

NEUHEBRÄISCHES UND CHALDÄISCHES WÖRTERBUCH.

ZWEITER BAND.

ח-ל

leb...
1668n

NEUHEBRÄISCHES UND CHALDÄISCHES WÖRTERBUCH

ÜBER DIE

TALMUDIM UND MIDRASCHIM.

VON

Prof. Dr. **JACOB LEVY**,
RABBINER.

NEBST BEITRÄGEN

VON

Prof. Dr. **HEINRICH LEBERECHT FLEISCHER.**

ZWEITER BAND.

א-ב

29435-



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

1879.

ד Cheth, der achte Buchstabe des Alphabet, wechselt oft mit den ihm ähnlichen Kehl-
buchstaben כ, ה (s. d.) und ע. So bedeutet
z. B. דָּבַב (=דָּבַב), syn. mit דָּבַב: lieben, eig.
(=דָּבַב, s. דָּבַב) brennen, erglühen, vgl.
דָּד; ferner דָּבַב (=דָּבַב, דָּבַב) stark sein,
דָּבַב (=דָּבַב) Eidotter, דָּבַב (=דָּבַב)
hoch sein, דָּבַב (von דָּבַב) Krug; דָּבַב (=דָּבַב)
rund sein, s. bes. אֵיזֵר. — ה wird zuweilen
dem Stamm vorgesetzt, z. B. דָּבַב (=דָּבַב)
Lilie, דָּבַב (=דָּבַב) Tigris, vgl. auch
דָּבַב. — ה abgeworfen, wie דָּבַב (=דָּבַב)
Cisterne, דָּבַב (=דָּבַב) Graben, u. a. m.

דָּבַב f. (syn. דָּבַב) Milchrahm, But-
ter, s. TW.

דָּבַב emp. s. דָּבַב.

דָּבַב präf. von דָּבַב; dav. דָּבַב Schuld,
s. d. in דָּבַב.

דָּבַב m. (=bh. דָּבַב, von דָּבַב, syn. mit nächstflg.
דָּבַב) eig. verborgene Stelle; dah. 1)
Schoss, bes. von dem gewölbten, von Aesten
umgebenen Theile des Baumes. Stammverwandt
sind דָּבַב, דָּבַב bedecken, vgl. auch דָּבַב,
דָּבַב, ferner דָּבַב u. a. m. — B. kam. 81^a
Ar. und Rashi Var. (Agg. אָרְבֵּי) von dem Schosse (dem starken
Theile) des Baumes, aber nicht von seiner Spitze;
d. h. dem Wipfel, der über den Zweigen hervor-
ragt. (Auch das bh. דָּבַב, Hiob 31, 33 ist syn.
mit דָּבַב, דָּבַב und bedeutet eig. verließter, ge-
höhlter Ort. אָרְבֵּי, sinus: Busenfalte, dah.
Schoss; nicht von דָּבַב lieben, wie Gesenius im
Thes. l. hebr. hv. meint). — 2) Naht, durch
die Nadel gehöhlte Stelle im Zeuge. Pl. B.
kam. 119^b ob. שלשה דָּבַבִּים drei Nähte.

דָּבַב Tosef. Kil. cap. 3 g. E. דָּבַבִּים וְדָבַבִּים
wahrsh. emp., l.=j. Kil. V, 30^a um. דָּבַבִּים
die Stangen und die Disteln; s. דָּבַב. Mögl.
Weise ist דָּבַבִּים zu lesen, s. דָּבַב.

דָּבַב ch. (syn. דָּבַב=arg. דָּבַב) 1) Behält-
niss, Verwahrungsort, Schober. B. kam.
101^b עלי קנים ועלי גפנים שדָּבַבִּין בהוּבָא
von Baumzweigen oder von Weinstöcken, die
man als Schober angehäuft hat. — 2) Schoss,
verborgener Ort, s. TW.

דָּבַב דָּבַבִּי (arab. دَابَّي, syn. mit דָּבַב) ver-
bergen, bedecken. Part. Pass. Cant. r. sv.
אָזי הָיָה שְׂרָרְתָּהּ דָּבַבִּיָּהּ בַּצֵּל שֶׁל 12^a, אָזי הָיָה

אָזי הָיָה (Israels Gemeinde) bin es, die im Schat-
ten des Sinai (דָּבַבִּיָּהּ) verborgen war. Das.
כל זמן שהיָא קָוָה הָיָה קָוָה אֲרָחָה הָיָה
הַגְּדוּלָה קָוָה אֲרָחָה שְׂרָרְתָּהּ (דָּבַבִּיָּהּ) וְלָמָּה קָוָה
הַגְּדוּלָה קָוָה אֲרָחָה שְׂרָרְתָּהּ הָיָה קָוָה אֲרָחָה
הַגְּדוּלָה קָוָה אֲרָחָה שְׂרָרְתָּהּ (דָּבַבִּיָּהּ) so lange die Liebe noch
klein ist, nennt man sie דָּבַבִּיָּהּ, wenn sie grösser
geworden, nennt man sie שְׂרָרְתָּהּ. Weshalb wird
diese Blume דָּבַבִּיָּהּ genannt? Weil sie in ihrem
eigenen Schatten (der um sie gefalteten Blätter)
verborgen ist.

דָּבַב (=bh.) sich verbergen. Schabb. 60^a
הָיוּ שֵׂרָרְתָּהּ בְּמִצְרָיִם הָיוּ נִחְבְּאִין בְּמִצְרָיִם
sie hielten sich in der Hölle
versteckt.

דָּבַב (=bh.) verbergen, verstecken. Taan.
23^b um. הָיָה הַחֹבֵב שֶׁהַחֹבֵב שֶׁהַחֹבֵב עָצָמוּ Ms. M. (Agg. אָזי הָיָה
נִחְבְּאִין) er hiess deshalb Chanan Nechba,
weil er sich (aus Bescheidenheit, damit man ihn
als den Wunderthäter nicht aufsuche) versteckte.
Sot. 31^b נִחְבְּאִין שֶׁהַחֹבֵב דָּבַבִּיָּהּ של הקב"ה Einer
der Kundschafter hiess נִחְבְּאִין (Num. 13, 11), weil
er die Worte Gottes verbarg; d. h. indem er die
Vorzüge Palästina's verleugnete. j. Kil. V, 30^a
ob. (mit Anspiel. auf דָּבַבִּיָּהּ, Jes. 42, 22) בֵּית
שֶׁהַחֹבֵבִים בָּרוּ אֶת הַחֹבֵבִים
das Haus, in welchem
man die Mischpflanzen (דָּבַבִּיָּהּ, Kilaim) verbirgt;
d. h. in dem Gartenhause, das von Weinstöcken
umgeben ist, darf man Getreide säen. — Pl.
dass., verstecken. Thr. r. Einleit., 17^a Nebu-
kadnezar auf seinem Zuge nach Palästina
הָיָה לִי מִיְּמֵי הַחֹבֵבִים
sing an, Verstecke (Schanzen) zu
bilden. In den Parall. steht נִחְבְּאִין und
נִחְבְּאִין, s. דָּבַב und דָּבַב.

דָּבַב דָּבַבִּי ch. (=arg.) verbergen. Bech.
43^b ob. דָּבַבִּי נִחְבְּאִין wenn der Kopf zwischen den
Schultern tief versteckt liegt, als ein Leibes-
fehler; vgl. דָּבַבִּי und דָּבַבִּי. — Pa. dass. B.
kam. 60^b הָיָה חֹבֵבִי וְנִחְבְּאִין er geht auf ver-
steckten Wegen, eig. er versteckt sich und geht;
s. auch TW.

דָּבַב m. Versteck. Pl. Thr. r. Einleit., 17^a
דָּבַבִּים, s. דָּבַב g. E.

דָּבַב (bh. Dt. 33, 32) lieben. Dav. Part.
pass. דָּבַבִּי, s. d. — Grundw. דָּבַב=הָב, vgl. דָּבַבִּי,
eig. erglühen, vor Liebe entbrennen, heiss lieben.

Pl. דָּבַב 1) lieben. Exod. r. s. 27, 125^b
הָיָה לִי מִיְּמֵי הַחֹבֵבִים שְׂרָרְתָּהּ אֶת הַחֹבֵבִים
Jithro hiess auch Cho-
heb, weil er die Thora liebte. Das. s. 51 Anf.
ein Gleichniss von einem Könige, שֶׁנִּשָּׂא אִשָּׁה
welcher eine Frau heirathete

Klopfen. Chull. 8^a הכח... הכח das Schlagen, das Entzünden. Wenn man Jem. mit einem glühenden Eisen auf den Körper eines lebenden Wesens schlägt, so entsteht infolge des Schlages eine Wunde, Grind (שחין) infolge der Hitze hing, ein Brandmal (שחין). B. mez. 116^b הכח... הכח ob das Haus infolge Zerschellens oder infolge Anklöpfens eingestürzt ist. Die erstere Art des Einsturzes ist näm. eine Folge der Schadhaftheit des unteren Stockwerkes, wobei die Grundpfeiler zus. knicken; die letztere Art ist eine Folge der Schadhaftheit des oberen Stockwerkes, das durch Windstoss u. dgl. (eig. durch einen Schlag) einstürzt und das untere Stockwerk mit sich zieht. — j. Maas. sehuvi IV, 55^b um. הכח הזה (d. הכח הזה) jener hatte d. n. Traum als die Oliven blühten, du aber als sie abgeschlagen wurden. Rächtiger jedoch ist die l.A. in Thr. r. sv. הכח, 53^a הכח הזה zur Zeit des Abschlagens der Oliven.

הכח (הכח) m. eine Art Schleife oder Besatz, eig. was zus. schlägt oder anreißt, d. h. Bänder oder Schnüre, die durch Falten und Knoten als Verzierung auf dem Oberleder des Schuhs dienen. Mikw. 10, 3 הכח של סנדל der Besatz auf dem Oberleder der Sandale. — Pl. j. Jeb. XII, 12^a ob. שני (d. הכח) die hölzernen Besätze der Sandale. Das. הכח הכח die Besätze der Sandale sind losgegangen. j. Schabb. VI, 8^a mit. eine Sandale, הכח (d. הכח). Das. הכח (d. הכח).

הכח m. der untere Theil eines Thieres, eig. das, worauf es sich setzt. Thr. s. sv. הכח, 52^a הכח הכח וישא אתם קום אשתו Ar. (Var. קומה, Agg. בני גישה) er (der Gast aus Jerusalem) nahm den unteren Theil und die Gedärme (der Henne) und setzte sie seiner (des Wirthes) Frau vor.

הכח f. (הכח) s. d.) das Kratzen, Schlagen. j. Schebu. VII, 37^a mit. הכח... הכח R. Jehuda nannte eine solche Verwundung, die infolge des Ringens mit Jemdm. entstanden ist, einen gegenseitigen Schlag.

הכח s. הכח.
הכח f. Fass. Stw. הכח, eig. Behältniss zum Aufbewahren. B. kam. 3, 1 (27^a) בעל הכח der Eigenthümer des Fasses. Das. 31^b, 115^a של יין הכח er kam mit seinem Fass Wein. Keth. 110^b u. ö. j. Keth. I Auf. 24^a um. vgl. הכח. Kel. 2, 3 הכח של שומן ein Fass (viell. Zweigengeflecht, Korb) der Schwimmer. Bez. 36^b, vgl. Tosaf. z. St. — Febrtr. Genes. r. s. 80 Ende (mit Bez. auf Gen. 31, 30) צללה הכח הכח war lauter, ihr aber „habt es (mich) trübe gemacht“. — Pl. Kel. 2, 2 הכח Fässer aus Lydda.

Nil. ob הכח sie verstopfte die Fässer. — הכח, s. in הכח.

הכח ob. (הכח) Fass: ähnlich syrisch הכח: Mass für Flüssigkeit. B. kam. 27^a הכח... הכח die Meisten nennen den Eimer: הכח, und das Fass: הכח; es zieht aber auch Einige, die das Fass: הכח (הכח) und den Eimer: הכח (הכח) nennen. Schabb. 74^b הכח wenn Jem. ein Fass macht. — Pl. Das. 110^a הכח vier Fässer.

הכח f. (הכח) Fass. Pl. Kel. 2, 2 הכח so nach l.A. des Hai Gaon in s. Comment. und der Agg. s. הכח II. Tosaf. Kel. B. kam. cap. 2 הכח die Fässer in Judäa.

הכח m. (הכח) geheimer Ort, s. TW.

הכח (=bh., arab. حَبَلٌ) verwunden, eine Wunde machen, eig. verderben, verletzen; gew. mit fig. ב, selten mit Accus. B. kam. 8, 1 (83^b) הכח wenn Jem. seinen Nächsten verwundet. Das. 87^a הכח wenn Jem. die minderjährige Tochter eines Andern verletzt. הכח wenn Jem. seinen Sohn verwundet. j. Keth. IV, 28^b ob. u. ö. Num. r. s. 10, 206^a Siserä, הכח welchen die Jael an seinem Haupte verwundete. Schabb. 106^a הכח wenn Jem. (an Sabbath) Einen verwundet oder etwas verbrennt. — Nil. verwundet, verletzt werden. Schebu. 7, 1, 3 הכח Jem., der verwundet wurde.

Pl. הכח 1) verderben, verwunden. Kel. 11, 2 הכח wenn Jem. das Gefäss verdirbt. Suk. 2^a הכח שחבלו שחבלו „Choblim“ (Sach. 11, 7) das sind die Gelehrten in Babel, die in der Halacha einander verwunden, verletzen, näm. durch harte, beleidigende Discussionen: im Ggs. zu den palästinischen Gelehrten, welche im Disputiren

Milde („Noam“) beobachten. — 2) (arab. حَبَلٌ) Geburtswehen haben. Taan. 8^a wenn der Himmel keinen Regen fallen lassen kann, הכח so gleicht er einer Frau, die Mutterwehen fühlt, aber nicht gebären kann. — Pes. 20^b הכח s. הכח.

Hithpa. verderben werden. Mechilta Abschn. Wajassa Par. 1 die Art und Weise wie Gott heilt, gleicht nicht der des Menschen, הכח indem er (Gott) einen verderblichen Stoff in etwas hinzuthut, das leicht verderben wird, um dadurch ein Wunder zu thun. So liess er das bitter schmeckende Holz (Oleander, הכח, s. d.) in das Wasser werfen, wodurch es süß wurde (Ex. 15, 25); ferner eine getrocknete Feige auf die Wunde des Chiskija legen, wodurch er ge-

langen Strick: weil näml. der kürzere sich leicht dehnt und der längere nicht hinlänglich gezogen werden kann. — Pl. Das. 58^a *שְׁלֹשָׁה הַבֵּלוֹם הֵן* של נגה ושל נצר ושל פשקן es giebt (zu verschiedenen rituellen Handlungen) drei Arten von Stricken, näml. von Binsen (zum Binden der rothen Kuh), von Weiden (zum Zusammenbinden der Kleider der Sota, *הַבֵּל הַנְּצָר*, *הַבֵּל הַפְּשָׁקָן*) und von Flachs (zum Messen). j. Schabb. VII, 10^e ob., s. אִלְמָקָה.

הַבֵּלָה *ch.* (syrisch *ܚܘܒܪܐ* = vrg. *הַבֵּל*) Strick, Seil. j. Sot. VIII g. E., 23^a *נֵצַר מֵעֵץ* R. Meir nennt das Ende der Strickes seinen Anfang. Demnach bedeuete *נֵצַר* (Dt. 20, 9) nach Erklärung der Mischna: „am Nachtrabe des Heeres.“ vgl. *נֵצַר*. Levit. r. s. 14, 158^a *בְּהַבְלָה אֶחָד* das Sprichwort lautet: Wenn ein Seil sich ablöst, so lösen sich zugleich zwei Seile ab, wenn näml. der Knoten zweier zusammengebundener Seile aufgeht: bildl. für die in einander gelochtenen Bänder im Mutterleibe der Gebärenden, s. den Plural. Khl. r. sv. *בְּכֹל אֶחָד מֵהֶם*, 92^a *בְּהַבְלָה אֶחָד* (l. *בְּהַבְלָה*) bringet (nach meinem Ableben) einen Strick und bindet ihn an meine Füße: vermittelst dessen man näml. seine Leiche nach Palästina ziehen sollte, vgl. *בְּהַבְלָה* und *בְּהַבְלָה*. — Trop. Genes. r. s. 37, 39^d (mit Bez. auf Gen. 18, 25) Abraham sagte zu Gott: Willst du die Welt erhalten, so darfst du nicht nach dem strengen Recht verfahren, verlangst du aber das Recht, so kann die Welt nicht bestehen: *וְיָדָע אַתָּה כֹּהֵן הַבְּלָה בְּרִיחֵי הָאָדָם* אַתָּה כֹּהֵן הַבְּלָה אַתָּה כֹּהֵן הַבְּלָה *וְיָדָע אַתָּה* wie kannst du den Strick an seinen beiden Enden anfassen? Du verlangst den Bestand der Welt und andererseits verlangst du auch das strenge Verfahren nach dem Rechte! Levit. r. s. 10 Anf. *אֵת כֹּהֵן הַבְּלָה* *וְכֹהֵן* dass. — Pl. Levit. r. s. 14, 157^d in dem Leibe der Schwangeren befinden sich *הַבְּלָה* (l. *הַבְּלָה*) verschiedene Bänder, vgl. *בְּלָה*.

הַבֵּיל *m.* (eig. dass., was *הַבֵּלָה*); nur *הַבֵּיל* *אֵי* (litr. *הַבֵּל הַיָּם*) eig. Landtrich an Meere (oder: des Westens): dah. auch Name eines Ortes: Chabel jama. Kidd. 72^a *הַבֵּיל הַיָּם* die Krone (der schönste Strich) von Chabel Jama. Genes. r. s. 37 Ende.

הַבְּלָה I *f.* 1) eig. Part. pass. verbunden, gebunden. Kel. 18, 9 *מִשָּׁה מְבִיחָה הַבְּלָה* eine Bettstelle wird levitisch unrein, wenn sie verbunden (d. h. zusammengestellt, im Ggs. zu *מְבִיחָה אֲבָרִים*: stückweise) und wird gereinigt, wenn sie zusammengestellt ist. Suc. 16^a dass., vgl. *הַבְּלָה*. — 2) Gebundenes, Gebund, Bündel. B. mez. 72^b *הַבְּלָה הַבְּלָה* wenn Jem. ein Bündel von einem

Orte nach dem andern trägt. Das. 78^a *בְּשִׁמְצָה לְדִיר הַבְּלָה* wenn das Bündel (des Arbeiters, worin er sein ganzes Werkzeug u. dgl. hat) dem Arbeitgeber eingehändigt wurde. Kidd. 65^b *זֶה הַבְּלָה* das ist mein Bündel. j. Orl. III, 63^a un., vgl. *זֶה* III. j. Ab. sar. I, 39^d mit *הַבְּלָה* של *הַבְּלָה* ein Gebund Weihrauch enthält nicht weniger als fünf Arten. j. B. kam. IX Anf., 6^d *לְשׂוּמָה* er legte sein Bündel auf kurze Zeit ab. Genes. r. s. 44, 42^e *הַבְּלָה* של קוצים ein Gebund Dornen. Cant. r. sv. *זֶה* *הַבְּלָה* של *הַבְּלָה* ein Bündel grober Seide. Suc. 15^a. j. Kidd. III Anf., 63^e. Khl. r. sv. *לֶךְ אֲבִיבִל*, 91^a u. ö. — Pl. j. Ber. VII, 11^a mit *הַבְּלָה* של *הַבְּלָה* drei Bündel. B. kam. 10^a u. ö. — Der Plur. im Str. constr. hat stets die *masc.* Form. j. Suh. VII Anf., 24^b *הַבְּלָה* Bündel Weinreben. Orl. 3, 6 fg. — 3) trop. Bund, Verband, ungf. unser: Bande. Ab. sar. 10^b un. 11^a ob. als Antonin starb, rief Rabbi aus: *נִתְפָּרְטָה הַחֲבִיבָה* der (Freundschafts-) Bund ist nun aufgelöst. Als Artaban (od. *אֲרִיֶבָן*) starb, rief Rab aus: *נִתְפָּרְטָה הַחֲבִיבָה* der Bund ist aufgelöst! — 4) trop. Masse, Haufe. Ber. 49^a mit. Pes. 102^b *הַבְּלָה הַבְּלָה* man vollzieht die Gebote nicht haufenweise, d. h. mehrere gleichzeitig, z. B. den Segen über Sabbath und Fest bei einem Glase Wein. Erub. 54^b (mit Anspiel. auf Spr. 13, 11) *אֶם יוֹרֵד הַבְּלָה הַבְּלָה* אֶם יוֹרֵד הַבְּלָה הַבְּלָה אֶם יוֹרֵד הַבְּלָה אֶם יוֹרֵד הַבְּלָה *וְנֶאֱמַר* אֶם יוֹרֵד הַבְּלָה אֶם יוֹרֵד הַבְּלָה *אֶם יוֹרֵד הַבְּלָה* wenn Jem. die Gesetzlehre haufenweise (überhäuft) zusammenträgt, so nimmt er an Wissen ab: wo nicht, so wird „der nach und nach (eine Handvoll nach der andern) Sammelnde an Wissen zunehmen.“ B. mez. 84^b un. *הַקְּדַמְנוּ הַבְּלָה* *הַבְּלָה* אֶתְּנוּ *הַבְּלָה* אֶתְּנוּ (Agg. *הַבְּלָה*) du hast uns mit Haufen (oder: Bündeln) von gehaltlosen Einwänden umgeben.

הַבְּלָה II od. **הַבְּלָה** *f.* das Pfänden, die Pfändung. Meehil. Absehn. Wajassa Par. 1 (mit Anspiel. auf *הַבֵּל הַבֵּל*, Ex. 22, 25) *אֶת הַבְּלָה הַבְּלָה*: vollständiger *אֶת הַבְּלָה הַבְּלָה*: unvollständiger in Jalk. I, 73^e *בְּהַבְּלָה הַבְּלָה* *בְּהַבְּלָה* (wahrsch. jedoch ist zu lesen *הַבְּלָה* . . . *הַבְּלָה*) wenn du eine Pfändung vorgenommen hast, so wird man später bei dir viele Pfändungen vornehmen.

הַבְּיָהֵב *m.* Adj. (syr. *ܚܘܒܪܐ*) der Träge, Nachlässige. — **הַבְּיָהֵבָה** *f.* (syr. *ܚܘܒܪܐ*) Trägheit, Lässigkeit. — **הַבְּיָהֵבָה** Adv. (syr. *ܚܘܒܪܐ*) träge, auf träge Weise, pigre; s. TW.

הַבְּשָׁח zerschellen, in kleine Stücke zerschlagen. B. mez. 80^b ob. *מְבַשָּׁח* Ar. s. *הַבְּשָׁח*. — Xif. pass. Chull. 42^b *הַבְּשָׁח* wenn der Hirnschädel zerschellt wurde. — Sbst. B. mez. 116^b *הַבְּשָׁח*, vgl. *הַבְּשָׁח*.

הָבִין (syr. ^{ܫܒܫܒܒ} und ^{ܫܫܒܫܒܐ}) eig. schlagen, syn. mit ^{ܫܫܒܫܒܐ}, bes. zusammendrücken, pressen. — Pi. Flüssigkeiten zu einer kompakten Masse machen, einen dicken Brei einrühren, Milch zusammen schlagen, um Butter oder Käse daraus zu machen. *Teb. jom* 2, 4 ^{אם היבין} wenn man (die Brühe, Brotkrumen und Oel) zu einem Brei eingerührt hat. *Schabb.* 95^a ^{המהבין} wenn Jem. die Milch gerinnen macht, um Butter daraus zu gewinnen; anders nach *Raschi.* j. *Schabb.* VII, 10^e un. j. *Maasr.* II, 50^a ob. u. ö. (j. *Orl.* I, 61^b ob. ^{המהבין} emp. aus ^{המהבין}).

חָבִישׁ (syr. ^{ܫܫܒܫܒܐ}, arab. ^{خبيص})

Mehlspeise, ein Brei, der aus Mehl, Honig, Oel u. dgl. zus. gerührt ist. *Ber.* 36^b ^{הבין} ^{האר חבישא} קדרה, vgl. ^{אברושך}. Das. 37^b un. ^{האר חבישא} רב' ein Brei, in welchem noch Brotkrumen liegen. *Men.* 75^b. j. *Ned.* VI Anf., 39^e ^{חבישא}. *Genes. r. s.* 48, 47^e Sara nahm „drei Mass Mehl“ (Gen. 18, 6), לבינה וא' להבין וא' לבלוטניה, ein Mass zu Kuchen, eines zur Mehlspeise und eines zu Honiggebäck (^{μελιτωμα}); nach einer andern Ansicht nahm sie zu jeder Speise drei Mass. B. mez. 99^b, s. ^{חיבוצא}.

הַבְּבִין *m.* zusammen gerührter Milchrahm, Butter, Käse. (Ob auch das ^{להריצים}, 1 *Sm.* 17, 18 mit unserm W. zusammenhängt?) j. *Pes.* VI, 33^e mit. ^{ההין דאבול} ^{הובין וברעהיה} ניכול קושד צריך מבערא פיסתא Jem., der Käse (Butter) isst und die Absicht hat, bald darauf Fleisch zu essen, muss die Brotkrumen (die von der Milchspeise zurückgeblieben sind) forträumen. — Pl. j. *Pea* I, 16^a mit. zu einer Versammlung der Flachshändler kamen Alle, mit Ausnahme eines Einzigen, den man gewöhnlich spottweise: בר הובין (Käse-sohn) nannte. אמרי מנה אמן אבולן ויבא דין אמר חד חפצין אמר ויתר בר הובין (הובין) א"ר Jene sagten: Was wollen wir heute speisen? Worauf Jem. antwortete: Käse. Nun, sagte ein Anderer, so komme doch der הובין בר. R. Jochanan bemerkte hierauf: Jener hat auf heimliche, versteckte Weise üble Nachrede (den Schimpfnamen) vorgebracht. *Thr. r. sv.* רבתי, 52^e זיל ואיתי רביעין וחובצין Das. ^{חיבוצא} Ziegenkäse, s. ^{חיבין}.

הַבְּבִישָׁא *m.* Zusammgedrücktes, Gepresstes; eig. (=syr. ^{ܫܫܒܫܒܐ}): das Zusammendrücken. *Keth.* 80^a ob. ^{חיבוצא} ^{המהבין} Ar. (Agg. ^{חיבוצא}) die zusammengedrückte Masse der Datteln (ähnlich ^{קריקה}). B. mez. 99^b ob. ^{חיבוצא} ^{דמתיר} Ar. (Agg. ^{חיבוצא}).

הַבְּבִין (=bh., syn. mit ^{אבבן}, s. d.) umschlingend. *Part. pass.* j. *Kil.* VI Anf., 30^b un. ^{חבין}

und das. ^{חבין} ^{לכותל} die Pflanzen sind um die Wand geschlungen.

Pi. fest umschlingen, umarmen. *Pesik. r. s.* 3, 5^e die Exulanten קבורה באין ומנהבין קבורה רהל ומהבין רהל — Hithpa. sich gegenseitig umarmen. j. *Bez.* II, 61^e mit. ^{אם תראה כריס} אם תראה כריס עם אשתך שמיא אין רע לך siehst, dass ein Eunuch und deine Frau sich umarmen, wird es dich etwa nicht verdrissen? In der *Parall.* j. *Schabb.* III, 6^a un. ^{נחבק} עם אשתך (l. ^{נחבק}).

חָבַק *ch.* (=חבק) Pa. חָבַק umarmen. *Pes.* 111^b ^{חבקה לדיקלא} er umarmte den Dattelbaum; s. auch TW.

חָבַק *m.* (syr. ^{ܫܫܒܫܒܐ}) das Zusammenhalten, Zusammenschliessen. *Nid.* 58^a ^{מקום חבק} der Ort, wo Hüfte und Leib zusammenschliessen. Das. ^{עצמו} ^{חבק} das Zusammenschliessen selbst.

חָבַק *m.* eig. Umschlingendes, insbes. Gurt, Band u. dgl. *Kel.* 19, 3 ^{חבק להמיר} eine Art Untersattel, ein breites Stück Zeug, das man um den Leib des Esels unterhalb des Sattels legt, damit dieser ihn nicht drücke, oder auch, damit er sich beim Schwitzen nicht erkälte. Nach einer andern Ansicht: Ein ausgepolstertes Stück Zeug, womit man die Last des Esels unwickelt, damit sie nicht beregnet werde. Nach *Ar. sv.* קלקר: Ein Gurt, den man dem Esel unterhalb seines Leibes anbringt. *Schabb.* 64^a. B. bath. 78^a dass. — Pl. *Schabb.* 57^a un. ^{חבקין שבוצאר} breite Halsbänder, eine weibliche Putzsache.

הָבֵר (=bh.) 1) verbunden, vereint sein, sich zu Jemdm. gesellen. *Tem.* 2^a בעלי ^{הוברין} Personen, die sich (behufs Opfern) zusammengethan haben. *Men.* 93^b un. ^{שאחד מניח} ^{לכל ההוברין} אחד סונך לכל ההוברין (Agg. ^{ההברים}; vgl. jedoch das. ^{ההוברין}) Einer darf für alle Genossen das Opfer schwingen, nicht aber für Alle (auf das Opferthier) die Hand auflegen. j. *Ab. sar.* I, 39^b mit. (mit Anspiel. auf *Ps.* 58, 6) כל מי שהיה חוברו היה חוברו derjenige, der sich zu ihm (Jerobeam) gesellte, schloss er sich fest an. — 2) bannen, bes. böse Geister oder wilde Thiere durch Zauberspruch unschädlich machen, eig. durch bannen, bändigen. *Thr. r. sv.* ^{הזר צריה}, 55^d מביאין חובר ^{החוברין} man holt einen Zauberer (Thierbändiger) herbei, der die (um ein Fass geringelte) Schlange bannt, wodurch man das Fass erhält, vgl. ^{קרקין}. *Suh.* 65^a, vgl. *Piel.*

Pi. חָבַר (=bh.) 1) verbinden, vereinigen. *Kel.* 14, 2 ^{חברה לו} er hat ein Gefäss mit dem andern vereinigt. Das. ^{בשיחבר}; nach einer andern Ansicht: ^{חבל}. *Part. pass.* *Kel.*

כל המחובר לטוב טוב המחובר לרעה כלל
 שיהיה Alles, was mit Unreinem verbunden ist,
 ist selbst unrein, was mit Reinem verbunden ist,
 ist rein; d. h. Griffe, Henkel u. dgl., die an Gefas-
 sen angebracht sind, sind hinsichtlich des An-
 nehmens oder Nichtannehmens der Unreinheit,
 wie diese zu behandeln. In B. kam. 92^b und
 Chull. 65^a wird dieser Satz bildlich auf das Be-
 gatten der Thiere angewandt: Unreines gesellt
 sich zu Unreinem und Reines zu Reinem, vgl.
 חזקוני II. R. mez. 89^v u. ö. מהחבר, und voll-
 ständig החבר לקרקע (im Ggs. zu תלוש) eine
 Pflanze, die noch in der Erde wurzelt. j. Pea
 II Anf., 16^c החבר, s. חֶבֶר. — 2) bannen,
 durch Zauberei verbinden. Snh. 65^a wird
 der Mishna erklärt: בחטאת לחבר, was
 in Ker. 3^b erklärt wird: לשה על שמה
 בחטאת. Demnach bedeuete das biblische חבר
 (Dt. 18, 11): 1) Jem., der einem Dämon opfert
 (Räucherwerk darbringt), um ihn zu bannen, d. h.
 damit dieser sich dem Menschen, behufs Aus-
 übung der Zauberei anschliesse: auf welche
 Handlung Todesstrafe gesetzt ist, החבר חסר
 חסר, 2) Jem., der grosse oder kleine
 Thiere, Schlangen u. dgl. bannet (חבר חסר
 חסר), קטן ואפילו חשים יקדמוס יב'
 in Ker. l. c. קטן, החבר גדול החבר קטן
 (ist ungenau), worauf keine
 Todesstrafe, sondern blos Geisselung gesetzt ist,
 החבר חסר חסר; vgl. auch TW. sv. חֶבֶר I.

Nithpa, gebannt werden. Tanchuma Be-
 schallach, 83^b עבס זה רואה על פניו פירה באיזה אבריו
 wenn die Otter (שׁוֹמֵר) des Schattens eines in der Luft schweben-
 den Vogels ansichtig wird, so wird dieser so-
 fort dermassen gebannt, dass er gliedweise zer-
 fällt (die Erklärung des Commentars: das Gift
 der Otter verbindet sich mit dem Vogel,
 החבר הוא, ist unrichtig).

חֶבֶר ch. Pa. חֶבֶר (syr. חֶבֶר = חֶבֶר) binden,
 bannen, s. TW.

חֶבֶר m. (=bh.) 1) Genosse, Gefährte,
 mit Jemdm. verbunden. Aboth 2, 9 חֶבֶר
 חֶבֶר ... טוב ein guter (tugendhafter) Ge-
 nosse, ein böser Genosse. Schabb. 63^b ob. בחבר
 bist du mit einem guten Ge-
 nossen oder mit einem bösen Genossen verbun-
 den? d. h. hast du eine schöne oder eine häss-
 liche Frau? j. Shek. III Anf., 47^b חֶבֶר
 חֶבֶר Ben Asai war der Ge-
 nosse (College) und Schüler des R. Akiba. j. B.
 bath. IX Ende, 17^b dass. In bab. B. bath. 158^b
 steht dafür חֶבֶר חֶבֶר, j. Snh. l. 18^a ob. חֶבֶר
 חֶבֶר, näml. von R. Lasar (Elasari) und R. Jo-
 chanan. Ber. 27^b R. Jirmeja bar Abba
 חֶבֶר war Schüler und College des Rab;
 daher fragte er ihn blos: מי בחבר, und nicht:
 מי בחבר hat der Herr die Habdala gespro-
 chen? — Insbes. oft 2) חֶבֶר (im Ggs. zu עַם

Idiot) Chaber, soeius, Genosse der
 Gelehrten und Frommen, welche sich vom
 gewöhnlichen Volke fernhielten, eine strenge
 Pflichterfüllung befolgten und die namentlich
 die Gesetze der levitischen Reinheit, sowie die
 Entrichtung der Priester- und Levitengaben
 u. dgl. sorgfältig beobachteten. Die Eigenschaft
 eines Chaber, d. h. die Glaubhaftigkeit eines
 solchen, konnte man gewöhnlich nur infolge einer
 förmlichen Aufnahme in den Gelehrten- und
 Frommenbund erlangen. Der Chaber ragte
 nicht immer an Gelehrsamkeit hervor, d. h. er
 war nicht autorisirt. Vgl. Kidd. 33^b un. אֲתֵיךָ
 חֶבֶר ihr seid (autorisirte) Gelehrte
 und ich bin (blos) ein Chaber: ihr braucht
 mir daher keine besondere Ehrerbietung zu er-
 weisen (diesen Ausspruch that R. Simon bar
 Abba jedoch aus blosser Bescheidenheit, da er,
 wie es scheint, der Lehrer dieser Gelehrten war).
 Vgl. hiermit j. Bic. III, 65^c un. אֵיךְ עֲמִידֵיךָ
 חֶבֶר man braucht vor dem Chaber nicht aufzu-
 stehen. Das, als Samuel bar Ba (derselbe, der
 in Kidd. l. c. R. Simon bar Abba genannt wird),
 vor R. Hlilai und R. Jakob vorüberging und
 diese vor ihm aufstanden, sagte er: Das ist nicht
 nöthig, ich bin kein Saken, s. d. W. —
 Dem Chaber untergeordnet ist der אֲתֵיךָ (Be-
 glaubigter), der näml. die Pflicht übernimmt,
 die Gesetze der Zehntenentrichtung streng zu
 befolgen, ohne sich aber auch zur Beobachtung
 der levitischen Reinheitsgesetze zu verpflichten.
 Später wurde auch jeder Gesetzkundige und
 gesetztreue Lebende: חֶבֶר, und eine solche Frau:
 חֶבֶר genannt. — Dem, 2, 3 חֶבֶר עליה
 חֶבֶר wenn Jem. die Pflicht übernimmt, ein Cha-
 ber zu sein. (Das. Mishna 2: חֶבֶר),
 vgl. חֶבֶר. Toset. Dem. cap. 2 Anf. חֶבֶר
 wer vier Dinge übernimmt, den nimmt man als
 Chaber auf; dass er näml. sein Getreide nicht
 an einen Idioten (עַם הָאֲרֵץ) verkaufen würde
 u. s. w. Bech. 30^b אִשָּׁת חֶבֶר ... בתו של חֶבֶר
 חֶבֶר die Frau, die Tochter oder der Sklave eines
 Chaber bedürfen, um hinsichtlich der Entrich-
 tung der Zehnten beglaubigt zu sein, keiner
 besondern Aufnahme: nach einer andern Aus-
 sicht jedoch bedürfen sie derselben. Snh. 8^b,
 vgl. חֶבֶר. Exod. r. s. 1, 101^d חֶבֶר
 R. Pinchas, der Chaber. — Pl. Bech. 30^b
 חֶבֶר Genossen des Gelehrtenbundes. j. Snh.
 l. 19^b mit., vgl. חֶבֶר. Cant. r. sv. חֶבֶר
 wer מי חֶבֶר מי חֶבֶר gut aufnimmt. Das. sv. חֶבֶר
 ב' חֶבֶר, ברה דרה, 34^b חֶבֶר zwei Gelehrte,
 die sich mit der Gesetzlehre befassen. Pesik. r. s.
 11, 18^b חֶבֶר חֶבֶר ... חֶבֶר חֶבֶר
 Israels Angehörige des
 Chaberbundes schliessen sich den Gelehrten an und
 beschäftigen sich mit Wohlthaten. B. bath. 75^a
 sind unter חֶבֶר אֵיךְ חֶבֶר אלא חֶבֶר אלא חֶבֶר

(oder: vorzutragen, vgl. R. Nissim z. St.); weil näml. in einem grösseren Schülerkreise die Gesetze genauer besprochen und erläutert werden. Genes. r. s. 87 Anf. המבנה של הכנהה ein Verband der Freyer. Khl. r. sv. בעלת, 71^b הכנהה של ברכים die Gesellschaft der Frömmen. Levit. r. s. 2 g. E. המבנה של משה . . . הכנהה של משה ' ובשל הלל יום' die Genossenschaft (der Gelehrtenverband) des Mose, des Josua, des David und des Chiskija, das sind „die alten“ (ישנים) III. 7. 14); aber die Genossenschaft des Esra, des Hillel, des R. Jochan. ben Sakkai, des R. Meir und seiner Genossen, das sind „die neuen“ (החדשים). — Pl. Pes. 98^b הכנהה שנתעברו פסחיהן zwei Genossenschaften, deren Pesachlammertausch vertauscht wurden. j. Pes. I. c. n. o. Cant. r. sv. ברה, 34^e Israel verliert die Thora במבנה in Genossenschaften, Versammlungen.

תּוּבָרָה *ch.* (= תּוּבָרָה) Genossenschaft. j. Ber. II, 5^a ob. . . היא תּוּבָרָה R. Chija (R. Jose, R. Akiba) und seine Genossenschaft, d. h. das Collegium seiner Schüler. j. Ter. II, 41^e mit. רב בר הנה נמרו בתּוּבָרָה יומא ב' als Rab in seiner Akademie eine Lehre vortrug, so lehrte er nach Ansicht des R. Meir; in den Gemeinden hing. lehrte er nach Ansicht des R. Jochanan Sandalar (Sandalenverfertiger). (In Chull. 15^b steht תּוּבָרָה anst. בתּוּבָרָה, und יומא ב' anst. בר' יומא. M. kat. 27^b בנהה אובא בנהה es ist eine Genossenschaft (die sich mit Leihenbestattung u. dgl. befasst) in der Stadt. — B. kam. 71^a תּוּבָרָה אובא . . . וכל תּוּבָרָה R. Simon ben Lakisch u. s. w. und die ganze Gelehrtegenossenschaft.

תּוּבָרָה *f.* 1) Geselligkeit, Gemeinschaftlichkeit. j. Ber. V, 9^a mit. אפילו אפילו selbst nicht den geringsten Anstrich der Geselligkeit zum Bösen haben wir (mit diesem Menschen); d. h. es ist eine Anmassung von diesem Idioten, uns so zu grüssen, als ob wir seines Gleichen wären. Er hatte näml. bei der Begrüssung dieser Gelehrten die übliche Anrede Rabbi, רבי weggelassen, vgl. תּוּבָרָה im Hif. — 2) das Wesen der Genossenschaft, des Gelehrtenbundes, d. h. die Verpflichtung, als Chaber (socius der Gelehrten und Frömmen) zu leben, vgl. תּוּבָרָה. Bech. 30^b לקבל רבנו תּוּבָרָה צריך לקבל בפני שלשה חברים ואפילו תלמיד חכם צריך לקבל בפני ג' חברים וכן וישם פישוה אוני צריך לקבל בפני ג' חברים שפבר קובל עליו משה משה wenn Jem. die Pflichten der Genossenschaft übernehmen will, so muss er (um als Genosse aufgenommen zu werden) dies in Gegenwart dreier Genossen thun; selbst bei einem Gelehrten muss diese Uebernahme in Gegenwart

dreier Gelehrten stattfinden; ein Saken (Lehrer) hing., der ein Lehrer in der Akademie ist, bedarf einer solchen Uebernahme nicht, denn diese ist bereits zu der Zeit erfolgt, als er das Lehramt übernommen hat. Das. 31^a wenn der Chaber ein Zollner geworden ist, דוחין אהו so stösst man ihn aus seiner Genossenschaft aus, vgl. תּוּבָרָה Toscf. Dem. cap. 2. j. Dem. II, 23^a ob., vgl. auch תּוּבָרָה.

תּוּבָרָה *ch.* (syrr. תּוּבָרָה = 1) Geselligkeit. Taan. 23^a אי תּוּבָרָה אוי תּוּבָרָה entweder Geselligkeit (in Besitz von Freunden) oder Tod. B. bath. 16^a. Jeb. 96^b תּוּבָרָה נניי תּוּבָרָה nun gar auch eine Geselligkeit! d. h. meine Schüler stellt ihr mir auch als ebenbürtige Genossen auf! Ber. 34^a ob. תּוּבָרָה בלפי שניא איבא גי nicht es denn etwa Gott gegenüber eine Geselligkeit? d. h. dass man ohne Andacht beten und noch einmal beten könnte, was wohl bei einem Vortrage vor einem menschlichen Herrscher zulässig wäre. — 2) Genossenschaft. j. Schebi. VII, 37^e ob. יוחנן והתּוּבָרָה ר' R. Jochanan mit seiner Genossenschaft.

תּוּבָרָה *m.* (= תּוּבָרָה) des Freundes Freund. Keth. 65^a ולהתּוּבָרָה לחך ולחברך für dich, sowie für deinen Freund und deines Freundes Freund (brauche ich die seidenen Gewänder); d. h. damit ihr Alle mich achtet.

תּוּבָרָה *j. M. kat. I Anf., 80^b ob. שתּוּבָרָה חברתי ermp. I.=j. Ter. VIII, 46^a ob. החברתי, s. תּוּבָרָה.*

תּוּבָרָה *I m. Adj. Jem., der vermitteltst Zauberei bindet, bannt, Zauberer, Thierbanner. Levit. r. s. 22, 165^e רקם אהו הר חבר רקם ein Thierbanner kam und blieb stehen; als er aber auf jene getödtete Schlange hinblickte, rief er aus: Miel wandert, dass Jem. diese mächtige Schlange zu tödten vermöchte! Deut. r. s. 7, 259^d der Ausspruch Gottes: „Wer gäbe, dass diese Gesinnung ihnen immerdar bliebe!“ (Dt. 5, 26) להבר אהר קשה שראו עבא אהו קשה אמר ני וכל להבר את וז אמר לו וכל את ההבר הכל מנדך das ist einem grossen Thierbanner zu vergleichen, der beim Anblicke einer mächtigen Schlange ausrief: Wer sollte wohl im Stande sein, diese zu bannen! Da rief man ihm zu: Du bist ja der Thierbanner und desgleichen kann nur von dir geschehen!*

תּוּבָרָה *ch.* (syrr. תּוּבָרָה = vrg. תּוּבָרָה) Banner, Zauberer, s. TW.

תּוּבָרָה *II m. Adj. Geber, Feueranbeter. Die Gebern, Guebern, oder Gauren sind die durch Mittelpersien zerstreuten Anhänger Zoroaster's, die den Gerd (d. h. den ewigen Geist) anbeten und im Feuer sein treffendstes Bild erkennen.*

mit ihr, wodurch der Chabarbar entstand. j. Ber. VIII, 12^b mit. dass. Das. מיניו לא יאמר. Das. niemals wird dir Jem. sagen, dass er, von einem Chabarbar gebissen, am Leben geblieben ist. In der Parall. j. Jom. VIII, 45^b ob. steht dafür הייחבב. j. Ber. V, 9^a un. R. Chanina ben Dosa betete, רבא חבבב, ויהביש. . . ימצאו אותו חבבב נח מיטל על פי חירו אמרו אז לו לאדם שנשכו חבבב וזא לו חבבב da kam ein Chabarbar und biss ihn. Kaum aber hatte er sein Gebet vollendet, als man den Chabarbar todt an seinem Loche liegend fand. In Folge dessen sagte man: Wehe dem Menschen, den ein Chabarbar gebissen! wehe aber auch dem Chabarbar, der den R. Chanina ben Dosa gebissen hat. (Tosef. Ber. cap. 3, vgl. auch Ber. 33^a, steht ערה anstatt חבבב, welcher erstere nach Chull. 127^a durch Begattung der Schlange mit einer Eidechse (צב Kröte?) entsteht. Nach Sifra zu Lev. 11, 29 gehört חבבב zu den Eidechsenarten [deren grösste das Krokodil ist, חרדון, s. ob. = צב], wofür in Chull. l. c. wiederum ערה; worunter wahrseh. gr. ὕδρας; die Wasserschlange zu verstehen ist, vgl. auch de Lara sv. חרדון.

חַבְבָּרָא chald. (= חַבְבָּרָא) buntgefleckte Schlange. Chabarbar. j. Ber. V, 9^a un. נח עוסקיה דהרין חבבבא בן הויה (הנה) לבר נשא אין בר נשא קרים למיא חבבבא נייח ואין חבבבא קרים למיא בר נשא נייח es sich mit dem Chabarbar? Wenn der Mensch, nachdem jener ihn gebissen hat, vor dem Chabarbar an das Wasser geht (und das gebissene Glied hineinsteckt), so stirbt der Chabarbar; wenn dieser aber vor dem Menschen an das Wasser geht (hineinschlüpft), so stirbt der Mensch. (Raschi in Ber. 33^a bemerkt: Das Wunder des R. Chanina ben Dosa mit dem ערה [anst. חבבב, s. vrg. Art.] bestand darin, dass, nachdem Ersterer den Fuss auf das Loch, in welches das Thier geschlüpft war, gesetzt hatte, sich unter dem Fusse ein Wasserquell öffnete).

חַבִּישָׁא (=bh.) 1) binden, einsperren. j. Pes. VIII, 36^a un. חבשהו ישראל Israeliten haben ihn (im Gefängniss) eingesperrt. j. Schabb. IX, 11^d un. אין נין פוגע בחברו לחבשו. eine Gattung (von Pflanzen) begegnet nicht der andern, um sie einzusperrn, d. h. wenn auf einem Felde zwischen zwei Pflanzen verschiedener Gattung eine dritte steht, so ist es nicht nöthig, dass zwischen der einen und der andern Pflanze ein grosser Zwischenraum (von drei Faustbreiten) sich befinde, sondern blos ein kleiner Zwischenraum (von ein und einhalb Faustbreiten), vgl. Pne Mosche z. St. Mögl. Weise jedoch bedeutet חבש = אכר (s. w. u.), dann würde לחבשו bedeuten: um die andere Pflanze (wegen Mischsaat) zum Genuss verboten zu machen. — j.

Kil. I Ende. 27^c חבשה חבשה באמצע wenn die ausgesäete Gerste in der Mitte (zwischen zwei Beeten von Weizen) eingeschlossen ist. Suh. 12^a חבש בבית האסורים im Gefängniss eingesperrt. Ber. 5^b אין חבש נחיה עצמי מביית חבש der Gebundene kann sich nicht selbst aus dem Gefängnisse befreien; dort auf einen Kranken angewandt, der ohne Hilfe Anderer sich in die Bett nicht aufrichten konnte. Ned. 7^b wird derselbe Satz auf Jemdn. angewandt, der ein Gelübde thut, das er nicht selbst lösen kann. B. bath. 20^a חבש נלביית die von der Regierung Eingesperrten. — Febrtr. Erub. 100^b חבשה בבית האסורים ein Weib, das infolge der Menstruation abgesondert leben muss. — 2) (= אכר) verbieten. j. Kil. II, 28^a mit. אין אדם חבש חבר שאינו שלו Niemand kann dasjenige, was ihm nicht gehört, einem Andern zum Genusse verbieten. — j. Sot. IX, 24^b ob. יחבשו, ויחבשו, vgl. חבשה.

Nif. und Hithpa. gefesselt, gefangen werden. Keth. 26^b חבשה אשה שחבשה eine Frau, die gefangen genommen wurde. — Schabb. 15^b יחבשו בבית האסורים sie mögen in das Gefängniss eingesperrt werden!

חַבֵּשׁ ch. (syrr. חַבֵּשׁ = חַבֵּשׁ) binden, einsperren. j. B. bath. V Ende, 15^b חבשה ריש גלגלה der Exiliarch sperrte ihn ein. Das. Jemdu, der gelehrt hat, dass u. s. w. ליה חבשין soll man einsperren! Chull. 52^a Ar. כל החבש: Agg. (חבשין) Alles, was angebunden ist. — Ithpe. eingesperrt werden. Levit. r. s. 30, 174^b חבש בפינקי er wurde im Gefängniss (φυλακῆ) eingesperrt.

חַבְשָׁה f. das Binden, Satteln. Genes. r. s. 55 g. E. חבשה והעמור על חבשה ein Satteln (des Esels) steht dem andern Satteln entgegen, d. h. hebt dieses auf, macht es wirkungslos; näml. das Satteln von Seiten Abraham's (Gen. 22, 3, רחבש) gegen das Satteln von Seiten Bileams (Num. 22, 21).

חַבִּישָׁה f. das Einsperren. Suh. 78^b ob. חבשה חבשה ויהוה נחא לך ילך נחא חבשה woher können wir erweisen, dass man einsperren solle? näml. denjenigen, der seinen Sklaven geschlagen, welcher nicht sofort starb, damit man sehe, ob Letzterer noch „einen oder zwei Tage am Leben bleiben“ werde (Ex. 21, 21)? Es ist zu erweisen von dem Verfahren gegen den „Holzaufleser“ am Sabbat (Num. 15, 34). j. Jeb. XII, 12^d un. בית חבשה, s. d.

חַבִּישָׁא ch. (syrr. חַבִּישָׁא = חַבִּישָׁא) das Binden, Fesseln, s. TW.

חַבִּישָׁא m. (syrr. חַבִּישָׁא pl) Quitte. Keth. 60^b קרא חבשה קרא חבשה Kohl und Quitte. — Pl. Schabb. 45^a und Bez. 26^b חבשין Suh. 39^a mit. אייהו.

man zum Opfern bevollmächtigt) überschicken. j. Pes. VI, 33^b um. הגיהה יום שבת das Festopfer am Feiertage. Levit. r. s. 30, 174^a הגיהה ושמחה הנהגה das Festopfer und die Festfreude. — Davon rührt auch der Name des Talmud-Traktats her, der zumeist von dieser Opfertgattung handelt: חגיגה, הגיהה.

תְּרֵי St. e. תְּרֵי m. pl. (= bh., syr. ܦܳܬܳܝܳܢܳܝܳܐ) Felsscutitze, Felshöhlen. s. TW.

תְּרֵי (=bh.) Chaggai oder Haggai u. zw. 1) Name des Propheten, von dem das Buch gleichen Namens herrührt. Namentlich werden Chaggai, Secharja und Malachi als die drei „letzten Propheten“ (נביאים אחרונים), mit deren Tode der heilige Geist von Israel geschwanden ist bezeichnet: vgl. Jom. 9^b u. ö. Da man aber diese drei Propheten als die unmittelbaren Vorgänger und Lehrer der „Grossen Synode“ (ביתא הגדולה, auf welche die älteren Autoren der Mishna unmittelbar folgten) ansah, so wurden auch nicht selten einige Halachoth Namens jener Propheten und zuweilen auch Namens des Chaggai, als des Ersteren derselben, referirt (auf ähnliche Weise, wie man oft ältere Sätze als „Traditionen des Mose am Sinai“ referirte, vgl. תְּרֵי). — Nas. 53^a נשי שנייה מפי אמרי man berichtete es nach einer Tradition u. zwar Namens des Chaggai, Secharja und Malachi. Chull. 137^b ob. u. ö. — Kidd. 43^a שניא חזקי אומר משום האי הנביא רב' Schammai, der Aeltere sagte Namens des Propheten Chaggai u. s. w. Jeb. 16^a R. Dosa ben Hurkias sagte: בשרי אני על שנים יארץ שלל ich rufe Himmel und Erde zu Zeugen an, dass auf diesem Sessel (s. d. W. und תְּרֵי) einst der Prophet Chaggai gesessen und folgende drei Halachoth sagte. Tosaf. Kel. B. bath. cap. 2 Anf. R. Elasar bar Zadok bezeugte Namens seines Vaters: בשרי אני על שנים יארץ שלל dass auf ihm (jenem Sessel) der Prophet Chaggai gesessen, dass der Sessel also levitisch rein sei. — 2) Name mehrerer Amoraer, Chaggai, in j. Gem. gewöhnlich תְּרֵי. B. kam. 42^a רב הגי נדרותא R. Chaggai aus Daroma. j. Kidd. III, 63^d um. זכרתי אורי R. Chaggai sagte eine Halacha im Namen des R. Seira. Das הגי הגי אורי סברה הוא nimmt die Halacha des Chaggai an, denn er ist ein sorgfältiger Gelehrter. j. Dem. III, 23^b um. und öfter.

תְּרֵי (syr. ܦܳܬܳܝܳܢܳܝܳܐ = תְּרֵי, mit Wechsel der Guttur.) im Kreise herumgehen. j. Sot. III, 19^a mit. הגיהה שובתה מי הגלה נספה שם ביש die herumlaufende Wittve (bringt der Welt Verderben), denn während sie die Runde macht, trägt sie Verleumdungen herum. (Der Comment. Pene Mosche emendirt aus Missverständniss: הגיהה. Genes. r. s. 17, 17^b ihr Mann wurde von Schmer-

zen heimgesucht, הגיהה הגלה נקרא ליה Ar. (Agg. נקרא ליה על שיקקא) und sie führte ihn ringsherum: d. h. sie ging mit ihm in dem Umkreise der Stadt betteln, s. auch TW.

תְּרֵי m. (syr. ܦܳܬܳܝܳܢܳܝܳܐ) Bergmaus oder Springhase, s. TW.

תְּרֵי (= bh.) 1) umgürten, umspannen. Schabb. 63^a um. הגיהה על מניתיך eig. binde ihm um deine Lenden: d. h. schliesse dich ihm an! Midd. 3, 1 und Cant. r. sv. בנערה, 21^e הוט של הוט ein rothes Seil umspannte ihm (umgab den Altar) in der Mitte. Das oberhalb desselben gesprengte Blut hiess daher: הגים העליונים, dasjenige, das unterhalb desselben gesprengt wurde: הגים התחתונים; vgl. Seb. 53^a fg., s. auch הוט. — 2) anstossen, stolpern, lahmen. Diese Bedeut. hängt mit nr. 1 zus. wie תְּרֵי stumm, von תְּרֵי binden, eig. Jem., dessen Zunge gebunden, gelähmt ist; dah. תְּרֵי anstossen, als ob die Hand u. dgl. gebunden, gelähmt wäre, תְּרֵי Jem., dessen Füsse gebunden sind, wodurch er am Gehen verhindert ist. — Chull. 18^a כנסה פנינת הזקנה כשרי שתחטור בה כנסה פנינתו wie viel beträgt die Schadhafteigkeit des Steines (dass er zum Altar nicht verwendet werden darf)? Wenn der Fingernagel daran (an der Scharte) anstösst: dasselbe Mass gilt auch vom Schlachtmesser, vgl. תְּרֵי. Jalk. II, 145^a, s. daselbst. Tosaf. Bech. cap. 4 Anf. פנינתו פנינתו איזנה שפנינתו עליה היא הגיהה was ist unter Schadhafteigkeit (des Ohrs) zu verstehen? Wenn Jem. seinen Finger auf die wunde Stelle legt und dieser daran anstösst. Trop. Exod. r. s. 43, 137^d הגיהה הגיהה בתפלה er fing an, im Gebete anzustossen.

Hif. anstossen, stolpern. j. Pes. VII, 35^b ob. הגיהה היה מניתיך wenn die Hand daran anstösst. Sab. 3, 1 מניתיך שתן מניתיך wenn sie anstossen, d. h. wenn die Gefässe, worauf Jem. sitzt, mit den Füssen nicht feststehen, sondern einem Lahmen gleich, hin und herwackeln.

Pi. binden. Kel. 14, 4 הגיהה die Kette, die den Hals des Ochsen umschliesst. Nach Heller's Tosafoth: das, was das Thier am Stolpern verhindert, ähnlich bh. תְּרֵי: entzweigen u. a. — Nithpa. Tosaf. Eduj. cap. 1 g. E. תְּרֵי sie wurden gelähmt.

תְּרֵי ch. (syr. ܦܳܬܳܝܳܢܳܝܳܐ = תְּרֵי) 1) umbinden. j. Ned. III Anf., 37^d הגיהה עליה ביהא: er band um dasselbe einen Strick, d. h. er befestigte diese Lehre noch mehr. — 2) stolpern, lahm gehen. Part. תְּרֵי, תְּרֵי, s. TW.

תְּרֵי m. Adj. lahm, ein Lahmer. Chag. 1, 1 הגיהה. Das. 4^a fg. Snh. 91^b ob. die Art, wie Gott Körper und Seele zur Strafe zieht (vgl. גיהה IV), ist dem Verfahren eines Königs

Tempels führte auch den Namen שֵׁנֵי הַדָּשׁ שֵׁשׁ „das neue Thor“, weil die Schriftgelehrten dort die Halacha neu gestalteten. Kel. 13, 7, vgl. דָּבָר.

Hithpa. erneut werden. j. Jeb. VIII, 9^e ob. Ruth hatte auch den Beinamen „Chodesch“ (הַדָּשׁ, 1 Chr. 8, 9) על ידֵיהּ נִתְחַדְּשָׁה הַלְבָנָה עִמּוּהָ weil infolge ihrer Verhehlung mit Boas eine neue Halacha entstand. naml.: „Ein Ammoniter“, sowie „ein Moabiter“ (ist zur ehelichen Vermischung verboten, Dt. 23, 4), nicht aber eine Ammoniterin oder eine Moabiterin. Ruth r. sv. דָּבָר, 39^b dass., vgl. auch אָמֹן. — Zu dieser Halacha sah man sich, wie es scheint, deshalb geneigt, damit die Abstammung David's (des Stammvaters des Messias) von Ruth nicht als eine illegitime angesehen werde: da doch die Heirath einer Idumäerin, oder Egypterin, oder eines weiblichen Bastards verboten ist. In Jeb. 76^b fg. und Ruth r. l. c. wird für diesen Unterschied nur ein schwacher Grund angegeben.

הַדָּשׁ m. Adj. (= bh.) neu: inshes. חֲדָשִׁים, חֲדָשִׁים Chada-sh, das neue Getreide (חֲדָשִׁים הַדָּשׁ), das man vor Darbringung der Omergarbe, am 16. Nisan, nicht essen durfte. Kidd. 37^a, 39^a u. ö. — Dem. 4, 7 שלֵי הַדָּשׁ יִשָּׁל הַבּוֹרֵי שֵׁנֵי מֵינֵי מִן הַדָּשׁ לֵבֵן לֵבֵן לֵבֵן mein Getreide ist neu (das also nicht gegessen werden darf), aber das meines Nächsten ist alt. — Pl. Jom. 26^a ob. הַדָּשִׁים לֵקְטוּרָה בָּאָרְזֵי הַדָּשִׁים ihr neuen (Priester) kommt herbei, um zu loosen, wer das Räucherwerk darbringen soll! Es soll naml. niemals vorgekommen sein, dass man einem Priester gestattet hätte, diesen Tempeldienst zweimal im Leben zu verrichten, weil er Reichthum bewirke. Behufs Verrichtung anderer Tempeldienste hing. rief man aus: הַדָּשִׁים הַדָּשִׁים neue, sowie auch alte Priester kommt herbei! Levit. r. s. 2, g. E., vgl. הַבְּרִיָּה. — Fem. Levit. r. s. 13, 156^d הַדָּשִׁים הַדָּשִׁים eine neue Lehre, vgl. הַדָּשִׁים.

הַדָּשׁ m. (= bh.) 1) Neumond, d. h. der Mond in der ersten Zeit seines Sichtbarwerdens. R. hasch. 22^a רָאָה אֶת הַחֹדֶשׁ אֶת הַחֹדֶשׁ Jem. erblickte den verjüngten Mond. Das. עֵדוּת הַחֹדֶשׁ das Zeugniß in Betreff des Neumondes, d. h. die Aussage zweier Zeugen vor dem Gerichtshofe, dass sie den Neumond erblickt hätten, infolge dessen man den neuen Monat verkündigte, vgl. קָדִישׁ וְרֵאָהָה. Bez. 16^a ob. (mit Bez. auf Ps. 81, 4) אִתְּחַלֵּה לְהַגִּיד שֶׁחֹדֶשׁ נִתְחַדְּשָׁה בְּיַד אִתְּחַלֵּה לְהַגִּיד רֵאָהָה was für ein Fest giebt es, an welchem der Mond noch (zum grössten Theil) bedeckt, unsichtbar ist? Das ist das Neujahrsfest. — 2) Monat. j. Taan. III, 69^a un., vgl. הַדָּשִׁים.

הַדָּשׁ m. N. a. die Erneuerung, Neues. Levit. r. s. 8, 152^d דָּבָר שֶׁהוּא הַדָּשׁ

das, was etwas Neues ist: d. h. das Darbringen der Dank- (Freuden-) Opfer, deren Schlachten an der Südseite des Altars stattfand. Diese Gattung der Opfer soll naml. erst nach der Gesetzgebung eingeführt worden sein, während vorher die Noachiden nur Brandopfer (עֹלִילָה), deren Schlachten an der Nordseite des Altars stattfand, darbrachten. j. Meg. I, 72^e ob. דָּבָר שֶׁהוּא שֶׁל הַדָּשִׁים Cant. r. sv. עִירָה, 24^d. Genes. r. s. 22, 22^e u. ö. dass.: mit Anspiel. auf HL. 4, 16 „Komme (von Neuem) o Süden“, im Ggs. zu: „Erwache (was schon da war). o Norden!“ Levit. r. s. 13, 156^d אָמַר הַקָּדוֹם הַדָּשִׁים הַדָּשִׁים אָמַר הַדָּשִׁים הַדָּשִׁים Gott sagte: „Eine neue Lehre“ wird von mir ausgehen, d. i. die Erneuerung der Lehre wird von mir ausgehen. j. Ber. IX, 13^d un. הַדָּשִׁים אֶת הַלְבָנָה בְּחִירְוָהָה wer den Mond bei seiner Verjüngung erblickt. j. Schek. I, 46^a un. (mit Bez. auf Dt. 16, 1) הַדָּשִׁים הַדָּשִׁים achte darauf, dass der Alibi (Frühling) bei Verjüngung des Monats Nisan eintrifft! vgl. אָמַר. j. Ter. VII Anf., 44^e דָּבָר שֶׁהוּא יִצָּא בְּחִירְוָהָה אֶת לִבְרֹן מִמֶּנּוּ aus einem Gesetze, das etwas Neues (von den andern Gesetzen Abweichendes) lehrt, kann man nichts erweisen. So z. B. wird der ein übles Gerücht Aufbringende (Dt. 22, 13 fg.) bestraft, während sonst blos Handlungen, nicht aber Worte bestraft werden. (denn obgleich ein des Alibi überführter, falscher Zeuge, s. w. u., ebenfalls blos seiner Aussage wegen bestraft wird, so geschieht es blos deshalb, weil er durch sein Zeugniß einen Andern zu beschädigen beabsichtigt hatte, was aber hier nicht der Fall ist); weshalb aus diesem Gesetze nichts erwiesen werden kann. j. Pes. V, 31^d un. j. Sot. III Anf., 18^e. Das. IX, 23^d ob. j. Keth. III, 27^b ob. — Keth. 45^a הַדָּשִׁים הַדָּשִׁים die Bestrafung der Frau, über welche der Mann ein übles Gerücht verbreitet, ist auffallend; da sonst der Ehebruch mit der geringen Todesstrafe (Erwürgung, הַנֶּקֶט, s. d.), bestraft wird, hier aber die schwere Todesstrafe (Steinigung, סָקִילָה) festgesetzt ist. Suh. 27^a עַד זֵמַנְךָ הַדָּשִׁים הַדָּשִׁים die Bestrafung eines Zeugen, der des Alibi überführt wurde, ist etwas Neues, Auffallendes; da kein Grund vorhanden ist, weshalb den überführenden Zeugen mehr Glauben geschenkt werden sollte, als den überführten. Chull. 108^a הַדָּשִׁים הַדָּשִׁים das Verbot, wonach man Fleisch in Milch gekocht nicht essen darf, hat etwas Auffallendes, da man nach biblischem Gesetze Flei-ch, das längere Zeit in der Milch geweicht wurde, essen darf, vgl. Tosaf. z. St. j. Suh. IX, 27^a un. הַדָּשִׁים הַדָּשִׁים etwas Neues von der Schrift, d. h. ein Gebot, wofür sich kein Grund angeben lässt (= מִצְוָה הַבְּתוּבָה im bab. Tlmd., s. d.). j. Taan. II, 65^e un. הַדָּשִׁים הַדָּשִׁים die Erneuerung (Wiedererbauung) deines Tempels. Chag. 3^a un. אֲנִי אֶשְׁבֵּר לְבַיִת הַמִּדְבָּר

שבועה der Eid ist für ihm bindend. j. Schabb. VII, 9^a ob. u. ö.

Hithpol. eig. sich auf etwas oder auf Jemdn. niederlassen. Trop. Ber. 30^b (mit Anspiel. auf ויהל, Ex. 32, 11) man warte zwischen einem Gebete und dem andern דעתו עליו שמהחולל דעתו עליו solange, bis seine Gedanken sich beruhigt (gelegt) haben. Nach einer andern Ansicht das. כרי שמהחולל דעתו עליו (mit Bez. auf ואתה נתן דעתו עליו Dt. 3, 23) bis sein Gemäth inbrünstig gestimmt wurde. — Hithpalp. s. חללה.

חול II ch. (=vrg. חיל) 1) sich im Kreise drehen, tanzen, s. TW. — 2) eintreffen, auf Jemdn. oder auf etwas fallen. Jom. 14^a ob. חילא עליה אניתה die Trauer liegt ihm ob, deren Verpflichtung fällt auf ihm. Schebu. 24^b das Verbot infolge des Schwures, החיל החילי welches auf Feigen, auf Weintrauben haftet, sie betrifft. Das. 25^a fg. שבועה החילא אמירי דלאו בר אכילה der Schwur, der auch solche Gegenstände betrifft, die nicht zum Essen dienen. Chall. 103^a . . . אחי החיל לא אתי דחיל es betrifft ihn nicht.

חול III (=חלי) süß sein. Git. 47^a דליחול אהנייה, vgl. אדם.

חול IV חיל Af. (=חלה) vergeben, verzeihen. Ber. 12^b אחריו ליה נון שניא man hat es ihm im Himmel verziehen. — Ithpe. entweiht, profanirt werden. M. kat. 17^a קא נסתחיל שמיא דשמיא der Name Gottes wird entweiht.

חול m. (=bh.) 1) Sand, eig. etwas Rundes, Sichrollendes, Wirbelndes, vgl. גול und גלגל. Schabb. 80^b חול הגס . . . חיל הרק dünner, d. h. feinkörniger Sand, grober Sand. Meg. 6^a, vgl. חוביט; s. auch חולצה. — 2) der Vogel Phönix; Chol. Genes. r. s. 19, 19^b הכל שמוני לה חיל חילי alle Thiere gehorchten ihr (der Eva, welche ihnen die Frucht des Erkenntnißbaumes zu essen gab), mit Ausnahme des einen Vogels, der: Chol (Phönix) heisst. Dieser Vogel wird das. (mit Bez. auf Hiob 29, 18; vgl. auch Jalk. z. St.) wie folgt beschrieben: אלה שנים הוא חי ובסוף אלה שנים אש יוצא מקורו ושורפתו ומשייר (ומשהיר) בו כביצה והוא נמלך והי אברים הי 1000 Jahre und, nach Ablauf der 1000 Jahre lodert Feuer von seinem Neste auf und verbrennt ihn. Jedoch ein Stück von der Grösse eines Ei's bleibt von ihm übrig, welches neue Gliedmassen erhält, worauf der Vogel wieder auflebt. Nach einer andern Ansicht: nimmt sein Körper (nach Ablauf von 1000 Jahren) von selbst ab, seine Flügel verlieren die Federn und nur die Grösse eines Ei's bleibt von ihm übrig, woran sich neue Glieder ansetzen, vgl. auch אנוכיטא. — Cbald. חלל, s. d.

חולצה f. (von חיל I) 1) Reigentanz. Levit. r. s. 11 Ende (mit Anspiel. auf לחולה, Ps. 48, 14) עתה הקב"ה לעשות חולצה לצדיקים לעתיד לבא Ar. ed. pr. (Agg. חולצה ראש חולצה) Gott wird einst in der zukünftigen Welt den Frommen einen Reigentanz bereiten. Cant. r. sv. לריח, 6^c. Das. sv. שרבי, 29^c. j. Meg. II, 73^b mit. und Khl. r. sv. אין זכרון, 73^d dass. — 2) Sandgegend, Steppe. Arach. 14^a חולצה המזרחי die Steppe des Machos (Name eines Ortes = משה). Tosel. Arach. cap. 2 חולצה . . . מהחולצה של יבנה die Sandsteppe von Mechusa, die Sandsteppe von Jabne; im Ggs. zu פרחות יריחו die Gärten von Jericho. Levit. r. s. 5, 149^c חולצה אשכנזי, s. אשכנזי. j. Hor. III, 48^a un. dass. — Pl. Schabb. 31^a ob. חולצה בין חולצה יושבת בין החולצה, חולצה יושבת בין החולצה, חולצה יושבת בין החולצה das zwischen Sandsteppen liegt. j. B. kam. I, 2^a ob. חולצה חולצה wenn Jem. in Steppen gräht.

חולצה ch. eig. (=חילה) Sandboden, Steppe; übrtr. Chultha, Name eines Ortes. j. Kil. IX g. E., 32^c חולצה ימא das Meer von Chultha. Deut. r. s. 4, 256^a חולצה של אשכנזי (חולצה = אשכנזי s. d.).

חול profan. Pl. חולצה. — חולצה Süßigkeit, s. in חל.

חולצה חולצה s. חולצה.

חולצה f. 1) ausgeschnittener Theil, Ausschnitt, Sandschichte. Ber. 3^b un. אין הקומץ משביע את הארץ ואין הכור מהטילא eine Hand voll Futter sättigt nicht den Löwen und ein Graben wird nicht von seinem eigenen (von ihm selbst ausgegrabenen) Schutt wieder gefüllt werden (man muss näml. noch fremden Schutt zur Ausfüllung nehmen); bildl. für eine kleine Menschenschaar, deren eigene, gegenseitige Unterstützung nicht ausreicht. Das. 59^a ob. dass. j. Schabb. XI, 13^a mit. חולצה חולצה die Sandschichte eines Brunnens. Jom. 84^b wenn ein Kind am Sabbat in einen Graben gefallen ist, עקר חולצה ומעלה, so darf man einen Theil Erde losreißen, um es heraufzuziehen. B. kam. 51^a כבת חולצה חולצה חולצה wenn zwei Personen ein Stück Erde auf einmal losgerissen haben. — Pl. Schabb. 99^a חולצה חולצה Ar. ed. pr. (Agg. חולצה חולצה). j. B. bath. I, 13^a ob. dass. — 2) Theil eines Ggts. überh., Schichte, Segment. j. Suc. I, 51^d mit. חולצה חולצה חולצה ein Theil (Vorsprung) einer Säule. Num. r. s. 21, 241^b חולצה חולצה חולצה ein Stück Glas. — Kel. 5, 8, 10 חולצה חולצה חולצה wenn man den Ofen in Schichten theilte und zwischen eine und die andere Schichte Sand legte, um die Höhlung auszufüllen. Ber. 19^a. j. M. kat. III, 81^d ob., vgl. חולצה. — 3) Theil oder Ring einer

הוֹרֵרָא ein Loch in der Wand zwischen zwei Häusern, die verschiedenen Besitzern gehören. — Pl. Das הוֹרֵרָא יוֹדֵקֵין die Löcher und Spalten eines Hauses. Pea. 4, 11 הוֹרֵרָא הַמְנַלִּים die Löcher der Ameisen, in welche sie die Getreidekörner schleppen. Levit. r. s. 6 Anf., s. הוֹלֵקָה. — Zuw. wird הַ ver doppelt. j. Maasr. V g. E., 52^a ob. הוֹרֵרָא הַמְנַלִּים. j. M. kat. I, 80^e mit. dass.

הוֹרֵרָא ch. (sy. ܚܘܪܐ = ܚܘܪܐ) Loch, Höhlung. Arach. 30^b לֹא הוֹרֵרָא גַבּ אֵלָּא הוֹרֵרָא גַבּ nicht die Maus ist der Dieb, sondern das Loch ist der Dieb (wo sie näml. das gestohlene Getreide aufhüllt); ungef. unser Sprichw.: Der Hehler ist ärger als der Stehler. Das, jedoch nach einer andern Ansicht: הוֹרֵרָא הוֹרֵרָא מֵאֵלָּא לֹא וָרָא wäre nicht die Maus, woher käme das Loch, d. h. ohne Stehler gäbe es keine Hehler.

הוֹרֵרָא f. (= הוֹרֵרָא) Loch, Höhlung. Schabb. 103^a, s. הוֹרֵרָא. Ned. 50^b עַל הַחֲרָהָא (l. הוֹרֵרָא) entschlüpfte in die Höhlung.

הוֹרֵרָא (sy. ܚܘܪܐ) sehen, s. TW.

הוֹרֵרָא (= bh.) weiss sein, werden. — Pi. weiss, klar machen. Trop. Genes. r. s. 98, 95^d (mit Anspiel. auf Gen. 49, 11) הַמְּשִׁיחַ שֶׁהוּא יִתְחַוֶּה לְהוֹרֵרָא לְהוֹרֵרָא שֶׁהוּא יִתְחַוֶּה לְהוֹרֵרָא לְהוֹרֵרָא . . . שהוּא מְחַוֵּה לְהוֹרֵרָא שֶׁהוּא יִתְחַוֶּה לְהוֹרֵרָא welcher den Israeliten die Worte der Gesetzlehre, der ihnen auch ihre Irrthümer klar machen wird; יוֹרֵרָא wird näml. auf die Thora gedeutet (vgl. הוֹרֵרָא), und כוֹרֵרָא als pass. vom Hif. הוֹרֵרָא: verleitet. Part. pass. j. Suc. V Anf., 55^a שֶׁאֵינוֹ מְחַוֵּה לְהוֹרֵרָא (l. מְשִׁיחַ) weil dies (dass man im Tempel am Sabbath auf der Flöte spielen dürfe) noch nicht klar (hinlänglich) erwiesen ist. j. Ter. II, 41^e un. הוֹרֵרָא גַּבּ הוֹרֵרָא גַּבּ drei rabbinische Forschungen, welche aus der Schrift klar hervorgehen. Das. VIII, 45^b ob. dass. j. Erub. V, 22^d mit. הוֹרֵרָא סוֹף הַחֲבוּרֵי שְׁבַע שְׁאוּנֵי מְחַוֵּה לְהוֹרֵרָא הוֹרֵרָא schliesslich stellt sich dir heraus, dass die Sabbathgebiete (wie weit man näml. am Sabbath gehen darf) noch nicht aus den gesetzlichen Bestimmungen klar erwiesen seien. j. Ber. II, 5^a un. הוֹרֵרָא סוֹף מְלַאכְוֹת הַפְּלֵא שְׁאוּנֵי מְחַוֵּה לְהוֹרֵרָא מְלַאכְוֹת ed. Lehmann (ed. Ven. . . מְלַאכְוֹת הַפְּלֵא) es stellt sich dir schliesslich heraus (du kommst zu dem Schlusse), dass die Beschäftigungen während des Gebetes (welche näml. erlaubt und welche verboten sind) aus dem Gesetze nicht klar erwiesen seien.

Hithpa. klar gemacht werden. Trop. j. Keth. IV, 28^e ob. הוֹרֵרָא הַמְנַלִּים (Dt. 22, 17) bildl. genommen: הוֹרֵרָא הַמְנַלִּים כְּשֶׁמְנַלִּים die Dinge sollen so klar dargelegt werden wie ein Gewand, vgl. הוֹרֵרָא הַמְנַלִּים = הוֹרֵרָא גְדוּדָא גְדוּדָא gedeutet.

הוֹרֵרָא ch. (sy. ܚܘܪܐ = ܚܘܪܐ) weiss, blass sein, werden. Keth. 61^b הוֹרֵרָא אִפְסֵיהּ sein Gesicht wurde blass vor Hunger. B. kam. 69^a

הוֹרֵרָא הוֹרֵרָא הוֹרֵרָא damit er noch weisser werde. Chull. 76^a un. Nas. 39^a ob. הוֹרֵרָא עֵקֶבֶי הוֹרֵרָא, vgl. הוֹרֵרָא.

Pa. הוֹרֵרָא weiss machen; dah. auch waschen. B. mez. 60^b הוֹרֵרָא לְרֵשִׁיתָא er wusch sich seinen Kopf, vgl. הוֹרֵרָא. Trop. Kidd. 39^a לֹא הוֹרֵרָא לָא ihr habt euch diese Halacha noch nicht klar gemacht (ähnl. das. הוֹרֵרָא). Genes. r. s. 27 Anf. לֹא הוֹרֵרָא אֲנָחְנָא מִמְּחַוֵּה יִתְחַוֶּה בֵּן הוֹרֵרָא wir haben einen andern Bibelvors aufzuweisen, der weit klarer (d. h. deutlicher besagend) ist als der beigebrachte; vgl. auch הוֹרֵרָא. j. Pea II Anf., 16^e הוֹרֵרָא הוֹרֵרָא הוֹרֵרָא (= הוֹרֵרָא, ב. הוֹרֵרָא) dies ist nicht klar; wenn du es jedoch für klar ausgiebst u. s. w. — Dav. Pes. 55^b u. ö. הוֹרֵרָא הוֹרֵרָא הוֹרֵרָא (viell. Sbst.) das Richtige ist, so wie wir früher geantwortet haben. Chull. 117^a אֵלָּא הוֹרֵרָא כְּרַבִּי זְבִיד אֲבָרָא aber das Richtige ist wie das, was R. Sebid sagte.

Af. הוֹרֵרָא weiss machen. B. kam. 85^b הוֹרֵרָא הוֹרֵרָא הוֹרֵרָא er machte seinen Körper aussätzig, d. h. die Haut nahm die weisse Farbe des Aussatzes an. Uebrtr. B. mez. 58^b הוֹרֵרָא אֶפְסֵי הוֹרֵרָא Jemdn. beschämen, eig. sein Gesicht weiss machen, vgl. הוֹרֵרָא.

הוֹרֵרָא m. Adj. (sy. ܚܘܪܐ, ܚܘܪܐ) weiss, albus, daher auch: aussätzig, von der weissen Farbe so benannt (vgl. Ex. 4, 6). B. mez. 58^b wenn Jem. beschämt wird, הוֹרֵרָא אֵינִי הוֹרֵרָא so verliert sich seine rothe Farbe und die weisse Farbe tritt an deren Stelle. Dav. wird das. der Sprachgebrauch הוֹרֵרָא für beschämen hergeleitet, vgl. auch הוֹרֵרָא. Git. 68^a ob. הוֹרֵרָא הוֹרֵרָא ich verspürte im Fleische den Geschmack eines aussätzigen (d. h. mit Grinden, Trichinen befallenen) Thieres, vgl. auch הוֹרֵרָא. Shh. 98^b un. הוֹרֵרָא דְּבִי רַבִּי שִׁשְׁנֵי הוֹרֵרָא der Aussätzige aus dem Hause Rabbi's ist sein (des Messias) Name; wahrsch. eine Anspielung auf das öftere Leiden des Rabbi (Jehuda hamasi), der (s. das.) als Prototyp des Messias galt. — Pl. Ber. 28^a הוֹרֵרָא הַצִּבּוֹר הוֹרֵרָא weisse Fässer, s. הוֹרֵרָא. — Fem. Git. 68^a הוֹרֵרָא כְּאִפְסֵיהּ הוֹרֵרָא eine weisse. Git. 56^a, vgl. הוֹרֵרָא. — Pl. Ber. 28^a הוֹרֵרָא הוֹרֵרָא du hast noch nicht graues Haar, canities; vgl. auch הוֹרֵרָא. I. Schabb. 110^a ob. הוֹרֵרָא הוֹרֵרָא weisse Eselinnen. Chull. 7^b הוֹרֵרָא הוֹרֵרָא weisse Maulthiere.

הוֹרֵרָא Shh. 98^a, s. הוֹרֵרָא. — הוֹרֵרָא Pes. 12^b, s. הוֹרֵרָא.

הוֹרֵרָא f. Storck od. Reiher, viell. Aasgeier, s. TW.

בית הוֹרֵרָא s. הוֹרֵרָא.

הוֹרֵרָא m. pl. eine Art bitterer Kräuter, Lattich u. dgl., die von weisser Farbe sind. Pes. 39^a הוֹרֵרָא גִּלְיוֹן הוֹרֵרָא גִּלְיוֹן הוֹרֵרָא (Agg. הוֹרֵרָא גִּלְיוֹן הוֹרֵרָא) auch diese Latticharten gehören zu den bitteren Kräutern, die man am Pesachabend verwenden kann.

אני לא ידעתי מה היא ich weiss nicht die Art dieser Halacha, was sie bedeuten soll.

היונה *m.*, הוֹנֵה *f. ch.* (= הוֹנֵה) der Anblick, das Erscheinen. — הוֹנֵה *f.* der Spiegel, s. TW.

הוֹנֵה *m.* (=bh. הוֹנֵה, הוֹנֵה) der Blick, das Sehen, die prophetische Erscheinung. — Pl. Suh. 39^b (mit Anspiel. auf הוֹנֵה רחצו, 1. Kn. 22, 38) למרח שתי הוֹנֵה אחת של מיכהו ואחת של אליהו um abzuspülen (d. h. in ihrer Reinheit zu zeigen, oder: glänzen zu lassen) die zwei Prophezeiungen, die des Michajhu und die des Elias; welche beide Propheten näml. den Untergang Ahab's prophezeiten. Nach einer andern Ansicht das. (mit Anspiel. auf להני, das. V. 34) לחטם שתי הוֹנֵה דב' um diese beiden Prophezeiungen in Erfüllung zu bringen: vgl. auch הוֹנֵה. — j. Taan. III, 66^e un. und Genes. r. s. 13, 14^e הוֹנֵה, vgl. הוֹנֵה. B. mez. 105^b בהוֹנֵה, vgl. הוֹנֵה.

הוֹנֵה *ch.* (= הוֹנֵה) der Blick, s. TW.

הוֹנֵה (הוֹנֵה) *s. d.) m.* junges Weidegras, oder: aufblühendes Getreide. Erub. 28^{ab} oder: aufblühendes Getreide. Erub. 28^{ab} Ms. M. und Ar. (das. überall הוֹנֵה, Agg. הוֹנֵה) Haarkraut und Weidegras. Das. הוֹנֵה das Grün, das im Garten wächst, welches als die Hauptpflanzung anzusehen ist; unterschieden von dem gewöhnlichen הוֹנֵה (vollständig הוֹנֵה דב' dem Grün, das auf dem Felde wächst, wobei die Hauptsache das darauf wachsende Getreide ist. B. kam. 58^b, 119^b. Keth. 60^b, s. auch TW.

הוֹנֵה *f.* (= הוֹנֵה, *s. d.*, gr. ἄξυς) Axt, Beil. Kel. 14, 2 מקל שעשה בראשו מספר כמין הוֹנֵה (in m. Agg. falsch הוֹנֵה) ein Stock, an dessen Spitze man ein Werkzeug, wie eine Art Beil angebracht hat.

הוֹנֵה *f.* (arab. حَائِط, Stw. הוֹנֵה, arab. حَائِط) Rand, Seite, Front. (So übersetzt auch das Trg. das hbr. חוֹה, 1 Kn. 7, 4, durch הוֹנֵה, s. TW. sv. הוֹנֵה). B. bath. 2^a (1, 2) auf einem Grundstücke, das zwei Personen gehört, darf derjenige, der eine Grenzmauer ziehen will (selbst wenn es in diesem Orte sonst nicht Brauch ist, eine solche aufzuführen) eine Scheidewand auf dem ihm gehörenden Gebiete, auf eigne Kosten bauen: muss jedoch die Front nach aussen zu machen. Wenn aber beide übereingekommen sind, eine Grenzmauer zu ziehen, בונה את החוֹה באמצע ועושה so führt man die Scheidewand in der Mitte auf und bildet die Front nach dieser wie auch nach jener Seite hin; vgl. Gem. das. 4^{ab}. — j. Meg. IV g. E., 75^e un. הוֹנֵה דוּ שניהם רגלים נותן בחוֹה auf gleiche Weise zum Durchgange zu dienen pflegen,

so bringt man die Mesusa an derjenigen Thür an, die am meisten vorsteht, vgl. הוֹנֵה und הוֹנֵה. — j. Ber. IX, 13^e un. הוֹנֵה emp., s. הוֹנֵה.

הוֹנֵה (syr. ܘܢܝܢ, syn. mit הוֹנֵה, u. s. w., s. d. W.) ablösen, abkneipen. Dem. 3, 2 הוֹנֵה לתוֹב על רוק wenn man die Blätter der Kräuter abkneipen will, um die Last zu erleichtern. Tosef. Dem. cap. I Anf. רוק לתוֹב על רוק lies לתוֹב od. לתוֹב Hif. dass.

הוֹנֵה *m.* Adj. (von הוֹנֵה od. הוֹנֵה. Grudw. הוֹנֵה 1) Aufseher. Jom. 7, 1 (68^b) הוֹנֵה הכנסת der Synagogaufseher, welcher dem Synagogenvorsteher subordinirt war, Sot. 40^b dass. Suc. 51^b. (Raschi: שמש הצבור שמש Gemeindediener). j. Suc. V, 55^b ob. — Schabb. 11^a הוֹנֵה רוצה הדין der Synagogaufseher darf (am Freitag Abend, beim Lichte) sehen, welche Stelle des Pentateuchs die Kinder lesen, vgl. Raschi. (Nach einer andern Erklärung: der Schulaufseher, der die Kinder unterrichtet). j. Sot. VII, 21^d ob. (mit Anspiel. auf רקס, Dt. 27, 26) „wer nicht erfüllt (eig. aufstellt) die Worte der Lehre“... זה הוֹנֵה... וכו' יש תורה נופלת... gibt es denn etwa eine hingefallene (liegende) Lehre? Darunter ist vielmehr der Synagogaufseher zu verstehen: d. h. in dem Falle, wenn er die Gesetzbuchrolle einfach im Pulte niederlegt, ohne sie vorher emporgehoben und der Gemeinde vorgezeigt zu haben, um derselben Ehrerbietung vor dem Gesetzbuch einzulösen, vgl. הוֹנֵה; vgl. auch Nachmanid. Comment. zum Pentat. l. c. j. Ber. IV, 7^d ob. הוֹנֵה ר' ר' R. Simon, der Aufseher in der Akademie, der den Gelehrten die Erlaubniss erteilte, das Wort zu ergreifen und der auch die Gelehrten-Sitzung zu schliessen hatte. — Pl. j. Suh. V g. E., 23^a הוֹנֵה כוֹסוֹת die Aufseher der Gerichtscolliegen. — 2) Diener im Gerichte, im Tempel u. dgl. Tosef. Mac. cap. 4 g. E. אם הוֹסֵף לוֹ הוֹנֵה הוֹסֵף אהוֹת רב' wenn der Gerichtsdienner (der die Geisselung zu vollstrecken hatte) einen Hieb mehr gegeben hat, als der gerichtliche Ausspruch bestimmt hatte u. s. w. — Pl. Mac. 23^a הוֹנֵה הוֹנֵה אֵין מעמידוֹ הוֹנֵה כה ויהיה מדע man stellt nur solche Gerichtsdienner (zur Vollstreckung der Geisselung) an, welche wenig Kraft, aber viel Einsicht haben. Schabb. 56^a ob. „Die Söhne Samuel's gingen nicht auf den Wegen ihres Vaters“ (1 Sm. 8, 3); denn dieser war in allen Städten Israels herumgerast, um daselbst das Volk zu richten. (Das. 7, 16, 17); הם לא עשו כן אלא ישבו בעריהם כדי להרבות שבר לחוֹנֵהוֹן ולספריהוֹן sie aber handelten nicht so, sondern sie sassen in ihren Städten, um ihren Gerichtsdiennern und ihren Gerichtsschreibern grossen Lohn einzubringen. Tam. 5, 3 לחוֹנֵהוֹן man übergab sie (diejenigen Priester, die kein

Tempeldienst zu verrichten hatten) den Tempeldienern, damit sie ihnen die priesterlichen Gewänder auszögen.

תּוֹקֵן *ch.* (=תּוֹקֵן) Aufseher. j. Ber. V, 9^c un. תּוֹקֵן הָיָה הַהַר דִּישְׁמֵרָה על הַהַר דִּישְׁמֵרָה der Synagogenaufseher kam und drang in Jemdn., dass er vortrete, um das Vorbeteramt zu verrichten. j. Meg. IV, 75^b un. Bar Ulla, הוֹנֵא דְבִנְיַשְׁתָּא der Aufseher der Synagoge der Babylonier. j. Sot. VII g. E., 22^a. — 14. B. mez. 93^b ob. תּוֹקֵן הָיָה הַהַר die Aufseher (Nachtwächter) der Stadt.

תּוֹקֵן (=bh.) eig. (=תּוֹקֵן, תּוֹקֵן) fest umbinden, sodann: befestigt, fest, stark sein, s. den ilg. Art. תּוֹקֵן: ähnliche Bedeutung s. in תּוֹקֵן. j. Ber. 1, 2^c un. wird יהוה רַקִּיעַ (Gen. 1, 6) erklärt: הַהַר הַזֶּה תּוֹקֵן הַרְקִיעַ das Himmelsgewölbe werde fest! Genes. r. s. 4 Anf. dass.

תּוֹקֵן *ch.* befestigen, fest machen, ausbessern. Pes. 45^a תּוֹקֵן הַחֹק שֶׁשָּׂוִי לַחֹק אֲלָהָה die schadhafte Stelle (im Backtroge), die man zu befestigen (zu verkeben) pflegt. Schabb. 146^b ob. תּוֹקֵן הַחֹק das schadhafte Weinfass auszubessern. — Uebrtr. Snh. 94^a un. תּוֹקֵן הַחֹק der König Juda's hiess Chiskija, d. i. derjenige, den Gott stärkte. Nach einer andern Ansicht das. תּוֹקֵן אֵת יִשְׂרָאֵל לְאַבְרָהָם שֶׁשָּׂוִי הָיָה לְאֵלֵי יִשְׂרָאֵל (durch Tugenden) für ihren Vater im Himmel stärkte.

תּוֹקֵן (=bh.) ergreifen, festhalten. B. mez. 10^{ab} תּוֹקֵן הַחֹק Jem. hatte einen gefundenen Ggst. ergriffen, an sich genommen. Insbesondere oft von unbeweglichen Gütern: Besitz ergreifen, das Besitzungsrecht erlangen, denom. von תּוֹקֵן, s. d. B. bath. 42^a fg. תּוֹקֵן הַחֹק Jem. hat durch dreijährige, ungestörte Nutzniessung, von einem Grundstück Besitz ergriffen. Par. 7, 8 תּוֹקֵן מִן הַבַּיִת כִּי הָיָה שָׁמַיִם כְּשֶׁבַע בָּרִיחַ (das Fass) viel Wasser enthalte. — Uebrtr. Git. 61^a u. ö. תּוֹקֵן יְהוָה עֲבָרָה אֶת הַחֹק מִן הַחֹק הַזֶּה אֵין מְהַרְקֵין יְהוָה עֲבָרָה man bestärkt nicht die Gesetzübertreter: d. h. indem man ihnen bei einer unerlaubten That behilflich ist. Aboth 2, 8 wenn du viele Gesetzelehren inne hast, תּוֹקֵן מִן הַחֹק כִּי לֹא תִּפְתָּח לְעַצְמְךָ eig. so halte es nicht als etwas ganz besonders Gutes für dich: d. h. glaube nicht, dass du infolge deines Vorwissens alle Anderen überragst, vgl. תּוֹקֵן. Chull. 4^a תּוֹקֵן הַחֹק מִן הַחֹק בְּהַרְשָׁתָם אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק eine Satzung, woran die Samaritaner festhalten, vgl. תּוֹקֵן. Part. pass. Schabb. 130^a un. תּוֹקֵן הַחֹק הַזֶּה אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק (im Ggs. zu תּוֹקֵן) noch ist es (das Gesetz) bei ihnen befestigt, d. h. man hält noch fest daran. B. bath. 55^a תּוֹקֵן הַחֹק מִן הַחֹק אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק הַזֶּה אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק (das doppelte Erbe, Dt. 21, 17) von dem Vermögen, das erst einkommen soll (z. B. einzukassirende Schulden u. dgl.), wie von dem, was bereits im Besitze vorhanden ist (תּוֹקֵן, das.). Keth. 25^b ob. תּוֹקֵן הַחֹק מִן הַחֹק אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק (contr. aus תּוֹקֵן) ich weiss bestimmt, dass dieser ein Priester ist. Kidd. 10^b un. תּוֹקֵן הַחֹק מִן הַחֹק אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק (bin von dir überzeugt), dass du u. s. w.

Hof. eig. ergriffen, festgehalten werden. Uebrtr. Git. 14^a תּוֹקֵן הַחֹק מִן הַחֹק er bewährte sich als Lügner (Ableugnender). Schebu. 34^b u. ö. dass. j. Kidd. IV, 66^b un. תּוֹקֵן הַחֹק sie wurden allgemein (für Eheleute) gehalten. Kidd. 80^a תּוֹקֵן הַחֹק מִן הַחֹק אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק בעלֵה לִיקָה עֲלֶיהָ wenn eine Frau in ihrer Nachbarschaft für eine Menstruirende gehalten wurde (d. h. dass man dies allgemein aus ihrer Bekleidung u. dgl. schliessen konnte), so wird ihr Mann, wenn er ihr bewohnt, mit Geisselhieben bestraft, vgl. תּוֹקֵן. g. E. — Nithpa. Ber. 32^a תּוֹקֵן הַחֹק מִן הַחֹק er strengte sich im Gebete an.

תּוֹקֵן *ch.* (syr. תּוֹקֵן =תּוֹקֵן, vgl. תּוֹקֵן) fest binden. j. Ber. II, 4^c ob. תּוֹקֵן הַחֹק מִן הַחֹק אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק בְּחֵטְאֵי הַחֹק הַזֶּה אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק לְבִישׁ תּוֹרֵהוּן בְּרַחֲמֵי הַחֹק הַזֶּה אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק לְבִישׁ אֵלֶּה דְאֵרְרִיעָה R. Jochanan legte im Winter, da er (wegen der Kälte) seinen Kopf mit einem Turban umbunden hatte, beide Tefillin an (d. h. an den Kopf ebenso wie an den Arm); im Sommer hing, da er seinen Kopf nicht umbunden hatte, legte er blos die Tefilla an seinen Arm. Er wollte näml. nicht auf das entblösste Haupt (בְּעִלְוֵי רֹאשׁ) die Tefilla anlegen: weil dies als Leichtsinng galt. Der hierauf folgende Satz: וְאֵין אֵסְרָה מִשְׁמַח עֵרוּהָ ist wie folgt zu erklären: Da R. Jochanan im Sommer keinen Turban um den Kopf trug, so hatte er ja auch um den Leib kein festansitzendes Kleid (der herabhängende Turban diente näml. gleichzeitig als Leibbedeckung, vgl. תּוֹקֵן הַחֹק מִן הַחֹק), wie hat er also die Handtefilla anlegen dürfen? (Denn wenn er auch von einem weiten Oberkleide eingehüllt war, so hätte er doch keine Tefilla um den Arm tragen dürfen und zwar wegen הַחֹק מִן הַחֹק אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק, vgl. Tur Orach chajim Titel Tefilla § 91). Worauf geantwortet wird: Er trug ein fest ausschliessendes Kleid, תּוֹקֵן הַחֹק, unterhalb der weiten Hülle. (Die verschiedenen Emendationen und Satzstellungen der Comment. — wahrsch. eine Folge der unrichtigen Auffassung unseres Ws. — sind nicht zulässig, vgl. auch תּוֹקֵן). Pesik. r. Zehngebote, 44^a dass, wo jedoch einige Wörter ermp. sind. j. Schabb. VIII Anf., 11^a als R. Jona die vier Becher Wein am Pesachabend trank, תּוֹקֵן הַחֹק מִן הַחֹק אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק רִישֵׁהוּ עַד עֲצֵרֵהוּ (infolge des Rausches) seinen Kopf bis zum Wochenfeste verbunden halten. Das. R. Juda תּוֹקֵן הַחֹק מִן הַחֹק אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק רִישֵׁהוּ עַד עֲצֵרֵהוּ (infolge des Rausches) seinen Kopf bis zum Hüttenfeste verbunden halten. j. Pes. X, 37^c mit. und j. Schek. III, 47^c ob. dass., vgl. תּוֹקֵן.

Af. תּוֹקֵן ergreifen, festhalten. Uebrtr. Chull. 4^a תּוֹקֵן הַחֹק מִן הַחֹק אֵין תּוֹקֵין הַחֹק מִן הַחֹק da sie

der Voraussetzung, dass der Eigenthümer noch lebe. Chull. 9^a בהמה בחיה בחזקת ארסיה עומדת ... das Thier befindet sich so lange es lebt in dem Zustande des Verbotenen (d. h. man darf das Fleisch desselben nicht eher geniessen, als bis man die Gewissheit hat, dass es rituell geschlachtet wurde); sobald es aber geschlachtet wurde, so wird es zum Genusse solange als erlaubt betrachtet, bis man die Gewissheit hat, dass es bereits beim Leben schadhaf (an der Lunge u. dgl.) war. Das. 10^a הזקה על הזקתו man nimmt an, dass der Unreine (über dessen Reinigungsbad irgend ein Zweifel obwaltet, ob es rituell war oder nicht) in seinem früheren Zustande verblieben ist. Nid. 2^b u. ö. Keth. 75^b. 76^a הזקה הזקה דמיא... הזקה דמיא die Annahme, dass die Person (der Körper) in ihrem früheren Zustande verblieben (הזקתו הגוף על הזקתו); die Annahme, dass das Geld demjenigen verbleibe, in dessen Besitz es sich gegenwärtig befinde (הזקה מנין הזקה מנין). Wenn Jem. z. B. an seiner Frau nach der Hochzeit Leibeshfehler entdeckt, so wird er im Scheidungsfalle, nach der ersteren Ansicht verurtheilt, die verschriebene Morgengabe (Kethuba) zu zahlen: denn es ist anzunehmen, die Frau habe den Leibeshfehler erst nach der Trauung (Verlobung, ארסיין) bekommen. Nach letzterer Ansicht hing. wird er zur Anszahlung der Kethuba deshalb nicht verurtheilt, weil es doch möglich wäre, dass die Frau schon vor ihrer Verheirathung mit diesem Leibeshfehler behaftet war, und weil man in zweifelhaften Fällen dem Besitzer sein Geld nicht entziehen darf. — 1) die Annahme, die aus einer Handlung oder aus einem Umstande geschlossen wird. Präsumtion. Keth. 10^a הזקה אין הזקה אין אדם אדם טריה בטורה ומצטיה man nimmt an, dass Niemand eine Mahlzeit, mit deren Zubereitung er sich viel Mühe giebt, absichtlich verderben würde; bildl. für: Wenn Jem. von einer Frau, die er eben geheirathet hat, behauptet, sie wäre bei der Verheirathung keine Jungfrau gewesen, so schenkt man ihm Glaubhaftigkeit. Das. 75^b הזקה אין אדם אדם שותה ביום אלא אם כן בידקר, vgl. הזקה אין אדם מינוי. B. mez. 3^a um. nimmt an, dass kein Schuldner seinem Gläubiger gegenüber die Schuldforderung auf freche Weise ablenken werde; weshalb er näml. einen Theil der Schuld in der Absicht eingestehe, dass er später bei besseren Vermögens-Verhältnissen, den Rest der Schuld abzahlen würde. Er wird daher zur Ableistung eines biblischen Eides verurtheilt, vgl. הזקה בעלמא Num. r. s. 10, 209^b הזקה בעלמא es ist nur eine blosser Annahme, d. h. noch keine völlige Gewissheit. — Pl. j. Chull. IV, 60^a um. הזקה. Kidd. 80^a הזקות וקולין ושרפין וקולין על החזקות ושרפין על החזקות ואין שרפין קולין על החזקות man bestraft wegen solcher Präsumtionen mit

Geissellieben (vgl. הזקה im Hof.); man bestraft auch mit Steinigung und Verbrennungstod infolge der Präsumtionen (wenn näml. ein Mann und eine Frau mit Kindern beiderlei Geschlechtes in einem Hause zusammenleben, so wird angenommen, dass die grösseren Personen die Eheleute, sowie die Eltern der jüngeren Personen und dass also diese Brüder und Schwestern seien; welche bei fleischlicher Vermischung diese Todesstrafen zu erleiden haben): die Teruma (Hebe) hingegen verbrennt man nicht wegen Präsumtionen (wenn näml. ein Kind, das gewöhnlich als unrein gilt, weil angenommen wird, dass es beim Spielen im Miste, Reptilien u. dgl. angefasst (vgl. הזקה im Piel) einen Teig von Teruma berührt, so wird dieser nicht als unbrauchbar, תרומה טמאה, verbrannt, weil für die Reinheit des Teiges eine andere Präsumtion spricht, dass er näml. in seinem früheren reinen Zustande verblieben sei, הזקתו הטמאה על הזקתה, vgl. nr. 3).

הזקתה ch. (=הזקה) Besitzergreifung, s. TW.

הזקה m. (syn. טבעת =הזקה) Ring, eig. was den Finger umspannt. — Pl. j. Schabb. VI, 8^b um. wird das lbr. הטבעת (Jes. 3, 21) übersetzt: הזקתה die Ringe.

הזקיה (=bh.) Chiskija 1) Name des Königs von Juda. Suh. 98^b fg. הזקיה בימי הזקיה, vgl. הזקה וסימנה בחזקתו וסימנה בחזקתו. B. bath. 15^a ob. הזקה וסימנה בחזקתו וסימנה בחזקתו Chiskija und seine Schule schrieben die Bücher Jesaias, die Sprüche, das Hohelied und Koheleth. (Da aber nach Jeb. 49^b Chiskija vor Jesaias gestorben sein soll, so muss angenommen werden, dass Chiskija das Buch Jesaias zu schreiben begonnen, seine Schule aber (d. h. die ihn überlebenden Mitglieder derselben) die Schreibung jenes Buches fortgesetzt haben; vgl. auch Raschi und Tosaf. z. St.) — 2) Name mehrerer Amoräer; zuvörderst Chiskija, der Sohn des R. Chija. j. Kil. IX, 32^c ob. Pes. 21^b fg. הזקה als Gegner des R. Abahu. Schabb. 112^b בני הזקה Ms. M. (in Agg. falsch הזקה, da dieser Chisk. nicht als Rabbi autorisirt wurde) Chiskija fragte. — Ferner mehrere dieses Namens הזקה ר' Rabbi Chiskija. Seb. 75^b u. ö.

הזקה (syn. mit הזקה, הזקה, trasp. הזקה) 1) eig. ringsherumgehen. Grundw. הזקה, הזקה, הזקה, welche sämmtlich diese Bedeut. haben, vgl. הזקה, הזקה, הזקה. — Sifre Debar. Pisk. I הזקה על כל המקורות wir gingen alle Verse der Bibel durch, eig. wir machten die Runde; d. h. wir suchten überall nach, um jenes Wort ausfindig zu machen. j. Taan. IV, 68^b um. הזקה על כל המקרא, und j. Ab. sar. I Anf. 39^a הזקה בכל המקרא dass., vgl. הזקה. — 2) zurückkehren. Dem. 4, 1

הוּר sie kehrte zu ihrer frühern Stelle zurück. Maas. scheni 1, 5. 6 יחזור היום למוקדו eig. das Geld kehrt an seine Stelle zurück, d. h. es wird dem Käufer zurückgegeben, weil der Kauf ungiltig ist. Ker. 8^a הרשאותו על החזור wir wollen das Vorangegangene wiederholen, darauf zurückkommen: eine Phrase, die höchst wahrsch. von den Saboräern herrührt, da gew. in babyl. Gemara dafür גופא steht, s. d. W. — Oft als Adv. z. B. Gît. 13^b הוּר לומר sie sagten später anders. Ter. 4, 3 חזר והוכיח er fügte dann wieder hinzu. Snh. 24^b u. ö., vgl. אָסָף. — 3) widerrufen, von etwas zurückkommen. Schabb. 118^b m. R. Jose sagte: הוּר לומר דבר וחזרתו לאחוריי niemals habe ich etwas gesagt, was ich später widerrufen musste; d. h. wenn ich in Betreff eines Andern eine Aeusserung gethan hatte, so brauchte ich mein Wort, wenn ich etwa deshalb zu Rede gestellt wurde, nicht zurückzunehmen, da ich stets die Wahrheit sagte. Arach. 15^b un. dass., vgl. Rasehi. Kidd. 59^a הוּר בה הוּר wenn sie davon zurückgekommen ist, nicht mehr einwilligt. Das. הוּר הוּר sie darf zurücktreten, sie darf nicht zurücktreten. Eduj. 5, 6 הוּר, s. אָסָף II.

Hif. הוּר (und Pi. הוּר) 1) ringsherum gehen, um etwas zu erlangen. Kidd. 2^b מהחזר על אבריהו, vgl. אָבְרָה. Meg. 15^b un. מהחזרין אתהו על הפתחים (die Söhne Ilman's) gingen betteln (הוּר, אהחזר אפיהו=). Keth. 108^b מהחזרין על הפתחים mögen sie betteln gehen. Jeb. 53^a מהחזרין על כל האחים sie muss bei allen Brüdern (des kinderlos verstorbenen Mannes) herumgehen, um sie zu fragen, ob Einer von ihnen sie heirathen, oder sie von der Verpflichtung zur Leviratsche befreien wolle. — 2) zurückgeben, erwidern. Ab. sar. 52^b, vgl. אָבְרָה. Ber. 27^b ob. מהחזר שלום לרבו רב' wer seinem Lehrer den Gruss (gleich andern Menschen) erwidert, veranlasst die Schechina, sich von Israel zu entfernen; man muss näm. den Lehrer mit den Worten begrüssen: Gruss dir, mein Lehrer! vgl. אָבְרָה. Das. 32^b un. לא החזר לו שלום er erwiderte ihm nicht den Gruss. Jom. 69^b, vgl. אָבְרָה. Snh. 32^a fg. מהחזרין את הדין man macht das Gerichtsurteil rückgängig.

ח. הוּר (sy. ܚܘܪܐ, mit Wechsel von ח und ה) zurückkehren. j. Schek. V g. E., 49^b חזר ואשבחיה beim Zurückkehren. Das. חזר ארבעה מיט als er zurückkam, so fand er ihn todt; s. auch TW.

הוּר I f. N. a. 1) das Zurückkehren, die Rückkunft. j. B. mez. VI Anf., 10^d הליכה החזרה das Hinausgehen (auf's Feld) und die Rückkehr. j. Hor. I, 45^d un. בחזרה, im Ggs. zu beim Hineingehen. Levit. r. s. 5,

149^c בחזרה רבותינו לשם bei der Rückkehr unserer Lehrer dorthin (in der Parall. steht הוּר, s. d.). j. Maasr. II, 49^d ob. j. Jom. III, 43^c mit. הוּר הוּר der Weg der Hin- und der Weg des Zurückkehrens. Genes. r. s. 68, 67^d. Thr. r. Einleit., 50^c. Khl. r. sv. שמה, 96^d בחזרה שלא תרבה בחזרה halte im Laufen ein, damit du nicht viel (zu weit) zurückkehren brauchst; mit Anspiel. auf Khl. 11, 9. j. Sot. I, 16^c un. הוּר דקל (in bab. Sot. 4^a: הוּר דקל) das Herumgehen um die Palme. — 2) das Zurückbringen, die Rückgabe. j. R. hasch. II g. E., 57^c (הוּר גזירה: eine wirkliche Rückkehr, näm. die Busse der Händler mit den Früchten des Brachjahres, erklärt) הוּר גזירה מנין הוּר eine Rückgabe des Erlöses, nicht aber eine Rückkehr mit Worten, d. h. Bekennen der Sünde. In der Parall. j. Schebu. VII, 37^d un. steht dafür הוּר גזירה מנין הוּר: ולא הוּר גזירה דברים הוּר das Stehlen und die Rückgabe des Gestohlenen. j. M. kat. III, 82^d un. הוּר קרע (הוּר קרע) das Zurückbringen (d. h. Zurückbiegen) des abgerissenen Theiles vom Kleide, bei einem Trauerfalle.

הוּר (= הוּר) 1) die Rückkehr. Keth. 73^b un. הוּר הוּר אין הוּר (zum Manne) wird nicht als eine rechtmässige Rückkehr angesehen. Trop. Chull. 116^b ... קודם הוּר קודם הוּר bevor der Autor von seiner früheren Ansicht zurückgekommen (abgegangen) ist, nachdem er davon zurückgekommen ist. Jeb. 61^b אבין ישנו בחזרה יצחק סנטק אינו בחזרה Abin widerruft seine frühere Ansicht (wenn er eines Bessern belehrt wird), Isaac, der Rothe aber widerruft seine Ansicht nicht. Nach Rasehi: Ersterer wiederholte öfter das Erlernte, Letzterer aber nicht. Oder auch: Ersterer war bei seinem Lehrer, R. Jochanan, stets anwesend und wusste also, wenn dieser seine Ansicht zurücknahm, Letzterer aber nicht. — 2) das Zurückbringen, die Rückgabe, s. vrg. הוּר.

הוּר m. (= bh.) Eber, Schwein. Stw. הוּר von dem Siehdrehen, Siechwälzen dieses Thieres. Chull. 122^a הוּר הוּר חזר חזר das zahme Schwein, das wilde Schwein. Num. r. s. 12, 215^a (mit Bez. auf Jes. 66, 17) הוּר איסור גדול יש לחזר מן שאר בהמות טמאות ולעכבר משאר שרצים אלא הוּר והוא הוּר לכל הבהמות וחיות טמאות וטמא לעכבר והוא הוּר gibt es denn etwa für „das Schwein“ (den Genuss desselben) ein grösseres Verbot als für andere unreine Thiere, oder giebt es denn für „die Maus“ ein grösseres Verbot als für alle Kriechwürmer? Aber die Schrift erwähnt das Schwein, und dasselbe (Verbot) gilt für alle unreinen Thiere und Wild: sie erwähnt die Maus, was auch für alles Gewürm in der Welt gilt. — Uebrtr. Rom. Aboth de R. Nathan cap.

83 g. E. vgl. auch Cant. r. l. c. אֲנִי הַשָּׁמַיִם וְהַדָּגָה הַיָּם die Weizenkörner sagten: Wartet nur bis die Droschzeit kommen wird; s. קָץ I im Piel.

שָׂמַיִם *ch.* (syrr. ܫܡܝܝܢ = הַשָּׁמַיִם) 1) Weizen, Weizenkorn. j. Snh. IV Ende, 22^c אֲנִי לֹא הָיִיתִי לְהַשְׁתַּחֲוֹת אִתְּךָ (ed. Krot. emp. הַשָּׂמַיִם) selbst Feigen oder Weizenkörner sind einander nicht ähnlich (d. h. eine Feige oder ein Korn sieht anders aus als das andere, um wie viel weniger die Menschen. j. Ned. VI Ende, 40^a (l. הַשָּׂמַיִם הַיָּם הַיָּם) gelobt sei Er, der diesen Weizen erschaffen hat! ein Segensspruch über feines Brot. — Pl. הַשָּׂמַיִם Esr. 6. 9. 7. 22. — Ber. 58^b הַשָּׂמַיִם וְהַיָּם Weizen und Gerste. B. mez. 63^b. Taan. 24^a, vgl. אֲנִי לֹא. — Uebrtr. Hor. 14^a הַשָּׂמַיִם וְהַיָּם הכל צריכין ללמד תורה Alle bedürfen des Weizenbesitzers: eine bildliche Benennung für R. Josef, den Vielwaiser, im Ggs. zu dem scharfsinnigen Rabba. Ferner j. Hor. III Anf. und j. Meg. I, 70^a mit. הַשָּׂמַיִם das Dorf Chittaja (Weizen). Pesik. r. s. 16. 34^b dass. Genes. r. s. 65, 64^d הַשָּׂמַיִם (l. הַשָּׂמַיִם) — 2) Auswüchse, kleine Erhöhungen auf dem Fleische, nahe am Halse, die den Weizenkörnern ähnlich sind. Chull. 18^b הַשָּׂמַיִם ... שֶׁהוּא מְבַרְרֵהּ er berührte mit dem Schlachtmesser diese Fleischtheile, oder er berührte diese Stelle nicht. j. Chag. II, 77^d un. הַשָּׂמַיִם, s. אֲנִי לֹא. j. Snh. VI, 23^c mit. steht dafür הַשָּׂמַיִם.

שָׂמַיִם I הַשָּׁמַיִם (...entspricht dem arab. يَحْتَطِي .

يَحْتَطِي in der allgemeinen Bedeutung: in Bequendlichkeit und Gemächlichkeit leben, Wohlleben genießen: ... ausgehend von حَطَا . حَطَا „gemächlich einhergehen, schlendern“ u. s. w. Fleischer im TW. I, 424^b). — Pi. Wohlleben genießen. Cant. r. sv. הַשָּׂמַיִם וְהַיָּם (III. 7. 2), 30^a הַשָּׂמַיִם וְהַיָּם (l. הַשָּׂמַיִם וְהַיָּם) הַשָּׂמַיִם וְהַיָּם alle Wohlleben und alle Vergnügungen, die Israel in dieser Welt genießt und an denen es sich ergötzt, sind eine Folge der Tugendhaftigkeit der Beschneidung, die zwischen den Hüften stattfindet (das lbr. הַשָּׂמַיִם wird, ähnlich dem arab. حَطَا genommen: tändeln, vgl. auch חִתְּפָא).

Hithpa. und Nithpa. sich wohl sein lassen, sich vergnügt, leichtfertig benehmen, dass., was הַשָּׂמַיִם Taan. 3. 8. 19^a, 23^a) אֲנִי לֹא הָיִיתִי לְהַשְׁתַּחֲוֹת אִתְּךָ Ms. M. und Ar. (Agg. שְׂמַיִם לְפָנֶיךָ הַשָּׂמַיִם du benimmst dich vor Gott leichtfertig, wie ein Sohn, der sich seinem Vater gegenüber leichtfertig benimmt, und welcher letztere dennoch nach dem Willen des Sohnes verfährt.

Ber. 19^a dass. Men. 66^b (mit Bez. auf הַשָּׂמַיִם , Spr. 7. 18) הַשָּׂמַיִם בְּאַהֲבָתָם: wir wollen uns wohlthun mit Liebschaften. Das. (mit Anspiel. auf הַשָּׂמַיִם Job 39. 13) הַשָּׂמַיִם er (der Strauss) nimmt das Ei auf, schwingt sich in die Höhe und ergötzt sich damit; anders nach Raschi, vgl. הַשָּׂמַיִם II im Piel. Pesik. Asser. 96^b בְּזָמַנְךָ שֶׁנִּתְּנָה לְיִשְׂרָאֵל מִתְּהַמְּנֵי לִפְנֵי הַמַּלְאָכִים יוֹם (Ar. שְׂמַיִם וְהַשָּׂמַיִם) infolge zweier tugendhafter Handlungen lebt Israel vergnügt vor Gott, nämli. wegen des Sabbats und der Zehnten. Cant. r. sv. הַשָּׂמַיִם, 25^c wird הַשָּׂמַיִם (III. 5. 6) gedeutet: הַשָּׂמַיִם er benahm sich (früher) vergnügt, später aber war er gegen mich vom Zorn erfüllt. (Die Emendation des Matan. Kehuna: הַשָּׂמַיִם ist unrichtig, da הַשָּׂמַיִם auch anderswo [vgl. Piel] durch unser W. erklärt wird). Das. sv. הַשָּׂמַיִם, 30^d (mit Bez. auf הַשָּׂמַיִם III. 7. 7) אֲנִי לֹא הָיִיתִי לְהַשְׁתַּחֲוֹת אִתְּךָ die Liebe Abraham's, der sich dem Könige von Sodom gegenüber götig zeigte („Ich werde nichts von dem Deinigen annehmen“, Gen. 14. 23): die Liebe Daniel's, der sich dem Belsazar gegenüber götig zeigte („Deine Geschenke sollen dir bleiben“ u. s. w. Dan. 5. 17).

Hithpol. wohlthuend, lieblich sein. Meg. 12^a אֲנִי לֹא הָיִיתִי לְהַשְׁתַּחֲוֹת אִתְּךָ Edelmetalle, die ihren Besitzern lieblich sind (Raschi's Erkl.: die mühevoll ausgegraben werden, nämli. הַשָּׂמַיִם leuchtet nicht ein). Davon הַשָּׂמַיִם I, s. d. in הַשָּׂמַיִם .

שָׂמַיִם *ch.* (=vrg. הַשָּׂמַיִם). — Pa. auf Jemdn. götlich wirken, ihn besänftigen. Khl. r. sv. הַשָּׂמַיִם, 93^c אֲנִי לֹא הָיִיתִי לְהַשְׁתַּחֲוֹת אִתְּךָ ich werde gehen und ihn besänftigen, s. auch TW.

שָׂמַיִם II הַשָּׁמַיִם (=bh.) sündigen, eig. fehlen, übertreten. Grundbedeut. wie im vrg.

הַשָּׂמַיִם arab. حَطَا : gehen, ausgehen. R. hasch. 26^a הַשָּׂמַיִם בְּלִפְנֵי הַשָּׂמַיִם הַשָּׂמַיִם der Sünder soll nicht opfern, der Sünder soll sich nicht schmücken! Daher darf nämli. der Hohepriester am Versöhnungstage im Allerheiligsten nicht in seinen Goldgewändern erscheinen, damit er nicht die Sünde des goldenen Kalbes in Erinnerung bringe. Jom. 36^b הַשָּׂמַיִם הַשָּׂמַיִם ich habe übertreten, verkehrt gehandelt und gefrevelt (d. h. die je leichtere Sünde voranschickend, vgl. Ps. 106. 6 und Dan. 9. 5; הַשָּׂמַיִם ist nämli. = הַשָּׂמַיִם). Nach einer andern Ansicht lautet diese Formel: הַשָּׂמַיִם וְהַשָּׂמַיִם; und zw. mit Bez. auf Lev. 16. 21 und Ex. 34. 7, vgl. הַשָּׂמַיִם, Keth. 11^a u. ö. הַשָּׂמַיִם הַשָּׂמַיִם der Sünder soll durch seine Sünde keinen Gewinn haben.

Pi. הַשָּׂמַיִם entsündigen, reinigen. Chull.

הוֹטֵטָה (Dt. 26, 17, 18) erklärt: אַתָּה עַשְׂתָּוּתִי הַטִּיבָה אַתָּה (1. אַתָּה) בְּעֵינֶיךָ יִשְׂרָאֵל אַתָּה אֶתְּשֶׁה אֶתְּכֶם הַטִּיבָה אַתָּה (אֶתְּכֶם) בְּעֵינֶיךָ יִשְׂרָאֵל ihr habt mich als einen einzigen Herrscher in der Welt anerkannt (mit Bez. auf אַתָּה הוֹ, Dt. 6, 4); daher werde auch ich euch zu einem einzigen Herrscher (zur herrschenden Nation) in der Welt machen, (mit Bez. auf אַתָּה הוֹ, 1 Chr. 17, 21). Chag. 3^a und Tosef. Sot. 7, 6 dass. In Num. r. s. 14. 223^a steht richtiger בְּעֵינֶיךָ הַטִּיבָה ohne

אַתָּה. (Das hbr. הוֹטֵטָה wurde naml. = arab. اَمَرَ erklärt: herrschen, Fürst sein. Hif. הוֹטֵטָה zum Herrscher machen; woher auch Sbst. הוֹטֵטָה, s. d. W. Die Worte אַתָּה ... אַתָּה sind wahrsch. eine Corruptel der Copisten, die von der Femininendung unseres Ws., das sie nicht verstanden hatten, verleitet wurden. Im zweiten Satze jedoch könnte אַתָּה הַטִּיבָה richtig sein: die Herrscherin, herrschende Nation).

הוֹטֵטָה *m.* Fett, Unschlitt. Stw. arab.

חָטִיבֵּי הַחֵמֶה fett sein, s. TW.

הוֹטֵטָה, הוֹטֵטָה, *s.* in הוֹטֵטָה Anf.

הוֹטֵטָה *m.* (syr. הוֹטֵטָה = سُدَّة) Sünde, *s.* TW.

הוֹטֵטָה Pilp. von הוֹטֵטָה, *s.* d.

הוֹטֵטָה eingraben, bohren: unterschieden von הוֹטֵטָה: graben, eine Höhlung machen, vgl.

הוֹטֵטָה. Im arab. bedeutet حَطَّ: Linien ziehen, schreiben, urspr. wohl: eingraben, ebenso حَطَّ (Sbst. حَطَّ: liniiren, Linien ziehen, vgl. حَطَّ. Von dem Grundw. حَطَّ ist auch حَطَّ abzuleiten. Sae. 12^a, 15^a החוטט במדוש wenn Jem. in der Scheuer eine Vertiefung macht, um daseibst eine Hütte zu errichten. Mikw. 4, 3 החוטט במדוש wenn Jem. einen Kanal durchbohrt, darin Löcher anbringt. M. kat. 2^a, 5^a Wasserrinnen, die verstopft wurden, חוטט durchbohrt man (selbst in den Mitteltagen des Festes), um sie nämlich vom Schmutz zu reinigen. j. M. kat. 1, 80^b un. Genes. r. s. 34, 33^a hätte das Kind schon im Mutterleibe den Lösen Trieb in sich, היה חוטט את בניו so würde es jenen durchbohren, um heranzukommen.

Pi. הוֹטֵטָה ausbohren, vermittelst Eingrabens ausraffen. j. Schabb. III Anf. 5^e הגרף ביה צריך להטט ביה wenn Jem. die Kohlen ausscharrt, so muss er sie mit der Hand ausraffen. Chull. 74^b היה הנשה מוטט אהיהי bei der (zum Genusse verbotenen) Springader muss man hinterher nachgraben, um naml. jede Faser derselben zu entfernen. B. kam. 18^a ob. הדמגלים שהיו מוטטין בהם הדגלי Hühner, welche am Stricke eines Eimers gepickt haben. Tosef. B.

mez. cap. 8 g. E. die Hühner darf man nicht in einem gemietheten Hause züchten, מפני שהן טופין את החבלים weil sie an den Wänden picken.

Pilp. (=Piel) ausgraben, aufgraben. j. Orh. III, 63^a mit. שק נטעו לחטתם אהיו שיער און נטעו לחטתם אהיהי man aufgraben (d. h. wenn man zu dem Gewebe eines Sackes Farbe verwendet hat, die von Orla (עֲרֵלָה, s. d.) herrührt, von der man keinen Genuss haben darf, so genügt es nicht, dass man denselben [wie in ähnlichen Fällen] vergräbt, da er sich lange in der Erde unversehrt hält und man ihn ausgraben würde, daher muss er verbrannt werden): Haar hing. (welches in der Erde leicht in Verwesung übergeht) pflegt man nicht aufzugraben, daher genügt das Vergraben desselben.

Nif. und Hithpa. ausgegraben, ausgehackt werden. Kidd. 24^b un. הוֹטֵטָה עֵינֵי הַבְּהֵמָה das Auge des Thieres wurde ausgehackt. Seb. 68^b ob. הוֹטֵטָה עֵינֵיהָ Ar. Var. (אג. הוֹטֵטָה) ihr Auge wurde ausgehackt. Jeb. 63^b הוֹטֵטָה הַיָּם נִמְצָא בְּעֵינֵי הַיָּם נִמְצָא wegen der Sünden der Lebenden (Verwandten werden von den Gebern) die Todten ausgegraben. — Meg. 12^a שוֹטֵטָה הַיָּם, *s.* הוֹטֵטָה I.

הוֹטֵטָה, הוֹטֵטָה *ch.* (syr. הוֹטֵטָה = حَطَّ) bohren, eingraben. Chull. 25^a קפוא בקבא קפוא Ar. (אג. הוֹטֵטָה) Jem. bohrte in einem Gefässe eine Vertiefung, die ein kleines Mass (אג. הוֹטֵטָה) fasst; er hatte aber die Absicht, eine Vertiefung zu einem grösseren Masse (קב) zu bohren. Schabb. 103^a. Pes. 28^a נמא נמא בנמא, vgl. אג. פ. d. dass. Jeb. 63^b die Gebern הוֹטֵטָה קפא graben die Todten aus. B. bath. 58^a, vgl. אג. פ. d.

הוֹטֵטָה *m.* nur Pl. הוֹטֵטָה Grinde, Krätze, Hautausschläge, eig. die man ausgräbt, austicht: in derselben Bedeut. steht הוֹטֵטָה vom Kratzen, Sichreiben. j. Ber. II, 5^b un. הוֹטֵטָה er bekam Grinde. j. M. kat. III, 82^d mit. dass. j. Jeb. VIII, 9^b ob. j. Maas. scheni II, 53^b un. Jom. 77^b הוֹטֵטָה בראשו Jem. hatte Grinde an seinem Kopfe. Genes. r. s. 88 Anf. Das. s. 89, 86^b הוֹטֵטָה יתן גופו הוֹטֵטָה שנה שהשנים יעורו גופו של בןאון בעלה הוֹטֵטָה wenn die Jahre (infolge Missethe) schlecht sind, so werden die Menschen mit Hautausschlägen behaftet. Levit. r. s. 19, 162^b wenn der Mensch sich bei Verrichtung der Nothdurft nicht gehörig reinigt, יעלה הוֹטֵטָה so bekommt sein Körper Ausschläge. Tosef. Dem. cap. 1 g. E. הוֹטֵטָה יתן גופו הוֹטֵטָה יתן גופו הוֹטֵטָה wenn Jem. Wein oder Oel kauft, um es auf die Grinde zu legen. (emp. הוֹטֵטָה, *s.* הוֹטֵטָה I).

הוֹטֵטָה *f.* N. a. das Ausbohren, Ausgraben. Chull. 25^a ein Stück Holz oder Metall, הוֹטֵטָה das noch (um ein Gefäss daraus

anzufertigen) des Ausgrabens bedarf. Tosef. Kel. B. mez. cap. 2 dass. M. kat. 5^a ob. הַטּוֹטָא, im Ggs. von הַפְּרִיחַ; ersteres bedeutet das Durchbohren eines verstopften Kanals u. dgl., um den verstopfenden Ggst. zu entfernen; letzteres bedeutet das Graben einer Rinne u. dgl.

הַטּוֹטָא *m.* Adj. der Ausgrabende; vgl. syr. ^{ܠܘܠܘܢܐ} sulcus. Pl. Job. 63^b הַטּוֹטָא שֶׁבְּכִי הַטּוֹטָא die Todtenausgrabenden.

הַטּוֹטָא *m.* wahrsch. Pfeilbogen (näml. von ^{ܠܘܠܘܢܐ}: der Bogenschütze, gebildet); nach den Comment.: Schild, Brustschild. B. mez. 58^b הַטּוֹטָא כּוֹס וְסִימָן הַחַיִּטּוֹטָא בְּמִלְחָמָה אִין לְהִן אִוְנָאָה הַטּוֹטָא Ar. (Agg. הַטּוֹטָא, Tosef. B. mez. cap. 3 הַטּוֹטָא, l. הַטּוֹטָא) wenn Jem. ein Pferd, ein Schwert oder einen Pfeilbogen (oder: Schild) im Kriege verkauft, so findet das Recht der Uebervortheilung dabei nicht statt, weil diese Gegenstände zur Lebenserhaltung dienen; d. h. wenn der Käufer auch dabei um eine gewisse Summe übertvorthelt worden, so kann er dennoch nicht, wie bei anderen Einkäufen (vgl. הַטָּא) den Kauf rückgängig machen oder die Uebervortheilungssumme zurückverlangen.

הַטּוֹטָא *s.* הַטָּא.

הַטָּא 1) vergnügt leben. — 2) sündigen. *s.* הַטָּא I und II. Dav.

הַטָּא *m.* Annehmlichkeit, Vergnüglichs. Pl. Cant. r. sv. גִּיה רַפּוֹ, 30^a כּל הַטָּא (הַטָּא) וּפְרִיטָא רַב' וּפְרִיטָא רַב' (l. הַטָּא) alle Annehmlichkeiten und Vergnügungen u. s. w., *s.* הַטָּא I.

הַטָּא *ch.* (= vrg. הַטָּא) Annehmlichkeit, *s.* TW.

הַטָּא II *m.* das Entsündigen, die Sühne. Pl. Jom. 61^a שְׁנֵי הַטָּא אַחַד . . . שְׁנֵי הַטָּא eine Entsündigung, zwei Entsündigungen.

הַטָּא *f.* (= הַטָּא, syrisch ^{ܠܘܠܘܢܐ}) Sünde. Genes. r. s. 18 Ende הַטָּא הַטָּא קָפֵץ לְהַרְדִּיעַךְ נִצְאָה הַטָּא עֲלֶיךָ אֶתְּרָא הַרְשַׁע die Schrift will dir kund thun, wegen welcher Sünde jener Bösewicht (d. h. der Nachasch, die Schlange) über Adam und Eva herfiel; sie hatten sich näml. begattet. Das. s. 38 Anf. הַטָּא הַטָּא הַטָּא infolge der Sünde, die sie mit ihrem Munde hervorbrachten. Num. r. s. 9, 201^d הַטָּא אַחַד בַּעַל הַטָּא הַטָּא הַטָּא die eine Sünde des goldenen Kalbes. Deut. r. s. 2, 250^d מֹשֶׁה לֵּחַטֵּא לַיהוָה הַטָּא הַטָּא הַטָּא möge meine Sünde (in Betreff des Haderwassers, Num. 20, 12) für die künftigen Generationen verzeichnet werden! damit man nicht etwa glaube, ich hätte eine schwere Sünde begangen, vgl. הַטָּא. Das. 252^d הַטָּא הַטָּא er begeht eine Sünde. Pesik. r.

s. 13, 21^a הַטָּא הַטָּא הַטָּא die Sünde ihrer schlechten Handlungen. — הַטָּא *s.* הַטָּא.

הַטָּא Sünderin, *s.* הַטָּא.

הַטָּא *s.* הַטָּא I und II und הַטָּא.

הַטָּא oder הַטָּא Chatulim, Hatulim, Atulin, Name eines Ortes. Men. 8, 6 (86^b) קְדוּחֵי הַטָּא אֶלְפָא לֵינָן Ar. ed. pr. (Agg. der Mischna: קְדוּחֵי הַטָּא, Tlmd. Agg. קְדוּחֵי הַטָּא) die Ortschaften Kernechim und Chatulim hatten den vorzüglichsten Wein, vgl. אֶלְפָא.

הַטָּא *m.* (arab. ^{حَنَاطَة}) 1) Nase von Menschen und Thieren; sodann übrtr. Nasenwand, Nasenloch, *s.* den Plur. (Das bh. אַחַט, Jes. 48, 9 ist ein Denom., ellyptisch für אַחַט אַחַט = אַחַט אַחַט „ich werde den Zorn in die Länge ziehen“; nicht wie Gesenius u. A. meinen: Maulkorb anlegen, bändigen). Job. 120^a הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא die Gesichtszüge (קְדוּחֵי הַטָּא) sammt der Nase, als Erkennungszeichen, vgl. אַחַט אַחַט. j. Sof. IX, 23^c un., vgl. הַטָּא. Bech. 6, 4 הַטָּא הַטָּא הַטָּא wenn die Nase eines Thieres durchlöchert ist, als ein Leibesfehler. Levit. r. s. 18 Anf. „der Mond“ (Khl. 12, 2) הַטָּא הַטָּא הַטָּא das bedeutet die Nase. הַטָּא, *s.* d. — 2) übrtr. die hervorragende Spitze eines gewölbten Körpers. Nid. 47^a un. הַטָּא הַטָּא הַטָּא die Spitze der weiblichen Brust. Suc. 35^b un. הַטָּא הַטָּא הַטָּא seine Spitze, d. h. die Wölbung, der obere Theil des Paradiesapfels; vgl. Tosaf. z. St. sv. גִּטְלָה. j. Suc. III, 53^d mit. הַטָּא הַטָּא הַטָּא wenn die Wölbung des Paradiesapfels schadhaf geworden ist, so ist es ebenso, als ob der grösste Theil desselben schadhaf wäre. — Pl. Bech. 39^a הַטָּא הַטָּא הַטָּא wenn die Nasenwände durchlöchert sind. Midd. 3, 2 an der westsüdlichen Ecke des Altars הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא (so in Tlmd. Agg., Mischnaagg. ermp. הַטָּא) waren zwei Löcher wie zwei kleine Nasenlöcher. Suc. 48^b ob. הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא die Schalen waren durchlöchert wie zwei kleine Nasenlöcher, vgl. Tosaf. z. St.; anders nach Raschi. Nid. 25^a הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא die zwei Nasenlöcher (des Embryo's) gleichen zwei Fliegenaugen. Levit. r. s. 14, 158^a dass. j. Nid. III, 50^d ob. הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא הַטָּא.

הַטָּא *ch.* (= הַטָּא) Nase, *s.* TW. — j. Schabb. VI, 8^b un. הַטָּא הַטָּא ermp. aus הַטָּא.

הַטָּא *m.* (arab. ^{حَنَاطَة}) Nasenring, den man dem weiblichen Kamel durch die Nase zieht; das männliche Kamel trägt אַחַט, *s.* d. W. Schabb. 5, 1 הַטָּא הַטָּא (קָה) הַטָּא das weibliche

Kamel (אֶלְפָא) darf man am Sabbath mit dem Nasenring austreiben. In Gem. das. 51^b wird unser W. erklärt: זִמְנָא רַפְרִזְלָא ein eiserner Zaum. j. Bez. II, 61^c un. הַטָּא הַטָּא dass.

Ar. und Agg. (Ar. Var. החזרת שיש לו חזרת; in m. Agg. החזרת) ein Schwein, das einen Höcker hat. Nach Ar. und Raschi bedeutet החזרת: buntgefleckt.

חי I m. Adj. (=bh. Stw. החי) 1) lebend, vivus. Ber. 27^b un. אלמלא אני חי והוא מה יכול החי להבחישי את המת עכשיו שאני חי והוא חי החי הוא יוכל החי להבחישי את החי am Leben und er bereits gestorben, so könnte der Lebende den Todten Lügen strafen; da er aber ebenso wie ich lebt, wie sollte der Lebende den Lebenden Lügen strafen? d. h. ich muss eingestehen, dass die in meinem Namen referirte Halacha wirklich von mir herrührt. Keth. 12^b החי אני חי לא מפיה אני חי eig. wir leben nicht aus ihrem Munde, d. h. wir schenken ihrer Aussage keinen Glauben, vgl. אָנֹכִי III. j. Keth. II, 26^e un. bei einem Widerspruch in der Zeugenaussage, אני חי ist es, als lebten wir aus ihrem Munde, d. h. in diesem Falle müssen wir ihrer Aussage Glauben schenken. — 2) gesund, kräftig. Ab. sar. 5^b (mit Anspiel. auf Gen. 6, 19) אמרה תורה הבה בהמה שתהיו ראשי אברים שלה die Thora (d. h. Gott) sagte zu Noah: Bring ein solches Thier (zum Opfer), dessen Gliedmassen gesund, nicht verstümmelt sind. j. Schebi II, 34^a mit. החי וקרב שהן חיין כה גידן וקרב שהן חיין so wie Getreide und Wein von dem Regenwasser des verflossenen Jahres gedeihen u. s. w. Das. החי חייה, l. חי dass. — 3) roh, d. h. im Naturzustande, ohne Zubereitung. Snh. 70^a חי חי ... יין חי rohes Fleisch, roher Wein, d. h. sowohl Fleisch und Wein in ganz rohem Zustande (gar nicht gekocht, gar nicht gemischt), als auch Fleisch, das zum Theil gekocht, aber noch nicht gar ist, und Wein, der nicht genügend mit Wasser gemischt wurde. Num. r. s. 10, 206^d רין הנהרעין בבית רין חי מושקין אותן יין חי כהו שהתקף דעהו עליו (l. רעין עליהן) allen denjenigen, die vom Gerichte zum Tode verurtheilt wurden, gab man (kurz vor der Hinrichtung) ungemischten Wein zu trinken, damit ihre Besinnung verwirrt würde. (Abweichend von Snh. 43^a בכוס ברום קורט של לבונה ככוס יין חי של יין חי man gab ihnen etwas Weirauch mit einem Becher Wein zu verzehren). Das. 208^d (mit Bez. auf Num. 6, 3) חי זה מוזג שכר זה חי יין חי ist der gemischte Wein, unter שכר der ungemischte Wein zu verstehen; nach einer andern Ansicht das. umgekehrt. Ab. sar. 59^a נאכל חי כמנה שהוא חי (=bh. חי, Ps. 58, 10) was roh gegessen werden kann, nicht erst gekocht werden muss, z. B. Eier und manche Gemüsearten. — Fem. חייה (1) (=bh.) eig. lebend, viva; übtrr. gesund, lebensfähig. Chull. 42^a (mit Anspiel. auf Lev. 11, 2) חייה אכול חייה לא יוכל חייה לא יוכל ein gesundes, lebensfähiges Thier darfst du essen, aber ein ungesundes darfst du nicht essen; d. h. wenn das Thier dermassen beschä-

digt ist, dass es, wenn es auch nicht geschlachtet worden wäre, nicht längere Zeit (12 Monate) hätte am Leben bleiben können. Daraus wird näml. geschlossen, dass ein beschädigtes Thier nicht am Leben bleiben könne, חייה לא יוכל, vgl. טרפה. — Insbes. 2) Wild, im Ggs. zu בהמה. Chull. 89^b fg. חייה ... בהמה. Uebrtr. Exod. r. s. 35, 133^b (mit Bez. auf Ps. 68, 31) חייה געור חייה הרבה בין הקנים (d. h. Rom), das im Röhricht wohnt, vgl. חייה. — 3) Gebälerin, Wöchnerin, eig. die ein lebendes Wesen, ein Kind geboren hat, oder ein solches gebären soll. Jom. 8, 1 (73^b) חייה החיה die Wöchnerin darf (am Versöhnungstage) die Sandalen anziehen. j. Jom. VIII, 44^d un. j. B. bath. III Anf., 13^d חייה החיה die Wöchnerin (ist beglaubt) während sie auf dem Gebärstuhl sitzt. j. Jeb. XVI Ende, 16^a חייה כחיה עשו אותה כחיה man behandelt sie (die Wirthin, die den Tod ihres Gastes bezeugt) wie eine Wöchnerin, die an der Stelle (d. h. während des Gebärens) beglaubt ist. Genes. r. s. 85 g. E. dass. — Pl. j. Kil. IX, 32^b un. חייה Wöchnerinnen, s. אֵי V. j. Keth. XII, 35^a un. und Genes. r. s. 96 Ende dass. — 4) übtrr. Hebamme. Cant. r. sv. שני שדין, שני שדין Mirjam und Jochebed waren die Hebammen Israels (vgl. Sot. 11^b, wonach מילדות, Ex. 1, 15, diese beiden Frauen waren); vgl. auch TW. sv. חייה.

חי II חייה, חייה ch. (sy. חַיָּה) 1) lebend, vivus. Pl. תהיין Dan. 2, 30, 4, 14 u. ö. — 2) roh. חי, s. TW. (=bh. חי, s. vrg. Art.). Schabb. 18^b חי קרא roher Kohl. Pl. j. Schek. III, 47^b un. תהיין מוזגין rohe (ungemischte) Weine, gemischte Weine.

Fem. חייה (sy. חַיָּה) 1) lebend, viva. Uebrtr. Gebälerin, Wöchnerin. Khl. r. sv. לדה, עה לדה, 77^b wenn eine Gebälerin auf dem Gebärstuhl sitzt, אינון צווחין לה חייה ולמה, עה לדה so nennt man sie חייה. Warum nennt man sie so? Weil sie dem Tode nahe war und genas, eig. wiederauflebte. — 2) übtrr. Hebamme, vgl. auch חייה. j. Keth. V, 30^a mit. Samuel sagte: יין חי ידעתי לה חייה אנה לחייה דילדון לי ich kenne die Hebamme, die mich zur Welt brachte. j. Schabb. XVIII Ende, 16^e חייה ושאלון חייה אמר לה חייה אנה לחייה חייה er sagte zu ihr: Gehet und fraget die Hebamme! Man antwortete ihm: Es giebt hier keine Hebamme. Genes. r. s. 60, 58^e חייה בין חייה לזבלתא אזל ברא דעלובתא die Hebamme zu der Gebälerin kommt (eig. zwischen u. s. w.) stirbt das Kind der Unglücklichen; ein Sprichwort mit Bez. auf Jiftach und den Priester Pinehas. Ersterer soll näml. verlangt haben, dass der Priester zu ihm käme, damit er ihn von dem Gelübde, seine Tochter

zu opfern, entbände; Pinchas aber soll verlangt haben, dass Jiftach zu ihm käme; aber während dieses Streites wurde die Tochter desselben geopfert. — 3) roh. Schabb. 18^b קָרָא הַיַּיִתָּא קָרָא ein Topf mit rohen, noch nicht gekochten Speisen. — Thr. r. Einleit. 47^d קָרָא הַיַּיִתָּא ermp., s. קָרָא; s. auch הַיַּיִתָּא hinter הַיַּיִתָּא.

תָּיִב St. c. תָּיִב *masc. pl.* (=bh.) Leben, Lebensunterhalt. j. M. kat. III, 82^b הַיַּיִב הַיַּיִב das zeitliche Leben, das ewige Leben. Schabb. 33^b מִיִּתְּחִיל הָיָה עוֹלָם וְעוֹסְקִין בְּהַיַּיִב שֶׁנָּהוּ sie vernachlässigen das ewige Leben und beschäftigen sich mit dem zeitlichen Leben; d. h. sie erstreben Nahrungsmittel auf Kosten der Tugend. Kidd. 66^b R. Tarfon sagte: כָּל עֲקִיבָא בִלְבָבָא אֲקִיבָא אֲקִיבָא אֲקִיבָא Akiba, wenn sich Jem. von dir trennt, so ist es, als ob er sich vom Leben trennte. j. Nas. III, 52^d ob. steht dafür בְּפָרֶשׁ בְּפָרֶשׁ Genes. r. s. 9, 10^a מִלֵּאךְ הַיַּיִב . . . מִלֵּאךְ הַיַּיִב der Engel des Lebens, der Engel des Todes. j. Ned. IX, 42^e mit. מְבִיחָה הַיַּיִב נֶשֶׁת das Waschen der Kleider gehört zur Erhaltung des Lebens. Das. הַיַּיִב הַזֶּה קוֹדֵשׁ לְחַיֵּי עַד אֶרֶץ der Lebensunterhalt dieser (d. h. der eignen Wohn-) Stadt geht dem Lebensunterhalt einer anderen Stadt vor, vgl. j. Pea VIII, 21^a un. הַיַּיִב נֶשֶׁת, vgl. תְּקַדְּשׁ. j. Git. IV g. E., 46^b un. מִיִּתְּחִיל הָיָה עוֹלָם וְעוֹסְקִין בְּהַיַּיִב wegen seiner Lebenserhaltung hat er es gethan, dass er sich näm. als Sklave verkaufte. Das. und Chag. 12^b מְבִיחָה הַיַּיִב, s. d. Ber. 16^b un. הַיַּיִב אֲרוּכִים הַיַּיִב שֶׁל שְׁלוֹם רַב ein langes Leben, ein friedliches Leben. Das. 17^a un. עֵינֶיךָ תִּרְאֶה בְּחַיִּיךָ וְאַחֲרֵיכֶם לְחַיֵּי הַעוֹלָם un. מְבִיחָה הַיַּיִב הַבָּא וְהַקּוֹדֵשׁ לְחַיֵּי הַיַּיִב du während deines Lebens genießest (d. h. deine Lebensbedürfnisse in reichlichem Masse erlangen), dein Ende sei für das ewige Leben und deine Hoffnung für die spätesten Generationen! ein Abschiedsgruss der Gelehrten an ihren Lehrer. Pes. 113^b אֵינָם שְׁלוֹשָׁה הַיַּיִב אֵינָם Pes. 113^b שלשה הייב אינם drei Personen giebt es, deren Leben kein Leben ist, d. h. diesen Namen nicht verdient; näm. wer auf eines Andern Tisch angewiesen ist, wen seine Frau beherrscht und wer stets von Schmerzen geplagt ist. — Kidd. 28^a un. מְבִיחָה הַיַּיִב (wenn Einer den Andern nennt) Frevler, so kann dieser ihm ans Leben gehen; d. h. wenn auch auf eine solche Beleidigung keine gerichtliche Strafe erfolgt, so darf doch der Beleidigte sich auf alle mögliche Weise rächen, jenem die Nahrungsmittel entziehen u. dgl. Exod. r. s. 1 Anf. wenn man Jemdm. berichtet: פְּלוּטֵי הַבַּיִת לְבָנֶיךָ יָרָדוּ עִמָּךְ עַד לְחַיֵּיךָ dieser N. N. hat deinen Sohn geschlagen, so geht er ihm ans Leben. Levit. r. s. 15, 158^d הַיַּיִב שֶׁנָּהוּ שֶׁאֵינִי בְּקִשְׁתָּא רַב' (bei deinem Leben sei es geschworen), dass u. s. w. Das. s. 31, 179^b הַיַּיִב שֶׁאֵינִי מֵעַלְהָ עֵלְיֶיךָ רַב' so wahr du lebst, dass ich es dir anrechne u. s. w.

Levit. r. s. 25, 168^d בְּחַיִּיךָ dass. Khl. r. sv. רַבְרַבִּי, 76^d. — בֵּית הַיַּיִב, s. d.

תָּיִב *ch.* (syr. ܬܝܒܐ = תָּיִב) Leben Dan. 7, 12. Esr. 6, 10. — B. bath. 58^b בְּרִישׁ הַיַּיִב אֵינִי אֵינִי אֵינִי אֵינִי an der Spitze alles Lebens stehe ich, der Wein. Jom. 72^b הַיַּיִב הַזֶּה ein Medicament für das Leben. Das. 88^a הַיַּיִב הַזֶּה er wird lang leben. j. Kidd. III, 64^e un. אֲבִדְתָּא הַיַּיִב, s. אֲבִדְתָּא. M. kat. 28^a הַיַּיִב וְכֵן, s. בֵּית הַיַּיִב IV.

תָּיִב *f. N. a.* (=bh. 2 Sm. 20, 3) das Leben, die Lebenserhaltung. Ber. 61^b un. die Fische entgegneten dem Fuchs, der sie aufs trockne Land locken wollte, damit sie vor den Fischfängern gesichert wären: וְנִיחָא בְּמַקְוֵי הַיַּיִב אֲנִי מִיִּתְּחִיל מִיִּתְּחִיל בְּמַקְוֵי הַיַּיִב אֲנִי מִיִּתְּחִיל אֲנִי מִיִּתְּחִיל wenn wir uns am Orte unseres Lebens (d. h. im Wasser, wo wir unsere Nahrungsmittel haben) fürchten müssen, (weil man uns mit Netzen u. dgl. zu fangen sucht), um wie viel mehr da, wo uns der Tod mit Gewissheit droht. Dort als Parabel: Wenn Israel zur Zeit der Religionsverfolgung die Gotteslehre aufgiebt, so geht es einem gewissen Tode entgegen, vgl. auch דָּבָר.

תָּיִב *ch.* (syr. ܬܝܒܐ = תָּיִב) 1) das Leben. Jom. 85^a הַיַּיִב בְּאַפֵּי הָאָדָם das eigentliche Leben des Menschen befindet sich in seiner Nase. Sot. 45^b dass. Chull. 19^b כִּי נִפְקָא הַיַּיִב wenn das Leben schwindet, vgl. תְּקַדְּשׁ. B. bath. 21^b אֲרָא מִפְּסַקְתָּ לְחַיֵּיךָ eig. du schneidest mein Leben ab, d. h. infolge Störens der Handmühle und ähnlicher Utensilien beeinträchtigt du meine Nahrung. Mac. 10^a עֲבִיד עֲבִיד לִיהַיִב מִיִּדֵי דְחַיִּי לִיהַיִב bereite ihm (dem Mörder im Zufluchtorte) etwas, wovon er seine Nahrung ziehen könne. — Pes. 89^a רִבֵּן סַבְרֵי מְהִירָה מִשָּׁה מְהִירָה דְשָׁה וְר' שְׁמִיעוֹן סַבְרֵי מְהִירָה דְשָׁה מְדַבֵּר שְׁהָא הוּא וְר' זֵה זֵה הַדָּם (מְהִירָה . . . מְהִירָה) die Rabbanan verstehen unter מְהִירָה (Ex. 12, 4 = מְהִירָה) „vom Leben des Lammes“ (daher dürfen sich näm. die dem Pesachopfer Zugezählten nur so lang dieses lebt, d. h. bis zum Schlachten, „verringern“). R. Schimeon hing. versteht unter מְהִירָה zwar ebenf. מְהִירָה, erklärt jedoch dieses Wort: von dem, was das Leben des Lammes ausmacht; d. h. dem Blut, das auf den Altar gesprengt wird; daher dürfen sich, nach seiner Ansicht, Einige der Gezählten bis zum Sprengen des Blutes zurückziehen. — 2) lebendes Wesen, Thier, Vieh, zumcist collectiv. B. mez. 5^a. 93^a הַיַּיִב קָא רֵעִי הַיַּיִב er weidete das Vieh. B. bath. 29^b הַיַּיִב בֵּה הַיַּיִב um das Vieh dort hinauzustellen. Cant. r. sv. כְּמַעֲט, 17^a הַיַּיִב הַזֶּה הַיַּיִב סִלְקָא מִן מְהִירָה רַב' (der Eber) vom Strome aufsteigt u. s. w., vgl. תָּיִב.

תָּיִב *f.* (תָּיִבָא) lebendes Wesen,

Maulkorb (כיגור) am Sabbat ausgetrieben werden, wenn der Maulkorb jedoch dazu dienen soll, um ihm das Maul aufzusperren, so ist es verboten.

חָבֵב (arab. حَبَّ, syr. حَب) reiben, kratzen; dafür auch חוּץ, s. d. j. Schebu. VII, 37^d mit. כל זמן שהן חובבין זה את זה wenn sie mit einander gerungen, einander gepackt haben (und Einer von ihnen verwundet wurde), so schwört der Verwundete, dass er ohne sein Verschulden von dem Andern verwundet wurde und erhält die Entschädigung für die Verwundung. Tosef. Schebu. cap. 6 Anf. זה זה את זה dass. Tosef. B. kam. cap. 9 g. E. וכל זמן שאין חובבין זה את זה wenn sie nicht mit einander gerungen haben, so schwört der Verwundete und erhält Bezahlung, vgl. חֶבְבָא. — Uebrtr. Ned. 1, 1 (2^a. 7^a) R. Akiba hat daran (an einer solchen Formel von Gelübden) gezerrt (eig. daran gekratzt), um seine Ansicht als erschwerend auszusprechen; d. h. das erschwerende, verbotende Urtheil war ihm selbst nicht ganz zweifellos; anders nach den Commentt.

Pi. dass. kratzen, reiben. Genes. r. s. 67, 66^e (mit Anspiel. auf הכרי, Gen. 27, 36) החיבל עסאו ברגלו Esau fing an, in seiner Kehle sich zu räuspern, eig. die Kinnlade, Kimbeine aneinander zu reiben. Pesik. Sachor, 27^b החיבך ברגלו, ebenso Jalk. I, 34^e. Ar. sv. זמר 4 liest החיבך (Pilpel), vgl. זמרה.

Hithpa. sich kratzen, reiben. B. kam. 30^a die Menschen pflegen sich nicht an den Wänden zu reiben. Wenn daher Jem. dort etwas Beschädigendes, wie Dornen, Glas u. dgl. verborgen hatte, und infolge des Reibens an die Wand eine Verwundung entstanden ist, so kann dafür kein Schadenersatz beansprucht werden. Das. 44^a ein Ochs, der sich an der Wand gerieben hat.

חָבֵב m. (syr. حَبَب) Krätze, Grind; vgl. חוּץ II. B. kam. 80^b החיבוכך בכתפך man bläst (d. h. man verkündet durch Blasen eine allgemeine Trauer) am Sabbat wegen epidemischer Krätze. Taan. 14^a החיבוכך Ms. M. u. Agg., vgl. חוּץ. — Pl. Genes. r. s. 19 Anf. חמה חבבתי באת עליו das Fieber infolge der Krätze überfiel ihn (den Esel). Das. s. 34, 33^d חכאבתי, s. חֶבְבָא.

חָבֵב m. (wahrsch. gr. ἄτυχ) Unglück, Verderben, schlechter Zustand. j. M. kat, III, 81^d ob. als man den R. Elieser in den Bann gethan hatte, חבבך גורל נגשה באותו היום so geschah an demselben Tage ein grosses Verderben; dass näml. Alles, worauf jener sein Auge richtete, verbrannt wurde. In der Parall. steht חָבֵב, s. d.

חָבֵב (=bh.) klug, verständig sein, weise

werden. Nid. 70^b ויחכם אדם יעשה אם was hat der Mensch zu thun, damit er weise werde? Das. לשכחתי חכם להם wenn sie (die Gestorbenen) wieder auflieben werden, so werden wir über sie nachdenken.

Hif. 1) (=bh.) klug, weise machen. Chag. 14^a un. wird חכם (Jes. 3, 3) erklärt: זה תלמידו ein solcher Schüler, der (durch scharfsinnige Disputationen) seine Lehrer weise macht. Aboth cap. 6 (Borajtha) dass. B. bath. 158^b, vgl. חֶבְבָא. B. mez. 107^b פתחיה של המורה der Imbiss des Morgens macht den Thörichten klug. — 2) intrus. klug, weise werden. B. bath. 25^b, vgl. חָבֵב. Das. 175^b חכמה יעשה שיחכים יעסק בדיני ממונות Jem. weise werden will, so beschäftige er sich mit der Gesetzlehre über Civilprozesse. Ber. 63^b steht dafür: שיחכם, Hithpa. Aboth 2, 5 לא כל המרבה בטהרה נחכים derjenige, der viel Handel treibt, wird nicht weise werden; weil ihm näml. das Geschäft zu wenig Zeit zum Studium übrig lässt. — 3) klügeln. Exod. r. s. 6 Anf. 108^{bc} חכמה של גזירתו של הקב"ה Salomo klügelte in Betreff der göttlichen Befehle. Er sagte näml.: Das Gesetz verbietet dem Könige, „viele Frauen zu heirathen, damit sein Herz nicht abtrünnig werde“ (Dt. 17, 17); אבן ארבה ילבי לא יסור ich aber werde viele Frauen heirathen und dennoch wird mein Herz nicht abtrünnig werden. Das. שלמה נדה אמר שהיותי נחכים על דברי תורה והיותי מראה לעיני שאני יודע דעת התורה אותה הבינה ואותה הדעה של הוללות וסכלות היו למה רב"ש später aber sprach Salomo (Khl. 2, 12) das, was ich betreffs der Gotteslehre geklügelt und mir den Ansehen gegeben habe, als verstünde ich die Erkenntniss der Lehre — jenes Verstehen und jenes Wissen waren „Tollkühnheit und Thorheit; denn was ist der Mensch, dass er dem Könige (Gott) nachgrübele und seine Gedanken verstehe“?

חָבֵב ch. (syr. حَبَب) 1) weise, klug sein, werden; daher auch: kennen, erkennen. Taan. 23^b un. חבבתי עלך הניחם ניבתי מר רחמי עלך הניחם für uns beten, dass wir weiser würden! Git. 56^b ob. ומאחר כי אתם חכמים יותר מכל האדם da ihr so sehr weise seid, warum seid ihr nicht früher zu mir gekommen? j. M. kat. III, 83^b ob. חבבתי מוארה, לא חבבתי אתם יותר מכלום? j. Ber. II, 4^d ob. חבבתי אתם יותר מכלום? (die Todten) etwas? (vgl. bab. Ber. 18^b). j. Ab. sar. III, 42^e ob. dass., vgl. חָבֵב. j. Schek. VII Anf., 50^e un. חבבתי קישוריהן, s. חָבֵב. j. Ter. IX Ende, 48^b חבבתי את אבא לא אבא ich kannte meinen Vater nicht; dieser war näml. gestorben als jener noch ein Kind war. j. Chag. II, 78^a ob. חבבתי זוגיה. Levit. r. s. 30, 174^e חבבתי אתה על הדון גברא זכור du etwas zur Entschuldigung dieses Mannes vor-

הַכְּמָה *f.* (=bh.) Weisheit, Klugheit, Einsicht. Genes. r. s. 17, 17^e Gott sagte zu den Engeln: בְּשֵׁם חֲכָמָה מְרֻבָּה מְשַׁלֵּם (Adam's) Weisheit ist grösser als die eurige; dieser hatte es näm. verstanden, die Thiere nach ihren Eigenschaften zu benennen. Ber. 55^a **אֵין הַכְּמָה** אין חכמה nur demjenigen Weisheit, der bereits Einsicht hat. Taan. 7^a un. die Kaisertochter sagte zu R. Josua, der sehr hässlich gewesen sein soll: erhielt Palästina und nur ein Mass die übrige Welt, vgl. אֶחָדָה. Esth. r. sv. בשנת שלש, 101^d dass. j. Mac. II, 31^d un. שאלו לחכמה חוטא ניה שאלו לחכמה חוטא ניה. man fragte die Weisheit: Was soll die Strafe des Sünders sein? Worauf sie antwortete: „Die Sünder verfolgt das Böse“ (Spr. 13, 21). Sot. 49^b un. mit dem Tode des R. Akiba schwanden die Arme der Gesetzlehre (vgl. חֲרֻץ) und die Quellen der Weisheit wurden verschlossen. Sot. 9, 15 **זו החכמה** זו החכמה, vgl. זו.

חַלְדַּיִת הַכְּמָה, **חַלְדַּיִת הַכְּמָה**, **חַלְדַּיִת הַכְּמָה** *chald.* (syrr. חַכְמָה = חַכְמָה, חַכְמָה, חַכְמָה) Weisheit, Klugheit. Schabb. 90^b **עברו לה לחכמה** man wendet sie (die חַכְמָה, s. d. W.) an, um Klugheit zu erlangen. Das. 31^a, vgl. אֶת. M. kat. 28^a **הוּא הַכְּמָה** die Weisheit des R. Huna.

חַכְמַי Chachmai (eig. der Weise), *N. pr.* M. kat. 9^a un. **ר' יונה בן חכמאי** R. Jonathan ben Chachmai.

חַכְמָנִית *f.* (vom *masc.* חַכְמָן, syrr. חַכְמָן) klug, verständig. — Pl. B. bath. 119^b **בנות** die Zelfehad's (Num. 27, 1 fg.) waren verständig, denn sie benutzten zu ihrer Ansprache die passende Zeit. Mose näm. hatte gerade damals die gesetzliche Bestimmung hinsichtlich der Leviratshehe vorgetragen, dass nicht blos wenn ein Sohn, sondern auch wenn eine Tochter zurückgeblieben wäre, die Leviratshehe nicht stattfinden dürfte. Sie sagten daher: Wenn wir also einem „Sohne“ gleichen, „so gieb uns ein väterliches Erbe“ gleich Söhnen! vgl. auch פָּרָשִׁין.

הַכְּן j. Erub. VI, 33^d un. ermp., l. הַכְּן, s. d.

חַכְמָנִית, **חַכְמָנִית**, **חַכְמָנִית** *fem.* (=חַכְמָנִית, gr. ἔχιδνα, δ elid.) Schlange, Viper. j. Ber. V, 9^a un., vgl. חַכְמָנִית. Das. VIII, 12^b mit. und Genes. r. s. 82 g. E., vgl. חַכְמָנִית. Das. s. 88 Anf. Bithan und Teresch **עשו לו בתוך כסלו** hatten eine Viper in die Weinschale des Ahaswer

gelegt, um ihn zu vergiften, weshalb er über sie zürnte. j. l'ea III, 17^d ob. אשכח חכמה אשכח חכמה er fand eine Schlange um seine Sandalen gewunden. j. Chag. II, 77^b un., vgl. אֶרֶס. j. Sbh. X, 28^d ob. היה הויג ביער של חכמה (l. בְּרִיקָה) der Wein erhitzte ihn wie das Gift der Schlange. Vgl. Ruth r. sv. 42^b, לויג, 42^b היה ניספעץ בְּרִיקָה בְּרִיקָה של חכמה es drang in ihren Leib wie das Gift der Schlange, vgl. רִיס. Khl. r. sv. טוב אחרית 87^b ermp. j. Schabb. VI g. E., 8^d אשכחון חכמה רב' sie fanden eine Schlange u. s. w. j. Taan. IV, 69^a ob. אשכח חכמה כרובה עזרו man fand eine Schlange um sein Zeugungs-glied gewunden.

חַכְמָנִית, **חַכְמָנִית** *m.* eig. gr. ἐχιδναῖος zur Schlange, Viper gehörend; dav. *N. pr.* Chachinai. Keth. 62^b u. ö. **חַכְמָנִית בֶּן חַכְמָנִית** R. Chananja ben Chachinai; vgl. auch רב ובי רב und בת. — Kel. 5, 10 תנורו של חכמאי (so in j. M. kat. III, 81^d ob.; Ar. חכמאי, Mischnaagg. חכמאי, ebenso in den Parall.) der Ofen des Chachinai (Achnai), Name des Besitzers desselben (wie das. תנורו של בן דינאי: der Ofen des Ben Dinai). In Ber. 19^a und B. mez. 59^b ob. wird unser W. erklärt: הקיפוהו הלכות (דברים) כעכמא זו ושמארהו man umschlang diesen Ofen nach Art der Schlange mit Halachoth und erklärte ihn (der Ansicht des R. Elieser entgegen) für unrein. — Da jedoch in der Mischna weder חכמָה, noch חכמָה vorkommt, so kann diese Erklärung blos als eine agadische, nicht aber als Etymon unseres Ws. angesehen werden.

חַכְמָנִית, **חַכְמָנִית** s. חַכְמָנִית, חַכְמָנִית.

חֶבֶר 1) ein Grundstück pachten, für welche Pacht man dem Besitzer ein verabredetes Quantum des Feldertrages giebt; unterschieden von חֶבֶר: miethen. Dem Grundw. חֶבֶר (arab.

חֶבֶר) miethen, dingen, wurde ein ח (ש) vorge-setzt, vgl. חֶבֶר. Tosef. Demai cap. 6 Anf. מנה בין שוכר להוכר השוכר בניעות והחוכר בפירות was ist der Unterschied zwischen Miether (Miether) und Pächter (Pächter)? Ersterer giebt dem Grundbesitzer Geld für's Miethen, Letzterer aber giebt Feldfrüchte für die Pacht, vgl. auch אֶרֶס. j. Dem. VI Anf., 25^a dass. Genes. r. s. 82, 80^b (mit Bezug auf Spr. 28, 19) טוב מי שהוא חוכר שדה אחת ומיבלה ומיערה ממי שהוא חוכר שדות הרבה ויביתן besser ist derjenige daran, der blos ein Feld pachtet, aber dasselbe düngt und umgräbt, als derjenige, der viele Felder pachtet, sie aber brach liegen lässt. Tosef. B. mez. cap. 9 **החוכר עיר מחבירו** wenn Jem. eine Stadt von ihrem Besitzer pachtet. — 2) verpachten. B. mez. 9, 2 (103^b) **חבירו לי שדה רב'** verpachte mir dieses Feld u. s. w.

Hif. verpachten; wie es scheint kommt hier-

das Weisse der Eier. j. Schebi. VII, 37^b חלב מן העל, s. חלב. — Pl. Tam. 7, 3 שיתחן החלבונים der weisse (d. h. Marmor-) Tisch; an der Westseite der Treppe des Altars standen näml. zwei Tische, deren einer von Silber war, auf welchen man die Tempelgeräthe setzte und deren anderer von Marmor war, auf welchen man die Opferstücke legte.

חלב ch. (syr. ^{ܡܠܚܘܢ} = ^{ܡܠܚܘܢ}) Milch. j. Ter. VIII, 46^a mit., s. חלב. Chull. 109^a fg. בישרא בהלב, s. שוקא.

חלב m. eig. (=bh.) Fett, Unschlitt; im Rabbinischen jedoch blos: das zum Genusse verbotene Fett, im Ggs. zu שומן: erlaubtes Fett. Ker. 11^b fg. Chull. 113^b חלב של חלבון wenn Jem. (Cheleb) in Milch kocht, vgl. auch אג. — Pl. Ber. 1, 1 חלבונים האברים die Fett- und die Fleischstücke (die gliedweise getheilt waren). Ker. 12^a חלבון. j. Jeb. X, 11^a ob. מדמי לה לחלבון (ed. Krot. ermp. לחלבון) er vergleicht es den Fettstücken.

חלב bes. חלב גוש Gusch Chalab, Giskala bei Joseph, s. גוש.

חלבון Chelbo, Name eines Amoräers. j. Taan. III Anf., 65^a חלבון ר' R. Chelbo. j. Kil. IX, 32^c u. ö.

חלבון m. Eiweiss. Ab. sar. 40^a. Chull. 64^a, vgl. חלבון. j. Ter. X g. E., 47^b un. לובן חלבון das Weisse vom Eiweiss.

חלבונים ch. (=חלבון) Eiweiss, s. TW.

חלבנה f. (bh.) Galbanum, Styrax. Ker. 6^{ab} ein Fasttag, an welchem sich (beim Gebete) nicht auch abtrünnige Israeliten theilnehmen, ist kein ordentlicher Fasttag; שהיה חלבנה יחה denn das Galbanum, das einen übeln Geruch hat, zählt die Schrift auch zu den Spezereigewürzen.

חלבניה ch. (syr. ^{ܡܠܚܘܢ} = ^{ܡܠܚܘܢ}) Galbanum. Git. 69^a, vgl. חלבניה; s. auch TW.

חלבין (od. חלבין) m. wahrseh. Milchwurz oder Milchkraut; vgl. syr. ^{ܡܠܚܘܢ} Hühnermilch, ein Kraut. Pl. Schebi. 7, 2 (4) חלבין die Milchkräuter. In j. Gem. z. St., 37^b wird unser W. erklärt: ביצי מן חלב Eier (Knollen) einer Milchblume. Tosef. Schebi. cap. 5 Anf. חלבין. Nid. 62^a חלבין.

חלורה f. (לגלורה) Portulak, ein in Gärten wachsender Salat. — Pl. j. Pea VIII, 21^a ob. wird חלורה erklärt: פפוחינה (arabisch ^{ܦܦܘܚܝܢܐ}, parpachon) Portulak. j. Erub. III, 20^d ob. dass. Jom. 18^b ob. חלורה, Raschi חלורה. Schebi. 9, 1: vgl. j. Gem. z. St., 38^a חלורה

רבי הוה טעין פפוחינה בגלורה: יפולין ביניהן ein Gelehrter trug Portulak in seinem Mantel; als er aber herausfiel, da sagte sie (die Magd des R. Juda hanna-s) zu ihm: Rabbi, Rabbi! deine חלורה wurden ausgeschüttet. j. Meg. II Anf., 72^a dass. (woselbst חלורה anst. חלורה zu lesen ist). R. ha-ch. 26^b חלורה . . . חלורה Ms. M. (obenso Ar. Var.) Meg. 18^a dass.

חלורה (verwandt mit חללה) aushöhlen, graben. Pes. 118^b חלורה בעיקרי בתים Ms. M. sie höhlt die Fundamente der Häuser aus, vgl. חלורה.

Hif. 1) eig. graben machen, d. h. etwas vermittelt eines Ggsts. höhlen, daher: hineinstecken. Chull. 30^d חלורה את הסכין בין סינין חלורה wenn Jem. das Schlachtmesser zwischen die eine und die andere Vene (d. h. zwischen Gurgel und Schlund an der Schlachtstelle des Thieres) steckte und eine der Venen spaltete (d. h. entweder den Schlund, indem er das Messer nach unten zu, oder die Gurgel, indem er das Messer nach oben zu führte), so ist das Schlachten nicht rituell. Das. 32^a חלורה oder wenn man das Schlachtmesser unter die zweite Vene (d. h. zwischen den Schlund und das Fleisch) steckte und sie spaltete u. s. w. — 2) höhlen. B. bath. 19^b der Feldbesitzer darf in der Nähe der Wand seines Nachbarn (drei Faustbreiten) seine Saaten nicht säen, מפני שנהלדין את הארץ weil diese (d. h. ihre Wurzeln) den Erdboden höhlen und das Erdreich locker machen. j. Kil. IX, 32^c ob. מהלודי רב הקב"ה לפניו את הארץ רב' ihnen (den Frommen, die ausserhalb Palästina's begraben sind) den Erdboden und sie wälzen sich u. s. w., vgl. חללה im Hithp. und חללה. In der Parall. j. Keth. XII, 35^b ob. ist anst. חלורה zu lesen חלורה.

חלורה ch. (syr. ^{ܡܠܚܘܢ} = ^{ܡܠܚܘܢ}) in der Erde wühlen, schleichen, eig. höhlen. Genes. r. s. 37, 36^a wird der Volksname חלורה (Gen. 10, 16, von חל Schlange) übersetzt: חלורה die Schleichenden.

חלורה f. (syr. ^{ܡܠܚܘܢ}) das Hineinstecken des Schlachtmessers unter die Vene (viell. auch unter die Haut), die man spaltet: eine der fünf Arten, die beim Schlachten verboten sind, s. das Verb. Chull. 9^a, 27^a, vgl. חלורה. Die Commentt. erklären das W.: חלורה בתים חלורה, vgl. חלורה.

חלורה f. 1) Rost, rubigo, eig. wohl: was sich dem Metall ansetzt, in es hineindringt. Kel. 13, 7 מהט שהעלסה חלורה eine Nadel, an welche sich Rost angesetzt hat. Schabb. 52^b. Tohar. 3, 5 eine Nadel, חלורה die ganz mit Rost überzogen ist. j. Git. III g. E., 45^b dass. Genes. r. s. 12, 13^d und j. Ber. I, 2^d ob. חלורה, s. חלורה. — 2) Hautausschlag.

j. Schebi. IX, 38^d mit. R. Simon ben Jochai hielt sich dreizehn Jahre in einer Höhle verborgen, עד שהעלה גרפו חלודה bis sein Körper von Hautausschlägen überzogen war. Nach Genes. r. s. 79, 77^d soll dies bei R. Simon und seinem Sohne R. Elasar vorgekommen sein, עד שהעלה גרפו חלודה. — Pl. Pesik. Beschallach, 88^b העלה גרפו חלודה ihr Körper wurde von mannigfachen Hautausschlägen überzogen. Esth. r. sv. גם ושיר, 103^d (mit Anspiel. auf ברחל, Ps. 17, 14) אלו שהעלה בשרן חלוקאות על קדוש שמוך darunter sind jene Märtyrer zu verstehen, deren Körper sich mit Ausschlägen überzog, wegen deines heiligen Namens.

תְּלִיָּה ch. (= חלודה) Rost, s. TW.

תְּלִיָּה f. 1) (bh. חלה m., syr. تَلِيَّة, arab.

خَلْدٌ) Maulwurf, talpa, von dem Höhlen der Erde so genannt. Kel. 15, 6 מצורת החלודה (neben העבברין) das Fangeisen des Maulwurfs. j. M. kat. I, 80^c mit. wird אשורה (אשורה) der Mishna erklärt durch החלודה, was hier fast unzweifelhaft Maulwurf bedeutet; indem das. von einem nicht sehenden Thiere (vgl. אשורה) die Rede ist, und indem auch ein Fangeisen des Wiesel nicht vorkommen dürfte. — 2) das Wiesel, mustela, das oft, ähnlich dem Maulwurf, sich Löcher gräbt und unter altem Gemäuer haust. Wegen dieser Eigenschaft, so wie wegen seiner kurzen Füsse, wird dieses Thier zuweilen auch als ein kriechendes (שריץ, s. w. u.) angesehen. Von ihm giebt es bekanntlich zwei Arten: das gemeine Wiesel und das grosse Wiesel, Hermelin; vgl. Lewys, Zool. d. Thm. S. 91 fg. — Pes. 118^b (mit Anspiel. auf עקרה הבית, Ps. 113, 9) שמוני בנות בחולדה זו שחולדה זו שחולדה בעיקרי ברום deine Kinder behandeln mich wie das Wiesel, das die Fundamente der Häuser aushöhlt. j. Schabb. XIV, 14^c ob. (mit Bez. auf ירושכי חלד, Ps. 49, 2) למה הוא מושל כל באי עולם בחולדה למה בים ואין חולדה בים . . . warum vergleicht der Psalmist alle Weltbewohner dem Wiesel? Weil alle anderen Thiere, die auf der Erde vorhanden sind, ihnen ähnliche Thiere auch im Meere haben, mit Ausnahme des Wiesel, das im Meere nicht vorhanden ist. Nach einer andern Deutung: כה החולדה הזאת גררה ומנתה ואינה יודעת למי היא מנתה כך הן כל באי העולם גוררין ומנתיחין גוררין ומנתיחין ואינן יודעין למי הן מנתיחין so wie das Wiesel zusammenschleppt und niederlegt, ohne zu wissen, für wen es hinlegt; ebenso schleppen alle Weltbewohner immerfort (die irdischen Güter) zusammen, sie legen sie nieder „und wissen nicht, für wen sie häufen.“ Jalk. II, 106^b dass., vgl. auch Chull. 127^a. Pes. 9^{ab} בתך בלודם שמה גררה חלודה das Gesäuerte fortgeschleppt, vgl. auch בתך בלודם בא וראה כמה גרורים בעלי אמונה מנה טאן (מניין) חלודה ובור מה המאמין בחלודה

ובור כך המאמין בהקפה על אחת כמה וכמה siehe, wie gross die Glaubenstreuen (die ihr Versprechen halten) sind! Woher ist das erwiesen? Von dem Wiesel und dem Brunnen. Wenn es demjenigen, der dem Zeugnisse von Wiesel und Brunnen trenn blieb, so erging, um wie viel mehr (wird es demjenigen gut ergehen) der Gott vertraut. — Dieses Ereigniss von Wiesel und Brunnen wird von den Commentt. (wahrsch. nach einer Tradition der Geonim) auf folgende Weise mitgetheilt: Eine Jungfrau, die auf dem Wege nach dem elterlichen Hause begriffen war, fiel in einen Brunnen. Ein Jüngling, auf ihren Hilferuf herbeigeeilt, rief ihr zu: Wenn du mir die Ehe versprichst, so will ich dich aus dem Brunnen herausholen. Sie versprach es und Beide leisteten einen Eid, dass sie einander heirathen würden. Wer aber, sagten sie, soll Zeuge dieses Gelöbnisses sein? Da bemerkten sie ein Wiesel, das an dem Brunnen vorüberlief; und Beide riefen aus: Das Wiesel und der Brunnen mögen die Zeugen unseres Ehegelöbnisses sein! Hierauf gingen sie auseinander, und der Mann, seinem Eide untreu, heirathete eine andere Frau; jedoch das Mädchen, des Eides eingedenk, wollte sich nicht anderweit verheirathen. Jener Mann bekam einen Sohn, den ein Wiesel gefressen, und einen zweiten Sohn, der in einen Brunnen fiel. Seiner Frau, welcher der aussergewöhnliche Tod ihrer Kinder sonderbar vorkam, erzählte er jenen Vorfall. Beide willigten in die Trennung ihrer Ehe ein; und der Mann heirathete seine frühere Verlobte, welche Ehe sehr glücklich ausfiel. — Ar. berichtet dieses Ereigniss mit Hinzufügung vieler Nebenumstände und mit dem Schlusssatze: „Gottes Augen sind auf die Treuen auf Erden gerichtet“ (Ps. 101, 6). — Kil. 8, 5 חלודה היה הסניגים das Wiesel (oder: Hermelin), das sich in den Dornhecken aufhält, ist ein Raubthier. Nach der Ansicht der Schule Schammai's hing. verunreinigt es beim „Tragen und Berühren“; es gehört also zu den Kriechthieren, שרצים. Vgl. j. Gem. z. St., 31^c un. — Pl. B. kam. 80^a חלודה הסנאים dass. Levit. r. s. 6 נעשה בשלטון אחד שהיה הרג את הקבלין. נעשה בשלטון אחד שהיה הרג את הגנבים וכ' (vgl. יצוד) es gab einst einen Herrscher, der die Hehler tödtete und die Diebe frei liess, weshalb ihm Alle Vorwürfe machten, dass er ungerecht richte. Daher liess er einst einen Herold (ברוד) im Lande ausrufen: Das ganze Volk versammle sich auf dem Schauplatz! קמפוס, campus). מה עשה הביא חלודה ונתן לפניהן מנות והיו החולדות נוטלות את המנות ומילכות איתן לחורם למה . . . הביא חלודה ונתן לפניהן מנות וחסם את החורים והיו החולדות נוטלות את המנות ומילכות איתן לחורם ומנתיחה ומחוררה את המנות לקמפוס . . . לומר שאין הכל אלא מן הקבלין was that er nun? Er liess Wiesel vorführen

תלון זה גופו דומה לים וברחוסי דומה לרג ועולה לשבעים שנה ודומה צבעו חבלה לפיכך was den Chilson betrifft, so gleicht seine äusserliche Körperfarbe dem Meere, und seine Beschaffenheit (sein Körperumriss) gleicht dem Fische; er steigt (aus dem Meere, Raschi: הארץ aus der Erde?) in je siebenzig Jahren einmal hervor und mit seinem Saft färbt man die purpurblaue Wolle: תבלה: weshalb diese so theuer ist. (Der meerähnliche Saft ist durch den Körper dieses Thieres hindurchzusehen, daher wird die Farbe תבלה oft der Meeresfarbe verglichen, vgl. das. 43^b u. ö.) Meg. 6^a „Kostbare Schätze“ (שפי, Dt. 33, 19, vgl. תלון), darunter ist die Purpurschnecke zu verstehen. Das Gott sagte zu Sebulun, der sich über seinen Besitz, der hauptsächlich in Meeren bestand, beklagte: 'כלם כולם צריכון כך על ידי תלון רב' werden deiner, infolge des Chilson, bedürfen, den man zum Färben der Schauläden verwendet (Maim. Tit. Zizith cap. 1 versteht unter diesem Chilson auffälliger Weise eine Fischart, etwa Tintenfisch, dessen Saft dunkel (schwärzlich) und der im Mittelländischen Meere anzutreffen wäre). Num. r. s. 13, 221^a dass. — Genes. r. s. 91 g. E. wird תלון הארץ (Gen. 43, 10) erklärt: שהיו צריכון בעולם תלון דברים שהיו צריכון בעולם תלון דברים, welche in der Welt glänzen, nämli. das Purpurblau (solche Farbe oder gefärbte Wolle), Stirnbinde (vgl. תלון) (diese letzten zwei Worte sind höchst wahrsch. zusammenzuziehen, nämli. מיראמרי [gr. μαργαριτάς, spät. Form statt μαργαρίτης, margarita] Perle oder Perlmuschel. (Die Erklärung in diesem WB. I, 25^a „weisse Myrrhe“ ist deshalb nicht einleuchtend, weil der Midrasch das bibl. W. תלון blos durch Schmucksachen erklärt, während צריכון [in Gen. I. c.] köstliche Früchte bedeuten. — j. Schabb. I, 3^b mit. תלון זה שם קבוע לשחוש עליו והוא נחש 38^{ab} תלון זה שם קבוע לשחוש עליו והוא נחש eine solche Augenkrankheit (wie das vorgeführte Thier hat) ist ein bleibender Leibesfehler, weshalb man ihn (einen solchen Erstgeborenen, weil er zum Opfer untauglich ist, vgl. Lev. 21, 20, דק) zum Privatgebrauch schlachten darf. Das ist auch dasselbe, was die Gelehrten: תלון nennen; d. h. תלון und נחש bezeichnen einen und denselben Leibesfehler; vgl. auch Sifra Emor cap. 2. — 3, schneckenartige Verzierung an einem Gefässe. Kel. 12, 1 eine Kette, שקש תלון בראשה an deren Spitze man eine

solche Verzierung anknüpfte. Tosef. Kel. B. mez. cap. 2 dass. — Kidd. 72^a und Jeb. 16^b nn. תלון (2 Kn. 17, 6) erklärt durch תלון, Chilson; richtiger jedoch scheint die L.A. des Ms. Oxf. zu sein תלון Cholwan, Holwan, vgl. Neubauer, Geogr. du Talm. p. 373.

תלון ch. (syrr. מלון = תלון) 1) Purpurschnecke, wie überh. eine Muschelart. — Pl. Ab. sar. 28^b ob. משקרי תלון Ar. sv. משקרי (Agg. משקרי) Miesmuscheln (gr. μύσκα): als Heilmittel gegen Schmerzen am Mastdarm. Ar. erklärt das W.: (zweischalige) Frösche, aus welchen, wenn man sie spaltet, ein Frosch hervorgeht. — 2) (auch תלון) eine Augenkrankheit (Gerstenkorn), s. TW.

תלון Pilp. (=bh., wahrsch. von תלל) hineinschlüpfen, eindringen, eig. höhlen, durchlöchern. Sot. 7^b wenn man schädliches Pulver auf den Körper eines Menschen streut, und dort eine Wunde bereits vorhanden ist, so dringt es immer tiefer ein. j. Sot. I, 16^d mit. dass. — 2) erschüttern, in Stücke zerfallen machen, hin- und herschütteln. Genes. r. s. 98, 96^c (mit Bez. auf Gen. 49, 17 „Dan wird einer Schlange gleichen“, angespielt auf Simson) מה הנחש הזה רוכס מתחלה לאחר מיתה כך רב so wie das Gift der Schlange auch nach ihrem Tode (das Thier, in welches es eindringt) erschüttert (verwundet), ebenso waren „diejenigen, die Simson bei seinem Tode tödtete, mehr als diejenigen, die er bei seinem Leben getödtet hatte“ (Ri. 16, 30). Machs. 3, 6 תלון לרובן Jem. hat die Oliven im Wasser hin- und herschüttelt. Part. pass. Ohol. 9, 7 תלון ein Gefäss, das sich hin- und herbewegt. Kel. 10, 3 תלון der Spund eines Fasses, der hin- und herwackelt. Teb. jom. 1, 2 u. ö.

Hithpalp. und Nithpalp. erschüttert, gerüttelt werden, zerfallen. j. Ter. VIII, 46^a mit. תלון ein eingesalzener Fisch zerfällt infolge des Einsalzens (von dem Schlangengift, das in ihn eingedrungen ist). j. B. kam. I Anf. 2^b תלון wenn das Feuer nur eine Seite des Ggsts. ergriffen, so wird dieser ganz zerfallen. Num. r. s. 9, 202^a „das Prüfungswasser wird in sie eindringen“ (Num. 7, 27), תלון das bedeutet, dass es in alle ihre Glieder einschlüpfte. Mikw. 4, 3 תלון wenn Schollen sich in dem Gefässe hin- und herschüttelten.

תלון ch. Palp. (syrr. מלון = תלון) eig. von der Stelle bewegen, dah. erschüttern. Chull. 119^b, 120^a ob. ein Ggst., der auf einem andern liegt, תלון erschüttert, vermöge seiner Schwere den darunter liegenden. Ber. 59^a עני תלון die Wolken erschüt-

tern (den Himmel), infolge dessen der Sturm kommt. Jes. 74^a u. ö.

Ithpalp. erschüttert werden, daher: sich auflösen. j. Ter. VIII, 45^e un. לא אספק נישתי לא אספק נישתי Jem. hatte kaum (das von der Schlange vergiftete Wasser) zu trinken aufgehört, als er sich bereits auflöste, gliedweise zerfiel. j. Ab. sar. II, 41^a un. dass. Das. 40^d ob. הניחה הניחה er bemerkte, dass er sich auflöste.

תלולה, תלולות *m.* Erschütterung, Verwirrung, Aufregung, eig. Höhlung. Tanch. Mischpat. g. E., 98^b auf welche Weise starben die Emoriten? במה ומהו במה ומהו die Erschütterung (infolge des Giftes der „Hornisse“, Ex. 23, 28) drang in sie, wodurch sie vor den Israeliten schlief wurden und letztere sie tödteten. Jalk. I, 98^a על הוללות dass. — Pl. fem. Levit. r. s. 20 Anf. (mit Anspiel. auf הגללים Ps. 75, 5) הוללות אלן שלכן נלם הוללות רעה deren Herz voll lasterhafter Aufregungen ist.

תלולות, תלולות *ch. f.* (syr. ܬܠܘܠܘܬܐ *m.* = תלולות) Erschütterung, eig. Höhlung, Riss. s. TW.

תלולה, תלולות *f.* Darm, Gekröse, eig. Gehöhltes. Chull. 50^b un. התלולה שניקמה wenn der Darm durchlöcheret wurde u. s. w.

תלול (arab. خَلط) 1) mischen, zusammenrühren, einen Teig einrühren. Part. pass. j. Chall. I, 58^a ob. תולול אתה eine völlig eingerührte Masse, was das. erklärt wird: כל שיהא תולול הלהך בתוך הכסף wenn das Feuer unter dem Kessel brennt. j. Ab. sar. II, 42^a ob. תולול אתה die eingerührte Teigmasse der Nichtjuden. — 2) völlig übergeben, eig. einverleiben. Arach. 31^b תולול הלהך... לראשון הלהך es bleibt dem ersten... dem zweiten Käufer verfallen. j. Git. IV g. E., 46^b (mit Bez. auf Lev. 25, 23) תולול אתה wenn es (ein Stück Land von Palästina) verkauft wird, so ist es verfallen. j. Dem. V, 24^d un. dass., vgl. תוללות. — 3) einen Aussätzigen als völlig unrein erklären. Seb. 102^a ob. Gott erwies der Mirjam eine grosse Ehre, indem er sagte: אתה בתך אתה בתך ich will ihr Priester sein und ich werde sie einschliessen; sodann werde ich sie als völlig unrein erklären und später sie freilassen, vgl. תוללות und תוללות.

Nif. eingerührt werden. j. Chall. I, 58^a ob. תולול אתה כל צרכיך wenn der Teig so viel als nöthig war, gerührt wurde.

Hif. תולול ganz übergeben, etwas als verfallen erklären. Genes. r. s. 6t. 60^a die Araber klagten bei Alexander M., dass das Erstgeburtsrecht und also auch Palästina ihnen, und nicht den Israeliten gehörte. Gebia ben Kosem (oder ben Pesisa, vgl. תוללות) übernahm nun

die Vertheidigung. אמרו לו הוזהר שלא תתולול אתה אתה אמרו man sagte zu ihm: Sei vorsichtig, dass du nicht ihnen (den Arabern, durch mangelhafte Beweisführung) den Besitz Palästina's bewirkst! j. Dem. VII Anf., 26^a תולול אתה er muss es ausdrücklich (als endgiltig) durch seine Worte erklären. j. Ab. sar. I, 39^b ob. תולול אתה של ירכוש הוזהר תולול der Hochmuth Jerobeams bewirkte, dass er ein völliger Sünder wurde. Jom. 86^b תולולת המנהלית die Busse derjenigen, die der Sünde verfallen sind. j. Keth. X, 33^d un. תולולת ביתך שירצה ביתך איזה תולולת denjenigen der beiden Wechsel, den das Gericht als vollgiltig erklären will, darf es dafür erklären. Das. 24^a ob. dass. j. M. kat. I, 80^e un. תולולת משה ויחיה רבי עקיבה hält einen solchen Aussätzigen für unrein und als der Unreinheit verfallen. Part. pass. Meg. I, 7 תולולת משה ein schon als völlig unrein (unheilbar) erklärter Aussätziger; im Ggs. zu תולולת משה ein einzusperrender Aussätziger, der nach je sieben Tagen (Lev. 13, 4 fg.) vom Priester besichtigt wird. j. Nas. VIII Ende, 57^b תולולת משה dass.

תולול *ch.* (syr. ܬܠܘܠ = תולול) 1) mischen, den Teig einrühren, s. TW. — 2) übtr. eine Speise in eine warme oder scharfe Flüssigkeit einlegen; bes. vom Einlegen des Fleisches, das noch nicht vom Blute gereinigt wurde, wodurch das Salzen (תולולת, s. d.) entbehrlich wird. Chull. 111^a תולול אתה הלהך למה man hat die Lunge in kochendes Wasser gelegt. Das. תולול אתה בזה... תולול אתה man lege sie in Essig oder in kochendes Wasser ein. Pes. 74^b un. תולול אתה הלהך ביתך אבא תולול אתה הלהך הנה תולול ביתך mein Vater hat in Essig, in welchen er bereits einmal Fleisch eingelegt hatte, nicht ein zweites Stück eingelegt; weil näm. die Schärfe desselben schon geschwächt war. — 3) etwas als beständiges Eigenthum haben. j. Shebi. VI, 36^e un. תולול אתה מלכותא בניך דלא תולולתן מלכותא בניך weil er (Josua) die Herrschaft dieser Städte noch nicht als völliges Eigenthum erhalten hatte. j. Pes. IV g. E., 31^b un. תולול אתה הלהך בניך צפריא דלא תולולתן בניך wegen der Einwohner von Siphphis, damit ihre (verpfändeten) Kinder nicht als Eigenthum verfielen.

At. etwas als Jemdm. verfallenes Eigenthum erklären. j. Keth. IX, 33^b un. תולול אתה אתה תולולתן תולולתן wir erklären die Güter (des Schuldners, auch während seiner Abwesenheit) als dem Gläubiger verfallen.

תולולת *f.* 1) das Einrühren des Teiges, oft auch: die eingerührte Teigmasse, Gebäck. j. Pes. II g. E., 29^e mit. תולולת קמה הלהך unter der Einleitung ist das Einschütten des Mehls in kochendes Wasser zu verstehen. j.

(לְהַחֲרִיבוֹ) alle Leiden, die du über mich bringst, geschehen bloß zu dem Behufe, um mich bei dir beliebt zu machen. Nach einer andern Deutung: כָּל הָעַמִּים שְׂאוֹמְרוֹת אֵתְךָ alle Völker über mich bringen, kommen bloß daher, weil ich dich liebe. Ber. 60^b u. ö.

תָּלַל eiförmige Kügelchen, Plnr. von תָּלַל l, s. d.

תָּלַל m. N. a. 1) das Beten, eig. Schwächen des Zornes. Sifre Waëthanan Pisk. 26 תָּלַל als eine der zehn Benennungen für Gebet. — 2) das Süßmachen. Exod. r. s. 43, 138^a וַיַּחֲלֵם מֹשֶׁה לְשׁוֹן חַיְלָיו . . . עָשָׂה אֵת הַחֵמֶר מִתֵּמֶךְ וַיַּחֲלֵם וַיַּחֲלֵם (Ex. 32, 11) hat die Bedeutung des Süßmachens, denn Mose verwandelte das Bittere des Götzendienstes in Süßigkeit; vgl. auch תָּלַל, תָּלַל.

תָּלַל, תָּלַל m. (syr. ܬܠܠܐ) etwas Süßes, Süßigkeit. Meg. 7^b שָׂדֵי לֶחֶם הָיִינוּ אֵם שָׂדֵי לֶחֶם שֶׁלִּי וְאִתְּךָ שֶׁלִּי שָׂדֵי לֶחֶם שֶׁלִּי וְאִתְּךָ שֶׁלִּי ich schickte ihm Süßigkeit (süße Früchte), er aber schickte mir Herbes (Pfeffer und Ingwer). Pes. 74^b מִן הָאֵרֶב אֲנִי מֵבִיא לָךְ אֶת הַחֵמֶר וְאֶת הַחֵמֶר אֲנִי מֵבִיא לָךְ אֶת הַחֵמֶר אֲנִי מֵבִיא לָךְ אֶת הַחֵמֶר wenn ein Stück rohes Fleisch roth ist, so ist sein Saft (seine Süßigkeit) zum Genusse verboten (wenn man näml. solehes Fleisch auf Brot schneidet und auf letzterem Blut zurückbleibt); wenn es nicht roth ist, so ist sein Saft zu geniessen erlaubt, vgl. תָּלַל. Das. 115^b תָּלַל הַחֵמֶר הַזֶּה הֵיאֵר וְאִתְּךָ הֵיאֵר הַחֵמֶר הַזֶּה הֵיאֵר (als Adj.) Ab. sar. 38^b וְכִי יִהְיֶה לְךָ חֵמֶר בְּפִי אֲנִי מֵבִיא לָךְ אֶת הַחֵמֶר betreff süßer Früchte ist keine Frage u. s. w. — Fem. תָּלַל (syr. ܬܠܠܐ) süß. Schabb. 109^b, s. תָּלַל.

תָּלַל II תָּלַל pl. תָּלַל Theil, Stück, s. תָּלַל in תָּלַל. — Ab. sar. II, 41^a וְאִתְּךָ חֵמֶר אֲנִי מֵבִיא לָךְ אֶת הַחֵמֶר aus תָּלַל.

תָּלַל f. (syr. ܬܠܠܐ) Süßigkeit, s. TW.

תָּלַל f. (=bh., arab. ܬܠܠܐ) Schmuek, Putzsache. — Pl. Genes. r. s. 79 g. E. תָּלַל תָּלַל תָּלַל.

תָּלַל Chalikufri, Beiname. Maesch. 1, 3 אֲבָא אֲבָא יוֹסֵי הַחֵמֶר אִישׁ טַבְעִין אִישׁ טַבְעִין Abba Jose, der Chalikufri, Einwohner (od.: Oberhaupt) Tibeon's.

תָּלַל (=bh., arab. ܬܠܠܐ) 1) hohl, leer sein. — 2) entweiht, profan werden. Schebi. 1, 8 (9) עַד שֶׁהֵחֵל עַד שֶׁהֵחֵל bis sie (die Pflanzen) zum profanen Gebrauch übergehen; vgl. j. Gem. z. St. 33^a עַד שֶׁיִּפְדֶּה אֶת עַד שֶׁיִּפְדֶּה אֶת עַד שֶׁיִּפְדֶּה אֶת bis sie (im 4. Jahre der Pflanzung) ausgelöst wer-

den, oder bis sie (im 5. Jahre) von selbst profan werden; vgl. Lev. 19, 24, 25.

Hif. 1) auslösen, profan machen. Chull. 14^a u. ö. תָּלַל וְשָׂרָה er löst den Wein aus und trinkt ihn. — 2) entweißen. Kidd. 77^a תָּלַל er entweiht, d. h. er bewirkt, infolge einer für ihn als Priester unerlaubten Ehe, dass seine Kinder aus dem Priesterthum verstossen werden, vgl. תָּלַל nr. 4.

Pi. תָּלַל (=bh.) 1) profaniren, entweißen, eig. den früheren, heiligen Gehalt einer Person oder einer Sache entfernen, diese also gleichsam leer machen. Aboth 3, 11 תָּלַל אֵת הַמִּזְבֵּחַ wer die Heiligthümer entweiht, d. h. sie zu profanem Brauch verwendet u. dgl. Ab. sar. 28^b נִכְחַת נִכְחַת עָלָיו אֵת הַשַּׁבָּת eine Wunde, um deren Heilung willen man den Sabbath (durch Arbeit) entweißen darf; d. h. die gefährlich ist. Suh. 50^b u. ö. תָּלַל אֵת הַשַּׁבָּת er entweihte (durch Arbeiten) den Sabbath. Mac. 2^a תָּלַל אֵת הַמִּזְבֵּחַ וְאִתְּךָ תָּלַל אֵת הַמִּזְבֵּחַ וְאִתְּךָ תָּלַל אֵת הַמִּזְבֵּחַ wenn derjenige, der Andere entweiht, selbst nicht entweiht wird, um wie viel weniger wird derjenige entweiht, der nur die Absicht hatte, Andere zu entweißen, sie aber nicht entweiht hat; d. h. wenn ein Priester eine Geschiedene u. dgl. heirathet, so werden bloß die aus dieser Ehe abstammenden Kinder zum Priesterdienste untauglich („entweiht“, Lev. 21, 15, תָּלַל, s. תָּלַל), er selbst hing. wird nicht untauglich. Wenn nun Zeugen, welche Priester sind, infolge ihrer Aussage, der Priester X. sei der Sohn einer Geschiedenen, beabsichtigten, denselben als zum Priesterdienste untauglich zu erklären, so werden sie, wenn dieses Zeugniß durch Alibibeweis sich als falsch herausstellt, hierdurch nicht zu untauglichen Priestern, vgl. תָּלַל I. — 2) auslösen (bh. תָּלַל, תָּלַל), umtauschen, bes. vom zweiten Zehnten, den man nicht mit nach Jerusalem führen will (vgl. Lev. 26, 32. Dt. 14, 24 fg.) und den man um Geld vertauscht, eig. profanirt. Maas. sheeni 1, 2 תָּלַל אֶת הַזֶּה אֶת הַזֶּה man darf nicht für den zweiten Zehnten eine ungeprägte Münze eintauschen. Sodann übrtr. Part. pass. das. 2, 10 תָּלַל אֶת הַזֶּה אֶת הַזֶּה dieser Sela soll an Stelle jener Früchte treten; wörtl. er soll entweiht sein. — 3) hohlen, hohl machen. Part. pass. Schabb. 52^b תָּלַל אֶת הַחֵמֶר wenn die Ringe hohl (nicht dicht) aneinander angebracht sind. j. Pes. I, 27^a תָּלַל אֶת הַחֵמֶר Schichten von Fässern, wo ein Zwischenraum vorhanden ist.

Hithpa. entweiht werden. Aboth 1, 11 תָּלַל אֶת שְׁמֵי שְׁמֵי שְׁמֵי שְׁמֵי der Name Gottes würde entweiht werden. Mac. 2^a, vgl. Piel. Kidd. 77^a, vgl. תָּלַל nr. 4.

תָּלַל I תָּלַל ch. (—תָּלַל) 1) hohl sein, s. TW. — 2) hohlen. Part. pass. B. bath. 61^a תָּלַל אֶת הַחֵמֶר (בתקן) ein hohles Gesimse, s. תָּלַל

תָּלַם (syr. ܬܠܡܐ = תָּלַם) 1) befestigen, zusammenschliessen. Kidd. 25^a זמנין תָּלַם (Ar. (Agg. שפחה) manchmal drückt er seine Lippen fest zusammen; dass nämli. die Stelle, wo gesprengt wurde, nicht sichtbar wird. Part. pass. (syr. ܬܠܡܐ) (Chull. 123^b עור תָּלַם Leder (das einen Riss erhielt und wieder zusammengenäht wurde) hält fest zusammen; d. h. die Naht trennt sich nicht wieder, wenn ein Stück desselben ganz geblieben ist, was aber bei Zeugen nicht der Fall ist. Nach einer andern Ansicht: תָּלַם hält auch ein solches zusammengenähtes Leder nicht fest. Ab. sar. 69^b זמנין תָּלַם manchmal schliesst sich, (das schadhaf gewordene und ausgebesserte Fass) so fest zusammen, dass man die Ritze oder Löcher nicht bemerkt. — 2) träumen, s. TW.

תָּלַם f. 1) Befestigung, festes Zusammenhalten infolge einer Naht. Schabb. 91^b un. נקיים תָּלַם (Ar. תָּלַם) die Stelle im Beutel, die durch eine Naht befestigt ist. — 2) ein Befestigungsmittel wie Cement oder Leim. Kel. 11, 4 ein Gefäss וטן תָּלַם Ar. (Agg. תָּלַם) das man aus Cement und Excrementen angefertigt hat. Tosef. Kel. B. mez. cap. 1 כוונה שפחה תָּלַם וטן תָּלַם ein Bienenstock, das man aus Cement, dessen Ränder aber aus Excrementen angefertigt hat. Das תָּלַם שפחה זה בזה 'רב' wenn man Cement und Exeremente zusammenrührt und daraus Gefässe macht.

תָּלַם m. (=bh.) Traum. Ber. 55^a un. (mit Bez. auf Jer. 23, 28) כשם שאי אפשר לבר בלא תָּלַם so wie das Getreide nicht ohne Stroh zu finden ist, ebenso giebt es keinen Traum ohne Nutzloses. j. Ab. sar. III, 42^c ob. שוים הנה קילוסו כמותך (wenn man seine Thaten rühmt) wie im Traume, vgl. תָּלַם. — Pl. Ber. 55^b הוה תָּלַם 24 Traumdeuter gab es in Jerusalem. Als ich einst wegen eines Traumes anfragte, so gab mir jeder derselben eine andere Deutung. Das. 10^b ob. בעל תָּלַם, s. d. — Von Ar. und Anderen wird oft das Stück im Tractate Ber. 55^a—57^b: תָּלַם genannt; d. h. die Stelle im 9. Cap. von Berachoth (das mit dem W. תָּלַם beginnt); woselbst über Träume und deren Deutungen gehandelt wird.

תָּלַם ch. (syr. ܬܠܡܐ = תָּלַם) Traum. Dan. 2, 4 fg. — Ber. 55^a fg. תָּלַם ein guter, ein böser Traum. Nod. 8^a. Genes. r. s. 68, 68^a u. ö., vgl. תָּב.

תָּלַם f. (syr. ܬܠܡܐ) od. תָּלַם od. תָּלַם (syr. ܬܠܡܐ, gr. ὁ ἄλμος, auch τὸ ἄλμος) Melde,

ein salzähnliches Gewächs, dass, was hebr. תָּלַם eig. Salzpflanze. Ar. ed. pr. erklärt unser W. durch das gr. ἄλμος (μαλάγη) Malve, ebenso Maim. u. A. — Kil. 1, 8 ארץ תָּלַם (so in Agg. des j. Tlmd. und im Ar. ed. pr.; Agg. des bab. Tlmd. תָּלַם) man darf nicht die Kürbissamen in die Melde zum Aufbewahren legen. j. Ber. VI, 10^b un. תָּלַם die Artischecke (αλιόρα) und die Melde (ἄλμος). j. Kil. V Ende, 30^a תָּלַם.

תָּלַם m, ch. תָּלַם Eidotter, s. תָּלַם.
תָּלַם Chalmisch, Name eines Ortes. Levit. r. s. 23, 166^d תָּלַם לונה Chalmisch (eine feindlich gesinnte Nachbarin) von Nawa. Cant. r. sv. בששנה, 12^c und Thr. r. sv. בששנה, 59^d dass.

תָּלַם comm. (=bh. Stw. תָּלַם: durchbohren, öffnen) Fenster. B. bath. 58^b תָּלַם המצורה תָּלַם ein egyptisches Fenster, ein tyrisches Fenster. Ersteres war so klein, dass kein Menschenkopf hinein konnte. Genes. r. s. 31, 29^b wird צהר (Gen. 6, 16) nach einer Ansicht erklärt: תָּלַם Fenster, nach einer andern Ansicht: Edelstein. — Pl. j. R. hasch. II, 58^a mit. 'רב' 365 Fenster erschuf Gott den Himmel, die zum Nutzen der Welt dienen sollten.

תָּלַם m. Adj. (von תָּלַם: unheilig sein) Unheiliger, Profaner, bes. der dem Priesterstande nicht angehört. Levit. r. s. 24, 168^a ein Gleichniss von einem Hohenpriester, der unterwegs war 'רב' und dem ein Nichtpriester begegnete, der mit ihm gehen wollte. — Fem. תָּלַם eine Profane, s. TW.

תָּלַם f. Adj. (von תָּלַם, תָּלַם) krankhaft, leidend. — Pl. Genes. r. s. 63, 61^d פניו ראה תָּלַם er sah, dass sein Gesicht (Aussehen) leidend war. Levit. r. s. 23, 166^d und Cant. r. sv. בששנה, 12^c dass. Genes. r. s. 90 g. E. (mit Bez. auf תָּלַם, Gen. 41, 54) תָּלַם sie (die Hungersnothjahre) traten krankmachend ein.

תָּלַם m. (gr. χελωνάξ) eine Käferart, s. TW.

תָּלַם f. (gr. ἄλμος od. richtiger ἀλάγη) eig. kleiner Stein, Kies; übrtr. Uferkies, dann Flussufer, Meeresgestade selbst. B. bath. 67^a תָּלַם רמזולה das Meeresgestade und die Vertiefung am Ufer, woraus man den Sand holt. Arach. 32^a dass. Ar. citirt auch ans Meg. cap. 1 (?) צידו אחר תָּלַם רמזולה an seiner einen Seite war Meeresgestade und Ufervertiefung; was jedoch in den Agg. fehlt. — Pl. B. bath. 67^a בית החזקתא, s. d. W.

תָּלַם (=bh.) 1) wandeln, vorübergehen.

— Pl. Genes. r. s. 65, 64^c גזילה וחֵימוץן Räu- bereien und Gewaltthaten. Levit. r. s. 2, 146^b dass.

חָמֵץ m. Adj. Gewaltthätiger. B. kam. 62^a חמץ יהוב דמי Chamsan ist ein solcher, der sich etwas gewaltsamerweise aneignet, aber den Werth dafür zahlt, vgl. גָּזֵלָן. — Pl. Snh. 25^b חֵימוֹןִין j. Schebu. VII, 37^d un. j. R. hasch. I g. E., 57^c.

חֹמֶט m. (gr. ἡμισυ) die Hälfte. Git. 59^a חובני וחומט סובני Ar. sv. סבן (Agg. סיבני), was das, wie folgt erklärt wird: כּאמנזא ופלגא אמנזא: ein feines Tuch von Leinen (σάβανον), das, zus. gerollt, in einer Nusschale Raum hat, und ein (noch feineres) Tuch, das in einer halben Nuss- schale Raum hat.

חֲמִיס m. (gr. ἡμισυς, semis) eig. ein Hal- ber; übrtr. Halbwisser, Halbgelehrter. — Pl. Snh. 14^a bei Gelegenheit der Autorisirung von R. Ami und R. Assi sang man: כל נין דין רב לא מִחֲמִיסין נין דין סמוכר לא לא הסמכו לא . . . לא מִחֲמִיסין נין דין סמוכר ולא מִחֲמִיסין וכל מִחֲמִיסין (d. h. wie diese beiden Gelehrten) möget ihr für uns autorisiren. Aber autorisirt uns keinen von den Halbwissern (semisses), oder gar von den Drittelwissern (tremisses). Nach einer andern LA. lauteten diese Worte: סרמיסין סרמיסין, s. d. Keth. 17^a dass. — Mögl. Weise jedoch ist מִחֲמִיסין vom semit. חמס und סרמיסין vom gr. συμμερίζω oder συμμετρίζω (mit Wechsel der liquidae) herzuleiten. Dann wäre der Sinn: Autorisirt . . . weder von den Gewaltthätigen, noch von den Verwegenen; — Menschen wiesie unter den Beamten des Exilhauptes oft anzutref- fen waren. — Die Erklärung Ar's., vgl. auch Raschi: חמיסין bedeutet: die den fünften Theil einer Massechta erlernt haben; ferner סרמיסין (סרמיסין) die zwei (תרי) Halachoth erlernt haben, leuchtet nicht ein.

חֲמִיָּס Numerale (contr. aus חמשיעכר) fünf- zeh; חֲמִיָּסָא Ordinale: der Fünfzehnte, s. TW.

חָמֵץ (= חֵימוֹץ) scharf sein, insbes. sauer sein. — Pl. sauer machen. Ab. sar. 68^a חמץ הואיל וראוי לְחַמְצֵה ביה כמה עיסת אחרת da man mit ihm (dem Sauerteig) verschiedene ande- re Teige sauer machen kann.

חָמֵץ ch. (syр. חֲמֵץ = סַחַץ) sauer sein, werden. j. Pes. II g. E., 29^c יהוב בגורו שערין רב בנן דחמץ er warf Gerste in den Wein, damit er sauer werde. Part. pass. (syр. חֲמֵץ, hbr. חָמֵץ) gesäuert. Thr. r. sv. נחפשה, 66^b חמץ בסמא saurer Essig, vgl. עִילְיָהָ. j. Snh. III, 21^b mit. הרר מפי חמץ בשחא die Ge-lehrten erlaubten (zur Zeit der Religionsverfol-

gung, für den Herrscher) am Pesach Gesäu-ertes zu backen, vgl. אָרְסְקִיָּס.

Pa. חָמֵץ 1) sauer machen. Pes. 41^a ob. das in den Brei hineingeschüttete Mehl חמץ מהמטא macht diesen sauer, bringt ihn zur Gäh- rung. — 2) sauer, gesäuert werden. Das. 39^b חמץ ליה אדמבשל ליה מוחמץ während der Zeit, be- vor das Mehl gekocht wird, wird es gesäuert. Das. 40^a s. זלי, זָלָא.

חָמֵץ חֹמֶט m. Essig, s. TW.

חֵימוֹץ ch. (syр. חֵימוֹץ = חֵימוֹץ) das Säuern. Pes. 39^b und 40^a אחי לורי חֵימוֹץ Ms. M. (das. öfter, Agg. überall חֵימוֹץ) es kommt zum Säuern.

חֵימוֹץ I (=bh.) sauer, scharf sein, wer- den.

Pi. חֵימוֹץ 1) sauer machen. j. Chall. I Anf., 57^a ein Apfel, den man zerstückelt in den Teig geworfen, חמץ חמץ der ihn sauer machte. Das. במחמץ במימיו . . . במחמץ בגופו wenn derselbe den Teig durch seinen Saft, oder durch sein Fleisch sauer machte. j. Ter. X Anf., 47^a und j. Schabb. III, 4^d un. dass. — Trop. Snh. 35^a (mit Anspiel. auf Jes. 1, 17) אשרי דיין חמץ Heil dem Richter, der seine Prozesssache in die Länge zieht, eig. sauer werden lässt. Daher muss näml. beim Kriminal- rechte das Urteil des Gerichtes erst am dem Tage nach der Prozessführung verkündigt wer- den.

Nithpa. pass. vom Piel. j. Pes. II, 29^a mit. חמץ הפרשה מצה ונהחמץ Jem. entnahm die Hebe vom Teige, als sie noch nicht gesäuert war, und sie wurde sauer.

Hif. חֵימוֹץ 1) (=bh.) sauer machen. Pes. 40^a חמץ אין מי פרות חמץ der Saft der Früchte bewirkt keine Säure, die näml. am Pesach ver- boten sein sollte. — 2) intrns. säuern, sauer werden. Snh. 101^a חמץ אין יינו חמץ אין sein Wein wird nicht sauer. j. Taan. II, 65^b ob. רוב חמץ חמץ der grösste Theil des Weines wird sauer. j. Schebu. VIII, 38^c mit. חמץ חמץ das Fass mit Wein wurde sauer. Cant. r. sv. חמץ חמץ, 6^a, s. חמץ. Nid. 62^a חמץ חמץ Urin, der (durch längeres Stehen) übelriechend wurde. Pes. 39^a. — Trop. schlecht werden. R. hasch. 3^b חמץ חמץ . . . לחמץ חמץ bevor er (der pers. König, Darius oder Cyrus) schlecht geworden, nachdem er schlecht (d. h. Götzen- diener) geworden war; vgl. חָמָא und חֵימוֹץ.

חֵימוֹץ od. חֵימוֹץ chald. (syр. חֵימוֹץ = vrg. חֵימוֹץ) sauer werden. — Af. dass. Trop. R. hasch. 4^a חמץ חמץ חמץ חמץ woher wissen wir, dass der Perserkönig schlecht geworden ist? Aus Neh. 2, 6 u. a. St. B. bath. 9^a חמץ חמץ, s. d. W. — Hhp. j. Or. II, 62^b un. חמץ חמץ er (der Teig) wird gesäuert.

חֵימוֹץ m. N. a. das Säuern, die Säure.

Pes. 39^b אלו דברים שאין באין לורי המיץ folgende Arten kommen nicht zur Säure, Gebackenes u. dgl. Das. 40^a fig. Bez. 7^b שאור שהמיץ קשה . . . Sauerteig, dessen Säure stark ist, Gesäuertes (d. h. mit Sauerteig angerührtes Backwerk), dessen Säure nicht so stark ist, vgl. וְהָיָה . . . j. Chull. I Anf., 57^a אין המיץ seine (des Apfels) Säure ist keine völlige, starke Säure. Nid. 63^a המיץ das Uebelriechen des Urins, vgl. הַמֵּץ . . . — Pl. מיני הַמֵּץ, s. d. nächstflg. Art.

הַמֵּץ II הַמֵּץ m. (=bh. הַמֵּץ) Gesäuertes. Chull. 4^a un. המיץ של עובדי עבודה הן המיץ der Gesetzübertreter, d. h. die die Pesachgebote nicht befolgen. j. Schebi. VIII, 38^b un. המיץ של כותים das Gesäuerte der Samaritaner. j. Git. IV, 45^d un. המיץ sein Gesäuertes. j. Pes. I, 27^c ob. המיץ, vgl. auch הַמֵּץ . . . — Pl. Levit. r. s. 34, 178^b (mit Bez. הַמֵּץ, Ruth 2, 14) daraus ist erwiesen, dass man verschiedene Arten saurer Dinge in die Scheuern bringt. Ruth r. sv. הראמר, 41^a steht dafür: מיני הַמֵּץ, und Jalk. II, 164^b: מיני הַמֵּץ dass.

הַמֵּץ m. (=bh. הַמֵּץ) 1) Essig. Pes. 3, 1 (42^a) המיץ האדומי der idumäische Essig, wird das. 42^b erklärt: המיץ ביה שערין Wein, in welchen man Gerstenkörner hineinwirft, damit er sauer werde. Vgl. das. כשהיין נבואין ביהחלה נסכים מיהודה לא היה יום של יהודה מהמיץ וב' in früherer Zeit, als man in Judäa noch die Trankopfer darbrachte, wurde der Wein in Judäa (infolge des Segens) nicht eher sauer, als bis man Gerste hineinwarf; später jedoch (als infolge der Tempelzerstörung die Trankopfer aufhörten) ging dieser Segen auf Rom über; weshalb ein solcher Essig: המיץ האדומי genannt wurde. Der Weinessig in Judäa hing. זוקתו בא מן ההמר wurde gew. aus den Trester (Lauer) gewonnen, indem man näml. die Kerne der Weinbeeren mit Wasser aufstellte, vgl. הַמֵּץ. Dem. 1, 1 כההלך המיץ שביהודה der Essig in Judäa; so nach den meisten Commentt. Ar. erklärt unser W. nach einer Ansicht für eine Art herber (saurer) Weintrauben, Heerlinge. Diese Erklärung wäre deshalb vorzuziehen, weil in der Mischna das. blos Fruchtarten aufgezählt werden. Aboth de R. Nathan cap. 20 eine Verwünschung, deren man sich gewöhnlich bediente, lautete: אל תהא לך המיץ כל ימיך du sollst weder Essig noch Salz in deinem Hause haben! — 2) j. Schabb. XIV, 11^c un. פירות של המיץ der von Früchten gewonnene herbe Saft; als Medicament gegen Zahn-schmerzen. — 3) trop. ein Mensch, der seinen Ahnen nachsteht. B. mez. 83^b המיץ בן יין eig. Essig, der vom Wein herrührt, s. הַמֵּץ.

הַמֵּץ ch. (=הַמֵּץ) Essig, s. TW.
הַמֵּץ m. (syar. المصفر) Schamröthe. s. TW.

הַמֵּץ s. הַמֵּץ. — הַמֵּץ, s. הַמֵּץ.

הַמֵּץ (syar. مَعَص, arab. حَمَص) Emessa oder Emmessa, Stadt in Syrien. Genes. r. s. 37, 36^a wird צמתי (Gen. 10, 18) übersetzt: המיץ Emessa, und zur Erklärung des hbr. Namens wird das. hinzugefügt: צמתי במיץ weil die Einwohner dieses Ortes Wollarbeiten verfertigten. j. Meg. I, 71^b un. dass. Das. III, 74^a ob. R. Chija להמיץ אזל ging nach Emessa. j. Kil. IX, 32^c un. ימי המיץ der See (Kanal) von Emessa, vgl. הַמֵּץ. j. B. bath. II Anf., 13^b un. המיץ die Mauer von Emessa, s. גדר III.

הַמֵּץ m. (syar. مَصْفَا, arab. حَمَص) Kichererbse, Kicher, eicer. Pl. Chull. 32^b

הַמֵּץ, s. הַמֵּץ. Jeb. 63^a die Frau Rab's handelte ihm stets zu Trotz; כן היה אמר לה עבדי לי טלופחי עבדא ליה המיץ הימני היה עבדא (Ar. הַמֵּץ) wenn der Mann zu ihr sagte: Koche mir Linsen! so koche sie ihm Kichererbsen; wenn er sagte: Koche mir Kichererbsen! so koche sie ihm Linsen. j. Ab. sar. V, 44^d mit. ר' ירמיה אכל הַמֵּץ R. Jirmeja ass die Kichererbsen der Nichtjuden.

הַמֵּץ m. Adj. (von הַמֵּץ) Jem., der oft (oder viel) Kichererbsen isst. Jom. 39^a בן המיץ (=בן האפון) eig. Kicher- (oder Bohnen-) Mensch; eine schimpfliche Benennung für einen Priester, der seinen, wie seines Nächsten Antheil an den Schaubroten, von der Grösse einer Kichererbse (oder Bohne, פול) an sich gerissen hatte. Kidd. 53^a dass. In bab. Gem. z. St. wird unser W. =הַמֵּץ genommen: der Räuber, vgl. אָסֵן.

הַמֵּץ pl. הַמֵּץ, s. הַמֵּץ II.

הַמֵּץ I (arab. حَمَر Conj. IX: roth sein, bes. von der rothen Entzündung) verbrennen, trnst. Snh. 7, 2 הרמרת, s. הַמֵּץ. — Nif. verbrannt werden. Genes. r. s. 38 g. E. man warf den Haran ins Feuer בני מיץ und seine Eingeweide wurden verbrannt. Chull. 3, 3, s. הַמֵּץ.

הַמֵּץ II (arab. حَمَم Conj. IV: sammeln) 1) häufen. Ukz. 2, 5 המיץ שהמיץ Zwiebeln, die man gehäuft (auf einen Haufen zus. geschüttet) hat. — 2) (im Ggs. zu קָל) schwer sein, eig. unter schwerem Haufen liegen: nur trop.: von einem Verbote belastet sein. — Hif. הַמֵּץ (im Ggs. zu הַקָּל) eig. belasten, schwer machen, erschweren: d. h. etwas durch eine gesetzliche Bestimmung verbieten. j. Git. I Anf., 43^a המיץ שהמיץ עליה בחילה . . . הוקלת עליה וב' infolge dessen, dass man (du) ihr anfänglich eine Erschwerung auferlegt hat (dass näml. der Ueberbringer eines Scheidebriefes be-

Verbot, manche Erschwerung ist bei den ersteren anzutreffen, was bei letzterer nicht der Fall ist). Folgendes Erschwerende findet bei der Uebe statt u. s. w. — Insbes. קל והומר Kal Wachomer, eig. Leichtes und Schweres: eine der dreizehn logischen Normen, wonach in gesetzlicher Beziehung der Schluss von Leichterem auf das Schwerere und ebenso umgekehrt gezogen wird; de majore ad minus und de minore ad majus: um wie viel mehr, um wie viel weniger; vgl. Sifra Einleit., Borajtha des R. Ismael. In den 32 Normen (בדורות) des Galiläers R. Elieser bar Jose (beigedruckt dem Traktate Berachoth) wird diese Norm קל והומר bereits in der Bibel gefunden, näml. Jer. 12, 5: „Die Fussgänger, mit denen du liefest, machten dich müde; wie willst du nun gar mit den Rossen (oder: Reitern) wetteifern?“ Dieselbe ist jedoch bereits in Gen. 44, 8 anzutreffen: „Siehe, das Silber, das wir in unseren Futtersäcken fanden, brachten wir aus Kanaan dir zurück; wie würden wir stehlen u. s. w.“ In Genes. r. s. 92 g. E. wird diese Stelle zu den das. aufgezählten zehn והמורות קלים, die in der Bibel vorkommen (vgl. Ex. 6, 12. Dt. 31, 27 u. a.) gezählt. — Pes. 66^a Hillel führte unter andern Beweisen dafür, dass das Pesachopfer auch am Sabbat, wenn er der Rüsttag des Pesach ist, dargebracht wird, folgenden והומר an: קל והומר שאין ענוש כרה דוחה את השבת פסה ששניש כרה אנו דין שדוחה את השבת wenn das beständige, tägliche Opfer (Tamid), auf dessen Unterlassung nicht die Strafe der Ausrottung gesetzt ist, auch am Sabbat dargebracht wird; um wie viel mehr das Pesach, auf dessen Unterlassung die Strafe der Ausrottung gesetzt ist! j. Pes. VI Anf., 33^a dass., vgl. הַמֵּר, גְּזִירָה, s. auch הַי. — Genes. r. s. 23, 23^d קל והומר של הרשך ein finsterer (d. h. geschmackloser, unhaltbarer Schluss) Kal Wachomer. — Pl. j. Erub. IX, 25^d ob. הוֹמֵרִין Erschwerungen. Tosef. Kil. cap. 5 Anf. מניילין עליו שני הוֹמֵרִים man legt ihm zwei Erschwerungen auf. j. Snh. XI, 30^a un. דברי תורה . . . יש בהן קולום ויש בהן הוֹמֵרִין אבל die biblischen Gesetze enthalten theils Erleichterungen, theils Erschwerungen, die rabbinischen Gesetze hing. enthalten lauter Erschwerungen, vgl. auch אִיסוּד III. j. Nas. V, 55^a ob. u. ö. Chull. 43^b. 44^a קולו בית שמאי והומר בית הלל die Erleichterungen, die von der Schule Schammai's und die Erschwerungen, die von der Schule Hillel's ausgehen. Gewöhnlich pflegt näml. die Schule Hillel's auch in solchen Fällen zu erleichtern, wo die Schule Schammai's erschwert. j. Jeb. I Ende, 3^b dass.

הוֹמֵר I ch. (= הוֹמֵר) das Schwere, Wichtig. Snh. 49^b un. ומאי הוֹמֵר שכן פושט יד. בקיקר worin besteht das Schwere (am meisten Belästigende, näml. betreffs des Gotteslästerers

und des Götzendieners; dass man aus dem Umstände, wonach derartige Sünder mit Steinigung bestraft werden, erweist, dass diese Todesstrafe noch strenger sei, als selbst der Verbrennungstod)? Weil ein solcher Verbrecher sich an Gott selbst vergriffen hat. Das. 50^a fg. dass. Pes. 11^a שבת הוֹמֵרֵהוּ das Schwere der Sabbatgesetze.

הוֹמֵר II m., הוֹמֵרֵהוּ (הוֹמֵרֵהוּ) fem. schöne Schriftforschung, vgl. הוֹמֵרֵהוּ.

הוֹמֵר II m. das Vorhaben, Verlangen. Ab. sar. 9^a, s. אֶהְמֵרָה. — Ferner: Knoten, Bündel, s. הַמֵּר.

הוֹמֵר masc. (syr. ܘܡܝܪ, hbr. הַמֵּר) 1)

Wein. Stw. arab. خَمَّرَ gähren, vgl. הַמֵּר II. Schabb. 77^a כל הוֹמֵר דלא דני על הד הלזה מיהא הוא ein Wein, der bei der Mischung nicht dreimal soviel Wasser aushalten kann, ist kein kräftiger Wein. B. bath. 96^b dass. j. Schek. V, 43^d mit. דון הטר טב למיניה רב. ש. דון הטר טב למיניה רב. Schabb. 147^b הוֹמֵר דפריגיתא phrygischer Wein. B. kam. 92^b הוֹמֵר דמריה ושיבוטה לשקייא der Wein kommt vom Herrn, doch die Vergütung (oder: der Dank der bewirtheten Gäste) wird dem Schankmeister gezollt. Taan. 7^a un. R. Josua, dessen Hässlichkeit von der Kaisertochter bespöttelt wurde (vgl. הַמֵּרֵהוּ), sagte zu ihr: אביך רמי הוֹמֵר במניי הפהרה רב' füllt etwa dein Vater auch den Wein in irdene Fässer? Ihr seid ja so vornehm, darum solltet ihr ihn in goldene und silberne Gefässe füllen! אייתי נאני הכספה ודהבא ורמי בהו הוֹמֵר לטיף הוֹמֵר (l. איכרי) Ms. M. (ganz abweichend in Agg.) man brachte silberne und goldene Gefässe, in welche man den Wein füllte, der jedoch infolge dessen sauer und überliechend wurde. Trop. Chull. 105^a בר הוֹמֵר, s. הַמֵּר. — 2) übrtr. Saft. Chull. 112^a חמר כשר, s. הַמֵּר.

הַמֵּר m., auch als N. epic. (= bh., arab. حمار, zu-

weilen auch Eselin. Ned. 31^a גמר גמר גמר לזששכר ein Esel war die Veranlassung zu Isachar's Geburt, vgl. גָּמַר. Schabb. 152^a ein Castrat (Judenchrist) sagte zu R. Josua ben Korchai, um dessen Barfässigkeit zu verspotten: דעל סוס מלך דעל המור בן הורין ודמנעלו בריגלוהו בר איניש דלא הא ולא הא דחפיר וקביר טב מיניה auf dem Pferde reitet der König, auf dem Esel der Adlige; wer (beim Gehen wenigstens) Schuhe an den Füßen trägt, ist ein gewöhnlicher Mensch; demjenigen aber, der weder dies noch jenes hat, ist der Verscharrte und Begrabene noch vorzuziehen. Die Entgegnung hierauf s. in הַמֵּר. B. bath. 143^a לא אמר . . . קנה מהצחה . . . כלום wenn Einer zum Andern sagt: Du und der Esel, ihr beide sollt meine Güter zum Geschenk

muth des gekauften Gutes bei dem Käufer; d. h. Jeder hält seinen Wohnort, seine Frau, sowie seinen Besitz für das Anmuthigste, Beste. In j. Jom. IV Anf., 41^b steht dafür ג' הַיְתֵן הֵן (viell. zu lesen הַיְתֵן יֵב).

הַגְּנָה, הַגְּנָה ch. (=הֶגֶן) Gunst, Anmuth. Jeb. 38^b מִשּׁוּם הַיְתָה אִשָּׁה . . . בְּתוּבַת אִשָּׁה die Kethuba (verschriebene Hochzeitssumme) der Frau bezieht sie auch in dem Falle, wenn hinsichtlich der Zahlungsverpflichtung ein Zweifel obwaltet, und zwar wegen ihrer Anmuth: d. h. wenn sie die Gewissheit hat, dass sie selbst in zweifelhaften Fällen die Kethuba bezieht, so wird sie stets ihren ehelichen Pflichten treu obliegen, in Folge dessen sie des Mannes Gunst erwerben wird. Keth. 84^a u. ö., vgl. Tosaf. z. St. j. Git. V, 46^a ob. die Wittve bezieht selbst von unmündigen Waisen die Kethuba כְּפָנֵי הַיְתָה wegen ihrer Anmuth: was das näher erklärt wird: כָּרַי שִׂיהוּ בְּרַי שִׂיהוּ damit Viele, bei denen sie Gunst finden würde, sich beeilen, um sie zu werben.

הַגְּנֵי, הַגְּנֵי m. (syrr. ܗܘܿܘܶܢܰܐ) Schoss, gremium, sinus, eig. Ort der Liebe (=ܒܰܗܳܐܳܒܰܐ). Stw. הֵגֵן. arab. حَنٌّ. Mit vorges. ל: לְהַגִּיז, s. d. W., vgl. TW.

הַגְּנָה (verk. von הֶגֶן) Chana, N. j. B. mez. 39^b הָאָה אֵיִסָּךְ מַר אֵיִסָּךְ Ar. (Agg. מֵיִרָא), s. אֵיִסָּךְ. Keth. 27^b מַר אֵיִסָּךְ וְאֵמָר לָהּ הָאָה מַר אֵיִסָּךְ Mari bar Isaac (Manche sagen:) Chana bar Isaac. Sue. 52^b, s. מַר אֵיִסָּךְ.

הַגְּנֵי Pa. denom. (von הֶגֶן) tanzen. s. TW.

הַגְּנָה m. (für הַגָּה, הַגָּה. Stw. הֵגֵן. Nun zum Ersatz des Dag.) 1) Tanz: übrr. Wallfahrtsfest. Pl. Git. 57^a הַגְּנֵי, s. הַגְּנֵי. — Dah. auch 2) Markt, Messe, die gew. an dem Festtage eines Götzen abgehalten wurde, vgl. קְרָרִי. Schabb. 54^b und Bez. 33^a מִשּׁוּם הַיְתָהוּ כִּמְאֹן דָּקָא אָזִיל דָּקָא לְהֵינָנָא weil es den Anschein hat, als ob er zum Markt ginge. (Nach Rasehi heisst der Marktplatz deshalb הַיְנָנָא, weil die Kaufleute daselbst auf- und abgehen). — 3) Lied, Gesang. Pes. 111^b הַיְנָנָא אֵיִסָּךְ אֵיִסָּךְ דָּקָא חֵלְזוּ הַיְנָנָא יָקָא מִשְׁרֵיךְ אֵר הֵרָה, wie sie (die Dämonen) ein Lied anstimmten und Folgendes sangen (Agg. הַיְנָנָא בְּיָדֵיהֶן) vielleicht: Sie hingen ein Spielinstrument an den Baum; vgl. jodoch הַיְנָנָא. — Pl. הַיְנָנָא, הַיְנָנָא, Spielinstrumente, s. TW.

הַגְּנָה f. (=bh. Stw. הֵגֵן: lagern) Kramladen, Kaufhalle, Bazar, eig. der Ort, wo die Karavane sich niederliessen und woselbst gew. auch der Jahrmarkt abgehalten wurde, vgl. הַגְּנָה שׁל יִשְׂרָאֵל הַגְּנָה שׁל יִשְׂרָאֵל g. E. Pes. 31^b אֵיִסָּךְ הַגְּנָה שׁל יִשְׂרָאֵל wenn der Laden sowohl, als auch die Waare einem Israeliten angehört. Trop. Aboth 3, 16 (20) הַגְּנָה שׁל יִשְׂרָאֵל הַגְּנָה שׁל יִשְׂרָאֵל der

Kram steht offen und der Krämer leih ausbildl. für die moralischen Schulden, die der Mensch in Bez. auf Gott begehlt und die in ein Buch im Himmel eingetragten werden, vgl. גְּנָאֵי. Git. 67^a הַגְּנָה שׁל יִשְׂרָאֵל ein voll gefropfter Laden; eine bildliche Benennung für R. Ismael, den Inhaber vieler Traditionen. vgl. אֵיִסָּךְ. — Pl. B. mez. 88^a הַגְּנָה שׁל בֵּית הַיְתָה die Läden in Beth Hini. j. Pea I, 16^e un. steht dafür הַגְּנָה שׁל בְּנֵי הַיְתָה die Läden der Söhne Chanon's. j. B. kam. VI Ende, 5^e אֵלּוּ שְׂטָרְשֵׁי טוֹבָה בְּפִתְחֵי הַבָּיִת הַגְּנָה הַיְתָהּ diejenigen, welche am Hüttenfeste ihre Hütten an ihren Ladenthüren anfertigen. Schabb. 15^a הַגְּנָה שׁל הַבָּיִת הַגְּנָה שׁל הַבָּיִת vierzig Jahre vor der Tempelzerstörung wanderte das Synedrium aus (näml. aus dem früheren Sitz in der Quaderhalle) und hielt seine Sitzungen in den Kaufhallen (wahrsch. wurden früher in diesen Kaufhallen auf dem Tempelberg die Opferbedürfnisse feilgeboten). Ab. sar. 8^b u. ö. ר. הַשֶּׁבַע הַגְּנָה die Synedrium wanderte aus der Quaderhalle in die Kaufhallen, von da nach Jerusalem u. s. w., vgl. אֵיִסָּךְ.

הַגְּנָה ch. (syrr. ܗܘܿܘܿܠܰܐܳܐܰܘܳܢܰܐ) Kramladen. Kaufhalle. B. mez. 60^a הַגְּנָה שׁל רַבָּא אֵיִסָּךְ לֵיהּ הַגְּנָה שׁל רַבָּא man brachte dem Raba Wein aus dem Laden. j. Pea I, 16^a mit. הַגְּנָה שׁל רַבָּאֵי der Laden der Flachshändler. j. Suh. X, 28^a un. הַגְּנָה שׁל רַבָּאֵי der Kramladen des R. Hoshaja. j. Meg. III, 74^b un. dass. Schabb. 32^a, vgl. קָב. — Pl. B. bath. 68^a ob. הַגְּנָה שׁל אֵיִסָּךְ jene Kramladen befanden sich draussen, näml. ausserhalb der Kelter. Schabb. 35^b הַגְּנָה שׁל אֵיִסָּךְ מֵעֵד הַיְתָהוּ Ms. M. (Agg. הַגְּנָה שׁל אֵיִסָּךְ) der zweite Trompetenstoss (wurde am Freitag vor Abend geblasen), damit man die Arbeit in der Stadt und in ihren Kramläden einstellte. j. Ber. VI Anf., 10^a הַגְּנָה שׁל הַבַּיִת, s. d.

הַגְּנֵי, הַגְּנֵי (die recipirte LA. הַגְּנֵי, mit Segol, muss als unrichtig zurückgewiesen werden. Denn diese Form kann unmöglich von הַגְּנָה gebildet werden, und sie widerspricht auch dem Adj. im Syr., s. den nächsttlg. Art.) m. Adj. Krämer, Verkäufer. Schebu. 47^b. 48^a הַגְּנֵי שׁל הַכְּרָמִים der Krämer ist (betreffs der einzufordernden Schulden) auf seiner Schreibtafel עַל פְּקֻסָּי der Krämer (betreffs der einzufordernden Schulden) auf seiner Schreibtafel (ܘܿܘܰܟֵּܢܰܐ), wenn er schwört, beglaubigt. j. Pea I, 16^e un. הַגְּנֵי שׁל הַכְּרָמִים ein Krämer, der ein Priester ist. Aboth 3, 16 (20), vgl. הַגְּנָה. Kidd. 82^a הַגְּנֵי שׁל הַכְּרָמִים der Krämer gehört zu denjenigen, deren Beschäftigung räuberisch ist, מיִּנֵּהוּ לֹא רָאוּנוּ עַבְרֵי קָרוֹן. Das. אִוְמוֹתָ לְשׂוֹשִׁים וְאֵרָר כָּל וְשִׁוְעָל הַיְתָה רַבִּי מִפְּרַסְטִים שׁלֹא בְּעֵת רָבִי אִיִּךְ אֵבֶן לֹא חָפְצוּ לְשׂוֹשִׁים וְאֵרָר כָּל וְשִׁוְעָל הַיְתָה רַבִּי מִפְּרַסְטִים שׁלֹא בְּעֵת רָבִי אִיִּךְ אֵבֶן לֹא חָפְצוּ לְשׂוֹשִׁים der Krämer gehört zu denjenigen, deren Beschäftigung räuberisch ist, מיִּנֵּהוּ לֹא רָאוּנוּ עַבְרֵי קָרוֹן. Das. אִוְמוֹתָ לְשׂוֹשִׁים וְאֵרָר כָּל וְשִׁוְעָל הַיְתָה רַבִּי מִפְּרַסְטִים שׁלֹא בְּעֵת רָבִי אִיִּךְ אֵבֶן לֹא חָפְצוּ לְשׂוֹשִׁים וְאֵרָר כָּל וְשִׁוְעָל הַיְתָה רַבִּי מִפְּרַסְטִים שׁלֹא בְּעֵת רָבִי אִיִּךְ אֵבֶן לֹא חָפְצוּ לְשׂוֹשִׁים der Krämer gehört zu denjenigen, deren Beschäftigung räuberisch ist, מיִּנֵּהוּ לֹא רָאוּנוּ עַבְרֵי קָרוֹן. Das. אִוְמוֹתָ לְשׂוֹשִׁים וְאֵרָר כָּל וְשִׁוְעָל הַיְתָה רַבִּי מִפְּרַסְטִים שׁלֹא בְּעֵת רָבִי אִיִּךְ אֵבֶן לֹא חָפְצוּ לְשׂוֹשִׁים

Kummer. Wenn nun diese Thiere, die blos zu meiner Bedienung erschaffen wurden, sich kummerlos ernähren, um wie viel mehr müsste ich es können, da ich als Diener meines Gottes erschaffen wurde. Allein meine bösen Handlungen entziehen mir alles Gute. j. Kidd. IV g. E., 66^d dasselbe, wo jedoch einige Corruptelen anzutreffen sind; so ist z. B. ארי קריץ anst. ארי קריץ zu emendiren u. m. — Pl. j. M. kat. III, 82^b un. שני תְּנוּנָה שני Krämer. — Fem. Keth. 9, 4 אשה תְּנוּנָה את אשה תְּנוּנָה wenn Jem. seine Frau als Verkäuferin einsetzt.

תְּנוּנָה ch. (syrisch תְּנוּנָה = טְנוּנָה und טְנוּנָה) Krämer. Pes. 110^b אינסיבא לתנונא sie verheirathete sich an einen Krämer.

תְּנוּנָה (=bh.) Knospen treiben, urspr. wärzen. Unser W. bedeutet nicht, wie Gesen. u. A. meinen: die Früchte reif machen, vgl. die nächstfg. Stellen. j. Schebi. V Anf., 35^d אילן שהגט קודם שזוהו ein Baum, der vor dem 15. des Schebat (vor Frühlingsanfang) Knospen getrieben hat. Das. Oliven u. s. w., שהגט קודם הזוהו welche vor dieser Zeit Knospen gebracht haben. Das. האינה ואינו יודע אימהו לקט האינה wenn Jem. eine Feige gepflückt, weiss aber nicht, wann ihre Knospe kam, so zähle er 100 Tage zurück u. s. w. In der Parall. R. hasch. 15^b steht dafür: אילן . . . הקלים שהגט פירוהיהן. שהגט פירוהיהן.

תְּנוּנָה ch. (syrisch תְּנוּנָה = טְנוּנָה) wärzen, einbalsamiren. Taan. 5^b וכי בכדי ספרו ספרנייהו והגטו וקברו תְּנוּנָה haben denn auf unnütze Weise die Trauerredner (über Jacob) die Trauerreden gehalten, die Einbalsamirenden ihn einbalsamirt und die Todtengräber ihn begraben? vgl. בכדי, תְּנוּנָה.

תְּנוּנָה m., תְּנוּנָה f. das Treiben der Knospen. j. Schebi. IV g. E., 35^e תְּנוּנָה ihr (der Johannisbrote) Knospentreiben, vgl. תְּנוּנָה. Das. V Anf., 35^d הגטו . . . הגטו sein (des Paradiesapfels) Jahr, sein Knospentreiben. j. Maasr. I, 48^d un. V, 51^d un. הגטו והשרשה betreffs des Knospentreibens und des Wurzelschlagens. j. Schek. III, 47^b mit. כהגט ולא כשליש weder wie das Knospentreiben, noch wie der dritte Theil der Reife. — R. hasch. 15^{a,b} בתר הגטו man richte sich nach dem Knospentreiben. Das. הגטו . . . לקיטה das Sammeln der Früchte und das (frühere) Knospentreiben. Men. 69^a, s. תְּנוּנָה.

תְּנוּנָה m. Adj. (syrisch תְּנוּנָה) derjenige, der die Todten einbalsamirt. Pl. Taan. 5^b תְּנוּנָה, s. תְּנוּנָה.

תְּנוּנָה Weizen, s. תְּנוּנָה hinter תְּנוּנָה.

תְּנוּנָה (=bhebr.) sich niederlassen,

lagern, ruhen. Num. r. s. 11, 213^a wird תְּנוּנָה (Num. 6, 25) gedeutet: אצלך יהנה ה' אצלך Gott wird sich bei dir niederlassen.

תְּנוּנָה ch. (syrisch תְּנוּנָה = טְנוּנָה) sich niederlassen, s. TW.

תְּנוּנָה f. N. a. das Ruhen, Sichniederlassen. Ab. sar. 20^a בחנייה בקרקע, s. תְּנוּנָה. j. Erub. V, 22^e un. (mit Bez. auf Num. 2, 17) מה בחנייתה על פי הדיבור אף בנטייתה על פי הדיבור so wie ihr Lagern auf Gottes Befehl geschah, ebenso geschah auch ihr Fortziehen auf Gottes Befehl. Men. 95^a ביוצא נפסל ביוצא die Schaubrote, die ausserhalb der Tempelvordänge getragen wurden, unbrauchbar geworden sind, so werden sie auch beim Fortziehen (Verlegen des Lagers) unbrauchbar.

תְּנוּנָה s. in תְּנוּנָה.

תְּנוּנָה Chanitha, Name eines palästinischen Ortes. j. Dem. II, 22^d ob. התנה התנהה das untere Chanitha.

תְּנוּנָה Pi. תְּנוּנָה (=bh.) einweihen, Jemdn.

an etwas gewöhnen. Stw. arab. حَنَّكَ: Einsicht, Urtheil, Geschmack haben; dah. Pi. Einsicht beibringen. j. Jom. I, 38^b ob. מהנכין אותו כל man gewöhnt ihn (den Hohenpriester an verschiedene Tempeldienste) während der ganzen sieben Tage vor dem Versöhnungsfeste, vgl. תְּנוּנָה. Jom. 82^a לפני שנה מהנכין אותו לפני שנה man gewöhnt sie (die Kinder an das Fasten am Versöhnungstage) ein oder zwei Jahre vor ihrem 13. Lebensjahre; vgl. das. מהנכין man gewöhnt sie nach Stunden, s. תְּנוּנָה. j. Jom. VIII, 45^a un., vgl. Tosef. Jom. cap. 4 Anf. Nas. 29^a איש חיב לחנך בנו בניצוחו der Vater muss seinen Sohn schon frühzeitig an die Pflichterfüllungen gewöhnen.

תְּנוּנָה m. תְּנוּנָה, תְּנוּנָה das Einweihen, das Gewöhnen an Pflichterfüllung. j. M. kat. I, 80^d ob. תְּנוּנָה קברות das Einweihen der Gräber. j. Schek. VII g. E., 50^d mit. תְּנוּנָה תְּנוּנָה das Einweihen des Hohenpriesters. Nas. 29^a תְּנוּנָה תְּנוּנָה das Gewöhnen (der Kinder vor ihrer Reife) an Pflichterfüllung ist eine rabbinische Satzung. Jom. 82^a איזה הנוך היה הגיל לאכול בשתי שעות מהנכין את הילד אצלך was heisst ein Kind an das Fasten gewöhnen? Wenn es sonst nach der zweiten Stunde des Tages zu essen pflegte, so giebt man ihm am Versöhnungsfeste nach drei Stunden zu essen u. s. w. — Pl. Das. תְּנוּנָה תְּנוּנָה es giebt zwei Arten von Gewöhnungen; d. h. ausser der zuletzt erwähnten Art (dem Fasten stundenweise) auch die, dass man das Kind vor dem 13. Jahre daran gewöhnt, den ganzen Tag zu fasten.

הַנוֹכָח *f.* (=bh. הַנֶּכֶח) Einweihung; insbes. oft Chanukka, das acht tägige Tempelweihfest, das zur Erinnerung an die Siege der Makabäer (חַשְׁמוֹנָאִים), vom 25. Tage des Kislew ab gefeiert wird. Schabb. 21^{ab} יַמֵּי הַנוֹכָח יַמֵּי הַנוֹכָח הגאון. Das. נִצְטָר הַנוֹכָח . . . נֵר הַנוֹכָח das Gebot des Chanukka, namentlich betreffs des Anzündens der Lichter an diesen acht Abenden; und zwar wird nach der Ansicht der Schule Hillel's (wonach gegenwärtig der Brauch ist) am ersten Abend ein Licht, am zweiten zwei Lichter u. s. w., bis endlich am achten Abend acht Lichter angezündet werden. מוֹסֵף הַנוֹכָח. Nach der Ansicht der Schule Schammai's hing. werden am ersten Abend acht Lichter, am zweiten Abend sieben u. s. w., bis endlich am achten Abend ein Licht angezündet wird. מוֹסֵף הַנוֹכָח. R. hasch. 18^b מ. מִשְׁתָּה וְגַמְרֵי הַעֲנִיָּה בַּחֲנוּכָה בְּלוּךְ in Lydda hat man einst am Chanukkafest Fasten anbefohlen; was sonst an einem Feste nicht stattfinden darf. — Pl. Pesik. r. s. 2 Anf., 2^c u. 3^b שֶׁבַע עֶבְרִיתִים הָיוּ הַנִּשְׁפָּטִים הָאֵלֶּם רַב־עֶבְרִיתִים es giebt sieben Einweihungen, näml. die Einweihung von Himmel und Erde; „Gott setzte sie als Lichter ein“ (Gen. 1, 17) . . . ferner die Einweihung der zukünftigen Welt; „Ich werde Jerusalem mit Lichtern durchsuchen“ (Zeph. 1, 12) u. s. w., d. h. wie am Chanukkafeste ein Lichtanzünden stattfindet, ebenso wird auch in der Bibel bei diesen Ereignissen ein Lichtanzünden erwähnt.

הַנוֹכָחָה *ch.* (=הַנֶּכֶחָה) Einweihung, Chanukka. Schabb. 45^a שִׁירָא הַנוֹכָחָה das Licht des Chanukkafestes. j. M. kat. III Ende, 83^a ר' תנחום בר עילאי ר' תנחום בר עילאי ר' תנחום בר עילאי ר' תנחום בר עילאי R. Tanchum bar Hai starb am Chanukkafeste.

הַנֶּכֶח *f.* Beiname; eig. wohl eine Benennung, woran sich Jem. erst gewöhnen muss, da sie ihm ursprünglich nicht beigelegt wurde. Git. 9, 8 כֹּתֵם הַנִּיכְתֵי וְהַנִּיכְתֵי כֹשֶׁר wenn man bloß den Beinamen des Mannes oder den der Frau im Scheidebrief geschrieben hat, so ist dieser zur Scheidung tanglich. Vgl. j. Gem. z. St., 50^d ר' אבהו כֹּתֵם אֶלֶף ר' חסדא כֹּתֵם אֶלֶף R. Abahu unterzeichnete sich mit Alef (d. h. mit dem Anfangsbuchstaben seines Namens). R. Chisda unterzeichnete sich mit Samech (wahrsch. war dieser Buchstabe mehr bezeichnend als Cheth). Demnach dürfte die Mischna von einer solchen oder von einer ähnlichen Nebenbenennung handeln, dass z. B., wenn man für R. Abahu einen Scheidebrief anfertigte, man bloß Alef (א oder אֶלֶף) anstatt seines Namens zu setzen brauchte, weil Alle ihn unter diesem Zeichen kannten. Raschi in bab. Git. 87^b הַנִּיכְתֵי unterzeichnete unter הַנִּיכְתֵי dass., was das. 88^a הַנִּיכְתֵי אֲבוֹתָהּ genannt wird, d. h. ein Beiname, den die ganze Familie führt (Stammname); was jedoch schon deshalb nicht einleuchtet, weil ein solcher Beiname keine hinlängliche Bezeichnung für die betreffende Per-

son ist, da alle Familienglieder diesen Beinamen führen; vgl. auch Tosaf. z. St. sv. יֵבֶךְ und die Tosaf. Heller's z. St. Taan. 20^b und Meg. 28^a וְלֹא קָרָאתִי לְחַבְרֹתִי בְּהַנִּיכְתֵי וְאֵינִי לֹא בְּהַנִּיכְתֵי Ar. (Agg. בְּהַנִּיכְתֵי) ich habe meinen Nächsten nie mit meinem Beinamen; manche lesen הַנִּיכְתֵי mit seinem Beinamen genannt; d. h. nach der ersten LA.: Ich selbst habe ihm keinen schimpflichen Beinamen beigelegt; nach der andern LA.: Ich habe ihn nicht mit dem schimpflichen Beinamen, den Andere ihm beigelegt hatten, benannt.

הַנִּיכְתֵי *m. pl.* die Kinnladen. Im Arab.

كَتَنِي der Gaumen und überh. das Innere des Mundes; davon auch הַקָּךְ, s. d. — Chull. 103^b בֵּין הַנִּיכְתֵי בין den Kinnladen.

הַנִּיכְתֵי *ch.* (sy. מַלְחָה = מַלְחָה) die Kinnladen. Git. 69^a ein Heilmittel לְהַנִּיכְתֵי gegen Schmerzen der Kinnladen oder: des Gaumens. B. kam. 35^a ein Ochs, רָגַע מִיכֵן לֵיהּ הַנִּיכְתֵי Ar. (Agg. הַנִּיכְתֵי) dessen Kinnladen ihn schmerzten.

הַנֶּן I *Pron. pl.* (sy. אֲנֵנוּ = אֲנֵנוּ) wir. j. Pea I, 16^b מִתּוֹ הַנֶּן קִיַּמְנוּ wie haben wir das aufzufassen? eig. wie stehen wir hier? Die Emendation der Commentt.: אֵין ist nicht zulässig.

הַנֶּן (=bh.) Jemdm. günstig, gnädig sein, sich seiner erbarmen. Tanch. Mischatim. 96^b „Wer sein Vermögen durch Zins und Wucher vermehrt, der häuft es für den Begünstiger der Armen“ (Spr. 28, 8). זֶה עָשָׂה וְעָשָׂה הַנֶּן לְרֵיבִים darunter ist Esau (Rom) zu verstehen. Ist denn Esau „ein Begünstiger der Armen,“ er ist ja vielmehr „ein Bedrücker der Armen“? Aber, wenn die römische Regierung erfährt, dass Jem. sein Vermögen durch Wucher häuft, so nimmt sie ihm das Geld fort und verwendet es auf öffentliche Bäder und Strassenbauten, wie überhaupt auf Alles, was dem Reisenden nöthig ist. Genes. r. s. 79, 77^d (mit Anspiel. auf וַיִּהְיֶה אֵת פְּנֵי Gen. 33, 18) הַנֶּן אֵת הַפְּנִים שֶׁבְּעֵינֵי הַהַיִּיל מִשְׁלַח לָהֶם er zeigte sich den Vornehmen (eig. dem Gesichte) der Stadt gnädig, indem er ihnen Geschenke zuschickte, vgl. auch אֶתְּלֵילָה. Part. pass. Schabb. 54^b אֵין הַרְחֵלִים יִצְאֹתָהּ הַנֶּן die Lämmer dürfen am Sabbath nicht mit einem Mittel versehen, ausgetrieben werden, das man bei ihnen zu ihrer Schonung anbringt. Nach Gem. das. erklärt: רַבְרַבִּין לָהֶוּ מִיִּלְתָּא הַרְחֵמֵי עֲלֵיהֶוּ man wendet bei ihnen ein Mittel an, um sie zu schonen, vgl. auch הַנֶּן. — Hithpo. הַתְּחַלְתֵּן Ber. 30^b, s. חֶלֶל.

הַנֶּן II *ch.* (sy. מַלְחָה = מַלְחָה) günstig, gnädig sein. Dan. 4, 24. — Pes. 110^b ob. ein Zauberspruch beim Zusammentreffen mit Zauberinnen: אֲרַחֲמֵי וְהַנֶּן לֹא אֲרַחֲמֵי לֹא אֲרַחֲמֵי לֹא אֲרַחֲמֵי

die Heuchler in Betreff der Gesetzlehre. Alle halten Jemdn. (der ein heuchlerisches Wesen annimmt) für einen Bibelkenner, während er kein Bibelkenner ist; sie halten ihn für einen Mischnakenner, während er kein Mischnakenner ist; er ist (gleich den Gelehrten) mit dem Zizith- (Schau-fäden-) Mantel umhüllt und trägt die Tefillin am Kopfe, vgl. הַרְבֵּי. Das. sv. אַל הָתֵן, 82^b und Levit. r. s. 17, 159^d dass.

Hif. הַחֲנִיף Jemdm. schmeicheln, vor ihm heucheln. Sot. 41^b הַחֲנִיפֵשׁ לוֹ לֹא־גֵרִישֵׁשׁ sie schmeichelten dem Agrippa. Das. הַחֲנִיפֵה לַחֲבֵירוֹ die Hefehenen des Agrippa. Das. חֲנִיף לַחֲבֵירוֹ i. = En Jakob: חֲנִיף לַחֲבֵירוֹ (anst. חֲנִיף לַחֲבֵירוֹ i. = En Jakob: חֲנִיף לַחֲבֵירוֹ) wenn Jem. dem Bösewicht schmeichelt, so wird er später in seine Hände fallen. j. Ber. VII, 11^c mit. vgl. אֲחִירֵי. j. Meg. III Ende, 74^c dass. j. Ab. sar. I, 39^b mit. wenn Jem. in einer Stadt eintrifft, in welcher die Götzendiener ein Freudenfest begehen, שָׂמַח עִמָּהֶן מִפְּנֵי שְׂאֵמוֹ אֵלּא שָׂמַח עִמָּהֶן so darf er in ihrer Gegenwart ebenfalls freudig thun, weil dies nichts anderes ist, als dass er ihnen schmeichelt.

Hif. הַחֲנִיף ch. (= חֲנִיף) heucheln, schmeicheln. M. kat. 17^a אֶפְלוּי לִגְבֵרָא בִּוְרַחַךְ לֹא חֲנִיפֵי לֵיהּ selbst einem (so grossen) Manne wie du bist, schmeichle ich nicht. Er hatte ihn näml. wegen eines Vergehens in den Bann gethan. — Oelfer Af. dass. Schebu. 39^a un. חֲנִיפֵי לֵי לַחֲנִיפֵי לֵי לֵיהּ wozu liess er mir das sagen (eig. schickte er mir diese Empfehlung), etwa um ihm (dem Empfohlenen) zu schmeicheln? Keth. 63^b מִשְׂרָם לֵיהּ דִּרְוּ זָבִיר גְּבֵרָא רַבָּא הוּא מְחַנִּיפֵיהּ לֵיהּ etwa dem R. Sebid, weil er ein grosser Mann ist, schmeicheln? Das. 84^b מִשְׂרָם דְּבֵי נְשִׂיאָהּ לֵיהּ מְחַנִּיפֵיהּ wollt ihr ihnen etwa, weil sie dem Hause des Nasi angehören, schmeicheln?

Nif. חֲנִיפָא ch. (syr. חֲנִיפָא = חֲנִיפָא) ein Gottloser, Schlechter. Esth. r. Anf., 99^d כִּן דֹּאֲכַעְכוֹן בְּנֵיָא חֲבִיבִיא עֹבְדֵיהֶוֹן קִדִּים אֲבוּהֶוֹן דְּבִשְׂמִיא אֲקִים כִּינֵי עֲלֵיהֶוֹן מִלְכָא חֲנַפְא וַחֲפֵרֵשׁ וַחֲפֵרֵשׁ הַגֵּלִיבִים הַזֵּה הַזֵּה weil die geliebten Söhne (Israel) durch ihre Handlungen ihren Vater im Himmel erzürnten, so setzte er einen gottlosen König über sie, der sie bestrafen sollte, näml. den Ahaswer.

Hif. חֲנִיפָא f. (=bh. חֲנִיפָא) 1) Schmeichelei, Heuchelei. Sot. 41^b אֲרָם שֵׁשׁ בִּוְרַחַךְ רַבָּא דִּבְנֵי אֲרָם einen Menschen, der Schmeichelei besitzt, ver-wünschen selbst die Embryo's. Das. 42^a עֲרָה שֵׁשׁ בַּה חֲנִיפָא מִיָּאֲרָה מִיָּאֲרָה in der Heuchelei herrscht, ist, einer Menstruir-en gleich, verworfen; mit Bez. auf Hiob 15, 34, vgl. גְּלִימָה. — 2) Gottlosigkeit, Verleug-nung des israelitischen Glaubens, Häre-sie. Genes. r. s. 48 Anf., 46^b כָּל חֲנִיפָא שְׂאֵמֵר דְּבֵר כָּל חֲנִיפָא שְׂאֵמֵר דְּבֵר שְׂאֵמֵר בְּמִינֵיהּ הַחֲנִיפֵי דְּבֵר in der Schrift das W. חֲנִיפָא vorkommt, ist die Häre-sie (Götzendienst) darunter zu verstehen; wofür als Beweis die Stelle Jes. 33, 14 angeführt wird.

חֲנִיפָא ch. (syr. חֲנִיפָא = חֲנִיפָא) Gottlosigkeit, Schlechtigkeit, s. TW.

Hif. הָנֵק (bh. הָנֵק Pi.) 1) würgen, erwürgen. Das W. ist syn. mit חָנַק, mit Wechsel der Gut-tur.; daher wird hiervon im Chald. das Schafel הָנֵק in der Bedeut. erwürgen und beängstigen gebildet, s. auch nr. 2. B. kam. 47^b אֵת הָנֵק עֵצְמִי er erwürgte sich. j. Sot. IX, 23^c mit. הָנֵק מִצַּעַת הָנֵק wenn er erwürgt aufgefunden wird. Genes. r. s. 34, 34^a „Wer das Blut des Men-schen vergiesst“ u. s. w. (Gen. 9, 6) אֵת הָנֵק אֵת הָנֵק auch wenn er Jemdn. erwürgt; obgleich näml. durch einen solchen Mord kein Blut vergossen wird, so erfolgt doch die Todesstrafe. (בְּאֲרָם) wird näml. gedeutet: das Blut verbleibt in dem Erwürgten, es wird in seinem Körper ver-gossen. Auf dieselbe Weise erklärt Aben Esra die Worte דְּמִי בִּוְרַחַךְ, Lev. 20, 9, nach einer An-sicht, dass darunter die Steinigung oder die Er-würgung gemeint sei, bei welchen beiden Todes-fällen das Blut in dem Hingerichteten verbleibe. Nach talmudischer Ansicht häng. ist bekanntlich unter בִּוְרַחַךְ oder דְּמִי בִּוְרַחַךְ blos der Steinigungstod, בְּקִילָה, zu verstehen). — Uebtr. Schabb. 57^b אֵת הָנֵק אֵת הָנֵק אֵת הָנֵק die Frau schnürt (mit dem Riemen einer Putzsache ihren Hals fest) zusammen, denn es ist ihr lieb, dass sie wohlbelebt (roth) aussehe. — 2) (=חָנַק) nöthigen, zwingen, martern, foltern (Weiss in Mischpat leshon Mischna p. 31 entlehnt diese Bedeut. vom gr. ἄναγκαι [l. ἀναγκάζω], was je-doch nicht einleuchtet, s. diesen Art. Anf.). B. bath. 10, 8 (175^b) הָרֵי הַחֲנִיפִים אֵת אֲהֵרַי בְּשׂוֹק רַבִּי wenn Jem. Einen (seinen Schuldner) auf der Strasse quält, (ihm die Schuld zu bezahlen) und ein Vorübergehender die Schuld übernimmt. Das. 176^a un. הָנֵק גֵּמָרְטֵר, um Zahlung zu leisten.

Nif. 1) erwürgt werden. Snh. 10, (11,) 1 הַחֲנִיפִים diejenigen Verbrecher, welche die ge-richtliche Todesstrafe des Erwürgens büssen. Uebtr. Pes. 112^a אֵת חֲרִיצָה לִחְנֹק אֵת, vgl. אֵת חֲרִיצָה. Schabb. 66^b מִיָּאֲרָה לִחְנֹק בְּשַׁבַּת eig. man darf sich am Sabbath würgen; d. h. wenn eine Mus-ke! im Halse u. dgl. verrenkt wurde, so darf man den Leidenden, um ihn zu heilen, mit dem Kopfe in die Höhe ziehen, damit die Muskeln wieder in Ordnung kommen; ein Verfahren, das dem Würgen ähnlich aussieht. — 2) sich martern, sich grämen. Cant. r. sv. כִּן מַעֲלֵל, 24^{ab} הַחֲחִיל הַחֲחִיל רַחֲמֵי וַחֲחִיל וַחֲחִיל מִיָּאֲרָה מִיָּאֲרָה . . . הַחֲחִיל הַחֲחִיל הַחֲחִיל הַחֲחִיל der Verkäufer fängt an einzusehen (welchen grossen Nutzen der Käu-fer von seinem früher vernachlässigten Felde zieht) und gränt sich, indem er ausruft: Wehe, was habe ich da verkauft (verloren)! Dasselbe fand bei den Egyptern statt. Als sie die Israeli-ten unterjocht, in Lehm und Ziegeln arbeiten

sahen, so kamen diese ihnen verächtlich vor. Als sie aber hierauf dieselben in königlichen Schlachtreihen erblickten, so riefen sie aus: „Wehe, was haben wir da gethan, dass wir die Israeliten fortziehen liessen!“ (Ex. 14, 5).

חָנַק *ch.* (syr. **ܚܢܩ** = **ܚܢܩ**) erwürgen. Keth. 60^b **לֹא עֲבִירָה נְשֵׁי הַחֲנֻקִּים בְּנֵיהֶם** es kommt nicht vor, dass die Frauen ihre eignen Kinder erwürgen. Das. **הָיָה עֹבְדָא וְהִנְקִיָּהּ** es kam einst vor, dass eine Mutter ihr Kind erwürgte, damit sie sich nämll. anderweit verheirathen konnte. j. Taan. IV, 69^b ob. **הָיָה חֲנֹק לִיה** er erwürgte ihn. j. Ab. sar. II, 40^d mit. **הִנְקִיתָ גֵרְמָה** sie erwürgte sich. — Pa. dass. j. Ber. II, 5^a ob. **אֲמַרְתָּ בְּעֵינָא** sie (die Mutter des Menachen, s. **מְנַחֵם**) sagte: Ich möchte ihn (meinen Sohn) erwürgen, denn er ist der Feind der Israeliten; vgl. **תְּרִיב**, s. auch **חֲנִיקָא**.

חִתְּפֵה erwürgt werden, sich erwürgen. j. Snh. X, 29^a un. der Abgrund stieg in die Höhe und wollte die Welt überschweben; **וְהָיָה אַחֲרָיוֹכַל קָאִים חֲנִין דְּרַדְדָא וְהָיָה חֲנִין דְּרַדְדָא וְהָיָה חֲנִין דְּרַדְדָא** **אֲמַר דְּרַדְדָא דְּרַדְדָא דְּרַדְדָא** **וְלֹא חֲנִין** Achitofel, der dabei stand, dachte bei sich: Nun wird David erwürgt werden (d. h. im Wasser ertrinken) und ich werde zur Regierung gelangen! Da sagte David: Wer da versteht, den Abgrund zum Stillstand zu bringen und es nicht thut, der wird später erwürgt werden (sich erwürgen). Dasselbe wird das. auch von der Bundeslade erzählt, vgl. **חֲנִיקָא**. Num. r. s. 4, 190^e dass.

חֲנִיקָא *m.* Adj. (syr. **ܚܢܩܐ**) der Erwürger, Jem., der erwürgt. Trop. Genes. r. s. 78 Anf. **חֲנִיקָא סְבֵרָה לְמַחֲנִיקָא**, und Cant. r. sv. **חֲנִיקָא**, 4^d **חֲנִיקָא סְבֵרָה לְמַחֲנִיקָא** eig. Erwürger, glaubst du etwa mich zu erwürgen? d. h. willst du etwa durch deinen erhobenen Einwand (den ich aber mit Leichtigkeit beseitigen kann) meine Schriftdeutung gewaltsam umstossen? Thr. r. sv. **חֲנִיקָא**, 65^d dass.

חֲנִיקָא *m.* die Erwürgung, eine der vier gerichtlichen Todesstrafen. Snh. 7, 1 u. ö., vgl. **חֲנִיקָא**.

חֲנִיקָא *f.* N. a. das Erwürgen. j. Snh. VII Anf., 24^b **בְּקִלָּהּ שְׂבִימִיּוֹת בְּחִיקָא** mit der leichtesten der Todesstrafen, nämll. mit Erwürgung; so nach Ansicht der Chachamim. Das. öfter, vgl. auch **חֲנִיקָא**.

חֲנִיקָא *m.* (syr. **ܚܢܩܐ**). Pl. **חֲנִיקָא** die Fesseln, die um den Hals der Gefangenen gelegt wurden, s. TW.

חָס präet. von **חָסַד**, s. d.

חָס „richtig“, syr. **ܚܫܐ**, arab. **حَاشَ**, vom Stamme **חָסַד**, **حَاشَ** eig. Abwehr! Fernhaltung!“ Fl. im TW. I, 425^b; vgl. auch die Add. et Corrig. zu Bernstein's Lex. syr.

Chrest. p. 580, nach Fleischer's Ansicht. — Höchst wahrsch. jedoch ist unser W., namentl. in der hbr. Phrase **חָס וְשָׁלוֹם** — so nach der recipirten Aussprache und der Punktation in den Trgg.

— das arab. **حَسَّ**, von **حَسَّ**: Erbarmung! Schonung! oder das syr. **ܚܫܐ**, **ܚܫܐ**, hbr. **פְּדִיָּה** Sühne, Versöhnung, vgl. Smith, Thes. Syr. Col. 1327. In aram. Phrasen jedoch, wo unser W. immer mit **ל** vorkommt, dürfte es, wie das arab. **حاش** **לך**, **חש** fern sei es dir! Fernhaltung dir! aufzufassen sein) eig. Subst. *m.* 1) (mit nachflg. **וְשָׁלוֹם**) Erbarmung, Schonung (oder: Versöhnung); gew. interjectionell, wenn nämll. eine Aeusserung gethan wurde, welche die Ehrerbietung gegen Gott oder gegen grosse Männer verletzen könnte, etwa unser: Gott behüte! d. h. möge dieses Wort (dieser Gedanke) nur nicht schaden! Eduj. 5, 6 **חָס וְשָׁלוֹם שֶׁנִּקְבִּירָה נְתוּדָה** (d. h. möge jener beleidigenden Aeusserung Sühne zu Theil werden!) dass Akabja in den Bann gethan worden wäre! Schabb. 133^b un. **חָס וְשָׁלוֹם** **הָיָה מִיִּשְׂרָאֵל** (fern sei der Gedanke), dass die Gesetzlehre bei Israel jemals in Vergessenheit kommen sollte! Men. 53^b **חָס וְשָׁלוֹם אֵין לְהֵם תְּקִינָה** vielleicht (Erbarmung und Heil! Gott behüte!) dass es für sie keine Besserung mehr gäbe! j. Pes. VI, 33^a un. **חָס וְשָׁלוֹם הָיָה בְּעֵינָי** die Erbarmung und Heil! (Gott behüte), dass jener (R. Josua) nach der Würde verlangte! — 2) mit nachflg. **ל**: es sei fern! es ist nicht daran zu denken. In nr. 1 ist zwar auch ein **ל** zu ergänzen, aber dieses bezieht sich auf denjenigen, der die verletzende Aeusserung gethan hat: Erbarmen, Sühne werde ihm zu Theil! In nr. 2 hing. bezieht sich das **ל** auf denjenigen, dem man auf ungerechte Weise eine schlechte Handlung (wenn er ein schlechter Mensch ist: eine gute Handlung) zugemuthet hat. — j. Chag. II, 77^d un. **חָס לִיה לֹא עֲבִירָה הַרְבֵּה** (eig. so etwas ist ihm fern), denn jener Fromme hat noch niemals eine Sünde begangen. Das. **חָס לִיה לֹא עֲבִירָה** das ist ihm fern! (man denke nicht daran), denn jener (Bösewicht) hat in seinem Leben noch nie eine Wohlthat ausgeübt. Kidd. 44^b sie bedarf eines Scheidebriefes und einer Weigerung (**מִמְאֻזָּךְ**, s. d.), **וְחָס לִיה לְזַרְעֵיהּ דְּאַבָּא** und fern ist es dem Nachkommen des Abba bar Abba (d. h. dem Samuel), dass er dies (eine im Namen desselben vorgelegene Halacha) gesagt haben sollte! Chull. 111^b **חָס לִיה לְזַרְעֵיהּ דְּאַבָּא בַר אֲבָא דְּלִישְׁנֵי לִי** **חָס לִיה לְזַרְעֵיהּ דְּאַבָּא בַר אֲבָא** fern liegt der Gedanke dem Nachkommen des Abba bar Abba, dass er mir etwa eine Speise vorsetzen würde, die nach meiner Ansicht zum Genusse verboten ist.

'so gehe er zu dem Frommen seiner Zeit, damit dieser für ihn bete. — Pl. Ber. 5, 1 (30^b) die früheren (alten) Frommen. *Nid.* 38^{ab} u. ö. *Sot.* 49^a יוֹסֵי קְטָנָה שְׂוֵיהָ קְטָנָה פֶּסְקוּ תְּסִידִים וְלֹמְדֵי נִקְרָא שְׂמוֹ קְטָנָה שְׂוֵיהָ קְטָנָה hörten die alten Frommen auf. Weshalb führte er den Namen קְטָנָה? Weil er der Kleinste der Frommen war. Aehnlich lautet dieser Satz in *Gem. z. St. Tosef. Sot. cap. 15 Anf.* לִמְדָה לִמְדָה נִקְרָא אִישׁ קְטָנָה שְׂוֵיהָ קְטָנָה שֶׁל תְּסִידוֹהּ weshalb führte er diesen Namen? Weil er der Ueberrest (vgl. קִרְטָן) der Frömmigkeit war. — *Fem.* תְּסִידָה liebreich, fromm, pia. (Diese Form würde wohl deshalb, anstatt der richtigeren Form תְּסִידָה gewählt, damit kein Missverständnis durch Verwechslung mit dem bh. תְּסִידָה [Storeh, was eine Beleidigung des zu rühmenden Weibes wäre] entstände. *Keth.* 17^a ob. תְּסִידָה נָאָה כְּלָה schöne und liebreiche Braut; eine Lobeserhebung derselben an ihrem Hochzeitstage. *Num. r. s. 12, 215^a* ein Gleichniß von einem Könige, כָּהֵן נָאָה מְשֻׁכַּחַת שְׂוֵיהָ לֹא כָּהֵן נָאָה מְשֻׁכַּחַת schöne und rühmenswerthe und liebreiche Tochter hatte; er sagte nun: Machet ihr einen Tragsessel (פְּרוּרִים, lies פְּרוּרִים) damit ihre Schönheit noch an Glanz gewinne. כִּי תְּסִידָה נָאָה וּמְשֻׁכַּחַת תְּסִידָה וְכֵן עֲבוּדָה נָאָה und so ist die Thora schön, rühmenswerth und lieblich; daher sagte Gott: Machet ihr eine Lade u. s. w. In *Cant. r. sv. אַפְרוּיָן*, 19^a steht minder richtig תְּסִידָה.

תְּסִידָה ch. (syrr. ܛܫܝܕܐ = תְּסִידָה) fromm, lieb- reich, tugendhaft. *B. kam.* 30^a נֹאֶן דְּבִנֵּי רַבִּי לְמַיְהוּוֵי תְּסִידָה וְכֵן מַיְהוּוֵי תְּסִידָה wer ein Frommer sein will, der nehme sich in Geldangelegenheiten (מַיְהוּוֵי) was mein und dein betrifft, in Acht. Nach einer andern Ansicht: Er befolge die Sit- tenlehren des Traetath Aboth (מַיְהוּוֵי דְּאַבוֹת) oder auch: Er beobachte die Satzungen der Bene- dictionen (מַיְהוּוֵי דְּבְרַכּוֹת). — Insbes. oft als Epi- theton, z. B. *Ber.* 29^b כָּל תְּסִידָה ר' R. Sala, der Fromme. *Mar Sutra*, der Fromme. *M. kat.* 17^b u. ö. — *Pl. Chull.* 122^a תְּסִידָה die Frommen (Bescheidenen) Baby- loniens. *Taan.* 23^b u. ö. — *Fem.* תְּסִידָה *Shabb.* 77^b, vgl. תְּסִידָה.

תְּסִידָה m. (bb. תְּסִידָה) Schmach, Schande, Schmähung. *Pl. Pesik. Shek.*, 12^b (mit An- spielung auf *Spr.* 14, 34) תְּסִידָה הֵן יִשְׂרָאֵל וְכֵן תְּסִידָה Israel hat, wenn es sündigt, die Schmähungen der Völker zu erleiden.

תְּסִידָה ch. (syrr. ܛܫܝܕܐ = תְּסִידָה) Schande, Schmach, s. TW.

תְּסִידָה f. Liebevolltes, Frömmigkeit. *j. Shabb.* 1, 3^e ob. תְּסִידָה לִידֵי רֹחַ הַקּוֹדֵשׁ (מְבִיאָה) לִידֵי רֹחַ הַקּוֹדֵשׁ תְּסִידָה; richtig in *j. Shek.*

III Ende, 47^e תְּסִידָה לִידֵי רֹחַ הַקּוֹדֵשׁ תְּסִידָה מְבִיאָה לִידֵי רֹחַ הַקּוֹדֵשׁ die Sündenscheu führt zur Frömmigkeit, die Frömmigkeit zur Erlangung des heiligen Geistes. *j. Sot.* IX Ende, 21^e mit dem Tode des R. Jose des Frommen und des R. Jose Ketonta תְּסִידָה אֲנָשֵׁי תְּסִידָה hörten die Männer der Frömmigkeit auf, vgl. תְּסִידָה. *Ab. sar.* 20^b. *Chull.* 63^a der Storeh (oder: Reihler) heisst deshalb תְּסִידָה (avis pia), שְׂוֵיהָ תְּסִידָה weil er gegen seine Gespielinnen liebevoll handelt.

תְּסִידָה chald. (= תְּסִידָה) Liebevolltes, Frömmigkeit. *Suh.* 110^b ר' עֲקִיבָה שְׂבָקָה R. Akiba hat (in seinem Ausspruch, dass die zehn Stämme nie mehr zurückkehren würden) sein sonstiges, liebevolles Wesen ver- lassen. Das. תְּסִידָה הַיְהוּדִים wo hat er sein liebevolles Wesen sonst bekundet? In seinem Ausspruch, dass auch die Kinder der Frevler des zukünftigen Lebens theilhaftig sein würden.

תְּסִידָה f. die Ader, Vene, an der man das Aderlassen vollzieht. *Shabb.* 108^b וְכֵן תְּסִידָה יָד הַיְקָבִץ die Hand, die an diese Ader (nach Ab- lauf des Blutes gelegt wird) möge abgehauen werden; weil näml. ein solches Berühren Ge- fahr bringt. Nach *Tosaf.* zu *Nid.* 13^b sv. תְּסִידָה wäre der Sinn: Es wäre besser, wenn sie vor dem Berühren abgehauen worden wäre.

תְּסִידָה ermp. aus דְּאִגְרִין, s. גֵּל I.

תְּסִידָה m. (wahrsch. arab. خَشَعَة) tiefliegen- der Ort an einem abschüssigen Hügel oder: Bergschlucht. *Exod. r. s. 2 Anf.*, 104^a als Mose die Heerde Jithro's weidete, בָּרַח מִמֶּנּוּ גָדִי וְרָצַח אַחֲרָיו עַד שֶׁהִגִּיעַ לַחֲסוֹת כִּיּוֹן שֶׁהִגִּיעַ לַחֲסוֹת נִזְרַמְנָה לוֹ בְּרוּכָה שֶׁל מִים וְעָמַד הַגָּדִי לִשְׂתֵּת כִּיּוֹן שֶׁהִגִּיעַ מִשָּׁה אֶצְלוֹ אִמְרַן רַבִּי בֹּעֲקֵלֵין (und jener lief ihm nach), bis es an einem abschüssigen Orte anlangte. Als es da- selbst angelangt war, blieb das Böcklein stehen, um zu trinken. Als Mose zu ihm kam, sprach er zu ihm: Ich wusste nicht, dass du infolge des Durstes entlaufen warst, du bist wohl sehr müde; und so setzte er es auf seine Schulter und ging mit ihm fort. Hierauf sagte Gott zu ihm: Du hast bei dem Leiten der Heerde, die einem Menschen gehört, deine Barmherzigkeit bewiesen, darum sollst du fortan meine Heerde, die Gemeinde Israels, leiten.

תְּסִידָה Men. 76^b ermp., s. תְּסִידָה.

תְּסִידָה f. (syrr. ܛܫܝܕܐ = תְּסִידָה) Knorpel, Zipfel, bes. vom Ohre. *Bech.* 6, 1 כַּפְּנֵיהֶם אֵזֵנוֹ מִן הַחֲסִידָה (Ar. liest חֲסִידָה, He Art.) wenn das Ohr des Thieres vom Knorpel aus abgestumpft, verletzt ist. — *Pl. das.* 40^b כַּפְּנֵיהֶם אֵזֵנוֹ מִן הַחֲסִידָה Raschi (Agg. כַּפְּנֵיהֶם אֵזֵנוֹ מִן הַחֲסִידָה) wenn das Thier Doppel- ohren mit einem Knorpel hat, so ist es ein

keine Sünde begehst, ebenso wenig bist du straffällig, wenn du den Arbeiter vom Genusse abhältst. Snh. 65^b **הַחֶסֶם** בקול wenn Jem. einem Thiere durch die Stimme (Anschreien, Drohen) das Maul verstopft, d. h. vom Fressen abhält, vgl. auch Nif. — Trop. Jeb. 4^a **אֵין חֹסֶם** man bindet sie (die zur Levirats-ehe verpflichtete Frau) nicht an den Levir; d. h. das Gericht zwingt sie nicht, ihn auch dann zu heirathen, wenn er aussätzig oder unheilbar krank wäre. — 2) den Verschluss eines Ggsts. machen, fest zumachen. Kel. 16, 2. 4 **הַחֶסֶם** של עץ משיחוסם... **הַחֶסֶם** של עור die Holzkörbe (sind als fertige Gefässe anzusehen), wenn man ihren Verschluss (den Rand), desgleichen die ledernen Matten und Polster, wenn man ihren Saum gemacht hat. Bez. 34^a frisch gebrannte Ziegel u. dgl., **שֶׁצָרִיךְ לְחַסְמָן** die man noch fest machen muss. j. Schebi. VIII g. E., 38^b um. **אֵין חֹסֶם** בר הזור וכדומה man darf mit ihm (dem Oele am Brachjahre) nicht Ofen und Heerd bestreichen, um sie fest zu machen. Tosf. Schebi. cap. 6. Tosf. Dem. cap. 4 Anf.

Nif. **חָסַם** zusammengebunden werden. B. mez. 89^a ob. die Schrift bedient sich deshalb des Ausdruckes **לֹא חָסַם** (Dt. 25, 4) **לְאִקְרַי** הוֹסֵם לְחָסֵם וְיָחֵם לְחֹסֶם מִדָּה חֹסֶם אִיבֵל בְּמַחֲבֵר אֵין חָסֵם אִיבֵל בְּחַלּוּשׁ אֵין חָסֵם אִיבֵל בְּחַלּוּשׁ אֵין חָסֵם אִיבֵל בְּחַלּוּשׁ (d. h. den Menschen, der dem Thiere das Maul zubindet) dem Zugebundenen (d. h. dem Thiere) zu vergleichen, und ebenso umgekehrt, den Zugebundenen dem Zubindenden zu vergleichen; insofern näml. dass ebenso wie der Mensch (der Arbeiter) auch von dem noch wachsenden Getreide (Dt. 23, 25, vgl. **חֶבֶר**) essen darf, so auch das Thier von solchem Getreide fressen darf; ferner auch, dass ebenso wie das Thier (während des Dreschens) von dem abgemähten Getreide fressen darf, ebenso der Mensch von den bereits abgepflückten Früchten essen darf. — Hithpa. befestigt werden. Kel. 20, 2 Körbe sind nicht eher als fertige Gefässe anzusehen, als bis sie (durch den geflochtenen Rand) festgemacht wurden. j. M. kat. I g. E., 81^a **אֵין חֹסֶם** אוֹתָן בְּצֹנֶן בְּשִׁבּוּל שִׁתְּחַסְמוּ man darf sie (Ofen und Heerd in den Mitteltagen des Festes) nicht mit einer kalten Flüssigkeit bestreichen, damit sie fest werden.

חָסַם ch. (syr. **ܚܫܡܐ** = **חָסַם**) zusammenbinden, verstopfen. Trop. Snh. 32^b **וְהָא קָא לְהֵר חֶסְמֵינָן** eig. wir binden ihnen ja den Mund zu! d. h. wenn die Richter den Zeugen einen Argwohn gegen ihre Aussage zu erkennen geben, so würden diese mögl. Weise von dem Ablegen des Zeugnisses ganz zurücktreten. Das. (Ithpe.) **וְלִיחֶסְמוּ** mögen sie doch von dem Ablegen des Zeugnisses abgeschreckt werden! eig. möge ihr Mund zusammengebunden werden!

Ithpa. gelöst, aufgebunden werden. Trop. Levit. r. s. 23, 166^d **אֲמַרְיָן אֶתְחַסֵּם ר' אלעזר** man sagte: R. Elasar wurde gelöst (d. h. von seiner früheren Unkenntniss der Gesetzlehre entbunden), weshalb man ihn R. Elasar Chisma nannte. Cant. r. sv. **בְּשׁוֹשְׁנָה**, 12^e dass. (**חָסַם** Schabb. 147^a u. ö. richtig **חָסַם**, s. d. W.).

חֶסֶם m. Maulkorb. Schabb. 53^a **וְלֹא פָרָה בְּחֶסֶם** die Kuh (darf am Sabbath nicht ausgetrieben werden) mit ihrem Maulkorb. Kel. 16, 7 **הַחֶסֶם** שלו (des Rindes) Maulkorb.

חָסַם m. N. a. eig. das Verschliessen, Verstopfen. Uebrtr. 1) feiner Stahl, der an dem Schneidewerkzeug als Kante angebracht wird (= **אֶקְסִיטָא**, s. d.), eig. der Verschluss, die Umgebung des Werkzeuges. Kel. 13, 4 **נִישַׁל הַיֶּסֶם** wenn ihre scharfe Kante abgenommen wurde. Tosf. Teb. jom cap. 4 Anf. **הַיֶּסֶם הַעֲלִיּוֹן** der obere Verschluss eines Gefässes. — 2) Festigkeit, Verstopfung. j. Ber. IX, 14^a mit. **הַיֶּסֶם הַלָּוֵי** שִׁתָּה אֵלָּא לְפִי הַיֶּסֶם הַלָּוֵי die Erde saugt nur soviel Wasser ein, wie ihre Härte (Troekheit) erfordert. j. Taan. I, 61^b mit. j. Ab. sar. III, 43^a ob. und Genes. r. s. 13 g. E. dass.

חָסַם f. N. a. das Zubinden, Verstopfen des Mundes (Maules). B. mez. 88^b **שִׁתָּה מִצֹּרֶה עַל חֶסְמוֹתָּא** אדם שאֵין אֵתָּה מִצֹּרֶה עַל חֶסְמוֹתָּה der Ochs, hinsichtlich dessen das Verstopfen des Maules dir verboten ist; der Mensch (Arbeiter), hinsichtlich dessen das Verstopfen des Mundes (d. h. das Untersagen des Genusses von den Früchten, mit deren Arbeit er beschäftigt ist) dir nicht verboten ist, s. **חָסַם**. Das. 90^b **בְּשִׁנַּת הַדְּרֶשֶׁת** לא תִּשָּׂא לְפִי הַחֶסֶם mit dem Thiere darf das Verbinden seines Maules nicht stattfinden. Das. 91^a fg. j. Keth. III, 27^e ob. **לֹא תִּשָּׂא לְפִי הַחֶסֶם** das Verbot des Zubindens des Maules eines Thieres.

חֶסְמָא Chisma, N. pr. Levit. r. s. 23, 166^d u. ö., s. **חָסַם**.

חֶסְמָנָא m. N. pr. Husmanier, s. TW.

חָסַן (syr. **ܚܫܢܐ**, hbr. **חָסַן**) 1) mächtig, stark sein. — 2) sich eines Ggsts. bemächtigen, Besitz ergreifen, erben. — Af. besitzen, in Besitz haben. Dan. 7, 18. 22; s. auch TW.

חָסִינָא m. Adj. (syr. **ܚܫܝܢܐ**, hbr. **חָסִינָא**) stark, mächtig, s. TW.

חֶסְנָא m. Dan. 2, 27. 4, 29; ferner **חֶסְנָא** m. (syr. **ܚܫܢܐ**) Macht, Stärke; und **חֶסְנָא** m. (syr. **ܚܫܢܐ**) Speicher, Scheuer, s. TW.

חֹסֶן m. Werg, grober Flachs, der noch nicht gehechelt wurde. Stw. **חֶסֶן** (syn. mit **חָסַם**)

und (עֲשֵׂן) fest, stark sein. Schabb. 2, 1 (20^b) **חֲסִינָה** **לָא** einen Docht von grobem Flachse darf man zu den Sabbatlichtern nicht verwenden, weil er das Oel nicht gut anzieht. In Gem. z. St. wird unser W. erklärt: **חֲסִינָה דְּהֵינּוּק לֹא נַפְיָן** Flachs, der zwar dünn geschlagen, aber nicht gehechelt wurde. Davon wird das. (vgl. auch j. Gem. z. St., 4^o) das bh. **הַחֲסִינָה** (Jes. 1, 31) erklärt: „Das grobe Werg wird zu gehecheltem Flachse werden“, d. h. der Mächtige wird erniedrigt werden, erschlaffen.

חֲסִינָה *f.* (syn. mit hbr. **חֵץ** *m.*, Stw. **חֲסָן**: aufbewahren) ein grosses, aus Gefen angefertigtes Behältniss, das zum Aufbewahren des Getreides diene. Kel. 16, 5 **חֲסִינָה**, im Ggs. zu **מְטַלְיָה**: Weidenkorb zum Aufbewahren der Feigen.

חֲסִין *m.* Adj. (viell. gr. **ἠμενος**) fromm, brav, oder (arab. **حَسِين**) schön. Exod. r. s. 43 g. E., s. **חֲסִינָה**.

חֲסִינָה *m.* (wahrsch. arab. **حَشِيش**). Pl.

חֲסִינָה unreife, getrocknete Gerstenkörner (die man gewöhnlich als Viehfutter verwendete), oder: eine Linsenart. Ned. 49^b ob. **רַבָּא רַבָּא אַבְלַיָּה בְּתֵרַסְיָא** Raba ass sie (die Graupenspeise) mit solchen unreifen Gerstenkörnern (oder mit dem Mehl derselben). Pes. 40^b **ר' נַפְיָן שָׂרָא** Ar. **לְבוֹדְדוֹק דְּבֵי רֵשׁ גְּלוּתָא לִמְנוּחָא קְדוּרָא בַחֲסִינָה** Ar. (vgl. **בוֹדְדוֹק**; Agg. **לְבוֹדְדוֹק לְנוֹמְחָא**) R. Papi erlaubte den Köchen des Exiloberhauptes, die Topf Speise am Pesach mit solchen Körnern (oder Mehl) einzurühren. Das. **אִיכָא דְאָמַר רַבָּא גְּזַף** איכס דאמרי רבא גזפא: Raba selbst hat die Speise mit solchen Körnern eingerührt; vgl. Tosaf. z. St.: **קֵנָה** של ערשין Mehl von Linsen.

חֲסִינָה *f.* (syn. **חֲסִינָה**) Knorpel, bes. vom Ohre. Pl. Tosaf. Bech. eap. 4 g. E. **אָזְנוֹי מְגַזְפִּין** wenn seine (des erstgeborenen Thieres) Ohren mit einem Knorpel verstopft (eig. ungeschlossen) sind, so darf es nicht geschlachtet werden, wenn aber mit zwei Knorpeln, so darf es geschlachtet werden: erstes wird näml. nicht als ein Leibesfehler angesehen, letzteres hing. wird als ein solcher angesehen. In der Mischna Bech. 6, 1 steht dafür **חֲסִינָה**, mit verdopp. **ח**, s. d. W.

חֲסִינָה I (arab. **خَشَفَ** Conj. VII, syn. mit **חֲשָׂה**) graben, eig. in etwas eindringen. j. B. mez. II, 8^o m. Jem. kaufte ein Feld, **וְחֲסִינָהּ וְאָשְׂבֵהּ** er grub darin und man fand daselbst einen Schatz mit Denaren. In den Parall. Genes. r. s. 33 und Levit. r. s. 27 steht unser W. nicht.

חֲסִינָה II (syn. mit **בַּהָה**, die Gaumenbst. verw.) weiss, blass sein, erblassen, s. TW.

חֲסִינָה III **חֲסִינָה** *m.* (syn. **حَسِبَ**) Scherbe, die durch Brennen weiss wurde, ähnlich **חֲסִינָה**, vgl. **חֲסִינָה** Dan. 2, 23 fg. — j. Schabb. VII, 10^b m. **הָהָן דְּשָׂחַק גִּילָה חֲסִינָה פִּילְפִּלְיָן חַיִּים בְּשִׂימָם** הָהָן דְּשָׂחַק גִּילָה חֲסִינָה פִּילְפִּלְיָן חַיִּים בְּשִׂימָם der am Sabbat Salz, Scherbe oder Pfeffer zerreibt, begeht eine Sünde wegen Mahlens. j. Ned. I g. E., 37^a ob. die Wörter **קֵנָה** und dgl. anst. **קֵינָה** (vgl. bab. Ned. 10^a) **לְשׂוֹן אֵינִירָא הָאָא בְּגוֹן אֵילָן גִּיּוּחָא דְּרִינֵין קְרִינֵין** sind sprachliche Benennungen der Völker (d. h. die in ihrem Dialekte anst. **קֵינָה** anst. **קֵינָה** sagen): ebenso wie jene Nabatäer die Scherbe: **חֲסִינָה** anst. **חֲסִינָה** nennen. j. Nas. I Anf., 51^a dass. — Bildl. Job. 22^b u. ö. **הָלָא לֵךְ חֲסִינָה**, s. **חֲסִינָה**. Kidd. 18^a **נַקֵּיט מְרַגְמָחָא בִידְוֵיהּ וְהִיבִיבָא** **חֲסִינָה** **לִיהּ חֲסִינָה** und wir sollten ihm anstatt dessen eine Scherbe geben! d. h. er ist im Besitz einer Sklavin, welcher er auf unser Geheiss die Freiheit schenken und einen Schuldschein über ihren Werth annehmen soll. — Pl. Genes. r. s. 14, 15^b **אֵיהּ חֲסִינָה** giebt es etwa Scherben (eines zerbrochenen Gefässes), welche wieder zusammengekittet werden könnten? Die Entgegnung eines die Unsterblichkeit verleugnenden Sektirers an R. Jose, der ihm, bei dem Verluste seines Sohnes damit trösten wollte, dass er nach seinem Tode mit dem Verstorbenen wieder zusammenkommen würde, vgl. **חֲסִינָה**. Midrasch Tillim zu Ps. 2 sv. **הַרְעֵב** dass.

חֲסִינָה Chaspeja, Name eines Ortes. j. Dem. II, 22^d ob.

חֲסִינָה *f.* 1) Schuppe. Stw. **חֲסָף**, vgl.

arab. **خَشَفَ**: mit Schorf bedeckt sein, eig. wie mit Scherben überzogen. Khl. r. sv. **בַּל הוּ**, 89^a wird behauptet, dass das Geflügel vom Sumpfe (d. h. dass es zum Theil zu den Wasserthieren gehöre); **הִרְגִלֵי** denn die Füsse des Hühnes (deren Haut) gleichen den Fischschuppen. Num. r. s. 19, 237^o dass. (In der Parall. Pesik. r. Para, 26^o steht dafür **תְּרָקְשִׁיתֵיהּ** **דְּרִינֵין** pl. mit eingeschalt. **ר**, ebenso im j. Trg.; vgl. damit Chml. 27^b **עוֹף יֵשׁ לֹא קִשְׁקָשִׁים בְּרַגְלֵיהֶם** dass.) — 2) übrtr. Schorf auf der Haut eines Menschen. Schabb. 133^b wenn Jem. sein Gesicht wäscht und es nicht gehörig abtrocknet, **חֲסִינָה** **חֲסִינָה** **לִיהּ חֲסִינָה** so setzt sich ihm ein Schorf an, d. h. die Haut schält sich und springt schuppenartig auf. Ab. sar. 28^b m. 29^a ob. **חֲסִינָה** **לְסִילָא** **וְקָרְוֵיהּ חֲסִינָה** **וְהִילֵיפֵי חֲסִינָה** (Ar. liest **חֲסִינָה**) warmes Wasser ist für den Dornstich heilsam, und kaltes Wasser für die

Tod verloren hat, tröste man mit den Worten: **גֹּתְךָ יִשְׁמַח** Gott ersetze dir deinen Schaden!

הוֹסֵפֵן *ch.* (syrr. ܘܫܦܝܢ = ܘܫܦܝܢ) Mangel, s. TW.

הוֹסֵפֵת *fm.* (syrisch ܘܫܦܝܬܐ) Mangelhaftigkeit, Schadhafigkeit, s. TW.

הִקָּה reiben, s. **הִקָּה**. — **הִקָּה** präf. von **הִקָּה**, s. d.

הִקָּה *m.* (=bh. **הָקָה**, **הִקָּה**) Meeresufer, Gestade. Stw. **הִקָּה**, s. d. Num. r. s. 13, 221^a das W. **הִקָּה** (Num. 7, 26) bezeichnet den Segen Sebulun's, den sein Vater mit dem „Meeresgestade“ (**הִקָּה**, Gen. 49, 13) segnete: **בְּרַחֵם ה' אֱלֹהֵי בְנָיָא** denn **הִקָּה** bedeutet nichts anderes als **הִקָּה**, und zwar mit Bez. auf Ps. 98, 9, welche St. näml. zu übersetzen sei: „Die Ströme schlagen an das Ufer“; vgl. auch **הִקָּה**.

הִקָּה od. **הִקָּה** *m.* eig. Hervorstehendes, Hervorragendes; daher 1) der Zapfen der Thürangel, *cardo maseulus*, der in die Höhlung hineingesteckt wird; ferner die vorstehenden Zähne der Höhlung (Mutter), in welche der Zapfen gebracht wird; vgl. arab. **حُفِّ**, von **הִקָּה**: Huf, Nagel u. dgl. — Schabb. 81^a ob. . . . **עֲצָם הַיָּד הַזֶּה שֶׁהָיָה בְּהַחֲמֵת הַיָּד הַזֶּה** (was das. durch **הַחֲמֵת הַזֶּה** erklärt wird) ein Knochen (von der Grösse), dass man davon einen Zapfen der Thürangel machen kann. In j. Gem. z. St., 11^b un. wird unser W. erklärt: **בְּלִישׁ** od. **בְּרִיחַ**, s. d. W. — Pl. Kel. 13, 6 **שֶׁל עֵץ הַחֲמֵת שֶׁלָּהּ שֶׁל בְּרִיחַ** wenn die Höhlung (Mutter, *cardo femina*) von Holz und ihre Zapfen von Metall waren. — 2) die Zähne am Barte des Schlüssels, in welchem Öffnungen, Löcher sind, welche von den Zähnen des Schlosses ausgefüllt werden. Kel. 14, 8 **נִשְׁכָּר הַחֲמֵת . . . נִשְׁכָּר הַחֲמֵת** wenn die Zähne fehlen, wenn die Löcher verstopft sind. j. Schabb. IV, 7^a ob. **הַחֲמֵת לְשִׁמְרָתָהּ**, s. **הַחֲמֵת**.

הוֹסֵפֵת *ch.* (=הִקָּה). Pl. **הוֹסֵפֵת** Hervorstehendes, Zahn, Zapfen, dah. auch: die Speichen des Rades, s. TW.

הוֹסֵפֵת, הוֹסֵפֵת bedecken, s. **הוֹסֵפֵת**.

הוֹסֵפֵת *m.* Decke, Bedeckung. Pl. Tosef. Para cap. 4 Anf. **עַל גַּבֵּי וּמִצָּחָם אֵבֶק עַל גַּבֵּי כִלְיָם** (so richt. in ed. **בְּהַחֲמֵת הַקִּיּוּשׁ**, vgl. auch R. Simson zu Mischna Par. 5, 1; manche Agg. emp. **אֵבֶק הַחֲמֵת**) wenn man die Decke fortgezogen hat und Staub sich auf den Gefässen findet.

הוֹסֵפֵת *ch.* (=הִקָּה) Decke, Bedeckung, s. TW.

הוֹסֵפֵת, הוֹסֵפֵת, הוֹסֵפֵת s. in 'ח.

הוֹסֵפֵת richt. **הוֹסֵפֵת**, s. **הוֹסֵפֵת**.

הוֹסֵפֵת *f.* (=bh. **הִקָּה**, von **הִקָּה**, s. d.) Himmelbett, dah. auch 1) Brautbett, Brautkammer, Baldachin. j. Keth. III, 27^c un. **בְּבֵית הַחַדְשָׁה**, vgl. **הוֹסֵפֵת**. j. Suc. II, 53^a ob., s. **בְּבֵית הַחַדְשָׁה**. Genes. r. s. 94, 92^a Benjamin nannte seinen Sohn deshalb Chuppim (**הוֹסֵפֵת**, Gen. 46, 21), **שֶׁלֹּא הָיָה בְּהוֹסֵפֵתוֹ וְלֹא הָיָה בְּהוֹסֵפֵתוֹ וְשָׂחָדוֹ עָלָיו** (Josef's) Brautgemach, noch sah er das meinige; ferner auch: weil seine Brüder über ihn (Josef) Redensarten erdichteten, näml. „Ein wildes Thier hat ihn zerrissen“ (Gen. 37, 33). — Pl. Thr. r. sv. **דָּבָר**, 65^c ein Gleichniss von einem Könige, der eine Matrone heirathete. **וְכָתוּב לָהּ כְּתוּבָה כִּי וְכִי הוֹסֵפֵת אֶת עוֹשֵׂהָ לִּיךְ כִּי וְכִי אֶת אֲרֻגְתָּהּ טוֹפֹת אֶת יָדֶיךָ לִיךְ** eine grosse Kethuba (Hochzeitsverschreibung) verschrieb: So und so viel Himmelbetten werde ich dir anfertigen lassen, so und so viel schöne Purpurgewänder werde ich dir schenken! j. Sot. IX g. E., 24^c **הוֹסֵפֵת הַחַדְשָׁה** die Baldachine der Bräutigame. — 2) bildl. die Thronstätte Gottes in Israel. j. Meg. I g. E., 72^d ob. **כָּל הַחַדְשָׁה שֶׁהָיוּ לֹא הָיוּ אֶלָּא בְּחֻלְקֵי שֶׁל בְּרִיחֵיךָ** alle göttlichen Thronstätten (Tempel, näml. zu Schilo, Gilgal und Jerusalem, vgl. **הַחֲמֵת**), welche existirten, waren blos in dem Gebiete Benjamin's, vgl. **הוֹסֵפֵת**. Levit. r. s. 25 Anf., 168^c **עֵתָה הַקְּרִיבָה אֶת הַחֲמֵת לְבַעֲלֵי מִצְרָיִם אֲצֵל בְּנֵי הַחַדְשָׁה** Gott wird einst im Paradiese für die Pflichttreuen Schatten und Baldachine neben den Gesetzkundigen bereiten.

הוֹסֵפֵת *f.* Unterärmel, s. **הוֹסֵפֵת**.

הוֹסֵפֵת *m.* (=bh. von **הִקָּה**) Eile. Ber. 9^a (mit Bez. auf Ex. 12, 11) **שְׂעֵת הַחַדְשָׁה** die Zeit der Eile, näml. betreffs der Erlösung aus Egypten; und zwar nach einer Ansicht: **הַחַדְשָׁה הַזֵּאת**: die Eile der Egyptianer, welche, infolge des Aussterbens der Erstgeborenen, sich schon um Mitternacht beeilten, die Israeliten zu vertreiben (Ex. 12, 33). Nach einer andern Ansicht: **הַחַדְשָׁה הַזֵּאת** die Eile der Israeliten bei ihrem Auszuge des Morgens (Num. 33, 3). Nach ersterer Ansicht darf man also das Pesachopfer blos bis Mitternacht, nach letzterer Ansicht bis zum frühen Morgen verzehren. Vgl. Mechil. Bo Par. 7, woselbst auch eine agadische Deutung angeführt wird: **הַחַדְשָׁה הַזֵּאת** das Sichbeeilen der Gottheit, Israel die Freiheit zu schenken. Sifre Re'ë Pisk. 130 (mit Bez. auf Dt. 16, 3) **יִשְׂרָאֵל לְיִשְׂרָאֵל וְלַמִּצְרַיִם תִּלְמַד לִבְנֵי אֱלֹהֵי מִצְרָיִם** . . . **אֲמַרְךָ שִׂמְחָה לֹא הָיָה** unter **הַחַדְשָׁה** könnte man vielleicht sowohl „die Eile“ der Israeliten, als auch die der Egyptianer verstehen! Da es aber heisst: „Gegen alle Söhne Israels soll kein Hund seine Zunge spitzen“ (Ex. 11, 7): so kannst du daraus

entnehmen, dass „die Eile“ sich blos auf die Egypter bezieht.

הַפֵּן (=bh.) verdecken, verhüllen (unterschieden von כִּסָּה: zudecken, s. Piel). Chull. 59^a die Heuschrecke, כַּנְפֵי חַפְּפִין אֶת רֹבְבוֹ deren Flügel den grössten Theil ihres Körpers verhüllen. Jom. 47^a (mit Bez. auf Lev. 6, 8) חֲרַפָּה חֲרַפָּה 's der Priester deckt seine drei Finger auf seinen Handteller und hebt den Theil des Mehlopfers heraus. Men. 11^a.

Pi. 1) bedecken, eig. machen, dass etwas einen Gegenstand verdeckt. Mae. 21^b הַיַּחֲפֵה הַיַּחֲפֵה (wofür das. auch הַחֲרַפָּה, Kal) wenn Jem. Mischsaaten mit Erde bedeckt. j. Kil. VII, 31^b mit. dass. Schebi. 4, 5 wenn Jem. am Brachjahre die Oelbäume oder Sykomoren holzt, לֹא יַחֲפֵהוּ בַעֲפֹר אֶבֶל נִכְסָה הוּא (נִכְסָהוּ) בַּאֲבִיבִים so darf er (den Erdriss) nicht mit Erde ganz bedecken, sondern blos mit Steinen und Stroh unsichtbar machen. j. Schebi. II, 33^d mit. j. Taan. II Anf., 65^a אֲבוֹתֵינוּ חֲפִפוּ אֹתוֹ וְזָב וְאָמַר אֲשֶׁר חֲפִפוּ אֹתוֹ חֲפִפוּ אֹתוֹ unsere Väter bedeckten es (das Vorbeterpult) mit Gold, wir aber bedeckten es (zur Fastenzeit) mit Asche. — 2) übrtr. verhüllen, beschönigen, gleichsam mit Worten verdecken. Schebu. 39^a (mit Bez. auf Lev. 20, 5) „Ich werde meinen Zorn auch gegen seine (des Götzendieners) Verwandten wenden“, מַפְּנֵי שְׂמֵחֶפֶן „weil sie ihm (d. h. seine Sünde) beschönigen. Sifra Kadoschim z. St. dass. Exod. r. s. 30, 128^c (mit Bez. auf Gen. 38, 26) Isaac, Jacob und alle Brüder Judas sassen zu Gericht וְהָיוּ חֲפִפוּ אֹתוֹ וְוָלְלוּ דֵן אֶת יִשְׂרָאֵל וְוָלְלוּ דֵן אֶת יִשְׂרָאֵל und wollten den Juda als unschuldig erklären; aber er gestand: Tamar wurde von mir schwanger. — Auch im übeln Sinne: Jemndm. etwas andichten. Genes. r. s. 94, 92^a חֲפִפוּ עֵלָיו דְּבָרָיו, vgl. חֲפִפוּ.

הַפֵּן ch. (syr. חֲפֵן = חֲפֵן) bedecken, bedachen. Ab. sar. 39^a חֲפִפוּ בְּרִיקוּלָא er bedeckte es mit dem Korb. Das. חֲפִפוּ בְּנִישְׁכָּלָא er bedeckte es mit weissen Becken. Sot. 22^b חֲפִפוּ גִּבְעָתָא, s. חֲפִפוּ.

הַפֵּן m. 1) die Decke, der Bezug, Ueberzug. Kel. 16, 8 חֲפִפוּ הַאֲלָה וְהַקֶּשֶׁת וְהַדְּרוֹמָה der Ueberzug über Kolben, Bogen oder Lanze. Das. 26, 6 עֹר שֶׁעָשָׂא חֲפִין לְכָלִי ein Fell, das man als Ueberzug eines Gefässes verwendete. — Pl. das. 24, 4 fg. כִּסֵּא שֶׁל בְּלֵה שְׁנֵי שְׁלֹו חֲפִין ein Thronessel der Braut, dessen Ueberzüge abgenommen wurden. — 2) N. a. das Bedecken, Beschönigen. Thr. r. sv. גְּבִיאָךְ, 63^d „deine Propheten“, חֲפִפוּ מִסִּיךְ עַל חֲפִין Ar. (Agg. חֲפִפוּ מִסִּיךְ) welche durch Beschönigen (deiner Sünden) dich zu heilen wählten.

הַפֵּן oder חֲפִפוּ ch. (syr. חֲפֵן = חֲפֵן) Ueberzug, s. TW.

הַפֵּן s. in חֲפִפוּ. — חֲפִפוּ s. חֲפִפוּ.

הַפֵּן m. Adj. (von חֲפֵן = חֲפֵן mit adj. Nun) der Abreiber, der die Badegäste abreibt, kämmt oder frisirt. Tosef. B. mez. cap. 9 mit. הַפֵּן הַבֹּלֵן הַחֲפֵן der Bademeister, der Haarerschneider und der Abreiber.

הַפֵּן (arab. حَفَنَ) etwas mit beiden Händen fassen, die ganze Hand (vgl. חֲפֵן) od.: die beiden Hände voll nehmen. Grundw. חֲפֵן eig. den Handteller mit den Fingern bedecken, vgl. חֲפֵן, חֲפֵן. Maas. scheni 2, 5 אִם בָּלָל הַפֵּן 5, wenn Jem. (die Münzen, die theils zum Privateigenthum des Priesters, theils zum zweiten Zehnten gehören) zusammennischte und davon Hände voll herausnahm. — Insbes. oft von dem Priesterdienste am Versöhnungstage: die Hände voll von den Spezereien des Räucherwerkes nehmen (Lev. 16, 12). Jom. 47^{ab} חֲפֵן הַפֵּן er nahm seine Hände voll heraus. Das. חֲפֵן בְּרַאשֵׁי אֲצִבְעוֹתָיו wenn er mit seinen Fingerspitzen davon heraushob. Das. 49^a u. ö.

הַפֵּן ch. (syr. חֲפֵן = חֲפֵן) die Hände vollnehmen. Jom. 47^b כִּדְחֲפֵן אִנְשֵׁי wie man gewöhnlich Hände voll herauszuheben pflegt. Genes. r. s. 5 g. E., 6^d לֹא דָמִי הָיָה דְחֵפֵן לְהָיָה דְחֵפֵן דְּקִימָן derjenige, der die Manipulation der חֲפִינָה vollzieht, gleicht nicht demjenigen, der חֲפִינָה vollzieht; denn ersterer fasst mit seiner Hand noch einmal so viel als letzterer; d. h. חֲפֵן bedeutet: die ganze Hand (auch beide Hände) voll nehmen: חֲפֵן חֲפֵן die Hand vom Zeigefinger ab bis einschliesslich des vierten Fingers (חֲפִינָה, s. d., vgl. auch חֲפֵן nr. 2) voll nehmen; vgl. חֲפֵן, חֲפֵן, s. auch den nächstflg. Art.

הַפֵּן f. (bh. חֲפִינָה dual) die hohle Hand, pugillus. Genes. r. s. 5 g. E., 6^d חֲפִינָה שֶׁל מֹשֶׁה של משה die eine hohle Hand des Mose fasste soviel wie acht Hände, deren jede ein חֲפִינָה enthält; d. h. da Mose und Aharon, ein jeder mit „beiden hohlen Händen“ die Asche nahmen, welche Mose mit einer Hand gen Himmel warf (Ex. 9, 8): so musste diese den Inhalt von vier hohlen Händen (nämlich seine und Aharon's) fassen. Da aber ferner eine hohle Hand noch einmal soviel fasst als die volle Hand (חֲפִינָה, s. vrg. Art.), so war die Asche in der hohlen Hand des Mose acht Mal soviel als ein חֲפִינָה beträgt. (Der Midrasch erweist nämlich aus dem W. וְזָרַק, dass „das Werfen“ vermittelt einer Hand geschehen sei, da auch die anderen Wunder vermittelt einer Hand des Mose geschehen sind. Nach dem Comment. sei dies daraus erwiesen, dass das Werfen mit voller Kraft nur durch eine Hand geschehen könne).

הַפֵּן ch. (syr. חֲפֵן = חֲפֵן) die hohle Hand, s. TW. — Pl. Schabb. 62^b אֵז

נִשְׂאֵי מַיִם הִפְּזָה מֵיָד וּמֵיָד לִי מַלְא הַפְּזָה שִׁבְיָהָ
ich wusch mich (vor der Mahlzeit) mit beiden
Handen voll Wasser, deshalb gab man mir (vom
Himmel aus für diese verdienstvolle Handlung)
die Hände voll Gutes.

הַפְּזָה *f.* N. a. das Herausheben aus den
Spezereien des Räucherwerkes eine volle,
hohle Hand. Jom. 19^a ob. man überlieferte den
Hohenpriester vor dem Versöhnungstage den
Aeltesten der Priesterschaft, לְלִמְדוֹ הַפְּזָה
damit sie ihn diese Manipulation lehren möchten.
Das. 47^b. 49^a fg. הַפְּזָה einer der schwersten Tempel-
dienste. Men. 11^a fg.

הַפְּזָה (hbr. הִפְּשׂוּ, s. d.) eig. graben, daher
auch: suchen, nach etwas graben, s. TW.
— Khl. r. sv. הִפְּשׂוּ, 97^e הִפְּשׂוּ ermp., s. הִפְּשׂוּ.

הַפְּזָה, הַפְּזָה *f.* (Stw. arab. حَفَا aufbe-
wahren) Sack, sowohl ein kleines Behält-
niss zum Aufbewahren von Werthsachen, als
auch ein Sack zum Einhüllen. B. mez. 20^{ab}
הַפְּזָה נִמְצָא בְּמִצְעָה כַּמְפִּיסָה
liegend findet. Unser Wort wird in Gem.
das: הַפְּזָה הַזֶּה קִטְנָה erklärt, vgl. auch הַפְּזָה
גִּיט. 27^a. 28^a dass. Jom. 75^b הַפְּזָה בְּנֵי שְׂמֹנֶה
הַפְּזָה Ms. M. (Agg. בקופסה) es war als ob es
in einem Sacke läge. — j. B. mez. II, 8^e ob.
הַפְּזָה הַזֶּה נִמְצָא בְּמִצְעָה
er fand einen Esel, der mit einem Sack bedeckt war.

הַפְּזָה *ch.* (verstärkte Form von הִפְּשׂוּ,
הִפְּשׂוּ) dicht bedecken, dah. auch bestreuen, s. TW.

הַפְּזָה (verstärkt von הִפְּשׂוּ) 1) reiben, bes. den
Kopf mit Reinigungssubstanzen, wie Natron u.
dgl., abreiben, reinigen. Schabb. 31^a ob.
הַפְּזָה הַלֵּל הַיּוֹפֵה אֶת רֵאשִׁי
Ms. M. u. Ar. (Agg. הִפְּשׂוּ)
Hillel reinigte seinen Kopf. Das. 50^b ob.
הַפְּזָה הַזֶּה הַנִּסְרָרֵר לֹא יִסְרָר
darf sein Haupthaar mit Natron u. dgl. reinigen,
den Staub davon abschütteln, aber nicht käm-
men: weil ihm dadurch Haare ausgerissen
werden. Das. 81^b. B. kam. 82^a n. ö. — 2)
übertr. sich betrüben, eig. die Hände an ein-
ander reiben, sie ringen. Meg. 26^a wird das
bh. הַפְּזָה (Dt. 33, 12) erklärt: בִּנְיָמִן
Benjamin grämte sich darüber, dass der Opferaltar
auf dem Gebiete Juda's und nicht auf dem seinigen
stand. Seb. 54^a dass.

הַפְּזָה *f.* N. a. 1) (vom vrg. הִפְּשׂוּ, הִפְּשׂוּ) das
Bedecken. M. kat. 12^b הַפְּזָה הַזֶּה לְחִפְּשָׁה
Flachs ist zum Bedecken (der Früchte) anwend-
bar. — 2) (vom vrg. הִפְּשׂוּ) das Abreiben,
Kratzen vermittelt einer Reinigungssubstanz.
B. kam. 82^b ob. הַפְּזָה הַזֶּה אֵינָה יִרְקָה
er (Esra) kam und verordnete die Kopfreinigung der Frauen
(nach Raschi: mit einem Kamme) unmittel-
bar vor dem Bade. Nid. 66^b הַפְּזָה
לְמִיטְתָּךְ לְחִפְּשָׁה
um das Baden unmittelbar auf das Kopf-

reinigen folgen zu lassen. j. Maas. scheni II,
53^e ob. הַפְּזָה הַזֶּה ihre Kopfreinigung.

הַפְּזָה *ch.* (syn. הִפְּשׂוּ) das Ab-
reiben, Reinigen. Keth. 17^b הַפְּזָה הַזֶּה
(Ar. הַפְּזָה) das Oel zur Kopfreinigung; was
jedoch das. durch Salben der bei der Trauung
anwesenden Gelehrten erklärt wird, vgl. הַפְּזָה.

הַפְּזָה *f.* (= הִפְּשׂוּ, הִפְּשׂוּ) Grind, Krätze,
eig. was man abreibt, kratzt, um den Schmerz
zu lindern. Schabb. 77^b הַפְּזָה הַזֶּה
die Schlange (dient als Heilmittel) gegen die Krätze.
Man soll näml. mit einer Schlange, die in siedendem
Oele heiss gemacht wurde, behufs Heilung,
darauf reiben. j. Ber. IX, 13^e un. dass.

הַפְּזָה *ch.* dass. Grind, Hautausschlag.
Ned. 81^a הַפְּזָה הַזֶּה (LA. des Jalk. I, 256^a;
Tlmd. Agg. הַפְּזָה) der Schmerz infolge der
Hautausschläge.

הַפְּזָה *m.* pl. eig. etwas, woran man sich
reibt; insbes. eine Art Pallisaden, d. i.
lange Pfähle, oder grosse, spitze Steine, die der
Hausbesitzer an den der Strasse zugewendeten
Wänden aufrichtet, damit letztere von den vorüber-
ziehenden Thieren oder Wagen nicht beschädigt
werden. Keth. 24^b ob. הַפְּזָה הַזֶּה הַרְבִּיבִים
die Pallisaden an der öffentlichen Strasse. Schabb. 6^a
הַפְּזָה הַזֶּה הַרְבִּיבִים הַפְּזָה הַזֶּה
da, wo die Pallisaden nicht angebracht sind,
oder wo solche angebracht sind.

הַפְּזָה *m.* (= bh. Stw. הִפְּשׂוּ, syn. mit הִפְּשׂוּ)
Werthgegenstand, eig. Sache, wonach man
Verlangen hat, sie ansucht, darnach gräbt. B.
mez. 58^b הַפְּזָה הַזֶּה בְּמַה הַפְּזָה
um welchen Preis ist diese Werthsache zu erlangen?
Cant. r. sv. הַפְּזָה הַזֶּה הַפְּזָה הַזֶּה
jede Werthsache, die ich in meinem Hause habe. — Pl.
M. kat. 9^b ob. הַפְּזָה הַזֶּה הַפְּזָה הַזֶּה
die Werthsachen Gottes, d. h. gottgefällige Handlungen.
Schabb. 113^a un. (mit Bez. auf Jes. 58, 13) הַפְּזָה הַזֶּה
הַפְּזָה הַזֶּה „deine Privatbeschäftigungen“ (Ge-
schäfte, Gewinn) darfst du am Sabbat nicht zu
erstreben suchen, göttliche Handlungen aber zu
erstreben, ist gestattet. Genes. r. s. 35 Ende
הַפְּזָה הַזֶּה הַפְּזָה הַזֶּה לֹא יִשְׁוּ בָּהּ
meine und deine Schätze kommen ihr (der Mesusa) nicht gleich,
d. h. sie übertrifft alle irdischen Güter an
Werth, vgl. טָב.

הַפְּזָה *ch.* (= הִפְּשׂוּ) Werthsache. Schebu.
38^b un. הַפְּזָה הַזֶּה לְחִפְּשָׁה הַזֶּה
das Gericht muss dem Schwörenden eine Werthsache (d. h.
einen heiligen Ggst., wie Gesetzrolle oder Te-
fillin) in die Hand geben, um näml. dabei zu
schwören. Nach einer Ansicht das. wäre unter
הַפְּזָה blos die Gesetzrolle, aber nicht die Te-
fillin zu verstehen. Das. הַפְּזָה הַזֶּה
er hält den heiligen Ggst. in Händen.

חִפְּזָה *f.* N. a. das Verlangen, Lieben. Genes. r. s. 80, 78^d, vgl. חִפְּזָה.

חִפְּזָה Gallapfel, s. חִפְּזָה.

חָפַר (=bh., arab. حَفَرَ) graben. j. Taan. IV g. E., 69^e, s. חָפַר.

חָפַר I *ch.* (syr. حَفَرَ = חָפַר) graben. Part. pass. Schabb. 152^a חָפַר וְקָבַר verscharrt und begraben, s. חָפַר. Khl. r. sv. רִאיוֹנוֹ, 94^b hat blos חָפַר; s. auch TW.

חָפַר II (syr. حَفَرَ, arab. حَفَرَ, hbr. חָפַר) er-röthlen, sich schämen, s. TW.

חָפַר *m.* 1) das Graben. j. Taan. IV g. E., 69^e der 15. Tag des Monats Ab wurde, nach einem Bericht, nächst dem Versöhnungstage deshalb festlich begangen, שָׁבוּ בְּטַל חָפַר (in der Parall. Thr. r. Einleit. g. E., 50^b: יום שֶׁבִּטַל חָפַר: רִאיוֹנוֹ שֶׁבִּטַל חָפַר) weil an jenem Tage das Graben der Gräber für die in der Wüste Gestorbenen (Num. 14, 32 fg.) aufgehört hatte. Mose soll näm. seit der Rückkehr der Kundschafter, an jedem Rüsttage des 9. des Ab, 38 Jahre hindurch im Lager ausgerufen haben: צֵאוּ לְחַפֵּר וְהָיוּ יוֹצְאֵיךָ וְחוֹפְרֵיךָ לְהֵם קְבֻרָתוֹ וְיִשְׁנִים צֵאוּ לְחַפֵּר וְהָיוּ יוֹצְאֵיךָ וְחוֹפְרֵיךָ לְהֵם קְבֻרָתוֹ וְיִשְׁנִים' gehet hinaus zum Graben der Gräber! gehet zum Graben! Da gingen sie hinaus, gruben sich die Gräber und legten sich hinein, um zu schlafen. Bei ihrem Erwachen des Morgens fehlten immer je 15,000 und einige Mannschaften (so näm., dass innerhalb des vierzig-jährigen Aufenthalts in der Wüste diese ganze Generation ausgestorben war). Bei ihrem Erwachen jedoch am letzten 9. Ab merkten sie, dass keiner von ihnen fehlte; sie warteten nun bis zum 15. des Ab, welchen Tag sie deshalb als Fest einsetzten. — 2) Chefer, Name eines Ortes. Levit. r. s. 20, 16^e; R. Tanchum bar Jirmeja חָפַר בְּחָפַר war in Chefer.

חָפַר *f.* N. a. das Graben. B. bath. 64^a חָפַר חָפַר, s. חָפַר. j. B. bath. III g. E., 14^b die Gärten, חָפַר חָפַר welche gewöhnlich umgegraben werden. Dav. חָפַר חָפַר, s. d. W.

חָפַר I *f.* (arab. حَفْرًا) der Graben, fossa. Jeb. 121^a un. חָפַר מְלֵאָה נָחָשִׁים וְעַקְרָבִים ein Graben, der von Schlangen und Skorpionen voll ist.

חָפַר *ch.* (syr. حَفْرًا = vrg. חָפַר) Höhle, Graben, s. TW.

חָפַר II od. חָפַר *f.* Grummet; insbes. Getreide, das beim Anfange der Reife als Gras, Viehfutter abgemäht wird. Unser W. hängt mit vrg. חָפַר zusammen, wie nh. חָפַר: Grummet, mit bh. חָפַר: Grube; vgl. auch arab. حَفْرًا:

der Anfang einer Sache. Bech. 52^b ob. חָפַר חָפַר (Ar. ed. pr. überall חָפַר) Grummet,

aus welchem reife Aehren wurden. B. bath. 124^a dass. Jeb. 63^a בָּשָׂרָא כָּל יוֹמָא בְּנִסְקָא מֵאָה זָוָה וְהָיָה מֵאָה זָוָה בְּאֵרְעָא מִלְּחָא וְחָפַרָה Jem., der 100 Sus aufs Geschäft verwendet, hat an jedem Tage Fleisch und Wein zu verzehren; wer aber 100 Sus auf den Acker verwendet, hat blos Salz (viell.: Melde) und Grummet zu verzehren. — Pl. Pesik. Asser g. E., 100^a wenn du dem Leviten die Gaben vom besten Getreide entrichtest, so „wird Gott dir seinen guten Schutz öffnen“ (Dt. 28, 12); וְאִם נָתַתְּ לוֹ כֶּן הַחֲפֻזָּה וְכֶן הַחֲפֻזָּה אִם אָמַר יֵשׁ לִי לִיתֵן לְךָ כֶּן הַחֲפֻזָּה וְכֶן הַחֲפֻזָּה wenn du ihm aber nur von Grummet und Erbsen giebst, so kann ich dir auch von Grummet und Erbsen geben, „Staub und Sand.“ (Das. V. 24).

חָפַר. Pi. חָפַר (=bh., vgl. auch חָפַר) suchen, aufsuchen. Pes. 8^a un. wenn das Gesäuerte an einem Orte liegt, כְּשֶׁהִבְלַב יָבֹל, כְּשֶׁהִבְלַב יָבֹל לַחֲפֹשׁ אַהֲרֵי רַב' (ihm nachspüren) kann, so muss man es vor Pesach aufsuchen, um es wegzuräumen. Das. 31^b dass., vgl. חָפִיזָה.

חָפַר *m.* N. a. das Aufsuchen. Pes. 7^b חָפַר לְנִדְוֹ . . . חָפַר מִחֻפְזֵי חָפַר מִנְדוּת entnehmen die Art des „Suchens“ (in der einen Schriftstelle) vom „Suchen“ (in einer andern Stelle), und dieses wiederum von den „Lichtern“; d. h. aus Zeph. 1, 12 (woselbst das W. חָפַר mit נִדְוָה verbunden wird) ist zu entnehmen, dass das Aufsuchen des Gesäuerten bei einem brennenden Lichte stattfinden müsse.

חָפַר *f.* N. a. das Aufsuchen. Pes. 31^b חָפַר חָפַר כִּמְהָ חָפַר הַכֶּלֶב ג' טַחֲסִים wie weit erstreckt sich des Hundes Aufsuchen (d. h. Spüren desselben nach einer Speise, die in der Erde verscharrt ist)? Drei Faustbreiten; vgl. חָפַר.

חָפַר *m.* Adj. (=bh., von חָפַר) frei, von etwas entbunden. Nid. 61^b (mit Anspiel. auf Ps. 88, 6) חָפַר חָפַר כִּיֹּן שָׁנָה אַרְסָה נִפְשֵׁי כֶּן הַמִּצְוֹת sobald der Mensch gestorben ist, so ist er von den Gesetzen entbunden; daher man eine Leiche in einem Gewande von Mischstoffen (כְּזָאִים) begraben darf. j. Keth. XII Anf., 34^d u. ö. dass. Levit. r. s. 26, 169^d (mit Anspiel. auf Ps. 1 Sm. 28, 8) חָפַר חָפַר כֶּן הַמִּלְכוּת Ar. (Agg. לְמַלְכוּת) Saul ging frei aus (entbunden) von der Regierung.

חָפַר *f.* Freiheit, Befreiung. Genes. r. s. 53, 52^e als Isaac geboren wurde, יָצָא חָפַר kam die Freiheit; näm. mit Anspiel. auf יָצָא (יָצָא), vgl. חָפַר.

חָפַר *m.* (viell. gr. ἰχθυόσα) eine kleine Fischart, die zum Essen nicht erlaubt ist; nach Lewys., Zool. d. T. p. 269: der Soelet. Ab. sar. 39^a als R. Akiba nach Ginsak kam, אֵינָהּ לְקִטְיָה הַהוּא מֵנָא וְהָיוּ דְנִי לְחֻפְזָא רַב'

da brachte man ihm einen Fisch, der dem Soelet ähnlich war: an dem er aber, als er ihm mit einem Korbe bedeckt hatte, eine Art Schuppen bemerkte, weshalb er den Fisch als rein erklärte.

תְּפִישָׁה *f.* (arabisch **تَفِيشَة**, Nun eingesch.) ein schwarzer Käfer, scarabaeus niger. Par. 9, 2. Chull. 67^b m. „Alles, was auf vier Füßsen geht“ (Lev. 11, 42) **תְּפִישָׁה** את החפשיה darunter ist auch der schwarze Käfer und was diesem Käfer ähnlich ist, begriffen (Raschi: בקרשטי, escarboto). Sifra Schemini cap. 12 Anf. **תְּפִישָׁה**.

תְּפִישָׁה *ch.* (syr. **ܛܦܝܫܐ** = **תְּפִישָׁה**) der schwarze Käfer. Ab. sar. 28^b als Heilmittel gegen Ohrenschmerzen **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** wende man das Fett des grossen, schwarzen Käfers an (Raschi z. St. bemerkt: der grosse Käfer ist der **תְּפִישָׁה**, franz. hanneton, u. zw. melolontha vulgaris; vgl. Lewys. Zool. d. T. p. 306). Cant. r. Anf., 2^o „Von Bösen kommt Böses“ (1 Sm. 24, 6) **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** was gebärt der schwarze Käfer? Beißende Thiere, die weit schlimmer sind als er.

תְּפִישָׁה *f.* Rostfleck, Schmutz. Thr. r. Einleit. Anf., 44^o (als Uebersetzung von Ez. 24, 6, **תְּפִישָׁה**) ein Kessel, **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** dessen Rostfleck in ihm ist und von dem sein Rostfleck nicht entfernt wurde.

תְּפִישָׁה od. **תְּפִישָׁה** *St. c.* von **תְּפִישָׁה** *f.* (arab. **تَفِيشَة**), von **תְּפִישָׁה** (**تَفِيشَة**) Tunika, Unterkleid, Unterärmel. Jom. 77^b **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** Ms. M. (Agg. **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה**) dass er seine Hand nicht aus dem Aermel seines Hemdes hervorziehe. Schabb. 92ⁱ **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** Ms. M. und Ar. (Agg. **תְּפִישָׁה**) mit dem Aermel seines Hemdes. Das. 96^b **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** s. **תְּפִישָׁה** 1.

תְּפִישָׁה *ch.* (= **תְּפִישָׁה**) Unterärmel. Trop. Genes. r. s. 75, 74^b „Mit Laban wohnte ich“ (Gen. 32, 5); **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** d. i. wenn ich selbst den Laban, welcher der Meister aller Betrüger ist, in meinen Unterärmel gebracht (ungefähr: in den Sack gesteckt) habe, um wie viel mehr werde ich dies bei dir (eig. bei diesem Mann, Esau) vermögen.

תְּפִישָׁה *denom.* (von **תְּפִישָׁה** wie **תְּפִישָׁה** von **תְּפִישָׁה**) ein Kleid mit Unterärmeln versehen. Part. pass. Schek. 3, 2 **תְּפִישָׁה** ein Oberkleid, das mit Unterärmeln versehen ist. Job. 102^b dass.

תְּפִישָׁה *ch.* (= **תְּפִישָׁה**) 1) an einem Kleid Unterärmel anbringen. Part. pass. j. M. kat. III, 83^o ob. **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** Kleider, die nicht

mit Unterärmeln versehen sind. j. Kil. IX, 32^b ob. und j. Keth. XII, 35^a ob. **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** bekleidet mich (wenn ich gestorben sein werde, meine Leiche) mit weissen Kleidern, die Unterärmel haben. — 2) bildl. eig. Jemdn. durch List in seinen Aermel bringen (etwa: in den Sack stecken, vgl. **תְּפִישָׁה**), dah. hintergehen. Ithpe. pass. Genes. r. s. 80, 78^d, „Ihr Vieh u. s. w. wird ja uns gehören“ (Gen. 34, 23); **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** die Schemiten glaubten (die Söhne Jakob's) zu hintergehen, aber sie wurden selbst hintergangen; d. h. sie hatten die Absicht, das Vermögen der Jakobiten an sich zu bringen, während sie dabei ihr Leben und Vermögen einbüßten.

תְּפִישָׁה *f.* (wahrsch. = **תְּפִישָׁה**) eine Fischart, Soelet od. dgl. j. Ab. sar. II, 42^a mit. **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** was den Soelet betrifft, so lege man ihn in einen Behälter; wenn er darin Schleim abwirft, so ist er zum Essen erlaubt (weil dies als Beweis gilt, dass er kleine Schuppen hat), wo nicht, so ist er verboten. Cant. r. sv. **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** springend wie der Soelet.

תְּפִישָׁה *m.* (= bh. Stw. **תְּפִישָׁה**) Pfeil. Pl. Khl. r. sv. **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** selbst Stangen zu Pfeilen (d. h. schlechte Hölzer, die als Stiele verwendet werden) fehlten in Palästina nicht.

תְּפִישָׁה *s.* **תְּפִישָׁה**.

תְּפִישָׁה (= bh., syn. mit **תְּפִישָׁה**) hauen, aushauen, bes. im Erdreiche, Steine aushauen. j. Schek. I, 80^d mit. **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** man darf für ihn (einen Todten behufs seiner Beerdigung, in den Mitteltagen des Festes) keine Steine aushauen; wenn sie aber bereits ausgehauen waren u. s. w. Trop. j. Schek. VI, 49^d un. und j. Sot. VIII, 22^d mit. **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** aus Feuer ausgehauen, s. **תְּפִישָׁה**. — Nif. pass. vom Kal. j. Jom. III, 40^o un. **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** s. **תְּפִישָׁה**.

תְּפִישָׁה *ch.* (= **תְּפִישָׁה**) aushauen. Levit. r. s. 25, 168^d Hadrian sah einen alten Mann, **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** der da stand, um Gräben auszuhauen, um Pflanzen einzusetzen. Das. öfter. Khl. r. sv. **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה**, 76^d dass.

תְּפִישָׁה *m.* Adj. Steinhauer, der die Steine aus dem Schachte oder aus den Bergen aushaut. B. mez. 118^b **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** **תְּפִישָׁה** wenn der Steinhauer die Steine dem Steinmetzen übergeben hat, so ist dieser zum Schadenersatz verpflichtet. j. B. mez. X, 12^o un. **תְּפִישָׁה** (d. **תְּפִישָׁה**). — Pl. j. Schek. VI, 48^a mit. **תְּפִישָׁה** (d. **תְּפִישָׁה**).

הַצִּבָּה *f.* N. a. das Aushauen der Steine.

j. Jom. III, 40^e un. אבני קודש צרוך שהיא הצִּבָּה was die heiligen Steine betrifft (die zum Altar und dgl. verwendet werden sollen), so muss ihr Aushauen im heiligen Raume geschehen und mit Beobachtung heiliger Vorschriften müssen sie ausgehauen werden.

הַצִּבָּה *f.* ausgehauener Graben. Pl.

וכסתי Levit. r. r. 25, 168^d und Khl. r. sv. הצב 76^d, s. הצב.

הַצֵּב *m.* eine harte, holzige Palme. Ab.

sar. 13^b. 14^b אף דקל טב וחצב ונקלווס אסור למכור לזכור Ar. (Agg. ונקלב od. ונקלב) auch die gute Palme, ferner die holzige Palme und den Nicolaus (ebenf. eine Art Palme, d. h. die Früchte dieser verschiedenen drei Palmenarten, vgl. Gem. das. פירות דקל טב) darf man den Götzendienern nicht verkaufen (weil sie näml. die verschiedenen Dattellarten, ebenso wie die das. erwähnten Feigenarten, den Götzen opfern). In Gem. das. wird **הצב** erklärt: קשבא (arab.

دactylus aridus). Ar. und Maim. z. St. erklären unser W.: Zuckerrohr; was jedoch schon deshalb nicht zutreffend ist, weil dies dem דקל entsprechend sein muss, welches letztere, s. oben, blos eine Frucht bedeuten kann. Maim. l. c. hatte auch in der Mischna den Zusatz (der aber in unsern Agg. fehlt): ר' יהודה אומר אין דקל יתיר אדם לזב R. Juda sagt: Diese holzige Dattelart opfert man nicht den Götzen; weshalb man sie näml. den Götzendienern verkaufen darf. — Die Agg. des j. Tmd. haben הצר od. הצר, wahrsch. ermp., s. auch den nächstflg. Art.

הַצִּבָּה *ch.* (=vrg. הצב) eine holzige Dattelpalme, harte Palme. j. Ab. sar. I, 39^d un. נין הוא ושמו הצב (l. הצב) erklärt: (l. הצב) es ist eine Palmart, die heisst.

הַצִּבָּה *m.* ein Kraut, das tief in der Erde wurzelt und dessen perpendicularlaufende Wurzeln sich nicht nach den Seiten hin verbreiten, Chazub, (Chazab) Chazuba. Wegen dieser Eigenschaft pflegte man sich auch dieses Krautes zur Abgrenzung der Felder zu bedienen. Stw. הצב: das Erdreich theilen, eine Scheidung, Grenze bilden. Ar. erklärt das W. durch אלה, hedera, Ephau. Kil. I, 8 אין נוטעין יחור של תאונה בתוך החצוב שהיא נקרו Ms. M. (Agg. ebenf. ההצוב; Ar. ההצב) man darf das Reis eines Feigenbaumes nicht auf dieses Kraut pflanzen, damit es ihm Kühlung, Schatten (oder: eine Umwölbung) bringe; weil dies näml. eine Mischpflanzung sein würde. Schabb. 128^a מטלטלין את החצב מפני שהוא נאכל לצבאים man darf (am Sabbath) das Chazab von einer Stelle nach der andern tragen, weil es den Gazellen als Nahrung dient. j. Schabb. XVIII,

16^e mit. und Tosef. Schabb. cap. 15 dass. B. bath. 55^a הנוצר והחצב מפסיקין בנכסי הגר eine (aus Baumaterialien aufgeführte) Grenze, sowie das Chazab bilden Zeichen der Abgrenzung in den Gütern eines Proselyten. Wenn näml. ein Proselyt kinderlos stirbt, so gewinnt Jeder, der von den Gütern des Verstorbenen, da dieser keine israelitischen Verwandten hinterlässt, Besitz ergreift, das Eigenthumsrecht derselben. Befindet sich aber eines der beiden gedachten Abgrenzungszeichen auf dem Felde und hat Jem. von demselben nur an der einen Seite der Abgrenzung Besitz ergriffen, so hat er noch nicht das Eigenthumsrecht der andern Seite erworben. Das. 56^a שבו היחם יהושע . . . הצובה . . . לישראל את הארץ Chazuba, dessen sich Josua zur Begrenzung Palästinas für Israel bediente, s. den Plur. Bez. 25^b הצובה נקטע הגלגהון (Ar. הצובה) wörtl. Chazuba hackt die Füße der Frevler ab; d. h. wenn diese durch Grenzenverrückung die nachbarlichen Felder betreten wollen, so bringt dieses Kraut, dessen man sich zur Abgrenzung bedient hatte, den Frevler an den Tag. Nach den Commentt.: Jenes Kraut, dessen Wurzeln sich nicht ausserhalb seiner Pflanzstätte entfernen, müsste den Frevlern zur Belehrung dienen, dass auch sie die Grenzen nicht verrücken sollen und klagt sie gleichsam deshalb an. — Pl. j. Pea II Anf., 16^d הצִּבָּה מפסיקין לביאה diese Kräuter theilen die Felder hinsichtlich der Armengabe des Eckfeldes; d. h. von einem solchen Felde, das zwar einem Besitzer gehört, das aber durch diese Pflanze getheilt ist, muss jene Armengabe doppelt entrichtet werden, s. ob. Das. חסרא בני בהן ר' חסרא חלק יהושע את הארץ אהא ר' חסרא בשם ר' חסרא R. Chisda lehrte: Vermittelst dieser Pflanzen theilte Josua Palästina (d. h. bildete die Abgrenzung der Gebiete der einzelnen Stämme). Als jedoch R. Chanina kam, so lehrte er im Namen des R. Chisda: Durch sie bildete Josua die Abgrenzung Palästinas von den Nachbarländern. Genes. r. s. 31 Ende הצובה לצבאים diese Pflanzen (nahm Noah mit in die Arche als Futter) für die Gazellen, vgl. auch קבלא.

הַצֵּב *m.* irdene Kanne, Krug. Pl. Kel. 2, 2 תצבים גדולים Tosef. Kel. B. kam. cap. 2 und Men. 8, 7 dass.

הַצִּבָּה *ch.* (sy. סִבְכָּה = הצב) irdene Kanne, Krug. Suc. 29^a ob. הצב והשיל ein irdener Krug und ein hölzerner Eimer. Ber. 22^a un. רב נחמן הקן הצב בה ט' קבין R. Nachman bestimmte, dass man einen Krug Wasser, der neun Kab messe, zur Reinigung anwende. Das. אהבר הצביה דר' נחמן eig. der Krug des R. Nachman wurde zerbrochen; d. h. seine darauf bezügliche Verordnung ist werthlos. B. mez. 30^a

ein Opfer für jene Zeit, in welcher sie als Nasiräerin gelebt hat. Ker. 5^a. 6^b להצציך und להצצינה.

הַצֵּץ (syn. mit הִצִּיץ) aushöhlen, bohren. Im Syr. (vgl. auch TW.) bedeutet unser W.: das Auge auspicken, aushacken; ebenso behutsam vgl. הִצִּיץ. Gmdw. הִצֵּץ = חִט (הצץ), vgl. auch הַצִּיץ. — j. Chall. IV g. E., 60^b um. אייתי לי הר קיסם נהצי שני (das. 2 Mal) bringe mir einen Splitter (vom Zaune, vom Holzbündel), um damit in die Zähne zu bohren (sie zu reinigen), Zahnstocher. In der Parall. j. Dem. III, 23^b um. steht נהצצו שני ונהצצו שני ermp., l. נהצי od. נהצצו, vgl. קִצֵּץ.

הַצֵּץ f. (syn. mit הַצִּיָּה, s. d. Stw. הַצֵּץ, vgl. auch הַצִּיָּה) grobe Matte, dergleichen sich die Hirten als Unterlage bedienten. Pl. Sue. 20^a (משמאין כל ההוצצות מנאין שניאיה) alle Matten sind unrein u. s. w. Unser W. wird das. durch מרובלי, מרובבלי erklärt, s. d. Eduj. 3, 4 dass. Toscf. Kel. B. bath. IV g. E. — j. Maasr. V Ende, 52^a דרע הצצין ermp. aus בצצין.

הַצֵּץ f. (syn. mit חִצִּיָּה, gr. ἀξίτη) Axt, Beil. Schabb. 123^b הוצצו דנגרי die Axt der Zimmerleute. Erub. 77^b מרא והציצא Hacke (marra) und Axt. B. bath. 73^b es fiel herab הציצא והציצא die Axt dem Zimmermann. — Pl. B. kam. 119^b um. באחרא דתנא דידן איכסא. אחרא דתנא דידן הוצצי רב (d. h. des Autors der Mischna) gab es zwei Arten von Aexten, deren grössere: כשייל und deren kleinere: מוצצא genannt wurde. Jom. 37^b ob. קתחא אחרא דתנא דידן הוצצי רב (Agg. דתנא דידן הוצצי רב) die Stiele der Hacken und der Aexte. Bez. 33^b dass.: vgl. auch הַצֵּץ.

הַצֵּץ m. eig. (=bh. הַצֵּץ, syn. mit הַצֵּץ, syr. מַצִּיָּה) Arm: übrtr. Aufpasser, der mit ausgestreckten Armen das Heranrücken feindlicher Truppen anzeigt, s. TW.

הַצֵּץ s. in 'הר'.

הַצֵּץ I (=זז) streng, hart sein. Part. pass. Exod. r. s. 42 g. E. הוצצים הם הצצים ג' הוצצים כלב בעוף התנגיל ובאומות ישראל (In der Parall. Bez. 25^b steht הן הן הן) drei Strenge (Unüberwindliche) giebt es; der Strenge unter den Thieren ist der Hund, unter dem Geflügel der Hahn, unter den Völkern Israel. Letzteres wird das. erklärt: אר יהודי אר צלוב entweder ein Jude bleiben oder gekreuzigt werden! Tanch. Wajera, 28^a Isaac sagte zu Abraham: איכסדני ידך ורגלך מפני שהנפש חצופה היא רב' binde mich an Händen und Füßen, denn die Seele ist frech und ich könnte beim Anblicke des Schlachtmessers zittern u. s. w. Pesik. r. Baehodesch, 69^d dass. j. Ber. V Anf., 8^d um. השערת החצופות

die strengen, harten und unglücklichen Stunden. j. Taan. IV, 69^b mit. מה הציפה (הציפה) ארץ ישראל שהיא ערשה פורה wie unüberwindlich ist doch Palästina, das (trotz aller Verheerungen) noch immer Früchte trägt! — 2) übrtr. dreist, frech sein. Snh. 3^a בנה דין הציף ein ammassender Gerichtshof, in welchem näml. weniger als drei Richter fungiren. j. Taan. III, 66^d ob. ein Gleichniss von einem Könige, der zwei Töchter hatte, הציפה אחת כשירה אימת הרוות בעיניא ההיא הציפה עלה קומנו הרה אמר יבון (יבון l.) לה מה הדין ומה קומנו הרה אמר יבון ורמזיל לה רב' deren eine frech und deren andere fromm war. So oft jene Freche vor ihn hintrat, sagte er: Man gebe ihr, was sie will, damit sie nur fortgehe; so oft aber die Fromme vor ihn hintrat, so zog er ihre Angelegenheit hin, weil er Verlangen hatte, ihr schönes Gespräch anzuhören. Eine bescheidene Aeusserung des R. Akiba, wodurch er erklärte, weshalb sein Gebet bei Regenmangel sofort erhört, dasjenige aber der anderen Gelehrten nicht erhört wurde. Thr. r. Einleit. Ende, 50^d dass. Ned. 20^b בני הציפה בני die Kinder eines frechen Weibes.

הַצֵּץ vtr. streng, dreist, unverschämter handeln. Khl. r. sv. הרוץ וקושרדין עלי קטגוריא אהם מוצצים אתם ihr erfrecht euch und zettelt gegen mich eine Anklage an. Das. sv. טובה חבנה, 93^a כל הנהצוף פניו כולו כולו בית דין נחתים הוא מליט אעושרתה כנגד הציפה כנגד הציפה אעושרתה כנגד הציפה aus dem Davidischen Hause thut, der wird vom Himmel als schuldig befunden.

הַצֵּץ ch. (syn. mit חִצִּיָּה) streng, dreist, unverschämter sein, s. TW. Part. הַצֵּץ, הַצֵּץ (syn. mit חִצִּיָּה) frech, unverschämter. Ber. 34^b, vgl. בקהה. Kidd. 33^a בנה הציף ההוא מנהצץ וכו' wie frech ist doch dieser Mann! Pesik. Schuba, 161^a נצה לבישא רבל שכן לטובו של עולם הציפא נצה לבישא רבל שכן לטובו של עולם (j. Taan. II, 65^b mit. steht dafür: הציפא נצה לבישא רבל שכן לטובו של עולם) der Dreiste besiegt den Bösen (dass sogar dieser seine Bitte gewährt), um wie viel mehr den Allgütigen der Welt. Sot. 7^b um. הציף עלי (בר ישראל) (die hier eingeklammerten Worte בר ישראל sind wohl in späteren Drucken hinzugefügt worden, um einem Verstande gegen die Ohrenbeichte zu entgegen; eine ähnliche Censur s. in פתח) mir gilt derjenige als frech, der seine Sünden beim Bekenntniss einzeln (laut) ausspricht. — Fem. M. kat. 16^b הציפא נצה לבישא רבל שכן לטובו של עולם wie frech ist doch dieses Weib! j. Taan. III, 66^d ob. הציפא, s. הציפא. Pl. Esth. r. Anf., 9^d שניא הציפא die frechen Gesichter, d. h. freche Menschen.

הַצֵּץ vtr. etwas mit Strenge thun. Part. Dan. 2, 15, 3, 22: s. auch TW.

הַצֵּץ masc. (syn. mit חִצִּיָּה) Dreistigkeit,

Freiheit, Unverschämtheit. In den Trgg. auch הֻצַּף, s. TW. Sot. 49^b בְּקַבְוֵת מִשְׁחָא יַבְנֵה כּוֹרֵז הַצְּפִיָּה יִבְנֵה kurz vor der Messiaszeit wird die Freiheit überhandnehmen. Snh. 105^a הַצְּפִיָּה יַבְנֵה selbst Gott gegenüber, s. vrg. Art. Das הַצְּפִיָּה הַזֶּה die Freiheit ist eine Herrschaft ohne Krone. B. bath. 155^b הַצְּפִיָּה יִתְרַחֵף הוּא הָיָה בְּיָדָהּ בֵּיהּ er besass eine ausserordentliche Freiheit. Arach. 15^b הַצְּפִיָּה וְלֹא־יִבְשָׁא בְּרִשָׁא Freiheit und Verleumdung zugleich! wenn man näml. Jemdm. ins Gesicht etwas Böses sagt, das man sich erdichtet hat.

חֻצְפִּית Chuzpith, *N. pr.* Ber. 27^b חֻצְפִּית הַתְּחִינִין Chuzpith, der Dolmetsch in der Akademie, zur Zeit des R. Gamaliel. j. Ber. IV, 7^d ob. רְבִי חֻצְפִּית הַתְּחִינִין ed. Lehmann (a. Agg. הַצְּפִיָּה) derselbe.

חָצַץ (=bh., verstärkte Form von חָצַץ, חָצַץ; Grndw. חָץ) 1) theilen, scheiden, eine Scheidewand machen. Ohol. 15, 4. 5 בֵּיתָה אֶחָד שֶׁהָצֵץ בְּכֹרֵסָי אֶת הַבְּרִיחַים (den gebauten Wänden gegenüber) eine Scheidewand durch Bretter oder Vorhänge anbrachte. Das הָצֵץ נִמְרָצוּ wenn man eine Scheidung am Fussboden des Hauses anbrachte, d. h. wenn man unterhalb des Pflasters Bretter oder Teppiche, u. zw. dermassenlegte, dass zwischen dem Fussboden des Hauses und den untergelegten Brettern noch ein Zwischenraum blieb. Seb. 19^a אֶפְסָלוֹ נִמְרָצוּ אֶפְסָלוֹ selbst ein einziger Faden scheidet; d. h. wenn Jemdm., der ein Reinigungsbad nimmt, etwas Zeug (ein Faden u. dgl.) anhaftet, so ist das Bad ungültig. Erub. 4^b „Der Unreine soll seinen ganzen Körper im Wasser baden“ (Lev. 15, 16) שְׁלֹא יִהְיֶה דָבָר הַצְּפִיָּה בֵּין בְּשָׂרוֹ לַמַּיִם, das bedeutet, dass nichts seinen Körper vom Wasser scheiden darf. Mikv. 9, 1 fg. Schabb. 57^a. j. Schabb. VI Anf., 7^d u. ö. — Uebrtr. j. Jom. III, 40^c mit רְחִיצַת הַצְּפִיָּה das Baden wird als eine Scheidung angesehen, näml. zwischen dem Ausziehen der einen und dem Anziehen der anderen Priestergewänder. — 2) (verbunden mit שָׂנִים) die Zähne vermittelt eines Zahnstochers reinigen, eig. darein bohren, vgl. חָצַץ, חָצַץ. Bez. 33^{ab} שִׁטְוֹ לְחַצְוֵן בּוֹ שִׁטְוֹ קִיסָם . . . לְחַצְוֵן בּוֹ שִׁטְוֹ um damit seine Zähne zu reinigen. Tosaf. Bez. III g. E. לחצוץ בו שיטו (l. לחצוץ). — Pi. dass. j. Schabb. VIII g. E., 11^e מִחֻצְפִּית בְּהָאָת הַשִּׁטְוִים man darf sich mit dem Schilfrohr nicht die Zähne reinigen, weil es leicht zersplittert und dem Gebiss gefährlich werden könnte. Chull. 16^b dass.

חָצַץ ch. Pa. חָצַץ (denom. von חָצַץ oder חָצַץ) schleudern, mit Kies oder Pfeil, s. TW.

חָצַץ f. N. a. das Scheiden. B. kam. 82^a חָצַץ שִׁטְוִים wegen Scheidens, muss man näml. vor dem rituellen Bade Alles entfernen, was am Leibe haftet, weil dieses das Wasser

vom Körper abhält. Seb. 19^a dass. — Pl. Erub. 4^a שִׁטְוֵי הַצְּפִיָּה וְחַצְוֵן הַלֶּבֶת לְמִשְׁחָה מִטְוִי הַצְּפִיָּה (betreffs der verbotenen Speisen, in der Grösse einer Olive u. dgl., sowie betreffs anderer Ritualien), ferner die Scheidungen (betreffs des Bades) und die Scheidewände (betreffs der Festhütte), das sind Satzungen des Mose am Sinai, vgl. הָצֵף.

חָצַץ m. etwas Scheidendes, Zwischenraum, Verschlag durch Bretter oder Vorhänge, vgl. חָצַץ. Ohol. 15, 4 בֵּיתָה אֶחָד שֶׁהָצֵץ בְּכֹרֵסָי מִבְּרִיתָה אֶחָד שֶׁהָצֵץ בְּכֹרֵסָי מִבְּרִיתָה כֹּלֵם שֶׁהָצֵץ בְּכֹרֵסָי מִבְּרִיתָה כֹּלֵם שֶׁהָצֵץ בְּכֹרֵסָי מִבְּרִיתָה wenn das Unreine (die Leiche) im Hause ist, so sind die Gefässe innerhalb des Verschlagtes rein (weil dieser nicht als zum Hause gehörend angesehen wird); wenn aber die Leiche innerhalb des Verschlagtes sich befindet, so sind die Gefässe im Hause unrein. Nach einigen Commentt. bedeutet חָצַץ den Raum zwischen der Wand des Hauses und den Brettern oder Vorhängen, die ihr gegenüberstehen. Nach anderen bedeutet חָצַץ den Raum, der sich hinter den Brettern oder Vorhängen nach aussen zu befindet, vgl. Heller's Tosaf. z. St. Das Mischna 5 חָצַץ der Raum zwischen dem Fussboden und den Teppichen, vgl. חָצַץ.

חָצַץ f. (=חָצַץ) etwas Scheidendes, Zwischenraum. Pl. j. Chag. II Ende, 78^c חָצַץ הַצְּפִיָּה die Zwischenräume.

חָצַץ ch. (=חָצַץ) der Raum, der durch einen Verschlag von dem Hause getrennt ist; insbes. der Vorhof in der Akademie, der durch eine Umzäunung von dem eigentlichen Lehrsaal abgegrenzt war und in welchem sich die minder reifen Schüler (לְאַחֲרֵי הַגֵּרָה) befanden, die noch nicht die Berechtigung erlangt hatten, den eigentlichen Gelehrtenkreis, woselbst die Gelehrtschüler sassen, zu besuchen. Jene bildeten gleichsam die Exoteriker, welche oft selbst der Bibel unkundig gewesen sein sollen (vgl. חָצַץ), die Letzteren hingegen die Esoteriker. Vgl. bes. j. Ber. IV, 7^d ob. שְׁנַיִם סַסְלִים הָיוּ שָׁם שֶׁל לְאַחֲרֵי הַבְּנָיִם חָצַץ שְׁנַיִם סַסְלִים נֶעְרְבוּ לְאַחֲרֵי הַגֵּרָה (nach einem andern Bericht: dreihundert אַרְבָּעִים) Sessel befanden sich dort (in der Akademie, zur Zeit als R. Gamaliel vom Nasiat degradirt wurde), die von Gelehrtschülern besetzt waren, ausser denjenigen, die hinter der Umzäunung standen. In den babylonischen Akademien hiessen die Gelehrtschüler: בְּנֵי כֹלָה die Jünger der Kalla (s. d. W.) und die Halbgelehrten בְּנֵי תַרְבִּיצָה die Jünger der Tarbiza, des Vorhofes. — B. bath. 133^b חָצַץ חָצַץ חָצַץ הַצְּפִיָּה der vom Lehrsaal durch einen Verschlag oder eine Umzäunung (der vom Lehrsaal durch einen Verschlag oder eine Umzäunung, die Richter im Vorhofe (חָצַץ), der vom Lehrsaal durch einen Verschlag oder eine Umzäunung, die Richter im Vorhofe (חָצַץ) getrennt war) richten so unwissenschaftlich. Die Erklärungen: Richter des Friedhofes (R. Chananel) oder: Richter des Vergleiches, die

näml. aus Unkenntniss des Rechtes die streitige Summe theilen (R. Samuel ben Meir) leuchten nicht ein.

הַצֵּנָה, **הַצֵּנָה** *m.* (syrr. ܩܝܣܝܢܐ , hbr. הַצֵּנָה) Kies, kleiner Stein, s. TW. B. bath. 73^b **הַצֵּנָה** *crmp.*, s. הַצֵּנָה . — Pl. Thr. r. Einleit. sv. ירחוק , 48^a ר' יהושע היכי כתיבון בשורי ובקפצני רב' wie seid ihr doch auf Bergen und Kiessteinen barfuss gegangen! Jalk. II, 165^c dass.

הַצֵּנֵר (=bh.) Pa. denom. vom nächstllg. W. mit der Trompete blasen, s. TW.

הַצֵּנֵרָה *f.* (bh. הַצֵּנֵרָה , הַצֵּנֵרָה) Trompete. j. Schabb. XVII Anf., 16^a **הַצֵּנֵרָה** *תוקע* mit der Trompete (womit der Synagogenaufseher am Freitag vor Abend durch dreimaliges Blasen den Eintritt des Sabbats verkündet) giebt man auf der Anhöhe des Daches den dritten Stoss und legt sie (zur Verwahrung während des Sabbats) an derselben Stelle nieder; weil näml. das Forttragen derselben verboten ist. Vgl. bab. Schabb. 35^b *מקום צנוע יש לו לתוף הכנסת בראש גגו לפי שאתן משלשלין לא את השופר ולא את החצוצרות* der Synagogenaufseher hatte einen heimlichen Raum auf der Anhöhe seines Daches; weil man am Sabbat weder die Posaune noch die Trompeten von einem Orte zum andern tragen darf. — Pl. R. hasch. 26^b . . . *ראש השנה* . . . שופר של ראש השנה . . . ושתי הצוצרות מן הצדדין שופר מאריך והצוצרות שתי הצוצרות שניצות היום בשופר רב' die Posaune, womit man (im Tempel, vgl. das. 27^a) am Neujahrsfeste blies, war ein geradgestrecktes Horn eines Steinbockes, mit einer Mündung, die mit Gold belegt war; und zwei Trompeten (-Bläser) standen an den beiden Seiten derselben. Mit der Posaune blies man längere, aber mit den Trompeten kürzere Zeit, weil das Hauptgebot des Blasens am Neujahre vermittelt der Posaune erfüllt werden musste. An den Fasttagen hing. bestanden die Posaunen aus krummgebogenen Widderhörnern, deren Mündung mit Silber belegt war; die *הַצֵּנֵרָה* באמצע שופר נקצר ושתי הצוצרות ניצות היום בחצוצרות und zwei Trompetenbläser standen in der Mitte, mit der Posaune blies man kürzere, aber mit den Trompeten längere Zeit, weil das Hauptgebot des Blasens an diesen Tagen vermittelt der Trompeten erfüllt werden musste.

הַצֵּנֵרָה *chald.* (= הַצֵּנֵרָה) Trompete. Schabb. 36^a und Suc. 34^a bei drei Dingen wurden die Namen verändert: **הַצֵּנֵרָה** *שיפורה* die *הַצֵּנֵרָה* was früher Posaune hiess, heisst jetzt Trompete, und was früher Trompete hiess, heisst jetzt Posaune u. s. w., vgl. הַבְּלִיָּה . — Pl. הַצֵּנֵרָה , הַצֵּנֵרָה , s. TW.

הַצֵּר *comm.* (=bh., arab. حَصْر , von حَصَرَ : einschliessen, umgeben) 1) Vorhof, Hof, eig.

umschlossener Raum, septimentum. B. mez. 10^b. 11^a **הַצֵּר** של אדם קונה לו שלא בדעתו des Menschen Hof erwirbt für ihm, selbst ohne sein Vorwissen, den dort sich vorfindenden Ggst.; jedoch nur **הַצֵּר** הנשתמרה ein solcher Hof, der hinlänglich bewacht (oder umzäunt) ist. Uebrtr. B. kam. 12^a. Git. 21^a **הַצֵּר** מהלכת לא קנה eig. ein wandernder, beweglicher Hof erwirbt nicht das Eigenthumsrecht; d. h. wenn ein Sklave eine Werthsache, Schenkung u. dgl. für seinen Herrn (oder einen Scheidebrief für die Frau desselben) empfangen hat, so hat der Eigenthümer des Sklaven noch kein Anrecht an den von diesem empfangenen Gegenständen. Maasr. 3, 5 **הַצֵּר** ein tyrischer Hof, an dessen Eingang näml., nach der in Tyrus üblichen Art, ein Wächter steht. Nid. 47^b dass. Ohol. 15, 8 wird in Tosef. Ahiloth cap. 15 wie folgt erklärt: *איזה היה הצר הקבר זו העת שהמנוחה פתוחה להרוב* (Hof der Grabstätte) zu verstehen? Ein tiefliegender Raum, nach welchem zu die Höhlen (mit Gräbern) geöffnet sind. Dah. auch Ber. 18^b **הַצֵּר** der Friedhof, eig. Todeshof. — 2) die Umfassung, das, was einen Ggst. einschliesst. Kel. 7, 3 **הַצֵּר** הכירה die Umfassung eines Heerdes, näml. eine grosse Pfanne, in deren Mitte der kleine und tragbare Kochbeerd (חֻטְמֵסֶס) angebracht ist. Tosef. Kel. B. kam. cap. 5 dass. Jom. 8, 6 (83^a) *מי שנשכו כלב שוטה* wenn ein toller Hund Jemdn. gebissen hat, so darf man ihm nicht den netzartigen Lappen um die Leber des Hundes als Heilmittel zu essen geben; weil derselbe näml., trotzdem er von den damaligen Aerzten zur Heilung des Bisses angewandt wurde, dennoch nicht als Heilmittel anzusehen ist. Nach Ansicht des R. Mathia (vgl. auch das. 84^{ab}) wäre der Genuss eines solchen Lappens ein probates Heilmittel. In j. Jom. VIII, 45^b ob. wird behauptet, dass weder dieses, noch irgend ein anderes Heilmittel gegen den Biss eines tollen Hundes wirke.

הַצֵּרָה oder **הַצֵּרָה** *ch.* (syrr. ܩܝܣܝܢܐ = הַצֵּר) Hof; bes. **הַצֵּרָה** כבדה *דעל כבדה* der Lappen um die Leber, s. TW.

הַצֵּר (arab. حَصْر) grünen, von der Wiese, viel Gras hervorbringen. Taan. 10^a **הַצֵּרָה** עתירה כלא נשרא Ms. M. (Agg. עתירה בבל *ההצרה*) Babel wird einst Gras hervorbringen (d. h. auf seinen Ruinen wird das Gras wuchern), trotz des Regenmangels. (Nach L.A. der Agg. vielleicht: Babel ist reich, denn es erntet auch ohne Regen; weil es näml. „an vielen Strömen gelegen ist“ (vgl. das.) Ar. sv. טבאי citirt auch die L.A. **הַצֵּרָה** כלא נשרא: es wird zerstört werden infolge Regenmangels, näml. **הַצֵּר** = **צדי**.

הציר *m.* (= bh. Lauch, Grün. Pl. Kel. 17. 5 **הציר** גבש. s. גבש. j. Or. III, 63^a *m.* **הציר** erump. l. הציר.)

קבר praet. von **קבץ** eingraben, s. d. Davon

קבץ *m.* (= bh. **קבץ** etwas Bestimmtes, Bestimmung, Gesetz, eig. Verzeichnetes. Erb. 54^b wenn es dir gut geht, so lobe vergnügt, denn es giebt im Grabe kein Vergnügen und gegen den Tod giebt es kein Zaudern. **קבץ** **קבץ** **קבץ** Ms. M. und Ar. (in Agg. fehlt **קבץ**, und anst. **קבץ** steht **קבץ** wenn du jedoch etwa denken solltest: Was würde ich dann meinen Söhnen und Töchtern zurücklassen? Wer wird dir für die Bestimmung (d. h. für das Geschick, das sie trifft) in der Gruft danken? Schabb. 137^b **קבץ** **קבץ** das Gesetz betreffs seiner (Israels) Blutsverwandtschaft gab er, vgl. **קבץ**. — Pl. Tam. 31^b man band die vier Füsse des Opferlammes nicht zus., **קבץ** **קבץ** weil man dadurch die Satzungen der Völker (bei den Götzenopfern) nachgeahmt haben würde, vgl. **קבץ**.)

קבץ *Pl.* **קבץ** (=bh.) 1) abzeichnen, malen, abconterfeien. Chul. 41^{ab} ob, man darf in dem Hause eine Vertiefung machen, um das Blut der geschlachteten Thiere aufzufangen: **קבץ** **קבץ** **קבץ** Ar. ed. pr. (Agg. **קבץ** . . .) auf der Strasse jedoch darf man eine solche Vertiefung nicht machen, um nicht die Sektirer abzuconterfeien, d. h. ihre Bräuche nachzuahmen. j. Kil. IX, 32^a ob, dass. — 2) sich etwas in der Phantasie vorstellen, in Gedanken ausmalen. Genes. r. s. 39 Ende „Abraham zog immer weiter gegen Süden“ (Gen. 12. 9.) **קבץ** **קבץ** das bedeutet: er malte (sich das Ziel) aus und richtete seinen Gang nach dem Tempel zu.

קבץ *m.*, **קבץ** **קבץ** comm. (syr. **קבץ**, **קבץ**, **קבץ** transp. von **קבץ**, s. d.) Feld, Acker. Levit. r. s. 30 Anf., s. **קבץ**. j. Snh. II, 20^b *m.* wird **קבץ** (1 Sm. 17. 1) übersetzt: **קבץ** **קבץ** das rothe Feld. Ruth r. sv. **קבץ**, 40^b wird **קבץ** (1 Chr. 11, 13) ebenf. **קבץ** übersetzt. j. Ab. sar. II, 41^d ob. **קבץ** **קבץ** die Arbeiter waren auf dem Felde.

קבץ *m.* Adj. 1) der Landmann, Dorfbewohner. j. Dem. IV, 24^a ob. **קבץ** **קבץ** R. Jona kaufte Weizen von dem Sohne eines Landmannes. Wahrsch. jedoch ist **קבץ** zu lesen, oder das W. ist ein *X. pr.* wie in den nächststgl. Stellen. — 2) übtr. Chakola, *X. pr.* j. Pea II, 16^a mit. **קבץ** **קבץ** j. Ned. VII Anf., 40^b und j. Git. VIII, 49^c *m.* **קבץ** **קבץ** R. Jizhak bar Chakola (oder: der Sohn eines Landmannes, ebenso wie **קבץ**: der Sohn eines Schmiedes).

קבץ *m.* Adj. der Landmann, Dorfbewohner. Meg. 7^b, vgl. **קבץ**. — Pl. Ber. 37^b **קבץ** **קבץ** die Speise der Landleute. Mit *fom.* End. Schabb. 12^a die Kleider **קבץ** Ms. M. u. Ar. (Agg. **קבץ**) der Landleute.

קבץ **קבץ** (=bh.) eingraben, ausgraben, **קבץ** **קבץ**, insculpere, exculpere, verzeichnen, schreiben. Git. 20^a **קבץ** **קבץ** „er soll schreiben“ (den Scheidebrief, Dt. 24. 1), aber nicht ausgraben. Das. **קבץ** **קבץ** wenn man die Seiten der Buchstaben ausgräbt (dass näml. die Buchstaben hervorragen, convex sind, **קבץ** s. d., so werden sie nicht „Schrift“ genannt, weshalb ein solcher Scheidebrief ungiltig ist): wenn man hing. das Innere der Buchstaben ausgräbt (diese also eingegraben, concav sind, so wird das als „Schrift“ angesehen). j. Git. II, 44^b ob. und j. Schabb. XII, 13^d mit, dass. j. Kil. I, 27^b ob. **קבץ** **קבץ** die Gesetze, die ich für meine Welt verzeichnet habe. Jom. 67^b (mit Bez. auf Lev. 18. 4) **קבץ** **קבץ** **קבץ** ich, Gott habe die Satzungen verzeichnet (d. h. auch solche, für welche die menschliche Vernunft keinen Grund anzugeben weiss), und es ist dir nicht gestattet, darüber nachzugrübeln. Num. r. s. 19 Anf. Gott sagt: **קבץ** **קבץ** **קבץ** ich habe ein Gesetz verzeichnet, einen Befehl erlassen. j. Bez. I, 60^b *m.* **קבץ** **קבץ** eine Schüssel, die ein Affe ausgehöhlt hat. j. Jom. IV Anf., 41^b die Bezeichnungen auf den Täfelchen für die zwei Ziegenböcke (Lev. 16. 8) **קבץ** **קבץ** waren eingegraben. j. Ned. VI, 40^c ob. **קבץ** **קבץ** **קבץ** die Götzenbilder der Chaldäer waren eingegraben (vgl. Ez. 23. 14). j. B. bath. IV Anf., 11^c **קבץ** **קבץ** ein Mörser, der ausgegraben, gehöhlt ist. Genes. r. s. 68. 68^b und das. s. 78. 76^d, vgl. **קבץ**. Tosef. Kel. B. mez. cap. 7 u. ö. — Nif. pass. vom Kal. j. Erb. II, 20^a ob. **קבץ** **קבץ** wenn der Stein ausgehöhlt wird.

קבץ **קבץ** *ch.* (= **קבץ**) eingraben, ausgraben, zeichnen. Levit. r. s. 6. 150^c **קבץ** **קבץ** Jem. nahm ein Rohr, höhlte es aus und füllte es mit Münzen, vgl. **קבץ**. Schabb. 103^a **קבץ** **קבץ** er höhlt ein **קבץ** im Kab aus: d. h. er machte in dem grössern Mass Zeichen oder Striche, um anzugeben, wie weit das kleinere Mass reicht.

קבץ *f.* *X. a.* das Eingraben, Eingraviren. Git. 20^a **קבץ** **קבץ** **קבץ** daraus (aus der dort beigebrachten Stelle) wäre erwiesen, dass das Eingraviren nicht als Schrift anzusehen sei u. s. w., vgl. **קבץ** Anf.

קבץ Chikkuk (eig. das Eingraviren). Name eines Ortes. j. Schebi IX Anf., 38^c **קבץ** **קבץ** R. Jochanan war in Chikkuk.

חִקְוֹתָא (חִקְוֹתָא) *m. N. patr.* aus Chikkuk, Chikkukäer. Pes. 3^b un. ירחקן חִקְוֹתָא (Ms. M. חִקְוֹתָא) Joehanan, der Chikkukäer. j. Pes. 1, 27^a un. ירחקן חִקְוֹתָא. In j. B. mez. III Anf., 9^a un. steht dafür חִקְוֹתָא derselbe.

חִקְוֹתָא (=bh.) forschen, spähen. Das W. bedeutet eig. in Jemdes. Gesinnung eindringen (חִק), syn. mit בִּדְקַק, vgl. auch בִּיַן. — Nif. erforscht werden. j. Keth. II, 26^b un. נתקרה דין עדותן בבית דין ihr Zeugniß wurde im Gerichtshofe durch Nachforschen bestätigt. R. hasch. 3, 1 (25^b) נתקרו העדים die Zeugen wurden ausgeforscht, ob sie nämli. die Wahrheit bezeugten.

חִקְוֹתָא *ch.* (=חִקְוֹתָא) forschen, ausfragen, s. TW.

חִקְוֹתָא *f. N. a.* das Ausforschen. j. Keth. VII, 31^e un. נדר שהוא צריך הקירת חכם das Gelübde, das der Ausforschung von Seiten eines Gelehrten bedarf, um einen Grund für dessen Auflösung zu ermitteln, vgl. חִקְוֹתָא und חִקְוֹתָא. Insbes. oft: die richterlichen Fragen beim Zeugenverhör. R. hasch. 25^b הקירת העדים das Ausforschen der Zeugen, um zu ermitteln, ob sie die Wahrheit aussagten. Snh. 4, 1 (32^a) אתה דונו נמונות ואהו דונו נפשות בדרישה והקירה sowohl bei Civil-, als auch bei Kriminalprocessen findet die Untersuchung und Ausforschung statt (vgl. Dt. 13, 15). — Pl. das. 5, 1 (40^a) מהו בודקין אותן בשבע תקירות וכ' man prüft die Zeugen mit folgenden sieben Ausforschungen: In welchem Septennium (Schemita)? in welchem Jahre (des Septenniums)? in welchem Monate? an welchem Tage des Monats? an welchem Tage der Woche? zu welcher Tagesstunde und an welchem Orte ist die von euch bezeugte Handlung vor sich gegangen? Nach Ansicht des R. Jose lauten manche dieser Ausforschungen anders. Das. בן הקירות לבדיקות מהו הקירות אתה אומר אינו יודע עדותן בשילה הקירות אתה findet zwischen den Ausforschungen und den Untersuchungen statt? Hinsichtlich der ersteren ist das Zeugniß, wenn einer der Zeugen eine Frage nicht zu beantworten weiss, ungültig; hinsichtlich der letzteren hing. ist das Zeugniß, selbst in dem Falle gültig, wenn beide Zeugen die Fragen nicht zu beantworten wissen. אתה הקירות ואהו בדקות בזמן שנוכחושין זה את זה עדותן בשילה dahingegen ist sowohl bei den Ausforschungen, als auch bei den Untersuchungen, wenn die Zeugen einander widersprechen, das Zeugniß ungültig. Die Untersuchungen (בדיקות, vgl. בְּדִיקָה) bestanden darin, dass man die Zeugen fragte: Habt ihr den Angeklagten gekannt? Habt ihr ihn vor der That verwarnt? u. dgl. m. Wenn das Zeugniß den Götzendienst betrifft, so wurden sie gefragt: Welchem Götzen und wodurch hat der Angeklagte ihm gedient? u. dgl. m.

חִרָא *f.* (=חִרָא, *χῆρα*, mit Wechsel der Guttur.) Akra, Burg, Castell; übertr. Name eines Ortes. Arach. 32^a, vgl. גִּישׁ הַלֵּב; s. auch TW.

חִרָא I (für חִרָא, s. abgew.) Ithpe. חִרָא sich aufhalten, s. TW.

חִרָא II (syn. חִרָא) entbrennen, vgl. חִרָא.

חִרָא III od. חִרָא (=חִרָא, s. d.) Pa. חִרָא beschädigen, verletzen, s. TW.

חִרָא *m.* (=bh., von חִרָא, s. d.) frei, ein Freier, liber. Pl. B. kam. 14^b. 15^a [ג. בני חִרָא (im Ggs. zu עבדים) Freie. Uebrtr. das. 8^b. 14^b] [ג. נכסים משועבדים (im Ggs. zu בני חִרָא)] hypothekenfrie Güter. Schabb. 109^a בית חִרָא, s. d.

חִרָא *ch.* (syn. חִרָא, חִרָא) frei, ein Freier. Pl. Genes. r. s. 92, 89^e בר בני חִרָא, s. d. B. mez. 13^{ab} בני חִרָא und בני חִרָא hypothekenfrie Güter. j. B. kam. X, 7^b un. u. ö.

— Fem. חִרָא (syn. חִרָא) eine Freie, eine Freigelassene, libertina, s. TW. — Pl. Jeb. 118^b un. דרושמינא גברא כורסיה בי חִרָא רמו לה eine Frau, deren Mann so gross wie die Ameise ist, lässt sich ihren Sessel unter die Fürstinnen hinstellen: ein Sprichwort zur Begründung des Wunsches des Weibes, verheirathet zu werden, vgl. חִרָא.

חִרָא I od. חִרָא *m.* eig. (=חִרָא, s. d. in 'חוי') Loch, Höhlung; übertr. durchlöchertes Zeug. Pl. Meg. 12^a wird חִרָא (Esth. 1, 6) erklärt: חִרָא חִרָא durchlöcherte Flore, d. h. kunstvolle Häckelarbeiten. — Fem. חִרָא, s. חִרָא.

חִרָא II od. חִרָא *m.* (=חִרָא, syn. חִרָא, s. w. u.)

Koth, Mist. Stw. arab. حَرِي: seine Nothdurft verrichten, oder denom. vom nächstflg. חִרָא (=חִרָא) eig. den Hintern, After leeren. Mögl. Weise hängt unser W. mit vrg. חִרָא, חִרָא zusammen und bedeutet eig.: was vom Loche, dem After kommt. — (Meg. 25^b חִרָא חִרָא) die zwei Worte חִרָא חִרָא, das. öfter, 2 Ku. 6, 25 im Kethib liest man חִרָא חִרָא: letzteres W. bedeutet wahrsch. wie syr. حَرِي: Endivien oder: unreife Feigen. Pesch. übers. حَرِي حَرِي: Taubenmist, nach dem Kethib). — Pl. Pes. 110^a un. חִרָא חִרָא בדיקות בויא לפומיכו האי נשי (בדיקות) Ms. M. (Ar. בדיקות חִרָא, Agg. חִרָא) warme Kothstücke (Fladen) in Körben mögen euren Mund durchlöchern, ihr Weiber der Zauberei; ein Zauberspruch. Git. 70^a קרשטי חִרָא Ar. (Agg. חִרָא) Krokustheile, die auf Mistbeeten wachsen, vgl. Raschi. Taan. 9^b חִרָא חִרָא die Ziegenkothstücke, die nämli. anfangs gross, später aber kleiner werden, bis sie ganz auf-

hören zu fallen. Dort auf den Regen angewandt, dass wenn auf den starken Regenguss ein leichter Sprühregen folgt, dieser bald ganz aufhören wird.

חָרַב I *m.* Adj. (für **חֹרֵב**, **ח** abgew., vgl. **חֵרֵב** ein Anderer. B. mez. 17^a לַמַּחֲרָה וּלְמָחָר לַמַּחֲרָה auf morgen und den darauffolgenden Tag, übermorgen, vgl. **חָרַב**).

חָרַב II backen s. **חָרַב**.

חָרַב (=bh.) 1) vertrocknet, zerstört sein, werden; eig. wohl (wie **חָרַב**) versengt sein. Suh. 22^a n. אָרְס שְׁתִּיתָ אִשְׁרוּ הֲאִשְׁרוּתָהּ כל ארס שתייה אשור הדאשוריה wenn Jemdm. seine erste Frau stirbt, so ist es, als ob in seinen Tagen der Tempel zerstört worden wäre; vgl. auch **חָרַב**. Ber. 8^a n. מִיָּוֵם שֶׁחָרַב בֵּית הַמִּקְדָּשׁ מִיָּוֵם שֶׁחָרַב בֵּית הַמִּקְדָּשׁ מיoms שחרב בית המקדש seitdem der Tempel zerstört wurde, hat Gott (zum Aufenthalt) in seiner Welt nur die vier Ellen der Halacha, d. h. den engen Raum, wo das Gesetzstudium betrieben wird. Das. 32^b ob. מִיָּוֵם שֶׁחָרַב בֵּית הַמִּקְדָּשׁ נִגְעַלּוּ שְׁעָרֵי הַבַּיִת von dem Tage an, als der Tempel zerstört wurde, wurden die Pforten des Gebetes (durch welche es in den Himmel eindringt) verschlossen. Kil. 4. 1 בְּרֵם שֶׁחָרַב מֵאִנְּשֵׁי חָרַב ein Weinberg, der in seiner Mitte wüsth (unbepflanzt) ist. — 2) trns. zerstören, verwüsten. Taan. 29^a חָרַב חָרַב er zerstörte die Tempelhalle, vgl. jedoch **חָרַב**. Num. v. s. 7, 196^b כָּבַל חָרַב מִקְדָּשׁ כָּבַל חָרַב zerstörte den Tempel.

חֵרֵב (=bh.) zerstören, verwüsten. Pes. 49^a חָרַב חָרַב er zerstört sein Haus, vgl. **חָרַב**. M. kat. 6^b כִּיצַד מְחַרְחָבִין ... מִבְּיַד חָרַב ... אֲמַרְרָן עַפֵּי מַהוּרָה זֶה וְנִחַן לַחֶזֶק הָיָה זֶה וְהָן מְחַרְחָבִין זֶה חָרַב חָרַב auf welche Weise zerstört man (die Ameisenlöcher)? Man bringt Erde aus dem einen und schüttet sie in das andere Loch; infolge dessen werden die Ameisen einander erwürgen. Trop. Erub. 13^a n. הָיָה חָרַב חָרַב אֵת כֹּל הָעוֹלָם du zerstörst die ganze Weltordnung, d. h. sprichst eine Blasphemie aus, vgl. **חָרַב**, **חָרַב**, **חָרַב**, u. a.

חֵרֵב zerstört werden. Pes. 42^b (mit Bez. auf Ez. 26, 2 אֲנִלְמַדָּה הִקְדְּבָה צָר, weil defect geschrieben, auf Rom bezogen wird, s. d. W.) קְסָרֵי וִירוּשָׁלַם ... אִי מַלְאָה זֶה הִקְדְּבָה זֶה Ms. M. (Agg. **חָרַב** זֶה, mit Verdopplung des Satzes: זֶה חָרַב זֶה חָרַב, welcher im Ms. nicht steht) betrèfs Cæsarea's (Kleinrom) und Jerusalem's, wird, wenn das eine bevölkert ist, das andere zerstört werden. Meg. 6^a dass.

חֵרֵב zerstört werden. Erub. 18^b n. ein Haus, in welchem das Gesetzstudium des Nachts betrieben wird, **חָרַב** wird nie zerstört werden. Jom. 39^b יֵחַד לְחַרְבַּב יֵחַד לְחַרְבַּב ich weiss nicht, ob du (o Tempel) später zerstört werden wirst.

חָרַב *ch.* (syn. **חָרַב**, **חָרַב**) zerstört

sein, werden. Git. 55^b fg. חָרַב בֵּית הַמִּקְדָּשׁ חָרַב בֵּית הַמִּקְדָּשׁ ... חָרַב בֵּית הַמִּקְדָּשׁ ... der Tempel, der Königsberg, Bittler wurde zerstört. Nas. 32^b הָיָה וְדַעְתִּיז לָהֶן דְּחָרַבּוּ מִיָּוֵם הַדְּעִיז לָהֶן נִחַן כַּמְּתִיז לָהֶן וְדַעְתִּיז לָהֶן נִחַן כַּמְּתִיז לָהֶן wenn wir auch wussten, dass sie (die beiden Tempel) zerstört werden sollten, wussten wir denn etwa auch, zu welcher Zeit dies geschehen würde? Men. 110^a קָרְתָא דְּבֵרִית שְׁנַשׁ דְּעֵתִידָ לִנְחָרַבּוּ die Sonnenstadt (Heliopolis), welche einst zerstört werden wird; eine Uebersetzung von **חָרַב** die **חָרַב** (Jes. 19, 18) in doppelter Bedeutung = **חָרַב** (Sonne) und von **חָרַב**; zerstören.

חֵרֵב (=Hif.) zerstören, verwüsten. Taan. 29^a אִנָּה צַבִּית לִאֲחַרְחֹבֵי בַּיְתָךְ וְרַחֵךְ אִשְׁלַת לִי Ms. M. (Agg. 'אֲנִי צַבִּי לִאֲחַרְחֹבֵי רֵם') ich wollte dein Haus (den Tempel) zerstören, wozu du selbst mir deine Hand geliehen hast. Jom. 69^b אֲחַרְחֹבֵי אֲחַרְחֹבֵי er zerstörte den Tempel, vgl. **חָרַב**. — **חָרַב** zerstört werden. j. Ber. II, 5^a ob. אֵת בְּיוֹמָא דְּאֲחִילֵיד אֲחַרְחֹבֵי בֵּית נְקֻדְטָא an dem Tage, an welchem er (s. **חָרַב**) geboren wurde, wurde der Tempel zerstört.

חָרַב *m.*, **חָרַב** *f.* zerstört, verwüstet, s. **חָרַב**.

חָרַב *m.* Adj. (syn. **חָרַב**) der Zerstörer. Pl. j. Chag. I, 76^e mit. לִית אִילֵין אִלָּא לִית אִילֵין קָרְתָא חָרַב חָרַב diese (die ihr mir als die Wächter der Stadt vorgeführt habet) sind nichts anderes, als die Zerstörer der Stadt, vgl. **חָרַב**. Thr. r. Einleit. Anf., 44^a dass.

חָרַב I *m.* (=bh.) Trockenheit, etwas Trockenes. j. Sot. III Anf., 18^e חָרַב חָרַב של חָרַב חָרַב ... das trockene (nicht mit Oel bespritzte) Opfer von Weizenmehl, ein solches Opfer von Gerstenmehl.

חָרַב II *f.* (=bh.) 1) schneidendes (eig. zerstörendes) Werkzeug, bes. Schwert; für welche Bedeut. jedoch im Rabbinischen gew. **חָרַב** steht. Chull. 3^a ob., s. **חָרַב**. — 2) (ähn. arabisch **حَرْبَة** von **حَرَبَ** durchlöchern) das durchlöchernde Grabstheil, und zwar der obere Theil desselben, in dessen Löcher der Pflüger die Hände steckte. Kel. 21, 2 הַנּוֹגֵעַ בְּחָרַב ... wenn Jem. das Grabstheil berührt; vgl. den Comment. des Hai Gaon. Toset. Kel. B. bath. cap. 1 הַחָרַב שֶׁפָּרְשָׂה עִם יְחִידוֹת הַחָרַב הַבְּנִינָה (die Grabstheil) הָיָה זֶה מֵאַהֲרֵן נִפְטָר שֶׁנִּקְרָא בַּה חָרַב חָרַב der obere Theil des Grabstheils, der sammt den Pflöcken desselben losgerissen wurde, ist levitisch unrein (d. h. es wird noch immer als ein ganzes Werkzeug angesehen), weil man damit die Erdschollen eines Brunnens ansieht.

חָרַב *f.* (syn. mit vrg. **חָרַב**) Schneidewerkzeug, eine Art Messer. Schebi. 8, 6 אִין קַיְצִין אִתָּין בִּמְקַצֵּה אֲבַל קַצֵּה אִתָּין בְּחָרְבָהּ mit dem Feigenabknipper ablösen, aber man

einmal Senf zu geniessen, hält viele Krankheiten von seinem Hause ab, ihn aber täglich zu geniessen ist wegen daraus entstehender Magenschwäche schädlich. j. Dem. II, 22^e un. j. Schabb. XVIII, 16^e mit. משלשון את התרדל נפני שהוא נאכל. Man darf (am Sabbath) den Senf von einem Orte nach dem andern tragen, weil er als Taubenfutter dient. j. Pes. II, 29^e mit. j. Bez. I, 60^a un. Ber. 31^a u. ö. ברדל דם שיפה ein Tropfen Blut so klein wie ein Senfkorn. In j. Ber. V Anf., 8^d steht dafür התרדל כסני התרדל. אף גלגל חמה שקטק עד שהוא נעשה אף דם כסני התרדל של דם eher unter, als bis sie wie Blut von der Grösse eines Senfkorns erscheint. — Pl. Cant. r. sv. את נרת, 29^a in einen Sack voll von Nüssen, 29^a את נרת, לתרומה כמה שונמשין כמה תתקלים והן מהזקין וכו' kannst du so viele Mohnkörner und so viele Senfkörner schütten, als er fasst; ebenso können sich viele Proselyten unter Israel mischen.

תְּרֵדָה ch. (sy. תְּרֵדָה = Senf, Senfkorn. Pes. 28^a דחט נגרא במרה נשוקף כפא דחט נשירי תרדלא ונשלוף. wahrsch. zu lesen נשירי: Agg. (החטא) in demselben Löffel, den der Zimmermeister angeschölt hat, wird er den Senf verbrennen, vgl. תְּרֵדָה. (Nach den Commentt.: Er wird seine Zunge und Gaumen in dem heiss gemachten Senf verbrennen; was jedoch ebenso wenig einleuchtet, wie eine Erklärung Raschi's: Er wird den Senf verschlucken, שִׁרַף. B. bath. 18^a un. מהזקין במרהים את התרדל מן הדבורים in der Nähe der Bienenstöcke säen, (weil diese infolge des Genusses von Senfblüthen ihren eignen Honig verzehren würden). Nach Ansicht des R. Jose hing. kann der Besitzer der Senfbeete zu dem Besitzer der Bienen sagen: עד שאתה אומר לי החק התרדל מן הדבורים החק דבורך מן התרדלאי שבאת ואוכלות לגמלי תרדלאי anstatt dass du zu mir sagst: Halte deine Senf von meinen Bienen fern, (bin ich berechtigt zu sagen:) halte du deine Bienen von meinen Senfbeeten fern; denn jene kommen und verzehren die Blüthen meines Senfs.

תְּרֵדָה Chardeli, Name eines Ortes. Genes. r. s. 98, 96^a יין תרדלי Wein aus Chardeli, vgl. כֶּן.

תְּרֵדָה f. (gr. γαζαράδα, mit Wechsel der liquidae) Sturzbach, Waldstrom. Mikw. 5, 6 תרדליה wird in Tosef. Mikw. cap. 4 Ende erklärt: מן גשמים הבאים מן המדרון Regenwasser, das sich von einem abschüssigen Berge ergiesst. Chag. 19^a un. תרדליה של גשמים ein Sturzbach vom Regenwasser. Chull. 31^b n. ö.

תְּרֵדָה m. (arab. حَرْدُون od حَرْدُون, gemeinhin חَرْدُون Fl. im TW. I, 425^b) Hardaun, eine grosse Eidechsenart. Genes. r. s. 82 g. E. und j. Ber. VIII, 12^b mit., vgl. חֲרָבִיר.

תְּרֵדָה ch. (sy. תְּרֵדָה = Hardaun, die grosse Eidechse, viell. Krokodil, חֲרָבִיר, eig. der Meerhardaun, im Ggs. zu חֲרָבִיר, eig. der Hardaun des trockenen Landes Fl. I. c.). j. Ber. I, 3^d ob. ובתורה דלא יעביר ובתורה כהרין הרדנה jedoch darf man (beim sich Bücken während des Gebetes) nicht wie der Hardaun verfahren: d. h. man darf sich nicht zusammenbiegen.

תְּרֵדָה s. תְּרֵדָה. Davon

תְּרֵדָה f. Freiheit. Git. 42^a fg. להררה יצא er (der Sklave) zieht in Freiheit aus, d. h. wird frei. j. Git. IV, 45^d un. u. ö. Pes. 116^b מעבדות מן החרות von Knechtschaft in Freiheit. Erub. 54^a (mit Anspiel. auf תְּרֵדָה, Ex. 32, 16) תְּרֵדָה על תְּרֵדָה die Freiheit ist auf den Gesetztafeln, denn frei ist nur derjenige, der sich des Gesetzstudiums beflüssigt; vgl. Aboth (Borajtha) 6, 2. Exod. r. s. 32 Anf. wird תְּרֵדָה gedeutet: תְּרֵדָה מן החרות von Freiheit von den Lasten der weltlichen Regierung; nach einer andern Ansicht: תְּרֵדָה מן החרות frei vom Todesengel. Das. s. 51, 143^b. Num. r. s. 10, 208^b u. ö. Das. s. 20, 242^d wird תְּרֵדָה (Ex. 14, 2) wie תְּרֵדָה gedeutet, näm. מקום קבול לזונה היה es war ein Ort, der für Unzucht (freies Leben) bestimmt war.

תְּרֵדָה ch. (sy. תְּרֵדָה = Freiheit) Freiheit. Git. 38^a un. גיטא תְּרֵדָה der Freiheitsbrief eines Sklaven, s. auch TW.

תְּרֵדָה f. 1) vertrockneter, eig. versengter Ast, bes. von der Palme, vgl. auch תְּרֵדָה. Stw. תְּרֵדָה od. תְּרֵדָה: versengen (vgl. bh. תְּרֵדָה: trockene, verbrannte Gegenden). Suc. 32^a ob. תְּרֵדָה כסול דומיה תְּרֵדָה wenn der Palmzweig zum Ast (d. h. hart, vertrocknet) wurde, so darf er zum Feststrauß nicht verwendet werden; wenn er aber bloß ähnlich einem dürrn Ast aussieht (indem er näm. noch einige Feuchtigkeit hat), so darf er dazu verwendet werden. j. Suc. III Anf., 53^e dass. — Pl. Suc. 4, 6 (45^a) תְּרֵדָה של דקל verdorrte Aeste der Palme. Das. תְּרֵדָה תְּרֵדָה, s. d. j. Schabb. I Ende, 4^b מלמטה ומעלה תְּרֵדָה wenn die dürrn Zweige unten und die Holzkloben oben liegen. Das. III Anf., 5^e תְּרֵדָה תְּרֵדָה wenn die Ueberreste der Zweige in der Masse der Olivenschalen und in den Hölzern. Das. IV, 7^a ob. תְּרֵדָה לשכבה תְּרֵדָה die Zweige, die Jem. abgeschnitten hat, um darauf zu liegen. j. Nas. IX, 57^d ob. תְּרֵדָה תְּרֵדָה wenn man es (das Grab) mit Baumzweigen ausfüllte. — j. B. bath. IV, 14^e תְּרֵדָה תְּרֵדָה, s. תְּרֵדָה. — 2) abtr. fest, hart wie der Ast einer Palme. Fcm. als Adj. Chull. 51^a תְּרֵדָה ein Thier, dessen Lunge dem Aste einer Palme gleich, verdorrt ist; was das. 55^b wie folgt erklärt wird: תְּרֵדָה בידו שנים כשיטה בידו אדם תְּרֵדָה wenn die Lunge infolge eines Naturer-

eignisses vertrocknete (wenn das Thier näml. durch Donner oder Hagel erschreckt wurde), so ist das Thier zum Genuße erlaubt; wenn ein solches Verdorren läng. durch Menschen entstand (indem näml. Jem. durch heftiges Anschreien das Thier erschreckt hatte), so ist das Thier zum Genuße verboten. Die erstere Art soll näml. heilbar, die letztere aber unheilbar sein.

תְּרִימָה *ch.* (תְּרִימָה) verdorrter Ast, bes. von einer Palme. *Suc.* 32^a אֲנִיחַ הַתְּרִימָה vielleicht ist unter תְּרִימָה *Lev.* 23, 40) ein verdorrter Ast der Palme zu verstehen? *j. Git.* IX g. f. 50^d שְׂמוּאֵל בֶּחֶם הַתְּרִימָה Samuel malte unter die Dokumente (anstatt seiner Namensunterschrift) einen Ast. *Git.* 36^a הַתְּרִימָה הַזֶּה R. Chanina zeichnete (anst. seiner Unterschrift) einen Ast. *Das.* 87^b und *B. bath.* 161^b dass. — *Pl. B. bath.* 101^b עָבַדְתָּ לָהֶן כַּיְתוּבָה er machte sie (die Gräber) wie die Palmäste, die näml. am Stamme zusammenschliessen, aber nach oben zu immer mehr auseinander gehen. *Pes.* 82^a קָנוּ הַתְּרִימָתָא *Ar. (Agg.)* הַתְּרִימָתָא: *Ms. M.* יָקָנוּ הַתְּרִימָתָא Stangen und Aeste. *j. Schebi.* II. 33^d mit. הַתְּרִימָתָא (?). — *Kidd.* 81^b תְּרִימָתָא, richtiger הַתְּרִימָתָא, s. תְּרִימָתָא.

תְּרוּן *m.* (=bh. *Stw.* תָּרַן) Zorn, Zornesgluth. *Genes. r. s.* 70, 69^d (mit Anspiel. auf *Gen.* 29, 4) מִתְרַוְוִי שֶׁל הַקְּבִיָּה אָנוּ בִּמְחִירָם vor dem Zorne Gottes fliehen wir. Diese Schriftstelle wird näml. auf das Exil Israels gedeutet.

תְּרוּן (arab. *حَرَجَ*, *syn.* mit תָּרַשׁ) eig. durchbrechen, bes. Perlen u. dgl. durchbohren, um eine Schnur hindurchzuziehen; dah. überh.: Perlen oder Edelsteine an einander reihen. *Exod. r. s.* 20, 119^d Jem., der ein Bündel Perlen hatte, הגָּדוֹלֹת לַעֲצָן רִחַץ וְהַקְּטָנוֹת לַעֲצָן reihete (zog an einer Schnur auf) die grösseren besonders, die kleineren besonders und die mittelgrossen ebenfalls besonders. *Part. pass. Thr. r. sv.* בְּתוֹרֵם, 69^d שְׁלֹשׁ מֵאוֹת תְּרוּקָתָא נִשְׂאָא תְּרוּקָתָא בְּשִׁיבָה אַתָּה dreihundert Knaben wurden an einem Zweige hängend (durchbohrt, an einander gereiht) aufgefunden. — *Trop.* *Cant. r. sv.* צִיאָרֶךְ, 10^b אֵלֶּי שְׂבָעִים כְּנַחֲרֵיךְ שָׂמוּ הַתְּרוּם אַחֲרֵיהֶם alle 70 Mitglieder des Synedriums zu verstehen, nach welchen (d. h. nach deren Vorgange die späteren Gelehrten) ein Halsband von Perlen (Gesetzlehren) aneinander reiheten. Nach einer andern Deutung: אֵלֶּי הַתְּלִימָדִים שְׂמוּהוֹן צִיאָרֵיהֶם לְשִׁיבָה רַבִּי חִיָּה מִשִּׁיבָה darunter sind die Schüler zu verstehen, welche ihre Hälse aneinander reihen (d. h. Kopf an Kopf sitzen), um von jenen (den Gelehrten) die Gesetzlehren zu vernehmen. *Das. Ben Asi* sagte: הַיְיָרָא יוֹשֵׁב יְחִידוֹ בְּרַבִּי חִיָּה יִשְׁתַּחֲוֶה לְבִיבָאִים יִנְבִּיאִים לְחַיִּיבִים וְהָיוּ חַבְבִּים שְׂמוּהֶם בְּנַחֲרֵיךְ

ich reihete die Worte des Pentateuchs aneinander, von diesem zog ich die Lehren auf die Prophetenbücher und von diesen auf die Hagiographen; auf solche Weise waren die Lehren so hell leuchtend (eig. fröhlich) wie damals, als sie vom Sinai gegeben wurden. Infolge dessen soll ihn näml. während seiner Forschungen ein Lichtstrahl umgeben haben. *Das.* שְׂמוּ אֵינִי הַרְוֵן שְׂמוּ אֵינִי הַרְוֵן vielleicht reihe ich die Worte der Gesetzlehre nicht auf die richtige Weise aneinander. *Levit. r. s.* 16, 159^e steht dafür מִתְקַדְּוִי בְּרַבִּי חִיָּה (Piel) dass.

תְּרוּן *ch.* (syr. *ܩܘܪܝܢܐ* = תְּרוּן) 1) durchbohren, stechen. *Jeb.* 75^b ob. הַתְּרוּתָא סִילָא בְּבִיצָתָא wenn Jemdn. ein Dorn an den Hoden gestochen hat. *Ab. sar.* 28^b un. הַתְּרוּתָא סִילָא Jem., den ein Dorn gestochen hat. — 2) Perlen zusammenreihen, ordnen. *Cant. r. sv.* צִיאָרֶךְ, 10^b אִיִּת דִּירֵשׁ לְמִיתְרֵיהֶן וְלֹא יֵרֵשׁ לְמִיתְרֵיהֶן וְלֹא יֵרֵשׁ לְמִיתְרֵיהֶן וְלֹא יֵרֵשׁ לְמִיתְרֵיהֶן וְלֹא יֵרֵשׁ לְמִיתְרֵיהֶן בְּרַם אִיִּת דִּירֵשׁ וְאִיִּת דִּירֵשׁ וְאִיִּת דִּירֵשׁ וְאִיִּת דִּירֵשׁ וְאִיִּת דִּירֵשׁ Mancher versteht, (die Perlen) an einander zu reihen, versteht aber nicht, sie kunstfertig zu durchbohren; Mancher wiederum versteht, sie zu durchbohren, aber nicht, sie aneinander zu reihen; ich hingegen war stets ebenso geschickt im Anreihen, wie im Durchbohren der Perlen; bildl. für geordnetes Zusammenstellen der Gesetzlehren und die richtige Handhabung (Gefügigmachen) derselben. (Davon im Spätrabbinischen תְּרוּתָא Gedicht, Strophe.)

Af. stechen lassen. *Git.* 81^a אִי בְּעֵי מִתְרִיךְ אִי בְּעֵי מִתְרִיךְ אִי בְּעֵי מִתְרִיךְ אִי בְּעֵי מִתְרִיךְ אִי בְּעֵי מִתְרִיךְ wenn er (sich des Schlafes enthalten) will, so sticht er sich vermittelt eines Dornes, damit er nicht schlummere.

תְּרוּמָה *m.* Adj. Jem., der die Perlen vermittelt Schnuren aneinander reiht, sie aufzieht; bildl. für Jemdn., der die göttlichen Lehren geordnet zusammenstellt. *Cant. r. sv.* צִיאָרֶךְ, 10^b אִיִּת דִּירֵשׁ וְאִיִּת דִּירֵשׁ וְאִיִּת דִּירֵשׁ וְאִיִּת דִּירֵשׁ וְאִיִּת דִּירֵשׁ auch קְדוּקָתָא.

תְּרוּמָה, **תְּרוּמָה** *m.* 1) Stehdorn. *B. mez.* 103^b un. קָנוּ הַתְּרוּמָה הַבַּעַל הַבַּיִת הַתְּרוּמָה נִשְׂפָּה *Ar. (Agg.)* הַתְּרוּמָה die Stangen, an welche man das Dorngehege (zur Begrenzung und Beschützung des Feldes) anbringt, muss der Grundbesitzer von seinem Gelde, aber das Dorngehege selbst muss der Pächter beschaffen. — 2) übertr. das Wiesel (oder: Hermelin), das sich in gebohrten Erdlöchern aufhält. *B. kam.* 80^a un. wird *תְּרוּמָה* bezeichnet: הַתְּרוּמָה הַזֶּה (s. d. W.) nach einer Ansicht wie folgt bezeichnet: הַתְּרוּמָה הַזֶּה וְקָטָנוּ שְׂקֵי הַתְּרוּמָה הַזֶּה וְקָטָנוּ שְׂקֵי הַתְּרוּמָה הַזֶּה וְקָטָנוּ שְׂקֵי הַתְּרוּמָה הַזֶּה וְקָטָנוּ שְׂקֵי הַתְּרוּמָה הַזֶּה das Thier, das gehöhlte Löcher bewohnt, kleine Schenkel hat und sich unter Rosendornen aufhält, vgl. auch תְּרוּמָה. — *Pl. fem.* *Erub.* 26^b אֲשֵׁיבָתָא תְּרוּמָתָא, s. d.

תְּרוּמָה oder **תְּרוּמָה** *m.* pl. (ähnlich bh. תְּרוּמָה), gehäckelte, netzartige (eig. durchlöchererte)

Gewebe. Chull. 95^b un. אמר רב הריני רב הריני הרר אבן כינין Ar. (Agg. ביהדינין הרי זה כינין) Rab sagte: Netzartige Gewebe (in welche man das Fleisch gelegt hat) gelten als Zeichen; d. h. wenn das auf solche Weise eingewickelte Fleisch auf einige Zeit dem Gesichte des Israeliten entzogen ist (בשר שחילגלם מן העין), s. d., so hat man dennoch nicht zu befürchten, dass es mit unerlaubtem Fleische verwechselt worden sei. Nach Ar. bedeutet תְּרִיזוּם: Dornen u. dgl., die man in das Fleisch steckte, um es wieder zu erkennen.

תְּרִיזוּם f. ein Kraut, dessen Blätter bitter sind. Alfasi und Maim. z. St. erklären das W. durch das arab. אלק-צנינה (**צַנִּינָה**, nach Freitag: die Frucht der Akazie?) Pes. 39^a **תְּרִיזוּם** Ms. M. (so überall das. = j. Talmud in Mischna und Gem. das. 28^b und 29^e ob.: Agg. des bab. Tlmd. überall: **תְּרִיזוּם**) das man am Pesachabend als ein bitteres Kraut (תְּרִיזוּם) geniessen darf. Das. un. **תְּרִיזוּם** Ms. M. (Agg. ermp.) (וּתְרִיזוּם). — Pl. das. תְּרִיזוּתוֹן solche bittere Kräuter.

תְּרִיזוּ Pes. 39^a, s. **תְּרִיזוּתוֹן**.

תְּרִיזוּ Pilp. (von תְּרִיז, s. d. = bh. Spr. 26, 21) anzünden, entzünden (den Streit). Ukz. 3, 11 **תְּרִיזוּ** von der Zeit ab, wenn man mit den Bienen den Streit entzündet, d. h. am Bienenstoeck Feuer anzündet, um durch den Rauch desselben die Bienen zu vertreiben (Mögl. Weise ist dieses **תְּרִיזוּ** = **תְּרִיזוּ**: wenn man die Bienen **תְּרִיזוּ** macht; Var. **תְּרִיזוּ**, **תְּרִיזוּ**). Cant. r. sv. **תְּרִיזוּ**, 34^b wenn die Israeliten am Sabbath die Synagoge besuchen, um das Schemā zu lesen u. s. w., ruft ihnen Gott zu: Nehmet euch in Acht, dass ihr einander nicht hasset, nicht beneidet, **תְּרִיזוּ** זה עם זה ולא תביישו, **תְּרִיזוּ** זה זה לזה dass ihr gegenseitig keinen Streit anzettelt und einander nicht beschämets, vgl. **תְּרִיזוּ**. — j. Kidd. I, 58^e ob. **תְּרִיזוּ**, erstes W. ist ermp., steht auch in ed. Amsterdam nicht.

תְּרִיזוּ ch. Palp. (= **תְּרִיזוּ**) anzünden, s. TW.

תְּרִיזוּ m. eig. (=bh. **תְּרִיזוּ**) 1) Entzündung, bes. das Verbrannte am Gebäck. Teh. jom. I, 3, 4 **תְּרִיזוּ** פחות ממצאבט **תְּרִיזוּ** ... wenn das Verbrannte (am Brof) weniger, oder wenn es mehr als die Dicke eines Fingers beträgt. — 2) übrtr. Anfachung des Streites, mit flg. לשון: Verleumdung. Pl. Git. 57^b mit. (mit Bez. auf Hiob 5, 21) **תְּרִיזוּ** bei Verleumdungen der Zunge wirst du geborgen sein.

תְּרִיזוּ ch. (= **תְּרִיזוּ**) Entzündung, Fieber, s. TW.

תְּרִיזוּ m. (Redupl. von תְּרִיז, **תְּרִיזוּ**) Höhlung,

Loch, Vertiefung. Schabb. 67^a un. als ein Zauberspruch beim Verschlucken eines Knochens: **תְּרִיזוּ** **תְּרִיזוּ** **תְּרִיזוּ** **תְּרִיזוּ** Ar. (Agg. **תְּרִיזוּ** **תְּרִיזוּ** **תְּרִיזוּ** **תְּרִיזוּ**) in das tiefe Loch möchtest du Verschlucktes versinken, o Verschlucktes sinke in das Loch! d. h. in den untern Theil des Schlundes.

תְּרִיזוּ m. (Stw. תְּרִיז, arab. **تَرِيْظُ**) spalten) das Grabeisen, womit man die dem Pfluge hinderlichen Baumwurzeln zerschneidet. Kel. 13, 3 **תְּרִיזוּ** ein Grabeisen, das stumpf wurde. Das. 25, 2 **תְּרִיזוּ** ... **תְּרִיזוּ** das breite und scharfe Grabeisen und der schmale und spitze Ochsenstachel; die zwei Bestandtheile des Ochsenstecken's (**תְּרִיזוּ**). Das. 29, 8. Tosef. Kel. B. bath. cap. 3.

תְּרִיזוּ (arab. **تَرِيْظُ** Conj. VII) eig. etwas ohne Ueberlegung thun. — Nithpa. bereuen, andern Sinnes werden. Chag. 5^a כל העושה כל הבר ונתחטט בו נוהלין לו ניד **תְּרִיזוּ** wenn Jem. eine Sünde, die er begangen hat, bereuet, so verzeiht man sie ihm alsbald. Suc. 52^b **תְּרִיזוּ** עליהן **תְּרִיזוּ** קבא Gott berent, dass er sie erschaffen hat. Nid. 31^b זכר שהכל שוחטם בו נתחטט לשבטה ליד **תְּרִיזוּ** bei der Geburt eines Knaben, über welchen Alle freudig sind, berent sie (die Mutter den Eid, den sie bei der Entbindung leisten soll, dass sie nunmehr keinen ehelichen Umgang pflegen werde) nach Ablauf von sieben Tagen; bei der Geburt eines Mädchens aber, wobei Alle betrübt sind, berent sie den Eid erst nach Ablauf von vierzehn Tagen. Daher sei näml. das Reinigungsgesetz nach sieben und vierzehn Tagen (Lev. 12, 2, 5) gegeben. Num. r. s. 4, 190^a **תְּרִיזוּ** באדם אהר שהיה נתחטט שלא קרא ולא שנה רב **תְּרִיזוּ** Jem. hatte einst bereut, dass er weder Bibel noch Mischna gelernt u. s. w., vgl. קיבלן.

תְּרִיזוּ ch. (= **תְּרִיזוּ**) andern Sinnes werden, bereuen. Pes. 113^a כל מיילי זכר ותחטט רב **תְּרִיזוּ** bei allen andern Waaren kannst du den Verkauf bereuen u. s. w., s. **תְּרִיזוּ**.

תְּרִיזוּ f. die Reue, das Bereuen. Ned. 8^b **תְּרִיזוּ** das Bereuen seiner Frau betreffs eines gethanen Gelübdes. Das. 77^b **תְּרִיזוּ** **תְּרִיזוּ** man beginnt mit dem Bereuen; d. h. wenn Jem. sein Gelübde von einem Gelehrten lösen lassen will (vgl. **תְּרִיזוּ**), so giebt dieser die Anleitung zum Bereuen des Gelübdes. Er fragt z. B.: Würdest du wohl gelobt haben, wenn du das und das gewusst hättest u. dgl.? Nid. 31^b **תְּרִיזוּ** **תְּרִיזוּ** das (näml. die Lösung des Eides der Wöelmerin, s. d. Verb.) hängt ja von dem Bereuen ab, dessen Grund sie vor dem Gelehrten angeben muss.

תְּרִיזוּ m. (arab. **تَرِيْظُ**) Schnabel, Maul des Thieres. Stw. **תְּרִיזוּ** mit eingeschalt. תְּ

dah. auch arab. **حَرْطَمٌ** — **הַרְבֵּי**: Nase. Toh. 1, 2 **הַרְבֵּי** der Schnabel und die Krallen der Vögel. Chull. 121^a dass. Tam. 4, 3 (31^b) **הַרְבֵּי** Ar. (Agg. **הַרְבֵּי**) den Kopf (des Opferthieres) hielt der Priester in seiner Rechten und dessen Maul seinem Arm zugewendet. Sifra Achre cap. 12 Anf. „wer vom Aase eines Thieres ist“ (Lev. 11, 40) **הַרְבֵּי** davon ist das Maul, die Krallen n. s. w. ausgeschlossen.

הַרְבֵּי *ch.* (syrr. **ܚܪܒܝܢܐ**) Oeffnung, Mündung. Thr. r. (wahrsch. sv. **הַרְבֵּי**, 63^a) **הַרְבֵּי** Ar. (fehlt in Agg., vgl. **הַרְבֵּי**) die Mündung der Sandale.

הַרְבֵּי Adv. (= **אַחֲרָיָהוּ**) hinter, hinterher. j. Schebi. IV, 35^a un. **הַרְבֵּי** **הַרְבֵּי** **הַרְבֵּי** man sah ihn an einem Sabbath hinter einem Esel laufen (**הַרְבֵּי**, fero). j. Snh. III, 21^b ob. dass. j. Pea VIII, 21^a mit. **הַרְבֵּי** eine Gesellschaft (von Armen) kam hinterher. j. Snh. I, 18^c un. **הַרְבֵּי** er stand hinter ihm betend. j. Taan. I, 61^b un. **הַרְבֵּי** hinter der Säule. j. Sot. VII g. E., 22^a **הַרְבֵּי** hinter dem Vorhang, s. **הַרְבֵּי**. j. Ber. II, 5^a un. der Lastenträger, der während des Lesens des Schemā eine Last trägt, soll abwiegen **הַרְבֵּי** nach hinten zu (auf seinem Rücken) und einen Theil nach vorn zu: auf welche Weise ihm näml. die Last leichter zu tragen wird.

הַרְבֵּי *f.* (verkürzt von **הַרְבֵּי**) eine andere, alia. Levit. r. s. 33, 177^b R. Judan bar Simon **הַרְבֵּי** (= **שֵׁשֶׁת**) sagte eine andere Erklärung. j. M. kat. I, 80^c un. **הַרְבֵּי** weil es eine andere (Wunde) ist. Das. II, 81^b ob. **הַרְבֵּי** im andern Jahre. j. Sue. V Anf., 55^a **הַרְבֵּי** an dem andern Sabbath. j. Ber. IX, 14^a un. **הַרְבֵּי** es giebt noch einen andern Fall, der näml. dem hier erwähnten ähnlich ist. Das. VIII, 12^b ob. **הַרְבֵּי** deine andere Hand. Thr. r. sv. **הַרְבֵּי**, 52^a **הַרְבֵּי** wir hatten kein anderes Fleisch.

הַרְבֵּי (=bb. brennen, s. auch **הַרְבֵּי**). — Pi. brennen machen, erglühen lassen. Trop. Midrasch Tillin zu Ps. 18, sv. **הַרְבֵּי** wenn Gott die Theater prunken und die Heiden im Wohlstande erblickt, während sein Tempel zerstört und seine Kinder in Leiden sind, **הַרְבֵּי** so lässt er seinen Zorn gegen seine Welt entbrennen, um sie zu zerstören. In den Parallelen steht **הַרְבֵּי**, s. d.

הַרְבֵּי *ch.* (syrr. **ܚܪܒܝܢܐ**) Pa. zum Brennen bringen, Feuer anfachen. Ab.

zar. 38^b wenn der Nichtjude den Ofen geheizt und das Brot zum Backen hingeschoben hat, **הַרְבֵּי** Ar. (Agg. **הַרְבֵּי**) der Jude aber dazukommt und das Feuer (durch Schüren der Kohlen) anfacht, so schadet es nicht: d. h. das Brot wird nicht als ein verbotenes Gebäck der Nichtjuden (**הַרְבֵּי**, s. d.) angesehen, da doch der Jude beim Backen behülflich war. Chag. 5^a ob. sie nahm ein Schürholz zum Anfachen der Kohlen, **הַרְבֵּי** und heizte dadurch den Ofen, vgl. **הַרְבֵּי**.

הַרְבֵּי Bez. 21^b Kuchen. s. **הַרְבֵּי**.

הַרְבֵּי Exeremente, s. **הַרְבֵּי** II.

הַרְבֵּי *m.* (syrr. **ܚܪܒܝܢܐ**, Stw. **הַרְבֵּי**: entbrennen) Zank, Streit. — **הַרְבֵּי** *f.* (syrr. **ܚܪܒܝܢܐ**) das Aufbrausen, Entbrennen vor Zorn, s. TW.

הַרְבֵּי Pl. von **הַרְבֵּי**, s. d.

הַרְבֵּי (=bb., arab. **حَرَقَ**) sengen, rösten. Pi. dass. Pes. 21^b **הַרְבֵּי** man hat es (das Gesäuerte) vor der Zeit des Pesach-Eintritts geröstet. Part. pass. Tosaf. Schabb. cap. 2 Anf. **הַרְבֵּי** **הַרְבֵּי** **הַרְבֵּי** man darf (das Licht für den Sabbath) nur mit einem bereits angebrannten Dochte anzünden, aber nicht mit Fetzen, wenn sie auch bereits angebrannt sind. Schabb. 29^a ob. ist darnach zu corrigiren, vgl. Tosaf. z. St. sv. **הַרְבֵּי**.

Hithpa. versengt, verbrannt werden. j. Schabb. XVI, 15^c un. **הַרְבֵּי**, s. **הַרְבֵּי**.

הַרְבֵּי *ch.* (syrr. **ܚܪܒܝܢܐ**) sengen, rösten. Pes. 40^a **הַרְבֵּי** **הַרְבֵּי** man darf nicht zwei Aehren zusammen rösten n. s. w. — Pa. **הַרְבֵּי** dass. j. Schabb. II, 5^a ob. **הַרְבֵּי** auf die Weise wie die Diener der Professionisten (Friseure) uns das Haar sengen (mit Bez. auf Dan. 3, 27). Kidd. 41^a R. Safrā sengte den Kopf eines Thieres, der näml. für den Sabbath zuzubereiten war, um letzteren zu ehren, weshalb er dies nicht einem seiner Diener überliess. Schabb. 119^a dass. Ab. zar. 38^a **הַרְבֵּי** **הַרְבֵּי** wenn ein Nichtjude den Kopf eines Thieres sengt hat (wodurch das Haar verbrannt wird), darf man dasselbe genießen; d. h. es ist nicht als von ihm zubereitet zu erachten.

Hithpe. gesengt werden. Dan. 3, 27. — B. bath. 74^a **הַרְבֵּי** **הַרְבֵּי** es ward versengt. Nid. 28^a die Leichen **הַרְבֵּי** wurden ganz versengt, verkohlt; s. auch den nächstflg. Art.

הַרְבֵּי *m.* (syrr. **ܚܪܒܝܢܐ**) eig. Part. etwas

תָּרַם II (=bh., arab. **خَرَّمَ**: über die Verwandtschaft unseres Ws. mit vrg. **תָּרַם** s. Gesenius, Thes. iv.) 1) abreißen, abstumpfen, bes. von der Nase. Part. pass.: Bech. 43^b אֵיזְהָר 'איזהר' was ist unter **תָּרַם** (Lev. 21. 18) zu verstehen? Jem., der seine beiden Augen gleichzeitig schninken kann; d. h. wenn die Nase dermassen eingedrückt ist, dass der Pinsel beide Augen berührt, ohne von der Nase verhindert zu werden. Nach einer andern Ansicht in Gemara das **תָּרַם** שְׂהוֹשֵׁטִי **תָּרַם** שְׂהוֹשֵׁטִי bedeutet unser W. Jemdn., dessen Nase tief liegt (wenn auch nicht ganz eingedrückt ist) oder: Jemdn., der stumpfnäsiger ist u. dgl. — 2) Netze anfertigen, oder: sie zum Fischfang ausbreiten, vgl. **תָּרַם** nr. 2. Men. 37^a ר' יוסי ההָרָם R. Jose, der Netzverfertiger (oder: der Fischer, Angler: ähnlich hiess auch Petrus: ἀλιεύς, piscator). Die Erklärung Raschis: der Stumpfnäsiger, ist, ausser dem Einwande der Tosaf. z. St., dass man ihm wohl keinen Schimpfnamen beigelegt haben würde, schon wegen der Form des Part. aet. nicht zulässig; aber auch die der Tosaf., er wäre nach seinem Wohnort so genannt worden, leuchtet nicht ein.

תָּרַם ch. (=vrg. **תָּרַם**) abstumpfen, von der Nase, s. TW.

תָּרַם m. Adj. 1) Räuber, der Jemdn. etwas gewaltsamer Weise entreisst. Ab. sar. 58^a הָרָם נֹכְרִי ein nichtisraelitischer Räuber. Raschi erklärt das W.: Zanksüchtiger, Wahnsinniger; was jedoch nicht einleuchtet. Tosaf. Ab. sar. cap. 8 dass. j. B. mez. IV, 9^d un., vgl. **תָּרַם** — Pl. Ned. 27^b תָּרַמִּין B. kam. 113^a. — 2) (denom. von **תָּרַם**) Fischer, welche Netze ausbreiten. j. Pes. IV, 30^d ob. תָּרַמִּין שִׁבְרִיָה die Fischer von Tiberias, vgl. תָּרַם j. M. kat. II Ende, 81^b dass.

תָּרַם m. Ränberei, bes. von Angehörigen zweier Staaten, die mit einander in Krieg verwickelt sind. Mögl. Weise von **תָּרַם** I: die Confiscation der Güter. j. B. bath. III, 14^a ob. תָּרַם בשעת החימה der Ränberei. B. bath. 38^{ab} סָם יהודה וגליל בשעת החימה Judäa und Galiläa waren gewöhnlich (so von einander abgesperrt) wie andere Staaten zur Zeit der Kriegführung, wo die Ränbereien gewöhnlich vorkamen. Keth. 17^b. 18^a dass.

תָּרַם m. 1) (=bh.) Netz. Kel. 23, 5, 28, 9, s. **תָּרַם**. Ned. 20^b נָרַם וְאֵינִי לֹא נִרְדָּם אֶלֶּם לֹא נָרַם אֶלֶּם לֹא נָרַם Jem., der ein Gelübde that mit **תָּרַם** (d. h. er sagte: Dieser Ggst. soll mir verboten sein wie **תָּרַם**, worunter man gewöhnlich Bann, Verbanntes verstand) sagt: Ich hatte dabei blos das Fischernetz des Meeres im Sinne: d. h. ich bediente mich eines sinnlosen Aus-

druckes. — 2) übrtr. Fischteich, worin man Fische hält und sie mit dem Netze herauszieht, piscina. B. kam. 81^a ob. der Stamm Naftali erhielt zum Besitz, ausser dem Meere von Tiberias, הָרָם הַכֶּלֶם הָרָם הַכֶּלֶם eine ganze Strecke Fischteich im Süden. Erub. 47^b un. הָרָם שְׂכִינִן הָרָם ein Fischteich, der sich zwischen Sabbatgebieten befindet: vgl. auch Tosaf. z. St.

תָּרַם ch. (=הָרָם) Netz, s. TW.

תָּרַם m. (syr. **ܬܪܡܐ**) giftige Schlange, Otter, eig. der Wegraffende; Stw. **תָּרַם**, s. TW.

תָּרַם m. (aus **תָּרַם** mit adj. Nun=**תָּרַם**; syr. **ܬܪܡܐ**) ein Anderer, alius. Thr. r. sv. **תָּרַם**, 52^{ab} אָמַר לִי אֲנִי אֲמַר אֶתְּךָ ein Anderer sagte zu ihnen. Das. öfter. j. B. mez. III Anf., 9^a הַיָּמִין הַיָּמִין ein anderer Tannaite. j. Dem. VI, 25^e mit. הָרָם . . . הָרָם הָרָם ein Autor sagte . . . und der andere Autor sagte u. s. w. (im babyl. Talmud steht gew. dafür הָרָם אֲמַר . . . הָרָם אֲמַר j. Ber. I, 2^d mit. und j. Ter. II, 41^e ob. הָרָם . . . הָרָם אֲמַר dass. Das. VII, 44^d ob. הָרָם אֲמַר j. Ber. VI, 10^d ob. und j. Schabb. XVII, 16^b mit. dass. j. Pes. VI, 33^a un. בְּאֵן יִנְטֵן לִי הַתָּרַם מִקָּדֶשׁ wer bürgt mir dafür, dass ein Anderer ebenso wie ich, die Heiligkeit Gottes wahren würde? d. h. dieser Gedanke veranlasst mich, nach der Herrschaft über die Gemeinde zu streben. j. Taan. II, 66^a un. הַיָּמִין הַיָּמִין vielleicht ein anderer Autor. — Pl. j. Pea VIII g. E., 21^b mit. הָרָם לֹא אֲכַל עִם הַתָּרַם er ass nicht mit Andern. Das. הָרָם לֹא לְהַתָּרַם, und מִפְּלֵיג מִפְּלֵיג er gab es (das ihm geschenkte Almosen) Andern. — *Fem.* j. Schabb. II, 5^a un. הָרָם הַיָּמִין הַיָּמִין wozu die andere Halacha? Das. X Ende, 12^d הָרָם לֹךְ הַיָּמִין אִתָּךְ du hast noch andere Halachoth. Das. I, 3^e mit. הָרָם הַיָּמִין הַיָּמִין das sind die anderen Halachoth. j. Schebi. V Anf., 36^b הָרָם הַיָּמִין הַיָּמִין die anderen drei Länder sind folgende. j. Jeb. XI Anf., 10^a u. ö.

תָּרַם m. 1) (=bh.) die Sonne. Grndw. **תָּרַם**: brennen. Men. 110^a ob. הָרָם הָרָם בְּמִצְרַיִם מאי עיר הָרָם בְּמִצְרַיִם הָרָם ר' יוסף קראת רבות שמשא מאי שמשא דהאי הָרָם Ar. לישנא דשמשא הוא דבתיב האונת לתת Ar. (ebenso in vielen Codd. der Bibel **הָרָם**; Agg. **הָרָם**) was bedeutet עיר הָרָם (Jes. 19, 18)? So wie R. Josef es übersetzt: „Die Sonnenstadt“ (Heliopolis). Woher ist erwiesen, dass **תָּרַם**: Sonne bedeute? Weil (in Iliob 9, 7) **תָּרַם** ebenfalls für Sonne steht. (Der in den Talmud Agg. sich befindende Zusatz: הָרָם לְהָרָם „welche zerstört werden soll“ scheint erst später hinzugefügt zu sein, um unsere Phrase mit der L.A. der meisten Biblecodices: הָרָם in Ein-

klang zu bringen). j. Ned. I, 37^a ob. והא הני בר קפרא חרס לא חספא . . . לשון גבוה הוא Bar Kapra hat in der Borajtha: חרס (als eine Nebenbenennung, חרם für חרס, s. d.). Bedeutet dieses W. denn nicht „Scherbe?“ (Wie kann es also für „Bann“ gesetzt werden?) R. Seira antwortete: חרס bedeutet auch ein höheres Wesen, näml. die Sonne u. zw. wie in Miob I. c. j. Nas. I Anf., 51^a dass. — 2) (=bh. הַרְשָׁה) Scherbe, s. nr. 1. Kel. 3, 1 fg. חרס כלי irdenes Geschirr. j. Ab. sar. II, 40^b fg. s. אֲרָרְיָיִי. — Pl. Kel. 3, 4 הַרְשָׁתִין die Scherben, Stücke eines zerbrochenen Fasses. Das. 9, 5 חרסין 'חרשין (Ar. liest חרשין) die zerbrochenen, irdenen Geschirre, die man benutzte u. s. w. j. B. kam. III, 3^e mit. מזהבין לחרסין er beabsichtigte, die Scherben zu erlangen. Chag. 13^b, vgl. בָּנָה. Thr. r. sv. בני ציון. 67^e.

תָּרַס *m.* Adj. (syn. mit קָדַר) Handwerker, der irdenes Geschirr anfertigt, Töpfer. Tanchuma Abschn. Schelach Anf., 209^b קררי ביה (הַרְשָׁה, Jos. 2, 1) חרס רב' d. h. die Kundschafter sollten vorgeben, sie wären Töpfer, die irdenes Geschirr zu verkaufen hätten, damit man ihre Absicht nicht merken sollte. Num. r. s. 16 Anf. steht dafür חרשין.

תָּרַס *f.* 1) (von חרס nr. 1) die Sonne betreffend. j. Erub. V, 22^c mit. wird שער החרסית (Jer. 19, 2 im Keri) erklärt: שהוא מכיוון כנגד „das Thor, welches dem Sonnenaufgange gegenüber war“, also das Ostthor = שער המזרח. — 2) Töpferlehm, zw. auch: zerstampfte Scherben. Maas. scheni 5, 1 Erdschollen, קיזוזה אדמה . . . חרסית . . . סיר, Töpferlehm und Kalk; zur Bezeichnung verschiedener Pflanzungen. Chull. 88^{ab} ob. שחקת . . . חרסית . . . הרסית das Zerriebene des Töpferlehms und das Zerbröckelte eines Ziegels. Kel. 3, 4. 7. מיהם שטפלו בהמר ובחרסית ein Wasserwärmer, den man mit Thon oder mit Töpferlehm beklebte. Das. 10, 2 u. 6., vgl. bes. Heller's Tosaf. zu Chull. 6, 7. — Tanch. Schelach, 211^b (mit Bez. auf Num. 13, 20) Mose sagte zu den Kundschaftern: הסתכלו באבנים ובצורות שלהם של צונמא הן הם (פירושה) שמתים אם פירושה הן פירושה רזין untersucht die Steine und die Erdschollen Palästina's, wenn sie von festem Boden herrühren, so sind ihre Früchte fett, wenn aber vom Lehm Boden, so sind ihre Früchte mager; vgl. auch Num. r. s. 16, 232^a und Ar. hv. aus Jelandenu. Schabb. 78^b.

תָּרַס *f.* (ähnlich arab. خُرْشَة) ein Brei, der aus zerstoßenen und geschabten Früchten mit einer Beimischung von Essig als Tunke zubereitet wurde. Pes. 40^b. 41^a man darf אין נהנין קמה להודי הרוכה (am Pesach) nicht Mehl in solchen Brei schütten, weil näml. dadurch eine Säure entsteht. —

Insbes. oft הרוכה eine solche Tunke, in welche man am Pesachabend die vorgeschriebenen Kräuter, Lattich u. dgl. eintaucht. Pes. 10, 3 (114^a). Das. 116^a זכר לשיט diese Zukost (Tunke) dient zur Erinnerung an den Lehm, welchen die Israeliten in Egypten stampften, daher muss sie näml. compact sein. Das. 115^{ab} ob. האר חסא צרין לשקועיה בהרוכה משיט קפא לattich muss man tief in die Tunke eintauchen wegen des Giftes, das näml. an solchen Kräutern haftet, welches jedoch durch die Tunke unschädlich gemacht wird. j. Pes. X, 37^d ob., vgl. תָּרַס.

תָּרַסוֹן, תָּרַסוֹן, תָּרַסוֹן *m.* Charsom, Charson, Charsana, eig. wohl der Töpfer. Tract. Semachoth cap. 9 mit. בימי חרסום es eignete sich zur Zeit des Charson, dass u. s. w. Jom. 38^b אלעזר בן חרסום R. Elasar ben Charson, der ausserordentlich reich gewesen sein soll. Thr. r. sv. בלע, 61^b אלעזר חרסונה R. Elasar Charsana, viell. derselbe. Khl. r. sv. יש גבמי בן חרסון 81^b אהד (Gabinus) ben Charson.

תָּרַסְפִּיתָא *f.* (= חֲסָפִיתָא, ר. eingeschaltet) Schuppe. Pl. Pesik. r. Para, 26^e תָּרַסְפִּיתָא דיגורי die Fischschuppen. Pesik. Para, 35^a חרפואה *crmp.*, s. auch TW.

תָּרַס *m.* (syr. سَفْرَجَة, dass., was arab. عَصْفَرٌ oder عَفْرَطٌ: enicus) Saflor, carthamus tinctorius L. Kil. 2, 8 אוין סומכין לשדה תבואה הרדל וחרוב in der Nähe eines Getreidefeldes darf man weder Senf noch Saflor säen (weil diese Saaten das Getreide beschädigen); in der Nähe eines Gemüsegartens hing. darf man Senf oder Saflor säen. j. Gem. z. St. II, 28^a erklärt unser W. durch מוריקא: Crocus. Maim. in s. Comment. z. St. durch das arab. عَصْفَر; dahing. in Ukz. 3, 5 durch אלקרסום, s. ob. Tosef. Maas. scheni cap. 1 g. E. werden unterschieden חריע חריע von חלוח חריע; erstere dürfen vom Erlöse des zweiten Zehnten gekauft werden, letztere aber dürfen nicht davon gekauft werden. Ukz. 3, 5 חלוח חריע Kuchen, die man aus solchen zerstampften Pflanzen bäckt. j. Pes. III Anf., 29^d man bereitet sie (die Aehren, die man zum Kochen anwendet) zu, wie die Saflorkuchen. j. Chag. III, 79^e mit.

תָּרַךְ Cheref, Nebenbenennung oder Verstümmelung von חָרַם: Bann. Ned. 10^a, vgl. תָּרַךְ. Ueber חרפים das. vgl. תָּרַךְ.

תָּרַךְ (=bh. „In חרף sind zwei verschiedene Stämme, חרף und חרף, vereinigt; jener mit der Grundbedeut. dünn, spitz und scharf machen, . . . dieser mit der Grundbedeut. reissen, rupfen“ u. s. w. Fl. im TW. I, 425 und 426). Pi. ver-

hohnen, geringachten, lästern, eig. spitze Redensarten gegen Jemanden führen. Levit. r. s. 7, 152^a u. ö., vgl. תָּרַח. Snh. 94^{ab} ob. שְׂחָרְחָה בְּעַצְמוֹ נִפְרַע הַקְּלָפָה נִמְנוֹ בְּעַצְמוֹ כְּמַחְרִיב שְׂחָרְחָה עַל יְדֵי שְׂלוֹהָ נִפְרַע הַקְּלָפָה נִמְנוֹ עַל יְדֵי שְׂלוֹהָ den Pharao, der in eigener Person Gott lasterte (Ex. 5, 2), bestrafte Gott auch in eigener Person (das. 14, 27): Sanherib hing., der Gott durch „Boten“ lästerte (2 Kn. 19, 23), bestrafte Gott ebenfalls durch einen „Boten“ (Das. V. 35), Engel. — Part. pass. Pesik. r. Zehngebote, 40^b פָּנִים תְּרִיפִיתָ zorniges Gesicht.

תָּרַח *ch.* Pa. תָּרַח (= תָּרַח) schmähen, lästern, s. TW.

Af. etwas früh thun. Snh. 70^b wenn ihr zur Gerichtsstätte behufs Festsetzung des Schaltjahres (die am Tage stattfindend muss) geht, bestrafe Gott ebenfalls durch einen „Boten“ (Das. V. 35), Engel. — Part. pass. Pesik. r. Zehngebote, 40^b פָּנִים תְּרִיפִיתָ zorniges Gesicht.

תְּרִיפִיתָ *f.* (von חָרַף תָּרַח) eig. das Ausreissende, ein scharfes und spitzes Werkzeug, dessen man sich zum Ausgraben der Pflanzen bediente, eine Art Schaufel. Pl. Schebi. 5, 4 עֲקָרְתִּי אֶתֶן בְּתַרְפִּיתַי שֶׁל עֵץ אֶתֶן (בְּתַרְפִּיתַי) man gräbt die Zwiebeln mit hölzernen Schaufeln aus.

תְּרִיפִיתָ *f.* (Part. pass. von תָּרַח, arab. حَرَفٌ mutare) eig. der Schande preisgegeben; übrtr. einem Manne angehörend. Kidd. 6^a הַאֲמִירָה הַחֹפֶזֶת מְקֻדְשֶׁת שֶׁכֵּן בִּיהוּדָה קָדְשָׁן לְאִיִּסוּסָה הַחֹפֶזֶת wenn Jem. zu einem Weibe (während der Uebergabe eines Werthgegenstandes) sagt: Du sollst meine Frau sein, so ist sie dadurch mit ihm getraut, denn in Judäa bedient man sich des Ausdruckses הַחֹפֶזֶת anstatt אִיִּסוּסָה. Jeb. 54^b u. ö. שָׂפָה הַחֹפֶזֶת eine Magd, die für einen Mann bestimmt ist, vgl. אֶשֶׁשׁ. — Pl. Ker. 9^a שָׂפָה הַחֹפֶזֶת solehe Mägde.

תְּרִיפִיתָ *m.* (syr. تَرْفِيتَ, مَرْفِيتَ, eig. Part. pass. von حَرَفٌ) 1) scharfsinnig. Horaj. 14^a וְיָרָא R. Seia war scharfsinnig und fragend, viel disputirend. — Pl. Snh. 17^b תְּרִיפִיתָ הַיְיִטְבִּיתָ die Scharfsinnigen Pumbeditha's. — Fem. תְּרִיפִיתָ. Nid. 45^b שָׂפָה הַחֹפֶזֶת טִיבִיטָא wir bemerken an ihr, dass sie geistig rege (frühreif) ist. — Trop. B. bath. 111^b סַכִּינָא תְּרִיפִיתָ ein scharfes Messer, das die Bibel-

verse trennt; bildl. für eine Schriftdeutung, wodurch die Worte aus dem Zusammenhange gerissen werden, vgl. תָּרַח. Jeb. 122^a ob. und Chull. 77^a וְיָרָא הַחֹפֶזֶת סַכִּינָא R. Josef, dessen Messer scharf ist, d. h. der grossen Scharfsinn besitzt (Nach Horaj. 14^a jedoch legte man dem R. Josef den Namen סַכִּינָא: der Vielwiser bei, s. d. W., im Ggs. zu Rabba, welcher das. עֲקָרְתִּי eig. der Entwurzel der Berge, d. h. sehr scharfsinnig genannt wurde). Meg. 7^a un. פְּלִפְלִיטָא ein scharfes Pfefferkorn, bildl. für eine

treffende Schriftdeutung. — 2) (von חָרַף) was im Handel gewechselt, ausgegeben wird, gangbar. B. mez. 44^b ob. כֶּסֶף הַחֹפֶזֶת הוּא פִּירָא וְקָמִי לִיה פִּירָא טַבְעָא דְהַבָּנָא הֲלָא הַחֹפֶזֶת הוּא פִּירָא וְקָמִי לִיה פִּירָא Silber (=Geld), das im Handel gangbar (conrant) ist, wird als Münze angesehen, Gold hing., das im Handel nicht gangbar ist, wird als Waare (eig. Frucht) angesehen: daher bewirkt die Uebergabe des Silbers den Kauf des Goldes, aber nicht umgekehrt, vgl. תָּרַח. — Pl. das. אִיִּסוּסָה sie (die Kupfermünzen) sind gangbarer als das Silber.

תְּרִיפִיתָ *m.* Adj. (im Ggs. zu אֶשֶׁשׁ, אֶשְׁפָּלָא) frühzeitig. B. bath. 90^b תְּרִיפִיתָ הַחֹפֶזֶת der billige (eig. frühe) Marktpreis, näml. zur Erntezeit; im Ggs. zu תְּרִיפִיתָ אֶשְׁפָּלָא: der theure (spätere) Marktpreis. — Pl. Taan. 3^b תְּרִיפִיתָ die Frühregen. Nid. 65^b הַחֹפֶזֶת הַחֹפֶזֶת הַחֹפֶזֶת die frühzeitigen und die spätzeitigen Früchte der Kelter. Ab. sar. 75^a. Chag. 25^a. — Fem. R. hasch. 8^a תְּרִיפִיתָ Ar. (Agg. הַחֹפֶזֶת) die frühzeitigen Schafe, vgl. אֶשְׁפָּלָא.

תְּרִיפִיתָ *m.* (syr. تَرْفِيتَ) 1) Scharfe, Spitze, etwas Scharfes, Herbes. Snh. 56^a הַחֹפֶזֶת הַחֹפֶזֶת הַחֹפֶזֶת die Scharfe des Messers. Chull. 17^b dass. Ab. sar. 39^a הַחֹפֶזֶת הַחֹפֶזֶת הַחֹפֶזֶת die Scharfe (das Herbe) des Asants. Meg. 7^b ob. אִיִּסוּסָה הַחֹפֶזֶת er schickte mir Herbes, herbe Früchte, vgl. תְּרִיפִיתָ. — 2) Trop. Scharfsinn. B. mez. 96^b לְפָנֵי הַחֹפֶזֶת שֶׁכֵּשֶׁתָּא (Ar. תְּרִיפִיתָ) entsprechend dem Scharfsinn ist der Irrthum; vgl. Erub. 90^a הַחֹפֶזֶת אֵינָהּ הַחֹפֶזֶת הַחֹפֶזֶת infolge seines Scharfsinnes drang er in den Geist der Halacha nicht tief ein. — 3) junges Vieh, Schaf, pecus, eig. Abnagendes, Abplückendes, s. TW.

תְּרִיפִיתָ *m.* das Lästern, die Lästerung. Pl. Exod. r. s. 41 Anf. תְּרִיפִיתָ. Levit. r. s. 7, 152^a u. ö., vgl. תָּרַח und תְּרִיפִיתָ.

תְּרִיפִיתָ *ch.* (= תְּרִיפִיתָ) das Lästern, s. TW.

תְּרִיפִיתָ *fem.* (syr. تَرْفِيتَ) 1) starke, heftige Strömung, eig. das Schneidende, Scharfe des Wassers. Keth. 85^a הַחֹפֶזֶת הַחֹפֶזֶת הַחֹפֶזֶת die starke Wallung des Stromes, d. h. die Stelle, wo diese am heftigsten ist, näml. in der Entfernung vom Ufer. Kidd. 73^b הַחֹפֶזֶת הַחֹפֶזֶת dass. — 2) Jugendzeit, das frühe Mannesalter, s. TW.

תְּרִיץ Charifa, *N. pr. m.*; **חַרְפִּיתָא** Churpitha, *N. pr. fem.*, s. TW.

תְּרַפְתָּהּ f. (hbr. תְּרַפָּה) Schmach; **חַרְפִּיתָא** f. die Fledermaus, s. TW.

תְּרַפֹּתָהּ f. (Stw. חִפָּה mit eingesch. ר) eig. das, was kratzt, vgl. חָפַק; dah. Unflath. Ned. 81^a **תְּרַפְתָּהּ** מתיא לידי עירא Ar. (Agg. תְּרַפְתָּהּ מתיא לידי עירא, s. d.) der Unflath am Kopfe verursacht Blindheit, vgl. חַרְפִּיתָא.

תָּרַץ (=bh., arab. حَرَصَ) 1) schneiden, scheiden. Grundw. חָץ mit eingesch. ר, vgl. חָצַץ. j. Kil. VII, 31^b un. חפץ חרץ נעץ Jem. grub (den Erdboden), machte Einschnitte darin, oder steckte etwas hinein. j. Schabb. VII, 9^d un. חרץ החופץ החורץ wenn Jem. den Erdboden gräbt oder darin Einschnitte macht. Part. pass. Schabb. 98^b **תְּרַצִּים** היו קרשים וחלולים היו אדנים die Bretter der Stiftshütte waren eingeschnitten (d. h. mit Fugen versehen) und die Schwel-len (den Spitzen gegenüber) gehöhlt, mit Löchern versehen, in welche man näml. jene Spitzen oder zugespitzten Bretter hineinsteckte. — 2) trop. bestimmen (=bh. 1 Kn. 20, 40 = עָרַר, חָקַק, s. d. W.). Tanchuma Bechuk. Anf., 181^b als Gott die Welt erschuf, **הָרַץ** ימי של bestimmte er auch die Lebens-dauer eines jeden Wesens.

Nif. eingeschnitten werden. j. Nid. I, 49^a un. בתולה הארץ כל שלא נחרצה נייניה eine jungfräuliche Erde ist eine solche, in welche noch niemals (durch Pflugschar u. dgl.) Ein-schnitte gemacht wurden. Nach einer andern Ansicht: **תְּרַצִּיץ** zu sehen ist.

תָּרַץ ch. (=חָרַץ) einschneiden. Git. 20^a un. חרץ רשעא מיהרץ חרץ die Eingravirung schneidet in das Zeichenmaterial ein, wodurch die Figur hervortragt. Bech. 41^a un. der Aussatz חרץ חרץ macht Vertiefungen in den Körper.

תָּרַץ m. der Einschnitt, die Vertiefung. j. Maasr. I, 48^d un. die Datteln werden als reif angesehen, **תָּרַץ** נשיחמלא wenn der Einschnitt (d. h. die Runzeln in der Schale der Früchte) ausgefüllt ist. (R. Simson in s. Comment. citirt **הָאָרֶץ**, das. zwei Mal, wahrsch. ermp.) j. Schabb. V Ende, 7^e das Behältniss, das die Widder am Schweife tragen, חרץ עושה macht einen Ein-schnitt. j. Bez. II Ende, 61^d das Fortrückten des Bettes ist an Sabbaten und Feiertagen des-halb verboten, חרץ עושה weil es einen Ein-schnitt in den Fussboden macht. In j. Kil. I, 27^b un. und j. Schabb. III, 6^a ob. steht dafür חרץ. Chull. 55^b ob. חרץ נקום Ar. sv. חרץ (Agg. חרץ) die Stelle (in den Nieren) wo eine Vertiefung ist. j. Nid. I, 49^a un., s. חָרַץ im Nif. Men. 34^b חרץ ניכר ihr Einschnitt ist nicht kenntlich.

תָּרַץ m. (eig. Part. pass., vgl. auch bh. תְּרַץ) Einschnitt, Vertiefung, Graben. Kil. 5, 3 **הָרַץ** שהוא עושה עובר בברם der Graben, der sich im Weinberge hindurchzieht. Das. 2, 8 **הָרַץ** שהוא עושה עומק עשרה ורחב ארבע der Graben, der zehn Faust tief und vier Faust breit ist. j. Schabb. III Anf., 5^e **הָרַץ** עושה שהוא עושה עומק עשרה ורחב ארבע ein Ort (im Heerd), wo man eine Vertiefung macht. Meg. 14^a ob. (mit Bez. auf Esth. 3, 11) „Der König sprach zu Haman: Das Silber soll dir geschenkt sein, aber mit dem Volk kannst du verfahren wie es dir gut dünkt.“ **למה הדבר דומה לשני בני אדם** לאחד היה לו תל בחוף שהוא ולאחד היה לו חרוץ בחוף שהוא בעל החרוץ אמר מי יתן לי תל זה בדמים בעל החל אמר מי יתן לי חרוץ זה בדמים לימים נדחו זה אצל זה אמר לי בעל חרוץ לבעל החל מכור לי חלוק אמר לי טול אותה mit Haman gleicht derjenigen zweier Personen, deren eine einen Schutthaufen und deren andere einen Graben auf ihrem Felde hatte. Der Besitzer des Grabens sagte: O könnte ich doch diesen Schutthaufen (zum Ausfüllen meines Grabens) zu kaufen bekommen! Der Besitzer des Schutthaufens wiederum sagte: O, könnte ich doch diesen Graben (zum Ebnen meines Feldes) zu kaufen bekommen! Einst als diese Beiden zusammen trafen, sagte der Besitzer des Grabens zum Besitzer des Schutthaufens: Verkaufe mir deinen Schutthaufen! Worauf jener entgegnete: Nimm ihn doch umsonst! wenn du ihn nur forträumtest! Bech. 38^a un. **חרץ של עין** Ar. (Agg. הריוס) die Höhlung des Auges, vgl. jedoch ריוס. Git. 56^a **בחרץ שבעין** Ar. (Agg. בדוקן) dass. Bech. 41^a un. **חרץ** במקום בשר ein Einschnitt (Höhlung) im Fleische. — Pl. B. kam. 50^b **תְּרַצִּיץ** gleichbreite und spitzlaufende Gräben. — j. Orla III, 63^a un. חרץ ermp., s. חָצִיר.

תְּרִיצָה f. (vom vrg. תְּרַץ) 1) Achselhöhlung, Gelenk. Genes. r. s. 70, 70^a Laban „umarmte“ den Jakob (Gen. 29, 13), אמר דינרים איתן, dem er dachte sich, dieser führe Goldmünzen (Denare) bei sich, die er in der Achselhöhlung verborgen halte. — 2) das Zuspitzen (vgl. Ex. 11, 7). Midraseh Tillim zu Ps. 62 Anf. warum wurde diese Welt vermittelt des Bstn. He (vgl. He) erschaffen? מיה הוה כשאדם מוציאה מיה הוה פיו אין בה לא ריחוש שפתים ולא חרוצה לשון כך בלא עמל ובלא גיענה ברא הקטנה את so wie beim He, wenn der Mensch es aus dem Munde hervorbringt, weder eine Bewegung der Lippen, noch ein Spitzen der Zunge stattfindet (da es ein Hauch- oder Kehlhist. ist), ebenso erschuf Gott seine Welt ohne Arbeit und Mühe, denn es heisst (Ps. 33, 6) „Durch das Wort Gottes wurde der Himmel erschaffen.“

תְּרִיצָה m. (sy. תְּרִיצָה, auch תְּרִיצָה, hbr.

הַרְצֵינָה dual, mit Verw. von ר und ל) 1) Hüfte, Lende. Dan. 5, 6, s. auch TW. — Thr. r. sv. ההוא גברא תקון הרציה לנחמא רבתי, 53^c dieser Mann (d. h. du) hält seine Lenden zu Schlägen bereit. — 2) B. kam. 80^a un. שרצא Ar. (Agg. שרצא) ein Thier (das Wiesel), das sich fortückt und mit den Hüften bewegt. Viell. jedoch: das in der Erde Vertiefungen macht, näml. vom vrg. רָצַץ , vgl. auch רָצַץ .

הַרְצֵינָה *f.* (Stw. רָצַץ) Festigkeit; führt. Reehlichkeit; ferner im übeln Sinne: Verstocktheit, s. TW.

הַרְצֵינָה *m.*, הַרְצֵינָה *f.* (bh. הַרְצֵינָה pl.) der Kern der Weinbeere, vgl. זָן . Chull. 82^b und j. Ber. III, 6^a un. לעולם אינו היום עד שיוצא יד לעולם אינו היום עד שיוצא יד nur dann die Sünde (der Mischsaaten im Weinberge) wenn man ein Weizen- und ein Gerstenkorn und einen Kern der Weinbeere mit einem Wurf aussät. Nas. 38^b un. הרצין רגג וזה הרצין יהוא שהוא הרציה שלהן (ist die Beere als reif anzusehen), wenn der Kern von aussen (d. h. durch die Schale) zu sehen ist. — Pl. Nas. 6, 1 (34^b) הַרְצֵינָה Kerne, so nach Ansicht des R. Jose; nach Ansicht des R. Juda hing. הַרְצֵינָה הַרְצֵינָה unter den הַרְצֵינָה der Schrift sind die äusseren Theile der Weinbeeren (d. h. die Hülsen) zu verstehen, näml. הַרְצֵינָה = הַרְצֵינָה (mit eingeseht. ר).

הַרְצֵינָה od. הַרְצֵינָה *ch.* (= הַרְצֵינָה) Kern. Pesik. Wajhi bejom, 3^b „Hagel und Blitz“ (Ex. 9, 24) gleichen Gefässen von Eis, die mit Feuer gefüllt sind, שרצא דרמונא הַרְצֵינָה כהרא שרצא דרמונא הַרְצֵינָה (Num. r. s. 12, 215^d steht dafür הַרְצֵינָה wie die Schale des Granatapfels, durch welche der innen liegende Kern durchgesehen wird.

הַרְצֵינָה Cherek, Nebenbenennung (ביטוי) von הַרְצֵינָה: Bann. Ned. 10^a, vgl. הַרְצֵינָה, s. auch הַרְצֵינָה.

הַרְצֵינָה I (- bh., arab. حَرَق) knirschen. Pi. dass. Pesik. r. Abschn. Sos asis, 66^c מַהרְצֵינָה שִׁינֵיהֶם וּמַרְצֵינָה בֵּינֵיהֶן sie knirschen mit ihren Zähnen und blinzeln mit ihren Augen. Exod. r. s. 5, 107^d התחיל מחרק עליהם שינו רמאן נפיש אדם לטון שינוף הוא ישחקו עצמתו קרושים הם (Pharao) fang an, gegen sie (die Israeliten) mit den Zähnen zu knirschen, indem er sagte: Ihr seid נרפים (Ex. 5, 17), das ist ein Ausdruck für Verworfenheit (nämlich נרפים מרפי מרפי: Hurer); mögen seine Gebeine zermalmt werden. Die Israeliten sind heilig, kensch. Pharao soll ihnen näml. den ehelichen Umgang untersagt haben, vgl. הַרְצֵינָה. In Tanh. Waëra, 68^b steht dafür הַרְצֵינָה קרשים אדם קרשים, wo das betr. W. הַרְצֵינָה, קרשים, kesh. übersetzt wurde. Weder

die Erklärung: נרפים = נרפים: Koth (Mat. kehuna), noch die, dass נרפים = נרפים gedeutet wurde (Jede Mosche) leuchtet ein.

הַרְצֵינָה *ch.* (syrr. ܚܪܩ Pa.= ܚܪܩ) knirschen. Git. 47^a הרציהו לשניהו er knirschte mit seinen Zähnen. j. Keth. XII, 35^b mit. der Todesengel blickte auf die Schreiber Salomo's בשניו והרוק והרציהו mit seinen Zähnen. Das. ההוא שרצא הוות אחרוק בשניו יבוק את הרוק damals knirschtest du mit den Zähnen, jetzt aber lachst du!

הַרְצֵינָה II (arab. حَرَق , syn. mit הַרְצֵינָה) einschneiden, kerben. Part. pass. Chull. 59^b die Hörner הַרְצֵינָה sind gezackt, haben Einschnitte, vgl. הַרְצֵינָה. Par. 12, 8 אף ההרקות אף auch die gezackten Griffe der Gefässe. Tosef. Par. cap. 11 g. E. dass. (in manchen Agg. falsch הַרְצֵינָה).

הַרְצֵינָה *ch.* (syrr. ܚܪܩ =vrg. הַרְצֵינָה) einschneiden. Schabb. 67^a ob. וליהרוק ביה זיתא er soll damit (mit dem Messer) ein wenig einschneiden, einige Zacken machen.

הַרְצֵינָה *m.* (arab. حَرَق) Einschnitt, Kerbe, Zaacke. Pl. Schabb. 46^a ob. איה בה הַרְצֵינָה Ar. (Agg. חרקי) es sind Kerben am Leuchter. Chull. 59^b הַרְצֵינָה ihre (der Hörner) Zacken sind verwachsen, nicht sichtbar.

הַרְצֵינָה *m.*, pl. הַרְצֵינָה viell. Lücke, eig. Einschnitt, Riss; בהרצין würde demnach bedeuten: an der Stelle Jemdes., vgl. Fleischer I, 559^b; s. הַרְצֵינָה.

הַרְצֵינָה (=bh., arab. حَر) 1) glühen, versengen. Davou Pilp. הַרְצֵינָה entzünden, s. d. W. — 2) durchlöchern, viell. urspr. ausbrennen. Ohol. 13, 1 הַרְצֵינָה נים או שרצים wenn das Wasser oder die Würmer das Fenster (eine Luke) anhöhlten. Das. 3, 7 הַרְצֵינָה נים או שרצים ein Loch, das das Wasser oder die Würmer höhlten. Sue. 20^b dass. — 3) frei sein, eig. weiss, glänzend sein, was sich an den Begriff: glühen, anschliesst.

Pi. befreien. Part. pass. Genes. r. s. 14 g. E. הַרְצֵינָה עבד ניהוהר ein befreiter Sklave. (Raschi liest הַרְצֵינָה, vgl. הַרְצֵינָה.) Keth. 51^b ob. הַרְצֵינָה (= נכסים בני חורין) hypothekenfrie Güter. B. kam. 95^a un. dass. — Schafel vgl. הַרְצֵינָה.

הַרְצֵינָה *ch.* (syrr. ܚܪܩ = ܚܪܩ) 1) glühen machen, zum Brennen bringen. Ab. sar. 38^b הַרְצֵינָה, s. הַרְצֵינָה, הַרְצֵינָה. — 2) befreien, s. TW.

הַרְצֵינָה *f.* 1) Kuchen, Gebäck (vgl. auch bh. הַרְצֵינָה, Gen. 40, 16), eig. was vom Feuer gesengt wurde. Kidd. 59^a הַרְצֵינָה er wendet den Kuchen, s. הַרְצֵינָה. j. Chag. III, 79^b mit. הַרְצֵינָה er nimmt den Kuchen vom Spiesse herab. j. Pes. III, 29^b mit. הַרְצֵינָה

הַתָּרַח ein Kuchen, den Jem. in Kohlen verscharrte. Schabb. 19^a מ. הַתָּרַח על גבי גחלים ein Kuchen auf den Kohlen. Cant. r. sv. הַתָּרַח מֵהַתָּרַח שנשלח ישראל בידם ממצרים אבלו 9^a מהתָּרַח von dem Kuchen, den die Israeliten aus Egypten mitgenommen hatten, zehrten sie 31 Tage (näml. vom 15. des Nisan bis zum 15. des Ijar). — Pl. Bez. 21^b הַתָּרַח (so in Agg. des babyl. Talmud, im j, Talmud: הַתָּרַח) dicke Brotkuchen, s. תָּרַח. — 2) etwas Rundes, Kugelförmiges. Pea 5, 8 (7) ... הַתָּרַח wenn Jem. das abgemahlte Getreide bindet, um einen Schober daraus zu machen. In j. Gem. z. St., 19^a wird unser W. erklärt: גָּלַל dass. Kel. 11, 3 הַתָּרַח wenn Jem. aus einem rohen Stück Eisen (wie es aus dem Schacht kommt) oder aus einem Eisenklumpen (wie er im Ofen gebrannt wurde) Gefässe anfertigt. — 3) etwas kugelförmig Geronnenes. Nid. 21^b הַתָּרַח ein Stück geronnenes Blut. Bech. 21^b u. ö.

תָּרַח ch. (=תָּרַח) Kuchen, runde Masse. Pesik. r. Omer, 37^b עבדתי ניחה התָּרַח לכלבא ich machte aus dieser Masse einen Kuchen für den Hund. Levit. r. s. 24, 167^d הַתָּרַח ein Stück geronnenes Blut.

תָּרַח בית התָּרַח eine von der Sonne verbrannte Stätte (vgl. bh. תָּרַח, Jer. 17, 6). Jom. 6, 8 (68^a), s. תָּרַח.

תָּרַח Löcher, s. תָּרַח.

תָּרַח m. (syr. ܬܪܚܐ m.) Freiheit, Befreiung vom Sklavendienst, s. TW.

תָּרַח f. (syr. ܬܪܚܐ m.) dass. Freiheit, Befreiung. Git. 86^a ob. R. Jehuda führte für den Kaufbrief der Sklaven folgende Formel ein: עבדא דתָּן מוצאק לעבדא דפטר ופטר מן התָּרַח וכן עלולי וכן עוררי גלפא ומלכא דרשום דאמיש לא איה עלוהי ומנוקה כסל מום וכן שחון דנפיק איה עד Ar. (Agg. דתָּרַח) dieser Sklave ist der Sklaverei verfallen; er steht fern und abgesondert von jeglicher Freiheit (d. h. er hat auf eine solche keinen Anspruch), ferner von jedem Vorwand und Einwand des Königs und der Königin (d. h. es obwaltet kein Verhältniss, infolge dessen die Regierung ihn zu confisciren berechtigt wäre; in welchem Falle näml. der Kauf ungiltig sein würde); kein Mal irgend eines Menschen befindet sich an ihm (d. h. es hat Niemand ein Anrecht an ihm, so dass er ihm das Zeichen eines Sklaven aufgedrückt hätte); er ist auch frei von jedem Leibesfehler (nach Raschi: er ist kein Räuber) und von eingewurzeltm Aussatze während eines Zeitraumes von drei Jahren rückwärts gerechnet (hätte er näml. im Anfange dieses Zeitraumes einen Aussatz gehabt, so würde dieser schon zurückgekehrt sein). Nach Raschi bedeutet תָּרַח im Persischen: zwei Jahre.

תָּרַח m. (eig. Part. pass.) ein Befreiter, freigelassener Sklave. Pl. Kidd. 4, 1 גִּירֵי תָּרַח Proselyten und befreite Sklaven. Jeb. 37^a u. ö.

תָּרַח I m. (eig. Part. pass. durchbohrt) das Ohr. Kel. 13, 5 עוקצה או עוקצה eine Nadel, deren Ohr oder Spitze abgebrochen wurde. Schabb. 123^a steht dafür: הַתָּרַח (Ms. M. הַתָּרַח). Das. 52^b הַתָּרַח Ms. M. (Agg. הַתָּרַח). Tosaf. Kel. B. mez. cap. 4 עוקצה ... הַתָּרַח. Nach einer Ansicht im Ar. bedeutet הַתָּרַח: die Spitze (הַתָּרַח), womit man das Zeug durchlöchert, und עוקץ: das Ohr; was jedoch nicht einleuchtet.

תָּרַח II (=תָּרַח, mit vorges. ת) schleimen; bes. von dem Schleimfluss des Mannes. Davon תָּרַח Zauberer vermittelt eines solchen Flusses, s. TW.

תָּרַשׁ m. (=bh.) Scherbe, s. תָּרַשׁ nr. 2.

תָּרַשׁ I (=bh., syn. mit תָּרַח) eig. einschneiden; dah. auch: pflügen, ackern, in den Erdboden mit der Pflugschar einschneiden. Mac. 21^b ob. יש הורש תלם אהר חרוב עליו משום שנתה ש הורש Mancher pflügt eine einzige Furche, bei welcher Handlung er acht Verbote übertritt. Pes. 47^a u. ö. Taan. 29^a בששרף טורנוס נורופוס הורשע את האולם ותרש את העיר (טורנסטורוס) הורשע את האולם ותרש את העיר Ms. M. (Agg. הורשה גזר על רבן גמליאל רב' (בשחרב ... את ההיכל נגזרה גזרה רב' als der Bösewicht, der Tyrann Rufus die Tempelhalle verbrannt, die Stadt (Jerusalem) umackert und besät hatte, so erliess er ein Edikt, dass R. Gamaliel getödtet werden sollte. — 2) führtr. den Beischlaf ausüben (vgl. Ri. 14, 18; davon auch, nach karäischer Erklärung das Stbst. תָּרַשׁ, Ex. 34, 21; vgl. Aben Esra z. St.) Genes. r. s. 85, 83^a הורש בגונה, vgl. אֶשְׁפָּה. Das. s. 98, 95^a, vgl. תָּרַשׁ I nr. 2. j. Jeb. I Anf., 2^b הנש הורשה הרש והמש תָּרַשׁ pflügte (d. h. übte den Beischlaf) fünf Mal und pflanzte fünf Pflanzen, d. h. hervorragende Gelehrte, vgl. אָרַז. (In b. Schabb. 118^b steht dafür בעילתו בעלתו).

Nif. gepflügt, umackert werden. Taan. 26^b נהרשה העיר die Stadt (Jerusalem) wurde umackert. Das. 29^a u. ö.

תָּרַשׁ II 1) (=bh.) schweigen, stumm, taub sein. Grundw. תָּרַשׁ, s. תָּרַשׁ. — 2) taub machen. B. kam. 86^a אביו את הורש את אביו Jem. seinen Vater taub macht. — Gew.

Pi. taub machen. j. Kil. VIII, 31^b טיפה טיפה ... er schlug Jemdm. gegen das Ohr und machte es taub. Kidd. 24^b nn. הורש הורש er blies Jemdm. ins Ohr, wodurch er ihn taub machte. B. kam. 85^b. 91^a dass. Schabb. 109^a ob. יד מִתְרַשֵּׁת die Hand (die man vor dem Waschen des Morgens an das

Gott (der Barmherzige) rief das Licht und ertheilte ihm Befehle betreffs des Tages; er rief sodann die Finsterniss und ertheilte ihr Befehle betreffs der Nacht: eine agadische Erkl. von Gen. 1, 5. Süh. 99^a. Chag. 12^b וְנִי אֵרָאָה הַשְׁכָּה קִדְּמֵי שְׁמִי אֵיךְ גֵּיבֵת עֵס דֵּמַתְוָא גּוֹטְטְגֵּגֶנְוֶר עֵינֵי הַשְׁכָּה?

הַשְׁכָּה *f.* (=bh.) Finsterniss, Dunkelheit. Schabb. 31^a עֵרַם שָׁבַת עִם הַשְׁכָּה am Rüsttag des Sabbats bei Eintritt der Dunkelheit. Das. 151^a ob. רָשָׁא אֲנִי בַּהֲשִׁיכְתָּהּ wenn es zweifelhaft ist, ob es dunkel oder noch nicht dunkel geworden. Das. 151^a ob. רָשָׁא אֲנִי בַּהֲשִׁיכְתָּהּ es ist mir gestattet, um sinetwillen bis zur Dunkelheit zu verweilen. Das. öfter.

הַשְׁכָּה *m.*, **הַשְׁכָּתָה** *f.* *ch.* (sy. ܫܚܟܐ *m.* = ܫܚܟܐ) Finsterniss, Dunkelheit. B. mez. 30^b un. בַּקֶּדְמָא וּבַחֲשֹׁמְתָא am frühen Morgen und am späten Abend, in der Finsterniss; s. auch TW.

הַשְׁכָּתָה *f.* (sy. ܫܚܟܬܐ) die Verfinsterung, s. TW.

הַשְׁכָּל (=הַשְׁכֵּל, oder daraus emp.) vollen den. Khl. r. sv. וְהַשְׁכֵּל, 71^a. s. אֲלֵכְסִיָּהּ, vgl. אֵלֶּם.

הַשְׁכָּל (=bh., wovon Nif.: trasp. von שָׁכַח) schwach sein, erschlaffen. — Pl. schwächen. Khl. r. sv. הַשְׁכֵּל, 72^a וְהַשְׁכֵּל בְּהַרְסוֹ וְהַשְׁכֵּל בְּהַרְסוֹ Gott schwächt ihn (den Sturm, d. h. seine Kraft) an den Bergen und bricht ihm an den Hügeln; vgl. jedoch הַשְׁכֵּל.

הַשְׁכֵּל *ch.* (sy. ܫܚܟܐ = ܫܚܟܐ) 1) schwach, dünn machen; dah. auch: schmieden, hämmern. Dan. 2, 40. — Keth. 77^a un. הַשְׁכֵּל דְּדָרִי Kesselschmiede, die näml. das Metall durch Klopfen dünn machen. Ab. sar. 16^a ob. Eisenstangen, וְהַשְׁכֵּל מִנְיָה בְּלֵי זֶרֶק Raschi in Chull. 17^b (Agg. דְּהַלְשֵׁי) aus welchen man Waffen schmiedet. Part. Peil Chull. 93^a הַשְׁכֵּל הַזֶּה zerstossene Hoden. (Nach Raschi: Hoden, die noch am Körper hängen). — 2) übrtr. Gedanken schmieden, hegen, sinnern, s. TW.

הַשְׁכָּה *m.* abgeschältes Gerstenkorn, eig. wohl: das Korn, dessen dünne Schale abgezogen wurde. Jom. 70^a שְׁלֵא בְּקִלְפָהּ הַשְׁכָּה שלא בקליפתה הושלה Ms. M. u. Ar. (Agg. אֲדָשָׁה) ohne ihre Schale nennt man sie (die Gerste): הַשְׁכָּה. Chull. 51^a חַזַּח הַשְׁכָּה, s. אֲדָשָׁה. — Pl. B. kam. 30^b un. חַזַּח הַשְׁכָּה er gab die Gerste frei. B. mez. 116^a עֵזֵי דְרִבְנֵי הַשְׁכָּה Ziegen, welche Gerste fressen. M. kat. 16^b אָן מְטִיפָה הַשְׁכָּה אָן sie siebte die Gerste.

הַשְׁכָּתָה *s.* הַשְׁכָּתָה.

הַשְׁכָּל *m.* (bh.) Chaschmal, s. חָשֵׁל.

הַשְׁכָּתָה *m.* der Hasmonäer, welcher Name im rabbin. Schriftthum überall für Makkabäer

vorkommt. Midd. 1, 6 in der nordöstlichen Tempelhalle אֲבָנֵי הַמִּזְבֵּחַ את אֲבָנֵי הַשְׁכָּתָה verwarnten die Hasmonäer (die Söhne des Hasmonäers Mattathias) diejenigen Altarsteine, welche die Griechen (Syrier unter Antiochus Epiphanes) entweiht hatten. Schabb. 21^b un. מְלִכְתָּהּ בֵּית הַשְׁכָּתָה die Regierung des hasmonäischen Hauses. Sot. 49^b. Midr. Tillim zu Ps. 93 Anf. (mit Bez. auf Jes. 59, 17) כִּי הָיָה בֵּית הַשְׁכָּתָה לְבָשֵׁי בְּגָדִים שֶׁל קִנְיָאָה (wie Gott) waren die Hasmonäer mit Gewändern der Rache bekleidet. — Pl. B. kam. 82^b כְּשֶׁעָרְוּ אֶת הַשְׁכָּתָה אֶת הַשְׁכָּתָה als die Hasmonäer sich gegenseitig belagerten.

הַשְׁכָּתָה *m.* (ibr. חֲשִׁי) das Brustschild des Hohenpriesters, s. TW.

הַשְׁכָּתָה *f.* N. a. (von הִשָּׁף) das Entblößen, Aufdecken. j. Ber. 1X, 13^a ob. הִשָּׁף זְרָעוֹ das Entblößen des Armes.

הַשְׁכָּתָה *f.* (arab. حَسَلَة) Rinde, oder: abgefallene Zweige der Palme. Sue. 21^a מַטְבֵּל מִהַשְׁכָּתָה שֶׁל הַשְׁכָּתָה שֶׁל שָׁעִם וְשֶׁל גַּמִּי Ms. M. (Agg. שִׁיפָה, ה, abgew.) eine Matte von Palmrinde, von Baumrinde oder von Binsen. Tosef. Sue. cap. 1 g. E. שֶׁל הַשְׁכָּתָה וְשֶׁל גַּמִּי dass. R. Hai Gaon in s. Comment. zu Kel. cap. 9 citirt ebenf. הַשְׁכָּתָה.

הַשְׁכָּה (=bb.) 1) binden, zusammendrücken. Das W., syn. mit שָׁכַח und שָׁכַח (Grundw. שָׁכַח) bedeutet eig. (=קָבַע) anhängen, vgl. nr. 2. — Trop. Ab. sar. 35^a הַשְׁכָּה שְׁפִיתֶיךָ הָיָה בְּפִי וְאַל תְּבַחֵל לְהַשְׁכִּיחַ דְּבַר לִפְתֵיךָ eine an die andere fest zusammen und sei nicht voreilig, mir zu widersprechen. — 2) begehren, gelüsten, eig. an etwas hängen. Jeb. 63^b un. als man dem Ben Asai den Vorwurf machte, dass er, obgleich er die Ehelosigkeit hart tadelt (vgl. אָדָם), selbst unverheirathet bliebe, entgegnete er: וְהַשְׁכָּה בְּהַרְסוֹ אֶפְסָה לְעֹלָם שִׁיתַקֵּימוּ עַל יְדֵי אֲהָרֹן was soll ich machen, wenn meine Seele dem Gesetzstudium anhängt (wovon ich in der Ehe gestört werden könnte): die Welt kann durch Andere erhalten werden. Tosef. Jeb. cap. 8 dass. Chull. 89^a (mit Anspiel. auf Dt. 7, 7) Gott sagte zu Israel: וְהַשְׁכָּה בְּכֶם וְבִי ich habe Gelüste nach euch, weil ihr, selbst wenn ihr geehrt dastehet, euch vor mir demüthigt.

הַשְׁכָּה *ch.* (=שָׁכַח) binden, bes. den Esel satteln, s. TW.

הַשְׁכָּתָה *f.* N. a. das Begehren, Gelüsten. Genes. r. sv. 80, 78^d בְּנֵי לְשׁוֹנֵת שֶׁל חֶבֶד הַחֵבֶד הַקָּבֵה אֶת יִשְׂרָאֵל בְּדַבְרָהּ בְּהַשְׁכָּתָה וּבַחֲשִׁיבָה וְבִי אֶת הַשְׁכָּתָה וְהַשְׁכָּתָה in drei Ausdrücken von Liebe giebt sich die Liebe Gottes zu Israel zu erkennen, näml. im Anhängen (Dt. 4, 4 דְּבַקְתֶּם), im Begehren (Das. 7, 7 הַשְׁכָּה) und im Verlangen (Mal. 3, 12 הִשָּׁף).

und Füße des Menschen. Tosaf. Nid. cap. 4 dass. j. Schabb. VII, 10^c un. . . . חיתוך בשורות חיתוך כבגדים das Einschneiden in die Thierhäute, das Einschneiden in die Kleider. — Pl. Th. r. sv. ולא דבר, 61^a החתוך Zerstücklungen, vgl. פסחא. (Im Spätarabischen bedeutet חיתוך: das Beschneiden des männlichen Gliedes, die Circumcision.)

חיתובא ch. (= חיתוך) das Einschneiden, der Einschnitt. Chull. 47^b ob. חיתובא ראוני der Einschnitt der Lappen an der Lunge, d. h. die Trennung der Lappen von einander. Das. 48^a.

חיתובא f. N. a. 1) eig. das Schneiden, Abschneiden. j. Pes. VI, 33^b mit. חיתובא ובלתו das Abschneiden seines Grundes. Chull. 31^b un. חתובה כונה לחתובה die Absicht zum Schneiden in den Hals des Thieres, im Ggs. zu כונה לזבחה od. כונה לשהיטה: die Absicht zum rituellen Schlachten. — 2) Abgeschnittenes, Theil, Stück. Chull. 108^{ab} חתובה ein Stück Fleisch. Ker. 22^b. 23^a fg. חתובה חלב וחתיבת קודש ein Stück (zum Genusse verbotenes) Fett, ein Stück Opferfleisch. — Pl. Ker. 17^b u. ö. חתיבות, vgl. אָשָׁם. Kel. 22, 1, vgl. חִתְּבָהּ.

חיתול m. ein aus Palmenzweigen geflochtener Korb, bes. zum Aufbewahren der Datteln (חיתול, wovon unser W. transpon. sein dürfte). j. Maas. scheni 1, 52^d mit. חיתול של הנמרים ein Korb mit Datteln. Das. IV, 54^d mit. חתול נחמי er zeigte den Dattelkorb dem Arbeiter. j. Schabb. I Ende, 4^b חתול נלא ein Korb, der voll mit Kernen ist. Das. VII, 10^c un. XV Anf., 15^a. Levit. r. s. 10, 15-1^a חתול של תמרה ein Korb mit Datteln. Kel. 16, 5 חתול שהוא נותן לתוכו ונוטל מתוכו ein Korb, in welchen man (Datteln zum Trocknen) hineinlegt und von dem man sie wieder herausnimmt. — Pl. Schabb. 146^a חתולות של גרוגרות ושל תמרים Körbe zu dürren Feigen und zu Datteln. — Ferner Ukz. 2, 2, s. חִתְּמָם.

חיתולה f. (= חִתְּלָה) Dattelkorb. j. Keth. VIII, 32^b ob. חתולה אכל נלא חתולה er ass einen Korb voll (Datteln). Das. 2 Mal.

חיתול m. Katze; eig. = arab. „خَيْتُول“ Laurer und Heranschleicher zum Ueberfallen und Fangen“ Fl. im TW. I, 426^a. — B. kam. 80^b חתול נותר לקינין (die Katze darf man (weil sie schädlicher Art ist) tödten und man darf sie nicht aufziehen. Hor. 13^a un. חתול נכיר מהו חתול אנו כיר את קונו רב' woher kommt es, dass, während der Hund seinen Eigenthümer kennt (ihm treu ist), die Katze ihren Eigenthümer nicht kennt (d. h. falsch ist)? Worauf geantwortet wird: Derjenige (Mensch), der eine Speise isst, die eine Maus benagt hat, vergisst sein Erlerntes, um wieviel mehr ist die Katze vergesslich, welche die Mäuse selbst frisst!

Bech. 8^a חתול ללכ' חתול die Katze wirft Junge nach 52-tägiger Trächtigkeit. Ber. 59^b un. חתול die Katze wird in manchen Orten: שְׁתֵּי־קָטָה, und in manchen Orten: שְׁתֵּי־קָטָה genannt, s. d. W. — Pl. B. kam. 80^{ab} חתולים Ar. sv. נניי (Agg. הכל) weshalb herrschen die Katzen über die Maus? Weil diese von böser Art ist. — Zuw. mit fem. Endung. j. Pea III, 17^d ob. חתולות נקדעין Jem. fand aufgeschlitzte Katzen. Cant. r. sv. חתולות נקדעיות dass. Khl. r. sv. חתולות 85^b חתולות Katzen, als Thiere, die Schaden anrichten.

חיתולא ch. (= חתול) Katze, s. TW.

חתום (= bh., syn. mit חָסֵם 1) versiegeln, besiegeln. j. Ab. sar. III, 42^c un. נכנס שיש עליה ל' אסור לחתום בה ר' יונה אומר אם היה חתום שיקע אסור לחתום בה בולט יותר לחתום בה mit einem Siegelring, auf welchem sich ein Götzenbild befindet, darf man nicht siegeln (weil nämli. das Bild ausgeprägt wird). R. Juda sagt: Wenn das Bild in den Ring eingegraben (concav) ist, so darf man nicht damit siegeln (weil nämli. das Bild auf dem gesiegelten Schriftstück erhaben hervortritt); wenn es hing. auf dem Ringe convex ist, so darf man damit siegeln (weil nämli. das Bild dann eingegraben, concav erscheint). Tosaf. Ab. sar. cap. 6 dass., vgl. auch פְּרִסְתָּהּ. Ab. sar. 41^a in dem Siegelring des Götzen erblickte man in späterer Zeit das Symbol: שחרם את עצמו חתם כל העולם בולט לנחתה dass der Götze sich damit unter die ganze Welt beühms Todesurteils siegelt; d. h. dass er damit das Todesurteil der ganzen Welt besiegelt. (Höchst wahrsch. jedoch steht לנחתה kakophemistisch für לחיים. Sodann wäre der Sinn: Er besiegelt das Urteil des Lebens für die Welt); vgl. auch אֲשֶׁר־יָצִיא. Schabb. 137^b חתם אברהם את בניו חתם באוה ברית קודש (Abraham's, oder Jakob's, vgl. Tosaf. z. St.) Nachkommen siegelte Gott mit dem heiligen Bundeszeichen, d. h. der Bescheidung. — 2) schliessen, namentlich: ein Dokument mit der Unterschrift versehen, unterschreiben. Git. 66^b wenn Jem. zu zehn Personen sagt: כתבו ותנו גט לאשתי אחד כותב ושנים חותמין בולטם כתובי אחד כותב וכולם חותמין schreibt einen Scheidebrief für meine Frau und übergebet ihm denselben, so soll ihm Einer schreiben und Zwei ihm unterschreiben. Wenn er hing. sagt: Schreibet ihm ihr Alle, so soll ihm einer schreiben und die Anderen müssen sämmtlich ihm unterschreiben. Das. חתם סופר wenn der Dokumentenschreiber unterschrieben hat. Das. 67^a fg. 87^{ab}. Keth. 18^b u. ö. חתום על השטר נעשה כמי שחקקה עדהן בבית דין wenn Zeugen auf einem Dokument unterschrieben sind, so ist es, als ob ihr Zeugniß vor dem Gerichtshofe geprüft worden wäre; vgl. das. 28^a, Tosaf. sv. קיום. B. bath. 176^a. j. Git.

I, 43^b ob., vgl. גלה. — 3) etwas schliessen, vollenden. Pes. 104^b u. ö. התם בבריך man schliesst (die Benediction) mit בריך, vgl. בריך. Ber. t. 4 (11^a) לתתם אתה... אשאל אתה לתתם eine Benediction, hinsichtlich deren die Rabbinen anordneten, dass man sie mit Baruch schliesse, darf man ohne diesen Schluss nicht recitiren; wo sie hing. anordneten, dass man sie nicht mit Baruch schliesse (so besonders alle kurzen Benedictionen u. a.), da darf man sie nicht mit Baruch schliessen. Cant. r. sv. תתה, 10^e das Hohelied מלתה התתה מלתה שישיתיה ist eine geschlossene und vollendete Rede. Git. 60^a תתה תתה die Thora, der Pentateuch wurde geschlossen (d. h. als die einzelnen Stücke bereits als ein vollständig Ganzes gesammelt waren, dem Mose) gegeben. Nach einer andern Ansicht hing: תתה מלתה מלתה wurde die Thora rollenweise gegeben; d. h. jedes Gesetzstück wurde von Mose, sobald es ihm mitgetheilt worden war, einzeln niedergeschrieben: zu Ende seines Lebens aber sammelte er die einzelnen Gesetztheile zu einem Ganzen, das den Pentateuch ausmacht.

Pi. התם dass, siegeln, unterschreiben. Part. pass. j. Keth. II, 26^e mit. ששה ששה התתם ein Dokument, das mit vier Unterschriften versehen ist. j. Schebu. IV, 35^e mit. dass.

Nif. התם und Nitlpa. התתם 1) besiegelt, unterschrieben, unterzeichnet werden. Git. I, 1 der Scheidebrief התתם (התתם) wurde in meiner Gegenwart geschrieben und in meiner Gegenwart unterzeichnet. j. Git. II Anf., 44^a התתם dass. — 2) trop. beschlossen, verhängt werden. R. hasch. 16^b גזקום גזקום התתם ונתתם לאתה לתתם השמים גזקום ונתתם ונתתם לאתה die völlig Frommen werden alsbald (d. h. am Neujahrstage, vgl. תתה) zum Leben; die völlig Frevelhaften werden alsbald zum Tode aufgeschrieben und unterzeichnet; das Verhängniß der Mittelmenschen hing. schwebt bis zum Versöhnungsfeste, d. h. wenn sie sich bessern, so werden sie dann zum Leben, und wenn nicht, zum Tode verzeichnet. j. R. hasch. I, 57^a mit. steht dafür להתתם. Das. öfter. Genes. r. s. 31 Anf. התתם ihr Verhängniß wurde beschlossen. Levit. r. s. 5, 119^e und Num. r. s. 11, 213^a dass.

התם th. (syr. מתה—התתם) siegeln, schliessen, ferner: unterzeichnen. Ber. 6^a ולהתתם man soll seine (des Rohrs) Oefnung verschliessen, vgl. auch גושפתקא. Schabb. 58^a גשפתקא gestempelte Hosen, eine Bezeichnung, dass die Steuer bereits davon entrichtet wurde. B. bath. 89^b התתם התתם s. התתה. Nil. 17^a באתתה התתם zugewunden und versiegelt, verschlossen. Git. 66^b בראיתו זקן

gibt es denn etwa ein Gerichtocollegium, das nicht verstünde, seine Namensunterschrift zu zeichnen? Das. 87^b ויהא בתתה האמה האמה vielleicht hat er sich beim Unterschreiben des Namens seines Vaters bedient? vgl. auch גתתה. Meg. 22^b Rab kam nach Babylon an einem Gemeindefesttag, קם er erhob sich und verlas den betreffenden Bibelabschnitt: beim Beginn desselben sprach er die Benediction, aber beim Schlusse desselben sprach er sie nicht.

התמה m. Adj. der Unterzeichner, Jem., der ein Dokument unterschreibt. Pl. j. Git. IX g. E. 50^e התמה שיתתם ונתתם (in m. Agg. falsch שיתתם ונתתם) er ertheilte dem Schreiber die Erlaubniß, dass er (das Dokument) schreibe, und den Unterzeichnern (d. h. den Zeugen), dass sie es unterzeichnen könnten.

התמה m. N. a. 1) die Besiegelung, Schliessung, Unterzeichnung. B. bath. 9, 8 (175^b) ערב התתה לאתה התתם שמתה ein Bürge, der hinter der Schliessung (Zeugenunterschrift) der Wechsel unterschrieben ist. Das. 176^a u. ö. — 2) der Schluss, das Schliessen eines Segenspruchs, vgl. התתם. Ber. 12^a התתה החתום d. h. wenn Jem. des Morgens früh die Benediction: „Gelobt u. s. w. der das Licht erschaffen hat“ ... mit der Formel: „Gelobt ... der die Abende Eintreffen lässt“, schliesst; oder wenn er bei der Abendbenediction sich der Schlussformel: „Gelobt ... der das Licht erschaffen“, bedient; so sind solche Benedictionen als nicht gesprochen anzusehen. Wenn Jem. hing. des Morgens mit der Abendbenediction beginnt, aber den Schluss der Morgenbenediction recitirt, oder am Abend mit der Morgenbenediction beginnt, aber mit der Abendbenediction schliesst, so hat er seine Pflicht erfüllt. j. Ber. I, 3^d un. כל התתמה אתה התתמה ואת (אין) אנטתך כרתה כל התתמה wird das. von R. Aelm erklärt: alle Benedictionen müssen unmittelbar vor der Schlussformel (die mit בריך beginnt) eine Phrase enthalten, die der Schlussformel ähnlich ist (vgl. den nächstfolg. Art. n. 2). Es genügt aber nicht, wenn diese Phrase aus einem Bibelvers besteht. j. Taan. II, 65^e un. dass., wo jedoch Einiges verändert ist.

התמה f. N. a. t) das Siegeln, Verschliessen, Unterschreiben. j. R. hasch. II Anf., 57^d התתה התתה die Unterschrift des Zeugen. j. Keth. II, 26^e mit. התתה התתה כל התתה התתה B. mez. 39^b „Josef erkannte seine Brüder, sie aber erkannten ihn nicht“ (Gen. 42, 8) שישא כל התתה זקן ומה שישא כל התתה זקן weil er, als er sich von ihnen ent-

fernte, noch keine Vollendung (Vollwuchs) des Bartes hatte; jetzt aber mit vollem Barte vor sie hintrat (die Brüder hing. hatten schon damals volle Bärte). Jeb. 88^a. Genes. r. s. 91, 88^d und 89^a dass. Nid. 22^a. 43^b החיטה פי האמה die Verstopfung des männlichen Gliedes an der Mündung. B. bath. 89^b falsche Masse darf man nicht im Hause halten; לא אמתן אלא באהרא דלא חתינו אבל באהרא דחתינו אי לא das gilt jedoch blos in einem solchen Orte, wo die Masse (von Seiten der Obrigkeit) nicht geeicht (gestempelt) werden, wo sie aber geeicht werden (da schadet es nicht,) dem Niemand wird, wenn er nicht die Eichung sieht, sich mit einem solchen Masse zumessen lassen, vgl. תְּהוֹמָה. — 2) das Schliessen, der Schluss. Pes. 104^a הטבדיל צריך אהיה שיאמר מינין החיטה כמנין לחתינו הבלדא spricht (vgl. תְּהוֹמָה), muss unmittelbar vor der Schlussformel (vor בְּרוּךְ) eine derselben ähnliche Phrase sprechen, vgl. Ende des vrg. Arts.

תְּהוֹמָה ch. (= תְּהוֹמָה) Beschiessung, Unterzeichnung. Keth. 21^{ab} אסרה דחתימה ידיה er bezeugte die Richtigkeit seiner Namensunterschrift. B. bath. 167^a חתמת ידיה וידה הוא das ist meine Unterschrift. Git. 66^b, s. תְּהוֹמָה.

תְּהוֹמָה m. (=bh.) 1) Siegel, Stempel, womit man etwas anspricht; übrtr. Prägung, Gepräge. j. Snh. I Anf., 18^a u. ö. החתמו של אבית הקב"ה der Stempel Gottes ist die Wahrheit, vgl. אֶתְּהוֹמָה. Das. IV, 22^b mn. das Menschengeschlecht stammt von einem Menschenpaare ab, damit die Grösse Gottes erkannt werde, שנתחם אחר טובע כל החתמות ואין אחר מהן דמיא dass er mit einem und demselben Stempel alle Prägungen (Gesichtszüge) aufdrücke, ohne dass die eine der andern ähnlich sei (mit Bez. auf Ijob 38, 14). In der Mischna das. (bab. Snh. 37^b) steht dafür: טבע כל אדם בחתמו של אדם הראשון nach der Prägung Adam's. Schabb. 80^b החתום האמיתי das Siegel der Briefe, vgl. auch תְּהוֹמָה. Das. 58^a החתום שבצואר הותם שבכסות Stempel, den die Sklaven (ebenso das Vieh) am Halse und an ihren Kleidern trugen. R. hasch. 24^b החתום של אדם הראשון... חתמו שוקע Ab. sar. 31^a החתום בתוך חתום Doppelsiegel, anch: Doppelverschluss; z. B. wenn ein halbgefüllter Saek in der Mitte zugebunden und der obere, leere Theil desselben über die Füllung gezogen und noch einmal zugebunden wird. j. Ab. sar. II, 41^e un., vgl. תְּהוֹמָה. — 2) Verschluss, Schluss. Ukz. 2, 2 חתום חתום (=Tosef.; Agg. תְּהוֹמָה) der Verschluss (äussere Theil) einer trocknen Dattel. Aruch erklärt unser W. wie folgt: Bei allen anderen Früchten steckt der Stiel innerhalb der Vertiefung derselben; mit Ausnahme der Weintrauben und

Datteln, welche den Stiel über dem Verschluss haben. — Pl. Bez. 31^b שפקדוקי שפקדוקי Verschlüsse, die auf dem Erdboden liegen, z. B. die Fallthüren der Gruben, ferner die Stangen oder die Stricke, die einen Verschluss der Höhlen bilden. — Ber. 9, 5 (54^a) כל החתמי ברבות שהיו במקדש לא היו אומרים עד העולם משקלקלו חתמינו ואמרו אין העולם אלא לאחד (אחד) Ms. M. (in Agg. fehlt לא und anst. חתמינו steht חתמינו) bei allen Schlusformeln der Benedictionen im Tempel sagte man nicht: „bis in die Ewigkeit“ (d. h. man sagte blos: „von Ewigkeit an“). Als jedoch die Sectirer entarteten, indem sie sagten: Es giebt nur Eine Welt, so verordneten die Gelehrten, dass man sagen sollte: „Von Ewigkeit bis in Ewigkeit“, d. h. auch in der zukünftigen Welt. (In Midr. Tillim zu Ps. 104, 48 wird diese Phrase erklärt: כל היום הזה חתמינו ביה עד עלמא דאין ביה, in der wir [als Geister] waren, bis zu der Welt, in der wir leben.) j. Ber. I, 3^d un., s. תְּהוֹמָה.

תְּהוֹמָה ch. (syr. חֲתִים = חֲתִים) Siegel, Stempel, s. TW.

תְּהוֹמָה nur Ithpa. תְּהוֹמָה (=bh.) sich verschwägern. Trop. Snh. 82^a כל הבא על הכותיה כאלו נחתתן בעבודה זרה wenn Jem. einer Nichtjüdin (Götzendienlerin) beiwohnt, so ist es, als ob er sich mit einem Götzen verschwägert hätte; mit Anspiel. auf Mal. 2, 12 ובעל בת אל זר „er wolnte der Tochter des Götzen bei“. (Dav. im Spätrabbinischen Part. pass. תְּהוֹמָה affinis, pl. תְּהוֹמָה Verschwägere, welchen Namen die Väter der Eheleute gegenseitig führen).

תְּהוֹמָה ch., nur Ithpa. תְּהוֹמָה, contr. תְּהוֹמָה (syr. חֲתִים) sich verschwägern. j. Sot. IX Ende, 24^e חר מן אילין דבית פון הוון בני חתמינו לכתומיה ולא הוה מקבל אמר דלא הוון בתרין mit Jemdm. aus der Familie Pasi wollte man sich von Seiten des Nasi (eig. Nasiat) verschwägern, was jener jedoch ablehnte, indem er sagte: Sie könnten sich später meiner schämen. In der Parall. j. Ab. sar. III, 12^e un. אילין דבית דנשיא בני מיתתניה וכו' dass.

תְּהוֹמָה m. (=bh.) eig. das Kind, an dem die Beschneidung vollzogen wird (Stw. arab. حَتَنَ: beschneiden), und welches infolge dessen in den Religionsverband aufgenommen wurde; sodann übrtr. Bräutigam (d. h. der mit einer Frau die Trauung vollzogen, sie aber noch nicht geheiratet hat), Eidam (s. תְּהוֹמָה), der infolge der Trauung, des Ehebundes in die Familie aufgenommen wurde. Daher wird auch der Schwiegervater des Mannes תְּהוֹמָה genannt, eig. der das neue Familienglied in den Verband aufgenommen hat. — Nid. 44^{ab} und Tract. Se-

machoth 3, 1 **בן יומי שנת הרביעית לאבניו** wenn ein Kind, das einen Tag alt ist, stirbt, so ist es von seinen Eltern wie ein vollkommenes (s. w. u.), beschmittenes (acht Tage altes) Kind zu behandeln: d. h. die Trauer muss bei ihm ebenso beobachtet werden, wie bei einem Kinde, das nach erfolgter Beschneidung stirbt. j. Kidd. IV g. E. 66^c dass. Semach. 3, 7 **בביתו של אביו** betreffs eines Kindes vom dritten Jahre an bis zum dreissigsten Jahre wird die Leichenbestattung wie die eines Eidams beobachtet (a. a. O. werden näml. in dieser Beziehung drei Klassen von Verwandten angeführt: Eidam, Bruder und Vater). — Wie es scheint, nannte man zu jener Zeit das neubeschnittene Kind: **התן שלם**, weil es, infolge der Beschneidung die Vollkommenheit erlangte, vgl. Gen. 17, 1 **תמים**, den Eidam oder Bräutigam hing. nannte man schlechtweg **התן**. j. Ned. III Ende, 38^b (mit Bez. auf Ex. 4, 25, 26) **אמר משה קרוי התן ואמר משה קרוי התן** **התן התינוק קרוי התן** **מאן דמאן קרוי קרוי התן** **התן היום מתבקש ביה** **ומאן דמאן קרוי קרוי התן** **התן היום מתבקש ביה** **ומאן דמאן קרוי קרוי התן** ein Autor lehrt: Mose wird hier **התן** genannt, ein anderer Autor lehrt: das Kind wird hier **התן** genannt. Derjenige, der da lehrt, dass Mose: **התן** genannt wird (erklärt unsere Stelle:) „Der Blut-bräutigam (d. h. mein Mann, Mose, für den ich die Beschneidung an dem Kinde vollzogen und das Bundesblut dargebracht habe) wird von dir (o Engel) zurückverlangt“ (d. h. o erhalte ihn mir am Leben!). Derjenige Autor aber, der da sagt: Das Kind wird hier **התן** genannt (erklärt die Stelle:) „Du Beschmittener bleibst mir infolge des Bundesblutes am Leben.“ Vgl. auch Ned. 32^a ob. und Mechilta Jithro Parascha 1 **מי קרוי התן הוה איתיה זה התנוק** **התן** **התן** **התן** genannt? Sage: Das Kind. Dass also der Engel nicht etwa den Mose, sondern bloß das Kind tödten wollte. — Uebrtr. Ber. 59^b und Taan. 6^b un. **באמתו נסחבתין על הגשמים משיצא** zu welcher Zeit spricht man den Segen (Dank gegen Gott) über den Regen? Wenn der Bräutigam der Braut entgegengeht; d. h. wenn der Regen (der befruchtende Gatte der Erde, das. **נטרא בעלא דארא**, vgl. auch Jes. 56, 10) sich der Erde naht. So führt auch die Zeit, in welcher kein Regen fällt, den Namen **ארצה ארמולא** eig. verwitwet, weil näml. die Erde ihres sie befruchtenden Gatten (des Regens) entbehrt, vgl. **עצת**. Nach Aruch: Wenn die Regenwasser von verschiedenen Strassen einander begegnen. — Pl. Keth. 8^b u. ö. **התנים** Bräutigame, vgl. **התנה**, **התנה** u. a.

תְּחִינָה ch. (syr. **ܩܘܝܢܐ**) Bräutigam, Eidam. Jeb. 52^a **התנה דארא בבית התנה** ein Schwiegersohn, der im Hause seines Schwiegervaters wohnt. Git. 57^a ob. **ביתו של התנה**

ובלתי נפקי קטייהו דתנומלא ותנומלא בלתי רב so oft man Bräutigam und Braut ins Brautgemach führte, so führte man vor ihnen einen Hahn und eine Henne einher, um anzudeuten: Moget ihr euch, den Hühnern gleich, vermehren! Chull. 83^a **בי התנה** das Elternhaus des Bräutigams, vgl. **תנה**. — Pl. Schabb. 23^b **דנויקה רבנן** **התנה** **התנה** wer die Gelehrten hochschätzt, bekommt gelehrte Schwiegersöhne.

תְּחִינָה m. X. a. das Siehversehwägern, Hochzeit, Vermählung. Pl. Num. r. s. 12, 217^a „am Tage seiner Vermählung“ (III. 3, 11, welche Stelle auf die Gesetzgebung, die Vermählung Gottes mit Israels Gemeinde paraphrasirt wird) **זה סיני תתנין הוה שאתה יקדשתה** **זה** **זה** **זה** das bedeutet, am Sinai, woselbst die Vermählungen stattgefunden haben; denn es heisst: **יקדשתה** (Ex. 19, 10; **קדש** bedeutet näml. nach rabbin. Sprachgebrauch: heirathen, vgl. **תְּחִינָה**). Pesik. Wajhi bejom, 5^a **התנונים הוה**, woselbst die Worte **זה סיני** fehlen, vgl. Buber Ann. z. St. Cant. r. sv. **צמח**, 10^a **בחתונה הוה**, lies **בתנונים** es war wie Vermählungen.

תְּחִינָה ch. (syr. **ܩܘܝܢܐ**) Vermählung, s. TW.

תְּחִינָה f. (bh. **תְּחִינָה**) Verschwägerung, Vermählung. Ab. sar. 31^b weshalb hat man das berauschende Getränk (**שכר**, s. d.) der Nichtjuden verboten? **התנה** wegen Verschwägerung, d. h. um sie zu verhüten; denn infolge des gemeinschaftlichen Trinkens könnte auch die verbotene Mischehe entstehen. Das 35^b das Brot der Nichtjuden ist verboten **התנה** dass. Das. 36^b **דארוניתא אישית דהן התנה ואזו אינהו וגוה** **דארוניתא** biblisch verboten ist blos die Ehe (mit den sieben kanaanitischen Völkern, Dt. 7, 3; nach Ansicht des R. Schimeon ben Jochai: auch mit andern Völkern) durch Heirathen; die Gelehrten aber (vgl. **קָדֵשׁ**) haben auch ein meheliches Bewohnen mit ihren Töchtern verboten. Jeb. 76^a **בדיותן נכרים ליה להו התנה** **במדינתן** **אית להו התנה** so lang sie (die sieben kanaanitischen Völker) im Heidenthum verbleiben, giebt es keine Verschwägerung mit ihnen; nur wenn sie ins Judenthum übergetreten sind, giebt es eine Verschwägerung; d. h. das biblische Verbot der Mischehe kann sich also nur auf die Proselyten jener Völker beziehen. Taan. 14^b **בביתא ביתא** **התנה** wenn Jem. für seinen Sohn ein Hochzeitshaus baut. B. bath. 98^b, s. **התנה**.

תְּחִינָה ch. (syr. **ܩܘܝܢܐ**) Verschwägerung, Hochzeit, s. TW.

תְּחִינָה (libr. **תְּחִינָה**) fortreissen, entreissen, s. TW.

תְּחִינָה (=bh.) bohren, durchbohren. Das W. ist syn. mit **תְּחִינָה**, Grundw. **תָּחַ**, mit angeh. **ה**. Kidd. 24^b un. wenn Jem. zu seinem

Sklaven sagt: **לְחַתֹּר לִי שִׁנֵי וְהַשִּׁלָּה** Ar. (Agg. |
 Bohre mir meinen Zahn! dieser aber ihm den Zahn herausgezogen hat. Genes. r. s. 27, 26^d **הוֹדִימוּ** sie machten Einbrüche, vgl. **שִׁפְּלוּ מִן**. Das. s. 63, 61^b (mit Anspiel. auf **וַיַּעֲרֹךְ**, Gen. 25, 21) **מִשָּׁל לְבָן מְלָכִים שְׂדֵיחָא** (mit Anspiel. auf **וַיַּעֲרֹךְ**, Gen. 25, 21) **מִשָּׁל לְבָן מְלָכִים שְׂדֵיחָא** ein Gleichniß von einem Königssohn, der bei seinem Vater eingebrochen hat, um ihm eine Litra Gold zu entwenden; dieser (der Vater, der die Absicht hatte, seinem Sohne das Geld zu bringen) bohrte inwendig (um zum Sohne zu gelangen) und jener bohrte auswendig; denn in Arabien nennt man das Einbrechen: **עֲתִירְחָא**, s. d. W.; d. h. wie Isaac das Verlangen hatte, Kinder zu bekommen, ebenso begehrte auch Gott, ihm solche zu geben. Deut. r. s. 2, 251^d **וַיַּחֲתֵר לוֹ מַלְאָכֵי הַשְּׂרָתָה** und **וַיַּחֲתֵר לוֹ מַלְאָכֵי הַשְּׂרָתָה** ... **מִיָּה עֲשָׂה הַקְּבִיעָה** ... **חָתַר אֶת הַרְקִיעַ מִתַּחַת כְּסֵא הַכְּבוֹד וְקָבַל תְּפִלָּתוֹ רַב** das W. **וַיַּחֲתֵר** (für **וַיַּעֲרֹךְ**, 2 Chr. 33, 13) bedeutet Folgendes: Die Engel verstopften die Fenster des Himmels, damit das Gebet des Manasse nicht in den Himmel dränge. Was that nun Gott? Er durchbohrte den Himmel unterhalb des göttlichen Thrones, infolge dessen das Gebet des Manasse in den Himmel drang; sodann „führte er ihm nach Jerusalem zurück“. In j. Snh. X, 28^c un. und Ruth r. sv. **לֵה** **וַיֵּאמֶר לֵה**, 40^d steht dafür: **חָתַר לוֹ חֲתִירָה מִתַּחַת כְּסֵא הַכְּבוֹד**. Aus Snh. 103^a geht hervor, dass der Talmud in der letzt erwähnten Bibelstelle: **וַיַּחֲתֵר** anst.

gelesen habe. Exod. r. s. 37 Anf. Aharon, der das goldene Kalb anfertigte, ist einem Königssohn vergleichbar, **שְׂדֵיחָא דְעָתוֹ עָלְיוֹ וְנִטְלָה אֶת הַצְּפוּרָן לְחֲתוֹר בֵּית אָבִיו אִמְרַי לוֹ פְּרִיגְרֵי אֶל אֶת הַצְּפוּרָן לְחֲתוֹר תָּן לוֹ וְאִנִּי אֲחֲתוֹר רַב** welcher übermüthig wurde und eine eiserne Stange ergriff, um des Vaters Haus zu untergraben; worauf sein Erzieher zu ihm sagte: Bemühe dich nicht, gib mir die Stange und ich werde bohren. Der König, der dies Alles bemerkte, sagte zu dem Pädagogen: Deine edle Absicht erkenne ich wohl und deshalb stelle ich dich zum Verwalter meines Palastes an. Darum wurde auch Aharon als der Hohepriester im Tempel eingesetzt.

חָתַר (= **חָתַר**) bohren, einbrechen, s. TW.

חָתִירָה f. N. a. das Bohren, Durchbohren, Durchbruch. Insbes. bildl. **חָתַר לוֹ חֲתִירָה**. j. Snh. X, 28^c un. und Ruth r. sv. **לֵה** **וַיֵּאמֶר לֵה**, 40^d, s. **חָתַר**. Genes. r. s. 76, 75^b als Jacob in den Jordan ging, so versperrte ihm Esau den Ausgang; **וַיַּחֲתֵר לוֹ הַקְּבִיעָה חֲתִירָה בְּמִקוֹם אַחֵר וַיֵּצֵא** aber Gott bildete ihm an einer andern Stelle einen Durchbruch, wo er herausgehen konnte.

חָתִירְחָא, **חָתִירְחָא** ch. (= **חָתִירְחָא**) das Bohren, der Durchbruch. Levit. r. s. 30, 174^b (mit Bez. auf **וַיַּעֲרֹךְ**, 2 Chr. 33, 13) **בְּעֵרְבִיא** **עֲתִירְחָא** in Arabien nennt man das Durchbohren: **עֲתִירְחָא**. Genes. r. s. 63, 61^b dass. In j. Snh. X, 28^c un. steht dafür **לְחֲתִירְחָא**, l. **לְחֲתִירְחָא עֲתִירְחָא**; s. **חָתַר**, vgl. auch **עָתַר**. **חָתַר** s. **חָתַר** in 'חָתַר

ט

ט Teth, der neunte Buchstabe des Alphabet, wechselt häufig mit den, ihm in der Ansprache ähnlichen Buchstaben, zunächst mit dem weicheren **ד**, s. d.; ferner mit **צ**, z. B. **חָטְוֹתָא** (hbr. **חָטְוֹתָא**) Gazelle, ch. **חָטְוֹתָא** (hbr. **חָטְוֹתָא** und **חָטְוֹתָא**) Schatten, ch. **חָטְוֹתָא** und **חָטְוֹתָא** (hbr. **חָטְוֹתָא**) Fels, ch. **חָטְוֹתָא** (hbr. **חָטְוֹתָא**) Nagel, ch. **חָטְוֹתָא** (hbr. **חָטְוֹתָא**) der Träge, ch. **חָטְוֹתָא** (hbr. **חָטְוֹתָא**) einseitig gehen, dah. hinken. Nicht minder oft wechselt **ט** mit **ת**, z. B. **חָטְוֹתָא** = **חָטְוֹתָא** irre gehen, irren, **חָטְוֹתָא** = **חָטְוֹתָא** anheften, vgl. auch **חָטְוֹתָא**; **חָטְוֹתָא** = **חָטְוֹתָא** entreissen; **חָטְוֹתָא** = **חָטְוֹתָא** Theater u. m. a.; vgl. auch **חָטְוֹתָא**, **חָטְוֹתָא**.

טָאָה (arab. **طأ**: hin- und hergehen). Palp. **טָאָה** (hbr. **טָאָה**) eig. auf- und abführen, dah. mit dem Besen fegen. R. hasch. 26^b **טָאָה** nimm denkehrbesen und feg das Haus. Meg. 18^a dass.

טָאָה f. (hbr. **טָאָה** m.) derkehr-

besen. R. hasch. 26^b. Meg. 18^a, s. vrg. W., vgl. auch **טָאָה**.

טָאָה (sy. **ܬܘܒܐ** = טוב) wohlgemuth, fröhlich sein. Dan. 6, 24. Dav. Part. **טָאָה**, **טָאָה** gut, bonus, bona, s. TW.

טָאָה Taba, N. pr. B. bath. 48^b **טָאָה** zwang den Papi in Betreff einer Artischocke (**אֲנֶצֶס**), infolge dessen dieser sie ihm verkaufte. Ar. liest **טָאָה**, s. **טָאָה**.

טָאָה pl. die Theater, s. **טָאָה** in 'טָאָה

טָאָה (viell. = **טָאָה**) herbeibringen, anwenden. j. Schabb. VII Anf., 9^a ob. **טָאָה** sie brachten folgende Worte der Schrift herbei zur Begründung der erwähnten Halacha. Mögl. Weise jedoch ist unser W. crmp. aus **טָאָה** = **טָאָה**: woher diese Worte?

טָאָה od. **טָאָה** (gr. **τάραχος**, hbr.

רב טבוימי בר זוטרא zu lesen. Men. 70^a רב טבוימי בר זוטרא ר' טבוימי R. Tabjomi bar Kisna. Kidd. 14^b ר' טבוימי R. Tabjomi sagte im Namen des Abaji. Genes. r. s. 4, 6^a. Exod. r. s. 33 Ende.

טָבַל 1) (=bh.) tauchen, den Körper baden. Ber. 2^b das Lesen des Schemā am Abend findet statt לאבילן טובלין משהה שהבהנים טובלין לאבילן von der Zeit an, wenn die Priester (wegen einer levitischen Unreinheit) baden, um ihre Hebe zu geniessen. Jeb. 46^a, vgl. Taan. 16^a wenn Jem. blos dadurch Basse thut, dass er ein Sündenbekenntniss ablegt, von der Sünde aber nicht nachlässt, שרץ בירו לאדם שהרפס שרץ בירו שאפילו טובל בכל מינות שבעולם לא עלתה לו טבולה זרקו מידו כיון שטבל בנ' טאה מיד עלתה לו טבולה so gleicht er Jemdm., der ein unreinreinigendes Reptil in Händen hält und dem, wenn er auch in allen möglichen Wassern badet, das Baden nichts nützt; sobald er aber das Reptil aus der Hand wirft, so nützt ihm das Bad von 40 Sea Wasser. Ber. 22^a טובלי שהרץ die des Morgens (wegen nächtlicher Pollution) baden, Hemerobaptisten. j. Ber. III, 6^c ob. טבולי טבולי dass. Part. pass. Teb. jom. 1, 1 fg. טבול Jem., der wegen Unreinheit zwar schon gebadet, aber noch den Sonnenuntergang abzuwarten hat, zu welcher Zeit er völlig rein wird, vgl. I. j. Chag. III, 79^b un. Nid. 29^b. 30^a טבולת יום ארוך טבולת יום ארוך eine Frau, die nach dem Bade noch eine lange Zeit bis zur völligen Reinigung zu warten hat, näml. die Gebälerin einer Tochter, die nach Ablauf der vierzehntägigen Unreinheitszeit erst nach 66 Tagen die völlige Reinheit erlangt. (Lev. 12, 5). — Davon rührt auch der Name des Talmudtractates her, der über dieses Rituale handelt: טבול יום Tebul jom. — 2) Getreide u. dgl. für die Entrichtung der Priester- und Levitengaben tauglich machen, d. h. für die Entrichtung des Zehnten und der Hebe des Zehnten; תדומה משיח; denn die Verpflichtung, die Hebe zu entrichten, tritt schon früher ein. j. Maasr. IV Anf., 51^b אור טובל מוקח טובל מלח טובל חרומה טובלת שבת טובלת חצר בית שמורה טובלת Feuer, Kauf, Salz, Hebe, Sabbath und ein gut bewachter Hof bewirken die Verpflichtung, die Priester- und Levitengaben zu entrichten; d. h. der Eintritt dieser Punkte (wenn z. B. die Aehren geröstet oder mit Salz bestreut oder verkauft wurden) bewirkt, dass man von dem Getreide ohne vorhergegangene Ertheilung der Gaben nichts geniessen darf. Part. pass. Levit. r. s. 33 Anf. כבד טבול אור טובל, von dem die Gaben zu entrichten sind. j. Dem. VI, 25^c un. sechzig Log (Oel), von denen man die Gaben entrichten muss. Das. VII, 26^b ob. פירות טבולין solche Früchte.

Nif. טָבַל pass. vom Kal. nr. 2: zur Entrichtung der Gaben tauglich gemacht

werden. j. Maasr. I g. E., 49^b טבל שנטבל מראורייהא Getreide (Tebel, s. טָבַל), von dem nach rabbinischer Satzung, und Getreide (Tebel), von dem nach mo-saischem Gesetze die Priester- und Levitengaben entrichtet werden müssen; ersteres gilt näml. von solchem Getreide, das in einem nicht-durchlöchernten Napfe (קציץ, s. d.) gewachsen ist. Ber. 47^b steht dafür: טבול מדרבנן Part. pass. j. Maasr. IV Anf., 51^b לא טבול טבל das Getreide wurde für die Pflicht der Gaben-entrichtung tauglich gemacht, es wurde hierzu nicht tauglich gemacht.

Hif. הִטְבִּיל etwas eintauchen. Bez. 17^b fg. המטביל את כליו wenn Jem. seine Gefässe eintaucht, um sie näml. levitisch rein zu machen (vgl. Num. 31, 26). Ab. sar. 75^b את שדרכו טבול ein Gefäss, das man gewöhnlich eintaucht (d. h. dessen Benutzung blos zu unerlaubten, kalten Speisen stattgefunden hat, vgl. נִצְעַל), soll man eintauchen, d. h. dessen Reinigung geschieht ebenfalls durch Eintauchen in kaltes Wasser, vgl. הִטְבִּיל and לִיבֵין. Schabb. 34^a u. ö.

Pi. טָבַל eig. eine Speise in kleinen Portionen durch Eintauchen in Essig oder sonst in eine flüssige Zukost zum Geniessen, Kosten tauglich machen; daher auch übrtr.: kosten, essen; bes. von Früchten, Oliven u. dgl., die man gewöhnlich eintauchte. Maasr. 4, 1 הטבול בשדה wenn Jem. (Oliven in Essig oder Salz) auf dem Felde eintaucht und isst. Bez. 18^b טבול הוא כדרכו רב' man darf (am Sabbath) die Speise wie gewöhnlich in Essig eintauchen und geniessen, wenn dies auch als Heilmittel gegen Zahnschmerzen dient; während man den blossen Essig zu diesem Behufe nicht trinken darf, vgl. נִצְעַי. Pes. 107^b השמש מטביל בבני משיין der Tischdiener darf (am Rüsttage des Pesach Nachmittags) die Eingeweide (eingetaucht) geniessen, um näml. seinen Appetit für den Abend rege zu machen, vgl. R. Sam. ben Meir z. St., vgl. auch טָבַל. Das. 114^{ab} טבול בחזרה, und Tosef. Pes. cap. 10 selbst wenn er blos ein Stück Lattich gegessen hat u. s. w., vgl. טָבַל. — j. Schek. III, 47^c ob. טבול כמטבול empf. aus כמטבול, s. טָבַל.

טָבַל ch. (=טָבַל) tauchen, eintauchen, baden, s. TW. Nid. 30^a רב' לטבול ביומא רב' soll sie etwa am Tage baden u. s. w.? Das. öfter. Snh. 39^a בנזרא טביל er badete im Feuer, vgl. טָבַל וְטָבַל.

Af. אֶטְבִּיל baden lassen, Geschirr u. dgl. eintauchen. Nid. 30^a ob. האטבילין לה wir lassen sie baden. Bez. 19^a ob. לאטבולה um es (das Geschirr) einzutauchen.

Pa. טָבַל (=טָבַל) eine Speise eintauchen, sie geniessen. Suc. 36^b ob. מטביל בה ונפיק

nen. Num. r. s. 20, 212^b (mit Bez. auf Dt. 27, 12, 13) **בכרסיה היה טובעין** . . . בקלליה לא . . . bei den Segnungen erwähnte er sie ausdrücklich (nämlich „das Volk“ אדם): bei den Flüchen hing. benannte er sie nicht. Das. (mit Bez. auf Dt. 28, 7, 15) **בכרסיה היא בעצמי טברין** . . . בקלליה לא היה טובעין . . . die Segnungen begleitete er mit seinem Namen („Gott wird dich höher stellen“ u. s. w.), die Flüche hing. begleitete er nicht mit seinem Namen („Es werden über dich alle diese Flüche kommen“ u. s. w.)

טבע *ch.* (syr. טבע = טבע) versinken. Pes. 10^b **נעילם לא טבע גביא** er versank in einen sumpfigen Binsenort. Schabb. 108^b **נעילם לא טבע גביא** noch nie versank Jem. in das sodomitische Meer. s. **הפך**. B. bath. 153^a, vgl. **טבע**. Pa. versenken, zum Versinken bringen. B. bath. 73^a **האי לא הטיטע לפנייה** eine Welle, die das Schiff zum Sinken brachte. Chull. 60^a **אתא טביה בימי** ein Regen kam und versenkte es ins Meer.

טיבוע *m. N. a.* das Versinken, übrtr. der Verfall, das Verfallen. Pl. B. bath. 115^a **קדושין לטיבועין נתינו** das Trauungsgeld (das der Bräutigam seiner Braut einhändig) wurde zum Verfall gegeben; d. h. selbst wenn die Frau kurz nachher stirbt, so brauchen ihre Erben dieses Geld doch nicht zurückzuerstatten. Nach einer andern Ansicht: **לתיבועין נתינו**; die Erben müssen es daher dem Manne zurückerstatten.

טבע *m. eig.* das Ausgeprägte, dah. 1) Münze und übrtr. der Ruf, das Ansehen eines Herrschers, das bes. darin bestand, dass die mit seinem Bildniß geprägte Münze gangbar war. Schebu. 6^b das römische Reich, **שטיבועה**, dessen Ruf in der ganzen Welt verbreitet ist, vgl. **היקשא**. Meg. t1^b ob. Abigajil sagte zu David: **עדין שאיל קיים ולא** noch lebt Saul, weshalb dein Ansehen (dass man dich als König anerkennen sollte) noch nicht in der Welt verbreitet ist, vgl. auch **נידקשא**. — Pl. Schek. 2, 4 früher entrichtete man für das gesetzliche Sekel (שקל) einen Dareikos, sodann einen Sela, **הזרו לשקל**, sodann später aber entrichtete man wieder Münzen, die je einen halben Sela werth waren; vgl. j. Gem. das. 46^d ob. zur Erklärung unserer Stelle **הזרו לשקל טיבועין פלגו כולעין**. — 2) übrtr. das Gepräge, die Form. j. Ber. V, 9^b mit. **לבו ועשו יבלבו שלא השנו משבועה של תולה** ed. Lehmann (das. zwei Mal; ed. Ven. u. a. **עמפ.**) geht und verkündet Fasten: dass ihr jedoch nichts an der Form des Gebetes abändert! — 3) Grundelement, eig. das von Gott Ausgeprägte, Gesetzte. Num. r. s. 14, 227^b (mit Bez. auf Num. 7, 15, 16 fg) **כי מיני עילה ואחד להטאת בנה ארבעה טבעים**

טבע כדם הקמה העולם השליש הם עליונים זה ליעלה בני הרביעי הוא החתון הכסף שבסוף האלי הן הארץ היא הסביבה שבסוף זמנחה נעשה die drei Thierarten als „Brandopfer“ und eine als „Sündopfer“ entsprechen den vier Elementen, aus welchen Gott die Welt erschaffen hat. Drei derselben sind die oberen, deren eines höher als das andere ist; aber das vierte, das unterste Element, ist das schwerste (trägst) unter allen. Und folgende sind es: Die Erde ist die trägst unter allen, und ihr entsprechend wurde der „Ziegenbock“ geopfert; das Wasser ist höher als die Erde; die Luft, woraus der Wind gebildet wurde, ist höher als das Wasser, und endlich ist das Feuer höher als die Luft; denn das Feuer ist das leichteste der Elemente, infolge dessen es gen Himmel steigt, vgl. **אש**. (Davon im Spät-rabbinischen **טבע** zur Bezeichnung der Natur überhaupt).

טבע *ch.* (syr. טבע = טבע) 1) das Untersinken. B. bath. 153^a **לא אפרק טיבועה** er entging nicht dem Untersinken; d. h. infolge der Verwünschung eines Weibes versank das Schiff Raba's, vgl. **טבע**. — 2) das Gepräge, sodann übrtr. die geprägte Münze. B. mez. 25^a un. derjenige, der Münzen gefunden hat, **טבע טביה** ruft das Gepräge aus, damit der Eigenthümer sich dazu melde. Das. 46^a **הליבא** . . . פרוטטה Kupfermünzen (Stücke), die kein Gepräge haben (ähnlich **אטיבועין**: Silbermünze ohne Gepräge). Das. 44^{ab} Rabbi war in seiner Jugend der Ansicht: **האם החשיב הוי טבעה** **האם חשיב הוי** Gold wird, weil es werthvoll ist, als Münze angesehen, Silber aber wird, weil es minder werthvoll ist, als Waare angesehen, die Waare aber bewirkt den Kauf der Münze (d. h. wenn der Verkäufer dem Käufer die Waare übergeben hat, so ist Letzterer zur Zahlung des Preises verpflichtet, vgl. **הקלפין**). In seinem Alter hing. war Rabbi folgender Ansicht: **האם החשיב הוי טבעה** **האם חשיב הוי** Silber wird, weil es gangbar ist, als Münze angesehen, Gold hing. wird, weil es minder gangbar ist, als Waare angesehen, die Waare aber bewirkt den Kauf der Münze. Daher rühren nämlich die verschiedenen Redactionen in der betreffenden Mishna her, vgl. **זקב**. Das. 45^b u. ö. — 3) Ruf, Ansehen. Schebu. 6^b un. **טבעה טביה** wessen Ansehen steht wohl höher? vgl. **הקשא**. — 4) Natur, Beschaffenheit. Nid. 20^b ob. **טבעה טביה** **לא ידעתי** **טבעה** **לא ידעתי** **טבעה** **לא ידעתי** die Beschaffenheit Babels veranlasste mich, kein Blut einer Menstruirenden zu beschen (d. h. um zu prüfen, ob sie infolge dieses Blutflusses rein oder unrein sei): denn ich dachte bei mir: die Beschaffenheit (dieser Ortsbewohner) kenne ich

nicht, wie sollte ich mich auf das Blut verstehen? Das. öfter.

טְבִיעָה *f.* N. a. das Versinken, Untersinken. Num. r. s. 14, 222^c (mit Anspiel. auf משה . . . שהסתרתי אותו מן סור החצי Ps. 60, 10) משה, den ich, infolge des Badens der Tochter Pharaos (Ex. 2, 5) vom Untersinken (Ertrinken) rettete. — j. Ber. V, 9^b un. טבועה של תפלה emp., s. טָבַע.

טְבִיעוֹת *f.* N. a. eig. das Einprägen; übrtr. (mit flg. עין) das Bemerkn, Wiedererkennen durch den Blick, eig. der Eindruck, den der Gegenstand auf das Auge macht. Schabb. 114^a ein Gelehrter, שנתהדרין לי אבירא שנתהדרין עין בטבועות עין dem man einen ihm verloren gegangenen Gegenstand, den Jem. gefunden hat, infolge seines blossen Wiedererkennens (d. h. auf seine Behauptung hin, dass er diesen Ggst. verloren habe und ihn wiedererkenne, ohne ein bestimmtes Zeichen, סימן, dafür anzugeben) zurückgiebt.

טְבִיעוֹתָא *ch.* dass., mit flg. עינא: das Wiedererkennen. Git. 27^b טבועות עינא das Wiedererkennen des Scheidebriefes. B. mez. 19^a. 23^b. 24^a לאהדורו ליה אבירא בטבועות עינא ihm (dem Gelehrten) das Gefundene infolge Wiedererkennens abzugeben. — Uebrtr. Chull. 96^a ob. טבועות עינא דקלא das Erkennen (eines Menschen) an seiner Stimme.

טְבִיעָה *f.* (=bh.) 1) Siegelring, Finger-ring, sodann überh. Ring. Schabb. 57^a טבועה חותם ein Fingerring, woran kein Siegel angebracht ist. Das. 59^b un. Kel. 11, 8. R. haseh. 24^b, vgl. חותם. Ab. sar. 41^a. j. Ab. sar. III, 42^c un., vgl. חתום. Kel. 12, 1 טבועה אדם . . . טבועה בהמה וכלים der Fingerring eines Menschen, der Ring eines Thieres (an dem Halse oder an den Füssen desselben) und der Ring der Gefässe. Suc. 56^a טבועה קבועה ihr (der Bilga) Ring (in welchen man den Kopf des Opferthieres hineinsteckte) war befestigt, unbeweglich, behufs Geringschätzung dieses Priesterpostens, vgl. בְּלִפְנֵי. — Chull. 18^a [g. טבועה der Ring, d. h. ein Glied der Gurgel. Das. טבועה הגדולה der grosse Ring, d. h. der obere Theil der Gurgel, welcher Ring geschlossen ist. — Uebrtr. Deut. r. s. 2, 252^{ab} אין לך טבועה מרוץ טבועה hast du denn keinen Ring? Sauge ihn aus, so wirst du sterben. (Die römischen Fürsten sollen näm. gehöhlte Ringe gehabt haben, die mit Gift gefüllt waren, welches sie, wenn sie sich heimlich tödten wollten, ausathmeten, vgl. Matan. Keh. Nach Jefe Marë soll hier טבועה, ähnlich nr. 2, das Zeugungsglied bedeuten; sodann wäre der Sinn unserer St.: Du hast ja ein Zeugungsglied, beschneide[?] es, so wirst du sterben). Das. טבועה את מרוץ

er saugte seinen Ring aus. Jalk. II, 105^d dass. — 2) übrtr. der After, Unterleib, von der runden Form so benannt. B. kam. 92^a mit. טבועה פי die Mündung des Afters. Schabb. 108^b un. יד לצי טבועה היקצץ die Hand, welche (vor dem Waschen des Morgens) die Mündung des Afters berührt, möge abgehakt werden! d. h. ein solches Berühren ist weit schädlicher, als wenn die Hand abgehakt würde. (In Khl. r. sv. ההכמה, 88^c steht dafür טבועה = טבועה). — Pl. j. Schabb. VII g. E., 11^c das Wasser, womit man die Badewannen ausspült, טבועות ist für den Unterleib schädlich, vgl. טבועות. Chull. 18^a un. Fernertrop. Aboth de R. Nathan cap. 18 עשה ר' עקיבא וטשה כך עשה ר' עקיבא וטשה (l. ההורה) טבועות טבועות R. Akiba (dass er näm. die verschiedensten Lehrgegenstände zusammentrug), welcher auch die Gesetzlehre in Ringe verwandelte, woran er näm. alle rabbinischen Lehren anhing, für sie eine Stütze in der Bibel ermittelte, ähnlich אָנְכִים.

טְבִיעָה *m.* (syn. טַבְעָה) die Ueberschwemmung, bes. von der Sündfluth = טַבְעָה. Stw. vrg. טָבַע; s. TW. Dav.

טְבִיעָי *m.* Adj. sumpfiger, von Ueberschwemmungen oft heimgesuchter Boden. Taan. 10^a טבועי ולא יובשני ein sumpfiger Boden ist einem dürrn Boden vorzuziehen.

טִיבוֹן od. **טִיבִין** *Tibon, Tibin*, Name eines Ortes. Neubauer, Géogr. du Tlmd. p. 196 identificirt diesen Ort mit Tubum unweit Siphporis, bei Robinson Bibl. Geogr. III, 113. Machs. 1, 2 איש טבעון der Einwohner Tibons. Erub. 29^a un. טבעון. j. Meg. IV Anf., 74^c בית הכנסת של טבעון die Synagoge zu Tibin.

טְבִיעוֹנִי *m.* N. patron. aus Tibon. Pl. j. Ber. II, 4^d un. טבועונין die Einwohner von Tibon, welche in ihrer Aussprache die Buchstaben He und Cheth, sowie Ain und Alef nicht unterschieden, vgl. בְּרִשְׁתִּי. Dahing. dürfte in Meg. 24^b anst. אשתי טבועונין zu lesen sein בית אשתי die Einwohner Tibon's.

טִיבוֹר (**טִיבוֹר**) *m.* (=bb.) 1) Wölbung, Anhöhe. Stw. טבר, syn. mit טור (mit Wechsel von ו und ב): hoch sein. Meg. 6^a ob. רמת טמה ולמה נקרא טמה טבריה שיושבת בטבריה של ארץ ישראל die Stadt hiess Reketh. Westhalb wird sie auch Tiberias genannt? Weil sie auf der Anhöhe Palästina's liegt; eine agadische Etymologie, vgl. טְבִירָה. — Gew. 2) Nabel, Erhöhung des Leibes. Schabb. 128^b וקוטרין את הטבור man unterbindet (auch am Sabbath) den Nabel des neugeborenen Kindes, weil näm. das Unterlassen dieser Handlung gefährlich ist. Jom. 85^a נטיבורו von seinem Nabel aus wächst das Kind. j. Jom. VIII, 45^b mit. j. Schabb. XVIII Ende, 16^c. j. Meg. III g. E., 83^c ob. j. Sot. IX, 23^c un. Nid. 13^b תקצץ ידו

Mareheschwan) bereits soviel Regen hatte, dass das Erdreich noch im Tebeth, in welchem es nicht mehr regnet, infolge jener Regen schmutzig, aufgewühlt ist.

טוגה *f.* (lat. toga) Toga, ein Oberkleid der Römer. Pl. Midrasch Wajschalehu (zu Num. 15, 38 fg., citirt vom Ar.) (ל. הירבוהו) איתן הירבוין (הירבוהו) an den Toga's braucht man nicht die Schanfäden anzubringen.

טיגין *Pi.* (arab. طَيِّبٌ, syr. — Pa., gr. τηγανίζω, denom.) 1) im Tiegel braten, gar machen. Erub. 28^b שלקו וטיגנו man hat ihn (den Kohl) gesotten oder gebraten. Men. 50^b wird הפיני (Lev. 6, 14 [21], in mehreren Codd. הרופני) erklärt: ארפה ואחר כך מטגנה man bäckt das Mehlopfer und hernach brät man es im Tiegel. Nach einer andern Ansicht: מטגנה ארפה ואחר כך ארפה zuvor brät man es, sodann bäckt man es. Als Grund für erstere Ansicht wird angegeben, dass הרופני sei als Compositum zu deuten: הרפה נור (vgl. Ar. sv. הרופני, Agg. ermp. תאפונה נאה) es soll schön gebacken werden; d. h. im rohen Zustande, bevor es durch das Oel und das Liegen in der Pfanne entsteht wird. Nach letzterer Ansicht sei הרופני zu deuten: הרפה נא es soll halbgebraten (vgl. אפוקים) gebacken werden. Nach einer dritten Ansicht: (R. Jochanan): הרפה רבה es soll mehrere Mal gebacken (d. h. gar nicht im Tiegel gebraten) werden; nach dieser Ansicht wird näml. die Endsilbe תי גedeutet: נא und נור. j. Schek. VII g. E., 50^d mit. dass., jedoch mit einiger Abweichung. Vgl. aueh Sifra Zaw Anf. cap. 4, wo aber תי nicht vorkommt. — j. Schabb. VII, 10^b un. etwas am Spiesse (oder auf Kohlen) oder im Tiegel brät, so ist es als ein Kochen (בישול) anzusehen. Part. pass. j. Ned. VI Anf., 39^c מטגין im Tiegel Gebratenes. Das. VI Ende, 40^a (ch.) Linsen, (l. ומטגין) die mit Honig eingerührt und im Tiegel gebraten waren. — 2) eig. im Tiegel zerschlagen, übrtr. Jem.dn. quälen. Tanchuma Wajigasch, 52^b את אביו du (Juda) hast deinen Vater abgequält und ihn getäuscht, näml. durch die Botschaft, dass Josef von einem wilden Thier zerrissen worden wäre (Gen. 37, 32 fg.)

טיגין *m.* (gr. τήγανος, für τήγανος) Tiegel, Pfanne; übrtr. Speise, die im Tiegel oder in der Pfanne zubereitet wurde, Pfannkuchen u. dgl. Snh. 21^a un. (mit Bez. auf 2 Sm. 13, 9) שששהה לו מיני טיגין Tamar bereitet dem Amnon verschiedene Arten von Pfannspeisen. Men. 104^b טיגין fünf Arten von Pfannspeisen, näml. bei den verschiedenen Mehlopfern. — Pl. Tosaf. Ab. sar. cap. 9 הטיגין die Tiegel.

טיגין (für טיגין) *ch.* (syr. ܛܝܓܝܢ) = **טיגין** Tiegel, Pfanne. Kidd. 4-4^a un. כמין = טיגין wie (der Fisch) aus dem Meere in den Tiegel geworfen; d. h. kaum hatte er den Lehrsatz in dem Studienhause vernommen, so theilte er ihn mir schon mit, wie wenn Jem. den eben aus dem Wasser gezogenen Fisch in die bereit stehende Pfanne wirft. j. Ber. III, 6^d mit. dass. j. Git. VI, 48^a mit. הורה בין לטיגני es trug sich so schnell zu, wie (wenn ein Fisch) vom Meere in die Pfanne gethan wird, vgl. jedoch טיגין. j. Kidd. II, 64^b ob. dass. Pesik. r. Abschn. Ki pakad, 73^d der Sohn der Mirjam wollte zur Zeit der Religionsverfolgung den israelitischen Gott nicht ableugnen; מיד נטלרה ונתנהו ברוך הטיגנו ושנים (וטיגנו) ארתו sofort fasste man ihn, warf ihn in eine Pfanne und briet ihn. — Ab. sar. 28^a un. טיגנא, richtiger טיגנא (טיגנא), Raschi: ראש טיגנא (טיגנא) der Tiger. Chall. 59^b

טיגרוס *m.* (gr. τίγρις) der Tiger. Chall. 59^b טיגרוס אריא דבי עילאי Ar. (טיגרוס) der Tiger ist der Löwe aus dem Walde Ilai. — Nach Kohut, Jüd. Angelologie, S. 103, wäre טיגרוס = טיגרוס (im Parsischen thrigát) der arische Dreibeinige des Waldes.

טידי (טרי) *Tadi*, Name eines Thores auf der Nordseite des Tempelberges, eig. Giebeldach, s. w. u. Midd. I, 3. 9. 2, 3. Das W. ist höchst wahrsch. das arab. طَوْدٌ eig. Berg, von طَادَ fest, unbeweglich sein, wofür bes. Midd. 2, 3 spricht: כל השערים שהיו שם היו להן תקופות חרוץ משל טדי שהיו שם שהיו אבנים מוטות זו על זו (so richtig in den Tlmd. Agg., Mischna-agg. ermp. מיטגרי טדי) alle anderen Thore, die dort waren, hatten Oberschwellen, mit Ausnahme des Thores Tadi, welches aus zwei aufgerichteten, spitz (bergartig) auslaufenden Steinen bestand. Nach das. 1, 3. 9 diente das Thor Tadi Niemandem zum Durchgang, לא היה משמש כלום ausser demjenigen, der Pollution hatte. Auf ähnliche Weise wandte der Verbannte sich dem Thore Tadi zu; vgl. das. 2, 2 und Maim. z. St. Die ganze Form (die Enge, sowie der Gipfel) dieses Thores sollte wohl andeuten, dass das Himmelsgericht über die an Pollution Leidenden und Verbannten angesprochen wäre. Nach einigen Commentt. rührt der Name טדי von einem gewissen Tādäus her. — Heller in seinen Tosaf. z. St. citirt die LA. טרי. Sodann würde das Wort: die Form eines Dreiecks (טדי) bedeuten. Keineswegs aber ist unser W. das gr. τριγων, etwa als Uebersetzung von טדי, weil die an Pollution Leidenden da durchgingen; denn ein Thor würde man wohl nicht טדי genannt haben, obgleich eine Halle der Aussätzigen vorkommt, לשכת מצורעים.

טיגור (=bh., arab. ظَهْرٌ, syn. mit זיהר, זיהר)

eg. klar, hell sein, dah. rein sein. Part. oder Adj. טהור *m.*, טהורה *f.* rein. Bech. 5^b fg. vgl. טָהַר.

Pl. 1) reinigen, bes. tropisch: etwas für gesetzlich rein halten, als rein erklären. R. haseh. 16^b הריב אדם לטהר עצמו בגלל רובו der Mensch muss sich vor Eintritt eines Festes reinigen. Eduj. 5, 6 fg. טָהַר מן טָהַר man erklärte es als levitisch rein, im Ggs. zu טָהַר. Ber. 19^a u. ö. — 2) (transpon. von טָהַר) das Wasser in Rinnen bringen. Mikw. 6, 11 הַטְּהַרְתָּ שֶׁבְּמִיחָן die grosse Wasserrinne (od. Becken) im Bade, von welcher mehrere Kanäle ausgingen, die das Wasser nach verschiedenen Richtungen leiten. Tosef. Mikw. cap. 5 dass. Eduj. 8, 7 לְטָהַר וּלְטָהַר, vgl. טָהַר im Piel. — Hithpa. sich reinigen, tugendhaft werden. Jom. 38^b. Schabb. 101^a לְיִצְהָר *s.* טָהַר im Nifal.

טהור *ch.* (= טָהַר) klar, hell sein. Seb. 38^b ob. טהור טהורא היום der Glanz des Tages (d. h. die Mittagssonne) ist hell. Jom. 15^a un. laut dieses Sprichwort: טהורא אפלאא טהר טהורא אפלאא (הוא פלאא) der Sonnenglanz leuchtet zur Mittagszeit. Ber. 2^b ob. wird mit Anspiel. auf ein ähnliches palästinisches Sprichwort (vgl. קָדַי) das Ibr. וטהר (Lev. 22, 7) erklärt: טהור היום „der Tag ist rein“, d. h. ganz dahin.

טהור *m.* (= טָהַר) 1) Glanz. j. Ber. IX, 13^d mit. הרואה את הרקיע בטהורו (בטהורו) wenn Jem. den Himmel in seinem Glanze sieht. — 2) Reinheit, und übrtr. das Entblösstsein von etwas. Jom. 5, 6 הנה על טהורו של מזבח wird in Gem. das. 59^a erklärt: על גלויה המזבח der Priester sprengte das Blut auf die blasse (von der Asche gereinigte) Stelle des Altars. Die anfänglich von Rabba bar Schilo gegebene Erklärung: פלגה המזבח die Mitte des Altars (und zw. = טהורא, *s.* d. W.) wurde von ihm später zurückgenommen. Seb. 38^b dass. Men. 97^a un. die Schaubrote lagen על טהורו auf dem blossen Tisch, d. h. nach Entfernung der Stangen. סניפין.

טהרה *f.* (= טָהַר) 1) Glanz. Ber. 59^a un. הרואה רקיע בטהרה, *s.* vrg. Art. Das. nach der Tempelzerstörung טהרה טהרה Ms. M. (Agg. נראית רקיע בטהרה) wurde der Himmel nicht in seinem Glanze gesehen. — 2) Reinheit, und übrtr. reiner Gegenstand, bes. von levitischer Reinheit und Heiligkeit. Ber. 16^a ob. (mit Bez. auf Num. 24, 6) למה נסמנו אהלים לנהלים . . . לומר לך מה נהלים נעלים את האדם נוטריא לאטהרה כך אהלים weshalb מביאים את האדם נטף הובא לכף זכות steht hier אהלים neben אהלים? Um dich zu lehren, dass ebenso wie die „Bäche“ (wenn der Unreine darin badet) den Menschen von der Un-

reinheit zur Reinheit bringen, ebenso auch die „Zelte“ (bildl. für Studienhäuser) den Menschen vom Laster zur Tugend führen. (Nach der richtigen Bemerk. der Tosaf. z. St. bezieht sich dieses אהלים auf V. 5 אהלים, da אהלים in V. 6 Aloë bedeute). Schabb. 152^b ob. גיה לי כמו שנתנה לך בטהרה אף אתה בטהרה gieb ihm (Gott) die Seele so wieder, wie er sie dir gegeben hat; er gab sie dir in Reinheit (Unschuld), so gieb auch du sie in Reinheit zurück. Suh. 68^a יצאה נשמתו בטהרה er hauchte seine Seele mit Reinheit aus, d. h. bei seinem Ausspruch: טהור. Trop. Ab. sar. 8^a un. ישראל טהורין לארץ עובדי עבודה זרה בטהרה הן die Israeliten ausserhalb Palästinas sind Götzendienner in Reinheit, d. h. ohne Absicht; wenn näml. ein Jude sich an dem Gastmahl eines Nichtjuden (das gewöhnlich zu Ehren eines Götzen gegeben wird) theiligt, die Speisen und Getränke jedoeh aus seinem eignen Hause sich kommen lässt. — Pl. Ber. 19^a an jenem Tage (vgl. טָהַר III und טָהַר) הביאו כל פקודות שיהיה ר' אליעזר ושרפום (תבך) holte man alle Gegenstände herbei, welche R. Elieser (gegen die Ansicht der anderen Gelehrten) als rein erklärt hatte und verbrannte sie. — Davon führt auch der Name טהרה Toharoth (eig. euphemistisch für טמיאות: Unreinheiten), und zwar sowohl für die sechste Abtheilung, Ordnung (טהר) des Talmud, als auch für einen Tractat (טובת) in dieser Ordnung.

טהרא, טיהרא *chald.* (syr. טָהַר = טָהַר) 1) Glanz. Ber. 59^a un. איהיה מטהחי בטיהרה Ms. M. (in Agg. fehlen die letzten zwei W.) wann wird der Himmel in seinem Glanz gesehen? — 2) übrtr. Mittagssonne, dah. überh. Mittag (vgl. auch syr. טָהַר: Mitternacht). Nas. 31^b טיהרא (im Ggs. zu צפרא) Mittag. Jeb. 80^b טיהרה Ar. (fehlt in Agg.), vgl. טיהרה. Chull. 60^b שרגא בטיהרה לנאי מיהיא כו. wie nützt die Leuchte am hellen Mittag? Schabb. 63^a יתיר טיהרה דההא אשרגא בטיהרה das wäre etwa so, wie die Leuchte am Mittag! d. h. die Waffenrüstung ist nur solange als Schmuck anzusehen, solange Krieg geführt wird; in der messianischen Welt aber, wo der Krieg abgeschafft sein wird (Jes. 2, 4) werden die Waffen ebensowenig als Schmuck dienen, wie die Leuchte am Mittag unnütz ist. Pes. 111^b es giebt zweierlei Dämonen, welche Keteb (קָטֵב) heissen, חד נקמי טיהרא וחד נכחר, טיהרא deren einer am Vormittag und deren anderer am Nachmittag herrscht. Num. r. s. 12, 214^b, vgl. טָהַר. Seb. 38^b u. ö., vgl. טָהַר. Thr. r. Einleit. sv. יתחקן ר' יוחנן, 48^d הויבי הטמיותן o, wie müsstet ihr zur brennenden Mittagszeit und bei Frost, ohne Gewand und Kleid schlafen!

טיהרי, טיהרי *m. pl.* die Mittagsdämonen; im Ggs. zu טללי: Abenddämonen, *s.* TW.

zwischen seine Kniee, um mit Anstrengung zu beten. Genes. r. s. 20, 20^b התחיל מטיח את הכתף אל הברזל er fing an, seinen Kopf an die Wand zu schlagen. Ohol. 17, 2 השיח בסלע er stieß (mit der Pflugschar) an den Felsen an. Trop. Job. 54^a והשיח . . . הכותף לברזל נכווין להשיח ככותף . . . והשיח ברבוחו er hatte die Absicht, an die Wand zu stossen, stiess aber an seine Jebama, Schwägerin, d. h. er wohnte ihr bei. Das. להשיח בכהנה an ein Thier zu stossen, dass. Snh. 46^a השיח את חיה אר. (Agg. את אשרי על) er wohnte seiner Frau bei. — 3) (mit nachflg. על, כלפי u. dgl.) Schimpfreden gegen Jemdn. ausstossen, ihm Vorwürfe machen. B. bath. 134^a השיח את עיוולתו עלי בני עזראל Ben Usiel stiess Schimpfworte gegen mich aus. Taan. 25^a מן השיח אל אדם דברים כלפי לבי לביעה שהיה אדם גוול השיח אדם דברים כלפי לביעה ואיני לוי ונתני לוי der Mensch harte Worte (Vorwürfe) gegen Gott ausstossen, denn ein grosser Mann stiess einst harte Worte gegen Gott aus, infolge dessen er lalm wurde. Wer war dieser? Lewi. Er soll sich näml. bei Gelegenheit des Regenmangels in seinem Gebete die Aeusserung erlaubt haben: Du, o Gott sitzest in deinem Himmel und kümmerst dich nicht um deine Kinder. Ber. 31^b un. 32^a ob. השיח דברים . . . משה השיח דברים נעלה Hanna, auch Elias und Mose machten Gott Vorwürfe. Genes. r. s. 53, 53^b (mit Anspiel. auf בנשהו Gen. 21, 16) כמשה דברים כלפי לביעה es war, als ob sie (Hagar) Gott Vorwürfe machte, dass näml. Ismael, trotzdem Gott ihm viele Nachkommen verheissen hatte, nun vor Durst umkommen sollte. Exod. r. s. 3, 105^a dass. Midrasch Tillim zu P's. 18 sv. והגשש: Gott sagte zu Pharao: רשע כנגדי הויה נשיח Bösewicht, du hast gegen mich Schimpfreden ausgestossen! Das. zu P's. 90 Anf.

טות ch. (=vrg. טיה) 1) überziehen, bestreichen. Pes. 30^a היה תורה דטהו ביה היה jener Ofen, den man mit Fett bestrichen hatte, vgl. טיהא. Seb. 95^b dass. — 2) Schimpfworte ausstossen, s. TW.

טות m. Schuss, Schleuderung. Stw. טיה=טח. Pl. Genes. r. s. 53, 53^b (mit Bez. auf שני טותים בקשה ניל Gen. 21, 16) zwei Schüsse vermittelt eines Bogens, der bis zur Entfernung eines Mil schleudert.

טות m. (viell. arab. ^{طاطة}) das Brummen, Lärmen der Posaune, Posaunenschall. M. kat. 16^a טות אשר רשע שרי eine Posaunenschall verkündet den Bann und der andere (unmittelbar darauffolgende) Posaunenschall löst den Bann wiederum auf; d. h. es ist nicht nöthig, dass der Bann wenigstens 30 Tage andauere, sondern er kann sofort aufgehoben werden. Tosaf. in Men. 34^b citiren auch eine L.A. טוט בפתח דב, wonach sie טוט אשר er-

klären: zwei Richter legen in den Bann; was jedoch höchst unwahrsch. ist, da zwei Richter kein Gerichtscollégium bilden. — טוט, Pacl טוחט, s. hinter טוט.

טות (=bh. טחה) spinnen. Keth. 72^{ab} טות בשוק sie spinn auf der Strasse, als Verstoss gegen die Sittlichkeit. Das. היה דך, s. טוחט. Schabb. 74^b טות גבר בהנה wenn Jem. die Wolle, die noch auf dem Thiere ist, am Sabbat spinn, so begeht er eine Sünde wegen Spinnens; wörtl. als ein Spinnender. j. Schabb. IX Ende, 12^b הטותו wenn Jem. Wolle färbt und sie spinn. Seb. 79^b טותו Flachs, den eine Menstruirende gesponnen hat. — Nif. pass. Chull. 30^b un. (mit Anspiel. auf טוחט t Kn. 10, 16, 17) שנטותו זהב . . . שנטותו זהב Gold, das einem Faden gleich, gesponnen wird.

טות m. (eig. Part. pass.) gesponnen, Gesponnenes. Kil. 9, 8 טותו דטו geglättet (gekrämpelt), gesponnen und gewebt; wonach das W. שנטותו als Compositum erklärt wird. Nid. 61^b. j. Kil. IX Ende, 32^d טותו. j. Schabb. X g. E., 12^c un. ארתו . . . טותו, s. ארתו. Meg. 26^b טותו wie Gesponnenes, das zum Gewebe verwendet werden soll. Snh. 48^a טותו (l. טוחט).

טות f. N. a. das Spinnen. Schabb. 74^b טות גבר בהנה שמה טותה das Spinnen der Wolle, während sie noch am Leibe des Thieres ist, führt den Namen Spinnen, d. h. es ist eine am Sabbat verbotene Arbeit. Das. 79^a טותו קאר שיטותיה קאר טותו da es zum Spinnen bestimmt ist, so ist sein Mass wie beim Gespinnst. Das. 94^b un. רכי דרך: was die Art des Spinnens? j. Schabb. VII, 10^c ob. טותו טמותו חייב משום היה דעבדו טמותו חייב משום היה טותו wenn Jem. am Sabbat etwas Gezwirutes bereitet, so ist er wegen Spinnens strafbar. Men. 42^b.

טות (טחה) ar. (טח) sy. טות (טח) braten. Git. 69^b un. טותו בנחה טותו בנחה man soll ihm (den Fisch) in der Schmiede braten. Chull. 110^a טותו טותו wobei hast du sie (die Eiter) gebraten? — Af. dass. Bez. 4^a טותו.

טות gebraten werden. Pes. 76^b היה ביניה דא טותו בנחה טותו ein Fisch, der mit Fleisch zusammen gebraten wurde. B. kam. 19^b un. היה בשר ארתה היה טותו (Ar. sv. טותו) lict טותו Part. Peil) was „das Wild“ betrifft, so ist ja seine Art, Fleisch zu fressen! (Weshalb also sollte der Besitzer des Wildes nicht zu vollem Schadenersatz verpflichtet werden?) Wenn das Fleisch gebraten ist, was das Wild nicht frisst. Ber. 44^b טותו שיהא sechs hart gebratene Eier, vgl. טותו.

טות m. (sy. טות) Gebratenes. j. Ter. X, 47^b ob. טותו טותו jenes gebratene Stück Fleisch. Schabb. 109^a טותו טותו einen Braten mit Oel und Eiern zu bestreichen, ist am Sabbat gestattet.

טוס (=bh. טיש) fliegen, schweben. j. Taan. IV, 69^b mit. 52 Jahre nach dem Exil לא לאל wurde in Palästina kein Vogel fliegend gesehen. Da nämli. auch die Thiere auswanderten; mit Bez. auf Jer. 9, 9. Deut. r. s. 6, 258^b (mit Bez. auf Ps. 91, 5) יש נזק שקשש כחזן וטס כנף es giebt einen schädlichen Dämon, der, einem „Pfeile“ gleich, schiesst und, einem Vogel gleich, „fliegt“. Tanch. Naso, 200^a dass.

Hif. טישו schweben machen, fliegen lassen. Genes. r. s. 59 g. E. אפילו היה בסתם הטוס selbst wenn er (den Gott als Helfer bestimmt hatte) am Ende der Welt ist, so lässt ihm Gott einherschweben und führt ihn in einem Augenblick herbei. Ruth r. sv. רבשו, 42^d dass. Cant. r. sv. מדיכון הטוסן הקדוש ברוך הוא 9^d . . . לטוסתו מבוין גלגלו הטרסבה שנטן הקבלה והטוסן על הים woher liess Gott sie (seine Waffen, nämli. den Wind, den Cherub u. dgl. gegen Pharao, der die Israeliten verfolgte) einerschweben? Von den Rädern der Merkaba (Gotteswagen) machte Gott sie los und liess sie gegen das Meer schweben.

טוס ch. (syrr. טוס=vrg. טוס) fliegen, schweben. Khl. r. sv. לך אכול, 91^b טוסתו יהיה ביעף (Dan. 9, 21) erklärt טוסתו der Engel Gabriel schwebte wiederholtlich. j. Jeb. XVI Anf., 15^e un. (mit Bez. auf Hiob 14, 22) כל תלוא ימיו נפשו טוסתא על בל תלוא גופה דהוא גופה דהוא גופה דהוא גופה drei Tage hindurch (nach dem Ableben des Menschen) umschwebt die Seele ihren Körper, indem sie glaubt, dass sie wieder in ihm zurückkehren werde. j. M. kat. III, 82^b mit. und Levit. r. s. 18, 161^a dass. In Genes. r. s. 100, 99^a steht dafür טוסתא Midr. Tillim zu Ps. 90, 10 „Unsere Lebensjahre“ גון השין וטוסן „gehen vorüber, eilen fort und schweben dahin“. Dav. טוסתא, s. d.

טוס m. (gr. τωός) der Pfau. Genes. r. s. 7 g. E. טוס זה הטוס „befiedertes Geflügel“ (Gen. 1, 21), darunter ist der Pfau zu verstehen. (Man hat, wie es scheint, unser W. auff agadische Weise vom vrg. טוס: schweben, abgeleitet.) Das. s. 28 g. E. „Jedes Geschöpf verderbte seinen Wandel“ (Gen. 6, 12), denn der Hund begattete sich mit dem Wolf, וההרנגול היה טוס וטוסתו אצל הטוסן und der Hahn gesellte sich zum Pfau. B. kam. 55^a זה טוס וטוסתו כלאים זה der Pfau und der Fasan sind verschiedene Gattungen. Num. r. s. 7, 195^a כל מי שהיה זה טוס רב' wer da verlangte, einen Hahn oder einen Fasan oder einen Pfau zu essen, fand diesen Geschmack im Manna. j. Sue. III, 53^d mit. sehr gelb טוסטו wie die Flügel eines Pfau's. — Fem. j. B. kam. V Ende, 5^a טוסתא אה על פי שרונין זה בזה der Hahn und der weib-

liche Pfau sind, obgleich einander ähnllich, dennoch von verschiedener Gattung. In j. Kil. I, 27^a un. steht dafür טוסטו עם הטוסטו.

טוסתא oder **טוסתא** ch. (syrr. טוסתא) der Pfau. j. Ab. sar. III, 42^d ob. טוסתא der Pfau, als Götze, s. אררפולך. Schabb. 130^a קריבו ליה רישא הטוסתא בהלבא לא אכיל Ar. (Agg. emp. דטוסתא) man setzte ihm (dem Lewi) einen Pfauenkopf, der in Milch gekocht worden war, vor, den er aber nicht ass; weil er nämli. den Genuss des Fleisches von Geflügel, das in Milch gekocht wurde, für verboten hielt, בשר עוף בהלב, vgl. קלוב. — Pl. Genes. r. s. 70, 69^b כמה טוסתין אית לי כמה פוסתין אית לי wie viele Pfauen und wie viele Fasanen habe ich doch!

טוף präť. טוף (syrr. טוף, hbr. טוף mit Verw. von ט and ט) 1) strömen, fließen. Khl. r. sv. טפה בארה של מרים 83^b ורהרוך, der Brunnen der Mirjam (in der Wüste) strömte, vgl. טפה, s. auch TW. Keth. 111^b un. הלבא טוף die Milch floss von ihnen, den Ziegen. — 2) überschwemmt werden. j. Taan. III g. E., 67^a טוף כה הוה שלח הנהרוך הוה עלמא טוף als er (bei Regengangel, belmfs Kasteiung) seine beiden Schuhe ablegte, so wurde die Welt vom Regen überschwemmt. Genes. r. s. 32, 31^b der Berg Garizim ist gesegnet, דלא טוף בטורי הברלא, weil er vom Wasser der Suddfluth nicht überschwemmt wurde, vgl. טוף. — 3) aufsteigen, in die Höhe kommen. j. Schebi. IX, 38^d mit. R. Simon ben Jochai, der Tiberias von den dort begrabenen Todten reinigen wollte, streute daselbst zerhackte Lupinen aus (הורמס, ἕρμης), וכל הן הוה הורמס infolge dessen kam von jedem Orte, wo ein Todter verscharrt war, dieser zum Vorschein und stieg in die Höhe. Pesik. Beschallach, 89^b dass.

Af. 1) schwimmen machen, ertränken. Aboth 2, 6 Hillel sagte beim Anblick eines schwimmenden Schädels: על דאטופת אטופוך טופוך יטופוך יטופוך יטופוך Ar. ed. pr. sv. טוף 4 (Agg. טופוך . . . יטופוך) weil du Andere schwimmen machtest (ertränktest), hat man auch dich ertränkt; später aber wird man auch diejenigen, die dich ertränkt haben, ebenfalls ertränken. Sue. 53^a dass., woselbst jedoch in 2 Mss. M. טופוך על דעטפה עטפוך דעטפוך יטופוך בני מטיפי. — 2) triefen. Keth. 60^b un. טופוך Ar. sv. טוף 1 (Agg. טופוך) Kinder, deren Augen triefen. — j. Taan. IV, 68^d un. טופין אצבע (=מקוטטין) solche, deren Zeigefinger abgehackt wurden, eig. deren Blut geflossen ist, vgl. טופין; s. auch טופין.

Pa. 1) tröpfeln, fließen machen. Git. 69^b ob. ונטופיה אתלוא קלתי דכרבא man soll sie (die Milch) auf drei Kohlköpfe tröpfeln u. s. w. als ein Heilmittel. — 2) (von טוף=טופי, hbr. טוף, vgl. auch טוף) hin- und herschauen,

טורא I m. (hbr. טור) Reihe. Genes. r. s. 99, 97^c wird מסדרונה (Ri. 3, 23) erklärt: ערפלא טורא eine schattige Reihe, d. h. Säulengang oder Allee, wo hinein die Sonne nicht dringen kann.

טורא II m. Namè eines bittern Krautes. Pes. 39^a, vgl. טפס.

טורא f. (gr. τούρῆς, turris) Thurm. Mögl. Weise ist das W. von טיר, טרא abzuleiten; sodann wäre טורא=syr. ܛܘܪܐ (vgl. Bernstein Lex. syr. Chrest. p. 196^a montanus) montana: erhöhter Ort, Warte. — Pl. Genes. r. s. 83, 81^a (mit Anspiel. auf נשדה, Gen. 36, 39) שהיו טורין sie haben Thürme (Warten) für die Götzen errichtet.

טורא (טורא) f. (lat. turma) Turme, Soldatentrupp, Schwadron. — Pl. j. Sot. VIII Anf., 22^b „Seine Wolken ziehen vorüber“ (Ps. 18, 13) כנגד טוריות שלהם (l.=Jalk. II, 25^a טוריות), das entspricht ihren Schwadronen. Jalk. I, 67^d „Egypten zog hinter ihnen“ (Ex. 14, 10, נסע sing.) מלמד שישו בולן טורמיות טורמיות כאיש אחד נסאן למדה מלכות טורמיות טורמיות להיות נחננת טורמיות das beweist, dass sie sich sämtlich zu verschiedenen Schwadronen, gleichsam wie ein Mann, bildeten; von jener Zeit lernte die römische Regierung, die Turmen einführen. Das. 68^a נחלל משה באותה שנה והראה להם הטקום טורמיות של מלאכי שרה וזאתה לזמן עומדת לזמן עומדת לזמן עומדת zu der Zeit betete Mose, in Folge dessen Gott den Israeliten Schwadronen von Engeln zeigte, die vor ihnen standen. Meehil. Beschallaeh Par. 2 הורמיות הורמיות, richtiger טורמיות.

טורנא m. (gr. τυραννος) Herrscher, im übeln Sinne, Tyrann, Despot; insbes. טורנוס (טיקלנטינוס) der Tyrann Titus Aminus Rufus, Landpfleger Judäa's unter Hadrian, der, um die Verschwörung unter den Juden zu erdrücken, die Religionsverfolgung hervorrief. Taan. 29^a, vgl. טקל. j. Sot. V, 20^c un. ה' עקובה הרה מיהון קומי טורנוס טורנוס ר' עקובה היה קאום מיהון קומי. j. Ber. IX, 14^b un. טורנוס היה קאום מיהון קומי. ed. Lehmann (ed. Ven. u. a. אמרתו אז. Khl. r. sv. טורנוס טורנוס) dass. 80^a עקובה הרה טורנוס טורנוס הרשע דן את ה' עקובה הרה der Bösewicht Tyrannus Rufus richtete den R. Akiba. Sub. 65^b ein Religionsdisput zwischen diesem Tyrannen und R. Akiba, vgl. יום. Ned. 50^b ob. מן אשתו של טורנוס רופוס רב' von der Frau des Tyrannus Rufus stammte zum Theil R. Akiba's Reichthum her. Sie soll näml. nach dem Tode ihres Mannes Proselytin geworden sein, den R. Akiba geheirathet und ihm ein grosses Vermögen mitgebracht haben. Ab. sar. 50^a un.

טורטוק s. in 'טר.

טוש (syn. mit טשי) bestreichen, bekleben. eig. verhüllen, bedecken. Pes. 30^b ob. אין טשין את התנור באליה ואם טש כל הפת כולה אסורה man darf den Ofen nicht mit (verbotenem) Fett bestreichen, wenn man ihn damit bestrichen hat, so ist alles darin gebackene Brot verboten. — Pilp. טש טש, s. d.; vgl. auch טוש.

טוש ch. (syr. ܛܘܫ=verg. טיש) bedecken, verhüllen, sich verbergen. Taan. 21^a טשי טשיה sie versteckten sich vor ihm. Pes. 114^a ob. טשי בעיליה טשי er versteckt sich auf dem Söller, vgl. טיקקלא.

טות f. eig. Sbst. (syr. ܛܘܬ pl.) das Fasten. Stw. arab. طَوَى hungern. Adv. Dan. 6, 19 טות. — Pes. 107^a בת טותה, s. ביתה. Ber. 55^a un. כל הלום ולא טותה (hat eine Bedeutung) mit Ausnahme eines solchen, der durch Fasten entsteht.

טחב s. hinter טחא.

טחב m. Feuchtigkeit. Sifra Achre Anf. (mit Bez. auf Lev. 16, 2 „Nach dem Tode der Söhne Aharon's“), das ist einem Arzt zu vergleichen, der zum Kranken sagte: אל השחה אל תשכב בטחב שלא תמות כדרך שנתן איתן ואל תשכב בטחב שלא תמות כדרך פלוני nicht im Feuchten, damit du nicht sterbest wie jener N. N. gestorben ist; vgl. auch Jalk. und Raschi z. St.

טחבת f. (=טחב) Feuchtigkeit, s. TW.

טחא, טחי (=טיח) 1) bestreichen. — 2) andrücken, ankleben. Git. 69^b un. נטחיהה man soll (als Heilmittel gegen Milzkrankheit die Milz einer Ziege) an den Ofen ankleben; ואי לא נטחיהה ביני אורכי דביתא חרתא (anst. אורכי lies אורכי, s. d.) wo nicht (d. h. wenn kein Ofen da ist u. dgl.), so drücke man die Milz zwischen die Schichten eines neuen Hauses u. s. w.

טחאי m. pl. Kuchen, die mit Oel oder Fett bestrichen sind. Schabb. 119^a ob. תלת סאוי טחאי man brachte ihm bestrichenen Kuchen von drei Sea Mehl. Chull. 111^a תלת סאוי טחאי Kuchen von drei Mass (Sea) Mehl, die mit Oel und Honig bestrichen waren.

טיחא m. das Bestreichen, der Anstrich. Pes. 30^a und Seb. 95^b טחו ביה טחיא, s. טח. M. kat. 17^a un. טחיא ביה כי טחיא ביה טחיא der Bann übt seine Wirkung auf den Verbannten (dringt in ihn ein), so wie der Fettanstrich in den Ofen hineindringt.

וּמִן הַתְּהוֹנָה כִּי לִעֲשׂוֹת נֶחֱם כִּי תִקְחֶנּוּ wem Jem. Wicken kauft, um daraus Graupen zu bereiten. Chull. 6^a dass.

תְּהוֹנָה *m.* Adj. (syr. ^{ܬܘܢܐ}) der Mahlende, Müller. Pl. j. Pea I, 15^e um אֵילָן תְּהוֹנָיָא יֵאָמֵר אֵילָן תְּהוֹנָיָא mit Recht sagen jene Müller, dass u. s. w., vgl. קִיפָא. Das צִמְיָה לְתַהוֹנָיָא er versammelte die Müller. j. Kidd. I, 61^b mit dass. j. Pes. III Anf., 29^d. 30^a ob. אֵילָן תְּהוֹנָיָא אֵילָן תְּהוֹנָיָא er ging zu den Müllern. Pesik. r. s. 10, 47^d. 48^a אֵילָן תְּהוֹנָיָא. j. Maas. scheni IV, 54^d um. תְּהוֹנָיָא wahrsch. ermp. aus תְּהוֹנָיָא. Schabb. 152^a, s. טִיר.

תְּהוֹנָה *f.* N. a. 1) das Mahlen. Pes. 11^a תְּהוֹנָה וְהַרְקָהה das Mahlen und Sieben. Das. תְּהוֹנָה בְּרַחֵי דִיד das Mahlen mit der Handmühle. j. Schabb. VII, 10^b mit. לֹא הוֹתֵרָה תְּהוֹנָה לֹא הוֹתֵרָה תְּהוֹנָה das Mahlen nach der gewöhnlichen Art ist am Feiertag nicht gestattet, sondern blos mit einiger Abänderung, vgl. אַגְרָא III. Suh. 62^b תְּהוֹנָה קְצִירָה וְתְהוֹנָה קְצִירָה וְתְהוֹנָה — 2) übrtr. der Beischlaf, das Beiwohnen, vgl. טָהֵן *m.* 4. Sot. 10^a אֵין תְּהוֹנָה אֵלֵא לְשִׁתָּן אֵין תְּהוֹנָה אֵלֵא לְשִׁתָּן das W. טוּחָן (Ri. 16, 21) bedeutet hier nichts anderes als Beiwohnen; denn jeder Philistäer brachte seine Frau zu Simson, dass er sie beschwängerte; mit Bez. auf Hiob 31, 10. Num. r. s. 10, 202^e dass.

טַחְפִּי *m.* schwarz sein; vgl. arab. ^{طَحَفَ}. Trauer und Wolke. Part. pass. Chull. 136^b אוֹר הָיוּ לוֹ שְׁנֵי מִיִּנֵי טַחְפִּיָּה וְלִבְנֵה אוֹר הָיוּ לוֹ שְׁנֵי מִיִּנֵי טַחְפִּיָּה וְלִבְנֵה (טהופים) Jem. hatte zwei Feigenarten, schwarze und weisse.

תְּהוֹרָא *m.* (syr. ^{ܬܘܪܐ}) Mastdarm. Pl. תְּהוֹרָא (הַתְּהוֹרָא) Unterleibsleiden, s. TW. Davon

תְּהוֹרָא *denom.* (syr. ^{ܬܘܪܐ}) mit dem Mastdarm drücken, drängen. Schabb. 82^a ob. לֹא לִישְׁחַר שִׁי אֵין לִישְׁחַר שִׁי Ar. (Agg. לִישְׁחַר, wahrsch. ans Unkenntniß des Ws. ermp. Ms. M. hat לִישְׁחַר, ein Denom. von חָר, אֶחָר, אֶחָר) man dränge nicht zu sehr mit dem Mastdarm.

טַטְרָא *m.* zwei. Suh. 4^b wird das hbr. טַטְרָא gedeutet: טַטְרָא בְּגַדְפִי שְׁתֵּים פַּת בְּאֶשְׁרֵיךָ שְׁתֵּים פַּת Ar. (Agg. בְּכַחַפִּי טַטְרָא) das W. טַטְרָא bedeutet in Gadpi (Kathpi) zwei, פַּת bedeutet in Phrygien ebenfalls zwei; woraus näm. zu erweisen sei, dass die Tefillin aus vier Gehäusen (Behältnissen) angefertigt werden müssen. Seb. 37^b und Men. 34^b dass.; vgl. טַטְרָא in טַטְרָא.

טַטְרָא *s.* טַטְרָא, טַטְרָא.

טַטְרָא *f.* pl. die am Weinstock zurückgebliebenen Trauben. Das W. ist duplicirt aus טַטְרָא (נטל, wie גַּזְלָאָה für גַּזְלָאָה) das, was man abnimmt, s. TW.

טַטְרָא Tatlefusich, Name eines Ortes in Babylonien. Chull. 110^a.

טַטְרָא *f.* (hb. pl. טַטְרָא, טַטְרָא) Stirnband. Das W. steht für טַטְרָא, Grundw. טַטְרָא,

arab. طَافَ herumgehen, umgeben. Schabb. 6, 1 eine Frau darf am Sabbat nicht ausgehen, טַטְרָא הַטַּפָּה, was das. 57^b erklärt wird: טַטְרָא הַטַּפָּה טַטְרָא לְאָזְן לְאָזְן unser W. bedeutet ein Band (Diadem), das von einem Ohr zum andern reicht. Nach j. Gem. z. St., 7^d mit: קוֹבְטֵרָה (viell. קוֹבְטֵרָה-טַטְרָא) Kopfputz, woselbst aber auch hinzugefügt wird: טַטְרָא בְּיָמֵיךָ טַטְרָא ein Kopfputz, der am Orte der Tefillin angebracht wird. Im Neuhebräischen jedoch kommt sonst meines Wissens das W. טַטְרָא nie in der Bedeutung Phylakterien vor, wofür immer תְּפִילִין pl. תְּפִילִין.

טַטְרָא *ch.* (= טַטְרָא) Armband. Pl. טַטְרָא, טַטְרָא die Tefillin, Phylakterien, s. TW.

טַטְרָא *s.* טַטְרָא-טַטְרָא.

טַטְרָא *s.* טַטְרָא.

טַטְרָא (für טַטְרָא mit verdopp. ט, syn. mit טַטְרָא,

arab. طَرَقَ) Jemdn. des Nachts überfallen, ihn schlagen. Erub. 61^a טַטְרָא נִישְׁחַר לְבֵנֵי חַמְתָּן לְבֵנֵי חַמְתָּן להו בני גדר לבני חמתן pflegten die Einwohner von Chamthan (welche beide Ortschaften an einem Bergabhange lagen, vgl. הָקָה) oft zu überfallen, zu schlagen. Das. כִּי אֵזְלֵי בְנֵי גַדֵּר לְחַמְתָּן נִישְׁחַר טַטְרָא Ms. M. (Agg. לְחַמְתָּן נִישְׁחַר טַטְרָא) wenn die Einwohner von Gader nach Chamthan gehen, so werden sie diese (die dortigen Einwohner) ebenfalls schlagen, vgl. בְּלָקָא.

טַטְרָא *s.* den nächstflg. Art.

טַטְרָא *m.* (gr. ^{τετραγωνος}, syr. ^{ܬܘܪܐܘܢܐ}) 1) vierwinklig. Nas. 8^b טַטְרָא בֵּיתָא ein vierwinkliges Haus, vgl. קַנְיָא. Cant. r. sv. בְּמִגְדֵּל, 21^d wird טַטְרָא (III. 4, 4, auf den Tempel gedeutet) vierwinklig war er gebaut. j. Sot. VIII, 22^d ob. die Bundestafeln, „von dieser und von jener Seite beschrieben“ (Ex. 32, 15), enthielten auf jeder Seite einer jeden Tafel je vierzig Gebote, näm. טַטְרָא vierwinklig, d. h. auf jeder Seite war ein Viereck beschrieben, dessen jede Kathete die ganzen Zehngebote enthielt. j. Schek. VI, 49^d um. dass. Cant. r. sv. רִדְדִי, 26^e steht dafür טַטְרָא ermp. — 2) übrtr. (= טַטְרָא, die Endsilbe טַטְרָא wurde nicht beachtet) vierfach. Nas. 8^b wem Jem. sagt: . . . הָרִיבֵי נִישְׁחַר טַטְרָא ich will ein Nasir sein טַטְרָא, so mein er ein vierfaches Nasirat (d. h. von 120 Tagen)

j. Nas. I, 51^b ob., vgl. ריגוץ. Midrasch Tillim zu Ps. 78, sv. ישתה R. Jose sagte: Da die Egypter in Egypten vermittelt des „Fingers Gottes“ (אצבע, Ex. 8, 15) mit zehn Plagen geschlagen wurden, so wurden sie folglich am Meere vermittelt „der Hand“ (יד, das. 14, 31, da diese fünf Finger hat) mit fünfzig Plagen geschlagen. R. Elieser sagte: על כל טוֹבְרוֹתָן היה על כל ארבעים מכות ים eine jede Plage, also in Egypten 40 Plagen und am Meere fünfmal so viel: 200 Plagen. — Dahingegen ist in dem darauffolgenden Satz des R. Akiba anst. טוֹבְרוֹתָן nach den meisten Argg., zu lesen טוֹבְרוֹתָן (טעטלעךען) d. h. in Egypten erlitten sie 50 Plagen (5×10) und am Meere 250 Plagen.

טוֹבְרוֹתָן *m.* (gr. τέταρτος) das Viertel (eines Log). j. Schabb. VIII Anf. 11^a טוֹבְרוֹתָן כמה שיהיו של בוסתן... טוֹבְרוֹתָן רבנים wie viel beträgt das Mass der Becher? Je ein Viertel (des Log) und den vierten Theil desselben, d. h. ⁵/₁₆ Log. j. Pes. X, 37^e mit. und j. Schek. III Anf., 47^b m. dass.

טוֹבְרוֹתָן *m. pl.* (zusammengesetzt aus τέταρτος-muli) eig. vier Maulthiere, übrtr. Viergespann. Exod. r. s. 3. 105^a בשאבא לסיני ליתן להם את התורה אני יודד טוֹבְרוֹתָן שלי ים wenn ich auf den Sinai kommen werde, um ihnen die Gesetzlehre zu geben, so werde ich mich in meinem Viergespann herablassen, d. h. in dem Gotteswagen, der Merkaba mit den vier Chajoth (in der Vision des Ez. cap. 1), durch deren eine („die Gestalt eines Ochsen“) sie mich erzürnen werden, näml. durch das gegossene „Kalb“. Das. s. 42, 137^b und s. 43 g. E. בטוֹבְרוֹתָן dass. Tanch. Ki tissa, 116^a.

טוֹבְרוֹתָן *m.* (gr. τετραστός, Adj. verbale von τεράξω) durchbohrtes, durchlöcherteres Gefäss; ein Trichter von Metall, dessen obere, grössere Oeffnung zum Hineingiessen der Flüssigkeit dient, und dessen unterer Boden mehrere kleine Löcher hat, durch welche das Hineingegossene tropfenweise herausläuft, ähnlich dem טוֹבְרוֹתָן s. d. W. Kel. 2, 6 טוֹבְרוֹתָן wird nach Ansicht des R. Elasar bar Zadok als ein gewöhnlich durchlöcherertes (schadhaftes) Gefäss und daher als rein angesehen. Nach Ansicht des R. Jose hing. ist es deshalb unrein, weil die Benutzung eines solchen Gefässes darin besteht, dass die Flüssigkeit daraus tropfenweise abläuft, daher es einem Behältniss gleicht, von welchem kleine Münzen ausgeschüttet werden, טוֹבְרוֹתָן טוֹבְרוֹתָן מניני שהיא בניצוא, פרושתה. Bartenora — wahrsch. aus Missverständnis der Worte des Ar., die dem Hai Gaon entlehnt sind — giebt für letztere Ansicht einen unrichtigen Grund an, näml.: Ein solches Gefäss wird deshalb als ganz angesehen, weil das

Abfliessen dadurch zu verhindern wäre, dass man die obere Oeffnung mit der Hand verstopfte.

טוֹבְרוֹתָן (טוֹבְרוֹתָן) *f. pl.* (gr. τετραπύλοισι) eig. vierthörig; dann übrtr. Zugänge oder: Eingänge eines Ortes von allen Richtungen. Ar. erklärt das W. von טוֹבְרוֹתָן: zwei, und פתוח = (persisch) Flügel. j. Kil. IV, 29^b un. טוֹבְרוֹתָן שבכרמים (Ar. liest טוֹבְרוֹתָן) die Zugänge der Weinberge. j. Suc. I, 52^a un. טוֹבְרוֹתָן שבכרמים (l. שבכרמים) dass. — B. bath. 75^b על עתה הקב"ה להחיות על ירושלים אלה טוֹבְרוֹתָן אלה קפל כפל כפל אלה ירושלים אלה טוֹבְרוֹתָן אלה שני שילה טוֹבְרוֹתָן (anst. ליצונו ביהמות אלה שני שילה טוֹבְרוֹתָן) אלה שילה Ar. ed. pr. שילה שילה, viell. ist auch anst. טוֹבְרוֹתָן = der nächstfolg. Stelle zu lesen טוֹבְרוֹתָן) Gott wird einst (in der messianischen Zeit) der Stadt Jerusalem hinzufügen 1000 Seiten (arab. طائف, s. טוֹבְרוֹתָן), Winkel (טוֹבְרוֹתָן), 1000 Kuppeln (טוֹבְרוֹתָן), Thürme, 1000 Vereinigungen (ליצונו, arab. conjunction) von Kastellen, 1000 vorspringende (שילה, arab. Vorsprung) Zugänge. In der Parall. Midrasch Tillim zu Ps. 48 Ende liest Ar. טוֹבְרוֹתָן (Argg. טוֹבְרוֹתָן, ebenso Jalk. II, 106^a), woselbst jedoch die Zahlen verändert sind. — Die Erklärungen Ar.'s und der Commentt. sind nicht zutreffend.

טוֹבְרוֹתָן *m.* (wahrsch. arab. طين von طاب, vgl. טוֹבְרוֹתָן) ein Stück Lehm oder Ziegel, worauf Worte (ein Freiheitsbrief) geschrieben sind, ähnlich טוֹבְרוֹתָן, טוֹבְרוֹתָן, s. d. W. j. Git. IV, 45^d un.

טוֹבְרוֹתָן *m.* (= טוֹבְרוֹתָן, טוֹבְרוֹתָן) Theater, Schauspiel. Cant. r. Anf. „Niemand von den Hausleuten war im Hause anwesend“ (Gen. 39, 11) יום טוֹבְרוֹתָן היה... יום טוֹבְרוֹתָן של יולוס היה והלבו כולם לדמות היום זכנס טוֹבְרוֹתָן denn es war ein Tag des Schauspiels: (nach einer andern Ansicht) war es der Tag, an dem man den Nil beobachtete (טוֹבְרוֹתָן), weshalb alle Anderen fortgingen, um es zu schauen, mit Ausnahme des Josef, der an seine Arbeit gieng, um die Rechnungen seines Herrn nachzurechnen. In der Parall. Genes. r. s. 87. 85^b steht טוֹבְרוֹתָן יום טוֹבְרוֹתָן s. d. — Pl. Thr. r. Einleit. Anf., 44^b טוֹבְרוֹתָן die Theater, Schauspielhäuser. Das. sv. הביא, 65^a (l. טוֹבְרוֹתָן) טוֹבְרוֹתָן את הנגל לטוֹבְרוֹתָן (לשטוֹבְרוֹתָן) שיתן והתלקוץ שלו עליו והן אנטרים אלה לאלה על זה זה נחאבל והן אינטרים התורים הללו שינתי שביעית הן ואין להם ירק ואכלו התורים sie („die Weinzehner, die über die Juden Spottlieder singen“, Ps. 69, 13) führen das Kameel in ihre Theater mit seinen (schwarzen) Matten bedeckt. Sodann

טִימְחָה *f.* (= טִימְחָה) Werth, Preis, Schätzung. j. Schek. V g. E., 49^b **הָא לָךְ טִימְחָה** hier hast du ihren (der Henne) Preis. j. Pea VIII g. E., 21^b dass. Thr. r. Anf., 51^d **נָסַב טִימְחָתָא** er nahm ihren Werth, Erlös. j. Taan. I, 64^b **וְנִמְכַרְתָּ לְהָא טִימְחָתָא** ich verkaufte meinen Esel und gab ihr (behufs Auslösung ihres Mannes) den Erlös davon; vgl. רַב. j. Snh. X, 28^b ob. Achab liess sich jeden Tag von seinem Feldherrn Chiel abschätzen. **וְהָיָא לְהָא טִימְחָתָא** und schenkte seinen Werth (d. h. so viel er an Werth abgeschätzt wurde) dem Götzen. Levit. r. s. 12 Anf. **וְשָׂתָי הַמֶּרְא** ושתי er trank Wein für dessen Werth. Esth. r. sv. עֲרִידָה ר', 105^b dass. Ruth r. sv. קָטָן וְגֵרֹל ר', 39^a **מִנָּה דְהָוָא עֲבִיד טִימְחָה הִוָּסַב** den Werth (Preis), der dadurch erlangt wird, möge sie nehmen.

טִימְחָן *s.* טִימְחָה.

טִימְחָס *m.* (gr. τιμωρός = τιμῆς) Werth, Schätzung. Thr. r. sv. בַּלַע, 62^a **שְׁלֹשׁ עִירֹתָה הָרָה** שלש עיריות שלהם עולה לירושלם [בעגלה] von den drei Städten (des R. Elieser ben Charsom) wurde ihre Schätzung (Tribut) nach Jerusalem auf einem Wagen geführt. In der Parall. j. Taan. IV, 69^a **וְנִמְכַרְתָּ טִימְחָתָא** erp. aus הַטִּימְחָס. — Ferner טִימְחָס, τιμωρός: Liste, s. טִימְחָס in ר'. טר.

טִימְחָקוֹן *m.* (gr. τιμωτήριον, τῆς ἐλιδιτ, vgl. טִימְחָקָא) ehrend, ehrenvoll. Pesik. Wajhi bejom, 7^b (l. טִימְחָקוֹן) **הָא הוּא מְלֹכָא שְׁרֵי טִימְחָקוֹן** der Ort, wo der König thronet, ist ehrenvoll. Num. r. s. 12, 217^a steht dafür טִימְחָקוֹן. Cant. r. sv. וְיָה אַת, 27^d טִימְחָקוֹן, vgl. auch טִימְחָקוֹן.

טִינָא *m.* (syр. طين, arab. طين) Thon, Lehm, Schlamm. B. mez. 116^b **טִינָא דְמַעֲבָדָא** Thon, der durchgearbeitet wird. Suc. 18^a **וְנִמְכַרְתָּ טִינָא** die kleinen Fische jenes Stromes dürfen gegessen werden, **דְּלֹא טִינָא** weil der Schlamm desselben keinen unreinen Fisch gedeihen lässt. j. Kil. II, 27^d ob. טִינָא **מִקְדָּם הָטִינָא** ein schlammiger Boden, im Ggs. zu הַנְּהַרֵּר, טִינָא, s. גִּרְדָּה. j. Chall. I, 57^c mit. dass. j. Schebi. II, 33^d mit. **עוֹשֶׂה לָהּ טִינָא** mau macht für die Pflanze eine Umgebung von Lehm u. dgl. Jom. 29^a **טִינָא בֵּר טִינָא** Thon, der aus altem Gemäuer entsteht. Schabb. 67^a **טִינָא בֵּר טִינָא**, s. טִיטָן. B. bath. 3^a **טִיטָן**, vgl. טִימְחָקָא.

טִיטָן *II* טִיטָן (= טִיטָן, s. d.) feucht sein. — Hif. טִיטְתָן feucht machen, anfeuchten. Machsch. 3, 4 die Einwohner von Machos, טִיטְתָן welche (den Weizen) mit Sand anfeuchteten. Das. Mischna 5 **עֲשִׂיבִים הַטְּלֵקְתָּ טִיטְתָן** wenn Jem. Kräuter liest, während noch der Thau auf ihnen liegt, um mit ihnen den Weizen anzufeuchten. Tosef. Machsch. II Anf. **טִיטְתָן בֵּר אֵת הַטְּלָא** (so

nach LA. des R. Simson l. c.; Agg. ermp. לְהַטְיָה) dass. Tosef. Schebi. V **לְהַטְיָן בְּהָא**, das. öfter. j. Schebi. VII Anf., 37^b **לְהַטְיָן** ermp., l. לְהַטְיָן.

טִיטָה *f.* die Feuchtigkeit, Feuchtes. j. Kidd. III Ende, 65^a „Bastarde werden sich in Aschdod festsetzen“ (Sach. 9, 6), **מְלִיבְדֵי טִיטָה** d. i. man führt feuchtes Gemäuer zu feuchtem Gemäuer und faule Holzstücke zu faulem Holz; d. h. die schlechten Bewohner entsprechen dem schlechten Wohnorte. Deut. r. s. 5 Anf. die Ameise hat drei Gemächer zu ihrem Speisevorrath, **וְאִמְצָה כֹּונָסָה בְּעֵלְיוֹן מִפְּנֵי הַדֶּלֶף וְלֹא בַּחֲסוֹן מִפְּנֵי הַטִּיטָה** welchen sie aber weder im obersten Gemach aufbewahrt, wegen der Regentraufe, noch im untersten Gemach, wegen der Feuchtigkeit, sondern blos im mittelsten Gemach.

טִיטָה *f.* (Stw. vrg. טִיטָן) 1) nagender Wurm. B. bath. 73^b **טִיטָה אֲכָלָא**, vgl. אֲכָרָא. — 2) Liebes-eifer, eig. nagende Leidenschaft. Hag. 15^b **טִיטָה** sie trugen böse Gedanken (Neid, Eifersucht) in ihrem Herzen. Snh. 75^a **טִיטָה** Ar. (Agg. העגלה לבר) heftige Leidenschaft bemächtigte sich seines Herzens.

טִיטָן *m.* (gr. τιτωδεν, τιτωδεν, trasp.) violet, veilchenblüthfarbig. j. Schabb. II, 4^d **טִיטָן** von R. Juda erklärt: **טִיטָן** „violet“, es wurde nämli. nach der Farbe so genannt, d. h. עֵרַת הַחַיִּים (Ex. 25, 5 u. ö.) bedeutet: Felle von violetten Farben. R. Nechemja sagt גַּלְקִיטָן (l. גַּלְקִיטָן oder טִיטָן hinzugefügt): es war eine bläuliche oder himmelblaue Farbe (γλαυκώδης). Nach Ansicht der Rabbanan: **מִן הָיָה טִיטָה וְגֵרֹלָה כְּמִדְבָּר** unter der Art ist eine Art reines Thier zu verstehen, das in der Wüste lebte. Khl. r. sv. טִיטָה, 73^c **טִיטָה** steht für unser W.: **טִיטָה** viel. ermp. aus טִיטָה, oder die Silbe טִיטָה ist als Artikel vorgesetzt; ferner ist das. גַּלְקִיטָן anst. טִיטָה zu setzen, und endlich in der dritten Erklärung טִיטָה ermp. aus טִיטָה. Esth. r. sv. טִיטָה, 103^c **טִיטָה** von R. Bebai erklärt: **טִיטָה** violet; nach der Uebersetzung des Aquila: אַרְיִיטָן, s. d. W.

טִיטָר *s.* in טִיטָה.

טִיטָס Part. von טִיטָה, schweben, s. d. W.

טִיטָסָא *m.* das Schweben, der Flug; טִיטָסָא *m.* Name einer besondern Vogelart, eig. der Fliegende, s. TW.

טִיטָטָן *m.* Adj. Jem., der hin- und herstreift, flatterhaft ist; vgl. arab. طائش: leichtsinnig, flatterhaft sein. j. Ber. III, 6^a mit. **טִיטָטָן** weil er ein unruhiger Mensch war, der nämli. ohne irgend welche Absicht (oder: ohne den Bescheid der Gelehrten abzu-

wohl schon deshalb richtig ist, weil בַּרְךְ gewöhnlich eine grosse Stadt bezeichnet.

מִרְיָן *m.* (etwa gr. ἀγρονομία) Bewachung, Beobachtung. Sifre Matoth Piska 157 wird נַקְדָּם שְׂהוּ בְּמִרְיָן (Num. 31, 10) erklärt: der Ort, wo sie zur Bewachung (oder: Beobachtung des heranrückenden Feindes, auf der Warte) standen. Mögl. Weise vom vrg. מִרְיָן: der Schauplatz des Auguriums. Nach einer andern Erklärung das. נַקְדָּם שְׂהוּ נוֹטְרָם שְׁלָהֵם der Ort, wo ihre Wächter standen (wahrsch. jedoch emp. aus מִרְיָן: die Herrscher, Gebieter). Jalk. I, 254^b dass., vgl. auch TW. sv. מִרְיָן.

מִרְיָן *f.* (arab. رِجَالٌ) Ordnung, Reihe. Esth. r. sv. בִּינְיָן, 101^b (mit Anspiel. auf 1 Chr. 29, 23 „Salomo sass auf dem Throne Gottes“, und 2 Chr. 9, 17 „der grosse Elfenbeinthron“) שְׁהוּ עָשׂוּ כְּמִרְיָן מִדְּבָרָם שֶׁל נֹר שָׁמַר וְהוּא שְׁהוּ עַל דֵּם הַיְבֵרִים דֵּם הַיְבֵרִים דֵּם הַיְבֵרִים denn der Thron war von der Beschaffenheit (eig. Ordnung) der Merkaba (mit den vier Chajoth, vgl. מִרְיָן גִּבּוֹרֵי) Gottes (auf dessen Geheiss die Welt erschaffen wurde). Der Thron Salomo's soll näml. von vier Thieren getragen worden sein, die den Chajoth, den Trägern des Gotteswagens, ähnlich waren, vgl. die Schilderung des Salomonischen Thrones im Trg. Esth. II Anf.; vgl. auch Exod. r. s. 8 Anf. auf dem Throne eines menschlichen Königs darf Niemand sitzen, הנִּסְיָן הָרָשָׁע שֶׁלֹּא יֵשֵׁב עַל כִּסֵּא הַיְבֵרִים, setzte den Salomo auf seinen eigenen Thron.

מִרְיָן *m.* (gr. θερμαίον, gew. τὰ θερμαία, thermae, syr. ܡܪܝܢܐ) Warmbad. j. Schabb. III, 6^a mit. ר' אחא בר יצחק על לכסחא עם ר' אבא בר נטיל בטרם בטרם הבא חזי בר נש מנחל על גריזיה וב' (בטרם בר יצחק אג. emp. Ar. ed. pr. sv. 4 (Agg. emp. Ar. Acha bar Jizhak ging mit R. Abba bar Mammal in (dem Orte) Terim ins Warmbad, um zu baden. Da sah er, dass Jem. auf seinen Körper spritzte, worauf er zu ihm sagte: Das ist am Sabbat verboten. Ar. hält unser W. für das gr. λουτρόν, mit abgeworf. b.

מִרְיָן *m.* (lat. tiro, onis) Neuling, junger Anfänger. Exod. r. s. 3 Anf. בשנה שנתה' als Gott sich dem Mose offenbarte, war dieser noch ein Neuling für die Prophetie; daher redete ihm Gott mit Sanftmuth an: „Ich bin der Gott deines Vaters“ (Ex. 3, 6). Das. s. 45, 139^d dass.

מִרְיָן *m.* (מִרְיָן) (gr. ἀρχιεπισκοπή) Herrscher, Gebieter. j. Erub. V Anf., 22^b והלא אליהו ב' מִרְיָן של נביאים היה וב' (wahrsch. zu lesen מִרְיָן, Suff.; Agg. לנביאים) Elias war doch der Beherrscher (d. h. der Vorzüglichste) der Propheten, warum nennt ihm also die Schrift

schlechtweg „Elias, der Tischblüte“ (1 Ku. 17, 1), ohne den Zusatz Prophet, מִבֵּיא? Wohl deshalb, weil er noch ein Schüler des Achija war. — Pl. Thr. r. Einleit. sv. מִבֵּיא, 47^a wird מִבֵּיא (Ez. 21, 27) erklärt: מִבֵּיא בְּמִרְיָן Befehlshaber.

מִרְיָן *ch.* (syr. ܡܪܝܢܐ) Tyrann, Herrscher, s. TW.

מִרְיָן *f.* (gr. τυραννία= τυραννία) 1) Herrschaft, Tyrannie; übrtr. herrschendes, übermüthiges Betragen. j. Jeb. VIII, 9^d ob. עיקר מִרְיָן שְׁלָהֵם וְעִסְךָ כְּמִרְיָן כְּהֵן יִהְיֶה (der Priester) Hauptmacht wird gezeichnet: „Dein Volk gleicht den hadernden Priestern“ (Hos. 4, 4); d. h. nur durch ihre Streitsucht waren sie ausgezeichnet. j. Kidd. IV, 65^d un. dass. Levit. r. s. 23 Anf. „Du erlötest mit starkem Arm dein Volk“ (Ps. 77, 16), בְּמִרְיָן das bedeutet: mit Herrschermacht. Pesik. Hachodesch, 52^b dass. j. Maas. scheni V g. E., 56^d diejenigen, die mit Gewalt gegen Gott auftreten, d. h. die auf ihre Macht oder Tugend stolz sind. Ab. sar. 3^a אין מִרְיָן בֵּא בְּמִרְיָן עִם מִרְיָן Gott kommt nicht mit Tyrannie (despotisch) gegen seine Geschöpfe. — 2) (τύραννος= τυραννία) den Herrscher, Tyrann Betreffendes, bes. die Steuer der Tyrannen. Cant. r. sv. קול הַיְבֵרִים הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה dieses (römische) Reich schreibt Steuern aus über die ganze Welt. Genes. r. s. 42, 41^a „Tidal, der König der Völker“ (Gen. 14, 1), מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה das ist das römische Reich, welches allen Völkern Steuern auferlegt. Das. s. 70, 69^d „Es sammeln sich dort alle Hirten“ (Gen. 29, 3), מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה das ist das römische Reich u. s. w. Das. 88, 85^d „Im obersten Korb“ u. s. w. (Gen. 40, 17, mit Bez. auf Sach. 4, 14) מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה das vierte (römische) Reich u. s. w. — Pl. Tanach. Ki tissa Anf., 109^a kaum sind die verschiedenen Tribute, Kopfsteuer u. dgl. eingezogen, באין מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה מִמִּלְכּוֹת הַזֶּה so kommen schon die römischen Gesandten wegen der herrschaftlichen Steuern.

מִרְיָן *m.* patron. aus Tirna. Ker. 9^a un. מִרְיָן ר' חנינא מִרְיָן R. Chanina aus Tirna.

מִרְיָן Teth, Name des neunten Buchstaben im Alphabet. Maas. scheni 4, 1 ט"ה ט"ה (so im j. Tlmd., im babyl. ט') Teth galt als Bezeichnung für ט"ה, s. d. W. In j. Gem. das. 55^b mit. ט"ה ט"ה emp. aus ט"ה. — Pl. Schabb. 103^b man schreibe eine deutliche Schrift, aber nicht מִרְיָן מִרְיָן מִרְיָן מִרְיָן מִרְיָן die Buchstaben Teth wie die Pe's oder die Pe's wie die Teth's.

מִרְיָן (מִרְיָן) *m.* Sessel, Bank. Pl.

Keth. 77^b ארבעה עשר סבבין ארבעה עשר סבבין ארבעה עשר סבבין Ar. (Agg. חסבין) er sass auf dreizehn Sesseln von gediegenem Gold.

מבני *f.* (gr. τέχνη, syr. ܡܒܢܝܢ) Kunst, Kunstgriff, Schlaueheit. Jemandem Schelach Anf. (ciht vom Ar.) מבני שבטותי עלי בטבאי weil sie gegen ihn mit einem Kunstgriff kamen.

מבני (gr. τάξις, od. τάξις, fut. τάξω) ordnen, bes. von den Schlachtreihen. Cant. r. sv. ער שלא הטאן ישראל רואין מבניסות 18^d הנה משה וזו את זו וזו את זו הנה משה וזו את זו bevor Israel gesündigt hatte, sah es (die Himmelschaaren, תבנית, s. d.) in Reihe und Glied einander entgegen-treten, ohne sich zu fürchten.

Pl. מבני ordnen, schirren. Part. pass. Cant. r. sv. ורבה את 27^d צב מןשקסות das W. צב (Num. 7. 3) bedeutet: geordnet, d. h. „geordnete, geschirrte Wagen“. Num. r. s. 12, 217^a steht dafür מןשקסות (von שקץ) dass. In Sifre Naso Pisk. 45 steht dafür מןשקסות כלום הנה מןשקסות כלום sie waren geordnet, dass an ihnen nichts fehlte. Uebtr. Midr. Tillim zu Ps. 90, 2 מקום מןשקסות ein gebneter Ort.

מבני *ch.* Pa. מןשקסות (syr. ܡܒܢܝܢ=מבניסות) ordnen, s. TW.

מבניסות *m.* N. a. (syrisch ܡܒܢܝܢ) das Zusammenbinden, Schnüren. s. TW.

מבניסות, מבניסות Mauer, Wand, s. מבניסות in/טל.

מבניסות *m.* (gr. ἡ τάξις, syr. ܡܒܢܝܢ) 1) die Ordnung, Aufstellung der Soldaten in Reihe und Glied. Cant. r. sv. בני זאת, 23^d Israel sagte beim Anblick der Himmelschaaren: וזה הלאו נכס מבניסות הזה של בעלן o, dass auch wir, gleich dieser Ordnung der Himmlischen, auszögen! — 2) Ordnung, d. h. Verordnung, Einrichtung. Pesik. Wajhi bachzi, 66^b מבניסות מבניסות בא עליהם הקב"ה יב (Ar. מבניסות יב) mit der Einrichtung (d. h. Art der Kriegführung) der Könige kam Gott über die Ägypter. Zuvor sperrte er ihnen das Wasser ab (verwandelte es in „Blut“); sodann brachte er die Lärmacher (קולנית, die quakenden „Frösche“), hierauf schoss er die stechenden Pfeile (das heissende „Ungeziefer“), ferner brachte er die Legionen (לגיונית, „das Wild“), sodann die allgemeine Niedermetzlung (דברות נזיפה, s. d., näm. „die Pest“), ferner schüttete er Nafta über sie aus („den Grind“), hierauf warf er die Schleudersteine gegen sie (אבני בלסטרא), „den Hagel“, sodann stellte er die Sturmbüeke (קריש, arietes) gegen sie auf, „die Heuschrecken“, darauf setzte er sie in Haft (בלקיות, ἡ φλακκία) in „die Finsterniss“, und endlich hob er jeden Grossen aus ihrer Mitte durch den „Tod der Erstgeborenen“. Pesik. r. z. St., 36^a dass. Exod. r. s. 8 Ende Gott sagte zu Mose: מבניסות הזה הבא עלי את המכות die Plagen über Pharao (In Tanchuma Waëra, 70^a מבניסות הזה dass.). Exod. r. s. 28 Anf., 125^d מבניסות של מלכים מה הקמה עם ישראל gemäss der Einrichtung der Könige verfuhr Gott (im Dekalog) mit Israel. Trop. Midrasch Tillim zu Ps. 90 מבניסות משה שמה מבניסות אהו עשר מות' שמה מבניסות של זבואה אמתן die elf Psalmen (90—100), die Mose sagte, hat er nach prophetischer Art (Ordnung) abgefasst. — Pl. Schabb. 31^a ein Nichtjude verlangte von Hillel, dass er ihn ins Judenthum aufnähme, damit er ein Hoherpriester werden könnte. Hillel nahm ihn auf mit dem Bemerken: מלכים מבניסותן מלך אלם מי שרודע כלום מבניסותן מלכות לך למנה מבניסות מלכות רב' würde man etwa einen König anstellen, bevor er die Verordnungen der Regierung erlernt hat? gehe und lerne die Verordnungen der Regierung. Als nun der Proselyt bei Erlernung des Gesetzes zu der Stelle kam: „Der Fremde (Nichtpriester), der dem Tempeldienste naht, soll getödtet werden“ (Num. 1, 51), wobei Hillel ihm die Bemerkung hinzufügte: Das gilt selbst von David, dem Könige Israels; so trat jener von seinem Verlangen zurück.

מבניסות *m.* (verstärkt von מבניסות) Anordnung, Vorrichtung. Levit. r. s. 12 Anf., 155^d מבניסות עבוד ליה מבניסות Ar. (fehlt in Agg.) wir wollen für ihn (den trunksüchtigen Vater) eine Vorrichtung treffen, damit er sich nicht mehr herausche.

מבניסות *m.* Adj. (gr. ταξιότονος mit hinzugef. adject. Num) Diener der Obrigkeit, bes. Kriegsordner, der die Soldaten nach Reihe und Glied ordnet. Mechilta Wajischma Par. 2 Ende (mit Bez. auf Num. 2. 2 „Ein Jeder an seiner Cohorte“, רגל, s. d. W.) בשעה שמוקם משה להעמיד מבניסות מבניסות (l. מבניסות) zur Zeit, als Mose einen Kriegsordner für Israel anstellen wollte u. s. w.

מבניסות *m.* (transp. von מבניסות, סτακκία) Stakete, s. TW.

טל *m.* (=bh. Stw. טלל, arab. طَلَّ gelinde benetzen) Thau. Trop. Chag. 12^b טל שצירד טל שצירד הקב"ה להחיות בו מתים רב' welchen Gott die Todten wieder beleben wird, befindet sich in dem siebenten Himmel, im Araboth, ערבות. — Pl. Levit. r. s. 28, 172^c טללים טללים schädliche Thau. j. Sot. IX, 24^b un., vgl. טללים. Chag. 12^b עזיית טללים רעים רב' der Söller der schädlichen Thau und der Söller der Wasserteiche, vgl. טללים. j. R. hasch. I, 57^b un. טללים טללים Thau und Winde. Exod. r. s. 46 Anf. מורה גשמים יצורה טללים er lässt die Regen fallen und die Thau schweben. Deut. r. s. 1 Anf. dass. j. Taan. I Anf., 63^d ob. אפי הנתים היום אלם בטללים die Todten leben blos infolge der Thau wieder auf (mit Bez. auf Jes. 26, 19; vgl. jedoch Chag. 12^b un., wo dies von

Ps. 68, 10 erwiesen wird). Das. II, 65^e un. טללי ברבב die Thau des Segens, vgl. auch גָּשֶׁם.

טָלַח *ch.* (syr. ܛܠܚ=טל) Thau, s. TW.

טָלַח, טָלַח (=bh.) flicken, einen Fleck (auf ein zerrissenes Gewand u. dgl.) auflegen. Kel. 26, 2 טלח את המטלת Ar. (Agg. טלה) man flickte ein Stück Zeug (legte einen Fleck darauf). Das. 27, 6. 28, 6. 7 טלחה ... טלחה על הבגד Jem. legte einen Fleck auf den Saum, oder auf das Gewand. Das. טלחה על השק wenn Jem. einen Sack flickte. Das. 24, 17 טלחה על הברוויה Jem. legte einen Fleck auf ein ganzes Gefäß, oder an den Rand des Wasserwärmers. j. Meg. I, 71^d ob. טלחין בטלחא man flickt (die Tefillin) mit einem Pergamentstreifen. j. M. kat. I g. E., 81^a טלחין ארתו בטלחא man darf es nicht mit einem Fleck flicken. j. Schabb. II, 4^d un. Das. VI, 8^a ob. גיט. 45^b טלחין עור er legte darauf ein Stück Fell als Fleck, d. h. er flickte die Tefillin mit einem Fell. Chull. 122^b טלחין ארון הנזיר טלחא לקופתו Jem. seinen Korb flickte. Men. 42^b u. ö. — Piel dass. Part. pass. Ber. 43^b un. טלחין הגיטין geflickte Schuhe.

טָלַח *m.* (=Hg. טלח) Fleck. Meila 18^a טלח Ar. (Agg. לזולא) ein kleiner Fetzen, der als Fleck (zum Verbinden des Fingers) angewandt werden kann. In Ar. ed. pr. lautet die Erkl. unseres W.: טלחא באצבעו נקרא טלחא (in spät. Ar. Agg.: טלחא). — טלחא: Schatten, s. in'טו.

טָלַח I טָלַח, טָלַח *masc.* 1) Fleck. j. Schabb. VI Anf., 7^d R. Jochanan erlaubte den Familiengliedern des R. Bun, (l. גיטא) einen mit Edelsteinen (oder Perlen) besetzten Fleck auf das Armband zu legen. — Pl. Ber. 43^b un. ein Gelehrter darf nicht in solchen geflickten Schuhen ausgehen, in'טו טלחא die Flecke auf Flecken haben, d. h. die mehrmals geflickt sind. Sue. 20^b טלחין רצוי לטלחא Stücke von Matten und dgl. טלחין רצוי לטלחא Ar. (Agg. לפיכא) Können als Flecke auf den Esel gelegt werden. — 2) טלחין N. patr. die Einwohner des Ortes Tela. Kidd. 70^b, s. טלחין.

טָלַח II etwas Junges, Stw. טלח, s. d.

טָלַח *m.* (=bh.) 1) Lamm. Chag. 9^b בקרו טלח untersucht das Opferlamm. — Pl. j. Ber. IV, 7^b ob. טלחין מבוקרים Lämmer, die untersucht und als fehlerfrei befunden wurden, vgl. טלחין. — Ferner 2) Lamm, Widder, als ein Sternbild im Thierkreise. Jalk. I, 112^d u. ö. — Ber. 58^b un. טלחין der Schweif des Widders.

טָלַח (=טלח). Af. טלחין hinken, lahm gehen, s. TW.

טָלַח Pulp. (=bh., von טלח oder טלח) fortbewegen, fortstellen. Schabb. 46^a טלחין טלחין

er stellte das Licht fort. Das. טלחין טלחין man stellt den Leuchter fort.

Hithpalp. und Nithpalp. fortbewegt werden, beweglich sein, sich bewegen. Jalk. II, 145^e (mit Bez. auf Spr. 30, 27) טלחין טלחין בכל העולם כולו כארבה בארץ Alexander M., der die ganze Welt durchreiste, einer Heuschrecke gleich, welche in der Luft schwebt und einherfliegt. Sifra Schemini cap. 7 Par. 6 ein Sack, טלחין טלחין welcher mit seiner Füllung beweglich ist. Das. Schiffe und dgl., טלחין טלחין welche sammt ihrer Füllung beweglich sind. Genes. r. s. 39 Anf. ein Glas mit Balsam lag im Winkel und verbreitete nicht seinen Duft: כיון שהיתה נטלחלת הוה רוחה נרחק כף אמר הקב"ה לאברהם שלט עמך מנקהם למקום רשעך נהגדל בעולם erst dann, als es hin- und hergetragen wurde, verbreitete es seinen Duft. Ebenso sagte Gott zu Abraham (Gen. 12, 1 fg.): Bewege dich von einem Orte zum andern, in Folge dessen dein Name in der Welt geachtet sein wird. Schabb. 35^a טלחין טלחין ein sich bewegnender Quell wird das. erklärt: בארה של מרים der Brunnen der Mirjam, der näml. mit den Israeliten in der Wüste wanderte, vgl. בארה. B. kam. 64^b טלחין דבר המטלח et was, was beweglich ist. Davon טלחין (als Subst.) bewegliche Güter, Mobilien, im Ggs. zu טלחין: Grundstücke, Immobilien. Kidd. 26^b, 27^b fg., vgl. טלחין.

טָלַח *ch.* Palp. (=טלח) fortbewegen.

Pes. 69^a טלחין טלחין es ist ein blosses (nicht streng verbotenes) Fortbewegen. j. Chag. II, 77^d un. טלחין טלחין כל חד וחד מניכון יתוף הוא ויטלחנה כל חד וחד מן ארעא רב' ein Jeder von euch hebe eine der Zauberinnen in die Höhe und rücke sie vom Fussboden fort, vgl. טלחין. — Ithpalp. (=Hithpalp.) B. bath. 150^a un. טלחין טלחין ein bewegliches Gut.

טָלַח I טָלַח (*f.*) das Fortbewegen eines Gegenstandes. Schabb. 43^b טלחין טלחין ein Fortbewegen von der Seite (d. h. das nicht nach der gewöhnlichen Art geschieht, sondern blos טלחין טלחין, vgl. טלחין) führt den Namen Fortbewegen, d. h. wird als solches betrachtet; nach einer andern Ansicht טלחין טלחין — 2) das Verstossen eines Wanderers, Verreiben, das unstät Gehenlassen. Levit. r. s. 5, 149^d (mit Bez. auf Jes. 22, 17) טלחין טלחין ein Verstossen nach dem andern.

טָלַח *ch.* (=טלח) 1) das Verstossen oder: das unstät Wandeln. Sbh. 26^a un. טלחין טלחין קשי מדהאה das unstät Wandeln des Mannes ist härter (qualvoller) als das des Weibes. Keth. 28^a steht dafür טלחין טלחין. — 2) eine Art Schmeide, s. TW.

טָלַח II טָלַח (=טלח) die (infolge einer Krankheit) herabhängende Fleischmasse eines lebenden Wesens. Pl. Toscf. Neg. II טלחין טלחין.

היה מן המלכות על ארונה der Mantel (mit den Schaufäden) des R. Jonathan hing herab auf den Sarg des R. Simon. Das בני עלי שליחי mein Sohn, hebe deinen Mantel in die Höhe.

בָּלְוֵי od. בָּלְוֵי m. Adj. (von על = בעל) der hin und her Reisende, Spazierentfahrende. — Pl. j. Ned. III, 38^a un. באילון שְׂלֵי אֶתְרָא צריכה betreffs solcher Seefahrenden, die bloß zum Vergnügen zu Schiffe reisen, ist es fraglich, ob sie wie Bewohner des Landes od. der See anzusehen seien.

בָּלַע (arab. طَلَّ) benetzen. Part. pass. j. Ab. sar. IV, 41^a un. שאי אפשר שלא היה שם שיפא אחת es ist unmöglich, dass nicht eine Schichte (d. h. Theil des Fasses, vom Wein) nass war, die näml. der Götzendiener durch sein Berühren zum Trinken untauglich machte, vgl. דבן נסך. — j. Jom. V, 42^e ob. שנה שליחה . . . שנה ein Jahr, das mit Thau reichlich gesegnet ist, vgl. גשם. Jom. 55^b. Levit. r. s. 20, 163^b dass.

בָּלַע I Pa. בָּלַע, בָּלַע (sy. ܠܘܥܘܢ, hbr. פִּי) Neh. 3, 15, eig. = arab. طَلَّ, vgl. Sbst. בָּלַע) bedecken, bedachen, eig. Schatten bringen. Sae. 31^a האני כשרא דמשלחא דמולא דמשלל עמה Ms. M. (Agg. דמולא und unser W. fehlt) ein Balken der Festhütte, den Jem. gestohlen und seine Hütte damit bedacht hat. Uebrtr. Schabb. 78^a viele Arten von Getränken umflossen das Auge, vgl. שָׂקֵי אֶתְרָא; s. auch TW. — Af. אֶתְרָא im Schatten liegen, ausruhen. Dan. 4, 9.

בָּלְוֵי m. (sy. ܠܘܥܘܢ = טרף, hbr. בָּלַע und בָּלַע) 1) Schatten, s. TW. — 2) Bedachung, Decke. Ber. 19^a נכח קניא משללל die Stange fiel von der Decke herab.

בָּלַע II Pa. בָּלַע scherzen, spielen; viell. mit vrg. בָּלַע zusammenhängend, eig. sich im Schatten belustigen. (Schönhak im Hamaschbir sv. macht die richtige Bemerkung: בָּלַע kommt her von בָּלַע [Knabe] wie gr. παιζω von παιζ: Kinderspiel treiben). Sae. 53^a לוי משללל קמיה אר. (Agg. משללל) Lewi scherzte in Gegenwart Rabbi's. B. bath. 91^b משללל עליא ושלחא אר. (Agg. משללל) ein Knabe und ein Mädchen spielten auf der Strasse. Keth. 61^b משלללל s. d. III.

בָּלְוֵי m. Scherz. Erub. 68^b כחובא ושלחא אר. sv. הך 2: wie Spott und Scherz, s. אֶתְרָא.

בָּלַע (sy. ܠܘܥܘܢ, arab. طَلَّ) Conj. I ein Brot formen, Conj. II die Teigmasse mit der Hand schlagen) 1) schlagen. Levit. r. s. 12, 155^d wird בָּלַע (Spr. 23, 35) erklärt: בָּלַע ליה man schlägt ihm (den Betrunkenen), er merkt es aber nicht. — 2) bedrücken, s. TW.

בָּלֵי m. (sy. ܠܘܥܘܢ) Laib (Brot). Jalk. Esth. I, 173^a הבין . . . זבין נפשיה Haman verkaufte sich

an Mardechai für einen Laib Brot. j. Sub. II g. E., 20^e un. שְׁלַח שְׁלַח לך מנחם שְׁלַח schicke, dass Menachem (s. den nächstflg. Art.) dir ein Brot bringe. — Pl. Meg. 15^b ob. עבדא דמזבבן ein Knecht, der sich für Brote verkauft. Git. 7^a אר. המרוק שולטון לעני לעני (vgl. III; viell. zu lesen בָּלַע pl.) wer dem Armen Brot leiht u. s. w.

בָּלְוֵי m. Adj. der Brotbäcker. Khl. r. sv. ברבוב, 83^b מנחם שליח der Brotbäcker Menachem.

בָּלְוֵי m. Adj. (sy. ܠܘܥܘܢ) Bedrücker, Erpresser; בָּלְוֵי, בָּלְוֵי m. (sy. ܠܘܥܘܢ) Bedrückung, Erpressung, s. TW.

בָּלְוֵי Telimon, Name eines Ortes. j. Dem. II, 22^e mit. מַעְרָא טִלְמוֹן die Höhle von Telimon.

בָּלְוֵי od. בָּלְוֵי (gr. ἐτόλμησε, Aor. I von τόλμα, vgl. ἀτόλμητος, ἀτόλμητος) er erkühnte sich, war verwegen. j. Keth. VII Ende, 31^d „Gott plagte den Pharao . . . um der Sara willen“ (Gen. 12, 17), על דבולטין לביאע, weil er sich erkühnt hatte, den Leib (שוגא) der Matrone (Sara) zu berühren. (בָּלַע ist näml. der gr. Aor. mit vorgeseztem semit. ד; so theilweise nach Grätz' gef. Mittheilung). Genes. r. s. 41 Anf. על דבולטין על דבולטין לביאע (die Worte על und לביאע sind aus Missverständniss emp.). Das. s. 52 g. E. dass. (Tanehuma Abschn. Lech, 16^b: als Pharao nahe, um den Schuh der Sara abzuziehen, so schlug ihn der Engel; wohl verleitet durch die falsche LA. לביאע.)

בָּלְוֵי masc. pl. (sy. ܠܘܥܘܢ umbratius; von אֶתְרָא) Schattendämonen, s. TW.

בָּלְוֵי f. (sy. ܠܘܥܘܢ) Beschattung, Ruhe im Schatten, s. TW.

בָּלְוֵי m. (viell. für בָּלַע od. בָּלַע, etwa gr. ὑάλας: gläsern, ὑάλας) Glashans, Glaswölbung. Cant. r. sv. דאָר קוּמֵת, 31^b den drei Männern, die, in den Feuerofen geworfen, nicht verbrannt wurden, gestaltete sich das Feuer כּמִין בָּלַע wie ein Glashaus; nach einer andern Ansicht: בזמן אקרי, s. d. W.

בָּלַע I (arab. طَلَّ) abziehen, ausziehen, s. TW.

בָּלַע II (hbr. בָּלַע, בָּ וּ וְ verw.) Ithepe. eig. einseitig gehen, daher hinken, lahm gehen. Meg. 22^b und Taan. 25^a un. לוי אהוי קריה לוי zeigte, machte in Gegenwart Rabbi's eine Art Verbeugung, infolge deren er hinkend wurde. Sae. 53^a dass. — Uebrtr. Jeb. 39^b wir sagten zum Levir: Wenn du die Leviratsehe nicht vollziehen willst, ארשע לך ריגלא, ריגלא ריגלא ריגלא ריגלא אר. (Agg. ארשע לך ריגלא ריגלא ריגלא ריגלא) so hünke mit dem rechten Fuss

frucht. Pl. Ber. 40^b un. wird **יזרדקין** erklärt: **טָמֵא** solche Früchte.

טָמֵא *m.* (wahrsch. contr. aus **טָמֵאָא**, s. d. W.) Grund, Ursache, nur mit vorges. **בִּי**. Ber. 6^b **טָמֵא** בר Ar. hv. (Agg. **טָמֵאָא** און, für **טָמֵאָא**, vgl. auch Raschi zu Snh. 113^a un.) das Trauerhaus.

טָמֵא (=bh., s. auch **טָמֵא**) eig. wohl: verborgen, dunkel sein (syn. mit **טָמֵא**), bes. levitisch unrein sein, zum Genusse verboten sein; im Ggs. zu **טָהֵר** (auch zu **קָדָשׁ**): hell, rein sein, s. d. W. — Part. (od. Adj.) **טָמֵא** *m.*, **טָמֵאָה** *f.* unrein, impurus, impura, pollutus, polluta. Bech. 5^b fg. **הַיּוֹצֵא מִן הַטָּמֵא** הַיּוֹרֵד מִן הַטָּהוֹר כֵּן הַטָּהוֹר מִן הַטָּמֵא was von Unreinem abstammt, ist unrein, was aber von Reinem abstammt, ist rein. Daher ist näml. das von einer Kuh, Ziege u. dgl. Geborene, obgleich es einem unreinen Thiere ähnlich aussieht, dennoch zum Essen erlaubt; dahing. das von einer Eselin u. dgl. Geborene, obgleich es einem reinen Thiere ähnlich aussieht, dennoch unrein. Aus demselben Grunde ist auch die Milch der Eselin, der Honig der Wespen u. dgl. unrein, zum Genusse verboten. Eine Ausnahme hiervon macht der Honig der Bienen, der deshalb zum Genusse erlaubt ist, weil er bloß von Blumen und Blüthen herrührt. Kel. 12, 2 **כָּל הַמְּחֻבָּר לְטָמֵא טָמֵא** Alles, was mit Unreinem verbunden ist, ist selbst unrein, vgl. **הַבֵּר**. Pes. 19^b u. ö. **טָמֵא** נִתְּחַל מֵדָבָר טָמֵא ein unreines Gefäß. Schabb. 67^a **טָמֵא** **טָמֵא** בר, s. d. W. (Ms. M. hat bloß **טָמֵא** בר, und nicht **טָמֵא** בר). Sot. 9^b **הָיָה אִיזָה לְדַבֵּר טָמֵא לְפָנָיו נִתְּחַל הָיָה טָמֵא** ihm (Simson) gelüstete nach etwas Unreinem (der Götzendienerin Delila), deshalb wurde auch sein Leben von etwas Unreinem abhängig, näml. vom „Eselskinnbacken“ (Ri. 15, 16), ohne welchen er vor Durst umgekommen wäre.

טָמֵא (=bh.) 1) verunreinigen, profaniren. Trop. Jom. 39^a (mit Bez. auf Lev. 11, 43) **אִם נִטְמָא עֲצָמוֹ מֵעֵשׂ מִטְמֵאן אִתּוֹ הַרְבֵּה מִלְּמִטָּה נִטְמֵאן אִתּוֹ מִלְּמַעְלָה בְּעוֹלָם הַזֶּה נִטְמֵאן אִתּוֹ לְעוֹלָם הַבָּא** ein wenig verunreinigt, so verunreinigt man ihn viel (d. h. man giebt ihm Gelegenheit, viele Sünden zu begehen); verunreinigt er sich auf Erden, so verunreinigt man ihn auch vom Himmel aus; wenn in dieser Welt, so verunreinigt man ihn auch in der zukünftigen Welt. — Jad. 3, 5 **כָּל כְּתָבֵי הַקֹּדֶשׁ מִטְמֵאן אֶת הַיָּדִים שֶׁרָבִי** alle heiligen Schriften (d. h. Pentateuch, Propheten und Hagiographen, die in den Kanon aufgenommen wurden) verunreinigen die Hände (wenn sie dieselben berühren); auch das Hohelied und Koheleth (vgl. Eduj. 5, 3) verunreinigen die Hände. Nach Ansicht des R. Jehuda waltete hinsichtlich des

Buches Koheleth ein Streit ob, betreffs der Verunreinigung, d. h. der Kanonicität (Eduj. l. c.), **קָהֵלָה**; nach Ansicht des R. Jose waltete dieser Streit bloß hinsichtlich des Hohenliedes ob, Koheleth hing. verunreinige (nach keiner Ansicht) die Hände. Meg. 7^a Samuel sagte (nach Ansicht des R. Josua): **אִסְתֵּר אִיזָה נִטְמָאָה אֶת אֶסְתֵּר** das Buch Esther verunreinigt nicht die Hände; denn bloß sein Inhalt, der sich durch alljährliches Vorlesen traditionell erhalten hat, nicht aber seine Niederschreibung ist durch Inspiration des heiligen Geistes erfolgt. Tosef. Jad. II, R. Schimeon ben Menasja sagt: **שִׁיר הַשִּׁירִים נִטְמָא אֶת הַיָּדִים נִפְסֵי שְׂמֹנֶט בְּרוּחַ הַקֹּדֶשׁ קָהֵלָה אִיזָה נִטְמָאָה אֶת הַיָּדִים נִפְסֵי שְׂמֹנֶט** das Hohelied verunreinigt die Hände, weil es durch Inspiration des heiligen Geistes gesprochen wurde, Koheleth hing. verunreinigt nicht die Hände, weil es bloß die Weisheit Salomo's enthält. — Die Entstehung des Gesetzes betreffs der Hände-Verunreinigung dürfte wie folgt aufzufassen sein: Die ursprüngliche Verordnung, einer der „achtzehn Beschlüsse“ (**בְּרֵשׁ**, vgl. **שְׁמֹנֶט עֶשְׂרֵי דְבָרֵי**) lautete: Die Pentateuchrolle im Tempel verunreinigt „alle Speisen“, die damit in Berührung kommen. (**כֹּסֶף הַטֶּבֶל**) in Sab. 5, 12 und Schabb. 13^b ist näml. = **כֹּסֶף הַטֶּבֶל**, oder **כֹּסֶף הַטֶּבֶל**, s. w. u., aufzufassen). Als Grund hierfür wurde angegeben: Die Priester verwahrten ihre Hebe, Teruma neben der Gesetzrolle (da sie die beiden als gleich heilig ansahen; vgl. Schabb. 14^a **מִצְוֵיֶיךָ אֶת אוֹכְלֵי הַתְּרוּמָה אֶצְל כֹּסֶף הַטֶּבֶל**), wodurch diese oft von Mäusen beschädigt wurde. Um aber diesen Missbrauch noch mehr zu verhüten, knüpfte man an jene erste Verordnung noch eine zweite, nämlich: Selbst „die Hände“, die das heilige Buch (ausserhalb des Tempels, s. w. u.) berühren, werden unrein. (Die Priester werden also die Teruma, selbst wenn sie in einiger Entfernung von der Gesetzrolle läge, nicht mehr essen dürfen). In späterer Zeit jedoch, kurz vor der Tempelzerstörung, als auch andere Schriften (die Propheten und die Hagiographen) in den Tempel aufgenommen wurden, wodurch ihre Kanonicität als „heilige Schriften“ stillschweigend ausgesprochen wurde, erweiterte man jenes Gesetz der Verunreinigung der Speisen und Hände auch auf diese neu hinzugekommenen Schriften. Da nun einmal der Grund für diese Verunreinigung in der Vorsorge erblickt wurde, die heiligen Schriften vor Beschädigung zu bewahren, so knüpfte man daran eine dritte Verordnung: Die heiligen Schriften verunreinigen „die Hände“ auch ausserhalb des Tempels; obgleich der ursprüngliche Grund, man könnte die Teruma bei jenen Schriften niederlegen, bereits weggefallen war. Vgl. bes. Tosef. Kel. B. mez. V: **כֹּסֶף הַטֶּבֶל לְחֻקֵּי טָמֵא אֶת**

הידים ולא ספר עזרה כללה אומרו אלם אשילי מועדים
 יהושעין וספר אחר שפסוס לשם משנא את הודים
 — (in ed. Toharathakodesch steht עזרה, woselbst
 jedoch im zweiten Satz eine Corruption
 ist; in mehreren Agg. עזרה; vgl. auch M.
 kat. 18^b un. ספר הקזרה Ms. M., in Agg. עזרה,
 was jedoch ein und dasselbe ist, da in der Tempel-
 halle, die nach Vorschrift Esra's [עזרה] Aufnahme fand,
 die nach Vorschrift Esra's [עזרה] abgefasst war) —
 das Buch (d. h. der Pentateuch, der ausschliesslich ספר
 genannt wurde) der Tempelhalle, das „nach aussen“
 (ausserhalb des Tempels) gebracht wurde, verunreinigt
 die Hände. Diese gesetzliche Bestimmung verordneten
 die Rabbinen nicht blos hinsichtlich der Pentateuchrolle
 der Tempelhalle, sondern auch hinsichtlich der Propheten,
 sowie der Pentateuch-Einzelschriften (d. h. Pentateuch
 in fünf Theilen, die zum Privatgebrauch angewandt
 wurden, vgl. הַפֶּתַח) und überh. hinsichtl. jedes andern
 Buches (d. h. der Hagiographen, die in den Kanon nach
 und nach Aufnahme fanden), das einmal dort-
 hin gekommen (d. h. das als kanonisch im Tempel
 aufgenommen und sich nun ausserhalb desselben be-
 findet): dass solche Bücher sämmtlich die Hände ver-
 unreinigen. — So lange jedoch die Gesetzrolle (und
 in späterer Zeit auch die andern kanonischen Schrift-
 en) innerhalb des Tempelraumes verblieb, verunreinigte
 sie nicht die Hände. Vgl. Kel. 15, 6 כל הספרים שמשנא
 בל הכהנים וצא הודים היון טעם הקזרה und zwar
 deshalb, weil die Priester sich des Aufbewahrens der
 Teruma neben heiligen Schriften im Tempel bereits
 infolge der ersten Verordnung enthalten hatten.
 (Mögl. aber auch, dass der Lehrsatz des R. Akiba: ואין
 משנא ידים במקדש Pes. 19^a, nicht blos bedeutet: die
 Hände verunreinigen nicht, sondern auch: die Hände
 werden nicht im Tempel verunreinigt). Jad. 4, 6 die
 Saduzäer sagten: Wir klagen euch, Pharisäer an.
 שאתם אומרים כותבי הקדש משנאין את הודים ספרו
 הודים אינם משנאין את הודים אמה ה' ירחיק בין זמאי
 ורז אין לזי על הפוסקים אלם אז כלמד הרי הם איסורים
 עננות הודים בטהורים וענינות ירחיק בקין כעל
 טמאים אומרו לו לפי הפסוק הוא שומאקו . . . אמה
 להם את כותבי הקדש לפי הפסוק הוא שומאקו ספרו
 הודים שהיון הדיבור אין משנאין את הודים
 ihr sagt: Die heiligen Schriften verunreinigen die
 Hände, die Bücher des Birkos (s. d. W.) hingegen
 verunreinigen nicht die Hände. R. Jochanan ben
 Sakkai entgegnete ihnen: Haben wir denn diese Klage
 allein gegen die Pharisäer zu erheben; sie sagen ja
 sogar, dass die Gebeine eines Esels rein, die Gebeine
 des Hohenpriesters Jochanan unrein seien! Jene
 erwiderten: Die Unreinheit der letzteren ist eine
 Folge ihrer Beliebtheit, denn man würde sonst aus
 den Gebeinen der Eltern Löffel anfertigen. Worauf
 er antwortete: Auch bei den heiligen Schriften ist
 die Unreinheit eine Folge ihrer Beliebtheit (man
 würde sie sonst zu

Pferdedecken verwenden): die Bücher des Birkos
 aber, welche nicht theuer sind, verunreinigen nicht
 die Hände. (Diese Antwort ist blos im Sinne der
 Saduzäer gesprochen; sie gaben für die Unreinheit
 der Menschengebeine einen unrichtigen Grund an,
 deshalb gab auch er für die Unreinheit der heiligen
 Schriften einen unrichtigen Grund an, vgl. Tosaf. Jad.
 11). — 2) (im Ggs. zu בְּהַר) als unrein erklären.
 Tohar. 6, 2 fg. משנא . . . משנא der eine Autor
 erklärte es für unrein, der andere für rein. Eduj. 1,
 8 u. ö. Malsch. 6, 2 מינאי ניה שמינאי ניה weshalb
 hat man das als unrein erklärt? In j. Dem. V,
 24^d mit. steht מינאי dass. j. Jom. 1, 38^d ob.
 מינאי sie hat ihn verunreinigt. j. Chag. III,
 78^d mit. מינאי es (das Getränk) verunreinigte ihn.
 — Eduj. 8, 7 הלפה למשה מינאי שאין אליהו בא
 למשא למשה למהק ילקדום אלם למהק המקודשין
 es ist eine Halacha des Mose am Sinai (vgl.
 הַתְּלִיָּה), dass der Prophet Elias nicht etwa
 auftreten werde, um die eine Familie als unrein
 (d. h. als gänzlich aus der Judenheit ausgestossen)
 und die andere als rein zu erklären, auch nicht
 etwa, um Personen auszustossen und andere
 wiederum einzuführen (den Juden zuzuführen),
 sondern blos, um diejenigen auszustossen, die mit
 Gewalt (auf unrechtmässige Weise) einverleibt
 wurden und Andere wiederum zuzuführen, die mit
 Gewalt ausgestossen wurden. Nif. und Ithpa.
 verunreinigt werden. Jad. 3, 1 את שנטמא בזה
 המוטמא טמאי את הודים Alles, was durch eine
 Hauptunreinheit (d. h. durch einen Gegenstand,
 der zu den Hauptklassen der Unreinheit gehört,
 so dass der ihm berührende ראשון verunreinigt
 wird, verunreinigt die Hände; was aber durch
 den zweiten Grad der Unreinheit verunreinigt
 wurde, verunreinigt nicht die Hände, vgl. בתקרא.
 Ukz. 1, 3 fg. מינאמיס . . . מינאמיס es wird,
 sie werden unrein. Jom. 38^b לו לימנאי פקדתי
 לו בא לימנאי פקדתי לו Ms. M. (vgl. auch Tosaf.
 zu Schabb. 104^b; Agg. פסחתי) wenn Jem. sich
 anschickt, sich (durch Sünden) zu verunreinigen,
 so stehen ihm die Thüren offen (d. h. man lässt
 ihm den Weg hierzu frei); wenn er aber kommt,
 um sich (durch Tugenden) zu reinigen, so ist
 man ihm im Himmel dazu behilflich, vgl. Piel
 Anf.
 שני ch. (syrr. שני = שני) unrein sein, s. TW. —
 Ithpa. verunreinigt werden. Chull. 2^b, 3^a ob.
 דאימנאי בנאי אלימנאי דאימנאי wodurch wurde
 er verunreinigt? Sollte er etwa infolge Berührens
 einer Leiche verunreinigt worden sein u. s. w.?
 Pa. verunreinigen. Chull. 3^a ob. לשמינאי
 לשמינאי רמזל סבין ושמינאי למשא er würde
 das Messer und dieses würde das Fleisch
 verunreinigen. Pes. 79^a ליה משנאי

es verunreinigte ihn. Das. 67^b טמאי טמאי er verunreinigt.

טומאה f. (=bh. טִמְאָה) Unreinheit, Verunreinigung, insbes. levitische Unreinheit. j. Schebu. I, 33^a ob. . . . טומאת הקדש . . . טומאת הגוף . . . טומאת הבשר die Verunreinigung des Tempels, die Verunreinigung eines geheiligten Gegenstandes, die Verunreinigung des menschlichen Körpers, die Verunreinigung des Opferfleisches. Das. טומאת עבודה זרה die Verunreinigung durch einen Götzen Pes. 19^a u. ö. טומאת ידים die Verunreinigung, die infolge Berührens unreiner Hände entsteht, vgl. טָמַא im Piel. Jad. 3, 1. Pes. 1, 6 u. ö. טומאת אב die Hauptklasse der Unreinheit; d. h. unreiner Ggst., z. B. ein Reptil, ein Aas, oder wer eine Leiche berührt, führt den Namen טומאת אב, denn diese verunreinigen auch Menschen, Gefässe und dgl., die von ihnen berührt werden, in welchem Falle die letzteren den Namen טומאת אב, וְלֹדֶה טומאת אב (unrein Gewordenes, erster Grad der Unreinheit) führen. Die letzteren verunreinigen infolge Berührens die Speisen und Getränke (auch die Hände, vgl. Nifal), nicht aber Menschen und Gefässe. Die Leiche hing. bildet den höchsten Grad der Unreinheit (אברי אבות הטומאה), da sie sogar Menschen und Gegenstände, die mit ihr in einem und demselben Zeltraume verweilen, verunreinigt; wie sie auch denjenigen, der sie berührt, in die erste Klasse der Unreinheit (אב הטומאה) bringt. Selbst das Schwert, womit Jem. getödtet wurde, wird der Leiche gleich behandelt, vgl. הִלָּל. Pes. 80^b fg. טומאת התהום eig. eine Unreinheit der Tiefe, d. h. wenn Jem., der ein Haus besucht, oder auf einem Steine gesessen hat, später erfährt, dass sich daselbst eine Leiche versteckt befunden habe; vgl. bes. Tosef. Pes. VI, s. auch קבר התהום. Snh. 65^b רוח הטומאה der Geist der Unreinheit infolge Uebernahtens an Gräbern. Das. 91^a שם הטומאה Zauberei und Dämonenwesen, vgl. Raschi. — Tosef. Jad. II g. E. אומרים פרושים קובלנו עליכם טובלי ריש שהריה שאתם מזכירים את השם מן הגוף איש טומאה die Pharisäer entgegneten den Hembaptisten (welche ihnen das Beten ohne vorangegangenes Baden vorwarfen, vgl. טְבִילָה): Wir klagen euch an, dass ihr den Gottesnamen aus einem Körper heraus aussprecht, der Unreinheit enthält; eine ähnliche spöttische Entgegnung s. in טָמַא. — Pl. Kel. I, 1 fg. אברי אבות הטומאה die Hauptunreinheiten, s. ob.

טומאה ch. (syr. ܛܡܐܘܗ = טִמְאָה) Unreinheit, s. TW.

טמדרין Tamdurja, Name eines Ortes. Ab. sar. 39^a אשׁי אקלע לשמדרורא R. Asche kam nach Tamdurja. (Ms. M., vgl. Neubauer, Geogr.

du Talm. p. 393, hat die LA. אבײ אקלע לטמײ Abaji kam nach Tannu Bırja.)

טומאים Pilp. (von טָמַא od. טִמַּא) 1) verstopfen. Hithpa. verstopft werden. Pes. 42^a כיתה הבבלי בטמאם את הלב וב' der babylonische Brei verstopft das Herz u. s. w. — Trop. Jom. 39^a ob. (mit Auspiel. auf הַטְמֵא וְלֹא הַטְמֵא . . . , Lev. 11, 43) עבודה מטמאת לבו אלא ונטמאתם . . . אלא הקרו ונטמאתם אלא ונטמאתם Ms. M. (das letzte W. ist zu punktieren: וְנִטְמַאתֶם; Agg. ונטמאתם) die Sünde verstopft das Herz des Menschen, denn lies (d. h. dente) nicht וְנִטְמַאתֶם („ihr werdet verunreinigt werden“), sondern וְנִטְמַאתֶם „ihr werdet verstopft werden“. — 2) fest zusammenkneten, eig. die Höhlungen des Teiges (vom Gerstenmehl, oder auch von Hülsenfrüchten u. dgl., vgl. ונטמאם, deren Teig sich sonst bröckelt) verstopfen. Chal. 3, 1 טומאת בשרורב Jem. knetete den Teig von Gerstenmehl fest zusammen, im Ggs. zum Teig von Weizenmehl, bei welchem ein blosses Rollen (תְּלָוֵל) angewandt wird. Das. תְּלָוֵל (Hithpa.) wenn der Teig festgeknetet wird.

טומאים ch. (syr. ܛܡܐܘܗ = טִמְאָה) verstopfen, s. TW.

טומאים m. N. a. das feste Zusammenkneten. j. Chal. III Anf., 59^a ושאר כל הדברים ושאׁר את כהלך אחר הטימאם betrifft aller anderen Getreidearten u. dgl. (mit Ausnahme des Weizens), von welchen ein Teig bereitet wurde, richtet man sich (hinsichtl. der Hebe) nach dem festen Zusammenkneten; dass nämll. erst von der Zeit ab, die Verpflichtung, die Hebe (Challa) zu entrichten, eintritt. Das. עשה עיסה מן החטים וכן האורז אחר כי את מהלך אחר הגלגול אי אחר הטימאם wenn Jem. einen Teig aus Weizen- und Reiskörnern zusammengerührt hat, wonach hat er sich (hinsichtlich der Hebe) zu richten, nach dem Rollen (wie beim Weizen), oder nach dem festen Zusammenkneten (wie beim Reis)?

טומאים m. eig. der Verstopfte, d. h. diejenige Abnormität eines Menschen, bei welcher die Geschlechtstheile dermassen mit einer Haut überzogen sind, dass das Geschlecht nicht zu erkennen ist, correspondirt mit אֲדֹרְגִינוֹס (ἀδρῳγνός), Tumtom. Chag. 1, 1. Bic. 1, 5 u. ö. Das. 4, 1. 5 (nur in Tlmd. Agg. gedruckt) טומאים אינו כן פנמים שהוא איש פנמים שהיא אשה der Tumtom ist nicht so (wie der Adrogynos, hinsichtlich dessen Geschlechtes die Gelehrten keine Entscheidung treffen konnten, vgl. אֲדֹרְגִינוֹס); denn manchmal stellt sich heraus, dass er ein Mann und manchmal, dass er ein Weib ist. B. bath. 126^b un. טמטום שנקרע ונטמא זכר ein Tumtom, dessen Haut an den Geschlechtstheilen aufgerissen wurde, infolge dessen er sich als Mann zeigte. — Pl. Jeb. 61^a un. אברהם

fall hatte, **טענה** ביה לשינוי Ms. M. (Agg. **טענה**, vgl. auch den Comment. z. St.) kam Samuel (Pinchas), um ihn zu trösten; wörtlich: um ihm nach dem Grunde der Trauer zu fragen. (Ueber diese Ausdrucksweise vgl. die Responen der Geonim, Berlin ed. Kassel § 74, citirt im TW. lv.) Daher auch Ber. 6^b **טענה** בר טענה Ar. ed. pr. das Haus der Tröstung (der Leidtragenden). Snh. 113^a **טענה** בר טענה (so nach einer LA. Raschi's z. St., Agg. **טענה** (בר טענה), pl. **טענות**, s. d.

טענינה fem. N. a. das Prüfen, der Versuch. Men. 40^a. 42^b **טענינה** פסולה das Prüfen (der blauen Farbe der Schaufäden) ist verboten; d. h. wenn Jem. die blaue Farbe, **תכלה**, für die Schaufäden, im Kessel zubereitet und aus dieser Masse einen Theil herausnimmt, um zu probiren, ob die Farbe gut zubereitet sei, so darf er diese Probe nicht mehr in den Kessel zurückschütten; denn thut er es, so darf der ganze Farbstoff in dem Kessel nicht mehr zu den Schaufäden verwendet werden.

טען oder **טען** Pa. (hbr. **טען**, arab. **طعن**) durchbohren. Ithpe. schwer erkranken, von Krankheit befallen sein, werden; (ebenso hat **טענה**, **טענה** diese doppelte Bedeutung), s. TW.

טען 1) (=bh.) beladen, bepacken. B. mez. 32^a in der Mishna לפרוק לתורה לפרוק טען אבל לא לטען das biblische Gebot (Ex. 23, 5) befiehlt bloß abzuladen (die schwere Last vom Esel des Nächsten), nicht aber aufzuladen, d. h. die von dem Esel herabgefallene Last (so scheint näm. der einfache Wortsinn der Mishna zu sein, der auch nicht im Widerspruch mit Dt. 22, 4 steht, da dort bloß von dem „Aufrichten des hingefallenen Esels oder Ochsen“, mit oder ohne Last, — wenn die Thiere z. B. an einen Wagen gespannt sind, — nicht aber von der Verpflichtung des Wiederaufladens der heruntergefallenen Last die Rede ist). R. Schimeon sagt: **טען** אף לטען man ist auch verpflichtet, die Last aufzuladen (weil er näm. die Worte **טען** **טען** in Ex. lc. erklärt: Man muss dem Eseltreiber auch darin behülflich sein); vgl. auch **טענה**. Nach Gemara das., welche in dem Ausspruch der Rabbanan einen Widerspruch gegen Dt. I. c. zu finden vermeint, erklärt die Worte derselben wie folgt: לפרוק בהינים ולא לטען בהינים אלא בשבך abladen muss man unentgeltlich, beladen hing. braucht man nicht unentgeltlich, sondern bloß gegen Lohn (was jedoch deshalb nicht einleuchtet, weil die Schrift gewiss in den beiden oben citirten Stellen auf gleiche Weise von einem Behülflichsein ohne Belohnung spricht); nach Ansicht des R. Schimeon hing.: **טען** אף לטען muss man auch aufladen unentgeltlich. — Part. pass. j. B. kam. III, 3^d mit. **טען** היה אחר ריקן

wenn ein Esel leer (unbeladen) und der andere beladen ist. Das. zwei Wagen, **טען** **טענה** deren einer leer und deren anderer beladen ist. — 2) übrt. eine Klage gegen Jemdn. erheben, eig. ihn belasten; ferner: einen Einwand erheben, um sich zu entlasten. Git. 58^b לטען ללוקח man führt Klage (Vertheidigung) für den Erben, sowie für den Käufer. B. bath. 23^a. Keth. 71^b היה טען נישום דבר אחר wenn Jem. (gegen seine Frau) wegen Frechheit Klage erhebt. Das. 75^b ob. **טען** אינו יכול לטען wegen sichtbarer Leibesfehler (welche die Frau schon vor ihrer Verheirathung hatte) kann der Mann keine Ehescheidungs-klage führen; weil näm. anzunehmen ist, dass er solche gesehen und sich damit zufrieden erklärt hatte. Das. 108^b fg. **טען** את חברו כדי שיון והודה לו בקנקנים wenn Einer den Andern um Oelfässer (d. h. mit Oel gefüllte Fässer) mahnt, dieser aber ihm bloß (leere) Fässer schuldig zu sein eingesteht. j. Git. V, 47^a ob. **טען** מנה והודית לו er mahnte dich um eine Mine, die du ihm eingestanden hast. B. kam. 57^a un. **טען** . . . טען טען טענה גבה wenn Jem. (dem man etwas aufzubewahren gegeben hatte, das ihm entwendet wurde) den Einwand erhebt, dass ein Dieb oder, dass ein bewaffneter Räuber es ihm fortgenommen habe. — 3) Jemdn. zu etwas verpflichten, eig. ihn damit belasten. Sifra Einleit. **טען** **טען**, vgl. **טען**. Gew. jedoch Part. pass. Seb. 5, 1 fg. **טען** היה ihr (der Opfer) Blut muss gesprengt werden. Bie. 2, 1. 2 **טען** רחיצת ידים sie bedürfen der Händewaschung, diese Pflicht liegt ihnen ob. Das. **טען** הבאת נקום וטען ודורו sie bedürfen des Hintragens nach dem Orte (Jerusalem), sie bedürfen des Sündenbekenntnisses, d. h. die Erstlingsfrüchte u. dgl. müssen nach Jerusalem getragen werden, damit man über sie das Bekenntniß (Dt. 26, 2 fg.) ausspreche und sie daselbst verzehre. Ber. 35^a fg. **טען** ברובה es bedarf des Segenspruches. — 4) tragen, belastet sein. Midr. Tillim zu Ps. 18, 12 (mit Bez. auf **טען**, wofür in der Parall. **טען**, 2 Sm. 22, 12) **טען** את המים מהשיבין בשעה שהעננים טענו את המים ואחר כך חושרין אותה לעולם wenn die Wolken das Wasser tragen, werden sie durch das Wasser „finster“; hierauf aber „streuen“ sie es auf die Erde, vgl. **טען**. Das. zu V. 13 **טען** רחבות ואלו טענו קשתות ואלו טענו ריחים die Einen (Engel) trugen Schwerter, die Anderen trugen Bogen und wiederum Andere trugen Speere.

Nif. mit etwas belastet sein, werden. Trop. Jeb. 24^b **טען** על השפחה . . . הטען ארש wenn Jem. im Verdachte des unerlaubten Umganges mit einer Sklavin oder mit einer verheiratheten Frau steht. Das. 25^a fg. j. Jeb. II, 5^a un. — j. B. kam. X Anf., 7^b **טען**

טענא man macht für sie (die unmündigen Waisen) den Einwand vor Gericht.

Hif. einem Thiere die Last auflegen, Jemdn. beladen. Levit. r. s. 13 Anf., 156^e Jem. beluden seinen Esel mit fünf Sea (Last) und seinen Hund mit zwei Sea, vgl. קָהַם. Schabb. 7^a un. השטניו הסמינו... השטניו שמים wenn sein Nächster auf ihm eine Last legte, oder wenn der Himmel etwas (z. B. Regen, Schnee u. dgl.) auf ihn legte, warf. Trop. j. Pea I, 16^a ob. (mit Bez. auf Lev. 19, 16) שלא תהא כפוסל הזה du darfst nicht dem Krämer (Hausirer) gleichen, dass du etwa (wie dieser die Waaren) die Worte des Einen dem Andern und dessen Worte wiederum jenem zuträgt.

טענן *ch.* (syr. טענן = טען) 1) tragen. Trop. M. kat. 11^a תכלה לחסבא לטענן גיבא גיבא גיבא וכלה לטענן גיבא גיבא גיבא Fische, Kresse und Milch soll der Körper, aber nicht das Bett tragen: d. h. nach dem Genuss dieser Speisen ist eine öftere körperliche Bewegung vor dem Schlafengehen nöthig. Part. Peil Genes. r. s. 70, 70^a Jacob sagte zu Laban, der ihn untersucht hatte, in der Meinung, bei ihm Werthsachen zu finden: את כל מה שטען איתך לא איתך טען אלא מילין glaubst du etwa, dass ich mit Geld beladen angekommen sei, ich bin blos mit Worten beladen angekommen, näml. mit dem väterlichen Segen: „er erzählte dem Laban“ u. s. w. (Gen. 29, 13). Das. s. 96, 93^e משל המוות איתך ein gewöhnliches Sprichwort lautet: Starb der Sohn deines Freundes, so lade od. h. nimm die Trauer auf, erhebe Klage über ihn, denn der Freund wird dieses Mitleid zu würdigen wissen: starb aber dein Freund, so lade ab, d. h. nunmehr hast du keine Anerkennung von Seiten der Seinen zu erwarten. — Uebtr. B. mez. 40^b ob. טענן טענן wenn die Fässer genügende Flüssigkeit aufgenommen haben (eig. beladen sind), so sind sie ja voll, d. h. sie können weiter nichts mehr aufnehmen. — 2) eine Klage oder einen Einwand erheben. Keth. 105^b מי טעניו הכי מי טעניו הכי wenn er will, so erhebt er diese Klage (diesen Einwand), wenn er aber will, so führt er eine andere Klage. Git. 58^b לא טעניו מי טעניו הכי מי טעניו הכי wenn er den Einwand erhebt, so ist es gut (so nehmen wir ihn an), wenn er es aber unterlässt, nicht: d. h. so erheben wir nicht etwa für ihn den Einwand.

טענא f. N. a. das Belasten, Aufladen der Last auf ein Thier. B. mez. 31^a, 32^a פתיקה מביהם טעניה בשבט das Abladen (der Last vom Esel, s. טען Anf.) muss unentgeltlich geschehen; das Aufladen aber braucht man blos gegen Lohn zu thun. Nach einer andern Ansicht muss beides unentgeltlich geschehen,

טענא הארצי — Num. r. s. 6, 194^b das Aufladen (oder: Tragen) der Bundeslade, die näml. die Leviten auf der Schulter tragen mussten.

טענן oder טען *m.* eig. Belastung, übtr. gesetzliche Bestimmung. Sifra Einleitung (eine der 13 Normen des R. Ismael) כל דבר שחורה בכלל רוצא מן הכלל לטענן טען (טען) אהר שחורה כענוי רצא להקל ולא להחמיר כל דבר... לטענן טען אהר שלא כענוי רצא להקל ולהחמיר (R. Abr. ben David z. St. liest טען) Alles, was ursprünglich zu einer allgemeinen Gattung (in der Schrift) gehört hatte, sodann aber besonders hervorgehoben wurde, um eine gesetzliche Bestimmung zu verordnen, die der Gattung ähnlich ist, dient blos zur Erleichterung, aber nicht zur Erschwerung. Alles aber, was ursprünglich zu einer allgemeinen Gattung gehört hatte, sodann aber besonders hervorgehoben wurde, um eine gesetzliche Bestimmung zu verordnen, die der Gattung nicht ähnlich ist, dient theils zur Erleichterung, theils zur Erschwerung. Als ein Beispiel der ersteren Art wird das. die Schriftstelle (Lev. 13, 18, 24) angeführt: „Ein Körper, an dessen Haut ein Grund wunde ist“, „ein Körper, an dessen Haut eine Brandwunde ist“. Diese beiden Hautausschläge (טענין) gehören zu der allgemeinen Gattung der Aussätze (טענין), folglich ist aus dem Umstände, dass sie hier specificirt werden, zu erweisen, dass u. s. w. Ein Beispiel der zweiten Art ist (Lev. 13, 29): „Ein Mann oder eine Frau, die einen lösen Grund am Kopf oder am Bart haben.“ Die-es gehört zwar ebenfalls zum allgemeinen Begriff der Aussätze, ist jedoch von ihnen dadurch unterschieden, dass es eine Wunde unter dem Haar (טען) ist, folglich u. s. w.

טענא *ch.* (syr. טענא = טען) Last. Sot. 34^a un. תפירו הטענא הנדלה אנוש es ist bekannt, dass eine Last, die Jem. sich selbst auf die Schulter legt, nur den dritten Theil derjenigen Last ausmacht, die er sonst (wenn ein Anderer sie ihm aufładet) zu tragen vermöchte. — Pl. j. Dem. 11, 22^d mit. אילין טענייא jene Lasten. B. mez. 32^a un. נפלים בתוך דמיון אנתו וטענייהו בארדהא die Worte (Dt. 22, 4) נפלים בתוך דמיון אנתו וטענייהו בארדהא bedeuten: Sie (die Thiere) sammt ihren Lasten liegen auf dem Wege, d. h. letztere sind von den Ersteren während ihres Hinstürzens herabgefallen. Nach Ansicht des R. Schimeon hing. bedeuten die betr. Worte der Schrift: אנתו אנתו sie (die Thiere liegen auf dem Wege) und ihre Lasten blieben auf ihnen liegen. Daher müsse man näml. nach ersterer Ansicht zwar das hingestürzte Thier aufrichten, nicht aber ihm die auf der Erde liegende Last wieder aufladen (nach Gem. nicht unentgeltlich,

sondern gegen Belohnung). Nach letzterer Ansicht hingegen müsse man das hingestürzte Thier sammt der auf ihm ruhenden Last aufrichten. (Dies dürfte jedoch schwerlich in dem Ausdruck *לשנין* liegen, da dieses Wort: „aufladen“, und nicht: das Thier sammt der Last aufrichten, bedeutet, vgl. *טֵפָה*). — Thr. r. Einleit. sv. *משא* גיט, 48^d *והוא דעביד טיף להדי טיף טיף*, wie habt ihr doch solche schwere Lasten Sand tragen müssen! — Schabb. 66^b übertr. als ein Zauberspruch: *עלי ושניך עלי* Ms. M. (vgl. auch Rasehi) meine Last (Krankheit) komme auf dich und deine Last auf mich! — Aus *טענה* entstand contr. *טֵפָה*. s. d. W.

טֵפָה f. 1) der Rechtsanspruch, den Jem. erhebt, sei es zur Belastung des Andern: Anforderung, Klage, oder zu seiner eigenen Entlastung: Einwand, Vertheidigung. Schebn. 6, 1 (38^b) *שבוטת הדיינין הטענה שתי* כסף וההודאה בשוה פרוטה (d. h. der biblische Eid, den die Richter auferlegen) erfolgt nur dann, wenn die Klage (die eingeklagte Summe wenigstens) zwei Mea Silber und das Zugeständniss des Beklagten (wenigstens) eine Kupferperuta beträgt. Zu einem solchen Eide gehört näml. das Zugeständniss eines Theiles der Forderung, *בניקצת הטענה* das. 36^b fg.; wenn der Beklagte hing. die ganze Schuldforderung ableugnet, so wird ihm blos der rabbinische Eid auferlegt, vgl. *הקטת* und *ורי* im Hifil. — Keth. 1, 1. 2 fg. *טענת בחולים* die Anklage des Mannes wegen nicht vorgefundener Zeichen der Jungferschaft. Das. 36^a fg. B. bath. 41^a fg., vgl. *הקנה*. — Pl. j. Snh. III, 21^b nm. *צרון הדיין לשנות טענותיה* der Richter muss die von den Processführenden vorgebrachte Klage und Einwand wiederholen: mit Bez. auf 1 Kn. 3, 23. — 2) übertr. falsche Auslegung, Gerede aus Missverständniss, Anklage, eig. Aufbürdung. j. Ber. I, 3^e mit. *בדין הוה שיהו קורין עשרת הדברות בכל יום ומפני כה אין קורין אותן מפני טענת הדיינין שלא יהו אומרים אלו לבדן ניתנו לו למשה בסני* es hätte sich geziemt, dass man die Zehngebote an jedem Tage verlese; weshalb jedoch liest man sie nicht? Wegen der falschen Auslegung der Sektirer, damit sie nicht etwa sagen: Diese Gebote allein wurden dem Mose am Sinai gegeben; vgl. bab. Ber. 12^a, s. *תקיעות*. Num. r. s. 10, 20⁸ man darf sich nicht mit einem Weibe auf der Strasse unterhalten *בדינות הבריות* מפני טענת הבריות wegen übelen Geredes der Menschen.

טֵפָה ch. (= *טֵפָה*) Rechtsanspruch, Einwand. Kidd. 28^a *האי טענתא מעלייתא היא* das ist ein guter Einwand. — Pl. Keth. 18^a *טענותיה* alle Rechtsansprüche.

טֵפָה verengt, bedrängt sein. Grundw. *טֵפָה* (עיק), s. T.W.

טֵפָה I (von טיף oder טֵפָה) tropfen, tropfenweise fallen, vgl. טֵפָה.

טֵפָה II m. 1) der Tropfen, das Tröpfeln, Sickern. Ab. sar. 30^b *מי טיף אין בר נשים* גילוי . . . והוא דעביד טיף טיף דלהדי טיף טיף Ar. (= Pes. 39^b in Ms. M.; Agg. in ersterer St.: *מי טיף טיף* . . . והוא דעביד טיף להדי טיף טיף in letzterer St.: *דעביד טיף להדי טיף*) betreffs sickernenden Wassers schadet das Unbedecktsein nicht (d. h. man braucht dabei nicht zu besorgen, dass es von einer Schlange vergiftet wurde, vgl. גילוי); jedoch nur dann, wenn Tropfen und Tropfen unmittelbar auf die anderen Tropfen folgen (d. h. wenn das Wasser ununterbrochen sickert; weil in diesem Falle die Schlange verschnecht werden würde). Pes. 111^b nm. *מיאן* דשתי טיף טיף וכו' wenn Jem. sickernden Wein trinkt, so kann er leicht erblinden. — Pl. fm. Mikw. 8, 3 *טיפין טיפין עבות* grosse (Urin-) Tropfen. Tosef. Machsch. I g. E. *טיפין החוכה* spärlich fallende (eig. abgehackte) Regentropfen. Cant. r. sv. *בר טובים*, 6^a *וזה מיסודיהן טיפין טיפין ונעשה ב' הלכות היום נהלים נחלים כך תורה אדם למד ב' הלכות היום נהלים נחלים עד שנעשה כנהל נובע* so wie aus dem Wasser, das in einzelnen Tropfen fließt, später viele Bäche werden, ebenso verhält es sich mit der Gesetzlehre. Der Mensch lernt heut zwei Halachoth und morgen ebenfalls zwei, bis er einem sprudelnden Quell gleicht. — 2) übertr. das Auge der Fliege (auch des Käses, vgl. *אטופא*). Nid. 25^a *שתי עיניו כשתי טיפין של זבוב* seine (des Embryo's) beiden Augen gleichen den zwei Fliegenaugen, vgl. auch *הקם*.

טֵפָה f. 1) der Tropfen. Taan. 6^b *כל טפה וטפה שהורדת לנו* jeder Regentropfen, den du uns fallen liessst. Das. 25^b *אין לך כל טפה שירד בין השמים שאין החום עולה טפה מלמעלה* Ms. M. (Agg. *למעלה לקראתו טפחים* . . . , vgl. Tosef. Taan. I) es giebt keinen Regentropfen, der vom Himmel herabfällt, dem nicht das Grundwasser zwei Faustbreiten in die Höhe entgegengeht. Darnach wäre viell. die Stelle das. 6^b *לקראת כלה* aufzufassen: Wenn der Bräutigam (d. h. das Grundwasser) der Braut (d. h. dem Regenwasser) entgegengeht. j. Ber. IX, 14^a ob. u. ö., vgl. קָדַל. Schabb. 141^b *היה המלכות על פי הדד* der Milchtropfen, der über die Warze des Enters der Kuh gestrichen wird, damit man das Thier leicht melken könne. Ab. sar. 20^b ob. der Todesengel steht zu Häupten des Sterbenden, *החבוי שלמה בידו וטיפה של מרה תלויה בו כיון שהולכה* und trägt ein gezücktes Schwert in seiner Hand, woran ein Gifftropfen hängt. Sobald der Kranke ihn (den Tropfen) erblickt, so wird er erschüttert und öffnet seinen Mund, so dass der Tropfen hineinfällt, der seinen Tod und seine Verwesung bewirkt. Nid.

אנחה *ging an zu girren* und mit ihren Flügeln zu klopfen. — 3) etwas mit den Händen aufnehmen, ergreifen, fassen. Ter. 11, 7 wenn ein Fass Oel der Teruma Jemdm. ausgegossen wurde, אין מהיובין אותו להניח יוטב ומטב so legt man ihm nicht etwa die Verpflichtung auf, dass er niedersitze und das Oel aufsammele. Schabb. 113^b ob. לא יטפה בשתי ידים man soll das Oel nicht mit Händen auf sammeln. — Tohar. 3, 8 דרך התינוק לטפה die Art des Kindes ist es, Alles (auch Würmer u. dgl.) zu betasten. Kidd. 80^a רוב התינוקות מטפחין die meisten Kinder betasten Alles.

Hif. הַטְפִיחַ *feucht machen, anfeuchten.* Jom. 78^a u. ö. על גנת להטפוח, s. טָפַח nr. 2. Ab. sar. 60^b היה מטפחה על פי חביה המרוקתה (behufs Libation) auf ein gährendes Weinfass Feuchtigheit von Wein brachte. j. Ber. III, 6^d מים כל זמן שהן מטפחין betreffs des Wassers (Urins) so lange es feucht macht u. s. w. Jom. 78^a טינא מטפחה Lehm, der anfeuchtet. Ber. 25^a u. ö.

טָפַח *ch.* (syr. *ṭāpāḥ*: eig. ausbreiten = טָפַח) schlagen. B. kam. 32^b ליה בסנדליה er schlug ihn mit seiner Sandale. Uebrtr. das. 23^a לא טפה באפיה er schlug vor ihm (dem Thiere) die Thür nicht zu, infolge dessen es aus dem Stalle ging und Schaden anrichtete. Nach Aruch: er schlug das Thier nicht ins Gesicht, um es hierdurch von dem Eindringen in eines Andern Gehöfte abzuhalten. j. Snh. II Anf., 19^d שרא ידיו טפה בהרא ידיו er fing an, mit seiner einen Hand zu schlagen. Das. ובהרא טפחין schlägt man denn etwa mit einer Hand? d. h. טֶפַח bedeutet ja gewöhnlich: die beiden Hände über einander schlagen. j. Hor. III Anf., 47^a dass. Thr. r. sv. רבתי 53^a הוה טפה ליה על רישא בכנדלא (Agg. crmp. טֶפַח) er schlug ihm mit der Sandale an den Kopf.

טָפַח *m.* (=bh.) Handbreite, als Mass. Suc. 7^a טפה שרהק eig. eine lachende Handbreite, d. h. wenn die Finger etwas entfernt von einander stehen; also: ein reichliches Mass, im Ggs. zu טֶפַח עצב eig. betrubte Handbreite, wenn nämlich die Finger zusammengedrückt sind, vgl. אָפַח. Men. 41^b טפה דאורייתא ד' בגודל שיה' בקטנה הנש בהילתה die Handbreite in der Bibel bezeichnet die Länge von vier Daumenbreiten, oder sechs Kleinfingerbreiten, oder fünf Mittelfingerbreiten. Bech. 39^b אצבע שאמר אחד מארבע בטפה של כל אדם das Zeigefingermass, wovon die Gelehrten sprechen, enthält den vierten Theil der gewöhnlichen Handbreite, näm. טֶפַח עצב. (Da aber der Zeigefinger schmaler als der Daumen ist, so muss die biblische Handbreite, die nach Men. l. e. vier Daumenbreiten misst, ein reichliches Mass, טֶפַח שרהק, bezeichnen.) — Uebrtr. Jom. 55^a ob. der Hohepriester sprengt nicht auf das Dach des Deckels (Lev.

16, 14), אלא כנגד טיפחה של כפרת, עוביה; Ms. M. עובי הכפרת) sondern auf die Stelle gegenüber dem Deckel, dessen Dicke näm. eine Handbreite war. — Ferner טָפַחין: Vogel-nester, Saflorkörner, s. טָפַח.

טָפַחָא *ch.* (=טֶפַח) Handbreite, viell. Fussbreite, s. T.W.

טָפַח *m.* N. a. (syr. *ṭāpāḥ*) das Schlagen mit der Faust. M. kat. 20^b טיפוח ביד קילוס טיפוח unter טיפוח ist das Schlagen mit der Hand, unter קילוס das Schlagen, Stampfen mit dem Fusse zu verstehen. Nach j. Bez. V, 63^a mit jedoch לרצונו טיפוח, s. טָפַח im Piel.

טָפַחָא *m.* Adj. Jem., der mit der Hand klopft. — Pl. B. mez. 42^a והאידנא דשכוחי און להם שמורה אלא בטפח הסמוך לקרקע טפוחאי און להם שמורה אלא בטפח הסמוך לשני קורה טפוחאי, die mit der Hand an die Wand klopfen (um näm. die in der Wand aufbewahrten Schätze zu entdecken und fortzunehmen), so giebt es (in der Wand) sonst keinen andern sichern Aufbewahrungsort, als entweder eine Handbreite vom Erdboden, oder eine Handbreite vom Dache entfernt; wo näm. durch das Klopfen die aufbewahrten Gegenstände nicht bemerkt werden können, vgl. גְּטוּשָׁא.

טָפַחָא (טָפַחָא, s. den Plur.) *m.* (syn. mit bh. טָפַחָא, syr. *ṭāpāḥ*) 1) Holzkanne, Wasserkanne, die theils zum Schöpfen, theils zum Händewaschen diente. Stw. טֶפַח, vgl. arab. *طَفَحَ*

voll sein. Schabb. 157^a טפיה, im Ggs. zu מְקִירָה: irdener Krug. B. bath. 63^a טפיה אין פחה אין משה עשר (wenn Jem. sagt: Gebet von meinem Nachlasse dem N. N. einen Antheil) an der Kanne Wasser! so giebt man ihm nicht weniger als den 16. Theil des Brunnens = dem 4. Theil einer Kanne, zum Trinken; da ein Brunnen (בור) vier Kannen (טפוחים) enthält, vgl. Ar. sv. בור הגולה. Diese Halacha ist näm. nach der Ansicht des Sumchos (Symmachos), welcher behauptet, dass in Geldangelegenheiten bei zweifelhaften Fällen das Streitobject getheilt werden müsse (במון המוטל בספק חולקין). Wenn daher der Erblasser gesagt hat: Dieser N. soll einen Theil meines Vermögens erhalten, so kann der Legatar ja höchstens die Hälfte des Vermögens beanspruchen; da aber ferner sein Anspruch auf diese Hälfte wiederum bezweifelt werden muss, indem die Erben behaupten können, der Erblasser hätte unter jenem „Theil“ eine ganz unbedeutende Summe verstanden: so halbirt man diese Hälfte und der Legatar erhält bloß den vierten Theil des Vermögens; also in unserm Falle 1/4 Kanne = 1/16 vom Brunnen. Dasselbe Verhältniss gilt vom Fass (חביה) und vom Topfe

(אקקיה). Der Brunnen enthält näm. zwei Fass drei Topf. Wenn also der Erblasser gesagt hat: Dieser N. soll vom Wasser einen Theil des Fasses erhalten, so erhält er $\frac{1}{3}$ vom Brunnen = $\frac{1}{4}$ Fass (בְּהִסְתָּה אֵין פְּהוּה נִשְׁמַתָּ); wenn er gesagt hat: Dieser N. soll einen Theil des Topfes erhalten! so erhält er $\frac{1}{12}$ vom Brunnen = $\frac{1}{4}$ Topf. (בְּקִימָה אֵין פְּהוּה נִשְׁמַתָּ עֶשֶׂר). Tosef. B. bath. VI dass. vom Verkaufen eines Theiles vom Brunnen (בְּבִאֵר אֵין פְּהוּה נִדְבַע רֹב), vom Fasse u. s. w. Schabb. 125^b ob. מִצְחָה זְמִירָה אֵין פְּהוּה קְשִׁימָה בְּשִׁמְהוּ אֵין פְּהוּה קְשִׁימָה בְּשִׁמְהוּ eine Weinrebe, die an eine Kanne angebunden ist. Tosef. Ber. IV und Jom. 30^a מִצְחָה אֵין פְּהוּה הַשְׂפִּיחָה עַל הָאֵדִימָה הָאֵין פְּהוּה הַשְׂפִּיחָה עַל הָאֵדִימָה der Diener reicht die Waschkanne (zum Händewaschen) bei den Tischgästen herum. — 2) übrt. eine schwarze Kanne, bildl. für eine Abnormität des Menschen. Bech. 45^b un. שְׂחֹרָה לֹא יֵשֶׁה שְׂחֹרָה (Mohr) soll nicht eine Schwarze heirathen, denn es könnte eine schwarze Kanne von ihnen abstammen. — 3) ein irdenes Behältniss, das an der Mauer angebracht ist und woselbst das Geflügel nistet, eine Art Vogelnest. — Pl. Bez. 21^a un. מִצְחָה שְׂקִינָה בְּמִצְחָה Vögel, die in den Vogelnestern nisten. Tosef. Schabb. XVIII g. E. מִצְחָה בְּמִצְחָה dass. Chull. 139^b מִצְחָה שֶׁיֵּשֶׁב בָּהֶן הַתּוֹבֵן וְיֵשֶׁב עֲלֵיהֶן שְׂקִינָה בְּמִצְחָה וְכִסְּתָהּ וְכִסְּתָהּ die Tauben aus dem Taubenschlag oder die vom Söller, welche in Vogelnestern oder in Thurmwölbungen nisten. Schebi. 9, 4 מִצְחָה עַל הַשְׂפִּיחָה man darf von den Früchten des Brachjahres so lange essen, als noch in den Vogelnestern Getreidekörner vorhanden sind. (Maim. erklärt מִצְחָה durch das arab. مِزْحَمَة קִרְטָמִּין Safflorkörner. Damit stimmt überein j. Schebi. IX, 39^a ob. אֵין אֲבִילָן עַל הַשְׂפִּיחָה שְׂשַׁעֲרֵי [so auch in der Mishna das. הַשְׂפִּיחָה, Tosef. Schebi. VII מִצְחָה הַשְׂפִּיחָה wahrsch. ermp.] man isst nicht während die Safflorkörner in Akko vorhanden sind; nach einer andern Ansicht אֲבִילָן עַל הַשְׂפִּיחָה hier kann wohl unmöglich an Vogelnester zu denken sein; s. auch den nächstflg. Art.)

מִצְחָה m. eine Hülsenfrucht oder Safflor; davon auch מִצְחָה מִצְחָה mit eingesch. ב. Kil. I, 1 מִצְחָה. Pea 5, 3 מִצְחָה erklärt Maim. durch das arab. مِزْحَمَة קִרְטָמִּין Safflor. Ar. und Barten.

erklären es durch arab. مِزْحَمَة جَلْبَان pismn, Erbse (R. Simson z. St. erklärt מִצְחָה Feuchtigkeit, näm. vom Verbum מִצְחָה feucht sein. מִצְחָה אֵין מִצְחָה אֵין würde demnach bedeuten: der Grundbesitzer darf das Feld nicht zu sehr bewässern, zu dem Zwecke, dass die Armen dasselbe nicht betreten könnten). Das. 6, 7 Mehl מִצְחָה של מִצְחָה von solchen Körnern. Tebl jom I, 2 Graupe של מִצְחָה solcher Früchte. Tosef. Tebl. om. I מִצְחָה של מִצְחָה dass.

מִצְחָה s. hinter מִצְחָה.

מִצְחָה Pilp. (von מִצְחָה od. מִצְחָה, syn. mit מִצְחָה) 1) (מִצְחָה מִצְחָה) 1) (tröpfeln, tropfenweise fallen. j. Ter. VIII, 16^a ob. הָאֵין מִצְחָה הָאֵין מִצְחָה הָאֵין מִצְחָה wenn die Regen tropfenweise herabfällt. Schabb. 41^a שֶׁן הַמִּצְחָה וְעוֹל, welches tröpfelt. Schebu. 31^a dass. Snh. 104^b שֶׁן מִצְחָה וְשִׁקָּה שֶׁן מִצְחָה וְשִׁקָּה der Wein tröpfelt vom Fass und dringt in die Erde hinein; das Oel hing. tröpfelt und bleibt auf der Erde. In Thr. s. sv. רַבְרַב, 53^a שֶׁן מִצְחָה וְשִׁקָּה, s. d. W. — j. Snh. IV, 22^b un. מִצְחָה מִצְחָה הָאֵין מִצְחָה מִצְחָה wir sahen den Mörder hinausgehen und das Schwert tröpfelte Blut. Midrasch Tillim zu Ps. 78 Anf. als Mose den Felsen schlug (Num. 20, 11), מִצְחָה מִצְחָה so tröpfelte er Blut. — 2) übrt. schimmern. j. Ber. I, 3^b ob. מִצְחָה מִצְחָה עַל הָאֵין הָאֵין מִצְחָה die Sonne schimmert, verbreitet ihre Strahlen über die Bergspitzen.

מִצְחָה I מִצְחָה (arab. مِزْحَمَة) 1) intransitiv: erlöschen, verlöschen. j. Schabb. I, 3^b un. אֵין מִצְחָה מִצְחָה מִצְחָה אֵין מִצְחָה אֵין מִצְחָה אֵין מִצְחָה Jene wünschen, dass das Licht erlösche, diese aber wünschen nicht, dass es erlösche. Levit. v. s. 9, 15^b מִצְחָה מִצְחָה sie fand das Licht erloschen. — 2) frust. löschen, auslöschen. j. Jom. VIII, 45^b mit. in der Nachbarschaft des R. Janai war am Sabbat Feuer ausgebrochen, מִצְחָה מִצְחָה מִצְחָה מִצְחָה אֵין מִצְחָה אֵין מִצְחָה da kam ein Nabatäer und wollte es löschen, R. Jona jedoch verhinderte ihn daran, vgl. ג. In der Parall. j. Ned. IV, 38^a mit. אֵין מִצְחָה מִצְחָה אֵין מִצְחָה אֵין מִצְחָה ein Samaritaner kam und wollte es löschen. Das. אֵין מִצְחָה אֵין מִצְחָה אֵין מִצְחָה wenn Gefahr damit verbunden war, so hätte R. Imi selbst es löschen sollen! — Af. dass. auslöschen. Tanehuma Wajigash, 51^b מִצְחָה מִצְחָה מִצְחָה מִצְחָה das Feuer deiner Schnur Tamar (durch welches sie verbrannt werden sollte) werde ich verlöschen.

מִצְחָה II מִצְחָה (מִצְחָה. lbr. מִצְחָה, arab. مِزْحَمَة) erloschen, verlöscht werden, erlöschen. j. Chag. II, 77^e ob. מִצְחָה מִצְחָה es erlosch, näm. das Feuer des Gehinnom, das den Acher verbrennen sollte, vgl. מִצְחָה. Trop. j. Schabb. VI, 8^e un. מִצְחָה מִצְחָה es wird nicht verloscht werden und es ist nicht erloschen das Licht (Heil) Israels.

מִצְחָה III מִצְחָה (מִצְחָה. lbr. מִצְחָה, arab. مِزْحَمَة) sich erheben, schwimmen, s. TW.

מִצְחָה III מִצְחָה vermehren, hinzufügen; im Ggs. zu מִצְחָה. Das W. scheint blos im babyl. Dialekte vorzukommen. Taan. 21^a מִצְחָה מִצְחָה אֵין מִצְחָה אֵין מִצְחָה wenn man ihr etwas hinzufügt oder ihr etwas abnimmt. Ab. sar. 9^{ab} מִצְחָה מִצְחָה man soll dem hinzufügen. Das. מִצְחָה מִצְחָה man füge ein Jahr zur Berechnung hinzu. Das.

Pastete. Das. *בר ארוזא* man überzog ihm eine Ente. *M. kat.* 9^b un. *רב ביבוי הוה* רב ביבוי ליה ברהא ארכיטאה טפלה אבר אבר רב' (in Agg. fehlt ארכיטאה טפלה) R. Bebai hatte eine schwarze (hässliche) Tochter, die er Glied für Glied mit Tinktur bestrich und für die er (bei ihrer Verheirathung) 400 Sus erhielt. Ein benachbarter Nichtjude, der dies bemerkte hatte, *הוה ליה ברהא טפלה בחד זימנא וניתה אמר* (קטלא ביבוי לברהא Ms. M. (Agg. קטלה ביבוי לברהא) und der ebenfalls eine hässliche Tochter hatte, die aber schon nach einmaliger Tinktur starb, rief infolge dessen aus: *Bebai hat meine Tochter getödtet!* d. h. sein Beispiel veranlasste den Tod derselben.

Ithpe. (=Nif.) sich zu Jemdm. gesellen, sich mit etwas befassen. *Snh.* 26^a *איטפיל* אטפיל er gesellte sich zu ihnen, schloss sich ihnen an. *j. Keth.* II, 26^e un. *איטפל בקרובתך* איטפל beschäufige dich mit deinen Verwandten, d. h. heirathe eine der gefangenen Töchter des Samuel. *Keth.* 23^a un. dass. *j. Taan.* IV, 68^d un. *הרוך ניטפלין ביה* הרוך ניטפלין ביה er ging und verfügte sich zu ihnen.

מ. טַפְּלָא f. Adj. 1) Ansatz, was zu einem Gegenstande hinzugefügt wird. *Kel.* 5, 7. 8. 11 *טפלה לו* טפלה wenn man an ihm (dem Ofen, der gesprungen ist) eine Verklittung angebracht hat. Das. *הרחיק ממנו את הטפלה* wenn man die Verklittung von ihm abgenommen hat. *Tosef. Kel. B. kam.* IV g. E. טפלה, im Ggs. zu *יורקת* Zusatz. — 2) Nebensächliches, eig. was einer Hauptsache angeschlossen ist, dazu gehört, oder: Jemand, der sich zu einem Andern gesellt. *Ber.* 44^a (6, 7) *כל שהוה עיקר וענין טפלה מברך על* כל שהוה עיקר וענין טפלה bei jeder Hauptspeise, die man mit einer Zukost zusammen genießt, spricht man den Segen über die Hauptspeise, aber nicht über die Zukost; wenn näml. Jem. Brot oder dgl. als Zukost zu Fleisch oder Hering genießen will, so braucht er den Segen blos über letzteres zu sprechen, vgl. *ברכה*. Das. 35^b. 41^a dass. *Genes. r. s.* 39, 38^d „Abraham ging wie Gott zu ihm geredet hatte“ (*Gen.* 12, 4) *לו* טפלה aber Lot war ihm nur zugesellt (das.). *Ber.* 12^b un. 13^a ob. (mit Bez. auf *Jer.* 23, 7 und *Gen.* 32, 29) nicht etwa, dass man des Auszuges aus Egypten in der messianischen Zeit gar nicht mehr gedenken wird, אלא זיהא שעבוד מלכותה עיקר ורצווא מוצרים טפלה Ms. M. (Agg. טפלה לו שיהא) sondern die messianische Befreiung von der Knechtschaft der weltlichen Machthaber wird die Hauptsache und die Befreiung aus Egypten die Nebensache sein. Ferner: *לא שיקקר יעקב מוקמו אלא* לא שיקקר יעקב מוקמו אלא nicht etwa, dass der Name „Jakob“ gar nicht mehr vorkommen wird, sondern „Israel“ wird der Hauptname sein,

Jakob aber nebenbei vorkommen. *j. Ber.* I Ende, 4^a steht dafür *מוצרים טפלה*; vgl. auch *קסף*. *Num. r. s.* 22 g. E. (mit Bez. auf *Khl.* 10, 2) die Söhne Ruben's und Gad's, *את העיקר טפל ואת הטפל עיקר שהזכירו את זמנא ויהי נין הנפשות* רב' machten die Hauptsache zur Nebensache, aber die Nebensache zur Hauptsache; denn sie liebten ihr Geld mehr als die Seelen, indem sie sagten: „Stallungen wollen wir für unser Vieh und Städte für unsere Kinder bauen“ (*Num.* 32, 15). *Mose* hing, sagte zu ihnen: „Bauet euch Städte für eure Kinder und Hürden für eure Schafe“ (*Das. V.* 24). *j. Pes.* X Ende, 37^d *הפסח* הפסח das Pesachopfer ist die Hauptsache, das Festopfer hing. (das mit ihm geschlachtet wurde, vgl. *זבח* וזבח) ist Nebensache. *Pes.* 91^{ab} *עושין אותה טפלה לאהרין* עושין man zählt sie Andern (nebenbei) zu. *Tanchuma Ki tissa*, 118^a *טפלה לי ואין אני טפל* טפלה אחר; wofür in *Exod. r. s.* 45 g. E., 140^a *אחר* אחר טפלה לי ואין אני טפל לאהרן. — *Pl. fem.* *j. Meg.* I, 71^d un. *טפילתיהם* טפילתיהם man darf die den Gottesnamen zugefügten Buchstaben verwischen, z. B. die Silben *הם, כם, נך* אלהיהם, אלהיהם, אלהיהם, vgl. *הללויהם* und *הלק*. — 3) übertr. Anhang, bes. junge Kinder, die dem Vater zur Ernährung obliegen. *Pl. masc.* *Kidd.* 34^b *טפלים* טפלים. *B. bath.* 117^a „An diese soll das Land als Besitzthum vertheilt werden“ (*Num.* 26, 53), *את הטפלים* את הטפלים das will besagen, dass die kleinen Kinder hiervon ausgeschlossen sind. *Das.* 118^{ab} *טפלים* טפלים weil sie viele kleine Kinder hatten. *Das.* *אי טפלים קא השיב רב'* wenn er die Kinder rechnet u. s. w. *Tosef. Sot.* VII, 6 (mit Bez. auf *Dt.* 31, 12) *אם אנשים באו ללמוד* אם אנשים באו ללמוד נשים באו לשמוע טפלין למה הן באין כדי ליהן שבר לנביאיהן wenn „die Männer“ (zur Vorfrage kommen sollen), so geschieht es, um zu lernen, „die Frauen“, um zuzuhören; wozu aber sollen „die kleinen Kinder“ (הטף) kommen? Um denjenigen, die sie bringen, Lohn zu bewirken. (In der *Parall. Chag.* 3^a steht dafür *טף*.) *Dah.* auch *j. M. kat.* III, 82^e un. *טפילה* טפילה eig. Anhang an Anhang, d. h. Enkelsohn (da die leiblichen Kinder: טפלים genannt werden); ferner wohl auch: Grossvater, wie überhaupt das zweite Glied der Descendenten und der Ascendenten.

ח. טַפְּלָא, טַפְּלָא ch. (=טפל) 1) was einer Sache oder einer Person anhängt, angeheftet wird, wie: Tinktur, Schminke u. dgl. *M. kat.* 9^b un. *ביבוי דשהי שיכרה בעיין* ביבוי דשהי שיכרה לא בעיין בנתין טפלה die Töchter des R. Bebai, der berausendes Getränk trinkt, bedürfen der Tinktur (s. טפל im Piel); unsere Töchter hing. bedürfen, da wir kein berausendes Getränk trinken, nicht der Tinktur. *Schabb.* 80^b dass. —

2) Kinder, die noch dem Vaterhause angehören. Pl. Chull. 18^a תָּלוּ בֵּית טַפְּלָה (Ar. טַפְּלָה) er hat Kinder (d. h. eine zahlreiche Familie) zu ernähren, eig. sie hängen an ihm, sind von ihm abhängig; s. auch TW. — 3) *N. pr.* B. bath. 111^a u. ö. רַבִּי טַפְּלָה R. Tafla.

טַפְּלָה f. N. a. das Ernährtwerden, eig. das Obliegen. j. Keth. VIII, 32^b ob. (mit Bez. auf die Mi-schna: Wenn eine verheirathete Frau alte Knechte und Mägde geerbt hat, so sollen sie verkauft, und für deren Erlös Grundstücke gekauft werden, deren Nutzniessung dem Manne zufällt) נִתְּנָהּ בְּשָׂאֵינָן עוֹשִׂין בְּרַב טַפְּלָתָא אֲבָל נִתְּנָהּ אִם הָיוּ עוֹשִׂין בְּרַב טַפְּלָתָא לֹא תִּשְׁמַר מִפְּנֵי שֶׁהָיוּ שִׂמְחָה בֵּית אֲמִיהָ die Mi-schna handelt blos von dem Falle, dass die Dienstleute durch ihre Arbeit nicht so viel verdienen, als ihre Ernährung kostet: wenn sie aber durch ihre Arbeit so viel verdienen, als ihre Ernährung kostet, so braucht die Frau sie nicht zu verkaufen, weil sie von dem Gewinn (Besitzthum) ihres elterlichen Hauses herrühren.

טַפְּלוּ m. N. a. 1) das Sichbefassen, Sichbemühen mit Jemdm. oder mit etwas. Tosef. Nid. II כֹּל כֹּל בִּיהָ כֹּל כֹּל הָיְתָה הַיְתָה הַיְתָה הַיְתָה הַיְתָה הַיְתָה die Frau ist 24 Monate hindurch zur Verpflegung ihres Kindes verpflichtet. B. mez. 69^b אִינִי דְּרִימָה טַפְּלוּלָה שֶׁל שָׁנָה זֶה לְטַפְּלוּלָה שֶׁל שָׁנָה אֲחֵרָה nicht zu vergleichen ist die Mühwaltung des einen Jahres mit der Mühwaltung eines andern Jahres: d. h. in manchem Jahre macht die Verpflegung des Viehs mehr Arbeit als in dem andern Jahre. Das, das Kleinvieh, טַפְּלוּלָה שֶׁיִּשְׁמַר מִפְּנֵי שֶׁהָיוּ אִינִי דְּרִימָה טַפְּלוּלָה שֶׁל שָׁנָה זֶה לְטַפְּלוּלָה שֶׁל שָׁנָה אֲחֵרָה nicht zu vergleichen ist die Mühwaltung des einen Jahres mit der Mühwaltung eines andern Jahres. — 2) das, was man anheftet, Tinktur u. dgl. Pes. 42^b um. טַפְּלוּלָה שֶׁל בָּנוֹת עֲשָׂרִים הַיְתָה הַיְתָה הַיְתָה die Tinktur der Töchter der Reichen, s. d. Verb. — Pl. das, טַפְּלוּלָה נְשִׁים die Bestreichungsmittel der Weiber. j. Pes. III Anf., 29^d dass. .

טַפְּלוּלָה s. טַפְּלוּלָה.

טַפְּלוּלָה Ueberschuss, s. in 'טַפְּלוּלָה.

טַפְּס (syn. mit טַפְּס, s. d.) Pi. טַפְּס (und mit eingeschalt. טַפְּס) (ch. טַפְּס) hüpfen, klettern; übrtr. trippeln, langsam gehen (vgl. תַּפְּס Spr. 30, 28). Tosef. Tohar. VII הַרְבֵּים הָיוּ מְשַׁפְּסִין יַעֲלִין בְּהָרִים אֲרָם טַפְּס יַעֲלִיהָ טַפְּס אֲרָם טַפְּס der Mensch klettert herauf (aus dem Brunnen) und klettert hinab, um zu trinken. (Ueber diese Umstellung, anstatt: er klettert hinab und klettert herauf, vgl. Tosaf. Pes. 2^a sv. רַבִּינֵי. B. bath. 11^b dass. j. Erub. IX Anf., 25^e steht dafür טַפְּס יַעֲלִיהָ טַפְּס יַעֲלִיהָ. j. Kidd. II, 62^e um. wenn Jem. beim Heirathen die Versicherung giebt, dass sein Wohnhaus fern vom Bade sei,

während sich herausstellt, dass es demselben nahe ist, טַפְּס הָיְתָה בְּעִינָי הָיְתָה מְשַׁפְּסָה יַעֲלִיהָ אֲרָם טַפְּסָה אֲרָם so kann die Frau den Einwand erheben: Ich wollte langsam hin zum Bade und langsam zurückgehen: d. h. mir auf der angegebenen, weiten Strecke einen Spaziergang machen: ich bin also getäuscht worden, vgl. תַּפְּס.

טַפְּס (syr. טַפְּס) einwilligen, gewillt sein, Jemandes Willen thun. Grndw. טַפְּס (wovon טַפְּס, טַפְּס), s. TW.

טַפְּס m. (— טַפְּס für טַפְּס, s. d. in 'טַפְּס, gr. τῆσις, typus) Figur (sowohl eine convexe, als auch eine concave), Form. j. Suk. X, 28^d ob. טַפְּס הַיְתָה הַיְתָה הַיְתָה die Figur, das Götzenbild des Peor. Kel. 16, 7 הַיְתָה הַיְתָה הַיְתָה (das Gehäuse) der Tefilla. j. Maasr. I, 49^a mit. ein Paradiesapfel טַפְּס הַיְתָה der in einer Form gezogen wird, vgl. טַפְּס. j. Schabb. IV, 8^b um. טַפְּס הַיְתָה (Num. 31, 50) erklärt: טַפְּס הַיְתָה eine Putzsache, welche die Form der weiblichen Scham hatte, womit diese näml. bedeckt wurde: nach einer andern Ansicht: טַפְּס הַיְתָה die Form, die den Busen bedeckte, eine Art Schnürleib. (In bab. Schabb. 61^a um. wird טַפְּס erklärt durch טַפְּס הַיְתָה, und טַפְּס [Num. I. c.] durch טַפְּס הַיְתָה. — Pl. Dem. 5, 3, 4 טַפְּסִין (Ar. liest דַּפְּסִין) mehrere Formen von Broten, j. Dem. V, 21^d ob. טַפְּסִין, טַפְּסִין od. טַפְּסִין.

טַפְּסָה 1) Form, s. in 'טַפְּס. — 2) Erdschichte, s. טַפְּסָה.

טַפְּסָה I m. (arab. طَفَس) schmutziges Kleidungsstück. Pl. טַפְּסָה, s. TW.

טַפְּסָה II m. (transp. von טַפְּס od. daraus ermp, arab. طَفَس) ein korbartiges Gefäss, Behältniss. Jeb. 46^a um. B. mez. 73^b טַפְּסָה מִנֶּה הַיְתָה es liegt in dem Behältniss des Königs; s. jedoch טַפְּסָה.

טַפְּסִין Genes. r. s. 33, 31^d ermp. s. טַפְּסָה.

טַפְּסָר m. (=bh.) Oberster, Präfect. Das W. ist wahrseh. assyr. oder pers. Ursprungs, etwa טַפְּסָר, Tāwsar, vgl. Gesenius Thes. hv. Genes. r. s. 90, 87^a טַפְּסָר טַפְּסָר טַפְּסָר טַפְּסָר Nebukadnezar war ein טַפְּסָר, d. h. „thöricht“ an Weisheit und „vorgeückt“ an Jahren: eine agadische Deutung unseres Wortes als Compositum (טַפְּסָר), im Ggs. zu Josef als טַפְּסָר טַפְּסָר, als Compositum von טַפְּסָר, vgl. אַבְרָהָם II Anf.

טַפְּסָר ch. (=bh.) Präfect, Oberst; übrtr. vornehmer, die göttlichen Befehle vollziehender Engel, s. TW.

טַפְּף (arab. طَفَّفَ Conj. IV) das Mass vollmachen. Part. pass. Men. 7^a טַפְּפָה טַפְּפָה טַפְּפָה eine volle Schale. Jom. 48^a טַפְּפָה טַפְּפָה טַפְּפָה

טרנגול *m.* (für טרנגול = טרנגול, τριγωνος) Dreieck. j. B. bath. V Anf., 15^a mit. אם היה אם היה ששני בנין טרנגול wenn die Pflanzung wie ein Dreieck beschaffen ist.

טרנגול *m.* (gr. τριγωνος) Nachtsich, Naschwerk, wie Früchte u. dgl. Pes. 107^b היא מטבול מטבול Ar. ed. pr. (Agg. טרנגול, טרנגול) man darf (am Rüsttage des Pesach, Nachmittags) verschiedene Arten von Naschwerk genießen, während man Hauptnahrungsmittel zu dieser Zeit nicht essen darf, damit man des Abends die Mazza mit Appetit genieße; über den Ausdruck מטבול *s.* טבול im Piel. Jom. 79^b מיני טרנגול (טרנגול), was das. erklärt wird: פירות Fruchte. Suc. 27^a dass. Tosef. Ber. IV Anf. מיני טרנגול (הרגול) Naschwerk, näm. Baekarten, über welche man den Segen: בורא מיני כוסנין spricht, vgl. פיסקין.

טר. *s.* in (טר.)

טרנגול (*m.* טרנגול, טרנגול) *N. pr.* (= טרנגול, טרנגול, *s.* d.) Trajan, der bekannte römische Kaiser. Wie es scheint wurde der Name Trajan (טרנגול, טרנגול) absichtlich unkenntlich gemacht, um sich keine Feindschaft von Seiten der Römer zuzuziehen; vgl. auch Fleischer, Nachtr. I, 279^a. j. Suc. V, 55^b ob. טרנגול dem Bösewicht Trajan wurde während seiner Regierungszeit ein Sohn am Fasttage des 9. des Monats Ab geboren. In der Parall. Thr. r. sv. טרנגול, 58^a steht dafür: שהיו עצמות (l. טרנגול) ילדה אשה בלול ט' באב והיו כל ישראל אבלים נשתקו הולד בחנוכה אמרו ישראל גדליק או לא גדליק . . . אזלון ואמרון ליטא כישא לאשהו של טרנגול (טרנגול) אילון יהודאין כד ילדה הוון נהאבלין וכד מיה ולדא אדליקן בוצנייא וכ' Frau des Trajan (dessen Gebeine zermahnt werden mögen!) gebar einen Sohn am 9. des Ab, an welchem Tage die Juden (wegen der Tempelzerstörung) trauerten. Sodann starb das Kind am Chanukkafeste. Infolge dessen zweifelten die Juden: Sollen wir die Lichter anzünden (illuminiren, vgl. חנוכה), oder nicht? Sie sagten hierauf: Wir wollen illuminiren, mag kommen was da wolle! Man verleumdete sie deshalb bei der Frau des Trajan: Jene Juden trauerten, als du das Kind geboren, illuminirten aber, als das Kind gestorben war. Infolge dessen liess sie ihrem Manne sagen: Anstatt dass du jene Barbaren bekriegest u. s. w., vgl. פּרְכָא. Esth. r. Anf., 99^b dass. Das. 99^c בינו טרנגול (l. טרנגול) אספיאמס ולא געלתים בינו טרנגול (טרנגול) „Ich habe sie nicht verstossen“ (Lev. 26, 44) während der Regierungszeit des Vespasian; „und sie nicht verworfen“ in den Tagen des Trajan. Thr. r. sv. בלה, 64^c זה אספיאמס ותלאה „Wermuth“ (Kgl. 3, 4), das ist Vespasian, „und Drangsals“, das ist Trajan. Tract. Semach. VIII g. E. וכשהרגו טרנגול

als Trajan den Papos sammt seinem Bruder Julian tödten liess u. s. w. In Khl. r. sv. אטרהי אני, 80^a steht dafür טרנגול, vgl. טרנגול.

טרנגול (*m.* טרנגול) *m.* Adj. trajanisch, Anhänger des Trajan, d. h. ein treuer Bürger Roms. Thr. r. sv. פרשה, 59^d אספיאמס טרנגול (l. טרנגול), *s.* ארְקָוִי.

טרנגול (*m.* טרנגול) Weizengraupe. Maesch. 6, 2. M. kat. 13^b. j. Sol. II, 17^d *u.* ö., *s.* חֲלֵקָה und חֲרִיד.

טרך (arab. طَرَحَ) 1) fortstossen, entfernen, beschäftigen. Genes. r. s. 83, 81^a (mit Anspiel. auf ביהטבאל בת משרד, Gen. 36, 39) שהיו מטיבין אותה לבעלה ואחר כך טורדין אותה מבעלה jene Zeitgenossen putzten die Fran für ihren Mann, sodann aber entfernten sie dieselbe von ihrem Manne. Thr. r. sv. שנינו, 60^b טרדה הוין לפלטין er verstieß sie aus dem Schlosse. Kidd. 31^a *u.* יש מאכיל לאביו פסיוני וטורדו מן העולם ויש משהנו בריהים וביארו לחיו העולם הבא der Eine giebt seinem Vater Fasanen zu essen, und dennoch bringt ihm diese Handlung von der Welt; ein Anderer lässt den Vater an der Mühle mahlen, was ihn aber dem ewigen Leben zuführt; weil näm. Ersterer dem Vater die theure Kost vorwirft, Letzterer hing. stets besänftigende Worte für ihn hat. Midrasch Tilm. zu Ps. 31 טרד ארחם כן העולם sie von der Welt fort. Part. pass. Jom. 35^b *ich* טרוד הויו בכסרי . . . טרוד במזונותי mit der Verwaltung meiner Güter, *ich* war mit der Herbeischaffung meiner Nahrungsmittel beschäftigt, eig. davon getrieben. Genes. r. s. 83, 81^a (mit Anspiel. auf משרד, Gen. l. e., nach einer andern Deutung) טרודים היו במזונותיהם sie waren mit der Beschaffung ihrer Lebensmittel beschäftigt. — 2) vermischen, umrühren, weich, fließend machen. Schabb. 139^b טורד אדם הבית ונותן להון המשמרה עם 139^b הבית ביניה וכ' Ms. M. (Ar. יונה ושמריה בשפה Agg. man darf am Sabbath ein Fass umrühren und seinen ganzen Inhalt, Wein und Hefe in den Seiher giessen. Bech. 44^a die Augen טרדות fließen heftig, strömen, *s.* דִּלְתָה. Nid. 25^{ab} ob. המים עוין וטרדין אהו. das Wasser ist hart und erweicht ihn (den Samenfluss). — Uebrtr. Snh. 22^b דרך טורדהו der Weg (das Gehen) verwirrt den Betrunkenen. Erub. 61^b ob. dass.

Nif. טרך in Verwirrung gerathen, getrieben werden. Num. r. s. 20, 211^d (mit Anspiel. auf שפי, Num. 23, 7) עד אותה שעה bis zu der Zeit war Bileam ruhigen Gemüthes (d. h. bei Sinnen), aber von dieser Zeit an wurde er verwirrt. Deut. r. s. 6. 258^d למטלון möge sie in den Kerker geworfen werden, vgl. נְטָלוֹן.

טרד *dh.* (syrr. ܛܪܕ = טרד) 1) vertreiben, fortstossen. Dan. 4, 22, 29, 30; s. auch TW. — Uebrtr. beschäftigen. Ber. 16^b ob. הכא טרדי הכא טרדי in dem einen Falle ist er (geistig) beschäftigt, in dem andern Falle aber ist er nicht beschäftigt. Erub. 68^a במהבא טרדא ich bin mit meinem Studium beschäftigt. B. bath. 168^b הני לה טרדי קא טרדי לה טרדי טרד תדעא ב² רבתי 52^b er schloss vor ihnen die Thür zu. Das. sv. צדיק. 60^a אמרון טרדי תעון בן הערון טרדין (l. תרדין) sie sagten: Verschliesset die Thüren! kaum aber hatten sie die Thüren verschlossen, so sahen sie ihn (den Götzen). j. Keth. VII, 31^a mit. תדעא טרדי כוטה wenn die Thür (des Zimmers, in welchem eine Ehefrau und ein fremder Mann sich befinden) verschlossen ist, so ist die Frau des Ehebruchs verdächtig.

טרדא *f.* Beschäftigung, Beunruhigung. Ber. 16^b ob. טרדא דרשיה טרדא דמצוה eine Beunruhigung infolge gewöhnlicher Handlungen, eine Beunruhigung wegen einer zu vollziehenden Pflicht. Suc. 25^a dass.

טרודא *m.* X. a. Vertreibung. Levit. r. s. 18 g. E. בשם דם גזר טרודא הקלפה גזר טרודא der menschliche Machthaber befiehlt die Vertreibung (des Verbrechers), aber auch Gott befiehlt die Vertreibung, näml. des Aussätzigen aus dem Lager, vgl. אבסטרקה. — Pl. Num. r. s. 7, 195^a משלחן של טרודין der Befehl der Vertreibung. Genes. r. s. 2 Anf. על אהת גזר טרודין שלא יהו מפלטין ועל אהת גזר טרודין hinsichtlich der Einen (der Mägde) befahl der König, dass sie sich nicht aus dem Palaste entfernen sollte, und hinsichtl. der Andern befahl er Vertreibung.

טרודא *m.* Adj. (syrr. ܛܪܕܐ) Jem., der Menschen beunruhigt, mit Fragen belästigt. Snh. 26^a mit. טרודא היא דין dieser Mann beunruhigt, d. h. macht viel zu schaffen.

טרודא od. **טרודא** *m.* eine sehr harte Gurkenart, die nur zur Aussaat verwendet, oder als Medicament genossen wird. Schabb. 109^a בשם אר. (Agg. בשם טרודא) alle Gurkenarten darf man am Sabbath genießen, mit Ausnahme dieses Gewächses; weil näml. Jedermann weiss, dass der Genuss desselben als Medicament dienen soll.

טרד eig. (arab. ٴطرد) ein Kleidungsstück säumen, es durch Häckelarbeit verzieren. Uebrtr. Schabb. 98^b דשפי להי עה הטרדין Ar. (Agg. כפי טרדין, wonach die gezwungene Erklärung Raschi's: wie Berge) man machte die Bretter in der Mitte dicker, so dass sie an dieser Stelle wie die (gekrämpelte) Borte eines Kleides aussahen.

טרודא od. **טרודא** *m.* (pers. ٴطرد) verzier- tes, gesticktes Kleid. Pl. Ber. 56^a um. ריש אר. (Agg. ריש טרודא דגלגל) emp. Raschi scheint blos טרודא, ohne ריש, gelesen zu haben, wonach dieses W. zu nächstl. Art. gehört) er setzte sich an der Schwelle des Oberaufsehers der königlichen Putzgewänder. Das. . . . ריש טרודא הוא הללוא Agg. (Ms. M. ריש טרודא wahrseh. emp. aus טרודא) der Oberaufseher der Putzkleider hatte einen Traum: . . . man holte den Oberaufseher der Kleider und tödtete ihm.

טרודא od. **טרודא** *masc.* Adj. derjenige Beamte, der die Posten der Stadthore mit Waffen zu versehen und diese zu beaufsichtigen hatte. Die Comment. erklären das W. als Compositum von טר (טרד) bewachen, und רודא Waffen; höchst wahrseh. jedoch ist es persisch und hängt mit vrg. Art. zusammen. B. bath. 8^a um. לשדא לרששא לטרודא אפילו טרודא die Beiträge zur Unterhaltung der Stadtmauer, ferner der Reiterei (zur Bewachung) und endlich des Waffenaufsehers, erhebt man selbst von den Waisen. Erub. 80^a um. טרודא דהיה משופטותיה דר' יואה . . . ר' יהודה ein Waffenaufseher, Beamter, der in der Nachbarschaft des R. Sera (des R. Juda) wohnte.

טרד sich abmühen, mühsam arbeiten (ähnlich arab. ٴطرح: auf etwas legen, vgl. Hiilü).

Trop. Ab. sar. 3^a um. טרדא בערב שבת יאכל טרדא בערב שבת מרובין יאכל בשבת טרדא בערב שבת מרובין יאכל בשבת wer am Rüsttage des Sabbats mühsam gearbeitet hat, der genießt es am Sabbath; woher sollte aber derjenige, der am Rüsttage des Sabbats nicht mühsam gearbeitet hat, am Sabbath die Speise hernehmen? bildlich für die Tugendhaftigkeit in diesem Leben, welche die Belohnung im Jenseits nach sich zieht. Keth. 10^a אין אדם טרדא בשבתא רב' eine Mahlzeit zu beschaffen u. s. w., s. תרקה. j. M. kat. I Anf. 80^a טרדא טרדא eine Arbeit, die mühevoll ist.

Hif. הטרודא (=bh.) eine Last auflegen, belasten, belästigen. Taan. 24^a ob. אתה הטרודת את קונך להוציא תאויה פירושה mein Sohn, du hast deinen Schöpfer (durch Gebete) belästigt, dass der Feigenbaum seine Früchte vor der Zeit zur Reife brächte, darum soll auch er (d. h. du) vor seiner Zeit sterben. Snh. 8^b ob. מטרודתין לבעלי אידי להחזיר מונין לבעלי sie belästigen mich, dem (beraubten) Eigentümer das Geld zu erstatten. Levit. r. s. 27, 171^e Gott sagte zu Israel: פרוטאמנא דרדי לא הטרודתי עליכם ולא אמנתי אליכם שדחי קורחן קרית ששע לא עטרדין על רגלכם ולא מטרדין את ראשיכם אלא בטעם דהדין בשריף שלי betref's meines Ediktes (קק

die Last einer Person auf sich (d. h. sich selbst zu verpflegen, als er zu Esau sagte, dass er ihm Speisevorrath brächte), mir hing, liegt die Last ob, 70 Personen zu ernähren: darum zog er nach Egypten. Cant. r. sv. שִׂמְעוּ שִׂמְעוּ 32^d הַגְּשָׁמִים הַגְּשָׁמִים הֵן לְשִׁלֹּם der Regen ist oft eine Belästigung für die Menschen, z. B. für die Reisenden, die Arbeiter u. dgl. Khl. r. sv. וְהַיְהוּדִי 76^a wird סְבִילָה nach einer Ansicht gedeutet: שְׂדֵהֵיךְ das Sichabmühen, nach einer andern Ansicht: הַבְּשִׂיחַ die Thorheit.

נְרוּחָתָא *oh.* (= שְׂדֵהֵיךְ) die Belästigung, Beschwerde, Mühe. Schabb. 10^a *oh. שְׂדֵהֵיךְ* ist es denn etwa eine Mühe, sich den Gurt anzubinden? j. Keth. XIII g. E., 36^b mit. לֵית בְּהִיבִילִי שֶׁעֵן שְׂדֵהֵיחַסְתָּן דְּרַחֲמֵי ich bin nicht im Stande, die Belästigung Beider zu ertragen. j. M. kat. I., 80^d mit. עַלֵּה בְּמֵהָ נַפְקָה טְרַחְתָּא tritt die Schmur ins Haus, so geht die Beschwerde hinaus; d. h. die junge Frau übernimmt alle häuslichen Lasten. Pesik. Hachodesch. 50^a עֵקֶב שְׂדֵהֵיכָא נִשְׂרַחַּה die Hauptbelästigung des Winters besteht in der Regenzeit. Pesik. r. Hachod. 30^d u. Cant. r. sv. בִּיהֶבֶה 15^a dass.

נְרוּחָתָא *m.* Mühe, Belästigung, s. TW.

נְרוּחָתָא *m.* Adj. Jem., der belästigt, Mühe verursacht. Die Form נְרוּחָתָא ist wie נְרוּחָתָא, גִּלְדָּן, neben נְרוּחָתָא, גִּלְדָּן. Pl. Sifre zu Dt. 1. 12 מְלִכֵיךְ מִלְכֵיךְ daraus ist erwiesen, dass die Israeliten belästigend waren. Exod. r. s. 7. 109^a Gott sagte zu Mose und Aharon: בְּנֵי סַבְבִּים הֵן בְּנֵי סַבְבִּים הֵן שֶׁהֵבִיךְ הֵן וְכִי־נִשְׁמָעִים jähzornig und belästigend; daher müsst ihr es geduldig ertragen, wenn sie euch fluchen oder euch mit Steinen bewerfen. Levit. r. s. 10 Anf., 153^c Gott sagte zu Jesajas: בְּנֵי סַבְבִּים הֵן שֶׁהֵבִיךְ סַבְבִּים הֵן Ruth r. Anf. dass.

נְרוּחָתָא 1) zuckend, convulsiv sein, von einem krankhaften Zustande der Augen (ähnl. arab. نَرْوِجِي). Part. pass. Bech. 41^b wird הצִיָּרִין erklärt: עֵינֵי שְׂדֵהֵיכָא הַמְחִיבִין עֵינֵיךְ Ar. (Agg. הַמְחִיבִין, und die letzten zwei Worte fehlen. Tosef. Bech. V (שְׂדֵהֵיכָא) Jem., dessen Augen convulsiv sind, indem sie zwinkern. (דְּרַחֲמֵי) wäre dann syn. mit. Nach Ar. bedeutet שְׂדֵהֵיכָא: kleinäugig, Jem., dessen Wimpern die Augen grossentheils bedecken. Nach Raschi an einigen Stellen: rundäugig. Taan. 21^b שְׂדֵהֵיכָא כֹּל זֶהָן שְׂדֵהֵיכָא יִשְׂתָּא אֵין כֹּל הַמָּקָם צִדִּיק מְחַבֵּק עֵינֵיהּ שְׂדֵהֵיכָא כֹּל הַמָּקָם צִדִּיק מְחַבֵּק wenn sie (die Brant, schön geformte Augen hat, so bedarf der Körper nicht einer weitem Untersuchung: wenn sie hing, mit ihren Augen zwinkert, so bedarf der ganze Körper einer Untersuchung: dort bildlich auf das Oberhaupt („die Augen“) der Gemeinde angewandt, das einen tadelhaften Lebenswandel

führte. Schabb. 31^a שְׂדֵהֵיכָא שֶׁל חַמְדָּתָא מְחִיבִין אֶת הַחַמְדָּתָא Ar. (Agg. הַמְחִיבִין) warum sind die Augen der Palmyrenser convulsiv? Weil sie in Sandsteppen wohnen. Ned. 66^b שְׂדֵהֵיכָא als Ggs. zu רַחֵם. — 2) länglich rund, spitzwinklig sein, eig. übertr. vom zuckenden Auge, das eine ovale Spalte bildet. Midd. 2. 5 שְׂדֵהֵיכָא אֵלֶּם נִקְרְאָה לָא הֵן שְׂדֵהֵיכָא sie (die Stufen der Tempelhalle) waren nicht länglich rund, sondern so gerundet wie eine halbrunde Tenne. Mechil. Beschallach Par. I Anf. שְׂדֵהֵיכָא אֵלֶּם נִקְרְאָה, s. הִסְרָה.

נְרוּחָתָא Tarta, N. *pr.* Levit. r. s. 7. 151^c 'ה ר. Jose ben Tarta.

נְרוּחָתָא s. in (נְרוּחָתָא).

נְרוּחָתָא, richtig שְׂדֵהֵיכָא s. נְרוּחָתָא. — Ab. sar. 42^a für שְׂדֵהֵיכָא Strassen.

נְרוּחָתָא *m.* (wahrsch. lat. teres, etis, von *teretis*) eig. rund gedreht, bes. Pfahl, Stöck, als Marterwerkzeug. Pl. Exod. r. s. 36 Anf., 133^c Israel gleicht der „Olive“ (Jer. 11. 16), die mannigfach geklopft wird, denn die Völker kommen, יִבְשָׁעוּן אֹתָן בְּקִלְפֵי וְנִקְרְפוּן אֹתָן בְּרִשְׁפֵיץ יִבְשָׁעוּן אֹתָן בְּקִלְפֵי וְנִקְרְפוּן אֹתָן בְּרִשְׁפֵיץ fesseln sie mit Halseisen (collaria) und umgeben sie mit Stöcken (teretes).

נְרוּחָתָא I *m. pl.* (teretes) runde Kopfbedeckungen, Mützen. Kel. 29. 1 הַמְחִיבִין הַמְחִיבִין die Schleier (sularia) und die Mützen (teretes mitrae). Tosef. Kel. B. bath. VII dass.

נְרוּחָתָא II *m. pl.* gewöhnliche, gemeine Menschen, etwa: triti homines, triviales. Sifre Bechalotecha Pisk. 86 (mit Bez. auf Gen. 6. 2) אִם כֹּךְ הֵן בְּנֵי הַמְחִיבִין לִשְׂפֵן קָל יִהְיֶה־עֵם אִם כֹּךְ הֵן בְּנֵי הַמְחִיבִין לִשְׂפֵן קָל יִהְיֶה־עֵם wenn „die Söhne der Richter“ (בְּנֵי הַמְחִיבִין) so verführen (dass sie näml. „die Töchter der Gemeinen“, בְּנֵי הַמְחִיבִין, quälten), um wie viel mehr die anderen gewöhnlichen Menschen.

נְרוּחָתָא *m.* (gr. τριτῆμος) **נְרוּחָתָא** (טרִטֶמוֹר) eig. ein Drittel, der dritte Theil eines Gewichtes (Litra, Mine), Tritemor. s. jedoch w. u. Suh. 8. 2 נִשְׂחַבֵּל הַיַּיִן שִׁשְׁחַבֵּל נִשְׂחַבֵּל שֶׁשֶׁשׁ יִשְׂחַבֵּל הַיַּיִן לֹא יִין הַאִישְׁלֵק מִשְׁחַמֵּאגֵּג, und Ar. (Agg. des bab. Talmud: הַמְחִיבִין, j. Tlmd. שְׂדֵהֵיכָא) von wann ab wird er (der „gefässige und trunksüchtige Sohn“, Dt. 21. 20) als schnellig verurtheilt? Wenn er einen Tritemor Fleisch gegessen und ein halbes Log italischen (sehr herben) Wein getrunken hat. In j. Gem. z. St. VIII Anf., 26^a wird unser W. erklärt: שְׂדֵהֵיכָא הַיַּיִן לִישְׂחֵה der Tritemor ist eine halbe Litra: in bab. Gem. 70^b: הַמְחִיבִין (שְׂדֵהֵיכָא) Tritemor bedeutet 1/2 Mine (= 1/2 Litra). Dass hier aber Tritemor durch 1/2 (anst. 1/3) erklärt wird, rührt wohl davon

her, dass in Palästina die Mine kleiner und sich zu der griechischen Mine wie 2 : 3 verhielt (vgl. Zuckermann, Ueber talm. Münzen, p. 8). Dass aber das Essen einer solchen kleinen Quantität (etwa 10½ Loth) Fleisch als gefräßig erscheinen lässt, gilt bloß in dem Falle, wenn die Zubereitung auf ungewöhnliche Weise geschieht (vgl. j. Gem. I. c. **נהרבהב** das Fleisch wurde bloß geröstet, vgl. auch **בקרצא**). Keineswegs aber ist hier an den Werth einer drittel (halben) Mine zu denken, da ja die Trunksucht ebenfalls durch den Genuss einer kleinen Quantität (½ Log) bestimmt wird; und ebenso wie beim Wein das Mass, kann auch beim Fleisch nur das Gewicht gemeint sein.

טרטין (gr. *τραπέζιον*, denom. vom flg. Worte) eig. wägen; übertr. (von einem Reiter) die Füsse an den beiden Seiten des Thieres, nach Art der Wagschalen, hängen lassen. Nidd. 14^a ob. **הא דמטרטין הא דלא מטרטין** in dem einen Falle ist die Rede davon, dass der Reiter seine Füsse an den beiden Seiten des Thieres herabhängen lässt, in dem andern Falle, dass er sie nicht an den beiden Seiten, sondern dass er entweder beide Füsse an einer Seite hängen, oder sie auf dem Rücken des Thieres liegen lässt.

טרטני *f.* (gr. *τραπέζα*, trutina) Wagschale, Wage. Sifra Kedosechim cap. 8 **במשקל זה טרטני זה טרטני** „im Gewicht (sollt ihr kein Unrecht thun“, Lev. 19, 35) d. i. hinsichtlich der Wage. Schabb. 81^a **וכי טרטני וכניס** soll man denn etwa eine Wage bringen, um die Steine zu wägen? Men. 87^b dass. vom Mehl. B. kam. 119^a den Wächtern der Früchte darf man solche abkaufen (ohne zu besorgen, dass sie gestohlen seien), **כשהן יושבין ומזכרין והסלין**, **כשהן יושבין ומזכרין והסלין** jedoch nur dann, wenn sie sitzen und verkaufen, während sie die Fruchtkörbe sammt der Wage vor sich stehen haben. B. bath. 89^a un. die Stange (Statos) של טרטני תלויה באוויר ג' **אצבעות וגובהה נין** הארץ ג' **אצבעות** der Wage (deren sich die Gold- und Silberverkäufer bedienen) muss eine Länge von drei Fingerbreiten haben (eig. in der Luft schweben) und drei Fingerbreiten vom Fussboden entfernt sein, vgl. Tosef. Kel. B. mez. II **טרטני שיש בה ביה קיבור גיעה** eine Wage, in welcher ein Behältniss zum Geldverwahren vorhanden ist. j. Schek. VI g. E. 50^b die Opferhölzer lagen **בנין טרטני** nach Art der Wagschalen. — Übertr. Sot. 34^a un. **טרטני** **טרטני** Wage und innerhalb der Wage ebenfalls eine Wage; d. h. die Traube, welche die Kundschaffer (Num. 13, 23) aus Palästina brachten, war von so schwerem Gewichte, dass sie von acht Personen und zwar auf folgende Weise getragen wurde: Zunächst wurden zwei Stangen vermittelst eines Strickes, in dessen

Mitte die Traube, den Wagschalen gleich, herabhängend, zusammengebunden. Sodann wurde an jedem Ende dieser zwei Stangen, je eine Stange befestigt, die auf den Schultern zweier Träger ruhten. In j. Sot. VII, 21^d un. steht dafür **טרטני וטרטני טרטני** emp.

טרטני Khl. r. sv. טובה חמנה, 87^d wahrsch. emp., s. **טרטני**.

טרטניא Midrasch Tillim zu Ps. 18, sv. **והגשגש** Anf. emp. aus **טראטניא**, s. **טראטני** in 'טרי.

טרטני Tosef. Kel. B. mez. VI Anf. **מטרטני** ed. Wien, richtig ed. Solkiew **מטרטני**, s. **טרטני**.

טרטני *m.* (syr. **ܬܪܬܢܝܐ**) Flechtwerk, Korb. Das W. ist wahrsch. = dem flg. **טרטני**, s. d.: nach Michael. in Cast. Lex. hv. vom lat. craticula, Dimin. von crates, s. TW.

טרטני Pflp. (von טרה, arab. **طَرَف**) durch Geräusch zusammentreiben; vgl. syr. **ܬܪܬܢܝܐ** murmur, von **ܬܪܢܝܐ**. Midrasch Tillim zu Ps. 93 (mit Bez. auf Ps. 29, 3) **קולי של הקב"ה הוא** die Gottesstimme rauschte vor ihnen (den Wellen) einher, um sie zusammen zu treiben. In der Parall. Genes. r. s. 5 steht **מטרטני** anst. unseres **מטרטני**; jedoch scheint unsere L.A. richtiger zu sein, wonach dieser Engelsname **מטרטני** aus **מטרטני** contr. sein dürfte.

טרטני s. **טרטני**.

טרי I (verk. von **טרטני**) j. Ned. VI, 39^d ob. s. **טרטני**.

טרי II **טרי** (syr. **ܬܪܝܐ**) 1) treiben, bewegen, werfen. Das W. dürfte vom arab.

طَرَف: kommen, abzuleiten sein; mögl. Weise hängt es mit dem gr. **τρεῖσθαι**: zittern, beben, zusammen. vgl. **טרטני**. Chull. 45^b un. **הזיית לההוא גברא** **הזיית לההוא** er sah Jemdn., der seinen Kopf (infolge von Gehirnerweichung) hin- und herschüttelte. Das. 51^a, s. **טרטני**. Tam. 32^b **שקל** **שקל** er nahm von jenem Wasser und warf es ihm ins Gesicht. Schabb. 108^b **נהו למיטרא** **נהו מיא בשבתא** Ar. (Agg. **למיטרא**) darf man wohl am Sabbath sich von diesem Wasser (in die Augen, als Heilmittel) spritzen? Levit. r. s. 25, 168^d **בל מיאן העייל** **בל מיאן העייל** wer in das Schloss hereinkommt oder von da hinausgeht, soll ihm (die Feigen) ins Gesicht werfen! Khl. r. sv. **הסביתו**. 76^d dass. Taan. 24^a un. (l. **לחנות**) **לחנות** **לחנות** Ms. M. (vgl. Dikduke z. St.: Agg. **הסביתו**) **הסביתו** (d. h. mich, da mein Gebet nicht erhört wurde) und werfet ihm von der Anhöhe auf den Erdboden. — 2) geben; bes. **שקל וטרא** eig. nehmen und

geben. d. h. ein Geschäft treiben, handeln (נשא יתכן, *ch.* נסב ירהב), die Waare nehmen und den Preis dafür geben. B. mez. 64^a ob. wenn es ein fremder Mann ist, לא שקיל ישרי, mit dem er kein Geschäft macht. Daher auch tropisch: über einen Lehrsatz disputiren, unterhandeln, eig. die Frage entgegennehmen und die Antwort ertheilen. (Chag. 11^b תלמא חד שקיל ושרי בהדי רבנא יתכן בהדי רבנא) darf man die Lehren über Incest nicht vortragen, (vgl. קרש), denn während Einer derselben mit dem Lehrer disputirt, könnten die anderen zwei mit einander disputiren, infolge dessen näml. ein unerlaubtes Gelüste entstehen könnte. Sot. 7^b לא הוה ידע לשקל וישיבא בהדי רבנא (Agg. ישיבה) er wusste nicht, mit den Gelehrten zu disputiren. Mac. 11^b dass.

טרניא od. **טרניא** *m.* (sy. ܬܪܢܝܐ) 1) die Erschütterung, das Schütteln, Bewegen. B. bath. 18^a man darf die Mühle nicht in der Nähe des Nachbarhauses aufstellen: דשייא קשה לברתל Ar. (Agg. שייא) denn die Erschütterung (infolge des Geklappers der Mühle) ist der Wand schädlich. Das. 30^b משום שריא wegen Erschütterung, dass. — 2) *fem.* bewegliches Gut. Pl. טרניא, s. TW.

טרניא *f.* eine Beere, deren Saft man sich anstatt der Dinte bediente. Git. 19^a und Schabb. 104^b כתבו בני שריא wenn man den Scheidebrief mit dem Saft dieser Beere schrieb. Nach einer Erklärung Raschi's bedeute בני שריא Regenwasser, was schon deshalb unwahrsch. ist, weil unser W. neben אמצא Gallapfel, steht.

טרניא, **טרניא**, **טרניא** Tirja, Turja. Name eines Ortes. j. B. kam. X Ende, 7^e אבא הושעיא אבא חושאיה אבא שריא Abba Hoshaja aus Tirja. j. B. mez. II, 8^e mit. שריא. Genes. r. s. 68 Anf. und Levit. r. s. 30 Anf. dass. Cant. r. sv. גימ' רבוב. s. 30 Anf. dass. Cant. r. sv. גימ' רבוב. s. 33^a ה' אושעיא אבא שריא.

טרניא *s.* in 'טרניא.

טרניא *s.* in 'טרניא.

טרניא Numerale (gr. τρεῖς) drei. Genes. r. s. 98, 96^b wird das lbr. בריה (recens. Ri. 15, 15) gedeutet: בריה בריה בריה was bedeutet? Die Eselin war drei Tage alt. Nach einer andern Deutung: בשנה תרין, s. בסך.

טרניא Numerale (צדעאלוקא) dreissig. j. B. bath. X, 17^e nn., vgl. ארבעיןקאנטא.

טרניא *m.* (gr. τρεῖς) 1) dreiwinklig. Neg. 12. 1 und Nas. 8^b בית . . . שריא ein dreiwinkliges Haus. Tosef. Neg. VI dass. (in manchen Agg. emp. שריא). — 2) übertr. (gr. τρεῖς) dreifach. Nas. 8^b wenn Jem. sagt: שריא

... ich will ein Nasir שריא sein, so meint er ein dreifaches Nasirat zu je 30 Tagen. j. Nas. I. 51^d ob. dass. Tosef. Nas. I steht dafür שריא, vgl. שריא.

טרניא *ch.* (= שריא) eig. Dreieck, übertr. Ecke, Seite, s. TW.

טרניא (**טרניא**) *f.* (gr. τρεῖς) ein Drittel. Trita, ein determinirtes Gewicht. Bez. 29^a ob. Ar. sv. שריא ושלש שריא (Agg. שריא, שריא) eine ganze und eine halbe Trita. Nach diesem Gewichte pflegte man näml. in Sura das Fleisch zu verkaufen. Nach Ar. bedeutet שריא den dritten Theil des geschlachteten Thieres, ebenso שריא den sechsten Theil desselben u. s. w.

טרניא (**טרניא**) *m.* (gr. τρεῖς) ein Drittel, dann als determinirtes Mass. j. Pes. III, 30^a ob. ר' אבון הוה לשהוייה בריה שריא ר' אבון (שריא) R. Abun belehrte die Müller, den dritten Theil Wasser in die Masse (Modien) zu geben u. s. w.

טרניא Tarji, N. pr. Cant. r. sv. הנהך יפה טרניא 41^d הנהך יפה רבי טרניא 20^a dass.

טרניא *s.* שריא.

טרניא Terim. Name eines Ortes. j. Schabb. III, 6^a mit., s. טרניא in 'טרניא.

טרניא *m.* (gr. τρεῖς) eine aus zerriebenen Früchten u. dgl. zubereitete Speise. Ber. 38^a ein Gelehrter fragte den Raba: שריא wie verhält es sich mit einer solchen Speise hinsichtlich des Segenspruches (nämlich ob darüber שריא oder שריא gesprochen wird?) Raba jedoch wusste anfänglich nicht die Bedeutung dieses Ws. Rabina, der zufällig anwesend war, fragte Jenen: קאנטא קאנטא או קאנטא קאנטא או קאנטא קאנטא Ms. M. (in Agg. fehlt קאנטא) meist du etwa eine solche Speise von Sallor (قرطم, carthamus), oder von Datteln, oder von Mohl, oder von den Hülsen der Weintrauben? Durch die Frage des Rabina aufmerksam gemacht, sagte Raba: השילת קאנטא או קאנטא (oder השילת, s. d.: etwas Zerriebenes). Du erinnerst mich dadurch an den Lehrsatz des R. Assai: תשר של קאנטא קאנטא לעשרת נהך שריא von den Datteln der Hebe (Teruma) darf man eine solche Speise, שריא, aber nicht ein Getränk zubereiten. Folglich wird eine solche Masse hinsichtlich des Segenspruches wie die Frucht, woraus sie gemacht wurde, angesehen, תשר וקאנטא שריא מברכין עליונה בריה בריה שריא ישיבה II Anf. שריא — Tosef. Maas. scheni II Anf. ארין שריא Ar. (Agg. emp. שריא) man zerreibt sie (die Datteln) und bereitet eine Teigmasse daraus.

תְּרִימוּטָה *m.* (gr. *τρικουτος*, spät. Form für *τρικουτος*) das Lärmblassen mit zitterndem Schall. j. R. hasch. IV g. E., 59^e un. wird הרעה erklärt: תרמוטה אהן ein Posamentstoss mit zitterndem (gebrochenem, שבררם) Schall; nach einer andern Ansicht: דקיקין הלת drei kurze Stösse. In bab. R. hasch. 34^a steht für diese beiden Ansichten: גנחתי גנחתי ירלתי ירלתי und גלל.

תְּרִימוּסִיאָה Genes. r. s. 88, 85^d; richtig טרימוסיה, s. d. W.

תְּרִימוּסָא, תְּרִימוּסָא *m.* (lat. *tremissis*) eig. ein Drittel; insbes. als Münze: der Tremissis, welcher drei Viertel eines As betrug. Thr. r. sv. רבתי 53^a כב לך הדון טרימוסא וכ' nimm dir diesen Tremissis als Arbeitslohn. Das. öfter. — Pl. übrtr. Snh. 14^a und Keth. 17^a טרימוסין tremisses, d. h. Drittelwiser, unvollkommene Gelehrte; oder: die Verwegenen (*ὁ δολοχῆτης*), vgl. תמים.

תְּרִינִינֹס, תְּרִינִין *N. pr.* Trajanus, der bekannte römische Kaiser, wofür auch תְּרִינִינֹס, s. d. j. Taan. II, 66^a ob. בתרין עשר ביה יום טרינין יום שנהגה לוליאנוס ופפוס ist das Fest des Trajan, der Tag, an welchem Lulian (Julian) und Papos getödtet wurden; Trajan soll näm. noch an demselben Tage von den Römern getödtet worden sein. (Wiewohl Trajan schwerlich zu jener Zeit noch gelebt hat, so dürfte man doch nach ihm, als dem Urheber dieser Leidenszeit, jenem Tage den Beinamen טרינין gegeben haben). Meg. taan. XII יום טרינינוס Taau. 18^b יום טרינינוס וכ' כשבקש טרינינוס להרוג את לוליאנוס ופ' (I. כשפס טרינינוס את פפוס וכ' (I. טרינינוס) als Trajan den Papos und den Julian gefangen nahm. j. Meg. I, 70^e un. n. ö., vgl. תְּרִינִינֹס.

תְּרִינִינָא *m.* Adj. trajanisch. Ab. sar. 52^b טרינינא... דינרא der trajanische Denar. Beeh. 50^a ob. dass.

תְּרִינִין (תְּרִינִינָא) תְּרִינִין, תְּרִינִין, תְּרִינִין *s.* in תְּרִינִין.

תְּרִינִין *m.* Name eines Edelsteines, wahrsch. von bläulicher Farbe. Genes. r. s. 79 Ende ט' בתרין das ט' (in dem W. קְשִׁיטָה, Gen. 33, 19) bedeutet den bläulichen Edelstein. Jalk. I, 40^d לשתר שטרר (?).

תְּרִינִינָא *m.* (sy. *تريانة*, pers. *tiryân*, vgl. Lagarde, Ges. Abhandl. p. 52 und Smith Thes. Syr. Col. 1508) Korb, der von Schilf oder Weiden angefertigt ist. Pes. 88^a ob. תרינא דתמור ein Korb Feigen. In der Parall. Taan. 9^b steht זבא.

תְּרִינִים *m.* (= תְּרִינִים, gr. *τρύπαός*) Thürstein, grosser Stein, der als Thür vor einen Aus-

gang gesetzt ward und ihm verschloss. Pl. Tosef. Erub. VIII g. E. תְּרִינִים של הניח die Thürsteine vor den Läden.

תְּרִינִיטָה *m.* (lat. *tressis*) 1) Tressis, eine römische Münze, deren Werth drei As betrug. Sehebn. 40^b ob. כסף וטרסיטה ein Silberdenar und ein Tressis. B. mez. 46^a. Tosef. Maas. sheeni IV u. ö. — 2) Tressis oder Terisith, Name eines Ortes. Pesik. r. Hachodesch, 32^d דרש נהום בר סימאי בטרסיטה Nahum bar Simai hielt in Terisith einen Vortrag.

תְּרִיפּוּלִיאַן *m.* pl. N. gent. die Tripolitaner. s. TW.

תְּרִיקָלִין, תְּרִיקָלִין *m.* (gr. *τρικλινοσ*, *triklinium*) eig. Speisezimmer zu drei Lagern, dann überh. Zimmer, inneres Gemach, Triklinium, Hauptzimmer. Im j. Tlmd. und in Ar. ed. pr. überall תְּרִיקָלִין; in Agg. des bab. Tlmd. überall תְּרִיקָלִין. — j. R. hasch. II Anf., 59^b תְּרִיקָלִין לקישון vom Triklinium in das Nebenzimmer, eig. Schlafzimmer (*κοιτώσ*). Jom. 15^b קטנות הפתוחות לטרקלין die Nebenzimmer, die nach dem Triklinium zu geöffnet sind. B. bath. 6, 4 תְּרִיקָלִין unter עשר על עשר רבנו כהני ארכו וכחצי הכור Triklinium ist ein Zimmer zu verstehen, das zehn Ellen lang, zehn Ellen breit und dessen Höhe gleich der Hälfte seiner Länge und der Hälfte seiner Breite zusammengenommen ist, d. h. ebenfalls zehn Ellen (näm. 5+5). Diese letztere Bestimmung betreffs der Höhe galt auch von anderen Wohngebäuden, die gewöhnlich je ein Zimmer hatten. So z. B. hatte ein „kleines Haus“, ביה קטן, eine Länge von acht Ellen, eine Breite von sechs Ellen und eine Höhe von sieben Ellen (4+3); ein „grosses Haus“, ביה גדול hatte eine Höhe von zehn Ellen, eine Breite von acht Ellen und eine Höhe von neun Ellen (5+4). — j. Ber. III, 6^d mit. j. Sot. V, 20^b un., vgl. תְּרִיקָלִין. j. Keth. IV, 28^d mit. דבר לא חופה אלא לבית שיש לו חופה כערך דא אמנתא nicht nur, wenn die Frau unter dem Hochzeitsbaldachin eingekehrt ist (wird sie als Ehefrau angesehen), sondern auch, wenn sie in das Haus eingetreten ist, in welchem ein solcher Baldachin sich befindet, und zwar auf folgende Weise: Wenn an ein Triklinium ein Nebenzimmer (Schlafzimmer) grenzt, in welchem letztern der Baldachin sich befindet, die Frau aber in das Triklinium eingekehrt ist. j. Snh. XI Ende, 30^e dass. Sifre Waëthanan Pisk. 29 (mit Bez. auf Dt. 3, 27 „Du sollst das Land mit deinen Augen sehen, denn du wirst nicht über diesen Jordan ziehen“) משל למתך שגזר על בנו שלא יכנס לבית לונה שלר נכנס לפתח פלטרין שלר משכו ומדבר עמו נכנס לטרקלין שלר משכו ומדבר עמו כיון שבא לבנים לקישון אומר לו מבאי ואילך אתה אסור ein Gleichniss von einem Könige, der seinem

Sohne den Eintritt in sein Schlafzimmer verboten hatte. Der Sohn kam bis zur Thür des Palastes, von wo aus der König ihn hineingezogen und sich mit ihm unterhalten hatte: er kam bis zur Thür des Hauptzimmers, und auch von da zog ihm der König hinein und unterhielt sich mit ihm. Als jener jedoch in das Schlafgemach vordringen wollte, sagte der König: Von da an ist dir das Weitergehen verboten! — Trop. j. Chag. II Anf., 77^a un. **הטרקלין** das (Himmels-) Gemach steht für euch bereit. Aboth 1, 16 **הטרקלין עמך** putze dich im Vorzimmer (**קדום**, d. h. in dieser Welt), damit du den Eintritt in das Triklinium (Himmels-gemach) erlangest.

טרקליניא *ch.* (syrisch **ܩܪܝܢܝܢܐ** = **טרקלין**) Triklinium. Levit. r. s. 16, 159^e **ר' ינאי היה יושב ופושט בטרקליניה** R. Janai sass in seinem Zimmer und trug Bibelerklärungen vor; s. auch TW.

טרקסין *m.* (griech. **τρῆξις**) eig. Stück, Bruchstück, Losgetrenntes. j. Kil. VIII, 31^e un. **מהו טרקסין** ... was bedeutet **טרקסין** (**מהו**) ... **טרקסין** ... **טרקסין** (Mid. 4, 7)? R. Jona aus Bozra antwortete: **טרקסין**, ein Bruchstück, das theils von innen, theils von aussen abgesondert ist; d. h. der Tempelraum von einer Elle gehörte theilweise dem Allerheiligsten, theilweise dem Heiligthum (**היכל**) an; daher sei näm. zweifelhaft, wohin dieser Raum zu rechnen sei. In der Parall. j. Jom. V, 42^b un. steht dafür **טרקסין**. Jom. 51^b, 52^a. B. bath. 3^a un. **טרקסין**. — Gegen eine Ableitung vom gr. **τρῆξις**: eine Ummauerung aus Stein und Holz (vgl. Sachs, Beitr. I, 134) spricht die oben citirte Erklärung der jer. Gem. und bes. die Beschaffenheit dieses Raumes, der blos durch zwei Vorhänge von den beiden Tempelräumen getrennt war.

טרית *f.* (lat. triton) Triton, eine Art Thunfisch. Meg. 6^a **טרית זו** unter **טרית** (Dt. 33, 19 eig. Verborgenes, d. h. vom Wasser Bedecktes) ist der Triton zu verstehen; vgl. Raschi z. St.: **טרית** Thunfisch. Num. r. s. 13, 221^b dass. Ab. sar. 35^b **טרית** eine zerhackte Masse solcher Fische. Das. 39^b **טרית** Fleischstücke des Triton, die nicht zerhackt sind. Ned. 51^b. Ber. 44^a **טרית** Becken mit solchen Fischstücken.

טריתא *ch.* (= **טרית**) Triton, s. TW. — j. Ned. VI, 39^d ob. **טריתא** dort nennt man Triton: **טריתא**, s. d. Das. ist es denn nicht die Art des Menschen. **טריתא** dass Jem., zu dem er sagt: Kaufe mir **טרית** (verk. von **טרית** ihm gehackte Fische kauft?

טריתא II *f.* Torte oder paus tortus. Ber. 37^b un. **טריתא** Ar. (Agg. **טריתא**, Ms. M. **טריתא**) von der Torte braucht man nicht die Teighebe zu entrichten. Unser W. wird das, erklärt: **טריתא** ein Mehlbrei, der auf den heissen Heerd zum Backen gegossen wird; ferner: **טריתא** ein Brot, das nach indischer Backweise zubereitet wird, und endlich: **טריתא** ein Brei, der in der Sonne gar gemacht wird.

טריתא s. d. in 'ט.

טריתא *musc.* (sy. **ܩܪܝܢܝܢܐ**) der Aufwiegler. Aufrührer. — **טריתא** *f.* (gr. **ταραχή**, **τάραχος**) Aufruhr, Verwirrung, s. TW.

טרבחניא (sy. **ܩܪܝܢܝܢܐ**) Trachonitis, Name einer Landschaft am Libanon; eig. wohl vom gr. **τράχος**: rauhe, steinige Gegend, wie lbr. **טראכ** (von **טראכ**, syn. mit **טראכ**), wofür unser W. in den Trgg. steht. j. Schebi. VI, 36^e mit. **טרבחניא** Trachonitis, das an Bozra grenzt. Sifre Ekeb Pisk. 51 **טרבחניא** dass.

טרבחניא (**טרבחניא**) *m.* („wahrscheinlich pers. **تارخان**, zusammengesetzt aus **تار** ... Gipfel, bes. gewölbter, kuppelförmiger, und **خان** Haus“ Fleischer im TW. I, 427^a) Palast, Schloss. s. TW.

טרבחנת Tarkenath, Name eines Ortes. j. Meg. IV, 75^b mit. **טרבחנת** R. Simon, der Schreiber der Gesetzrollen zu Tarkenath.

טרבחניא anst. **טרבחניא**, s. d. W.

טרבחסיד *m.* (zusammengesetzt aus gr. **τράχος** und **σίδη**) steiniger, felsiger Kalk. Tosef. Sot. XV, 4 **טרבחסיד** man in den Kalk Sand gemischt hat, so ist das ein steiniger Kalk. B. bath. 60^b und Schabb. 80^b un. dass. — Tractat Semachoth VIII mit. **טרבחסיד** viell. zu lesen **טרבחסיד**.

טרבחסימון, **טרבחסימון**, **טרבחסימון** *m.* (gr. **τράχισιμον**) was roh zu essen, zu benagen ist, überh. essbar; insbes. die Endivie, welche deshalb diesen Namen führt, weil sie ohne irgend welche Zubereitung genossen werden kanu. j. Pes. IV g. E. 31^{bc} ob. der Knabe fragte dich: **טרבחסימון** was sollen wir dir heute kaufen? Worauf du antwortetest: Endivie, die aber nicht von heute, sondern schon von gestern und die bereits welk und unanshlich ist. j. Schabb. VII, 10^b mit. **טרבחסימון**. j. Pes. II, 29^e ob. dass. Tosef. Machsch. III **טרבחסימון**

Krant, das mit der Endivie zusammen verkauft wird. Thr. r. sv. רבתי 53^b מִיִּסְרָה דִּטְרוֹכְסִימִין Ar. (Agg. דהסין) ein Gebund Endivien. Levit. r. s. 3, 147^c אגודה אחת של טרוקסימין viell. Plur. dass. — Pl. Tosef. Ter. IV Anf. הדלוועין וההקדמין die Kürbisse und die Endivien. j. Kil. I, 27^a mit. wird עולשין erklärt: טְרוֹקְסִימִין Endivien; vgl. auch טְרַקְסִמִּין.

תְּרִיבָּוֶיָה s. in 'טרי.

תְּרִיבָּוֶיָה m. (= תְּרִיבָּוֶיָה, s. d., wahrsch.

arab. طرأق) ein Fell, das man zu Tischen, sowie zu Schuhsohlen verwendet. Tosef. Kel. B. bath. I g. E. תרכוש שעשה לו עץ כנין טרחה שירחוק להיות איכל עליו ein Fell, woran man ein Holzstück, in der Form eines Spießes anbrachte, um daran zu speisen. Man pflegte nämll. ein Fell vermittelst Stangen auszuspannen, dessen man sich als Tisch bediente, vgl. שִׁלְחָה טַרְכָשׁ חֶלֶק וְטַבֵּלָה Das. III Anf. טַרְכָשׁ חֶלֶק וְטַבֵּלָה ein glattes Fell und ein glattes Brett.

תְּרִיבָּוֶיָה Tarlusa, Name eines Ortes. j. Taan. IV, 68^d ob. Apostomos verbrannte die Gesetzrolle במעברתא דטרלוסה auf der Furt von Tarlusa; nach einem andern Referat: במעברתא דלוד auf der Furt von Lydda.

תְּרִיבָּוֶיָה, תְּרִיבָּוֶיָה, תְּרִיבָּוֶיָה s. in 'טרי.

תְּרִיבָּוֶיָה f. Adj. (gr. τρομερή, spät. Form st. τρομερά) eig. zitternd, s. w. u.; übertr. Ned. 6, 1 ביצה טרומיטא Ar. (Agg. טרומיטא) wird das. 50^b erklärt: Ein Ei, das man vielmal abwechselnd, bald in kochendes, bald in kaltes Wasser wirft, infolge dessen es so sehr zusammenschumpft, dass man es im Ganzen verschlucken kann. Jeden Krankheitsstoff im Magen zieht ein auf solche Weise zubereitetes Ei an, und bei Ausleerung desselben weiss der Arzt das wirksame Medicament anzuwenden, also etwa טֹסֶט טְרוֹמֵטָה. j. Ned. VI Anf., 39^c wird ביצה טרומיטא erklärt: רופיטין, d. i. ξοσκός ein schlürfbares oder verschluckbares Ei.

תְּרִיבָּוֶיָה m. pl. (lat. tormenta) Wurfmaschine, grobes Geschütz. j. Sot. VIII Anf., 22^b גחלי כנגד טרמנטין שלהם „und Kohlen“ (schleudert Gott gegen die frevelhaften Völker, גחלי, Ps. 18, 13) entsprechend ihren Wurfmaschinen. Midrasch Tillim z. Stelle hat טרמנטא wahrsch. ermp. aus טרמנטא. Jalk. II, 25^a תרמנא. Meehil. Beschallach Par. 2 תרמנטא גחלים כנגד טרמנטא dass.

תְּרִיבָּוֶיָה. Pl. תְּרִיבָּוֶיָה, s. d. in 'טרי.

תְּרִיבָּוֶיָה f. (gr. τολμησος, mit Wechsel der liquidae) Dreistigkeit, Kühnheit. Midr. Tillim zu Ps. 13, 5 Gott sagte zu David: באזה באזה mit welcher טרמוסיא אתה אמר דברים הללו

Kuhnheit sprichst du diese Worte! Jalk. z. St. II, 91^b תלמודא (d. תלמודא oder תלמודא, gr. τολμησος) dass.

תְּרִיבָּוֶיָה m. (von טרי, טרי nr. 2) das, was man gegeben hat, das Gegebene, Geschenk. Thr. r. sv. איבה יעוב 60^d der König sagte: Ihr erzürnt mich bloß wegen der Krone, die ihr mir gegeben habet: לכוון טרון באפיכון hier habt ihr das Geschenk zurück, vor euch hingeworfen. Ebenso sagte Gott: Ihr erzürnt mich bloß wegen des Bildes Jakob's, das in meinen Thron eingegraben ist (vgl. איקונין) הא לכוון טרון באפיכון hier nehmet das Geschenk zurück, vor euch hingeworfen, mit Bez. auf השליך. Das. sv. זנה 63^a der König sagte: Ihr erzürnt mich bloß wegen des mir zubereiteten Mahles, הא לכוון טרון באפיכון. Ebenso sagte Gott: Ihr erzürnt mich bloß wegen der Opfergabe, הא לכוון טרון באפיכון hier nehmet die Gabe, euch ins Gesicht geworfen.

תְּרִיבָּוֶיָה m. Adj. (von טרי, טרי nr. 2) beschäftigt, Geschäft treibend. Thr. r. Einleit. sv. רלא אחי 45^a „Mich rufst du nicht an, o Jakob“ (Jes. 43, 22), קאים טרון כל יומא ולא לעי וצלוי קומי את לעי קאים טרון כל יומא ולא לעי ואמר ליה חבריה אתו וצלוי והוא אמר ליה אנא וכול den ganzen Tag hindurch stehst du Geschäfte treibend, ohne zu ermüden, aber um vor mir zu beten, bist du müde; da steht Jem. den ganzen Tag hindurch Geschäfte treibend, ohne zu ermüden; wenn ihm jedoch sein Freund zuruft: Komme zum Gebete! so antwortet er: Ich kann nicht.

תְּרִיבָּוֶיָה (תְּרִיבָּוֶיָה) s. in 'טרי. — טְרִיבָּוֶיָה s. in 'טרי.

תְּרִיבָּוֶיָה suchen, aufsuchen. Levit. r. s. 37, 181^b טרסון בשוקא ולא אשכחו ולא אשכחו (פּשטין) sie suchten auf der Strasse (die Paradiesäpfel der Juden, vgl. הוֹשִׁיָּעָא, aber sie fanden keinen.

תְּרִיבָּוֶיָה Felsen, harte Steine, s. תְּרִיבָּוֶיָה.

תְּרִיבָּוֶיָה m. Adj. 1) Weber. Pl. Ab. sar. 17^b רבן של תְּרִיבָּוֶיָה אני Ar. (Agg. תרסיים) ich bin der Meister (Lehrer) der Weber, vgl. Tosaf. z. St. — 2) Arbeiter in Bergwerken, der namentlich das Kupfer aus dem Schacht gräbt. Chnl. 57^b משלית של תרסיים der Schurz der Kupferarbeiter. Schabb. 47^a של תרסיים מטה של תרסיים, das gewöhnlich transportabel war. j. Schek. II g. E., 47^a mit. בית הכנסת של תרסיים die Synagoge der Bergleute. Suc. 51^b גרודים וכ' תרסיים גרודים die Bergleute in Alexandrien hatten ihre Synagoge besonders und ebenso die Weber. — 3) N. patr. aus Tarsis (oder: Tersis, vgl. תְּרִיבָּוֶיָה und תְּרִיבָּוֶיָה). Meg. 7^a ותראש שני תרסיים היו והיו מספרין 7^a

טרסי Ms. M. (Agg. טרסיים; vgl. 13^b, wo jedoch טרסי steht) Bithian und Teresch waren zwei Tarsier und hielten ihre Unterredung in der tarsi-schen Sprache. Sie glaubten näml., dass Niemand diese Sprache verstände; Mardechai jedoch, der sie verstand, konnte den Inhalt ihrer Unterredung dem Könige mittheilen.

טרסאָה (טרסי) *ch.* (= טרסי) 1) Weber. j. Git. VII Anf., 48^c ארס עובדא קיטרי ה' יצרו בתר ארס 'טרסי es kam vor R. Jose die Angelegenheit eines Webers, der tief-sinnig war u. s. w. j. Ter. I, 40^b mit. dass. — Pl. j. Kil. IX Ende, 32^a 'טרסי אילון טרסניה דהוא ספסל דב' jene Weber, welche den wollenen Gurt mit den Fransen des leinenen Kleides zusammen befestigen. — 2) aus der Stadt Tarsis. Pl. טרסאי, s. TW.

טרסי s. in 'טרסי.

טרסיאות (f. טרסיאות) *f.* Strassen. Sifre Schoftim Pisk. 161 dem Könige steht es frei, להרחיב לו טרסיאות ארץ להרחיב לו טרסיאות ארץ, sich die Strassen zu verbreitern und man darf es ihm nicht verbieten. Ab. sar. 42^a ארסיאות (das. 2 Mal) für טרסיאות die Strassen.

טרסוס (הרסי-ש) Tartessus, oder Tersis, Name einer wichtigen Hafenstadt. s. TW.

טורסי f. Turiski, Name eines persischen Festes. Ab. sar. 11^b.

טרסקל *m.* 1) (gr. τρισκελής, tripus, odis) dreifüssig, dreifüssiger Sessel, Tisch u. dgl. Num. r. s. 12, 216^c vor der Aufstellung der Stiftshütte יבול טרסקל של שתי גלים שאני יבול לעמוד דהוא ירדת מן שמי שיש לו גל שלוש תבסס 'טרסקל die Welt einem Sessel, der, da er nur zwei Füße hat (den näml. einer abgenommen wurde), nicht fest stehen kann, sondern hin- und herwankt; der aber, wenn man an ihm den dritten Fuss anbringt, befestigt wird, vgl. טרסקל. Tanchuma Naso, 199^b dass. In der Parall. Genes. r. s. 68 steht תרסיס, s. d.; vgl. auch Ber. 32^a mit. ברא של שלש גלים. Schabb. 138^a ob. ברא טרסקל ein dreifüssiger Sessel, der so beschaffen ist, dass man auf ihm nur dann sitzen kann, wenn er angelehnt wird. — 2) (transp. von טרסקל) קרסול, s. d., gr. τρίσκελος, vgl. auch טרסקל (Korb). Schabb. 5^a טרסקל שברתי ה' קרב, den Jem. in seiner Hand trägt. Das. קנה ברשיה ננין קנה ברשיה wenn Jem. eine Stange, an deren Spitze ein Korb angebracht ist, auf offener Strasse befestigt. Das. 53^a טרסקל לבהמה ein Maulkorb für das Thier. Levit. r. s. 19, 162^a משל לטרסקל קנה ששם פגוליו פגוליו מ' טרסקל ein Gleichniss von einem durchlöchernten Korb, dessen Besitzer Arbeiter gemiethet hat, die ihn füllen sollten. Der Thörichte spricht: Was nützt hier das Füllen, da

Alles wieder hindurchfällt? Der Kluge hingegen denkt sich: Was schadet es mir? ich bekomme ja gleichwohl für das Füllen bezahlt. Ebenso verhält es sich mit dem Gesetzstudium. Der Thörichte spricht: Wozu das Lernen, da man es wieder vergisst? Der Kluge hingegen denkt sich: das Gesetzstudium selbst bringt mir göttliche Belohnung, vgl. טרסקל. — Pl. Schabb. 53^a un. הטרסיין die Füllen mit ihren Maulkörben. B. mez. 90^a ob. בטרסקלן להוילן להוילן להוילן man legt das Getreide in die Körbe (wahrsh. sing.: Korb), die das Thier im Maule trägt.

טרסקלן s. טרסקלן.

טרף (= בל) 1) zerreißen, zerfleischen, eig. vom wilden Thiere. Sot. 47^b un. מטרסי צרי עין ומטרסי טרס רבו מאטצו הלב וקוצצו יקום טרסי seitdem die Missgünstigen und die Räuber überhand nahmen, vermehrten sich auch die Hartherzigen und diejenigen, die ihre Hand verschliessen, dass sie Niemandem etwas leihen. Tosef. Sot. XIV dass. Trop. Seb. 53^b של טרף הקרן der Besitz des Zerreißenden, bildl. für Benjamin, der (Gen. 49, 27) einem zerreißenden Wolf verglichen wird und auf dessen Besitzthum der Tempel stand, vgl. ארסיין. — 2) denom. (von טרף, s. d.) ein Thier infolge der Beschädigung eines seiner inneren Theile zum Genuße untauglich (טרפה) machen. Chull. 85^b, 86^a טרף נא געה und beschädige das Thier, mache es Trefa. — 3) entreißen, plündern. B. kam. 116^b ob. טרף טרפה eine Räuberhorde erhob sich gegen die Karavane, um sie zu plündern. B. mez. 15^a un. fg. בעל הים וטרפה בא der Gläubiger kam und entriss (dem Käufer) das Feld. Tosef. B. mez. VII. VIII u. 6. — 4) zerschlagen, zerstückeln, dah. auch übertr. zusammenrühren. Trop. Ber. 5^b un. טרף ל' הבלהו man zerschlägt ihm das Gebet vor seinem Gesichte, d. h. man macht es unförmlich und wirkungslos. Schabb. 38^a טרף טרפה zerhacktes, zerklopftes Fleisch. j. Ter. II, 41^c un. dass. Ned. 51^b u. 6. טרפת טרפה, s. טרפת. Schabb. 80^b טרפה טרפה ein zerschlagenes und mit Oel angerührtes Ei. Das. 89^b un. dass. Das. 133^a un. טרף יין וטרף רב' אם wenn man nicht schon am Freitag Wein und Oel zusammengeschlagen, umgerührt hat u. s. w.; ein Mittel, das gew. bei der Beschneidung behufs Zubereitung eines Medicaments angewandt wurde. Das. 140^a, 147^a un. טרפה בצונין לא man soll sie (die wunden Hände und Füße, am Sabbath) nicht in kaltem Wasser, behufs Heilung, schüttele, sondern einfach baden. j. Nil. IV g. E., 51^a טרף ein Kind, das zerschlagen zur Welt kam. Chull. 3, 3 טרפה בבוהל Jem. hat sie an die Wand geschlagen. Pesik. r. s. 11, 20^a טרפה אני טרפה טרפה ich werde sie (meine Frau) vertreiben und

sie schlagen. — Jom. 4, 1 (39^a) טָרַף בַּקִּלְפֵי טָרַף man rührte (schüttelte) die Täfelchen der Loose) in der Büchse un. Nach Raschi: man zog die Loose schnell heraus: aber dann hätte נְקַלְפֵי טָרַף stehen müssen. Kil. 9, 1 הַפְּשֵׁתִין וְהַקְּבֵסִים שֶׁטָרְפוּ Flachs und Hanf, die man zusammengehechelt hat. j. Keth. VI g. E., 31^a צִמַר הַבְּבוּר שֶׁטָרְפוּ die Wolle eines erstgeborenen Thieres, die man gehechelt hat. — 5) etwas mit Kerben, Ritzen versehen, oder: glatt machen. Part. pass. Ned. 25^a un. גְּבוֹר טָרַף der Pressbalken (und die Schlange) hat eine gespaltene Rückseite. Nach Ar.: die Rückseite ist glatt, eig. infolge des Daranerschlagens geglättet. Vgl. Bech. 45^a טָרַף wenn der Fuss glatt ist. — Machs. 2, 4 הַטָּרֵף אֵת גִּמְוָהּ (Barten. liest הַטָּרֵף) wenn Jem. das Dach seines Hauses abspült; vgl. Maim. und R. Simson z. St. Nach Ar.: er streicht das Dach an, macht es glatt. Tosef. Machs. I g. E. dass.

Nif. טָרַף eig. zerissen werden; übrtr. 1) verwirrt (eig. hin- und hergerissen) sein, werden. Trop. Snh. 11^a נִטְרַפָה הַשָּׂעָה die Stunde wurde verwirrt, d. h. die Zeit war eine leidensvolle. j. Dem. V, 24^d un. לֹא הִסְפִּיק לְבֹא עַד שֶׁנִּטְרַפָה הַשָּׂעָה er (R. Hoshaja) war noch nicht eingetroffen, als die Zeit bereits in Verwirrung gerieth. j. Erub. V, 22^e ob. dass. j. Schabb. II, 5^b un. R. Elieser war schwer krank und sein Sohn Hyrkan rief aus: אָרִי לוֹ שֶׁנִּטְרַפָה דַּעְתִּי דַּעְתּוֹ שֶׁל אָבִי לֹא דַּעְתְּךָ הוּא שֶׁנִּטְרַפָה דַּעְתִּי er wehe mir, der Sinn (Verstand) meines Vaters ist verwirrt. Jener aber rief ihm zu: Dein Sinn ist verwirrt, nicht der meinige. Snh. 68^a ob. steht dafür דַּעְתּוֹ וְדַעְתִּי אֵינוֹ שֶׁנִּטְרַפָה. Num. r. s. 10, 208^e נִטְרַפָה לְבוֹר, s. Piel. Nid. 2, 1. Snh. 89^b „Nimm deinen Sohn, deinen Einzigem“ u. s. w. (Gen. 22, 2) וְכָל בֶּן לְמִנְהַ כָּרִי וְכָל בֶּן לְמִנְהַ כָּרִי wozu so viele Umschreibungen? Damit der Sinn Abraham's nicht in Verwirrung gerieth, wenn er näml. plötzlich erführe, dass er seinen Sobn opfern solle. j. Snh. V Ende, 23^a שִׁמְאָה הַטָּרַף דַּעְתּוֹ seine (des Richters) Ansicht könnte in Verwirrung gerathen. — 2) schadhaft, zum Genusse verboten werden. Chull. 58^a נִטְרַפָה das Thier wurde Trefa.

Piel (=Kal) zerreißen, verwirren. Ber. 5, 5 (3:1^b) wenn mein Gebet für einen Kranken von mir geläufig, ohne Anstoss, gesprochen wird, אֲנִי יוֹדֵעַ שֶׁמְקֻבֵּל וְאִם לֹא יוֹדֵעַ אֲנִי שֶׁמְשַׁחֵף Ms. M. (Agg. 'שה' 'נק' 'שה' 'נט') so weiss ich, dass es erhört wurde, wo nicht, so weiss ich, dass es zerschlagen (d. h. wirkungslos) ist. vgl. Kal Anf. Nach einer Ansicht Raschis bedeutet מִטְרָף: der Kranke wird hungeraft werden, was jedoch dem מְקֻבֵּל nicht entspricht. Num. r. s. 10, 208^e שָׁתָה שְׁלֹשָׁה כּוֹסוֹת וַיֵּצֵא שְׁלֹשָׁה הַלֶּקֶסִים מִדַּעְתּוֹ וְלִבּוֹ טָרַף wenn Jem. drei Becher Wein getrunken hat, so verliert er drei Theile seines Verstandes und seine Besinnung wird zerschlagen. Jeb. 47^a

infolge der Leiden verwirrt, hin- und hergeworfen. Taan. 19^a סְפִינָה הַמְשֻׁרְפֶּת בַּיָּם (od. הַמְשֻׁרְפֶּת, Mithpa) ein Schiff, das auf der See hin- und hergetrieben, verschlagen wird. — Suc. 37^b בְּלִלְבָתֵיהֶן כָּל הָעָם מִטְרַפִּין (מִנִּעְנְעִין) die ganze Gemeinde schüttelte (eig. schlug an einander) mit ihren Palmzweigen. Khl. r. sv. אִם יִשְׁךְ, 94^d man fragte die Schlange: Kōper gefleckt (oder dein Rücken, גֶּבֶךְ, gespalt, vgl. Kal)? worauf sie erwiedert: Meine Zunge ist schuld daran.

Hif. טָרַף 1) beschädigt werden, Schaden erleiden. Num. r. s. 12 g. E., 217^b die Kühe und die Wagen, welche die Fürsten für die Stiftshütte darbrachten (Num. 7, 3 fg.), sind noch immer vorhanden; הַלֵּא הַרְמִינִי וְהַלֵּא הַזִּקְנִינִי ולא wurden nicht fehlerhaft, alterten nicht, erlitten keinen Schaden und wurden nicht zerschlagen. Cant. r. sv. יִפָּה, 28^a dass. — Ferner denom. von טָרַף, gew. in chald.

Form, s. טָרַף. — 2) (arab. طَرَفَى, syn. mit. رَفَعَ) Neues, Frisches hervorbringen. Genes. r. s. 69 g. E., 69^a כָּל מִי שֶׁנִּבְרָא לָלוֹא לְמָה נִקְרָא שֶׁמָּה לָלוֹא כֹּל מִי שֶׁנִּבְרָא לָלוֹא בַּהּ הַטָּרֵף מִצֹּטֵר וּמִיֵּשִׁים טוֹבִים כָּלוֹא wird jener Ort (in welchem nach der Agada kein Mensch sterben soll) Lus genannt? Weil Jeder, der dorthin kommt, immer neue Tugenden und gute Handlungen, ebenso wie der Mandelbaum immer frische Mandeln hervorbringt. Jalk. I, 35^d dass., vgl. auch טָרַף.

ch. (sy. טָרַף = טָרַף) 1) zerreißen, zerschlagen, s. TW. — 2) denom. (von טָרַף, טָרַף) ein Thier als schadhaft ansehen und daher den Genuss desselben verbieten, als Trefa erklären. Chull. 10^b ob. הוּא עֹבְדֵי וְטָרַף ר' יוֹסֵף וְב' es kam vor, dass R. Josef bis 13 Thiere zum Genusse verboten hat. Das. 43^b לִיבָה טְרִיפְנָא ich werde das Thier als Trefa erklären. Das. 48^a. 49^a fg. סָבַר לִמְיֻטְרָפָה er wollte es als Trefa erklären. Das. טָרַף, im Ggs. zu מְבַשֵּׂר: zum Genusse erlauben. — 3) entreißen, etwas fortnehmen; bes. oft von dem Gläubiger, der die Felder, die ihm hypothekarisch verschrieben waren und dem der Schuldner nicht bezahlen kann, den Käufern (לְקַחוּרָה) derselben fortnimmt, d. h. sein Besitzungsrecht geltend macht. Dasselbe gilt auch von den Käufern der Grundstücke, die, wenn ihnen der Gläubiger des unvermögenden Verkäufers ihre gekauften Felder fortgenommen hat, das Recht hatten, sich von denjenigen, die nach ihnen die ihnen (den früheren Käufern) verpfändeten Grundstücke kauften, dieselben fortzunehmen. B. mez. 1:4^a אַתָּה בָּעַל מִינְיָה הָרֹב טְרַפָּא מִינְיָה וְעִירְסֵהוּ (dem Käufer) das Grundstück, d. h. die Gerechtsame desselben. Das. 18^a. 19^b fg. אֲרִי

מַרְפְּנִיטִים od. **מַרְפְּסִיטִים** *m.* Adj. (gr. ῥαπα-
νήτης, syr. ܩܪܦܢܝܬܝܢ) Geldwechsler. j. B.
mez. IV Anf., 9^a אָזַל טַמְפִּיטִים גַּבִּי מִיַּדְּוֹ (d.
מַרְפְּנִיטִים) er ging und wies ihm an den Geld-
wechsler an. Num. v. s. 1, 188^d מַרְפְּסִיטִים שֶׁל
הַמֶּלֶךְ ein Gleichniß von einem Geldwechsler
des Staates, s. 188^a.

מַרְפֶּת *f.* der Muttermund. Stw. מַרַּפּ
mit eingeschalt. פ, wahrsch. zusammenhängend
mit מַרְפֵּיחַ, s. d. Chull. 55^b מַרְפֶּת גַּם גַּם
gleichbedeutend mit מַרַּפּ und מַרְפֵּיחַ, s. d. W.

מַרְפֵּן Tarpon, Name eines Tannaiten, der
bes. oft als Gegner des R. Akiba in der Hala-
cha, zuweilen auch in politischer Anschauung
vorkommt. Pes. 10, 6 (116^b). vgl. מַרְפֵּן, Ber.
10^b, 41^a u. ö.

מַרְפְּנִיטִים *crmp.*, s. מַרְפְּנִיטִים.

מַרְפֵּס *ch.* מַרְפֵּס, s. מַרְפֵּס.

מַרְפְּסִיטִים s. מַרְפְּנִיטִים.

מַרְפֵּיקָא, **מַרְפֵּיקָא**, **מַרְפֵּיקָא** *m.* (ngr. ῥα-
παῖκός D. C. liv.) Tarpeik, Tropaik, Name
einer Münze, deren Werth gleich אַסְטֵרָא, Stater
angegeben wird. Git. 45^b מַרְפֵּיקָא אַסְטֵרָא.
Jom. 35^b חֵלֶל הוּא מִשְׁתַּבֵּחַ בְּמַרְפֵּיקָא Ar. (Ms.
M. מִשְׁתַּבֵּחַ, Agg. מַרְפֵּיקָא) vermietete sich täglich für einen Tarpeik. —
Pl. Keth. 63^a, 64^a מַרְפֵּיקָא. Tosef. Keth. V
g. E. מַרְפֵּיקָא.

מַרְפֵּישָׁא *m.* ein netzartiger, mit Fett
bewachsener Lappen, welcher das Herz, die
Leber und dgl. bedeckt. Stw. מַרַּפּ (mit ein-
gesch. פ): fett sein. (Smith Thes. Syr. Col. 1526
erklärt מַרְפֵּישָׁא: mageres Fleisch?) Chull.
49^b מ. מַרְפֵּישָׁא הַלֵּבָב der Lappen des Herzens.
Das. 46^a מ. מַרְפֵּישָׁא אַרְבַּע אַרְבַּע Ar. (Agg. מַרְפֵּישָׁא
pl.) wenn die Leber noch am Lappen hängt.
Ar. vergleicht unser W. mit dem hbr. מַרְפֵּישָׁא
(Hiob 33, 25).

מַרְקָן I (arab. مَرَقَن) 1) mischen, ver-
mengen, zusammenrühren. B. kam. 115^b
וְלִמְרַקְנֵהוּ בַּחֵיבֵי הַדָּבָר man soll sie (den Wein und die Kresse)
zusammenrühren. — 2) schlagen. Taan. 25^a
מ. מַרְקָן לֵבָב בְּמַרְקָן אַר. (Agg. מַרְקָן) er
schlug ihm mit dem Fingerglied. — Dab. auch
3) verschliessen, eig. die Thür zuschlagen.
B. mez. 86^a מַרְקָן לֵבָבָא בְּמַרְקָן er verschloss
die Pforte vor ihm. B. kam. 112^a. Snh. 113^a
und Ber. 28^a מַרְקָן לֵבָבָא, s. מַרְקָן. j. Taan. II, 65^b
מ. מַרְקָן לֵבָבָא, s. מַרְקָן. I. Erub. 102^a מַרְקָן
לֵבָבָא (B. st. u. dgl.) verschliesst nicht.

מַרְקָן *f.* verschlossener Raum, Ge-
fangniß, s. TW.

מַרְקָן II **מַרְקָן** II **מַרְקָן** II **מַרְקָן** II **מַרְקָן** II **מַרְקָן** II
beissen. Schabb. 156^a מַרְקָן לֵבָב
eine Schlange biss sie. Das. 109^b, B.
kam. 115^b. Keth. 50^a מַרְקָן לֵבָב
wenn ein Skorpion Jemdn. gebissen hat. Ned.
41^a u. ö. — Ueltrr. Schabb. 110^a ob. מַרְקָן
לֵבָבָא מִיַּד הַרְבֵּנִים מִיַּד הַרְבֵּנִים
vielleicht hat die Schlange der Rabbinen (näml. der Bann)
ihn gebissen, wogegen kein Heilmittel vorhanden
ist? (mit Anspiel. auf Khl. 10, 8). Ab. sar. 57^b
dass.; vgl. auch מַרְקָן. — Smith Thes. Syr. Col. 1527
citiert irrthümlich aus den Trgg. מַרְקָן in der
Bedeut. des syr. ܩܪܦܢܝܬܝܢ: nobilis etc., s. TW. hv.).

מַרְפְּנִיטִים s. מַרְפְּנִיטִים.

מַרְקָטָא, **מַרְקָטָא** *f.* (gr. ῥαπαζαῖή oder ῥά-
ραπαζαῖή) der Nachfisch, bes. kleines Back-
werk, eig. was benutz wird. j. Chall. I, 57^d
mit. wird מַרְקָטָא erklärt: מַרְקָטָא (מַרְקָטָא).
Nach einer Ansicht das. מַרְקָטָא הַיּוֹבֵשׁ בַּחֵלֶב
muss man von solchem Gebäck die Teighebe
entrichten, weil es näml. als „Brot“ anzusehen
sei; nach einer andern Ansicht מַרְקָטָא אֵינָהּ
מַרְקָטָא הַיּוֹבֵשׁ braucht man von solchem Gebäck
die Teighebe nicht zu entrichten. — j. Pes. III,
30^a mit. מַרְקָטָא הַיּוֹבֵשׁ דָּבָר אַתְּ
sagten sie, dass betreffs solcher kleinen Gebäcke
R. Jizchak lehrte u. s. w.

מַרְקָטָא *f.* (gr. ῥαπαζαῖή) getrocknet, ge-
dörrt. j. Keth. I, 25^a מ. מַרְקָטָא
וְשֶׁאֵין בּוֹ יַיִן מַרְקָטָא Hai Gaon in s.
Comment. als Variante. Jalk. I, 209^c mit. אֵין
מַרְקָטָא מִגַּרְמֵי מַרְקָטָא מִגַּרְמֵי מַרְקָטָא
wegen getrockneter Trauben (die ein Nasiräer genießt)
erfolgt zwar keine Strafe, aber dennoch ist eine Ver-
warnung (ein Verbot) darüber ausgesprochen:
weil näml. solche Trauben zwar nicht „Wein“
enthalten, aber dennoch immerhin „Weintrauben“
genannt werden (Num. 6, 3).

מַרְקָטָא s. in 'מַרְקָטָא.

מַרְקָתָא od. **מַרְקָתָא** **מַרְקָתָא** **מַרְקָתָא** **מַרְקָתָא** **מַרְקָתָא**
Thracien, Jom. 10^a ob. wird הַרְבֵּס (Gen. 10, 2) erklärt: מַרְקָתָא
Ms. M. (Ar. מַרְקָתָא; Agg. מַרְקָתָא) Thracien;
vgl. syr. ܩܪܦܢܝܬܝܢ Thracies, s. auch מַרְקָתָא.

מַרְקָתָא *m.* Türkis, ein blauer oder apfel-
grüner Edelstein, s. TW. vgl. auch מַרְקָתָא.

מַרְקָלֵין *m.* (zusammengesetzt aus gr. ῥακῆ und
κῶλον) Brunnenschwängel mit drei Hen-
keln oder Schöpfgefässen. Pl. Tosef. Schabb.
XVII מַרְקָלֵין שֶׁהֵשִׁיקוּ בַּעֲרֵב שַׁבָּת
Brunnenschwängel, die man am Freitag an das Wasser
brachte. Tosef. Bez. II מַרְקָלֵין בַּעֲרֵב
מַרְקָלֵין (מַרְקָלֵין) Brun-
nenschwängel, die man am Rustage des Festes
an das Wasser (mit ihm in Berührung) brachte;
vgl. Bez. 2, 3.

מִרְקָלִין *ch.* (eig. = בְּרִקְלִיל) Blech, das man am Schienbein trug, s. TW.

מִרְקָלִין s. מִרְקָלִין.

מִרְקָלִין oder מִרְקָלִין *f.* Speise, die in einer Ofenvertiefung gebacken wurde (viell. mit gr. *ἀρτοποιία*, Hölhlung zusammenhängend). Ber. 37^b un. מִרְקָלִין הַיִּיבֵּת בַּחֲלָה Ms. M. (so überall, Ar. מִרְקָלִין: Agg. מִרְקָלִין חִיבוּן *m. pl.*) von einem solchen Gebäck muss die Teighebe entrichtet werden. Das. wird unser W. erklärt: מִרְקָלִין כּוּבֵא דַּאֲרֵא ein Loch des Ofenbodens; d. h. eine solche Speise wird nicht auf der Ofenplatte gebacken, sondern sie wird in die Vertiefung hineingegossen, woselbst sie gar wird.

מִרְקָלִין (wahrsch.) tyrisch und zw. = arabisch. Sifre Behalotcha Pisk. 89 זהו . . . לשד לשד לשד das Wort לשד (Num. 11, 8) ist aus der tyrischen (arab.) Sprache zu erklären; d. h. wie das arab. *كاسية*: das Aussaugen. Jalk. I, 220^a citirt מִרְקָלִין anst. unseres Ws., näm. notaricon: Abbreviatur (wonach auch Sera Abraham in s. Comment. unser W. emendirt), wozu jedoch das darauffolgende אַהֲרָה nicht passt.

מִרְקָלִין s. מִרְקָלִין in 'מִרְקָלִין.

מִרְקָלִין (מִרְקָלִין) *m.* (zus. hängend mit ar.

מִרְקָלִין) geebener Weg. Ber. 35^b und Git. 81^a דורות הראשונים מביטין פירותיהן דרך מִרְקָלִין Agg. (Ms. M. מִרְקָלִין *trasp.*) die früheren Generationen brachten ihre Feldfrüchte (damit sie verpflichtet sein sollten, von ihnen den Zehnten zu ertheilen, vgl. *בבב*) auf offenen Wegen in die Scheuer; die späteren Generationen hing. brachten sie (um dieser Verpflichtung zu entgehen) auf Umwegen dahin. Raschi combinirt unser W. mit מִרְקָלִין, s. d. Ar. liest מִרְקָלִין und erklärt: nach Art der Endivien, worin Sachs. Beitr. II, 184 das neugr. *εὐκάλαντα* erblickt, und zwar dass *εὐκάλαντα* hier den Gemüsegarten bezeichne; was jedoch nicht einleuchtet; vgl. auch Tosaf. zu Git. l. c.

מִרְקָלִין s. מִרְקָלִין.

מִרְקָלִין, מִרְקָלִין *m.* (gr. *τρικαλόν*) dreimal abgetheilt, Behältniss mit drei Fächern. Exod. r. s. 25 Anf. בשר דם עושה לו מִרְקָלִין ונתון כל מינו מִשְׁקָן כל אחד ואחד בפני עצמו שניא יכול להוציא את כולן מִשְׁקָן אחד אבל הקב"ה אינו כן בשהמטיר אש וגשמים על הסדיניים היה מן השמים . . . והטל מן השמים . . . wenn der Mensch sich ein Behältniss mit drei Fächern anfertigt und verschiedene Arten von Getränken, jedes in ein besonderes Fach giesst: wäre er dann etwa im Stande, alle diese Getränke aus einem und demselben Fache auszugießen? Anders

jedoch verhält es sich bei Gott: „Feuer und Schwefel liess er auf die Sodomiten vom Himmel fallen“ (Gen. 19, 24), „den Thau ebenfalls vom Himmel“ (Mich. 5, 6) und endlich auch „das Manna vom Himmel“ (Ex. 16, 4). — Jelamdenu zu Num. 20, 8 (citirt vom Ar.) מִרְקָלִין אם יהיה ביד אדם וב' ein Gefäss mit drei Fächern hat u. s. w.

מִרְשָׁן I *מִרְשָׁן* (arab. *طَرَسَ*). Grundw. טש mit eingesch. ר, s. *טשטש* verwischen. B. kam. 98^a מַחֲרִיה בְּקִרְטָא וּמַרְשִׁיה (Ar. Var. מַחֲרִיה) wenn Jem. (auf eine Münze) mit dem Hammer geschlagen und ihr Gepräge verwischt hat.

מִרְשָׁן II od. מִרְשָׁן (arab. *طَرَسَ*) taub sein, werden. Uebrtr. Jelamdenu zu Lev. 27 und zu Num. 21, 1 (citirt vom Ar.) מַחֲרִיה אֶקֶשׁ עֲלֶיהָ אִמְרָה לֹא הַקֶּבֶה לִינְקָב יִנְקָב שִׁבְחָה (in der Parall. Genes. r. s. 81 g. E. steht מַחֲרִיה) wenn dein Sieb taub wurde (d. h. wenn das Mehl nicht mehr durchfällt), so klopfe auf dasselbe. So sagte auch Gott zu Jakob: Jakob, du hast wohl dein Gelübde vergessen: „mache dich auf und gehe nach Beth El (in das Haus Gottes) und errichte allda einen Altar dem Gotte, der dir erschienen ist“ (Gen. 35, 1). — Ar. bemerkt: Im Arab. heisst der Taube: מִרְשָׁן; und die Araber pflegen während des Siebens eiserne Ringe um die Finger zu tragen, womit sie auf das Sieb klopfen, damit das Mehl besser durchfalle.

מִרְשָׁן III hart sein. Grundw. viell. מר: hart sein, s. *מִרְשָׁן*. — Pa. hart machen, verhärten. Chull. 16^b, 17^b die Lunge, betreffs welcher man zweifelhaft ist, ob ihre Haut durchlöchert sei oder nicht, *בְּחַמְיָא לֹא הִבְרַצְוּ בְּקִרְטָא לֹא* lege man nicht in warmes Wasser, weil es die Haut zusammenschrumpfen macht (infolge dessen näm. das etwa in der Haut vorhandene Loch verstopft werden könnte); man lege sie auch nicht in kaltes Wasser, weil es die Haut hart macht (d. h. sie ausdehnt, wodurch dieselbe durchlöchert werden und man glauben könnte, dass dieser schadhafte Zustand bereits beim Leben des Thieres vorhanden gewesen wäre und in Folge dessen man es ohne Grund zum Genusse verbieten müsste, vgl. Raschi. Nach Ansicht des R. Nissim in s. Comment. zu Alfasi: das kalte Wasser würde die Haut verhärten, sodass die darin vorhandene Durchlöcherung nicht zu merken wäre); sondern man lege sie in laues Wasser und blase sie auf, wobei man sehen würde, ob die Lunge schadhafte sei oder nicht, vgl. *בְּבַצָּץ*.

מִרְשָׁן, מִרְשָׁן *m. pl.* Felsen, harte Steine (ähnl. syr. *ܡܪܫܢܐ*, *ܡܪܫܢܐ* Steineiche). B. bath. 103^a מִרְשָׁן לְעֵינַיִם in der Mischna das. 102^b. j.

Kil. 1, 27^b um. wird **תְּשִׁיבָה** unterschieden von סְלָעִים. Genes. r. s. 23, 24^a **תְּשִׁיבָה נִשְׁמַר תְּשִׁיבָה** die Berge verwandelten sich in Felsen. Arach. 14^b ob. **הַקָּדוֹשׁ תְּשִׁיבָה . . . מִבֶּן תְּשִׁיבָה** (Jalk. 1, 199^b liest **תְּשִׁיבָה**) wenn Jem. Felsen (d. h. felsigen Boden) dem Heiligthum geweiht oder sie verkauft hat, so werden sie nicht wie ein „Saatenfeld“ angesehen, **לֹא־יְבֹרַח בְּיַד מִכֶּסֶף הַקָּדוֹשׁ**. Levit. r. s. 36, 180^b **מִקְדָּשׁ תְּשִׁיבָה גְּדוּלָּה** eine Stelle, wo grosse Felsen sind. vgl. **בָּלֶשׁ** Sot. 34^b um. **אֵיךְ לֵךְ תְּשִׁיבָה כִּסְף אֲרֵץ יִשְׂרָאֵל יַחַד** (Ar. (Agg. **תְּשִׁיבָה**) es giebt in ganz Palästina keinen felsigeren Boden als Hebron, weshalb man dort die meisten Gräber findet. Keth. 112^a n. ö. j. B. bath. IV, 14^c um. **תְּשִׁיבָה** die Felsen, die aus dem Felde ausgeschachtet werden. — Meg. 7^a, vgl. **תְּשִׁיבָה**.

תְּשִׁיבָה *m.* der Waarenverkauf auf Zeit, d. h. gegen später zu leistende Zahlung, zu welcher Zeit der Marktpreis voraussichtlich theurer sein wird, als er gegenwärtig ist. B. mez. 65^a אמר רב פנא תרשא דדירי שרי נאי טעמא שפרא לא בטרד וזוי לא צרוכנא אמא קא עברנא מלחא לנבי ליקא R. Papa (der mit starkem Getränk handelte) sagte: Mein Verkauf auf Zeit ist erlaubt (d. h. der erzielte höhere Preis ist nicht als Wucher anzusehen); denn mein Getränk würde bis dahin nicht verderben, das Geld brauche ich (als ein reicher Mann) nicht (und hätte also mit dem Verkauf bis zu einer theuern Zeit warten können); ich erweise also blos dem Käufer, wenn ich ihm schon jetzt die Waare ablasse, einen Gefallen. Hiergegen wird jedoch folgender Einwand erhoben: נאי זוזי מר קא אזלת בתר דדירי זיל בטר דתעו דאינן הוה להו וזוי הוה שקלי בר השתא השתא בלחא להו וזוי (Herr) blos deine Vermögensverhältnisse in Betracht? ziehe doch ihre Verhältnisse in Betracht (d. h. für dich ist es allerdings gleich, ob du früher oder später die Waare verkaufst, da du denselben Kaufpreis erzielst; anders aber verhält es sich mit den Käufern); hätten sie gegenwärtig Geld, so würden sie doch die Waare billiger eingekauft haben! Das. חכא תרשא דדירי אמר ר' הכא טעמא ניחא להו דליקו ברושתיהי בכל היבא קא אזלי שבקו להו טעמא ונקוש להו שוקא R. Chama sagte: Mein Verkauf auf Zeit ist gewiss gestattet. (Er verkaufte näm. an einem Ort, wo der Marktpreis niedrig stand, an Händler, welche die Waare anderswohin führen sollten, für den höheren Preis, den die dortigen Händler geben würden. Die ersten Händler hatten aber den Gewinn, dass sie für das Geld, das sie dort für die Waare einnahmen, andere Waaren, die dort billig zu beschaffen waren, kauften, die sie in ihren Wohnort führten, ohne dass sie das eingenommene Geld an R. Chama bis sie die hergebrachten Waaren verkauft haben,

zu verzinsen brauchten; auf dessen Risiko überdies der Transport dorthin erfolgt war). Ferner haben sie auch dadurch, dass sie in seinem Auftrag handeln, selbst auf dem Rückwege den Nutzen, dass man ihnen überall, wohin sie kommen, den Zoll erlässt und den Markt offen hält; dass näm. kein Anderer seine Waare eher verkaufen darf, als bis sie gänzlich ausverkauft haben, vgl. Tosaf. z. St. j. B. mez. V, 10^e um. **אין זי רבית אלא תרשא** das ist kein Wucher, sondern blos ein Verkauf auf Zeit, vgl. **תְּשִׁיבָה**. — Pl. B. mez. 68^a **תְּשִׁיבָה** die Verkäufe auf Zeit, wie sie Papa eingeführt hatte, sind verboten, s. ob., vgl. auch **תְּשִׁיבָה**.

תְּשִׁיבָה *s. d.* in **תְּשִׁיבָה** *masc.* (wahrsch. = **תְּשִׁיבָה**) Waschbecken. Thr. r. sv. **תְּשִׁיבָה**, 56^e **תְּשִׁיבָה** Ar. Var. (Agg. **תְּשִׁיבָה**) sie nahm das Waschbecken, vgl. **תְּשִׁיבָה**.

תְּשִׁיבָה *prät.* von **תְּשִׁיבָה**, *s. d.* — **תְּשִׁיבָה** *s. d.*

תְּשִׁיבָה (syn. mit **תְּשִׁיבָה**) 1) bedecken, sich verstecken, verbergen. Schabb. 33^b R. Simon ben Jojai und sein Sohn **תְּשִׁיבָה** gingen und verbergen sich in der Höhle. Taan. 29^a um. R. Gamliel, der von den Römern verfolgt wurde, verberg sich vor ihnen. Das. 24^a **תְּשִׁיבָה** sie versteckten sich vor ihm. Ab. sar. 70^a **תְּשִׁיבָה** er verberg sich zwischen den Fässern. Das. **תְּשִׁיבָה** כר הכרי דתשניא כר חכא אינשא נבי ישראיל אחריזי וזוי הוה סקלי בר השתא השתא בלחא להו וזוי (Herr) ebenso wie ich mich versteckt habe, hat sich auch der Israelit hinter mir versteckt. — Daher auch 2) bestreichen. Genes. r. s. 34 g. E. **תְּשִׁיבָה** man bestreicht die Hirnschale des neugeborenen Kindes, s. **תְּשִׁיבָה**.

תְּשִׁיבָה *m.*, **תְּשִׁיבָה** *f.* (syn. **תְּשִׁיבָה**) Geheimes, Verborgenes, Aufbewahrtes, *s. d.*

תְּשִׁיבָה *m.* (syn. mit **תְּשִׁיבָה**, pers. **تاسی**, Tasse) bes. tiefe Schüssel, Waschbecken. — Pl. Nid. 68^a ob. **תְּשִׁיבָה** הכרת דדירי אטו עברי **תְּשִׁיבָה** (דודל'ה) fehlt es dir etwa an Knechten (die das Bad zubereiten sollen), oder an Waschbecken, oder an Kesseln (zum Wärmen des Wassers)? Nach Raschi z. St. bedeutet **תְּשִׁיבָה**: Stühle, um darauf zu sitzen, ebenso nach Tosaf. das. 66^b sv. **תְּשִׁיבָה**; nach Saadja das.: Kämme.

תְּשִׁיבָה (arab. **تسب**) mit Schmutz bedecken, vertuschen, beschmutzen. Tosef. B. kam. IX g. E. **תְּשִׁיבָה** wenn Jem. Schleim auswirft und sich damit in Gegenwart seines Nächsten besudelt. — **תְּשִׁיבָה** mit Schlamm besudeln. Taan. 22^b um. **תְּשִׁיבָה** wenn es viele Regengüsse giebt, so verschlämnen sie

den Erdboden so sehr, dass er keine Früchte trägt. Part. pass. l'es. 65^b הָיוּ בָגְדָיו מְטוּשְׁטָיִם ^{וְהָיוּ} wenn seine Kleider beschmutzt waren. Seb. 18^b ob. מְטוּשְׁטָיִם אוֹ מְטוּשְׁטָיִם wenn die Gurte mit Schlamm beworfen oder zerrissen waren. Meg. 18^b mit. מְטוּשְׁטָה אֶתְּהוּהוּ verwischte Buchstaben.

Nithpa. mit Schlamm bedeckt, verwischt werden. B. bath. 168^b אִם נִטְשָׁה אוֹ נִטְשָׁה wenn die Schrift eines Dokumentes verläscht oder verwischt wurde. Schabb. 81^a un. die Steine מְטוּשְׁטָה Ms. M. (Agg. ermp. נִטְשָׁה) wurden mit feuchter Erde bedeckt. Tosef. Kel. B. mez. IV g. E. מְטוּשָׁה מִרְאֵה שֶׁנִּטְשָׁה ein Spiegel, der verwischt wurde.

Cant. r. sv. מִה צִוְּרָה זֶה אֵף עַל פִּי 33^b אִם חֲרָמָה שְׁמִשְׁטָשְׁתָּה מְקוּמָהּ נִכְרַךְ אֵף עַל פִּי שֶׁחָרַב בֵּית הַמִּקְדָּשׁ לֹא כִטְלָה וְיִשְׂרָאֵל פָּעַמִּי רַגְלִים שְׁלָהֶם הַמִּקְדָּשׁ שֶׁנִּטְשָׁה so wie vom Bilde, wenn es auch verwischt ist, dennoch die Stelle des Gemäldes kenntlich bleibt; so haben auch die Israeliten, selbst nach der Tempelzerstörung die drei Wallfahrtsfeste beobachtet; dass sie näml. nach den Ruinen des Tempels wallfahrteten.

מְטוּשָׁה m. (syr. مَمْسَا) Schlamm, Verschlammtes, s. TW.

מִשְׁחָה s. מִשְׁחָה.

Nachträgliches zu den Buchstaben מ and נ

von

Prof. Dr. H. L. Fleischer.

S. 1, Sp. 1, Z. 17 „קב“ unregelmässige Verkürzung des Perfectums קָבַב.

S. 1, Sp. 1, Z. 20 „verborgene“, im Gegentheil: rund erhabene, gewölbte, bauselige. Wie in den Stämmen aus den Wurzeln קָב, קָב, קָב, קָב (s. TW, I, S. 417, Sp. 1, Z. 1 flg., S. 421, Sp. 1, Z. 19 flg.), so wechseln auch in denen aus der Wurzel קָב, — im Arabischen von vorn herein in كَب and كَب gespalten, — die correlativen Begriffe der Höhlung nach innen und der Rundung nach aussen mit einander ab; in كَب كَب aber tritt entschieden der letztere hervor; vgl.

كَب^٢ runde oder rundliche Körner und Kerne, andere so gestaltete Natur- und Kunsterzeugnisse: Beeren, Perlen, Blasen und Bläschen auf der Haut; Knöpfchen, Kügelehen, Pillen; كَب^١ und كَب^٢ Wasser- und Weinbläschen, aufgeblähter Schaum, Gischt (mousse), Thautropfen.

S. 1, Sp. 1, Z. 30 u. 31 „vertiefter, gehöhlter“, schr. umfassender, umfassender; s. Gesenius-Dietrich unter קָבַב וְקָבַב. — Z. 32 u. 33. קָב bei Gesenius im Thes. richtig unter dem Stamme קָב, aber (nach seiner Erklärung: „sinus, gremium, in quo fovemus“) nicht von dem abstracten „lieben“, sondern von dem angeblichen „afflatu calido fovere“. Den richtigen Uebergang trifft Dietrich: קָב, קָב, קָב, ist das dem concreten קָב, קָב, Busen, entsprechende

vb. denom.: an den Busen nehmen, daran oder darin tragen, in sinu gestare,=lieb haben. Mit „brennen, erglühn“ (S. 1, Sp. 1, Z. 5, Sp. 2, Z. 7 u. 6 v. u.) hat dieser denominative Begriff nichts zu schaffen. — Z. 33 u. 34 „durch die Nadel gehöhlte Stelle im Zeuge“. Eine Naht bildet keine Vertiefung im Zeuge, sondern im Gegentheil einen etwas hervorstehenden Streifen auf dem Zeuge. Nach dichterischer Uebertreibung ist daher eine solche Naht für eine zarte Schöne, wenn sie mit ihrer Haut in Berührung kommt, so schmerzhaft wie die Schneide eines Säbels; s. Dieterici's Mutanabbî S. 44.

V. 7. — Drittl. Z. „קָב“ Druckfehler st. קָב.

S. 2, Sp. 2, Z. 9 v. u. „קָב“ Druckfehler st. קָב.

S. 3, Sp. 1, Z. 2. קָב, mit dem Infin. קָב

und dem concreten Verbalnomen קָב, von dem hochgehenden Wellenschlage des Meeres gebraucht, möchte schwerlich in jenem קָב zu suchen sein. Ich fasse das Wort in seiner gewöhnlichen Bedeutung, nur speciell von der Liebe Gottes, wie in der ersten Stelle unter קָב S. 2, Sp. 2: „Der Tod im siebenzigsten Lebensjahre ist ein Tod der Liebe“, als Liebesgabe von Gott. So hier in gegensätzlicher Stellung zu dem Weinen: Der Mensch kommt mit Weinen auf die Welt und geht ebenso aus ihr; aber jenes Kommen wie dieses Gehen ist eine Wirkung der göttlichen Liebe.

S. 4, Sp. 1, Z. 13 v. u. **חַיִּיבָה**, **חַיִּיבָה**, erweicht aus **חַיִּיבָה**, Participialform von **חָבָה**, mit organischem, unveränderlichem **א**, wie syr. **חַיִּיבָה**; daher auch Sp. 2, Z. 3 zu schreiben **חַיִּיבָה** und im Plural **חַיִּיבָה**, **חַיִּיבָה**. Uebrigens ist, wie schon zu TW. I, S. 122, Sp. 1, Z. 6 flg. und S. 424, Sp. 2, Z. 28 flg. bemerkt wurde, im Morgenlande zu jener Zeit an hölzerne „Fässer“ oder Tonnen noch nicht zu denken. Die **חַיִּיבָה** ist, wie der **דָּן**, aus Thon; wie denn auch Hoffmann's Bar Ali S. 133 **חַיִּיבָה** durch **חַיִּיבָה** **חַיִּיבָה** erklärt. Als irdenes Gefäß erscheint **חַיִּיבָה** auch in der Glosse bei Buxtorf Sp. 697 Z. 8 flg.

S. 10, Sp. 2, vorl. Z. „Gerd“ sehr. Jezd, **חַיִּיבָה**.

S. 12, Sp. 1, Z. 20 „Kröte?“ S. TW. I, S. 425, Sp. 2, Z. 29 flg. Der Herr Vf. dehnt aber die dort bezeichnete „Ungenauigkeit der wissenschaftlichen Nomenclatur des Morgenlandes“ über die Grenzen des Möglichen aus, wenn diese Frage andeuten soll, dass man eine Kröte mit einer Eidechse, d. h. zwei selbst für das Auge eines Kindes ganz verschiedene Thiergattungen mit einander verwechselt haben könne. Ueber **חַיִּיבָה**, als in seiner Eigenart verschiedenen von **חַיִּיבָה**, s. ebendasselbst.

S. 12, Sp. 2, vorl. Z. „Kohl“ sehr. Kürbis: s. TW, II, S. 576, Sp. 2, Z. 28.

S. 13, Sp. 2, Z. 6 „חַיִּיבָה“ s. I, S. 556, Sp. 2 unten.

S. 19, Sp. 1, Z. 28 flg. Das allgemeine etymologische Verhältniss zwischen dem aram. **ח** und dem arab. **ش** erlaubt nicht, **חַדָּשׁ** als „Stammwort“ von **חַדָּשׁ** zu betrachten, sodass dieses die Form **חַדָּשׁ**, **חַדָּשׁ** wäre. Der Stamm ist vielmehr **חַדָּ**, üth die Endung, und die Form **חַדָּשׁ**, **חַדָּשׁ**.

S. 19, Sp. 1, Z. 5 v. u. Das „sich“ vor „zusammenziehen“ ist zu streichen.

S. 19, Sp. 2, Z. 12 v. u. und S. 20, Sp. 1, Z. 16 v. u. „חַדָּשׁ“ s. oben die Ann. zu S. 1, Sp. 1, Z. 17.

S. 25, Sp. 2, dritt. Z. „vgl. arab. **حَار** fehlen“, vielmehr die von Ges.-Dietrich unter **חַר*** bezeichneten Stämme **חַר** und **חַר**.

S. 27, Sp. 1, Z. 6 u. 7. **חַר** nicht „das Trüben des Auges“, sondern der Grundbedeutung nach **albugo**, **λευκόμαξα**; wie auch die Araber den weissen Staar **بَيَاض**, **بَيَاضَة** nennen. Thomas a Novaria S. 174: „Albugo oculi

„بَيَاض العَيْن سَدِيدٌ“ Ell. Boethor: „Cataracte, humeur, tache sur le cristallin de l'œil
„بَيَاضَة العَيْن — ماء ينزل على العَيْن“

S. 28, Sp. 1, vorl. u. l. Z. Das mit dem hebr. und aram. **חַר** gleichbedeutende arab. **حَرَار**. Einheitswort **حَرَارَة**, wovon **حَرَار** weibliches Relativnomen ist, Schorf, Grind, Räude, und die davon zurückbleibenden Narben, ergiebt als gemeinschaftliches Grundwort **حَر**, einkerben, einschneiden.

S. 32, Sp. 2, Z. 10—8 v. u. Die Wurzel von **חַר**, **חַר**, liegt, wie die von **חַדָּ** — eig. etwas umgehen, daher es vermeiden, sich davor hüten — nicht in den beiden letzten, sondern in den beiden ersten Stammeconsonanten. Ebenso wenig ist **חַר** als eine Umstellung von **חַר** anzusehen.

S. 33, Sp. 2, Z. 17 u. 16 v. u. **חַר**, Schwein, zeigt durch sein **ח**, dass das Stammwort nicht **חַדָּ**, sondern **חַר** mit eingesetztem **ח** ist. Dieses Wort, ursprünglich im Allgemeinen enge, schmal sein, — transitiv **חַר** = **חַר** enge, schmal machen, — gebraucht man besonders von kleinen, schmalen und schiefstehenden Augen, wie die der mongolischen Völker, die wir Schlitzaugen oder auch von der Aehnlichkeit Schweinsaugen nennen. Dass das Stammwort **חַר** nicht erst, nach Ges.-Dietrich, von dem Namen des Thieres abgeleitet ist, wird durch die angegebene allgemeine Grundbedeutung bewiesen. Ein vb. denom. von **חַר** ist erst **חַר** „he looked from the outer angles of his eyes: also: he acted like the swine“ Lane, I, S. 731, Sp. 3.

S. 34, Sp. 2, Z. 7 v. u. **חַר** nicht „Dorn, Dornstrauch“, dessen Anwendung als Spieß in der weiterhin aus Bez. 33* angeführten Stelle an und für sich nicht denkbar ist, sondern, wie das vom Herrn Vf. selbst erwähnte

חַר oder **חַר**, biegsames Rohr überhaupt, besonders diejenige Art, zu welcher das Bambusrohr gehört, franz. balisier. Wegen ähnlicher Biegsamkeit wird heutzutage auch die Band- oder Korbweide so genannt; s. Lane

unter **خَيْرَان** und Ell. Boethor unter *Osier*. Dass dieses Rohr vermöge seiner Elasticität leichte Biegsamkeit mit starker Widerstands- und Schnelkraft vereinigt, — die beiden entgegengesetzten Eigenschaften, auf welche auch die Stelle aus Ber. 12^b (S. 35, Sp. 1, Z. 9 flg.) hindeutet, — zeigt der Vers in Muhiṭ al-Muhiṭ, S. 33 Sp. 2:

انا كالحيزور صعب كسره وهو لين كيفما
شئت انفتل

„Ich bin gleich dem chaizūr, der schwer zu brechen und doch so nachgiebig ist, dass er sich biegen lässt wie man immer will.“

Die Worte in der oben bezeichneten Stelle: „er richtete sich wie eine Schlange auf“ bedeuten also nicht, dass er sich nach und nach, sondern im Gegentheil, dass er sich schnell wieder aufrichtete, gleichsam in die Höhe schnellte.

S. 35, Sp. 2, Z. 15 u. 13 v. u. Dass **הַחֵטָה** wirklich von **חַט** herkommt, wird bezeugt durch das arab. **حِنَطَة** von **حَنِط**, roth, röthlich, braunroth, rothbraun werden oder sein. Der Weizen heisst eben daher auch schlechthin **الْحَمْرَاء**, der Rothe, Rothbraune (s. Lane am Ende des Artikels **حَانِط**), wie **πυρόδες** eine Nebenform von **πυρόδες** ist.

S. 36, Sp. 2, Z. 19 u. 18 v. u. Es ist nicht wohlgethan, so sichere Ergebnisse der Sprachvergleichung wie die Identität von **הַחֵטָה** und **سَبَا** (s. Gesen. Thesaurus unter **הַחֵטָה**) wieder in Frage zu stellen, zumal mit Behauptungen wie die, dass die Grundbedeutung von **הַחֵטָה** arab.

حَطَا gehen, ausgehen sei. Erstens bedeutet **حَطَا** dies nicht, und zweitens sind **הַחֵטָה** und **حَطَا** zwei grundverschiedene Stämme.

S. 37, Sp. 2, Z. 4 v. u. Wie **הַחֵטָה** das pers. **خَدِيو** und doch zugleich ein Derivat von **הַחֵטָה** sein soll, ist mir nicht begreiflich. Jenes

pers. Wort, eine Nebenform von **خُدَا**, Herr, Herrscher, hat mit diesem semitischen Stamme nichts gemein. Es gilt hier eine Entscheidung entweder für den persischen oder für den semitischen Ursprung des Wortes; ich meines theils halte die von Hrn. Vf. in TW gegebene semitische Ableitung und Erklärung für völlig gesichert.

S. 38, Sp. 1, Z. 31 u. 32. Das **ר** von **חַרַּט**, **חַרַּט**, ist wurzelhaft, wie in den laut- und sinnverwandten Stämmen **חָרַב**, **חָרַב**, **חָרַב**,

חָרַר, **חָרַר**, **חָרַר**, **חָרַר** u. s. w. An Herausbildung des Stammes **חַרַּט**, aus der Wurzel **חַט**, **חַט**, durch Einsetzung eines **ר** ist also nicht zu denken.

S. 38, Sp. 2, Z. 21 u. 20 v. u. Nicht Hautausschläge „die man ausgräbt, anssticht“, sondern die selbst Vertiefungen in der Haut bewirken und zuricklassen; Buxtorf richtig: „Fosulae, a scabie maligna erosae“, entsprechend der oben zu S. 28, Sp. 1, vorl. u. l. Z. nachgewiesenen Grundbedeutung des sinuverwandten

חָרַר. Ebendieselbe liegt in dem arab. **فُؤَبَة**, **فُؤَبَة**, **فُؤَبَاء** d. h. Krätze, welche in der Haut runderliche Vertiefungen zurücklässt, von **قَاب**

يَقُوب, concav aushöhlen (— der von dem türkischen Bearbeiter des Kämüs angeführte arabische Commentator desselben bestimmt das allgemeine **حفر** Firuzabadi's, türk. **قازمق**, näher dahin, dass es **دکرمیجه قازمغه مخصوص** „speziell für rund ausgraben“ gebraucht werde —), einem Sprösslinge der grossen Wurzelgruppe **קָב**, **קָב**, **קָב** u. s. w. (s. TW, I, S. 421, Sp. 1, Z. 19 flg.) und nächstverwandt mit **قَب**, **قَب**, concav werden oder sein, in dessen Derivaten, **قَبَة**,

قَبَة, aber auch der correlative Begriff der Convexität, der Wölbung nach aussen zur Geltung kommt.

S. 39, Sp. 1, Z. 8 „**חַטְוִי**“ schr. **חַטְוִי** mit dem Kamez impurum der Form **חַטְוִי**, in activer Bedeutung.

S. 39, Sp. 1, Z. 10. Die Ableitung des hinsichtlich der Lesart unsichern **חַטְוִי** von **חַטְוִי** mit Verwandlung der Bedeutung Bogenschütze in Bogen, **חַטְוִי**, ist wiederum eins jener etymologischen Wagstücke, denen ein einfaches non liquet weit vorzuziehen wäre.

S. 39, Sp. 2, Z. 14 „elliptisch“ schr. elliptisch.

S. 40, Sp. 2, Z. 8. Diese zweite Bedeutung von **חַטְוִי** geht nicht, wie die erste, auf **חַטְוִי**, **חַטְוִי**, sondern auf **חַטְוִי**, **חַטְוִי**, zurück.

S. 41, Sp. 2, Z. 35 „Kohl“ schr. Kürbis.

S. 45, Sp. 1, Z. 17 v. u. „Abscendenz“ schr. Adscendenz.

S. 45, Sp. 1, Z. 6 u. 5 v. u. „Jemdn. durch Furchteinjagen erschrecken“ schr. fürchten. Nur

חֹרֹף und אֲחָפִי haben die hier der ersten Form חָאָפִי zugeschriebene Bedeutung. „Angreifen“ ist ganz zu streichen. Aber מִאֲחָפִי ist überhaupt nicht von diesem speciell arab. Stamme, sondern von חֹרֹף, חֹרֹף, חֹרֹף, reiben, schaben, abzuleiten; davon חֹרֹף, חֹרֹף, חֹרֹף, Rand, Seite (vgl. שִׁמָּא, Rand, von שִׁמָּי, streichen, anstreifen; סַאֲחַל, Uferrand, Ufer, von סִחַל, abreiben, abstreifen u. s. w.: s. Lane unter סַאֲחַל) und das denominative חֹרֹף, zur Seite von etwas sein, חֹרֹף, von allen Seiten auf etwas an- oder eindringen, wie der Regen auf ein Stück Land. Daher חֹרֹף zunächst ein solcher Andrang; dann überhaupt ungestümer Angriff, Ungestüm, ἄγρυμνός.

S. 46, Sp. 1, Z. 27 u. 28 „Vertiefung“, s. oben die Anmerkung zu S. 1. Sp. 1, Z. 30 u. 31.

S. 46, Sp. t, Z. 17 v. u. „wahrseh. eig. dass., was arab. حَوْرَاءَ“. Wie schon die folgende haggadische Beschreibung jener angeblich göttlichen Felsengebilde der wirklichen Gestalt der ägyptischen Sphinx (— warum „Fabel“? —) fast durchaus nicht entspricht, so ist noch weniger abzusehen, worauf die Wahrscheinlichkeit ihrer eigentlichen Identität mit den irdischen, beziehungsweise himmlischen حَوْر (Huri's) der Araber beruhen soll, zumal da dieses Wort in seiner Bedeutung nicht dem חוּר, schauen, sehen, sondern dem חוּר, weiss sein, entspricht, mit Beschränkung dieses Begriffes auf die Umgebung des dunkelfarbigem Augapfels; s. Lane unter حَوْر und حَوْر.

S. 47, Sp. 1, Z. 9 v. u. „αααη“ schr. αααη. Aber diese Ableitung gehört in die zu S. 30, Sp. 1, Z. 10 bezeichnete Klasse. Das Wort, wesentlich identisch mit dem vorhergehenden, bedeutet nach seiner Abstammung von חֹרֹף eigentlich Reibung, d. h. Prüfung durch Leiden, Tribulation, wie בִּלָּהּ und בִּלָּהּ von בָּלָהּ und בָּחַן, reiben, prüfen, versuchen. Wie die beiden Bedeutungen von חֹרֹף, so verhalten sich ferner zu einander جَرَبٌ, Krätze, Räude, und جَرَبَةٌ, Versuchung, Prüfung, Tribulation, von جَرَبٌ, krätzig, rüdig sein, und جَرَبٌ, prüfen, versuchen; eig. kratzen, schaben.

S. 49, Sp. 2, Z. 20—18 v. u. Wie חֹרֹף nicht mit חֹרֹף, ebensowenig hängt חֹרֹף mit einem „Grdw. חֹרֹף“ zusammen, sondern ist, wie חֹרֹף, חֹרֹף, חֹרֹף, חֹרֹף, חֹרֹף, ein aus der mit חֹרֹף laut- und sinnverwandten Wurzel חֹרֹף (Grundbedeutung: fest, dicht, geschlossen, gedungen, tüchtig) erwachsener Stamm, eig. fest machen, zusammen- und zurückhalten; daher חֹרֹף einerseits: accaparierer, d. h. Waaren, besonders Lebensmittel, aufkaufen und zurückhalten, um sie bei eingetretener Theuerung mit Wuchergewinn zu verkaufen; andererseits affirmer (von firmus, engl. to farm), ein Grundstück pachten. Die rechtlichen Bestimmungen hierüber waren natürlich nach Zeiten und Orten verschieden; von den im Folgenden angegebenen jüdischen weichen z. B. die heutzutage in Syrien geltenden muhammedanischen nach der Mittheilung Herrn Michael Meschaka's in Damaskus, Ztschr. der D. M. G., Bd. VIII v. J. 1854, S. 347 u. 348, dadurch ab, dass der חֹרֹף, Pächter eines Stiftungsgrundstücks, eine dem Bestande desselben zur Zeit der Verpachtung entsprechenden Zins oder Pachtkanon unverändert fort zu bezahlen hat, wofür er darauf Gebäude und Pflanzungen anlegen kann, welche ihm auch nach Ablauf der Pachtzeit für jenen dem ursprünglichen Bestande des Grundstücks entsprechenden Zins verbleiben und für welche er das Recht der Belassung in statu quo genießt, insofern daraus der Stiftung selbst kein Nachtheil erwächst; unter welcher Voraussetzung auch der Stiftungsverwalter ohne Zustimmung des Pächters nicht das von diesem Gebaute und Gepflanzte in Beschlag nehmen, auch ihn nicht zum Nieder- oder Ausreißen desselben nöthigen darf. — Diese der Geschäfts- und Rechtssprache angehörende Bedeutung des Wortes ist den Arabern, wie so manches Andere derselben Art, höchst wahrscheinlich von den Aramäern zugekommen, wie denn Bistāni im Muhiṭ al-Muhiṭ bemerkt, حֹרֹף العَقَارِ in der Bedeutung جَعَلَ حֹרֹף العَقَارِ und الحֹרֹף selbst in der Bedeutung احتباس الوقت من العَقَارِ تحت مرتب معين „Pachtung eines Stiftungsgrundstückes gegen Zahlung einer bestimmten regelmässig abzuführenden Zinssumme“, seien beide neuarabisch. Vgl. damit Lane unter حֹרֹף und حֹרֹף.

S. 50, Sp. 2, Z. 12. Ueber die Werthlosigkeit der folgenden haggadisch-etymologischen Erklärung dieses חֹרֹף durch Zusammenkop-

pelung zweier verschiedener Lesarten eines und desselben Wortes kann kein Zweifel obwalten. Aber nur in Ermangelung von etwas Näherliegenden wage ich die Frage aufzuwerfen, ob dem wunderlichen Worte von ungewisser Aussprache nicht das pers. chošguwâr, خوشگوار, mit Umstellung von s und g zu Grunde liegen könnte? Chošguwâr bedeutet wörtlich: von angenehmer Verdauung, dann von Speisen und Getränken überhaupt: wohlschmeckend und gesund.

S. 51, Sp. 1, Z. 6 flg. Der Begriff der Säsigkeit, auf welchen der Herr Verfasser die drei hier auf einander folgenden חָל zurückführen will, gehört nur dem ersten an, als einer Abkürzung von חָלֵק , חָלֵק , süß. Das zweite, von חָל , חָל , bedeutet eigentlich Lösung, Auflösung, daher ausgezogener Saft u. dgl., wie die Araber das entsprechende حَل speciell vom Sesamöl gebrauchen. Das dritte, Essig, zeigt schon durch das ح des gleichbedeutenden حَل seine Grundverschiedenheit von חָל , süß sein, und חָל , lösen, worauf auch schon, wie es scheint, erfolglos in Bd. I, S. 287, Sp. 1, Z. 9 flg. hingewiesen worden ist.

S. 51, Sp. 1, Z. 17 v. u. חָלֵק nicht חָלֵק , von dem im Hebr. und Aram. fehlenden Stamme חָל חָלֵק , sich einbilden, sondern identisch mit dem folgenden חָלֵק , hebr. חָלֵק , Sand, als t. techn. für das, was in der Jägersprache Stein heisst. In dem alten Allgemeinen Lexicon der Künste und Wissenschaften von Jablonski, Königsberg und Leipzig 1748, liest man am Ende des Artikels Hirsch S. 457: „Der stein, so im herten, magen oder gedärm gefunden wird, kömmt in der tugend dem bezoar nahe“. (Vgl. Gallenstein, Blasenstein, Gries, calculus.) Von der runden Gestalt kommt die neuere Benennung Hirschkugel, engl. hart's bezoar, franz. bézoar de cerf.

S. 52, Sp. 1, Z. 31. Galbanum, γαλβάνη (Mutterharz) und στυράξ , storax (Judenweilrauch) sind zwei verschiedene Arten Gummi, von welchen jenes einen Asa-foetida-ähnlichen, widerlichen („ריח רע“), dieses einen angenehmen Geruch hat. Das Galbanum nennen die Araber gewöhnlich قندة وشق (Droguier arabe im Anhang von Eurggren's Guide français-arabe vulgaire, Sp. 851), zusammengezogen قندأوشق (Ell. Boethor unter Galbanum); das Storaxgummi schlechthin

مَامَّآ (ursprünglich, wie στακτῆ , jeder aus Gewächsen hervordringende gummiartige Saft), auch عَنْبَر جَبَلِي , بُخُور مَرِيَم , بُخُور جَبَلِي , Bergweilrauch, Marienweilrauch, Bergambra (Berggren Sp. 878 und Ell. Boethor unter Storax).

S. 52, Sp. 1, l. Z. „פילכער“, richtig, wie Buxtorf bemerkt, פורעפיר, *pourpier*.

S. 58, Sp. 1, Z. 6 v. u. und Sp. 2, Z. 11—13. Der Begriff der Entweihung oder Profanirung geht allerdings aus von חָל , lösen, und los, gelöst sein (s. Ges.-Dietrich unter I. חָלֵק), dies ist aber eben nicht = חָל , hinschwinden, und חָל , leer sein. Ueber die Grundverschiedenheit der beiden in חָלֵק vereinigten Stämme s. auch vorher zu S. 51, Sp. 1, Z. 6 flg.

S. 59, Sp. 1, Z. 4 u. 5. Dieses חָלֵק , spülen, abspülen, geht auf den Begriff von חָל , lösen, ablösen, auflösen, zurück, wie λύω , lavo, auf den Begriff von λύω .

S. 61, Sp. 2, Z. 2—4. Dass חָלֵק , חָלֵק , ἄλιμος , Melde, und μαλάχη , μολόχη , Malve nichts als eine zufällige Lautähnlichkeit mit einander gemein haben, ist nachgewiesen in TW. Bd. II, S. 568, Sp. 1.

S. 64, Sp. 1, Z. 28 flg. Der aus Jeb. 102^b angeführte Versuch einer Etymologie wird schwerlich etwas vermögen gegen die Sicherheit der von Gesenius gegebenen Ableitung und Bedeutungsbestimmung von חָלֵק , חָלֵק u. s. w., welche sie besonders durch die Vergleichung mit חָלֵק , חָלֵק , accinetus, expeditus, accinetum, expeditum esse, erlangt.

S. 67, Sp. 1, Z. 6. Zu dem Artikel חָלֵק s. die Anmerkung in Bd. I, S. 564, Sp. 2, Z. 10 flg.

S. 65, Sp. 2, Z. 36. Unter Vergleichung von חָלֵק möchte ich nach der ursprünglichen Bedeutung dieses חָלֵק , geglättet, der Glättung unterliegend, vielmehr annehmen, dass es ein durch häufige unmittelbare Berührung mit den Umgebungen schnellerer Abnutzung ausgesetztes Kleidungsstück bedeutet.

S. 71, Sp. 1, Z. 3. Mit dem dichterischen ἄμαστος hat חָלֵק nichts zu schaffen; das Etymon liegt wohl in חָמַט , scharf, salzig und bitter schmeckend, wovon auch das alte חַמְטִיר Salzwasser.

S. 71, Sp. 1, Z. 21 u. 22. Wie ܨܘܪܐ , ܨܘܪܐ , sehen, mit dem gr. ᾠδον zusammenhangen soll, ist nicht gesagt, aber auch nicht denkbar. Soll das griechische Wort von dem semitischen, oder dieses von jenem herkommen? Dem Ersten steht entgegen, dass ᾠδον aus ᾠδω , also aus einem ächtgriechischen Verbalstamme erwachsen ist, der mit ܨܘܪܐ nicht die geringste Lautverwandtschaft hat; dem Zweiten steht entgegen, dass überhaupt kein Sprachstamm für einen so elementaren Begriff wie sehen ein Wort aus einem andern Sprachstamme entlehnt, und dass die Grundbedeutung von ܨܘܪܐ (حصى, wahren, tueri, garder (warten, Warte, regarder) ungezwungen in die des Sehens übergeht.

S. 74, Sp. 2, Z. 13 v. u. „arab. ܨܘܪܐ Conj. IV: sammeln“ nach einer von Freytag aufgenommenen, angeblich aus Mirkât ul-logah gelassenen Angabe von Golius: „Colligit, velociter incessit“, die schon durch ihre Zusammenhanglosigkeit mit dem anderweit bezugten Bedeutungskreise des Stammes ܨܘܪܐ im Arabischen verdächtig und in keinem andern mir zugänglichen Originalwörterbuche zu finden ist. Wahrscheinlich beruht sie daher auf einem Schreibfehler in Golius' Quelle oder auf einem Missverständnisse desselben.

S. 76, Sp. 2, Z. 8 u. 9. Vgl. dazu die Anmerkung Bd. I, S. 538, Z. 14 flg.

S. 80, Sp. 1, Z. 8 v. u. ܨܘܪܐ ist allerdings von ܨܘܪܐ abzuleiten, bedeutet aber nach festem Sprachgebrauche nie den Ort, wo die Karawanen sich niederlassen, zelten oder „lagern“, sondern eine einzelne Bude, einen einzelnen Kram- oder Schankladen, ursprünglich ein zu diesem Zwecke aufgeschlagenes Zelt oder eine zeltähnliche Hütte.

S. 81, Sp. 1, Z. 16. Meine Meinung über die Bedeutung des ܨܘܪܐ von vegetabilischen Erzeugnissen s. oben S. 35, Sp. 2, Z. 15 u. 13 v. u. Ich glaube demnach, dass das Wort, auch von fruchttragenden Bäumen gebraucht, bedeutet reife, eis. sich röthende, Früchte ansetzen.

S. 81, Sp. 2, Z. 23 u. 24. „Stw. arab. ܨܘܪܐ : Einsicht, Urtheil, Geschmack haben“. Der Herr Verfasser hat die transitive Bedeutung: „intellexit, percipit (rem) c. a. r.“ bei Freytag gegen den Sprachgebrauch in eine intransitive verwandelt.

ܨܘܪܐ ist überhaupt in jeder der mehrfachen Wendungen seiner denominativen Grundbedeutung — palatum affecit, palatum fricuit — transitiv, mit dem Accusativ des betreffenden Wesens oder Dinges. Durch einen Fehler bei Freytag ist aber gerade diese Grundbedeutung, welche an der Spitze aller daraus abgeleiteten stehen sollte, unkenntlich geworden, wie sie denn auch bei ihm

selbst die letzte Stelle einnimmt. Statt „puer“ am Ende von „Manducavit dactylos, aliasve res, ea-que fricuit (schr. affricuit) palato (puer)“ ist zu schreiben *pueri*, und ebenso in denselben Worten als Bedeutung der stärkern zweiten Form

ܨܘܪܐ . Der altarabische Gebrauch, den Obergaumen eines neugeborenen Kindes mit einer vorher durch Kauen erweichten Dattel zu reiben, hatte vielleicht ursprünglich keinen andern Zweck als den, welchen unsere alten Hebammen dadurch zu erreichen suchten, dass sie dem neugeborenen Kinde „ein Säftehen eingaben“, um die Mundhöhle von dem darin befindlichen Schleim zu reinigen und das Kind für die Annahme von Mutter- oder Ammenmilch empfänglich zu machen. Aber damit verband sich ein höherer symbolischer Sinn, durch welchen diese Handlung ein nur von ehrenwerthen Personen zu vollziehender Einweihungsact für das ganze Leben wurde. Zahlreiche Ueberlieferungen zeigen Muhammed selbst als ܨܘܪܐ oder ܨܘܪܐ . So bei

Nawawî, Tahdîb al-asmâ S. ۴۴۱ vorl. Z. flg. in dem Artikel über Abdallâh ibn al-Zubair, den nachherigen Gegenhalifen: ܨܘܪܐ رسول الله

صلعم بتمرة لا كفا فكان ريق رسول الله اول

شيء نزل في جوفه وسماه عبد الله وكناه ابا

Da (nach seiner Geburt) rieb ihm der gebenedeite Gottgesandte den Gaumen mit einer Dattel, die er vorher gekaut hatte, so dass der Speichel des gebenedeiten Gottgesandten das Erste war, was in seinen Leib kam. Auch gab er ihm den Namen Abdallâh und den Beinamen Abûbekr nach dem seines Grossvaters Abûbekr des Wahrheitsbekenners“. Von einem andern Abdallâh, dem Sohne des Abbâs ibn Abd-almuttalib, also einem Neffen Muhammed's, heisst es ebendasselbst S. ۳۵۲ Z. 1:

دعاه رسول الله: ۳۵۲ Z. 1: ܨܘܪܐ دعاه رسول الله

„Als er geboren worden war, betete der gebenedeite Gottgesandte zu Gott für ihn um die Gabe der Weisheit und rieb ihm den Gaumen mit seinem (des Gottgesandten) Speichel.“ Ebendasselbst S. ۳۶۹ Z. 12 im Artikel über Abd-rahmân ibn Zaid ibn al-Hattâb: ܨܘܪܐ حنكه رسول

الله صلعم ومسح راسه ودعاه بالبركة

„Der gebenedeite Gottgesandte rieb ihm den Gaumen, strich ihm über den Kopf und bat Gott für ihn um Segen.“ — Daher nun die uneigentliche Bedeutung: Jemand durch Uebung und Erfahrung in die Lebenspraxis einweihen. — Noch

ganz die ursprüngliche denominative Bedeutung zeigt das von Freytag unter 1) gestellte „habena instruxit equum c. a.“, oder, wie die Original-

wörterbücher haben, **جعل في في الفرس الراس** „die Halfter in das Maul des Pferdes hineinbringen“, indem dadurch der Obergaumen des Pferdes gerieben wird. — Das „Firmavit c. a.“ bei Freytag unter 3) ist eine unrichtige Uebersetzung des **احكمه** der Originalwörterbücher; man verbinde es mit dem vorhergehenden **فهمه** (bei Freytag 2) und übersetze mit Lane: „er verstand die Sache und erlangte eine tüchtige Kenntniss davon.“ Dies ist die letzte uneigentliche Anwendung der Grundbedeutung auf Dinge, denen man an den Gaumen fühlt, d. h. denen man auf den Grund kommt.

S. 83, Sp. 2, Z. 7—9. Sehr fraglich ist die versuchte Identificirung dieses **החנה** oder **החנה** mit **حناء**; denn der bekannte Hennastrauch heisst auf hebr. und aram. bekanntlich **חננה**, **חננה**, und daraus gräcisirt **κυπρος**, cyprus, nicht von dem Namen der Insel Cypern, wie manche griechische Wörterbücher irrtümlich angeben. Hieraus ist wohl auch „der Baum in Cypern“ erwachsen.

S. 83, Sp. 2, Z. 17 v. u. Die Grundbedeutung von **חנף**, **حنف**, **حنف** ist die in der Wurzel **חן** liegende des Beugens, sowohl Zu- als Abbeugens, Krümmens, wie Dietrich richtig, gegen Gesenius, erkannt hat.

S. 85, Sp. 2, Z. 5—8. Gegen die etymologische Zusammenstellung von „**חנף**“ mit **حنف** spricht der Umstand, dass jenes nach allgemeiner Analogie nur entweder von einem mittelvocaligen oder von einem Reduplicationsstamme abgeleitet weder kann, **حنف** aber vom Stamme **حنا** herkommt. (Bei Cast.-Michaelis steht es einmal falsch unter **حنف**, das andere Mal richtig unter **حنف**.) Dem arab. **حس** aber entsprechen die Stämme **حس** und **حس**; auch hier also ist keine etymologische Anknüpfung möglich.

S. 90, Sp. 1, Z. 7 v. u. Wahrscheinlich ist das Schlusszeichen der Parenthese aus Versen hinter „**חנף**“ statt hinter „Conj. VII“ zu stehen gekommen; denn sonst müsste ich gegen die Synonymie von **חנף** und **חנף** mit **חנף** Verwahrung einlegen. Das alte, seltene, offenbar von einer Lautbezeichnung ausgehende Wort bedeutet nach den Quellenwerken im Allgemeinen: in etwas, wie in ein Gebüsch, eindringen (7te Form: sich eindringen), weit in eine Gegend

vordringen, u. s. w. Von „graben“ nirgends eine Spur.

S. 92, Sp. 1, Z. 24. „Nagel“, wahrscheinlich durch Verwechslung von „ungula“ mit unguis entstanden, ist zu streichen. **خُف** entspricht dem deutschen „Nagel“ weder in der einen noch in der andern Bedeutung. Höchstens könnte „Klaue“ an seine Stelle treten, mit Beziehung darauf, dass die Klaue des Strausses wegen ihrer Aehnlichkeit mit dem Hufe des Kamels ebenfalls **خُف** genannt wird.

S. 93, Sp. 2, Z. 8 u. 9. Die Grundbedeutung von **חפן**, **حفن**, **حفن** ist vielmehr das in der Wurzel **حف** liegende Umziehen und deckende Umgeben, Umschliessen, so dass in der Mitte eine Höhlung entsteht; s. Ges.-Dietrich unter **חפן** und **חפן**.

S. 94, Sp. 1, Z. 17. Das **ח** in **חפן** lässt nach sichern etymologischen Grundsätzen keine Zusammenstellung mit **حفظ** zu.

S. 94, Sp. 2, Z. 9 u. 10. Nach Analogie von **חפן** (s. oben die Anmerk. zu S. 38, Sp. 2, Z. 21 u. 20 v. u.) und **חפן** scheint **חפן** wie das folgende **חפן** vielmehr active Bedeutung zu haben: den Körper ringsum bedeckende Krätze. Und so werden auch die **חפן** (s. ebendas. Z. 19 flg.) nicht vom „Reiben“, sondern vom deckenden Umgeben benannt sein.

S. 95, Sp. 1, Z. 10. „**خفر**“ schr. **خفر**. Es ist übrigens ein alter, durch die arabischen Originalwörterbücher selbst veranlasster Irrthum, zu glauben, **خفر** bedeute von Haus aus er-röthen, sich schämen. Entsprechend dem **خفر**, bedecken, schützen, escortiren, bedeutet es zunächst sich bedecken, sich verhüllen, sich verschleiern, als Zeichen der Scham oder Verschämtheit, besonders bei Weibern, von denen es auch im Arabischen vorzugsweise gebraucht wird (s. Lane u. d. W.); daraus verallgemeinert ist dann die Bedeutung sich schämen oder sehr schämen, verschämt sein. Vgl. das laut- und sinnverwandte **خفر**.

S. 95, Sp. 1, Z. 7 v. u. Unter „Grummet“ versteht der Herr Verfasser offenbar nicht die allgemein so genannte zweite Heuernte oder Nachmahd (engl. aftermath, aftergrass, franz. regain), sondern nach den folgenden Worten: „insbes. Getreide, das beim Anfange der Reife als Gras, Viehfutter abgemäht wird“, „Grummet, aus wel-

ehem reife Aehren wurden“ u. s. w. ist Grammet für ihn im Gegentheil junges noch nicht reifes Getreide, junge Saat. Ueber den Zusammenhang dieser Bedeutung von חֲרַף mit der Grundbedeutung von חָרַף, graben. bin ich im Unklaren (— ist das Wort etwa eine Metathese statt חָרַף, von חָרַף, abreißen? —), kann aber der parallelisirenden Zusammenstellung des gleichbedeutenden neuhebr. חֲרַף mit dem althebr. חֲרַף. Grube, vom Stamme חָרַף, nicht beistimmen, sondern führe jene חֲרַף und das gleichbedeutende aram. חֲרַף zum Viehfutter abgemaltes junges Getreide, auf den Stamm חָרַף, abschaben, abkratzen. abscheeren zurück, wovon חֲרַף, שִׁכַּת, eine lautliche und begriffliche Verstärkung ist. Man sagt z. B. חֲרַף שִׁכַּת gleichbedeutend mit חֲרַף שִׁכַּת, er hat das Haar abgeschoren.

S. 98, Sp. 1, Z. 16 v. u. „חֲרַף“ schr. חֲרַף.

S. 101, Sp. 1, vorl. Z. „חֲרַף“ von חֲרַף“ schr. חֲרַף, von חֲרַף.

S. 107, Sp. 1, Z. 4 v. u. Statt des ersten חֲרַף schr. חֲרַף.

S. 107, Sp. 2, Z. 5 u. 6. Unter חֲרַף an dieser Stelle das eigentliche Krokodil (s. Z. 2) zu verstehen, ist deswegen nicht möglich, weil die bekannte Unbiegsamkeit seines gepanzerten Körpers sich mit der Vergleichung Z. 7 u. 8 nicht verträgt.

S. 108, Sp. 2, Z. 17 v. u. flg. Die hier angefahrte Stelle aus B. mez. steht nach der andern Lesart S. 31, Sp. 2, Z. 6 v. u. flg. unter חֲרַף; s. meine Anm. dazu.

S. 109, Sp. 1, Z. 15 u. 16. חֲרַף, d. h. die in Schoten liegenden lupinenähnlichen grünen Fruchtkörner des סִלְמָה, der Mimosa flava Forsk., haben einen etwas herben, bitterlichen Geschmaek; s. Lane unter סִלְמָה, S. 1414, Sp. 3, Z. 28 u. 29. Wegen ihrer ebenfalls adstringirenden Kraft werden die Blätter des Selem zum Gerben gebraucht. Nach allen Umständen können Alfasi und Maimonides unter ihrem חֲרַף nichts anderes verstanden haben als eben jene Körner oder Blätter, näher vielleicht ein aus ihnen bereitetes Gericht.

S. 111, Sp. 1, Z. 15 v. u. Als Grundbedeutung von חֲרַף giebt Dietrich richtig an: abschneiden: daher חֲרַף von etwas ausschliessen,

nicht zu etwas gelangen od. etwas erlangen lassen; nie: einer Sache berauben, die man schon hat. Die Bedeutungen „verbieten“ und „heiligen“ (für heilig erklären) hat erst die zweite

Form חֲרַף, das Causativum von חֲרַף. Die Vereinigung der Stämme חֲרַף und חֲרַף bei Gesenius im Thes. und die Zurückführung beider auf die angebliche Grundbedeutung „clausit“ ist nicht gelungen, und Dietrich ist diesem Vorgange mit Recht nicht gefolgt. (Dies zugleich gegen S. 112, Sp. 1, Z. 1—3.) Nur kann ich ihm nicht beistimmen, wenn er חֲרַף, חֲרַף auch „flechten, dem das Ineinanderstecken eigen ist“, und „hervorragend, eig. hervorstecken“ bedeuten lässt und dann von dem ersten חֲרַף, Netz, von dem zweiten חֲרַף, hervorragender Berggipfel, ableitet. חֲרַף, Netz, eig. Durchbrochenes, heisst so von den Maschenöffnungen, wie die Araber noch heutzutage jede durchbrochene Arbeit, sei der Stoff welcher er wolle,

חֲרַף nennen; vgl. Ell. Boethor unter Claire-voie: „A claire-voie, dont les parties ne sont pas serrées (comme panier, elaié), חֲרַף بشكل الشبكة „durchbrochen in Form eines Netzes“.

חֲרַף aber ist theils Abgebrochenes, pars montis aut rupis praerupta, theils Ausgerissenes. Ausgehöhletes, wie das in den Boden gewühlte Bett eines Wildwassers oder ein durch elementare Gewalt gebildeter Hohlweg, eine solche Gebirgsschlucht.

S. 117, Sp. 1, vorl. u. l. Z. „חֲרַף“, nach Raschi im Persischen zwei Jahre, nach dem Aruch drei Jahre, ist das pers. چهار, vier, wie schon bei Buxtorf u. d. W.

S. 117, Sp. 2, Z. 10 v. u. Dass die Wurzel von חֲרַף, חֲרַף, stumm und taub sein, nicht in dem ersten und dritten Stammeonsananten, mit Einsatz des zweiten, sondern in dem ersten und zweiten, mit Ansatz des dritten, zu suchen ist, hat schon Dietrich unter חֲרַף nachgewiesen. Die in der Wurzel חֲרַף, liegende Grundvorstellung des Spaltens, Reissens und Brechens geht in חֲרַף, חֲרַף, חֲרַף über in die der Unterdrückung und Lähmung einer sinnlichen oder geistigen Kraft und Thätigkeit.

S. 133, Sp. 2, Z. 9. Ohne Zweifel sind חֲרַף und חֲרַף semitische Umlautungen des pers. تابه, Röst- und Bratpfanne, Tiegel,

das aber „was in der Pfanne oder im Tiegel gebraten ist“ heisst in den Agg. richtig טבחה קי nach dem Relativ-י, dasselbe was *تابخه بریان*, Tiegelbraten.

S. 134, Sp. 1, Z. 2 „*طابخ*“ ein strafender Engel, bestimmter: einer der *طبخ*, Bratköche, d. h. der nach islamischem Glauben die Verdammten im Höllenfeuer peinigenden Folterengel.

S. 134, Sp. 1, Z. 14 v. u. Vgl. Sp. 2, Z. 25 llg. An dem dort Angeführten muss ich auch noch jetzt festhalten, da weder das arab. *ص* dem hebr. oder aram. *ט* entspricht, noch *صَيِّ* und *صَيِّتَة*, d. h. Knabe, Junge, und Mädchen, im Aechtarabischen Knappe, Page, Bursche, Diener, und Magd, Dienstmädchen bedeuten.

S. 137, Sp. 2, Z. 6 u. 7 „*טבול*“ (lat. *tabulare*) eig. die Tafel betreffend; daher auch Diminutiv: Täfelchen“. Der durch dieses „daher“ bezeichnete Uebergang der Neutralform eines Relativadjectivums in die Bedeutung eines Diminutivsubstantivums wäre erst durch andere Beispiele zu bestätigen. Ich finde in jenem *טבול* nur die gewöhnliche neuhebräische Verkürzung der Verkleinerungsform *ταβλάριον*.

S. 140, Sp. 2, Z. 38. Da *קנניה* in seiner Form dem Substantivum *κνηνη* und nicht dem Adjectivum *κνηνητος* entspricht, letzteres auch nicht „Gejagte, Gehetzte“ bedeutet, so sehe ich, — die Richtigkeit der Erklärung von *קנניה* durch *κνηνη*, Zuschauer, vorausgesetzt, — in *קנניה* Thierkämpfer = *κνηνητοι*, welche in den öffentlichen Schauspielen als „*קנניה*“ zur Augenweide der ungefährdeten „*קנניה*“ ihr Leben einsetzen.

S. 141, Sp. 2, l. Z. Unmittelbar und zunächst entspricht dem hebr. *טחה* das arab. *ظهر*, dem hebr. *צהר* das arab. *ظهر*, aram. *ܙܗܪ*; vgl. die Synonyme *צָהַר*, *ظَهْر*, und *ܙܗܪܐ*, Mittag.

S. 144, Sp. 2, Z. 9. Nach dem von Perles nachgewiesenen pers. *تورزی*, in älterer Form *تورزيك*, ist nicht *טורזיק*, sondern mit dem Aruch *טורזי*, d. h. *טורזי*, zu lesen.

S. 145, Sp. 1, Z. 10 v. u. Wenn auch mit einem vorsichtigen „vielleicht“ eingeführt, sind doch solche Identifizierungsversuche grundverschiedener Lautnachahmungen durchaus unzulässig. *طَاظًا*, die Wiederholung eines Naturlautes *zá*,

wird von einem Ziegenbocke gebraucht, der bei der Begattung auf eigenthümliche Weise meckert; desgleichen von einem Menschen, der wegen schadhafter Oberlippe oder fehlender Vorderzähne beim Sprechen schwerverständlich näselst. Welche Aehnlichkeit hat nun solches Meckern und Näseln mit dem durch *טז* ausgedrückten „Tuten“ eines Hornes oder eines ähnlichen Blasinstrumentes? Solche sprachliche Lautbilder schafft sich jedes Volk nach eigenem Gehör und Gefühl; Uebereinstimmung oder Aehnlichkeit dieser Lautbilder in verschiedenen Sprachen oder Sprachstämmen beruht nicht auf Entlehnung, sondern auf Gleichheit der natürlichen Vorbilder.

S. 151, Sp. 2, Z. 10 u. 11. Der Annahme einer Afterbildung wie „*κύβη-τιάρα*“ zur Erklärung von *קובטירה* — sehr. *קובטירה* — überhebt uns glücklicherweise das arab. *قبطرية*, — nicht, wie bei Freytag, *قبطرية*, — eine unter dem Einflusse des im Allgemeinen gleichbedeutenden *قبطية* entstandene Umstellung von *قبطرية*, Boktorisches, d. h. in der oberägyptischen Stadt Boktor gewebtes feines weisses Linnen, wofür *قبطية*, Koptisches, d. h. Aegyptisches, der generische Ausdruck ist.

S. 152, Sp. 1, Z. 25. Das Anstössige der Verbindung „*τέταραρα*-multi“ verschwindet schon grossentheils durch die Bemerkung, dass das spätere Griechisch an die Stelle von *τύλονος* das aus dem Lateinischen herübergenommene *μύλονος* setzte, wofür das heutige Griechisch die Verkleinerungsform *μουλάριον*, *μουλάρι* gebraucht. Aber weiter liegt dem neuhebr. *טורזיק* jedenfalls, analog dem von Buxtorf damit verglichenen *τέτριππον*, ein *τετραμύλον* oder *τετραμύλιον* zu Grunde.

S. 152, Sp. 1, Z. 21 v. u. Ich bin mehr geneigt, dieses *טורזיק* für ein durch rückwirkende Lautassimilation entstelltes *טורזיק*, d. h. *δατορος* oder *δατρητής*, *δατρητος*, zu halten; vgl. Bd. I, S. 393, Sp. 2, unter *טורזיק*.

S. 152, Sp. 2, Z. 3 flg. In diesem Artikel ist Manches hinsichtlich der Lesart, Ableitung und Bedeutung unsicher; dazu kommt, dass die versuchte Erklärung der Stelle aus B. bathr. 75^b nicht nur die von den Vorgängern (s. Buxtorf unter *קצב* und *קצה*) als grammatisch zusammenhängend erkannten zwei Wortpaare nach den beiden ersten *קצה*, gegen die Analogie der zwei folgenden und gegen die gleichmässige Gliederung der Rede, von einander trennt, sondern auch den Wörtern *קצה*, *קפה*, *קצה*, *קצה* oder *קצה* Bedeutungen beilegt, die schwer zu beweisen ist

möchten. طَافٌ, natürliche erhabene Seiten-, Rand- und Ufer-Einfassung oder Umgebung, läßt sich nach dem Sprachgebrauch nicht auf „Seiten“ d. h. auf den Seiten liegende Theile einer Stadt anwenden; *καταλί* bedeutet nicht „Kuppel“; أَثَرٌ, feste Zusammenfügung, hat nur entfernte Ähnlichkeit mit dem an und für sich dunkeln لِيَصْرِي; wo endlich giebt es ein „سَلٌّ Vorsprung“? — Diese Räthsel harren noch ihrer Lösung.

S. 152, Sp. 2, Z. 28 u. 29. Wie sollte die Sprache dazu gekommen sein, das gut semitische, ihr selbst angehörige *tin* in *ti'un* zu zerdelnen und diesem Gemächte eine griechische Endung anzuhängen? — Umgekehrt weist dieses os auf einen griechischen Ursprung hin, aber das betreffende Wort ist noch aufzufinden.

S. 154, Sp. 2, Z. 20 „das Fass“ schr. den Schlauch.

S. 155, Sp. 1, Z. 20. טַיִם (טַיִמִּים) ist nicht für das nur bei Aeschylus vorkommende ziemlich unsichere *ταῖμος* oder *ταῖμός*, sondern für die in Bd. I, S. 412, Sp. 1, Z. 11 v. u. flg. nachgewiesene gemeingriechische Pluralform von טַיִם. טַיִמִּים, zu halten.

S. 155, Sp. 2, Z. 25 „ἀνάστων, ἕαντων“ schr. ἀνάστων, ἕαντων.

S. 156, Sp. 1, Z. 9 „الطَّيِّبِي“ schr. الطَّايِّبِي; s. Broch's Mufaṣṣal S. 4., Z. 1, und Dieterici's Alfijah S. ۳۴۶, Z. 8. طَيِّبِي, zusammengezogen طَيِّبِي, stets ohne den Artikel, ist der Name des Stammvaters und des Stammes selbst.

S. 156, Sp. 2, Z. 5 „طَائِرٌ“ schr. طَائِرٌ.

S. 157, Sp. 1, Z. 15. Die Bildung eines طَائِرٌ von طَرَفَةٌ würde aller Analogie zuwiderlaufen. Das zu Grunde liegende Wort ist das pers. تَيْرَنٌ, ältere Form تَيْرَدٌ, Richtschnur, Norm.

S. 157, Sp. 2, l. Z. „تَبَدُّدٌ (تَبَدُّدٌ)“ schr. تَبَدُّدٌ (تَبَدُّدٌ), pers. تَبَدُّدٌ, ältere Form تَبَدُّدٌ, in der Bedeutung von تَبَدُّدٌ, Thronessel.

S. 161, Sp. 2, Z. 32 und 34. Nach Stammbildung und Analogie ist zu schreiben تَبَدُّدٌ und تَبَدُّدٌ.

S. 169, Sp. 2, Z. 10 v. u. تَبَدُّدٌ, durch Umstellung statt تَبَدُّدٌ, wie im Gemein-arabischen طَقَس. Taxe, von تَقَّضَ: Ell. Boc-

thor: „Taxe, opération de taxer, taux de l'im-pôt, somme imposée, طَقَس.“

S. 170, Sp. 1, Z. 4. تَبَدُّدٌ als Tafel, Schreib-tafel, ist wahrscheinlich gebildet von طَاسٌ.

der pers. Verkleinerungsform von طَاسٌ in seiner ursprünglichen Bedeutung; s. TW, I, S. 427, Sp. 1, Z. 8 flg.

S. 176, Sp. 1, Z. 22—20 v. u. Für die hier dem طَافٌ beigelegte Bedeutung bieten die Quel-lenwerke keine Gewähr.

S. 178, Sp. 1, Z. 10 u. 9 v. u. „جَلْبَانٌ“ *pisum*, Erbse“. Die genauere naturgeschichtliche Bestimmung s. bei Lane, I, S. 440.

S. 183, Sp. 1, Z. 6 u. 7. Vgl. die Anmerkung zu S. 152, Sp. 2, Z. 3 flg.

S. 183, Sp. 1, Z. 10 v. u. „αχζυζ“ schr. παχζυζ.

S. 184, Sp. 1, Z. 16 v. u. Allerdings ist das Wort persisch, aber nicht تَبَدُّدٌ, sondern mit Berichtigung eines alten Fehlers تَبَدُّدٌ zu schreiben, das pers. چَارَدٌ, ältere Form چَارَكٌ, Mittel, Hilfsmittel, Gegenmittel. Die Consonantenverbindung تَبَدُّدٌ dient hier wie in تَبَدُّدٌ = چهار zur Darstellung des unsemitischen Quetschlautes *é* = *tseh*, den die Neugriechen ähnlich durch τζ ausdrücken, wie τζελεπής für das türk. چلبی. *celebi*, feiner Herr, Stutzer.

S. 186, Sp. 1, Z. 8 v. u. „طَرَزٌ“ schr. طَرَزٌ. mit angewirkten Borten oder eingewirkten oder gestickten Figuren verzieren: ursprünglich persisch von تَرَازٌ Faden, besonders Seidenfaden; s. Haug's Old pahlavi-pazend Glossary, S. 218, Z. 7.

S. 188, Sp. 2, Z. 26 flg. Ich vermuthe einen Zusammenhang dieses تَبَدُّدٌ mit dem in Dozy's Diet. des noms des vêtements chez les Arabes, S. 262—278 als männliche und weibliche Kopfbedeckung, ein Art hoher Mütze, ausführlich beschriebenen طَرَطُورٌ, gemeinarabisch طَرَطُورٌ, طَرَطُورٌ; s. auch Muḥit al-Muḥit S. ۱۲۶۴ u. ۱۲۷۵*).

*) Ich benutze diese Gelegenheit zu der Bemerkung, dass ich das طَرَطُورِي in dem aus Burckhardt angeführten Sprüchwort طَرَطُورِي يَقَعُ مِنَ الطَّشَّةِ, Diss. de gloss. Habicht. S. 80, nicht, wie Dozy meint, für eine andere Form von طَرَطُورٌ, sondern, wie offenbar Burckhardt selbst, für ein zur Vergleichung dienendes Relativadjectif, tarturartig, tarturähnlich, ansehe. Vgl. dazu Sitzungsberichte der philol.-histor. Cl. der K. Sächs. Ges. d. Wiss., 19. Bd. v. J. 1867, S. 165, Z. 16 flg.

S. 189, Sp. 2, Z. 32—34 „ $\tau\epsilon\lambda\epsilon\omega$ “ nach der angeblichen Bedeutung „zittern, beben“ verschrieben statt $\tau\epsilon\lambda\omega$, $\tau\epsilon\lambda\omega$, oder verwechselt mit $\tau\epsilon\lambda\omega$, $\tau\epsilon\lambda\omega$, $\tau\epsilon\lambda\omega$, reiben, wo sich wenigstens eine natürliche, von aller „Ableitung“ unabhängige Laut- und Begriffsverwandtschaft mit der Wurzel $\tau\epsilon\lambda$ — Grundbedeutung: stossen, treiben — annehmen liesse. Aus dieser Wurzel entwickeln sich zunächst $\tau\epsilon\lambda\alpha$, $\tau\epsilon\lambda\alpha$, $\tau\epsilon\lambda\alpha$ und $\tau\epsilon\lambda\alpha$, die beiden letzten nicht schlechthin „kommen“, sondern zustossen, d. h. plötzlich und unerwartet kommen, neu dazukommen, survenir, wogegen das aram. $\tau\epsilon\lambda\alpha$, $\tau\epsilon\lambda\alpha$ die unmittelbar transitive Grundbedeutung bewahrt hat, die, wie $\tau\epsilon\lambda\alpha$ stossen, dann in den Begriff geben übergeht.

S. 191, Sp. 1, Z. 2 „ $\tau\epsilon\lambda\alpha$ “ sehr. $\tau\epsilon\lambda\alpha$.

S. 191, Sp. 1, vorl. Z. „ $\tau\epsilon\lambda\alpha$ = $\tau\epsilon\lambda\alpha$ “ als „Thürstein, grosser Stein, der als Thür vor einen Ausgang gesetzt ward und ihn verschloss“, würde besonders als „Thürstein vor dem Laden“ bei Abwesenheit des Ladenbesitzers oder in der Nacht seine Bestimmung gegen Eindringlinge, Diebe und Räuber nur sehr unvollkommen erfüllt haben. Es ist schon TW, Bd. II, S. 582, Sp. 2, Z. 1 flg. nachgewiesen worden, was das Wort wirklich bedeutet, entsprechend dem ebenfalls von $\tau\epsilon\lambda\alpha$ gebildeten $\tau\epsilon\lambda\alpha$, $\tau\epsilon\lambda\alpha$ ein Querholz zum Vorschieben auf der innern Seite einer Thüre oder eines Thores; davon $\tau\epsilon\lambda\alpha$, er hat die Thüre auf diese Weise verriegelt.

S. 192, Sp. 1, Z. 22 flg. Der griechische Sprachgebrauch weiss nichts von einer so gewaltsamen Ausdehnung der Bedeutung des Wortes $\tau\epsilon\lambda\alpha$ oder $\tau\epsilon\lambda\alpha$ auf einen Gebäudetheil, der einen innern Raum nach aussen um- oder abgränzt und von dem es zweifelhaft sein kann, ob er noch zu jenem innern Raume gehört, oder nicht. Das von Sachs beigebrachte $\tau\epsilon\lambda\alpha$ dagegen, mit seinen Nebenformen $\tau\epsilon\lambda\alpha$, $\tau\epsilon\lambda\alpha$, $\tau\epsilon\lambda\alpha$, kann nach allgemeiner Analogie allerdings von einer solchen um- oder abgränzenden Einfassung, abgesehen von ihrer besondern Beschaffenheit, gebraucht werden.

S. 193, Sp. 1, Z. 10 flg. Die Endung os oder as widerspricht der Ableitung dieses $\tau\epsilon\lambda\alpha$ von einem semitischen Worte überhaupt und von einem arabischen insbesondere; hierzu kommt, dass $\tau\epsilon\lambda\alpha$ auf Leder angewendet, gemäss seiner Herkunft von $\tau\epsilon\lambda\alpha$ = $\tau\epsilon\lambda\alpha$, nur ein solches Stück bedeutet, das mit

einem andern, wie die eine Sandale oder Schuhsohle mit der andern, in Grösse und Gestalt übereinstimmt, oder, auf ein anderes Leder, einen Schild u. s. w. genäht, dessen Haltbarkeit und Widerstandskraft verstärkt. Die Herkunft des Wortes ist noch zweifelhaft.

S. 193, Sp. 2, drüttl. Z., S. 194, Sp. 1, Z. 15 u. 16, Z. 24 u. 25. Die Zusammenstellung von Tartessus in Hispania Baetica mit Tarsus in Cilicien beruht auf einer willkürlichen Umdeutung des alttestamentlichen $\tau\epsilon\lambda\alpha$ in $\tau\epsilon\lambda\alpha$ (s. Ges. Thes. Bd. II, S. 1315, Sp. 1), das spätere Relativnomen $\tau\epsilon\lambda\alpha$, $\tau\epsilon\lambda\alpha$ aber bezieht sich immer auf das cilicische Tarsus (nicht „Tarsis“ oder „Tersis“).

S. 195, Sp. 2, Z. 22 u. 23. Zur Verhütung eines möglichen Missverständnisses sei bemerkt, dass die Bedeutung von $\tau\epsilon\lambda\alpha$, frisch, neu sein, $\tau\epsilon\lambda\alpha$, frisch, neu, nicht etwa durch eine Umstellung von $\tau\epsilon\lambda\alpha$, mit Verwandlung des τ in τ , zu erklären ist, sondern sich aus dem Begriffe frisch abgerissen oder abgepflückt entwickelt; s. Dieterici's Mutanabbi u. Scifuddaula, S. 148 Anm. **), und Ges. Dietrich zu $\tau\epsilon\lambda\alpha$.

S. 197, Sp. 1, Z. 7 v. u. „ $\tau\epsilon\lambda\alpha$ “ Sturzbach, reissender Wasserstrom, ist, wenn ächt, analoger Weise $\tau\epsilon\lambda\alpha$ mit unveränderlichem α in der ersten Sylbe zu schreiben.

S. 197, Sp. 2, Z. 12 v. u. Als Singularis stellt $\tau\epsilon\lambda\alpha$ die Verkleinerungsform $\tau\epsilon\lambda\alpha$ dar.

S. 198, Sp. 2, Z. 16 v. u. flg. „Thracien“ sehr. die Türkei, „Thraeces“ sehr. Turcae, die Türken; s. TW, Bd. II, S. 582, Sp. 2.

S. 198, Sp. 2, Z. 10 v. u. Selbst wenn man die allgemeine Möglichkeit der Erklärung dieses $\tau\epsilon\lambda\alpha$ durch das vom Herrn Verfasser angenommene $\tau\epsilon\lambda\alpha$ zugeben wollte, möchte schwer nachzuweisen sein, wie dieses Wort — buchstäblich Dreibrunnenschwengel — bedeuten könne „Brunnenschwengel mit drei Henkeln(?)“ oder Schöpfgefässen“, noch schwerer aber, durch welche Begriffsverbindung das folgende völlig gesicherte $\tau\epsilon\lambda\alpha$, Schienbeinblech, Beinschiene ($\tau\epsilon\lambda\alpha$) „eig. = $\tau\epsilon\lambda\alpha$ “ sein könne.

S. 199, Sp. 1, Z. 15 „ $\tau\epsilon\lambda\alpha$ “ (wahrsch.) tyrisch und zw. = arabisch“. Ich begreife nicht, wie ein neuerer hebräischer Schriftsteller auf den Gedanken gekommen sein sollte, ein zweifelhaftes alttestamentliches Wort angeblich aus der — ihm jedenfalls, gleichwie andern Leuten, sehr unbekanntem — tyrischen Mundart des Kanaanäischen zu erklären und noch überdies „tyrisch“, $\tau\epsilon\lambda\alpha$, gegen alle Sprachmöglich-

keit in טהרהקס — offenbar türkisch — zu verwandeln.

S. 199, Sp. 1, Z. 18 u. 17 v. u. „τρωξιμα — τρωξιμου“ sehr. τρωξιμα — τρωξιμου.

S. 199, Sp. 1, Z. 13 v. u. „τρωξιμου“ sehr. τρωξιμου, vom lat.-griech. cellarium, κελλαρיום, Behältniss, Fach.

S. 199, Sp. 2, Z. 9 und 10. Die Annahme einer Bildung des Stammes טהח durch Einschlebung eines ט in ein Grundwort טח ist ebenso unzulässig, wie dieselbe Annahme in Beziehung auf die Bildung von טחט, טחטט, טחטטט.

טחטטט: s. oben S. 208, Sp. 2 die Anm. zu S. 117, Sp. 2, Z. 10 v. u. Die Wurzel ist auch hier das zu טחטט, טחטט besprochene טח.

S. 199, Sp. 2, Z. 26 „טחטט“ d. h. טחטטט.

Der Grundbegriff von טחטטט, taub sein, ist der des folgenden טחטט, hart sein, eigentlich durch Hämmern, Schlagen, Klopfen u. s. w. verhärtet sein. Auch unser harthörig, franz. qui a l'ouïe dure, beruht auf der Vorstellung von einer Verhärtung des Gehörganges, wie טחטט, taub, eig. verstopft, auf der Vorstellung von einer Verstopfung desselben.

S. 200, Sp. 2, Z. 18 v. u. טחטטטט setzt ein älteres טחטטטט, טחטטטט voraus, wofür das neuere Persisch die verkürzte Form טחטט hat; s. Spiegel, die traditionelle Literatur der Parsen, S. 397 Z. 3—5, und Lane unter טחטטט, der arabischen Umbildung davon.

S. 204, Sp. 2, Z. 22 „eine“ sehr. einen.

י Jod, der zehnte Buchstabe des Alphabet, bedeutet eigentlich: Hand (näml. יד=יד), vgl. Gesenius, Thes. hv., s. auch ידד. Als erster Stammbuchstabe entspricht er häufig dem Waw und geht, namentl. im Hifil (und im aram. Afel) in diesen Buchstaben über, vgl. ידע und ידעט wissen, ידעט und ידעט übrig sein; s. bes. ידעט, ידעט u. v. a. Jod wechselt auch mit כ und ק, z. B. ידעט (= ידעט) gerade, rechtlich sein: ידעט (= ידעט. syr. صميمًا) alt, ידעט syn. mit ידעט u. dgl. Im Infinitiv der י wird im rabbinischen Schriftthum (abweichend vom bh.) י fast immer beibehalten, z. B. ידעט (von ידעט), ידעט (von ידעט), ידעט (von ידעט) zu gehen, herabzusteigen u. s. w.; nicht ידעט, ידעט u. a.; hiervon giebt es nur wenige Ausnahmen, wie ידעט zu gehen, von ידעט und ähnliche Wörter. Oft steht י für א, namentl. in aram. Wörtern, z. B. ידעט (von ידעט) zu essen geben, ידעט (הידיעט) trauern, glauben, vgl. auch ידעט zu Gründe gehen, Sbst. ידעט der Untergang; ידעט (= ידעט) Schiff, ידעט (= ידעט) Gift.

Ferner steht י für ה: z. B. ידעט (= ידיעט) sie, illi: ידיעט (= ידיעט) dieser da: ידיעט (= ידיעט) sie, illa u. a. — Zuweilen wird in solchen Wörtern, die mit Jod beginnen, das unmittelbar darauffolgende He elidiri, z. B. ידיעט (für ידיעט, Stw. ידיעט) es soll sein! ידיעט (für ידיעט, ידיעט) geben u. dgl. — Jod wird zuw. dem Stw. als Formationsbst. vorgesetzt, vgl. ידיעט, ידיעט u. a.; vgl. auch ידיעט. Als mater lectionis steht es gew. um den Vokal

Chirek anzuzeigen, z. B. ידיעט zu Grunde richten, ידיעט wandeln, ידיעט besetzen; N. act. ידיעט, ידיעט u. s. w. Wo das י den ersten Radical bildet, wird es gew. in den dageschirten Formen (näml. Piel, Hithpacl, Nithpacl, Pacl, Ithpacl) verdoppelt; z. B. ידיעט Furcht einjagen, ידיעט, ידיעט sich fürchten, u. dgl. m.

ידיעט Adv. der Frage (= ידיעט) wo? ubi-nam? Mit vorg. ל: wohin? (ידיעט). Ber. 58^a בנתי ליה Ar. (Agg. ליה) wohin wollen die zerbrochenen Gefässe? vgl. בנתי. Pes. 5^b בלתי ליה eig. wohin wendet sich dies? d. h. das Umgekehrte wäre weit einleuchtender! Schebu. 20^b. Schabb. 93^b und Sot. 44^a dass., vgl. Raschi (Ar. liest ידיעט, s. d. W.)

ידיעט (verk. von ידיעט) es soll sein! es sei! j. Suc. I. 51^d mit ידיעט קרירה עליה damit die Kälte eindringe, vgl. ידיעט. j. Taan. IV, 68^e ob. ידיעט שלמה ידעט על ידעט רב' die sich meiner bemächtigt hat. j. Snh. X, 29^a un., s. היעט. j. M. kat. III, 81^d un., s. היעט. — Zuw. contr. mit einem andern W. j. B. kam. VIII Anf., 6^b כמה את בני גיטב וידיעט אהן צעירא 6^b (anst. ויהא בק) wie viel würdest du wohl dafür verlangen, dass dieser Schmerz dir zugefügt würde? — j. Kil. III Anf., 28^e ob. כל הידעט דאס כל הידעט לה (ידיעט) wo ich nur in irgend einem bibel-Codex ein Waw finden sollte (näml. זרעיה plene, Jes. 61. 11), so werde ich diesen Buchstaben verwischen; das W. soll näml. זרעיה, def. lauten. ידיעט ist contr. aus ידיעט = ידיעט. R. Simson liest ידיעט לה דאשבוהן לה ידיעט אהן = ידיעט אהן = ידיעט אהן.

אנא ר' was jedoch minder richtig). j. Kidd. IV, 66^b ob. את הנני משייט יאנא מוקים ליה (ed. Amst. אונא?) giebt du dir den Anschein, als ob du mich beschäftigtgest, sodass werde ich ihn aufstehen heissen. — j. Ber. I, 3^a ob. או ייבה בני יהא בא ד' זעורא ed. Lehmann (ed. Ven. u. n. יהא באר (בני דמר) oder es findet dabei das statt, was R. Seïra sagte (der Comment. z. St. Syrl. erklärt das W. irrthümlich von ייבה: geben, anwenden; ebenso unrichtig ist die dort begedruckte Punctuation בני ייבה: es muss vielmehr lauten: בני ייבה anst. יהא בהא כהו בני ייבה).

יאו, Name eines Ortes. Chull. 6^a R. Sera und R. Assi איקלעו לפונקא דיאור Ar. (Agg. דיאור) kamen in dem Gasthause zu Jao an.

יא f. (vom flg. יא, יאה) 1) als Sbst. das Rechte, Schöne, s. TW. — 2) als Adv. richtig, schön, gut, bene. j. Pea II, 17^a mit. יאה דא ist richtig! Das. II g. E. 17^b יאה דא dass der Käufer u. s. w. das ist richtig. j. Dem. I Anf., 21^c יאה דא er fragt richtig. j. Schabb. I, 3^e mit. יאה דא da es (das Mass der biblischen Gesetze) mangelhaft war, so hat man ja recht gethan, dass man es (durch Hinzufügung rabbinischer Satzungen) ausgefällt hat. Nach der andern Ansicht hing. יאה דא da man das Mass, das ohnedies voll war (durch die hinzugefügten rabbinischen Satzungen) mangelhaft machte, hat man etwa daran recht gethan? vgl. יאה. j. Kidd. IV, 66^a un. j. Seebu. V, 36^b mit. u. ö.

יא m., יאה, יאה, contr. יאה f. Adj. (syr. ܝܐܢܐ m., ܝܐܢܐ f. — Stw. lbr. יא, יאה schön, gut, würdig, pulcher, pulchra. Men. 53^a או בר אינן הוא יא בר אינן (so richtig in Jalk. I, 51^c: in den Thud. Agg. fehlt יא) ist er ein Gelehrter, so ist er ehrwürdig: ist er gelehrt und von guter Herkunft, so ist er doppelt ehrenwerth. Tam. 32^a יאה ליה es ist angenehm (schön) zu wohnen, s. יאה. B. bath. 111^a הוא יאה יאה יאה Ar. ed. pr. sv. 6 גל (Agg. erump. יאה) er ist schön und sein Mantel ist schön. j. Chag. II, 77^d mit. יאה בר יאה schön vom Ansehen. Chag. 9^b יאה ענוהא ליהורא רב' die Armuth kleidet die Juden schön u. s. w., vgl. יאה. Cant. r. sv. במגדל יאה 2^d מדיברתן יאה יאה s. TW. Cant. r. sv. ביהובתן יאה יאה (Gebet, Sündenbekenntniß) ist schön.

יא f. (syr. ܝܐܢܐ) Schönheit, s. TW. יאה Stw. von יאה, s. d.

יא s. יאה.

יא s. יאה. — יאה s. יאה.

יא Jasin, Jassian, X. pr. Khl. r. sv. טובה הבנה, 87^d ר' יוני בר יאסין

bar Jasin. Ab. sar. 42^a ר' יוני בר יאסין wahrsch. derselbe. Bez. 8^b יאסין Ms. M. (Agg. יאסין).

יא m. (=bh.) eig. der Nilstrom, sodann: Fluss, Strom überhaupt. Cant. r. sv. בנישט עין הלוחה אם זרחה בן היותה ואם לאו בן 17^a יאה das יאה (in יאה, Ps. 80, 11) ist über die Zeile hinausgeschrieben, um anzudeuten: Wenn ihr tugendhaft seid, so kommt der Eber vom Fluss über euch, wo nicht, so kommt der Eber vom Walde. Vgl. hiermit Aboth de R. Nathan cap. 34 Anf. הוה יאה חרוב נפשות ומיך את הכהנות . . . הוה של יאה אינו חרוב נפשות רב' der Eber vom Walde (= הוה הבר, s. d.) tödtet Menschen, beschädigt das Vieh u. s. w.: der Eber vom Flusse hing. richtet keinen Schaden an. Handelt Israel nicht dem göttlichen Willen gemäss, so wird es von den Völkern, die den wilden Schweinen des Waldes gleichen (Rom. vgl. הוה) beschädigt werden: handelt Israel aber nach dem göttlichen Willen, so wird es zwar ebenf. von den Völkern überfallen, aber diese werden ebenso wenig, wie die Schweine von der See schaden, vgl. auch יאה.

יא ch. (=יאה) Fluss. Pl. B. mez. 103^b יאה בר יאה Ar. (Agg. יאה) der Pächter hat die Verpflichtung, in dem gepachteten Felde (behufs Berieselung desselben) Kanäle anzubringen.

יא, s. יאה.

יא (arab. يأس von etwas abstehen).

Pi. יאה od. יאה (=bh.) zur Verzweiflung bringen, an etwas verzweifeln. — Hithpa. und Nithpa. etwas für unmöglich halten, daran verzweifeln. Aboth I, 7 יאה אל תיאה אל תיאה הנה בן המורענות halte nicht die Bestrafung für unmöglich, d. h. setze auf deine Glücksgüter kein Vertrauen, denn du kannst sie leicht, infolge einer göttlichen Strafe, verlieren. j. Ber. IX g. E., 14^d אם ראית את הבריות שתיאשו ידיהן בן יאה אם ראתה נואר עטור והחזק בה, dass die Menschen ihre Hände von der Gesetzlehre ganz und gar zurückziehen (diese als unnütz, als der Verzweiflung verfallen aufgeben), so erhebe du dich und halte daran fest! B. kam. 68^b הבעלים נתיאשו der Eigenthümer eines ihm entwendeten Gegenstandes gab die Hoffnung auf, diesen wieder zu erlangen. Das. 69^a fg. B. mez. 24^a הבעלים נתיאשו בהן dass.

יא ch. Pa. (=יאה) an etwas verzweifeln. B. mez. 22^b יאה נתיאשו מיהוה er giebt die Hoffnung auf, sie (die infolge des Sturmes herabgefallenen Früchte) wieder zu erlangen. Das. 23^a יאה ליה ליה לחסרון כוס יאה ליה יאה sobald Jem. (der etwas verloren hat) ausruft: Wehe um den Geldverlust! so giebt er die Hoffnung auf, es wieder zu erlangen. B. kam.

angelegt; d. h. da das Anlegen der Kopftheilla nur eine sehr kurze Zeit dauert, so kann die Benediction Blos entweder vor oder nach Vollziehung des Gebotes gesprochen werden. Aber nach Vollziehung des Gebotes kann man nicht sprechen *על מצוה הפילין*; eine Formel, die die Bedeutung hat, dass eine Geboterfüllung geschieht oder geschehen wird. Frankel's Erklärung z. St. ist gezwungen.

יָבַח, **יָבַח**, **יָבַח** (contr. aus **יָבַח בָּחַח**) es sei hier, hierin findet statt, dabei wird Folgendes angewandt. j. Schabb. III, 6^b ob. **יָבַח** כּוּי דְמַר ר' זְעוּרָא es sei hier wie das, was R. Saïra sagte. j. Erub. I, 19^a ob. **יָבַח** כּוּי דְמַר ר' זְעוּרָא dass. j. Meg. II, 73^b ob. אַר . . . **יָבַח** כְּהָרָא hierbei wird das angewandt, was in der Borajtha gelehrt worden. Oder soll das angewandt werden, was R. Chelbo sagte? j. Ned. VII g. E., 40^e un. j. Nas. VIII Anf., 57^a **יָבַח** כְּהָרָא es wird hier das Anwendung finden, was in der Borajtha gelehrt wurde. j. Maasr. III, 50^d un. j. Orl. III, 62^d un. dass. j. Schabb. I, 4^c ob. ^d un. **יָבַח** כְּמָא **עַד אֵרְבֵן יָבַח** bis wie lange (ist dies gestattet)? Es ist so wie R. Jochanan sagte. Das. XVI, 15^c un. j. Pes. I, 27^b ob. j. Erub. VI, 23^c ob. j. Taan. I, 63^d mit. u. ö., vgl. י. j. B. kam. IV, 1^b ob. **יָבַח** כְּפִלְגֵימָה רַב' es wird hierbei die Meinungsverschiedenheit folgender Autoren in Anwendung kommen. — Ferner **יָבַח N. pr.** Jeba. Git. 62^a. Schabb. 83^a u. ö.

יָבַח Pi. (=bh.) lärmern, klagen. j. Jeb. XVI, 15^d mit. **יָבַח** קוֹל הַמְקוֹנְנָה מִיְבַחְתָּא בֵּין בָּנֵי מַתְתָּא wenn man die Stimme der Klagefrau hört, die Jemdm. unter anderen Verstorbenen ein Trauerlied anstimmt, so gilt das als ein Beweis, dass der Betrauerte gestorben ist (Tosef. Jeb. XIV, 10 steht dafür **מְזַכְרָתָא**).

יָבַח ch. Pa. (syn. **יָבַח**=**יָבַח**) lärmern, klagen, s. TW.

יָבַח f. das Lärmblasen, klagender Posaunenstoss. Pl. R. hasch. 33^b **שְׂעוּרַת הַרְרָה** (des Posaunenstosses am Neujahrsfeste) ist wie das von drei Klagestößen.

יָבַח, **יָבַח**, **יָבַח** ch. (syn. **יָבַח**=**יָבַח**) das Lärmblasen, klagender Posaunenstoss. R. hasch. 33^a **יָבַח** יָבַח יָבַח ein Tag des klagenden Posaunenstosses; ein Citat aus dem Targum, s. TW.

יָבַח (=אָבַח) verloren gehen, zu Grunde gehen. j. Schebi. IX, 38^d mit. **צִפּוֹר מְבַלְעֵרִי** ein Vogel gelit ohne göttliche Bestimmung nicht unter, um wie viel weniger der Mensch. In der Parall. Pesik. Beschallach, 89^a **לֹא יָבַח** Ar. (Ag. **מִתְעַזָּר**). — Af. **יָבַח** zu Grunde riechten, s. אָבַח.

יָבַח m. (=אָבַח) der Untergang, s. TW.

יָבַח m. pl. eine Art Insekten, viell. Wasserschlängelchen; vgl. Lewysohn, Zool. d. Thmd. p. 314 und 334. Stw. **בַּחַח**: herumtasten. Seb. 22^a **יָבַח** אֲדוּמִין rothe (oder: bräunliche) Schlängelchen, die im Wasser entstehen, und die man, so lange sie sich im Wasser befinden, geniessen darf. Raschi bemerkt hierzu: Es ist eine Art Mücken ohne Flügel, wie sie an der Aussenseite der Weinfässer angefallen werden; also etwa Kellerfliegen. Nid. 21^a und j. Nid. III, 50^c ob. ein Abort, **בְּיָבַח** **יָבַח** אֲדוּמִין der die Gestalt solcher Insekten hat. (Chull. 67^a un. **יָבַח** אֲדוּמִין Schlängelchen, die man sieht und die im Seiler zurückbleiben.

יָבַח Af. אָבַח (syn. אָבַח, hbr. אָבַח) bringen, führen, tragen. Erub. 27^b ob. **מָאן דְּמִתְרַגְּס לִי בְּבִקְרָא אֲלִימָא דְבִן בְּנֵי מְדוּבְלָנָא מֵאַמְתָּא בְּבִקְרָא** wenn mir Jem. das W. **בְּבִקְרָא** (Dt. 14, 26) mit der Ansicht des Ben Bag Bag übereinstimmend, erklärt, so will ich ihm seine Kleider ins Badehaus nachtragen. Diese Phrase wird von R. Jochanan auch anderweit angewandt. Snh. 62^b u. ö. Snh. 95^a ob. **מְדוּבְלָנָא וּמְיִתֵי בִרְדֵיהּ** (=nh. **מְדוּבְלָנָא וּמְיִתֵי בִרְדֵיהּ**) seine Hand hin- und herschwingend. Git. 67^b **אֲבִיבְלֵי כֹל הָדָא מְזַכְרֵי רַב'** ein Jeder von euch (d. h. wer es auch sei) überbringe meiner Frau den Scheidebrief. — Ferner **יָבַח** dass. Esr. 5. 14. 6, 5; s. auch TW.

יָבַח Pa. (syn. אָבַח) dass. bringen, tragen. j. Taan. III, 66^d un. **מִזֶּה עֵיסָקָה דְּהָדָא אֲבָן הַמְדוּבְלָנָא** un. **אֲלָא כֹּל מָאן דְּהָדָא מְיִבֵּד מְיִבֵּדָה הָרָה נִסְבַּ לָּהּ מִן הַתֵּן וְכֹל דְּהָרָה מְשַׁכַּח מְיִבֵּדָה הָרָה מְיִבְרַבֵּל לָהּ לַחֲזִין** wie verhielt es sich mit dem „Stein der Zweifler“? Wer etwas verloren hatte, holte es von da; denn wer etwas gefunden hatte, brachte es dorthin (an jenen Stein), s. אָבַח. j. Ab. sar. III, 43^a mit. (mit Bez. auf אָבַח, in der Mischna das.) **אָבַח** תֵּינִי אֲבִיבֵל לְפָנֶיךָ לְמָאן דְּמַר אֲבִיבֵל מְנַחֵם אֲבִיבֵל (anst. אָבַח). Nach der Lesart אָבַח bedeutet dieses W.: Wir werden darüber nachdenken; nach der LA. אָבַח bedeutet es: Wir wollen Gründe dafür beibringen. j. Sof. VII g. E., 22^a **וְהָא תֵּינִי מְיִבְרַבֵּל אֲדוּמִינָא** un. **גַּבִּי רִישׁ גְּלוּתָא** dort (in Babylonien) bringt man doch die Pentateuchrolle zum Exiloberhaupte? Das. **כֹּד אִינְוֵן תְּרִינִי הוּא מְיִבְרַבֵּל הָדָא וּמְיִתֵי הָדָא** wenn zwei Pentateuchrollen da vorhanden sind, so sollst du (תְּרִינִי) eine derselben herbringen und die andere bringen! j. Jom. VII Anf., 44^{ab} ob. **מְיִבְרַבֵּל הָדָא** (emp. aus **מְיִבְרַבֵּל**). j. Meg. IV, 75^b un. dass. — Pesik. r. s. 22, 44^a **וְיִבְרַבֵּל**, s. אָבַח.

יָבַח Pi. denom. (von אָבַח) die Auswüchse, Parasiten der Pflanzen entfernen. Schebi. 2, 2 **מִיָּבַח** מִן פְּרָקִין man darf (kurz vor dem Brachjahre) die Parasiten der Pflanzen und die

verdorrten Zweige derselben ablösen: vgl. j. Gem. z. St. s. זבלה. Nach Ar. wäre unser W. ein denom. vom flg. זבלה: man reisst die hösartigen Gräser aus.

זבל *m.* eig. (=bh.) Strom; als Appellat. Jubal, Name eines Stromes. 1) Levit. r. s. 22 Ende וזבל הוא שמה הוא שמה ein Strom fließt aus dem Eden, welcher Jubal heisst und aus welchem der Liwjathau trinkt. Num. r. s. 21, 241^d dass. — 2) Bech. 55^b וזבל שמו ילמה בקרא שמו פתא שמוניו פתא ורבויו שמו der eigentliche Name des Stromes von Palästina ist Jubal, welcher aber blos deshalb Perath (Euphrat) genannt wird, weil sein Wasser wächst und an Kraft zunimmt.

זבלה *ch.* (=זבל) Strom, Fluss, s. TW.

זבל *m.* (=bh.) das Jubeljahr, das je fünfzigste Jahr, an welchem die Sklaven die Freiheit erlangten, die Felder brach liegen blieben und die Schulden erlassen wurden. Der eigentliche Eintritt des Jobels begann mit dem Versöhnungstage, an welchem die Posame das Festjahr verkündete. Vom Neujahrstage des 50. Jahres bis zum Versöhnungsfeste „wurden die Sklaven nicht zum Dienste angehalten, aber auch nicht freigelassen, sondern sie blieben bei ihren Herren und trugen Kränze um ihren Kopf gewunden“ R. hasch. 8^b. Stw. זבל wahrseh. eig. in die Posame (זבלה, s. זבלה) blasen, vgl. משך זבל שיה הובל לראש השנה לתקנתה ולמזכותה das Jobel (d. h. das Versöhnungsfest, an dem es beginnt) ist hinsichtlich des Blasens und der (nom.) Benedictionen (vgl. זבולין) dem Neujahrstage gleich. Das. 27^a fg. — Pl. Arach. 12^b שבעה עשר זבלות היו ישראל ששבעה עשר זבלות וזה שבעה 17 Jubeljahre (=850 Jahre) zählte Israel von der Zeit seines Eintrittes in Palästina bis zu seinem Auszuge aus demselben: näml. zur Zeit der Zerstörung des zweiten Tempels.

זבלה, זבלה *ch.* (=זבל) 1) Jubeljahr, s. TW. — Pl. Arach. 12^b fg. חמשה זבלות acht Jubeljahre. — 2) j. Ber. IX, 13^e ob. R. Lewi sagte: בערביא קרין לארביא זבלה in Arabien nennt man das Lamm Jubla. R. hasch. 26^a ר. Akiba sagte: לערביא היו קרין את זבלה כשהלכתי אלך לארביא זבלה als ich nach Arabien ging (hörte ich), dass man den Widder: Jubla nennt.

זבלית *f.* (ähnl. bh. זבל) eig. Spross, insbes. ein sehr weiches Kraut, das zerrieben, zur klebrigen Masse gemacht werden kann, und dessen man sich zum Verkleben schadhafter Gefässe bediente. Ar. bemerkt: dieses Kraut heisst in der heiligen (d. h. rabbinischen, nh.) Sprache: הציבה (Hai Gaon hat הציב, und erklärt unser W. durch das arab. הצيب). Kel. 3, 6 זבלית זה הפססין dieses Kraut, womit man

die schadhhaften Fässer (זבלית) beklebt. (R. Simson z. St. citirt eine Erklärung: Mörstel, זבלית. Tosaf. Kel. B. kam. III Anf. הקציבין הגדולים ששפין סובלות וזבלית die grossen Körbe (זבלית), die man mit diesem Kraut oder mit Erde beklebt hat.

זבלית *ch.* (syr. זבלית = זבלית) eine Krautart od. Gras. Git. 68^b un. זבלית דמיא זבלית Schiff des Meeres und Kraut. Ab. sar. 28^a un. זבלית דמיא דמיא דמיא das Abgeschabte von diesem Kraut. — Pl. Sot. 10^a זבלית זבלית (L.A. Raschi's in Ab. sar. l. e.), vgl. jedoch זבלית. Chull. 105^b זבלית עקריתא לביבן er riss die Kräuter aus. Das. זבלית עקריתא לביבן er speiste das Brot auf den Kräutern. Joh. 78^b ob. זבלית, s. זבלית.

זבלית *f.* 1) ein Geschwür oder Blatter an lebenden Wesen. Stw. זבל fließen, eifern. Unser W. darf nicht mit dem bh. זבלה (Lev. 22, 22) verwechselt werden, zumal sie auch in der Vocalisation verschieden sind: dem letzteres ist ein Adj. זבלה (ähnl. זבלה n. a.): ein mit Blattern behaftetes Thier, während unser W. ein Subst. ist; vgl. die richtige Bemerkung Raschi's zur nächstflg. St. Erub. 10, 13 (103^a) זבלית זבלית man darf (am Sabbat) im Tempel dem Opferthier die Blatter vermittelst der Hand abknippen. Das. wird unterschieden זבלה: ein feuchtes Geschwür, von זבלה: einer trockenen Blatter. Pes. 6, 1 (65^b) זבלית זבלית das Abknippen der Blatter vom Pesachopfer. Das. 68^b. Par. 2, 2 זבלה זבלה wenn die rothe Kuh eine Blatter hatte, die man abschneidet. (Hai Gaon in s. Comment. z. St. citirt eine Var. זבלה s. d.) Erub. 103^b ob. זבלית זבלית כהן זבלית זבלית זבלית זבלית wenn ein Priester ein Geschwür bekommen hat, so darf es ihm ein anderer Priester mit den Zähnen abschneiden: d. h. nur ein Anderer, nicht er selbst, und nur vermittelst der Zähne oder der Hand, nicht aber vermittelst eines Instrumentes, vgl. Raschi. — Pl. Neg. 6, 7 זבלית זבלית זבלית die Blattern und die Warzen. Sifra Neg. cap. 2, זבלית זבלית. — 2) Schösslinge oder Parasiten einer Pflanze. j. Schebi. II, 33^d ob. (l. זבלית) זבלית (der זבלית) זבלית זבלית unter זבלית זבלית (der זבלית) זבלית ist zu verstehen: Man entfernt die Parasiten der Pflanzen.

זבלית *m.* Adj. ein Thier, das mit Blattern oder Geschwüren behaftet ist, s. TW.

זבלונה *j.* Schebi. VI, 36^d ob. richt. זבלונה, s. d.

זבל *m.* (=bh.) Schwager. Seb. 102^a und Levit. r. s. 20, 163^b זבל זבל זבל ihr (der Elisecha) Schwager war König, näml. Mose. — Insbes. Levit, der Bruder eines kinderlos verstorbenen Ehemannes, der näml. nach mosaischem Gesetze (Dt. 25, 5 fg.) verpflichtet ist, die verwittwete Schwagerin zu ehelichen und, in dem Falle,

dass er diese Ehe nicht eingehen will, jene durch Chaliza (Ausziehen des Schuhs, das an ihm vollzogen wird, vgl. הֶלְיָצָה) von der, an ihr haftenden Verbindlichkeit, keinen andern Mann zu heirathen (vgl. זִיקָה), zu befreien. — Job. 4, 3. 18^b ob. שׁוֹמְרַת יָבֵם die verwitwete Schwägerin, die auf den Levir wartet, d. h. seiner Entscheidung gewärtig ist, ob er sie ehelichen, oder durch Chaliza für alle Andern frei machen wird. Das. 41^a u. ö. — Pl. Job. 3, 9 (31^b) זִיקָה שְׁנֵי רִבְיָעִין das Gebundensein der Jebama an zwei Levirs; wenn näml. Einer von drei Brüdern kinderlos verstorben ist und der zweite, der ihr die Leviratsche versprochen hat (קִירוֹשׁוֹן, מאמר, s. d.), ebenfalls kinderlos stirbt, so darf der zurückgebliebene, dritte Bruder nicht mit der einen oder mit der andern Wittve die Leviratsche eingehen, sondern er muss Beiden die Chaliza ertheilen. Nach einer Ansicht das. ehelicht er eine derselben und entlässt die andere durch Chaliza. Das. 18^a. 42^a מִצְוַת יְבָמִין die Verpflichtung der Levirs. B. bath. 119^b פְּרִשְׁתָּה יְבָמִין der Bibelabschnitt, der über die Leviratsche handelt. j. Ned. X, 42^a mit. u. ö.

יְבָמָה, יְבָמָה ch. (syr. יְבָמָה = יְבָמָה) Schwäger, Levir, s. TW.

יְבָמָה f. (=bh. יְבָמָה) die Wittve, die zur Leviratsche verpflichtet ist, Jebama. Job. 53^a fg. הִרְהוּ יְבָמָה דַּשׁוּק das Freigeben der Jebama, sich an Andere (ansser dem Levir) zu verheirathen. (הַרְוִין = שִׁקָּה, Dt. 25, 5 בהכררה נָמְנוּ וְנָמְרוּ אִין in einem Gelehrtenbund hat man abgestimmt und beschlossen, dass die Verheirathung einer Jebama mit einem andern Manne, ansser dem Levir ungültig sei (obgleich näml. sonst eine Verheirathung, bei welcher blos ein Verbot [לאר, d. h. ohne die Strafe der Ausrottung, s. פְּדִיָּה] obwaltet, gültig ist. Blos nach Ansicht Samuels das. bedarf zweifelshalber eine solche Verheirathung der Ehescheidung, vgl. הֶלְיָצָה. j. Job. I Anf. 2^b אָבָא שְׂאֵל אֲמִיר הַכּוֹסֵם אֶת יְבָמָתוֹ לְשׁוֹם נִיר אִין לְשׁוֹם אָבָא שְׂאֵל אֲמִיר הַכּוֹסֵם אֶת יְבָמָתוֹ לְשׁוֹם נִיר אִין לְשׁוֹם Abba Schäul dberim אהרם הרר זה בעילה זנות רב sagt: Wenn Jem. seine Jebama Schönheitshalber oder wegen anderer Dinge (z. B. Vermögen u. dgl.) ehelicht, so begeht er Buhlerei, und wahrscheinlich ist auch das einer solchen Ehe entsprossene Kind ein Bastard. (Die Leviratsche muss näml. blos der Pflichterfüllung halber: „Seinem verstorbenen Bruder einen Namen zu errichten“, stattfinden.) Das. R. Akiba sagte: מִמְּזוֹר כִּיכּוֹמָה (ביבמה שזינתה) das uneheliche Kind einer Jebama ist ein Bastard, s. ob. j. Sot. II, 18^b mit. dass. — Pl. Job. 53^a fg. שְׁתֵּי יְבָמָה zwei Jebamas.

יְבָמָה, יְבָמָה ch. (syr. יְבָמָה = יְבָמָה) Schwägerin, Jebama, s. TW.

יְבָמָה, יְבָמָה Pl. denom. (von יְבָמָה = bb. יְבָמָה) die Leviratsche vollziehen, s. יְבָמָה Anf. Job. 2, 6. 7. 8 קָדַם קָדַם וְאִם קָדַם לְיָבֵם וְאִם קָדַם לְיָבֵם dem ältesten Bruder des Verstorbenen liegt zunächst die Pflicht ob, die Leviratsche zu vollziehen; wenn ihm jedoch der jüngere Bruder darin zuvorgekommen ist, so hat er dieses Verdienst. Das. 4, 5. 6 wenn keiner der Brüder die Leviratsche vollziehen will oder, wenn der älteste Bruder sagt, man möge sie aufschieben, bis sein kleiner Bruder herangewachsen, oder bis sein abwesender (wenn auch älterer) Bruder aus weiter Ferne zurückgekehrt sein werde; אֲמִירֵיכֶם לְיָבֵם אוֹמְרִים לְיָבֵם אוֹמְרִים לְיָבֵם so sagt man zu ihm: Dir liegt zunächst diese Verpflichtung ob, entweder ertheile die Chaliza, oder vollziehe die Leviratsche! j. Job. I, 3^a mit. die Samaritaner vollziehen die Leviratsche die הארוכות את הארוכות blos an den verlobten (getrauten), aber nicht an den verheiligten Schwägerinnen, vgl. הֶלְיָצָה.

Hithpa. und Nithpa. pass. vom Piel. Job. 1, 2. 4 fg. מְהַיְבָמָתָּ . . . מְהַיְבָמָתָּ es wird an ihr (an ihnen) die Leviratsche vollzogen. Das. 2, 1 fg.

יְבָמָה ch. Pa. (syr. יְבָמָה = יְבָמָה) die Leviratsche vollziehen. Job. 39^b אִין בְּיַת הַרְוִין אִין בְּיַת יָבֵם wenn du willst, so ertheile die Chaliza, wenn du willst, so vollziehe die Leviratsche. Das. 30^a. 40^a אִין יְבָמָה מְהַיְבָמָתָּ der Levir soll die Leviratsche vollziehen. Das. 39^b אִין בְּיַת יָבֵם אִין בְּיַת יָבֵם willst du die Leviratsche vollziehen, so thue es.

יְבָמָה, יְבָמָה m. N. a. das Vollziehen der Leviratsche, Jibbum. Job. 1, 1 . . . הֶלְיָצָה הַיְבָמָה die Chaliza, der Jibbum. Das. 2, 5 fg. Das. 39^b u. ö. מִצְוַת יָבֵם קָדַם לְמִצְוַת הֶלְיָצָה בְּרֵאשִׁיטָה שְׂהִיוּ מְהַיְבָמָתָּ לְשׁוֹם מִצְוַת עֲבָשׁוֹ שְׂאִין מְהַיְבָמָתָּ לְשׁוֹם מִצְוַת אֲמִיר מִצְוַת הֶלְיָצָה קָדַם לְמִצְוַת יָבֵם die Verpflichtung zum Jibbum ist der Verpflichtung zur Chaliza vorzuziehen; dies galt jedoch blos in der alten Zeit, als man diese Ehe lediglich für eine Pflichterfüllung ansah; aber jetzt, wo man nicht diese Absicht hat (sondern zumeist Nebenabsichten, wie Schönheit, Vermögen u. dgl. verfolgt), setzte man fest, dass die Chaliza dem Jibbum vorzuziehen sei (weil in solchen Fällen gleichsam das Verbot, des Bruders Frau zu ehelichen, übertreten werde, vgl. יְבָמָה). Nach einer Ansicht das. wäre man später auf die frühere, gesetzliche Bestimmung, näml. מִצְוַת יָבֵם קָדַם לְמִצְוַת הֶלְיָצָה gekommen. Bech. 13^a. j. Git. VII g. E., 49^a u. ö. — Pl. Keth. 82^a אִין עֲרוּן וְיָבֵמִין הָרֵאשִׁוֹנִים עֲלֵיהֶם noch haften die verschiedenen Verpflichtungen zur Leviratsche an ihr.

יְבָמָה f. (=יְבָמָה) das Vollziehen der Leviratsche. Job. 52^b קִדְשָׁה לְשׁוֹם יְבָמָה (im Ggs. zu אִישׁוֹת לְשׁוֹם) wenn der Levir die Jebama (nachdem sie bereits die Chaliza erhalten hatte)

Edelsteine durch dich überschickt; hätte sie nicht die deinigen, oder drei, oder selbst alle Edelsteine verlieren können! Aber so sehr verachtet sie mich, dass sie gerade diejenigen zwei Edelsteine verloren hat, welche ich ihr eigenhändig übergeben hatte. Das ist es auch, was Gott zu Jeremias (2, 13) sagte: „Zwei Laster beging mein Volk, mich verliessen sie“ u. s. w.; d. h. die ersten zwei Gebote des Dekalogs, die Gott selbst gesprochen hatte, übertraten sie, vgl. *יְבוּרָה*. — In Verbindung mit Präpositionen: durch, sofort u. dgl., eig. auf der Hand, von der Hand u. s. w. *Nid. 1, t* (vgl. das. 4^b) *מִיַּד מִיֵּשֶׁת עַל יַד מִפְקָדָה וּמִפְקָדָה לֵבֵת מִמְעַט עַל יַד מִיַּד לֵבֵת* wörtl.: der Zustand von Zeit zu Zeit (d. h. eines Zeitraumes von 24 Stunden) verringert den Zustand von einer Untersuchung zur andern, und ebenso umgekehrt; d. h. wenn eine Frau bei einer von ihr vorgenommenen Untersuchung rein befunden wurde, aber bei einer, einige Tage nachher erfolgten Untersuchung die Menstruation wahrnimmt: so sind nur diejenigen heiligen Speisen (wie Teruma, Opfer u. dgl.), welche die jetzt Menstruierende innerhalb 24 Stunden berührt hat, als unrein anzusehen (also nicht etwa schon von der Zeit der ersten Untersuchung an). Wenn hingegen die beiden Untersuchungen in kurzer Zeit (z. B. innerhalb 6 Stunden) auf einander gefolgt sind, so wird angenommen, dass der unreine Zustand erst unmittelbar nach der ersten Untersuchung erfolgt ist, weshalb blos diejenigen heiligen Speisen, welche von der Menstruierenden innerhalb dieser 6 Stunden berührt wurden, als unrein gelten. — *Chull. 14^a* *מִיֵּחַל וְשִׂיחָה מִיַּד* man löst aus (den Wein, wovon der Zehnt noch nicht entrichtet wurde) und trinkt ihn sofort. *j. Pes. VI, 33^a* mit. *מִיַּד כֹּל מִי שֶׁהָיָה פֶסַח וְטָהַר מִיָּד* alsbald brachte derjenige, der ein Lamm zu seinem Pesachopfer hatte u. s. w. — *Uebrtr. Chull. 58^b* n. ö. *יַד* der Vorderfuss des Thieres, im Ggs. zu *רֵגֶל*: der Hinterfuss, vgl. auch *יָקָר*. — *B. bath. 11^a* *בֵּן בִּקְרָם שֶׁהָיָה שׁוֹלֵט בּוֹ* eig. der Ort, wo die Hand ihre Gewalt ausübt; d. h. ein aufbewahrter Schatz, den Jem. (ein Dieb u. dgl.) fortnehmen kann. *יַד כּוֹלֵדוֹת*, s. *סֵפֶד*. — 2) das Geben des Vermögens, was in Jems. Hand oder Besitz ist (vgl. *הִשְׁתָּה יַד*, *Arach. 4, 1*). *j. Chag. I, 76^e* ob. *עַל יַדוֹ רַחֲבָה . . . עֲשִׂיר יַדוֹ . . . עַל יַדוֹ מְעוֹטָה* ein Armer, der freigebig ist, ein Reicher, der nicht freigebig, oder ein Armer, der nicht freigebig ist, eig. dessen Geben reichlich oder knapp ist. — 3) das, was man mit der Hand umfasst, der Griff der Gefässe, der Stiel der Früchte u. dgl. *Ukz. 1, 1* *יֵשֶׁת יַד יֵאֵר שִׁינֵי יַד* Alles, was den Griff ausmacht, aber nicht zum Schutz dient, näml. der Stiel. Das, was *יֵשֶׁת אֶף עַל פִּי שְׂאֵנָיו* was zum Schutze dient, obgleich es nicht als Griff dient, z. B. die Schale einer Frucht. — *Trop. j. Ned.*

I, 36^d ob. wenn Jem. sagt: *שְׂאֵנָיו אֵיבַל לִי שְׂאֵנָיו טוֹרַם לִי . . . תּוֹפְסֵן אֶתְּךָ מִשָּׂמֶן יַד לְקַרְבָּן* (ohne das Wort *קָוִים* voranzuschicken) dass ich von dem Deinigen nichts essen, nichts geniessen werde! so fasst man ihn (d. h. er ist gebunden, nichts zu geniessen) und zwar wegen eines Ansatzes oder Griffes zum Opfer; d. h. sein Ausspruch ist so anzufassen, als ob er demselben das W. *קָוִים* (oder *קַרְבָּן*) vorangeschickt hätte, was die Kraft eines Gelübdes (*נִדָּר*) hat. Wenn er hingegen sagt: *לֹא אֵיבַל לִי תּוֹפְסֵן אֶתְּךָ מִשָּׂמֶן לֹא אֵיבַל לִי* ich werde nichts von dem Deinigen geniessen! so hat es die Kraft (Griff) eines Eides, weil näml. einem solchen Ausspruch das W. *קָוִים* vorzusetzen ist. *Kidd. 3^b* *קָוִים דְּלֵית יַד* *לֵה יַד לְקַבֵּל קְדוּשָׁתָן . . . מִנְּהָה דְּאֵת לֵה יַד לְקַבֵּל* ein Kind (junges Mädchen bis zu 12 Jahren), das kein Recht (eig. Hand) hat, die Trauung entgegen zu nehmen (wenn ihm Jem. einen Wertgegenstand behufs Trauung übergeben hat, da eine solche Handlung wirkungslos und nur der Vater hierzu berechtigt ist); eine Jungfrau (von 12—12½ Jahren), die zu einer solchen Handlung berechtigt ist. *j. B. bath. IX, 17^a* un. *יַד בַּעַל הַשֶּׁטֶר לְתַהוּמָה* die Macht (d. h. die Gerechtfame, eig. die Hand) des Dokumenten-Inhabers ist nach unten; d. h. in zweifelhaften Fällen ist das Dokument nichtig, weil näml. die gegnerische Partei das Besitzungsrecht des Geldes für sich hat, *הוֹקֵת מִמֶּנּוּן*, s. *תְּהַקֵּה*. Das, auch *יַד הַשְּׂמֵרָה לְעֵלְוִנָה* die Dokumente sind in zweifelhaften Fällen gültig. — *Pl. Mikw. 10, 1* *יָדוֹת הַבְּלוֹים* die Griffe der Gefässe, z. B. die Stiele der Aexte u. dgl. *j. Git. II, 41^b* un. *יָדוֹת הָאוֹבְלוֹן* die Stiele der Früchte. *Ned. 3^a* *יָדוֹת נִדְרוֹם* die Griffe (Ansätze) der Gelübde, wo näml. *קָוִים* zu ergänzen ist, s. oben. *Levit. r. s. 11* Anf. *יָדוֹת וְיָדוֹתֵיהֶן שֶׁל* *יָדוֹתֵיהֶן* die Griffe (Stiele) der Schwerter, der Launen und der Messer. *Cant. r. sv.* *יָדוֹת הַרְבִּים*, 29^d die Pfade der Wege (vgl. *bh. הַרְדָּךְ*). — *Dual יָדָיִם* die Hände. *Khl. r. sv.* *בְּאֵשֶׁר יֵצֵא*, 84^b *יָדוֹ הָן קְפוּצוֹת וּשְׂמֵשֶׁמֶר מִן הַעוֹלָם יָדוֹ הָן פְּשׁוּטוֹת* wenn der Mensch zur Welt kommt, so sind seine Hände fest geschlossen, womit er gleichsam andeutet: Die ganze Welt gehört mir, ich werde sie in Besitz nehmen! Wenn er aber aus der Welt scheidet, so sind seine Hände ausgestreckt, womit er gleichsam andeutet: Ich habe in der Welt nichts erworben, was ich ins Grab mitnehmen könnte. *Tosef. Schabb. VII* wenn Jem. beim Oeffnen eines Weinfasses oder beim Kneten des Teiges spricht: *יָבֵא פְּלוֹנִי יָדָיו מְבוֹחָבוֹת וְיַחְזִילֵבָהּ* *יָבֵא פְּלוֹנִי יָדָיו מְבוֹחָבוֹת וְיַחְזִילֵבָהּ* möge jener N. N., dessen Hände gesegnet sind, kommen und den Anfang machen! so ist das als ein heidnischer Aberglaube verboten. *Git. 64^b* *אֵין שְׂתֵי יָדָיו זְכוּרוֹת בְּאֵתָהּ* zwei Hände können nicht gleichzeitig etwas erlangen; d. h. eine verlobte (ange- traute) Jungfrau (*נִדְרָה*, von 12—12½ Jahren)

hat nicht das Recht, den Scheidebrief zu empfangen, da dieses Recht ihrem Vater zusteht; nach Ansicht der Chachamim hing. darf sowohl sie, als auch ihr Vater den Scheidebrief annehmen. Kidd. 5^b ידים שאינן מוכיחות הניין ידים Ausdrücke (Ansätze, eig. Hände), die nicht deutlich besagen, sind bindend. Wenn näml. Jem. zu einer Frau, während er ihr einen Werthgegenstand überreicht, sagt: הרי את מקודשת הרי את מאורסת du sollst angetraut, du sollst verlobt sein: so ist nach einer Ansicht die Trauung gültig, obgleich diese Formel unendlich ist, da er nicht das Wörtchen: לי „mir“ hinzugefügt hat. In Ned. 5^b u. ö. waltet über eine ähnliche Ausdrucksweise eine Meinungsverschiedenheit ob. j. Chag. II, 78^b mit. הוירום החלה, vgl. תהלה. Kel. 15, 6 u. ö. alle heiligen Bücher verunreinigen die Hände, vgl. טָמֵא im Piel. Eduj. 5, 6 man that den Elieser ben Chanoch in den Bann, שפוקק בטהרת ידים (wofür in Ber. 19^a steht) weil er an dem Gesetze der Händereinigung (d. h. Waschung) gerüttelt hatte. Maim. z. St. nimmt בטהרת gleich בטומאת, euphemistisch, also: Er hatte an der rabbinischen Satzung, dass die Hände allein, ohne den ganzen Körper (durch Berührung heiliger Schriften u. dgl.) unrein werden, gerüttelt. Ber. 51^b fg. נוטלין לידים man wäscht die Hände vor der Mahlzeit, vgl. קָטַל und נִטְלָה. — Davon rührt auch der Name des Talmud-Tractats her, der grösstentheils über die Verunreinigung der Hände handelt: יָדַיִם Jadajim.

יָדָא (syrr. יָדָא, vgl. auch יָדָא) Hand. Uebrtr. j. Jeb. VIII, 9^e mit. und j. Schabb. VII, 9^a ob. יצרת בידך תלהא נהרין der reitest durch (eig. mit deiner Hand) drei Ströme, vgl. רנה בידך על דר' j. Jom. V, 43^a mit. יָדָא, ברי שמון אחמרת eig. was hast du in deiner Hand? d. h. weshalb freust du dich? Jene Halacha wurde nach Ansicht des R. Schimeon gelehrt. Ab. sar. 15^a un. שרא לזבוני חמרא אָנָא דפפסורא er erlaubte, einen Esel durch einen Vermittler zu verkaufen. Kidd. 30^a ob. אדודך על ציארי דברוך ידו so lange deine Hand auf dem Halse deines Sohnes liegt (d. h. so lange er noch jung ist und du etwas über ihn vermagst), so verheirathe ihn! j. Taan. IV, 68^e ob. על ידא, s. יָדָא; vgl. auch אָנָא.

יָדָא s. in יָדָא.
יָדָא Jedad, Name eines Ortes. j. M. kat. III, 82^a mit. שני זוטא היו אהר בנימין ואהר מירד es waren zwei Paare (die betreffs einer Halacha fragten), das eine Paar war aus Amthan (= Chamthan, חמיתן) und das andere war aus Jedad.

יָדָא st. c. יָדָא m. (=bh. Stw. ידד, syn. mit ידד, s. d.) Liebling, Geliebter. Men. 53^a יבא ידדו בן ידדו ויבנה ידדו לידדו בחלקו של ידדו es komme der Liebling (Salomo ידדוה, 2 Sm. 12, 25), der Nachkomme des Lieblings (Abraham, ידדו, Jer. 11, 15) und baue

den Liebling (Tempel, die geliebte Stätte, ידדוה, Ps. 81, 2) für den Geliebten (Gott ידדו, Jes. 5, 1) in dem Gebiete des Lieblings (Benjamin, ידדו, Dt. 33, 12) damit daselbst Versöhnung erlangen die Lieblinge (Israel, ידדוה, Jer. 12, 7). j. Ber. IX, 14^a un. der Segenspruch, der bei der Beschneidung gesprochen wird, lautet wie folgt: ברוך אשר קדש ידדו מבטן והקד בשארן שם וצאצאיו חתם באות ברית קדש על כן בשבך זמא אל חי חלקנו צורנו צוה להציל וידדות זרע קדש שארנו משהת לבינן בריתו [אשר שם בבשרנו] ברוך אתה ה' כורת ed. Lehmann (in ed. Ven. fehlen die hier eingeklammerten drei Worte; ähnl. Schabb. 137^b woselbst jedoch gleichfalls einige Worte fehlen) gelobt sei er (Gott), der den „Liebling“ vom Mutterleibe an heiligte (d. h. Isaac, vgl. Gen. 22, 2; vor dessen Geburt bereits die Beschneidung anbefohlen war, vgl. das. 17, 10 fg.), das Gesetz (der Beschneidung) an seinem Körper vollziehen liess und auch die Nachkommen desselben mit diesem Zeichen des heiligen Bundes besiegelte. Deshalb, um dieser verdienstlichen Handlung willen, befiehlt, o lebender Gott, unser Antheil und unser Hort, — die Lieblichkeit der heiligen (israelitischen) Nachkommenschaft, unseren Leib, von der Gruft zu befreien (oder: zu entreissen, s. w. u.) um seines Bundes willen, den er unserm Fleisch aufgedrückt hat (Abraham soll näml. jeden Beschneiteneu, selbst wenn er seiner Frevelthaten halber bereits in die Hölle, גיהנום, gefahren ist, von da befreien; vgl. Erub. 19^a אהי אהי אברהם ומיסק להו ומקבל להו Abraham kommt, entzieht sie und nimmt sie auf). Gelobt seiest du, Gott, der den Bund schliesst. — Nach Sche-rira Gaon, vgl. Ar. hv., bedeute hier ידדו: Jacob, (vgl. Mal. 1, 2 mit Gen. 25, 23: „Der Aeltere wird dem Jüngern dienen“); ferner bedeute הוק בשארן das Gesetz der Blutsverwandtschaft, näml. unerlaubter Ehen und Incest. Nach Tosaf. zu Schabb. 137^b und zu Men. 53^b sv. ידדו בן bedeute ידדו: Abraham (s. ob. Jer. 11, 15), ferner שאר: Isaac, und endlich צאצאים: Jacob und die 12 Stämme.

יָדָא f. (=bh.) Lieblichkeit. j. Ber. IX, 14^a un. ידדוה זרע קדש, und Schabb. 137^b ידדוה ש: אר. Art.

יָדָא I Af. אָרַי werfen, s. אָרַי.
יָדָא II Hif. הִדָּא 1) danken; 2) bekennen, s. יָדָא, יָדָא.

יָדָא (=bh.) 1) wissen, erkennen; vgl. auch יָדָא. Genes. r. s. 22 Anf. (mit Bez. auf יָדָא, Gen. I, 1) ידע מיא זו שלמה נשלה ידע ניה עבדה ליה הוה Adam erkannte, aus welchem Wohlleben er herausgeworfen worden, er erkannte ferner, was ihm Eya gethan, verursacht hatte. Uebrtr. Lieben. Part. pass. Seb. 115^b Mose sagte zu Aharon: Deine Kinder starben blos deshalb, um den Namen Gottes zu heiligen; כיון שירש אהרן; שכניו ידעני מקום הן שתק וקבל שכר

Aharon erfuhr, dass sie von Gott geliebt waren, so „schwieg er“ und erhielt dafür Belohnung: vgl. Lev. 10, 3. — j. Sot. 1, 16^a mit. u. ö. **ביצאה ידעה** eine Unreinheit, die bekannt ist, von deren Vorhandensein man Kenntniss hat. — Mit vorges. **ב** **ידע**: es ist mit Bestimmtheit, Zuverlässigkeit anzunehmen, es ist unzweifelhaft. R. hasch. 20^b, vgl. **גלה**. Suc. 49^b **ידוע** er ist bestimmt gottesfürchtig, vgl. **תען**. Chull. 51^a ob. . . . **ידוע שלפני שחיטה** in dem einen Fall ist die Durchlöcherung des Darmes unzweifelhaft vor dem Schlachten, in dem andern Falle unzweifelhaft nach dem Schlachten des Thieres erfolgt. Bez. 32^b **כל המורה על הבריות בידוע** שהוא מודעו של אברהם אבינו וכל מי שאינו מורה על הבריות בידוע שאינו מודעו של אברהם אבינו wer sich der Menschen erbarmt, ist unzweifelhaft von den Nachkommen unseres Erzwaters Abraham: wer sich aber nicht der Menschen erbarmt, ist unzweifelhaft nicht von den Nachkommen unseres Erzwaters Abraham, vgl. **ברישון** (Dt. 13, 11 **ודעתך לך רחמים רחמנך** wird naml. gedeutet: Gott wird dir Erbarmen verleihen, d. h. dass du dich Anderer erbarmst, infolge dessen wird er sich deiner erbarmen). — 2) beiwohnen. Jeb. 57^a ob. **הואיל ותאכילה בלא ידעה** da er ihr die Teruma zu essen giebt, obgleich er ihr noch nicht beigewohnt hat.

III. bekannt machen, zur Kenntniss bringen. Genes. r. s. 22 Anf. (mit Ansp. auf **ידע**, Gen. 4, 1 = Pi. **ידע** gedeutet) **הידע** dieך Adam brachte den ehelichen Umgang zur allgemeinen Kenntniss: vgl. auch **ידע** Anf.

ידע ch. (syr. ידע = ידע) wissen, erkennen, einsehen. Part. **ידע** (= **ידע**) Dan. 4, 14, 22, 6, 11. Esr. 4, 12, 13, s. auch TW. — j. Taan. IV, 68^d mit. **בר לא ידע בהון** kein Mensch wusste davon. Das. **ידעין הייתון עבד** wisset ihr denn, wie ich gegen euch in ihrer Gegenwart gehandelt habe? Ber. 33^b **לא האני ידענא ולא האני ידענא** ich weiss weder die eine, noch die andere (von den erwähnten Satzungen), ich weiss bloß von Rab und Samuel, die eine Formel einfuhrten; vgl. **בירושלמא**, s. auch **זבחינא**. Keth. 75^a nn. **לא ידע ביאר קאטרי** er weiss (versteh) nicht, was die Gelehrten sagen, vgl. auch **אנא**. Snh. 103^a ein Sprichw. (mit Bez. auf Spr. 20, 9) **בבני ליה לניה דלא ידע** die Kinder eines Mannes (l. **לנאן** l.) **דלא ידע** man weint vor dem Herrn (d. h. irgend Jemdm.), der nichts versteht; man lacht dem Herrn zu, der nichts versteht; wehe ihm, dass er das Gute vom Bösen nicht zu unterscheiden weiss! d. h. der Weise kann seine Vernunftreden dem Albernem im bittenden oder im freundlichen Tone vortragen; sie werden doch nichts nützen, bei ihm kein Gehör finden.

Af. **הידע** kund thun, anzeigen, wissen lassen. Dan. 2, 15, 17, 28 fg. — Snh. 11^b **נפיקין אהמא לבין רב** wir thun euch kund u. s. w., s. **אפיא**. Schabb. 33^b **מה ידעה לבא** wer soll es dem (R. Schimeon) bar Jochai zur Kenntniss bringen, dass der römische Kaiser gestorben ist? damit er naml. aus der Verbannung (der Höhle), die er sich, infolge einer revolutionären Aeusserung gegen die römische Regierung zugezogen hatte, zurückkehre. Ned. 62^a **נפיקין אהמא** שפיה **ידע** ליה שרו ליה לאוניש לאודעי ופשיה **ידע** ליה **ידע** באהרא דלא ידע ליה **ידע** ליה (d. h. von seinen Vorzügen nichts weiss), sich selbst bekannt machen.

Pa. **ידע** dass. kund thun. Cant. r. sv. **דאחא**, 18^a, s. **ידע**. — Ithpe. bekannt werden. Horaj. 2^a **כתיבין אהמא** ליה **ידע** ליה **ידע** ליה wenn es ihnen bekannt wird; s. auch **ידע**.

ידעה f. N. a. das Wissen, Erkennen. Ker. 4, 1 **ידעה** **בידותא** das Erkennen (d. h. Innewerden einer begangenen Sünde) ist inzwischen eingetreten. Hor. 2^a **השב בידעתיה** wer infolge des Innewerdens seiner Schuld Busse thut. — Pl. Schebu. 2, 1 **ידע** **הביצוא** die Erkenntniss der Unreinheit; vgl. auch **ידע**, **ידע**.

ידעה ch. (syr. ידע = ידע) das Wissen, Erkennen, s. TW.

ידע m. Jaddua 1) Name eines Thieres, dessen Knochen die Zauberer sich bedienten: vgl. syr. **הידע** **הידע**: hariolus, magus. Snh. 65^b **ידע** **זה הנטיח עצם ידע** בפיו יהוא נדרב נואלו **ידע** der Schrift (Lev. 19, 31 fg.) ist derjenige Zauberer zu verstehen, der den Knochen des Jaddua (nach Raschi: **יהוא** wildes Thier: nach Maim. in s. Comment.: Vogel) in seinen Mund legt und dieser Knochen von selbst spricht. Tosef. Snh. X **עצם ידע** wahrsch. ermp. aus **ידע**, oder: der Knochen, dessen sich der Zauberer bedient. — 2) X. pr. B. mez. 93^b **ידע** **הבבלי** Jaddua, der Babylonier, Schüler des R. Meir.

ידע Jedaja, Name des Stammvaters einer Priesterfamilie, die nach ihm (als eine der 24 Priesterposten) ihren Namen fuhrt und die zur Zeit des zweiten Tempels blühte, vgl. 1 Chr. 24, 7. — Taan. 27^{ab}, s. **ידע** und **ידע**. j. Taan. IV, 68^d mit. **ידע** **עמק** **ביפוחים** als Beinamen dieser Familie, welcher das. wie folgt erklärt wird: **ידע** **עמק** **שבליבם** **הגלם**: **ידע** **יה** **עצה** **עמקה** **שבליבם** **הגלם**: **ידע** **יה** **עצה** **עמקה** **שבליבם** **הגלם**: Gott kannte die tückischen Gedanken ihres Herzens, deshalb vertrieb er sie nach Sippchoris. Khl. r. sv. **שבחה** **הבמה**, 88^a als **Bar Kapra** die Trauerbotschaft vom Tode Rabbi's verkündete, rief er ihnen zu: **ידע** **בני ידע** **ידע** **שמועני** **שמועני** **ידע** **ידע** **ידע** **ידע** **ידע** **ידע** unsere Brüder, ihr Nachkommen Jedaja's, o höret mich an, höret mich an! Die Himmlischen hielten die Bundeslade fest u. s. w., vgl. **אראלם** und **אראל**. Das. sv. **אשר**, 92^a dass.

יָדָה s. יוֹדָה.

יְדֻקָּרְתָּ Jodkarth, s. יוֹדָה.

יָהּ m. (bh.) abgekürzter Gottesname, vom Tetragramm. Suc. 45^a ליה רלך מוכח אלה (fehlt im Ms. M.) Gott und dir, o Altar, geziert die Herrlichkeit, vgl. יוֹדָה Pes. 117^a u. ö., s. יוֹדָה. — j. Chag. II. 77^b un., s. יָהּ.

יָהּ Interj. (gr. ὦ, ὦ!) au! io! Ausruf der Trauer und des Schmerzes. Genes. r. s. 92, 89^e אשרו הגבר אשר תוכחו ה' אין כתיב כאן אלא תוכחו יה בזה שהוא נזון לפני הדין צועק ומצער ואומר יה יה די בך אשר יעקב מי שנתחד לומר לתורתו די הוא ראמה לומר די שאתה ואל שדי „Heil dem Menschen, den du züchtigst“ (Ps. 94, 12); es heisst hier nicht: „den du züchtigst, o Herr“ (ה' näml. das Tetragramm), sondern: יה, das ist so wie Jem., der vor dem Richter gestraft wird und in seinem Schmerze schreit: io! io! es ist genug! So sprach auch Jacob: Derjenige, der einst für alle Schmerzen sagen wird: Es ist genug! der sage auch für meine Schmerzen: Es ist genug! daher heisst es hier שדי (Gen. 43, 14), näml. יָהּ.

יָהֵב (syр. ܝܗܒ; bh. יָהֵב, wahrsch. blos im Imper. יָהֵב) geben, angeben, im Ggs. zu יָקַח und יָשָׁב: nehmen; s. auch יָהֵב und יָבֵב. Dan. 2, 37, 38. Esr. 5, 16. — j. Schebi. VII, 37^e ob. יָהֵב er trieb Handel (=nh. נָשָׂא וְנָתַן, s. יָהֵב, נָשָׂא). Cant. r. sv. זאת מי זאת, 18^a der Engel, der mit Jacob rang, sagte: לֵינִי מִיָּהֵב לְדוֹן עִם (Jacob) nicht zu erkennen geben, mit wem er es zu thun habe? Chull. 60^a die Kaisertochter sagte zu R. Josua ben Chananja: אֵינִי לֵיהּ לְאַחֲרֵיךָ לִישָׁקֵל מי איהב לי אמר לה אלהא דיון מיהב יהיב לינא מִיָּהֵב לְדוֹן עִם sage deinem Gotte, dass er das zurücknehme, was er mir gegeben hat (die Garnwinde, vgl. יוֹדָה). Worauf er ihr antwortete: Unser Gott giebt wohl, nimmt aber nichts zurück. j. Ber. VII, 11^b un. לא יָהֵב מִן יְהוָה כלום Das der König Jannai schickte (nach Schimeon ben Schetach) und gab ihm das Wort, dass er ihn nicht bestrafen würde. Das. אה פלגא יהב אה פלגא גדי בריה דר' יודן דיך וב' von deinem Vermögen, und ich werde die andere Hälfte von dem meinigen geben. (Gew. jedoch lautet der Imper. יָהֵב, הֵב, הֵב, das. u. öfter). Kidd. 9^a ob. הבה מיהבה ר' R. hasch. 27^a יָהֵב דעתיה לקרא יָהֵב דעתיה Gedanken (auf die Posaenstimme) und hört sie.

Ithpe. gegeben werden. Kidd. 7^a מנינא גדי דאֲתָהֵב לְמַחֲלָה Geld, das auch als Geschenk übergeben wird. Levit. r. s. 19, 162^b התיבה לך נפשך הן כנה דיהבה לנפשי Leben (Seelenruhe, Freude) ebenso geschenkt werden, so wie du mich beruhigt hast.

יָהֵב m. (hbr. יָהֵב) Last, eig. was man Jemdm. giebt, anlegt. Genes. r. s. 79 g. E. ר' חייא ... שבחן יוֹדָה מן התרגום דאתון להרא (להדין l.) תגרא דערביא לבלשמייה מן התן שמיזון קליה דאמר להבירה הלו הדין יהבא עלו שמיזון מן ר. Chija, der Aeltere, R. Simon bar Rabbi und R. Simon bar Chalafta hatten einige Worte aus dem Targum (d. h. dem Aramäischen) vergessen; sie gingen daher zu einem arabischen Kaufmanne, um es von dort zu erlernen. Da hörten sie, dass er zu seinem Nächsten sagte: Lege (hebe) mir diesen יָהֵב auf! Daraus entnahmen sie, dass יָהֵב: Last bedeute; ferner auch, dass unter יָהֵב (Ps. 55, 23) zu verstehen sei: deine Last. Nach Meg. 18^a un. hätte der Araber (שייטא) gesagt: שקול יָהֵבִי גמלאי ורביי אגמלאי nimm deine Last und lege sie auf mein Kamel! R. hasch. 26^b dass.

יָהֵבִיתָ f St. c. (syр. ܝܗܒܝܬܐ) Gabe, Geschenk, s. תָּוֶה.

יְהוּדָה ch. (=הַיְהוּדָה) Judäa. Dan. 2, 25. Esr. 5, 1. 8.

יְהוּדָה, יְהוּדָה (verk. יוֹדָה, יוֹדָה, s. auch יוֹדָה) Jehuda, Juda, Name mehrerer Tannaiten und Amoräer. Stw. יוֹדָה, Hif. הַיְהוּדָה, s. d. Aboth 1, 8 u. ö. יהודה בן טבאי R. Jehuda ben Tabai, der zu den Gelehrtenpaaren (זוגות) gehörend, mit Schimeon ben Schetach gemeinschaftlich dem Syndrium vorstand. j. Ber. II g. E., 5^a בן יהודה יהודה פשוט הוא שכל גישתו לשם שמים Jehuda ben Papus ist es (der mit dem Finger zeigte), dessen sämtliche Handlungen Gott zu Ehren geschehen; s. auch יוֹדָה. — ר' יהודה בר אילעאי R. Jehuda bar Ilai, der sehr oft mit R. Meir in Controverse und als Hauptredner genannt wird, vgl. יוֹדָה. — ר' יהודה הנשיא (im j. Tlmd. oft R. Jehuda, der Nasi (Fürst) I, der auch heiliger Lehrer, zumeist schlechtweg ר' רבי genannt wird, und welcher die Sammlung des Mischnawerkes vornahm, blühte Ende des 2. Jahrhs. Aboth 2, 1. 2 fg. Kidd. 63^a ר' יהודה הנשיא ר' יהודה רבי היינו ר' יהודה ור' יהודה Rabbi und R. Jehuda Nasi ist ein und derselbe. — Ferner j. Ber. III, 6^a un. ר' יהודה נשיאה בר ר' יהודה נשיאה R. Juda Nasi, Enkelsohn des R. Juda Nasi. Ab. sar. 36^a fg. ר' יהודה נשיאה, ר' יודן נשיאה (viell. auch ר' יודן נשיאה, vgl. Tosaf. z. St.: s. bes. Frankel, Mebo 94^a fg. — Unter den Amoräern kommt ר' יהודה (יודא, יודא), der Schüler Rabb's und Samuel's am meisten vor. Ber. 2^a. Pes. 2^a fg. יוֹדָה בן אגרא R. Jehuda ben Agra, als Gegner des R. Meir. — B. bath. 164^b הויטא יהודה Juda, der Schneider. — 2) führtr. (von dem bibl. Stammvater Jehuda) Judäa, eine Provinz Palästinas. Keth. 9^b. 12^b u. ö., s. יוֹדָה. Kidd. 6^a יוֹדָה יודן לקרא יוֹדָה יודן? Judäa und beiläufig noch ein Bibel-

vers? d. h. da du für deinen Lehrsatz eine Stütze aus der Bibel beigebracht hast, wozu soll dann noch der hinzugefügte Satz: „Ausserdem nennt man in Judäa“ u. s. w.? Wäre denn nicht etwa die Anführung der Bibelstelle allein genügend?

יְהוּדִי *m.* Adj. (=bh.) Jude, jüdisch, eig. vom Stamme Juda. Meg. 13^a ob. כל הכופרים כל שבחיהו אלילים נקרא יהודי wer an die Götzen nicht glaubt, wird Jude genannt. Daher führte näml. Mardechai den Beinamen היהודי. (Das W. wird näml. von היהודי, ורהי, abgeleitet: der Gottesbekenner. Ueber Mardechai jedoch vgl. meine Abhandlung im Ozar Mechmad III, 181 fg.) Esth. r. sv. איש יהודי, 106^a wird dieses W. gedeutet wie יהודי: der sich zum Monotheismus bekennt. Pes. 113^b un. יהודי שאין לו אשה רוב eine Jude, der keine Frau hat, gehört zu den von Gott Verbannten (richtiger jedoch Ms. M. לו; welche Stelle ebenso von der Censur emp. wurde, wie Job. 63^a, vgl. אדם). Exod. r. s. 42 g. E. או יהודי או גלויט או entweder Jude oder gekreuzigt: d. h. die Hartnäckigkeit des Juden bildet seinen Ruhm, dass er sich lieber kreuzigen lässt, als dass er seinen Glauben preisgebe. Meg. 13^a נאכל יהודי jüdische Speise, d. h. eine solche, die dem Juden zu essen gestattet ist. — *Fem.* Keth. 72^{ab} דתןהקנייה, s. קה. Num. r. s. 8, 198^c dass.

יְהוּדָא *ch.* (=קהודאי) Jude. j. Schebi. IV, 35^{ab} או יהודאי יהודאי רוב entweder du bist Jude und lebst als Jude u. s. w., s. ארץאי. — Pl. Genes. r. s. 63, 61^e קהודאי, s. ארץאי. j. B. mez. II, 8^e mit. ברוך אלהיו קהודאי gelobt sei der Gott der Juden! — *Fem.* יהודאיתא Jüdin, s. T.W. — Thr. r. sv. בל ענה, 57^a zwei buhlerische Weiber zankten mit einander, deren eine unter anderen Schimpfwörtern ausrief: ליה את אולה ניהבא ההיון אפיק ביהודאיתא לכהד ימיון אחרצית דא לודא אנהה לה על בינה שני רשבק לין אלה על דאנהה לי היון אפיק ונהה ליהודאיתא לא שני ולא רשבק לך noch nicht fort von hier, du siehst ja wie eine Jüdin aus! Längere Zeit darauf söhnten sich die Beiden mit einander aus. Die Beleidigte aber sagte: Alles sei dir verziehen und vergeben; die Beschimpfung jedoch: Du siehst wie eine Jüdin aus, das soll dir nie und nimmer verziehen werden!

יְהוּדַת *f.* das Judenthum, im Ggs. zu נהרות, s. d. Esth. r. sv. בחדש, 107^c לא שינו אלהיהם ודהתורהם ודהיוקן ביהודיקן (ביהודיקן) die Juden änderten nicht ihren Gott und ihre Gesetze, sondern hielten fest an ihrem Judenthum.

יְהוּדִינִי Jehudinji (eig. von Jehuda, s. w. u.), Name eines Weibes. j. Nas. VII Anf., 56^a ob. כה דטפת יהודיני אחותה רל יתקן נשייא als Jehudinji, die Schwester des R. Judan Nasi starb. In j. Ber. III, 6^a un. wird sie: נהוראי Nehorai, Lucia genannt: demnach wäre יהודיני ein Titel: die aus dem Fürstenhause Jehuda, etwa Augustiana.

יְהוּדְיָא *f.* (für יהודאית, s. יהודאי) das ה in unserm W. dürfte aus Missverständniß der Copisten entstanden sein, weil sie glaubten, dass das W. aus יהודי entstanden sei) Gerichtsam, judicium, judicatus. j. Git. I Anf., 43^b ob. עד שיכתוב בנקום יהודאי את און שם יהודאי man muss den Scheidebrief am Orte des Gerichtsamtes schreiben (damit hinsichtlich der Zeugen-Unterschrift kein Fehler vorkomme); wenn kein Gerichtsamt da vorhanden ist, so schreibe man ihm in der Synagoge.

יְהוּדְיָרִיב Jehojarib, Name des Stammvaters einer Priesterfamilie im zweiten Tempel, die nach ihm ihren Namen führte, vgl. bes. גְּשֵׁנִי. j. Taan. IV, 68^d mit. wird dieser Name gedeutet: יהוהיורב יה הרויב עם בניו רב Jehojarib: Gott führte die Rechtssache mit seinen Kindern, weil sie gegen ihn ungehorsam waren.

יְהוֹשֻׁעַ Jehoschua, Name einiger Tannaiten und Amoräer. Aboth 1, 6 u. ö. יהושע יהושחיה בן פרחיה ben Jehoschua ben Peraclja. Snh. 107^b wird dieser Jehoschua anachronistisch als der Lehrer Jesu erwähnt, da dieser fast ein ganzes Jahrhundert später als jener gelebt hat. — Iusbes. Rabbi Josua, Jehoschua, der oft in Controverse mit R. Elieser vorkommt und der die Veranlassung war, dass Rabban Gamaliel vom Nasiat (eig. Vorsitz in der Akademie) degradirt wurde. Ber. 27^b u. ö. Das. 28^a R. Gamaliel sagte: אודיל ואפייסיה לרבי יהושע כי טשא לביחיה הנהיה לאשתיה רביחיה המשחין אנה לו טבותלו בותך יובר שחטו את אנה לו אי לו לודר שאתה דרסו שאי אנה יודע בעשין של תלמידי חכמים בניה הם ילדיהם ויהויה רביחיה הם נהנים ויהויה רביחיה הם נהנים ich will gehen und dem R. Josua Abbitte thun. Als er in sein Haus kam und bemerkte, dass die Wände seines Hauses verrusst waren, sagte er zu ihm: Aus den Wänden deines Hauses ist zu erkennen, dass du ein Köhler (oder: Nadelarbeiter, vgl. j. Ber. IV, 7^d ob. R. Gamliel traf den R. Josua entgegenete ihm: Wehe dem Zeitalter, dessen Leiter du bist! Du kennst nicht einmal die Qual der Gelehrten, womit sie sich ernähren und wodurch sie ihre Bedürfnisse befriedigen! vgl. הַקָּרָא u. m. — Ferner Name eines Hohenpriesters. B. bath. 21^a ביום זכור אותו האיש לשוב ויהושע בן גמלא שמו שאלולא הוא נשתבח תורה מישראל שבתלה מי שיש לו אם מלמד תורה מי שאון לו אב fürwahr jenes Mannes, Namens Josua ben Gamla, möge zum Guten gedacht werden! Ohne ihm wäre die Gesetzlehre in Israel in Vergessenheit gerathen. Denn in früherer Zeit wurde ein Kind, das einen gelehrten Vater hatte, von diesem unterrichtet, dasjenige aber, das keinen gelehrten Vater hatte, lernte gar nichts. Man setzte hierauf Jugendlehrer in Jerusalem und später in jedem Kreise an, deren Schulen von 16 oder 17jährigen Knaben besucht wurden, die aber, sobald

der Lehrer über sie aufgebracht war, die Schule muthwillig verliessen. עד שבא יהושע בן גמלא והיקף שיהו מושביו מלמדי הנוקדה בכל מדינה ומדינה ובכל עיר ועיר ומכניסין אותן כבן ו' כבן ו' erst dann, als Josua ben Gamla kam, verordnete er, dass man in jeder Provinz und in jeder Stadt Jugendlehrer anstelle, und dass man die Kinder im Alter von 6 oder 7 Jahren in die Schule bringe, vgl. auch ינקא.

יָהָא, richt. יָהָא, s. d.

יָהָא j. Schebi. VII, 38^b un., s. יָהָא.

יָהָא Pi. יָהָא stolz, übermüthig sein.

Das W. ist mit יָהָא, יָהָא: glänzen, verwandt, näm. יָהָא=הָלַל (הָלַל). Davon יָהָא glänzender Edelstein. — Hithpa. sich übermüthig benehmen, stolz thun. Pes. 66^b כל המְתַקֵּהר אם הכם הוא חכמו משהלקה מינו וכ' der ein Gesetzlehrer ist, sich übermüthig benimmt, so verlässt ihn seine Gelehrsamkeit; ist er ein Prophet, so verlässt ihn sein prophetischer Geist. B. bath. 10^b כל המתיהר נופל בגיהנם כל jeder, der übermüthig ist, stürzt ins Gehinnom.

יָהָא ch. (=יָהָא) übermüthig sein. Meg.

29^a האר מאן דיהיר בעל מום הוא wer übermüthig ist, ist mit einem Fehler behaftet. — Pa. יָהָא dass. Sot. 47^b האר מאן דמיהר אפילו אם יאמר לא מקבל אם יאמר לא מקבל wenn Jem. übermüthig ist, so wird er, selbst von seinen eignen Hausleuten nicht gut aufgenommen; mit Anspiel. auf Hbk. 2, 5 גבר יהיר ולא יגור „der übermüthige Mensch hat keine Wohnung, Haus“ (יהיר denom. von יָהָא). In der Parall. B. bath. 98^a steht האר מאן דיהיר.

יָהָא m. Adj. (=bh.) übermüthig. Pl. Sot.

47^b משרבו מושכו הרוק רבו הַיָּהָאִים seitdem diejenigen überhand nahmen, die den Speichel lange an sich halten (eine Art Vornehmthuerel), so nahmen auch die Uebermüthigen zu. Tosef. Sot. XIV dass. Das. משרבו היהירים ההחילו בנות משה להיורים überhand nahmen, so fingen die israelitischen Töchter an, sich nur an Uebermüthige zu verheirathen. Suc. 37^a מעשה ביהורי ירושלם וכ' Ar. (Agg. ביקורי, Tosef. Suc. II באנשי) es eignete sich bei den Uebermüthigen Jernsalem's u. s. w. — Chull. 111^b ob.

יָהָא ch. (=יָהָא) übermüthig, s. TW. —

Pl. Snh. 98^a חזרו נשי ארבעת יָהָאִים wenn die Uebermüthigen aufhören werden u. s. w., s. אַרְבַּעִים. Schabb. 139^a dass. — Fem. Meg. 14^b חזרו נשי יָהָאִים zwei übermüthige Frauen gab es, deren Namen (gleichsam zur Strafe) hässlich waren, näm. Debora (=דבורה, s. d.): Biene, und Hulda (=חולדה): Wiesel. (Ueber Debora vgl. Ri. 4, 6 „Sie schickte nach Barak“; sie war aber zu stolz,

um selbst zu ihm zu gehen; über Hulda vgl. 2 Kn. 22, 15 „Saget dem Manne“, anst. dem Könige.)

יָהָא m. (eig. Glänzendes, s. יָהָא Anf., dah.)

1) leuchtender, glanzvoller Edelstein, s. TW. — 2) Ueberhebung, Vornehmthuerel, eig. das Bestreben zu glänzen. Ber. 17^b יָהָא es sieht aus wie Ueberhebung. Wenn näm. ein gewöhnlicher Mensch solche Observanzen beobachtet, die bloß für ausgezeichnete Gelehrte bestimmt sind, wodurch er sich den Anschein eines Gelehrten giebt: so ist nach einem Autor ein solches Verfahren verboten, חייש ליהרהר, weil er es als Vornehmthuerel ansieht; ein anderer Autor hing. לא חייש ליהרהר erblickt darin keine Vornehmthuerel. Pes. 55^a אם בא להחמיר על עצמו מחמיר ויהרהר אם בא להחמיר על עצמו מחמיר ויהרהר wenn sich Jem. bei einer Pflichterfüllung eine Erschwerung auferlegen will, so darf er es thun, ohne dass es als eine Ueberhebung anzusehen ist.

יָהָא f. Uebermuth. Meg. 14^b לא יאה יהירונה Uebermuth kleidet die Frauen nicht,

d. h. sie am allerwenigsten.

יָהָא Kidd. 71^b und j. Kidd. IV, 65^d ob., richtiger יָהָא, s. d.

יָהָא (syr. יָהָא) Jod, Name des zehnten Buch-

stabens im Alphabet. j. Schebi. I, 33^b un., s. יָהָא. j. Chag. II, 77^c un. יָהָא נברא ביום שבו נברא העולם die zukünftige Welt wurde vermittelt des Jod (vom Gottesnamen יה) erschaffen, vgl. הָא. Genes. r. s. 47 Anf. יָהָא שנטל הקבה משרה נחלק חציו יָהָא שנטל הקבה משרה נחלק חציו לאברהם das Jod, das Gott der Sara fortgenommen (Gen. 17, 15), wurde getheilt und dessen eine Hälfte (näm. ה) der Sara und dessen andere Hälfte (ebenf. ה) dem Abraham gegeben. Exod. r. s. 6 Anf. — Pl. Schabb. 103^b un. man muss die Buchstaben deutlich schreiben, יָהָא יָהָא יָהָא nicht etwa die Waw's wie die Jod's, oder die Jod's wie die Waw's. Sifre Waëthchanan Pisk. 36 Anf. dass.

יָהָא Jud, Name eines Amoräers (verkürzt von יהוא, s. יהוא). Taan. 22^b un. רמי בר רמי, Sohn des R. Jud. Das. 9^a steht חמא.

יָהָא m. Adj. (für יָהָא, syr. יָהָא) Jude.

j. Ab. sar. II, 41^a ob. יהוא אול בני מספדה היה ein Jude kam und wollte sich von ihm (dem Proselyten) das Haar ver-schneiden lassen. j. Ber. II, 5^a ob. טובא היה בהר יהוא והיה קאים רדי געה הורחיה קומי עבד תד ערבו ושנע קלה אמר ליה בר יהוא שרי תורחך ושרי קנקך הוא הרוב ביה נקדשא געה זמן הניגות אמר ליה בר יהוא בר יהוא קשור תורחך קשור קנקך הוא u. a. sind einige W. ermp. דרי (in ed. Ven. u. a.)

schiedener Personen. Maas. scheni 5, 15 יוֹחָנָן גדול Jochanan, der Hohepriester. Ber. 29^a יוֹחָנָן כהן גדול שמש בכהונה גדולה שמונים שנה יוֹחָנָן der Hohepriester Jochanan verwaltete das Hohepriesteramt 80 Jahre hindurch und wurde dennoch später ein Saduzäer. Das. יוֹחָנָן הוא ינאי הוא Jannai (der König) ist derselbe, der auch Jochanan hiess: nach einer andern Ansicht sind es zwei verschiedene Personen, שמונת יוֹחָנָן ליהודי. Par. 3, 5 יוֹחָנָן הצדיק Schimeon, der Gerechte und Jochanan, der Hohepriester, bereiteten je zwei rothe Kühe zu; ein Umstand, der für ein sehr hohes Alter dieser beiden Priester spricht. R. hasch. 18^b in den Dokumenten lautete die Zeitrechnung: בשנת כך וכך ליוֹחָנָן nach dem und dem Jahre des Jochanan, Hohenpriesters des allerhöchsten Gottes. Jom. 9^a u. ö. — Feiner Name mehrerer Tannaiten und Amoräer, z. B. יוֹחָנָן בן זכאי R. Jochanan ben Sakkai, vgl. Aboth 2, 8. 4, 4 u. ö. R. hasch. 31^b יוֹחָנָן של בן זכאי מאה ועשרים שנה וכ' die Lebensjahre des R. Jochanan ben Sakkai waren 120 Jahre; 40 Jahre betrieb er Handel, 40 Jahre lernte er und 40 Jahre lehrte er. Das Bestreben, das Lebensalter hervorragender Männer auf 120 Jahre anzugeben, ist offenbar dem Mose nachgeahmt, und die Eintheilung zu je 40 Jahren ist bereits in der Bibel, namentlich bei den Richtern anzutreffen. Vgl. bes. Sifre Beracha g. E. Pisk. 357 vier Männer erreichten ein Alter von 120 Jahren. naml. משה והלל הזקן. יוֹחָנָן בן זכאי ויהוה' הקובץ אהרן, der Aeltere, R. Jochanan ben Sakkai und R. Akiba. Bei sämmtlichen fand die Eintheilung der Lebensjahre zu je 40 wie die oben erwähnte statt. — Kidd. 31^b יוֹחָנָן כר עוברתו אמו מת אביו ולדתו מת אביו als die Mutter des (Amoräers) R. Jochanan mit ihm schwanger ging, starb sein Vater, kaum hatte sie ihm geboren, so starb auch sie; dasselbe fand bei Abaji statt, s. d. W. יוֹחָנָן יוֹחָנָן כופר. j. Sub. I, 18^d ob. יוֹחָנָן הנזיר jener Schreiber Jochanan; er fertigte naml. die Edikte Namens des Nasi Rabban Gamaliel aus. Schabb. 115^a יוֹחָנָן הנזיר s. חֲזוֹן יוֹכָבֵד.

יוֹכָבֵד Jochebed, die Mutter des Mose. Sot. 12^a יוֹכָבֵד שהזרתה בדרך וליתתה בין ההומות Jochebed, mit der ihre Mutter unterwegs (als Jakob und seine Familie nach Egypten zogen) schwanger ging und die zwischen den Mauern Egyptens geboren wurde. Sie machte also die Zahl der „siebzig Personen, die mit Jakob nach Egypten kamen“ (vgl. Gen. 46, 26 und 27) voll. Genes. r. s. 91, 92^b. Num. r. s. 13, 221^d dass; vgl. auch יוֹכָבֵד.

יוֹכָנִי Joehani, bes. בר יוכני Bar Joehani, Name eines Vogels von fabelhafter Grösse. Bech. 57^b פנים אהת נפלה ביצת בר יוכני ושבעה ששים

des (am Himmel schwebenden) Bar Joehani auf die Erde, das 60 Städte überschwemmte und 300 Cedern zerschmetterte. Jom. 80^a, Suc. 5^b.

יוֹלִימָנָא Jolimna, N. p. Pesik. r. s. 7 Anf., 11^e ר' יולימנא בן עבדין R. Jolimna ben Abdai.

יוליין Pes. 39^a ermp., s. יוליין. יום m. (=bh. Stw. arab. ^{يوم} ferbuit dies)

1) die Sonne. Genes. r. s. 6, 7^d drei Dinge giebt es, deren Geräusch von einem Ende der Welt bis zum andern Ende reicht, olme dass es die Menschen merken, היום והשמים יאלו הן היום והשמים naml. folgende: die Sonne (in Jom. 20^b steht היום anst. (היום), der Regen und die Seele, wenn sie von dem Körper scheidet. — Febrtr. M. kat. 25^b „Ich werde die Sonne zur Mittagszeit untergehen lassen“ (Am. 8, 9) זה יומנו של יאשיהו das bedeutet die Sonne (das Leben) des Josias, der naml. getödtet wurde. — 2) Tag und zwar sowohl der natürliche Tag (d. h. die Zeit, während welcher die Sonne scheint, Mittelzeit 12 Stunden), als auch der astronomische Tag (von 24 Stunden), der mit dem Abend beginnt und bis zum andern Abend reicht. Die Bedeutung יום (יום): Tag kommt von יום (יום) die Sonne her, ebenso wie ירהה, ירהה urspr. Mond, sodann: Monat. — Chull. 83^a יום אחד האומר במעשה בראשית היום הולך אהר הלילה אף יום אחד האומר בראשית היום הולך אהר הלילה so wie in dem Ausdruck „ein Tag“, der bei der Schöpfungsgeschichte (Gen. 1, 5) vorkommt, der Tag zur vorangehenden Nacht gehört, ebenso ist auch der Ausdruck „an einem Tage“ (soll man das Thier sammt seinem Jungen nicht schlachten, Lev. 22, 28) aufzufassen, dass naml. der Tag zur vorangehenden Nacht gehört. Man könnte naml. glauben, dass dieses Verbot, da es in dem Abschnitte der Opfer vorkommt, in dieser Beziehung den Opfern gleich zu behandeln wäre und also die Nacht zum vorangehenden Tage gehöre, אהר הלילה היום: daher ist die hier vorgebrachte Deduction (Gsera schawa, vgl. יוֹכָבֵד) nöthig. Schabb. 3^b יום אחד während es noch Tag (Sonnenschein) ist. Ber. 2^b u. ö. — יום אחד, יום אחד s. יום. Levit. r. s. 19 Anf. (mit Bez. auf Ps. 90, 4) יום של הקבוץ אלף שנים der Tag Gottes dauert tausend Jahre. Taan. 29^a un. יום אחד ein glücklicher (eig. heiterer) Tag, ein unglücklicher Tag. Das. 31^a am 15. Tage des Monats Ab hörte man auf, die Bäume, die zur Feuerung auf dem Altar nöthig waren, zu fällen (weil sie naml. infolge der Abnahme der Sonnenhitze wurmfressig wurden und wurmfressiges Holz auf dem Altar nicht verwendet werden durfte, vgl. יוֹכָבֵד יום הבר מנל: יוֹכָבֵד weshalb man jenen Tag: den Tag des Zer-

Versöhnungs-) Tag; dafür steht auch צוֹמַת יוֹמָא, s. d. (In Jes. 1, 13 LXX: ἡμέραν μετὰλαγῆν für קָרָא נִקְרָא, bedeutet ebenf. Versöhnungstag.) — בר יוֹמָא, s. d. W. Bez. 4^b בת יוֹמָא ein Ei, das an diesem Tage gelegt wurde. Schabb. 129^b in der Schule des R. Huna רִיבָא דִּיפְגָרָא sagte man von dem Tage, an welchem die Schüler zu spät eintrafen: Heute ist der Tag der Leizen; d. h. ebenso wie diese Bestandtheile des Thieres werthlos sind, so ging auch der heutige Tag nutzlos vorüber. — Pl. Bez. 4^b הַשְׁתָּא דִּידְעִינָן בקביעה דרחה נאי טעמא עבדינן חרי יוֹמֵי נשום דשלחו מתם הזהרו במנהג אבותיכם כדרכם וכו' da wir jetzt der Kalenderberechnung kundig sind (und also der Zweifel betreffs des Sichtbarwerdens des Mondes, s. ob., aufgehört hat), weshalb feiern wir noch immer zwei Tage? Weil die Gelehrten von dort (Palästina) haben sagen lassen: Seid vorsichtig, den Brauch eurer Väter beizubehalten, denn die weltliche Regierung könnte einst das Gesetzstudium wieder verbieten; infolge dessen würde die Kenntniß der Kalenderberechnung in Vergessenheit gerathen, während die eintägige Feier nach wie vor beibehalten bliebe, wodurch ein Verderben entstände; dass man z. B. den 14. des Nisan als den 1. Tag Pesach feiern würde u. dgl. — Erub. 65^a אמרו ליה בנתיה ררב חסדא לר' חסדא לא בני נור מינס פורחא אמר להו כמיה מינס בהנך יוֹמֵי דארורי וקטני Ms. M. (ganz anders in Agg.) die Töchter des R. Chisda sagten zu ihrem Vater: Möchte nicht der Herr (d. h. möchtest du nicht am Tage) ein wenig schlummern? Er antwortete ihnen: Wie viel werden wir doch an jenen langen, aber doch kurzen (thatenlosen) Tagen schlafen! d. h. nach dem Tode. — Von unserm Worte rührt auch der Name des Talmud-Tractats her, der zumeist über das Versöhnungsfest handelt (s. ob.), יוֹמָא, Joma.

יִמְחָרָא, יוֹמְחָרָא m. (zus. gesetzt aus יוֹמָא und חָרָא, חָרָא, חָרָא) eig. der andere Tag; dah. Adv. morgen, s. TW.

יִמְחָא m. (syr. ܝܡܚܐ, zus. ges. aus יוֹמָא חָא) dieser Tag, heute, s. TW.

יוֹן m., יוֹנָה f. (=bh. יוֹנָה, pl. יוֹנִים) Taube. Snh. 25^a wird das מִפְרִיחַ יוֹנִים der Mischna erklärt: Diejenigen, welche in einem Wettspiel die Tauben mit der Wette ansfliegen lassen: אֲבַתְקַרְבֵּינָא wenn deine Taube vor meiner Taube fliegen wird u. s. w.; nach einer andern Erklärung: אֲרָא, s. d. j. Ab. sar. V, 44^a nm. die Samaritaner hat man nach einer Ansicht deshalb als Götzendiener erklärt, כַּמְיֵן יוֹן אִתָּא לְהַוָּן weil sie ein der Taube ähnliches Bild haben, vor dem sie libiren. Vgl. Chull. 6^a דְּמִיתָּהּ יוֹנָה מִצֵּאָה לְהַם בְּרָאשׁ הָרַ גְּרוּזִים שְׂהוּ עוֹבְדֵי אִתָּא ein taubenähnliches Bild fand man

bei den Samaritanern auf der Spitze des Berges Garizim, welches sie anbeteten. Snh. 95^a אמרו יונה אשתו קניה אמר כנסת ישראל אתא יונה ליונה אימתולה שאמר כפני יונה וג' kam und warf sich vor ihm (dem Abischai, klagend) nieder. Infolge dessen sagte er: Da Israels Gemeinde der Taube verglichen wird, denn es heisst: „Die Fittige der Taube sind mit Silber belegt“ (Ps. 68, 14), so ist aus diesem Vorfall zu entnehmen, dass David, Israels König, von Leiden heimgesucht sei. Genes. r. s. 39, 38^a למה כיונה לפי שכל העופות בשעה שיועין הן חתין על גבי סלע או על גבי אילן ותפשוין אבל היונה בשעה שיועיה היא קופצה אחת מאנפיה אר. הפורחת באחה והיא נוצלת ואינה נתפשת (Agg. קופצה באחה) warum wird Israels Gemeinde „einer Taube“ verglichen? (Ps. 55, 7.) Weil, während alle anderen Vögel, wenn sie müde werden, auf Felsen oder Bäumen ausruhen, wo sie leicht eingefangen werden können, die Taube hing, einen ihrer Flügel einzieht und mit dem andern fliegt, infolge dessen sie sich retten und nicht gefangen werden kann. — Chag. 15^a ob. „Der Geist Gottes schwebte“ (Gen. 1, 2) כיונה הזאת שנרחפת על בנה הנועם ואינה נוגעת (הזאת... הנועם) wie jene Taube, welche über ihre Jungen flattert und sie theilweise berührt und theilweise nicht berührt. — Pl. Tosef. B. bath. IV יוכר את שוכך מוכר את יוֹנֵן מוכר את שוכך wenn Jem. den Taubenschlag verkaufte, so hat er die Tauben mitverkauft; wenn er die Tauben verkaufte, so hat er den Taubenschlag mitverkauft; vgl. B. bath. 78^b fg. Chull. 138^b יוֹנֵי הַקִּיָּאָה, s. הַקִּיָּאָה.

יוֹנָה, יוֹנָה ch. (syr. ܝܘܢܐ=יוֹן) Taube, s. TW. — Pl. Ber. 56^b Jem. sagte zu einem Traumdeuter: חזאי יוֹנֵי דהדרן לפורייה אשתך הזאי זונה לאנשים רבים Ms. M. (anders in Agg., vgl. auch עוֹרְבָא) ich sah im Traume Tauben, die nach dem Bett zu flatterten! (worauf dieser erwiderte:) Deine Frau bulhte mit mehreren Männern. Jener sagte ferner: חזאי דנקטי חרי יוני ופרחו להו חרי נשי נסבת ופרחינן בלא גט Ms. M. ich sah im Traume, dass ich zwei Tauben hatte, welche aber fortflohen! (worauf der Traumdeuter:) Du nahmst zwei Frauen, welche du ohne Scheidung entliesest.

יוֹנָה Jona, 1) Name des bekannten Propheten. j. Erub. X Anf., 26^a אשה יונה היתה עולה לדגל ולא מיהו בה חבניס die Frau des Jona wallfahretete an den hohen Festen nach Jerusalem (wiewohl sie hierzu nicht verpflichtet war), ohne dass die Gelehrten es ihr verboten. — 2) Name vieler Amoräer, bes. in Jerus. Gemara. — Ferner: Cypresse oder: Ceder, s. יוֹנָס.

יוֹן m. (=bh.) Javan, Griechenland, eig. Ionien, nach dem Stammvater der Ionier, „Iow. Genes. r. s. 44, 43^e גדולה זו יוֹן רב“ „gross“

(Gen. 15, 12), darunter ist Griechenland zu verstehen, das so viele Heerführer erzeugte. Nach einer andern Deutung: השפה זו יון שהחשיבה „finster“ (das.) darunter ist Griechenland zu verstehen, das durch seine harten Edicte die Augen Israels verfinsterte. In der Parall. steht יוני s. קט"ך. Esth. r. Anf., 99^e יונתו במלכות יון שכל יוני יון החיובל „meine Taube“ (HL. 5, 2. bildl. für Israel) d. i. unter der Herrschaft Griechenlands, denn solange Griechenland regierte, blieb der Tempel verschont, woselbst man Turteltauben und junge Tauben opferte.

יוני m. יונית f. N. gent. griechisch, graecus, graeca. B. kam. 82^b. 83^a ob. אמר רבי בארץ ישראל לשון כורסי למה או לשון הקודש Rabbi sagte: Was soll die syrische Sprache in Palästina? Man bediene sich da entweder der heiligen (hebr., neuhebr.) oder der griechischen Sprache! Das. לשון יוני להור הבנות „die gemeingriechische (Umgangs-) Sprache ist etwas anderes und die feingriechische (Schriftsprache) ist etwas anderes; d. h. das Verbot, die griechische Sprache zu erlernen und zu lehren, galt blos von der griechischen Gelehrten-Sprache, deren man sich in den Palästen der Vornehmen bediente (vgl. Raschi), nicht aber von der gewöhnlichen Umgangssprache. Das. של בית רבן גמליאל התיירו להם לספר בהכנות יונית den Familiengliedern des Rabban Gamliel gestattete man, sich im Umgange der feingriechischen Sprache zu bedienen, weil sie der Regierung nahestanden und sich dieser Sprache bedienen mussten. Chag. 15^b יוני יוני את בשההורו לא התיירו אלא בספר תורה ומשנה wenn auch unsere Lehrer die griechische Sprache (zum Schreiben der heiligen Bücher, vgl. das. 8^p, s. auch קצ"ה) erlaubten, so erlaubten sie dieselbe blos für den Pentateuch und zwar infolge des Ereignisses des Königs Ptolemäus: für den näml. die 70 Gelehrten (Septuaginta) die Uebersetzung des Pentateuchs anfertigten. Das. 18^a לשון יוני die griechische Sprache. j. Git. IX g. E., 50^d יוני יוני die griechische Schrift, ein griechischer Zeuge, vgl. גמ"ק"לית. j. B. bath. X, 17^e ob. j. Sot. IX g. E., 24^e man fragte den R. Josua: מהו שילמד אדם את בנו יונית אמר להן ילמדו darf der Vater seinen Sohn Griechisch lehren? Er antwortete ihnen: Er lehre ihn zur Zeit, wenn es weder Tag, noch Nacht ist: da man sich näml. sonst nicht vom Gesetzstudium stören dürfe. Das. נתייר לאדם ללמד את בתו יונית מפני שהוא חששתי לה seine Tochter darf man im Griechischen unterrichten, weil es für sie eine Zierde ist; vgl. j. Schabb. VI. 7^d nm. Das. XVI, 15^e ob. Men. 99^b dass. Mikv. 9, 2 יוני יוני s. יוני II. — Pl.

Meg. 11^a לא נאסרו בני יוונים „Ich habe sie nicht verworfen“ (Lev. 26, 44) zur Zeit der Griechen, d. h. als diese Israel beherrschten.

יוני ch. (sy. יוני = יוני). Pl. יוני die Griechen, s. TW.

יונתן Jonathan, N. pr. j. Ned. V g. E., 39^b גדול שבהן יונתן בן יוסאי deren grösster Jonathan ben Usiel und deren kleinster R. Jochanan ben Sakkai war. Suc. 28^a dass. אמרו עליו על יונתן בן יוסאי בשעה שיושב man sagte in Betreff des Jonathan ben Usiel, dass jeder Vogel, der über ihn, während er mit dem Gesetzstudium beschäftigt war, hinwegflog, alsbald verbrannt wurde. Meg. 3^a גמליאל יונתן בן יוסאי אמרו טעם הני זכרתי ונלאכרי וב' יונתן nach der Belehrung von Chaggai, Secharja und Mala'chi (vgl. קט"ך). Er hatte auch die Absicht, das Targum der Hagiographen abzufassen, als ein Bath kol (vgl. בת קול) vernommen wurde: Du hast genug! יודיע: weil näml. darin das Ende der Messiaszeit enthalten sei. — Schwerlich jedoch rührt unser Propheten-Targum von jenem Jonathan, dem Schüler Hillel's her: am Allerwenigsten aber ist das jerus. Trg. über den Pentateuch, das יונתן בן יוסאי genannt wird, jenem Jonathan zuzuschreiben. — Ferner giebt es viele Tannaiten und Amoräer, die יונתן heissen. Aboth 4, 9. Genes. r. s. 31, 32^b, s. יוסאי. Namentl. kommt oft R. Jonathan in Controverse neben R. Josias (ה' יאשיה) vor, welche beide die Schüler des R. Ismael waren, insbesondere in der Mechilta; vgl. Mechl. Bo Par. 3, 4 fg.

יוסא (verk. von יוסף, wofür gew. יוסף, s. d.) Josa. j. Keth. XII, 35^a ob. יוסא הפניו (wofür in der Parall. j. Kil. IX, 32^b ob. יוסף stellt) Josa ans Chefa, ein Schüler Rabbis, der, nach dem Testamente des Letztern, sich gemeinschaftlich mit יוסא אפתי (in j. Kil. l. e. יוסאי) mit der Leichenbestattung Rabbi's befassen sollte. j. Taan. IV, 68^e ob. ר' יוסא בר אבאי R. Josa bar Abaji. j. Schabb. XIV, 11^e ob. j. Chhg. III, 79^a ob. u. ö.

יוסי (verk. von יוסף) Jose, Name mehrerer Tannaiten und (in j. Gem.) Amoräer. Ueber eine Hypothese betreffs dieser Verkürzung, vgl. mein Schreiben an Hrn. Prof. Delitzsch, abgedruckt in der Zeitschr. f. luth. Theol. 1877, S. 12. — Aboth I, 4 fg. יוסי בן יוסאי איש צרידה יוסי בן יוסאי איש ירושלים Jose ben Joëser, aus Zreda und Jose ben Jochanan, aus Jerusalem; das erste der Gelehrtenpaare, יוני, s. יוני. Das. 2, 8 fg. B. bath. 133^b (יסי) בן יוסאי היה לו בן שלא יונה בשריה יוסי בן יוסאי Jose ben Joëser hatte einen Sohn, der kein rechtliches Leben führte, vgl. יוסאי איש צרידה Genes. r. s. 65 g. E. אשכול

יוסף (צידודה?) בן אחיהו של (ר') יוסי בן יועזר aus Zeroroth (Zreda?), Brudersohn des Jose ben Joëser. Das. Maschita, der früher abtrünnig, später aber fromm wurde. Schabb. 130^a u. ö. רבו יוסי הגלילי, s. גלילי. Tosef. Para III Anf. ר' יוסי הבבלי, der Babylonier; viell. ermp. aus הגלילי. Genes. r. s. 14 Anf. ר' יוסי בן קצרתה, der Sot. 49^a ר' יוסי קטנתא genannt wird; R. Jose, der Kleine, Kurze, vgl. תסיד. — j. Kil. III Ende, 29^a ר' יוסי גלילאה R. Jose, ein Amoräer. Thr. r. sv. וירגס, 65^b R. Abahu ging nach Bozra, ואתקבל גבר יוסי רישא . . . ולא (ילמה ל.) קריתן ליה יוסי רישא אלא דלא woselbst er von Jose Rescha (Haupt) gastfreundlich bewirhtet wurde. Weshalb nennt man ihn Jose Rescha? Weil seine Nahrung blos im Gehirn von Geflügel bestand. Wahrsch. ist dieser Jose derselbe, der in Chull. 116^a und Schabb. 130^a יוסף (nach Raschi: der Jäger, Vogelfänger) genannt wird. Sollte vielleicht auch in diesen Stellen: יוסף zu lesen sein? — Ferner יוסי als fingirter Name. Snh. 7, 5 יבה יוסי את יוסי, s. יוסי.

יוסנה, Josenja (יֹסְנָה mit adj. End.). j. Meg. IV, 75^b ר' שניעין R. Simon ben Josenä. In j. Jeb. XIII, 13^c mit. und Cant. r. sv. באתי. 25^a dass. Num. r. s. 13, 218^b steht dafür בן יוסניה בן דerselbe.

יוסטא Justa (eig. Justus: der Gerechte), N. pr. m. j. Ber. VIII, 12^c mit. יוסטא בר ר' יוסטא R. Justa bar Schunam. j. Meg. I, 70^b ob. dass. — Cant. r. sv. ידעתי, 29^b לא ידעתי יוסטא der Schneider Justa, s. תריט. Exod. r. s. 23, 122^a. Levit. r. s. 31 g. E., 175^d dass. — j. Ned. IV Anf., 38^c ermp., s. יוסטא.

יוסטנה Justina (verlängert von יוסטא), Justinus. j. Keth. IX, 32^d un. יוסטנה הרה (יוסטנה) ed. Amst. (ed. Krot. ermp. יוסטנה) bei R. Justin kam vor u. s. w. Das. רבין ר' יוסטנה die Gelehrten des R. Justin. j. B. bath. VIII, 16^b mit. יוסטני R. Justin, derselbe.

יוסוס Jesus, s. TW.; vgl. יוש.

יועזר 1) eine Wasserpflanze mit vielen feinen, haarähnlichen Blättern. Schabb. 14, 3 אבל אובל man darf (am Sabbat behufs Heilung) die Wasserpflanze geniessen; weil näml., da man sie auch im gesunden Zustande zu geniessen pflegt, Niemand wissen kann, dass man sie als Medicament genieße. In j. Gem. z. St. XIV, 14^c mit. wird unser W. erklärt: פוליסירובין, פוליסירובין; in bab. Gem. 109^a: פושטנן od. פושטנן, s. d. W. — 2) Joëser, N. pr. Orl. 2, 12 יועזר Joëser, der Vorgesetzte des Tempels, ein Schüler aus der Schule Schammai's. Oft יוסר בן יועזר, s. יוסי.

יוסף Josef, Name vieler Amoräer; über יוסף in B. bath. 133^a s. יוסי. Ber. 13^a u. ö. Hor. 14^a ר' יוסף R. Josef war ein Vielwisseur, vgl. יוסי, s. auch תרופה. — Schabb. 119^a יוסף מוקיר שבו יוסף, der die Sabbate verehrte, der näml. dem Sabbat zu Ehren, die theuersten Speisen kaufte. Das. 130^a יוסף רישבא, s. יוסי.

יוסתניא Justinja, Name eines Ortes. Seb. 112^a ר' חייא ביוסתניא R. Chija aus Justinja. Mögl. Weise יוסתניא, s. d.

יופיאל (Schöne Gottes) Jofiel, Name eines Engels, der zu den Fürsten der Weisheit (בני חכמה) gehört und der sich mit der Leichenbestattung des Mose befasste, s. TW.

יורה f. (sy. יורה. Stw. ירה, arab. يور: voll von Speisen sein) Topf, Kessel. Chull. 108^{ab} יורה ein Kessel mit Milch. Das. יורה יורה גדולה ein siedender Kessel, . . . יורה גדולה בוצר מגילין. Ab. sar. 76^a un. יורה קטנה לטוך יורה גדולה . . . auf welche Weise reinigt man die verbotenen Gefässe? (die näml. früher zu verbotenen Speisen benutzt wurden, vgl. גייעל) Man legt den kleinen Kessel in einen grössern, der mit kochendem Wasser gefüllt ist. B. kam. 99^a ob. הקיתה יורה richtiger j. B. kam. IX, 6^d un. הקיתה יורה der Topf des Färbers verdarb die Zeuge. — Bildl. Chag. 15^b un. der Weber Nimos fragte den R. Meir: כל עמר דזוחה ליורה סליק אמר ליה כל מאן דזוחה נקי אגב אימיה סליק כל דלא הוה נקי אגב יורה קטנה לטוך יורה גדולה לא סליק, die in den Färberkessel fällt, auch gefärbt herauskommen? (d. h. solltest du, als ein Schüler des Apostaten Acher, so ganz rein von der Apostasie ausgegangen sein?) R. Meir antwortete ihm: Eine solche Wolle, die am Leibe der Mutter (des Schafes) rein war, wird rein herauskommen; diejenige aber, die schon am Leibe der Mutter nicht rein war, wird nicht rein herauskommen, weil näml. die weisse Naturfarbe bleibt; d. h. an mir blieb von der Apostasie meines Lehrers deshalb nichts haften, weil ich von vornherein mit Gottesfurcht erfüllt war; sie schadete nur solchen Schülern, die ursprünglich nicht gottesfürchtig waren. — Anders nach Raschi z. St. und Ar. sv. עמר, deren Erklärungen jedoch weniger einleuchten. — j. Schabb. I, 4^a mit. יורה יקורה . . . יורה קבורה ein nicht eingemauerter Kessel, ein eingemauerter (befestigter) Kessel. — Pl. Kel. 5, 10 יורה הערבין שהוא הופר בארץ וטה בשוט (viell.: aus ערבין, Name eines Ortes, vgl. R. Simson z. St.), welche man in die Erde eingräbt und sie mit Thon verklebt; eine Art Oefen. Men. 5, 9 (63^a) יורה הערבין das Gebäck der arabischen Kessel.

יָרָא *m.* (viell. syr. *ܝܘܬܐ* Ajüta) das Siebengestirn oder: der kleine Bär. Ber. 58^b *יָרָא* zur Erklärung von *עֵשׂ*, vgl. auch *אָרָא*.

יָרָא *s.* יָרָא.

יָרָא (=*יָרָא*, *gr.* *ζῆλον*) beschädigen, bestrafen. Ruth r. Anf., 35^b *קָנַס לְהַזְקִי יָרָא* man besteuert sie und bestraft sie: Bringe deine Steuern u. s. w.

יָרָא (= *יָרָא*). Pi. mit Nahrungsmitteln füllen. Part. pass. (vgl. bh. *יָרָא* Jer. 5, 8) Git. 67^a *יָרָא הַמֵּלֵךְ* ein gefüllter Kramladen, bildl. vgl. *יָרָא*.

יָרָא *ch.* (= *יָרָא*) buhlen. Ithpe. Snh. 106^a un. *יָרָא* *s.* *יָרָא*.

יָרָא (syr. *ܝܘܬܐ*) etwas geliehen nehmen. B. mez. 64^a *כִּי יִרְאֶה פְּלוּגֵי פְּשִׁי מִיָּדְךָ* wenn der N. N. sich Geld von dir leihen wird. Schabb. 119^a *כִּי יִרְאֶה שְׂבָחָא פְּרַעְיָא שְׂבָחָא* wenn sich Jem. für den Sabbat (zur Beschaffung reichlicher Speisen) Geld leiht, so wird es ihm der Sabbat ersetzen; d. h. er wird für diese gottgefällige Handlung seine Belohnung finden. M. kat. 28^b, *יָרָא*. Kidd. 20^a un. *יָרָא* *אִינְשׁ בְּרִיתָא וְלֹא נִזְוָה בְּרִיתָא מִזֶּה שְׂבָחָא בְּרִיתָא* man soll lieber (in der Noth) seine Tochter verkaufen, als Geld auf Zinsen geliehen nehmen; denn seine Tochter wird vom Lösegeld abnehmen und wieder frei werden (vgl. *יָרָא*): die Zinsen hing. werden immer mehr zunehmen. Erub. 63^a R. Acha bar Jakob *יָרָא יָרָא* nahm geliehen und bezahlte: bildl. für: Die Zeit, die er am Tage zu weltlichen Beschäftigungen verwenden musste, ersetzte er durch die Nachtstunden, die er dem Schlafe entzog und dem Gesetzstudium widmete. Taan. 12^b *יָרָא מִן וְלִיִּשְׁבֵּי* Ms. M. (Agg. crmp. *יָרָא*) nehme der Herr geliehen und bezahle dann! (= *יָרָא*, s. d.) B. mez. 72^b, *יָרָא*.

אִי *יָרָא* leihen, Darlehn geben. Bech. 8^b die Weisen Athens fragten den R. Josua ben Chanania: *יָרָא דְרַחֲמֵי יִשְׂרָאֵל מִזֶּה הָיָה אִיִּשׁ וְלֹא אִיִּשׁ לְהוּי גְבֵרָא אִזְלִיל לְאַגְמָא קְשִׁיל קְשִׁיל וְלֹא מִזֵּי בִּיהַ קְשִׁיל וְמִזֵּה עִלְמִיָּה עַד דְּאַחֲרֵי אִיִּשׁ* wenn Jem. Geld verleiht, das er nur mit Mühe zurückerhält (durch Beschlagnahme der vom Schuldner verkauften Grundstücke, vgl. *יָרָא*): woher kommt es, dass er noch Andern leiht (ohne zu befürchten, dass es ihm bei diesen ebenso ergehen könnte)? Er entgegnete ihnen: Jem. geht auf die Wiese, mäht ein Gebund Heu, das er nicht forttragen kann, und dennoch mäht er ein zweites Gebund, bis er Jemdn. findet, der es ihm tragen hilft (ebenso verleiht der Gläubiger verschiedenen Menschen, bis er endlich Jemdn. findet, an dem er verdient). Trop. Thr. r. sv. *בְּבַה*, 54^a *יָרָא* *הוֹכִיז בִּישׁוֹ* böse Schulden habt ihr (infolge eures Weinens und Murrens) für die kommen-

den Geschlechter gemacht; mit Anspiel. auf *יָרָא* (Num. 14, 1 = *יָרָא*, von *יָרָא*), d. h. infolge dessen werden auch die Späteren leiden.

יָרָא *m.* Jem., der ein Darlehn nimmt.

יָרָא *m.* Adj. (syr. *ܝܘܬܐ*) Schuldner, der sich etwas leiht, s. TW.

יָרָא *f.* (syr. *ܝܘܬܐ*) Darlehn. M. kat. 28^b *יָרָא יָרָא* er nimmt ein Darlehn auf, s. *יָרָא*.

יָרָא Jasek, N. pr. j. Kidd. IV, 65^d ob. *יָרָא* der Fluss Jasek. R. haseh. 23^b wird gezweifelt, ob in der Mischna zu lesen sei *יָרָא* Beth Jasek, oder *יָרָא* Beth Jaasek.

יָרָא (=bh. verwandt mit *יָרָא*) vereint, verbunden sein.

Pi. *יָרָא* 1) vereinigen, verbinden. j. Ber. IV, 7^d un. *יָרָא לְבַבֵּינוּ לְרִצְוֵה אֵת שְׁנֵיךָ* mögest du (o Gott) unser Herz einigen, um Ehrfurcht gegen deinen Namen zu haben. — 2) die Einheit, Einigkeit Gottes verkünden. Cant. r. sv. *דְּרַר לֵי*, 16^a Israel sagte: Gott nannte mich „ein einziges Volk auf Erden“ (2 Sm. 7, 23); *יָרָא* *אֲנִי מִיְהִיָּה שְׁמוֹ בְּכֹל יוֹם פְּעֻמִּים* aber auch ich verkünde an jedem Tage zweimal die Einheit seines Namens, näml. Morgens und Abends beim Lesen des Schemā. Genes. r. s. 20, 20^d (mit Anspiel. auf *יָרָא*, Hll. 7, 11) *אֲפִילוּ בְּשִׁמְחָה שְׂמֹנוּ בְּכֹל יוֹם מִיְהִיָּה שְׁמוֹ בְּכֹל יוֹם* selbst zur Zeit, wenn wir (infolge der Leiden) geschwächt sind, so hoffen wir dennoch auf die Hülfe Gottes und verkünden jeden Tag die Einheit seines Namens (הַשְׂמִיָּה). Exod. r. s. 29 Anf., 126^b Gott sagte zu Israel: *אֵלֹהִים אֲנִי עַל כָּל בָּרָא עֵלְמָא אֲבִיל לֹא יְהִיָּה שְׁמוֹ אֱלֹהִים אֲנִי עֲלֵיכֶם אֲנִי נִקְרָא אֱלֹהִים אֲרֻמָּה* wiewohl ich der Gott aller Weltbewohner bin, so habe ich dennoch meinen Namen euch allein beigelegt: denn ich werde nicht: der Gott der Völker, sondern blos: der Gott Israels genannt. — Part. pass. Genes. r. s. 99 g. E. (mit Anspiel. auf *יָרָא*, Gen. 49, 16) „Dan wird sein Volk richten *יָרָא* wie der Ausgezeichnete (eig. der Geeinte) unter den Stämmen, näml. Juda. Snh. 60^b *יָרָא* *שְׁם הַמִּיְהִיָּה* der ausgezeichnete Gottesname, der näml. dem Gott Israels einzig und allein beigelegt und ihm eigen ist, d. h. das Tetragramm, gleichsam der Eigenname Gottes. Vgl. das. 56^a *יָרָא* *עַל שְׁם הַמִּיְהִיָּה* eine Blasphemie gegen das Tetragramm (Gotteseigennamen) wird mit dem Tode bestraft, aber eine solche gegen die Nebenbenennungen (Epitheta Gottes, wie: der Allmächtige, der Barmherzige u. dgl.) wird, wegen der darauf gesetzten Verwarnung, mit Geißelhieben bestraft. Jeb. 62^a ob. Mose sagte: Wenn den Israeliten vor dem Empfang der Gesetzlehre der eheliche Umgang verboten wurde, (Ex. 19, 15) *יָרָא*

יָחַד um wie viel mehr muss ich mich dessen enthalten, der ich zu jeder Zeit zum Empfang der Ansprache Gottes ausersuchen bin. — 3) etwas (ein Wort u. dgl.) an Jemdm. eigens, direct, ohne irgend welche Vermittelung, richten. Levit. r. s. 12, 156^a חִיבְבוּר אֵלָיו הַדְּיּוּבֹר וַיַּחַד אֵלָיו הַדְּיּוּבֹר Gott erwies dem Aharon die Liebe, dass er an ihm eigens (ohne Vermittelung des Mose) den Ausspruch richtete: „Wein und starkes Getränk sollst du und deine Söhne nicht trinken, . . . dass ihr nicht sterbet“ (Lev. 10, 8, 9); so that er näml. damit er ihm kund thue, dass Nadab und Abihu lediglich infolge des Weinrausches gestorben seien. — 4) bewirken, dass zwei Personen verschiedenen Geschlechtes allein zusammen seien, eig. verbinden. Snh. 57^a וַיַּחַד שְׂפָחָה לְעַבְדוֹ der Herr bestimmte eine Sklavin für seinen Sklaven, dass sie näml. diesem allein angehöre. Das. 58^b dass. Keth. 12^a בְּיָהוּרָה בְּרֵאשׁוֹנָה הָיוּ מְיֻחָדִין אֶת הַחָתָן וְאֵת הַכֹּהֵלָה שָׁעָה אַחַת קֹדֶם בְּנִיטְחָן לְחַפְזָה כְּדֵי שִׂיחָה וְאֵת הַכֹּהֵלָה שָׁעָה אַחַת קֹדֶם בְּנִיטְחָן לְחַפְזָה כְּדֵי שִׂיחָה in früherer Zeit liess man in Judäa Bräutigam und Braut eine Stunde vor ihrem Eintritt unter den Hochzeitsbaldachin allein zusammen, damit er gegen sie dreist werde. Tosef. Keth. 1 und j. Keth. 1, 25^a un. dass.

Hithpa. und Nithpa. 1) dass etwas (eine Ansprache u. dgl.) an Jemdm. direct gerichtet werde, sich Jemdm. allein zuwenden. Exod. r. s. 7 Anf., 109^a בְּתַחֲלֵה הָיָה רֵאשׁוֹן הַדְּיּוּבֹר לְהַתְּחַיֵּב אֶת מֹשֶׁה בְּתַחֲלֵה הָיָה רֵאשׁוֹן הַדְּיּוּבֹר לְהַתְּחַיֵּב אֶת מֹשֶׁה ursprünglich hätte sich das Gotteswort ihm (dem Mose) allein zuwenden sollen: infolge dessen aber, dass dieser gesagt hatte: „Sende doch“ u. s. w. (Ex. 4, 13), wurde Aharon ihm beigeollt. Da er sich aber noch ferner geweigert hatte, die göttliche Sendung zu vollziehen, על הַתְּחַיֵּב הַדְּיּוּבֹר עַל הַתְּחַיֵּב הַדְּיּוּבֹר so erging (waudte sich) das Wort auch an Aharon: „Gott redete zu Mose und zu Aharon (Das. 6, 12, 13). Levit. r. s. 12, 156^a infolge des „Schweigens“ Aharon's beim Tode seiner Söhne על הַתְּחַיֵּב הַדְּיּוּבֹר עַל הַתְּחַיֵּב הַדְּיּוּבֹר erging das Wort eigens an ihm (Lev. 10, 3, 8) s. auch Piel. — 2) sich mit Jemdm. (bes. oft von Personen verschiedenen Geschlechtes) allein, abgesondert befinden. Kidd. 80^b לֹא יִתְיַחֵד עִם שְׂנֵי אָדָם עִם שְׂנֵי נָשִׁים אֲבָל אִשָּׁה אַחַת מִתְיַחֵדֶת עִם שְׂנֵי אָדָם ein Mann darf sich nicht mit zwei Frauen allein (abgesondert) befinden, aber eine Frau darf sich mit zwei Männern abgesondert befinden. Das. 82^a כָּל שֶׁעָסָקוֹ עִם הַנָּשִׁים לֹא יִתְיַחֵד עִם הַנָּשִׁים wer ein Gewerbe mit weiblichen Putzsachen betreibt, soll darauf bedacht sein, sich nicht allein mit den Frauen zu befinden. Ab. sar. 2, 1 (22^a) לֹא תִתְיַחֵד אִשָּׁה עִמָּהֶן מִפְּנֵי שֶׁחֹשְׁדִין עַל הַעֲרֻוֹת וְלֹא יִתְיַחֵד אָדָם עִמָּהֶן מִפְּנֵי שֶׁחֹשְׁדִין עַל שְׂמִיכוֹת eine Frau darf nicht mit Nichtjuden allein (ohne Anwesenheit Anderer) bleiben, weil sie der Buhlerei verdächtig sind; aber auch

ein Mann darf sich nicht mit ihnen allein befinden, weil sie des Mordes verdächtig sind. j. Git. VII, 48^d un. בְּיָחֵד עִם כְּדֵי בְעִלְיָה wenn sie sich mit einem Manne so lange allein befand, dass er ihr hätte beiwohnen können.

יָחַד ch. (syr. יַחַד = יָחַד). Pa. יָחַד 1) vereinigen, verbinden, s. TW. — 2) sich mit Jemdm. allein, abgesondert befinden. Snh. 37^a אֲמַרְתֶּם מָה שָׂרִי לְיִתְיַחֵד בְּהַדֵּי גְבֵרָה רַבָּה ihr sagt, dass eine Menstruierende sich mit dem Manne allein befinden dürfe, ist es denn möglich u. s. w., vgl. הַבְּרָבָה. — Mac. 18^a לְהַדְרֵי לְאֵלֵי לְכָל הַדֵּי הַדֵּי un. die Verbote für jedes der unerlaubten Dinge besonders aufzustellen.

יָחַד m. N. a. 1) das Einigsein, Alleinsein. Bez. 22^b בְּיָחַד אֶת ר' בַּיְהוּדָה ich habe den Lehrer (Rab oder Rabbi) allein, ohne Anwesenheit eines Andern gefragt. Pes. 37^a ob. dass. — Insbes. oft das Alleinsein zweier Personen verschiedenen Geschlechtes. Snh. 21^{ab} ob. בְּאִיחָה שְׂעָה גִזְרוּ עַל הַיְיָחֹד וְעַל הַפְּנוּיָה, was das. erklärt wird: יְיָחֹד דְּפְנוּיָה zu jener Zeit (d. h. infolge des Vorfalles von Amnon und Tamar, 2 Sm. cap. 13) hat man das Alleinsein eines Mannes mit einem unverheiratheten Weibe verboten; dahing. דְּאִוְרִיחָה (ראשׁתֵּי אִישׁ) יְיָחֹד sei das Verbot des Alleinseins eines Mannes mit einer verheiratheten Frau biblisch, d. h. in der Bibel angedeutet. Keth. 13^a un. הַיְיָחֹד עַל הַיְיָחֹד מִלְּקָתָן עַל הַיְיָחֹד וְאֵין אוֹכְרִין עַל הַיְיָחֹד (infolge Uebertretung des rabbinischen Verbotes, נִכְתָּ בְּיָחֹד, s. d.) wegen des Alleinseins mit einer Verheiratheten, aber man verbietet deshalb nicht die Fortsetzung der Ehe mit ihrem Gatten. j. Keth. XI Anf., 34^a יָחֹד שֶׁל יָחֹד דְּבָרִים שֶׁל יָחֹד Dinge des Alleinseins mit einem Weibe, die, weil sie zur Unzucht Veranlassung geben, verboten sind, z. B. wenn eine Frau dem Manne den Körper salbt, das Gesicht wäscht, oder den Wein einschenkt. j. Ab. sar. II, 41^a un. Kidd. 81^a. Genes. r. s. 48, 47^d u. ö. — 2) Einheit, Einigkeit. Pesik. sutarta Abschn. Nizabim הַיְיָחֹד הַשֵּׁם הַיְיָחֹד die Einheit Gottes. — 3) Genanigkeit, Zuverlässigkeit, eig. einzig Mögliches. Sehek. 6, 2 man erfahret es mit Zuverlässigkeit, dass dort (an einer Stelle im zweiten Tempel) die Bundeslade verborgen lag. Jom. 54^a dass.

יָחֹד ch. (= יָחֹד) das Alleinsein, die Einheit Gottes, s. TW.

יָחֹד (=bb.), יָחֹד m. einzig, einzeln, allein. Taan. 9^a כְּשֶׁבִּיבֹל יָחֹד פְּרִנְסָה בְּשִׁבּוֹל כְּשֶׁבִּיבֹל כָּאֵן כִּיחֹד כָּאֵן כְּעַבְדֵּי כָּאֵן כְּעַבְדֵּי כָּאֵן hier ist die Rede vom Einzelnen, aber dort von der Gemeinde; d. h. das Gebet des Einzelnen

wird bloß zu gewissen Zeiten, aber das der Gemeinde wird immer erhört. j. Keth. VII, 31^b un. erzähle dem N. N. בַּה שְׂאֵמְרָה לִי בַיְחִיד אִי בַיְחִיד בַּה שְׂאֵמְרָה לִי בַיְחִיד was du mir allein (im Geheimen) gesagt hast, oder das, was ich dir allein gesagt habe. — Kidd. 20^b יְחִידִי נִבְטַח יְחִידִי יָצָא er (der hbr. Sklave) kam allein herein und geht allein hinaus, vgl. גִּזְרָה IV. Aboth 3, 4 הַמְהַלֵּךְ בְּרַחֵק יְחִידִי wenn Jem. allein auf Reisen ist. Das. 4, 5 אֵל תְּהוּ דָן יְחִידִי שְׂאֵף דָן יְחִידִי richte nicht als einzelner Richter, denn Niemand kann einzeln richten, mit Ausnahme des Einzigen, d. h. Gottes. — Uebrtr. hervorragend, ausgezeichnet, eig. allein dastehend. j. Ber. II g. E., 5^d כָּל דָּבָר שֶׁהוּא שֶׁל אֵל דָּבָר שֶׁהוּא שֶׁל חֶבֶב כָּל הַחַיִּים לְשִׁמּוֹת עֲצָמֵי יְחִידִי עוֹשֶׂה הַלְמוּד חֶבֶב עוֹשֶׂה יְחִידִי לִי בְרַחֵק וְכֵן כָּל דָּבָר שֶׁהוּא שֶׁל שֶׁמָּה לֹא כָּל הַחַיִּים לְשִׁמּוֹת עֲצָמֵי יְחִידִי עוֹשֶׂה הַלְמוּד חֶבֶב עוֹשֶׂה אֵלָּא אִם כֵּן מִיּוֹם אִתְּרוּ בְּדָבָר עַל הַצְּבִיר בִּתְרוּפָה דֵּשֶׁן, was zur Kasteiung gereicht, darf Jeder, der da will, sich als einen Hervorragenden oder als einen Gelehrten zeigen (ohne befürchten zu müssen, dass man darin eine Annäherung erblicken würde; z. B. betreffs des Fastens bei anhaltendem Regenmangel, das gew. von den Hervorragenden beobachtet wurde, vgl. Taan. 1, 4 הַתְּחִילוּ הַיְחִידִים מִתְעַנְּיָן; ferner betreffs der Enthaltung von der Arbeit am 9. Tage des Ab, welche gew. bloß von den Gelehrten beobachtet wurde, vgl. Pes. 4, 5). Was hing. Ruhm veranlasst, darf sich nicht Jeder anmassen, als ein Hervorragender oder als ein Gelehrter zu erscheinen; es müsste denn sein, dass man ihn zum Oberhaupt der Gemeinde ernannt hätte, vgl. יְחִידָה. (So z. B. darf nach Ansicht des R. Simon ben Gamliel der Bräutigam am ersten Hochzeitsabend nicht das Schemā lesen, was bloß den Hervorragenden gestattet ist, vgl. das.) Tosef. Taan. I dass. j. Taan. I, 64^b mit. erklärt הַיְחִידִים durch Gemeindeglieder. Taan. 10^b ob. אֵל יֵאמָר אֶדְמָה לְתַלְמוּדֵי אֲנִי אֵינִי אֲדָמָה לְתַלְמוּדֵי יְחִידִי אֵלָּא כָּל הַתְּלָמוּדִים הַבְּנוּיִם Niemand sage: Ich bin noch Schüler und also nicht würdig genug, um als Ausgezeichnet zu gelten, sondern alle Gelehrtenschüler sind Ausgezeichnete. Das. wird erklärt: Jem., der würdig ist, als Gemeinde-Oberhaupt angestellt zu werden, hing.: Jem., der überall die Halacha anzugeben weiss, vgl. שָׂפָה. — Uebrtr. einzeln, ein einzelner Autor. Eduj. 1, 5, 6 וְלִמְנָה מְצִיבִין דְּבַרֵּי הַהוּדָה בֵּין הַמְּצִיבִין הַגְּאֹלִי וְאֵין הַלְבָּא אֵלָּא כְּדִבְרֵי הַמְּצִיבִין שְׂאֵם יְרָאָה בֵּית דִּין אִתְּרוּ וְזוּ עָרְבִין דְּבַרֵּי הַהוּדָה וְיִסְתַּךְ עֲלֵיהּ (im Kanon der Mischna betreffs einer Halacha, über die eine Meinungsverschiedenheit obwaltet) die Worte eines einzelnen Autors unter denen der Mehrheit, da doch die Halacha bloß nach der Ansicht der Mehrheit entschieden wird? Zu dem Behufe, dass, wenn ein späteres Gelehrten-collegium der Ansicht des Einzelnen bestimmen

würde, dasselbe sich auf ihn stützen werde: denn sonst darf ein Gelehrten-Collegium die Worte eines vorangegangenen Gelehrten-Collegiums nicht umstossen, wenn es nicht dasselbe an Gelehrsamkeit und Personenzahl übertrifft u. s. w. Ausführliches hierüber s. in meinem Aufs. im Literatbl. des Orients, Jahrg. 1849, Nr. 38. — Ferner übtr. der Einzige, d. h. Gott. Genes. r. s. 21, 21^d בַּיְחִיד בַּיְחִיד (Gen. 3, 22) erklärt: כְּמִיּוֹם שֶׁיְחִידִי שֶׁל עוֹלָם „wie der Einzige“ der Welt. Das. s. 99 g. E. כְּמִיּוֹם שֶׁיְחִידִי שֶׁל עוֹלָם (l. = das. s. 98, 96^b בַּיְחִידִי). Num. r. s. 19 Anf. dass. — Fem. Genes. r. s. 14 g. E., 15^e יְחִידָה die Einzige, d. h. die Seele, welchen Namen sie deshalb führt. כָּל הָאֲוִיבִיטִים מִתּוֹם הָיָה בָּנִים יְחִידָה שֶׁכָּל הָאֲוִיבִיטִים מִתּוֹם הָיָה בָּנִים יְחִידָה während die anderen Gliedmassen sterblich sind, das einzig Lebende im Körper ist; nach einer andern Deutung: כָּל הָאֲוִיבִיטִים מִתּוֹם הָיָה בָּנִים יְחִידָה weil nur sie im Körper einzig ist, während alle Glieder entweder doppelt oder von andern Gliedern abhängig sind. Num. r. s. 12, 215^d לִמְלִיךָ שֶׁהָיָה לוֹ בַת יְחִידָה הָיָה אֶתְהָבָה יְחִידָה מִדָּא לֹא הָיָה מִתְּהָבָה עַד שֶׁקָּרָא אֶתְהָ אֶתְהָרָה יְחִידָה ein Gleichmiss von einem Könige, der eine einzige Tochter hatte, die er ausserordentlich liebte; er hörte nicht auf, sie zu lieben, bis er sie seine Schwester und später sogar seine Mutter nannte. Ebenso verhält es sich mit der Liebe Gottes zu Israel: mit Bez. anf III. 5, 2 und 3, 11. — j. Ab. sar. IV, 41^a ob. כָּל שֶׁהוּא יְחִידָה מִזְבֵּחַ כָּל מִצְבֵּחַ כָּל שֶׁהוּא יְחִידָה מִזְבֵּחַ unter מִצְבֵּחַ ist eine Standsäule von einem einzigen Stein, unter יְחִידָה ein Altar zu verstehen, der aus vielen Steinen zusammengesetzt ist. j. Kil. II, 28^a un. יְחִידָה יְחִידָה גֶּפֶן הַיְחִידָה einzeln stehende Weinstock. — Pl. das. V Anf., 29^d mit. יְחִידָה יְחִידָה einzelne Weinstöcke. j. Sot. IX, 23^e ob. יְחִידָה יְחִידָה einzelne Steine.

יְחִידָה, יְחִידָה chald. (syar. ^עיְחִידָה = יְחִידָה) der Einzelne. Pes. 103^b יְחִידָה אֵינִי יְחִידָה ich verküнде nicht etwas im Namen eines einzelnen Gelehrten, vgl. הַיְחִידָה. j. Ter. VI Anf., 44^a mit. אֵינִי יְחִידָה הַהֲבָא כְּסִתְמָא דְּתַנְּי יְחִידָה הַהֲבָא דִּינִי יְחִידָה diejenige Halacha, die hier im Namen eines einzelnen Gelehrten referirt wird, stimmt mit derjenigen überein, die dort (an einer andern Stelle) im Namen der Mehrheit (eig. als geschlossene Mischna, vgl. שְׂפָה) referirt wird; diejenige Halacha aber, die dort im Namen eines Einzelnen berichtet wird, stimmt mit derjenigen überein, die hier im Namen der Mehrheit berichtet wird. j. Ned. VII Anf., 40^b dass. j. Schabb. III, 6^a un. לִית אֲנִי צְרִיבִין חֲשִׁיךְ לְיְחִידָה wir brauchen uns um die Ansicht eines Einzelnen nicht zu kümmern. — Pl. B. kam. 81^b un. יְחִידָה יְחִידָה vereinzelt stehende Autoren, deren Lehrsätze der Ansicht der Majorität widersprechen. j. Chag. II, 77^b ob. אֲשֶׁר־יְחִידָה יְחִידָה beladet sie einzeln, dass näm. jeder Einzelne die Last trage. Das. auch יְחִידָה dass. — Fem. Ned. 51^a כְּסִתְמָא

תְּחִלָּה ein seltenes (kunstvolles) Haarverschneiden, vgl. תְּחִלָּה.

תְּחִלָּה Jecheskel, Ezechiel, Name des bekannten Propheten und Priesters, von dem das Buch gleichen Namens herrührt. Chag. 13^a אלמלא הוא נגזר ספר תְּחִלָּה שהיו דבריו כותבין, אלא כאלו היה נגזר ספר תְּחִלָּה (Chananja ben Chiskija, vgl. תְּחִלָּה) gewesen, so wäre das Buch Ezechiel als apocryph erklärt worden; weil die Worte desselben denen des Pentateuchs (namentl. betreffs der Priester- und Opferlehren) widersprechen. Das. בחינוך אחד שהיה קורא מיעשה בחינוך אחד שהיה קורא אש בבית רבו בספר תְּחִלָּה והבין בהשגל ויצאה אש מהשגל ושרפתו באותה שעה בקשו לגזור ספר תְּחִלָּה אגב להם חנניה אם זה חכם כולן תְּחִלָּה Ms. M. (anders in Agg.) einst las ein Kind in der Schule im Buche Ezechiel und dachte über den השגל (Das. 1, 4) nach; infolge dessen kam aus dem Chaschmal Feuer hervor, das es verbrannte. Zur selben Zeit wollte man das Buch Ezechiel geheim halten (damit es nicht ähnliches Verderben anrichte); da sagte Chananja zu den Gelehrten: Wenn dies Kind weise war, sind denn auch alle Anderen so weise? Schabb. 13^b. Men. 45^a, s. תְּחִלָּה.

תְּחִלָּה *m.* (syr. ܛܚܠܐ) Frühgeburt, Abort, s. TW. I, 328^b.

תְּחִלָּה od. תְּחִלָּה *m.* Adj. (von תְּחַס) Jem., der zur Sünde verleitet, Verführer, s. TW.

תְּחִלָּה, תְּחִלָּה nur Af. תְּחִלָּה beeilen, beschleunigen, sich beeilen, s. TW.

תְּחִלָּה *m.* (= תְּחִלָּה) weise, verständig, s. TW.

תְּחִלָּה *m.* N. a. (vom bh. תְּחִלָּה) das Harren, Hoffen, die Erwartung. Ber. 16^b un. תְּחִלָּה נמצא ירחל לבבנו ליראה את שנתך die Erwartung unseres Herzens erlangen, dass wir Ehrfurcht gegen deinen Namen haben! j. Ber. IV, 7^d un. steht bloß לבבנו ליראה את שנתך, ohne den Zusatz.

תְּחִלָּה (= תְּחִלָּה) auf Jemdn. oder auf etwas fallen, treffen. — Piel etwas auf Jemdn. legen. Pesik. r. Achre, 78^c Gott sagte: Wenn Hiob bei seinen Leiden standhaft bleiben und nicht murren wird, תְּחִלָּה אני שני עליו כשם, so werde ich auf ihn ebenso meinen Namen legen (d. h. ihm beilegen), wie ich ihn auf die Erzväter gelogt habe (d. h. man wird ebenso אלהי ארם sagen, wie man אלהי אברהם sagt). Da Hiob jedoch murrte, so sagte Gott wiederum: „Wer verdunkelte meine Absicht durch vernunftlose Worte?“ (Hiob 38, 2.)

תְּחִלָּה (hbr. תָּחַס) warm sein, werden; תְּחִלָּה *m.* Gift, eig. Glühendes, Versengendes, s. TW.

תְּחִלָּה *m.* (syr. ܛܚܠܐ, hbr. תְּחִלָּה) ein zum Hirschgeschlechte gehörendes Thier, Damhirsch od. dgl., s. TW. — Fem. תְּחִלָּה eine Hirschkuh. Beh. 7^b הולידה תְּחִלָּה, s. תְּחִלָּה I. Nach Raschi bedeutet unser Wort: Eselin.

תְּחִלָּה (wahrsch. arab. وَحَى) zürnen; oder Stb.

תְּחִלָּה das Zürnen. j. Taan. III, 66^c mit. wird das W. תְּחִלָּה (Num. 35, 33) agadisch als Abbriviatür gedeutet: הדם הוא יחן אף על הארץ „das Blut (der Mord) lässt den Zorn über das Land wüthen“. Mögl. Weise ist unser W. verkört für יחנה (von תְּחִלָּה): es lässt wohnen, vgl. תְּחִלָּה. Ar. citirt diese Plurase aus Jelamdenn z. St., und zwar יחנה אף ebenso Sifre Masse Pisk. 161.

תְּחִלָּה od. תְּחִלָּה *m.* ein Baum in Syrien, aus dessen Wurzeln man wohlriechendes Oel bereitete. Schabb. 54^b תְּחִלָּה Ms. M. (Agg. תְּחִלָּה). j. Schabb. V g. E., 7^c vgl. תְּחִלָּה.

תְּחִלָּה, תְּחִלָּה *pl.* denom. (von תְּחַס) Jemdn. einer vornehmen Familie zuzählen, seine edle Abstammung nachweisen (vgl. bh. תְּחִלָּה Hithpa.). Snh. 82^b die Anhänger Shmiri's verachteten den Pinchas (dieser soll nämli. nach der Agada von Seiten seiner Mutter ein Enkelsohn des frühern Götzdieners Jithro = פְּרִישָׁא gewesen sein): בא הכתוב ויחסי פינחס בן אלעזר „daher weist die Schrift seine edle Abstammung nach: „Pinchas, der Sohn Elasar's, Solmes des Priesters Aharon“ (Num. 25, 11). Schabb. 55^b un. aus der Erzählung der Genealogie 1 Sm. 14, 3 ist erwiesen, dass Pinchas, der Sohn Eli's, nicht gesündigt hat: אפשה הטא בא לירו בא הכתוב ויחסי פינחס wäre es denn denkbar, dass, wenn er eine Sünde begangen hätte, die Schrift seine Abstammung nachgewiesen haben würde? Genes. r. s. 82, 80^c (mit Bez. auf 1 Chr. 5, 1) אין ביהסין אף ביהסין אלא לראובן man schreibt die Genealogie der Erstgeborenen nicht dem Josef, sondern dem Ruben zu. — Uebrtr. Meg. 17^a ob. למה נמנו שנתיו של ישמעאל כדי לירחס בהן שנתיו של יעקב zu welchem Behufe sind die Lebensjahre des (nichtfrommen) Ismael aufgezählt (Gen. 25, 17)? Um die Ereignisse während der Lebensjahre Jakob's nachzuweisen. Seb. 101^b. Keth. 17^b un. Jem., dessen Mutter in einer Gesellschaft von Priestern verkehrte und die von Einem derselben — man weiss aber nicht von wem — schwanger wurde, wird nicht als Priester angesehen, obgleich er unzweifelhaft ein Priestersohn ist: denn es heisst: „Ihm und seinen Nachkommen soll der Bund des ewigen Priesterthums verbleiben“ (Num. 25, 13): daraus ist zu schliessen: כיו שרעו ביהסין אחריו יצא זה שאין זרעו מיוחס אחריו ein Priester vererbt das Priesterthum nur dann, wenn seinen Nachkommen ihre Abstammung von

ihm nachgewiesen werden kann: ausgeschlossen hing. ist derjenige (d. h. er vererbt nicht das Priesterthum), dessen Nachkommen ihre Abstammung nicht mit Bestimmtheit auf ihn zurückführen können. Hor. 13^a קדם למנוח ישראל קדם לטעם שזה מיוחס זה אורי מיוחס der Israelit ist dem Bastard vorzuziehen, weil jener von legitimer Abstammung, dieser aber nicht legitim ist, vgl. jedoch קידתו Kidd. 71^b wenn zwei Palästinenser einander hinsichtlich ihrer Abstammung Vorwürfe machten, אמרי האי מיוחס טפי so pflegte man zu sagen: Dieser (der zuerst geschwiegen hat) ist mehr legitim als der Andere, vgl. auch יהושע. Das. 70^b מן משפחה (ששפחה) אלא אן משפחה יתקשרת שבשראלי על משפחה יתקשרת שבשראלי seine Schechina blos auf den legitimen Familien in Israel ruhen. Taan. 31^a מן משפחה יתקשרת שבהן Ms. M. (Agg. מן משפחה יתקשרת מן עמוסם במשפחה (הן) לנשפחה die Jungfrauen von edler Abkunft, die unter ihnen (den Tanzenden, vgl. היל 1) waren, sagten: Richtet euren Blick auf eine edle Familie! Cant. r. sv. מולך רעה. 22^c יטה ראה' zu welchem Behufe erwähnt die Schrift in dem Buche Exodus (I. 2. 6, 14 fg.) die Genealogie der Stämme? Weil ihr Vater den ersten drei Stämmen Vorwürfe gemacht hatte. Nach einer andern Ansicht: יטה ראה' weil die Schrift ihre Herkunft neben Mose und Aharon anführen wollte.

Hithpa. (=bh.) seine Abstammung von Jemdm. herleiten. j. Pea VIII, 21^a מן משפחה אנטבילא היתה מןמשפחה היתה מןמשפחה של ארץ הויבסיא eine Familie Antebila war in Jerusalem, die ihre Abstammung von dem Jebusiter Arnon herleitete. Tosef. Pea IV.

יהם ch. Pa. (=הם) die edle Abstammung Jemds. nachweisen. Meg. 12^b מן אי ליהוסי קאמי ליהוסי (mit Bez. auf Esth. 2, 5) ליהוסי sollte die Schrift hier blos die edle Herkunft des Mardechai nachweisen wollen, so hätte sie seine Abstammung bis auf Benjamin zurückführen müssen! Jeb. 62^a מן משפחה בשמיהו רבשטא דאבדוקן . . . יהוסינה מדוסיא אהריוהו באבדוקן רבאבא דאבדוקן die Schrift (2 Kn. 20, 12) erwähnt ihre (der Nichtjuden) Abstammung mit ihrem und ihres Vaters Namen, näml. „Berodach (Merodach) Baladan ben Baladan“ . . . An einer andern Stelle (1 Kn. 15, 18) erwähnt die Schrift die Abstammung der Nichtjuden mit dem Namen ihres Vaters und Grossvaters: „Ben Hadad, Sohn des Tabrimon, Sohnes des Chesjon“. Daraus erweist näml. R. Jochanan, dass auch Nichtjuden eine legitime Abstammung (יהם, s. d. W.) haben, vgl. auch יהם. — Ithpa. (התקשרתם) s. TW.

יהם m. (=bh. תהם) die legitime Abstammung, legitime Herkunft, Genealogie. B. kam. 15^a ob. עבר דאין לי יהם . . . עברי דש לי יהם ein Sklave, der keine legitime Abstammung hat,

ein Nichtjude, der eine legitime Abstammung hat, s. w. u. — Pl. j. Jeb. II, 4^a ob. יהם יש להם יהם die Nichtjuden haben legitime Abstammungen, indem sie näml. als die rechtmässigen Kinder ihres Vaters angesehen werden, (was bei Sklaven nicht der Fall ist, vgl. יהם). So jedoch blos nach Ansicht des R. Jochanan, übereinstimmend mit Jeb. 62^a, vgl. יהם. Nach Ansicht des Resch Lakisch: יהם אין להם יהם haben sie keine legitime Abstammung. j. Kidd. II, 62^c mit. אם השקה לשהה יהם איהו מקדושה wenn Jem. beim Eingehen der Ehe die Frau dadurch täuschte, dass er einer vornehmern Abstammung angehört, als er angegeben hat, so ist die Ehe ungiltig. Wenn er sich z. B. als ein Levite ausgegeben hat, während er ein Priester ist, יהם הוא מיהו לא יהוה בעיניו די דוהיה רבא על יהוה so kann die Frau den Einwand erheben: Einen solchen Mann hätte ich nicht nehmen wollen, denn er würde sich gegen mich überheben. Einen ähnlichen Fall s. in יהם. B. bath. 118^b יהם.

יהם f. ch. (=הם) die legitime Abstammung. Kidd. 71^b מן ביהוסיא betreffs einer solchen Abstammung.

יהם m. die Genealogie, legitime, edle Abstammung, Herkunft. j. Git. VIII, 44^a מן יהם בהוה die edle Herkunft vom Priesterstamm. — Pl. Num. r. s. 13, 219^b und Cant. r. sv. מולך רעה, 22^c weshalb werden die ersten drei Stämme im Anfange des Buches Exodus in einem besonderen Verse erwähnt? לפי שכל השבטים לא שמרו יהוסיאן מוציאם ישבט ראובן שמעון וליי שמרו יהוסיאן לפי הוא מיהו שם יהם weil alle andern Stämme in Egypten ihre edle Abstammungen nicht wahrten, aber Ruben, Simon und Levi dieselben wahrten, deshalb zählt die Schrift daselbst ihre Genealogie auf. Ruth r. g. E., 43^c (I. יהם) יהם יהם ihr habt legitime Abstammungen. Genes. r. s. 37, 36^b הראשונים על ידי שהו מוסיאן את יהוסיאן היו מוציאין שנין לשם המאורס אבל את שאין את מוסיאן את יהוסיאן את מוציאין לשם אביהוה die Vorvorderen, welche ihre Abstammung kannten, leiteten ihre Namen von den jemaligen Ereignissen ab (z. B. שלם von שלם u. dgl.); wir hing., die wir unsere Abstammung nicht genau kennen, legen uns die Namen unserer Väter bei: X. X. Sohn des X. X.

יהם ch. (=הם) Genealogie, edle Abstammung. Meg. 12^b מן, s. יהם. Kidd. 71^b שתיקיא דבבל יהוה יהוה das Schweigen in Babel (d. h. wenn Jem., dem man eine Illegitimität vorwirft, sich dabei ruhig verhält) ist ein Beweis der edeln Abstammung, vgl. יהם.

יהם m. 1) Genealogie, Abstammung; nur im Plural. Kidd. I. 1 (69^a) קשרה יהםן עשרה יהםן עליו עבבלי יהוה לוי וישראלי יהם zehn Klassen von Familien (deren Abstammungen verschieden

... Noah nahm Reiser zum Pflanzen der Feigenbäume mit in die Arche. Das. s. 36. 35^b dass. j. B. kam. VI Anf., 5^e בָּזְזוּ בְּזֵיתֵי שָׂאֲכֵלָה יִיחָדְדוּ אֲנָשִׁים wenn das Thier Reiser der Feigenbäume gefressen hat.

יָטַח, יָטַח (= יָטַח, יָטַח, יָטַח und יָטַח) kommen, anlangen. j. Ber. II, 4^b ob. לֵית אִישׁהּ לֵית דְּלֹא יֵשׁ מִיָּדָה ed. Ven. u. a. es ist unmöglich, dass (in dem Lesen des Schemā, von der Befreiung aus Egypten) nichts vorkomme (die Erklärung Frankel's in s. Comment.: von יָטַח: hinneigen, leuchtet ebenso wenig ein, wie die von ihm citirte L.A. יָטַח, von יָטַח: sprechen; ed. Lehmann hat יָטַח: kommen, was mit unserem W. übereinstimmt).

Af. יָטַח bringen. Kbl. r. sv. בָּה יָטַח, 78^a u. ö., s. יָטַח.

יָטַח (= יָטַח) gut sein, wohl ergehen, s. TW. יָטַח, s. יָטַח.

יָטַח (vgl. Dh. יָטַח, Num. 33, 33) Jotbath. Name eines Ortes. Tosef. Nid. III g. E. יָטַח בַּקֶּטַת יָטַח das Thal von Jotbath.

יָטַח, יָטַח m. (nur constr. mit יָטַח, יָטַח) Ranch-, Wolkensäule. Stw. יָטַח von der bergartigen Höhe einer solchen Säule, s. TW.

יָטַח Cant. r. sv. אֲהֵי, 16^b, s. בְּלִשְׁתֵּי יָטַח.

יָטַח j. Schabb. III, 6^a mit. בְּרַשְׁמֵי יָטַח emp., s. יָטַח.

יָטַח Jetath. Sbh. 22^a und Cant. r. sv. בְּיָטַח, 17^a, s. יָטַח.

יָטַח m. (eine Verkürzung des Tetragramms) Gott, s. TW.

יָטַח, יָטַח, יָטַח Interj. (syr. ܘܢܝܘܢ, gr. ὠ, dem Schall nachgeahmt) 1) io! oh! — 2) o! wehe! Ausruf des Drohens, s. TW., vgl. auch יָטַח.

יָטַח I m. (gr. υἱός) Sohn. Schabb. 64^a יָטַח. Ar. sv. erklärt das W. als Compositum aus יָטַח und gr. υἱός: nicht doch, mein Sohn! s. jedoch יָטַח.

יָטַח II f. Pron. dem. (= יָטַח) sie (es), illa, ea. j. Git. IX g. E. 50^d לֵית אֲתָּהּ בְּדַרְכֵּי אֲתָּהּ bedarfst du etwa noch immer dessen? d. h. ist noch eine solche Frage nöthig? j. Ber. I, 3^a ob. יָטַח בִּי יָטַח יָטַח, vgl. יָטַח. j. Taan. I, 63^d mit. יָטַח בִּי יָטַח es findet dabei dasselbe statt, wie das, was R. Simon sagte. j. Ned. III, 38^a mit. יָטַח בִּי יָטַח dass. j. Keth. I, 25^a un. יָטַח אֲתָּהּ es wird kommen wie das, was wir in der Borajtha gelernt haben u. s. w. j. Pea II, 16^d un. dass., vgl. auch יָטַח und יָטַח (= יָטַח). — Frankel in Mebo, 11^a u. ö. hält יָטַח irrthüml. für eine Verkürzung von יָטַח; בִּי יָטַח: da יָטַח meines Wissens in der jerus. Gem. nicht vorkommt; ebenso

ist in j. Ber. I. c. ed. Lehmann unrichtig יָטַח punktiert, s. יָטַח.

יָטַח schön, contr. aus יָטַח, s. יָטַח.

יָטַח (verk. von יָטַח): — יָטַח, יָטַח (verk. von יָטַח בָּהּ); — יָטַח (= יָטַח) und יָטַח, s. in יָטַח.

יָטַח (= יָטַח, יָטַח): bes. יָטַח in welcher Beziehung? wozu? j. Kidd. IV g. E., 66^e ob. יָטַח בִּיָּדָה בִּיָּדָה in welcher Beziehung gilt dies? j. Kil. VIII, 31^b un. יָטַח בְּרַבִּי בְּרַבִּי in welcher Beziehung (wozu) sagt die Schrift u. s. w.? j. Sot. I, 16^e un. dass.

יָטַח m. (wahrseh. arab. وَجَدَ) ein Band zum Zubinden, eine weibliche Putzsache. B. bath. 146^a un. יָטַח וְסִבְכָה אֶרְבֵּי אֶרְבֵּי אֶרְבֵּי Ar. (Agg. בִּיָּבֵשׁ, wonach der Comment. z. St. יָטַח בִּיָּבֵשׁ, s. d. W.) R. Papa erklärte die Borajtha (hinsichtl. der vom Bräutigam an die Braut gemachten Geschenke) betreffs eines Bandes und eines Kopfputzes: welche beide Dinge näml., da sie keinen grossen Werth haben, vom Bräutigam nicht zurückgefordert werden dürfen.

יָטַח, יָטַח, יָטַח m. ein Blut- oder andere Flüssigkeiten saugendes Thier, viell. eine Art Igel; vgl. Lewsyohn. Zool. d. Thm. p. 100, der mit Recht Sachs' Etym. vom gr. ἰχθυόσα, nach Vorgang de Lara's יָטַח: Vielfuss zurückweist. Ar. erklärt das W. durch סִבְכָה סִבְכָה sanguisuga. Maim. zu Schabb. 5, 4 durch Schlangen, welche der Kuh, wenn sie schläft, die Milch absaugen. Das W. dürfte demnach vom Ibr. יָטַח (Hiob 39, 30): schlürfen, saugen, abzuleiten sein. Oder sollte es viell. das arab.

يَتِي (elidirt) ein der Eidechse ähnliches Thier, sein? (syr. ܘܢܝܘܢ); wofür bes. der Umstand sprechen dürfte, dass die Trgg. unser W. (in den besseren Agg. יָטַח) für das hebr. יָטַח haben! — Pl. Schabb. 54^b יָטַח בִּי הַיָּבֵשׁ לֵית לִיבְעִיָּהּ יָטַח Ar. (Agg. לִיבְעִיָּהּ יָטַח) man pflegt ihr (der Kuh um ihr Euter eine Igelhaut zu binden), damit ihr die Igel (Eidechsen?) nicht die Milch absaugen. — B. bath. 1^a ob. אֲהֵרַר אֲהֵרַר לֵיהּ בְּלִיָּהּ נִקְרְוָהּ לִעֲנֵהּ Herodes liess ihm (dem Baba ben Buta) einen Kranz von Igeln (Igelhaut) aufsetzen, deren Stacheln ihm die Augen austachen. (Raschi z. St. erklärt das W. durch הֵרִיסֵן herisson, vergleicht es mit dem targumischen יָטַח für יָטַח, welches er in Lev. 11, 30 ebenf. durch הֵרִיסֵן: Igel, übersetzt).

יָטַח Jemar, N. pr. Chull. 56^a u. ö. רַב יָטַח.

יָטַח m. (= bh.) Wein. Schabb. 62^b, 63^a בְּיָטַח

womit סעדת היום . . . בין גורדלי או בין חרדלי hast du heute das Mahl abgehalten, mit dem Wein aus Gordeli, oder mit dem Weine aus Char-deli? bildl. für eine weisse (schöne) und eine schwarze (hässliche) Frau; s. auch diese Worte. Snh. 70^a היין Wein, der noch gar nicht, oder nicht genügend gemischt ist. Sifre Naso Pisk. 23 יין זה ברוז יין unter יין ist der gemischte Wein zu verstehen, im Ggs. zu שכר, vgl. j. Snh. X, 28^d ob. היין העמומי שהוא קשה der Ammonitische Wein, welcher sehr stark ist. Erub. 65^a un. כל שדעתו מיושבת עליו ביינו יש בו מדעת ע' זקנים יין ניתן בשבעים וסוד ניתן בשבעים נכנס יין וצא (המחוייב שב . . . דעתו . . . ארתות Agg.) wer beim Weintrinken seine Besinnung behält, besitzt einiges Wissen der 70 Aeltesten (des Synedriums), denn sowohl יין, als auch סוד hat den Zahlenwerth 70; wo näml. der Wein eindringt, schwindet (gewöhnlich) das Geheimniss (wenn jener also das Geheimniss behält, so ist er den 70 ähnlich). Ab. sar. 5, 1 (62^a) fg. יין נסך Wein der Götzendiener, von dem sie einen Theil vor dem Götzen als Trankopfer gespendet haben, und welcher deshalb dem Israeliten zum Trinken (oder sonst zu einem Genuss) verboten ist (vgl. Dt. 32, 28). Chull. 4^b u. ö. יין סתם Wein der Götzendiener, betreffs dessen ein Zweifel obwaltet, ob davon vor einem Götzen libirt wurde, oder nicht, und welcher dieses Zweifels halber nach rabbinischer Satzung nicht getrunken werden darf. — Pl. B. bath. 90^b. 91^a יין וכל מיניו Weine, Oele und verschiedene Mehllarten. Keth. 65^a ob. אין פוסקין יין את אשה man setzt nicht Weine für die Frau fest; d. h. wenn ihr Mann z. B. fortgereist ist, in welchen Fällen das Gericht für die sonstige Verpflegung derselben Sorge tragen muss.

ינובָרִים *m.* Januarius (bei uns der erste Monat im Jahre) bekanntlich nach Janus, dem uralten latinischen Könige genannt, welcher friedlich und weise regierte und dafür vergöttert wurde. j. Ab. sar. I, 39^c ob. das römische und das egyptische Reich, welche stets mit einander Krieg führten, beschlossen einst, dass dasjenige Reich, welches einen Feldherrn stellen würde, der, auf Befehl, sich selbst in sein Schwert stürzen würde, fortan die Regierung führen sollte. המצרים לא שמעו לך דרומי הוה חנון חד גבר סב והוה שמיה ינובדוס והוה ליה חרו סרו בני אמרו ליה שמע לך ואנו עושין בנך דובוסין ואופרכין ואיסטרטליטין ושמע לך בעין כן צוותין ליה קלנדס ינובדוס מן יוטא דבחדיה מתאבלין עליו מילני אימורא דרעגפּט gab ihnen kein Gehör. In Rom hing. lebte ein alter Mann mit Namen Januarius (Janus), welcher zwölf Söhne hatte und zu welchem die Römer sagten: Willfahre uns, so werden wir deine Söhne als Duces, Eparehen und Heerführer (d. h. als Beherrscher der zwölf

Monate) anstellen. Als er ihnen gewillfahrt hatte, so nannte man ihn Kalendae Januarii, und Tags darauf trauerte man um ihn: *μ.ε.λ.α.ν.α. ζ.μ.ε.ρ.α.* dies ater, o Unglückstag!

ינובְּחֵלֶן *m.* (gr. *οίνου μέλι*) Weinhonig, der aus Wein, Honig und Pfeffer bestand. Ter. 11, 1 עושין את היין ינובְּחֵלֶן Ar. (Agg. יינובְּחֵלֶן) man darf den Wein (der Teruma) zu Weinhonig verwenden. j. Schabb. XIV, 14^c ob. עושין ינובְּחֵלֶן man darf am Sabbat Weinhonig zubereiten. Das. XX, 17^c un. dass. Schabb. 139^b ארזובְּחֵלֶן Ar., vgl. ינובְּחֵלֶן.

יָנוּן *m.* pl. Pron. (= *הַיָּנוּן, אֵינָן*) diese, jene, illi. j. Pea VII, 20^b mit. ההוא דבשא der Honig, den ich euch gegeben habe, ist von jenen Datteln. Das. VIII, 21^a ob. (l. יינון וינון) welche sind es? j. Ber. I, 3^d un. ינון דמתרין jene erschweren. j. Snh. X, 28^b mit. וינון אמרין und jene sagen. j. Ab. sar. V, 44^d un. יהוא סבור דינון er glaubte, dass es Menschen wären. j. Ned. I g. E., 37^a ob. דינון, s. d. contr. aus דינון. Das. III, 38^a ob. dass. j. B. kam. VIII g. E., 6^c וינון דמתרין (l. יינון דמתרין) jene, welche sagen. j. Kidd. IV, 66^b mit. u. ö.

יָיִס od. **יָיִס** (*יונה*) *m.* eine Cedernart oder Cypresse. Schabb. 129^a רב יהודה צלח רב יהודה דיונה Ms. M. (Ar. דיונה, Agg. דיונה) für R. Juda zerspaltete man (wenn er sich zur Ader gelassen hatte) einen Tisch von Cedernholz, um ihn zum Heizen zu verwenden; d. h. da nach dem Aderlass eine Erwärmung nothwendig ist, so verschonte man selbst ein so kostbares Geräth nicht.

יָיִס od. **יָיִס** (gr. *ἴσως* oder *ἴσως*) zur Genesung! j. Ber. VI, 10^d ob. אסור לנייטר ליה ייס ed. Ven. u. a. (ed. Lehmann ייס, l. ייס) man darf Jemdm. (der während des Essens niest) nicht: zur Genesung! zurufen, vgl. זָט.

יָיִס *Jisi*, *N. pr.* j. Kil. VIII, 31^c un. יסי ערקו *Jisi Arki*, vgl. טיבוקרָא und שָׂר.

יָיִעַן od. **יָיִעַן** *m.* Name einer Pflanze. Pl. j. Schebi. VII Anf., 37^b תרעין יָיִעַן Tosef. Schebi. V תרעין יָיִעַן.

יָבֵחַ *s.* יָבֵחַ.

יָבֵל (= **אָבֵל**) essen [vgl. auch **לָבֵל**, Inf. von **אָבֵל**] zu essen. j. Chag. II, 78^b mit. fg. *s.* אָבֵל].

Al. אָבֵל zu essen geben. j. Ber. III, 6^a mit. אייבֵלֶן בשר er gab ihnen Fleisch zu essen. j. Meg. I, 72^b un. Antonin sagte zu Rabbi: בן אימר פוסחא לא אייבֵלֶתני ומן לויחן את מייבֵל לי von dem Pesachlamm gabst du mir (weil ich nicht Israelit bin) nicht zu essen, aber vom Livjatan (dem Mahle der Frommen in der zu-

21^b mit ihm zusammen zu speisen. j. Sol. I, 16^d mit ר' מאיר הוה ילף ריש בכישהא . . . והוה תמה R. Meir pflegte in der Synagoge zu Chamtha an jedem Freitag Abend einen Vortrag zu halten; dortselbst war eine Frau, die seinen Vortrag zu hören pflegte, vgl. קדושא j. Taan. IV g. E., 69^e אין הוה ילף אכל ויבול פלנא gewöhnt ist, an jedem Tage eine Litra Fleisch zu essen, so soll er (am 8. des Monats Ab, zur Veränderung) blos eine halbe Litra essen. B. kam. 58^a כיון דילפא da sie gewöhnt ist. Taan. 4^a נרבעי ליה לאנש למילף נפשיה בניהותא der Mensch muss sich (selbst bei Zurechtweisungen) an Sanftmuth gewöhnen. — 2) lernen, eig. durch Gewöhnheit erkennen (vgl. לברא). j. Kil. IX, 32^b את הוותיה גלי גליף הוה הוה גלי du (R. Simon ben Lakisch) wandertest aus, um zu lernen, R. Chija hing, wanderte aus, um zu lehren. Khl. r. sv. כל אשׁ, 91^d dass., vgl. שׁא. j. Chag. II, 78^a ob. Schimeon ben Sche-tach wurde von den Zauberinnen gefragt: ומה אתהא הכא מיבעד אמר גליף הוה הוה זעמא zu welchem Zwecke (was zu thun) bist du hierher gekommen? Er antwortete: Um die Zauberei zu erlernen und sie weiter zu lehren. Tam. 32^b Alexander M. sagte: ילפא עוצה נון נשיא ich habe von den Weibern (Afrikas) Vernunft gelernt. Genes. r. s. 38, 36^e לא הוה להון למילף לא הוה להון למילף לא הוה להון למילף nicht von den Vorvordern lernen können? j. Maasr. III g. E., 51^a u. ö. אבוח 1, 13 אבוח ודלא ילף קטלא חיוב verdient den Tod. j. M. kat. III, 82^d un. את סבור דלפנין עובדא נינק לא ילפון עובדא נון בר נש וזיך wie, glaubst du denn etwa, dass wir von dir ein Verfahren lernen (annehmen) würden? Man nimmt von einem unbedeutenden Menschen keine Lehre an; vgl. Genes. r. s. 100, 99^c. Jeh. 57^a u. ö. לא ילפנין . . . אבוח man lernt das Eine von dem Andern ab, man lernt es nicht davon ab. — Ferner (=) B. mez. 100^b ob. בדילפא wenn sie zusammengheftet sind; richtiger בדליפא, s. קף.

Af. אילפא und Pa. גליף lehren. j. Schebi. V g. E., 36^a un. אילפא רבי אילפא hat denn der Rabbi (hast du) uns nicht gelehrt, dass u. s. w.? j. Chag. II, 78^a ob. גליף, vgl. auch אילפא.

יולפנא m. (= אילפנא, syr. ܝܘܠܦܢܐ) die Lehre, s. TW.

ילפא f. (= אילפא) Schiff, Floss, s. TW.

ילפן j. Maas. scheni IV Anf., 51^d crmp., s. קף.

ילתא (verk. von אלתא) Jalta, eig. Hindin, N. pr. der Frau des R. Nachman. Git. 67^b un. אלתא ביה ילתא Ar. (in Agg. fehlt ביה) Jalta hörte davon. Ber. 51^b ob. u. ö. Schabb. 54^b אלתא ביה ילתא wenn du auf diese

Weise (bei einem Thier, das die Jungen wirft, solche Vorrichtungen triffst), so behandelst du es ja gar wie eine Jalta, so liebevoll.

ים m. 1) (=bh.) das Meer, die See. B. bath. 71^b ים של ים der Engel, der über das Meer gesetzt ist. Git. 8^a אוקיינוס ים der Ocean. Genes. r. s. 13, 14^b ים הגדול ים das grosse (d. h. mittelländische) Meer. Exod. r. s. 5, 115^a Gott trat auf den Ocean, der die Gewässer todtete; deshalb wird der Ocean das todte Meer (d. h. das Meer, das Tod brachte) genannt. Ab. sar. 71^b n. ö. ים הגדול ים eig. man führe den Nutzen (Erlös s für ein Götzenbild u. dgl.) in das Salzmeer: d. h. jeder Genuss desselben ist verboten, als ob es im Salzmeere läge, von wo man es nicht herausbringen kann. j. Ab. sar. III, 42^e un. Alexander M., der in den Himmel steigen wollte, stieg immer höher und höher, עד שיאחז את העולם ככדור ואת הים כקערה wie einen Ballen, und das Meer wie eine Schüssel erblickte. Das. IV Anf., 43^e, s. ים הגדול ים. Erub. 12^a ים לשון ים eine Meeresszunge. Kel. 17, 13 שבוט טהור הוה מכלם הים נופני שהוה כל שבוט בורה ליבשה alle Thiere, die im Meere vorhanden sind, sind rein, mit Ausnahme des Seehundes, weil er zuweilen aufs trocken Land flieht. — Pl. j. Meg. II, 73^b ob. ים ים diejenigen, welche die Meere bereisen, vgl. פקש. Genes. r. s. 23, 23^d dass. B. bath. 71^b un. (mit Bez. auf Ps. 24, 2) אלו הן שבע ימים דארבע נהרות ים ישראל sind die sieben Meere und die vier Ströme zu verstehen, welche Palästina begrenzen. Unter ersteren sind zu verstehen: ים של טבריה וימה של כדום ימה של חילת וימה של חילתא וימה של טיבכי וים הגדול ים אספמיא וים הגדול ים של חילתא, das Meer von Chelath, das Meer von Cheltha, das Meer von Sibchi, das Meer von Apamäa und das grosse (Mittel-) Meer. — 2) ein siebartiges, vertieftes Geflechte, dessen Säume von Holzstücken eingefasst sind; ähnlich wie das Meer von seinen Ufern umgeben ist. Kel. 15, 3 ים של סילתין ים das siebartige Geflechte, dessen man sich beim Mehlsieben bedient. — 3) eine linsenartige Kufe oder Wanne in der Kelter, in welche erstere die Trauben behufs Auspressens gelegt werden. B. bath. 67^b wenn Jem. seine Kelter verkauft, הים ים so hat er die Wanne mitverkauft; in Gem. das. durch גליפא erklärt, s. d. Sab. 4, 2 על הים auf die Wanne in der Kelter; vgl. Hai Gaon u. R. Simson z. St. Maim. in seinem Comment. erklärt ים: ein Brettergestell in der Mühle, in welches das Mehl während des Mahlens hineinfällt.

ימה f. (=ים) das Meer, oder: heftige, meerartige Strömung. j. Schek. V, 48^d mit. אחא אומרה לימתי die eine Frau sagte: Ich

bei seiner Rechten, oder bei seiner Linken be-
theuert, so ist es als ein Schwur anzusehen;
mit Bez. auf Dan. 12, 7 „Er hob seine Rechte
und seine Linke gen Himmel und schwur bei
dem ewig Lebenden“; s. auch TW. — Ferner
N. pr. Pesik. r. s. 1, 2^a אבא בר ימינא אבא
Abba bar Jamma oder Jemina.

יָמִין Pi. denom. (von יָמִין, arab. يَمِين eig.
1) etwas zur Rechten thun. Part. pass.
Chull. 91^a הַיְמִינִיתָ שְׂבוּרָךְ הַיְמִינִיתָ שְׂבוּרָךְ (Gen.
32, 33) ist die rechtliegende Hüfte zu ver-
stehen. Daher sei näml. nur die Spannader der rech-
ten, nicht aber die der linken Hüfte zum Ge-
nusse verboten. Hor. 12^a dass. — 2) über-
tr. vorzüglich, geschickt sein. Hor. 12^a הַמְשִׁיחַ
הַמְשִׁיחַ „der gesalbte Priester“ (Lev.
6, 15), darunter ist der Vorzüglichste der Ge-
salbten (der Hohepriester) zu verstehen. Sifra
Wajikra cap. 3 Par. 3 (mit Bez. auf Lev. 4, 17)
כַּאֲשֶׁר בָּחַן אֲצַבְעוֹ וַאֲמַר לְהֵלֵךְ אֲצַבְעוֹ נִיחָה אֲצַבְעוֹ
הַמְשִׁיחַ הַמְשִׁיחַ hier steht die Hand (nämlich der Zeige-
finger) zu verstehen ist, so ist auch hier der ge-
schickteste Finger der rechten Hand zu ver-
stehen; vgl. auch Seb. 53^a.

Hif. 1) etwas recht, d. h. auf ordentliche
Weise thun. Schabb. 63^a (mit Ansp. auf Spr.
3, 16) לְפָנֶיךָ בָּה אֵרָךְ יָמִים אִיכָּא וְכָל שָׂכָן
עוֹשֶׂה וְכָבוֹד לְמִשְׁמָאֵלִים בָּה עוֹשֶׂה וְכָבוֹד אִיכָּא
denjenigen, welche die Gesetz-
lehre sorgfältig erforschen (eig. darin recht, ge-
schickt verfahren), bringt sie „langes Leben“,
um wie viel mehr „Reichthum und Ebre“; den-
jenigen aber, welche sie nur oberflächlich (eig.
links) durchgehen, bringt sie „Reichthum und
Ehre“, aber nicht langes Leben. Das. 88^b
לְפָנֶיךָ בָּה כְּמָה דְהָיוּ לְמִשְׁמָאֵלִים בָּה כְּמָה
denjenigen, welche die Gesetzlehre auf
die gehörige Weise anwenden, ist sie ein Mit-
tel (eig. Pulver) zum Leben, denen aber, die sie
auf ungebührliche Weise anwenden, ist sie ein
Mittel zum Tode. (Ms. M. hat: . . . דְּאִימְרֵיךָ לִיה
דְּאִימְרֵיךָ לִיה dass. in chald. Form. In der
Parall. Jom. 72^b hat Ms. M. ebenf. דְּאִימְרֵיךָ לִיה
Agg. דְּאִימְרֵיךָ לִיה . . . דְּלֹא אִמְרֵיךָ לִיה
richtig handhabt, wer sie nicht richtig handhabt,
vgl. אִמְרֵיךָ. — 2) für Jemdm. Gutes, Vor-
theilhaftes sprechen. Cant. r. sv. לְכֹסְתֵיךָ
9^c (mit Bez. auf 1 Kn. 22, 19: „Das ganze Him-
melsheer stand zu seiner Rechten und zu seiner
Linken“), das bedeutet: אֱלֹהֵי מִימִינֵיהֶם וְאֱלֹהֵי
מִשְׁמָאלֵיהֶם die einen Engel sprachen Gutes und
die anderen sprachen Böses.

יָמִין ch. (= יָמִין). Af. יָמִין, יָמִין glauben.
j. Chag. II, 77^d un. לִית הָיָא נִיחָיִימְתָּי אִי
אִי הָיִיתְךָ הָא טַבָּאִית אִי הָיִיתְךָ הָא טַבָּאִית
wenn er dir glauben wird, so ist es gut,
wenn aber nicht u. s. w. — Ithp. j. Schebi. VIII,
38^b un. . . . (יָמִינִיךָ) יָמִינִיךָ דְּלֹא מִיחָיִימְתָּי
R. Jochanan, der beglaubigt war, . . . alle anderen
Menschen aber, die nicht beglaubigt sind u. s. w.,
vgl. auch יָמִינִיךָ.

יָמִים (= יָמִים). Ithpa. אֲתַחֲזֵק zerfließen.
s. TW.

יָמַי, יָמִי Jannai, Johannes, N. pr. ver-
schiedener Personen. Kidd. 66^a der König Jan-
nai (ein Makkabäer) hatte die Gelehrten Israels
zu einem Freudenfeste eingeladen. Dasselbst be-
fand sich auch ein schalkhafter Mensch, Namens
Elasar ben Poira; וַיֵּאמֶר אֶלְעָזָר בֶּן פּוֹרַיָא
הַמְלִיךְ וַיֵּאמֶר הַמְלִיךְ לָבֶם שֶׁל פְּרוּשִׁים עֲלֵיךְ וַיֵּאמֶר
הַקָּם לָהֶן בְּצִיץ שְׂבוּךְ עֵינֶיךָ הַקָּם לָהֶם בְּצִיץ שְׂבוּךְ
עֵינֶיךָ הַקָּם לָהֶם שֶׁם וְקָן אַחַד . . . וַיֵּאמֶר וַיְהוּדָה בֶּן גִּדְיִיתָ
לִינְאִי הַמְלִיךְ וַיֵּאמֶר הַמְלִיךְ רַב לָךְ כְּתֵב מַלְכוּת הַנַּח
כְּתֵב כְּהוֹנֵה לִרְעֵי שֶׁל אַהֲרֹן שְׂהָיוּ אֲוִירִים אֲנִי
נִשְׁבַּח בְּמִדְוָיִם וַיּוֹבֵקֵשׁ הַדְּבַר וְלֹא נִטְעָה וַיְבַדְלוּ
Elasar ben Poira sagte zum
König Jannai: O König Jannai, die Pharisäer
sind gegen dich übel gesinnt (d. h. sie halten
deine Abstammung für illegitim. Dieser sagte:)
Was soll ich nun thun? Veranlasse (entgegnete
Elasar), dass sie sich erheben infolge dessen,
dass du das heilige Stirnblech zwischen deinen
Augen anlegst (d. h. sie würden sich beim An-
blick dieses Priesterschmuckes, in welchen der
Gottesname eingravirt ist, aus Ehrfurcht erheben,
bei welcher Gelegenheit sie ihre Gesinnung kund-
geben würden, ob sie dich als Hohenpriester
anerkennen, oder nicht). Er veranlasste sie
sich zu erheben, indem er das Stirnblech zwi-
schen seinen Augen anlegte. Dasselbst war ein
Gelehrter, Namens Jehuda ben Gedidith, der zum
Könige sagte: O König Jannai, du hast genug
an der Königskrone, überlasse die Priesterkrone
den Nachkommen Aharon's! — Das Gerücht
hatte sich näml. verbreitet, dass Jannai's Mutter
in Moden gefangen gewesen wäre (sein Vater
hätte also als Priester sie nicht heirathen dür-
fen); man hielt deshalb eine Untersuchung.
konnte jedoch hierüber nichts Zuverlässiges
erfahren; infolge dessen schieden die Gelehr-
ten Israels unter der Erbitterung des Königs.
vgl. auch יָמִינִיךָ. Snh. 19^a un. עֲבַדָּה דִּינְאִי מַלְכָּא
קְטַל נַפְשָׁא רַב' der Knecht des Königs Jannai
hatte eine Person getödtet; infolge dessen be-
harrte Schimeon ben Schetach (sein Schwager)
darauf, dass der König selbst vor Gericht er-
scheinen müsse, was dieser auch that. Jener
rief ihm zu: יֵאמֶר הַמְלִיךְ עֲמִיד עַל הַמְלִיךְ וַיַּעֲבִיר
בְּךְ לֹא לְפָנֶיךָ אִתָּה עוֹמֵד אֵלָּא לְפָנֶיךָ מִי שְׂאֵמֶר וַיְהִי
כִּי הִשְׁלֵם הַמְלִיךְ יָמָיו עֲמִיד עַל הַמְלִיךְ

damit man gegen dich Zeugniß ablege. Du stehst ja nicht vor uns, sondern vor dem, auf dessen Geheiß die Welt erschaffen wurde, avor Gott? (Dt. 19, 17): vgl. auch מְחַשְׁבוֹת בַּעַל — Ferner viele Amoräer dieses Namens. j. Taan. IV, 68^a un. יַיִן ר' R. Jannai, vgl. מְנַקֵּה, Levit. r. s. 16, 159^c, vgl. מְנַקֵּה יְהוָה. Das. s. 9, 152^c u. ö. — Oft דְּבַר יַיִן die Schüler des R. Jannai.

יַיִן s. in יַיִן.

יִיָּנֹן m. (eiz. von יָנַן: sprossen, sobolescere) Jinnon, bildliche Benennung für den Messias. Süh. 98^b דְּבַר ר' יַיָּנָן אַתְּמַדִי יָנַן שְׁמֵי הַשָּׁמַיִם die Schüler des R. Jannai sagten: Jinnon ist des Messias Name (mit Anspiel. auf Ps. 72, 17, und anklingend an יַיִן). Midr. Tillim zu Ps. 93 Anf. לָמָּה נִקְרָא שְׁמֵי יָנַן שְׁהָיוּ עוֹרָה לַיָּנַן יִשְׁמַע עָלָיו weshalb wird der Messias: Jinnon genannt? Weil er die in der Erde Schlummernden (die Todten) aufblühen lassen wird. Pirke des R. Elieser cap. 32 dass.

יָיָן jene, diese, illi, s. יָיָן.

יָנָה Hif. הִנָּהוּ (=bh.) hinlegen, niederlegen. B. kam. 3, 1 (27^a) הִנָּהוּ אֶת הַבַּיִת אֶת הַמִּטָּה אֶת הַכֹּהֵן wem Jem. den Eimer auf offener Strasse hinstellt. B. mez. 6, 6 (80^b) הִנָּה לְפָנַי lege es vor mich hin! Pea 7, 3 u. ö. — Trop. Pes. 66^a הִנָּהוּ לְפָנַי לִישְׂרָאֵל אִם אֵינֶן נִבְיָאִים בַּיָּמֵינוּ הִנָּהוּ לְפָנַי הָרָא מִיָּמֵינוּ Ms. M. 2 (=j. Pes. VI, 33^a mit.: Agg. des bab. Tlmd. הִנָּהוּ . . . אִם אֵינֶן נִבְיָאִים) lässt die Israeliten, wenn sie auch selbst keine Propheten sind, so sind sie doch Propheten-Jünger! d. h. es wird sich wohl zeigen, dass sie hinsichtlich dieser zweifelhaften Halacha schon das Richtige treffen werden. Bez. 30^a u. ö. הִנָּה לְפָנַי הִנָּה לְפָנַי לִישְׂרָאֵל, lasse die Israeliten u. s. w., vgl. יָנָה.

Hof. hingelegt, niedergelegt werden. B. mez. 37^a הַשֶּׁמֶט הַזֶּה מִיָּדָךְ עַד שִׁבְעָה אֵלֶיךָ הַיּוֹם das Uebrige (betreffs dessen ein Zweifel obwaltet, wem das Eigenthumsrecht gebühre) bleibt liegen bis der Prophet Elias kommt, der näml. alle Zweifel lösen wird. Schabb. 4^b כְּמִי שֶׁהֵיחָה עַל הָאָרֶץ es ist, als ob es auf der Erde niedergelegt wäre, vgl. קָבַט.

יָנָה ch. Af. הִנָּהוּ (=bh.) hinlegen. Schabb. 6^a ob. הִנָּהוּ לִי אֵיךְ כֵּן אֵיךְ כֵּן wenn er den Gegenstand niederlegt. Das. öfter. Keth. 47^b מִיָּדָךְ הַיּוֹם er soll den Ertrag (die Früchte) niederlegen. — Ittaf. gelegt werden, liegen. Chull. 45^a un. הִנָּהוּ בְּמִי שֶׁהֵיחָה בְּמִי שֶׁהֵיחָה das Gehirn liegt darin, s. מְנַקֵּה nr. 2.

יָנָה Hif. הִנָּהוּ (=bh.) 1) bedrücken, quälen, durch Thaten oder Worte, necken. Genes. r. s. 53, 52^c Gott sagte: Ich werde den Völkern Ehrfurcht vor Sara beibringen: וְלֹא יָנָהוּ יְהוָה יִהְיֶה נְזָקִין לָהּ וְנִזְכָּרִין לָהּ עַקְרָתָא damit sie sie

nicht necken und sie die Unfruchtbare nennen. Das. s. 88 Anf. וְלֹא יְהוּ מִנּוּץ אֶת יִשְׂרָאֵל יָבֵן damit sie nicht Israel necken u. s. w. Cant. r. sv. שְׁאוֹמְרוֹת הַשָּׁמַיִם מִנּוּץ לִישְׂרָאֵל 8^c, אֵל תִּרְאֵי יָבֵן weil die Völker Israel neckten, dass es Götzendienst triebe. — 2) übervortheilen, s. הִנָּהוּ וְהִנָּהוּ.

יָנָה m. eine Art Motte. Stw.

arab. يَنْجَانُ nagen, vgl. auch يَنْجَان. Chull. 85^b un. הָיָה כֵּן לִיהָ יָנָה בְּסוֹמְתָהּ Ar. (Agg. יָנָה) in den Flachs des R. Chija fiel eine Motte, Motten. Das. 86^a ob. בִּשְׂרָף יָנָה Das. 28^a ob. בִּשְׂרָף יָנָה Ar. (Agg. ermp. בִּשְׂרָף) betreffs eines Vogels, dessen Blut man gegen die Motte anwendet; d. h. solches Blut verseucht, oder tödtet das Insect.

יָנַן und יָנַן od. יָנַן (gr. Ἰαγιαννίς, syr. ܝܢܢܝܢܝܫܝܘܘܬܝܗ, syriac. ܝܢܢܝܢܝܫܝܘܘܬܝܗ) Jannis, Johannes und Jambri. Jambri, Namen zweier Zauberer. Taneh. Ki tissa, 115^b יָנַן יָנַן, s. TW. — Fast unzweifelhaft sind es dieselben, die in Men. 85^a und Exod. r. s. 9, 110^a יָנַן genannt werden, s. יָנַן.

יָנָה (=bh.) zwingen. s. יָנָה.

יָנָה (=bh.) saugen. Ber. 2^a שְׁלוֹשִׁית זִמְזִיק אֶת יָנֹן בְּשָׂרָה אֶת יָנֹן in der dritten Nachtwache saugt das Kind an den Brüsten seiner Mutter. Das. 10^a (mit Bez. auf Ps. 103, den David auf seine verschiedenen Lebensverhältnisse gesungen haben soll) יָנֹן שָׂרָה אֶת . . . יָנֹן שָׂרָה . . . יָנֹן שָׂרָה אֶת . . . יָנֹן שָׂרָה אֶת . . . יָנֹן שָׂרָה אֶת als er an den Brüsten seiner Mutter saugte, sang er: „Lobe meine Seele“ u. s. w.: dass näml. Gott den Busen des Weibes am Orte der Vernunft (d. h. des Herzens, vgl. נָדָה) gebildet hat, damit das Kind nicht an unreiner Stelle (gleich den Thieren) sauge. j. Sot. V, 20^c ob. Sot. 12^b un. die Tochter Pharao's liess den Mose zu mehreren egyptischen Ammen tragen, dass sie ihm nähren sollten; וְלֹא יָנֹן אָמֵר בַּהּ שֶׁחָדָה לִדְבָר עִם הַשְּׂבוּתָה יָנֹן דְּבַר יָנֹן er aber saugte nicht; denn er dachte bei sich: Sollte etwa der Mund, der einst mit der Gottheit reden wird, Unreines saugen? — Trop. B. bath. 71^b הַבָּמֶה מִשְׂדֵּה הַקָּדוֹשׁ יִנְקֵין יִנְקֵין ziehen den Saft aus dem Felde, das dem Heiligthum geweiht ist. j. Erub. III, 21^b ob. אָבָרִים יִנְקֵין אָבָרִים eig. die Glieder saugen (ziehen Nahrung) das eine von dem andern; d. h. ein Thier, das zweien Personen angehört, deren eine am Feiertage dahin und deren andere dorthin gehen darf (vgl. הָחָמֵס), ist, wenn es geschlachtet wird, Beiden zum Genuße verboten; weil in jedem Gliede des Thieres sich für jeden der Betheiligten verbotene Bestandtheile befinden; nach einer andern Ansicht: אָבָרִים יִנְקֵין הֵם יָנָה, Beide dürfen also das Fleisch des Thieres geniessen.

Hif. הִנְיָק, הִנְיָק, säugen, nähren. Pes. 112^b יותר מינה שהעגל רוצה לניק פרה רוצה להניק mehr als das Kalb saugen will, verlangt die Kuh zu säugen; bildlich für: Der Lehrer hat ein grösseres Bestreben zu lehren, als die Schüler zu lernen. Bech. 7^b כל המוליד בניק וכל המשיב כל המוליד בניק וכל המשיב jedes Thier, das lebende Junge zur Welt bringt, säugt sie auch: dasjenige aber, das Eier legt, liest die Nahrung auf, mit Ausnahme der Fledermaus, die Eier legt und dennoch säugt. Git. 89^a ob. הניקה בשוק eine Frau, die auf der Strasse ein Kind nährt, wird als frech angesehen. j. Keth. V, 30^a mit. אין איש כופף האיש כופף (כופף ל) את אשתו שתנוק בכו של חברו ולא האשה כופף את בעלה שתנוק בן חברתה der Mann darf seine Frau (die er, nach der Mischna, zwingen kann, ihr eigenes Kind zu nähren) nicht zwingen, das Kind eines Andern zu nähren, und die Frau darf nicht gegen den Willen ihres Mannes das Kind einer Andern nähren. Part. j. Ned. I, 49^b mit. נתנה בנה פניקה wenn sie ihr Kind einer Amme übergeben hat. Keth. 60^a ob. פניקה שמת בעלה תוך כל הירוש הריו זה לא תתארס ולא תנשא עד כל הירוש eine nährende Frau, deren Mann innerhalb 24 Monate (der Geburt des Kindes) gestorben ist, darf während dieser 24 Monate sich weder verloben (antrauen lassen), noch verheirathen. Es steht näml. zu besorgen, dass sie, infolge einer neuen Schwangerschaft sich verhindert sehen könnte, das Kind zu nähren, welches aber der Stiefvater nicht hinlänglich mit Nahrungsmitteln versehen würde. Tosof. Nid. II Anf. dass.

יָנֵק ch. (syr. ܢܝܩܐ=ניק) saugen, Nahrung ziehen. Ber. 40^b nm. die Schwämme רבו נארעא מירבא נארעא wachen wohl aus der Erde, ihre Nahrung jedoch ziehen sie nicht aus der Erde, sondern bloss aus der Luft. B. bath. 71^b ניקי כי קא ניקי מרובשה קא ניקי wenn die Bäume die Nahrung aus der Erde ziehen, so ziehen sie dieselbe aus dem Stück Lande, das dem ursprünglichen Besitzer gehörte. Trop. Bez. 37^b ינקו החומין מהדרו eig. die verschiedenen Gebiete ziehen die Nahrung von einander. Richtiger jedoch j. Erub. III, 21^b ob. אברים וניקן, s. נִיַק. Af. säugen, nähren. Genes. r. s. 98 g. פ. (zur Erklärung von Gen. 49, 25: „Die Segnungen der Brüste und des Mutterleibes“), יהברבין הדיא, הגברבין והדיא gesegnet (so wird man ausrufen) mögen die Brüste sein, die ein solches Kind genährt, und der Mutterleib, der ein solches Kind zur Welt gebracht hat! j. Kil. I, 27^b ob. ליש ביוז דכן אָיַקט sei die Brust, die einen solchen Bösewicht genährt hat! Pesik. Sachor, 23^b u. ö., s. ביִּזָּא. יָנוֹקָא f. (=bh.) Spross, Reis, das noch vom Stamme seine Nahrung zieht. Pl. Par. 11, 7 אין ניזין לא ברוקקות . . . אלא הן היונקות גבולין

שלא גמלו (Tosef. Par. X dass., wo jedoch richtiger גמלו anst. גמלו steht) man darf nicht mit den Reiseru des Isop sprengen u. s. w. Unter יונקות sind solche Stengel (Blüthenkelche) zu verstehen, die noch nicht reif sind. יָנוֹקָא m. (hbr. יוֹנֵק) Jüngling. Kidd. 32^b nm. יוניק ein Jüngling, der gelehrt ist, s. auch TW. — Pl. Levit. r. s. 5 Anf. נַיִקְיָיוּן, s. den nächstflg. Art.

יָנוֹקָא m. (syr. ܝܢܘܩܐ) Kind, Jüngling. Git. 57^a nm. in Bether war folgender Brauch: כי הוה מתייליד יונקא שחלו ארוז יונקא שחלו כוורניסא וכו' הוו מניסבין קייצו לחו ועבדו גנא wenn ein Knabe geboren wurde, so pflanzte man eine Ceder, und wenn ein Mädchen geboren wurde, so pflanzte man eine Fichte (oder: Pinie, Raschi פִּינְיָן); und später als sie sich verheiratheten, fällte man die Bäume und machte einen Hochzeitsbaldachin daraus. Schabb. 131^a ליה הא יונקא עלית ליה הא יונקא ein Kind, das keine Umhüllung für das Glied der Beschneidung hat, was das הלוק דינוקא genannt wird. Das. הא יונקא דלא מנשתיה ein Kind, das nicht Urin lassen kann. הא יונקא שויה דינוקא בשוקא או דאברהו או דינוקא שויה דינוקא בשוקא או דאברהו או דינוקא ungef. das deutsche Sprichwort: Die Jungen summen, was die Alten brummen. B. bath. 21^a Rab sagte zu dem Jugendlehrer R. Samuel bar Schilath: כי מהיה לינוקא לא תימחר אלא בשקא דמיסא דקרו קארו דלא קארו ליהו אלמ בשקא דמיסא דקרו קארו דלא קארו ליהו wenn du ein Kind durch Schläge züchtigen willst, so schlage es nur mit einem Schuhriemen; dasjenige, das lernen (die Bibel lesen) will, mag lernen, das aber nicht lernen will, diene den anderen zur Gesellschaft; d. h. weder sollst du es zu sehr schlagen, noch dasselbe aus der Schule ganz entfernen; es dürfte später selbst zur Einsicht kommen, das Versäumte nachzuholen. Das. מנישין ינוקא לא מנישין man fährt nicht ein Kind beuf's Schulbesuches von einer Stadt nach der andern, vgl. יהושע. Schabb. 133^a nm., s. אָסַב. Levit. r. s. 5 Anf. בערביו קורין . . . עיוליהם וניקיהון . . . עיוליהם (Job 21, 11) bedeutet: „ihre Kinder“, denn im Arabischen nennt man das Kind عِيَال. Genes. r. s. 36 Anf. u. Jalk. II, 134^a dass. — Pl. B. bath. 21^a ניקרי דודקו סך ניקרי דינוקא die Anzahl der Kinder für einen Jugendlehrer beträgt 25, für 50 Kinder stellt man zwei Lehrer an, vgl. אָיַקט. Git. 66^a nm. יוניקא (l. = B. bath. 21^a יוניקא pl.) ein Bibel-lehrer der Jugend. Keth. 103^b u. ö. — Ferner N. p. r. Januka. B. bath. 7^b ob. מר יניקא Mar Januka, Sohn des R. Chisda, der im Jugendalter desselben geboren wurde, während der zweite und jüngere Sohn des R. Chisda: מר קשישא heisst, d. i. Mar, der in seinem Alter geboren wurde; vgl. Tosaf. z. St.

TW. — Pl. j. B. mez. X Anf., 12^e אילין וְסֻבְרָיָא jene Grundlagen der Gebäude.

יָסַי *m.* Name eines bittern Krautes. j. Pes. II, 29^e ob. wird הרחבינה erklärt יסי חלי eig. süsslich schmeckendes Kraut; im Ggs. zu מרור, das das. durch ירק מר bitteres Kraut, erklärt wird (vgl. das.: חזרת, Lattich sei anfänglich süss, später aber bitter, weshalb man es am Pesachabend als bitteres Kraut anwenden dürfe). j. Kil. I, 27^a ob. יסי יסי חלי emp. aus יסי חלי (die Erkl. des Korban haëda z. St. הוגד לי: es wurde mir erzählt, ist unrichtig).

יָסְכָה *Jiska, N. pr.* (Gen. 11, 29, Tochter Haran's). Snh. 69^b יסכה ונמה נקרא שמה יסכה יסכה שסכתה כרחה הקדש דבר אחר יסכה שהכל יסכה unter Jiska ist Sara zu verstehen. Weshalb wurde sie Jiska genannt? Weil sie vermittelt des heiligen Geistes geschaut hat; nach einer andern Deutung: weil Alle auf ihre Schönheit schauten, sie bewunderten.

יָסַס (= יָסַי) blind sein. — Nithpa. blind werden, erblinden. Tanch. Toledoth, 32^a כל יססו מי שנתקיים בעיניו באילו ניהו wenn Jem. an seinen Augen blind geworden, so ist es als ob er gestorben wäre, vgl. יָסַסָּ.

יָסַמִין *m.* Jasminum (vgl. gr. *ιάσμινα*) eine Pflanze, der wohlriechende Jasmin. Schabb. 50^b כוספא דיסמין, s. d. W.

יָסַח (= bh.) III. הוֹסִיף vermehren, hinzuthun. Snh. 29^a u. ö. כל המוסף גורע כל wer hinzufügt, der vermindert, s. גָּרַע. Das. 88^b un. אינו חייב אלא על דבר שיעקרו מדבריו ופירושו מדבריו סופרים ויש בו להוסיף ואם הוסיף גורע er (der dissentirende Gelehrte, זקן ממרא, s. d.) ist nur dann straffällig, wenn sein Ausspruch ein solches Gesetz betrifft, das ursprünglich biblisch, dessen Erklärung aber rabbinisch (soferisch) ist, zu welchem man etwas hinzufügen kann, und dadurch, dass er diese Hinzufügung gelehrt, das Gesetz verringert. Wir haben in dieser Beziehung nur das Gesetz der Tefillin, wo alle diese Bedingungen stattfinden. Die Kopftheil naml., die in der Bibel erwähnt wird (Ex. 13, 9 u. ö.), soll nach rabbinischer Lehre aus vier Gehäusen (בתים, vgl. בָּתַי) bestehen. Wenn nun der Dissentirende lehrt, dass sie aus fünf Gehäusen bestehen solle, so hat er durch diese Hinzufügung jenes Gebot ganz annullirt, da ein solches Ding nicht mehr den Namen Tefilla führt. (Der hier citirte Satz ist blos nach Ansicht des R. Jehuda, das. 87^a: עדן דאוסא תורה וירודק, d. h. nur ein solcher Dissens ist straffällig, der eine biblische und gleichzeitig eine rabbinische Lehre betrifft; mit Bez. auf Dt. 17, 11 התורה אשר יורודק: „die [biblische] Lehre, welche sie dich lehren“; d. h. wie die Rabbinen sie dir erklären.) Toscf.

Schabb. VII g. E. האומר הוסיפו על השולחן הרר זה מדרכי האמורי wenn Jem. sagt: Setzet eine Person mehr an den Tisch (weil die oder jene Zahl der Tischgenossen Gefahr bringt); so ist das als ein heidnischer Aberglaube verboten.

Nithpa. hinzugefügt, vermehrt werden. Mechil. Bo Par. 16 „Dein Name soll nicht mehr Jakob genannt werden, sondern Israel“ (Gen. 35, 10), הראשון נתקיים השני ויהוסף, der erste Name wurde beibehalten und der andere wurde hinzugefügt; daher komme naml. auch später der Name Jakob vor, während Abraham später nicht mehr אברם genannt wurde, vgl. תַּבְּלָה. Exod. r. s. 7 Anf. weil Josef zum Obersehenk gesagt hatte: „Dass du meiner gedenkest“ u. s. w. (Gen. 40, 14; er also auf die Hilfe eines Menschen hoffte), ניהוסף לו עוד שתי שנים wurden ihm zur Gefangenschaft noch zwei Jahre hinzugefügt. Schabb. 152^a חכמה ניהוספה בהן... טפשות ניהוספה בהן die Klugheit, die Dummheit nimmt bei ihnen zu, vgl. יָנַק I und טַפְּשָׁה.

יָסַח *ch.* (= יָסַח). Af. אוֹסִיף (syr. *ܐܘܫܝܦ*) vermehren, hinzufügen. j. Ber. IV, 7^e ob. אוספון עליה man hat dem noch hinzugefügt u. s. w. Snh. 11^b ob. אוסיפיה על שהא ארסיפיה על שהא 30 Tage (einen Sehaltmonat) hinzugefügt; Sendeschreiben des R. Gamaliel. Schabb. 116^b לא לאוספה על לא לאוספה nicht um etwas zu dem Gesetze des Mose hinzuzufügen kam ich u. s. w., אוסיפא. Kidd. 20^a un. der Zins ואזלא נוספה immer zu, vgl. יָנַק. — Ittaf. (= Nithpa.) Ber. 28^a ob. ההוא יונה אוסיפו כמה כפסלו an jenem Tage (als R. Elasar Oberhaupt der Akademie wurde) wurden viele Bänke (infolge des grossen Zudranges von Schülern) hinzugefügt.

יָסַח *m.* das Aufhören, Schwinden. Stw. יָסַח = יָסַח, s. TW.

יָסַר (= bh.) Pi. יָסַר, יָסַר züchtigen. Snh. 39^a un. (mit Bez. auf Ez. 4, 4 lg.) של מנהגו של עולם נסך בשר ודם שסחה עליו מדינה אם אכזרי הוא הורג את כולן אם רחמן הוא הורג הציונים אם רחמן מלא רחמים הוא מייסר הגדולים שבהן מייסורין את כך הקבלה מייסר את יחזקאל כדי לומר so ist der Weltlauf: Wenn ein König, gegen den sein Land sich verschuldet hat, grausam ist, so tödtet er alle Einwohner; wenn er mitleidig ist, so tödtet er die Hälfte derselben; wenn er aber mitleidig und erbarmungsvoll ist, so züchtigt er die Grossen unter ihnen. Ebenso züchtigte auch Gott den Jecheskel, um die Sünden Israels zu tilgen. — Uithpa. gezüchtigt werden. Tract. Semachoth III חסידים הראשונים היו נתקפחין בהולי מעינים כעשרים יום קודם מיתתן כדי לומר את הכל כדי שיבואו זמאין לעתיד לבא die alten Frommen wurden ungefähr 20 Tage vor ihrem Tode durch Unterleibskrankheiten gezüchtigt, um alle ihre

Sünden zu tilgen; damit sie schuldlos in die künftige Welt kämen.

יָסַר 1) (= אָסַר) binden, s. TW. — Trop. Taan. 12^a (Citat aus Meg. taan. XII) לֵהָךְ כָּל יַיִסָר אֲרוּשׁ ... יַיִסָר Jedermann u. s. w. verbietet sich das Essen (legt sich Fasten an) im Gebete, vgl. j. Taan. II, 66^a ob. יַיִסָר J. Erub. VI, 23^d mit. הוּא יַיִסָר er verbietet. — 2) Ithpa. (=Hithpa. von יָסַר, s. d.) gezüchtigt, von Leiden heimgesucht werden. Cant. r. sv. הַיָּדִי לִי, 16^c וַיַּחֲזִק אֶת־יָסָרָה R. Jochanan wurde von Schmerzen heimgesucht, vgl. תָּשַׁשׁ.

יָסַר m. Züchtigung, Leid. Snh. 45^a אִין לָךְ יַיִסָר גְּדוֹל מִזֶּה eine grössere Züchtigung als dies (d. h. als die Todesstrafe) giebt es ja nicht! Daher werden näml. die Kleider des zum Steinigungstode verurtheilten Weibes nicht zerrissen, während die Kleider der des Ehebruchs verlächtigen Frau (Sota) vom Priester zerrissen werden, um sie durch Beschämung zu züchtigen; mit Bez. auf רִחוּסֵי, Ez. 23, 48. — Pl. Snh. 101^a un. הַיָּסוּרִין יִסְרִין die Züchtigungen sind vortheilhaft, weil sie die Versöhnung bewirken. Kidd. 40^b הַקְּבֵה מִבֵּיָא גוּת גוֹת יִסְרִין בְּעוֹלָם הוּא כְּרִי וְכִי אֵת הַיָּסוּרִין שֶׁל אֲבֹתָא die Züchtigungen, die Gott über den Menschen aus Liebe zu ihm verhängt. Das. 62^a קִבְלָה דִּי־סוּרִין שְׂמִיכָה וּמִבְּנֵי רַחֲמֵי קִבְלָה die freudige Annahme der Leiden bewährt sich im Schweigen und Gebetverrichten. Sifre Waächanan Piska 32 (mit Bez. auf Dt. 8, 5 „Du sollst wissen in deinem Herzen, so wie der Vater seinen Sohn züchtigt“ u. s. w.) אֵתָּה וּלְבָךְ אֵתָּה וְלְבָךְ וְהוֹסוּרִין שֶׁהִבַּאתִי עֲלֶיךָ וְהַיָּעֲשִׂים הַיָּעֲשִׂים שֶׁעָשִׂיתִי וְהוֹסוּרִין שֶׁהִבַּאתִי לְךָ יִסְרִין du und dein Herz, ihr kennet die (bösen) Handlungen, die du gegen mich ausgeübt hast, sowie die Züchtigungen, die ich dir habe zukommen lassen; dass ich nicht ein, deinen bösen Handlungen entsprechendes Mass von Leiden dir zugefügt habe. Aehnlich lautet dieser Satz in Midr. Tillim zu Ps. 91 Anf.

יָסוּרִין ch. 1) (= יַיִסָר) Züchtigung. — 2) (= אִסוּרִין) Kerker, Band, vinculum, s. TW.

יָעַר יָעַר (syр. ܝܥܘܪ, hbr. יָעַר u. ע. verw.) eig. herauskommen; übrtr. vom Hervorbrechen der Knospe: blühen. — Af. אַיְעַר (syр. ܝܥܘܪ) hervorbringen, übrtr. sprechen, s. TW.

יָעַר m. Pl. קַיַר (hbr. קָעַר) Schaufel, s. TW.

יָעַר Jabez, N. p. (1 Chr. 4, 9. 10). Tem. 16^a הוּא עֲתוּיָא הוּא יַעֲבֵן וְהוּא שְׁמִי יַעֲבֵן הוּא שְׁמִי יַעֲבֵן שְׁמִי עֲתוּיָא אֵל יַעֲבֵן שְׁמִי יַעֲבֵן Othniel und Jabez sind Beinamen

eines Mannes. Wie war sein eigentlicher Name? Juda, Bruder Simon's; er führte den Namen Othniel, עֲתוּיָא, weil Gott ihn erhörte (עָנָה), und Jabez, weil er Rath ertheilte und die Gesetzlehre in Israel verbreitete (יַעֲבֵן).

יָעַר (=bh.), gew. Piel יַעֲרֵךְ eig. (= יַעַר, arab.

وَعَدَ) bestimmen; insbes. vom Käufer einer als Kind angekauften hebr. Sklavin, die er entweder für sich oder für seinen Sohn zum Weibe bestimmen, als Gattin erwerben soll (vgl. Ex. 21, 8. 9). Kidd. 19^a מַלְמַד שְׂצוּרִין לַיְעָרָה ist erwiesen, dass aus der hier citirten Bibelstelle ist erwiesen, dass der Herr die Pflicht hat, sie sich zum Weibe zu bestimmen. Das. 18^a כָּתוּב שִׁיעָרָה wenn er sie als Frau erworben hat. j. Kidd. I, 59^b nn. בְּנֵיהּ מִיַּעֲרָה הוּא מַיַּעֲרָה ... מַיַּעֲרָה בְּדַבְרֵיהּ er sie zu seinem Weibe? R. Seïra sagt: Er bestimmt sie durch Worte (d. h. bei der Erwerbung einer Sklavin braucht der Herr ihr nicht etwa, wie bei den anderen Frauen, einen Wertgegenstand behufs Trauung zu geben; denn das Kaufgeld, das er dem Vater der Sklavin übergeben hat, bewirkt jetzt die Erwerbung derselben zum Weibe. Nach Ansicht des R. Jose bar Jehuda findet diese Erwerbung zum Weibe blos infolge der Befreiung derselben vom Dienste, nicht infolge des vom Vater empfangenen Kaufgeldes statt, (קִדְוָשׁ וַיְעָרָה). Das. מַיַּעֲרָה הוּא מַיַּעֲרָה אִמְתָּה לָּהּ כְּפִנּוֹ שְׂטוּם הֵרָא אֵת מַיַּעֲרָתָא לִי לְבִנּוֹ מַיַּעֲרָה אִמְתָּה מַיַּעֲרָה לְאִתָּה וְאִמְתָּה מַיַּעֲרָה לְבָן בְּנִי אֵת מַיַּעֲרָה אִמְתָּה אִמְתָּה אֵת מַיַּעֲרָה לְבָן בְּנִי auf welche Weise bestimmt er sie zum Weibe? Er sagt in Gegenwart zweier Zeugen zu ihr: Du sollst mir zum Weibe bestimmt sein! ... Nur „seinem Sohne“ kann er sie zum Weibe bestimmen (wenn er sie näml. nicht selbst ehelichen will); aber weder darf er sie seinem Bruder, noch seinem Enkelsohne zum Weibe bestimmen. Das. 59^b ob. R. Jochanan sagt: מַיַּעֲרָה בֶּן לְבִנּוֹ גְּדוֹל בֶּן לְבִנּוֹ קָטָן בֶּן לְדַעֲתָ בֶּן לְדַעֲתָ er darf sie sowohl seinem erwachsenen, als auch seinem unmündigen Sohne, mit oder ohne Einwilligung desselben (d. h. des erwachsenen Sobnes, da bei dem Unmündigen die Einwilligung gleichgiltig ist) zum Weibe bestimmen. Resch Lakisch sagt: אִמְתָּה מַיַּעֲרָה אֵלָּה לְבִנּוֹ גְּדוֹל וּבְלִבְדָּה לְדַעֲתָ er kann sie nur seinem erwachsenen Sohne, und zwar blos mit Einwilligung desselben (viell.: mit ihrer Einwilligung) zum Weibe bestimmen. j. Jeb. X, 11^b mit. dass. Kidd. 19^a fg., vgl. יַעֲרָה. — Uebrtr. Kidd. 6^a wenn Jem. zu einem Weibe (das nicht Sklavin ist) sagt: קִיְיָעָרָתָּ הַיָּעָרָה לִי מַיַּעֲרָה du sollst mir bestimmt sein! wird dieser Ausspruch als eine Trauungsformel angesehen oder nicht? Aehnlich ist הַדְּרָבָתִי, s. d. W.

יָעַר ch. Pa. מַיַּעֲרָה 1) (= יַעֲרָה) die Sklavin zum Weibe bestimmen, sie erwerben. Kidd. 18^b הוּא יַעֲרָה לָּהּ הוּא יַעֲרָה

לה „verkaufen“ darf er sie nicht (Ex. 21, 8), aber sie sich zum Weibe bestimmen, darf er u. s. w., vgl. Tosaf. z. St. — 2) (denom. von נוער, s. d. Stw. עור) den Besitzer eines stössigen Ochsen dreimal in drei Tagen verwarnen (vgl. Ex. 21, 29). B. kam. 24^{ab} לייעודי גברא wird das Verwarnen in Bezug auf den Ochsen, oder in Bezug auf den Eigenthümer desselben beurtheilt? Der Unterschied ist folgender: Wenn der Ochs in drei Tagen, an je einem Tage einmal gestossen hat und drei Parteien von Zeugen den Eigenthümer an einem Tage verwarnen: nach ersterer Ansicht wird der Ochs nunmehr als stössig beurtheilt, da Zeugen das Stossen, das innerhalb dreier Tage stattgefunden hat, bezeugen; nach letzterer Ansicht wird der Ochs deshalb nicht als stössig angesehen, weil die Verwarnung an den Eigenthümer in drei Tagen, d. h. an jedem Tage einmal, erfolgen muss. Das. wenn die Zeugen den Eigenthümer, aber nicht den Ochsen, der gestossen hat, kennen, היכי מייעודי ליה דאמר, הורא נהנא אית לך בבקרך אבני לך לנטורי הורא נהנא אית לך בבוקרך אבני לך לנטורי auf welche Weise verwarnen sie ihn? Sie sagen zu ihm: Du hast in deiner Rinderstallung einen stössigen Ochsen, du musst daher alle deine Ochsen bewachen. Das. 86^b האבני לך לנטורי אית לך בבוקרך אבני לך לנטורי man hat den Eigenthümer des Ochsen hier (in Babylon) verwarnet.

Ithpa. pass. von nr. 2 verwarnet werden. B. kam. 37^b לשמוריה הוא דאיינד למיני אחרונה אפינד בלוס לא אפינד (die der Ochsen dreimal gestossen hat), wurde letzterer durch Verwarnung als stössig angesehen, nicht aber in Betreff anderer Thiere. Das. איינד אפינד er wurde für alle Gattungen von Thieren als stössig behandelt. Das. 24^b אפינד er wird als verwarnet angesehen. Das. 84^b אפינד er wurde dort verwarnet.

יערה f. N. a. 1) (von יעד) das Bestimmen, Erwerben der hebr. Sklavin zur Ehefrau. Araeh. 25^b der Sohn, קם החא אביו שכן קם החא אביו ליערה ולעבר עברי der an die Stelle seines Vaters, sowohl hinsichtlich des Bestimmens der Sklavin zu seinem Weibe, als auch hinsichtlich des Erwerbes eines hbr. Sklaven tritt; d. h. er kann die Sklavin des Vaters zur Ehefrau, sowie den hebr. Sklaven seines verstorbenen Vaters in Besitz nehmen; dass näm. der vererbte Sklave ihm bis nach Ablauf von sechs Jahren (Ex. 21, 2) dienen muss. Kidd. 17^b ליערה אהנה Ar. (Agg. crmp. ליערה) hinsichtlich des Erwerbes der Sklavin zum Weibe, sowie hinsichtlich des Erbbesitzes eines Feldes. — 2) (von יעד) das Zusammentreffen, Sichverfügen zu Jemdm. Num. r. s. 14, 228^b (mit Bez. auf יעודו לך, Ex. 25, 22) לך היתה לך היתה ולא היתה יערה לכל ישראל „dir“, allein gilt das Zusammentreffen. nicht aber wird

ein Zusammentreffen mit ganz Israel stattfinden. Das. ארציאם מן היערה ich werde sie von dem Zusammentreffen ausschliessen. — 3) (von יעד, vgl. nr. 2) das Bezeugen. Sifra Wajikra cap. 2 יערה עד אהר . . . יערה שני עדים das Bezeugen eines Zeugen, das Bezeugen zweier Zeugen.

יערה m. N. a. das Bestimmen, Erwerben der hebr. Sklavin zum Weibe, Jiud, vgl. יעד Anf. Kidd. 18^b יערה נישואין נושה או ארוסין נושה bewirkt der Jiud die Heirath, oder bewirkt er blos die Trauung (Verlobung)? Im erstern Falle würde der Mann (ihr früherer Herr) sie, wenn sie stirbt, beerben u. dgl., im letztern Falle würde er sie nicht beerben. Das. קודשי יערה, s. das Verbum. Das. 19^a אין יערה אלא בגדול אין יערה אלא מדעה (wird das. wie folgt erklärt:) Jiud findet blos bei einem Erwachsenen statt, denn Jiud kann blos mit Einwilligung geschehen; d. h. da zu diesem Akte die Einwilligung des Bewerbers erforderlich ist, so muss der Sohn, für den der Herr seine Sklavin zum Weibe bestimmt, bereits herangewachsen sein; wenn er hing. noch unmündig ist, so kann der Vater die Sklavin nicht für ihn bestimmen, weil die Einwilligung eines Kindes nicht massgebend ist. (Dieselbe Ansicht hat auch Resch Lakisch in jerus. Gemara, vgl. יעד). Nach einer andern Ansicht bedeutet מדעה mit Einwilligung der Sklavin, מדעה ידה. — Pl. j. Jeb. X, 11^b mit. יעודין. j. Kidd. I, 59^b nn. על דעתיה דר' יוסו בר' יהודה בסוף גותן לה כסף ליעודים על דעתיה דרבנן משהה ראשונה גותן כסף ליעודים nach Ansicht des R. Jose bar Juda giebt der Herr ihr (der Sklavin) später das Geld behufs Jiud; nach Ansicht der Rabbanan hing. wurde von vornherein (beim Kaufen, dem Vater) das Geld behufs Jiud gegeben, s. das Verbum; das. öfter.

יעה ch. (hbr. יעץ) rathen. Esr. 7, 14. 15. — Ithpa. sich berathen. Dan. 6, 8; s. auch TW.

יעל Jeal kegam, Abbraviatur der Namen folgender sechs Halachoth, die zwischen Abaji und Raba in Controverse sind; und bei denen die Halacha nach Ansicht des Erstern entschieden wird, während sonst die Ansicht des Raba als Halacha galt; näm. 1) יאש (B. mez. 21^b ob.); 2) יעד זוטם (Shh. 27^a); 3) לתי (Erb. 15^a); 4) ילודי דעה (Kidd. 51^a); 5) קדושין (Git. 34^a); 6) גישווי Ar. (Agg. גישווי, Shh. 27^a).

יעל (arab. وَعَلَّ V, syn. mit יעל) hochsteigen; davon Ilg. יעל eig. der Bergbesteigende. Kal wahrsch. ungebr.)

Ilif. הועיל (=bh.) nützen. j. Sot. VII, 21^c mit. הועלתם לעצמכם כלום לא ihr habt euch nichts genützt, vgl. יעל Vl. Davon הועלתם, s. d.

יעל *m.* (=bh., arab. **وعَل**) Steinbock. R. hasch. 26^b שופר של ראש השנה של יעל פשוט רב' die Posaune, womit man am Neujahrstage bläst, soll ein geradgestrecktes Horn eines Steinbocks sein (Raschi: ששתיין בוק; ששתיין בוק; an den Fasttagen hing, bläst man mit krummgebogenen Hörnern der Widder. — Pl. das. R. Juda sagt: בראש השנה בשל זכרים כשפיין יבויבללה בשל יעלים am Neujahrstage bläst man mit krummgebogenen Hörnern der Widder, an den (Versöhnungsfesten) der Jubeljahre hing, bläst man (mit geradgestreckten Hörnern) der Steinböcke, vgl. **יעל**. — *Fem.* **יעלה** Weibchen des Steinbocks oder der Gemse. Trop. Snh. 15^a יהן יעלה anmuthige Gemse, d. h. grosser Gelehrter, s. **יעלה**.

יעל *ch.* (= **יעל**) Steinbock, s. TW. — j. Ned. III Anf. ארבעה יעלים, s. ארבעה.

יען (bh.) eig. Shst. Absicht; nur als Präp. wegen, weil. Levit. r. s. 34, 178^e wird יען (Lev. 26, 42) gedeutet: הוא יען הוא עני; sodann wäre das W. יען ist transpon. von עני; sodann wäre der Sinn: Deshalb (d. h. wegen Gesetzübertretung) trifft sie die Strafe der Armuth. Ruth r. sv. יען בעין, 41^b dass. Sifra Bechukkothi z. St. deutet diese Worte wie עין בעין, eig. Auge nm Auge, d. h. Gleiches mit Gleichem, vgl. **יען** und **יען**.

יען *m.* (syr. **يَعْن**) gierig, habgierig, s. TW.

יען (=bh.) rathen, Rath ertheilen. Ber. 61^a un. כליה יועצת die Nieren ertheilen den Rath. Das. 3^b un. sobald David die Erlaubniss ertheilt hatte, Krieg zu führen, מיה יועצת באהיהוה so berieth man sich mit Achitofel und holte vom Synedrium die Erlaubniss ein. Snh. 76^b ob. הני זהיר בן הועצן לפי דרכו nimm dich vor demjenigen in Acht, der dir zu einem Vortheil Rath ertheilt, vgl. **יען**. — Nithpa. sich mit Jemdm. berathen. Erub. 53^b **יען** בנפחיהו, s. **יען**.

יען *ch.* (= **יען**) rathen, s. TW., vgl. auch **יען**. — Pa. Rathschläge fassen. Meg. 15^b un. אהסר דולמא עצה קא מועצי עילוי דלהווא גברא למקטליה Ms. M. (קא שקלי) vielleicht hat man gegen diesen Mann (mich) Rathschläge gefasst, um ihn zu tödten!

יען (Nebenform von **יען**); nur Ithpa. bedrängt sein, werden, s. TW.

יעקב Jakob, *N. pr.* mehrerer Tannaiten und Amoräer. Aboth 4, 16. Chull. 142^a u. ö. **יעקב** R. Jakob. — Genes. r. s. 7 Anf. **יעקב** איש כפר נבוריא רב' Jakob (der Häretiker) aus dem Dorfe Neborai lehrte in Tyrus u. s. w., wegen welcher Irrlehre er von R. Chaggai ge- geißelt wurde. j. Kidd. III, 64^d un. u. ö., vgl.

הרבה יעקב [איש] j. Ber. IX Anf., 12^d Jakob aus dem Dorfe Neborja erklärte den Bibelvers Ps. 65, 2 n. s. w., vgl. **יעקב**. (In Meg. 18^a wurde, wie es scheint absichtlich, diese Erklärung einem Amoräer, oder gar einem Tannaiten in den Mund gelegt: רב רב יהודה איש כפר נבוריא ואמר לה איש גבור רב' Rabbi Jehuda aus dem Dorf Neborja, Manche sagen: Der Held trug vor u. s. w.; damit diese treffliche Erklärung nicht einem Häretiker nachgesagt werde. Midrasch Tillim zu Ps. 19 (l. נבוריא) **יעקב** איש כפר נבוריא רב' יעקב איש כפר נבוריא, s. **יעקב**.

יעקב *m.* (syrisch **يَعْقَب**, lbr. **יעקב**) 1) Wald- dickicht, wucherndes Gesträuch. — 2) *fem.* Honigseim, s. TW.

יעה *m.* (Stw. **יעה** = **יעה**; bh. **יעה**) das Blasen, der Hauch des Mundes. Snh. 18^b un. אב קרום תקיף להוא יעה בלועך נפיק אהר לקבליה דין הוא אהר Ostwinde der Hauch aus deiner Kehle entgegen weht (und die Luft erwärmt), so ist das der Monat Adar; d. h. da die Kälte bereits der- massen abnimmt, dass selbst der gewöhnlich kalte Ostwind von der Wärme des Hauches gemildert wird, so ist es der letzte Wintermonat.

יעה (=bh.) schön sein. Part. od. Adj. **יעה** *m.*, **יעה** *f.* 1) schön, gut. Chull. 24^a u. ö. **יעה** ein gutes Zeichen, Vorbedeutung, s. **יעה**. Ned. 66^b **יעה** נים ein schöner Fehler, s. **יעה**. Schebu. 48^a **יעה** כח הבן מכה האב eig. besser ist die Kraft des Sohnes, als die Kraft des Vaters, d. h. jener vermag mehr als dieser; auch trop. Chull. 49^b un., s. **יעה**, vgl. auch **יעה**. — Snh. 21^a, 107^a u. ö. **יעה** ein Weib von schöner Gestalt, ausschliessliche Benennung für eine Kriegsgefangene der Nichtisraeliten, die ein Israelit heimgeführt und die er ehelichen darf. (Dt. 21, 10 fg.). Chull. 109^b **יעה** כותיה **יעה** die Schrift verbot die Nichtjüdin (oder Heidin, zur Ehe), dahingegen erlaubte sie die kriegsgefangene Schöne; d. h. das Erlaubte entspricht dem Verbotenen, vgl. **יעה** *m.* u. a. — j. Git. IV, 46^a un. שתקוהך **יעה** dein Schweigen wäre besser als dein Sprechen, vgl. **יעה**. Erub. 66^a ob. **יעה** ihr habt recht gethan. Tosel. Par. III **יעה** ihr habt recht gesprochen. — 2) werthl. Keth. 79^b **יעה** כמה **יעה** הוא כלא פירות (so richtig in den Tlmd. Agg., in Mischnajoth das. 8, 3 **יעה** . . . אהן . . . **יעה** minder richtig; vgl. auch das. 80^b) man schätzt das Grundstück, wie viel es mit Früchten und wie viel es ohne Früchte werth ist. — 3) euphemistisch, schön, so viel als hässlich, schlecht. Men. 11, 7 wenn das Versöhnungsfest auf Freitag traf (vgl. **יעה**) **יעה** so haben die Baby-

lonier (das Fleisch des Ziegenbockes, den man am Versöhnungstage geopfert, und das man sonst am darauffolgenden Abende kochte und verzehrte, was aber am Freitagabend nicht anging, weil an ihm das Kochen verboten ist) roh gegessen, weil sie sich nicht ekelten (eig. weil ihr Appetit hässlich (schön) war und sie auch rohes Fleisch assen. Hätten sie es näml. bis zum Sonnabend Abend liegen gelassen, so würde es überhaupt zum Genusse verboten gewesen sein, נִזְהָר s. d., vgl. auch יִתָּר). In Gemara das. 100^a לֹא בְּכֹלֵיּוֹם הֵם אֶלָּא אֶלְכַסְנֵרִיּוּם הֵם וּמִתּוֹךְ שִׁשּׁוֹנְאָן כֹּהֵן אֵת בְּכֹלֵיּוֹם קֹרֵדִין אוֹתָן עַל שֵׁם בְּבָלִיּוֹם keine Babylonier, sondern vielmehr Alexandriner; aber weil die palästinischen Gelehrten die Babylonier hassten, so nannten sie jene Gefräßigen (Alexandriner): Babylonier. — Ab. sar. 29^b כֹּהֵן חֵיהָ שִׁדְעָהּ יִפְהָ שׁוֹרְפָה חֵיהָ ein Priester, der sich nicht ekelt (eig. dessen Appetit schön, euphemist. für hässlich ist), darf es roh zu sich nehmen. Cant. r. sv. טַיִבִּים 5^d dass. — Pl. fem. Pes. 89^b בְּנֵי חַבּוּרָה שָׂדֵהוּ יִדְוּ שֶׁל אַחַר מִיָּהָן יִפְתָּה die Mitglieder einer Genessenschaft (die sich zum Verzehren des Pesachlammes vereinigt hatten, vgl. חֲבֻרָה), deren Einer gefräßig war, eig. der schöne (hässliche) Hände hatte. Sifra Kedoshim cap. 3 יִדְוּ יִפְתָּה dass. Aboth 1, 15 פְּנִים יִפְתָּה ein freundliches Gesicht, vgl. סֶכֶךְ.

Pi. schön, gut machen, putzen. j. Schabb. VII, 10^a ob. לְיִפּוֹת אֶת הַקֶּרֶקֶץ um den Acker zu verbessern. Das. מְיַפֵּה אֶת הַקֶּרֶקֶץ er verbessert den Acker. Ber. 43^b יִפְתָּה לֹא אֲמַנְתוּהוּ יִפְתָּה er liess ihm seine Profession als schön erscheinen, s. אֲמַנְתוּהוּ. Ned. 66^a un. הַכְּנִיסוּהָ לְבֵית ר' die Knaben, die man führte das Mädchen in das Haus des R. Ismael und putzte es. — Insbes. oft trop. יִפְתָּה כַּח פְּלוֹנִי (im Ggs. zu כַּח פְּלוֹנִי) eig. Jemds. Kraft schön machen, d. h. ihn vorthellhaft behandeln. B. bath. 7, 3 לְיִפּוֹת אֶת הַמְּכַרֵּם um den Vortheil des Verkäufers zu fördern. j. B. bath. VII, 16^a ob. j. Keth. IX, 34^b un. כֹּחַ מְיַפֵּה כֹּחַהּ darin stärkt man ihre Macht. j. Pes. VII, 34^d ob. יִפְתָּה כֹּחַהּ hinsichtlich einer bestimmten (erkannten) Unreinheit hast du ihm vorthellhaft (erleichternd) behandelt. j. Jeb. XIV Ende, 14^e u. ö. — Part. pass. j. Git. H Anf., 44^a כֹּחַהּ מְיַפֵּה ihre Kraft ist gut; d. h. da ist es giltig, dort aber ungiltig. Cant. r. Anf., 2^e נִמְצָא מְיַפֵּה וּמְיַפֵּה בְּנֵין שֶׁל בֵּית שְׁלֹמֹה מִבְּנֵין בֵּית הַמִּקְדָּשׁ es stellt sich nun heraus, dass der Bau des Salomonischen Palastes schöner war und längere Zeit dauerte, als der Bau des Tempels. Letzterer war näml. „in sieben Jahren“, ersterer aber „in dreizehn Jahren“ vollendet, vgl. 1 Kn. 6, 38 und 7, 1.

Nithpa. schön, verherrlicht werden. Genes. r. s. 59 Anf., 57^e (mit Anspiel. auf יִפְתָּה, Ps. 45, 3, und Beziehung auf Abraham) נְתִיפָהּ

du wurddest (infolge der Opferung Isaak's) sowohl unter den Himmlichen, als auch unter den Irdischen als schön, herrlich befunden. Taan. 23^b un. אָמַר מַה לָּהּ הֵנָּה תְּהִיפִי וְתִיפְתָּה Ms. M. (Agg. תְּהִיפִי ה' וְתִיפְתָּה) er sagte zu ihr (der hässlichen Frau): Channa, du sollst schön werden! und sie wurde schön.

יְפִי m. (=bh. יָפִי) Schönheit, Herrlichkeit. Suc. 45^a אֲמַרְתִּים מַה הֵן אֲמַרְתִּים מַה הֵן אֲמַרְתִּים was sagte man beim Fortgang (von der Prozession der Bachweide, vgl. חֲבוּט)? Herrlichkeit geziemt dir, o Altar! Herrlichkeit dir, Altar! Nach Ansicht des R. Elieser sagte man: לֵיהָ וְלָךְ מִזְבַּח לֵיהָ וְלָךְ מִזְבַּח לֵיהָ Gott und dir, Altar (geziemt Herrlichkeit, יְפִי ist wahrsch. zu suppliren; oder: Gott und dir gehören wir an); Gott und dir, Altar! Jom. 54^b מְגִלַּת יְפִי שֶׁל עוֹלָם die Schönheit der Welt, vgl. עוֹלָם. Snh. 92^b, vgl. גִּזְרֵי II. Exod. r. s. 25, 124^b אֲנִי אֶפְתָּח לְךָ יְפִי פְנִים אֶל פְּנִים ich werde dir Schönheit des Gesichtes (d. h. Wohlwollen) in das Gesicht zeigen. Kidd. 49^b עֲשָׂה קֶבֶץ יְפִי יִרְדּוּ zeh'n Mass Schönheit kamen in die Welt, neun Mass erhielt Jerusalem und ein Mass die übrige Welt. Esth. r. Anf., 101^d dass.

יְפִיּוּתָא f. (=יָפִי) Schönheit, Herrlichkeit. Meg. 9^b (mit Anspiel. auf Gen. 9, 27) יְפִיּוּתָא שֶׁל יִפְתָּה יִהְיֶה כְּאֵהָלֵי שֶׁל שֵׁם „die Herrlichkeit des Jefeth soll im Zelte Sem's sein“! d. h. die griechische Pentateuch-Übersetzung, die in der schönsten Sprache der Jafetiten abgefasst ist, soll im Studienhause der Semiten (Juden) benutzt werden.

יְפִיּוּתָא (=bh., redupl. von יָפִי) sehr schön, sehr herrlich sein. j. Meg. I, 71^e ob. als der Proselyt Akilas (Aquila) seine griechische Pentateuch-Übersetzung in Gegenwart des R. Elieser und R. Josua vorgetragen hatte, lobten sie ihn, indem sie zu ihm sagten: „Du bist der Herrlichste (oder: Du hast das herrlichste Werk verfasst) unter den Menschen!“ (Ps. 45, 2).

יְפִיּוּתָא f. (=יָפִי) Schönheit, Herrlichkeit. Cant. r. sv. כְּמַגְדֵּל, 21^d (mit Anspiel. auf הלפנות, III. 4, 4 als Compositum gedeutet) Gott sagte: אֲנִי הוּא שֶׁנִּשְׂתַּחֲוּוּ הָלְ בַּעֲלָם הַזֶּה וְאֲנִי הוּא אֲנִי הוּא שֶׁנִּשְׂתַּחֲוּוּ הָלְ בַּעֲלָם הַזֶּה ich bin es, der ich jetzt den Tempel zum „Schutthaufen“ machte; ich bin es aber auch, der ich in der zukünftigen Welt zur „Herrlichkeit“ gestalten wird.

יְפִיּוּתָא f. Adj. (bh. יָפִיּוּתָא, Jer. 46, 20, wahrsch. als ein Wort zu lesen) sehr schön, pulcherrima. Ps. 6^b גְּלוֹסָקָא יְפִיּוּתָא Ms. M. und Ar.

(Agg. יָשַׁף) ein sehr schönes, (d. h. ausschliches, grosses) Brot. — Pl. Meg. 15^a אָרְבַּע נָשִׁים אֲרָבִים יָשִׁיפָה הוּא בְּעוֹלָם יָם vier sehr schöne Weiber gab es in der Welt, näml. Sara, Rachab, Abigajil und Esther (oder: Wasehti, vgl. יְהִי־עֵתָהּ). Taan. 31^a יָשִׁיפָה שָׂבָהּן אוֹמְרוֹת מִזֶּה עֵינֵיכֶם בּוֹרֵי מִהָהֵן נָה הוּא יָשִׁיפָה מִהָהֵן אֵלֶּה לַיָּשִׁיפִים (לַיָּשִׁיפִים . . . הָאֵשֶׁה . . . הָאֵשֶׁה) die sehr Schönen (unter den Jungfrauen Jerusalems, welche an zwei Festtagen in den Weinbergen tanzten, vgl. הִלְל I) sagten zu den Jünglingen: Wendet euren Blick auf Schönheit, denn das Weib ist blos wegen der Schönheit da.

יְשִׁיפָה Jofjofja (Schöne Gottes), Name eines Engels, s. TW.

יָשַׁף (= יָשַׁף, יָשַׁף) umwenden. Kil. 5, 4 יָשַׁף עַר עֲרַב יָשַׁף er wende es um. j. Gem. das. 30^a mit. u. ö., vgl. יָשַׁף.

יָשַׁף (verstärkt von יָשַׁף), nur Hif. הוֹשִׁיפָה (=bh.) glänzen, strahlen, blühen, eig. transit. Glanz verbreiten. Genes. r. s. 12, 12^c כְּנֹלֵקְטֵי חֲזוֹנִים כְּנֹלֵקְטֵי חֲזוֹנִים הוֹשִׁיפֵי בּוֹנוֹתָן wie man die Feigen pflückt, so verhielt es sich mit den Welterschöpfungen, dass eine jede derselben zu ihrer Zeit glänzte; d. h. ebenso wie die Feigen, die zwar zu gleicher Zeit wachsen, dennoch blos nach und nach, die eine früher, die andere später, reif werden, so verhielt es sich auch mit den göttlichen Schöpfungen. Wiewohl sie sämtlich durch einen und denselben Ausspruch Gottes entstanden, so wurden sie dennoch in verschiedenen Tagen sichtbar. — Mac. 23^b בְּנֵי מִקְדֹּשׁ הוֹשִׁיפֵי רִחַ הַקֹּדֶשׁ בְּבֵית דָּוִד שָׁל שָׁם רָב an drei Orten strahlte der heilige Geist (d. h. wurden prophetische Aussprüche vernommen) näml. im Gerichtshofe des Sem, d. h. Juda's (Gen. 38, 26 „von mir“, מינתי, stammen diese Kinder ab), vgl. בִּיבִילִשׁ; ferner in dem Gerichtshofe des Samuel (1 Sm. 12, 3), und endlich in dem Gerichtshofe des Salomo (1 Kn. 3, 27). Genes. r. s. 85, 84^a dass. Das. s. 90, 87^a wird צַפְנִית פְּנֵיהָ (Gen. 41, 45) erklärt: צַפְנִית מוֹשִׁיפֵי er macht die Geheimnisse strahlen, d. h. lässt sie klar werden. Exod. r. s. 1, 101^a der Name der ägyptischen Hebamme פִּיעָה (Ex. 1, 15, welche nach der Agada Mirjam gewesen sein soll) wird auf dreifache Weise gedeutet: sie hiess deshalb פִּיעָה, 1) שהוֹשִׁיפָה אֶת יִשְׂרָאֵל לְאֵלֹהִים weil sie die Israeliten (dadurch, dass sie die-elben am Leben erhielt) vor Gott glänzen liess; 2) שהוֹשִׁיפָה פְּנֵיהָ weil sie ihr Gesicht glänzen liess (d. h. mit Trotz entgegentrat) gegen Pharao und ihre Nase gegen ihn richtete, indem sie ihm zurief: Wehe dir, wenn Gott dich wegen deiner bösen Edikte bestrafen wird! 3) שהוֹשִׁיפָה פְּנֵיהָ כַּנָּהר אֲפִיקָה יָם weil sie ihr Gesicht gegen ihren Vater strahlen liess, d. h. ihn trotzig anredete. Amram soll sich näml.

infolge des Ediktes des Pharao, dass alle Männlichen getödtet werden sollten, von seiner Frau Jochebed geschieden haben, welchem Beispiele die anderen Israeliten folgten. Deshalb hätte ihm Mirjam mit den Worten zu Rede gestellt: Dein Verfahren ist weit sträflicher als das des Pharao, denn du bewirkst auch den Untergang des weiblichen Geschlechtes u. s. w. Infolge dessen soll Amram die Jochebed, und ebenso die anderen Israeliten ihre Frauen, zurückgenommen haben; vgl. auch יָשַׁף und יָשַׁף.

יָשַׁף ch. (=יָשַׁף) glänzen, strahlen. — Af. יָשַׁף strahlen lassen, s. TW.

נָצַח (=bh.) 1) herausgehen, hervorgehen. Genes. r. s. 39, 37^d. j. Chag. II, 77^b ob. von den vier Gelehrten, die in den Garten, בְּדֶרֶס, gegangen waren (d. h. die sich in Geheimlehren vertieft hatten), אַחַר כִּנְסוּ בְּשֵׁלוֹם וְיָצָא בְּשֵׁלוֹם: dasselbst erklärt: ר' עֲקִיבָה כִּנְסוּ בְּשֵׁלוֹם וְיָצָא ר' עֲקִיבָה כִּנְסוּ בְּשֵׁלוֹם וְיָצָא בְּשֵׁלוֹם war Einer (näml. R. Akiba) unversehrt hineingegangen und kam unversehrt heraus; namentl. im Ggs. zu den anderen drei Gelehrten, die infolge jener Lehren theils körperlich, theils moralisch untergingen, vgl. אָחַר וְעָרַב. (In bab. Chag. 15^b un. haben die meisten Agg. und ebenso Ms. M. עָלָה בְּשֵׁלוֹם וְיָרַד בְּשֵׁלוֹם, was jedoch zu כִּנְסוּ בְּשֵׁלוֹם nicht passt; einige Agg. jedoch haben die richtige LA.=j. Gem. l. c., vgl. auch Dikduke z. St.). Git. 42^a fg. יָצָא לְחֵירוֹת der Sklave wird frei, eig. er geht zur Freiheit. — Febrtr. j. Schebi. VI, 36^e ob. R. Elieser sagte zu seiner Frau, Imma Salome, in Betreff eines Schülers, der in seiner (des R. Elieser) Gegenwart das Lehramt verrichtet hatte: אֵינִי יוֹצֵא אֵינִי יוֹצֵא אֵינִי יוֹצֵא er wird seine Woche nicht überschreiten (d. h. er wird die kommende Woche nicht erleben). Er überschritt nicht seine Woche, denn er starb. Mögl. Weise ist unser W. transit. aufzufassen = נִצְחָה, Hif.; in Erub. 63^a steht dafür: לֹא הוֹצִיא שָׁנָה יָצָא er überlebte nicht sein Jahr. j. Ned. II Anf., 37^b יָצָא רֵב' (eig. es geht hinaus) ein Gelübde betreffs eines Verbotes u. s. w. Das. הוֹצֵא מִפִּי שָׁמוֹם was aus dem Munde Gottes gegangen, d. h. ein Gebot ist. j. Jeb. I, 2^e ob. יָצָא אוֹסֵר זה הדבר הזה יָצָא אוֹסֵר geschlossen ist dieses. Keth. 17^b, vgl. יָצָא. j. Schabb. VII, 10^a mit. u. ö. Men. 95^a u. ö. נֶכְסֵי בֵּינָא (zu ergänzen (הוּן לְקָלָעִים) eine Opferspeise, die nach ausserhalb des Tempelraumes (der Vorhänge) getragen wurde, ist zum Genusse verboten. — Num. r. s. 14, 228^b נֶכְסֵי לְטַבַּחְתּוֹ שֶׁל מִלֵּךְ שֶׁהוּא יוֹרֵד מִהָהֵן לְטַבַּחְתּוֹ עַל שֵׁלֵחַתוֹ יוֹרֵד מִהָהֵן הוֹצֵאת וְיָצָאת הַמֶּלֶךְ מִקְרָבָם עַל שֵׁלֵחַתוֹ יוֹרֵד מִהָהֵן הוֹצֵאת וְיָצָאת הַמֶּלֶךְ לְטַבַּחְתּוֹ ein Gleichniss vom Koche des Königs, der die Speisen kamte, die der König auf seine Tafel bringen liess und der auch wusste, wie viel Ausgaben vom Könige auf seine Tafel verwendet würden: ebenso „wusste Bileam das Wissen des Allerhöchsten“ (Num. 24, 16). — יָצָא

mit flg. ב eig. wie das, was an ihm herausgeht, daher: wie, gleichwie. Snh. 9^a כרצא באלו כרצא כרצא בר. 60^a ob. כרצא בר. 60^a wie dieses. Seb. 5, 6. 7 המורם מהן כרצא בהן was von ihnen (den Opfern, als Priestergaben) enthoben wird, gleicht diesen Opfern, d. h. die gesetzlichen Bestimmungen Beider sind gleich. — M. kat. 16^b u. ö. 'כרצא בדבר אתה אומר רב' כרצא auf ähnliche Weise sagst du, dass u. s. w. Sifre Naso Pisk. 32 R. Ismael erklärt an drei Stellen im Pentat. das W. את (את): sieh selbst, und zwar 1) Num. 6, 13, s. את III; 2) כרצא בר אתה אומר והשיאו אותם וכי אחרים משיאין אותם auf dieselbe Weise sagt die Schrift: והשיאו אותם וג' (Lev. 22, 16); Bringen denn etwa Andere das Verschulden auf sie? Vielmehr sie selbst ziehen sich die Schuld zu; 3) כרצא בר אתה אומר ויקבר אתו וכי אחרים כרצא בר אתה אומר ויקבר אתו קבר את עצמו sagt die Schrift: ויקבר אתו (Dt. 34, 6): haben denn etwa Andere den Mose begraben? Er hat sich vielmehr selbst begraben! vgl. jedoch נבילתהא נבילתהא. Num. r. s. 10, 210^a dass. — Ferner übrtr. Ber. 8^b. 20^a u. ö. יצא ידו חובתו er erfüllte seine Pflicht, eig. er entging der Gewalt seiner Verpflichtung (ähnl. Khl. 7, 18), vgl. הוצבה. — Zumeist steht בלשון יצא in derselben Bedeutung (auf dieselbe Weise steht יצא, eig. entlassen, freigelassen, daher auch: von der Pflicht oder der Strafe entbunden). Ber. 2, 1 (13^a) אם כיון לבר יצא wenn Jem. (der im Pentat. zu der Zeit liest, als man das Schemā lesen muss) seinen Sinn auf das Lesen richtete, so erfüllte er seine Pflicht (des Schemālesens). Das. 15^a הקורא את שמע ולא השמיע לא יצא wenn Jem. das Schemā so leise las, dass er es nicht einmal seinen eignen Ohren vernehmbar machte, so erfüllte er dennoch seine Pflicht (des Schemālesens). R. Jose sagt: Er erfüllte nicht seine Pflicht. Das. 38^b fg. j. Sot. VII Anf., 21^b אינו יצא כה... er erfüllte hierdurch seine Pflicht, er erfüllte sie nicht. j. Schek. III, 47^e mit. בחורה ובנתיבות ובמחנות מצאנו שאדם צריך לצאת ידי חובתו כדרך שהוא im Pentateuch, in den Propheten und in den Hagiographen finden wir, dass der Mensch ebenso gut seinen Obliegenheiten den Menschen gegenüber, sowie denen Gott gegenüber nachkommen müsse; d. h. er muss auch vor der Welt seine Unschuld klar darthun; denn es heisst Num. 32, 22 „Ihr sollt rein sein vor Gott und vor Israel!“ Jos. 22, 22 „Gott weiss es und auch Israel soll es wissen!“ Spr. 3, 4 „Erstrebe Gunst und gutes Verständniss vor Gott und Menschen!“ B. mez. 37^a un. בבה לצאת ידו יצא wenn Jem. der göttlichen Strafe entgehen will, so muss er auch das erstatten, wozu er nach dem strikten Rechte nicht verpflichtet ist. So muss z. B. derjenige, der zu einigen Personen sagt: Ich habe Einem von euch, ich weiss nicht wem, eine Summe Geldes entwendet,

Jedem derselben diese Summe, um der göttlichen Strafe zu entgehen, auszahlen. Wenn hing. mehrere Personen sich melden, deren jede behauptet: Du hast mir die Summe Geldes entwendet, so braucht er, wenn sein Eingeständniss lautet, dass er blos Einem derselben die verlangte Summe entwendet habe, nach Ansicht des R. Tarjon (vgl. Jeb. 118^b) das eingestandene Geld blos beim Gerichte zu deponiren (מניח בניהם בניהם ומסתלק). R. Akiba hing. sagt: אין זו הדרך מוציאא מידו עבירה עד שישלם גזילה לכל diese Art befreit ihn nicht von der Sünde; er muss vielmehr einem Jeden der Fordernden das ihm (nach dessen Behauptung) Entwendete zurück erstatten. — 2) trnst. (=Hif.) herausnehmen, herausbringen, abziehen. j. Chag. I, 76^e ob. צא שבת מהן ziehe den Sabbat von ihnen (den sieben Festtagen) ab. — Ferner 3) denom. (von צאה) ausleeren. Ber. 62^a un. השכם וצא הערב וצא שלח תרחק suchte des Morgens früh (vor Tag) und des Abends spät Ausleerung zu haben, damit du dich nicht von deiner Wohnung weit zu entfernen brauchst. Hif. הוציא (=bh.) 1) hervorbringen, herausgeben. Ber. 38^a der Segenspruch vor dem Genusse des Brotes lautet: הוציא לחם מן הארץ gelobt u. s. w., der das Brot aus der Erde hervorgebracht hat. Nach Ansicht des R. Nechemja lautet diese Benediction: מוציא לחם רב' Nach der Erklärung Raba's das. bedeutet מוציא unzweifelhaft: der hervorgebracht hat (דאפיק); dahingegen bedeute הוציא nach ersterer Ansicht dasselbe, was מוציא; nach letzterer Ansicht bedeute הוציא: der hervorbringt (דאפיק משמע). Vgl. auch Genes. r. s. 15, 16^a. Erub. 63^a לא הוציא שנתו er überlebte nicht das Jahr, vgl. Kal. Jeb. 36^b u. ö. יצא בוגט (auch בלשון יצא) er trenne sich von seiner Frau (eig. er entlasse sie) vermittelt eines Scheidebriefes. — 2) Jemdn. von einer religiösen Pflicht befreien, eig. ihm der Verpflichtung entziehen. Ber. 20^a. R. hasch. 29^a את הרבים ידו חובתו er befreit (durch sein Blasen am Neujahrsfeste u. dgl.) die Menge von ihrer Verpflichtung; d. h. wenn Jem. in Gegenwart Anderer bläst, betet u. dgl., so ist es ebenso, als ob sie selbst diese religiöse Pflicht vollzogen hätten. Jeb. 118^b. B. mez. 37^b הדרך מוציאא מידו עבירה diese Art entzieht nicht der Sünde, vgl. Kal. — Ab. sar. 41^b. 42^a u. ö. אין זו הדרך מוציא מידו והיא כפך eine Handlung, betreffs welcher ein Zweifel obwaltet (ob sie erfolgt sei, oder nicht), kann nicht einen Zustand, der einmal bestimmt vorhanden war, aufheben, vgl. כפך. — 3) ausschliessen; insbes. oft trop. auszuschliessen, zu befreien, im Ggs. zu לרבית: zu vermehren, hinzuzufügen. Suc. 28^a un. האזרה האזרה (Lev. 23, 42 „jeder Einsasse in Israel soll in Hütten sitzen“)

steht, um die Frauen von dieser Pflicht auszu-schliessen. Kidd. 31^a u. ö.

יציאה f. N. a. 1) (im Ggs. zu **ביאה**) das Herausgehen, Scheiden, der Ausgang. Ber. 12^b fg. **יציאת מצרים** der Auszug aus Egypten. Kidd. 5^a fg. **יציאת הרמה** man vergleicht das Eingehen des Weibes in die Ehe zur Scheidung. Das. 27^b, vgl. **הנקה**. j. Kidd. I Anf. 58^b **מה יציאתה בשטר את הוויחה בשטר** so wie die Scheidung durch die Uebergabe eines Dokumentes geschieht, ebenso findet das Eingehen in die Ehe auch vermittelt eines Dokumentes statt, vgl. **ביאה**. j. Git. IX Anf., 50^a u. ö. j. Ber. I, 2^e ob. **יציאתו** der Anfang der Sonne, vgl. **הנקה**. j. Jom. I. 38^e ob. **יציאתו לו כביאתו** das Scheiden von einem Weibe (während des Beischlafes) gewährt ihm eben soviel Genuss wie der Coitus. B. mez. 107^a **יציאתך מן העולם** dein Scheiden aus der Welt. Jom. 86^b, 87^a, vgl. **ביאה**. — Pl. Exod. r. s. 1. 103^a **יציאתו** dieser Fromme (Mose) ging zweimal hinaus (Ex. 2. 11. 13). — 2) übrtr. Vermögen, Einkünfte, Ausgaben; eig. das Geld, das zum Ausgeben bestimmt ist. Genes. r. s. 11, 11^d „Gott segnete den siebenten Tag“ (Gen. 2, 3) **יציאתו** wegen der Ausgaben; d. h. die Mehrkosten des Sabbat erstattet Gott, vgl. **קנה**. Das. s. 39. 38^b der Weg, das Reisen hat drei Nachtheile, **יציאתו** er verringert das Vermögen u. s. w. Num. r. s. 11, 211^b dass. (In Midr. Tillim zu Ps. 23 Anf. lautet dieser Satz anders, näml. **שלושה דברים הדרך עושה בעלה** **את הכסות ושחוקת את הגוף ומטענת את היציאה** [wo unser W. wahrsch. Stuhlgang bedeutet] das Reisen verursacht drei Dinge: Es macht die Kleider morsch, reibt den Körper auf und verringert den Stuhlgang. Gott hing. verfuhr nicht so mit Israel während des Wanderlebens in der Wüste. „Dein Kleid wurde nicht morsch“, darunter ist der Stuhl zu verstehen. (Dt. 2, 7. 8. 4). B. kam. 9, 4 (100^b) **יציאתו** (so richtig in Mischnaj. und im j. Tlmd.; Agg. des bab. Tlmd. **היציאה**, vgl. jedoch das. 102^a un. **היציאה**) die Ausgabe, im Ggs. zu **השבה** der Mehrwerth. Tosef. B. mez. XI **יציאתו של ביתו** die Ausgaben für den Bau der Wand. Genes. r. s. 16 Anf. und Exod. r. s. 35 Anf. wenn Jem. einen Goldgulden wechselt, **הוא יציאת מנינו בנה** **יציאתו** so kann er von dem Gelde sehr viele Ausgaben machen. Thr. r. sv. **בני ציון**, 67^a die Vornehmheit der Jerusalemer zeigte sich darin: **בשעה שהיה אחד מהן נושא אשה גדולה מנני היה עושה שלושתו יותר מן היציאות יותר מנני היה** wenn Einer von ihnen eine Frau geheirathet hatte, die vornehmer war als er, so schaffte er zur Hochzeit Tische an, deren Kosten die des Mahles übertrafen (um näml. dadurch anzudeuten, dass, ebenso wie der

Tisch, obgleich er blos Nebensächliches zum Mahle bilde, dennoch kostbarer als das Mahl sei, so auch die ihm untergeordnete Frau, dennoch würdiger sei als er); wenn er aber eine Frau geheirathet hatte, die niedriger war als er, so gab er auf das Hochzeitsmahl mehr aus, als auf die Tische (um anzudeuten, dass ebenso wie das Mahl die Hauptsache sei, so übertreffe auch er die ihm untergeordnete Frau), vgl. **קקרה**. Esth. r. sv. **בהרצתו**, 101^d **יציאתו הראה** **להן** die verschiedenen Arten von Ausgaben zeigte Ahaswer den Fürsten. — 3) (= **הוצאה**) das Heraustragen. Schabb. 1, 1 **יציאתו השבת** die verschiedenen Arten des Herausragens von Gegenständen, die am Sabbat verboten sind. Dieser Sprachgebrauch gründet sich auf Ex. 16, 29 **אל יצא**, d. h. Niemand soll mit seinen Geräthschaften am Sabbat hinausgehen, vgl. Tosaf. z. St. Sebeu. 2^a, 3^a; s. jedoch Erub. 17^b.

יצא ch. (= **יצא**), nur **יצא**, **יצא**, **יצא**, s. d. — **יצאה** B. kam. 9, 4, s. **יצאה**.

יציאה f. eig. Part. die Ausgehende. Kel. 28. 9 **יציאת החוץ** die auf der Strasse herumläuft, feile Dirne, vgl. auch **חיוץ** III. Tosef. Kel. B. bath. V dass.

יציאתה f. die Herumläuferin. Pl. Genes. r. s. 45, 41^d **יציאתה** Herumläuferinnen; eine der vier Eigenschaften des Weibes, mit Bez. auf Gen. 34, 1, vgl. **גתה**.

יצב ch. (hbr. **יצב**) stehen. Levit. r. s. 9, 153^b R. Meir hielt an jedem Freitag Abend Vorträge **היה תנין הוא איתחא יצובא ישמעא ליה תתא מדרשא אחרתא עד דחובל מדרש אולה לביתה אשכחא בוציאת שפי אחי לה בעלה אן הויה אמה ליה אנה יתיבא (יצובא l. ושמעה קליה דהרושא** daseibst war auch eine Frau, die stehend seinen Vortrag mit anhörte und wartete bis er den Vortrag vollendet hatte. Hierauf ging sie nach Hause und traf das Licht bereits verlöscht an. Als ihr Mann sie fragte: Wo warst du denn? so antwortete sie: Ich stand und lauschte auf den Vortrag des Predigers u. s. w., vgl. **שפי** und **קתש**.

Pa. 1) befestigen, begründen, s. TW. — 2) die Wahrheit, Gewissheit sagen. Dan. 7, 19.

יציבה f. N. a. das Sichstellen, Stehen. Mechil. Parascha Schira g. E. **אין יציבה אלה** **יציבה** das W. **יצב** (Ex. 2, 4) bedeutet hier nichts anderes als Prophezeien. Mirjam soll näml. ihrem Vater prophezeit haben, dass von ihm der Helfer Israels abstammen würde.

יציבה, יציב m. Adj. 1) feststehend, giltig, wahr. Dan. 2, 45. 6, 13 fg. — j. Ber. I. 2^d un. **אמת ויציב של שחרית** die Worte **אמת ויציב** (wahr und feststehend) im Morgengebet.

Mit diesen zwei Worten näml. beginnt im Rituale diejenige Benediction, die des Morgens unmittelbar hinter dem Schemā recitirt wird: daher stehen dieselben überh. zur Bezeichnung der gedachten Benediction. Das, wird auch diejenige Benediction, die sich an das Schemā schliesst, das man des Abends liest, ebenf. אמת ויציב genannt, vgl. קָבַר. (In Palästina waren wahrsch. diese beiden Benedictionen, näml. diejenige des Abends und die des Morgens, oder wenigstens ihre Anfänge, gleichlautend.) In bab. Ber. 12^a un. כל שלא אמר אמת ויציב שהרית ואמת ואמונה ערבית לא אמר אמת ויציב des Morgens und אמת ואמונה des Abends gesagt hat, hat nicht seine Pflicht erfüllt (wonach auch der gegenwärtige Brauch im Rituale). Das. 21^a קריה שנים רבבין אמת ויציב דאורייתא (das Verlesen des Schemā ist blos rabbinisch, das Recitiren dieser Benediction hing. ist biblisch geboten; weil darin näml. des Auszuges aus Egypten Erwähnung geschieht. — 2) angestammt, bes. der angestammte Israelit. Erub. 9^a יציבא בארשא גמורא בשמי שמיא wie, der angestammte Israelit soll auf der Erde stehen, der Proselyt hing. in dem obersten Himmel? bildl., d. h. Ersterem gebührt doch wohl der Vorzug! j. Chag. I, 76^a ob. Jom. 47^a u. ö., vgl. יָצַר.

יָצַר m. (bh. Stw. צָהַר leuchten), 1) Oel; 2) Jizhar, N. pr. Uebrtr. Snh. 24^a „Das sind die Söhne des יצהר“ (Sach. 4, 14), אלו תלמידי אלו הכננים שבארץ ישראל שנתון זה לזה בהלכה darunter sind die Gelehrten Palästinas zu verstehen, die gegen einander, dem Olivenöl gleich, milde sind; „und zwei Oelbäume standen daran“ (das. V. 3) אלו תלמידי הכננים שבבבל שנתון זה לזה בהלכה כזוה darunter sind die Gelehrten Babels zu verstehen, die in der Halacha gegen einander, dem Olivenbaume gleich, bitter sind, vgl. Erub. 18^b, Tosaf. sv. שנתון; s. auch תָּבַל.

יָצַר m. der Handgriff oder Stock der Pflugschaar, vermittelt dessen der Landmann das Ackergeräth hin und her lenkt. Stw. צָלַי (oder צָלַי = צָלַי) beugen. Kel. 21, 2 wenn Jem. berührt שנתון וביצור (od. בכורף) das querliegende Holzstück oder den Handgriff.

יָצַר (=bh.) Hif. יָצַר 1) ausbreiten, unterbreiten, sternere, zum Lager machen. Schabb. 113^a מן מציעין את המטות וב' man bereitet die Betten, Polster aus. — 2) übertr. eine Lehre vortragen, sie erklären. Ber. 22^a der an Pollution Leidende הוא רבגלות וכלבד (שלא יציע את המשנה. צע. אר. sv. שלא יציעין) darf ihm geläufige Mischna's (Halachoth) lernen, aber er darf sie nicht Andern vortragen. ר' יונה ב"ר יוסף אומר אף מציע [את המשנה] וכלבד שלא יציע את המדרש ר' אלעזר בן שמוע אומר אף מציע את המדרש וכלבד שלא יזכיר את האמרות

שר Ms. M. (ganz abweichend in Agg.) R. Jonathau bar Joseph sagt: Er darf auch die Mischna vortragen, den Midrasch jedoch (d. h. die Bücher, welche die Eruirung der Gesetze aus dem Pentateuch enthalten, z. B. Sifra, Sifre und Mechilta) darf er nicht vortragen. R. Elasar ben Schammua sagt: Er darf auch den Midrasch vortragen, jedoch die darin vorkommenden Gottesnamen nicht aussprechen. — Part. pass. trop. j. Chag. II Anf., 77^a הטריקלין מואצט לכם das Himmelsgemach steht für euch bereit, s. טְרִיקְלִין. Deriv. הַצָּעָה, s. d.

יָצַע ch. (=צָעַ). Pa. יָצַע ausbreiten, ausstrecken, s. TW.

יָצַע יָצַע m. (=bh., eig. Part. pass.) ausgebreitet, stratum, das Ausgebreitete. Dah. 1) Polster, Lager. — Pl. Genes. r. s. 98, 98^a (mit Bez. auf Gen. 49, 4) Ruben ענה וקלקל את היציעין „stieg hinauf und brachte die Lagerstätten in Unordnung“. Jakob soll nämlich nach dem Tode der Rahel, deren Lagerstatt sich neben der seinigen befanden hätte, das Bett der Bilha neben das seinige hingestellt haben. Infolge dessen soll Ruben erzürnt gewesen sein, dass selbst die Sklavin Rahel's seiner Mutter vorgezogen worden und deshalb die Betten anders gestellt haben. — 2) Vorhang, j. B. bath. IV Anf., 14^e wenn Jem. die Kelter verkauft, לא מבר היציעין so hat er die Vorhänge nicht mitverkauft. Das. V Anf., 15^e wenn Jem. sein Schiff verkauft, לא מבר היציעין והעובין (oder Segeltücher) und die Matten nicht mitverkauft. Tosaf. B. bath. III Anf. und IV Anf. steht dafür יָצַע יָצַע.

יָצַע m. (=bh.) der Anbau eines Gebäudes, eig. was am, neben dem Gebäude ausgebreitet, ausgestreckt ist. B. bath. 61^a wird יציע erklärt: אצפסא, s. d. W. Pes. 8^a גג היציע das Dach des Anbaus. Erub. 102^b של יציע (צורה) die Thürangel des Anbaus. Tosaf. Neg. VI היציע dass.

יָצַר (=צָעַ, צָעַ) sehen, schauen. — Pa. schauen lassen, dah. aufdecken. j. Taan. II, 65^b ob. נזה צפונה יצף לבניך wenn der Nordwind weht, so decke deine Ziegel auf! die näml. bisher der nassen Witterung halber zugedeckt waren, nun aber infolge dieses Windes der Himmel klar wird. Ein Sprichwort für: Wenn die Menschen das Neujahr mit Busse antreten, so wird es heilbringend sein. — Ferner Jazef od. Jezaf, N. pr. j. Taan. IV, 68^a un. בן יצף בן דאסף Ben Jazef stammt aus der Familie Asaf.

יָצַר (sy. ܝܥܘܪ) betrübt, bekümmert sein, s. TW. — Genes. r. s. 56, 55^b als Isaak den Abraham gefragt hatte: „Wo ist denn das Lamm zum Opfer?“ (Gen. 22, 7) אמר ליה יצף להוא so entgegnete ihm Abraham:

Möge Betrübniß auf jenen Mann kommen, der diesen (den Isaak) bedroht hat! Sammaël, der böse Engel, soll nämlich zuerst gegen Abraham, sodann gegen Isaak mannichfache Drohungen geäußert haben, um die Opferung des Letztern zu verhindern, vgl. נִצָּר.

נִצָּר *f.* (syrr. ܢܘܨܘܬܐ und ܢܘܨܘܬܐ; Jod abgeworfen) Besorgniß, Kummer, s. TW.

נִצָּר (=bh.) giessen. Seb. 112^b הַיַּצֵּק הַיְהוּדִים wenn Jem. das Oel (auf das Mehlopfers) giesst und die Teigmasse umrührt. Snh. 82^b u. ö.

נִצָּר *f.* N. a. das Giessen: übrtr. vom Himmel, der dem glänzenden Krystall verglichen wird. j. Ber. I. 2^d ob. (mit Bez. auf נִצָּר, Hiob 37, 18) כִּבְלָ שֶׁנֶּה הֵן נִצָּרִין כְּשֶׁנֶּה יִצְיָקִין zu jeder Zeit glänzt er (der Himmel) wie zur Zeit, als er gegossen (angefertigt) wurde, vgl. נִצָּר. — Men. 74^b יִצְיָקָה וּבִלְלָהּ das Giessen (des Oels) und das Umrühren. Das. 75^a nn. (mit Bez. auf Lev. 2, 6) לְרַבּוּת כֹּל הַמִּנְחָה לְיִצְיָקָה das will besagen (eig. vermehren), dass alle Mehlopfers des Begießens bedürfen. j. Nas. V Anf., 53^d nn. dass. — Pl. Men. 18^b יִצְיָקוֹת.

נִצָּרִים *m.* pl. (= נִצָּרִים), von נִצָּר oder נִצָּר (=נִצָּר) eig. die Hingestellten: übrtr. die Feststehenden, Gewaltigen, d. h. die Frommen. j. Kil. IX, 32^b ob. יִצְיָקִים וְאַרְבָּעֵי עֶשְׂרֵי בְּלִיָּהוֹת die Gewaltigen und die Engel hielten die Bundestafeln fest (bildl.: die Frommen beteten für das Leben Rabbi's, während die Engel seine Seele in den Himmel bringen wollten); aber die Engel siegten und erfassten die Bundestafeln. j. Keth. XII, 35^a ob. dass. In der Parall. steht נִצְיָקִים, vgl. אֲרָאָלִים.

נִצָּר (=bh.) bilden, fingere. Part. נִצָּר Bildner, Schöpfer, d. h. Gott. Ber. 61^a (mit Bez. auf נִצָּר mit zwei נ, Gen. 2, 7) אֵין לִי מִיִּצְרֵי יָמָי לִי מִיִּצְרֵי אֵין לִי מִיִּצְרֵי wehe mir von Seiten meines Schöpfers (wenn ich dem Antrieb zum Bösen Folge leiste); wehe mir von Seiten meines Antriebes (wenn ich den Willen meines Schöpfers befolge)! Erub. 18^a dass. Part. pass. Pesik. r. s. 47, 78^c אֵדָם יִצָּר אֵדָם Adam, das Gebild der Hände Gottes. — Ferner: Töpfer, figulus. Genes. r. s. 55, 54^b „Gott prüfte den Abraham“ (Gen. 22, 1) הַיִּצָּר הַזֶּה בְּשֶׁהוּא בִדָּק אֶת הַכֶּסֶּף שֶׁלֹּא אֵינוֹ בִדָּק אֶת הַכֶּסֶּף הַמְּנוֹעֶשִׂים . . . וְגַם הוּא שֶׁנֶּה בִדָּק בְּקִנְיָנֵים הַמְּנוֹעֶשִׂים וְכִּי שֶׁנֶּה בִדָּק אֶת הַכֶּסֶּף וְכִּי הוּא הַמְּנוֹעֶשִׂים (d. h. die Festigkeit des in demselben gebrannten Geschirrs) untersuchen will, so klopft er nicht etwa auf die schadhafte Gefässe, weil sie leicht zerbrochen werden könnten; sondern er klopft blos auf die festen Krüge, welche, wenn er auch den ganzen Tag hindurch auf sie schlägt, nicht zerbrochen werden. Ebenso prüft Gott nicht die Frevler, sondern blos

die Frommen. B. mez. 72^b הַבְּרִיָּים שֶׁל יִצָּר die eifrigen Lehmkugeln des Töpfers; aus welchen er nämli. die Gefässe anfertigt. Levit. r. s. 23 g. E. 167^c מִשָּׁל לְתַלְמִידֵי שֶׁל יִצָּר שֶׁנֶּה בִּיצָר שֶׁנֶּה בִּיצָר ein Gleichniß von dem Töpferlehrling, der eine Kugel der Töpfer gestohlen und dessen Meister, als er ihn beim Diebstahl erwischt hatte, ein Gefäss aus der Lehmmasse anfertigte, das er dem Lehrling zu dessen Beschämung anhing u. s. w., vgl. בְּלִקְטוֹרִין. Pesik. r. s. 24, 48^d steht dafür: שֶׁנֶּה יִצָּרִים. — Davon j. B. mez. VII g. E., 11^d בֵּית הַיִּצְרָה die Töpferwerkstätte. Suc. 8^b שְׁנֵי כִּיבּוֹת שֶׁל הַיִּצָּרִים הָיוּ לְפָנִים וְאֶחָד שֶׁל הַיִּצָּרִים הָיוּ לְפָנִים וְאֶחָד שֶׁל הַיִּצָּרִים הָיוּ לְפָנִים וְאֶחָד שֶׁל הַיִּצָּרִים הָיוּ לְפָנִים die zwei Hütten der Töpfer, deren eine innerhalb der andern ist. Die innere Hütte diente gew. dem Töpfer zur Wohnung und die äussere als Werkstatt.

נִצָּר *ch.* (=נִצָּר) bilden, s. TW. — Ithpa. geschaffen, gebildet werden. Jom. 85^a כָּדָּ לֹא קָאָרֵב אֵבָא שְׂאֵל הַהֵם אֵלָּא לְעֵנֵן יִצְרָה עַד לֹא קָאָרֵב אֵבָא שְׂאֵל הַהֵם אֵלָּא לְעֵנֵן יִצְרָה Abba Schül sagt blos hinsichtlich der Erschaffung (dass der Mensch vom Nabel aus erschaffen wurde, vgl. נִצָּר): denn jedes Wesen wird blos von seiner Mitte ans gebildet, anders aber in anderen Angelegenheiten u. s. w.

נִצָּר *f.* N. a. das Bilden, Erschaffen, die Erschaffung. Jom. 85^a, s. נִצָּר. Snh. 91^b, s. נִצָּר. Levit. r. s. 11 Anf., 157^c יִצְרָה שֶׁל אָדָם die Erschaffung des Menschen. Das. s. 14. 158^a לֹא כִּשְׁם שִׁיִּצְרָהּ die Schule Schammai's lehrte: nicht wie die Körperbildung des Menschen bei seiner Geburt wird seine Bildung in der zukünftigen Welt sein. Denn erstere beginnt mit Haut und Fleisch und schliesst mit Adern und Knochen, letztere hingegen mit Adern und Knochen beginnen und mit der Haut schliessen: mit Bez. auf Ez. 37, 8. Nach Ansicht der Schule Hillel's hingegen sind diese beiden Bildungsarten gleich: כִּשְׁם שִׁיִּצְרָהּ בְּעוֹלָם הַזֶּה כִּי יִצְרָהּ לְעוֹלָם הַבָּא וְכִי יִצְרָהּ בְּעוֹלָם הַבָּא כִּי יִצְרָהּ לְעוֹלָם הַזֶּה כִּי יִצְרָהּ לְעוֹלָם הַבָּא mit Bez. auf Hiob 10, 11. — j. Nid III, 50^c nn. יִצְרָה יִצְרָה בְּאָדָם . . . יִצְרָה בְּבַהֲמָה sowohl bei der Erschaffung des Menschen, als auch bei der des Viehs steht יִצָּר (Gen. 2, 7, 19). j. Jeb. VIII, 9^b ob. — Pl. j. Jeb. IV, 5^c nn. שְׁנֵי יִצְרָהּ zwei Bildungen des Menschen, nämli. zuerst innerhalb dreier Tage nach Empfang des Samens, und dann nach 40wöchiger Schwangerschaft. Genes. r. s. 14 Anf. שְׁנֵי יִצְרָהּ יִצְרָה בֵּין הַחַיִּים שְׁנֵי יִצְרָהּ יִצְרָה בֵּין הַחַיִּים zwei Bildungen des Menschen, eine Bildung von den Irdischen (Körper) und eine Bildung von den Himmlischen (die Seele). Keth. 8^a שְׁנֵי יִצְרָהּ zwei Bildungen, nämli. die des Adam und die der Eva.

נִצָּר *m.* (=bh.) eig. das Sinnen, die Gesinnung, der Antrieb: insbes. יִצָּר der gute

ein Rohrgesträuch anzündet. Ab. sar. 38^a, s. 228 H. j. B. kam. II, 3^a mit. u. ö.

יָקָה Jaka, *N. pr.* j. Schabb. VII, 10^b mit. יָקָה ר' חנינא בן יָקָה R. Chanina ben Jaka. — Num. r. s. 10, 206^a und Khl. r. Anf., 70^d lesen auch in Spr. 30. 1: בֵּן יָקָה (im masoretischen Texte יָקָה mit He), wonach die agadische Deutung: יָקָה שֶׁהָקִיָּא דְבָרֵי חֲרָה כִּסְפֵל הוּא שְׁהוּא נִתְמַלֵּא יָקָה בֵּן שְׁעָרֵי וְנִתְמַלֵּא בֵּן שְׁעָרֵי Salomo hiess auch Jaka, weil er die Worte der Gesetzlehre, einem Becken gleich, das bald gefüllt und bald geleert wird, ausfliessen liess, sie verbreitete.

יָקָה (arab. وَقَب) einhergehen. — Piel ausbreiten, erweitern. Cant. r. sv. שִׁרְרָךְ, 30^d (mit Anspiel. auf Sach. 14, 10) עַד הַיְקָבִין שִׁיְקָבִין „bis zu den weiten Räumen“, die der König aller Könige, Gott, ausgeweitet hat.

יָקָה *m.* (ähnli. bh.) 1) Gefäss, Korb u. dgl., in welchem man die Oliven vom Felde in die Kelter bringt. Pl. B. bath. 67^b wenn Jem. eine Kelter verkauft, וְאֵת הַבָּתִּים וְאֵת הַבָּתִּים so hat er die Bretter (die auf die Oliven während des Pressens gelegt werden, oder: die Seitenbretter, welche die Oliven zus. halten) und die Körbe (nach R. Sam. ben Meir z. St.: die Kufen = bh.) mitverkauft. To-ef. B. bath. III und j. B. bath. IV Anf., 14^e יָקָבִין dass., vgl. שִׁרְרָךְ. — 2) weiter Raum. Cant. r. sv. שִׁרְרָךְ, 30^d, s. יָקָה.

יָקָה (=bh. arab. وَقَد) brennen. — Hof. verbrannt, angezündet werden. Chull. 116^a wird תִּקְדַּשׁ (Dt. 22, 9) gedeutet: תִּקְדַּשׁ אֵשׁ die Mischsaat von Getreide und Wein soll verbrannt werden. Kidd. 56^b und j. Pes. II Anf., 28^e mit. dass.

יָקָה יָקָה *ch.* (syr. يَكِب = יָקָה) brennen, anzünden. Part. fem. יָקָה וְיָקָה brennend. Dan. 3. 6. 11. 23. 26, s. auch TW. — Cant. r. sv. בְּנִיעַשׁ, 17^e הָא יָקִידָא יָקִידָא einen brennenden Holzstoss verbranntest du, s. יָקָה. Snh. 33^b יָקָה אֶרְבִּי יָקָה קָרָךְ קָרָךְ וְצִלִּי während es auf deinem Heerde bremt, pflücke deinen Kohl und brate ihn, mache ihm gar; d. h. wenn dir das Garmachen des Kohls unbekannt ist, so beeile dich, während Andere ihren Kohl gar machen, den deinigen zuzubereiten und ihrem Beispiel zu folgen. Dort als Sprichw. auf Jemdn. angewandt, der hinsichtlich einer in der Bibel ausdrücklich erwähnten Gesetzlehre einen Fehler begangen hat, d. h. Gehe und lerne die betreffende Bibelstelle! vgl. Ar. sv. קָה. Nach Raschi z. St.: während du dich mit dieser Halacha beschäftigst, benutze die Lehre, die ich dir erteile!

Af. anzünden, verbrennen, transit. Pesik. Dibre Jirmeja, 112^{ab} in drei Stellen der Schrift

klagt Gott den Bösewicht Nebukadnezar an, näml. in Jerem., in den Büchern der Könige und der Chronik. Gott sagt: הֲטוֹךְ מַה דַּעְבִּיר לִי נִסְאָה תִּטְוֶה דְבַבְלָא אֲגַלִּי בְּנֵי וְהַחַיִּים בֵּיתֵי וְאִיקָה הַיְבֵלִי דוֹךְ, was jener Zwerg (Nebukadnezar, vgl. יָקָה) von Babel mir zugefügt hat! Er vertrieb meine Kinder, zerstörte meine Stätte (Jerusalem viell. zu lesen אֶרֶץ: mein Land) und verbrannte meinen Tempel! Thr. r. Einleit., 50^d kurz nach der Tempelzerstörung pflügte Jem. im Thale Arbel, וְתִקְרָה יִידָה אֲסִיפְתָּהּ וְסִלְקָה עִפְרָא יָקִידָא, und, indem er seine Hand an die Pflugschaar anstammte, wirbelte glühender Staub auf, welcher seinen Arm verbrannte; damit die Schriftworte erfüllt würden: „Verbrannt wird ihr ganzes Land sein“ (Dt. 29, 22). j. Taan. IV, 69^b mit. und Pesik. Dibre Jirmeja, 114^a dass., wo jedoch יָקִידָא zu emendiren ist, vgl. Buber Anm. z. St. Snh. 93^a אִיקָה יָבִישׁ לְרִשְׁבָּא die trocknen Hölzer bringen das feuchte Holz zum Aufblammen, s. אִיקָה.

Ithp. brennen, angezündet sein. j. Chag. II, 77^e ob. als man den Acher begraben hatte, so fiel Feuer vom Himmel und verbrannte sein Grab. אֲחִיזָן וְאֲחִיזָן לִי נִאֲרָה הָא קִבְרָא דְרַבִּיךְ אִיקָה אִיקָה נִפְקַ בְּנֵי מִבְּקָרְתָּהּ וְאֲשַׁחֲחִיהּ אִיקָה man kam und sagte dem R. Meir: Siehe da, das Grab deines Lehrers brennt! Er ging hin, um es zu besuchen und fand es brennen, vgl. יָקָה I.

יָקָה *f.* N. a. das Brennen, der Brand. Schabb. 82^a un. (mit Bez. auf Jes. 30, 14) (יָקָה) אֲחִיזָן כְּדִי לְחַרְוֵה מִקְרָהּ גְּדוּלָהּ (אֲש) eine „Scherbe“ (von der die Mischna spricht) muss von der Grösse sein, dass man damit Kohlen aus einem grossen Brand scharren kann; d. h. eine solche Scherbe muss so gross sein, dass man sich beim Ausscharren der Kohlen nicht die Hand verbrennt.

יָקָה יָקָה יָקָה *ch.* (syr. يَكِب = יָקָה) das Brennen, der Brand. Dan. 7, 11, s. auch TW. — j. Taan. IV, 69^b mit. u. ö. אִיקָה עִפְרָא verbrannter Staub, s. יָקָה.

יָקָה *ch.* das Brennen, Verbrennen, s. TW.

יָקָה *m.* (hbr. יָקָה, Stw. קָה) was lebt, (auf Erden) steht, das Seiende, Lebende, s. TW.

יָקָה *f.* (gr. οἰκουμένη) eig. die bewohnte Erde; übrtr. die Einwohnerschaft, die Erdbewohner. Genes. r. s. 32, 30^d wird יָקָה (Gen. 7, 1) agadisch gedeutet: יָקָה יָקָה Jalk. I, 14^b dass.

יָקָה Jakim, *N. pr.* Genes. r. s. 65 g. E. יָקָה יָקָה, s. יָקָה.

יָקָה *m.* (syr. يَكِب, gr. οἰκόν = יָקָה) Bild,

Abbildung. Pl. Tosef. Schabb. XVIII Anf. יִקְנָנִים (in m. Agg. דרוק: ארת) die Bilder.

יִקְנָנִין, יִקְנָנִין (gr. *ὑακινθίνος*) Hyacinth. Exod. r. s. 38 g. E. לִי יִקְנָנִין Ar. sv. כרבודין der Stamm Levi hatte den Hyacinth im Brustschilde des Hohenpriesters; s. יִקְנָנִין.

יִקְנָנוֹס m. (=אִקְנָנוֹס) der Ocean, oder Name eines Ortes, s. TW.

יִקְרָ (=bh.) eig. schwer sein; übrtr. kostbar, theuer, werthvoll sein.

Hif. theuer werden. j. Keth. XI, 34^b un. הַיִּקְרָ הַזֵּקֶר die Waare wurde theuer. Genes. r. s. 35, 34^d wird וַיִּעַמֵּד הַשֶּׁמֶן (2 Kn. 4, 6) erklärt: שֶׁהַיִּקְרָ הַשֶּׁמֶן וַבָּאת לְשָׂאוֹל אִם תִּזְכָּר וּב' das Oel wurde theuer, infolge dessen sie zum Propheten ging, um ihn zu fragen, ob sie es verkaufen solle, oder nicht. j. Keth. XII Anf., 34^d, s. ל.

Pi. ehren, hochschätzen. Num. r. s. 23 Ende הַגְּבוּרָה הַזֹּאת אַרְבַּע מֵיִקְרָ אֲתָהּ כִּךְ וּב' so wie man die Fürstin ehrt, ebenso verfuhr Nebukadnezar mit den Königen Judas. Part. pass. das. Nebukadnezar בִּקְרוּבֵי קֶשֶׁר אֲתָהּ בַּקְרוּבֵי קֶשֶׁר אֲתָהּ בַּקְרוּבֵי קֶשֶׁר band den Jojachin an seinen Wagen (carruca) auf ehrenhafte Weise, geehrt. Deut. r. s. 7 g. E. Gott sagte zu Israel: Meine Kinder, כָּשֶׁם שֶׁגִּדַלְתָּ אֲתָם בְּעוֹלָם הַזֶּה כִּךְ אֲנִי מְגַדֵּל לָבָא in dieser Welt geschätzt habe, ebenso werde ich euch auch in der zukünftigen Welt schätzen und ehren; mit Bez. auf יִקְרָ, Jer. 31, 20. — Uebrtr. Genes. r. s. 18 Anf. Gott sagte: לֹא אֲבָרָא אֲתָהּ לֹא אֲבָרָא אֲתָהּ שלא תהא ניקרת ראשה die Eva nicht vom Kopfe Adam's erschaffen, damit sie nicht ihren Kopf stolz emporhebe u. s. w.; mit Bez. auf יִקְרָ, sie hebt aber dennoch ihren Kopf stolz empor; mit Bez. auf Jes. 3, 16 נִטְוּיַת גִּרְוֹן.

יִקְרָ ch. (syf. *ܝܩܪܐ* = יִקְרָ) schwer sein; übrtr. theuer, kostbar sein. — Ithpa. 1) schwer werden. Ab. sar. 46^b הַלְמוּדָא לִיהַ אִיִּיקְרָ eig. das Erlernete wurde ihm schwer, d. h. er vergass es infolge überhäufter Studien (wie Aboth 3, 8 זַקְסָה עֲלוּי גִישְׁוֹתָ). Ber. 18^b ob. dass. — 2) theuer werden und trop. kostbar, geehrt werden. B. kam. 103^a אִיִּיקְרָ בִיתָאֵה אִיִּיקְרָ der Flachs wurde theuer. Das. öfter. Ber. 5^b un. אִיִּיקְרָ הַלַּא אִיִּיקְרָ der Essig wurde theuer. Snh. 46^b un. נִיהַ לְהוּ נִיהַ לְהוּ לְצַדִּיקֵיָהּ דַּמִּיקְרָיָהּ בְּהוּ אִיִּישִׁי den Frommen ist es lieb, dass nach ihrem Tode die Menschen (indem sie ihren Verlust betrauern) durch sie geehrt werden. Das. (mit Bez. auf Jer. 34, 5: „Du wirst in Frieden sterben und gleich dem Verbrennen deiner Väter, der früheren Könige“ u. s. w.) הַכִּי קָאֲמַר לִיהַ לִיִּיקְרָ בִּידֵי יִשְׂרָאֵל כִּי הכי קאמר ליה לייקרו ביד ישראל כי הוּי דַּמִּיקְרָיָהּ בְּבַהֲרָךְ so spricht der Prophet zu Zidkija: Israel wird sich durch dich (bei

Beobachtung der Trauergebräuche) ebenso geehrt fühlen, so wie es sich durch deine Väter geehrt fühlte. Meg. 28^a R. Sera nahm vom Hause des Nasi keine Geschenke an; כִּי הוּי מִזְמִינֵי לִיהַ הוּי כִּי הוּי מִזְמִינֵי לִיהַ הוּי als man ihn jedoch zur Tafel einlud, so ging er hin, denn er sagte: Sie fühlen sich durch meine Anwesenheit geehrt.

Af. אִיִּיקְרָ und Pa. בַּקֶּרָ ehren, hochschätzen. B. mez. 59^a אִיִּיקְרָ לְנַשְׂיֵיכוּ כִּי הוּי דַּתְעִתְרוּ אִיִּיקְרָ ehret eure Frauen, damit ihr reich werdet. Ber. 48^a der König Jannai setzte bei der Tafel den Schimeon ben Schetach zwischen sich und die Königin; אֲנִי לִיהַ הוּיָהּ כִּמְנֵה יִקְרָ עַבְדֵיהָ לֵךְ אֲנִי לִיהַ לְאוּ אַתְּ קָא מְוָקְרָת לִי אַלֵּא אֲוִרֵיהָ (הוּיָהּ דַּמְוָקְרָת לִי Ms. M. (Agg. הוּיָהּ דַּמְוָקְרָת לִי er sagte zu ihm: Siehe, welche Ehre ich dir erweise! Schimeon entgegnete: Nicht du erweistest mir Ehre, sondern die Gesetzlehre erhebt mich zu Ehren! Esth. r. sv. בַּהֲרָאֵהוּ, 102^b, s. אִיִּיקְרָ. Genes. r. s. 17, 17^b דִּלְתָהּ מְוָקְרָךְ (richtiger in den Parallelen j. Keth XI, 34^b un. דַּאִיִּיקְרָךְ, s. הַלְאוּיָהּ, vgl. auch יִקְרָ). j. Pea I, 15^e un. הוּיָהּ לִי אֲבָא וְאִמִּיָּה דַּאִיִּיקְרָתְהוּן דַּנִּידַתְּ גֵּן עֵדֵן wenn ich noch Vater und Mutter hätte, denen ich Ehre erweisen könnte, damit ich des Paradieses theilhaftig würde! Schabb. 23^b דַּמְוָקְרָ רַבְנֵיךְ wer die Rabbinen ehrt, s. פְּתָקָה. j. Ab. sar. I, 39^b mit., s. הַיִּקְרָ. j. Bez. V Ende, 63^b un. אִיִּיקְרָתְהוּן אִיִּיקְרָתְהוּן אִיִּיקְרָתְהוּן ein Sarazener verehrte ihm Schwämme. j. B. bath. II g. E., 13^e הוּיָהּ אִיִּיקְרָתְהוּן אִיִּיקְרָתְהוּן אִיִּיקְרָתְהוּן ein Weib verehrte dem R. Jonathan Feigen.

יִקְרָ m. Adj. (=bh.) theuer, werthvoll, würdig. Pl. Schabb. 52^a יִקְרָן פִּיהַ דְּהַמְיָה יִקְרָן eine Kuh, die viel werth ist, eig. deren Geld schwer ist. Meg. 23^b wird das בַּמְטָה וְמוֹשָׁב, das man nach der Beerdigung vollzieht, wie folgt erklärt: Man ruft den Tröstenden zu: עַמְדוּ הוּיָהּ עִמְדוּ וְשִׁבוּ אִיִּיקְרָתְהוּן שְׂבִי עַמְדוּ erhebt euch, ihr Würdigen (um anderswohin zu gehen), erhebt euch! Setzt euch nieder, ihr Würdigen, setzt euch! — Fem. יִקְרָה. Pl. Snh. 43^a נְשִׁיָּם יִקְרָהּ שְׂבוּרָתָהּ שְׂבוּרָתָהּ הוּי מִתְדַבְּרָה וּב' die würdigen Frauen in Jerusalem schenkten freigiebig die betäubenden Nahrungsmittel, die man den zum Tode Verurtheilten, kurz vor ihrer Hinrichtung zu geniessen gab. Keth. 106^a un.

יִקְרָ m. Adj. (=bh.) werth, würdig, gravis, eig. schwer. Pl. Jom. 66^b un. בַּבְּקִרָיָהּ יְרוּשָׁלַם Einigen der Vornehmen Jerusalems begleiteten denjenigen, der am Versöhnungstage den Sündenbock dem Asasel zuführte, bis zur ersten Hütte. Suc. 37^a, vgl. יִקְרָ.

יִקְרָ ch. (syf. *ܝܩܪܐ* = יִקְרָ) schwer; übrtr. theuer, werthvoll, geehrt. Dan. 2, 11. Esr. I, 10. — j. Kidd. I, 58^d mit. R. Chanina sagte: הַשָּׂא בְּאֲחֵרֵיהַ קִיּוּם כִּסְפָא זֵלִיל כִּסְפָא יִקְרָ die Kupfermünze hat immer einen und denselben

B. kam. III Anf. הויקרקין ששפן להיות זופת בהן die Pechbehältnisse, die man ausgebessert hat, damit man aus ihnen schadhafte Gefässe mit Pech beklebe.

ירא (=bh.) fürchten, Furcht haben. Ber. 16^b un. **ירא** לראיה את שמיך du fürchtest, vgl. יהיה לך. Part. od. Adj. **ירא** m. **ירא** f. (=bh.) Ber 8^b u. ö. **ירא** ein Gottesfürchtiger. Sue. 49^b, vgl. תן. Aboth 2, 5 u. ö. **ירא** sündenscheu, vgl. בורח I.

Mithpa. und Nithpa. 1) sich fürchten, befürchten. Ber 61^b **עקרבא אי אתה מתקרא מפני המלכות** Akiba, fürchtest du dich denn nicht (beim Verbreiten der Gesetzlehre) vor der römischen Regierung? die näml. das Gesetzstudium verboten hatte, vgl. היתה. Schabb. 88^b **מתירא** ich befürchte, dass sie (die Engel) mich mit dem Hauche ihres Mundes verbrennen könnten. Tractat Semach. II Anf. **מתירא מפני אביו** er fürchtete sich vor seinem Vater. Midr. Tillim. zu Ps. 19 Anf. Jirmeja sagte: **היכן מירא שוכנסו שונאים לביתו ולא מתירא** wo ist denn die Ehrfurcht vor Gott, da die Feinde in seinen Tempel gingen, ohne sich zu fürchten? vgl. **ירא**. Exod. r. s. 3 g. E. Das. s. 30, 127^d, vgl. **ירא**. — 2) gefürchtet werden. Seb. 115^b un. (mit Bez. auf Ps. 68, 36) **בשעה שהקב"ה עושה לך במוקדשו מתירא ומתעלה ומתהלל** (so richt. in En Jakob, anspielend auf **ממקדשך**; Agg. **בקרדושי**) wenn Gott an seinen Geheiligten (d. h. den Frommen) Strafe vollzieht, so wird er gefürchtet, erhoben und gepriesen.

ירא m. Adj. der Gefürchtete, Furchtbare. Ber 33^b **המאז והירא** der Mächtige und der Gefürchtete; als Beinamen Gottes. Meg. 25^a der Starke und der Mächtige Ms. M. (Agg. **הראמיץ**) der Gefürchtete und der Mächtige.

ירא f. (=bh.) 1) Furcht, Ehrfurcht. Ber. 16^b un. **ירא** השם . . . **ירא** (vor Strafe), die Ehrfurcht vor Gott. Das. 33^b un. **הכל בידו שמים** Alles steht in der Macht Gottes, mit Ausnahme der Gottesfurcht; d. h. diese ist der freien Wahl des Menschen überlassen, liberum arbitrium. j. Ber. IX, 11^b mit. **הירואהבת** [אתה הירואהבת את ה' אלהיך תירא] **עשה** **אתה ה' אלהיך ובחית את ה' אלהיך לשמוע דע כי אתה אהב ואין אהב שונה עשה מירא** **שם** **באת** ed. Lehmann (in a. Agg. fehlt der hier eingeklammerte Satz) die Borajtha lehrt: Es heisst: „Du sollst lieben den Herrn deinen Gott“ (Dt. 6, 5); es heisst aber aneb; „Den Herrn, deinen Gott sollst du fürchten“! (Das. V. 13); das bedeutet: Uebe die göttlichen Gesetze aus Liebe! übe sie aber auch aus Furcht! Kommt es dir bei, sie (weil du glaubst, sie brächten dir keinen Gewinn) zu hassen; so wisse, dass du Gott liebst; und der

Liebende kann nicht hassen. Uebe sie aus Furcht! damit du, wenn es dir beikommt, die Gesetze zu verachten, weisst, dass du dich (vor Strafe) fürchtest; und der sich Fürchtende kann nicht verachten. Suh. 61^b. 62^a **מאהבה ומיראה**, s. **אהבה**. Genes. r. s. 55, 56. Das. 56, 56^a, vgl. **ירא** und **ירא**. Ber. 17^a Abaji hatte folgenden Wahlspruch: **ירא** **אדם ערום ביראה** **וב** der Mensch sei stets besonnen in der Gottesfurcht, „Milde Antwort wendet den Grimm ab“ (Spr. 15, 1); man halte Frieden mit seinen Freunden und mit Jedermann, auch mit Nichtjuden! — 2) eine Gottheit, die man fürchtet, bes. Götzen. Suh. 106^a (mit Bez. auf Num. 25, 1 fg.) die Moabitlerin **יראה** **מנוך** **היקה** **אמרה** **לוי** **עבור** brachte ihr Götzenbild aus ihrem Schosse hervor, indem sie zu dem Israeliten sagte: Bete dieses an! j. Kidd. I, 61^b ob. **יראה** **שלו** er machte ihn (den Stein, auf welchem sein Vater gesessen hatte) zum Bilde seiner Verehrung. j. Pea I, 15^c ob. dass. Pesik. Wajli bachi, 65^b auch „die Erstgeborenen der Thiere wurden geschlagen“; weil die Egypter die Lämmer anbeteten, **כדי שלא יאמרו וראינו הברואה עלינו את הבורעות קשה וראינו שעמדה על עצמה קשה וראינו בה שלא שלטה הבורעות בה** damit sie nicht etwa sagen sollten: Unsere Gottheit verhängte die Strafe über uns! oder: Mächtig ist unsere Gottheit, da sie Widerstand leistete! Mächtig ist unsere Gottheit, dass das Verderben über sie keine Gewalt ausüben konnte! — Pl. Mechil. Beshallach Par. 1 **בשל צפון נשתירי** **מכל הקדושת** **של** **הבאל** **זפון** der Baal Zefon allein blieb von allen ihren Gottheiten übrig.

ירבון (ירבון) m. der Garten-Fenchel. j. Kil. I, 27^a un. **הרבים הדין על גבי ירבון** R. Simson zu Kil. 1, 4 (Agg. **ירבון**, Ar. sv. **שום** liest **הרקין**; wahrsch. ist zu lesen **ירבון**) wenn Jem. Spinat auf Fenchel pfploft. — Pl. Schebi. 9, 1 **הירבוןין** Sue. 39^b dass.

ירבונה ch. (=ירבונה) Garten-Fenchel. j. Kil. V, 30^a mit. **הדין ירבונה** jener Fenchel. j. Or. I, 60^b mit. dass. — Pl. j. Maasr. V Ende, 52^a **ירבוןין** **התרומה** Fenchel der Teruma. R. Simson zu Maasr. 5, 8 liest **הירבוןין**.

ירבעם Jarobeam, N. pr. des ersten Königs des Zehnstämmereichs. Taan. 28^a die römische Regierung hatte einst ein Edict erlassen, dass die Juden keine Hölzer für den Opferaltar, sowie keine Erstlingsfrüchte nach Jerusalem bringen sollten; **הושבו פרוזדאות על הדרכים כדרך שהושבים** und **ירבעם** **בן** **נבט** **שלא** **יעלו** **ירא** **לרגל** Wachen (praesidiarii) auf den Wegen auf, nach der Art, wie einst Jarobeam ben Nebat solche aufgestellt hatte, damit Israel nicht zu den Festen wallfahrete. Das. 30^b. Git. 88^a und B. bath. 121^b dass. j. Ab. sar. I Anf., 39^a, vgl. **ירבעם**, s. auch **ירבעם**.

יָרַד (—bh.) 1) herabsteigen, herabfallen. Trop. Genes. r. s. 71, 71^a ירד נפסתי רב' wer sein Vermögen verloren hat (eig. von der Höhe des Reichthums herabgestiegen ist), ist einem Todten ähnlich. (In Ned. 64^b steht dafür ירתי). Das „Alle Männer, die dir nach dem Leben trachteten, sind gestorben“ (Ex. 4, 10), ירדו נפשותה d. i. sie haben ihr Vermögen verloren. Men. 109^b un. R. Josua ben Perachja (?) sagte: בתולה כל האומר עליה לה אני פוסחה ירתי לפני האדם עמה כל האומר לי לירד עמה früher wäre ich im Stande gewesen, Jeden, der zu mir gesagt hätte: Bekleide ein hohes Amt! (eig. steige hinauf!) zu binden und ihn den Löwen vorzuwerfen: jetzt aber (da ich ein hohes Amt bekleide) würde ich auf denjenigen, der mich von meiner hohen Stellung herabstürzen wollte, einen Kessel (מזכזכז) mit kochendem Wasser ausgießen. Dasselbe finden wir bei Saul, der sich früher, als er die Regierung übernehmen sollte, versteckte, später aber dem David nach dem Leben trachtete. In den Parall. j. Pes. VI, 33 un. und Aboth de R. Nathan X lautet dieser Ausspruch anders, vgl. קונקום. Schebu. 21^a un. קרבן עולה וירדה (im Ggs. zu האתת קבועה: feststehendes Sündopfer), wofür auch בלו עולה וירדה Hor. 9^a u. ö. eig. ein steigendes und fallendes Opfer, d. h. je nach den Vermögens-Verhältnissen: Lamm, Tauben oder Mehlopf. (Lev. 5, 6 fg.), vgl. גלית. — 2) niedrig, dah. auch: werthlos sein. Part. pass. j. B. mez. IV Anf., 9^e זהו כללן של הדב' folgendes ist (hinsichtlich des Tauschgeschäftes bei Münzen) als Regel anzusehen: Das, was werthloser als das andere ist, bewirkt den Kauf desselben; daher bewirkt näml. Silber den Kauf des Goldes, Kupfer den des Silbers u. dgl. So nach der Redaction der Mischna im jerus. Thmd., vgl. עקב. Pesik. r. Minni Ephraïm, 23^b (mit Anspiel. auf Jerd, Num. 24, 19) der Messias wird nicht von den grösseren Söhnen Jakob's abstammen, אלא מן הבנים הזרודים כי היה ירוד מכל השבטים רקטן מכלם זה יוסף ובינוטין אמר הקלבה ביד הירודים וביד הקשנים של יעקב את מיסה את הירודה שבוטחו אתה לומר מלכות הדשעה und von seinen kleineren Kindern. Wer aber war der Niedrigste unter allen Stämmen, und wer der Kleinste unter ihnen? Josef und Benjamin. Gott sagte also: Den Niedrigsten und Kleinsten der Söhne Jakob's werde ich das frevelhafte (römische) Reich unterwerfen. Exod. r. s. 30. 127^d Hadrian sagte zu Aquila, der zum Judenthum übergehen wollte: לירדה שבאיתם אתה לומר מלכות הדשעה willst du dich etwa mit der Niedrigsten der Nationen vermischen? Das. s. 40 g. E. אין לך ירוד משש הן שהיה מן הללוית או מלדסט keinen Niedrigern als den Stamm Dan, da er von den Kebsfranen abstammte. Thr. r. sv. גלית משה... ירדה משה 67^b בני ציון

vornehere, eine niedrigere Frau als er. vgl. ירדה. Tosef. Eduj. I ארבעת ירדה eine niedrige Profession, näml. das Weberhandwerk. — 3) Tosef. Para VIII Anf. ירדה הצלפון eig. die Herabfallende an den Bildern, Name einer Quelle in Jerusalem, deren Wasser zum Zubereiten des Sprengwassers (mit der Asche der rothen Kuh) deshalb untanglich war, weil jene Quelle zur Zeit des Krieges (בלימה, s. d.) versiegt war, vgl. פגם.

יָרַד Hif. herabbringen. Levit. r. s. 1 Anf. ירד זה משה... שהוריד את התורה... שהוריד את התורה unter ירד (1 Chr. 4, 18) ist Mose zu verstehen, der die Thora, die Schechina, vom Himmel auf die Erde brachte. — j. B. kam. IV, 1^b mit. הורידן מנכסתהון er liess sie ihr Vermögen verlieren. j. Ber. IV, 7^d ob. obgleich man den R. Gamliel wieder als Nasi eingesetzt hatte, לא הורידו אותו מנכסתהו אלא בינו אחיו אב בית דין so hat man ihn (den R. Elasar ben Asarja) doch nicht ganz seiner Würde enthoben, sondern ernannte ihn zum Vorsitzenden der Akademie.

יָרֵד m. Jahrmarkt. der gewöhnlich an dem Feste eines Götzen abgehalten wurde. Das W. bedeutet eig. (wie das folgende ירדה): das Hinunterfallen, kakophemistisch, im Ggs. zu ירעה: das Hinansteigen, die Wallfahrt nach Jerusalem, um daselbst ein Fest Gottes zu feiern. Mögl. Weise ist ירד Part. pass. (= ירהד, s. ירהד nr. 2) der niedrige Götze, im Ggs. zu ירעה. — Ab. sar. 13^a und j. Ab. sar. I, 39^b mit. הולכין לירד הולכין לירד man darf einen Jahrmarkt besuchen, um daselbst Knechte und Mägde zu kaufen. Das. 39^d ob. היה בר זיה שלח ר' חייא בר וא' שחיקה ליה סנדל מן ירעה הוציא R. Chija bar Wa schickte Jemdn., der ihm auf dem Jahrmarkt von Tyrus einen Sandale kaufen sollte; vgl. auch ארעהליל. — Pl. das. שלשה ירדון. — Pl. das. הן ירדה ענה ירדה ענה ירדה של בושנה והמהמור es giebt drei Jahrmärkte (die behufs Götzendienstes abgehalten werden), näml. den Jahrmarkt zu Gaza, den zu Akko und den zu Batanäa: der vorzüglichste aber (der näml. unzweifelhaft einem Götzen zu Ehren eingesetzt ist) ist der Batanäi'sche Jahrmarkt. Genes. r. s. 47 g. E. dass. Das. s. 67, 66^d (mit Anspiel. auf ירד, Gen. 27, 40) את יש לך ירודים זהיא (=Jalk. I, 31^e, das W. שוקים, das urspr. an der Seite, als Uebersetzung von ירודים stand, wurde später in den Text gestellt) du, Esau, hast Jahrmärkte, aber auch Jakob hat Jahrmärkte.

יָרַד f. N. a. das Hinabsteigen, Herabfallen. j. Ber. IX. 14^a ob. ירדה נשמים das Herabfallen des Regens. j. Taan. I Anf., 63^e. 64^b ob. dass. Seb. 53^a חכש מן החשב ירדה das Herabsteigen des Priesters von der Treppe des Altars. Trop. j. Hor. III Anf., 47^a den Hohenpriester geisselt man wegen Uebertretung, auf

den Ausspruch dreier Richter; אין תימר בבית לך denn wenn du etwa denken solltest, dass hier ein Gerichtshof von 23 Richtern erforderlich sei, so wäre sein Vorzug für ihn eine Erniedrigung, d. h. grössere Beschlämung. Exod. r. s. 1, 101^b (mit Anspiel. auf ועלה Ex. 1, 10) כל זמן שישראל כל זמן שישראל so oft Israel auf der niedrigsten Stufe steht, so steigt es, d. h. der Druck adelt die Israeliten, vgl. בְּרָצָא II. Das. s. 42 Anf. (mit Anspiel. auf עלים וירדים ב' Gen. 28, 12) wenn Israels Söhne sich durch Tugenden heben, so steigen sie und mit ihnen auch die an sie Gesandten (Propheten); וכשהם יורדים הם וכן ושלחיהם בירידה וב' sinken sie sammt ihren Gesandten. Daher sagte Gott zu Mose: רד (Ex. 32, 10) הואיל וחטאו אתה da die Israeliten gesündigt haben, so befindest du dich mit ihnen im Sinken. Levit. r. s. 29 Anf. Gott sagte zu Jakob: אם אתה אם אתה wenn du steigen wirst, so wirst du nimmer sinken; im Ggs. zu Esau (Rom), der, je höher er steigt, später desto tiefer sinkt. Das. öfter. Num. r. s. 15, 230^b, s. אַשְׁכְּרוֹס. — Pl. Cant. r. Anf., 3^d שלש ירידות וכן שלש ירוד ein dreifaches Sinken findet man bei Salomo; näml. früher war er Herrscher über die ganze Welt, später aber zuerst blos über „Israel“ (Spr. 1, 1); hierauf war er blos „König in Jerusalem“ (Khl. 1, 1), und endlich herrschte er nur über sein „Haus“ (III. 3, 7 fg.)

ירוד I יאָרוֹד *m.* eine Augenkrankheit, bei der das Auge mit einer Haut überzogen ist. Schabb. 78^b דם כדור לכהול בו עין אחת שכן כותלין לירוד Ar. (Agg. ליאָרוֹד) Blut so viel, als man damit ein Auge bespritzen kann; denn ein krankhaftes Auge bespritzt man auf solche Weise. (Raschi z. St. citirt aus Tosefta Schabb. IX להַחֲרוֹר, s. תְּנַרְרָר; Agg. ermp. להַחֲרוֹר.)

ירוד II ירוֹדָא (ירוד) *N. epic.* (syr. ܝܪܘܕܐ s. w. u.) Drache oder sonst ein Thier mit klagendem, heulendem Tone, das sich gew. in wüsten Orten aufhält. Stw. ירוד: klagen; ebenso ist von dem, unserem W. entsprechenden lib. תַּנְיָן die Wurzel תַּנָּה (Ri. 11, 40), oder es steht für תַּנְיָן von תַּנָּה: klagen. — Keth. 49^b ירוד ילדה ואבני מתא שדיא Ar. (Agg. יאָרוֹד) der (weibliche) Drache gebärt Junge, mit welchen er die Stadtbewohner belästigt (eig. er wirft jene auf diese); bildlich für einen grausamen Vater, der seine Kinder nicht ernähren will. Snh. 59^b ירוד נאלא Ar. (Agg. יאָרוֹד) ein rasender Drache. — Pl. j. Kil. VIII, 31^e un. הגרודות והנעמוות דהר הן כעוף לכל דבר (in m. Agg. הירודות) die ätzenden Ungeheuer und die Strause werden in allen Beziehungen (hinsichtlich levitischer Unreinheit) wie Geflügel behandelt. Tosef. Kil. V הַיְרֹדִין. Nach Lewysohn Zool. d. Tlm.

S. 372 ist hierunter eine Adlerart: Perknopterus, etwa Bergstörche oder Geieradler zu verstehen, wofür auch die Zusammenstellung mit אילן spricht. — Thr. r. sv. תנין גב, 67^e אילן איהו איהו מסוון על אפיהון כד אינון מינקן בניהון דלא יהווין חמיון יתהון סימוקן ואכלן להון Ar. (abweichend in Agg.) die Ungebeuer haben, während sie ihre Junge säugen, das Gesicht verschleiert; damit sie nicht sehen, wenn diese roth werden, denn sie würden sie sonst aufressen. Nach Lewysohn das. S. 371: eine Art Beutelhüner, An eine Schlangenart ist hier nicht zu denken, weil die Schlangen die Jungen nicht säugen.

ירודא *m.* Edelstein, Brillant, s. TW.

ירדן *m.* (bh.) Jarden, Jordan, *N. pr.* Fluss Palästinas. Stw. ירד herabfliessen; vgl. syr. ܝܪܕܢܐ. See. Bech. 55^a למה נקרא שמו ירדן שירדה נדן? weshalb heisst dieser Fluss Jordan? Weil er von Dan herabfliesst; das W. wird näml. als Compositum gedeutet: ירד-ידן. Tosef. Bech. VII Anf. איזהו ירדן נובית ירדו ולמטה was ist unter Jordan zu verstehen? Der Strom von Jericho an nach unten zu. Par. 8, 10 הירדן בני ירמון פסולים מפני שהן נו תערובות ומה ירמון פסולים מפני שהן נו תערובות das Wasser des Jordan und das Wasser des Jarmoch dürfen als Sprengwasser (mit der Asche der rothen Kuh) nicht verwendet werden, weil sie Mischwässer sind. j. Schabb. IV g. E., 7^a ירדן עריכה הירדן (ein leicht gebautes Schiff) des Jordan. Khl. r. sv. במצות, 74^d dass.

ירודא *ch.* (syr. ܝܪܕܢܐ = ירדן) der Jordan. Bech. 55^a זכרונה ירודא נמעהה פמייה die Hauptströmung des Jordans geht von der Höhle zu Panäas aus; s. auch TW.

ירדינון *m.* Name eines Baumes, viell. Oleander. Stw. ירד, arab. ܝܪܕ Conj. II: blühen. Exod. r. s. 23, 122^a ירדן (Ex. 15, 25) nach einer Ansicht erklärt durch ירדינון. In Mechil. Beschallach z. St. steht dafür הדרופני, s. d.

ירודא *m.* ein bitteres Kraut. Pes. 39^a wird ירודא als ein und dasselbe bittere Kraut erklärt, וזהו ירודא und zwar ist der ירודא darunter zu verstehen. — Ms. M. liest אלאי (das. 2 Mal) anst. unseres Ws. Aloë (?), vgl. עֵבֶס.

ירושלם (ירושלם, ירושלים) *1* Jerusalem, die Hauptstadt Palästinas. j. Chag. II, 77^d mit. אַלְכֶסְאֵרִיאָה n. Snh. VI, 23^e ob. dass. Genes. r. s. 56, 56^a אברהם קרא אותו יראה . . . שם קרא אותו שלם . . . אמר הקב"ה הדני קראו כמו שקראו אותו שניהם ירושלם יראה Ar (anders in Agg.) Abraham nannte jenen Ort: יראה (Gen. 22, 14), welchen Sem früher: Salem, genannt hatte (Gen. 14, 18; Malchisedek soll näml. mit Sem identisch sein).

Gott sagte nun: Sollte ich den Ort: יראה nennen, so würde der fromme Sem unwillig werden; sollte ich ihm: שלם nennen, so würde der fromme Abraham unwillig werden; daher werde ich ihm beide Namen beilegen, näml. ירושלם, zusammengesetzt aus יראה-שלם. (Der Zahlenwerth von יראה ist gleich dem von ירו, näml. 216). Suc. 51^b **מי שלא ראה ירושלם בחצרתה לא יראה** (Der Zahlenwerth von יראה ist gleich dem von ירו, näml. 216). Suc. 51^b **מי שלא ראה ירושלם בחצרתה לא יראה** Taan. 5^a **אמר הקב"ה לא אביא לירושלם שלוש עולמות** Gott sagte: Ich werde nicht eher in das himmlische Jerusalem einziehen, als bis ich in das irdische Jerusalem eingezogen sein werde. — Esr. 41, 8 **ירושלם** — 2) übrtr. Ned. 50^a **ירושלם הזהב** ein goldnes Jerusalem, eine Putzsache des Weibes, auf der die Stadt Jerusalem abgebildet war. Schabb. 59^a wird erklärt: **ירושלם הזהב** ein goldnes Jerusalem, wie R. Akiba für seine Frau anfertigen liess.

ירושלמי *m.*, **ירושלמית** *f.* Adj. jerusalemisch, ein Jerusalemer, eine Jerusalemerin. Thr. r. Einleit., 47^e **כל נביא שלא נפרש שם עירו וירושלמי היה** jeder Prophet, dessen Ortsname nicht ausdrücklich erwähnt wird, war ein Jerusalemer (Meg. 15^a ob. steht dafür: **ירוש** es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass er aus Jerusalem war). Thr. r. sv. **אזל ירושלמי לאחינוס אתקבל גבי ההוא 53^a רבתי** ein Jerusalemer ging nach Athen und wurde von jenem Manne bewirthet. Das. sv. **בני ציון 67^a ירושלמי** ein Provinziale, der eine Jerusalemerin heirathete, vgl. **קתרת** Tosaf. Keth. XII Ende **כסף ירושלמי** jerusalemisches Geld, vgl. **כסף** Chull. 65^a, vgl. **ירוקא** Erub. 83^a **סאה ירושלמית יתרה על מדברות שהיה** das jerusalemische Sea war um ein Seestel grösser als das in der Wüste. — Pl. *fem.* Tosaf. Maas. senei H **ירושלמיות** jerusalemische Münzen. j. Keth. I, 25^b ob. **ירושלמיות** . . . jerusalemische Sela's. Jom. 44^b **קבוץ ירושלמיות** jerusalemische Kab's, Masse.

ירח *f.* (=bh. *m.*) Mond. Chull. 60^b ob. „Die beiden grossen Lichter“ (Gen. 1, 16; wonach die agadische Deutung, dass in den Schöpfungstagen der Mond ebenso gross gewesen sei, wie die Sonne) **אמרה ירה לפני הקב"ה רבינו של עולם** אפשר לשני מלכים שישתמשו בכתר אחד אמר לה **ירח** der Mond sprach vor Gott: Herr der Welt, wäre es wohl möglich, dass zwei Könige sich einer Krone bedienen? (d. h. dass ich und die Sonne gleiche Regierung haben sollten?) Gott antwortete ihm: Gehe und mache dich selbst klein! Das. **הקב"ה שער זה**

Gott sagte. Dieser „Ziegenbock“ das Opfer des Neumondes, wobei ausnahmsweise **לח** steht, Num. 28, 15, während sonst **שער** soll dafür zur Sühne dienen, dass ich den Mond klein gemacht habe. Schebu. 9^a dass. Ber. 56^b **יח** Jem. sagte zu einem Traumdeuter: **אתה אתה אתה אתה לי אשה** Ms. M. (anders in Agg.) **יח** ich sah im Traume, dass Jem. den Mond küsste; der Traumdeuter sagte: Er wohnte einer verheiratheten Frau bei.

ירח *ch.* (=bh. *m.*) Mond und übrtr. Monat. Schabb. 86^b, 87^a **איקבט ירח** der Neumond wurde bestimmt, näml. nach dem ersten Sichtbarwerden des Mondes. Bez. 4^b **קביעת ירח** die Festsetzung des Neumondes, s. **זוהר** Levit. r. s. 29, 173^c (mit Anspiel. auf **ה' ברבחה היה קרוי** Lev. 23, 24) **ירח** R. Berehija nannte das Neujahrsfest: der Monat des Schwures, weil Gott an ihm geschworen hatte (Gen. 22, 16). Die Opferung Isaak's soll näml. am Neujahrsfeste stattgefunden haben.

ירח *m.* Adj. der Astronom, eig. der den Mondlauf berechnet. B. mez. 85^b **ירח** der Astronom Samuel, s. **הגזית**.

ירח (=bh.) werfen. Part. Jeb. 65^a **ירח** wie ein Pfeil schiessend, näml. vom Spritzen des männlichen Samens.

ירח (=bh.) werfen: ferner: lehren, belehren, unterweisen. Exod. r. s. 3 g. E., 106^a wird **ירח** (Ex. 4, 12) gedeutet: **ירח** ich werde meine Worte, einem Pfeile gleich, in deinen Mund werfen. Nach einer andern Deutung (von **ירח**) **ירח** ich werde dich als ein neues Geschöpf hervorgehen lassen, vgl. **הנחה** Ber. 31^b **ירח** wenn Jem. in Gegenwart seines Lehrers eine Halacha lehrt, so verdient er den Tod. j. Schebi. VI, 36^c ob. u. 6., s. **ירח**, vgl. auch **ירח** Erub. 65^a **ירח** (als Bibelvers eitirt, aus Ben Sira, vgl. Raschi z. St.) in Bedrängniss (Sorgen) soll man nicht beten (?), eig. lehren, vgl. Tosaf. z. St.

ירח *ch.* Af. **ירח** (=bh. *m.*) lehren, belehren. Schabb. 19^b **ירח** ein Schüler, welcher lehrte. j. Maasr. I, 49^a mit. **ירח** R. Chanina, R. Pinehas lehrte. Keth. 23^a **ירח** sie sind die Töchter eines Gesetzlehrers, dass sie näml. der Gesetze kundig sind; später erfubr man, dass sie Töchter Samuel's wären. Mögl. Weise jedoch: Töchter, die selbst lehren.

ירי Jeri, Abkürzung von **ירי**, s. d. **ירי** s. in **ירי**.

ירמיה m. (gr. Ἰρρισαλίε se. Ἰρρισαλίε) Irissalbe. j. Dem. I g. E., 22^o ob. wird שנין ורד erklärt: ורדירמיה Musaf. u. A.; richtiger ורדירמיה, s. d.

ירמיה st. c. ירמיה f. (=bh.) Hüfte, Lende. Trop. Meg. 13^a un. אשה מתקנאה אלא בירך אין אשה הברחה die Frau beneidet nichts mehr als die Hüfte (d. h. den schöngeformten Körperbau) ihrer Freundin. — Ferner übrtr. auf leblose Gegenstände. Genes. r. s. 69 Anf. ירמיה die Kante des Messers. j. Meg. I, 71^e mit. ירמיה של ה' der Schenkel, Seitenstrich des Bst. He. Das. ירמיה קטן ein kleiner Strich. — Pl. Git. 20^a חמק וירמיה, s. חמק. Schabb. 138^b, s. ירמיה.

ירמיה ch. (=bh.) Hüfte, Lende, s. TW. — Dan. 2, 32 ירמיה — ירמיה dass., s. TW.

ירמיה B. bath. 4^b, s. ירמיה.

ירמיה m. (wahrsch. dass., was ירמיה) Edelstein, s. TW.

ירמיה m. Adj. hoch, erhaben, s. TW.

ירמיה Jirmeja, Jeremia 1) N. pr. des bekannten Propheten, auch ירמיה Jirmejahu genannt, von welchem das Buch gleichen Namens herrührt. Pesik. Dibre Jirm., 115^a רמיה שבמיו נגשה בוח המקדש אימיה דבר אחר שבמיו נהרוממה נדה הדני בן חלקיה ... מאורו השבט „Der Sohn Chilkia's“, d. h. des Stammes, von dem die Schrift sagt: „Ich bin dein Theil“ (Num. 18, 20), nämli. vom Priesterstamm, vgl. auch ירמיה. B. bath. 14^b, vgl. ירמיה. Thr. r. Einleit. g. E., 50^e עד היכן נבואתו של ירמיה ... הד אחר עד נזרה ישראל והרומא אחר ... עד ריש תקנה לאחריהן des Jeremia? Ein Autor sagt: Bis נזרה (Jer. 31, 10, wahrsch. ausschliesslich); ein anderer Autor sagt: Bis ריש תקנה (Das. V. 17). — 2) N. pr. einiger Amoräer; insbes. oft R. Jirmeja, der von Babylon nach Palästina ging und dort gegen die Babylonier seine geringschätzigen Aeusserungen that. Keth. 75^a u. ö., vgl. ירמיה. Nach B. bath. 23^b u. ö. hatte er an die Gelehrten ironische Fragen gestellt, ורמיה אשקה, ועל דא עילוה לר' ירמיה מבי מדרשא ירמיה aus dem Studienhause verwiesen habe. Infolge anderer scharfsinniger Fragen gestattete man ihm aber wiederum den Eintritt in das Studienhaus. Das. 165^b בני ירמיה בני מדרשא ירמיה wegen dieser (bescheidenen) Antwort rief man den R. Jirmeja ins Studienhaus zurück, vgl. ירמיה. j. Sot. XI g. E., 24^b und Thr. r. z. 5, 16

wird in Bezug auf den Tod des R. Jirmeja geklagt: „Gefallen ist die Krone unseres Hauptes.“

ירמיה m. eine bittere und schlechte Weinsorte. Ab. sar. 30^a un. ביר ירמיה, vgl. Raschi.

ירמיה m. (=אירמיה, vgl. ירמיה) Gift, s. TW.

ירמיה (=bh. s. v. a. רמיה) böse, schlecht sein. — Hif. הירמיה schlecht machen, Nachtheil bringen; insbes. oft רמיה בוח פ' הורע בוח (im Ggs. zu הורע בוח, s. d.) j. Pes. VII, 34^d ob. הורע בוח eig. du machtest seine Kraft betreffs einer unbekannteren Unreinheit schlecht, d. h. du erklärst ihn für unrein. j. Schebi. X g. E., 39^d ob. הורע בוח es bringt ihm Nachtheil. B. kam. 44^a u. ö., vgl. רמיה, ירמיה.

ירמיה ch. (=bh. רמיה, Jes. 15, 4, syn. mit רמיה). — Pa. רמיה zerbrechen; übrtr. zerknirscht, verzagt machen, s. TW.

ירמיה f. eig. 1) (=bh.) Vorhang, Teppich. Stw. arab. وَرَع: zurückhalten, z. B. den Anblick durch einen vorgezogenen Vorhang. — Ohol. 8, 1 ירמיה ורמיה רסקורטא (scortum). — 2) übrtr. ein ausgebreitetes Stück Pergament u. dgl., worauf man schreibt, etwa Blatt, Bogen, folium. Men. 30^a רמיה שלש דפין רב' עושה אדם ירמיה נוכח שלש דפין רב' man darf (zum Schreiben der Pentateuchrolle) nur ein solches Blatt verwenden, das in drei bis acht Columnen getheilt werden kann; denn in einem schmälern Blatte würden die Nähte, die, wenn sie in regelmässiger Entfernung von einander stehen, zur Verschönerung der Rolle dienen, zu nahe, in einem breiteren Blatte aber zu entfernt von einander sein. רב' נזרמנה לו ירמיה בת השש דפין רב' wenn man aber ein Blatt von neun Columnen besitzt, so theile man sie in zwei Theile, deren einer fünf und deren anderer vier Columnen fasst. Das. 30^b כיצד הוא עושה מסלק את הירמיה כולה ונזרמה wie verfährt man (wenn der Schreiber sich in der Schreibung eines Gottesnamens geirrt hat)? Man muss das ganze Pergamentstück entfernen und verbergen. Tract. Soferim II dass. — Pl. Schabb. 11^a wenn alle Meere voll Tinte רמיה וכל בני אדם לבליהן רב' וירמיה וכל בני אדם לבליהן רב' Pergamentblätter und alle Menschen Schreiber wären u. s. w., vgl. ירמיה.

ירמיה ch. (sy. ܝܪܡܝܐ = ירמיה) Vorhang, Zelttuch, s. TW.

ירמיה s. ירמיה.

ירמיה (hbr. ירמיה = ירמיה) ausspucken. Jeb. 39^b וירמיה וירמיה באפיהו sie spuckt vor seinem (des Levirs) Gesichte, d. i. vor ihm, aus.

ירק (=bh., vgl. arab. **زَرَق**) gelb, grün sein.

Hif. הִירָקָה 1) intrnst. gelb, grünlich, bleich werden. Sot. 20^a אִינָה נִסְפָקָה לְשִׁחָתָה עַד שֶׁפָּנֶיהָ יִרְקוּ sie (die des Ehebruchs Verdächtige, Sota) hatte kaum aufgehört das Prüfungswasser zu trinken, als ihr Gesicht gelb wurde. j. Sot. III. 18^d mit., vgl. יִרְקָה. Num. r. s. 9, 202^b הָיָא קָשְׁטָה לֹו פְּנֵיהָ לְפִיכָךְ פְּנֵיהָ מִירְקוּתָא היא putzte ihr Gesicht für den Buhlen, deshalb wird ihr Gesicht gelb. Das. 203^a n. ö. Ruth r. sv. וְהִלְבֵּנָה, 39^b vormalis hatte Noomi infolge reichlicher Nahrung, ein rothes, heiteres Gesicht, jetzt aber war ihr Gesicht gelb vor Hunger. — 2) trnst. gelb, bleich machen. Genes. r. s. 43 Anf. wird יִרְקָה (Gen. 14, 14) auf verschiedene Arten gedeutet: 'sie (die Sklaven) machten ein unwilliges, missmuthiges (eig. gelbes) Gesicht gegen den Abraham, indem sie sagten: Wenn „die fünf Könige“ den Kedorlaomer und seine Verbündeten nicht besiegen konnten, wie sollten wir sie besiegen? Ferner אֲבָרָהָם Abraham zeigte ihnen ein trotziges Gesicht, indem er sagte: Ich nehme den Kampf zur Ehre Gottes auf. Ferner זִינָן בבלי זיין er machte sie mit blinkenden Waffen glänzen. Endlich טוֹבוֹת וּמְגִלּוֹת הַיִּרְקָה טובות טופות und Perlen glänzen. In Ned. 32^a steht dafür: שֶׁהִירְקָה בְּתוֹרָה er machte sie durch die Gesetzlehre glänzen; ferner: שֶׁהִירְקָה בְּזָהָב er machte sie durch Gold glänzen.

ירק ch. Af. אִירְקָה (sy. **ܐܝܪܩܐ** transit.=הִירָקָה) gelb, grün sein, werden, s. TW.

ירוק m. Adj. (=bh.) gelb, grün. Eduj. 5, 6 das gelbe Blut einer Menstruierenden. Nid. 19^a u. ö. Suc. 34^b הַיְרוֹק כְּבָרְתָה ein Paradiesapfel, der so grün wie Porree ist. — Pl. Neg. 11, 4 יְרוֹקִים, s. יִרְקָה.

ירוקה f. 1) Grünliches, Gelbliches. Schabb. 2, 1 יְרוֹקָה שֶׁעַל פְּנֵי הַמַּיִם das Grünliche, das sich auf dem Wasser befindet; was das. 20^b durch אֲבוֹמִטְרוּתָא erklärt wird, vgl. אֲבוֹמִטְרוּתָא. — 2) Gelbsucht. Schabb. 14, 3 (109^b) בֵּית עֵינְקֵרִין (Becher), das mit den Wurzeln verschiedener Kräuter aufgestellt wurde (darf man am Sabbat nicht trinken), weil es als Heilmittel gegen die Gelbsucht dient, vgl. בֵּזַס.

ירוק ch. (sy. **ܝܪܘܩܐ**) 1) Adj. grün, gelb, s. TW. Pes. 30^b יְרוֹקָא und pl. das. יְרוֹקֵי Ms. M. (Agg. יִרְקָה, pl. יִרְקֵי) gelblich glasirtes Geschirr, im Ggs. zu אֲבוֹמִי הַיְרוֹרֵי schwarzes und weisses Geschirr, vgl. קִינָא. (Raschi erklärt יִרְקָא: Geschirr, das aus fester Erde, aus welcher man den Alaun gräbt, angefertigt ist. — 2) Sbst. Grünes, Grünkraut, Gemüse. B. kam. 41^a

un. ein Ochs, הָיָא הָרֹקַח יְרוֹקָה יִרְקָה der, als er Grünes sah, sich darauf hinstürzte. Arach. 31^b אִנָּא יִרְקָה אֲכִיל יְרוֹקָה נִקְטֵךְ הַיְדֵךְ ich ass früher das Gemüse (d. h. war früher im Besitze des Grundstückes) als du. Chull. 62^a בְּרִירְקָא בִּרְסָה ein Vogel, dessen Leib gelblich ist.

ירק m. (=bh.) 1) Grünes, Grünkraut. Nid. 50^a יִרְקָה Grünkraut, von dem man das Eckfeld nicht den Armen zu überlassen braucht, weil man es nicht in der Scheuer aufzubewahren pflegt; vgl. I'ea 3, 4. — Pl. Ber. 35^a fg. Das. 38^b un. הָיָא יְרוֹקֵי הַיְדֵךְ יְרוֹקָה שְׂאֵרָה יוֹצֵא בְּהָן die bitteren Kräuter, die man am Pesachabend verwendet, s. יְרוֹקָה. Pes. 39^a. R. hasch. 1, 1 לְשִׁמְעָה וְלִירְקָה לְאֵשׁ הַשְּׁחָה... am ersten Tage des Tischri ist das Neujahr für die Pflanzen und die Kräuter. — 2) Ohol. 8, 1 יְרוֹקָה הַיְדֵךְ eine Art bitterer Gurken, die dem Esel als Futter dienen. Maim. z. St. erklärt es durch das arab. **قَرَاة** אֲבוֹמִטְרוּתָא.

ירק (קִרְוַל הַיְמָנָא - **القِرْوَال**). Nach Aruch wäre es dasselbe, was נִקְטֵרַת שֶׂדֶה (2 Kn. 4, 39).

ירק ch. (sy. **ܝܪܩܐ**) Grünes, Grünkraut, Gemüse. Schabb. 140^b הַיְבֵא דְעִיָּל בְּשֵׂרָא וּבְדַבְרֵי יְרוֹקָה לִיְעִיל בְּשֵׂרָא וּבְדַבְרֵי הַיְבֵא דְעִיָּל בְּשֵׂרָא וּבְדַבְרֵי יְרוֹקָה da, wo Gemüse kommen soll, mögen lieber Fleisch und Fische (die weit mehr nähren) kommen: auch bildl. angewandt für bessere Lehren, vgl. auch יְרוֹקָה und בְּיִשָּׁא. Das. R. Chisda befahl seinen verheirateten Töchtern: לֹא תִסְבְּלוּ יְרוֹקָה בַּלַּיְלָה esset des Nachts kein Kraut! näml. des übeln Geruches wegen, der infolge eines solchen Genusses aus dem Munde kommt. Men. 85^a, s. יְרוֹקָה. — Pl. R. hasch. 20^a bei der Kalenderberechnung muss darauf Bedacht genommen werden, dass der Versöhnungstag weder auf einen Freitag, noch auf einen Sonntag treffe, und zwar nach einer Ansicht יְרוֹקָה יְרוֹקָה wegen der Kräuter (oder Speisen überhaupt), die für den Bedarf zweier Tage zubereitet werden müssten, weshalb sie ungenießbar sein würden: nach einer andern Ansicht יְרוֹקָה יְרוֹקָה wegen der Leichen, die näml. zwei Tage hindurch (Versöhnungstag und Sabbat, oder Sabbat und Versöhnungstag) unbeerdigt bleiben müssten und dadurch in Verwesung übergehen würden. — In der mischnaitischen Zeit jedoch, als der Kalender nach dem Sichtbarwerden des Mondes festgesetzt wurde, durfte der Versöhnungstag auf diese beiden Tage treffen, vgl. יוֹם.

ירקמי oder יִרְקָמִי Jorkemi, Jorkomi, Name eines Engels. Stw. viell. יִרְקָ, von der grauen Farbe des Hagels, s. w. u. Pes. 118^a un. als Nebukadnezar die drei Männer in der Feuerofen geworfen hatte, פְּנֵי יְרוֹקְמִי שֶׁר הִבְרִד לְפָנָי אֲנִי הַקָּבֵה רְבוּדוֹ שֶׁל עוֹלָם אֲרֵךְ יִאֲמְרוּ אֵת הַכּוֹפְשֵׁן הַאֵשׁ Ms. M. (Ar.

ירקומו Agg. עמנו יורקמו אמנו לפניו sprach Jorkemi, der Engel des Hagels, vor Gott: Herr der Welt, ich will hinabsteigen und den Ofen kalt machen, damit ich diese Frommen aus dem Feuerofen rette.

ירקון m. Grünkaut, Gemüse. — Pl. j. Bie. III g. E., 65^d mit. ירקונין עם פטריון man umkränzt die Schalen (paterae, in welchen man die Erstlingsfrüchte darbrachte) mit Kräutern; viell.: mit grünen Blättern.

ירקנא od. ירקנא ch. (syr. ܝܪܩܢܐ = ירקון) Krant, Gemüse, s. TW.

ירקון m. (=bh.) 1) Gelbsucht. Ber. 25^a כילון החומר מביא את האדם לידו ירקון der zurückgetretene Urin zieht dem Menschen die Gelbsucht zu. Das. 62^b u. ö. Jom. 84^a un. מי נזר demjenigen, der von der Gelbsucht befallen wurde, darf man als Heilmittel Eselsfleisch zu essen geben. Schabb. 33^a un. סיכון לשנאת הנם ירקון eine Folge (eig. Abzeichen, vgl. ירקנין) des grundlosen Menschenhasses ist die Gelbsucht. — 2) das Gelbwerden, Hinwelken der Gewächse. Taan. 19^a ob. על אלו מתרועעין בכל מקום על השדפון beim Eintritt folgender Plagen verkündet man Fasten überall (d. h. selbst wenn die Plage bloß einen Landstrich betroffen hat), naml. bei Brand, oder Gelbwerden der Feldfrüchte, Heuschrecken u. s. w. (Die Erklärung des Comments. z. St., ירקון bedeuete eine Erkrankung der Menschen, היולי, etwa Gelbsucht, ist nicht zutreffend, denn es würde dann nicht zwischen שדפון und ארבה gestanden haben). Das. 22^a dass. Keth. 8^b un. hilf deinem Volke ירקון dass. כן השדפון וכן הירקון

ירקנא, ירקנא ch. (syr. ܝܪܩܢܐ = ירקון) 1) Gelbsucht. Schabb. 110^{ab} un. לירקנא תרין demjenigen, der mit Gelbsucht behaftet ist, gebe man zur Heilung zwei Theile (des dort vorgeschriebenen Medicamentes), in- folge dessen er zwar genesen, aber impotent werden wird. — 2) das Gelbwerden, Hinwelken der Feldfrüchte; wofür auch ירקנא, s. TW.

ירקון m., ירקנתא, ירקנתא f. grüner oder gelber Edelstein, s. TW.

ירקרקר m. Adj. (=bh.) sehr grün, oder: sehr gelb. (Die Reduplication eines Ws. verstärkt zumeist den Begriff. Sifra Tasria cap. 14 und Mezora Parascha 6 erklärt das bh. ירקרקר, ירוק שבירוקים [Lev. 13, 49 und 14, 37]: das Grünste unter den grünen Farben; ebenso אדום dasselbst: אדום שבאדומים das Rötheste unter den rothen Farben.) — Neg. 11, 4 ירקרקר ירוק שבירוקים das Grünste unter den grünen Farben. Das. ירה ירקרקר ופשה אדומים ופשה ירקרקר

wenn der Aussatz ursprünglich (in der Größe einer Graupe, גריס, s. d.) sehr grün war, dessen spätere Ausdehnung jedoch sehr roth wurde, oder umgekehrt, so ist der Aussätzig unrein. Das. 3, 7. 8 die Kleider, sowie die Häuser (vgl. Lev. l. c.) werden unrein ירקרקר ובאדומים durch eine sehr grüne oder durch eine sehr rothe Farbe. Tosel. Neg. I Anf. הבגדים והבתי והחיות ירקרקר ובאדומים שבאדומים משמאים ירקרקר שבירוקים ובאדומים die Kleider und die Thierhäute werden sowohl durch einen sehr grünen (od.: sehr gelben), als auch durch einen sehr rothen Aussatz unrein. Das. wird ירקרקר erklärt, nach Ansicht des R. Elieser: כשעורה וכחלבון wie Wachs oder wie Eidotter (d. h. sehr gelb); nach Ansicht des Symchos (Synmachos) של קל ככנף טורס וכחוף של דקל wie der Flügel eines P'faus, oder wie das Reis einer Palme (d. h. sehr grün). ירקרקר wird erklärt: כזהרית כזהרית wie der schöne Glanz des Meeres. j. Suc. III, 53^d mit. dass. — Fem. Meg. 15^a mit. ירקרקת הייתה אסתר ירקרקת הייתה Esther war eigentlich sehr grün, die jedoch ein Engel anmuthig erscheinen liess.

ירקרקתא m. Name eines unreinen Vogels, nach seiner grüngelblichen Farbe so benannt; vielleicht eine Geierart, s. TW.

ירוד s. ירוד II.

ירושא f. (=bh. ירושה, Stw. ירש) 1) das Erbe, Erbtheil. Ned. 81^a ob. woher kommt es, dass die Kinder der Gelehrten oft nicht gelehrt sind? שלא יאמרו תורה ירושה היא להם damit sie nicht etwa sagen, dass ihnen die Gesetzlehre ein Erbe sei; d. h. sie würden sich sonst keine Mühe geben, um sie sich anzueignen. Aboth 2, 12 התקן עצמך ללמוד תורה שאינה ירושה לך rüste dich, um das Gesetz zu erlernen, denn es geht nicht als ein Erbe (deiner gelehrten Vorfahren) auf dich über. Exod. r. s. 33, 132^e אל יוקרא מורשה אלא ירושה ירושה היא לישראל לעולם deute das W. מורשה (Dt. 33, 4) nicht wie ירושה, sondern wie ירושה; denn die Gesetzlehre bleibt für Israel ein ewiges Besitzthum. — 2) das Berben. Kidd. 37^{ab} fg. ירושה וישיבה das Berben (Erlangen des Besitzungsrechtes von Palästina infolge Vertreibens der kananitischen Völker) und das Sichfestsetzen im Lande (vgl. Dt. 11, 29 וירשת ... וישיבה).

יריה (syr. ܝܪܝܐ, hbr. ירש) erben; daher auch besitzen, in Besitz nehmen. Keth. 4, 10 (52^b) אינון ירתון sie sollen erben, s. דבר II. Jom. 72^b, s. יתהם. Cant. r. sv. מה יפיה, 30^d בן דירות von dem, der erbt u. s. w., s. בן דירות. j. Pea I, 15^e un. דירת גן עדן damit ich das Leben im Paradiese erlange, s. יקא. Schabb. 116^b eine andere Lehre wurde auch gegeben, in welcher es heisst: ברא וברהא כהרא ירתון Sohn und Tochter sollen gemeinschaftlich erben, s. איקנא.

יָרֵשׁ *m.* Adj. (syn. יָרֵשׁ, יָרֵשׁ) der Erbe, s. TW. — Pl. j. Snh. III g. E., 21^d Kahana, der in Palästina gestorben war, hatte Bücher hinterlassen: כתב ה' לעזר ליהודאי ספרים שבהם כתב בהן איך ישאל את מוציאין אותן הוציא לארץ hierauf schrieb R. Lasar an die Erben desselben (die ausserhalb Palästinas wohnten): Die Bücher, die ein Eigenthum Palästinas geworden sind, darf man nicht nach aussen (ausserhalb dieses Landes) führen.

יָרֵשׁ *f.* das Erbe. j. Snh. III g. E., 21^d mit Kahana starb und hinterliess dem R. Joschija ein Erbe; s. auch TW.

יָרֵשׁ *ch.* (syn. יָרֵשׁ = יָרֵשׁ) das Erbe, die Erbschaft. Genes. r. s. 56, 55^b Sammaël, der böse Engel, der die Opferung Isaak's verhindern wollte (vgl. יָרֵשׁ), sagte zu diesem: כל אותן המרגמות שגשה אנוך לשתמאל שגאיה (סניא 1.) הביאה ירוחא ואתה איך שגאיה alle die Kostbarkeiten, die deine Mutter angeschafft hat, sollen nun Ismael, dem Verhassten des Hauses, als Erbe zufallen; und dies Alles bedenkst du nicht? (vgl. Snh. 99^b, wo der Satan, יָרֵשׁ, zuvor den Abraham von der Opferung Isaak's abzuhalten suchte, wofür unser Midrasch Sammaël setzt, vgl. יָרֵשׁ). — Trop. Levit. r. s. 8, 152^c ירוחא יבך דתה מינע לי mein Erbe ist bei dir, das du mir entziehen willst; d. h. von der Gesetzlehre, die ein „Erbe“ Israels ist (vgl. יָרֵשׁ), willst du mir meinen Antheil absprechen. Das ירוחא יבך worin besteht dein Erbe?

יָרֵשׁ (=bh.) sich setzen, sitzen, bleiben. j. Bic. III, 65^e um. כשהנשיא נכנס כל העם עומדין מינעין ואין רשות לאחד מהם לישב עד שיאמר להם שבי wenn der Nasi in die Akademie eintritt, so müssen Alle vor ihm aufstehen und Niemand darf sich eher niedersetzen, als bis er ihnen zuruft: Setzt euch! Hor. 13^b dass. j. Dem. II, 23^a ob. הכנס שישב בישיבה der in der Akademie sitzt, d. h. Lehrvorträge hält, vgl. תפילות. Erub. 18^b u. ö. ישב בתענית er fastete, eig. sass im Fasten. j. Pes. V Ende, 32^d. j. Sot. VII Ende, 22^a u. ö. — Keth. 103^b הניחא בר חמיא חבא חבא יבך ברעא der in der Spitze der Akademie sitzen! eine der Verordnungen Rabbi's vor seinem Tode.

Piel יָרֵשׁ, יָרֵשׁ 1) setzen, auf etwas legen. j. Schabb. VII g. E., 10^d הבנאי שישב את האבן der Baumeister, der den Stein auf das Baugerüste setzte, ist wegen Sabbathverletzung straffällig. Das. XII Anf., 13^e ob. dass. j. Pes. VIII, 33^b ob. wenn Jem. am Sabbath auf ein Gewebe klopft, derי זה היום מינעין so ist er straffällig, weil es eben soviel ist, als ob er die Fäden mit seiner Hand zurecht legte. Exod. r. s. 52, 144^a die Künstler brachten die einzelnen Bestandtheile

der Stiftshütte, ולא היו יודעין לישב, sie verstanden aber nicht, sie zusammenzustellen, daher „stellte Mose die Stiftshütte auf“ (Ex. 40, 18 fg.). Part. pass. j. Git. VII, 48^d ob. אדם נשנה ערותו אתם משנה ערותו man darf sein Zeugniß sitzend (eig. gesetzt) ablegen. Genes. r. s. 82, 80^b הן כשהקב"ה הן אם איתיה העולם מיושב י' wenn Gott sitzend die Völker richtet u. s. w. — 2) ordnen, in Ordnung bringen; daher auch trop. das bewegte Gemüth beruhigen. Levit. r. s. 37, 181^b Gott sagte zu Mose: אתה יָרֵשׁת לבני סבלותם היום שאת אתה יָרֵשׁת לבני ערותו יָרֵשׁת לבני נהיהם du hast einst unter meinen Kindern die Lasten geordnet (er soll näml. die Arbeiten der Israeliten in Egypten zwischen Männern und Frauen, je nach ihren Kräften vertheilt haben); so sei es bei deinem Leben geschworen, dass du unter meinen Kindern die Gelübde ordnen und sondern wirst; mit Bez. auf Lev. 27, 2 fg. j. Schabb. XIV, 14^d ob. ההרועץ הרושע der Essig beruhigt, erquickt die Seele. j. Ber. IV, 8^b un. לפני מיושב sein Herz ist beruhigt. Genes. r. s. 80, 78^d „Siehem redete dem Mädchen zum Herzen“ (Gen. 34, 3), הברים את הלב d. h. Worte, die das Herz beruhigen, einnehmen; vgl. TW. II sv. תְּקַדְדִין. j. Jom. III Anf., 40^b נָרֵשׁ (2 Sm. 7, 18) gedeutet: יישוב עניני בחבלה David beruhigte sich durch das Gebet (Nach einer Ansicht näml. dürfen selbst die Könige nicht im Tempel sitzen).

Hithpa. und Nithpa. besetzt werden. Ber. 31^a נתישבה, s. יָרֵשׁ. Uebrtr. beruhigt, eig. gesetzt werden. Thr. r. sv. על ענה, 57^a כמה נתישבת נש רבו אתה כתיבת ה' הנהיה אנה כתיבתה wie gross muss das Mass der Nahrungsmittel sein, dass sich durch dessen Genuss der Heisshunger legt? d. h. dass der Appetit nothdürftig gestillt wird? Rabbi sagt: Wie eine Dattel. R. Chananja sagt: Wie eine trockene Feige, vgl. יָרֵשׁ. Jom. 82^a התישבה דעה אם נתישבתה נש רבו אתה כתיבת ה' הנהיה אנה כתיבתה wenn ihr Heisshunger sich gelegt, aufgehört hat.

Hif. יָרֵשׁ (=bh.) setzen, Jemdn. sitzen lassen. Trop. Jom. 38^{ab} ob. ובמקומך יושבך ונשךך יתנו לך אין אדם נשךך במקום לחברו ואין נלכות נשךך בהכרתה אפילו במלך mit deinem Namen wird man dich herbeirufen, dich an deine Stelle setzen und dir von dem Deinigen geben, (d. h. wenn du auch gegenwärtig verkannt wirst und Minderberechtigte dir vorgezogen werden; so wird man später dennoch deinen hohen Werth anerkennen, dir den gebührenden Rang anweisen und dir, deinen Verdiensten gemäss, Belohnung zutheil werden lassen). Ein Mensch kann dem Andern das nicht entziehen, was ihm bestimmt ist, und eine Regierung kann die andere auch nicht um ein Haar breit verdrängen. Tosef. Jom. II dass. mit einigen Auslassungen. j. Ber. VII, 11^b un. ein Citat aus Ben Sira (Jesus Sirach, zum Theil in Spr. 4, 8) כסלילה ותחומך ובין נהרים תשיבך schätze sie (die Weisheit) hoch, so wird sie

ישׁוב *m. N. a.* 1) das Besetzen, Bewohnen, bewohnte Gegend, Bestehen. Ber. 31^a כל ארץ שגזר עליה אדם הראשון לישׁוב תחשבה לא וכל ארץ שלא גזר עליה אדם הראשון לישׁוב לא תחשבה; jedes Land, betreffs dessen Adam bestimmt hatte, dass es bewohnt werden sollte, wurde bewohnt; ein solches Land aber, betreffs dessen er nicht bestimmt hatte, dass es bewohnt werde, wurde nicht bewohnt. Kidd. 1, 10 (40^b) וכל שאינו לא במקרא ולא במשנה ולא בדרך ארץ אינו מן היישוב (so richtig in Mischnaj, und im bab. Tlmd., naml. als Nachsatz; minder richtig im jer. Tlmd. als Vordersatz) wer aber weder Bibel, noch Mischna, noch den Umgang mit Menschen versteht, gehört nicht zur bewohnten (cultivirten) Welt. j. Dem. I, 21^d mit. מן המדבר לישׁוב von der Wüste nach einer bewohnten Gegend. j. Sot. VII, 21^e mit. ביישוב ולבו ולא במדבר sie werden in bewohnter Gegend, aber nicht in der Wüste gehen. Khl. r. sv. גיטות, 74^c und Ruth r. sv. באשר תגורו, 38^d עולם שבאת מנוחו היתה 38^d באשר תגורו לישׁוב אם אין אדם מתקן בושוב מה יאכל במדבר die Welt, aus der du kamst, gleicht einem bewohnten Lande; wenn der Mensch aber in dem bewohnten Lande sich nicht genügend vorbereitet, was soll er in der Wüste (nach dem Tode) geniessen? Thr. r. Einleit. sv. דרכך, 46^a. j. B. bath. H g. E., 13^c יישוב בבורות . . . יישוב בבורות das Bestehen der Welt durch Brunnen, das Bestehen der Welt durch Bäume; d. b. sie gehören zum Bestehen der Welt. j. Schabb. XIV Anf., 14^b הוצר של יישוב, s. תוקר. j. B. kam. V g. E., 5^a ארזו ישׁוב כל הארץ die Gans des Meeres mit der Gans der bewohnten Erde bilden eine Mischung. Das. IX Anf., 6^d יישוב ארץ ישראל das Bewohntsein Palästinas. j. Ned. V, 47^a un. ^b ob. Pes. 94^a התה כולו יישוב כולם die ganze bewohnte Erde befindet sich unter einem Planeten. — 2) übrtr. Ueberlegung, Gesittung, Verständigkeit (mit nachtlg. רעה, oft fehlt dieses W.). Genes. r. s. 35, 34^d בני אדם של יישוב בני Menschen der Ueberlegung, verständige Menschen. j. Ned. I, 36^d un. דבר של יישוב etwas, was mit ruhigem Sinne geschieht; im Ggs. zu דבר של כבונה etwas, was infolge einer Gefahr ausgeübt wird. j. Nas. I Ende, 51^e dass. Genes. r. s. 19, 19^b ביישוב הרעה באת עליו עם mit Verständigkeit (einleuchtender Redensart) kam Eva über Adam, überlistete sie ihn, um ihn zum Genusse der Frucht des Erkenntnisbaumes zu verleiten. Sie sagte naml.: Glaubst du etwa, dass, wenn ich sterbe, dir eine andere Eva entstehen würde? vgl. auch התקלים I. Das. s. 20, 20^d dass.

ישׁבב *Jeschebab*, 1) ein Tannaite, der einige Mal in Controverse mit R. Akiba vorkommt. Chull. 30^b. 32^a. Keth. 29^b. — 2) Jom. 47^a ein Hoherpriester, Sohn der Kimchith.

ישׁו (verk. von ישׁוע, s. d.) Jeschu, Jesus, der Stifter der christlichen Religion. Snh. 103^a „Eine Plage wird deinem Zelte nicht nahen“ (Ps. 91, 10), וישׁו תלמידו שלא יהא לך בן או תלמידו שמוקדוהו תבשילו בדבים בנין ישׁו והביוו das bedeutet: dass du weder einen Sohn, noch einen Schüler haben wirst, der seine Speise öffentlich verbrennen lässt (bildlich für Apostasie, vgl. תקרה), wie Jesus und seine Genossen. Das. 107^b לא כר' יהושע (ביהושע I.) בן פיהוה שדחפו לישׁו בשתי ידיו (fehlt in spät. Agg.) man verfarene nicht wie Josua ben Peraehja, welcher Jesus (der anachronistisch, sein Schüler gewesen sein soll, vgl. תהישׁע) mit beiden Händen verstossen hat; vgl. ישׁו כישׁע והסות והדחף את ישראל וכליתו Israel. Sot. 47^a dass. Snh. 43^a בערב פסח תלמידו לישׁו והביוו ויצא לפניו ארבעים יום ישׁו ויצא ליהרג על שבושׁע והסות והדחף את ישראל כל בני שמוע לו זכות ובה וולמד עליו ולא יצא (fehlt in spät. Agg.) am Rüsttage des Pesach bing man Jesus. Der Herold aber hatte 40 Tage vorher ausgerufen: Jesus wird hinausgeführt, um hingerichtet zu werden, weil er Zauberei getrieben und Israel verführt und verleitet hat; wer für ihn eine Rechtfertigung vorzubringen weiss, der komme und sage sie aus! Da man aber keine Vertheidigung für ihn aufweisen konnte, so hing man ihm am Rüsttage des Pesach. Das. שאני bei Jesus machte man eine Ausnahme (dass naml. der Herold vierzig Tage vor der Hinrichtung, nicht wie bei anderen Verurtheilten, unmittelbar vorher dieselbe bekannt machte), weil er der römischen Regierung nahestand; daher suchte man naml. derselben zu beweisen, dass seine Hinrichtung unvermeidlich sei. Das. תנוסה תלמידים היו בישׁו fünf Jünger hatte Jesus, vgl. ביני. Ab. sar. 17^a ob. R. Elieser sagte: Ich ging einst auf der Strasse von Siphporis, ומצאתי אהר מתלמידי ישׁו המוצר ויעקב איש כבניא שמו אהר לו כך לימדני ישׁו המוצר וכו' da begegnete ich Einem von den Jüngern des Nazaraers Jesu, Namens Jakob aus Kephars Sechanja, der mir sagte: So lehrte mich der Nazaraer Jesus u. s. w. j. Schabb. XIV g. E., 14^d un. R. Elasar ben Dama war infolge eines Schlangenbisses erkrankt; ובה יעקב איש כבניא שמו אהר לו כך לימדני ישׁו המוצר וכו' da kam Jakob aus Kephars Sechanja, um ihn durch den Namen des Jesu Pandera zu heilen; was jedoch R. Ismael nicht zuließ. (In Ab. sar. 27^b fehlen die Worte von שמו bis כבניא.) j. Ab. sar. II, 40^d un. steht dafür ישׁו ישׁו שמו אהר ich will dir einen Geheimspruch im Namen des Jesu Pandera zurufen; vgl. auch בלשׁב.

ישׁו s. hinter nächstflg. Art.
ישׁוע *m.* 1) (verk. von ישׁועה) eig. Hilfe;

übertr. B. kam. 80^a und B. bath. 60^b nm. יָשַׁע die Auslösung (oder: der Geburtstag) des neugeborenen Sohnes, (vgl. בָּן Anf. — 2) (verk. von יְהוֹשֻׁעַ, syr. ܝܫܘܥ) Jeschua, griech. Ἰησοῦς, N. pr. mehrerer Personen; zuvörderst Name des Stammvaters einer Priesterfamilie, die nach ihm ihren Namen führte. Pesik. r. Haomer, 36^c אֲבִיחַר הָיָה הַמְּזִמִּים (הַמְּזִמָּה) בּוֹנֵן שְׂאֵן (l. הַמְּזִמָּה) (Pesik. Haomer, 69^b, Khl. r. sv. מִנָּה יִהְיֶה, 71^a u. ö. ist diese Stelle, aus Unkenntniß der Copisten, mehr oder weniger ermp., vgl. bes. Buber Anm. zu Pesik. l. e.) wann sind die sieben Wochen „voll“ (הַמְּזִמָּה), Lev. 23, 15)? Wenn Jeschua und Schechanja nicht dazwischen treten. Von den 24 Priestern (aufgezählt 1 Chr. 24, 7—18), die zur Zeit des zweiten Tempels fungirten, hatte ein Jeder je eine Woche (vom Sonntag an gerechnet, wiewohl der Eintritt zum Tempeldienste am Sabbat geschah) den Tempeldienst zu versehen, und deren Ersterer, näml. Jehoharib, trat seinen Dienst am ersten Tage des Nisan an, wenn dieser Tag näml. auf einen Sabbat traf. Wenn jedoch der 1. des Nisan mitten in die Woche fiel, so trat er seinen Dienst schon an dem vorangehenden Sabbat an. Im erstern Falle fungirte also Jehoharib vom 1. Nisan an, in der ersten Woche und Jedaja in der zweiten Woche vor Pesach. Vom darauffolgenden Sabbat an (1. Tag des Pesach) bis zu Ende der Festwoche waren sämmtliche 24 Priester an den Festopfern gemeinschaftlich betheiligt. Es waren also vom 1. Sabbat nach Pesach bis zum Sabbat vor dem Wochenfeste einschliesslich 6 volle Wochen und 7 Sabbate. Am 1. Sabbat trat Charim (der 3. Priester) seinen Tempeldienst an, am 2. Sabbat Seorim, am 3. Malkija, am 4. Mijamin, am 5. Hakkoz, am 6. Abija. Am 7. Sabbat hing. konnte Jeschua (der 9. Priester) seinen Tempeldienst nicht antreten, weil am darauffolgenden Sonntag, dem Wochenfeste (ebenso wie oben erwähnt, am Pesachfeste) die sämmtlichen Priester gemeinschaftlichen Dienst hatten. Jeschua fungirte also an dem darauffolgenden Montag und ihm folgte Schechanja. Wenn also die beiden letztgenannten Priester keinen Tempeldienst vor dem Wochenfeste hatten, so waren die sieben Omerwochen (d. h. vom Darbringen der Omergarbe bis zum Wochenfeste) voll (d. h. von Sonntag bis Sabbat), und jeder der ersten acht Priester hatte eine volle Woche Tempeldienst. — Traf hing. der 1. Tag des Nisan auf einen Wochentag, so traten Jeschua und Schechanja, oder wenigstens Ersterer, den Tempeldienst vor dem Wochenfeste an. Wenn beispielsweise Dienstag der 1. Tag des Nisan war, so fungirten drei Priester vor Pesach. Jehoharib näml. trat seinen Dienst am Sabbat vor Nisan an, ihm folgte Jedaja; und Charim, welcher am Sabbat vor Pesach eintrat, fungirte an dem

darauffolgenden Sonntag und Montag. Seorim trat am Sabbat des Festes ein und fungirte von Dienstag bis Sabbat. An den darauffolgenden sechs Sabbaten vor dem Wochenfeste (Mittwoch) traten ein: Malkija, Mijamin, Hakkoz, Abija, Jeschua und Schechanja, welcher letzterer Sonntag, Montag und Dienstag Tempeldienst hatte. Und selbst, wenn der 1. Tag des Nisan auf Sonntag traf, so hatte wenigstens Jeschua, der am Sabbat vor dem Wochenfeste seinen Dienst antrat, einen Tag, näml. den Rüsttag des Festes, Tempeldienst. In den beiden hier zuletzt genannten Fällen waren die Omerwochen nicht voll, da man die Woche vom Mittwoch bis Dienstag, resp. vom Montag bis Sonntag zählte, und einige Priester hatten keine volle Woche Tempeldienst. — Ferner Jeschua, Name mehrerer Personen. Jad. 3, 5 יְהוֹחָנָן בֶּן יֵשׁוּעַ ר' R. Jochanan ben Jeschua. j. M. kat. III, 82^c mit. יֵשׁוּעַ אָחִיו דְּדוֹרְיָי Jeschua, der Bruder des Dorji.

יָשַׁע m. pl. (ähnlich אֲשַׁקֵּנָה, s. d. Stw. שָׁר: legen, auf etwas thun) die Stangen oder Windebäume, um welche man die Schiffstau windet. Tosef. B. bath. IV Anf. אֵת הַסְּפִינָה אֵת הַמִּכְבָּר אֵת הַרְשִׁינִי וְלֹא אֵת הַרְשִׁינִי wenn Jem. ein Schiff verkauft, so hat er die Vorhänge (Segeltücher) und die Windebäume nicht mitverkauft.

יָשַׁע, nur im Hif. הוֹשִׁיעַ (=bh.) darreichen, mit flg. יָד: die Hand ausstrecken. Pes. 22^b u. ö. לֹא יוֹשִׁיעַ אִדָּם כּוֹס יַיִן לְנִזְדֵּר man darf nicht einem Nasiräer einen Becher Wein reichen, d. h. ihm (wie überhaupt Niemandem) eine Veranlassung zu einer Gesetzübertretung geben. Chull. 140^b ob. הַרְשִׁיעַ יָדוֹ לְקַן wenn Jem. seine Hand nach dem Vogelneste ausstreckte. Pesik. Seli-choth Ende, 167^b שִׁשְׁלֹשִׁים שְׂהוֹשִׁיעַ הַדְּסִים נוֹשֵׁל לְמִלְךָ אֶת־הַרְשִׁיעָה לְשִׁמּוֹ וְיִצְאָה לְשִׁם זְקֵנוֹ וְאֶחָד הַרְשִׁיעָה לְשִׁם זְקֵנוֹ וְיִצְאָה לְשִׁמּוֹ חֻקֵּיהַ הַרְשִׁיעָה לְשִׁם זְקֵנוֹ וְיִצְאָה לְשִׁמּוֹ . . . וְיִצְאָה לְשִׁם זְקֵנוֹ רַב ein Gleichniß von zwei Männern, die dem Könige Myrten überreichten; deren Einer überreichte sie (die Myrte) in seinem eignen Namen, welche jedoch seinem Ahn zugeschrieben wurde; und deren Anderer überreichte sie im Namen seines Ahnes, welche jedoch ihm zugeschrieben wurde. Chiskija, der sie in seinem eignen Namen überreichte: „Sei eingedenk, o Gott, wie ich vor dir wandelte, in Wahrheit und mit aufrichtigem Herzen“ (2 Kn. 20, 3), erhielt zur Antwort: „Ich will diese Stadt um meinethwillen und um meines Knechtes David willen beschützen“ (das. V. 6). מוֹשֵׁה מוֹשִׁיעַ הַרְשִׁיעָה לְשִׁם זְקֵנוֹ . . . וְיִצְאָה לְשִׁמּוֹ רַב hing., der die Myrte Namens seines Ahnes überreichte: „Sei eingedenk des Abraham“ u. s. w. (Ex. 32, 13) erhielt zur Antwort: „Ich verzeihe infolge deines Wortes“ (Num. 14, 20).

יָשַׁע ch. Af. הוֹשִׁיעַ (syr. ܝܫܘܥ=הוֹשִׁיעַ) darreichen. j. Meg. IV, 74^d ob. הַיָּד הַזֶּה כֹּסֵר בְּיָשַׁע

er sah, dass ein Bibellehrer das Targum aus einem Buche vortrug (eig. den Schülern reichte): was er verbot, vgl. **בָּרַח**.

יֵשׁוּעָה Jeschita, *N. pr.*, s. **יֵשׁוּעָה**.

יִשְׁמַעֵאל Ismael, Name des Sohnes Abraham's von der Hagar, zugleich des Ahnes eines arabischen Volksstammes, der nach ihm benannt wurde, s. **TW.** **Shabb.** 11^a **חָתָה יִשְׁמַעֵאל וְלֹא חָתָה אִתּוֹ** besser ist es, einem Araber unterworfen zu sein, als einem Römer, s. **חָתָה** II. — Ferner Name einiger Tannaiten. **Ber.** 7^a ob. **אֵינִי ר' יִשְׁמַעֵאל** בֶּן אֱלִישֶׁבַע שֶׁנָּס אֶתְּמָה נִבְחָשׁוּ לְהַקְטִיף קִטְמָה לְפָנֵי יְצִיטָה וְרִאשִׁיתוֹ אֶתְרִיבְיָאֵל יָהּ ה' צְבֹאֲתָה שְׂהִיא יוֹשֵׁב עַל כַּסֵּא דֵם יוֹשֵׁב וְעָמַד לִי יִשְׁמַעֵאל בְּנֵי בְרַחְמֵי אִתְרִיבְיָאֵל לֹא יָהּ רִצְוִן מְלַפְסִין שִׁרְבֻשְׁתֵּי הַחֲמִידִין אֵת בְּעֵסֶךָ יִצְחָק הַחֲמִידִין עַל מִדְרֹתָךְ וְתַחֲבֹהֶנּוּ עִם בְּנֵיךָ בְּמִתָּה הַחֲמִידִים יִחַסֵּס לָהֶם לְפָנֵים מִשְׁמֵת הַרְדִּין **R. Ismael ben Elischa** erzählt: Einst ging ich in das Allerheiligste, um daselbst das Räucherwerk dampfen zu lassen und sah den Akathriel (eig. Kronen-Vertheiler), den Jah, den Herrn der Heerschaaren, der auf dem hohen und erhabenen Throne sass. Er sagte zu mir: Ismael, mein Sohn, segne mich! (d. h. verrichte ein Gebet, dass ich der Menschheit Segen spende!). Da sagte ich zu ihm: Es sei dein göttlicher Wille, dass deine Barmherzigkeit deinen Zorn bewältige und dass dein Erbarmen deine Eigenschaften des Rechtes überwinde, damit du gegen deine Kinder die Eigenschaft der Barmherzigkeit anwendest und du ihnen mit Nachgiebigkeit (eig. innerhalb der Linie des Rechtes, vgl. **שִׁירָה**) begegnest! Und er nickte mir mit seinem Kopfe zu; Zeichen der Willfährigkeit.

יָשָׁן (=bh.) schlafen. **Shebu.** 25^a u. ö. **שְׁבִיעָה שְׁלֹשׁ אִישׁוֹן ג' יָמִים מִלִּקְרָן אִישׁוֹן וְיָשָׁן לְאַחֲרָי** wenn Jem. schwört: Ich will drei Tage hindurch nicht schlafen! so geißelt man ihn (weil eine so lange Enthaltung vom Schlaf unmöglich ist), sodann darf er sofort schlafen. — **Trop.** **Cant. r. sv.** **עַל כִּשְׁרִישׁוֹתָי לֹא בִן הַחַיִּה** 16^d **יִשְׂרָאֵל** spricht: **כִּשְׁרִישׁוֹתָי לֹא בִן הַחַיִּה** seitdem ich eingeschlafen bin vor der Gesetzlehre und den Geboten (d. h. sie vernachlässigt hatte), so reiheten sich mir Nächte (Leidenszeiten) an Nächte.

יָשָׁן (=bh.) alt sein. — **Pi.** alt werden lassen. **B. bath.** 91^b un. (mit Bez. auf **יָשָׁן** **Lev.** 26, 10) **חֲבִיבִים שְׂרָפִין לְיִשְׂרָאֵל . . . חֲבִיבִים שְׂרָפִין לְיִשְׂרָאֵל** sowohl solche Nahrungsmittel, die man gewöhnlich alt werden lässt (z. B. Getreide und Wein), als auch solche, die man gewöhnlich nicht alt werden lässt (z. B. Baumfrüchte) werdet ihr genießen, denn auch letztere werden sich halten. **Part. pass.** **Ned.** 66^a **הַיָּשָׁן יָהּ לְעֵינַיִם** der alt gewordene Wein ist für den Leib dienlich. **j. Git.** III g. E. 15^b wenn Jem. sagt: Ich verkaufe dir alt gewordenen Wein! so ist darunter ein dreijähriger Wein zu verstehen, im **Ggs.**

zu **יָשָׁן**, s. d. Das, auch **יִתְלַפֵּן** (Hiltpa.) der Wein wurde alt. **B. bath.** 98^b ob. . . **יִתְלַפֵּן** (wenn Jem. beim Verkaufe sagt:) Es ist ein alt gewordener Wein! so muss man denselben bis zum Hüttenfeste (Herbst) des dritten vollen Jahres halten können: wenn der Wein also früher sauer wurde, so ist der Verkäufer zu Schadenersatz verpflichtet. **Deut. r. s.** 9 Anf. **נִין הָיִין הָיָה אִין מִיִּשְׁן לְשִׁנְהַת שָׁל בְּנֵי** einen Theil dieses Weines werde ich alt werden (d. h. stehen) lassen zur Hochzeit meines Sohnes. **j. Ab. sar.** V g. E. 45^b un. **נִיִּשְׁתִּין בַּל שְׁנִים עֶשְׂרֵה הַרֵּשׁ** man lässt sie (die Gefässe, die zu unerlaubten Getränken verwendet wurden) zwölf volle Monate alt werden, d. h. unbenutzt stehen.

יָשָׁן *m.* Adj. (=bh.) alt. **j. Git.** II Ende. III Ende, 15^b u. ö. **יָשָׁן נִשְׁלֵ אִשְׁתָּקָה** unter dem Ausdruck „alter Wein“, ist ein vorjähriger zu verstehen, s. **יָשָׁן** im **Piel**. **Dem.** 4, 7 u. ö. **יָשָׁן** altes Getreide, im **Ggs.** zu **הַקָּדָשׁ**: neues Getreide, welches letztere man vor Darbringung der Omergarbe nicht genießen darf, s. **הַקָּדָשׁ**. **j. Pes.** VI, 33^a un. (zur Hebung des Widerspruches: „Sechs Tage sollst du ungesäuertes Brot essen“, **Dt.** 16, 8; während in **Ex.** 13, 6 steht: „Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen“): **הָא מִצְוָה שְׁשֵׁה בִין הַהַרֵּשׁ** wie ist das aufzufassen? Sechs Tage von dem neuen Getreide (d. h. vom 16. des Nisan an, an welchem Tage das Omer dargebracht wurde); aber sieben Tage von dem alten Getreide, d. h. vom 15. Tage des Nisan an. **Mechil Bo**, Par 17 dass. — **Pl. Jom.** 28^a **יָשָׁן** alte Priester, s. **הַקָּדָשׁ**.

יֵשְׁחָנָה Jeschana, Name eines Ortes. **Kidd.** 4, 6 **אֶרְבֵּי הַיִּשְׁחָנָה** **Ar.** (**אֶרְבֵּי**) der Magistrat zu Jeschana. **Num. r. s.** 9, 199^d dass.

יָשָׁן *m.* das Alte, der frühere Zustand. **Sukh.** 19^a **הַחֲזִיר ר' יוֹסֵב אֵת הַדְּבַר לְיִשְׁנֵי בְּעִינְיָו** **R. Jose** führte in Siphporis die Angelegenheit auf den früheren Brauch zurück; dass näml. die Leidtragenden stehen und die Tröstenden an ihnen vorübergehen sollten; man hatte näml. zu einer Zeit ein umgekehrtes Verfahren beobachtet. In **j. Ber.** III, 6^b mit. steht dafür **הָיָה הַדְּבַר לְיִשְׁנֵי הַדְּבָרִים** die Angelegenheiten kamen in den früheren Zustand zurück. **Keth.** 8^b **הַדְּבָרִים לְיִשְׁנֵי הַדְּבַר** **Kidd.** 66^a un. **שְׁחִימֵעוֹן בֵּן שְׁחִימֵעוֹן** führte die Gesetzlehre zu ihrem früheren Ansehen zurück. **Jom.** 69^b un. **לָמָּה נִקְרָא שְׁנֵין אֲנָשֵׁי מִכֹּהֵן הַגְּמוּלָה שְׁחִימֵעוֹן** warum wurden sie (die Gelehrten, die im Anfange der Zeit des zweiten Tempels lebten): die Männer der grossen Synode genannt? Weil sie die Krone in ihren früheren Zustand zurückbrachten: d. h. weil sie die Epitheta Gottes, die von Mose herrührten, die jedoch von ihren Vorgängern wegen einiger Bedenken (vgl. **בְּבִרְיָה**) weggelassen worden waren, ins Gebot wiederum einführten. **j. Meg.** III Ende, 74^e und **j. Ber.** VII, 11^e mit. dass.

ישע. Hif. הִשְׁעָה (=bh.) helfen. Sot. 34^b „Mose namte den Moschea bin Num יְהוֹשֻׁעַ“ (Num. 13, 16) das bedeutet: יְהוֹשֻׁעַ הָיָה וְהִשְׁעָה לְיָדָיו Gott möge dir helfen (beistehen) beim Rath der Kundschafter; dass du näml. nicht ihren bösen Gesinnungen folgst; vgl. הִשְׁעָה לְיָדָיו.

ישע (syn. mit הִשְׁעָה, נָשַׁח). Af. (syr. ܝܫܥܐ) blasen, aufblasen. Schabb. 119^a ob. מִן־יָשַׁע מִן־הָאֵשׁ er fachte das Feuer an.

ישפא f. (=bh. m. Ex. 28, 20 Hg.) Jaspis, Name des zwölften Edelsteines im Brustschilde des Hohenpriesters. j. Kidd. I, 61^b ob. פָּנֵם אֶת־הַיָּשָׁפָא אֲבֹרָה וְיִשְׁפָא שֶׁל בְּנוֹמָן אֲמָרָן מֵאֵן דָּאִית לֵיה טַבָּא אֲבֹרָה דְּבוֹתָתָא אֲמָרָן דָּאִית לֵיה בֵּן נֶתִינָה וּבֵן דֵּר אֲבֹרָה אֲמָרָן דָּאִית לֵיה בֵּן נֶתִינָה וּבֵן דֵּר אֲבֹרָה אֲמָרָן דָּאִית לֵיה בֵּן נֶתִינָה וּבֵן דֵּר אֲבֹרָה אֲמָרָן דָּאִית לֵיה בֵּן נֶתִינָה einst war der Jaspis des Benjamin (d. h. auf welchem der Name Benjamin's, des 12. Stammes, verzeichnet war) abhanden gekommen. Man fragte, ob nicht Jemd. vorhanden wäre, der einen ähnlichen werthvollen Edelstein hätte? und erhielt zur Antwort, dass Dama ben Nethina im Besitze eines solchen sei; man bot ihm dafür 100 Denare u. s. w.

ישע (=bh., syn. mit אָשַׁח) fest, glücklich sein, gelingen. j. Git. V g. E., 47^c שִׂיאֵלֶיךָ יִשְׁעָה man begrüsst die Arbeiter mit dem Zuruf: Möge es gelingen, zum Glück gereichen! vgl. Git. 62^a, Tosaf. sv. אֲשַׁח. Schabb. 87^a רַבְרַבִּי אָשַׁח. Thr. r. sv. אֲשַׁח, 52^b יִשְׁעָה בְּחַךְ s. יִשְׁעָה בְּחַךְ eig. deine Kraft erstarke! d. h. sei glücklich! Genes. r. s. 54, 54^a יִשְׁעָה הִילָכֵךְ seid glücklich! Schabb. 53^a, 62^b.

Pi. fest, grade machen. Sot. 12^a und Exod. r. s. 1, 102^b יִשְׁעָה אֶת עֲצָמוֹתַי unter Jescher (יִשְׁרָה, 1 Chr. 2, 18) ist Kaleb zu verstehen, der so hiess, weil er sich fest (oder glücklich) machte: indem er näml. den Kundschaftern nicht beistimmte. Num. r. s. 8, 196^d (mit Anspiel. auf Ps. 50, 23) כָּל הַמְּוִשָׁה אֶרְחֹמְהוּ כל הַמְּוִשָׁה אֶרְחֹמְהוּ wer seinen Wandel grade macht, der verehrt Gott.

ישע ch. (=יִשְׁרָה) fest, grade sein. Cant. r. sv. מִיִּשְׁרָהִים, 7^d (mit Anspiel. auf d. W.) מַה זֶה יִשְׁרָהִים וְהַמְּוִשָׁה wie fest (oder: heilbringend) ist deine Barmherzigkeit! s. auch TW.

ישע m. Adj. (=bh.) redlich, der Redliche, Fromme. Uebrtr. j. Sot. I g. E., 17^c סֵפֶר הַיִּשְׁרָה . . . הוּא אֲמַר זֶה סֵפֶר בְּרֵאשִׁית וְהַיִּשְׁרָה „das Buch der Redlichkeit“ (Jos. 10, 13. 2 Sm. 1, 18); ein Autor sagt: Darunter ist das Buch der Genesis zu verstehen (wahrsch. weil darin der Krieg des redlichen Abram gegen die vier Könige, Gen. cap. 14, erzählt wird); ein anderer Autor sagt: Darunter ist das Buch Numeri zu verstehen (worin der Krieg Israels gegen Kanaan erzählt wird, Num. 21, 1 fg.) — Fem. יִשְׁרָהִית. Pl. Seb. 114^a (mit Bez. auf הַיִּשְׁרָה, Dt. 12, 8) אֲמַר לְהוֹן מִשָּׁה לְיִשְׂרָאֵל כִּי בְּעֵינַי עִילִיתָ לְאַרְצָךְ וְיִשְׁרָהִית תִּקְרִיבוּ הַבֹּתָא לֹא תִקְרִיבוּ

Mose sagte zu den Israeliten: Wenn ihr in Palästina angekommen seid, so dürft ihr (auf den errichteten Opferstätten, בְּנוֹתָי, bevor der Tempel gebaut sein wird) freiwillige Gaben (d. i. nach Belieben, „wie sie euch gut dünken“) wohl darbringen, nicht aber die Pflichtopfer. Das. 117^b, 118^a dass., woselbst verschiedene Ansichten angeführt werden, welche Opfer unter יִשְׁרָהִית zu verstehen seien. — In j. Meg. I, 72^c mit. wird dieselbe Bibelstelle anders gedeutet, näml. vom mäelstilg. Sbst. מַה תִּשְׁעָה שֶׁם דִּבְרָה שְׂהוּא בָּא לִירֵי מַה תִּשְׁעָה וְאֵיךְ תִּשְׁעָה וְאֵיךְ תִּשְׁעָה was dürft ihr dort (auf den errichteten Opferstätten) opfern? Solche Opfer, die zur Redlichkeit führen. Was für welche sind das? Es sind die Brand- und die Friedenopfer.

ישע ch. (=יִשְׁרָה) der Redliche, Fromme. j. Taan. II, 65^b mit. wird מִמְּסֻכָּה (Mich. 7, 4) übersetzt: יִשְׁרָה דְּבַהּוֹן כְּאֵילָן סִיכִיָּא der Redliche unter ihnen gleicht jenen Dornen.

ישע fem. Redlichkeit, Gradheit, Ziemlichkeit. Midr. Tillim zu Ps. 99, 4 (mit Bez. auf מִיִּשְׁרָהִים של עולם) „du hast die Redlichkeit der Welt (durch Gerichtsbarkeit) gegründet“. Genes. r. s. 54 g. E. wird יִשְׁרָה (1 Sm. 6, 12) doppelt gedeutet (von יִשְׁרָה: grade, rechtlich sein, und von יִשְׁרָה: singen) מִהַלְלֵי בְּיִשְׁרָה הַפְּנִי פְּנֵיהֶם כֻּלְּפֵי אֲרוֹן וְהַמְּוִשָׁה die Kühe gingen der „Ziemlichkeit“ angemessen (d. h. wie die Ehrerbietung es erforderte), indem sie ihr Gesicht der Bundeslade zuwandten und „Gesang anstimmten“. Ruth r. Anf., 35^c (mit Bez. auf Spr. 21, 8) וְזֶה זֶה הַקְּבָלָה „der Reine“, das ist Gott, der mit dem Menschen nach der Eigenschaft der Gerechtigkeit verfährt und einem Jeden, je nach seinen Verdiensten Gutes erweist; im Ggs. zur römischen Regierung, die „sich hin- und herwendet“, um Israels Vermögen durch ungerechte Steuern an sich zu reißen, vgl. אֲרִילֶיךָ I. Jalk. II, 141^c dass. Deut. r. s. 8 g. E. הָאֵל וְכֹל כְּלֵי אֲשֵׁמֻתָּה נִתְּנָה עֲנוּתוֹתָה צִדְקָה וְיִשְׁרָהִית כְּלֵי אֲשֵׁמֻתָּה נִתְּנָה וְכֹל כְּלֵי אֲשֵׁמֻתָּה נִתְּנָה וְכֹל כְּלֵי אֲשֵׁמֻתָּה נִתְּנָה sie (die Gotteslehre) und all ihr Werkzeug wurde gegeben, ihre Demuth, ihre Gerechtigkeit, ihre Redlichkeit und ihre Belohnung.

ישע ch. (=יִשְׁרָה) Redlichkeit, was Jemdm. gerecht erscheint, gut dünkt. Sot. 9^b Simson sündigte mit seinen Augen (Ri. 14, 3), daher stachen ihm die Philistäer die Augen aus. Denn obgleich es „von Gott ausging“, dass er die Delila heirathete (das. V. 4) כִּי אָזַל מִיָּהָא so war doch sein Vornehmen, das zu erlangen, was ihm gut dünkte.

ישראל (bh.) Israel, späterer Name des Jakob, oft als Volksname gebräuchlich. Genes. r. s. 68, 68^a יִשְׁרָאֵל נֵא יִשְׁרָאֵל סָבָא „Es spreche doch Israel“ (Ps. 124, 1), darunter ist der alte Israel (d. h. der Alm des israelitischen Volkes)

zu verstehen; er soll näml. die 15 Stufenpsalmen abgefasst haben. Das. auch vom Ps. 22 „der unter den Lobgesängen Israels thront“, d. i. ישראל des alten Israels. Das. s. 74, 73^e dass. Das. s. 77 Anf. „Niemand gleicht dem Gotte Jeschuruns“ (Dt. 33, 26); **יְיָ בָּאֵל יִשְׂרָאֵל** wer jedoch ist dem Gotte Jeschuruns ähnlich? Der alte Israel; denn von ihm heisst es „Jakob blieb allein übrig“ (Gen. 32, 25), ähnlich: „Gott bleibt allein erhaben“ (Jes. 2, 11). — j. Git. I Anf., 43^b ob. **יִשְׂרָאֵל שֶׁחָיָץ לְדָרְזִין** die Israeliten ausserhalb Palästinas führen dieselben Namen, welche die Nichtjuden führen. — Pl. Kidd. 4, 1 (69^a) **יִשְׂרָאֵל** Israeliten. Jeb. 37^a dass.

יְשִׁישׁ m. (=bl.) alt: übtr. ehrwürdiger, grosser Gelehrter. Pl. M. kat. 25^b **גֵּזַע יְשִׁישִׁים** ein Spross ehrwürdiger Almen, s. **יְשִׁישִׁים**.

וְ eig. Sbst. (syar. **ܘܳܡܳܝܳܢܳܐ**, st. c. **ܘܳܡܳܝܳܢܳܐ**; natura, substantia; dah. auch, wie hbr. **וְ**) 1) Präposition zur Bezeichnung des Accusat., und zwar **וְ** vor dem st. emph. ipsum, ipsam, ipsum, jedoch blos in den Trigg. (und zwar überall **וְ** mit Patach). s. TW. — Mit Suff. **וְיָהּ, וְהָהּ, וְהִי** u. s. w. — 2) (wie nh. **אִתּוֹ, מִעִתּוֹ, אֶתּוֹ, מִמֶּנּוּ, עִתּוֹ**, s. **אִתּוֹ** III) als Nominativ: er, sie, es. j. Bie. III, 65^d ob. **יְהִי יְהִי דָּרְזִין רַבָּן** jener von den Gelehrten. Genes. r. s. 9 Anf. und Khl. r. sv. **אֵת** jene (Welten) gewähren mir keine Nutzen. s. **הַיְהִינִי**.

יָחִיד ch. I) (syar. **ܚܳܝܳܕܳܝܳܢܳܐ**, hbr. **יָחִיד**) sitzen: übtr. weilen, bleiben. Dan. 7, 9, 10, 26. — Meg. 3^b un. eine Stadt, **רֵוַחָה בְּרוֹשׁ טוֹרָא** Ms. M. (Agg. **רֵוַחָה בְּרוֹשׁ טוֹרָא** minder richtig in einem aram. Satz) die auf einer Bergspitze liegt. j. Snh. I Anf., 18^a un. **בִּינֵי דְרֵשִׁין לֹא יִחָדְדוּ דְרֵשִׁין** da ihr sehet, dass ich allein als Richter dasitze (eig. darf blos ein Gerichtscollegium von drei Richtern richten, es müsste denn sein, dass die Parteien mit einem einzelnen Richter zufrieden sind), und jene dennoch vor mich kommen: so ist es, als ob sie mich als ihren Richter angenommen hätten. Jom. 74^b **יָחִיד בְּטֵלָא תִּירָב בִּשְׁמִישָׁא** setze dich in den Schatten, setze dich auf eine sonstige Stelle! Schebu. 30^b **יָחִיד תִּירָב** setze dich! Jeb. 109^a **יָחִיד תִּירָב** (=hbr. **יָחִיד תִּירָב**) sie weilt unter ihm, d. h. sie ist an ihn verheirathet. R. hasch. 21^a **יָחִיד בְּתַעֲנִיבָא** er sass im Fasten, d. h. er fastete, vgl. **יָחִיד**. Taan. 11^b fg. u. ö. B. bath. 22^a un. **יָחִיד וְקָא מַנְשֵׁי לְעֶרְסָא דְר' אָדָּא** ich sitze und warte auf die Bahre des R. Ada. Chull. 17^a **יָחִיד אָבְבָא** er sass an der Thür. — 2) geben. Schabb. 19^a un. **יָחִיד מִנְשָׁה לְיָחִיד** er messe das Zeng und gebe es ihm, vgl. **נָתַן** III. Kidd. 78^b **יָחִיד לֵיהּ מַנְשָׁה** wenn er ihm ein Geschenk geben will. — Ithpe. sich aufhalten. Schabb. 33^b **יָחִיד שְׁנֵי בְּמַנְשָׁתָא** sie hielten sich 12 Jahre in der Höhle auf.

Af. 1) setzen. j. Keth. VI g. E., 31^a Chilfa sagte: **אֵיחָבְדֵּיךְ עַל קָפַי מַהְרָא דְּלָא אֲפִיקַת מִדְּמֵינָא** (ה' הָיָא מִן מִנְשָׁתָא יְחִידִיתָא) setzet mich am Ufer des Flusses nieder, und derjenige, dem ich nicht eine Stütze für die Borajtha des R. Chija aus der Mishna nachweisen werde, möge mich in den Fluss werfen! Richtiger in der Parall. j. Kidd. I, 58^d mit. **הַקָּפֵי . . . אֵיחָבְדֵּיךְ** (In Taan. 21^a ob. steht dafür: **לְמַהְרָא**). Chull. 59^a **מִנְשָׁתָא בְּמִנְשָׁתָא** man setze es in den Ofen. Das. **אֵיחָבְדֵּיךְ** man setze es dahin. Jom. 69^b **אֵיחָבְדֵּיךְ בְּתַעֲנִיבָא** sie verkündeten Fasten, eig. setzten in Fasten. — 2) (von **יָחִיד**) widerlegen, gegen Jemdn. eine Frage erheben. Schebu. 25^b u. ö. **הָוּא מַנְשֵׁי לָהּ הָוּא מְבַקֵּשׁ לָהּ** er hat die Frage gestellt, gleichzeitig aber auch dieselbe widerlegt.

Pa. **יָחִיד** (=hbr. **יָחִיד**, s. d.) beruhigen, den Hunger stillen, die Leidenschaft beschwichtigen. Ber. 28^a **אֵיחָבְדֵּיךְ דְּעַתִּיבָא** um ihn (seine Gedanken) zu beruhigen. B. bath. 3^b un. **אֵיחָבְדֵּיךְ לְיַצִּיבָא** um seine Leidenschaft zu beruhigen. Tam. 32^a, s. **נִבְשָׁתָא**. Part. pass. B. mez. 83^b un. **לֹא יָחִידֵבַד דְּעַתִּיבָא** seine Gewissensbisse wurden nicht beschwichtigt. Jom. 80^b **קַיָּם לָהּ לְרַבָּן הַבְּהוּב מִיַּחְבָּב דְּעַתִּיבָא בְּצִדָּא** die Rabbinen haben es als feststehend angenommen, dass der Hunger Jemds., der ein solches Mass Speise (von der Grösse einer Dattel, **בִּיחְבֵב**, s. d.) genießt, gestillt, der Hunger dessen aber, der weniger als dieses Mass genießt, nicht gestillt werde. Daher ist näml. Jem., der am Versöhnungstage Speise zu sich nimmt, nur dann straffällig, wenn diese wenigstens die Grösse einer Dattel hat, was bei anderen unerlaubten Speisen nicht der Fall ist: weil näml. am Versöhnungstage nur ein solches Kasteien anbefohlen ist, wodurch die Kräfte abnehmen, vgl. **אַחְרֵיכֵּהּ** nr. 2. Das. 81^a dass.

Ithaf. (syar. **ܚܳܝܳܕܳܝܳܢܳܐ**) 1) eingesetzt werden. Men. 65^a un. (Citat aus Meg. taan. I) **מַתְּמֵינָא בֵּיהּ יָדַי כִּמְרָא אֲחִירָבָא הָוּא דְּשִׁבְעִינָא** vom 8. desselben (Monats Nisan) bis zum Ende des Pesachfestes wurde das Wochenfest wieder eingesetzt, weshalb während dieser Tage keine Trauer stattfinden darf; d. h. man besiegte die Saduzäer, welche behaupteten, dass die Omergarbe immer an dem Sonntag nach dem ersten Pesachtage darzubringen (מִמְחֵרָתָא „an dem Tage nach dem Sabbath“, Lev. 23, 15) und also auch das Wochenfest (sieben Wochen später) am Sonntage zu feiern sei. Nach pharisäischer Schrifterklärung jedoch ist das Omer immer am zweiten Tage des Pesach, d. 16. Nisan darzubringen (**הַשַּׁבָּת** bedeute: Feiertag) und also am 50. Tage darauf das Wochenfest zu feiern, vgl. **עֶצְרָתָא**. — 2) beruhigt werden. Schabb. 52^a ob. **כִּי הָיָבָא דְּאֵיחָבְדֵּיךְ דְּעַתִּיבָא** damit

er beruhigt werde, sein Gram sich lege. — 3) (von יָתוֹם = יָתוֹם) widerlegt werden. Schabb. 40^a אָתוֹמָהּ הָיָה אָתוֹמָהּ er wurde bereits widerlegt. j. Ber. IV, 7^c ob. אִי־תִתְבַּח אִי־תִתְבַּח ist denn diese Ansicht nicht bereits widerlegt? Das. בְּעֵץ דִּי־תִתְבַּח sollte denn etwa wegen einer Widerlegung diese Ansicht ganz annullirt werden?

יָתוֹמָהּ ch. (= יָתוֹם) Wohnstätte, bewohnter Ort, s. TW.

יָתוֹם, יָתוֹמָהּ f. (= bh. יָתוֹם) 1) Nagel, Pflock, Spaten. Stw. arab. يَتْمٌ: fest einschlagen.

Schabb. 123^b יָתוֹם שֶׁל נִיְהוּשָׁה der Pflock (Spaten) an der Pflugschar, vermittelt dessen man die Furchen macht. j. Schabb. XVII Anf., 16^a und Exod. r. s. 31, 129^d dass. — Trop. Git. 17^a יָתוֹם הָיָה שֶׁלֹּא תִמּוֹץ das ist ein Pflock, der nicht wankt; d. h. der von mir in späterer Zeit aufgestellte Lehrsatz steht fest, unerschütterlich. Meg. 6^a Cäsarea לִישְׂרָאֵל לִישְׂרָאֵל הָיָה יָתוֹם הַקֶּדֶשׁ לִישְׂרָאֵל לִישְׂרָאֵל das war ein festeingesetzter Pflock für Israel (zum Verderben) zur Zeit der Griechen. — Pl. Kel. 14, 3 יָתוֹמֵי אֶהְיֶה וְיָתוֹמֵי אֶהְיֶה die Pflocke der Zelte und die Pflocke der Erdmesser: letztere wurden näml. in die Erde gesteckt, woran man den Messstrick befestigte. Tosef. Kel. B. bath. I הַיָּתוֹם הַהַרְגִישָׁה 1) die Spaten der Pflugschar. — 2) übertr. Oberer, Fürst, eig. der Pflock, an den sich die Schützlinge anklammern (vgl. Jes. 22, 23. 24). j. Ber. IV, 7^d ob. R. Akiba rief aus, als R. Elasar ben Asarja zum Vorsitzenden in der Akademie gewählt und also ihm vorgezogen wurde: אֲשֶׁר־אִם שֵׁשׁ לוֹ יָתוֹם בְּנֵי לְהַחֲלוֹת בָּהּ wohl dem Menschen, der einen Pflock (grossen Ahn) hat, an den er sich anklammern kann. Das. וְכִי נִזְהָר הַיָּתוֹם וְהַיָּתוֹם שֶׁל ר' אֶלְעָזָר בֶּן עֲזַרְיָהּ worin bestand der Pflock des R. Elasar ben Asarja? Er war die zehnte Generation von Esra. j. Taan. IV, 67^d mit. dass. Genes. r. s. 43, 42^a נִסַּח אֹתָהּ בְּרַכָּה אֶבְלָו ג' יָתוֹם infolge der Kraft jenes Segens (des Malkizedek, Gen. 14, 19) haben die drei grossen Ahnen der Welt (die Erzväter) ihre Güter erhalten. Das. s. 62, 60^d „Es war nach dem Tode des Mose“ (Jos. 1, 1) יָתוֹם הָיָה הַיָּתוֹם דִּם אֶרֶץ אֲשֶׁר־אִם dass alsbald die Mächtigen des Landes die Israeliten anfeindeten. — 3) Mikw. 9, 2 יָתוֹמֵי הָרְכִים (zur Erklärung von יָתוֹם) Erdstreifen auf dem Landwege, welche die Pfützen einschliessen, vgl. יָתוֹם II. In Tosef. Mikw. VII Anf. wird unser Wort erklärt: אֲזוּ שְׂמֵחֻלְבֵּי עֲלֵיהֶן אֲזוּ יָתוֹמֵי הָרְכִים הַיָּתוֹם הַיָּתוֹם הַיָּתוֹם unter בימנות הגשמים והן מתמעכן sind solche Erderhöhungen zu verstehen, die, wenn man zur Regenzeit auf sie tritt, niedergedrückt werden. j. Ber. II g. E., 5^d ob. מִסְתַּלְקִין לְצַדִּיקִין man darf nach den Seitenfeldern vom Landwege ausweichen, um den Erd-

streifen, Pfützen zu entgehen; trotzdem näml. durch solches Ausweichen die Felder oder ihre Früchte beschädigt werden, so dürfen es die Besitzer derselben doch nicht verhindern. Nach B. kam. 81^a gehört dies zu den zehn Verordnungen, die Josua bei Vertheilung Palästinas erliess.

יָתוֹם (= יָתוֹם) zusammenlöthen, schmelzen. Pi. dass. j. Ab. sar. III, 43^b mit. und das. IV, 44^a ob. הַיָּתוֹמֵי כֹס לְעִבְרָה זָהָה (ed. Krotoschin ermp. הַיָּתוֹמֵי כֹס) diejenigen, die für einen Götzen einen Keleh zusammenlöthen (Ab. sar. 52^a steht יָתוֹם כֹּס dass., s. d.)

יָתוֹם (יָתוֹם) m. ein eisernes Werkzeug, vermittelt dessen man den heissen Topf vom Heerde fortnimmt, um die Speise auszuleeren. Stw. vrg. יָתוֹם: ausgiessen od. verw. mit arab.

יָתוֹם: anfassen. — Pl. Kel. 12, 3 הַיָּתוֹמִים Ar. (Agg. הַיָּתוֹמִים) wird in Tosef. Kel. B. mez. H wie folgt erklärt: אֲזוּ הֵן הַיָּתוֹמִים אֲזוּ שֶׁהַחֲמוֹנִי מִנְעֵר אֲזוּ הֵן הַיָּתוֹמִים LA. des Hai Gaon und R. Simson zu Kel. l. c. (in m. Agg. יָתוֹמִים) unter יָתוֹמִים sind diejenigen Gefässe zu verstehen, vermittelt welcher der Krämer den Topf ausgiess. Ar. hat das יָתוֹם der Tosef. irrthümlich von dem im Talmudischen öfter vorkommenden יָתוֹם: umrühren, abgeleitet; daher seine Erkl., יָתוֹם sei ähnlich dem darauffolgenden יָתוֹם: Roststäbe, nicht entspricht. Es ist vielmehr von dem mh. יָתוֹם abzuleiten das (=bh. יָתוֹם) ausleeren bedeutet.

יָתוֹם Pi. denom. (von יָתוֹם) zur Waise machen. Pes. 49^a גִּזְלוּ אֶת גִּזְלוֹ אֶת בְּנֵיהֶם eig. er macht seine Kinder zu Waisen, d. h. er ist schuld, dass sie verwaist werden, vgl. אֶלְעָזָר. Jalk. I, 27^c wenn ein Gelehrter etwas mit einem Nichtjuden gemeinschaftlich besitzt, נִזְלוּ בְּהַרְחָק וּמִזְלוּ שָׁם אֲבִיו וּמֵאֲלֵמֶן אֶת אִשְׁתּוֹ וּמֵיָתוֹם אֶת בְּנָיו וְאִיִּם מִיָּתוֹם אֶת יָמָיו וְקִוְשָׁה שֶׁם רָע לוֹ וּלְבָנָיו וּלְבָנֵי בְנָיו עַד כּוֹף כָּל הַדְּוִדוֹת so würdigt er seine Gelehrsamkeit, sowie den Namen seines Vaters herab, veranlasst, dass seine Frau verwittwet und seine Kinder verwaist werden, und dass er sein Lebensziel nicht erreiche (der Nichtjude könnte ihn näml. vorkommenden Falls ermorden); er hinterlässt auch einen bösen Ruf für sich, für seine Kinder und Kindeskind bis zum Ende aller Zeiten. — Nithpa, verwaist werden. Keth. 44^b יָתוֹם הָיָה יָתוֹם sie wurde verwaist.

יָתוֹם m. (=bh.) 1) Waise, verwaister Knabe oder Jüngling. Pes. 118^a ob. „Gott ist gütig“ (Ps. 136, 1) שְׂגוּבָה חִרְבְּתוֹ שֶׁל אָדָם בְּטוֹבָתוֹ עֲשִׂיר בְּשׂוּרֵי יָתוֹם בְּרִצְוֹנוֹ וְאֶלְמָנָה בְּטוֹבָתוֹ עֲשִׂיר בְּשׂוּרֵי יָתוֹם בְּרִצְוֹנוֹ indem er die Schuld des Menschen nach seiner Wohlhabenheit (d. h. je nach den Gütern, die er den Menschen verlihen hat)

s. 27, 125^b אהה בתורה אהה פרשה אהה שיתר יתרו der Schwiegervater des Mose hiess auch יתרו, Jithro (neben יתהר, Jether, Ex. 4, 18, also mit einem hinzugefügten Bstn.), weil er einen Abschnitt in der Bibel hinzugefügt hat, näml. Ex. 18, 21 fg. Part. pass. Exod. r. s. 10 Anf., 110^{ed} אפילו דברים שאהה רואה אותן כאילו הן מיתקרון בעולם וב' selbst solche Wesen, die du für überflüssig (unnütz) in der Welt hältst, wie die Mücken, ferner die Schlangen und dgl., gehören zum Bestande der Welt. Levit. r. s. 22, 165^b dass. mit Anspiel. auf ויתרו (Khl. 5, 8). — j. Keth. IV g. E., 29^b ויתר ermp. aus ויתר, s. d. — Hif. dass. zu viel thnn. Ber. 34^b un. חסרתה ולא היהתם ihr habt weder zu wenig, noch zu viel gesagt; d. h. ihr habt die Zeit genau angegeben.

יָתֵר *ch.* (syrr. יָתֵר = יָתֵר) übrig sein, s. TW.

Af. und Pa. (syrr. יָתֵר) übrig lassen. j. Pea VII, 20^a un. אכלון אינון והמרתון ואיתרתון sie sammt ihren Eseln assen von der Frucht und liessen davon noch übrig. Part. pass. j. Meg. 19^a un. מהכרת ויתקרת פורחא wenn die Estherrolle (die mitten unter anderen Rollen geschrieben ist) um ein kleines Stück Pergament kleiner oder grösser (eig. weniger oder mehr) als jene Schriften ist. — Ithpa. (syrr. יָתֵר) pass. vom Pa. Ber. 35^a איתר ליה הד הלול רב' ein Lob (Ausdruck in demselben) bleibt übrig, vgl. הלול רב. Men. 93^b אי זרנו ליה תרי קראי רב' zwei Bibelverse bleiben übrig, stehen zu viel, aus welchen zu erweisen ist, dass u. s. w. Schabb. 64^a אייתר ליה es bleibt übrig u. s. w. — Ittaf. dass. Jom. 46^a ob. איברי עולה שנתקרתו die Stücke des Brandopfers, welche übrig geblieben sind.

יָתֵר *m.* (=bh.) 1) Adj. übrig, was übrig ist. Bech. 45^{ab} יתה בידיו וברגליו שש יתה ושש ב' Jem., der an seinen Händen und Füssen je ein Glied zu viel, näml. je 6 Finger und 6 Zehen, also zusammen 24 Glieder hat. Chull. 58^b (mit Bez. auf die Mischna Bech. 40^a „Ein Thier, das 5 oder nur 3 Füsse hat, wird als fehlerhaft angesehen“; d. h. es ist zum Opfern untauglich, zum gewöhnlichen Genuss jedoch tauglich) לא שנו אלא שחסר ויתר ביד אבל חסר (tauglich) ויתר ברנל טריפה . . . כל היתר כנסול הני gilt blos von einem Thiere, das einen der Vorderfüsse zu wenig oder zu viel hat; wenn es hing. einen der Hinterfüsse zu wenig oder zu viel hat, so ist es auch zum Privatgenusse verboten; denn wenn ein Glied zu viel ist, so ist es ebenso, als ob es gefehlt hätte. B. mez. 43^a חסר ויתר, vgl. לָקֵי, לָקֵה. — 2) Adv. viel. Erub. 83^b ob. יתה על כן mehr als dieses. Git. 3, 1 (24^{ab}) יתה מוכן mehr als dieses, d. h. nicht blos in dem früher erwähnten, sondern auch in dem nachfolgenden Falle gilt diese gesetzliche Bestimmung. — Pl. (von nr. 1) Mac. 23^a יתרי כח Männer von vieler Kraft, von

vielem Verstand, Gefühl. vgl. יתון. — Fem. יתרה, יתרה übrigg. Chull. 59^a. 61^a אצבע יתרה eig. eine übrige, d. h. vorspringende Zehe, vgl. יתה. — Pl. Erub. 13^a יתרות die plene geschriebenen Wörter in der Bibel. Kidd. 30^a u. ö. dass., vgl. יתה II. Erub. 83^a, s. יתרה. Genes. r. s. 98, 96^b (mit Bez. auf Gen. 49, 14. 15) כל השבטים הניחו יתרות ושבעו של ישכר לא הניחו יתרות alle anderen Stämme liessen Ueberreste zurück (d. h. solche kanaanitische Völker, die sie sich nicht unterwarfen); der Stamm Jissachar aber liess nicht solche Völker zurück. Keth. 76^a ויתרה betreffs eines Weibes, das zu viel Finger oder Zehen hat.

יָתֵר *m.*, יָתֵרָה *f.* *ch.* (= יתה, יתרה) übrig, überflüssig, übermässig. M. kat. 4^a יתרה יתרה eine übermässige Mühe; s. auch TW. — M. kat. 21^a ob. הוה דעבד הוה דעבד vielleicht hat er etwas Ueberflüssiges (d. h. mehr als es Pflicht wäre) gethan? Wie kannst du also hieraus eine gesetzliche Bestimmung erweisen? B. mez. 104^b קאמר מילתא יתרה er verspricht (bei der Pacht eines Feldes) etwas Uebermässiges, was der Grundbesitzer gar nicht verlangte. Git. 64^b ob. דא יתרה זב לה רהמנא eig. die Schrift hat sie mit einer Hand mehr begünstigt; d. h. eine verlobte (angetraute) Jungfrau von 12—12½ Jahren kann nicht blos selbst den Scheidebrief empfangen, — da sie schon herangewachsen, ist, — sondern auch ihr Vater hat hierzu die Berechtigung, vgl. יתה. — Mit vorges. ב als Adv. M. kat. 27^b קא הוה יתרה sie weinte übermässig, näml. wegen des Todesfalles eines ihrer sieben Söhne; was jedoch R. Huna ihr untersagte, vgl. יתרה.

יָתֵר *m.*, יָתֵרָה *fem.* (syrr. יָתֵר = יָתֵר, יתרה) 1) Adj. übrig, was übrig ist; daher auch: sehr gross. Dan. 2, 31, 5, 12, 14. — Chull. 47^a חסר או יתה או הלית טרפה wenn einer (der fünf Lappen an der Lunge) fehlt, oder wenn einer zu viel, oder wenn die Stellung (oder: die Beschaffenheit) derselben eine verkehrte ist, so darf das Thier nicht genossen werden; vgl. jedoch יתרה. B. bath. 103^b. 104^a הן יתה sei es, dass es mehr ist, s. יתה II. — Pl. *masc.* Ruth r. sv. ויאמר לה, 41^a (mit Bez. auf Dan. 12, 11) אינון יתה יתה יתה sind jene übrigen Tage? — 2) Adv. sehr. Dan. 3, 22, 7, 7, 19; s. auch TW.

יָתֵר *m.* (=bh.) eig. Part.; gew. mit vorges. ב, oder mit nachflg. ב: sehr, besonders, mehr als. Sifre Waëthanan Piska 31 הוה עלנו הרחל 31 יתה auf uns ist sein Name besonders (vorzüglich) gelegt worden, dass wir uns seines Namens rühmen. Levit. r. s. 14, 158^a ובוורה אב' besonders (erfreut ist man), wenn es ein Knabe ist, s. יתה. j. Ber. IV, 7^d ob. R. Akiba sagte, als man den R. Elasar zum Ober-

haupt in der Akademie ernannte: **לֹא שָׁהָו בּוֹן** תורה יותר מנני אלא מפני שהוּא בּוֹן גדולים יותר nicht etwa deshalb (wurde er mir vorgezogen), weil er ein grösserer Gelehrter als ich wäre, sondern blos deshalb, weil er von grösseren Ahnen abstammt als ich, vgl. תורה. Jeb. 113^a יותר משהוא רוצה לישא אשה רוצה להנשא mehr als der Mann heirathen will, will die Frau sich verheirathen. Keth. 111^a u. ö. יותר מדאי mehr als genug, d. h. zu viel, zu sehr, vgl. דאי, s. auch תורה. Jom. 7. 1 (68^b) יותר מנני שקראתי יותר מנני mehr als ich euch (aus dieser Pentateuchrolle) vorgelesen habe, ist hier geschrieben! Der Hohepriester hatte näml. am Versöhnungstage den Bibelabschnitt Lev. cap. 16, sowie den nicht weit davon entfernt stehenden Abschn. Lev. 23, 26—32 im Tempel aus der Pentateuchrolle verlesen; dahingegen hatte er den Abschn. Num. 29, 7—11 (um die Gemeinde durch das Aufrollen nicht zu lange warten zu lassen) auswendig verlesen. Damit aber die Gemeinde nicht etwa glaube, dass letztere Stelle in der Pentateuchrolle fehle, musste er jenen Ausspruch thun, vgl. das. 70^a ob., s. יצא. j. Ber. II, 5^e mit. יותר מנני, s. קצת. B. mez. 38^a יותר מכרי יותר (wofür das. auch יותר) mehr als ihr Verlust beträgt.

יְהוָה f. (=bh.) etwas Uebrigcs, Ueberflüssiges. Kidd. 24^b. 25^a ob. יותר לו יותרת רב היתה לו Ar. (Agg. יותרת) wenn der Sklave einen Finger zu viel hatte (sechs Finger an einer Hand), welchen der Herr ihm abschneidt, so erlangt jener hierdurch die Freiheit. Bech. 45^a ob. dass. Chull. 47^a יותרת דרבא מותרת לית הלכתא איהי יותרת דרבא מותרת איהי hinsichtlich eines überflüssigen Lappens an der Lunge entscheidet die Halaaha nicht nach der Ansicht des Raba (s. יותרת); d. h. ein solches Thier ist zum Genusse erlaubt. Genes. r. s. 98, 95^a wird יותרת אל היתר (Gen. 49, 4) gedeutet: לא יותרת לך בלום אתה בלום אתה בלום אתה בלום du wirst gar keinen Ueberrest behalten, d. h. von den Rechten der Erstgeburt, weder Priesterthum, noch Königthum, vgl. auch יותרת.

יְהוָה m. N. a. das Hinzuthun, die Hinzufügung, Hinzugefügtes. Erub. 103^b לא שזא אלא גזא אבל צולצול קטן הוּא יותרת בגדים nur mit Bast (darf der Priester seinen wunden Finger umbinden), aber mit einem kleinen Bande darf er es nicht thun; weil es eine Hinzufügung zu den vorgeschriebenen Kleidern (8 für den Hohenpriester, und 4 für den gewöhnlichen Priester) wäre. R. Jochanan hing. sagt: לא יותרת יותרת בגדים אלא כמקום בגדים אבל שלא כמקום יותרת בגדים אלא כמקום בגדים das Hinzufügen der Kleider hat man nur an der Körperstelle verboten, auf welche man die Kleider anzuziehen pflegt (näml. auf den Leib); an einer Stelle aber, auf die man nicht die Kleider anzuziehen pflegt (auf den

Finger u. dgl.), wird es nicht als ein Hinzufügen der Kleider angesehen. Seb. 19^a dass.

יְהוָה ch. (=יותרת) Hinzugefügtes. Pl. Chull. 36^a יותרת קרא קרא קרא aus den überflüssigen Bibelversen erweist er es.

יְהוָה m. (syr. ܘܢܘܬܢܐ, hbr. יְהוָה) Nutzen, Gewinn, Vortheil, s. TW.

יְהוָה m. (syr. ܘܢܘܬܢܐ, hbr. יְהוָה) Strick, Seil, Lebrtr. ein Theil des Darmes, der geradgestreckt ist und seilartig aussieht; im Ggs. zu קֶשֶׁת: der gerundete, bogenartig ausschende Theil des Darms. Chull. 50^a ob. יותרת דרבא יותרת דרבא eine Meinungsverschiedenheit waltet blos hinsichtlich des Fettes ob, das auf dem seilartigen Darm liegt, ob es gegessen werden dürfe, oder nicht. Nach einer andern Ansicht: יותרת דרבא יותרת דרבא בלית עלמא לא פליגי דשני רב' hinsichtlich des Fettes auf dem seilartigen Darm sind Alle der Ansicht, dass es zum Genusse erlaubt sei; die Meinungsverschiedenheit waltet blos hinsichtlich des Fettes ob, das sich auf dem bogenartigen Darmtheil befindet (דאקשהא, s. יותרת), ob man es essen dürfe, oder nicht. Pes. 51^a un. יותרת דרבא יותרת דרבא Rabba bar bar Chana ass das Fett, das auf dem seilartigen Darm liegt. — Pl. יותרת Stricke, Seile, s. TW. — Ferner יותרת für יותרת Nitron, s. TW.

יְהוָה m. 1) die Mücke. Stw. arab. قَسَاسِي: leicht wiegen (verwandt mit קָשַׁת, s. d.: schwach sein), woher auch die Bezeichnung dieses Thierchens: יותרת קלה (in Num. r. s. 18, 236^d יותרת קלה: ein leichtes, unbedeutendes Thier; mögl. Weise vom Stechen der Mücke, wofür chenf. قَسَاسِي gebraucht wird. — Git. 56^b Gott sagte zu Titus, der sich auf dem Schiffe befand: יותרת קלה יש לי בעילתי וירושלם שמה... קלה לבישה רעשה עמה מלחמה קלה שמה... קלה לבישה בא ירושלם ונכנס בהימנו רב' ich habe ein leichtes (oder: unbedeutendes) Geschöpf in meiner Welt, dessen Name Mücke ist; ... steige aufs Festland und versetze den Kampf mit ihm. Als er nun auf dem Festlande angelangt war, da kam eine Mücke, drang in seine Nase und stach ihm sieben Jahre hindurch ins Gehirn. Anfanglich soll sie beim Vernehmen eines Hammer-schlages vom Stechen abgelassen haben; später jedoch, als sie daran gewöhnt worden war, nützte dieses Mittel nicht mehr, vgl. יותרת, s. auch יותרת. Schabb. 77^b יותרת קלה יותרת קלה die 'Mücke ist der Schrecken des Elephanten, da sie näml. in seinen Rüssel fliegt und ihm empfindlich sticht. Das. יותרת קלה gegen den Schlangenbiss hilft die Mücke, indem man sie näml. zerreibt und auf die Wunde legt. Snh. 38^a wenn der Mensch sich überhebt, יותרת קלה יותרת קלה so ruft man ihm zu: Die Mücke

ging dir in der Schöpfung voran! da nämlic die Thiere am Donnerstag, der Mensch aber erst am Freitag erschaffen wurde. Genes. r. s. 8, 8^c und Levit. r. s. 14 Anf. dass. Bech. 57^b יתוש שבימקומנו יש לו ס' רביא קלפים בבית המסס שלו (so richtig in Jalk. I. 201^a; Tlmd. Agg. emp. המסס... בבית המסס?) die Mücke in unserm Orte hat 60 Myriaden Häute in ihrer Haube (Darm), vgl. הַמְטָס; eine Uebertreibung, die noch die fabelhafte Grösse der Titus-Mücke, die nach Git. 56^b mehrere Sela's oder Litra's gewogen haben soll, bei weitem übertrifft. Hor. 11^a un. אבל פרגוש אחד או יתוש אחד הרג זה מוטרי wenn Jem. einen Floh oder eine Mücke isst, so wird er (obgleich sie ekelhaft sind) als Apostat angesehen. — Pl. Genes. r. s. 5, 6^d und s. 20, 21^a „Die Erde soll um deinetwillen verflucht sein“ (Gen. 3, 17); שתהא ניעלה לך דברים אחרים כגון (Gen. 3, 17); שתהא ניעלה לך דברים אחרים כגון d. h. dass sie dir verfluchte (schädliche) Wesen hervorbringen wird, wie Mücken, Flöhe und Fliegen. Das. s. 54 Anf. „die מוזקי ביתו כגון יתושין ופרעושין וזבובין

Schädlichen des Hauses“, wie Mücken u. s. w. j. Suc. II Ende, 53^b ebenso wie man des Regens halber von der Pflicht des Verweilens in der Festhutte befreit ist, כך נפנו הרשב ומפנו היתושין so ist man auch wegen Sonnengluth und wegen Mücken davon befreit. j. Schabb. XIV Anf., 14^b יתושין (l. ויתושין). — 2) der Erbsenkäfer, bruchus pisi, welcher Erbsen und Bohnen, in denen er sich befindet, zerstört, vgl. Lewysohn, Zool. d. Tlmd. p. 307. Chall. 67^b ob. und j. Ter. VIII, 45^b un. היתושים שבכליסים, vgl. jedoch פְּלִיטָה.

תְּרוּשָׁה *ch.* (= תַּרְשָׁשׁ) die Mücke. Genes. r. s. 10, 10^c פרה יתושה פרתה נפשיה דטיטוס הרשע פרה als die Mücke (aus dem Gehirn des Titus, s. vrg. Art.) fortflög, so entfloß auch die Seele des Bösewichts Titus. — Pl. das. s. 34 Ende טשיין טשיין man bestreicht (mit einer Traubenmasse, s. אַתְּמִתְרַבֵּי) die Hirnschale des neugeborenen Kindes, damit die Mücken es nicht stechen. Levit. r. s. 19 Anf. ויתושין, s. אַתְּמִתְרַבֵּי.

ב

ב Kaf (eig. die hohle Hand), der elfte Buchstabe des Alphabet, steht als Gaumenbuchstabe zwischen dem weichern פּ und dem härtern ק, und wechselt oft mit denselben, z. B. גִּבּוּר (= גִּבּוֹר) stark, mächtig! vgl. auch בִּזְבִּזָּה; בִּזְבִּזָּה (= קִיבִּזָּה) hohe Mütze, Turban; דִּבְבִּי (= דִּבְבִּי) dünn, dürftig, zerkuirscht sein; vgl. auch בָּהָה (*ch.* בְּבָהָה, בְּבָהָה) Mücke, Ungeziefer; בְּרִיזָה (gr. βραχιστος) verkünden, anrufen; בְּרִיזָה (hbr. בְּרִיזָה) Schwefel; s. auch א. — Zuweilen wechselt כּ mit י, s. diesen Bst. — כּ wird einigen Grundwörtern vorgesetzt, vgl. בָּדָר, בָּבִיל, בָּבִיל u. m. a.

בְּ (vor vocallos beginnenden Wörtern) בְּ, und (bes. vor einsilbigen Wörtern) בְּ, verkürzt von בֵּן, stimmt fast in allen seinen Bedeutungen mit dem bibl. Hbr. überein, die daher hier nur in Kürze angegeben werden sollen: 1) wie, sowie, gleichwie. — 2) nach, zufolge, gemäss. — 3) ungefähr, etwa, an (vor Wörtern der Zahl und des Masses). — 4) bei Zeitbestimmungen: um; vgl. Gesenius, Thesaurus und TW. hv. — In chald. Wörtern wird unserer Partikel oft ein Jod angehängt, woraus בִּי, s. d.; ferner wird das relative ך des nächstfolgenden Ws. zum בּ gezogen, woraus בְּדָ, בְּדָ, s. d. W., vgl. auch בְּמִיָּה, בְּמִיָּה u. m. a.

בְּתָ, בְּתָ Adv. des Raumes und der Zeit (syri. בְּתָ, hbr. בְּתָ, mit vorgesetzter Partikel בְּתָ, wie

בְּתָ hier, da, dort. Dan. 7, 28. — j. Ber. IV, 7^e ob. ורבא אמר הבן ובא (an dieser Stelle) sagt er so! Das. ורבא... אמר... אמר dort sagte er so, hier aber sagte er u. s. w. Das. V, 8^d un. j. Pea V, 18^d un. ורבא פצל הוא אמר הבין dass. j. Bez. V, 63^b mit. ורבא ביא לבא ולבא ושתי er säuberte das Wasser dahin und dorthin (d. h. er entfernte den Schlamm und das Moos, eig. theilte es) und trank davon. j. Ned. IX Anf., 41^b נסב ליה מנכא ומקום ביה היה נסב ליה מנכא ומקום ביה er nahm Jemdm. von hier fort und stellte ihn dorthin. j. B. mez. VI, 11^a mit. אגרא ליה ליה נכא ליהד wenn Jem. ein Thier mietete, um damit von hier nach Lydda zu reisen. — Mit anderen Wörtern zusammengesetzt wie אִיבָה (aus אִיבָה es ist da; לִיבָה (aus לִיבָה es ist nicht da; הִיבָה (aus הִיבָה) hierselbst; הִיבָה (aus הִיבָה) wo denn? Schabb. 63^a u. ö., s. d. W., vgl. auch אִיבָה.

בְּשָׂה (= bh.) Schmerz empfinden. j. Schabb. XIX, 17^a un. (mit Bez. auf Gen. 34, 25) מלכד שכל איבריהם כואבין עליהן dass sie an allen ihren Gliedern Schmerz hatten.

בְּשָׂה *ch.* (syri. בְּשָׂה = בְּשָׂה) Schmerz empfinden, schmerzen. B. kam. 16^b דבאבי ליה כואב אזיל לבי אבי היה כואב ליה כואב אזיל לבי אבי der geht zum Arzt. Das. 85^b ליה כואב מירי es schmerzte ihm. Das. 35^a, vgl. הִיבָה. Meila 20^b ביומא דביבין ליה עיניו am Tage.

als er Augenschmerzen hatte. Ab. sar. 28^a ob. אר. הלא סיביר ליה טיבא (Agg. באים) wenn die Zähne ihm keine grossen Schmerzen verursachen. Git. 68^b un. ההיא גיטא דסיביר ליה. an der er den Schmerz fühlt.

Pa. פָּתַח Schmerzen verursachen. Thr. r. sv. אַיבָה יַעֲיֹב, 60^c אַיבָה אִיתֵי ה' בְּרוּגְזָה אִיתֵי „wie sehr hat Gott in seinem Zorne Schmerzen bereitet!“ (אייב Klgl. 2. 1. näml. אַיבָה = עִיבָה = gedundet): denn es giebt einen Ort, wo man den Schmerz: עִיבָה nennt.

בָּאָה II m. (=bh.) Schmerz. Ber. 55^a ob. בָּל הַנְּאִיִּךְ בַּתְּפִלָּה וְנִשְׁעִין בָּהּ כֹּהֵף בָּא לְיָדַי כָּאֵל בַּל wer lange betet und darüber nachdenkt (d. h. die Erhöhung seines Gebetes mit Zuverlässigkeit erwartet), der hat schliesslich Herzleid, wenn näml. sein Gebet nicht erhört wird: mit Bez. auf Spr. 13, 12.

פָּאָה ch. (syrr. פָּאָה = פָּאָה) Schmerz. B. kam. 46^b, s. פָּאָה I. Thr. r. sv. אַיבָה יַעֲיֹב, 60^c כִּיבָא, s. das. im Pa.: vgl. auch TW. — פָּאָה s. d. in כָּבָ.

בְּאִירָה mit vorgesetztem ל: לַבְּאִירָה, s. אִירָה.

פָּאִיר m. Part. (von פָּאִיר, s. d.) messend. —

פָּאִיר m. Part. (von פָּאִיר, s. d.) zurückhaltend, Jem., der zurückhält, s. TW.

פְּלִיִּרְכִין (richtiger פְּלִיִּרְכִין, vgl. פְּלִיִּרְכִין) m. pl. (gr. ἡγέταρχοι) die Anführer oder Befehlshaber von tausend Mann, Chiliarchen. Sifre Haasinu Piska 317 אֵלֶּי בְּאִירְכִין כְּרוּם unter כְּרוּם (Dt. 32, 14, welcher Vers auf Roms Herrscher gedeutet wird, vgl. הַפְּתָקָה) sind ihre Chiliarchen zu verstehen (anklingend an das hbr. W.). Khl. r. sv. וְיָשֶׁב הַעֲפָר, 97^d wird כְּרוּם (Ez. 21, 21) erklärt בְּאִירְכִין: Chiliarchen; dahing. das zweite כְּרוּם in demselben Verse: בְּרַקְיִיבִין, s. d. Jalk. II, 71^c z. St. übersetzt das erste כְּרוּם durch פְּלִיִּרְכִים (ὁ πλεῖμαρχος) die Anführer des Heeres, das zweite כְּרוּם unrichtig durch טִירָוֶנִין Tyrannen.

בְּאָמִי Adv. (gr. γαμα) auf der Erde, auf die Erde hin. Cant. r. sv. כְּנִיעַט, 17^c Musafja. Richtiger jedoch בְּאִמִּי, s. d. W.

בָּן, בֵּן Adv. des Raumes und der Zeit (=בָּא mit angeh. Nun) hier, da, dort. Bez. 31^a נִבְּאָן אֵיבָל von da (dieser Stelle) werde ich essen. Ber. 1, 2 הקָרָא נִבְּאָן וְאֵיבָל wer von da (dieser Zeit) an und weiter das Schemā liest. Snh. 78^{ab} נִבְּאָן אַחֲרָי אַחֲרָי נִבְּאָן בִּבְּאָן וְנִבְּאָן j. Erub. VII Anf., 24^b un. נִבְּאָן וְנִבְּאָן von da und von dort. j. Ter. III, 42^b ob. כָּאן וְכָאן הַטְּמֵאָה מִצִּוְיָה hier sowohl, als dort ist die Unreinheit oft vorhanden. Suc. 44^a כָּאן בִּזְמַן שִׁבְחָה הַמְּקַדֵּשׁ קָרוּם da handelt es sich von der Zeit, als der Tempel noch stand,

dort aber von der Zeit, als er nicht mehr stand. j. Ber. IV, 7^c un. כָּאן וְכָאן אֵבָל אָבִי hier, an dieser Stelle, betete mein Vater.

בְּאִירָה s. בָּאִירָה.

בְּאִיר m. Pferd (vgl. arab. كَبْ med. Je, كَبْ ein Pferd, das den Schweif in die Höhe hebt). Snh. 98^a un. אֵבָל הָרִי גִיטָא Ar. (Agg. הַיָּמִי גִיטָא) ein tausendfarbiges Pferd. Nach Ar. bedeutet בְּאִיר Esel. Der Zusammenhang jedoch spricht dafür, dass hier unter בְּאִיר ein Pferd zu verstehen sei. Der König Sapur sagte näml. zu Samuel: Ihr sagt, dass der Messias auf einem Esel reitend ankommen wird: ich möchte ihm ein schimmerndes Pferd (בְּאִיר בְּאִיר) entgegenschicken. Darauf antwortete Samuel: אֵבָל לָךְ בְּאִיר הָרִי מי אֵבָל בעִיבָה besitzest du denn etwa ein tausendfarbiges Pferd? d. h. sein Esel ist so vielfarbig und also kostbarer als dein schönstes Pferd; vgl. auch חֲבִירָה and Fl. Naehr. I, 557^b.

בְּאִירָה (verwandt mit בְּאִיר, רָעָה, s. d. W.; vgl. Zeph. 3, 1, und בְּרָעָה, Nah. 3, 6) hässlich sein. Part. pass. B. kam. 9, 4 (100^b) עֲבָדוּ בְּאִיר er hat die Wolle hässlich gefärbt, vgl. פְּלִיִּרְכִים. Arach. 3, 1 (13^b) הַבְּאִיר שֶׁבְּעֵבְרָה Ar. (welcher jedoch שֶׁבְּעֵבְרָה hat, wahrsch. verschrieben: Agg. הַבְּעֵרָה; vgl. auch das. 14^a ob.) der Hässliche unter den Israeliten: im Ggs. zu הַנְּאִירָה: der Schöne. j. Nas. II Anf. 51^d un. אֵבָל הָרִי כָּאֵר wenn er hässlich war. Sifre Elkeb Pisk. 37 Anf. אֵבָל הָרִי הַנְּאִירָה נָאֵר כֵּן בִּנְהָ אֵת הַבְּאִיר er bebaute zuvor den Schönen, und später den hässlichen Ort. j. Sot. III, 18^d un. פְּאִירִים יוֹלְדָה נָעִים (I. נָעִים) wenn sie (die Frau, die vor dem Trinken des Prüfungswassers des Ehebruchs verdächtig war, nun aber als schuldlos befunden wurde) früher hässliche Kinder gebar, so wird sie von jetzt ab schöne Kinder gebären. (Sot. 26^a steht dafür: פְּאִירִים יוֹלְדָה נָעִים). j. Taan. IV Ende, 69^c פְּאִירִים הֵיוּ הַבְּאִירָה הֵיוּ אֲמִתּוֹת יָבִי sagten u. s. w., vgl. קָהָם (Taan. 31^a steht dafür נִבְּאִירָה, Ms. M. בִּינְיָוִיתָה). — Trop. hässlich, s. v. a. unsittlich. j. Keth. VII, 31^c ob. כָּאֵר כָּאֵר da es (das freie Benahmen einer verheiratheten Frau) hässlich ist, so soll sie vom Manne geschieden werden. (In Jeb. 24^b, 25^a ob. steht dafür נִבְּאִירָה). j. Sot. III Anf., 18^a אֵבָל כָּאֵר הָרִי אֵבָל כָּאֵר ist denn ein solches Verfahren nicht hässlich? j. Kidd. I, 61^c un. dass., vgl. auch בְּאִירָה.

בְּאִירָה m. Hässlichkeit. Schabb. 62^b un. Ms. M., s. בְּאִירָה nr. 2.

בֹּב m. 1) (arab. كَبْ) Dorngesträuch. (Stw. כָּבַב „hat die Grundbedeutung ballen, sich ballen, kugel- und knauförmig machen oder werden. كَبْ... ist eine, zu dem grossen Geschlechte der كَبُص gehörende, salzig bittere.

Abram erwies man Gutes um ihretwillen“). Jom. 70^a כבוד כבוד die Ehre der G. Gemeinde. M. kat. 21^b כבוד רבים dass. Ber. 63^b אכסניא כבוד פתח er hielt einen Vortrag zu Ehren des Wirthes. Jeb. 65^b נשום כבוד בר קטור לא אמרו ליה ולא מידי aus Ehrerbietung gegen das Kaiserhaus (in welchem R. Abahu in hoher Achtung stand) haben sie ihn nicht widerlegt. R. Abahu hatte näml. Namens des R. Jochanan einen Lehrsatz in Gegenwart des R. Ami und R. Assi vorge- tragen. Trotzdem aber, dass diese das Gegen- theil wussten, wagten sie es dennoch nicht, ihn zu widerlegen, sondern wandten blos ihr Gesicht von ihm ab. Ber. 19^b u. ö. חלק כבוד Ehre ertheilen, s. חילול and חילוק. Jom. 38^a כבוד הניקום כבוד die Ehre Gottes. Git. 57^b כבוד הקב"ה dass. Chag. 11^b כל שלא חס על כבוד קונו רחמי לו שלא לעולם (Kidd. 40^a un. steht יאמי anst. רחמי, Ms. M. hat auch an ersterer St. רחמי) wer die Ehre seines Schöpfers nicht schont, für den wäre es besser, wenn er gar nicht in die Welt gekommen wäre. Ned. 62^a למוד מאהבה וסוף למוד כבוד betreibt das Gesetzsstudium aus Liebe, die Ehre wird später schon von selbst kommen. Sot. 49^a un. משנת ר' עקיבא . . . משנת רבן als R. Akiba, auch als R. Gamaliel, der Aeltere, gestorben war, so hörte die Herrlichkeit der Gesetzlehre auf. Ersterem wird näml. nachgesagt, dass er über jeden Buchstaben der Schrift gelehrt For- schungen anstellte. Bis zur Zeit des R. Gama- liel sollen die Gelehrten, weil sie kräftig waren, das Gesetzsstudium stehend, nach seinem Tode aber, weil sie schwach wurden, sitzend betrieben haben. Tanchuma Beschallach, 82^a werden unter den Emendationen der Soferim (סופרים, s. d.) angeführt: כבודו (Jer. 2, 11) anst. כבוד „meine Ehre“, ferner כבודו (Ps. 106, 20) anst. „seine Ehre“, und כבודו (Hos. 4, 7) anst. „meine Ehre“.

כִּיבוֹד m. N. a. 1) das Ehren, Verehren, die Verehrung, Ehrerbietung. Pea 1, 1 אם כיבוד die Verehrung gegen Vater und Mutter. j. Pea 1, 15^a ob. Sifra Kedoshim Anf. die Schrift vergleicht die Verehrung der Eltern mit der Verehrung Gottes; bei Beiden kommt näml. der Ausdruck כבוד vor; vgl. Ex. 20, 12 und Spr. 3, 9. — Sifra l. e. איהוה כבוד מרעא איהוה כבוד מרעא לא עשה במקומו ולא נשם במקומו ולא כחה את דברו כיבוד מאכול יושקה מלבוש יושמה מנוסח was bedeutet „Ehrfurcht“ und was „Verehrung“ (gegen den Vater)? Ehrfrucht bedeu- tet: Man darf sich nicht auf des Vaters Stand- ort (den er näml. in einer Versammlung ge- wöhnlich einnimmt) stellen, sich nicht auf den für ihn bestimmten Sitz setzen und ihm nicht widersprechen. Verehrung hing. bedeutet: Man muss dem Vater zu essen und zu trinken geben, ihn

mit Bekleidung und Bedeckung versorgen, ihn ein- und ausführen. (In j. Kidd. I, 61^a un., woselbst unsere Stelle citirt wird, steht hinter וינעול noch וינעול: er muss ihn beschuhcn; in bab. Kidd. 31^b un. steht hinter דברוי noch וינעול: er darf keine Entscheidung gegen des Vaters Ansicht [die von Anderer Ansichten abweicht] treffen). — 2) das Ausfegen, Aus- kehren. Nid. 56^a un. שעת כיבוד die Zeit des Ausfegens.

כֶּבֶד m., oft f. (=bh., arab. كَيْدٌ) 1) die

Leber, eig. wohl: edler Bestandtheil des Kör- pers. Ber. 61^b כבוד כבוד von der Leber rührt der Zorn her. Chull. 42^a נשחית ולא נשתחית wenn die Leber fehlt, sodass von ihr nichts übrig geblieben, so ist das Thier zum Genusse verboten. Nach das. 54^a jedoch נשחית נשחית ein solches Thier nur dann zum Genusse erlaubt, wenn von der Leber die Grösse einer Olive übrig geblieben ist. (Wegen dieses Widerspruches werden in Gem. z. St. diese beiden Mischna's zwei verschie- denen Autoren zugeschrieben.) Ter. 10, 11 הכבוד איסור ואיסור נאסרה נפשו שכוללת ואיסור בלילה die Leber (die mit Fleischstücken zu- sammen gekocht wird) bewirkt, dass das mit ihr zusammen Gekochte zum Genusse verboten wird, sie selbst aber wird nicht zum Genusse verboten; weil sie (das eigene Blut) austöst, dies aber nicht wieder anzieht. Nach Chull. 110^b wäre der Sinn folgender: Eine Leber, die zum Genusse verboten ist (z. B. die eines fehlerhaften Thieres) bewirkt durch das Aus- stossen ihres Saftes ein Verbot, wenn sie näml. mit anderem Fleisch zusammen gekocht wird; wenn aber die zum Genusse erlaubte Leber mit verbotenem Fleische zusammen gekocht wird, darf sie dennoch gegessen werden. Arach. 20^a ערך ראשי יערך כבודי עלי נתן כבודי die Schätzung (den Werth) meines Kopfes, oder (wenn er sagt:) Die Schätzung meiner Leber will ich dem Priester geben (Lev. 27, 2 fg.), so muss er den Werth seiner ganzen Person geben, weil man näml. ohne diese Bestand- theile nicht leben kann. B. mez. 114^a ניה ערבך Ar. (Agg. emp. כבודו, das. öfter) so wie bei Schätzungen die Leber gleich der ganzen Person angesehen wird, ebenso wird beim Geloben für das Heilig- thum die Leber als die ganze Person angesehen.

— 2) (arab. كَيْبٌ) der Unterleib, After.

Meg. 25^b un. אל תקרי כבודו אלא כבודו lies, d. h. deute nicht כבודו „seine Herrlichkeit“, Hos. 10, 5), sondern כבודו „sein Unterleib“. Diese Schriftstelle soll näml. eine Verspottung des Götzen enthalten: „Das Volk trauert um ihn, sowie auch die Priester, die ehemals durch

ihn freudig waren (dass er alle Opfer verzehrte), wegen seines Alters, weil von ihm (der Unrath) abgeht.“ Dieselbe Verspottung wird in Jes. 46, 2 angegeben: „Die Götzen krümmen und beugen sich (vor Leischmerzen), sie können den Unrath (נִשְׂאָה, eig. die Last) nicht an sich halten.“ (Raschi's Erklärung: כִּבְיָה bedeute, ebenso wie das vorgenannte נִשְׂאָה: die Schwere seines Unraths, ist nicht ganz zutreffend, noch weniger aber Aruch's Erklärung: „seine Leber.“)

כִּבְיָה ch. (syr. ܩܘܕܝܢܐ = ܩܘܕܝܢܐ nr. 1) die Leber. Chull. 109^b כִּבְיָה לֹן דְּמַא שִׂיא לֹן כִּבְיָה לֹן die Schrift verbot uns das Blut, erlaubte uns hing. die Leber; trotzdem sie näm. viel Blut enthält, vgl. אֶבֶר; s. jedoch כִּבְיָה. Das. 110^a fg. כִּבְיָה eine eingekochte Leber. Khl. r. sv. רִישׁ בְּרַשׁ 97^d wird רָאָה בְּכַבֵּד (Ez. 21, 21) erklärt: כַּהֲדִין עֲרֹבֵי דְנִבְיִס אִמְרָא וְהָמֵי בְּכַבְדָּא wie der Araber, der ein Lamm schlachtet und dessen Leber beschaut; eine Art Zauberwerk.

כִּבְיָה, כִּבְיָה (=bh.) erlöschen. Schabb. 21^a fg. כִּבְיָה זְקִיק לֵה wenn das Chanuckalicht erloschen ist, so muss man es wieder anzünden; nach einer andern Ansicht: כִּבְיָה אֵין זְקִיק לֵה ist man hierzu nicht verpflichtet. j. Jom. II, 39^d mit. פְּתִילָה שְׂכַבְתָּ . . . פְּתִילָה שְׂכַבְתָּ wenn das Räucherwerk erlosch, wenn der Docht erlosch. — Trop. Schabb. 30^b ob. קְרוּיָה נֵר וְנִשְׁמָחוּ נֵר שֶׁל אָדָם מִפְּנֵי שֶׁל אָדָם קְרוּיָה נֵר מְדַבֵּר הַכֹּהֵן נֵרוֹ שֶׁל אָדָם מִפְּנֵי שֶׁל אָדָם Ms. M. (Agg. של בשר ודם) die brennende Kerze wird Licht genannt, aber auch die Seele des Menschen wird „Licht“ genannt (Spr. 20, 27); besser ist es, dass das Licht des Menschen erlischt, als dass „das Gotteslicht“ (die Seele) erlösche! eine agadische Erklärung, weshalb man ein Licht, das einen Kranken belästigt, am Sabbath auslöschen dürfe.

Pi. כִּבְיָה (=bh.) auslöschen. Schabb. 29^b fg. כִּבְיָה הַנֵּר כִּבְיָה הַנֵּר wenn Jem. das Licht auslöscht. Tosef. Schabb. XIV לכבות את הניבואות און אומרום לו כבה ואל תבנה נעשה שנפלה דליקה כהצירו של יוסף בן סיניא וביא אנשי קצטרה של צפוני לבנותה ולא הניחין יחד עין כִּבְיָה wenn ein Nichtjude kommt, um (ein am Sabbath ausgebrochenes Feuer) zu löschen, so sagt man zu ihm weder: Lösche! noch: Lösche nicht! Als einst in dem Gehöfte des Josef ben Simai Feuer ausgebrochen war und die Einlieger des Kastells von Siphporis herbeigekommen waren, um es zu löschen, so gab er es nicht zu; hierauf kam eine Wolke und löschte es. j. Schabb. XVII g. E., 15^d dass. mit dem Zusatz: Josef sagte: ואל תבנה את הניבואות לשהו את הניבואות את הניבואות (Gott) seine Schuld einfordern; vgl. נָבֵא (woselbst jedoch XII, 15^a ein Druckfehler ist), vgl. auch Schabb. 121^a. Genes. r. s. 68, 67^d כִּי בֵּא הַשָּׁמֶשׁ כִּבְיָה כִּי בֵּא הַשָּׁמֶשׁ die Worte כִּי בֵּא הַשָּׁמֶשׁ (Gen. 28, 11) deute

כִּבְיָה, d. h. Gott verlöschte das Sonnenlicht (liess früher Nacht werden); damit er mit Jakob sprechen könnte, vgl. auch Chull. 91^b.

כִּבְיָה ch. Pa. ܩܘܕܝܢܐ (= ܩܘܕܝܢܐ) auslöschen, vom Augenlicht: blenden. Ber. 58^a mit. שִׁשָּׁה ר' חב ביה מלחא ונפק ברויחא דגורא ונכבינהו לעיניה Ms. M. (Ar. וכבינהו לעיניה; Agg. הכייהו הכייהו R. Schescheth that gegen ihn (den Judenchristen) מינא [Agg. [בדוקי], der ihn wegen seiner Blindheit verspottete, vgl. כִּבְיָה) einen Ausspruch, infolge dessen ein Feuerkörper kam und sein Augenlicht verlöschte, vgl. כִּבְיָה.

כִּבְיָה m. N. a. das Löschen. j. Schabb. XVII, 15^d un. כִּבְיָה כִּבְיָה יוֹשֵׁר עַד שֶׁלֹּא יִצְרָךְ כִּבְיָה יוֹשֵׁר er hat das Löschen nöthig. Schabb. 120^b גַּרְם כִּבְיָה גַּרְם die Veranlassung des Löschens, d. h. eine Vorrichtung, wodurch das Feuer erlosch.

כִּבְיָה f. Spinnewebe. Ohol. 13, 5 כִּבְיָה שִׁישׁ בַּה מְנִישׁ LA. des Hai Gaon in seinem Comment. (Agg. und Ar. כִּבְיָה, כִּבְיָה) ein Spinnewebe, an welchem etwas Wesentliches (d. h. das nicht zu dünn) ist. Hai erklärt das W. durch das hbr. כִּבְיָה עֲבָשׁ

und das arab. عَنَكِبَاتٌ, Spinne, und vergleicht damit Suc. 52^a; er hat also auch in letzterer St. כִּבְיָה gelesen, s. den nächstflg. Art. Von unserm W. ist unterschieden כִּבְיָה, s. d.

כִּבְיָה m. (arab. عَنَكِبَاتٌ, hbr. עֲבָשׁ, abgew.) Spinne. Snh. 99^b (mit Anspiel. auf Jes. 5, 18) יצא הרע בהחילה דומה לחוט של כוביא של הרע die Leidenschaft gleicht anfänglich dem „Faden“ einer Spinne, später aber den „Wagenstricken“. Suc. 52^a dass. (In letzterer St. haben die Agg. כִּבְיָה, Ms. M. und Ar.: כִּבְיָה; vgl. jedoch den vrg. Art. Aruch erklärt כִּבְיָה: das Weberschiffchen, die Spule.)

כִּבְיָה s. hinter כִּבְיָה. — כִּבְיָה Erub. 29^b, s. כִּבְיָה.

כִּבְיָה od. כִּבְיָה m. (Stw. arab. كَبٌّ od. كَبٌّ: umstürzen) ein hohles Gefäss (in Form einer Stürze oder Pfanne), das gew. als Deckel eines Korbes diente. Kel. 2, 3 כִּבְיָה כִּבְיָה כִּבְיָה (Var. כִּבְיָה) ein Deckel, den man zum Bedecken eines Brotkorbes anwandte. Tosef. Kel. B. kam. II g. E. כִּבְיָה כִּבְיָה כִּבְיָה כִּבְיָה כִּבְיָה כִּבְיָה der hohle Deckel, die Pfanne und der Topf.

כִּבְיָה (arab. كَبَّلَ, syn. mit כָּבַל, s. כָּבַל) binden, zusammenbinden. Schabb. 5, 2 רְחִילָה 2 רְחִילָה 2 יוצאת כבולה וכ' שבובלון אליה שלהן לניבא כרו שלא יעלו עליהן Ms. M. und Ar. (Agg. שובובלון Piel) die Lämmer dürfen am Sabbath umbunden ausgetrieben werden; d. h. mit angebundnen Schweifen, die man näm. an ihren Füßen zu dem Behufe anbindet, damit die Widder sie nicht bespringen.

j. Schabb. V Anf., 7^b un. כבילית שלא יעלה עליהן. **בבילית** dass. Genes. r. s. 87 g. E. אסורה ביבולתך. אסר אתה אתה אסר לה ה' נתיב אסורים. Der Potifar sagte zu Josef: Ich werde dich binden (wenn du mir kein Gehör giebst)! Er aber entgegnete ihr: „Gott löst die Gebundenen“ (Ps. 146, 7). Tanch. Tasria, 155^a וזה בשר ודם בשרה עליו עמדו נתיב את הכבילים וביבולת וב' die Art des Menschen ist, dass er, wenn sein Knecht sich gegen ihn etwas zu Schulden kommen lässt, Stricke herbeischafft und ihn bindet; Gott hing. lässt die Züchtigung des Menschen aus dem eignen Körper desselben entstehen, näml. Hautausschläge (Lev. 13, 2 fg.)

Pi. dass. umbinden. Part. pass. Schabb. 54^b wird ארץ כבול (1 Kn. 9, 13) gedeutet: שהיו בה בני אדם שביבולתן בבסה יזוהבו ein Land, in welchem Menschen wohnten, die mit Silber- und Gold- (Ketten) umbunden waren.

בבל ch. (syrr. ܒܒܠ = **בבל**) umbinden, s. TW. Schabb. 54^a ונכבילתה, s. **בבילית**.

בבל m. (=bh., syn. mit **בבל**, das jedoch ein dünnes Seil bedeutet) Strick, Fessel. Pl. Genes. r. s. 91, 88^d נתן עליו **בבילים** Manasse legte dem Simon Fesseln an. Deut. r. s. 4, 255^e **בבילים** eiserne Fesseln, vgl. **בביל**. Tosef. Ab. sar. II **בביל** לא סדון ולא ארץ נזכרתן להם לא סדון ולא ארץ נזכרתן ארץ נזכרתן להם לא סדון ולא ארץ נזכרתן man darf den Nichtjuden weder Holzblöcke, noch Stricke, noch Hals-eisen verkaufen: weil sie näml. solche Gegenstände als Marterwerkzeuge für Israeliten benutzen könnten. Schabb. 63^b כחה **בבילים** בשמים ברייתו unter ברייתו ist ein Band an einem Knie zu verstehen, unter **בבילים**: Bänder an beiden Knien. Nach einer andern Ansicht jedoch = j. Schabb. VI. 8^b un., s. **בביל** II. — j. Keth. II, 26^d mit. **בבילים** crmp. (l. = j. Git. III, 45^a ob. **בבילים**), s. זני I.

בבילא ch. (syrr. ܒܒܝܠܐ = **בבילא**) Strick, Band. Schabb. 57^b das Wort **בביל** der Mischna (das. 6. 1) ist mir zweifelhaft, ארץ כבולא העבדא ... ארץ כבולא כבולא ob es den Strick der Knechte und Mägde (den man ihnen um den Hals bindet, bedeute; sodann wäre der Sinn: die Magd darf am Sabbath nicht mit dem Stricke ausgehen), oder ob es das wollene Kopfnetz der Frauen bedente? vgl. **בבילא**. Das. 58^a ob. **בבילא** העבדא. Das. 54^a wird das hbr. **בביל** (1 Kn. 9, 13, s. **בבל**) gedeutet: הנשחקטת ברעא בנתיב כי כבולא Ar. (Agg. **בבילא** ... ער **בבילא**) ein sandiger Boden (vgl. **בבילא**), in welchen der Fuss versinkt, als ob er mit einem Strick angebanden wäre; mit Bez. auf ein Sprichwort: **בבילא** ארעא נכבילא ein zusammengedrücktes, getrocknetes Land, welches keine Früchte hervorbringt.

בביל m. (eig. Zusammengebundenes, Gehäckeltes) ein wollenes Geflecht, Netz, das das

Weib über den Haaren und unter dem Schleier trägt. Schabb. 6. 5 (64^b) eine Frau darf am Sabbath gehen לחצר נכבילתה mit einem Kopfnetz und mit einer falschen Locke in den Hof. Ueber **בביל** das. 6, 1, vgl. **בבילא**.

בבילת Schabb. 62^a, s. **בבילת**.

בביל und Pi. **בביל** (arab. **كمن**) einhüllen, umhüllen. Schabb. 5, 2 (52^b) הרחלתו הקבילותה die umhüllten Lämmer; was das, erklärt wird: man umhüllt die Lämmer, um feine Wolle zu gewinnen. Das. wird **בביל** (Neg. 1, 1) erklärt: **בביל** נקו בן יומא ששכבנתו ארזו לטוילת die reine Wolle eines eintägigen Lammes, das man umhüllt, um ein feines Fliess zu gewinnen. j. Schabb. X, 7^b un. Schebn. 5^b dass.

בבילת f. Kaputze oder Kopfumhüllung des Weibes. B. bath. 156^b ob. היתה בבילתה היתה בבילתה meine Kaputze soll meiner Tochter gegeben werden, vgl. Tosaf. z. St. Git. 15^a und j. Git. VI, 48^a un. dass.

בבילתא ch. (syrr. ܒܒܝܠܝܬܐ od. ܒܒܝܠܝܬܐ = **בבילתא**) Kaputze oder Kopfumhüllung. Pl. **בבילתא**, s. TW.

בבש (=bh., syn. mit **בבש**) waschen, walken, eig. die Wäsche mit den Füßen treten. Ber. 28^a אמר להוה יהוה כובס אמר איילא jener Wäscher (Walker) sagte zu den Gelehrten: Ich werde zu R. Elasar gehen und ihm anzeigen, dass R. Gamaliel wieder als Nasi eingesetzt wurde. (In j. Ber. IV, 7^d ob. steht dafür: הוה קצר ואמרו לה ה' עקיבא ein Walker, Manche sagen: R. Akiba zeigte es an). Keth. 103^b ob. אמר אהוה כובס נשתיך לחיי העולם הבא jener Walker (der zufällig beim Tode Rabbis abwesend war), ist für das ewige Leben bestimmt. (In j. Keth. XII, 35^a mit. steht קצירה).

Pi. **בבש** dass. waschen, walken. j. Ned. V Anf., 39^a מקום שהנשים נכבשות ... מקום שהאנשים נכבשות an dem Orte, wo die Frauen, wo die Männer waschen. — Trop. Pesik. Eth korbanu, 61^b כבשות שהן נכבשות ענותיהן של ישראל וב' **בבשות** (Num. 28, 3 = **בבשות** gedeutet), weil sie die Sünden Israels waschen, damit sie schmerweiss werden: mit Bez. auf Jes. 1, 18, vgl. Baber Ann. z. St., s. auch **בבש**.

בבש m. Adj. der Wäscher. Pl. Jelamdenu (zu Num. 28, 3. eitirt vom Ar.) die Schule Hillel's sagte: **בבש** ארץ קודשין ארץ קודשין **בבשות** שהן נכבשות ענותיהן של ישראל כשג **בבשות** שגאנא כבשות כבשות כבשות כבשות **בבשות** lautet, so lesen (deuten) wir es doch **בבשות**: die Waschenden, denn die Opferlämmer waschen Israels Sünden weiss: so wie es heisst:

Ohol. 18, 2 u. o. כְּבָשֵׁת. Par. 3, 11 כְּבָשֵׁת של 70
steinerne Siebe. Deut. r. s. 6. 25^a קָהֲטֵימְךָ וְיָבֵשׁ
seine Aexte und seine Siebe.

כָּבַשׂ I Adv. (syr. كَبَشَ, hbr. כָּבַשׂ) 1) längst,
schon längst. — 2) leicht möglich, viel-
leicht, s. TW.

כָּבַשׂ II. Pa. כְּבַשְׁתָּ denom. von כְּבַשְׁתָּ (syn.
mit כָּבַשׂ, denom. von כְּבַשְׁתָּ beschwefeln. Ber.
27^b הַכֹּבֵשׁ הַזֶּה die Körbe zu beschwefeln. B.
kam. 93^b דַּהֲמִימֵי אֲתוּמָהּ הִכְבְּשׁוּ כְּבָשֵׁתוֹ Ar.
(Agg. הַחֲבוּשֵׁת הַזֶּה) wenn Jem. die Wolle blos
gewaschen, wenn er sie auch geschwefelt hat.

כִּבְשֵׁת fem. (syr. كَبَشْتَا, hebr.
כִּבְשֵׁת) Schwefel. Git. 86^a ob. כִּבְשֵׁת יִצְחָק
Ingwer, Metallschlacken, Schwefel
u. s. w., als Mittel gegen Hautausschläge. (Nid.
62^a und Schabb. 90^a ob. כִּבְשֵׁת כְּבָשֵׁת,
so in Agg.: richtiger Ms. M. und Ar. ed. pr.,
wo dieses W. nicht steht, vgl. אָרְזָה; s. auch TW.

כִּבְשֵׁת oder **כְּבַשְׁתָּ** fem. (syr. كَبَشْتَا)
Honigsaim, s. TW.

כְּבַרְתָּ Kebabarta, ein Grenzort Palästinas.
j. Schebi. VI, 36^e mit. Nach Schwarz: Das heilige
Land, p. 14; das Dorf Habartha, vgl. auch
Neubauer, Géogr. du Talm., p. 15.

כָּבַשׂ (=bh.) 1) niederdrücken, auf etwas
drücken, pressen. Ohol. 8. 5 כָּבַשׂ אֶת הָאֶבֶן
auf den Saum einer Hülle: damit sie näml. vom
Winde nicht fortgerissen werde und die infolge
dessens zeltartig in die Höhe gehoben wird.
Schabb. 141^a ob. כָּבְשָׁן die Kleider pressen,
eine Art Platten, s. כָּבְשָׁן. Bez. 23^b einen Wagen
darf man am Sabbat ziehen, כָּבְשָׁתָה
weil er den Erdboden niederdrückt, während
man andere Gegenstände, weil sie Ritzten im Fuss-
boden machen, nicht ziehen darf, vgl. קָרְקַע.
Part. pass. Schabb. 135^a עֲרֹפֶה כָּבְשָׁתָה
eine Vorhaut des männlichen Gliedes, die mit dem Fleisch
verwachsen, eig. in dasselbe hineingedrückt ist.
j. Schabb. XIX, 17^a un. j. Jeb. VIII, 9^a ob. und
Genes. r. s. 46 g. E. dass. — Uebrtr. Snh. 19^b ob.
כָּבְשָׁן פְּנֵיהֶם בְּקָרְקַע sie (die Richter) senkten ihr
Gesicht gegen die Erde, aus Furcht vor Jannai,
s. d. W., vgl. auch נִשְׁכָּמוּ. j. Snh. X, 27^d
mit. שָׂדֵה כָּבַשׂ אֶל תְּהוֹ קֵרָא כָּבַשׂ אֶלָּא כָּבַשׂ
„das Feld des Walkers“ (Jes. 7, 3), lies, d. h. deute nicht abwärts,
sondern nach oben, denn Ahas drückte sein Gesicht
(verschämt) nieder und floh vor dem Propheten.
Snh. 104^a כָּבַשׂ פְּנֵיהֶם כַּסְּיָנָהּ לְאַפָּיהָ Ar. dass.
in chald. Form (in Agg. fehlen die ersten zwei
Worte). — 2) besiegen, unterwerfen, eig.
den Feind oder sonst Widerwärtiges zu Boden
drücken. j. Sue. V. 55^b ob. u. 6. כָּבַשׂ אֶת
וּמִן הַיַּמִּים שְׂמַרְיָהּ בָּךְ

Juden, die sich gegen dich empörten! vgl.
כָּבַשׂ אֶת כְּבַרְתָּא und כָּבַשׂ אֶת כְּבַרְתָּא
Thr. r. sv. זְכַרְיָהּ, 69^a כָּבַשׂ
אֶת הַמַּדְלָל לִפְנֵי הַקָּטָן
(Streitross) dem kleineren, vgl. כָּבַשׂ I. Trop.
unterdrücken. Aboth 4, 1. vgl. כָּבַשׂ. Snh.
89^a 'אֵל הַיּוֹם עָבִיד ה' אֲלֵכֶּם אִימַת כּוֹבֵשׂ ה' ה'
„Gott ist liebvoll“ (Ex. 34, 6), das bedeutet: Er wendet die Sünde
der Liebe zu! Auf welche Weise verfährt er?
R. Elasar sagt: Er drückt nieder (d. h. wenn
die theils tugendhaften, theils lasterhaften Hand-
lungen des Menschen, die gleichsam auf Wags-
schalen liegen, gleich wiegen, so bewährt sich die
Liebe Gottes dadurch, dass er, indem er einen
Theil der Sünden unterdrückt, die Wagschale der
Tugenden niederdrückt, so dass sie die Laster über-
wiegen, und der Mensch infolge dessen als gerecht
erscheint; mit Bez. auf Mich. 7, 19 וַיִּכְבְּשֵׁן עֲוֹנוֹתֵינוּ,
„er unterdrückt [verhüllt] unsere Sünden“). — R. Jose
bar Chanina sagt: Er hebt in die Höhe“ (die Wag-
schale der Sünden, und zwar mit Bez. auf das V. 18
וְנִשָּׂא עֵץ. Davon rührt auch der Sprachgebrauch
כָּבַשׂ [auch ohne אֶת oder עֵץ] für verzeihen her;
nicht wie Kimchi, Gesenius u. A. meinen: Die
Schuld wegnehmen, fortraffen, vgl. כָּבַשׂ und כָּבַשׂ).
Ber. 7^a ob., vgl. כָּבַשׂ אֶת כֹּתְלֵי הָעִיר.
זו הָיָא גְבוּרַתוֹ הָיָא שְׂכִימוֹתָא מְסַבֵּשׂ אֶת כִּסְאוֹ אֲדָם לְרִשְׁעִים
Ms. M. (Agg. emp. גְּבוּרַתוֹ שְׂכִימוֹתָא אֶת יָצִרוֹ
שְׂכִימָן) darin besteht Gottes Kraft, dass er sei-
nen Zorn bewältigt und gegen die Freyler Lang-
muth ausübt. Pesik. Eth korbani. 61^b, s. כָּבַשׂ.
— 3) Früchte, Fleisch u. dgl. in eine Flüssig-
keit legen, einlegen, eig. pressen, weil
man gew. einen schweren Ggst. darauf legte.
Toh. 2, 1 הָאִשָּׁה שֶׁהָיְתָה כּוֹבֶשֶׂת יַרְקַת בְּקַרְדָּה
eine Frau, die Kräuter in einen Topf eingelegt
hat. Ukz. 2, 1 וְהָיָה שְׂכַבְשֵׁי מְטַרְפוֹתָן
Oliven, die man sammt ihren Blättern eingelegt hat.
Part. pass. Chull. 95^b כְּבָשָׁתָה הִיא בִּרְחָה
Eingesalzenes (Fleisch, Fische u. dgl.) wird wie etwas Heisses (d. h. Ge-
bratenes), Eingelegtes wie Gekochtes behandelt.
(Wenn näml. zwei Speisen, deren eine zum Ge-
nusse verboten ist, zusammen gekocht wer-
den, so wird angenommen, dass letztere der er-
laubten Speise von ihrem Inhalte mehr mittheilt,
als wenn sie zusammen gebraten werden.)
Nach einer Ansicht das. 111^b כְּבָשָׁתָה הִיא בִּרְחָה
וכָּבַשׂ אֶת כְּבָשֵׁת אֶת כְּבָשֵׁת אֶת כְּבָשֵׁת
Pes. 39^a ob. כָּבַשׂ אֶת כְּבָשֵׁת אֶת כְּבָשֵׁת
eingelagerte Kräuter; vgl. auch כָּבַשׂ nr. 2. j. Schabb.
1, 3^e un. כְּבָשָׁתָה אֶת כְּבָשֵׁת אֶת כְּבָשֵׁת אֶת כְּבָשֵׁת
Früchte.

Pi. כָּבַשׂ 1) niederdrücken, platt machen.
Bez. 32^b אֶת הַתְּנֹרָה הַזֶּה וְכִי תִבְרָךְ אָבֶל כָּבַשְׁתָּ
man darf am Feiertage den Ofen oder Heerd
nicht ausraffen (deren Schutt oder Asche ent-

fernen), aber man darf sie ebenen: d. h. den Schutt niederdrücken, damit er nicht dem Gebäck anklebe, vgl. כָּבַשׁ Anf. M. kat. 10^a אין מנקה ריהוא (das. erklärt: מנקה ריהוא את הריהוא) man darf nicht am Feste die Mühlsteine zackig machen (darin Löcher bohren), damit sie die Körner gut mahlen. — 2) besiegen, bezwingen, unterwerfen, erobern. j. Pea VII, 20^c ob. שבע שנים שיבשו die sieben Jahre, in welchen die Israeliten Palästina eroberten. j. Chall. II Anf., 58^b. Chull. 17^a u. ö. dass., vgl. תָּבַק. Genes. r. s. 70, 70^b מנכשי ארצות היו עמרו ומנו עמרו מנכשי ארצות (Lea) entstanden Ländereroberer und von der Andern (Rahel) entstanden ebenf. Ländereroberer. Sifre Ekab Pisk. 51 ואם האמר מפני מה כבש חזק ארם והרים הרים וארם ציבא ואין נוצות מוהגות שם אמרו דוד עשה שלא כחורה החורה אמרו משיבשו (משיבשו ל.) לארץ ההוירשאים לכבש הוציא לארץ הוא לא עשה כן אלא כובש ארם הרים וארם ציבא ואת הרבוסי שהיה סמוך לירושלם לא הוריש אמר לו הקבלה סמוך לפלשתיין שלך לא הורשת הוציא אתה הוציא ומנכש ארם הרים וארם ציבא du könntest fragen: (Da alle von den Israeliten eroberten Länder, hinsichtlich der Gebote, gleich Palästina behandelt werden,) weshalb werden in Syrien, das David erobert hat (vgl. 2 Sm. 10, 6 fg.), die vom Grund und Boden abhängigen Gebote (vgl. הוציא) nicht befolgt? Darauf antworteten die Gelehrten: David hatte nicht nach der Vorschrift der Gesetzlehre gehandelt. Denn die Schrift verordnet: Wenn ihr Palästina erobert haben werdet, so steht es euch frei, auch die Länder ausserhalb Palästinas zu erobern; was er jedoch nicht befolgte. Denn wiewohl er den Jebusi, der Jerusalem nabe war, noch nicht vertrieben hatte, eroberte er schon Syrien. Infolge dessen sagte Gott zu ihm: Die deinem Palaste benachbarten Feinde hast du noch nicht vertrieben, wie darfst du also Syrien erobern? vgl. auch כִּיבוֹשׁ. Pes. 5^b . . . כְּבִישׁוֹ כִּיבוֹשׁוֹ שלא ein Nichtjude, den du dir (als deinen Sklaven) unterworfen, ein solcher, den du dir nicht unterworfen hast. — 3) übtr. (arab.

כִּבְּשָׁא vgl. auch Esth. 7, 6) subigere feminam, beiwohnen. Jeb. 65^b ob. (mit Ansp. auf וכבשה, Gen. 1, 28, welches W., weil def. geschrieben, auch רָבְבָה gelesen werden kann) איש רבבה die Art des Mannes ist es, sich das Weib zu unterwerfen, aber es ist nicht die Art des Weibes, sich den Mann zu unterwerfen; daher liege näml. blos dem Manne, nicht aber dem Weibe, die Verpflichtung ob, sich zu verheirathen und Kinder zu erzeugen. Kidd. 35^a dass. Esth. r. sv. רהמלך, 109^b der Engel Michael warf den Haman auf die Esther, 109^b רהמלך אדוני המלך כבשני in Folge dessen schrie sie: Mein Herr und König, er thut mir in deiner Gegenwart Gewalt

an. Genes. r. s. 53, 53^a „Sara sah den I-mael מנכש גויה וצד נשי אנשים“ (Gen. 21, 9), מנכש d. h. dass er Jungfrauen (vgl. גן nr. 2) nothzüchtigte, verheirathete Frauen entführte und sie quälte. — 4) verheimlichen. Cant. r. sv. כבשם ללבושך כבשם 5^e כי טובים ההם כתיב בשעה שהלמידך קטנים ההם מנכש לפניהם דברי תורה הגדילו ונעשו תלמידי חכמים ההם מגלה להם סתרי תורה „Lämmer zu deinem Gewande“ (Spr. 27, 26, welches W. aber auch כָּבַשׁ mit Schin, Geheimes, gedeutet werden kann); so lange deine Schüler noch unbedeutend sind, so verheimliche ihnen die Worte der (Geheim-) Lehren, sind sie aber schon gross und bereits Gelehrten-Schüler geworden, so offenbare ihnen die Geheimlehren, vgl. auch כָּבַשׁוֹן.

Nif. כָּבַשׁ 1) niedergedrückt werden. Pesik. Eth korbani, 61^b u. ö. כבש שדוא נכש דבר etwas, was niedergedrückt wird. — 2) pass. vom Piel nr. 3. Jeb. 69^b ob. השפחה על נכבש eig. er drückte sich auf eine Magd nieder, d. h. er wohnte einem Weibe bei, das er nicht ehelichen darf. Sifra Emor cap. 6 השפחה והנכרית וכבש עב השפחה והנכרית oder einer Nichtjüdin bei.

ch. (sy. כָּבַשׁ = כָּבַשׁ) 1) zusammendrücken, pressen. j. Bez. IV g. E., 62^c um die Tochter des älteren R. Chijsa wollte am Feiertage im Ofen backen; אשכחה כופה בגויה אחת שאלה לאבוהא אמר לה איזלין גרפין אמרה לינא וכלה אמר לה איזלין כבשין einen Schutthaufen (eine Schichte des Ofens von morschen Ziegeln oder Bohlen) darin. Als sie zu ihrem Vater kam und ihn deshalb befragte, sagte er zu ihr: Gehe und raffe den Schutt heraus! Als sie ihm aber entgegnete: Das vermag ich nicht; so sagte er dann zu ihr: Gehe und drücke den Schutt nieder, d. h. ebne den Boden des Ofens, damit das Gebäck nicht besudelt werde. (In Bez. 32^b steht dafür: Der Frau des R. Chijsa stürzte eine Schichte des Ofens ein, vgl. אָרְיָהּ. Demnach ist die Erklärung des Korban haëda: כפה תמרים = כפה Palmzweig, unrichtig), vgl. auch Piel. Erub. 34^b, vgl. כָּבַשׁא. — Uebtr. Nid. 39^b הרמיא יומא וכבשה יומא וכבשה הרר רמיא יומי רמיא הר יומא רב' eine Henne, die gewöhnlich einen Tag Eier legte und einen Tag aussetzte (eig. das Eierlegen unterdrückte), einen Tag legte und einen Tag aussetzte: dann wiederum (einschliesslich des vorigen Tages) zwei Tage das Legen aussetzte und einen Tag legte u. s. w. — 2) bezwingen, unterwerfen. Snh. 95^a (mit Bez. auf Jes. 10, 32) Sanberib rief aus: הלא דא היא קרסא דירושלם רעלה ארגושת כל משיחיה ורעלה כבשית כל מדינתה הלא היא זעירא ויהי ההלשא נכבל כרבי עמניא וכבשית בתקוה ויהי also ist die Stadt Jerusalem, um derentwillen ich alle meine Schaaren in Aufruhr brachte und mein ganzes Land unterdrückte! Das ist ja die

kleinste und schwächste aller Ort-schaften, die ich mit meiner starken Hand besiegte!

סבוש m. N. a. 1) das Niederdrücken; übertr. Unterwerfung, Eroberung. Genes. r. s. 17, 17^a לביש יבאן לביש an jener Stelle (Gen. 1, 24) wird die Schöpfung der Thiere erwähnt; aber hier (Gen. 2, 19) wird die Unterwerfung derselben angedeutet (ביש) wird näml. = יבא, von ביש gedeutet, vgl. auch Raschi z. St.). j. Ilor. III. 48^c ob. סבוש הארץ die Eroberung Palästinas. Ab. sar. 21^a יחד סבוש יחד לא die von einem Einzelnen ausgehende Eroberung eines Landes wird nicht als Eroberung angesehen; d. h. Syrien, das blos von David, ohne göttliches Geheiss (vgl. בבש) erobert wurde, wird nicht als Palästina behandelt (dass man also z. B. vom Getreide nicht die Priester- und Levitengaben zu entrichten brauche u. dgl. m.). Nach einer andern Ansicht wird Syrien wie Palästina behandelt, יבש יחד סבוש; vgl. auch Tosaf. z. St. Git. 8^b. 47^a dass. — 2) Vertiefung, Ausstreckung des Altars (= חק, Ez. 43, 13), eig. das Eingedrückte, sinus. j. Erub. VII Anf., 24^b un. (l. סבוש) כל סבוש סבוש עולה אמה יבנה שלש חזן סבוש של מזהב בבשית עולה אמה יבנה יבנה כל סבוש יבש' alle Vertiefungen der Treppen (im Tempel) erstreckten sich eine Elle aufwärts und drei Ellen einwärts, mit Ausnahme der Vertiefung des Altars u. s. w.; vgl. auch Midd. 3, 1 fg. und Seb. 63^a ob. — Pl. Genes. r. s. 66, 65^d יבן לך סבוש ברבות ויבן לך סבושין הראיות לך (Midr. Agg. סבושין) er gebe dir die Segnungen „und er gebe dir“ (יבן, Gen. 27, 28) die Stätten, die dir gehören, d. h. worauf die Segnungen kommen sollen. Taan. 2, 1 (15^a) הולך סבוש אמה לפניו דבר סבושין אחיו לא אמה רב' der Aelteste unter ihnen (den zur Abhaltung der Fasten Versammelten) sprach zu ihnen einnehmende Worte (eig. Worte der Niederdrückung, Demüthigung): Unsere Brüder! Betreffs der Einwohner Ninwes heisst es nicht: Gott sah ihre Büssersäcke und ihr Fasten, sondern vielmehr: „Gott sah ihre Handlungen, dass sie von ihrem bösen Wandel zurückgekehrt waren“ u. s. w. (Jon. 3, 10). — Trop. Mac. 23^b un. (mit Bez. auf Gen. 38, 26) woher wusste Juda, dass Tamar von ihm schwanger war, vielleicht wohnte ausser ihm auch andere Männer ihr bei? יבש בת קול יבש יבש Ar. (Agg. סבושין) eine göttliche Stimme liess sich vernehmen: „Von mir“ (יבש agadisch gedeutet) ging diese Angelegenheit aus, dass nur sie beide den Beischlaf zusammen vollzogen; d. h. dass ausser Juda Niemand der Tamar beige-wohnt hat, vgl. Nifal. Die Erklärung Ar.'s lautet nach der ed. princeps: פ' יבש יבש יבש. Nach Raschi: „Von mir“ gingen diese Geheimdinge aus.

סבוש od. סבוש ch. (syrr. ܣܒܘܫܐ = bibsch) das Zusammendrücken, Zusammenpressen, s. TW.

בבש m. Adj. der Bezwinger, Unterdrücker. Pl. Pesik. Eth korboni, 61^b בבשין עינוהון של ישראל רב' die „Opferlämmer“ (בבשין, Num. 28, 3) führen den Namen בבשין: Unterdrücker, weil sie die Sünden Israel's niederdrückten, u. zw. mit Bez. auf Mich. 7, 19 יבש עינוהון „er unterdrückt unsere Sünden.“ Die Schule Hillel's hing. sagte: כל דבר שהוא נכבש סבו לצוף אלא בבשין שהן נכבשין רב' = בבשין zu deuten, s. בבש. Pesik. r. Eth korboni, 34^b dass, woselbst jedoch anst. שהוא סבו zu lesen ist: שהוא נכבש סבו רב'. Jemandem zu בבשין שהן נכבשין את העינוהו ויום הכפורים בא ויכפר die Opferlämmer heissen deshalb בבשין, weil sie die Sünden niederdrücken (vielleicht: verbergen), bis der Versöhnungstag eintritt und sie süht.

בבש m. 1) Tritt, Treppe, Steige, eig. etwas, worauf man tritt, es niederdrückt, (vgl. 2 Chr. 9, 18 בבש: Fusschemel). Sab. 3, 3 sie sassen על הבש ועל הקורה auf der Treppe (des Schiffes, deren man sich beim Aussteigen bediente) oder auf dem Balken. Schabb. 122^a R. Gamaliel und die anderen Gelehrten kamen am Sabbat auf dem Schiffe an; בבש ונבה נבה בבש ein Nichtjude verfertigte eine Steige, um darauf am Ufer auszustiegen, auf der auch R. Gamaliel und die Gelehrten ausstiegen. Midd. 3, 2. Seb. 62^b בבש היה להרוגו של מזהב ארך שלשים ושתיים על רוחם שש עשרה eine Treppe war an der Südsseite des Altars, deren Länge 32 und deren Breite 16 Ellen betrug. Das. 53^a fg. — Pl. בבשין. j. Erub. VII, 21^b un. u. ö., vgl. בבש. — 2) Speisen, wie Früchte, Fleisch u. dgl., die in eine Flüssigkeit, Essig oder Wasser, eingelegt und gepresst werden, Eingelegtes. Schabb. 108^b אין עושין היבש לרוך הבשין אר. (Agg. סבושין הנכשה) anst. אין עושין היבש לרוך הבשין אר. (Agg. סבושין הנכשה) man darf nicht am Sabbat eine Salzlake zubereiten, um sie auf die im Napfe eingelegten Kräuter zu giessen. Das. 115^a סבושין שנתן אר. eingelegte Früchte, die man ausgepresst hat. Schebi. 9, 5 סבושין סבושין אר. (Agg. סבושין הנכשה) wenn Jem. drei verschiedene Arten von Kräutern in ein Fass zusammen einlegt. Mikw. 7, 2 סבושין das Wasser, worin man die Oliven eingelegt hat. j. Pes. IV, 31^a mit. u. ö. — 3) (= בבשין) Geheimlehre. Cant. r. sv. סבושין, סבושין die Geheimlehren. s. בבש nr. 4.

בבש f. (= בבש nr. 2) Eingelegtes. j. B. kam. IV, 5^b un. סבושין דאריין Eingelegtes von unreifen Feigen. j. B. bath. V Ende, 15^b dass.

בְּרִיָּשָׁה f. N. a. das Niedertreten, Betreten. Mikw. 8, 1 הקרובים לעיר ולדרך טניאים Ar. (Agg. הכבישה, wonach die gezwungene Erklärung der Commentt.) die der Stadt oder dem Wege nahe gelegenen BADESTELLEN der Nichtjuden sind wegen Betretens unrein. Vgl. Tosef. Mikw. VI Anf. eine Höhle, die früher ein Garten war כובשין כובשים את הגדר ויורדון ושובלן לתובה und woselbst die Priester den Zahn niedertraten, um dort zu baden. Mögl. Weise ist כבישה gleich שבליל das.: der Fusssteg, die Bahn.

בְּרִיָּשָׁה, **בְּרִיָּשָׁה**, **בְּרִיָּשָׁה** ch. (syn. מַבְרָשָׁה = בְּבִשָׁה) 1) der Tritt, Sitz, Schemel, d. h. ein Ggst., worauf man tritt oder sich setzt. Pl. Erub. 34^b פוקר כבושו בְּרִיָּשָׁה באגמא וכ' Ms. M. u. Ar. (Agg. פוקר עבודו erup.) geht und bereitet Sitze (aus Weiden, die ihr mit Steinen belasten sollt) auf der Wiese, damit wir uns morgen daraufsetzen. — 2) was erweicht, weich macht, bes. vom Regen, der den Staub legt. Kidd. 62^b un. שחה דברי כבושא Grummet von einem Felde, das vom Regenwasser getränkt wird, im Ggs. zu שחה דברי שקיא Grummet von einem Felde, das berieselt wird. — 3) die Bretter oder Steine, womit man die Oliven presst. B. bath. 67^b wird עבודין erklärt: כבשי die Pressgegenstände. — 4) das Verhüllen, und trop. Geheimes, Verborgenes. Chull. 93^b כבשי ברישא כבשיא wenn man den Kopf mit einer Masse verhüllt. Man pflegte näml. den Kopf eines geschlachteten Thieres, damit man die Haare desselben leicht ausraufen könne, in Asche zu legen und ihn dann zu begiessen;

vgl. bes. arab. كَمَسَ: den Kopf verhüllen. Ber. 10^a un. כבשי דקבשה לניה לך (Ar. בְּרִיָּשָׁה) was hast du mit den Geheimnissen Gottes gemein? d. h. du musst das Deinige thun, ohne dich um die göttliche Bestimmung zu kümmern.

בְּרִיָּשָׁה m. Geheimes, Verhülltes. Chag. 13^a un. כבשים ללבושך [אל תקרו כבשים אלא חתה כבושים] דברים שהן כבשונו של עולם יהיו חתה לבושך Ms. M. (in Agg. fehlt der hier eingeklammerte Satz), lies, d. h. deute nicht בְּרִיָּשָׁה (Spr. 27, 26), sondern בְּרִיָּשָׁה, d. h. die Dinge, welche das Geheimniss der Welt bilden (die metaphysischen Lehren) sollen unter deinem Gewande (verhüllt) bleiben; d. h. du darfst sie nicht öffentlich lehren, vgl. בְּרִיָּשָׁה, s. auch בְּבִשָׁה im Piel.

בְּרִיָּשָׁה m. (=bh.) der Ofen, dessen sich die Handwerker zum Schmelzen des Metalls u. dgl. bedienen; unterschieden von תַּבְרִי: Heizofen. Stw. weich machen, schmelzen. Kel. 8, 9 כבשן של סידון ושל זגגון ושל יוצרים der Ofen der Kalkbrenner, der Glaser oder der Töpfer. Suc. 7^b un. כובה העשויה כבבשן eine Hütte, die wie ein Ofen (rund) geformt ist.

בְּרִיָּשָׁה od. **בְּרִיָּשָׁה** m. eine Taubenart. Pl. Chull. 62^b ob. הכי כבושני צווייני כשרין הם Ar. hv. (vgl. auch Ar. sv. צין 3; Agg. כבושני) jene Tauben, die Federbüschel am Kopfe haben (nach Raschi: aus dem Orte Zuziani), dürfen auf dem Altar geopfert werden; und das sind die Turteltauben des Reehaba. Lewysohn, Zool. d. T., p. 201 vermuthet darunter: die Schleiertaupe (columba livia coellata), eine Art der Mönchskapuzen.

בְּרִיָּשָׁה m. (=bh.) 1) Lamm, Widder. — 2) übertr. ἀράξ, aries, eine Belagerungsmaschine, Mauerbrecher, Sturmboeck. Pl. Pesik. Wajhi bachzi, 66^b הביא עליהן פְּרִיָּשָׁה הרבה er brachte über sie (die Egypter) viele Mauerbrecher, vgl. תַּבְרִי. Thr. r. Einleit. sv. וזכור, 47^a wird דוק (Ez. 21, 22) übersetzt כבשים Mauerbrecher. Khl. r. sv. וישב, 97^d und Jalk. II, 71^c dass.

כְּבִיתָה s. כְּתוּבָה. — **כְּבִיתָה** s. d. in 'כב'. בְּרִיָּשָׁה s. בְּרִיָּשָׁה.

בְּרִיָּשָׁה m. Fussgestell (syn. mit בְּרִיָּשָׁה), oder zerbrochenes Geschirr. Pl. Ber. 58^a mit. הוציאו ליני לנהרה פְּרִיָּשָׁה die Fässer bringt man zum Flusse (um sie zu füllen), wozu aber die Gestelle (oder: die zerbrochenen Gefässe)? Anspruch eines Sektirers, um den R. Schescheth zu bespötteln, der sich, trotz seiner Blindheit, bei der Ankunft des Königs einfand; d. h. alle Andern wollen den König sehen, wozu aber kommt der Blinde? Jalk. II, 33^d dass.

בַּד I m. 1) (=bh.) Eimer, Fass, zum Tragen der Getränke, ἀράξ, ἀράξ. Stw. כדר, s. d., vgl. arab. كَمَّ: Jemdm. Mühe machen. B. kam. 3, 1 הנניח את הכד ברשות הרבים וכ' den Eimer auf offener Strasse niedergestellt hatte, infolge dessen Jem. beschädigt wurde. Das. 27^a פתח בכד וטיים בחבית die Mischma beginnt mit כד und schliesst mit חבית, welches letztere W. dasselbe, was כד sein soll. Das. 115^a un. זה בא בכדו של דבש זה der Eine kam mit seinem Eimer mit Honig. — Pl. Keth. 13, 4 (108^b) הטיען את הכדור בְּרִיָּשָׁה שנין והורה בקנקנים wenn Einer den Andern um Fässer mit Oel mahnt, dieser aber ihm blos leere Fässer gesteht. — 2) Adj. bauchig, breit, eig. fassartig. Ab. sar. 40^a un. ראשה אחר כד וראשה אחר חר' טניאה טהורה ב' ראשה חדרן וכ' ראשיה בְּרִיָּשָׁה טניאה ein Ei, dessen eine Kante bauchig und dessen andere Kante spitz ist, darf gegessen werden (d. h. es wurde von einem reinen, zum Genusse erlaubten Vogel gelegt); wenn aber beide Kanten spitz oder beide Kanten bauchig sind, so darf es nicht gegessen werden. Chull. 64^a ob. dass., vgl. בְּרִיָּשָׁה.

בְּרִיָּשָׁה ch. (=בַּד) 1) Eimer, Fass. B. kam.

27^a יִבְרָא קְרִי לְבָרָא בְרָא וְלַחֲבִיבָא הַבְּרִיָּא יִבְרָא
 die meisten Menschen nennen den Eimer: בְּרָא
 (בר) und das Fass: הַבְּרִיָּא (הבירה). s. הַבְּרִיָּא. B.
 mez. 59^a un. כַּשְׁמֶלֶךְ שֶׁעָרַי וְבָרָא נִקְשָׁה וְאִתָּר הַתְּנָא
 כַּשְׁמֶלֶךְ wenn die Gerste aus dem Fasse aufgezehrt
 ist (d. h. beim Eintritt des Mangels an Nahrungs-
 mitteln), klopft der Streit aus Haus und dringt
 ein. Das. 40^a un. הוּא עִיבָדָא וְנִקְשָׁה בְרָא
 es eignete sich, dass der Eimer (den man zur
 Erntezeit mit Getreide gefüllt hatte, im Herbst)
 sprang; weil näml. das Getreide infolge der
 Regen angequollen war. M. kat. 17^{a,b} ob.
 בְּרָא פִּקֵּשׁ הַבְּרִיָּא פִּקֵּשׁ בְּרָא
 der Eimer sprang infolge des Bannes. B. bath.
 55^a אֶפְרַיִל שְׁעָרֵי דְבָרָא נִשְׁתַּעְבְּדוּ לְבְרִיָּא
 selbst die Gerste im Eimer (d. h. nicht bloß
 Grundstücke) ist der Steuer unterworfen. Chull.
 58^b ob. הַיָּי הַתְּנָיִי דְבָרָא לְבָרָא הַרְיִסָה יָרְהֵי שְׂתָא
 הַיָּי הַתְּנָיִי (Ar. דְּבָרָא, vgl. בְּרָא) die Datteln im Eimer
 sind, wenn sie daselbst bereits ein Jahr gelegen
 haben, zum Essen erlaubt, d. h. man hat nicht
 zu besorgen, dass sie Würmer enthalten. Denn,
 falls letztere vor dem Pflücken der Früchte ent-
 standen wären, so hätten sie nicht 12 Monate
 am Leben bleiben können: falls sie aber erst
 im Eimer entstanden wären, so dürfen sie des-
 halb gegessen werden, weil die Würmer noch
 nicht auf der Erde krochen, vgl. תְּנָיִי. —
 2) übrtr. grosser (eig. bauchiger) Mann. Jeb.
 70^a הַיָּי כְּפָרָת בֶּן בְּרָא כִּיזָא שְׂמַחְמִילָי בְּרִיָּתָא
 אֲנִי אֲרִיב כְּפָרָת בֶּן בְּרָא כִּיזָא שְׂמַחְמִילָי בֶּן הַתְּנָיִי
 ich will die Sühne erleiden für den Sohn meiner
 Tochter, das Krüglein (d. h. den geringfügigen
 Menschen), der mir das Geniessen der Ter-
 uma bewirkt; aber ich mag nicht die Sühne
 erleiden für den Sohn meiner Tochter, den
 grossen Eimer (d. h. den hochangesehenen Mann),
 der mir die Berechtigung, die Teruma zu ge-
 niessen, vernichtet; d. h. meinen Enkelsohn, den
 Bastard, der mir Gewinn bringt, segne ich; aber
 meinen Enkelsohn, den Hohenpriester, der mir
 Schaden verursacht, segne ich nicht. Wenn näml.
 eine Israelitin einen Priester heirathet und die
 aus dieser Ehe entstammte Tochter sich mit
 einem Sklaven (mit dem keine Ehe eingegangen
 werden kann) fleischlich vermischt, so ist das
 von Letzterer geborene Kind ein Bastard (בְּרִיָּא).
 Aber dessen ungeachtet darf seine Grossmutter,
 wenn auch ihr Mann und ihre Tochter bereits
 gestorben sind, durch ihn (זֶרַע כְּסִיל, זֶרַע זֵרֵה) die
 Teruma geniessen, da er immer als der
 Enkelsohn eines Priesters anzusehen ist. Wenn
 hing. die Tochter eines Priesters einen Israeliten
 und die aus dieser Ehe entstammte Tochter
 einen Priester heirathet, so kann deren
 Sohn, selbst ein Hohepriester werden: seine
 Grossmutter hing. darf, so lange er lebt, selbst
 wenn ihr Mann und ihre Tochter bereits ge-
 storben sind, keine Teruma geniessen. Stirbt
 er, „so kehrt sie in ihr väterliches Haus zu-
 rück wie in ihrer Jugend und darf die Speise

(Teruma) ihres Vaters geniessen“ (Lev. 22, 13).
 Dav. בְּרָא, s. d.

בְּרָא II בְּרָא Vergleich.-Partikel (syr. ܒܪܐ; zu-
 sammengesetzt aus בָּ oder בַּ und רָ, רִי=hebr.
 כִּשְׁרִי für כִּשְׁרִי) als, zur Zeit als, wenn. j.
 Ber. II, 4^c ob. הוּא אֵיזֵל בִּשְׁמֵי... יִבְרָא הוּא
 כַּד הוּא אֵיזֵל בִּשְׁמֵי: als er baden ging, und als er aus
 dem Bade kam. Das. הוּא אֵיזֵל בִּשְׁמֵי (l. הוּא אֵיזֵל)
 כַּד הוּא אֵיזֵל בִּשְׁמֵי: als man ihm die Tefillin brachte. j. Sue. V,
 55^b ob. תְּרִי. r. sv. עַל אֵלֶּה, 58^a... כַּד יִלְדָּתָא
 כַּד יִלְדָּתָא als du geboren hattest und
 später als das Kind starb u. s. w., s. תְּרִי. j. Schebi. IX Anf., 38^{cd} fg. כַּד שָׁמַע רַב
 כַּד הוּא אֵיזֵל בִּשְׁמֵי: als er die Halacha des Rab hörte. Das. הוּא אֵיזֵל
 כַּד הוּא אֵיזֵל בִּשְׁמֵי: als er sah, dass die Angelegen-
 heiten (Verfolgungen von Seiten der römischen
 Regierung) beruhigt seien. j. Kidd. III, 63^d un.
 כַּד יִבְרָא חַיִּי כַּד יִבְרָא חַיִּי als R. Jona starb. Dafür auch
 בְּרָא, s. TW. — בְּרָא eig. wie roh, d. h. im
 rohen Zustande, vgl. תְּרִי.

בְּרָא vorges. Partikel (ähnlich vrg. בְּרָא, בְּרָא)
 wie, gleichwie, sicut, ut; oft dem Part. vor-
 gesetzt. Snh. 90^a בְּרָא לֵיזָה לֵיזָה eig. so wie er es
 hat, d. h. nach seiner Ansicht. R. hasch. 11^b
 אֵיזֵל כַּד אֵיזֵל בְּרָא so wie es erwiesen wurde, vgl. אֵיזֵל.
 B. kam. 64^b כַּד אֵיזֵל בְּרָא כַּד אֵיזֵל בְּרָא so wie man in
 Palästina sagt. Snh. 7^a ob. כַּד אֵיזֵל בְּרָא so wie
 man mit Chur verfuhr, vgl. תְּרָא. B. mez. 110^a
 כַּד אֵיזֵל בְּרָא כַּד אֵיזֵל בְּרָא so wie wir weiter sagen
 werden. Das. 99^b כַּד אֵיזֵל בְּרָא so wie Raba sagte.
 B. bath. 110^a u. ö.

בְּרָא (arab. كَدَى od. كَدَا) (wov. בְּרָא, בְּרָא)
 infolge des Frostes abfallen, bes. von den
 erfrorenen Weinbeeren. Nas. 34^b un. עִיבְרֵי הַבְּרָא
 Ar. sv. כְּרָא (Agg. דְּבָרִי) Weinbeeren, die in-
 folge des Frostes abfielen. Das. 38^b עִיבְרֵי הַבְּרָא
 Ar. (fehlt in Agg.) B. mez. 106^b un. dass. (Da-
 hing. steht in Chull. 58^b richtig הַתְּנָיִי דְּבָרָא, l.
 הַתְּנָיִי דְּבָרָא, s. Tosaf. z. St., vgl. בְּרָא). Ferner בְּרָא:
 wie dies, s. אָרָא.

בְּרָא m. die Erkältung eines Weibes
 während des Gebärens. Stw. arab. كَدَا,
 s. vrg. Art. Ab. sar. 29^a בְּרָא בְּשִׁבְרָא eine
 solche Erkältung wird durch scharfes Getränk
 vertrieben, vgl. Raschi. Nach Ar. bedeutet בְּרָא:
 ein Dämon, der eine Gebärende überfällt,
 Kuda. Mögl. Weise jedoch ist unser W. das
 syr. ܒܪܐ; Blutfluss.

בְּרָא s. בְּרָא.
 בְּרָא (hebr. בָּרָא) lügen. — Pa. בְּרָא (syr.
 ܒܪܐ) lügen; ferner: leugnen, ableugnen,
 s. TW.
 בְּרָא m. (hebr. בָּרָא) Lüge, Lügen-

haftes. Ber. 59^a ארבע סמא סודא ומיליה כדכא כדכא Ms. M. (Agg. כדוב ומילוי כדובין. קייב) der Todtenbeschwörer ist eine Lüge (lügenhaft) und sein Ausspruch ist eine Lüge. — j. Ber. IX g. E., 14^d כל כדבייא טבין, richtiger, s. חרשייא אש, s. חרשייא. — Fem. בְּדָבָה Dan. 2, 9.

בְּדָבָה (בְּדָבָה, בְּדָבָה) m. Adj. (syr. ܒܕܒܗ) der Lügner. — f. בְּדָבָהּ (syr. ܒܕܒܗܐ), und בְּדָבָהּ m. Lüge, Lügenhaftigkeit, s. TW.

בְּדָבָה denom. (von בְּדָבָה) eimer- oder fass-artig rund (oval) sein. Ab. sar. 40^a אלו הן סימני ביצים כל שזוהת ונמולגלת ראשה אחד כדורית, welcher jedoch in Chull. 64^a ob. כדורית liest; vgl. dag. Tosaf. das. hv.) folgende Zeichen gibt es für die Eier (welche von reinem Geflügel herrühren und daher zum Genusse erlaubt und welche verboten sind): Jedes Ei, das länglich geformt, aber (in der Mitte) rund ist, dessen eine Kante bauchig und dessen andere Kante spitz ist, ist rein; vgl. בְּדָבָה I nr. 2.

בְּדוּר m. (=bb. בְּדוּר, s. w. u. Stw. arab.

כֶּסֶל eig. Gehämmertes, durch Arbeit Getriebenes, daher metallene Stange. Pl. Pesik. Beschallach, 87^a die Zeit der Religionsverfolgung, שהיו נוהגין פְּדוּחִים של אש תחת צפניהן שהיו נוהגין פְּדוּחִים של אש תחת צפניהן Ar. ed. pr. sv. קולנוס (Ar. ed. Landau ermp. דְּדוּרָה, Pesik. ed. Buber כְּדוּרָה, l. כְּדוּרָה; an כְּדוּרָה: Kugel, ist hier keinesfalls zu denken) — als man erglühte Metallstangen in ihre (der jüdischen Märtyrer) Achselhöhlen und zugespitzte Rohrstäbe unter ihre Nägel steckte, vgl. דָּר II. Cant. r. sv. השבעתי, 14^b מה היו עושים בדורו של שמואל מביאין כְּדוּרָה (כְּדוּרָה) של ברז ומלבינן אותן באש ומתנין אותן תחת קרסיות (שיחיהן) ומשיאין נפשתם מהן ומביאין קרסיות (קרומיהן) של קנים ומתנין אותן תחת צפרנין מהם ומשיאין נפשתייהם מהם wie verfuhr man zur Zeit der Religionsverfolgung? Man brachte eiserne Stangen, die man, nachdem man sie im Feuer glühend gemacht hatte, unter ihre Achselhöhlen legte, und dadurch ihnen nach und nach den Geist, das Leben qualvoll entzog. Auch brachte man zugespitzte Rohrstäbe, die man ihnen unter ihre Nägel steckte, wodurch man ihnen den Geist entzog. (Die oben eitirte LA. der Pesikta nach Ar. ed. pr. ist unzweifelhaft die richtige, die in Cant. r. l. c. nur erweitert erscheint. Denn כְּדוּרָה אש bedeutet dass., was כְּדוּרָה in Hiob 41, 11; letzteres heisst aber nicht, wie Gesenius u. A. meinen: „Feuerfunken“ sondern vielmehr: „glühende Metallstangen“, völlig entsprechend den לפידים: Holzfackeln).

בְּדוּר m. Adj. (von בְּדָבָה) Jem., der Eimer od. Fässer verfertigt, Böttner od. Töpfer.

M. kat. 13^b ob. כד נביח הבדר (darf man am Feste tragen) aus der Werkstätte des Böttners. Pes. 55^b ביה הבדר Ms. M. (Agg. ermp. הבדר). — Pl. Tosef. Kel. B. mez. X g. E. ישיבת הפקדון טהורה אלא ישיבה של צער der Sitz der Böttner ist levitisch rein, weil er blos ein qualender (unbehaglicher) Sitz ist.

בְּדוּרָה f. Demin. (von בְּדָבָה I) kleiner Eimer, Fässchen. Pl. Tosef. Men. IX mit. הבינה קטנה: grosse Fässer, und פְּדוּחִים ביניניהן kleine Fässchen. In Men. 87^a steht dafür: פְּדוּחִים ביניניהן mittelgrosse Eimer aus Lydda.

בְּדוּרָה j. Jom. VIII, 44^d mit. und j. Taan. I, 44^d mit. ermp. aus כְּדוּרָה, s. d.

בְּדוּרָה Partikel (syr. ܒܕܒܗ, contr. aus בְּדוּרָה, vgl. די I) 1) wenn er, als er. j. Pea I, 15^e mit. כדו נפיק מביה ויגדה wenn er aus dem Studienhause herausgehen wird. j. Chall. I Ende, 58^a כדו אתו למיכס לידורו als er es (das Brot) in seine Hände nehmen wollte. Suc. 41^b כדו 'והנחתי דורו בארעא הדא מ' שנין 'וב' 69^a mit. כדו דהוון הנני בר נש 'וב' dass Jem. nach Jerusalem gehen wollte. — j. Ab. sar. II, 40^d ob. כדו טבא wenn es gut ist. j. Dem. VI, 25^e un. כדו יתב ליה כולא מוחה כדו כדו יתב ליה wenn er ihm das Ganze gibt, so ist es erlaubt; wenn er ihm aber blos die Hälfte gibt, so ist es verboten; s. auch TW. — 2) (verk. von בְּדוּרָה) jetzt. Genes. r. s. 44, 43^d Gott sagte zu Abraham, der wegen der bevorstehenden Leiden seiner Nachkommen besorgt war: כטע הדון מוטניא נין כדו besetige diesen Gram von jetzt ab!

בְּדוּרָה Partikel (zusammengesetzt aus בְּדוּרָה und די) jetzt, nun, eig. wie es nun ist. j. Ber. I, 2^d mit. כדון בריותא ערוך denn bis dahin (bis zu der Zeit) wachen noch die Menschen. Das. II, 5^e un. כדון עונקתיה דההוא dass. j. Sot. V, 20^b un. j. Dem. VI, 25^e ob. j. Suc. I, 51^d un. u. ö. לא נין דכדון אלא כי מיעולם nicht von jetzt ab („waltet die Liebe und die Gnade Gottes“), sondern „von Ewigkeit an“ (Ps. 25, 6).

בְּדוּרָה m. (syn. mit דָּר, s. d.) runder Gegenstand, Kugel, Ball. Wahrseh. steht Jes. 22, 18 כְּדוּרָה für כְּדוּרָה, das כ wäre sodann Formationsbst., Grundw. דָּר (דָּר), syn. mit זר Kranz. — Schabb. 78^b כדו לעשות כדו Ms. M. (Agg. בְּדוּרָה קטנה) Baumwolle (so viel, als woraus

Mechil. Jithro Par. 1 g. E. אִין אִין בְּרָאִים שִׁשְׁשִׁינִי אִין אִין wir sind nicht werth (nicht würdig genug), dass R. Gamaliel uns bediene. — Fem. Cant. r. sv. וְשָׂקִי 4^d ein Gleichniss von einem Könige, der sich vermittelt eines Gesandten um eine edle Frau bewarb; אַמְרָה אִינִי בְּרָאִים לְשַׁפְּחָהּ, sie sagte: Ich bin zwar nicht einmal würdig, seine Magd zu sein, dennoch aber möchte ich die Worte der Bewerbung aus seinem eignen Munde hören! Ebenso wollte Israel's Gemeinde die Gesetzlehre von Gott selbst vernahmen (Ex. 19, 8 fg.).

בְּרִין Partikel (contr. aus בְּרִינִי) wie dieser, wie dieses, s. TW. — Pesik. Anija, 135^b בְּרִין בְּרִין wie das Eine und das Andere, s. בְּרִינִי בְּרִינִי.

בְּרִינִי Kaddok, Name zweier Städte, die an den Taurus Amanus grenzten, s. TW. — j. Shek. IV, 48^b un. שִׁיבִטָּא דְּבִרְדָּא (in Agg. des bab. Thm. בִּרְדָּא, erump. aus בִּרְבָּא, s. d.

בְּרִינִי (בְּרִינִינִי) m. (viell. = hbr. בְּרִינִי) Edelstein, s. TW. — Pesik. Anija 136^a בְּרִינִינִי בְּרִינִי, richtig בְּרִינִי, s. d.

בְּרִינִי f. (gr. χόρδα) Pfahl, Pallisade. Pl. Sifre Schoftim Pisk. 204 „Den fruchtlosen Baum einer belagerten Stadt darfst du fällen“ (Dt. 20, 20); עֲשֵׂה אֶת מִסְנוֹר תִּרְקֹן, er verende sein Gehölz zu Kisten (oder Scheiden zu den Waffen, חֶףּ תִּרְקֹן) und zu Pallisaden. (Jalk. z. St. I, 289^a liest דְּרִינִינִי?).

בְּרִינִי s. בְּרִינִי in 'בר'.

בְּרִינִי s. בְּרִינִי.

בְּרִינִי m. (mögl. Weise hängt unser W. mit nächstlg. בְּרִינִי zusammen, Stw. בְּרִינִי) eine Holzstange, die ringsherum mit Haken zum Aufhängen verschiedener Gefässe versehen ist, und deren unterer Theil einen grossen Widerhaken hat, vermittelt dessen man Eimer u. dgl. aus dem Brunnen herausholt. — Pl. Kel. 13, 17 בְּרִינִינִי אֲשָׁקְלוֹנִי שֶׁנֶּשְׁבְּרוּ וְהֵאוּקְלוּ שֶׁלֹּהֵן קִיּוּמָה, welche in Askalon angefertigte Stangen, welche zerbrochen wurden, sind, wenn ihr Widerhaken ganz geblieben ist, levitisch unrein; d. h. sie werden wegen des letztern, trotz ihrer Schadhaftheit, noch immer als ganze Werkzeuge angesehen. Teb. jom 4, 6 dass.

בְּרִינִי f. (arab. كَدَام) ein umgebrochener Baumstamm, der, vom Regen befeuchtet, wieder Triebe hervorbringt. Toset. Men. IX חֲדָלִית וְלֹא מִן הַבְּדִמָּה וְלֹא מִן הַדְּלִית אִין מִבִּיאֵין לֹא מִן הַדְּלִית אִין מִן הַדְּלִית הַגִּיּוּחָהּ לָבֵן (den Wein zu den Opferspenden) weder von dem umgebrochenen Stamme (eines Weinstockes), noch von einer Rebe, die an einer Stange in die Höhe gezogen ist, sondern blos von den, auf dem Erd-

boden liegenden Reben, die hierzu bestimmt wurden, darbringen. (In Men. 8, 6 steht blos הַדְּלִית . . . הַדְּלִית, wo unser W. fehlt).

בְּרִינִי s. in 'ברו'. — בְּרִינִי s. in 'בר'.

בְּרִין (arab. كَدَدِي, syr. كَدَدِي) 1) umbinden, anbinden. j. Pea I, 15^e un. Maneher, der seinem Vater fettes Geflügel zu essen giebt, erlangt dafür das Gehimom; יֵשׁ שְׂהוּא כוֹדְנָו יֵשׁ שְׂהוּא כוֹדְנָו mancher aber, der ihn an die Mühle anspannt, erbt dafür das Paradies. Ersterer näml. redet den Vater hart an, Letzterer aber spricht liebevoll zu ihm, vgl. אֲדָשׁ וְאֲדָשׁ. Das. auch לְרַחֲמִים כוֹדְנָו. j. Kidd. I, 61^b mit. dass. j. Pes. IV, 31^a ob. כוֹדְנָו הוּא לְכַשְׂיֻקְיָן הוּא כוֹדְנָו wenn das Thier alt geworden ist (und sonst keine Arbeit verrichten kann), so spannt man es an die Mühle. — 2) übrtr. zur Arbeit anhalten. Levit. r. s. 16, 159^b (mit Ansp. auf Jes. 3, 17 וְשֹׁפַח וְשֹׁפַח גֵּדוּדָה) עֲשָׂאן שְׂפַחָהּ עֲשָׂאן שְׂפַחָהּ מִכּוֹדְנִינִי מִכּוֹדְנִינִי מִכּוֹדְנִינִי מִכּוֹדְנִינִי Gott machte sie („die Töchter Zions“) zu angespannten Mägden. Was bedeutet מִכּוֹדְנִינִי? Dienstbare Sklavinnen. Genes. r. s. 14 Ende בְּפָנֵי (l. מִכּוֹדְנִינִי) עֲשָׂאן עֲבֵד מִכּוֹדְנִינִי (l. מִכּוֹדְנִינִי) Gott machte den Adam zu einem angespannten (d. h. seinem Körper dienstbaren) Sklaven, so dass er, wenn er nicht arbeitet, nichts zu essen hat; mit Ansp. auf Gen. 2, 7 „Der Mensch ward הוּא לְבַשׁ הוּא לְבַשׁ seine Person ernährend.“ Th. r. sv. הַבְּשִׁיל, 57^b dass. עֲבֵד וְעֲשָׂא מִכּוֹדְנִינִי עֲבֵד, 76^e וְשֹׁפַח מִכּוֹדְנִינִי (l. עֲבֵד מִכּוֹדְנִינִי) dass.

בְּרִינִי m. (dimin. von בְּרִינִי) kleiner Eimer, s. TW.

בְּרִינִי מ. (syr. كَدَام) Maulthier, Maulesel, mulus. Stw. viell. vrg. בְּרִין,

בְּרִינִי, von dem Zusammenbringen, Paaren des Pferdes und Esels, in Folge dessen das Maulthier entsteht. Schabb. 110^b כְּפֹתָהּ דְּכּוֹדְנָהּ הַיּוֹרָא הַזֶּה die Exerementa eines weissen Maulthieres. Trop. B. bath. 91^a Ibzān (welcher Boas gewesen sein soll) veranstaltete viele Gastmähler bei Gelegenheit der Verheirathung seiner 60 Kinder (vgl. Ri. 12, 9); אִין זִמְנֵן אֶת מַנְיָה אִמְרָה כוֹדְנִינִי, 9) (l. כוֹדְנִינִי) aber zu keinem derselben hatte er den Manoach eingeladen; denn er dachte sich: Wodurch wird denn dieses unfruchtbare Maulthier (d. h. dieser kinderlose Mann) es mir vergelten?

בְּרִינִי f. (syr. كَدَام) das weibliche Maulthier, mula. Bech. 8^b die Weisen Athens sagten zu R. Josua ben Chananja: אַיִנֵּי לָן מִיָּלִד אִינֵינֵי (דְּבַר עַלְמֵי) אִמְרָה לָהּ הַחוּטָא כוֹדְנָתָא דְּיַלְדָּא וְהוּא חַלִּי לָהּ פִּתְקָא . . . אָמַרְוּ לִיהּ וּכְוֹדְנָתָא מִי יַלְדָּא וְיַלְדָּא אִמְרָה לָהּ הוּא מִיָּלִד חַלִּי חַלִּי מִיָּלִד חַלִּי (erzählte uns einige Erdfechtungen (Pabeln)! Er erzählte ihnen

Sara (Gen. 20, 16) ging an Isaak in Erfüllung; deute näml. כְּהוֹנָה עֵינַיִם wie כְּהוֹנָה עֵינַיִם: die Erblindung (das trübe Sehen) der Augen.

קְהוֹנָה *ch.* (=כְּהוֹנָה) das trübe, schlechte Sehen. Bech. 44^a mit כָּל נִהְיֵה כְּהוֹנָה alle Arten des schlechten Sehens u. s. w.

קְהוֹנָה *f.* (syr. كَهْنَة) das Schelten, Zanken, s. TW.

קָהָל, **קְהָל** (=קָהָל, Grundw. כָּל, י, transp., welches sich dann in ה verwandelte) können, vermögen. Dan. 2, 26. 4, 15 fg., s. auch TW.

קָהָן *Pi.* קָהָן (=bh.) als Priester dienen.

Arab. كَهَنٌ und كَهَنٌ Priester, Wahrsager sein; über die Grundbedeutung vgl. Gesenius Thes. hv.

Nithpa. zum Priester ernannt werden, als Priester dienen. Seb. 101^b לֹא נִתְבַּחֵן עַד שֶׁיִּנְחַס עַד שֶׁיִּזְרַע לְזִמְרֵי Pinchas wurde nicht eher zum Priester ernannt (d. h. dass er das Priesterthum auch seinen Kindern vererbe), als bis er den Simri getödtet hatte (vgl. Num. 25, 11. 12). Das. 102^a לֹא נִתְבַּחֵן מִשָּׁה אֵלֶּה שֶׁבַע יָמֵי מוֹשֶׁה דִּיעַ הַמִּלֻּאוֹת בְּלִבָּר der sieben Einweihungstage als Priester (vgl. Lev. 8, 14 fg.); später hing. durfte er keinen Priesterdienst mehr verrichten. Nach einer andern Ansicht: לֹא פָקְדָה כְּהוֹנָה אֵלֶּה מִזְרַעוֹ שֶׁל מוֹשֶׁה hörte das Priesterthum blos bei den Nachkommen des Mose auf; er selbst hing. behielt lebenslänglich die Eigenschaft eines Priesters; mit Bez. auf 1 Chr. 23, 14: „Mose, des Gottesmannes Söhne sollen nach dem Stamme Lewi genannt werden.“

קָהָן *m.* N. a. cig. das Dienen als Priester, bes. die priesterliche Bekleidung, Ornat. Jom. 43^a וְכַסֵּס בְּגָדָיו הַכֹּהֵן בְּכִיּוּתוֹ „Es wasche seine Gewänder der Priester“ (Num. 19, 7), das bedeutet: in seiner priesterlichen Bekleidung (dass er näml. beim Zubereiten der rothen Kuh mit den priesterlichen Gewändern bekleidet sein muss). Die W. כָּהָן werden näml. gedeutet wie כָּהָן הַכֹּהֵן. Das. כָּהָן בְּכִיּוּתוֹ dass.

קָהָן *m.* (=bh.) Priester, Aharonide. Jom. 12^a fg. כָּהָן גָּדוֹל ... כָּהָן הַדְּיוֹט der Hohepriester, der gewöhnliche Priester. Meg. 9^b כָּהָן מִשָּׁה בְּשִׁטָּן הַמִּשְׁחָה ... כָּהָן מְרוֹכֵה בְּגָדָיו der Hohepriester, der mit dem Salböl gesalbt wurde (d. h. während des Bestandes des ersten Tempels, bis zur Zeit des Königs Josija, in dessen Tagen das heilige Oel aufbewahrt wurde); der Hohepriester (von Josija's Zeit an), der blos durch die vielen (acht) Gewänder ausgezeichnet war, näml. vor dem gewöhnlichen Priester, der nur die vier leinenen Gewänder trug, vgl. בְּגָדָיו.

Das. כָּהָן הַשֵּׁשֶׁט ... כָּהָן הַשֵּׁשֶׁט Ms. M. (Agg. מששט) der fungirende Hohepriester, der verabschiedete Hohepriester. Wenn der Hohepriester näml. in Folge einer levitischen Unreinheit, sein Amt einstweilen niederlegen musste und an seine Stelle ein anderer Priester trat: so bekleidete Ersterer wieder sein Amt, sobald das Hinderniss aufgehört hatte. Letzterer hing. durfte fortan weder als Hohepriester, noch als gewöhnlicher Priester fungiren. Hor. 11^b dass. Sot. 8, 1 (42^a) כָּהָן מִשָּׁה נִלְחַמָּה der Priester, der für den Krieg durch das Salben mit dem Salböl (oder: durch Anziehen der acht hohenpriesterlichen Gewänder) geweiht war. Er hielt näml. die Ansprache an das ausziehende Kriegsheer (Dt. 20, 20, הַכֹּהֵן) und war dem Hohenpriester untergeordnet. Snh. 39^b הוּא כָּהָן הוּא אֵלֶּיךָ אֵלֶּיךָ אֵלֶּיךָ euer Gott ist ein Priester, vgl. תְּבַלְיָהּ. — Pl. Jom. 9^a „Die Gottesfurcht vermehrt die Tage“ (Spr. 10, 27) זֶה מְקַדֵּשׁ רֵאשִׁיטוֹן שֶׁמֶטָה אֲרֻבַּע מֵאוֹת וְנִשְׂרָ שָׁנָיִם וְלֹא שִׁנְיָטוֹ בְּרַ אֵלֶּה יֵלֶךְ פְּהָיִים גְּדוֹלִים וְכ' das zielt auf den ersten Tempel hin, in welchem, während seines 410jährigen Bestandes, blos 18 Hohepriester fungirten. „Die Jahre der Frevler werden verkürzt“, זֶה מְקַדֵּשׁ שָׁנָיִם שֶׁמֶטָה ה' מֵאוֹת וְנִשְׂרָיִם שָׁנָה וְשִׁנְיָטוֹ בְּרַ וְיִתֵּר מִשְׁלֹשׁ מֵאוֹת כְּהֻנִּים וְנִשְׂרָיִם מִסָּה שֶׁמֶטָה ה' מֵאוֹת גְּדוֹלִים Ms. M. (in Agg. fehlt letzteres W.) das zielt auf den zweiten Tempel hin, in welchem, während seines 420jährigen Bestandes mehr als 300 Hohepriester fungirten. Levit. r. s. 21, 165^d dass. — סָבָן הַכְּהֻנִּים, s. סָבָן. Schabb. 20^a, s. בְּכָד מִקְדוּשָׁה נִקְרָא כְּהֻנִּים לְוִיִּם קָהָן. an 24 Stellen der Schrift werden die Priester: Leviten genannt, z. B. Ez. 41, 15 u. a. Keth. 12^a בֵּית דִּין שֶׁל כְּהֻנִּים של כהנים, der für die priesterlichen Jungfrauen eine grössere (zwifache) Hochzeitsverschreibung als für gewöhnliche israelitische Jungfrauen festsetzte. Das. 107^{ab} הַזֵּלָקוֹת עֲלוּ בְּנֵי כְּהֻנִּים גְּדוֹלִים die Söhne der Hohenpriester (eine Gelehrtenabtheilung) sind anderer Ansicht als er, näml. als Chanau, Kriminalrichter in Jerusalem. j. Schck. IV, 48^a mit. בְּנֵי כְּהֻנִּים גְּדוֹלִים die Söhne der Hohenpriester, die überaus verschwenderisch waren, vgl. שִׁקְצִיָּה. — Kidd. 33^a הַתּוֹרָה כְּהֻנִּים das Gesetzbuch der Priester, d. h. Leviticus, weil er grösstentheils die Priester- und Levitenlehren enthält. Levit. r. s. 7, 151^d מִפְּנֵי זֶה מִתְחִלְתֵּן לְתוֹרַתוֹת כְּהֻנִּים כְּהֻנִּים וְכ' וְאֵין מִתְחִלְתֵּן בְּרֵאשִׁיטָה אֵלֶּה שֶׁהַתּוֹרַתוֹת מִתּוֹרַתוֹ וְכ' weshalb beginnt man den Unterricht der Kinder aus dem Buche Levitiens, und nicht aus der Genesis? Weil die Kinder rein (unschuldig) und die Opfer ebenfalls rein sind; so mögen sich die Reinen mit den Reinen beschäftigen. Jeb. 72^b הוּא תוֹרָה לֵיהּ בְּתוֹרָה כְּהֻנִּים wo lehrt er dies? Im Leviticus, d. h. im Sifra, dem halachischen Commentar zum 3. Buche Mosis, vgl. סְפָרָא. Cant. r. sv. שִׁרְדָן, 30^a. — Ferner קוֹהֵן, Name eines Amoräers. j. Nas. VII, 56^a ob. u. ö. כָּהָן.

כֹּהֵנִית *f.* 1) ein Weib von priesterlicher Abstammung, Aharonidin. Chull. 131^b un. Abth. das Mehlopfers einer Priestertochter. Levit. r. s. 4. 148° ein Gleichniss von einem Priester, der zwei Frauen hatte, deren eine die Tochter eines Israeliten und deren andere die Tochter eines Priesters war, denen Beiden er einen Teig der Hebe zum Aufbewahren gegeben hatte, und welchen er später verunreinigt fand. *מה עשה הכהן הנית לפת ישראל והתחיל מרוץ עם הכהנות . . . אמר לה זו בת ישראל יאונה לנותרה נפשה אביה אבל את בת כהנת יאנה לנותרה נפשה אביה* was that nun der Priester? Er liess die Israelitentochter unangefochten und stellte blos die Priestertochter zur Rede. Er sagte zur Letztern: Jene ist als eine Israelitentochter an Reinhaltung der Speisen, vom Elternhause aus nicht gewöhnt; du hingegen, die Priestertochter, bist bereits vom Elternhause aus daran gewöhnt. Dasselbe gilt vom Gerichte Gottes in der zukünftigen Welt. Er bestraft die Seele, die von heiliger Abstammung ist, den Körper hingegen, der von der Erle abstammt, lässt er unbestraft. — 2) Priesterfrau. Keth. 51^a *כְּהֵנִית* bei einer Priesterfrau (d. h. bei einer Frau, die ein Priester heirathet, muss dieser in den Ehepacten vermerken:) Ich werde dich, falls du gefangen wirst, in dein Land zurückführen; ein Priester darf näml. mit seiner Frau, wenn sie einmal in Gefangenschaft gerathen ist, nicht mehr die Ehe fortsetzen. Das Document des Priesters bei seiner Heirath kann also nicht, gleich dem des Israeliten, lauten, der seiner Frau contractlich verspricht: *אם השכחתי את השרכתי* wenn du gefangen werden solltest, so werde ich dich auslösen und dich wieder als meine Frau aufnehmen. Keth. 7, 1 *כְּהֵנִית* (so im jerus. Tlmd., im bab. Tlmd. *כְּהֵנִית*) bei einer Priesterfrau. — Pl. Jeb. 33^b und j. Jeb. III Ende, 5^a un. *היא כְּהֵנִית* wenn sie Priesterfrauen waren. j. Git. VIII g. E., 49^d ob. u. ö. — Ferner (von nr. 1) Ber. 44^a es gab eine Stadt in Palästina *שמה בה שנים וזאת אחיה כהנים* woselbst 80 Brüderpaare (d. h. von denen je zwei und zwei Brüder waren) von Priestern, mit 80 Schwesterpaaren, Priesterinnen verheirathet waren.

כֹּהֵנִי *chuld.* (syrisch *ܟܗܢܝܐ* = פֹּהֵן) 1) Priester, Aharonide. In den Trgg. auch כֹּהֵן Part., s. TW. — Snh. 110^a ob. die Frau des Korach sagte: *היה עבדו נשתי איתי היה נלכח לאהדתי שויה כהנא רבא לפני אחיהי שויה כהנא* sehst nur wie Mose verfuhr! Er selbst wurde König, seinen Bruder setzte er zum Hohenpriester und seine Brudersöhne zu Priesterfürsten ein! Chull. 19^a *שמעאל כהנא נסיב* der Priester Ismael begünstigt die Priester. Dieser Tannaite ist näml. der Autor einiger für den Priesterstand vortheilhaften Halalchoth. Das.

133^a *הוא כהנא הוהו כהנא* jener Priester, der sich die Priestergaben auf gewaltsame Weise aneignete. Meg. 22^a un. *שמעאל כהנא היה* Samuel, welcher ein Priester war. — Pl. Git. 59^b selbst R. Ammi und R. Assi *בשמי השוהו* die angesehensten Priester Palästinas waren ihm (dem R. Huna) untergeordnet. Meg. 22^a *קרי כהנאי* R. Huna (ebenso Rab) lasen im Pentateuch als Priester; d. h. sie liessen sich zum Thoraverlesen als die Ersten herbeirufen, eine Ehre, die sonst blos den Priestern gebührt. — 2) כהנא, Kahana, Name eines Amoräers. Pes. 49^a u. ö. *כהנא* - R. Kahana. j. Ber. II, 5^o un., s. *כהנא*. B. bath. 110^a der Mensch soll selbst eine, seiner unwürdigen Arbeit verrichten, damit er nur nicht fremder Unterstützung bedürfe: *כמהני רב לה* כהנא נשוי (od. נשוי) *כמהני נשוי* (od. נשוי) *כמהני נשוי* (od. נשוי) *כמהני נשוי* (od. נשוי) *כמהני נשוי* (od. נשוי) (vgl. Tosaf. z. St.; einige Agg. haben *נשוי* anst. *כהנא*) so wie Rab einst zu R. Kahana sagte: Ziehe das Fell eines Aases auf offener Strasse ab, damit du dafür Belohnung erhältst, und sage nicht: Ich bin der Kahana (d. h. der hochgeachtete Gelehrte) und eine solche Arbeit ist meiner unwürdig! Tosaf. l. c. erweisen aus mehreren Stellen richtig nach, dass Kahana nicht ein Priester war; vgl. auch *כהנא* II. Pes. 113^a steht dafür *אני כהנא* ich bin Kahana, bin ein grosser Mann.

כֹּהֵנִית *f.* Priestertochter, Aharonidin. Chull. 131^b un. *עלמא היה יהיה נחמא כהנתא* Ulla gab die Priestergaben (vgl. כְּהֵנִית) einer Priestertochter, obgleich sie näml. an einen Israeliten verheirathet war. Pes. 49^a R. Papa sagte: *אני לא נסיבא כהנתא לא אישתי* ich hätte ich nicht eine Priestertochter zur Frau, so würde ich nicht reich geworden sein. R. Kahana sagte: *אני לא נסיבא כהנתא לא גלמי* ich hätte ich nicht eine Priestertochter zur Frau, so bräunte ich nicht auszuwandern; d. h. ich bin des Priesterstandes nicht würdig. — Pl. Ber. 44^a *אינהו כהנאי* sie waren Priestertöchter.

כְּהֵנִית *f.* (=bh. כְּהֵנִית) Priestertum, Priesteramt. Aboth 4, 13 *כהונה* die Krone des Priestertums, vgl. כְּהֵנִית. Kidd. 66^a, vgl. *גִּיזָא*. Sot. 49^a *זו הכהונה* der Glanz der Priesterschaft, s. *זו*. Midd. 1, 8 *כהונה* die Jünglinge der Priesterschaft, deren Barthaar zu blühen anfängt und die zur Tempelbewachung dienen. Chull. 92^a. Thr. r. sv. *בלע*, 62^a u. ö. dass. Kidd. 71^b *שם כן שנים עשרה* in früherer Zeit hat man den 12buchstabigen Gottesnamen (vgl. *שם*) Jedermann gelehrt; seitdem aber die Ausgelassenen überhand genommen hatten,

Gefässe gross sind, so ist anzunehmen, dass sie absichtlich niedergelegt wurden, im Ggs. zu Gabeln und Messern, s. **הַמְּזִיגִים**. B. kam. 86^a **בִּי סוּכָה** er tanzt in der Schenke herum, eig. an der Stätte der Weinkannen. Das. 97^a. B. mez. 61^b dass. — 2) (syn. mit **קִיפָה**, s. d.) gewölbter Raum. Jom. 11^a ob. **אָקָא דְסוּכָה** die Burg mit einem Gewölbe, Wölbung. — Ferner N. pr. Kidd. 70^b **בֵּי סוּכָה דְפִינְסוּרְתָא** Be Kube (oder: die Wölbungen) unweit Pumbeditha.

סוּכָה s. d. in 'בב'.

סוּכָה Ab. sar. 29^a, s. in 'בב'.

סוּכָה m. (arab. **سُوكَة**, Stw. **סוּך** = **סוּך**, s. d., zusammenfas-en, zusammenhalten, vgl. auch **סוּך**) Trinkgefäss, Krug, Kus, zur Bezeichnung eines bestimmten Masses. Tam. 3, 6 diejenigen Priester, welche die Asche von dem innenstehenden (goldnen) Altar und von dem Leuchter fortzuräumen hatten, gielten früh in den Tempel, **הָיָה לָהֶם מִדָּם הַטָּהוֹר הַזֶּה וְשָׂרְיָהּ מִתְּחִלָּתָא . . . יְהוֹסֵי** 'da' blies ihnen das heilige Blut auf die Hände und vier Gefässe trugen sie in ihren Händen, näml. den Korb (vgl. **זֶבַח**), den Kus und zwei Schlüssel; der Kus war einem grossen, goldnen Trinkgeschirr (**זֶבַח**) ähnlich. Das. Mischna 9 **הָיָה אֵת הַכּוּס עַל מַעֲלֵה שְׂמֵרָה וְיָשָׂא** er stellte den Kus auf die zweite Stufe (vor den Leuchter) und entfernte sich. j. Jom. II, 39^d ob.

סוּכָה ch. (= **בַּיִת**) 1) Krug, Krüglein, Kus. Die Etymol. unseres Ws. in Schabb. 77^b **בַּיִת** sei = **בַּיִת**: wie dies, d. h. klein, unbedeutend, ist bloss scherzhaft gemeint, vgl. **בַּיִת** u. a. Chull. 107^a R. Asche verordnete im Fluzal: **בַּיִת** **בַּיִת** dass der Kus ein Viertel Log enthalten solle = **בַּיִת**, s. d. Schabb. 33^b **בַּיִת** ein Krug mit Wasser. Das. 137^b **בַּיִת** **בַּיִת** er hing einen Krug (mit dem Henkel) am Nagel auf. Ab. sar. 29^a ein Araber **הָיָה אֵת הַכּוּס עַל מַעֲלֵה שְׂמֵרָה** brachte einen neuen Krug und füllte ihn mit Wasser. Dafür auch **בַּיִת**, s. den nächstfolg. Art. — 2) übrtr. Kusa, Krüglein, d. h. ein kleiner, unbedeutender Mensch. Jeb. 70^a **בֶּן בַּיִת** der Sohn meiner Tochter, das Krüglein, vgl. 87^a.

סוּכָה f. dimin. (von **בַּיִת**, **בַּיִת**) das Krüglein. Ab. sar. 71^b **אֵת הַכּוּס עַל מַעֲלֵה שְׂמֵרָה** wenn z. B. ein Theil vom Wein (im hohen Rande) an der Oefnung des Krügleins zurückgeblieben ist. Raschi z. St. eifert auch aus M. kat. 12^a **אֵת הַכּוּס עַל מַעֲלֵה שְׂמֵרָה** (Agg. und Ar. **בַּיִת**; ebenso j. M. kat. II, 81^b ob. Ms. M. **בַּיִת**) in den Mitteltagen des Festes darf man ein Krüglein, aber nicht ein Fass verpichen. Schabb. 139^b m. **לֹא יִתְּרַק אִישׁ אֶת־לִפְתּוֹ** Raschi Ms. (vgl. Dikduke z. St.;

Ar. sv. **בַּיִת** **בַּיִת** liest **דְּבִיזְוִתָּא** Agg. **הַבַּיִת** man darf nicht am Sabbath an der Mündung des Krügleins (in welches man den Wein aus dem Fasse leert, Gezwänge anbringen; weil dies näml. eine Art Seilen ist.

סוּכָה s. **בַּיִת**.

סוּכָה (=bh.) einbrennen, brennen. B. kam. 8, 1 (83^b) **אִם בָּרַח אֶת מַעֲלֵה שְׂמֵרָה** wenn Einer den Andern mit einem glühenden Spieß oder Nagel gebrannt hat. Das. 85^b dass. j. B. kam. VIII Anf., 6^b **סוּכָה** dass. Part. pass. **סוּכָה** gebrannt, s. Nif.

Bi. **סוּכָה** und Hif. **סוּכָה** brennen, ausbrennen. Num. r. s. 9, 199^a **אֵת הַכּוּס** man braunte das Mal aus, vgl. **אֲבִיזְוִתָּא**. Neg. 7, 4 **הַכּוּס** wenn Jem. sich ein Mal ausbrennt. Schabb. 94^b dass.

Nif. **סוּכָה** gebrannt, ausgebrannt werden, sich brennen. Levit. r. s. 15, 158^d **מִשָּׁל לְהַטְוִיָּה שְׂמֵרָה וְנִסְחָתָא מִנָּה** ein Gleichniß von einer Eselin, der, weil sie erkrankt war, eine Wunde ausgebrannt wurde, infolge dessen auch ihr Junges gebrannt (mit einem Brandmal) geboren wurde. Was war die Veranlassung, dass das Junge mit einem Brandmal geboren wurde? Weil seine Mutter gebrannt wurde. Ebenso wird von einem Weibe, das die Menstruation nicht sorgfältig beobachtet, ein Aussätziger geboren. Tosef. Chull. III Anf. von einem Thiere, dessen Hüfte abgesehntet wurde **ה' שִׁמְרָן בֶּן שִׁמְרָן . . . מִשְׁמֵר מִנְּוֹן שִׁמְרָה לְקִיפָה וְלַחֲמוֹת** erlaubt R. Simon ben Elasar das Fleisch zu genießen, weil es (das Thier), wenn seine Wunde ausgebrannt wird, am Leben bleiben kann. Chull. 42^b dass. Num. r. s. 9, 189^a, s. **אֲבִיזְוִתָּא**. Kel. 8, 11 **אִם נִסְחָתָא לְהַרְק פֶּה** oder wenn eine Frau ihren Finger, den sie sich gebrannt hatte, in den Mund steckte. j. Schabb. III, 6^b ob. das Wasser wird so lange für heiss angesehen, bis **אִם לְהַרְק דֵּי לְהַרְק דֵּי לְהַרְק** als die Hand, die man hineinsteckt, 'verbrannt' wird, vgl. **בַּיִת**. — Trop. j. Ber. II, 5^b m. **מִתְּחִלָּתָא הָיָה שִׂמְרָה מִנְּוֹן בְּיָמֵינוּ וְאִם אֵת בְּיָמֵינוּ אֵת** ich glaubte, dass ihr durch laues Wasser verbrüht werden würdet, aber ihr werdet nicht einmal durch heisses Wasser verbrüht. vgl. **בַּיִת**. Ber. 16^b dass. j. Nid. III, 50^d mit. **רִישָׁהּ דְּרִישָׁךְ יִבְרָח בְּרוּחָךְ וְאֵת לֹא יִבְרָח אֶתְּךָ** das Haupt deines Hauptes (dein Oberhaupt) wird durch heisses Wasser verbrüht, du aber wirst nicht einmal durch laues Wasser verbrüht werden; ähnlich Schabb. 55^a, vgl. **בַּיִת**. Schabb. 30^b **לִפְתּוֹ שְׂמֵרָה** Ms. M. **רַבּוֹ וְאִין שְׂמֵרָתָא מִנְּוֹן מַר הַכּוּס** (Agg. emp. **לְהַרְק הַכּוּס**) wenn ein Schüler vor seinem Lehrer sitzt und seine Lippen die Worte des Lehrers nicht mit Anstrengung (eig. mit

„die Kelche“ (des Leuchters im Tempel), wie waren sie beschaffen? Wie die Alexandrinischen Becher, die näml. länglich und schmal waren. — 2) übertr. Becherähnliches. Chull. 42^a fg. בית הדיבורה der Darm, der an der Seite kleine Säckenchen hat, in welche der Mist hineinfällt. — 3) (=מִקְרָא) Vertiefung, Grübchen. Par. 2, 5 wenn die „rothe Kuh“ zwei schwarze oder zwei weisse Haare hat בתוך כוס אחד ... בתוך שני כוסות in einem oder in zwei Grübchen (Tosef. Par. I g. E. steht dafür שתי גומיות). j. Ab. sar. III Ende, 42^a גומיות הן כוסות הן גומיות ist dasselbe zu verstehen, was unter גומיות. — Chald. כֶּסֶף, קֶסֶף, s. d.

כֹּסִי Imperativ (Stw. wahrsh. כָּסַס = צָבַס) schlachte! Pes. 61^a das W. חָסַס (Ex. 12, 4) לשלחן כֹּסִי הוּא כֹּסִי שְׂאֵוֶם לְהַבְרִי כֹּס לִי שְׂלֵי ist nach syrischem Sprachgebrauch zu erklären („ihr sollt schlachten!“); ebenso wie Einer zum Andern sagt: Schlachte (כֹּסִי) mir dieses Lamm! j. Pes. V, 32^a un. dass. Chull. 37^b בָּלָה יִרְפָּה לֹא אָבְלָתָּ שְׂלֵא אָבְלָתָּ בִּשְׂרַ כֹּסִי כֹּסִי „Gefallenes und zerrissenes Thier ass ich nicht“ (Ez. 4, 14), das bedeutet: Ich ass nie das Fleisch eines Thieres, betreffs dessen man ausrief: Schlachte es, schlachte es! das näml., weil dem Verenden nahe (כְּכֹסֵי, s. קָבַץ), dem Gefallenen ähnlich ist; denn der Prophet würde sich wohl nicht damit gerühmt haben: dass er das Fleisch eines gefallenen Thieres nicht gegessen hätte. Snh. 82^b die midjanitische Fürstentochter hiess כֹּסִי „Kosbi“ (Num. 25, 15), weil sie zu ihrem Vater sagte: Schlachte durch mich dieses Volk (Israel)! Eine andere Deutung s. in כְּבָב.

כֹּסְבָרְתָא, בּוֹסְבָרְתָא s. in 'כֶּסֶף.

כּוֹסְבֵיִתָּא, בּוֹסְבֵיִתָּא s. in 'כֶּסֶף.

1) beugen. Schabb. 77^b un., vgl. בּוֹנְהָא. Trop. Hag. 16^a כִּיף כִּיף יָדַי לְמַעַן לִהְיוֹת לוֹ קֵצֵי לֵבָיִתָּא er kann seine Leidenschaft beugen, unterdrücken. Snh. 107^a, vgl. קִבְּצָא. — 2) intrinst. unterworfen, gebeugt sein. Git. 59^b, s. פָּהָא. Snh. 36^a un. כִּיפַת הַהוּא Huna bar Nathan war dem R. Ashe unterworfen. Pes. 51^a un. כִּיפַת דְּהַגָּן da wir (Babylonier) ihnen, den Palästiniern unterworfen sind, so müssen wir nach ihrer Entscheidung verfahren.

כֹּרַב m. Gefäss, Schüssel, Korb und dgl., das man auf etwas stürzt, bengt. j. Erub. VII Anf., 24^b (l. בְּכַנְיָהוּ) ר' יוחנן בר טרניא (בְּכַנְיָהוּ) הוֹבִיחַ ר' יוחנן לר' יוחנן לר' יוחנן לר' יוחנן לר' יוחנן לר' יוחנן R. Jochanan lehrte in Demarja, dass man darauf eine Schüssel stürze.

כֹּרַב f. ch. (=כַּרְבָּה, vgl. auch כְּרֵבָה) Korb. Git. 32^a ob. אֲשֵׁרָא קְרַיָא בְּכֹרַבָא רִפְיָא selbst die Stange im Korbe wurde (infolge der Dürre) gelockert. Schabb. 77^b wird ein witziges Etymon

unseres Ws. angeführt, (vgl. כֵּרְבָא, כֵּרְבָא u. a.) כֹּרְבָא der Korb heisst כֵּרְבָא, d. i. benge ihn um und setze dich darauf. Man pflegte sich näml. solcher Hohlgefässe, wie Mörser u. dgl., wenn sie umgekehrt wurden, als Sessel zu bedienen, vgl. כְּרֵבָה, כְּרֵבָה, כְּרֵבָה u. a.

כֹּרְבָא m. Name eines Fisches. Nach Ar. s. v. קָרְבַּס wäre unser Fisch identisch mit קָרְבַּס die spanische Makrele, vgl. Lewysohn, Zool. d. Thmd. p. 252. — Pes. 39^a מְרֵרָה דְּכֹרְבָא die Galle dieses Fisches.

כֹּרְבָא f. (=כֹּרְבָא, s. d.) Kufe, Kanne, Krug. B. mez. 73^b הֲרֵינָא הוּא הַהוּב זְמַן לְכַבֵּי רַבִּינָא אָקְרָא דְּשִׁנְיָהוּ יִשְׁכַּח לֵיהּ טַמְי כֵּרְבָא gab den Einwohnern des Kastells von Sehawatha Geld (im Voraus für den Wein, den sie ihm später abliefern sollten); dafür gossen sie ihm mehr als die Kanne voll, d. h. sie lieferten ihm aus freien Stücken als Vergütigung mehr, als sie zu liefern brauchten; was jedoch nicht als Wucher anzusehen war.

כֹּרְבָא, כְּפֹרְבָא, כֹּרְבָא Snh. 98^b, 110^a, s. in 'כֶּסֶף.

קָבַץ, קָבַץ (syn. mit קָבַץ, קָבַץ) zusammenschrumpfen, sich zusammenziehen. Schabb. 20^b un. עַמְדָּא גַּמְרָא גִּבְבִּינָא בֵּינֵין Wolle (die man vor das Feuer hält) zieht sich zusammen. Nid. 3^a un. מַתְּךָ אַבְבָּא דִּיעָא מִבְּיֶמֶת בֵּינֵין der Flachs schrumpft infolge des Schweisses zusammen.

Pa. קָבַץ zusammenschrumpfen machen, zusammenziehen. Schabb. 19^a un. אֵי בַעֲרָא אֵי אֲפֻדָּה רַבִּינָא wenn es (das dem Walker überlieferte Kleid) kleiner wurde, so hat er es verdorben, weil er es (infolge Waschens in kochendem Wasser) zusammenschrumpfen liess, vgl. III. Chull. 46^b, 47^b בְּחַמְיָא לֹא דְמוּבָא in warmes Wasser lege man nicht die Lunge, weil es die Haut zusammenschrumpfen macht, vgl. II. טְבֵשׁ. (Ar. liest הִשְׁרַשְׁתִּי בְּקִרְיָא לֹא דְמוּבָא: unsere L.A. jedoch scheint richtiger zu sein, da auch aus Schabb. l. e. hervorgeht, dass warmes Wasser das Zusammenschrumpfen bewirkt.)

כֹּרַב Pi. כְּרֵבָה, s. d.

כֹּרַב m. (=bh. כֹּרַב, Stw. כֹּרַב: häufen, oder: rund sein, vgl. כְּרֵבָה, s. auch כְּרֵבָה) Kor (hellenistisch κόρως), ein Mass für trockene und flüssige Dinge. B. mez. 105^b לְכוּרָא חַוָּץ אַרְבַּעָה אֶמָּסִים אַרְבַּעָה אֶמָּסִים אַרְבַּעָה אֶמָּסִים vier Sea (Aussaat) für ein Feld, das ein Kor Getreide hervorbringt. Ein solches Feld war 1500 Ellen lang und 50 Ellen breit, vgl. auch בית כֹּר. — Dual Schabb. 35^a ob. ein Bienestock, Schiff u. dgl., ein כֹּרַב כֹּרַב כֹּרַב כֹּרַב כֹּרַב כֹּרַב כֹּרַב die 40 Sea flüssiger Dinge, oder zwei Kor (=60 Sea) trockner Dinge fassen; da näml. bei letzteren die Aufhäufung den dritten Theil ausmacht, vgl. גְּבֻהָא.

lang vier Faust war. In der Parall. j. Suc. II Anf., 52^d כְּבִישָׁה עֲרֵם, aus בִּישָׁה j. Ber. I, 2^e un.

בִּזְרָה oder **בִּזְרָהּ** *ch.* (=בִּזְרָה) Stamm, Umfang. j. Sot. I, 17^b ob. כִּרְחַץ הַדְּרוֹמִיָּה ed. Amsterdam (ed. Krot. ermp. אֶרֶץ) der Stamm des Johannisbrotbaumes, vgl. קְרוֹמִיָּה Num. r. s. 9, 202^d dass. j. Pea VII, 20^a un. כִּרְחַץ הַדְּרוֹמִיָּה (l. כִּרְחַץ).

בִּזְרָהּ *m.* Koch. Das W. stammt viell. vom pers. chwardan: essen, chwär: Speise ab, vgl. Perles, Etyrn. Stud. p. 22. — Pl. Pes. 40^b R. Papi erlaubte לְבִזְרָהּ דְּבִי רוּשׁ גְּלוּתָא יב' לְבִזְרָהּ (לְבִזְרָהּ) den Köchen aus dem Hause des Exiloberhauptes u. s. w., vgl. תְּחִיבָא.

בִּזְרָהּ s. in 'כִּרְחַץ'.

בִּזְרָהּ *m.* (arab. **خَوْرَنْجِي**, pers. **خورنگه** Chorenghah, s. **בִּזְרָהּ**) Plantage, die man gew. bei ausserordentlichen Gelegenheiten anzulegen pflegte und deren man sich bei freudigen Ereignissen als Speiseort bediente. Taan. 14^b wird מִצֵּינָה שֶׁל שִׁמְנָה (ein Pflanzen der Frende) erklärt: הַחוֹשֶׁת בִּזְרָהּ שֶׁל מַלְכוּת (Ms. M. אֲבוּיָהוּ; Agg. ermp. אֲבוּיָהוּ) wenn Jem. eine Plantage der Könige (d. h. nach der Art, wie die Könige es zu machen pflegen) anlegt. Meg. 5^b un. steht dafür מַלְכוּת שֶׁל מַלְכוּת Ar. (Ms. M. אֲבוּיָהוּ; Agg. אֲבוּיָהוּ). Erub. 25^b הָיוּ מִזְרָק הָיוּ לִיה לִרְשׁ גְּלוּתָא בְּמִסְתַּמְנָה Ar. (vgl. אֲבוּיָהוּ) jene Plantage, die das Exiloberhaupt in seinem Garten hatte.

בוֹשֵׁת I Bilp. פְּשִׁיטָה s. d.

בוֹשֵׁת II *m.* die Spindel, an deren Spitze ein eiserner, krumgebogener Haken (צִינֵרָה) angebracht war. Ar. bemerkt: כִּישׁ כִּישׁ heisst italien. **פּוֹשֵׁת** (*fusa*) und arab. **مَغزَل** (vgl. TW. sv. **מַגְזָל**). Kel. 9, 6 כִּישׁ שֶׁבִּלַע אֶת הַצִּינֵרָה אֶת הַצִּינֵרָה אֶת הַצִּינֵרָה eine Spindel, die den Haken unsichtbar machte, eig. ihn verschlang, d. h. wenn der Haken tief hineingeschlagen wurde. Das Mischna 8 eine Oeffnung, כִּישׁ כִּישׁ so gross, als eine Spindel einnimmt. Par. 12, 8 כִּישׁ שֶׁל אֲרָבָן (רִיבָן) לֹא יוֹדֵא לֹא כִּישׁ שֶׁל אֲרָבָן וְלֹא עַל הַפְּקָה, die man zum Flechten der Stauden benutzt, anlangt, so darf man das Reinigungswasser weder auf die Spindel, noch auf das sie hermtziehende Gewicht (das man am unteren Theile der Spindel anbrachte) sprengen. Nach Maim. muss die Sprengung auf den an der Spitze angebrachten Haken erfolgen. Tosef. Par. XI כִּישׁ אֶת עִבְרָה דַּסּ, vgl. אֲרָבָן. Jom. 82^a כִּישׁ שֶׁהָיְתָה וְעָלָה לָהּ כִּישׁ מִיָּדָהּ יב' wenn eine schwangere Frau nach Opferfleisch oder Schweinefleisch gelustet, so steckt man für sie eine Spindel in die Bruhe solcher Speisen und lasst sie daran saugen; wenn ihr Gelüste dadurch befriedigt wird, so ist es gut; wo nicht,

so giebt man ihr die unerlaubte Speise selbst zu geniessen. Tosef. Jom. IV Anf. זִיבְהֵן לָהּ כִּישׁ שֶׁבִּישׁ Schabb. 123^a, s. כִּישׁ. j. Schabb. XVII, 16^b ob. dass. j. Erub. III, 20^d un. לְהַחֲבִיב אוֹתוֹ אֶת הַכִּישׁ אוֹתוֹ אֶת הַכִּישׁ eine Spindel oder einen Span hineinzustecken und zu essen. Tosef. Par. X u. ö. — Pl. j. Jeb. XII, 12^d un. אִתָּה לָךְ בּוֹשֵׁתִין hast du Spindeln?

בוֹשֵׁת III *m.* (=bh.) Kusch. 1) Name eines der Söhne Cham's, des Stammvaters der Aethiopier. — 2) Aethiopien, s. TW.

בוֹשֵׁת *m.*, **בוֹשֵׁתָה** *f.* Adj. (=bh.) 1) der Aethiopier, die Aethiopierin, Mohr, Mohrin. Ber. 58^b רָאָה אֶת הַבוֹשֵׁתִים er sah den Mohren, s. גִּיחָדָה. Genes. r. s. 73 g. E., 72^e (mit Bez. auf Gen. 30, 37 fg.) נִשְׁמַת בְּבוֹשֵׁת אֶת שִׁנְאָה לְבוֹשֵׁתִים ein Mohr hatte einst eine Mohrin geheirathet und mit ihr einen weissfarbigen Sohn gezeugt. Der Vater führte seinen Sohn vor Rabbi, indem er behauptete, der Sohn stamme von einem andern Vater ab. Rabbi fragte ihn: Hast du nicht weisse Gemälde (מַלְכוּת) in deinem Hause? Und als dies bejaht wurde, sagte er: לָכֵן בָּרַךְ בְּכֵן בְּכֵן hierdurch wurde dir der weisse Sohn geboren! Das. s. 86, 84^e בוֹשֵׁת im Ggs. zu גִּיחָדָה, s. d. W. M. kat. 16^b (mit Bez. auf Ps. 7, 1, worunter Saul gemeint sein soll) מִה בּוֹשֵׁת מִה בּוֹשֵׁת מִה בּוֹשֵׁת אֶת שִׁנְאָה בְּמַעֲשָׂיו so wie der Mohr in seiner Hautfarbe verändert (ausgezeichnet) ist, ebenso war Saul in seinen Handlungen verändert, d. h. er war ausserordentlich fromm. Ferner mit Bez. auf הַכִּישִׁית (Num. 12, 1, worunter Zippora gemeint sein soll), מִה בּוֹשֵׁת מִה בּוֹשֵׁת מִה בּוֹשֵׁת אֶת צִפּוֹרָה מִשִּׁנְאָה בְּמַעֲשָׂיהָ so wie die Mohrin in ihrer Hautfarbe verändert ist, ebenso war Zippora in ihren Handlungen verändert; vgl. TW. s. שְׁפָרָה. Ferner (mit Bez. auf הַבוֹשֵׁת, Jer. 38, 7, womit Zidkeja gemeint sein soll) מִה בּוֹשֵׁת מִה בּוֹשֵׁת אֶת צַדִּיקָה בְּמַעֲשָׂיו und endlich (mit Bez. auf בְּשִׁיבוֹ, Am. 9, 7) מִה בּוֹשֵׁת מִשִּׁנְאָה מִשִּׁנְאָה אֶת וְשִׁנְאָה מִשִּׁנְאָה בְּמַעֲשָׂיהָ. Genes. r. s. 37 Anf. wird מִה בּוֹשֵׁת מִה בּוֹשֵׁת אֶת עֵשָׂו מִה בּוֹשֵׁת אֶת עֵשָׂו (Ps. 7, 1, s. ob.) auf Esau, d. i. Rom bezogen und בוֹשֵׁת מִה בּוֹשֵׁת אֶת עֵשָׂו אֶת עֵשָׂו אֶת עֵשָׂו Rom? denn etwa Esau (Rom) ein Aethiopier? Allein er verfuhr nach den Handlungen des Nimrod (Sohn des Kusch). — 2) übtr. schwarz. B. bath. 97^b יַיִן בּוֹשֵׁת יַיִן schwarzer Wein. Suc. 34^b in der Mischna הַבוֹשֵׁת. Das. 36^a wird unterschieden: כִּישׁ כִּישׁ הַיָּמָה לְבוֹשֵׁת כִּישׁ ein Paradiesäpfel, der in Aethiopien wächst und also schwarz ist, ist zum rituellen Gebrauch am Hüttenfeste gestattet; wenn er hing. anderswo gewachsen, aber (gleich dem äthiopischen) schwarz ist, so darf er nicht zum rituellen Brauch verwendet werden. j. Suc. III, 53^d mit. steht dafür אֲתָרְתָּ הַבוֹשֵׁת כִּישׁ הַיָּמָה כִּישׁ הַבוֹשֵׁת כִּישׁ — Zuw. steht בוֹשֵׁת für בוֹשֵׁת in der Bedeutung:

der Parall. j. B. bath. VIII, 16^b un. steht dafür: **בזת**: Nabatäer. j. Jeb. I, 3^a mit. **לא יתעבדך** die Samaritaner werden dich nicht lästern, vgl. **הקדש**. Chull. 6^a **ביתא** בן der Wohnort der Samaritaner. j. Ab. sar. V, 44^d un. als Diokletian das Edikt erliess: **כל אומיא יתעבדן בן מן** alle Völker, mit Ausnahme der Juden, müssen vor den Götzen Libationen machen, da spendeten die Samaritaner. Das. **ביתא הקיסרי בשני מנה' אבהו אבותיהם היו מטתפקין** die Samaritaner von Cäsarea beschwerten sich bei R. Abahu: Während eure Vorvordere von unseren Speisen stets genossen haben, wollet ihr bei uns nichts genießen. Worauf er ihnen entgegnete: Eure Eltern waren nicht entartet, ihr aber seid entartet, vgl. **יזן**.

בזת s. in **בז**.

בזבז (=bh.) lügen, belügen; trop. (vom Wasser) versiegen, eig. den Wanderer, den es durch sein Ausbleiben täuscht, belügen. Part. Thr. r. sv. **בלבז**, 61^b **בזבז** lügenhaft, s. **בזבזת**. Snh. 82^b **בזבזת** **בזבזת** die Tochter des Midjaniterfürsten hiess **בזבז** (Num. 25, 15), weil sie ihren Vater belogen hatte. Dieser soll ihr näml. anbefohlen haben, dass sie sich blos dem Oberhaupte Israels preisgeben solle. — Tosof. Par. VIII Anf. R. Juda sagte **הצלבטין אשתיה** **מפני שבזבזת בשעת פולגוס אמרו לו והלא כל מי פולגוס בראשתיה בזבז בשעת פולגוס** (vgl. R. Simson zu Par. 8, 9: in Agg. fehlt **בזבז**, ferner steht **ימי ערמ.**) das Wasser von **הצלבטין** (s. **בזבז**) ist zum Sprengwasser untauglich, weil es einst während des Krieges versiegt war. Man entgegnete ihm: Auch alle anderen Gewässer versiegten damals zur Zeit des Krieges.

Pl. dass. lügen, ferner versiegen. j. Taan. II, 65^b un. **אב יאמר לך אדם אל אני בזבז הוא** wenn ein Mensch zu dir sagt: Ich bin ein Gott! so lügt er, vgl. **אדם**. Jom. 69^b sie wussten, dass Gott wahrhaftig ist, **לא לביבן לא בזבזו לו** Ms. M. (Agg. **בז**) darum sagten sie keine Lüge vor ihm, d. h. legten ihm nicht solche Epitheta bei, die sich nicht bewährt haben, vgl. **אשתיק**. — Par. 8, 9 **אזי הן הננים הנמזזים הנמזזים אהו** **בשבות הנמזזים בפולגוסיות ובשני בצדקן בשמים** nur solches versiegender Wasser (d. h. Wasser, das zu Zeiten versiegt, ist zum Zubereiten des Sprengwassers, **בזת השבת**, welches **מים** sein muss, untauglich), wenn es einmal in einem Septennium versiegt (nicht aber in einem längeren Zeitraum); dasjenige Wasser aber, dessen Quelle in Kriegsjahren (als das Militär viel Wasser verbrauchte), oder bei Regenmangel versiegt war, ist zum Sprengwasser tauglich. Nach Ansicht des R. Juda ist auch letzteres untauglich, vgl. auch **קל**.

בזבזת m. eig. lügenhaft: davon **בן בזבזת** oder **בן כוזבא** Bar Koseba, Ben

Koseba (Lügensohn), spöttischer Name des bekannten Häuptlings in der Revolution der Juden unter Hadrian: ein Name, der an die Stelle von Bar Kochba (Sternensohn), wie R. Akiba jenen Häuptling früher genannt hatte, trat. j. Schabb. XIX, 17^a mit. **ימי בן כוזבא** die Revolutionszeit des Ben Koseba. j. Jeb. VIII, 9^a ob. dass., vgl. **קישור**. j. Taan. IV, 68^d un. R. Schimeon ben Jochai sagte: **עקיבא רבו היה דודש הדין כוזבא נייעקב הדין כוזבא נייעקב** mein Lehrer Akiba trug vor: „Ein Stern trat aus Jakob hervor“ (Num. 24, 17), das bedeutet: Koseba (Kochba) trat aus Jakob hervor (R. Akiba hatte selbstverständlich **הדין כוזבא** vorgetragen, welchen Namen man später in **כוזבא** verwandelte). Das. **ה' עקיבא בר הנה הני בר כוזבא** als R. Akiba den Bar Koseba (Kochba) erblickte, rief er aus: Das ist der König Messias! Thr. r. sv. **בלבז**, 61^b dass.; vgl. das. **אל הקרי כוזבא אלא כוזב** nicht **כוזבא**, sondern **כוזב**: der Lügenhafte. j. Maas. scheni I. 52^d ob. **כוזבא** **כוזבא** die Münze eines Revolutionärs, wie z. B. die des Ben Koseba; s. nächstflg. Art.

בזבזית f. Adj. von Koseba (Bar Kochba) herrührend. — Pl. Tosof. Maas. scheni I Anf. **כוזבית** (l.=B. kam. 97^b **כוזבית**) kosebische Münzen, die unter Koseba geprägt wurden und die man zum Auslösen des zweiten Zehnten nicht verwenden durfte.

בזבז (=bh.) Kesib, Name eines Ortes, s. TW.; dafür auch **בזבז**, s. d. W.

בזבזת Kisba, ein Mass von einer (oder von zwei) Faustbreiten. Men. 69^b **כוזבא הדין** Weizen, der eine Kisba hoch lag. Wahrsch. jedoch ist unser W. ermp. aus **כוזבא**, s. auch **קז**.

בזבזת m. Adj. der Lügner. Genes. r. s. 47 g. E. **שקרא בזבזת את** du bist ein Betrüger und ein Lügner.

בזבזת sich schämen, geniren. Das W. bedeutet dass., was syr. **בזבזת**: sollte viell. unser W. aus **בז** verschrieben sein? Pes. 72^b **בזבזת** **בזבזת** Ar. (und einige Mss., vgl. Dikduke z. St.: Agg. überall **בזבזת**) vor seiner Schwägerin (Jebana) genirt er sich, vor seiner Frau aber genirt er sich nicht. Jeb. 26^a **אבתי** **בזבזת** **בזבזת** **בזבזת** **בזבזת** **בזבזת** Ar. der Vater, vor dem sich sein Sohn schämt, aber der Sohn, vor dem sich sein Vater nicht schämt u. s. w. Das. 112^a ob. **בזבזת** **בזבזת** Ar. ed. pr. er genirt sich vor ihr; in Ggs. zu **בזבזת**: er ist gegen sie dreist.

בזבזת Kesajith, ein technischer Ausdruck, eig. wie eine Olive, s. **בזבזת**.

Das. שרש' עוטר, das Euter, das man mit seiner Milch gekocht hat, darf gegessen werden, vgl. Chull. l. e. Chull. 97^b כהל בשמים וכהל מן הניזק כהל so viel Fleisch, einschliesslich des Euters, gekocht wurde, ist zum Gemusse erlaubt; weil näm. das Euter selbst ein zum Gemusse erlaubtes Fleischstück ist, während sonst, bei einem ähnlichen Gemisch, der verbotene Gegenstand nicht zu der 60-Zahl gezählt wird, vgl. שגב. Levit. r. s. 22, 166^b כהל בתרין כהל לך את הבהל (habe ich dir verboten), dahingegen das Euter erlaubt; d. h. das Erlaubte entspricht dem Verbotenen, vgl. אסר, s. auch נק.

מַחֲשֵׁי ch. (=מחש) das Euter der säugenden Thiere, Brust, mamma. Chull. 110^a החלה אכילה השרש' עוטר. Das. הלכה בין כבדה בין כהל' תתי בשרא שרי 111^a die Halacha lautet wie folgt: Sowohl eine Leber als auch ein Euter darf man unterhalb eines Fleischstückes braten; oberhalb desselben jedoch darf man jene nicht braten, wenn sie aber auf solche Weise gebraten wurden, so darf das Fleisch gegessen werden. Man pflegte näm. den Bratspieß, an welchem die Fleischstücke aufgespießt waren, im Ofen senkrecht zu halten. Wenn also die Leber oder das Euter sich oberhalb des Fleisches befanden, so tropfte von jener das Blut und von diesem die Milch auf das Fleisch herab, vgl. auch נק. — Pl. Chull. 110^a בסורא לא אכלי בקלי פרימבוריא אכלי כהל in Sura ass man die Euter überhaupt nicht, in Pumbeditha ass man dieselben. Das. als Rab nach Tathlefusch kam und eine Frau die andere fragen hörte: Wie viel Milch braucht man, um darin ein Viertel Litra Fleisch zu kochen? Da sagte er: Man scheint hier nicht zu wissen, dass Fleisch nicht in Milch gekocht werden dürfe, אינכב כהל infolge dessen verweilte er dasselbst einige Zeit und verbot ihnen auch die Euter; um ihnen näm. das Verbot von Fleisch und Milch desto besser einzuschärfen. Das. אפקיהו כהל אכלי שרינהו Alle brachten die Euter ihrer geschlachteten Thiere herbei und warfen sie fort.

מַחֲשֵׁי Chull. 62^b, s. מַחֲשֵׁי.

מַחֲשֵׁי (=bh., syn. mit מצב, s. d.) 1) abnehmen, abmagern, deficere. B. kam. 31^a מחש כחש מלאכה כחש מחמת נפח wenn er (der gestossene Ochs) infolge der Arbeit, oder infolge einer Wunde abmagerte. Part. pass. (Chull. 97^a מחש' היה es war ein magerer Ziegenbock. B. kam. 59^a מחש' היה, im Ggs. zu שנינה: fett. Jom. 25^b dass. — 2) versiegeln. Genes.

r. s. 53 Anf., 52^b מחש' היא versiegeln denn etwa die Brüste der Sara?

Hif. מַחֲשֵׁי 1) an Kraft, Schönheit abnehmen, abmagern. Meila 17^a מחש' soll er abmagern? im Ggs. zu ובריא, s. מצב. Job. 31^b Er (גַר), der Sohn Juda's wohnte seiner Frau auf unnatürliche Weise bei, כדי שלא תעבר, damit nicht etwa ihre Schönheit infolge einer Schwangerschaft abnehme. — Uebrtr. j. M. kat. I Anf., 80^a מלחמחש' wenn das Feld (trotz des Regenmangels) aufhört abzunehmen. — 2) trunst, mager machen, etwas thun, wodurch Jem. abmagert. Snh. 84^b מחש' Jem. bewarf ein Thier mit Steinen, infolge dessen es abmagerte. j. B. kam. III g. E., 3^d un. der stössige Ochs sties einen Ochsen den מחש' המשיח und machte ihn um 50 Sus magerer (d. h. weniger werth). Esth. r. Anf., 100^e מחש' ראש' של אחשוורוש . . . שהמחש' ראש' של ובהנהיג אהאסור der Perserkönig hiess Ahaswer, weil er das Haupt Israels durch Fasten und Kasteien mager machte (מחש' = מחש). Schabb. 22^a un. מחש' מצוה, s. מחש'. — 3) Jemds. Aussage als Lüge darstellen, ihm widersprechen. Ker. 11^b, 12^a מחש' כי אין מחש' wenn sie ihm nicht widersprechen. Keth. 20^a מחש' את הגדום אל' בפניהן ומחש' את הגדום שלא בפניהן Zeugen des Alibi überführen, kann man blos in ihrer Gegenwart, aber ihre Aussage als lügenhaft erklären, kann man auch in ihrer Abwesenheit, vgl. מחש'. (Das. ist hinzuzufügen: Das Ueberführen der abwesenden Zeugen durch Alibibeweis hat blos die Kraft eines Widerspruches, מחש' לא הוה מחש' מיהא. (הויה). Nach einer Ansicht das. מחש' אין מחש' את הגדום אל' kann man das Zeugniß der Zeugen nur in ihrer Gegenwart als lügenhaft erklären, ebenso wie man sie nur in ihrer Gegenwart des Alibi überführen kann. Das. Part. pass. מחש' עדר' ein Zeugniß, dem widersprochen wurde. B. kam. 74^b מחש' עדר' שחוכשו לוקין כנפש לוקין Zeugen, die hinsichtlich eines Mordes der Lüge überführt wurden (wenn z. B. andere Zeugen bezeugen, dass der vermeintliche Mörder zu der Zeit, als der Mord vollführt wurde, mit ihnen zusammen war) werden mit Geisseln bestraft, vgl. נק. I. Snh. 67^b, s. מחש'.

מַחֲשֵׁי ch. (=מחש) abmagern, an Kraft oder Schönheit abnehmen. B. bath. 155^b מחש' ליכחוש möge er suchen, mager zu werden. Das. Part. Peil מחש' abgemagert. Snh. 95^a מחש' מחש' seine Kraft nahm ab. — Uebrtr. B. mez. 101^b מחש' ארעא ולא ליכחוש מיהא das Sprichwort lautet: Besser ist es, wenn der Erdboden abmagert, als dass der Besitzer desselben abmagert. Dort näm. auf folgendes Pachtverhältniss angewandt: Jem., der bei dem Pachten eines Feldes verabredet hatte, es mit Mohn zu besäen, besäete es mit Weizen. Für

אומר שורף הזוק וזה אומר לא כי אלמ בסלע לקח
 der Eine (d. h. der Besitzer des beschädigten
 Ochsen) sagt: Dein Ochs hat den meinigen be-
 schädigt, der Andere aber sagt: Nicht so! son-
 dern er wurde an einem Felsen beschädigt. Das.
 36^a öfter. Schek. 1, 4 R. Juda sagte: כל כהן
 ששוקל אינו חיטא אמר לו ר' יוחנן בן זבאי לא
 לא כל אלא כל כהן שאינו שוקל חיטא
 der den Sekel entrichtet, begeht keine Sünde.
 R. Jochanan ben Sakkai aber sagt zu ihm: Nicht
 so (dass die Entrichtung ihm blos gestattet ist),
 sondern vielmehr jeder Priester, der den Sekel
 nicht entrichtet, begeht eine Sünde. Jeb. 8, 3
 אמר אלו הלאה אתה לא כי אלא הלכה אתה
 76^b fehlt (אלא) nicht so (wie ihr glaubt, dass
 wenn meine vorgetragene Halacha sich blos auf
 eine logische Regel gestützt hätte, widerlegt
 werden könnte. Das ist nicht der Fall, denn sie
 wäre auch dann unmustösslich), sondern ich sagte
 eine Tradition, die keine Widerlegung zulässt.
 Das. 79^b u. ö. — Zuw. ohne vorangehendes לא.
 j. Chag. III, 77^b mit. וכל היה המשנה. —
 auf folgende Weise) hat es sich zugetragen.

wie, gleichwie, ut, sicut. Sot. 36^b um. כי כיד
 wie Kalk. j. Jeb. XIV g. E., 16^a עשו אותה כי
 man behandelte sie wie eine Gebälerin.
 B. kam. 45^b u. ö. כי היא גמא wie diese Art,
 auf diese Weise. Das. 46^a דאמרי לה כי
 das, was gelehrt wurde. Pes. 117^a כי היא דרבה
 wie das von Rabba, d. h. nach Art, wie er ver-
 fuhr. Chag. 2^a דלא כי היא תנא nicht wie jener
 Tannaite. Kidd. 81^a הארינא כי הארינא in einem
 Tage wie der heutige. Chull. 60^a u. ö. כי כי
 der eine Autor benennt jene Heuschrecke nach dem Namen, womit
 sie in seinem Wohnorte nannte, und der andere
 Autor nach dem Namen, den sie in seinem
 Wohnorte führte; d. h. die Verschiedenheit der
 Namen ist nicht etwa die Folge einer Meinungs-
 verschiedenheit. Hor. 13^b נהקין מילתא כי לדרון
 wir wollen etwas zu Stande bringen ähnlich dem
 Verfahren, das man gegen uns beobachtete; d. h.
 auf dieselbe Weise, wie R. Simon ben Gamliel
 uns eine Ehrenrührigkeit empfinden liess, wollen
 auch wir ihm eine Erniedrigung zufügen, vgl.
 יבוא כי דמר ר'. — j. Erub. VI, 23^e ob. אהר
 (wahrsh. zu lesen כיי, s. d.) es findet dabei
 dasselbe statt, was R. Jisa sagte.

ב III Conj. (=bh.) 1) wenn, als. R. hasch.

3^a כי das W. כי hat vier Bedeutungen, näml. wenn u. s. w., vgl.
 רבן I. Erub. 36^a כי לכו תבילו וכי כי
 du messen wirst, s. פול. j. Pea I, 16^a ob. כי קיימין
 eig. wenn wir uns befinden, d. h. wir sprechen blos
 von dem Falle, wenn u. s. w. Chull. 110^a ob.
 אלמוד כי als R. Elasar nach Palästina
 ging. B. bath. 87^a dass. Git. 54^b u. ö. כי אה
 כי אמה כי אמהה 2^a כי אמהה כי אמהה
 als ich diese Halacha in Gegen-
 wart des Samuel sagte. I. sam. 95^b כי הוינן
 als wir waren. Kidd. 74^a um. וכי תיבוא
 wenn du etwa sagen wolltest u. s. w. — Zuw.
 steht כי in derselben Bedeutung. j. Sbh. VII
 g. E., 25^d mit. כי יתבון לביבול כי יתבון
 um zu essen. — 2) denn, insbes. mit vorgos.
 Waw zur Bezeichnung der Frage. (Im Syr. dient
 ܕܘܘܐ blos zur Verstärkung der Frage: nam,
 quæso: denn, wohl, und wird im Satze einge-
 schoben, z. B. Gen. 27, 33 כי מי יבוא
 wer war es denn? Unser פי hing. beginnt den Satz).
 Sebabb. 4^a וכי תשכח לו לאדם הטא כדי שיזכה
 וכל אומרם לו לאדם הטא כדי שיזכה
 darf man denn etwa zu Jemdm. sagen: Begehe
 eine Sünde, damit dein Nächster dadurch einen
 Gewinn erhalte? Das. 22^a וכי נר קדושה יש בו
 וכי נר קדושה יש בו . . . besitzt denn etwa das
 Licht eine Heiligkeit? Besitzt denn etwa das
 Blut eine Heiligkeit? d. h. wenn auch diese
 Gegenstände zur Beobachtung eines Gebotes
 gehören (wie z. B. das Licht des Chanucka-
 festes, oder das Blut geschlachteter Vögel
 u. dgl. zum Bedecken mit Asche, vgl. כיצורי),
 so sind sie deshalb noch nicht als heilig zu be-
 trachten. Jom. 7^a u. ö., vgl. ר. — 3) (=ב)

בְּדוּר s. בְּדוּרָא — בְּדוּרָא s. d. in 'כב'.
 בְּדוּר s. בְּדוּר — בְּדוּר s. בְּדוּר — בְּדוּר s. בְּדוּר.
 בְּדוּר m. (=bh., verwandt mit בְּדוּר: Ver-
 derben, und arab. كَيْدٌ, vgl. Gesen. Thes. hv.)
 1) Speer, Wurfspiess. Kel. 11, 8 הבודק
 der Speer und die Lanze. Toset. Kel.
 B. mez. III Anf. dass. j. Sot. I, 17^b ob. יכול
 man könnte denken, dass sie (die
 Haarlocke des Absalom) so gross wie ein Speer
 war (d. h. zwar lang, aber schmal) u. s. w. Num. r. s.
 9, 202^d dass.; vgl. auch בְּדוּרָא — 2) Kidon,
 Name eines Ortes, eig. Verderben bringend.
 Sot. 35^b בתחלה כידון וכתיב נכון . . .
 an einer Stelle (1 Chr. 13, 9) steht
 כידון, wofür an einer andern Stelle (2 Sm. 6, 6)
 כידון steht! R. Jochanan sagte: Früher richtete
 die Bundeslade (durch den Tod des Usa) Ver-
 derben an (כיד), später aber war sie wohl bestellt;
 d. h. brachte sie in das Haus des Obed Edom
 Segen. Raschi z. St. citirt auch eine Erklärung
 des Menachem bar Chelbo: גרן נכון
 sei gleich (2 Sm. 24, 16): „Die Tenne des
 Arawna“; sodann wäre zu lesen כידון
 früher war der Altar (der Tempel)
 fest gegründet, sodann aber wurde er zerstört, כיד.
 בְּדוּר m. (bh. Unruhe, Kampf) Kidor, N. m.

Jom. 83^b R. Meir achtete auf den Namen, den
 Jem. führte (vgl. דוק), aber R. Juda und R. Jose
 achteten nicht darauf. Als sie einst in einer
 Herberge ankamen, אמרו לו מה שמך אמר להו
 כידור אמר שמע מונה אדם רשע הוא שנאמר כי
 כידור אומר שמע מונה אדם רשע הוא שנאמר כי
 כידור אומר שמע מונה אדם רשע הוא שנאמר כי
 כידור אומר שמע מונה אדם רשע הוא שנאמר כי
 כידור אומר שמע מונה אדם רשע הוא שנאמר כי
 כידור אומר שמע מונה אדם רשע הוא שנאמר כי

Name? Er antwortete ihnen: Kidōr. Hierauf sagte R. Meir: Aus dem Namen ist zu schliessen, dass er ein Bösewicht sei; denn es heisst (Dt. 32, 20): „דָּם בִּי הָיָה תְּהַבֵּסֵהוּ“ eig. „denn es ist ein ränkevolles Geschlecht, dem man nicht trauen darf“ (בינה angespielt auf ביה - arab.

كَيْدٌ: Schlaueit, Hinterlist). In Jalk. I, 307^d steht dieser Satz zwei Mal.

בִּינָה *m.* (=bh. Stw. ביה: rund sein) Becken, bes. zum Waschen. Jom. 25^b בין קטן עשה שנים עשר דה לבניהו בנה שיהיה שנים עשר אהרו הפהנים העסקין בתניה נקדשתן יהיהם ויגלהם בפת אהר Ben Katin machte zwölf warzenähnliche Hähne am Waschbecken des Tempels, damit seine zwölf Brüder, die Priester, die mit der Opferung des Tamid (des beständigen Opferlamme) beschäftigt waren, sich ihre Hände und Füsse gleichzeitig waschen kömten. Das. 37^a. Seb. 20^a; vgl. auch Tosef. Jom. II Anf.

בִּינָה *ch.* (=ביר) Becken, Waschbecken, s. TW.

בִּינָה *ch.* בִּינָה *s.* hinter בִּינָה.

בִּינָה *s.* ביה.

בִּינָה Vergleich. Prtkl. (=בנהיה, vgl. הוה ביה וי) wie das. j. Erub. III, 21^a ob. ביה ביה יקבם wie das, was R. Jakob sagte. j. Ber. I, 3^a ob. und sehr oft in j. Gem., vgl. יי II und יי III Ende.

בִּינָה *f.* (gr. ζύζαξ) Drossel, Krametsvogel. Jom. 75^b שרפולי הבינולי Ar. (Agg. שרפולי, vgl. יקבולי).

בִּינָה (=בִּינָה) hoffen, s. TW.

בִּינָה 1) messen, Part. von בינ, s. d. — 2) (=בִּינָה denom. von בִּינָה) normiren, als Regel aufstellen. Keth. 60^a ob., s. בִּינָה.

בִּינָה *m.* Adj. der Feldmesser, ein Ortsbeamter. j. B. mez. IX Anf., 12^a המדין המבייל המדין der Feldgräber, der Feldmesser und der Vogt. Das. VIII, 11^d ob. שאלה נון המדין אי (anst. המדין lies המדין) wenn Jem. die Axt vom Feldmesser oder vom Vogt geliehen nimmt. — Pl. Tosef. B. mez. IX הפְּבִינָה (in einigen Agg. ermp. הפְּבִינָה) die Feldmesser und die Gräber.

בִּינָה, בִּינָה *m.* (syр. ܒܝܢܐ, arab. كَيْدٌ) Mass für trockene und flüssige Dinge. Bez. 29^a um. עבדו אנשי המקדש תרמו כנסא הבינא ישתי die Menschen pflegen ihren Freunden den Wein in einem Gefässe, das zum Masse dient, zu reichen, woraus sie trinken. Das. 38^b wenn Jem. das Gemengsel aus dem Getreide eines Verkäufers ansucht und wegwirft, so muss er diesem den Schaden ersetzen; בינא הכרתי weil

er ihm den Inhalt des Masses verringerte. Der Verkäufer wäre nämł. berechtigt, das Gemengsel beim Verkaufe des Getreides mitzumessen, was sich der Käufer hätte gefallen lassen müssen, s. בינָה. B. mez. 40^b um. דבר בשופטני עסקין דיהבין בינָה. B. mez. 40^b um. דבר בשופטני עסקין דיהבין בינָה sprechen wir denn hier etwa von Narren, die (das Getreide) mit einem grossen Masse geben und es mit einem kleinen Masse abnehmen?

בִּילָה *f.* 1) ein durch Vorhänge abgeschlossener Raum, in welchem mehrere Lagerstätten sich befanden, eine Art Himmelbett. Stw. ביל, ביל (=בִּילָה) umhängen, umschleiern. Sae. 10^b בנה לישן בבילה בסוכה אף על פי שיש בנה בנה man darf in der Festhütte in einem Himmelbett, obgleich es bedacht ist, schlafen. Das. 11^a משה דלגבה עשייה ... בילה דלחובה עשייה ein Sopha ist zum Daraufliegen, ein Himmelbett aber zum Darinliegen bestimmt. Erub. 63^b כל הון בבילה שאיש יאשרו שדוין בה עליו וב' (הישן בקלסא Ms. M. (Agg. המינים אינה וב' Jem. in dem Raume (Himmelbette), innerhalb dessen sonst Mann und Frau sich befinden, übernachtet, so sagt die Schrift von ihm: „Die Frauen meines Volkes vertreibt ihr aus ihrem Vergnügungsorte“ (Mich. 2, 9). Schabb. 139^a um. — 2) Thronhimmel, βαλυσος, der Baldachin im Brautgemach, der keine Bedachung hatte. Sae. 11^a בילת התנים der Thronhimmel der Bräutigame, d. h. des Brautpaares. Das. 19^b dass. Num. r. s. 12, 214^c (mit Anspiel. auf בלית, Num. 7, 1, und אפריון, III, 3, 9) זה העולם שהוא כל העולם שיהיה darunter ist die Welt zu verstehen, welche wie ein Thronhimmel geformt ist. Das. s. 13, 218^a מהו גבר גבור מה הביילה הזאת מצוירת בסיני צבעותין כך היה המשכן מצויר בסיני was bedeutet גבי (III, 5, 1)? Mein Thronhimmel. Denn sowie der Thronhimmel mit verschieden gefärbten Zeugen decorirt ist, ebenso war auch die Stiftshütte mit verschieden gefärbten Zeugen decorirt, „mit Purpur, blauer Wolle“ u. s. w. — 3) übrtr. Vorhang. Genes. r. s. 36 Anf., 35^a כהן שמוחהן בילה על פני ראשו ודע שיהיה נה נה נעשה נמחהן כך אמרו דה המבייל נה' der Richter, vor dessen Gesicht man einen Vorhang zieht und der nicht weiss, was draussen geschieht, ebenso sagten die Zeitgenossen der Sündfluth von Gott: „Die Wolken umhüllen ihn, so dass er nicht sieht“ (Hiob 22, 14). j. Schabb. XX Anf., 17^e ההן בילה דעל אדמה ein König, der seinem Solme ein Hochzeitshaus bereitet hatte, zürnte später über ihm und liess ihn tödten. hierauf ging er in das Hochzeitshaus und zerriss die Vorhänge, vgl. auch בִּינָה.

בִּילָה *ch.* (=בִּילָה, vgl. syr. ܒܝܢܐ Vorhang)

Himmelbett, Vorhang des Bettes. Suc. 26^a Rab erlaubte dem R. Acha Bardela, למיני בבילהא, in dem Himmelbett, das sich in der Festhütte befand (obgleich es bedacht war) zu schlafen, und zwar wegen der Mücken, damit sie ihn nicht stächen. Nid. 17^a זג רבילהא die Schellen des Himmelbettes, s. jedoch זגא Ber. 24^a ob. בבילהא צייר להו er wickelte sie (die Tefillin) in dem Vorhange des Bettes ein. — Pl. Schabb. 138^a un. ich sah הווא ר' בילר דבר ר' חנניא דימא דמארהא גמור וניצפא חנינא רנייא betten des R. Huna, die des Nachts aufgestellt, des Morgens aber über einander geworfen wurden.

ביליון I m. (= בילהא nr. 3) Vorhang. j. Ber. III, 6^d mit. wenn Jem. in einem Zimmer, in welchem sich eine Gesetzzelle befindet, schlafen will, בביליון לו עושה so macht er vor ihr einen Vorhang (Frankel's Erklärung in s. Comment. z. St., בביליון sei = קיליון cella, Zelle, ist nicht zulässig). j. Meg. III Anf., 73^d un. ההו בביליון (I. בביליון) dass.

ביליון oder ביליון (contr. aus ביליון, ביליון) als ob, als wenn (das W. wurde höchst wahrsch. ביליון ohne Dagesch, gelesen, um es zu unterscheiden von ביליון, Piel von ביליון, s. d.). j. Snh. I, 19^b un. ביליון הו עושה als ob es Brandopfer wären. j. B. kam. VIII Anf., 6^b un. רואין ביליון ביליון כילו אהו man betrachtet ihn, als ob er ein Wächter der Kürbisse wäre. j. Ter. X Anf., 47^a בצל ביליון אהו כילו ביליון כל האיסורין משערין אהו כילו ביליון קפלוט alle verbotenen Speisen (die mit erlaubten Speisen vermischt wurden) berechnet man, als ob sie Zwiebel oder Porree wären (d. h. wenn eine Zwiebel von der Grösse des zum Genuße verbotenen Stückes in einen kochenden Topf gefallen wäre und man in dessen Füllung einen Geschmack der Zwiebel verspürt hätte, so darf jene Speise, in welche das verbotene Stück hineingefallen ist, nicht genossen werden. In Chull. 97^b steht dafür בקפלוט בצל וקפלוט dass.). j. Orl. I, 61^b ob. Das. II, 62^b ob. und j. Nas. VI, 55^e un. dass. j. Erub. I, 19^a mit. ביליון היא לבינון (באילו לבינון) als ob sie oben, als ob sie unten wäre. Das. V Anf., 22^b haben denn etwa Aharon und die Ältesten Israels „vor Gott gegessen“ (Ex. 18, 12) אלא ניבון שהקבל פני הבורו כילו נקבל פני שבונה daraus ist also erwiesen, dass, wenn Jem. seinen Nächsten gut aufnimmt, es ebenso verdienstvoll ist, als ob er die Gottheit aufnähme. Das. VII Anf., 24^b. j. Jeb. VIII, 9^a mit. j. Nas. VI g. E., 55^e u. ö., vgl. auch באילו אר.

ביליון m. Adj. (verwandt mit gr. κυλλός, κύ, oder das spätlat. cilo) Jem., dessen Kopf kugelförmig oder krummgebogen ist. Bech. 45^{ab} לבינון דמי רשיה לאבא אגג. (vgl.

jedoch ביליון I) unter ביליון ist Jem. zu verstehen, dessen Kopf einem Fassdeckel gleicht.

ביליון Numerale (gr. χίλια) tausend. Pesik. Bachodesch, 107^b „Der Wagen Gottes רבתי אלפי שוואן“ עד נוקם שהשפסו רביל אלפי שוואן“ (Ps. 68, 18) להשב בלו פלי ארון מיליון (Ms. Oxf. כילויא כילוי ארון נורו ארון כילויא כילויא, d. h. χίλια χίλιαδω μύρια μύριαδω, und anst. שהשפסו, Jalk. שאן שאן, ספוסה, lies הספוסה שאן, ספוסה) von der Grösse, die der Rechenmeister (vgl. בנין) nicht berechnen kann: Tausend mal Tausend, Myriaden mal Myriaden. Der Midrasch erklärt nämll. שוואן (von שוואן=שואן) Wiederholung, Vervielfältigung, d. h. רבתי ורבתי sind mit sich selbst zu multipliciren.

ביליון m. (gr. χέλυς) die Schildkröte. j. Schek. VI, 50^a ob. die Quelle, die nach der Vision des Ezechiel (47, 3 fg.) aus dem Allerheiligsten bis zum Vorhange sprudeln wird (vgl. Jom. 77^b) ביליון ביליון wird den Tastern (Fählern) des Krebses (σέλλα, scilla od. squilla) und der Schildkröte gleichen. Genes. r. s. 51 Anf. wird שביליון (Ps. 58, 9) erklärt: כילו כילו „wie die Schildkröte (χέλυς), der Krebs (σέλλα) und die Schnecke (λίμναξ, limax).

ביליון j. B. bath. II Anf., 13^b, s. ביליון. — ביליון s. in ביליון.

ביליון χίλιαδω. Pesik. r. s. 21, 40^d ביליון ביליון לז אדם ... מי לירדם (ביליון ביליון) s. ביליון.

ביליון II m. (gr. κήλυς) ein geiler Mensch, eig. Zuchtthengst, Beschäler. Pl. Thr. r. sv. ביליון, 55^b (mit Anspiel. auf ביליון, Klgl. I, 4) אלו הביליון שהו נאום כבתולות ונעשו אר. (Agg. הביליון) darunter sind die geilen Menschen zu verstehen, die so schön wie die Jungfrauen waren und die jetzt betrübt wurden.

ביליון m. pl. (gr. χίλιαρχοι, syr. כיליון) die Befehlshaber von tausend Mann, s. באילו in באילו.

ביליון m. (bh. ביליון f. pl.) Beil. To-et. Kel. B. bath. VII Anf. הביליון יבן הביליון der Griff des Beils und das Gestell des Beils. Mögl. Weise ist ביליון zu lesen, syn. mit ביליון s. d.

בילובוס m. Adj. (gr. χαλεπός) heftig, lästig, streng. Pesik. r. s. 23, 45^e בילובוס בילובוס בילובוס ארמיא לעבדתי בשיר ודם בשנה (בשהא) (I. בילובוס) עשו עינכם יום אחד ועשו ששת ימים אבל הקבא ארמיא gewöhnlich kommt es vor, dass ein menschlicher König, wenn er streng ist, zu seinen Dienern sagt: Arbeitet für euch einen Tag (in der Woche), für mich aber sechs Tage: Gott

bing. sagte zu Israel: Meine Kinder! arbeitet für euch sechs Tage, mir aber schenket nur einen Tag! d. h. den Sabbat.

כימה *f.* (=bh.) die Pleiaden, das Siebengestirn.

Stw. arab. كَمَى: häufen: vgl. hiermit Ber. 58^b un. **כימה** כמיה כמיה was bedeutet כימה? Wie hundert Sterne. Das. אלמלא כימה של כמיה לא נתקיים העולם נפשו כימה של כמיה לא נתקיים העולם כימה אלמלא כימה של כמיה לא נתקיים העולם של כמיה wäre nicht die Hitze des Orions, so könnte die Welt wegen der Kälte des Siebengestirns nicht bestehen; wäre nicht die Kälte des Siebengestirns, so könnte die Welt wegen der Hitze des Orions nicht bestehen. Das. 59^a ob. B. mez. 106^b ob. R. hasch. 11^b. 12^a **כימה** der Planet Kima. j. Taan. I, 61^a un. am 17. Tage des Monats Marcheschwan (Herbst), שהיה זמן כימה לשקע שבו יהי מבורך לשימש zu welcher Zeit die Pleiaden untergehen und infolge dessen die Sündfluth in die Welt kam.

כימה *ch.* (sy. כִּימָה = כִּימָה) die Pleiaden, das Siebengestirn, s. TW.

כימי (zusammengesetzt aus כִּימָה, ה' elidirt) so ist es; oft auch als Frage: ist es denn so? j. Pea II Anf., 16^d u. ö. **כימי** מתימה die Mischna ist auf folgende Weise zu erklären. Das. II g. E., 17^a un. **כימי** אלא כימי ist es denn so (richtig, wie hier gesagt wurde)? Es ist vielmehr auf folgende Weise aufzufassen. j. Kidd. I, 59^e ob. **כימי** ist es denn so? j. Schabb. VII, 10^b ob. **כימי** oder so? j. Kil. II, 28^a mit. j. B. mez. III Anf., 9^a **כימי** wenn aber auf diese Weise.

כימים *m. pl.* (von כִּימָה) Gestelle, Fächer, ähnl. כִּימָה, s. d. Levit. r. s. 14, 157^d **כימים** של אשה עשרתן כימים כימים פיקון פיקון הברילין (קנין קנין) 5 בן Ar. sv. הברילין רב' der Leib des Weibes ist aus verschiedenen Fächern, Wülsten und Bändern zusammengesetzt, infolge dessen das Kind bei seiner Geburt sich nach und nach senkt.

כימים *pl.* von כִּימָה s. d. in 'כִּימָה.

כיס *m.* (=bh. Stw. כִּיס, כִּיס: enthalten, fassen, s. d.) Beutel und zwar 1) Geldbeutel. B. kam. 113^a **כיס** של גבאיך der Beutel der Steuereinnnehmer. Keth. 93^a **כיס** שלשה שהטילו לכיס drei Personen, die das Geld in einen Beutel gelegt haben; un. es naml. zu einem gemeinschaftlichen Geschäfte zu verwenden. Ber. 32^a ob. ein Gleichniss von Jemdm., der einen Söhn hatte, הרחיבו וכמו האוכלתו השקפה וכלה לו כִּיס על ציאתו והשיבו על פתה של ביתו ונתת מה עשה איתו הבן והשיבו על פתה של ביתו ונתת מה עשה איתו וכ' er badete und salbte ihn, gab ihm zu essen und zu trinken, hängte ihm einen

Geldbeutel um den Hals und setzte ihn am Eingange des Unzuchtshauses hin: was sollte nun dieser Sohn thun, dass er nicht söndigte? Ebenso sagte Mose zu Gott: Du gabst den Israeliten „zu viel Gold“ (וי' הזהב, Dt. 1, 1), und daraus eben machten sie den Götzen. j. Hor. III g. E., 48^e mit. (mit Anspiel. auf כִּיס, Spr. 16, 11) **כיס** sie Alle (naml. der Bibel, sowie der Mischna-, als auch der Talmudgelehrte) beziehen ihren Lohn aus einem und demselben Beutel, d. h. aus dem Behältniss der göttlichen Belohnung. Kidd. 32^b fg. **כיס** der Geldverlust, s. כִּיס. — 2) Beutel als Behältniss verschiedener Dinge. Schabb. 53^a un. **כיס** שלו ולא כִּיס כִּיס שבו היתה der Schleimtlässige darf am Sabbat nicht mit seiner Kapsel (die er naml. an seinem Zeugungsgliede trägt, damit sie den Schleimfluss aufnehmen) ausgehen, und die Ziegen dürfen nicht mit der Kapsel an ihrem Euter (zur Aufnahme der ablaufenden Milch) ausgetrieben werden. — 3) Hodensack. Num. r. s. 10, 206^b (mit Anspiel. auf כִּיס, Kethib, Spr. 23, 31) **כיס** על ידו הכוס יהן עמו כִּיס לשין נקר in Folge des Beechers (Weinrausches) richtet der Trinker sein Auge auf den Beutel, d. i. euphemistisch, für die Scham: eine andere Deutung dieser Bibelstelle s. in כִּיס. Bech. 39^b und Tosef. Bech. IV זכר **כיס** ולא זכר.

כיסא *ch.* (sy. כִּיסָא = כִּיסָא) Beutel. Ber. 58^b ob. **כיסא** דכסר דלמא לא שקיל ידא מן כִּיסא דכסר דלמא ארי עני בר טובים וארמשי ליה לכוסא קא מברסן er (der Wohlthäter R. Chana oder R. Huna) nahm nicht die Hand aus dem Beutel heraus; denn er dachte sich, es könnte ein Armer aus vornehmer Familie kommen, der, bevor er mit der Hand wieder in den Beutel langt, beschämt werden möchte. Pes. 113^a **כיסא** פתה שקך löse deinen Beutel, sodann öffne deinen Sack! d. h. ziehe den Kaufpreis ein, bevor du das Getreide aus dem Sacke herausgiebst. Ber. 24^a un. **כיסא** תלה er hing (die Tetillin) in dem Beutel auf. Schabb. 105^b ob. **כיסא** כו כִּיסא es ist beutelartig gearbeitet. Pes. 72^a er lernte die Halacha von seinem Lehrer mehrere Mal, **כיסא** כמיה דמייה הנהיה ליה בכוסתיה Ms. M. und Ar. (Agg. **כיסא** כמיה) da war es, als ob Jem. sie ihm in seinen Beutel gelegt hätte. — Pl. Ab. sar. 70^a der Proselyt Issur sagte: Als ich noch im Heidenthume lebte, dachte ich mir, die Juden halten sicherlich nicht den Sabbat: **כיסא** denn wenn sie den Sabbat halten würden, wie viele Beutel mit Geld müssten auf der Strasse gefunden werden! die naml. die Reisenden beim Eintritt des Sabbats hätten hinwerfen müssen. j. Kidd. I, 60^d mit. **כיסא** hier באילין כִּיסא רבירא דאחיהון מתגרתה sind grosse Beutel gemeint, die gewöhnlich auf der Erde nachgeschleppt werden.

ביצה II *m.* Blase. Schabb. 67^a Ar., vgl. **ביצה**. — Das. 147^a ביצה, s. ביצה.

ביצה III *m.* (=קצצה) Holz, Baum. Pl. j. Schabb. VI, 8^o nn. היה נפק מן קצצה ביצה er ging, um Bäume zu fällen; viell. jedoch ermp. aus קיסין.

ביצה IV *m.* (syn. mit ביטה, s. d.) stacheliches Kraut. Pl. Schabb. 77^b אכלא ביצה es (das Thier) frisst derartige stacheliche Kräuter; vgl. jedoch ביצה II. B. mez. 42^b. 43^a ob. בבטי ביצה ומשלם ליה דמי ביצה hier ist die Rede davon, dass Jem. solche stacheliche Kräuter (die einem Andern gehören, in das Getränk gethan hat), er muss ihm daher den Werth dieser Kräuter ersetzen. Wahrseh. ist auch hier ביטי zu lesen.

ביצה *m.* der Riemen. Schabb. 138^b גדר בבטיצה (Ms. M. הגדר בבטיצה wahrseh. ermp.) der Schlauch mit dem Riemen, s. גדר, vgl. jedoch בכך.

ביצה od. **ביצה** *m. pl.* geröstete Aehren (auch Brotkrumen), die mit Mandeln, Zucker und Gewürzen zubereitet wurden; ein Naschwerk, das gew. zum Nachtsich beim Weintrinken als Zukost diente, Geröstetes. Stw. כרס oder כסס, s. d. zerkaueu, zerreiben. Ber. 41^b פת הבאה בביצה Brot, das mit solchen gerösteten Aehren zusammengenossen wurde, bedarf des Segenspruches vor, aber nicht nach dem Genusse desselben, weil es blos als Nebenspeise zu dem Gerösteten dient, vgl. **ביצה**. Das. 42^a nach einer Ansicht braucht man auch vor dem Genusse des Brotes, das mit dem Gerösteten zusammen genossen wird, nicht den Segen (המוציא) zu sprechen. Tosef. Ber. IV Anf. wenn man den Nachtsich (טרומטא, s. d.) verzehrt hat, מברך עליהן, ביצה מני כסאנין (ביצה) so spricht man darüber den Segen: Gelobt . . . der die verschiedenen Arten von Geröstetem erschaffen hat! j. Snh. X, 28^d ob. (mit Bez. auf Num. 25, 1 fg.) הושיבו שם נשים וכו' man setzte dort (in Schittim) Weiber hin, welche verschiedene Arten von Geröstetem verkauften, um die kaufenden Israeliten zu Buhlerei zu verlocken, s. auch TW.

ביצה *ch.* (syn. **ביצה**) geröstete Aehren oder Brotkrumen, die mit verschiedenen Süssigkeiten zubereitet wurden, s. vrg. Art. Erub. 29^b nn. wird שריצה erklärt: (ביצה) תרי שריצה כסאנין zwei Löffel voll gerösteter Aehren. Das. הני גרסתא ליהביא ומבטלי מהשבתא die gerösteten Aehren erquicken das Herz und vertreiben die Sorge. Keth. 17^b ob. ארמלאה ליה ליה ביצה bei dem Hochzeitsmahl einer Wittve hatte man keine gerösteten Aehren. Daher gelte nämli. der Nachweis, dass auf der Hochzeit geröstete Aehren vertheilt wurden, als Beweis dafür, dass

die Braut eine Jungfrau war, da nur bei der Verheirathung einer solchen die Vertheilung gerösteter Aehren stattfand, הילוק קלוייה, s. הילוק.

ביצה beugen, rund machen, s. בטה.

ביצה *m.* Beugung, Demüthigung, s. TW.

ביצה *m.* (syn. **ביצה** und **ביצה**, **ביצה**, hebr. **ביצה**) 1) Fels, Stein (= **ביצה** nr. 2) eig. runder Gegenstand, s. TW. — Pl. M. kat. 25^b nn. als R. Chija starb, נהיתו פיי דנורא מרקיעא fielen Feuersteine vom Himmel herab. Das. als R. Hammuna starb, נהיתו כופי דברדא מרקיעא fielen Hagelsteine (Schlossen) vom Himmel herab. Ker. 6^a ob. טב גילדנא כריא למוכל כופי נכותהא דרמי כופי als der des babylonischen Breis, der die Felsen niederwirft, d. h. ganz unverdaulich ist, vgl. **ביצה** u. **ביצה**. Hor. 12^a dass. j. Ab. sar. IV, 43^d mit. כופי ביהויה דאת מירום אילין **ביצה** bei deinem Leben sei es geschworen, dass du diese Felsen erhebest! — 2) Ufer, eig. der felsige Boden, der das Wasser begrenzt; ähnlich rupes und ripa, Reff, Rif. Pes. 4^a כופי ימא das Meeresufer, s. **ביצה**. Ned. 40^a nn. כופי נהרא מוכריה מהבריק (eig. er nimmt an Segen zu) von seinem Ufer aus, d. h. er wächst von selbst, nicht vom Regenwasser. Nach einigen Commentt.: von dem Felsen aus, welchem seine Quelle entspringt. Bech. 55^b u. ö. — 3) Ring, eig. Gebogenes, Gedrehtes, vgl. **ביצה**. Erub. 96^b nn. ומשיים דהני לה אהבה כופי תלא לה hat man denn etwa jene Halacha, weil Ahaba, Sohn des R. Sera, sie gelehrt, mit Ringen umhängen? d. h. gewann sie denn durch den Vortragenden so sehr an Werth, dass sie, einer mit Ringen geputzten Braut gleich, einnehmend erscheine? Nach einer Erklärung Raschi's bedeutet כופי hier (und also auch in den nächstflg. Stellen): Edelsteine. Keth. 81^b אבו ר' הניא בר פפי כופי תלא לה hat denn etwa R. Chanina bar Pape diese Halacha mit Ringen umhängen? B. bath. 52^a אמה וכו' ברתא כופי דמרתא וכו' ברתא als sie (die Frau des Raba bar bar Chana) sterben sollte, sagte sie: Diese Ringe (Edelsteine) gehören dem Martha (Name eines Gelehrten) und den Söhnen seiner Tochter. B. mez. 35^a דאפקיד אמה לי כופי וכו' Jem., der seinem Nächsten Ringe zum Aufbewahren gegeben hatte, sagte später: Gib mir meine Ringe! u. s. w. Das. 51^a ob. היה יקוט כופי לזבוני er trug Ringe, um sie zu verkaufen.

ביצה *f.* (= **ביצה** nr. 1) Fels, Stein. Esth. r. sv. ויבדו, 107^a Israel ist den Felsen und den Steinen, die Völker aber sind den Scherben gleichen (Num. 23, 9. Ps. 118, 22, und Jes. 33, 14). נפלת ביצה על קירא וי לקירא נפלת קירא על ביצה וי לקירא בין כך ובין כך וי לקירא

der Stein auf den Topf, wehe dem Topf: fällt der Topf auf den Stein, wehe dem Topf! Sei es so oder so, wehe dem Topfe! d. h. sei es, dass Israel zu den Völkern geht, oder dass die Völker über Israel herfallen, in jedem Falle werden die Völker bestraft. (In Jalk. z. St. steht ביצה anst. ביצה, wahrsch. ermp.) Ohol. 8, 5 ביצה חבירה Hagelstein (Schlosse). — Uebrtr. Ker. 6^a ביצה היורה ein Kraut, das am Ufer des Jordan wächst.

ביצה *ch.* (= ביצה, s. ביצה nr. 2) Ufer. j. Git. I, 43^a um. הביצה היה כר נש ביצה ילעיל er sah Jemdn., der vom Ufer entfernt stand.

ביצה *f.* (von ביצה=ביצה) 1) Gewölbtcs, Gewölbe, Wölbung, eig. Gebogenes. Jom. 11^b ביצה ein gewölbtcs Thor, das unten breit, nach oben zu aber immer enger wird und an der Spitze mit einer Wölbung schliesst. Erub. 11^b dass. Tosef. Erub. V Anf. ביצה היה בני ביצה נחלבוני את כל התורה יאמן בני התורה באין אלא עד מקום הכנסה עבשני בני התורה ובני ביצה in der frühern Zeit durften die Einwohner von Tiberias durch ganz Chamtha reisen, aber die Einwohner von Chamtha blos bis zu dem gewölbtcs Thor gehen; jetzt aber betrachten die Einwohner von Chamtha und die von Tiberias diese beiden Städte als eine Stadt; vgl. ביצה. j. Erub. V, 22^d um. dass. j. Nas. VII, 56^a ob., vgl. ביצה. Ab. sar. 16^a הגיע לביצה ששעמדוין בה יבניה וזה אסיה לבניה wenn der Jude (beim Bau eines Badehauses) an dem Gewölbe anlangt, in welchem man das Götzenbild aufstellen soll, so darf er nicht weiter bauen. — Ferner die Kifa oder Kippa, ein gewölbtcs Gefängniss, in welches die Verbrecher eingezwängt wurden. Snh. 81^b מי שלקה בית דין מביצה ארזי לביצה ומאבולין ארזי שערין עד שביטו בתבקעת wiederholentlich ge-geißelt wurde, so lässt ihn der Gerichtshof (falls er sich wieder etwas zu Schulden kommen liess) in die Kifa abführen und ihm als Speise Gerstenkörner reichen, bis sein Leib aufspringt. Nach Gem. das. war ein solches Gefängniss ביצה קיפה, d. h. ein Gewölbe, in welchem der Verbrecher, da es nur so gross wie seine Statur war, nur mit Mühe stehen konnte. ההורג בשט שלא בעדים מביטין ארזי לביצה ומאבולין ארזי ארזי ליהם צד ימים לחץ wenn Jem. einen Menschen ohne Anwesenheit von Zeugen ermordet hat, so sperrt man ihn in der Kifa ein und giebt ihm knappe Speise und Trank zu verzehren. Nach Gem. das. wären die hier in den beiden Mishnas erwähnten Strafen gleich; indem man dem einen wie dem andern Verbrecher zuvor solanze knappe Speise und Trank giebt, bis seine Eingeweide zusammenchrumpfen, ihm aber hernach Gerste zu essen giebt, in Folge dessen sein Leib

aufspringt. Genes. r. s. 48 Anf., 46^d העלה ארזי לביצה טביעה הקרקע ים' Gott erhohe den Abraham über die Himmels-wölbung hinauf (vgl. ביצה und קרקע) und sagte zu ihm: „Schau auf den Himmel hinab“ (הבט Gen. 15, 5), vgl. הקטנה. B. bath. 25^b ob. כיון שחטה בעת לקרן טערה ביצה צפונה נקפת היורה ארזי ביצה sobald die Sonne (bei ihrem Tageslauf) am westnördlichen Winkel anlangt, so geht sie in ihrem Kreislauf zurück hinter der Himmels-wölbung. Dav. trop. Meg. 11^a um. שלשה מלכו ביצה ים' drei Könige regierten unter dem Himmels-gewölbe (d. h. über die ganze Welt), näml. Achab, Nebukadnezar und Ahasver. — 2) ein Wasserstrahl, der bogenartig herabfällt, Bogen. Jeb. 80^a כל המיכלים בים יאמי עשה ביצה wenn Jem. beim Wasserlassen keinen Bogen machen kann, so ist das ein Zeichen der Impotenz. — Pl. Sot. 34^a (mit Bez. auf Jos. 3, 13) נלמד שהיו המים נדשין כלפינו שיהו המים נדשין Ar. (Agg. נדשין) dies will besagen, dass die Wellen in die Höhe getrieben wurden, Strudel über Strudel, eig. Bogen, Wölbungen. Tosef. Sot. VII Anf. נדשין ועליון ביצה dass. Chull. 31^b נדשין ועליון ביצה נדשין ועליון ביצה man darf (Gefässe u. dgl., die der Reinigung bedürfen, vgl. קבל) in die beiden Enden der Wasserstrahlen (die näml. den Fluss berühren), aber nicht in die Wölbungen des Strahles eintauchen; weil letztere sich blos in der Luft befinden und mit dem Flusswasser nicht in unmittelbarer Berührung stehen.

ביצה *ch.* (= vrg. ביצה) 1) Wölbung, gewölbtcs Gebäude. j. Snh. VII, 25^d ob. R. Lasar, R. Josua und R. Akiba ביהרין ביצה הימנין השופרה הטהרין ביצה ארזי מה דמי הגין ותשחרין ביצה um in dem Warmbade von Tiberias zu baden; ein Sektirer, der sie sah, sagte einen Geheimspruch (eig. was er sagte) und infolge dessen hielt sie das Gewölbe (in welchem der Götze stand, vgl. Ab. sar. 16^a im vrg. Art.) fest. j. Nas. VII, 56^a ob. אבא לא הגין ועב' היורה ביצה הקיסרין durch die Wölbung (gewölbtcs Thor, vgl. vrg. Art. Anf.) in Cäsarea, weil näml. dort Leichen begraben waren. Vgl. das. einige Gelehrte הגין מטיילין בפלטיא הקיסרין הגיעו לביצה ופירש ר' ערינגין שהן הגיעו לביצה וזהו אבאן ergingen sich in den Strassen von Cäsarea; als sie an der Wölbung angelangt waren, so entfernte sich R. Kohen, als sie aber dann an einem reinen Orte anlangten, so kehrte er zu ihnen zurück. — 2) gewölbtcs Gefängniss für Verbrecher; s. TW. I, 383^b.

ביצה Frage-Prtkl. (contr. aus ביצה; in j. Gem. steht dafür oft ביצה, vgl. ביצה und ביצה) auf welche Weise? wie? B. kam. 2, 1. 2 ביצה היכל מיערה . . . ביצה השן מיערה auf welche Weise wird das Thier, das dreimal

hinter einander vermittelt des Fusses oder des Zahnes Schaden angerichtet hat, als völlig schädigend beurtheilt? d. h. von welcher Beschaffenheit muss die von dem Thiere verübte Beschädigung sein, dass der Besitzer desselben zu vollem Schadenersatz verurtheilt wird? vgl. יָצַד. Das. 21^a fg. B. mez. 35^b. 36^b, s. הָלָה. — Sehr oft steht כִּיצַד am Ende eines Satzes oder auch ganz ohne Verbindung, z. B. Seb. 5, 3 fg. die Sprengung geschah . . . כִּיצַד auf welche Weise geschah das?

פִּירָה Piel (Stw. פָּרַר rund sein, s. d., vgl. auch פִּירָה) bemalen, täfeln, anstreichen, eig. durch Malerei runde Figuren zeichnen. Unser W. ist unterschieden von צִיָּר, das malen überhaupt bedeutet. B. kam. 51^a un. יָצַד וְכִיּוֹר בַּא אֶהָד אֶהָד Ar. (Agg. fast überall כִּיּוֹר crmp.) Jem. kam, der die Wände der Grube mit Kalk bewarf und anstrich. Ab. sar. 47^b (דְּכִיּוֹרָה) Jem. hat zu Ehren des Götzen ein Haus mit Kalk angestrichen und getäfelt. Das. כִּיּוֹרָה וְכִיּוֹרָה לְשׁוֹם עַל נוֹשֵׁל מֵה שְׂכִינָה וְכִיּוֹרָה wenn der Nichtjude einen Stein zu Ehren eines Götzen mit Kalk bestrichen und getäfelt hat, so nimmt der Jude den Kalkanstrich und die Täfelung vom Steine ab, welcher dann benutzt werden darf. Genes. r. s. 28, 27^e ein König verheiratete seinen Sohn. כִּיּוֹרָה וְכִיּוֹרָה וְכִיּוֹרָה וְכִיּוֹרָה 'ועשה לו' תופה כִּיּוֹרָה וְכִיּוֹרָה וְכִיּוֹרָה וְכִיּוֹרָה' וְכִיּוֹרָה וְכִיּוֹרָה er machte ihm ein Hochzeithaus, bestrich es mit Kalk, täfelte und bemalte es u. s. w., vgl. הִצִּיעָה (wo jedoch s. 27, 28^e crmp. ist). Tosef. Sot. VIII (mit Bez. auf Dt. 27, 2 fg.) כִּיּוֹרָהוּ (כִּיּוֹרָהוּ) וְכִיּוֹרָהוּ וְכִיּוֹרָהוּ וְכִיּוֹרָהוּ וְכִיּוֹרָהוּ (den Stein), bestrich ihn mit Kalk und schrieb darauf die ganze Gesetzlehre in 70 Sprachen. Thr. r. sv. כִּלָּה, 68^a dass, woselbst כִּיּוֹרָה anst. כִּיּוֹרָה zu lesen ist. Tosef. B. bath. II g. E. מְכִיּוֹרָהוּ . . . מְכִיּוֹרָהוּ . . . מְכִיּוֹרָהוּ mit Kalk beworfen und getäfelt. — j. B. mez. IX Anf., 12^a כִּיּוֹר crmp. aus פִּירָה, s. d.

פִּירָה m. eig. N. a. das Täfeln; übrtr. Täfelung, Täfelwerk. B. bath. 53^b הַמְצִיא פִּירָהוּ בְּבֵיתוֹ וְכִיּוֹרָהוּ אֶחָד אֶחָד או כִּיּוֹרָה אֶחָד קִמְצָן Jem. Schlösser (d. h. vollständig fertige Gebäude) auf den Gütern des Nachlasses eines Proselyten (der keine Erben hat) vorfindet, so hat er, wenn er auch nur einen Kalkanstrich oder eine Täfelung darin angebracht hat, das Besizungsrecht derselben erlangt. Midd. 4, 6 אֶמְנָה כִּיּוֹרָה הַגְּמֵלָה בְּכִיּוֹרָהוּ (im Tempel) war eine Elle dick.

פִּירָה ch. (= פִּירָה) Täfelung, s. TW.

פִּירָה f. (= פָּרַה, s. d.) 1) Haufe, bes. vom Getreide. — Pl. פִּירָהוּ, פִּירָהוּ, s. TW. I, 384^a. — 2) Schutthaufe. Pl. חִילָהוּ דְּבֵי פִירָהוּ Ar. sv. כִּר 13 (Agg. כִּרְבִי) die Amphibien, die sich unter Schutthaufen finden.

פִּירָה I f. (= bh. פִּירָה dual. Stw. פָּרַר: rund

sein) Heerd, tragbares Gestell zum Kochen, גְּמֵלָה פִירָה. Das W. ist syn. mit פִּירָה: Schmelztiegel. Schabb. 3, 1 (36^b) כִּיּוֹרָה שֶׁהִיָּקִיָה בְּקֶשׁ וְכִיּוֹרָהוּ ein Heerd, den man mit Stroh oder mit Reisern geheizt hat. Das. 138^b כִּיּוֹרָה שֶׁשְׁשִׁיּוֹתֶיהָ אֶחָד אֶחָד מִדְּכִיּוֹרָהוּ מִחוּץ לְבַלְטָלָה שְׁתֵּים אֶחָד Heerd (der gewöhnlich vier Füße hatte), von dem einer der Füße losgegangen ist, darf man am Sabbat von der Stelle fortrücken (weil er mit drei Füßen noch immer als ein ganzes Gefäss anzusehen ist); wenn aber zwei derselben losgegangen sind, so darf man ihn nicht fortbewegen. Nach Ansicht Rab's jedoch darf man auch ersteren nicht fortrücken, weil man den losgegangenen Fuss mit Anstrengung wieder einsetzen könnte, wodurch eine Sabbatentweihung entstände. Kel. 6, 1. 2 הַשֹּׁשֶׁת שֶׁהִיא אֶמְנָה כִּיּוֹרָה בְּשֵׁיט בְּשֵׁיט wenn Jem. aus zwei Steinen, die er durch Mörtel zusammenklebte, einen Heerd macht. Das. הַשֹּׁשֶׁת שֶׁהִיא אֶמְנָה שֶׁבְּיָרוּשָׁלַם שֶׁבְּנֶגֶד הַכְּלָבִי' וְכִיּוֹרָהוּ der Heerd der Nasiräer in Jerusalem, der an einen Felsen gerückt war; auf welche beiden Untersätze die Kochgeschirre gestellt und unterhalb deren die von den Nasiräern abgeschorenen Haare verbrannt wurden. Das. כִּיּוֹרָהוּ הַשֶּׁבֶתֶת (aus mehreren Steinen zusammengesetzte) Heerd der Köche, die nämlic. die gekochten Speisen einzeln verkauften. — Trop. j. Bez. II, 61^e ob. Abba Schäul gab für die Ansicht der Schule Hillel's, dass man die Wallfahrtsopfer, עֹלוֹת רֵאִיָה, am Feiertage opfern dürfe, folgenden Grund an: מֵה אִם בְּשֵׁיט שְׂכִינָתְךָ כִּיּוֹרָהוּ רֵבֶךְ פְּתוּחָה בְּשֵׁיט שְׂכִינָתְךָ פְּתוּחָה כִּיּוֹרָהוּ רֵבֶךְ פְּתוּחָה כִּיּוֹרָהוּ רֵבֶךְ פְּתוּחָה wenn zu der Zeit, da dein Heerd geschlossen, dennoch der Heerd deines Herrn geöffnet ist, um wie viel mehr soll zu der Zeit, da dein Heerd geöffnet ist, auch der Heerd deines Herrn geöffnet sein! d. h. wenn man am Sabbat, an welchem jedes Zubereiten der Speisen zum Privatgebrauch verboten ist, dennoch die Pflichtopfer (die Speisen Gottes) darbringen darf; um wieviel mehr muss am Feiertage, an dem das Zubereiten der Privatopfer gestattet ist, das Darbringen der Wallfahrtsopfer gestattet sein! Tosef. Chag. II und Bez. 20^b בְּנִקְוֹם שְׂכִינָתְךָ וְכִיּוֹרָהוּ wurde, wie Raschi richtig bemerkt, hier deshalb gewählt, weil ein solches Kochbehältniss einen Raum zu zwei Töpfen hat, weshalb פְּתוּחָה פְּתוּחָה hierzu passt. Tosaf. z. St. lesen כִּיּוֹרָהוּ (= bh. פִּירָה, 2 Kn. 6, 23): „dein Mahl, das Mahl deines Herrn“; was jedoch nicht einleuchtet. — Pl. Tosef. Kel. B. mez. II u. ö. פִּירָהוּ.

פִּירָה II f. (Stw. פִּירָה, Dt. 2, 6. Hos. 3, 2) das Kaufen, der Kauf. R. hasch. 26^a אֶמְנָה רֵבֶךְ מִשְׁהַלְכְּתִי לְכַרְבּוֹ הַיָּם הָיוּ קוֹרִין לְמַכְרָתָה כִּיּוֹרָה רַבִּי עֲקִיבָא (richtiger in mehreren Agg. עֲקִיבָא רַבִּי R. Akiba, vgl. Dikduke z. St.) sagte: Als ich nach den Küstenländern ging, (hörte ich), dass

das andere und die Länge hat er obendrein als Zulage. Das. כישה דוקא, richtiger Ar.: הוצא, s. d. — 2) das Zusammenbinden, Heraufbinden der Kleider. Pl. Schabb. 147^a כִּישְׂרֵי כְּבֵלֵיהֶם Ar. (Ms. M. כושי l. כושי; Agg. כושי) das Heraufbinden der Kleider, Schleppen, wie es in Babylon Branch ist; vgl. כְּבֵלֵיהֶם und כְּבֵלֵיהֶם.

כִּישְׂרֵי s. in 'כש'.

כִּישְׂרֵי, כִּישְׂרֵי, כִּישְׂרֵי, s. in 'כת'.

כִּישְׂרֵי Adv. (=bb. כָּבָה mit hinzugef. ה; eig. entstanden aus כָּה) so, auf diese Weise. Aboth 4, 5 וְכֵן הָיָה הַלֵּל אֹמֵר וְכ' u. so pflegte Hillel zu sagen u. s. w. Das. Borajtha des R. Meir (6, 4) כֵּן הָיָה דְרֹבָה שֶׁל תּוֹרַה פֶּת בְּנוֹלָה (4, 6) האכל ומים במשורה תשתה ועל הארץ תישן וכ' das ist die Art, wodurch man die Kenntniss der Gesetzlehre erlangt; Brot mit Salz musst du essen, Wasser mit Mass trinken, auf der Erde schlafen, ein mühevolltes Leben führen und dich mit dem Studium der Gesetzlehre abmühen. B. kam. 61^a לֹא כֵן שָׂאֵלוּ ר' יְקֹבֵבָה Ar. (Agg. יקובא) לא כן שאלו ר' יקובא nicht auf diese Weise fragte ihm R. Akiba, sondern vielmehr u. s. w., vgl. auch כִּישְׂרֵי im Af. R. haseh. 18^b כֵּן וְכֵן לְיוֹהֵן in dem so und so vielen Regierungsjahre des Jochanan, s. יוֹהֵן. j. Chall. I, 57^b כֵּן כֵּשׂם . . . so auch. j. Sot. I, 16^e mit. u. ö. dass. כֵּן וְכֵן כֵּן so oder so, auf diese oder auf jene Weise, vgl. כִּישְׂרֵי, s. auch כִּישְׂרֵי. — Mit vorges. ל wird unser W. oft substantivisch gebraucht. Aboth 2, 8 לְכֵן נִצְרְתָה dazu (zu dem Zwecke) wurdest du erschaffen. Snh. 11^a אֵין דְּרוּר זְכֵאי לְכֵן seine Generation ist dessen nicht würdig. Num. r. s. 4, 189^e לְכֵן נִצְרְתָה בו deshalb steht bei ihm u. s. w. Das. מְלֻבָּשִׁים כתם מלובשם deshalb sagt die Schrift: von oben. Davon מְלֻבָּשִׁים, s. d. W., vgl. auch מְלֻבָּשִׁים. — Selten=hh. j. Keth. V Ende, 30^e כֵּן הָיָה לְבַתְּיָהֶם so (eine solche Mitgift) möget ihr euren Töchtern geben!

כְּבֵל m. 1) Backzahn (hbr. מְכַתֵּשׂ), sodann Zahn überhaupt. Pes. 113^a לֹא תִקַּח כֵּבֵל כִּי יִרְעַבְךָ כֵּבֵל dir keinen Zahn aus, wenn er dir auch Schmerzen verursacht. Git. 69^a מִכֵּבֵל ein Heilmittel gegen Zahnschmerz. B. kam. 92^b שִׁירֵין תִּכְלֹךְ sechzig Schmerzen befallen den Zahn desjenigen, der die Stimme seines Nächsten (Einladung zum Essen) hört, aber dennoch nichts isst; ein Sprichwort. — Pl. Ab. 28^a כְּבֵל וְשִׁירֵי die Backzähne und die anderen Zähne (Raschi z. St. versteht unter כֵּבֵל das Zahnfleisch; was jedoch ungenau, vgl. Tosaf. sv.). Chull. 59^b מִכְּבֵל וְשִׁירֵי הַדְּבָרִי die Backzähne und die anderen Zähne jener Männer fielen aus. Snh. 39^a ein Seetirer sagte zu R. Gamaliel: מִנִּי לִי כֹסֶפֶת אִמְרַי לִיה אִמְרַי לִי מִנִּי לִי כֹסֶפֶת וְשִׁירֵי כֵּבֵל הָיוּ שִׂיא הָיוּ לְפִימִי וְקָם מִנִּי לְהוֹ אִמְרַי לִיה הָיוּ בְּפִימִי לֹא יָדַעְתִּי הָיוּ בְּרַקְעֵי

ידעה Agg. (Ar. liest מני לי anst. לי אימא, was jedoch nicht passt) die Zahl der Sterne ist mir bekannt (d. h. ich weiss, wie gross ihre Zahl sei). R. Gamaliel entgegnete ihm: Sage mir doch, wie viel du Backzähne und andere Zähne habest! Dieser steckte seine Hand in den Mund und fing an, sie zu zählen. Worauf R. Gamaliel ihm zurief: Du weisst nicht einmal, was du in deinem eignen Munde hast, wie solltest du wissen, was sich im Himmel befinde? Chull. 127^a מִנִּי נִשְׁקָךְ מִנִּי כִּסְיֵךְ מִנִּי נִרְשָׂא נִשְׁקָךְ מִנִּי כִּסְיֵךְ, so zähle deine Zähne! er könnte dir näml. einen gestohlen haben. — 2) übtr. Zahnähnliches, Strich u. dgl. Schabb. 89^b מִנִּי כִּסְיֵךְ דִּקְלִיךְ der Zahn des Schlüssels, vgl. מִנִּי כִּסְיֵךְ. B. bath. 167^a הָיָה שְׂטָרָא דְהוּא כְּתוּב בִּיה תּוֹלָתָא בְּפִדְיוֹתָא אֵזל אִיהוּ מִתְקִיָּה לְכַסְיָה בִּיה דְּבִיתָא וּבְרֵיעֵיהּ Ar. (Agg. דְּבִיתָא וּשְׁוִיעֵיהּ וּפְרִדְיוֹתָא) in einem Dokumente stand: (Ich verkaufe dir) den dritten Theil des Baumgartens (der sich näml. innerhalb eines grossen Gemüsegartens befand). Der Käufer aber ging und verwischte den oberen und den unteren Strich (eig. Zahn) des Beth, wodurch das W. אֵזל וּפְרִדְיוֹתָא lautete. Nach dieser Fälschung war der Sinn des Dokumentes: Ich verkaufe dir den dritten Theil des Gemüsegartens und den ganzen Baumgarten.

כִּבְלָה (כַּבְלָה), s. in 'בו'.

כִּבְלָה m. (gr. κακάβη, cacabus) Tiegel, Topf. Pl. B. mez. 86^a מִן ר. Simon, dem, infolge seiner Belebtheit sehr heiss war, sagte einst zu seiner Tochter: בְּתִי הַיּוֹסֵף עָלַי בְּמִטְעֶיךָ וְאֶתֵּן לְךָ כִּבְלָה דְּנִירָה אֲדָהֵבִי נִשְׁבָּא זִקָא אַתְּ כַּמָּה בְּמִטְעֵיךָ . . . כִּבְלָה דְּנִירָה לְמַתְרֵי דְּוִבְרֵיךָ (כִּבְלָה) meine Tochter schwinde über mir deinen Fächer, so werde ich dir dafür Töpfe voll Narde geben! Während dessen wehte ein Wind, worauf jener ausrief: Wie viele Töpfe von Narde gebühren doch jenem Herrn (Gott)! (Raschi erklärt כִּבְלָה: Gebinde, של ניר, אֲדָהֵבִי).

כִּבְלָה wahrseh. verschrieben, s. כִּבְלָה.

כִּבְלָה m. (viell. gr. κύκκος, ciceus) Frucht-hülse, Kerngehäuse. Kel. 17, 17 das Rohr, das man zerschnitten hat, um es mit Stübium u. dgl. zu füllen, מִכִּבְלָה אֵת כֹּל הַבְּשִׂי מִהֶרְגָה עַד שִׁוְעִיא אֵת כֹּל הַבְּשִׂי ist so lange rein (d. h. wird so lange nicht als ein fertiges Gefäss angesehen), bis man das ganze Gehäuse (die darin sich befindenden Fasern) daraus entfernt hat. Tosaf. Kel. B. mez. VII g. E. מִכִּבְלָה dass. Ohol. 13, 5 מִכִּבְלָה מִנִּי שֶׁשׁ בְּהֵן מִנִּי שֶׁשׁ Fasern, die nicht zu dünn sind; richtiger jedoch כִּבְאִי, s. d.

כִּבְלָה f. (gr. κυκλάς, se. ἐσθῆς) ein Staatskleid mit rundherum laufendem Saume. Jelamdenu zu Gen. 25, 23. 25 (citirt vom Ar.) אֵל הִקְרִי שְׁנֵי גָרִים אֵלֶּי שְׁנֵי גָרִים זֶה מִתְגַּאֵה וְזֶה מִתְגַּאֵה עִשׂו מִתְגַּאֵה עִשׂו מִלּוּבָשׁ כִּבְלָה וְיַעֲקֹב מִלּוּבָשׁ צִוְעִיא עִשׂו מִתְגַּאֵה עִשׂו מִלּוּבָשׁ כִּבְלָה מִלּוּבָשׁ עִשׂו מִתְגַּאֵה עִשׂו מִלּוּבָשׁ כִּבְלָה מִלּוּבָשׁ עִשׂו

haupt, mit der Wurzel, bes. bei einer Negation, z. B. j. Dem. I, 21^d mit. אינו מופריש כל עיקר er entrichtet gar nichts. j. Schebi. VIII Anf., 37^d לא הכל נמנור es kommt nicht Alles auf ihn an, es ist nicht Alles von ihm abhängig. j. Dem. I, 21^d un. j. Git. I, 43^b mit., vgl. auch Frankel Mebo, 11^b; s. besonders den nächstflg. Art. — Tosef. B. bath. II Anf. לא כל הניינו dass.

בל פריי ו פל St. c. בולא, בולא, בולא, בולא (syр. ܒܠܐ = vrg. פל) das Ganze, Alles, Alle, omnes, omnia. Dan. 2, 10, 4, 9, 18 u. ö. — j. Jom. VIII, 45^b un. לא כולא מן הדיון בר es hängt ja nicht Alles von diesem Menschen ab, als ob er etwa zum Könige sagen könnte: Du bist nicht der König! d. h. wenn Jem. auch sagt: Der Versöhnungstag soll mir keine Versöhnung meiner Sünden bewirken! so kommt dennoch die Sühne von selbst. j. Schebu. II, 33^b un. dass.; wofür in hebr. Form: לא הכל נמנור, s. vrg. Art. Snh. 46^b u. ö. ולא כל במיניה dass. Nid. 51^a ob. u. ö. ולא כל דכן eig. ist es denn nicht: ein um wie viel mehr? = hbr. כל שכן, s. d. Genes. r. s. 79 Anf., 77^c wird בכלה (Hiob 5, 26) gedeutet: הבא du wirst mit Allem ins Grab eingehen; voll (mit Gütern gesegnet), dem nichts fehlt. j. Ber. II, 4^b mit. בולא ed. Lehm. (das. 2 Mal; ed. Ven. Abkürzung) Alle (eig. alle Welt) wissen, dass u. s. w. j. Meg. III g. E., 83^c steht dafür כל עמא dass., eig. alles Volk. j. Schabb. VII, 10^b ob. כל עמא מודיי in denen Alle übereinstimmen. (Frankel's Behauptung in s. Mebo, 11^a בולא עמא komme bloß in bab. Gem. vor, wonach derselbe in s. Comment. zu j. Ber. I. c. כולי עמא in emendirt, ist nicht stichhaltig). Jom. 14^a ob. u. ö. בולא עמא. Das. 14^b. 19^a עביר עבודה כוליה יומא er verrichtet den ganzen Tag hindurch den Tempeldienst. Das. 26^a מיייה כילהו er bringt sie Alle. Erub. 61^a u. ö. כולי האי so viel. Chag. 4^b כולי האי so viel und dennoch bloß „vielleicht!“ Dort öfter mit Bez. auf einige Bibelstellen, z. B. auf Zeph. 2, 3 „Suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, vielleicht werdet ihr am Tage des Gotteszornes verschont bleiben“; d. h. so viel wird von uns verlangt und dennoch bleibt die Wirkung zweifelhaft.

בלא (bh.) N. pr. Kilab, Sohn David's. Jelamdenn zu Gen. 25, 19 (citirt vom Aruch) כרום היאל לאביגיל וכרום משנהו כלאב היאל היה שמו ומהו כלאב אלא מי שהיה רואה אותו an einer Bibelstelle (I Chr. 3, 2) heisst es: Daniel war der Sohn David's von der Abigail; aber anderswo (2 Sm. 3, 3)

heisst es: Der zweite Sohn David's, der ihm von der Abigail geboren wurde, hiess Kilab! Er hies eigentlich Daniel, führte aber auch den Beinamen Kilab, weil Jeder, der ihm sah, sagte: Es ist, als ob er sein Vater (David) wäre! d. h. er ist diesem sehr ähnlich (כלאב = כאלו אב). Viele sollen näml. die üble Nachrede verbreitet haben, dass dieser Sohn der Abigail von ihrem ersten Manne, dem Nabal, abstamme; aus der Aehnlichkeit jedoch des Daniel mit David ersah man, dass dieser sein Vater sei. Ein ähnliches Verhältniss soll bei Isaak stattgefunden haben, betreffs dessen Viele behauptet hätten, dass Sara ihn vom Abimelech geboren hätte. Infolge der Aehnlichkeit jedoch, die Isaak mit Abraham hatte, sagten Alle: „Abraham erzeugte den Isaak“ (Gen. I. c., vgl. auch Raschi z. St.) Tanchuma Toledoth, 32^a hat dafür: כלאב שהיה כולו אב er hiess deshalb Kilab, weil er ganz der Vater war (כלאב = פלוגאב); denn Jeder, der ihm sah, sagte: David ist der Vater dieses Mannes!

בלא Ned. 91^b, richtiger בלאי, s. d.

בלא m. dual (=bh., arab. كِلَابِ beide)

Mischung, Vereinigung. verschiedener Gattungen, von Saaten, sowie von Kleidungsstücken oder verschiedenen Thieren. Pirke des R. Elieser cap. 21 (mit Bez. auf Gen. 1, 3, 4) אמר הקלבה לא יתערבו מנחה קין ומנחה הבל לעולם Gott sagte: Das Opfer Kain's (das nach der Agada aus Flachssamen bestanden haben soll) soll sich nie mit dem Opfer Abel's (von den Schafen), auch nicht einmal im Gewebe eines Kleides, vermischen; denn es heisst (Lev. 19, 19): „Ein Gewand der Mischung (Leinen und Wolle) sollst du nicht tragen.“ j. Kil. V, 30^a ob. ברה שמתבואין ביה ein Haus, in welchem man die Mischpflanzen verbirgt, vgl. הקבא. — Davon rührt auch der Name des Talmud-Tractats בלאב, Kilaim her, der zumeist von den Verboten der Mischgattungen handelt.

בלב (arab. كَلَبَ) nähen, flechten. — Pi. dass. M. kat. I, 8 (9^b) ההדיוט תופר כדרכו כדרכו Ms. M. (=j. Thud.; Agg. des hab. Thud. מבלב) der gewöhnliche Mann (der nicht ein Schneider ist, darf an den Mitteltagen des Festes) nach seiner gewöhnlichen Art nähen, der Handwerker aber מבלב; was in j. Gem. z. St. I, 80^d un. nach Ansicht des R. Jannai wie folgt erklärt wird: כדרכו מבלא את המהט מבלב „nach der gewöhnlichen Art“ bedeutet: Die Naht voll machen (d. h. zwischen den Stichen keinen leeren Raum lassen, überstechen); מבלב hingegen bedeutet: Die Stiche vereinzeln, einen leeren Raum dazwischen lassen. Nach Ansicht des R. Joebanan: אחת אחת מבלב

...nach der gewöhnlichen Art“ bedeutet: Die Stiche vereinzeln; **מַבְלָב** bedeutet: Man überspringt die Stiche; damit man näml. am Feste von der kunstgerechten Naht eine Abänderung mache. In bab. Gem. das. 10^b wird **מַבְלָב** nach Ansicht des R. Jochanan erklärt: **מַבְלָב**, s. ob.; nach Ansicht des Rabba bar Samuel: **מַבְלָב** (Ms. M. und Ar. haben **בְּמַבְלָב** ohne **מַבְלָב**) man macht die Stiche ungerad, den einen oben, den andern unten, d. h. nach Art der Hundezähne, die nicht in gerader Linie stehen. j. M. kat. l. c. I, 80^d un. **הַרְבֵּיצוֹתֵינוּ מַבְלָבִין בְּמַבְלָב** die Riemer nähen in den Wochentagen des Festes mit überspringenden Stichen.

קָלוֹב *m.* (=bh., davon spät. griech. **κλωβός**, **κλωβός**) Korb, Käfig. eig. von Weiden Geflochtenes, Stw. **קָלוֹב**: flechten. Bez. 24^a **הַלְלֵי בַּקָּלוֹב לַלַּיְלָה אֵין מֵבִינִין בְּעֶרֶב** die einen Thiere kommen des Abends in ihren Käfig, die anderen aber kommen des Abends nicht in ihren Käfig. Deshalb darf man am Feiertage erstere, weil sie als zahm zu betrachten seien, selbst wenn sie sich gegenwärtig ausserhalb des Käfigs befinden, auffangen und schlachten; letztere hing. darf man, weil sie als wild zu betrachten seien, am Feiertage nicht fangen. Das. öfter.

קָלוֹב *f.* (כַּלְבִּיבָה) **קָלוֹבָא**, **קָלוֹבָה** 1) Geflecht, Korb u. dgl. Tosef. Kel. B. mez. IX Anf. **קָלוֹבָה שֶׁל הַיִּישָׁן** der Korb der Schneider, in welchen sie näml. ihr Werkzeug hineinlegen. Thr. r. Einleit. sv. **בִּישְׁנוֹ**, 45^a als die Feinde in das Allerheiligste des Tempels eingedrungen waren, **וַיַּצִּיאָ שָׁם שְׁנֵי כַרְבִּיבִים נְבִלִים** und selbst die zwei Cherubin vorfanden, so nahmen sie dieselben, legten sie in einen Korb und trugen sie in den Strassen Jerusalems herum, indem sie riefen: Schet nun, wie diese Nation Götzen anbetet! (ähnlich **יָמֵינוּ** 51^b, vgl. **לֵצִיָּה**). — 2) Weidengeflecht als Sarg oder Bahre. Thr. r. sv. **יֵינִיס**, 65^a der Sohn des R. Chananja ben Teradjon hatte sich zu den Räubern gesellt: **וְנָלַח אֵם הָרֶגֶל וְהִצְתִּיהוּ וַיִּטְלְאוּ פָּנָיו עַל הַצִּדְדִּים** und **לְאַחַר שְׁלֹשָׁה יָמִים הִצְתִּיהוּ בְּכַלְבִּיבָה** da er aber ihre Geheimnisse bekannt machte, so tödteten sie ihn, füllten seinen Mund mit Erde und Kies und warfen nach Verlauf von drei Tagen seinen Leichnam in ein Weidengeflecht. Par. 12, 9 **קָרְן שֶׁל בַּלְבִּיבָה** (Hlai Gaon liest **בְּבַלְבִּיבָה**) das Horn (hervorragende Spitze) der Bahre, woran man die Leiche zu befestigen pflegte, damit sie nicht herunterfiel. M. kat. 27^b ob. **בְּרֵאשִׁיתָהּ הָיוּ מוֹצִיאִין עֲשִׂירֹת מֵבִינִין שִׁיהָ וְעַיִנִים בְּכַלְבִּיבָה וְהָיוּ עוֹמִים מִבְּיַמִּישָׁן חֲתָנָהּ שִׁיהָ** Ms. M. (=Tosef. Nid. IX g. E.; Agg. und Ar. **בְּכַלְבִּיבָה** . . . **בְּכַלְבִּיבָה**, vgl. jedoch Tosaf. z. St.) in früherer Zeit trug man

die Leichen der Reichen auf Bahren, die mit Bändern versehen waren, die Leichen der Armen aber in Korbgeflechtem hinaus, wodurch die Armen beschützt wurden. Daher verordnete man, dass alle Leichen in Korbgeflechtem hinausgetragen werden sollten.

קָלוֹב *m.* (arab. **كَلْبَاتٍ**) eiserne Werkzeug, wie Zange, Hacke u. dgl. Genes. r. s. 38, 37^a „Gott sprach: Wir wollen uns herablassen“ u. s. w. (**וַיְבַלְבַּל**, Gen. 11, 7) **מִשְׁפַּחַם אֶשְׁתָּה נִבְלָה אֶמָּר הָאֵם לְחַבְרֵיהָ אִישִׁי לִי אִישִׁי לִי קוֹלָם** Ar. (Agg. **לִי קוֹלָם**) **אִישִׁי לִי קוֹלָם** (וְהָיָה יְהוֹיָם לֵיהָ רֵב) aus ihrer eignen Sprache will ich das „Verderben“ (**נְבִלָה**) hervorrufen. Wenn der Eine zum Andern sagt: Reiche mir die Hacke! so wird dieser ihm eine Schaufel reichen, vgl. **אָמַר**. — Pl. **פֶּסֶק**. Sachor, 22^b **נָטְלוּ בְּמַבְלָבִין שֶׁל בְּרַחֵל הָיוּ מִתְחַדְּקִין בְּשַׁלְטָן שֶׁל מֶלֶךְ** sie nahmen eiserne Hacken (oder: Zangen) und verunstalteten das königliche Schloss.

קָלוֹב *ch.* (syar. **ܩܠܒܐ** = **קָלוֹב**) Hacke, Axt, s. TW., vgl. jedoch **קָלוֹב**. — j. Nas. I, 51^b ob. **בְּיָדָם**, s. **בְּיָדָם**. — B. mez. 84^b. Snh. 103^b und Levit. r. s. 4 Anf. **בְּיָדָם הָיִינוּ**, s. **קָלוֹב**.

קָלוֹב *m.* (=bh., arab. **كَلْبٌ**) Hund. Genes. r. s. 20 Anf. **וַיִּבְלַע וְנָלַח**, s. **קָלוֹב**. Kil. 1, 6 **הַזֶּה יִהְיֶה כֹּלֵב הַכּוֹפֵר וְהַשֹּׂעֵל** . . . **אִם עַל פִּי שְׂדֵדוֹתָיִךְ** der Wolf und der Hund, ferner der Hund der Dorfleute (der gewöhnlich klein war, siehe jedoch weiter im Plural) und der Fuchs werden, obgleich sie einander ähnlich sind, als verschiedene Thierarten behandelt. **יָמֵינוּ** 83^b un. **הַמִּשָּׁה דְּבָרִים נִאֻמְרוּ בְּכֹלֵב שְׂדֵהָ** פִּי פִתּוּחַ וְרִחוֹ נִיטֵף וְאֹזְנוֹ סִתּוּחַ וְנִסְפֵּר מִיָּמָה לֹא בִין רַבּוֹתָיו וְהַהֲלֹךְ בְּצֵדוֹ דְּבָרִים וְיֵשׁ אֲוִטְרִים **אִם** fünf Merkmale wurden betreffs des tollen Hundes angegeben: Sein Maul ist aufgesperrt, sein Geifer fliesst herab, seine Ohren hängen herunter, sein Schweif liegt zwischen seinen Beinen und er läuft stets an den Seiten der Wege. Manche fügen noch Folgendes hinzu: Wenn er bellt, so wird seine Stimme nicht gehört; vgl. auch **הַצִּדְדִּים** Kel. 17, 13 **כֹּלֵב הַיָּם** und der Seehund, vgl. **קָלוֹב**. Khl. r. sv. **כֹּלֵב הַיָּם**, 85^b **כִּי יֵשׁ דְּבָרִים** der Seehund, als ein Thier, das, dem Anscheine nach, keinen Nutzen gewährt. Hor. 13^a un., vgl. **הַחֵיָל** **כֹּלֵב** ein ungezähmter Hund, s. **אֲנִיָּאָה**. Genes. r. s. 22 g. E. Gott machte **אִתּוֹ** (Gen. 4, 15) **קָנוֹ** wird näm. **אֲנִיָּאָה** gedeutet; vgl. auch Schönhak, Hanmilluim hv. — Pl. B. kam. 80^a **בְּכַלְבִּיבֵינוּ** man darf kleine Hunde züchten (mit Bez. auf die Mischna, die das Züchten der Hunde, wenn sie nicht an der Kette liegen, verbietet). Nach einer Erklärung Raschi's bedeutet

בלבנים grosse Jägerhunde. Das. 60^b בלבנים בוכין מלאך המות בא לעור בלבנים משחקין בלבנים wenn die Hunde weinen, (so gilt das als Zeichen, dass) der Todesengel der Stadt naht; wenn die Hunde lachen, so naht der Prophet Elias der Stadt. Exod. r. s. 20, 120^b Josef war nach Art der Könige begraben; ועשו מצרים בלבנים של זהב בכשפים שאם ימיה אדם לשם יהיו נובחין וקולן הולך בכל ארץ מצרים die Ägypter verfertigten durch Zauberkünste Hunde von Gold an jener Grabstätte, damit sie, wenn Jem. dorthin käme, bellen und ihre Stimme durch das ganze Land Mizraim, eine 40tägige Reise, erschallen sollte. Mose jedoch brachte sie zum Schweigen und schrie laut: Josef, Josef! die Zeit ist eingetroffen, betreffs deren du sagtest: „Wenn Gott euer gedenken wird, so nehmet meine Gebeine mit euch“ (Ex. 13, 19). Infolge dessen schüttelte sich der Sarg, worauf Mose die Gebeine mit sich nahm. — Ferner steht כלב kakophemistisch für מלך: König. j. Schabb. IX, 11^d mit. und Ab. sar. 46^a ob. die Namen der Götzen verwannde man in Schandnamen; פני מלך פני כלב anstatt „Königsgesicht“ (in der Sprache der Götzendiener, sage man:) Hundegesicht. Das. 41^a עשרה משיקרא סבור גדיל כלילי בעלמא ולבסות כלב die Krone betreffend (die man früher nicht als Symbol eines Götzen, später aber als ein solches angesehen hat), so glaubte man früher, sie bezeichne Jemdn., der gewöhnliche Kränze flicht; später jedoch bemerkte man, dass sie ein Symbol für die Krone des Hundes (d. h. des Königs, nämlich des Götzen) sei.

בלבנה I ch. (syrr. ܒܠܒܢܗ = Hund. j. Ab. sar. III, 42^d ob. wird der Name des Idols בבהן (mit Schlussnun und wahrseh. נבכהן zu lesen, 2 Kn. 17, 31; so auch in mehreren Bibelcodd., vgl. Kennicott; masoret. T. נבהן, von נבה: der Bellende, Latrator) erklärt: כלבא der Hund. Snh. 63^b dass. B. kam. 92^b, vgl. גלגל Erub. 61^a כלבא כלבא בלא מתיה שב שנין לא נבה der Hund, der sich ausserhalb seiner Heimath befindet, bellt sieben Jahre hindurch nicht; bildl. für einen zanksüchtigen Menschen, der in der Fremde schweigt, vgl. שטריגי. Das. 86^a übrt. für einen zanksüchtigen Schwiegersohn, vgl. גר III. Schabb. 155^b, vgl. תזורה. Git. 56^a שבוע כלבא שבע, s. אכל כלבא פיסתיה Levit. r. s. 8, 152^e אכל כלבא פיסתיה der Hund (d. h. ein unwürdiger Mensch) hat das Brot Jannai's gegessen. — Pl. בלבנא. j. Pea I, 15^e un. j. Kidd. I, 61^b mit., vgl. אגש. Schabb. 152^a ob. בלבוהי לא נבהן nicht mehr; bildl. für Kehle und Zunge eines Greises, vgl. טגר.

בלבנה f. (von בלב) weiblicher Hund, Hündin. j. Snh. VI Anf., 23^b un. ראה שני בני

Jem. sah zwei Männer, die sich mit einer Hündin begatteten. Khl. r. sv. 89^b wären nicht „die Hände des Weibes gebunden“ (Khl. 7, 26), so würde sie die Männer auf der Strasse anfallen: לבלבה נושכת שאחזה בעליה בשלשלת אף על פי שהיא קשורה אוחזה באדם בשוק בכגדיו einer bissigen Hündin gleich, die ihr Besitzer an einer Kette festhält und die, obgleich angebunden, den Menschen auf der Strasse an seinen Kleidern anfasst; mit Anspielung auf die Frau des Potifar.

בלבנה, בלבנה chald. (arab. كَلْبَةٌ = Hündin) weiblicher Hund, Hündin. M. kat. 10^a שיני כלבנה die Zähne der Hündin, s. פלב. R. hasch. 4^a wird שגל (Neh. 2, 6) nach einer Ansicht erklärt: כלבנתא Hündin. Diese Erklärung wird jedoch aus שגלהך (Dan. 5, 23) widerlegt; ואי שגל כלבנתא היא כלבנתא בת נשתריא חמרא ראי שגל כלבנתא היא נמי קמיבשר ראי שגל כלבנתא שגל: Hündin bedeuten sollte, wie würde der Prophet (Psalmist) den Israeliten verkünden, dass „eine Hündin dem Könige Messias zur Rechten stehen“ würde? — Midrasch Tillim zu Ps. 39 Einem Perserkönige, der gefährlich erkrankt war, verordneten die Aerzte, die Milch einer Löwin zu trinken. Ein Mann, dem es durch mannichfache Gefahren und Kunstgriffe gelungen war, eine Löwin zu melken, nahm die Milch und reiste damit zum Könige. Unterwegs schlief er ein und träumte, dass alle seine Glieder in Aufruhr gerathen wären. Die Füsse sagten: Wir übertreffen alle Glieder, denn ohne uns hätte doch der Mann nicht zum Melken der Löwin und jetzt zum Könige gehen können. Aber, sagten die Hände, wir haben ja die Milch gemolken! Wir, so sagten die Augen, wir übertreffen euch Alle, wie hätte denn der Mann ohne Gesicht den Weg zur Löwin und jetzt zum Könige treffen können? Und doch, rief das Herz, geht Alles von mir aus, denn ich ertheile zu jedem Unternehmen den Rath. Endlich trat die Zunge vor und rief: Ohne mich wäret ihr Alle werthlos! Da lachten die Glieder insgesamt laut auf: Was willst du, Unverschämte, du knochenloses Stück im finstern Versteck? Ja, entgegnete die Zunge, heute noch sollt ihr mich als eure Fürstin und Herrin anerkennen! Inzwischen war der Mann erwacht, setzte seine Reise fort und trat vor den König hin. ואמר לו הא לך חלב כלבניא מיר קצת המלך וצוה לתלותו וכשהיה יוצא ליצולם היו כל האברים בוכין אמר להם הלשון הלא אמרתו שאין בכם ממש אם את מציל אתכם תודו לו שאני מלך עליכם אמרו לו הן מיר אמר הלשון השיבוני אצל המלך והשיבוהו אמר לו למה צוית לתלותי זו תורה וזו שכרה אמר לו הבאת חלב כלבניא לקרב מיתתי אמר לו ומה איכפת לך ויהא לך רפיאה מימנו

ועוד גם כן כי לבינא קורין אותה בלבנא לקחי מיני וכו' והנה המצוא הכל לבינא אמרי לו האמרים er sagte zu ihm: Hier hast du die Milch einer Hundin! Der König, hierüber aufgebracht, befahl, ihm zu hängen. Schon sollte er gekreuzigt werden, da rief die Zunge zu den zitternden Gliedern: Hatte ich nicht Recht, als ich sagte, dass ihr Alle werthlos seid? Aber wie, würdet ihr mich, wenn ich euch noch rette, als eure Herrin anerkennen? Ja, erwiderten einstimmig die Glieder. Nun, so führt mich, entgegnete jene, noch einmal vor den König. Als man es gethan hatte, so rief ihm die Zunge zu: Warum hast du den Befehl erteilt, mich zu hängen? Ist das der Lohn für meine Wohlthat? (eig. ist das die Lehre und das ihr Lohn? vgl. תורה). Ja, entgegnete der König, du brachtest mir die Milch einer Hundin, um meinen Tod zu beschleunigen! Aber, erwiderte die Zunge, was liegt dir daran, wenn sie nur deine Genesung bewirkt? Ueberdies nennt man auch die junge Löwin: Hündchen (עטל, eatula, eatella). Man prüfte die Milch und es stellte sich heraus, dass sie die Milch einer Löwin war. Nun, riefen die Glieder einstimmig aus: Wir gestehen, dass du, Zunge, vollkommen im Rechte warst, dass du uns Alle beherrschest: „Tod und Leben liegt in der Gewalt der Zunge“ (Spr. 18, 21). Jalk. II, 101^d ועוד לבינא בלבנא (א. לבניא od. בלבנא) ausserdem nennt man auch die Löwin: Hundin.

בלבנא II f. (gr. αλλύβη) Getreidebehältniss. Pl. בלבני. Git. 56^a. B. mez. 72^b; vgl. אכלבנא und אכלבנא.

בלבנא j. Erub. III, 20^d ob., s. אכלבנא.

בלבנית f. Name einer kleinen Fischart, vgl. Lewysohn, Zool. d. Tlm. p. 277. Pl. בלבניות. Ab. sar. 39^b. 40^a ob. ארזה ציר שיש בו דגה כל שבלבנית אחת או שתי בולבנות שושבות was bedeutet „Fischsaft, in welchem ein Fisch sich befindet“ (welchen Saft man geniessen darf)? Wenn ein oder zwei Fischchen darin herumswimmen; wiewohl das Fischchen selbst (vgl. Raschi zu Ab. sar. 35^b) unrein ist. Tosef. Ab. sar. V dass. Nachmanides bemerkt hierzu: Die Fischer pflegen in den Fischsaft ein oder mehrere Fischechen zu legen, damit die Käufer nicht etwa glauben, dass der Saft von unreinen Fischen herrühre. — Oft steht בלבנית anstatt בלבנית, s. d. W.

בלבנות f. (arab. كَلْبَاتِي) verwandt mit gr. αλλύβη) 1) Werkzeug zum Anfassen oder zum Festhalten, wie Zange, Haken oder Lanzette. (Das lat. elavus, Nagel, woran Musaf. zu denken scheint, ist keineswegs zutreffend). Sol. 19^b בלבנות של ברזל נוטילין לחך פיה שאם נתקחה הטעלה ואתה אינו שוחה מועדקין אותה

eine eiserne Zange steckte man in ihren (der Sota) Mund, damit man sie, wenn sie nach erfolgtem Verwischen der „Rolle“ (Num. 5, 23. 24) sagte: Ich will das Prüfungswasser nicht trinken, vermittelst dieses Werkzeuges hin- und herzerre und es ihr mit Gewalt zu trinken gäbe. (In Tosef. Sot. II steht בלבנות של ברזל אנט. בלבנות, folglich kann dieses W. nicht elavus sein). Schabb. 60^b עשאי בנין בלבנות (Ms. M. בלבנות, wahrsch. ermp.) wenn Jem. den Nagel wie eine Zange (oder: einen krummgebogenen Haken) formte, d. h. den Nagel nach Art des Hufeisens bog. Tosef. Kel. B. mez. III mit בלבנות של פורים ושל רופאים ושל בני זבובות eine Zange der Haarschneider, der Aerzte oder der Glasgeschirr-Arbeiter, die in zwei Theile getheilt wurde. j. Suh. X, 28^a mit בלבנות אינה עולה להשבין מטמאים (l. בלבנות = Khl. r. sv. דבריו הכניס, 98^c) der krummgebogene Haken wird nicht zu den Nägeln gezählt. — 2) Scheuerlappen, dessen man sich zum Reinigen eines Kessels oder sonst eines Gefässes bedient, eig. etwas, womit man den Ansatz, Farbe u. dgl. abwischt, herausnimmt. B. kam. 100^b. 101^a (mit Bez. auf die Mischna: עשני באר פארבר פארבט דאס זעג האסליח) . . . נאר באר? R. Nachman sagte: בלבנות. Was bedeutet dieses W.? Scheuerlappen der Kessel; d. h. der Färber färbte das Zeug mit dem Bodensatz des Farbstoffes, sodass er mit dem Zeuge den Kessel ausscheuerte. — Tanch. Balak, 234^a בלבנות ermp. s. אכלבנא.

בלבנות m. (gr. ἀλλέβητα, Dim. ἀλλέβητων) Opfersehale. Men. 63^a כלי היה בתקופת וזרחה שנה אר. (Agg. בלבנות) ein Gefäss gab es im Tempel, das זרחה hiess und das einer tiefen Opferschale ähnlich sah.

בלבנות s. אכלבנא.

בלבנות m. (sy. ܠܒܢܘܬ; Stw. arab. كَلْد) häufen, anhäufen, syn. mit גבש, wovon lbr. גבש) 1) Beeher, Kelch. — 2) Blumenkelch, s. TW.

בלבנאי m. N. gent. (sy. ܠܒܢܝ) der Chaldäer, gew. in der Bedeutung: Zauberer, incantator. Schabb. 119^a אומר ליה בלבנאי בולבוא Ar. (Agg. אמרי יתוק יתוק יתוק שני אביל להו . . . pl.) ein Chaldäer sagte zu ihm (einem reichen Nichtjuden): Alle deine Güter wird der Sabbatverzehrer Jose verzehren. Das. 156^b אומר ליה בלבנאי יהוא יונה דעילא לבי גנא טריק להו היה וזרחה ein Chaldäer sagte zu ihm (R. Akiba betreffs seiner Töchter): An dem Tage, an dem sie unter den Hochzeitsbaldachin geht, wird sie von einer Schlange gebissen werden und sterben. Jeb. 21^b ob., s. אכלבנא. — Pl. Suh.

95^a ob. אמר ליה בְּבָרְכֵי אַי אַזְלַת הַאֲרַמְיָא וְיָבֵלֵת לֵיהּ die Chaldäer sagten zu dem Assyrerkönig: Wenn du heute gehst (um den Ort Nob zu belagern), so wirst du ihm beikommen. Pes. 113^b un. מִנֵּי שֶׁאֵין שׂוֹאֵלִין שׂוֹאֵלִין שְׂוֹאֵמֵר רַב׳ Ar. (Agg. בכְּלִיָּהּ) woher ist erwiesen, dass man die Chaldäer nicht befragen dürfe? Weil es heisst: „Ungetheilten Herzens sollst du mit Gott sein“ (Dt. 18, 13).

בְּלִיָּהּ s. in כְּלִיָּהּ — כְּלִיָּהּ s. in כְּלִיָּהּ.

בְּלִיָּהּ f. (Stw. כְּלִי = פּוֹל, vgl. אֲבָלָא וּכְלִיָּהּ) Mass, auch Name eines Masses, Kela. j. Bez. III Ende, 62^b כלֵּה של הַבְּלִין כלֵּה eine Kela Gewürze; das. 2 Mal, vgl. אֲבָלָא.

בְּלִיָּהּ f. (=bh. Stw. בְּלִיָּהּ 1) Braut, eig. die Bekränzte. Keth. 17^a נָאֵה הַחֹסְדָּה כלֵּה שְׁכוֹנָה וְלֵיבִיבָה schöne und liebliche Braut! Exod. r. s. 41, 136^b (mit Anspiel. auf כְּבֹלֵתוֹ, Ex. 31, 18 wie כְּבֹלֵתָהּ gedeutet) מָה כלֵּה זֶה מִקְּוֵשֶׁת בְּכָף מִיָּנֵי הַכֹּשִׁיטִין so wie die Braut mit den 24 Schmucksachen geputzt ist (vgl. הַחֹסְדָּה), ebenso muss der Gelehrte mit den 24 Büchern der Schrift ausgerüstet sein. Ferner כלֵּה זֶה כָּל יָמֵי שְׂוֵיהָ בְּבֵית אָבִיהָ מֵאֲנֵתָהּ עֲצָמָהּ וְאֵין אָדָם מִזְכֹּרֶהּ וּבְשִׁבְתָּהּ לֹיכְנֵס לַחֻפָּתָהּ הִיא מִגְּלוּת פְּנֵיהָ כְּלוֹמֵר כָּל נָרִי שְׂוֵידֵעַ לִי עֲדוּת יָבֵא וְיִזְכֹּר עָלַי כִּךְ תֵּיחַ צִוּרֵךְ שִׁיהֵא עֲנוּת כְּכֵלָה הָזֶה וְנִזְכָּרֵם בְּמַעֲשֵׂים טוֹבוֹם כְּכֵלָה הָזֶה שְׂוֵיהָ עֲדוּת יָבֵא וְיִזְכֹּר עָלַי כִּךְ תֵּיחַ צִוּרֵךְ שִׁיהֵא עֲנוּת כְּכֵלָה הָזֶה מִפְּרַסְמָהּ עֲנִיָּהּ, in ihrem väterlichen Hause weilt, sich verhällt, infolge dessen Niemand sie kennt und die erst dann, wenn sie unter den Hochzeitsbaldachin tritt, ihr Gesicht entschleiert, wodurch sie besagen will: Wer betreffs meiner Handlungen etwas bezeugen kann, der komme und sage es! ebenso muss der Gelehrte bescheiden wie jene Braut, und ebenso durch seine Handlungen berühmt sein, wie jene Braut, die sich rühmt. — Trop. Pesik. r. s. 5, 8^b (mit Bez. auf Num. 7, 1) בְּיוֹם שֶׁכָּנְסָה הַכֵּלָה לַחֻפָּתָהּ כֵּלָה מִשָּׂה כֵּלָה כְּתִיב „an dem Tage, als die Braut in ihr Hochzeitsgemach ging“; denn פֵּלַת (defect) deutete wie פֵּלָה: die Braut des Mose (bildl. für Israels Gemeinde als Verlobte Gottes am Sinai). (Pesik. Wajehi bejom kalloth, 6^a steht dieselbe Phrase in aram. Form מִשְׁעָא חָתָן לְקָרְאָה כֵּלָה וְנִשְׂאָה מִן אֲבוֹתָהּ בְּיָמֵי דְעַלְמָה כֵּלָה לְנִגְוֵאָה dass. Uebrigens hat der masoret. Text in den Bibleodices hier כֵּלָה plene?). Taan. 6^b un. מִשְׁעָא חָתָן לְקָרְאָה כֵּלָה וְנִשְׂאָה מִן אֲבוֹתָהּ בְּיָמֵי דְעַלְמָה כֵּלָה לְנִגְוֵאָה, bildl. für den Regen, s. הִתֵּן — Schabb. 119^a ob. R. Jannai zog am Freitag vor Abend seine Feierkleider an, וְאִזְכֵּר בּוֹאֵי כֵּלָה בּוֹאֵי כֵּלָה und sprach: Kehre ein, o Braut! Kehre ein, o Braut! d. h. die geliebte Sabbatfeier. — 2) Kalla, bildliche Benennung für die öffentlichen Gelehrtenvorträge, die in den beiden Schlussmonaten des Sommers und des Winters (näml. am Ellul vor dem Neujahrsfeste und am Adar vor dem

Pesachfeste) abgehalten wurden, und infolgedessen diese beiden Monate, sowie die Gelehrtenthüler, welche diese Vorträge besuchten, selbst den Namen Kalla führten. Die Schüler der Kalla (הַבְּלִיָּהּ und die ihnen vorgetragenen Lehren) waren weit wissenschaftlicher, als die Besucher der andern Akademie, die den Namen תְּרַבִּינָא (eig. Vorhof, vgl. הַצָּדִיקָה) führte. Letztere waren, wie aus den Responsen der Gaonim (ed. Kassel Nr. 78, 23^b) hervorgeht, oft nicht einmal der Bibel kundig. Der Name כלֵּה bezeichnet eig. die Gotteslehre, die der Gemeinde Israel „der Braut Gottes“ (s. nr. 1) gegeben wurde. Das W. scheint blos im bab. Talmud vorzukommen. — Men. 82^b אמר אהמר (l. אהמר לא אהמר) in der Kalla wurde dieser Einwand nicht erhoben. Ber. 8^b ob. R. Bebai bar Abaji סָבַר לֹאשְׁמוֹמֵיהּ לְפִרְשִׁינָהּ דְכֵלָה בְּמַעְלֵי יוֹמָהּ דְבַפְּרִי Ar. ed. pr. (Agg. לְפִרְשִׁינָהּ דְכֵלָה שְׁוֵיהָ שָׁה) beabsichtigte, die Wochenabschnitte der zwei Kallamonate am Rüsttage des Versöhnungsfestes zu ersetzen; d. h. da er in diesen beiden Monaten, mit den Kallavorträgen zu sehr beschäftigt, nicht Zeit hatte, die betreffenden Wochenabschnitte zu lesen, so wollte er das Verabsäumte nachholen. Das. 6^b אמר אהמר דהקא דהקא der Lohn des Kalla-besuches liegt in dem gedrängten Zusammensitzen. Das. 57^a un. wenn Jem. träumt, לִיעַר כלֵּה נַעֲשֵׂה רֵאשִׁי לְבַנֵי כֵּלָה dass er in einen Wald gegangen sei, so wird er die Würde eines Oberhauptes der Kallaschüler erlangen, vgl. auch טַבְלָא II. B. bath. 22^a un. נַחְמָן בֶּר רַבִּי יִצְחָק רֵישׁ ר׳ כֵּלָה הָוָה כָּל יוֹמָהּ מִקִּטְנֵי דְנִיעוּל לְכֵלָה מִרְהִיט בַּהֲרִיחַ ר׳ אָדָה בֶּר אַבָּא לְשִׁמְעֵתָהּ וְהַדָּר עֵייל לְכֵלָה R. Nachman bar Jizehak, der ein Oberhaupt der Kalla war, wiederholte (nahm schnell durch, eig. durchlief) seinen Vortrag gemeinschaftlich mit R. Adda bar Abba, sodann erst besuchte er die Kalla. Suc. 26^a un. כְּדִשְׁעִים כָּר בִּי רַב וְעֵייל לְכֵלָה ein so geringes Mass von Speise, wie ein Schüler genießt, bevor er die Kalla besucht. M. kat. 16^b ob. יוֹמֵי דְכֵלָה die Tage der Kalla. Taan. 10^b ob. חֲלָמִיד כָּל שְׂוֹאֵלִין מִמֵּנָה דְבִר חֲלָמִיד כֵּלָה כְּתִלְמוּדוֹ וְאִזְכָּרֵנוּ אִפִּילוּ בְּמַסְכַּת כֵּלָה hat ebenfalls כֵּלָה, woselbst jedoch אִזְכָּרֵנוּ fehlt; Agg. דְבֵלָה „Schüler“ (wird genannt), der dasjenige von seinem Erlernen, betreffs dessen man ihn befragt, sei es auch blos in dem Tractat der Kalla, zu beantworten weiss; d. h. obgleich der Tractat, der in der Kallzeit vorgetragen wurde, Vielen bekannt war, so genügt doch dessen Kenntniss, um als ein ordentlicher Schüler zu gelten. So nach der Erklärung des R. Chananel, vgl. Ar. hv. Nach Raschi bedeutet כֵּלָה מַסְכַּת כֵּלָה: den bekann- ten kleinen Talmud-Tractat, der, nach dem ersten Satze desselben (כֵּלָה בִלֵּא בְּרַבִּיהָ רַב): Kalla heisst. Sodann wäre der Sinn unserer St.: Selbst die Kenntniss dieses kleinen und leichten Tractats genügt, um Gelehrtenthüler genant zu werden

Part. pass. j. Nas. II Anf., 51^d האומר לאשכלל חייני wenn Jem. zu einem Traubenkammer sagt: Ich will mich deiner enthalten! Das. s. Negaim und Oholoth (Aholoth); d. h. diese schwierigen Tractate verstehst du meisterhaft zu beherrschen, bei der Haggada (Agada) jedoch will dir das nicht gelingen. Midrasch Tillim zu Ps. 104 sv. ההיום und Exod. r. s. 10, 111^a dass. In Snh. 38^b und Chag. 14^a steht dafür כבך, s. d.

Pi. פָּלָה (=bh.) einhalten, zurückhalten. Snh. 67^b um. עקובה ניה לך אצל הגדה כלה מדברותיך כלת אצל גמלים ואהלות Akiba, was hast du mit der Haggada zu schaffen? Halte deine Worte ein und gehe zu Nega'im und Oholoth (Aholoth); d. h. diese schwierigen Tractate verstehst du meisterhaft zu beherrschen, bei der Haggada (Agada) jedoch will dir das nicht gelingen. Midrasch Tillim zu Ps. 104 sv. ההיום und Exod. r. s. 10, 111^a dass. In Snh. 38^b und Chag. 14^a steht dafür כבך, s. d.

פָּלָה II פָּלָה ch. (syr. ܦܠܐ = פָּלָה) zurückhalten, abhalten, entziehen. Sebabb. 57^b un. wird פרוהי (בוזיני) erklärt: כליא פרוהי eig. das, was die flatternden Haare zurückhält; d. h. ein schmales, florartiges Band, welches das Weib auf der Stirn, unterhalb der geflochtenen Locken trägt, um diejenigen kurzen Haare, die nicht eingeflochten wurden, festzuhalten, damit sie ihr nicht ins Gesicht flatterten, vgl. Raschi. Höchst wahrsch. jedoch bedeutet פרוהי hier dass., was פרוהי in der nächstflg. Stelle. Ar. eitirt auch eine Var. כליא דרובי der Fliegenabhalter; d. i. gefärbte Bänder, die von dem Kopfpitze des Weibes herabhängend und um das Gesicht hin- und herflattern, wodurch die Fliegen verschucht werden. Nid. 17^a ob. אבוי פָּלָה דרובי (באלי . . . באלי) Abaji verschuchte (als er den Beischlaf vollziehen wollte) die Fliegen, Raba verschuchte die Mücken.

Af. פָּלָה dass. abhalten, verschuchen. Kidd. 81^b mit. אבוי מבלי להו מכולה דברא Ar. (Agg. מכלליה) Abaji hielt die Thiere vom ganzen Felde ab; er wollte sich näml. nicht mit ihnen allein befinden, damit er nicht in den Verdacht einer unnatürlichen Begattung käme. B. bath. 5^a שיזא בעלמא לאו דאכלויי מכלינא בה Ar. ed. pr. betreffs einer gewöhnlichen Ziege habe ich nicht zu befürchten (dass sie in mein nicht umzäuntes Feld eindringe und Schaden anrichte), denn ich würde sie vertreiben. Das. גברא בעתה ולא גברא בעתה ליה היתתה דמבלי לה דם Behufe halten müssen, dass er die Ziege vertriebe? (Agg. לאכלויי בעיא, wonach Raschi: man muss die Ziege anschreien, näml. vom nächstflg. פָּלָה; welche Erklärung jedoch deshalb nicht einleuchtet, weil פָּלָה in dieser Bedeutung bloß in den Trgg. anzutreffen ist).

פָּלָה III פָּלָה (verw. mit hbr. פָּלָה, arab. ٱلَّي: rufen, wovon קָלַל, קָלַל. — Af. פָּלָה 1) schreien, lärmern. — 2) donnern, s. TW. Ueber B. bath. 5^a, s. vrg. Art.

פָּלָה IV פָּלָה hoffen, vertrauen. — פָּלָהא f. N. a. die Hoffnung, das Vertrauen, s. TW.

פָּלָה V פָּלָה (=bh.) vollendet, fertig sein, s. weit. unt.

Pi. פָּלָה (=bh.) vollenden, fertig machen. Sifra Achre cap. 4 Par. 4 (mit Bez. auf וּבְלָה אִם כִּיפֵר כְּלָה דְּבַר ר' עֲקִיבָא וְיִפְעֵר, Lev. 16, 20) אמר לו ר' יהודה מפני מה הוא אומר אם כלה כיפר אלא ללמד שאם היסר אהת נזבל המתנות כיפר לא כאלו לא כיפר wenn der Priester gesühnt (d. h. die Hauptspengungen auf dem Altar vollzogen hat, obgleich näml. die Ueberreste des Blutes, שִׁירָיִם, noch nicht auf dem Altar ausgegossen wurden), so ist das Sühnewerk vollendet (פָּלָה, Kal; so ist höchst wahrseb. in den Worten des R. Akiba zu lesen). R. Jehuda entgegnete ihm: Weshalb steht כפר כלה (d. h. כלה vor כפר)? Das will also belehren, dass, wenn der Priester auch bloß eine der Spengungen (selbst der Blutreste) unterlassen hat, es ebenso sei, als ob er noch gar nicht gesühnt hätte (d. h. da כלה dem כפר vorangeht, so müssen wir ersteres W. als Piel erklären פָּלָה und als Subj. den Priester nehmen. In Jom. 60^b wird diese Stelle anders eitirt, näml. כפר כלה ואם לא כפר לא כלה . . . מפני מה לא נאמר אם כלה כפר). — Ferner: zurückhalten, s. כלי, פָּלָה.

Nithpa. vernichtet, aufgerieben werden. Num. r. s. 3, 187^d die Familien des Kehath, שלא נהפקה אהר מהם בניספר וכ' von denen nicht ein Einziger vernichtet wurde n. s. w. Das. s. 5, 192^a (mit Bez. auf הבריתו אל, Num. 4, 18) Gott sagte zu Mose: עשה להם תקנה כרי שלא עשה יתכלו מן העולם (die Söhne des Kehath) eine Vorrichtung, damit sie nicht von der Welt vernichtet werden.

פָּלָה VI פָּלָה ch. (=vrg. פָּלָה) aufhören, fertig sein; dah. auch: zu Grunde gehen, verderben. Ber. 39^a un. כרי כליא ברכה אפרוסה כרי קא כליא wenn die Benediction vollendet wird, so wird sie beim Abbrechen des Brotes vollendet. B. mez. 79^a כליא קרנא das Kapital geht zu Grunde, verdirbt.

Pa. zu Grunde richten, vernichten. Das. כרי כליא מכליין קרנא eig. wir dürfen das Grundkapital nicht vernichten. Dort näml. in folgendem Falle: Wenn Jem. einen Esel gemiethet hat, um sich seiner auf einer Reise zu bedienen, der letztere aber unterwegs verendete: so darf man, nach Ansicht Rab's, das Aas des Thieres nicht zu dem Behufe verkaufen, um für den Erlös desselben einen andern Esel zu miethen, weil von dem zuerst gemietheten Esel nichts bleiben würde (bloß kaufen darf man einen andern, wenn auch noch so kleinen Esel von dem Erlös des verendeten Esels); nach Ansicht Samuel's

hingegen **בלי** darf man das Grundkapital vernichten und also vom Erlöse einen andern Esel auch miethen.

בְּלִי s. in 'בִּלְיָ

בְּלִיָּה *m.* N. a. (von בְּלִי, בְּלָה) 1) die Vollendung. j. Pea IV, 18^b mit. **שעת הבלי** die Zeit der Vollendung, d. h. wenn man mit dem Ernten aufhört. — 2) das Vernichten, die Vernichtung. Levit. r. s. 7 Anf., 151^b (mit Bez. auf Dt. 9, 20) **אין השמדה הכתוב באן אלא** „Vertilgen“, das hier steht, bedeutet nichts anderes als das Vernichten der Söhne und Töchter. Das. s. 10, 154^a dass.

בְּלִיָּה *f.* der Untergang, völliges Verderben. j. Ber. II, 5^e un. **קשה הוא הליצנות** das Verspotten ist hart (d. h. sehr schädlich), denn es zieht anfangs Schmerzen und später den völligen Untergang herbei: mit Bez. auf **בלה**, Jes. 28, 22. **Snh.** 63^a אלטלא ר'ר שבחלוקך נתחייב שונאיהם של בליה אלטלא ר'ר וישראל וישראל בליה **העלך** (Ex. 32, 9), so hätte Israel (wörtl. die Feinde Israels, euphemistisch, vgl. **יבול**) den Untergang verdient; d. h. **העלך** würde bedeuten: Der Götze allein führte dich aus Ägypten, sodann hätten sie die Macht Gottes ganz verleugnet; durch **העלך** hing. besagten sie: Der Götze befreite dich in Gemeinschaft mit Gott, **שְׂמֵחָה**, s. **שְׂמֵחָה**. Genes. r. s. 10 Anf. **אין** לישון ויבול אלא לישון כספה ולישון בליה **העלך** (Gen. 2, 1) bedeutet nichts anderes, als Plage und Untergang. vgl. **הקדיך**. Das. s. 49, 48^e (mit Bez. auf **בלה** Gen. 18, 21) **בליה** הן **הייבון** (die Sodomitzen) verdienen den Untergang. Das. s. 76 Anf. **היו ישראל בליה** **הטון** die Israeliten hätten zur Zeit Haman's den Untergang verdient u. s. w.

בְּלִיָּה *m.* (=bh. Stw. בִּלְיָ, פָּקַח: umfassen, enthalten, vgl. פִּסַס und פִּסַס) Gefäss, Geräth, Geschirr. j. Schabb. VII g. E., 10^d **הגדל בלי** **צורה והתופה בלי זכוריה והעושה בלי בדפוס** wenn Jem. am Sabbat ein Drahtgefäss mit Figuren flicht, oder ein Glasgefäss (d. h. die Glaskugel, woraus ein Gefäss gefertigt wird) aufbläst, oder ein Gefäss in einer Form anfertigt; so begeht er bei jeder dieser Arbeiten die Sünde des Banens. Das. VIII g. E., 11^e **הוא** die Gestalt eines Gefässes. Mit **Stuf.** Ber. 23^a un. **כלי שהוא בלי** ein Gefäss, das ihr Gefäss ist; d. h. ein Behältniss, das eigens zur Aufbewahrung der Tefillin bestimmt ist. j. Schabb. IX, 11^d un. **עתיד להתחזק לבלין** er wird sie in ihr Gefäss zurücklegen. Das. X, 12^e un. j. Ab. sar. III, 42^d ob. j. Chag. III, 79^a mit. u. ö. steht dafür **בבלין**. — Pl. **בְּלִיָּה**. Exod. r. s. 54, 143^b u. ö. **כלי זין** Waffengeräthe. Trop. j. Kidd. III, 63^d un. **היה נתייחס בלי קבל ר'**

er richtete seine Waffen (d. h. harte Widerlegungen) gegen R. Chaggai. Cant. r. sv. **נפח**, 23^d **כלי קינים יצאו עם ישראל למדבר** Zeuge des Gewebes (צמץ) wurden von den Israeliten in die Wüste mitgenommen. Genes. r. s. 90, 87^a **כלי זים**, richtiger **בבלין**, s. d. — Davon rührt auch der Name des Talmud-Tractats Kelim, **הר**, her, der zumeist die Gesetze über die Reinheit der Gefässe behandelt. Kel. 30, 4 R. Jose sagte: **כלים שנכנסו בטומאה ויצאו** wohl dir Kelim, dass du mit Unreinheit begonnen (**אביה הטומאה**), aber mit Reinheit (**אביהם . . . טהרה**) geendigt hast. Levit. r. s. 19 Anf., 162^a der Thörichte spricht: **ני יבול** **ללמוד את התורה נזיקין ל' פקקים בלי ל' פקקים** wer ist im Stande, die Gesetzlehre zu erlernen, Nesikin, das 30 Capitel und Kelim, das ebenf. 30 Capitel enthält? (Der erste Theil der Talmud-Ordnung, **תק**, Nesikin wurde bekanntlich in drei Pforten oder Tractate, **בבית**, getheilt, weil jener Theil mit der hinzugefügten Gemara für einen Tractat zu umfangreich wäre. Kelim hing., das, weil es keine Gemara hat, in der Mischna als ein Tractat verblieb, wurde in der Tosefta ebenf. [=Nesikin] in drei Pforten getheilt, vgl. **קב**, **קבא**, **קב**).

בְּלִיָּה *f.* Pl. **בְּלִיָּה** (=bh.) die Nieren. Stw. **כלי** syn. mit **כלל**: rund sein, also eig. etwas Rundes, dah. auch **בְּלִיָּה**: Weizenkorn und **בְּלִיָּה**: Hode. Ber. 61^a un. **יש בו בליה** **באדם** **אחת יונעתו לשופה** **אחת יונעתו לחנה** der Mensch hat zwei Nieren, deren eine ihm zum Guten und deren andere ihm zum Bösen räth. Keth. 111^b mit. **עורה חמה שהיא בשתי** **עורה חמה של שר המדול** ein Weizenkorn wird in der zukünftigen Welt den zwei Nieren eines grossen Ochsen gleichen. Genes. r. s. 61 Anf. (mit Anspiel. auf Ps. 16, 7) **זימן לו הקב"ה שתי בלייתו בשני פנים והיו יונעות ויבנות אותו** (dem Abraham) Gott bereitete ihm (dem Abraham, der weder einen Vater, noch einen Lehrer hatte, der ihm in der Gotteslehre unterrichten konnte) seine zwei Nieren wie zwei Lehrer, welche sprudelten und ihm Gesetzlehre und Weisheit lehrten. Midrasch Tillim zu Ps. 1 sv. **אם** dass.

בְּלִיָּה (**בְּלִיָּה**) *ch.* (syrr. **ܐܘܪܝܢܐ**) 1) Niere. Chull. 97^a **היה ושתי** **היה** **בחלבה** **היה** **הוא** **שתי** es war eine Niere, die sammt ihrem unerlaubten Fette gebraten wurde und die R. Jochanan zum Essen erlaubte; weil näml. die Haut der Niere das Eindringen des Fettes in sie abhält. j. B. mez. II Anf., 8^b. — Pl. **בְּלִיָּה** od. **בְּלִיָּה**, s. **TW.** — Schabb. 119^b mit. für R. Abahu hatte man stets am Sabbat Abend ein fettes Kalb zubereitet, **היה** **אכל** **מינה** **פולקיה** **כי גדל** **אבניו** **ברחה** **אמה** **ליה** **לטה** **לך** **לאפסידו** **כילו** **האי** **ושבוק** **כילוייה** **נטעלו** **שבחא** **וכ'** von dem er die Nieren ass. Als jedoch sein Sohn Abimi herangewachsen war, sagte er zu seinem

Vater: Wozu sollst du soviel Fleisch verderben? Wir werden die Nieren vom Freitag für den Sabbat-Abend aufbewahren. Man that es; jedoch ein Löwe frass das Kalb, das man hätte schlachten sollen. — 2) die Hode, sowohl von Menschen, als von Thieren, s. TW.

בלָיָא *f.* (gr. κοιλία) eig. Bauch; führtr.

die untere Stelle eines hohlen Postaments, in dessen Mündung der Ofen hineingesetzt wurde und das nach unten zu breit, bauchartig, aber nach oben zu immer schmaler geformt war. B. bath. 2, 1 (17^a un.) מרחיקין מן התנור שלשה מן הכליא שהן ארבע מן השפה man muss den Ofen (von der Wand des Nachbarhauses) drei Faustbreiten von dem Bauche des Postamentes aus entfernen, was von der Mündung aus vier Faustbreiten beträgt. Das. 20^b ob. wird aus dieser Mischna erwiesen, כליו של התנור dass der Bauch des Ofenpostamentes um eine Faustbreite von der Mündung absteht. j. B. bath II Anf., 13^b הכליא dass. — Tosef. B. bath. I steht dafür הכפה . . . הכלייה; wenn letzteres W. nicht aus השפה ermp. ist, so bedeutet es: die obere Platte, Wölbung des Postamentes.

בלָדִין *m.* (gr. χλωδός, σ) Schmutz,

bes. Schaum vom wallenden Wasser. j. Pes. III Anf., 29^d wird עמיץ של טבחים erklärt: מביא מליחות שלא הביאו שלוש וכושתן . . . ונתון man bringt בקדרה והוא עביר בלדין (בלדין l. Reife erlangten, aus denen man, nachdem man sie zerstoßen hatte, eine Art Kuchen bereitet, den man in den Topf wirft, und der infolge dessen den Schaum in die Höhe treibt.

בלָדִין *m.* (gr. χλωδός, wovon man ein di-

min. χλωδαίον bildete) Schmuck, bes. Hals-, Arm- oder Fussbänder. Genes. r. s. 89 g. E., 86^a (mit Bez. auf Gen. 41, 12 der Oberschenk sagte betreffs Josef's) עבדו שונא עבד שכך היה מוכתב בסקרידון של פרעה שאין עבד Ar. (Agg. בלדיים) er ist „jung“ (d. h. närrisch, kindisch), ein „Hebräer“ (d. h. Feind der Egypter), ein „Sklave“; denn so heisst es in den geheimen Annalen (secreta) Pharao's, dass ein Sklave weder regieren, noch einen Schmuck tragen dürfe. Das. s. 90, 87^a „Pharao sagte zu Josef: Ohne deine Erlaubniss soll Niemand weder seine Hand, noch seinen Fuss erheben“ (Das. V. 4f) בלדיין Ar. (Agg. בלדיים) d. i. er darf sich weder Arm-, noch Fussbänder anlegen.

בלָיָא und בָּלְיָא s. d. in בָּיָא

בלָנוֹס *m.* (gr. χλωδός) ein wollenes

Oberkleid, sowohl für Männer, als auch für Frauen. j. Snh. X, 29^a ob. הדין זוגרא והדין

dieser Gurt (ζωνάριον) und dieses Oberkleid (χλωδόν), vgl. אָרְיָא. (Ar. sv. זַרְזַר liest בלדיין, das er durch Zaum, Zügel erklärt, also etwa χλωδαίον, von χλωδός, was jedoch nicht einleuchtet). — Pl. j. Schabb. VI, 8^b un. wird הרעלות (Jes. 3, 19) übersetzt: בלדייניא (בלדייניא) die Oberkleider, Mäntel der Frauen.

בלָנוֹס, בָּלְיָא *m.* (gr. χλωδός) Zaum,

Zügel. Jelandenu zu Num. 23, 5 (eifirt vom Ar.) „Gott legt דבר in den Mund des Bileam“; Ar. ed. pr. נתן לו המוקים כלנוס ואמר לו שוב (richt. בלדיים, vgl. אָרְיָא; spät. Ar. Agg. ובלנוס l. רבלנוס, s. בָּלָא) d. i. Gott legte ihm einen Zaum an „und sagte: Kehre zurück zu Balak“ (דבר) wird näml. „etwas“ (gedeutet). Vgl. Tanchuma Balak, 234^a (mit Bez. auf Num. I. c.) וישם דבר בפיו באדם שנתן כלבוס (בלדיים l. כלבוס) ופוקמה להוכיח שירצה כך הקב"ה פקם את פיו כיון שאמר לו שוב אל בלק וברכבם אמר מה לי לילך אצלו לפרה נפשי בוקש לילך לעצמו ולא לבלק נתן הקב"ה כלבוס (בלדיים l.) בפיו שוב אל בלק ובה הדבר „Gott legte in seinen Mund ובלנוס“ wie Jem., der einen Zaum in das Maul des Thieres legt und es lenkt, wohin er will; ebenso lenkte Gott seinen (Bileam's) Mund. Als er näml. zu ihm gesagt hatte: Kehre zu Balak zurück und segne Israel! so dachte Bileam bei sich: Wozu sollte ich hingehen; um ihm zu kränken? Er wollte daher nach Hause, und nicht zu Balak gehen; deshalb legte Gott einen Zaum in seinen Mund: „Kehre zu Balak zurück und so sollst du reden!“ Num. r. s. 20, 242^b dass. j. Kil. VIII, 31^e un. רמבה ולא בלדיים eine ungebändigte, zügellose Stute, ἀχλωδός. Aboth de R. Nathan XXIV אדם שיש בו מעשים טובים ולמד תורה למה הוא דומה לסוס שיש לו כליוס ושארין בו מעשים טובים דומה לסוס שאין לו כליוס כיון שרובב עליו זורקן בבה ראש Ar. ed. pr. (Agg. im Vordersatz: כליוס נאים ermp., Var. כליוס, und im Nachsatze: רסן, eine richtige Uebersetzung unseres Ws., das missverstanden wurde) ein Mensch, der gute Handlungen hat und gesetzkundig ist, gleicht einem Pferde, das einen Zaum hat; der Gelehrte aber, der keine guten Handlungen hat, gleicht einem Pferde, das keinen Zaum hat und das Jeden, der auf ihm reitet, kopfüber wirft. Tosef. Kel. B. mez. IV שלשה דברים בהם השרי (d. i. ובהליוס) drei Dinge giebt es am Pferde, näml. die Kette (בְּשָׁה, סַיפָא), die Halfter (פּוֹרְזֵיבָא) und den Zaum (χλωδός). Das. öfter. Pesik. r. s. 42, 72^a ein Gleichniss von einem Reiter auf dem Pferde, vor dem ein Kind auf der Erde lag: הכוס רץ בא לרוש הנער חסם אותו האיש הבליוס (הבליוס l.) עמד לו הכוס התחילו הכל מנקלים את הכוס אמר אותו האיש אילו לי אני שתפסתי את הכוס בבליוס (בבליוס l.) היה חי כך אמר לו הקב"ה ואתשך גם את הכוס (d. i. das Pferd im Trabe war schon nahe daran, das Kind zu zertreten. Da ergriff jener

Mann den Zügel, in Folge dessen das Pferd stehen blieb. Als aber Alle das zahme Pferd rühmten, da rief ihnen der Reiter zu: Wäre ich nicht, der das Pferd am Zügel festhielt, wäre dann das Kind noch am Leben? Ebenso sagte Gott zu Abimelech: „Ich hielt dich zurück, dass du gegen mich keine Sünde begangen hast“ (Gen. 20, 6).

בִּלְרִבִּין, בִּלְרִבִּין, בִּלְרִבִּין Chiliarchen, s. אֲסִירֵי מִצְרָיִם.

בִּלְרִבִּי m. eine Art grober Seide oder Bast. Kil. 9, 2 הַשִּׁירָאִין וְהַסֹּבֵן אֵין בֵּהֶם נִשְׂיָם כְּלָאִים Ar. (Agg. הַשִּׁירָאִים) die feine und die grobe Seide bilden mit Wolle od. Flachs keine Mischart. j. Kil. z. St., 32^a ob. erklärt שִׁירָאִין durch מֵטֶאֶזֶז, metaxa) rohe Seide, und כֹּבֵץ durch קִישְׁרִיָּא אֲסִירֵי מִצְרָיִם cäsarischen Bast, s. d. W. Nach einer andern Erklärung: כֹּבֵץ. Schabb. 2, 1 כֹּבֵץ, der zum Verwenden für die Dochte der Sabbathlichter deshalb untauglich ist, weil er schlecht brennt. Das. 20^b wird כֹּבֵץ erklärt: כֹּבֵץ (wie das W. in den Küstenländern heissen soll); nach einer andern Ansicht: גִּישְׁקִיא, s. d. j. Schabb. II Anf., 4^o dass.

בִּלְרִבִּי ch. (= בִּלְרִבִּי) grobe Seide oder Bast. j. Kil. IX, 32^a ob. j. Schabb. II Anf., 4^o. Schabb. 20^b, s. vrg. Art.

בִּלְרִבִּי Imper., urspr. zusammengesetzt aus בִּלְרִבִּי halte hier ein und gehe anderswohin! (vgl. בִּלְרִבִּי im Piel בִּלְרִבִּי, woselbst einige Stellen citirt werden, die anst. בִּלְרִבִּי in den Parall. כֹּבֵץ haben) ungef. ἀπαγε, apage! lass das sein! gehe! Jeb. 44^a ob. wenn ein alter Mann eine junge Frau, oder wenn ein junger Mann eine alte Frau ehelichen (die Leviratsehe vollziehen) will, אַמְרִינָן לוֹ נִיָּה לָךְ אֶצְל יְלֵדָה נְיָה לָךְ אֶצְל זְקֵנָה כֹּבֵץ אֶצְל שְׂכֵנִיתָךְ וְאֵל תְּשִׁיבָה קַטְנָה so sagt man zu ihm: Was willst du bei einer jungen Frau? Oder: was willst du bei einer alten Frau? Gehe doch zu deines Gleichen und bringe nicht Zank in dein Haus! vgl. פֶּלֶם. Erub. 71^a בִּלְרִבִּי אֶצְל יְלֵדָה נְיָה לָךְ אֶצְל זְקֵנָה אֶצְל שְׂכֵנִיתָךְ וְאֵל תְּשִׁיבָה קַטְנָה so ist es so, wie wenn Jemdm., dem sein Fuss gebrochen und der aber bereits geheilt war, ein Arzt begegnet und zu ihm sagt: Komme zu mir, ich werde dein Bein noch einmal brechen und es wieder heilen, damit du erkennest, dass meine Heilmittel gut seien! — Oft übtr. auf Eruirung von Gesetzen, wo zwei Fälle oder Schrift-

deutungen möglich sind: z. B. Jom. 55^a ob. אֵין כֹּבֵץ לְרִבִּי אוֹ רִבִּי oder wende dich einer andern Forschungsart zu, die näml. gegen die von dir aufgestellte Forschung spricht. Men. 51^a dass. In Sifra Emor cap. 17 steht dafür לֹכֵחַ לְרִבִּי אוֹ רִבִּי. Das. Wajikra cap. 11 steht כֹּבֵץ לָךְ לְרִבִּי הוּא. Das. cap. 6 Par. 5 und cap. 14 dass. Sifre Ki teze Pisk. 217 u. ö. כֹּבֵץ.

בִּלְרִבִּי m. (gr. γαλλός) Gefäss von Metall, Erz oder Eisen, Axt. j. Ned. I, 36^d mit. אִירְהוּיָה דְבָהּ נִשְׂיָה קִנְיָה דְּכֹבֵץ es ist die Art des Menschen, dass er sagt: Der Stiel der Axt; würde denn Jem. sagen: Die Axt des Stieles? (קִנְיָה = קָנָה, s. d.); das dient näml. zum Beweise, dass die Formel לֹכֵחַ לָךְ שְׂבוּעָה לא ungültig sei; denn die richtige Eidesformel laute: שְׂבוּעָה לֹכֵחַ לָךְ אֵין שְׂבוּעָה לֹכֵחַ לָךְ אֵין שְׂבוּעָה לֹכֵחַ לָךְ (Der Comment. Pn. Mosche hält בִּלְרִבִּי für Grünkraut, wofür jedoch kein Analogon anzutreffen ist. Ausserdem steht קָנָה blos in Verbindung mit einem eisernen Werkzeug, z. B. קָנָה דְּמַנְלָא, קָנָה דְּסַבִּינָא, קָנָה דְּרִבִּי der Stiel des Messers, der Sichel u. ähnliche, vgl. אֵין). In j. Nas. I, 51^b mit. steht dafür כֹּבֵץ crmp. aus כֹּבֵץ. — Auch liest auch in den Trgg. כֹּבֵץ, Agg. jedoch כֹּבֵץ, s. d. — Ferner בִּלְרִבִּי grobe Seide, s. hinter בִּלְרִבִּי.

בִּלְרִבִּי m. Behältniss zu Getreide. Git. 58^a u. ö. Ar.; richtiger jedoch כֹּבֵץ, s. בִּלְרִבִּי und אֲסִירֵי מִצְרָיִם.

בִּלְרִבִּי f. Bahre, in welcher man die Leichen anstrug. Par. 12, 9 קָרָן שֶׁל כֹּבֵץ LA. des Hai Gaon in s. Comment., welcher das W. durch das arab. نَعَشٍ Bahre, erklärt: und M. kat. 27^{ab} liest Ar. ebenfalls כֹּבֵץ, s. בִּלְרִבִּי, welche letztere LA. auch die Tosaf. z. St. vorziehen.

בִּלְרִבִּי m., בִּלְרִבִּי f. Name eines kleinen Fisches, eine Härringsart. Lewysohn, Zool. d. Tlm. p. 372 hält es für das gr. γαλλός, ἰδός. — j. Ned. VI Anf., 39^{ed} ob. דְּגָה שְׂאֵינִי טַעַם אֵינוֹ אֲסִירָה אֲלָא כֹּבֵץ אֵינוֹ גְּדוֹל אֵינוֹ קָטָן יִרְבָּה כִּי דְּגָה ר' זְעִירָה כֹּל נִין דְּגָה אֲסִירָה כֹּבֵץ פְּהוּרָה כִּי לִטְרָה כֹּבֵץ אֵין טַעַם גֵּלֹבֵת: Ich will nicht essen דְּגָה (eig. Gefisch, collect., worunter also blos die kleinste Fischart zu verstehen sei, unterschieden von דָּג, das blos einen grossen Fisch, und von דְּגָיִם, das sowohl grosse, als auch kleine Fische bezeichnen soll), so darf er blos den כֹּבֵץ nicht essen. Was ist unter einem grossen und was unter einem kleinen Fisch zu verstehen? Hier ist das anzuwenden, was R. Seira sagte: Wenn ich irgend einen Fisch genieße, der weniger als eine Litra wiegt, so ist es, als ob ich einen כֹּבֵץ essen

möchte: d. h. dieser Fisch wiegt weniger als eine Litra. Das. לית אההיה דבב נש מינה כלבד ist es denn nicht die Art des Menschen, dass er, wenn Jem. zu ihm sagt: Kaufe mir einen Fisch! ihm einen kleinen kauft? d. h. unter נון ist also selbst der kleinste Fisch (wenn er nur noch lebt und nicht bereits zerhackt ist, שריה טרופה) zu verstehen. j. Erub. III Anf., 20^a ob. ר' יודן בני הרע כלבדא (כלבדא l. הואיל ראיין כותאי אכלין בה מינה היא משרבין בה Wörterb. I, 567^{ab}): Den kleinen darf man deshalb zum Erub (vgl. קידוש) verwenden, weil die Samaritaner diesen Fisch roh zu essen pflegen; d. h. trotzdem, dass man ihn gewöhnlich nicht roh isst, so wird er dennoch, selbst im rohen Zustande, als ein Nahrungsmittel angesehen. In der Parall. j. Pea VIII, 21^a ob. כלקרא ermp. aus כלקרא. Das. ist auch הואיל anst. הוא zu lesen.

בלבית f. Name eines kleinen und unreinen Fisches; also keineswegs mit כלבד, *χλαγγί* identisch; viell. der Stiehlings, vgl. Lewysohn, Zool. d. T. p. 275 fg. — Schabb. 77^b אימת כלבית על לוחין Ar. (Ms. M. כלבית; Agg. כלבית) der Liwjathan (Wallfisch) hat Angst vor dem Stiehlings. Dieser „kleine und schwächliche Fisch flösst näm. jenem mächtigen und grossen Fische dadurch Angst ein“ (אימת הלש על גבור), dass er in seine Luftlöcher hineinschlüpft. Chull. 97^a היה כלבית באילפס היה in einem Topf mit Speisen vor, weshalb ein nichtjüdischer Koeh die Speise prüfen musste, ob in ihr der Geschmack von jenem unreinen Thiere zu verspüren sei. — In Ab. sar. 35^b. 40^a steht בלבית, s. d. W.

בלבית Pilp. (von פיל oder פיל) eig. (=bh.) in sich halten, fassen; ferner: Jemdn. verpflegen, unterhalten, erhalten. In der Volkssprache jedoch verstand man unter פלפל ausschliesslich: das Haar pflegen, es wachsen lassen: namentl. vom Nasiräer, der sich das Haar nicht scheeren durfte. Auf dieselbe Weise bemächtigte sich der Sprachgebrauch des Wortes פלפל, das im Neuhebr. die Locken pflegen, kräuseln bedeutet und das man auf das Verhältniss des Nasiräers in dem Sinne übertrug: das Haar nicht abschneiden. Nas. 1, 1 wenn Jem. sagt: אהרני מפלפל ich will pflegen, so bedeutet es die Uebernahme des Nasirats. Das. 3^a vielleicht meinte er: Ich will die Armen verpflegen? Woran erwidert wird: שחפס בשעריו er hatte während dieses Ausspruchs sein Haar angefasst; worans näm. zu entnehmen ist, dass er das Haar habe pflegen, nicht abschneiden wollen. j. Nas. z. St., 51^b ob. הנימלכלין כן הנימלכלין es ist, als ob er gesagt hätte: Ich will zu denjenigen gehören, welche das Haar pflegen. — Uebrtr. Tosef. Nid. VI Anf. und Nid. 52^b שלקות בן העיר

Ben Schalkoth bezeugte in Jabne (dass das vom Vater verwaiste Mädchen, welches von ihrer Mutter und ihren Brüdern einem Mann angetraut wurde, die Trauung bis zu dem Alter als ungiltig erklären dürfe, vgl. גיטין) dass es einen vollen Haarwuchs an der Scham erhalten habe. — j. B. kam. III, 3^a mit. נחלכלו ermp. aus נחלכלו, s. גיטין.

בלבית m. N. a. der Haarwuchs, das lang gewachsene Haar. Schabb. 78^b in der Mischna טיה כדו לסוד כילכול Ms. M. (=Nas. 3^a; Agg. ermp. לעשרת כולכל Kalk so viel, dass man damit den oberen Haarwuchs der Schläfe (vgl. das. 80^b צידעה . . . צידעה) bestreichen kann; ein Verschönerungsmittel des Weibes, wodurch das Haar ausfiel und die Stirn vergrössert wurde. Nas. 3^a הוא טיהו כילכול טיהו רב בה צידעה כותהן . . . כדו לסוד כילכול ואמר רב בה צידעה woher wissen wir, dass טיהו: das Haar wachsen lassen bedeutet? Weil Rab das W. כילכול in Schabb. l. e. durch צידעה erklärt. Hier ist wohl das W. בה zu streichen, da צידעה: das untere Haar der Schläfe bedeutet, אצדעה, s. d. Tosef. Nid. VI als man dem R. Akiba das Zeugniß des Ben Schalkoth erzählte: טיהו אינו ידע בן שלקות אינו מברר אלא עד שהביא שתי שערות was טיהו hier bedeuten solle, weiss ich nicht, den Ben Schalkoth kenne ich nicht; die Nichtreife des Mädchens dauert vielmehr bis das Wachstum der zwei Haare (an der Scham) erfolgt ist.

בלבית f. (Stw. פול) Korb zu Früchten, bes. Feigen, eig. grosses Behältniss, das viel enthält, misst. j. Dem. I Anf., 21^a an. כלכלה אהה ein Korb mit Feigen. Eduj. 4, 10 השבתה כלכלה ein Korb mit Früchten, die man für den Sabbat bestimmte. j. Ter. II g. E., 41^d תשנים האנים שבכלכלה die 90 Feigen, die im Korbe liegen. Levit. r. s. 7, 151^a אהה של האנים Jem. verehrte dem Könige einen Korb mit Feigen. Das. s. 33 Anf. Schabb. 21, 1 (141^b fg.) j. Schabb. XVII g. E., 16^d. j. Sue. II Anf., 52^d u. ö. — Pl. פלפלות j. Ned. VIII g. E., 41^a האנים של ענבים כלכלות של ענבים Körbe mit Weintrauben, Körbe mit Feigen.

בלבית (=bh.) vollenden, zusammenfassen, vereinigen, eig. umgeben. Schebn. 23^b fg. u. ö. Jem. vereinigt (in seinem Schwur) erlaubte Dinge mit unerlaubten. Wenn er z. B. schwört: Ich will kein Fleisch, weder von geschlachteten, noch von gefallenen Thieren geniessen, so ist ihm auch letzteres wegen des Eides verboten. Dem, da der Eid hinsichtlich des erlaubten Fleisches gültig ist, so ist er auch hinsichtlich des verbotenen Fleisches gültig. Hätte er hing. blos geschworen: Ich will verbotenes Fleisch nicht

essen, so würde der Eid nicht darauf haften, weil man einen bereits verbotenen Ggst. sich nicht noch einmal verbieten kann, אין איסור הל' על איסור. vgl. אסורה. R. hasch. 32^a ob. כולל על איסור man vereinigt (in dem Gebete des Neujahrsfestes) die Benediction der göttlichen Weltregierung (vgl. קדושתך) mit ihnen; d. h. mit der letzten der drei ersten Benedictionen, welche die Heiligkeit Gottes betrifft, קדושתך, vgl. אב II im Plur. Nach einer andern Ansicht (die im Rituale gebräuchlich ist) man vereinigt die Benediction der göttlichen Weltregierung mit der, die von der Heiligkeit des Festtages handelt, näml. mit der ersten Benediction. Part. pass. j. Pes. V, 32^c un. ירידה בשמים כוללת בהן das Fallen des Regens ist in ihnen (den zwei Psalmen 135 und 136) enthalten. j. Taan. III, 67^a un. dass. j. Ber. I, 3^e ob. weshalb liest man die zwei Abschnitte des Schemā (Dt. 6, 4—9 und das. 11, 13—21; der dritte Abschnitt betr. der Schafhäute? ציצית, wurde erst später hinzugefügt)? לוי אמר נפשו שנשמה הדבורה כוללת R. Lewi sagte: Weil die Zehngebote darin enthalten sind.

Nif. כָּלָל denom. (von כָּלָל) im Allgemeinen gesprochen werden. j. Sot. VII, 21^d ob. דברים שנכללו ונפרשו הדרום שנכללו ולא נפרשו: die Satzungen (Segnungen und Verwünschungen), die im Allgemeinen und im Einzelnen ausgesprochen wurden, und solche Satzungen, die bloß im Allgemeinen, aber nicht im Einzelnen ausgesprochen wurden, vgl. כָּלָל.

Pi. vollenden. Part. pass. Genes. r. s. 10, 10^e (mit Bez. auf ריככלו Gen. 2, 1) כוללים היו die Schöpfungswerke waren bereits (am ersten Tage) vollendet, sie dehnten sich bloß später immer mehr aus. — Hof. dass. Jom. 51^b (mit Anspiel. auf ריככלו Ps. 50, 2) „von Zion wurde die Schönheit der Welt vollendet“. j. Ber. VI Anf., 10^e ob. ריככלו richtig ed. Lehm. כולל, s. כָּלָל. j. Ab. sar. IV, 44^b mit. כוללך lies כוללך. Cant. r. sv. ראשית, 26^b באש כוללת, richt. כוללת, s. אש.

Ch. כָּלָל (= כָּלָל) vereinigen. j. Meg. IV, 75^b un. כוללן ריככלן חרותן ריככלן ליהוה wir denn nicht später die Bibelabschnitte (die man früher einzeln gelesen hat)? vgl. קָטַעַת.

Pa. כָּלָל (syr. "ܟܠܠ") umgeben, umringen. B. mez. 101^b mit. כוללה לבריהוה er machte seinem Sohne Hochzeit, eig. er bekränzte ihn, führte ihn unter den Baldachin. — Ithpa. bekränzt werden. Genes. r. s. 34 Anf. (mit Bez. auf יצחק, Ps. 142, 8) כוללן בר צדוקיא die Frommen werden sich durch mich bekränzen; d. h. infolge der an mir verübten Wunder werden sie die Grösse Gottes anerkennen, ihm gleichsam durch Lobpreisungen die Krone aufsetzen.

Meg. 27^b un. כוללן רבבה ית' als Rabba unter den Hochzeitsbaldachin trat, eig. bekränzt wurde. Kidd. 81^b mit. כוללן חמץ emp. aus כוללן חמץ, s. כולל, (כָּלָל). Davon Schafel כוללן. Sbst. כוללן, s. d. W.

מ. כָּלָל, כָּלָל m. N. a. 1) Vollendung, das Fertigmachen. Tanchuma Breschith Anf., 2^a (mit Ansp. auf ריככלו Gen. 2, 2) כוללן חמץ חמץ לעבודתיה ועבודתה טבא כך אמר איש ברר כוללן wenn Jem. ein Haus gebaut, seine Arbeit vollendet und hierauf einen Festtag feiert, so pflegen die Menschen zu sagen: Das (Fest) ist die eigentliche Vollendung (viell. Bekränzung) der Häuser! Ebenso setzte Gott den Sabbat als den Schluss der Schöpfung ein. — 2) das gänzliche Verbrennen des Brandopfers, holocaustum. j. Sot. III, 19^b ob. (mit Bez. auf Lev. 5, 13) כוללן את א קריבה כוללן כוללן so wie das freiwillige Mehlopfers des Priesters ganz und gar verbrannt wird (eig. der gänzlichen Verbrennung anheimfällt, ohne dass man die Handvoll, קומץ, davon abnimmt, כוללן היתה, Lev. 6, 16), ebenso wird dies (nämlich das Sündopfer des Priesters) ganz und gar verbrannt. Sifra Zaw cap. 5 steht dafür כוללן תקנה, viell. zu lesen כוללן.

מ. כָּלָל, כָּלָל m. (syr. "ܟܠܠ", eig. = כָּלָל) 1) Kranz, Krone, eig. was den Kopf umringt, כוללן חמץ. j. Maas. scheni IV g. E., 55^b un. כוללן חמץ ein Kranz von Olivenzweigen. j. Taan. IV, 69^a mit. כוללן חמץ wir wollen eine Krone bringen, vgl. כוללן. Schabb. 152^a ob. כוללן חמץ ein Rosenkranz, ein Kranz von Weiden, s. כוללן. Genes. r. s. 10, 10^d חמץ חמץ קלט חמץ ועבודה כוללן לחישה Jem. sah ein gewisses Kraut, pflückte es und machte daraus einen Kranz für seinen Kopf. Dieses Kraut hatte nämlich die Eigenschaft, dass jede Schlange beim Anblick desselben todt niederstürzte. Das. s. 98 g. E. (mit Bez. auf יצחק, Gen. 49, 26) את א du, Josef, bist die Krone deiner Brüder. Git. 7^a חמץ לך חמץ woher ist erwiesen, dass (infolge der Tempelzerstörung) der Kranz für die Bräutigame verboten ist? u. s. w., s. חמץ. Schabb. 59^b u. ö. — Pl. B. bath. 16^b ob. woher wussten die in der Ferne wohnenden „Freunde Iliob's“ von den Leiden des Letztern, dass sie „kamen um ihn zu trösten“ (Hiob 2, 11)? חמץ חמץ איש אחד חמץ חמץ Manche sagen: Sie hatten Kronen, d. h. ein Jeder dieser vier Freunde hatte drei Kronen, auf welchen die Abbildungen sammt den Namen der je drei Freunde sich befanden. So oft nun einem der Freunde ein Unglück begegnet war, so wurde das Bild sammt dem Namen desselben entstellt, vgl. auch חמץ. Ab. sar. 11^a חמץ חמץ Jem., der Kränze flieht, vgl. חמץ. — 2) übertrag. B. bath. 8^a un. חמץ

Wellagen, das ursprünglich aus Sümpfen (קקק, s. d.) entstanden ist u. dgl. m. Schebn. 26^a R. Ismael hat, als ein Schüler des R. Neelunja ben Hakana, welcher die ganze Schrift nach der Norm כלל יראת יבולל behandelt, nach Vorgang seines Lehrers, die St. Lev. 5, 4 ebenfalls dieser Norm gemäss behandelt, nämli. כר השבע לבטא בשפתיו כלל כהרע או להוסיב פרט השבע לבטא בשפתיו כלל אשר יבטא הוה יבולל יב. mit den Lippen auszusprechen“, d. i. generell. „Böses od. Gutes zu thun“, d. i. speciell: „was immer nur Jem. eidlich ausspricht“, d. i. wiederum generell. Aus Generellem, Speciellen und Generellem ist nun Folgendes zu schliessen: Der Meineid ist nur dann straffällig, wenn er, dem Speciellen ähnlich, auf eine zukünftige Handlung geleistet wurde (wenn Jem. z. B. schwört: Ich werde nicht essen, להרע, oder: ich werde essen, להוסיב; also nicht, wenn der Eid auf etwas Vergangenes gelautet hat, z. B.: Ich habe nicht gegessen, oder: ich habe gegessen). Aus dem Generellen aber ist eine theilweise Beschränkung des Speciellen zu entnehmen (d. h. es ist nicht erforderlich, dass der Eid gelautet habe, etwas „Böses oder Gutes“ zu thun, sondern er kann auch stattfinden, wenn etwas Gleichgiltiges geschworen wurde, z. B. wenn Jem. schwört: Ich werde nicht einen Stein ins Wasser werfen, oder: ich werde ihn hineinwerfen אהני). (כלל לא הוה אפילו דברים שאין בהן הוהה יהטב). Denn auf das Beschwören dessen, was eine zukünftige Handlung betrifft, passt das Verbot: „Niemand soll sein Wort entweihen“ (Num. 30, 3); auf einen Eid aber, der eine vergangene Handlung betrifft, passt blos das Verbot: „Ihr sollt nicht lügen!“ (Lev. 19, 11). Nach Ansicht des R. Akiba hing. ist auch ein Meineid, der eine vergangene Handlung betrifft, straffällig, vgl. ריבוי. B. bath. 123^a nn. (mit Bez. auf Gen. 46, 7—27 Abba Chalifa fragte den R. Chija: ככלן אהה מיצא שבעים כפרן אהה in der Gesamtzahl mindest du „siebzig Personen“, aber in der einzelnen Aufzählung mindest du ja nur 69 (70—1)? R. Chija antwortete: Eine Zwillingsschwester wurde mit der Dina geboren (vgl. bes. V. 15, wo die Gesamtzahl 33 lautet, während in der speciellen Aufzählung blos 32 Personen stehen), vgl. jedoch יבכב. — Lehrtr. allgemeine Regel. Schebi. 7, 1 כלל גדול אהרי בשפועיה eine Hauptregel haben die Gelehrten hinsichtl. des Brachuhres aufgestellt. Schabb. 7, 1, 3 כלל גדול אהרי בשפועיה eine Hauptregel haben die Gelehrten hinsichtl. der am Sabbat verbotenen Arbeiten angegeben. Chull. 3, 1 (42^a fg.) זה הכלל Folgendes gilt als allgemeine Regel in Beziehung der Trofoth, vgl. יבכב. — j. Jeb. XII, 12^d m. Tosef. B. mez. XI u. ö. כלל של דבר יב. als allgemeine Regel bei dieser Angelegenheit

gilt u. s. w., vgl. auch יבא. — Pl. Sot. 37^b ob. יבשעאל אהרי כללית אהרי כפרן יבשעאל אהרי מינה ר' יקובא אהרי כללית יבשעאל אהרי כפרן R. Ismael sagt: Die allgemeinen Gesetze wurden auf dem Sinai, ihre Einzelheiten aber in der Stiftshütte gelehrt. (So z. B. war das Gesetz der Opfer, das auf dem Sinai gelehrt wurde, allgemein ausgedrückt: „Einen Altar von Erde sollst du mir errichten und darauf deine Brand- und Friedensopfer darbringen“ [Ex. 20, 21], ohne jedoch die Einzelheiten der Opfergesetze anzugeben. Erst in der „Stiftshütte“ [Lev. cap. 1 fg.] wurden die verschiedenen Arten der Blutsprengung, des Räucherens der Fleischtheile und alle anderen Opfergesetze gelehrt.) R. Akiba sagt: Sowohl die allgemeinen, als auch die speciellen Gesetze wurden (obgleich letztere damals noch nicht niedergeschrieben wurden) auf dem Sinai gelehrt, in der Stiftshütte (dem Mose) wiederholt und in der „Ebene Moabs“ (Dt. 28, 69 von Mose den Israeliten) zum dritten Male gelehrt. Erub. 27^a ob. אין למדן מן הכללות אפילו במקום הדין אהיך שזמנה בן הדין aus allgemeinen Regeln kann man nichts entnehmen, selbst dann nicht, wenn auch vom Autor hinzugefügt wurde: Mit Ausnahme u. s. w. (Da könnte man nämli. glauben, dass die Regel genau sei, was jedoch nicht immer der Fall ist.) Dort mit Bez. auf die Mischna das. 3, 1: „Vermittelst aller Speisen darf man die Gemeinschaftlichkeit der Geböfte (vgl. יבכב) am Sabbat bewirken, ausser vermittelt Wasser und Salz.“ Nun wird aber nachgewiesen, dass es auch andere Speisen gebe, die hierzu ebeni. nicht tauglich sind. Das. 29^a. Kidd. 31^a u. ö. dass, s. auch den nächstl. Art. — Zuw. auch mit mase. Endung. Exod. r. s. 32 Anf. כללית כפרן allgemeine und einzelne Gesetze.

כלל ch. (= כלל) das Allgemeine: führtr. Norm, Regel. B. mez. 103^b u. ö. כלל דמילאה als Regel für diese Angelegenheit gilt u. s. w. Schabb. 147^a u. ö. בקיש האר כלל ברך halte an folgender Regel fest u. s. w. Chull. 95^a nn. הא דרב לאו כפרוש אהרי אלא ככלל אהרי diese Halacha des Rab wurde nicht etwa von ihm ausdrücklich gelehrt, sondern aus dem Allgemeinen entnommen; d. h. bei einem vorgekommenen Falle hatte Rab eine Entscheidung getroffen, woraus man auf jenen Lehrsatz schliessen konnte. Ber. 9^a. Keth. 80^b u. ö. dass. Jeb. 21^b u. ö. כלל אהרי soll das etwa als Regel gelten? Schebn. 26^a אהרי כלל אהרי das Generelle dient dazu u. s. w., s. כלל. — Pl. j. Ter. I, 40^a mit. ליה כללית הרב כללית die Normen, die Rabbi, als Redacteur der Mischna angiebt, sind keine stichhaltigen Normen; nämli. mit Bez. auf die Behauptung der Mischna, dass כללית im Rabbinischen überall den „Taubstummen“ bezeichne, s. d. W. j. Chag. I Anf., 75^d. j. Jeb. XII, 12^d nn. dass.;

kamen und zu ihm sagten: Der Herrscher ist verschieden. Infolge dessen zitterten seine Hände und er rief aus: Wessen Bild soll ich nun malen, das des früheren oder das des gegenwärtigen Herrschers? Dasselbe ist der Fall, wenn eine verheirathete Frau buhlt, indem Gott gleichsam nicht weiss, wessen Typus er dem in Blutschande geborenen Kinde ausdrücken solle, ob das des Gatten oder das des Buhlen. Das. oft בלקטירום l. בלקטירין.

בלקיס Chalkis, Name eines Ortes. j. Meg. I, 70^a un. בשבעה עשר ביה קמו עמיא על פליטת על פורקן ספוריא בנידנת בלקיס ובית זבדין והוה פורקן (Citat aus Meg. taan. XII, woselbst jed. בליקוס od. בלקוס steht; das Scholion erklärt das W. durch בליקוס (קוס) am 17. desselben Monats (Adar) erhoben sich die Völker gegen den Ueberrest der Gelehrten im Orte Chalkis und in Beth Sabdin, wo jedoch Hilfe herbeikam; deshalb wurde näml. dieser Gedenktag als Fest eingesetzt. j. Taan. II, 66^a mit. בולקוס oder בולקוס, s. d.

בולקוס s. d. in ב'ו.

בלקירא ermp. aus בלקירא, s. d.

בלריוו (?) f. Schreibmaterial, wie Papier oder Pergament. Sollte viell. das W. aus כרטרייה, χαρτῆρα ermp. sein? Tosef. B. kam. VII Anf. (mit Bez. auf Ex. 32, 16) betreffs der ersten Bundestafeln heisst es: „Sie waren das Werk Gottes“; betreffs der zweiten Tafeln hing., die Mose angefertigt hat, heisst es blos: „Die Schrift war die Schrift Gottes.“ משלוי נשל למה הרבה דומה לטלך בשר ודם שקדש את האשה הוא מביא את הלבלר ואת הקולמוס ואת הדיו ואת השטר ואת העזים קלקלה היא מביאה את הכלרייה שיתן לה הנילך כתב הכרזי שלו die Gelehrten haben hierfür folgendes Gleichniss gegeben: Als ein menschlicher König eine Frau heirathete, so brachte er den Schreiber (libellarius), den Griffel (calamus), die Tinte, das Pergament und die Zeugen. Als sie jedoch später entartet war (und sich dann gebessert hatte), so brachte sie das Schreibmaterial, damit der König ihr die Handschrift seiner Anerkennung gäbe.

בלרין Cant. r. Anf. in einigen Agg., richtig בולרין, s. d. in ב'ו.

בלירקין s. בלירקין.

בלתא s. hinter בלהא. — בלתא Zorn, s. בלו.

בלתין j. R. hasch. II, 58^a ob., ermp. s. ביתבלתין.

במא Vergl. Prtkl. (syr. ܒܡܐ, hbr. במא, s. d., zusammengesetzt aus ב-מ: eig. wie das; daher: wie, sowie; ferner: o wie! Dan. 3, 33. — Genes. r. s. 6, 7^d als R. Samuel starb, rief sein Bruder, R. Pinchas, aus: כמא נפשיה דאחיה o, דההוא גברא נקבצא ארין ומקבצא איגבתי

wie fällt doch die Seele meines Bruders (eig. des Bruders dieses Mannes) Cedern und andere Bäume! bildl. für den Tod, vgl. קבץ und קב. Er hatte näml., obgleich er weit entfernt von seinem Bruder lebte, dennoch den Tod desselben sympathisch erfahren; während seine Freunde, die von dem Tode des R. Samuel keine Ahnung hatten, beim Hören dieses Ausrufes lachten. Eduj. 5, 6 קבציה השקיה (od. דיכביא) Männer wie sie (die Sklavin) gaben ihr das Prüfungswasser zu trinken, vgl. דיכביא. j. M. kat. III, 81^d mit. dass.

במות (contr. aus במואת, syr. ܒܡܘܬܐ = במוא) eig. wie das, dah. wie, so wie, s. TW.

במו Prtkl. (=bh.) wie viel, wie viel Mal! auch als Frageprtkl. wie viel? j. Keth. V, 30^a un. כמה ימים לאחר כמה nach vielen Tagen. Das. ברשה בניהן אפילו כמה (zu ergänzen שנים) mit Einwilligung ihrer Frauen (vgl. ברת) dürfen die Männer sich selbst auf viele Jahre entfernen. j. Sue. I Anf., 51^d ob. כמה גברא גברא ein Haus, das sehr hoch ist, eig. höher als viele Ellen. (Mögl. Weise ist כמה גברא ermp. aus כ'ם: höher als 20 Ellen). Das. 52^a mit. כמה אתה נותן לבנך כך כמה אתה נותן לבתך כך וכך וקדשו קמו Ar. sv. פסק wie viel giebst du deinem Sohne mit? So und so viel. Und wie viel giebst du deiner Tochter als Mitgift? So und so viel. Wenn sie hierauf die Trauung vollzogen, so sind das Dinge, wobei durch blosses Versprechen ein Erwerb erlangt wird; indem nun näml. die Väter der Brautleute zur Zahlung der verabredeten Summen verpflichtet sind, vgl. בשיקתא. — Insbes. oft כמה כמה mit? So und so viel, z. B. Kidd. 31^a ומה מן שאינו מצווה ועושה כך מצווה ועושה ומה על אחת כמה וכמה wenn es demjenigen, dem eine Tugend nicht anbefohlen ist, so ergeht (dass er für deren Ausübung die göttliche Belohnung erhält), um wie viel mehr wird derjenige, der eine Tugend, die ihm anbefohlen wurde, vollzieht, dafür Belohnung erhalten! Snh. 9^a u. ö., s. בבל. — Zuw. mit angeh. נון (wie תבין für תבין, תבין für תבין, תבין für תבין). j. Ab. sar. II, 41^a ob. כמה קטל כמה קטל wie viele Menschen hat er getödtet? (Dav. im Spättrabbinischen: כמה [syr. ܒܡܘܬܐ] die Quantität, als Ggs. zu איכות die Qualität.)

במותו s. hinter במו.

במו (=bh. contr. aus ב-מו: wie, und ב-מו: was) wie, gleichwie, nt, sicut. Vor Relativsätzen במו (contr. aus במו und במו, als Zeichen des Nominat., vgl. אית III, s. auch במו). Mit Null. במו, במו, במו, במו wie ich, wie du u. s. w.: (abweichend von den Suff.

im bibl. Hebr. כְּמִינֵיהֶם, כְּמִינֵהוּ, כְּמִינֵיהֶן etc. contr. aus כְּמִינֵיהֶם: כְּמִינֵיהֶם, כְּמִינֵיהֶן, כְּמִינֵיהֶם = כְּמִינֵיהֶם, כְּמִינֵיהֶן, כְּמִינֵיהֶם (בְּמִינֵיהֶם). j. Maas. scheni IV, 51^d mit. כְּמִינֵיהֶם wie der Geldwechsler einkauft, wie er verkauft. Das. öfter. Ber. 57^a fg. כְּמִינֵיהֶם כְּמִינֵיהֶם es wird so verzehrt, wie es ist, d. h. ohne jede Zubereitung. Ab. sar. 59^a כְּמִינֵיהֶם כְּמִינֵיהֶם es wird roh verzehrt, eig. so roh, wie es ist. Kidd. 41^b fg. כְּמִינֵיהֶם שלוחו של אדם כְּמִינֵיהֶם eines Menschen ist so gut wie dieser selbst; d. h. die Handlungen, die der Bevollmächtigte im Namen Jemds. vollzieht, haben dieselbe Gültigkeit, als ob der Auftraggebende sie vollzogen hätte, vgl. auch כְּמִינֵיהֶם. B. mez. 59^b ob. אֵם כְּמִינֵיהֶם wenn die Halacha wie ich (d. h. wie mein Ausspruch) ist u. s. w., s. קְרִיבֵי. Taan. 20^b ob. אֵל רַבּוֹת כְּמִינֵיהֶם בְּיִשְׂרָאֵל seines Gleichen möge es nicht Viele in Israel geben! Keth. 109^a u. o.

כְּמִינֵיהֶם, כְּמִינֵיהֶם *masc. plur.* (arabisch كَمِيْنَاءٌ) Schwämme, Erdschwämme. Ar. bemerkt: Schwämme heissen im Arab. كَمِيْنَاءٌ, כְּמִינֵיהֶם und Moreheln כְּמִינֵיהֶם, כְּמִינֵיהֶם. — Erub. 27^a כְּמִינֵיהֶם וּכְמִינֵיהֶם Schwämme und Moreheln. Ber. 40^b werden כְּמִינֵיהֶם bezeichnet: כְּמִינֵיהֶם מִן הָאֲרֶזֶת sie wachsen wohl aus der Erde, ziehen aber ihre Nahrung aus der Luft, vgl. כְּמִינֵיהֶם. j. Maasr. I Anf. 48^d ob. כְּמִינֵיהֶם וּכְמִינֵיהֶם Schwämme und Moreheln, die, ohne gesät zu werden, wachsen. j. Bez. V Ende, 63^b un. כְּמִינֵיהֶם אֶרֶץ סַרְסַרִים ein Sarazene verehrte ihm Schwämme. j. Taan. III, 67^a ob. כְּמִינֵיהֶם sie fanden die Wüste voll von Erdschwämmen.

כְּמִינֵיהֶם s. vor כְּמִינֵיהֶם.

כְּמִינֵיהֶם *m.* (bh.) eine Schmucksache des Weibes. Schabb. 64^a wird כְּמִינֵיהֶם als Abkürzung gedeutet: כְּמִינֵיהֶם שֶׁל בֵּית הַחַיִּים Ar. (in Ms. M. und Agg. fehlt כְּמִינֵיהֶם) wie dies ist die Form der Scham. Ferner auch: כְּמִינֵיהֶם hier ist die Stelle der Ausgelassenheit.

כְּמִינֵיהֶם *m.* (viell. arab. كَمَانِيْحٌ) eig. Zukost überh., insbes. Brei, Tunke. Das W. scheint blos in bab. Gem. vorzukommen, vgl. auch כְּמִינֵיהֶם. Nid. 51^b כְּמִינֵיהֶם שֶׁתּוֹרַת הַדִּלֵּה (anethum), die als Zukost zubereitet wurde.

Das. öfter. כְּמִינֵיהֶם gewöhnlich wird sie als Zukost zugerichtet; d. h. man verdünnt die Dille und schüttet sie in einen Brei. Pes. 30^a un. כְּמִינֵיהֶם אֶת הַלֶּחֶם Ar. (Agg. כְּמִינֵיהֶם) man konnte es (das Brot) mit Brei zusammen zuflössen. Das. 111^b כְּמִינֵיהֶם. Das. 76^a un.

הָיָה בָּהּ יֵינָה הַנֶּסֶל לְפָנָיו שְׂדֵינָה ר' הוֹנָס Ms. M. und Ar. (Agg. כְּמִינֵיהֶם) eine junge Taube, die in einen Krug mit Brei (der gew. mit abgeseihter Milch aufgesetzt wurde) gefallen war, erlaubte R. Chinna zu essen. Chull. 112^a dass. Ab. sar. 35^b כְּמִינֵיהֶם לֹא מַנְיָן לֵיתָּהּ מִלֵּךְ לְפָנָיו (die Milch) zur Zubereitung des Breies. Git. 69^b ob. כְּמִינֵיהֶם לֹא מַנְיָן לֵיתָּהּ מִלֵּךְ לְפָנָיו (od. כְּמִינֵיהֶם) gegen Herzklopfen nehme man drei Brötchen von Gerstenmehl, tauche sie in den Brei, esse sie u. s. w. Keth. 60^b un. כְּמִינֵיהֶם וְהַחֲסִינָה Brei und die Speise von kleinen Fischen, wodurch die Milch der Nährenden verdorben wird.

כְּמִינֵיהֶם *m.* (= bh., arab. كَمُونٌ) Kümmel, als Würze gebraucht. Dem. 2, 1 כְּמִינֵיהֶם וְהַחֲסִינָה der Reis und der Kümmel, die aus Palästina kommen, sind von den ähnlichen Früchten anderer Länder leicht zu unterscheiden. Ter. 10, 4 כְּמִינֵיהֶם שֶׁהָיָה בְּכַמְוִן שֶׁל חֲסִינָה וְהָיָה בִּי הַחֲסִינָה man in einem Ofen, der mit Kümmel der Teruma geheizt wurde, Brot gebacken hat, so darf dieses (auch von Nichtpriestern) genossen werden; denn nicht der Geschmack, sondern blos der Geruch des Kümmels ist im Brot zu verspüren; der Geruch wird näml. als etwas Unwesentliches angesehen, als etwa מִלֵּךְ, s. d. — Schabb. 67^a כְּמִינֵיהֶם in einem Zauberspruch.

כְּמִינֵיהֶם *ch.* (syr. كَمُونٌ = كَمُونٌ) Kümmel. Ab. sar. 29^a ob. als ein Heilmittel gegen Leibbeschwerden כְּמִינֵיהֶם כְּמִינֵיהֶם Ar. (Agg. כְּמִינֵיהֶם) nehme man eine Hand voll Kümmel u. s. w. Schabb. 110^b כְּמִינֵיהֶם, s. כְּמִינֵיהֶם.

כְּמִינֵיהֶם *ch.* Kal wahrsch. ungebr., arab. كَمِنٌ im Hinterhalte sein, sich verborgen halten. Hif. כְּמִינֵיהֶם Jemdn. verbergen, im Versteck, auf der Lauer halten. Suh. 67^a in der Mischna כְּמִינֵיהֶם אֶת כְּמִינֵיהֶם bei allen Anderen, die wegen einer Sünde die Todesstrafe zu erleiden haben, hält man nicht Zeugen im Versteck, mit Ausnahme dieser (Sünde, näml. der Verleitung zum Götzendienste). Wenn er (oder zum Götzendienst Verleitende) zwei Personen verführen will, so gelten diese als Zeugen gegen ihn und führen ihn vor den Gerichtshof, damit man ihn steinige. Wenn er hing, diese Acusserung in Gegenwart blos eines Einzigen gethan hat, so soll ihm Letzterer erwidern: Ich habe Freunde, die dasselbe zu thun beabsichtigen. אֵם הָיָה עִדּוּם וְאֵינוּ יוֹדֵי (חֲצוּתָהּ?) לְהַבִּיר כְּמִינֵיהֶם מִכְּמִינֵיהֶם לֹא יוֹדֵי אֲחֵרֵיהֶם הָיָה אִינֶם לֹא אִינֶם נִה שְׂאֵרֵיהֶם מִיָּמֵיהֶם יוֹדֵי אֲחֵרֵי לֹא יוֹדֵי אִינֶם לֹא יוֹדֵי אִינֶם אֶת אֲחֵרֵי שְׂאֵרֵיהֶם יוֹדֵי יוֹדֵי שְׂאֵרֵיהֶם אִינֶם אֶת הָיָה בָּהּ

הררי זה מוטב ואם אמר כך היא הובתינו כך יפה לנו העומדין מאחורי הגדר מביאין אותה לבית דין (anderer Personen) Gegenwart keine Aeusserung thun will, so stellt man hinter der Wand Zeugen im Versteck auf. Jener (gegen den der Verführer zuerst die Aeusserung gethan) spricht zu Letzterem: Wiederhole doch das, was du vorhin gesagt hast, im Vertrauen (da wir doch allein sind)! Wenn er (der Verführer) es nun wiederholt hat, so sagt jener zu ihm: Wie sollten wir von unserm Vater im Himmel ablassen und Holz und Stein anbeten? Wenn er infolge dessen von diesem Ansinnen ablässt, so ist es gut; wenn er aber entgegnet: Das ist unsere Pflicht! Das bringt uns Nutzen! so führen ihn diejenigen, die hinter der Wand versteckt sind, vor den Gerichtshof, der ihn steinigen lässt. j. Jeb. XVI g. E., 15^d un. כיצד נושאין לו להערים עליו ממכירתם עליו ב' עדים בני אדם בבית הפגועי ומושיבין אותו בבית החיצון ומדליקין נר על גביו כדי שיהיה רואין אותו ומומנין את קולו שכן עשו לבן סטרא בלוד שהכמינו לו שני תלמודי הכמים עליו וקבלוהו לבית דין וסלקוהו (מסית, מסיית) auf welche Weise verfährt man mit ihm (dem Verführer), um ihn zu überlisten? Man hält für ihn zwei Zeugen im Versteck; diese Männer halten sich in dem innenliegenden Zimmer auf, ihn aber setzt man in dem äussern Zimmer nieder und zündet über ihm eine Lampe an, damit die Zeugen ihn sehen und seine Stimme hören können. Auf diese Weise verfuhr man mit dem Sohne der Sateda (d. h. Jesus, Sohn der Maria) in Lydda, indem man für ihn zwei Gelehrte im Versteck verborgen hielt, die ihn sodann vor den Gerichtshof führten, der ihn steinigen liess. (In Snh. 67^a in Gem. ist die hier eitirte Stelle erweitert, woselbst jedoch der Schlussatz in den spät. Agg. fehlt). j. Snh. III, 21^a ob. לא אחררי הגדר לא המכמתן עירו אחררי הגדר לא עשה כלים המכמתן עירו אחררי הגדר לא עשה כלים Jem., der seine Zeugen hinter der Wand im Versteck hält, bewirkt hierdurch nichts. Dieser Lehrsatz wird das. durch folgendes Factum erklärt: Jem., der zu Tisch ging, sagte zu einem Andern: Gib mir die Summe, die du mir schuldest; was dieser auch zu thun versprach. Als jener aber, nach aufgehobener Mahlzeit, die Zahlung verlangt und der Andere die Schuld abgeleugnet hatte, so sagte er: Ich habe Zeugen, die im Hinterhalt dein Eingeständniss gehört haben. Darauf entgegnete der Andere: Das Eingeständniss der Schuld geschah blos deshalb, um dir nicht die Mahlzeit zu verderben. — Maasr. 4, 1 המכמתן, richt. המכמתן, s. פָּנֵר.

הַמְכַמֵּן ch. (syr. ܟܡܝܢ). Af. אָכַמֵּין (= הַמְכַמֵּין) nachstellen, Jemdn. oder etwas im Versteck halten. Snh. 29^b ob. ההוא דאכמתין ליה עדים לחבריה בכילתיה אמר ליה מנה לי בידך אמר ליה הן אמר עירו ושכני ליהווי עלך כהווי אמר

Jem. hat gegen einen Andern in seinem Himmelbette Zeugen im Versteck gehalten und sagte zu ihm: Du schuldest mir 100 Denare. Dieser sagte: Ja. Hierauf sprach jener: Sollen die Wachenden und die Schlafenden für dieses Eingeständniss Zeugen sein? (Er glaubte näml., dass der Andere in der Meinung, dass Alle schliefen, dies einwilligen würde). Er erwiderte: Nein! Das. חיי... ההוא דאכמתין עדים בקיבורא... ומיהו ליהווי עלך כהדי רב' Jem. hat gegen einen Andern Zeugen in einem Grabe im Versteck gehalten und sagte zu ihm: Du schuldest mir 100 Denare! Dieser sagte: Ja. Jener sagte: Sollen die Lebenden und die Todten Zeugen sein? Er erwiderte: Nein. In beiden hier erwähnten Fällen wird das Eingeständniss als nichtig erklärt.

כָּמוֹנָא f. (syr. ܟܡܘܢܐ) Versteck, Hinterhalt, s. TW. — Pl. Genes. r. s. 33, 31^d wird כָּמוֹנָא (Khl. 9, 14) erklärt: עקמן Irrwege (eig. krumme Pfade) und Verstecke. Khl. r. sv. ויר קטנה בה וימצא בה, ומצא בה (כמתן l.) ועקמן (l. כמתן) dass. 92^d. 93^a steht dafür ועקמן (l. כמתן) dass.

כָּמֵן = פָּנֵר mit angeh. Nun, s. פָּנֵה g. E.

כֹּמֵנִי f. Reitzeng, das man auf den Esel legt und das als Sitz der Frauen diente, eig. wohl: Sitz mit einem Verdeck, Heimlichkeit. B. bath. 78^a wenn Jem. einen Esel sammt seinen Geräthschaften verkaufte, so bat er den Sattel und dgl. mitverkauft, אבל לא דיסקיא Ar. (Agg. דיסקיא וכוונתי) aber nicht den Doppelsack (Behältniss zum Futter) und das Reitzeng. כֹּמֵנִי wird das. durch הנשיא מוכרתה beim Reiten, erklärt. Tosef. B. bath. IV Anf. dass.

כָּמֵס m. (gr. καμὸς) Maulkorb, Zaum, od. Einschliessung. Pesik. Schuba, 159^b das Strafverfahren Gottes ist folgendes: בתחלה הוא קורא אנגליון (אילוגיון l.)... ואחר כך הוא נוכח אותם... ואחר כך הוא נותן להם כמס... ואחר כך הוא נותן להם פרקולה... ואחר כך הוא ' zuvor verliest er das Sündenregister (elogium: „Sie häuften die Sünden und machten sich ein gegossenes Götzenbild“, Hos. 13, 2); hierauf schlägt er sie („Ephraim wurde geschlagen, seine Wurzel verdorrt“, das. 9, 16); sodann legt er ihnen den Zaum an. oder: verhängt Einschliessung über sie („Eingeschlossen ist die Schuld Ephraim's, seine Sünde verborgen“, das. 13, 12); darauf erlässt er gegen sie den Aufruf (קטסאגאגאגאג „Samaritanen wird als schuldig erklärt, weil es gegen seinen Gott ungehorsam war“, das. 14, 1); und zuletzt fordert er sie zur Busse auf („Kehre Israel zurück zu deinem Gotte!“ das. 14, 2). — An das hebr. כָּמֵס ist hier nicht zu denken, obgleich die Worte צפונה, צפונה, worauf hier Bezug genommen wird, damit syn. sind.

בומסקה, **בומסקה** s. in **בוי**, vgl. auch **בויצט**.

בומסקה im Stande sein, vermögen, posse, s. TW.

בומסקא m. (= **בומסקא**, hbr. **בומסקא**) der Graben, die Grube, s. TW.

בומד (syn. mit **הצד**) erglühn, erhitzt werden.

Pf. erhitzen lassen, heiss machen. B. mez. 89^b ob. der Arbeiter darf die Oliven auf den Beeten geniessen; **ולא יבציר באדמה ויאכל** Ar. (Agg. **בומד** Kal, minder richtig) er darf sie aber nicht in der Erde sich erhitzen lassen (wodurch sie weich werden und einen süssen Geschmack erhalten), um sie zu essen. Maasr. 4, 1 **הבומד** **הבומד** Ms. M. und Ar. (Agg. **הבומד**) wenn Jem. die Früchte in der Erde erwärmt, sie schmackhaft macht.

Hif. **הבומד** denom. (von **בומד**) Netze ausbreiten. **יב. 121^a mit. נעשה בשני בני אדם** (Agg. **בומד**) einst hatten zwei Menschen Netze im Jordan ausgebreitet. j. **יב. XVI, 15^d ob. בשנים** (richtiger wäre **בשנים**) zwei Personen führen einst auf dem Jordan, um Netze auszubreiten.

Nif. **בומד** (von **בומד**=**הצד** H) zertrümmert werden, in Schutthaufen zerfallen. j. B. mez. X Anf., 12^e ob. **בומד כחמר** wenn ein Haus wie ein Ofen zertrümmert, d. h. die Baumaterialien ganz zerschlagen, in Schutt verwandelt wurden.

בומד ch. (= **בומד**). Pa. erhitzen, heiss machen. B. mez. 74^a **בומד ועולי בני דאז** die Oliven erhitzen und sie in das Presshaus bringen. Pes. 58^a un. **בומד בשרא** das Fleisch (durch längeres Liegen) warm machen. j. Schabb. IV Anf., 6^d (l. **בומד**) (b. **בומד**) die Speisen) in glühenden Olivenschalen. Das. **ההך דבומד** (b. **בומד**, vgl. **בומד**). Das. **ההך דבומד** wenn Jem. darauf (auf Werg) die Speisen wärmt.

בומד m. eig. die Erhitzung; übrtr. das, was erhitzt wird. B. mez. 74^a **של הבומד** die erhitzte Masse der Oliven, die erhitzte Masse der Weinbeeren; d. h. Früchte, die in der Erde sich erhitzten und dadurch weich und schmackhaft wurden. j. Ber. II, 4^b un. **כבומד** wie eine heissgemachte Masse der Trauben, aus welcher der Wein von selbst (ohne Anwendung der Presse) herabfliesst. j. M. kat. III g. E., 83^e un. dass. **חנ. r. sv. גומד**, 31^d **של ענבים** **בומד** crmp. aus **בומד** **ה** **בומד**.

בומד, **בומד** ch. (= **בומד**) die Erhitzung. Ber. 40^b un. **בומד בומד** Ms. M. und Ar. sv. **בומד** (Agg. **בומד**) Feigen, die durch längeres

Liegen in der Erde reif wurden. Nach Raschi: Feigen, die durch zu starke Hitze überreif wurden, vgl. **בומד**. — Pl. Thr. r. sv. **בומד** 69^e wird **בומד** (Kgl. 5, 10) nach einer Ansicht erklärt: **בומד** wie jene erhitzten (oder: überreifen) Traubenmassen.

בומד m. (bb. **בומד** pl.) der Priester, ausschliessl. Götzenpriester; eig. dürfte unser W. den persischen Feueranbeter bezeichnen. Stw. **בומד** = **בומד** brennen, vgl. TW. Arach. 30^b **הראיל** **בומד** = **בומד** da er ein Götzenpriester wurde n. s. w., vgl. **ההך** Anf. j. Ab. sar. 1, 39^d mit. **אם היה כוונה אכסר דופא** wenn er (derjenige, der Weihrauch zu kaufen verlangt) ein Priester war, so darf man ihm den Weihrauch nicht verkaufen; wenn er aber ein Arzt war, so darf man ihm verkaufen. Ersterer braucht den Weihrauch zu den Götzenopfern, Letzterer aber zu Medicamenten. Pesik. r. s. 35 g. E., 65^e wenn Gott zu den Völkern in der zukünftigen Welt sagen wird: Warum habt ihr solche Wesen angebetet, die werthlos sind? so werden sie ihm entgegnen: **הבונה של עולם יתרו לא כוונה של עבודה זרה** **היה וכיון שבא לפתחו של הקב"ה קיבלו ואזר לאו עובדי על היונו וכיון שבאנו לפתחו של הקב"ה קיבלו** o Herr der Welt, wiewohl Jithro ein Götzenpriester war, so wurde er dennoch, als er, an der Pforte Gottes angelangt, Eingang verlangte, aufgenommen; um wie viel mehr verdienen wir, die wir keine Götzen angebetet haben, aufgenommen zu werden! — Pl. Ab. sar. 51^b einen Garten oder ein Badehaus, die den Götzen angehören, **יהנין יהן שלא בשוכה יאין** (was in der Gem. das. erklärt wird: **שלא בשוכה פיסקין בשוכה בומד**) darf man in dem Falle benutzen, wenn die Priester hiervon keinen Gewinn ziehen, wenn aber die Priester hiervon Gewinn ziehen, so darf man sie nicht benutzen. j. Ab. sar. IV, 43^d mit. dass., woselbst **יהן** richtiger ist, als **יהן** im bab. Tlmd. Erub. 79^b un. **אשרה כל שבומדן** Ms. M. (Agg. **אשרה**) was ist unter **אשרה** zu verstehen? Ein Baum, den die Priester bewachen und dessen Früchte sie nicht geniessen. Genes. r. s. 65 Anf. **יצחק** . . . **בומד** . . . **בומד** Ribka war die Tochter der Götzenpriester, Jizchak hing. der Sohn der Heiligen. Num. r. s. 14, 22^d **בן בומד** ein Priestersohn.

בומד (b. **בומד**) chald. (syn. **בומד**) Priester, Götzenpriester. Thr. r. sv. **היה בומד אזר לבני בר וש אכר**, 56^e **בומד** **ליה יין בנות דאמר לי צלם פלן מכל בניא דאית** **ליה יין בנות דאמר לי צלם פלן מכל בניא דאית** ein Götzenpriester kam zu Jemdm. und sagte zu ihm: Deshalb (komme ich), weil der Götze N. N. zu mir sagte, dass du von allen den Kindern, die du habest, ihm auch nicht ein Einziges opfern

wollest! Jener erwiderte: Habe ich denn meine Kinder zu Hause? Der Eine ist in der Goldschmiede, der Andere in der Rinderstallung u. s. w. beschäftigt. Jedoch warte, meinen jüngsten Sohn, der die Schule besucht, den will ich dir übergeben. Gott sagte hierauf (mit Bez. auf Ez. 16, 20): Dein bestes, mir geheiligtes Kind opferst du dem Götzen! vgl. בּוֹמְרָנָא. — Pl. Exod. r. s. 9, 110^b Gott bestrafte zuvor Pharaos Gott (den Nil, indem er das Wasser derselben in Blut verwandelte) und alsdann sein Volk, nach dem gewöhnlichen Sprichwort: בָּרוּךְ הוּא אֱלֹהֵינוּ וּבִהְיוֹתָן פּוֹמְרָנָא wenn man die Götter schlägt, so zittern die Priester. Genes. r. s. 26, 25^d כּוֹמְרֵי גַבְבֵּי בְּמִיּוֹרֵי רֹב' Ar. ed. pr. wenn die Priester bei der Hochzeitsfeier (קִרְבָּנִים oder עֲלֵי קִרְבָּנִים) stehen, wer wird noch bei ihnen schwören? Ueber die LA. der Agg. s. אֶלְפָּא.

בּוֹמְרָנָא m. Pl. פּוֹמְרָנָא die Götzenpriester, s. TW.

בְּמִרוּסָא f. (gr. κωνομαχία) das Wölben, die Wölbung, Gewölbtcs. Num. r. s. 12, 217^a wird עֲגֵלָה גַב (Num. 7, 3) wie folgt erklärt: כּמִין כּמִרוּסָא הוּוּ כִּיפּוּן עֲשׂוּוֹת הַבְּדָחִים die Bedachungen der Wagen waren in Form einer Wölbung (kuppelartig) gemacht; damit näml. die Tempelgeräthe beim Transportiren nicht beschädigt würden. Jalk. z. St. 1, 214^b liest כּמִין כּמִרוּסָא הוּוּ, und Cant. r. sv. רִבָּה אֵת, 27^d כּמִין כּמִרוּסָא הוּוּ pl. קִמְרוּסָא הוּוּ sie waren wie Wölbungen beschaffen.

בְּמִישׁ welken, verwelken, von Pflanzen und Früchten. Das W. ist syn. mit arab.

كَمَسَ: herbe, sauer werden, und syr. كَمَسَ: sich zusammenziehen. j. Maas. scheni IV Anf., 54^d מִנְיָהֵן עָלִיו עַד שִׁיבְנוּשָׁא man lässt seine Blätter daran, bis sie verwelken. Pes. 39^b אֵין אֵין מִישׁ מִן הַיַּבְעָאֵן מָן עֲפִילָא הַפְּלִיט (des Genusses der bitteren Kräuter am Pesachabend, vgl. קָרָרָא und קָרָק), wenn sie verwelkt sind. Nach einer andern Ansicht schadet es nicht, wenn sie verwelkt sind. j. Pes. II, 29^e ob. כּמִישׁוֹן בְּעֵלְקֵן . . . לֹא כּמִישׁוֹן בְּעֵלְקֵן der Autor, der verwelkte, bittere Kräuter am Pesachabend gestattet, erlaubt nur den Strunk zu geniessen, der Autor aber, der den Genuss verwelkter Kräuter verbietet, verbietet nur die Blätter derselben. Suc. 31^a un. כּמִישׁוֹן כְּשֵׁרִים (die vier Pflanzen des Feststrausses) verwelkt sind, so sind sie (zur Pflichterfüllung) noch tauglich; wenn sie aber verdorrt sind, so sind sie nicht mehr tauglich. Das. 33^b un. כּמִישׁוֹתָא . . . כּמִישׁוֹתָא eine welke Bachweide. — Trop. Levit. r. s. 23, 166^d (mit Ansp. auf HL. 2, 2) מָה שׁוֹשְׁנָה זֶה יוֹצֵא עֲלֵיהָ שֶׁרֶץ הָרִי הִיא שׁוֹשְׁנָה יֵצֵא טַל הָרִי הִיא מִפְרַחַת כִּין כֵּן כֵּן כֵּן שֶׁעָלָה שֶׁל עֵשׂוֹ קִיּוֹם כְּמִכּוֹל יִשְׂרָאֵל נִדְאֵין כְּאֵילֵי

הֵם כּמִישׁוֹן בְּעוֹלָם הַזֶּה אֲבָל לְעִתִּיד לֵבֵא יֵעָבֵר צֵלָהּ שֶׁל עֵשׂוֹ וְיִשְׂרָאֵל מִרְטִיבוֹן הַהוֹלְכֵין „Lilie“, die, wenn sie von Sonnengluth betroffen wird, hinwelkt, wenn aber der Thau auf sie kommt, auflüht; ebenso welkt Israel gleichsam hin, so lange der Schatten Esau's (d. h. die Macht Roms) waltet; in der zukünftigen Welt aber, wenn der Schatten Esau's geschwunden ist, wird es immer saftreicher werden. Cant. r. sv. בְּטוֹשְׁנָה, 12^e dass.

Nif. hinwelken. Cant. r. sv. אֲנִי הַבְּצֵלָה, 12^a Israel spricht: שׁוֹשְׁנָת הַעֲנָקִים וְלֹא כְּשׁוֹשְׁנָת הָהָר שְׁנֹתָהּ לְקִרְבָּנֵי כְּטוֹשְׁנָת הַעֲנָקִים שֶׁמִּרְטֵבָתָהּ „Ich bin die Lilie in den Thälern“ (HL. 2, 1), ich gleiche nicht der Lilie auf dem Berge, die leicht hinwelkt, sondern der Lilie in den Tiefen, die immer saftreicher wird.

בְּמִישׁ ch. (=בְּמִישׁ) welken, hinwelken. B. bath. 16^b ob. אִיכָא דְאֲמַרֵי אֵילָנֵי הָרִי לְהוּ רַבִּין מַנְחֵי אִיכָא דְאֲמַרֵי הָרִי רַבִּין מַנְחֵי Manche sagen: Sie (Hiob und seine drei Freunde, Hiob 2, 11) hatten Bäume (deren jeder das Zeichen ei eines der Freunde trug) und sobald sie (d. h. einer der Bäume) welkten, wnssten sie, wer von den Freunden von Leiden heimgesucht worden sei; daher erfuhren näml. die Freunde Hiob's auch in der Ferne, was Letzterem begegnet sei, vgl. auch בְּלִילֵי. (Ueber die in unserer St. fehlenden zwei Sätze vgl. TW. sv. הַפֶּהָךְ). Part. Peil j. Pes. IV g. E., 31^{be} ob. מִן דְּאֲתַמְוֵל הָהוּא בְּמִישׁ וְלִילֵי עֵדִיבָה, die von gestern und bereits welk und unansehnlich ist, vgl. אֶדְבָּרֵימִיּוֹן. Esth. r. sv. בְּהִרְאֵתָה, 102^{ab} dass.

בְּמִתָּא s. hinter בְּמִתָּא.

בּוֹמְרָנָא oder **פּוֹמְרָנָא** s. in 'בוֹר'.

בּוֹן Adv. hier, da. j. Bie. II, 64^d ob. u. ö. בְּאֵין מִיבֵין וְאֵיבֵין von da an und weiter, s. בְּאֵין.

בּוֹן I (=bh.), **בּוֹן** Adv. so, also, auf diese Weise. Das W. ist, wie ich glaube, aus בּוֹ (בוּה) und בּוֹן zus. gesetzt, also eig.: wie dieses. j. Ab. sar. II, 40^d mit. בּוֹן לִיהָ עָשָׂה es geschah ihm so (wie jener gesagt hatte). Das. בּוֹן מִיבֵין דֵּשׁלַב. Das. (wie jener gesagt hatte) möge er sterben, es darf jedoch so (d. h. wie er es wünscht) nicht geschehen! j. Jom. VIII, 44^d mit. בּוֹן בּוֹן (=בּוֹן), contr. aus בּוֹן (דָּאֵי לֹא כֵן) denn, wenn es nicht so wäre. j. Shek. I Anf., 45^d בּוֹן; דָּל כֵּן; wofür in j. R. hasch. I, 56^b mit. בּוֹן דִּי לֹא כֵן dass., s. auch דָּלִי. Mit vorgesetzten Buchstaben כֵּן כֵּן, כֵּן כֵּן, s. d.

בּוֹנֵי contr. aus בּוֹנֵי, s. d. in 'בוֹ'.

בּוֹן II m. (=bh. Stw. בּוֹן =בּוֹן) 1) Gestelle, Basis. Jom. 53^b un. הַזֶּהבַּ עַל כֵּן הָהוּבָה יֵצֵא רִבְּוִיָה עַל כֵּן הָהוּבָה יֵצֵא טַל הָרִי הִיא מִפְרַחַת כִּין כֵּן כֵּן שֶׁעָלָה שֶׁל עֵשׂוֹ קִיּוֹם כְּמִכּוֹל יִשְׂרָאֵל נִדְאֵין כְּאֵילֵי

Schale des Blutes vom Stier) und stellte sie auf das goldne Gestelle im Tempel. יצא והגזיר Ms. M. (= Mischnaj.; Tlmd. Agg. *ההב השני*) sodann kam er (zum zweiten Male aus dem Allerheiligsten mit der Schale des Blutes vom Ziegenbock) und stellte sie auf das zweite Gestelle im Tempel. R. Jehuda sagte: לֹא הָיָה שָׁם אֲלֵא כֵּן אַחֵר בְּלַבֵּד וּבְכֵן es gab dort (im Tempel) blos ein Gestelle; man vermischte aber das Blut des Stieres mit dem Blute des Ziegenbockes u. s. w. Tosaf. Kel. B. mez. II g. E. הָיוּ נִחֲסְדֵיהֶן כֵּן אֵינָן אֶתְּוָן יוּד וְכֵן wenn auch an den Gefässen das Gestelle, der Henkel, der Rand oder der Griff fehlt, so werden sie dennoch als ganze Gefässe angesehen. — Pl. Kel. 11, 3 בְּנֵי כְלִיִּם die Gestelle der Gefässe. — 2) die Tafel oder: das Brett, worauf man die Linien zieht, Liniirtafel. Kel. 12, 8 הֵבֵן וְהִכְנֵם Ar. und Mischnaj. (Tlmd. Agg. *ההבנה*) die Liniirtafel und das Lineal (syр. *سَجْدَانِي*); vgl. den Comment. des Hai Gaon z. St. und R. Simson zu Kel. 7, 6. Nach Ar. bedeutet כֵּן das Lineal, und כִּנָּא: die Tafel, worauf man die Linien zieht. Hai (wonach Ar. by.) erklärt *ההבנה* auch durch arab. *הבנה* תְּכֵנָה und *שאהיך*; sodann wäre כֵּן wahrseh. das gr. *αγύρα*: der Stab der Wage, Wagebalken, und *כִּנָּא*: die Wagschale. Ferner bedeutet nach einigen Commentt. (vgl. Tosaf. des Heller zu Ohol. 8, 1) כִּנָּא=כֵּן: ein grosses Mass, und כִּנָּה: ein kleines Mass; endlich כִּנָּה: das Mass zum Messen des Getreides, und כֵּן: das Instrument zum Abstreichen.

בְּנֵי I (syр. *בְּנֵי=בְּנֵי שָׂוִי*) das Gestelle, die Basis, der Stamm. Uehrtr. Ber. 57^b mit. כִּי הוּא כִּסְיֵיהֶּוּ הוּא er (Rab im Traume, die Rüben) sah, so sah er sie während sie noch auf ihrem Stamme waren; d. h. der Traum von Rüben ist nur dann glückverheissend, wenn sie noch wachsen, der Erde, ihrem Stamme noch angehören. — כִּנָּה s. TW.

בְּנֵי II m. (viell. verw. mit gr. *αύνα*) Name eines Masses, etwa Kanne. Mögl. Weise jedoch ist בְּנֵי zu lesen, verw. mit כְּנָא, eig. die Hand voll, Kana. Keth. 99^b ob. בְּאַחֵר דִּכְלֵי בְּנֵי באַחֵר דָּאֵר לִיה כִּנָּא כַּפְרֵיטָה in einem Orte, wo man (die Erbsen) mit den Massen misst, (Kannen, d. h. wo der Verkäufer nicht in Pausen und Bogen geschieht, und der Verkäufer) zu dem Käufer sagt: Jede Kanne wird für eine Peruta abgelassen. Meilla 21^b כִּנָּא בְּנֵי כִּנָּא בְּנֵי בְּרִבְוֵהא דְמִזְבְּנֵי בְּנֵי כִּנָּא in einem Orte, wo man verkauft u. s. w. dass. — Kel. 12, 8 הִכְנֵם, s. כֵּן II, vgl. auch בְּנֵה וְכָתֵב.

בְּנֵי s. in *כֵּן*. — כְּנָא s. hinter *בְּנֵה*.

בְּנֵי m. eine Art Gurke, Koloquinthe.

Ar. erklärt das W. durch arab. *حَنْظَلٌ*, *הנשל*, d. i. *encumis colocynthis, κολοκυνθίνε*. Schabb. 109^b un. *אֵינָהוּן בְּנֵי דְהַיָּרְקָא בְּנֵי בְּנֵי דְהַיָּרְקָא בְּנֵי לִבְשִׁים* Ar. (Ms. M. *בֵּנָה* lies *בְּנָה*; Agg. *אֵבֵנָה*) Inogaron (Garon, eine Fischbrühe mit Wein vermischt), Koloquinthe und Theriak sind sowohl gegen die Gefahr des Genusses von Getränken, die unbedeckt standen (s. *בְּנֵי*), als auch gegen die der Zauberei dienlich.

בְּנֵי m. (viell. trnsр. von בְּנֵי) Maulthier, s. TW.

בְּנֵי I m. (gr. *αζύγος*, urspr. pers.) ein persisches Oberkleid mit Aermeln. — Pl. M. kat. 24^a un. als man dem Samuel den Tod Rab's meldete, *קָרַע עֲזַרְיָה הַלֵּוִיִּת בְּנֵי מֵאֲנִי* Ar. (Ms. M. *בְּנֵי*, aus Unkenntniß des Ws. emp.; Agg. *הַיָּרְקָא מֵאֲנִי*) so zerriss er um seinetwillen dreizehn Oberkleider; vgl. auch *בְּנֵי* I.

בְּנֵי II m. (für *בְּנֵי* mit eingeschalt. Num) 1) Topf, Krug. Pl. Pes. 30^a Samuel sagte *לֹא־הַדְּוָהוּ דְמִזְבְּנֵי בְּנֵי אֲשֵׁר וְדִבְרוּ רַבִּי* Ar. (Ms. M. *דְּבִירֵי*) zu denjenigen, welche Krüge (nach Pesach) verkauften: Verkauft eure Waare um billigen Preis; wo nicht, so werde ich lehren, dass man die alten Töpfe, die man vor Pesach zu Gesäuertem benutzte, auch nach Pesach benutzen dürfe (gegen die Ansicht Rab's, dass solche Gefässe zerbrochen werden müssen). Agg. *אֲשֵׁר וְזִבְנֵי אֲבִירֵי* bietet für eure Töpfe einen billigen Preis. — 2) Geschwulst, Blase, eig. bauschige, kannenförmige Beulen. Chull. 48^b ob. *הֵן הֵן דְּקִיבֵי בְּנֵי כְּנֵי* an welchen sich viele Blasen befanden. — Ber. 40^b un. *בְּנֵי* emp. aus *בְּנֵי*, s. *בְּנֵי*.

בְּנֵי m. Adj. (vom vrg. *בְּנֵי* nr. 1) Topfhändler, Krügeverkäufer; viell. Verfertiger solcher Gefässe. Chull. 49^b un. *מִנְיֹבִיךְ בְּנֵי* Minjomin, der Krügeverkäufer. (Cast. „*בְּנֵי vasa, in quibus thesauri eonduntur*“ schwerlich richtig).

בְּנֵי oder בְּנֵי m. Adj. (= *בְּנֵי*, s. d.) Koch. Keth. 61^a un. *כֹּהֵן בְּנֵי הַמֶּלֶךְ* Ar. Var. (vgl. *בְּנֵי*) der Koch des Königs.

בְּנֵי Pi. *בְּנֵי, בְּנֵי* benennen s. *בְּנֵי*.

בְּנֵי f. *בְּנֵי, בְּנֵי* (bh. viell. *בְּנֵי*, Jes. 51, 6: *gew. בְּנֵי* pl, auch *בְּנֵי*) Ungeziefer, bes. die Laus. Stw. *בְּנֵי*, s. d., von dem Sichsammeln, Häufen des Ungeziefers, wofür auch *בְּנֵי*, s. d., eig. die Sichvermehrenden. — Par. 9, 2 *שִׁבְיָאָהָהּ בְּנֵי* die Blattlaus im Getreide, vgl. *בְּנֵי*. Job. 19^a *וְעַל בְּנֵי מִדְּנֵי מְהֵרָה שָׂחָוּק* wird eine Laus am Körper des Priesters als etwas Scheidendes angesehen? Es darf sich nämL zwischen dem Körper und dem Gewande des Priesters nichts Scheidendes

befinden. Chag. 5^a un. „Gott führt Alles, auch das Verborgene vor Gericht“ (Khl. 12, 14), זה ההורג כינה בפני הבורר ומאס בה das zielt auf denjenigen hin, der in Gegenwart eines Andern eine Laus tödtet, wovor Letzterer sich ekelt. Git. 69^b un. כינה דוכר ונקבה die Laus von einem Manne und die Laus von einem Weibe. — Pl. B. kam. 82^a un. der Knoblauch, den Jem. genießt, הורג פִּנְנָה שבבני נערים tödtet die Maden, die Würmer im Leibe. Schabb. 107^b ביצי כינים die Nisse der Läuse. Pes. 112^b כינים מואן דמהורר לבושיה Das. ולא נשר ליה הנמיא יומיו והדר לביש לה בריין wenn Jem. sein Gewand wäscht und mit dem Anziehen desselben nicht acht Tage wartet, so entstehen hierdurch jene (weissen) Läuse; was auch den Aussatz herbeiführt. Esth. r. sv. עשרה שלש, 101^d בשנת שלש חלקים של כינים בעולם השנה בפרסיום ואחד בכל יום zehn Mass Läuse kamen in die Welt, neun Theile derselben sind bei den Persern und ein Theil in der ganzen übrigen Welt.

פִּנְנָה, פִּנְנָה ch. (=vrg. פִּנְנָה) Laus. Schabb. 82^a ob. לא קטיל לכו כינה אמנויכו es wird bei euch keine Laus auf den Kleidern getödtet; infolge dessen auch kein Zauberwerk schadet. Erub. 65^a לא הנאי כינה אי קרצתן כינה לא הנאי es wird nicht weiter, d. h. dadurch bin ich im Nachdenken gestört.

פִּנְנָה f. (=פִּנְנָה II) 1) Gestelle. Kel. 7, 6 והן מן הכנה ביניהן מן הכנה ולחורץ טהור מן הכנה ולפנים מן הכנה ומקום הכנה טמא man setzt das Gestelle des Heerdes über sie (näml. über die eisernen Haken, die am oberen Rande des Heerdes angebracht sind, בפִּנְנָה, s. d.); was alsdann ausserhalb des Gestells ist, ist rein (wenn auch der Heerd unrein geworden), was aber innerhalb des Gestelles ist, sowie der Ort des Gestells, ist unrein; vgl. Hai Gaon und Maim. Comment. z. St., s. auch Heller's Tosaf. Nach anderen Commentt. (vgl. R. Simson und Berten. z. St.) bedeutet פִּנְנָה: Lineal, d. h. man zieht ein Lineal u. s. w., ferner bedeutet פִּנְנָה: die Erhöhung des Heerdes. Kel. 12, 8 הכנה s. פִּנְנָה II. — 2) übrtr. das Wesen, die Entstehung, der Ursprung. Jeb. 77^b ob. R. Sakkai lehrte in Gegenwart des R. Jochanan: „Nur eine Jungfrau aus seinem Volke darf der Hohepriester zur Ehefrau nehmen“ (Lev. 21, 14) להביא גורה מכנה שהיא כשרה das will besagen, dass der Hohepriester auch eine Proselytin (d. h. ein Weib von proselytischer Herkunft), die von ihrer Entstehung an Jüdin war (כינא מינער) von seinem Volke, heirathen dürfe; d. h. die Tochter einer geborenen Nichtjüdin, welche letztere aber, noch bevor sie schwanger geworden ist, Proselytin wurde und deren Tochter also von ihrem Entstehen an (schon im Mutterleibe) dem Judenthum angehörte. R. Jochanan entgegnete hierauf: אזי שיהא עמי

מינער להביא בתולה הבאה משני עממין ואז עמי מינער ich lehre גורה מכנה והו לא (d. h. es hätte stehen sollen מכנה והו לא (d. h. es hätte stehen sollen מינער, es steht aber (מינער), was besagen will, dass selbst eine Jungfrau, die von zwei verschiedenen Völkern abstammt (d. h. von Eltern, bei denen keine Ehe stattfinden kann; deren Vater näml., der ein geborener Ammoniter ist, Proselyt wurde, und deren Mutter eine Jüdin ist, vgl. Dt. 23, 4), einen Priester heirathen dürfe; da aber gestattet blos die Tochter einer Proselytin, deren Entstehen (als die Mutter mit ihr schwanger ging) jüdisch war, für die Priestersehaft, schliessest also jeden anderen Fall aus. — 3) übrtr. Stelle in einer Schrift. Ker. 3^b מי דמי שבת ועבודה זרה תנא מי שבת יההון בכנהיהון גבי כריתות דאריא משני שם שבת קתני שם עבודה זרה קתני גבי העלה מי תנא יההון בינניהון Ar. (Agg. . . . בינניהון ermp.) sind denn etwa diese Fälle einander gleich? Hinsichtlich der Gesetze über Sabbath und Götzendienst, die der Autor der Mischna an ihren betreffenden Stellen (d. h. in den für sie eigens bestimmten Tractaten) ausführlich lehrt, kann hier in dem Tractat Kerithoth, wo ihrer blos beiläufig, gesprächsweise Erwähnung geschieht (auf die Frage, warum das eine oder das andere Gesetz hier nicht angeführt wurde?), geantwortet werden: Der Autor erwähnt hier blos Sabbath und Götzendienst überhaupt (d. h. ohne jede Specificirung, da eine solche bereits in den betreffenden Tractaten gelehrt wurde). Was hing. das Darbringen der Opfertheile anlangt, so giebt es betreffs dessen zwei Verbote; näml. 1) die Opfertheile des Thieres, das innerhalb des Tempelraumes geschlachtet wurde, nicht ausserhalb des Tempels zu opfern, und 2) die Theile eines als Opfer für den Tempel geweihten, aber ausserhalb desselben geschlachteten Thieres, nicht auch daselbst zu opfern. Dagegen erwähnt die Mischna hiervon blos die Bestrafung für Uebertretung eines Verbotes (näml. הניעלה בחוץ). Giebt es denn etwa hierfür einen eigens bestimmten Tractat, dass man auf die Frage: Warum hier in der Mischna hinsichtlich des Darbringens der Opfertheile blos ein Verbot erwähnt werde? antworten könnte: Der Autor der Mischna begnügt sich hier mit der Erwähnung dieses Verbotes überhaupt? Wo ist denn sonst diese Specificirung anzutreffen?

פִּנְנָה s. in פִּנְנָה.

פִּנְנָה, פִּנְנָה Namen zweier Feste, die in Babylonien zu Ehren der Götzen gefeiert wurden. Fast unzweifelhaft hängen diese Namen zusammen mit syr. **פִּנְנָה**, **פִּנְנָה**: der spätere Conun, worunter Januar, und **פִּנְנָה**, **פִּנְנָה**: der erste Conun, worunter December zu verstehen ist. Hinsichtlich der Zeit stimmen diese beiden

Feste so ziemlich überein mit den in Ab. sar. 8^a erwählten heidnischen Festen, deren eines acht Tage nach, und deren anderes acht Tage vor der Winter-Sonnenwende trifft, vgl. תְּקִיפָה — j. Ab. sar. I, 39^e mit. וְזִמְנִים כְּסֶבֶל טִיחָוִי וּבִמְנוּחָה נ' וְזִמְנִים דְּבַלְעָה וְנִבְרַחַה drei Feste werden in Babylonien gefeiert, naml. Machori, Conuni und Conwetha. Nach bab. Ab. sar. 11^b heissen diese Feste: מְהַרְזָקִי וְאַתְרִיסָה בְּתַנּוּי.

בְּנָהּ s. בְּנִיתָה.

בְּנָהּ (=bh.) פִּי. בְּנָהּ (arab. كَنَّا)

1) Personen oder Sachen anders benennen, als sie gewöhnlich genannt werden. B. mez. 58^b un. שְׁלֹשָׁה יוֹרְדֵין לְגִוְהָם הַמְכֻנָּה שָׁם שְׂלָשָׁה וְיֶרֶחַן פְּנֵי חֶבְרוֹן בְּרַבִּים וְהֵבֵא עַל אַשְׁתֵּי לַחֲבֵרוֹ וְהַמְכֻבָּדִין פְּנֵי חֶבְרוֹן בְּרַבִּים וְהֵבֵא עַל אַשְׁתֵּי אר. (in Agg. lautet die Stellung der Sätze anders) drei Klassen von Menschen stürzen in die Hölle (ohne ihr zu entkommen): wer seinem Nächsten einen Schimpfnamen beilegt, wer seinen Nächsten öffentlich beschämt (eig. sein Gesicht blass macht, vgl. לַבְּצָן) und wer einer verheirateten Frau beiwohnt. Ersteres wird das. erklärt: מַה עָלָה עָלָיְךָ אֵל עַל גַּב הָרֵשׁ בַּיָּהּ (obgleich er gewöhnlich mit diesem Schimpfnamen genannt wird, vgl. הַמְכֻבָּדִין — 2) einen Satz anders aussprechen, als er eigentlich lautet, umschreiben, umdichten. Meg. 25^a ob. עֲזֹת אָבִיו וְעַד אָמַר לֹא יִגְלֶה אֹתָהּ wenn Jem. die Gebote des Incestes umschreibt (anders liest), so bringt man ihn zum Schweigen; d. h. wenn er aus Sehu vor der Gemeinde die Incestverbote (Lev. 18, 7 fg.) in der 3. anstatt in der 2. Person liest, z. B. אָבִיךָ אִמְּךָ . . . הַגְּלוּהּ (anst. הַגְּלוּהּ . . . אִמְּךָ) und ebenso die darauffolgenden Verse), oder in der Uebersetzung: „Die Scham seines Vaters und die Scham seiner Mutter soll man nicht aufdecken.“ (Mit der hier gegebenen Erklärung unserer St. stimmt überein j. Meg. IV, 75^e mit. בְּעִרְיָתָהּ דֶּאִיִּיתָה וְעַד אָבִיו וְעַד אִמּוֹתָהּ דֶּאִיִּיתָה und ebenso ist die Erklärung des R. Josef in bab. Meg. I. c. קְלוּן [in j. Gem. דְּאִיִּיתָה] zu betonen sind: die Schande seines Vaters und die Schande seiner Mutter. Raschi erklärt die Mishna כְּלָמָה דְּאָבִיךָ וְקָלָמָה דְּאִמְּךָ: was jedoch nicht einleuchtet). Sifre Behalothcha Pisk. 105 (mit Bez. auf Num. 12, 12) כִּי־תִשָּׁאֵר אִמּוֹ הָיָה צַדִּיק לֹא־יָרָד אֶל־שָׁמַיִם הַכֹּסֵם . . . הַצַּדִּיק בְּשִׁרְיוֹ הָיָה צַדִּיק לֹא־יָרָד אֶל־שָׁמַיִם הַכֹּסֵם es müsste heissen: „Aus dem Leibe unserer Mutter“, allein die Schrift umschrieb; ferner müsste es lauten: „Die Hälfte unseres Flei-

shes“, allein die Schrift umschrieb; d. h. stellte בְּשִׁרְיֵי אִמִּי בְּשִׁרְיֵי אִמִּי. Shebu. 47^b וְהִרְגִּינוּ בְּאֵהֳלֵכֶם תְּרַחַם וְנִזְחַם בְּאֵהֳלֵי שֶׁל נִקְרָא וְהִרְגִּינוּ בְּאֵהֳלֵכֶם (in Agg. fehlen die letzten zwei W.) die Worte בְּאֵהֳלֵכֶם bedeuten (als Abkürzung): Ihr habt durchspäht und geschändet das Zelt Gottes, allein die Schrift umschrieb (wahrsh. besteht die Emendation in בְּאֵהֳלֵכֶם anst. der ursprünglichen LA. בְּאֵהֳלֵכֶם od. בְּאֵהֳלֵי), vgl. תִּיֶשֶׁן כֹּסְפֵים (בְּאֵהֳלֵי).

Pa. בְּנִי ch. (syr. بَنْيָه = בְּנָהּ) Beinamen geben, umschreiben. Shebu. 36^a un. R. Kahana trag dem R. Jehuda folgende Mishna vor: „Wenn Jem. einen Zeugen mit den Worten beschwört יִבְנָה אֱלֹהִים רַב־יְהוּדָא: Gott strafe dich, wenn du mir ein Zeugnis vorenhält!“ Da rief ihm R. Jehuda zu: בְּנִי umschreibe! d. h. sage B. Er trug ihm ferner folgenden Bibelvers vor: „Gott wird dich niederreißen . . . dich ergreifen . . . dich enturzeln“ u. s. w. (Ps. 52, 7). Da rief ihm R. Jehuda ebenf. zu: בְּנִי umschreibe! (d. h. lies יִבְנָה . . . וְיִבְחָנֶנּוּ . . . וְיִשְׁחָדָה). Das. הָיוּ מֵיָמָיו נִתְחַתְּקִין אֶבֶל בְּקִרְוֵי אִמָּא לֹא מַכִּינְתִּין קָא הגי מילי ניהתיקי אבל בקראי אמתא לא מכינתיך קא aus dem ersten Falle könnte man bloß entnehmen, dass man die Worte der Mishna umschreiben dürfe, dass man aber Bibelverse nicht umschreiben dürfe; deshalb wird hier auch der zweite Fall erwähnt. (Diese St. widerspricht nicht der im vrg. Art. aus Meg. 25^a citirten St., da man bloß gesetzliche Bibelstellen nicht umschreiben darf.) Bez. 33^a קָא מַכִּינָא קָא richtig מַכִּינָא, s. בְּנָהּ L. — Ithpa. אֶתְּפָנִי אֶתְּפָנִי sich mit einem andern Namen nennen, oder benannt werden, s. TW.

m. N. a. (syr. بَنْيָه) Beinamen, Nebenbenennung. Shh. 7, 5 (56^a ob.) כְּכֹל הַדִּינִים הָיוּ הַיִּזְמִין אֶת הַעֲוֹנוֹת בְּבִינָיו יָבֵהּ יוֹסֵף אֶת יוֹסֵף נִגְמֶה הַדִּין לֹא הוֹרְגִין בְּבִינָיו אֶל־יַעֲקֹב כֹּל אֲדָם לְהוֹצִין רַב־יְהוּדָא (im j. Tlm. steht יוֹסֵף אֶת יוֹסֵף an allen anderen Tagen hat der Gerichtshof (der einen Gotteslästerer, בְּנָהּ, zu richten hatte) das Zeugenverhör mit einer Nebenbenennung (Gottes, um nicht die Blasphemie wiederholen zu lassen), naml. mit den Worten: Jose soll Jose schlagen, vorgenommen. Als jedoch die gerichtliche Verhandlung vollendet war, so geschah die Hinrichtung nicht etwa auf diese Nebenbenennung hin, sondern man entfernte alle Anderen, mit Ausnahme der Zeugen, aus dem Gerichtssaal und sagte zu dem Grössern derselben: Sage was du gehört hast, deutlich בְּפִרְשָׁי, d. h. nenne den Gottesnamen ganz so, wie ihn der Lästere nannte). Er sagte es, wobei die Richter sich erhoben und ihre Kleider zerrissen, die sie nie wieder zmähten (Zeichen der grösseren Trauer, vgl. קְרִינָה). Der zweite Zeuge fügte hinzu: Ich habe dasselbe zu sagen und der dritte (wenn ein solcher da ist) ebenf.: Ich habe dasselbe zu sagen. Ueber den hier erwähnten dunkeln Satz

יורה יורה את יורה s. Ausführliches in meinem Aufsatz im Jeschurun ed. Kobak, hebr. Th. IV, p. 6 fg., wovon hier nur ein kurzer Auszug folgen möge:

Die von Vielen missverständene Borajtha in Snh. l. c. בשם שם שיכרך שם veranlasste die Commentt. zu ihren höchst gezwungenen Erklärungen der Mischna l. c. Der einfache Sinn dieses Satzes ist folgender: Eine Blasphemie ist nur dann strafällig, wenn der Gotteslästerer irgend einen Götzen oder sonst ein von ihm abgöttisch verehrtes Wesen mit einem Gottesnamen, wie אלהים, אדני benennt und sagt: Dieser Abgott fluche dem israelitischen Gott, d. h. er schreibt jenem die höchste Gewalt, die Uebermacht zu. Der Autor unserer Mischna, R. Josua ben Korcha, lebte zu der Zeit, als die Judenchristen überhand nahmen und die Macht Jesu („des Sohnes, טֹטֶז“) höher stellten, als die des „Gottvaters“. (Mit denselben führte der gedachte R. Josua öfter religiöse Disputationen, vgl. z. B. Genes. r. s. 13. s. 27 u. ö.) Von einer solchen Blasphemie handelt unsere Mischna. Man stellte nämlic. das Zeugenverhör in der verblühten Frage an: יורה יורה את יורה, indem man unter dem ersten יורה: Jesus (טֹטֶז, oder syr. ܝܫܘܥ, vgl. auch ירושם), und unter dem zweiten יורה (verk. von ירוסה): Josef, den Vater Jesu verstand; d. h. man fragte die Zeugen: Sagte etwa der Gotteslästerer, dass יורה (Jesus, טֹטֶז, der Sohn) mächtiger sei, als יורה (Josef, sein Vater)? Die Richter aber haben ebenso wie die Zeugen, unter dem zweiten יורה den „Vater“, d. h. den Gott Israels verstanden. — Sehr oft steht בינה im Gegensatz zu המפורש, שם, oder המיוחד, שם, z. B. Sot. 7, 6 (38^a ob.) בוקדש אומר את השם ככתבו וכמלוייה ככינויו im Tempel sprach man den Gottesnamen so aus, wie er geschrieben wird (d. h. das Tetragramm), aber in der Provinz (d. h. überall ausserhalb des Tempels) mit seiner Nebenbenennung, nämlic. אדני, Adonaj. Das „So sollt ihr die Söhne Israels segnen“ (Num. 6, 23) בשם המפורש אתה, בשם המפורש או איתו אלא בכינוי הלמודי, das bedeutet: mit dem deutlichen (eigenen) Namen Gottes. Du sagst: mit dem deutlichen Namen; vielleicht (meint die Schrift): mit einer Nebenbenennung? Daher heisst es: „Sie sollen meinen Namen auf die Söhne Israels legen“ (das. V. 27), das bedeutet: den Namen, der mir eigenthümlich ist. — Pl. Snh. 56^a הבינויון die Beinamen Gottes, s. קנה. Schebu. 35^a. 38^b u. ö. — Ned. 1, 1 כינויו נדרים, 1 Umschreibungen der Gelübdeformeln, z. B. קנה, כינויו לקרבן 2 קנה, קנה. Das. Mischna 2 כינויון לקרבן . . . כינויון להחם . . . כינויון לזוהרת . . . כינויון לשבועה Nebenbenennungen für Opfer (z. B. קרבן), für Bann (z. B. החק), für Nasirat (z. B. נזיק), für Eid (z. B. שבועה) u. s. w., vgl. auch מוקד.

בניא m. Kanja, Name eines unreinen zum Genusse verbotenen Vogels. Chull. 62^b un. בניא פרוה אסיר Ar. (Agg. שרני בניא פרוה אסיר) der Vogel mit dem Beinamen בניא פרוה ist zum Essen verboten. (Nach den Agg.: Banja ist erlaubt, Parwa verboten. Für die LA. des Ar., dass nämlic. פרוה ein Beiname unseres Vogels sei, spricht der Umstand, dass alle, dort erwähnten Vogel Beinamen haben.)

בנבב Tosef. Kel. B. kam. II in manchen Agg. erump., s. פקפס.

בנימה f. Ungeziefer, wie Maden, Motten, Schaben u. dgl. Das W. ist unterschieden von הרולטים: Würmer, welche die Früchte nur theilweise beschädigen; בנימה hingegen bezeichnet solche Arten von Ungeziefer, welche die Früchte oder Kleidungsstücke morsch, schäbig machen, sie also ganz verderben. Grundw. בן, vgl. פנה; mögl. Weise ist Stw. בנס, syn. mit בלם, arab.

כלם, eig. verwunden. Sifre Ekeb Pisk. 40 (mit Bez. auf Dt. 28, 3) Gott spricht: הם ברשותי ליתן בהם ברכה כשם שאני נותן בהם ברכה בשדה ליתן ביהם ברכה ולא בנימה ולא רקבוביה חיכנס בפירות (die Früchte) sind in meiner Gewalt, ihnen ebenso im Hause Segen zu verleihen, wie ich ihnen auf dem Felde den Segen verleihe; dass weder Ungeziefer noch Fäulniss in die Früchte komme. ברשותי ליתן בהם נארה בבית כשם שאני נותן בשדה בנימה ורקבוביה בפירות es steht aber auch in meiner Gewalt, ihnen ebenso im Hause den Fluch beizubringen, so wie ich ihn ihnen auf dem Felde beibringe, Ungeziefer und Fäulniss den Früchten u. s. w. Machsch. 6, 1 הניעלה פירותיו לגג מפני הבנימה wenn Jem. seine Früchte wegen des Ungeziefers (um es zu vertilgen) aufs Dach trägt. Tosef. Machsch. III Anf. dass. j. B. kam. IX Anf., 6^d והן שהרקובו נן הבנימה אבל אם הרקובו מהולעין כבריאין הן nur dann (ist derjenige, der Früchte gestohlen, welche faulten, zu Schadenersatz verpflichtet), wenn sie infolge der Maden faulten; wenn sie aber durch Würmer faulten, so werden die Früchte noch immer als gesund (d. h. geniessbar) angesehen. — Pl. Cant. r. sv. נפת, 23^d „Deine Bekleidung wurde nicht morsch“ (Dt. 8, 4): ולא היו עושין פנימיות entstanden denn nicht Schaben an ihnen (den Kleidern)? vgl. אפנימיות.

בניא Adv. (zusammengesetzt aus בן und ניא) für בניא, vgl. אפניא eig. wie wir sagen werden, dah.: wie folgt. Esr. 4, 8. 5, 4, 9 fg.

בנין (arab. كَبَّنَ, syn. mit בָּנָן, בָּנָן) umringen, beschützen. Dem Grundw. בן werden andere Buchstaben angehängt, wie בנס (בונש), בנס, בנס, בנס, welche sämmtlich die Bedeutung: umringen, umgeben, einhegen haben, vgl. auch בניקה, בנה; ferner בנס u. m. a.

lungen! vgl. Hifil. — j. Erub. I, 19^b ob. כתל הכנסס eine Wand, die einwärts gebogen ist. Trop. Sot. 21^b כיון שבנוסה הכנסה באדם רב' wenn Klugheit in den Menschen kommt u. s. w., vgl. קרובותיה.

Pi. פנס einsammeln. Tosef. Ber. VII g. E. הלל הזקן אומר בשעה הנמשכות פזר ובשעה הנמשכות חילל, der Aeltere, sagte: Zur Zeit, wenn man einsammelt, streue aus (d. h. wenn viele Wissbegierige vorhanden sind, so verbreite deine Lehren); zur Zeit aber, wenn man austreut (wenn keine Wissbegierde herrscht), so halte zurück. Ber. 63^a dass., vgl. auch פנש. Exod. r. s. 17 Anf., 116^d כיון שכל הארץ אצל ה' Gott sammelte sie (die Gewässer, am dritten Schöpfungstage) von der Erde. — Hithpa. 1) sich versammeln. Taan. 27^b אנשי מעמד יתקבצו לבית רב' אנשי מעמד die Männer des Beistandes (d. h. diejenigen Israeliten, die dazu gewählt waren, um dem Opfern beizuwohnen, vgl. יתקבצו) versammeln sich in der Synagoge behufs Abhaltung von Fasten. Das. 26^a מתבצטין בעריהן sie versammelten sich in ihre Städte. Genes. r. s. 81 g. E. תבצטו אומות העולם לששת ימי הבריאה עם בני יעקב die Völker versammelten sich, um mit den Söhnen Jakob's Krieg zu führen, aber Gott liess sie nicht. — 2) hineingehen. Genes. r. s. 12 Anf. ויתבצטו ויתבצטו sie gingen ein und aus, s. פנס.

Hif. hereinbringen, hinein thun. Exod. r. s. 20 g. E. ה' ברתקו יבין ברתקו er brachte seinen Wein in den Keller. Schabb. 118^b un. Rabbi wurde deshalb רבינו הקדוש: unser heiliger Lehrer, genannt, שלא הביט ידו תחת אבנטו weil er seine Hand nie unter seinen Gurt gebracht hat, um näm. unerlaubtes Gelüste zu verhüten; eine agadische Deutung, vgl. קרובותיה. Das. R. Jose sagte: יהא חלקי ממנו כחלקי שבת ממנו ויתבצטו שבת יהא חלקי ממנו כחלקי שבת möge ich einen gleichen Antheil (der Belohnung im zukünftigen Leben) haben, wie diejenigen, die den Sabbateintritt in Tiberias und den Sabbatansgang in Siphoris beobachten (wörtl.: die den Sabbat einführen und ihn ausführen). In dem tiefliegenden Tiberias näm. wurde es früher dunkel, infolge dessen der Sabbat dort früher begann; dagegen wurde es in dem hochgelegenen Siphoris später dunkel, infolge dessen der Sabbat dort länger andauerte. Das. 137^b der Vater des zu beschneidenden Sohnes spricht den Segen: Gelobt u. s. w., der uns anbefohlen hat, להביטו בבריתו של אברהם, das Kind in den Bund unseres Erzvaters Abraham einzuführen! j. Ber. IX, 14^a un. dass. Das. die Anwesenden sagen: שהביטו לבריתו כשם שהביטו לבריתו so wie du ihn in den Bund gebracht, so mögest du ihn auch bringen u. s. w., s. Nifal. Keth. 3^b un. wenn der Vater des Bräutigams oder die Mutter der Braut am Hochzeitstage starb (welehe beide näm. sich gewöhnlich mit der Vorbereitung zum Hochzeit-

mahl am meisten zu beschäftigen pflegten). מביטין את הניח לחזר ואת החתן ואת הכלה לחזרה so trägt man zuvor die Leiche in ein Zimmer und führt dann den Bräutigam und die Braut unter den Hochzeitsbaldachin. — Trop. j. R. basch. I, 57^b un. למה אתם מביטין עצמכם למספק הזה? warum bringt ihr euch selbst in einen solchen Zweifel? d. h. dass ihr das Versöhnungsfest zweifelshalber an zwei Tagen feiert, vgl. צדקה. j. Jeb. I, 3^a un. s. קה.

ch. (gew. פנש, s. d., = פנס) 1) einsammeln, einführen, s. TW. — Daher auch 2) heirathen, unter den Hochzeitsbaldachin führen. j. Erub. III, 21^b ob. und j. Git. VII g. E., 49^a סדר כטפון כך הוא אלא פלן בר פלן מקדש ליד אנה פלניה בת פלן על מנה ליהו ליד מיקנת פלן ומיבנסו ליהו פלן דאין אתא וים (in letzl. St. steht פלן בר פלן ויהו לו עלוף כלום (רמיבנסו) crup. aus רמיבנסו) die Formel eines Ehecontracts, der von einer Bedingung abhängig gemacht wird (כטפון, טעמאטעט, eig. Uebereinstimmung) lautet wie folgt: Ich N. N. Sohn des N. N. traue dich N. N. Tochter des N. N. mir unter der Bedingung an, dass ich dir die und die Summe geben, und dich an dem und dem Tage heirathen werde; dass du jedoch in dem Falle, dass ich dich an jenem Tage nicht heirathen werde, von mir nichts zu fordern haben sollst. j. Keth. I Anf., 24^d אילין דבנסין ארמולן צדוק לבוניה מבעוד וים שלא יהא כקונה diejenigen, welche (am Freitag) Wittven heirathen, müssen sie so lange es noch Tag ist heirathen (d. h. mit ihnen ohne Anwesenheit Anderer zusammen sein, vgl. רהוד), damit es nicht den Ansehn habe, als ob sie am Sabbat einen Kauf schlossen. (Bei Jungfrauen näm. bewirkt der Eintritt unter den Hochzeitsbaldachin die Erwerbung, was aber bei Wittwen nicht der Fall ist.) j. Jom. I, 38^d un. dass. — 3) intrnst. hineingehen. j. Suh. VI, 23^c un. כיון רבס היה אמרה מה דאמרה ומיאתא פיהא רב' als er (Schimeon ben Schetach bei den Zauberinnen) eingetreten war, so sagte die Eine was sie sagte (d. h. irgend einen Zauberspruch) und brachte ihm Brot u. s. w.

Pa. פנס (=Piel) einsammeln, s. TW.

m. das, was einsammelt, der Behälter. B. mez. 105^a un. wenn die Wurfschaufel derart in dem Getreide steckt, כל שאין פנס שלו רואה פני הניה רב' dass ihr Behälter dem Sonnenschein nicht ausgesetzt ist. Die Wurf-schaukel war näm. an dem einen Ende spitz und an dem andern Ende breit und flach, welches letztere die Getreidekörner aufnahm. Steckte man nun die Wurf-schaukel mit ihrem spitzen Ende in den Getreidehaufen, so konnte sie nur dann aufrecht stehen bleiben, wenn der Haufe hoch aufgeschüttet war; steckte man hing. die flache Seite derselben hinein, so blieb die Schaufel selbst

in einem kleinen Getreidehaufen aufrecht stehen. Wenn daher der Grundbesitzer dem Pächter gegenüber die Verpflichtung übernahm, ihm einen Getreidehaufen (פָּנוּס, s. d.) zuzustellen, so braucht letzterer bloß so hoch zu sein, dass die Wurfschaufel, wenn man sie mit ihrem breitem Ende (בִּיטוּס) in den Getreidehaufen steckte, aufrecht stehen blieb, während er hinsichtlich des Umfanges so breit sein musste, dass von dem Behälter nichts zum Vorschein kam. — Kel. 10, 8 **הָיוּ כְּפָנוּס מִשְׁקָה** wenn sie (die Pfannen) so durchlöchert waren, dass sie durch die Oefnung Getränke aufnehmen. Vgl. Nid. 49^b **כִּיּוֹצֵא בְּחֻקֵּי כָּל הָרֵס לֹדֵשׁ אִם יִקַּח כְּפָנוּס מִשְׁקָה אִם לֹאן יִבְרָא עֲדֵימָה מִלֵּאמָה מִיֵּם יִזְרֹק קֶרֶדָה לְחִיבָה אִם כּוֹסָה מִדֵּוּשׁ שְׂמוֹנִים מִשְׁקָה אִם בּוֹדֵשׁ שְׂמוֹנִים מִשְׁקָה אִם לֹאן בּוֹדֵשׁ שְׂמוֹנִים מִשְׁקָה** auf welche Weise prüft man ein irdenes Geschirr, um wahrzunehmen, ob es so durchlöchert sei, wie zur Aufnahme von Getränken erforderlich ist, oder nicht? Man bringt eine Mulde, die mit Wasser gefüllt ist und setzt den Topf hinein: wenn letzterer (durch die beschädigte Stelle) die Flüssigkeit aufnimmt, so weiss man, dass die Durchlöcherung soviel beträgt, wie zur Aufnahme von Flüssigkeiten erforderlich ist, wo nicht, so weiss man, dass der Topf nur soviel durchlöchert ist, dass Getränke aus ihm herauslaufen. R. Juda sagte: **כּוֹסָה אֲזוּרָה קֶרֶדָה לְחִיבָה וְיִזְרֹק עֲלֶיהָ מִיֵּם אִם פִּלְגָס בּוֹדֵשׁ שְׂמוֹנִים מִשְׁקָה אִם לֹאן בּוֹדֵשׁ שְׂמוֹנִים מִשְׁקָה** man biegt die unmränderte Oefnung des Topfes in die Mulde und lässt das Wasser über ihn steigen: wenn er nun das Wasser aufnimmt, so weiss man, dass die Durchlöcherung so gross ist, wie zur Aufnahme von Getränken erforderlich ist; wenn nicht, so weiss man, dass diese das Getränk bloß ablaufen lässt. Die erstere Art wird das **פָּנוּס עַל רֵי הַחֶק** genannt; d. h. man bringt die Flüssigkeit gleichsam zwangsweise in das Gefäss hinein. Schabb. 95^b, 96^a u. o.

פָּנוּס, פָּנוּס m. N. a. das Einsammeln, Aufnehmen. Kel. 15, 5 **הָאֵלֶּל הַעֲשִׂירִי לְקַבְּלָהּ** das ist die Regel: Dasjenige, was an einem Gefässe angebracht ist, um dasselbe damit anzufassen (wie Stiele n. dgl.) ist levitisch unrein: was aber zu dem Behufe angebracht ist, um etwas darin aufzunehmen, ist rein. Nid. 49^b **כִּיּוֹצֵא עַל רֵי הַחֶק** das Aufnehmen der Getränke mit Zwang, s. vrg. Art. g. E. B. bath. 68^a ob. **בֵּית פָּנוּס** der Ort, wo man die Hölzer sammelt. Shh. 71^b un. **כּוֹס לְשִׁעִים הֵן לְהֵן יֵרַע לְשִׁעִים** das Zusammenhalten (Sichversammeln) der Frevler ist sowohl für sie selbst, als auch für die Welt nachtheilig, aber das der Frommen ist für sie selbst, sowie für die Welt ein Gewinn; im Ggs. zu **פָּנוּס**, s. d. j. Kidd. 1, 59^a mit. **יִקַּח פָּנוּס** der Ort (am Körper), wo das Haar beisammen ist: z. B. Kopf, Bart n. dgl.

פְּנִיסָה f. N. a. 1) das Hineingehen. j. Erub. V, 22^e mit. **שֶׁנֶּה אֲחִיזֵן שְׂהוּא שְׂמוֹנִים** „das Thor אֲחִיזֵן“ (Lz. 40, 15) führte daher seinen Namen, weil es zum Hineingehen in den Tempel und zum Hinausgehen aus demselben diente, nämli. von אָהָא kommen, geleutet. B. mez. 104^a **בְּשַׁעַת פְּנִיסָתָן לְחַזְבָּה** zur Zeit ihres Eintritts unter den Hochzeitsbaldachin. Keth. 12^a, s. קָהָה. Das. 79^a u. ö. — Ber. 4, 2 **לְקַח בְּפְנִיסָתוֹ . . . מִבְּאֵרֵי הַיָּם** sein Eintritt in das Studienhaus. Sue. 29^a **מִבְּאֵרֵי הַיָּם** wenn die Sonne bei ihrem Untergange (eig. Hineingehen in den Ocean, s. קָהָה), oder wenn sie bei ihrem Aufgange verfinstert wird. Num. r. s. 11, 213^b **שְׁלֹמֹה בְּפְנִיסָתוֹ שָׁלוֹם מִבְּאֵרֵי הַיָּם** „Heil“ (Num. 6, 26) bei deinem Eingange, „Heil“ bei deinem Ausgange. — 2) Versammlung. Genes. r. s. 49, 49^b **לָמָּה עֲשָׂתָה כִּדְרֵי כּוֹסָה לְכוֹנֵם** weshalb „zehn (Fromme“, für deren Erhaltung Abraham betete, Gen. 18, 32)? Weil die Zehnzahl zur Versammlung (zum Gebete) für alle Sodomiten hinreichend gewesen wäre. — Insbes. oft **בְּפְנִיסָתוֹ** der Tag der Versammlung, d. h. Montag oder Donnerstag, an welchen beiden Tagen der Woche die Dorfleute in die Stadt kamen und die Synagogen, behufs Verrichtung gemeinschaftlicher Gebete und die Gerichtsstätten, behufs Processführungen besuchten, sowie auch die Märkte abhielten, vgl. רִיבן I u. a. m. Meg. 1, 1 (2^a) **הַפְּנִיסָה יִקְרְאוּ לַיּוֹם הַפְּנִיסָה** die Dorfleute lesen die Estherrolle am Montag oder Donnerstag vor dem Purimfeste, an welchen Tagen sie ohnedies in der Stadt anwesend sind. Vgl. das. **הַפְּנִיסָה הַקָּלָה עַל הַפְּנִיסָה לְהִרְדֵּי מִקְרֹבֵי** לַיּוֹם הַפְּנִיסָה מִיֵּם שִׁשְׁסָבְרָן מִיֵּם יִזְרֹק לְאֲחִיזֵן שְׂמוֹנִים מִשְׁקָה אִם לֹאן בּוֹדֵשׁ שְׂמוֹנִים מִשְׁקָה die Dorfleute haben den Dorflenten die Erleichterung verschafft, schon an dem Versammlungstage (Montag od. Donnerstag vor dem Purimfeste die Estherrolle verlesen zu dürfen, dass sie sich nämli. nicht an dem Festtage selbst zu dem Behufe nach der Stadt zu bemühen brauchen), damit sie an dem Feste Zeit haben, ihren Brüdern in den grossen Städten die Nahrungsmittel zuzuführen. — j. Schebi. VII Anf. 37^b **מִבְּפְנִיסָתָהּ** ermp. aus **מִבְּפְנִיסָתָהּ**: Waschzeuge.

פְּנִיסָה f. 1) Versammlung, Verein. Aboth 4, 11 **כָּל כּוֹסָה שְׂהוּא לֹשֶׁם שְׂמוֹנִים לְשִׁעִים לְהִתְקַוֵּם** jede Versammlung, die göttliche Zwecke zu erstreben sucht, wird bestehen bleiben (d. h. wenn sie auch anfänglich unbedeutend ist, so wird sie dennoch später an Mitgliedern und guten Erfolgen zunehmen); eine solche Versammlung aber, die nicht göttliche Zwecke verfolgt, ist von keinem Bestande. — 2) übertr. (= **פְּנִיסָה**) Versammlungsort. Num. r. s. 1, 182^e als ein Fürst (Gott) in eine Stadt kam, so entlophen alle Einwohner derselben vor ihm; als er aber sodann in einem wüsten Orte eintraf, so wurde er mit

Jubel empfangen; אמר זו העיר טובה לי מכל אמר er sagte nun: Diese Stadt ist mir lieber als alle Provinzen (oder: grosse Städte), hier will ich eine Versammlungsstätte aufbauen und darin wohnen; bildl. für die Stiftshütte in der Wüste, mit Anspiel. auf Jes. 35, 1. (Höchst wahrsch. ist auch im Vordersatz das. anst. כס נאה zu lesen כנסיה.) — Pl. Aboth 3, 10 ישיבה בני בְּנֵי־טָרַח של עמי ולא אתי נשל לבבדו של מלך טעמה טעמה 45^a, ולא אתי ההזנין כל בני כנסיותו ולא הזמין רבו אמר המלך הלואי הוזה אותו עבדי לבני כנסיותו כך 'אמר ein Gleichniss von einem Königsdiener, der ein Gastmahl gab, zu welchem er alle seine Zunftgenossen einlud, seinen Herrn jedoch nicht einlud. Da rief der König aus: O, hätte doch mein Diener mich wenigstens seinen Zunftgenossen gleichgestellt! Ebenso spricht Gott: „Mich hast du nicht gerufen (eingeladen קראת) o Jakob!“ (Jes. 43, 22) vgl. auch בְּנֵי־טָרַח וְהַזְמִינִי וְטָרַח.

בְּנֵי־טָרַח f. Versammlung, Verein; insbes.: eine Versammlung behufs Förderung religiöser Zwecke, wie der Gesetzlehre, der Institutionen für das Gemeinwohl und für Abhaltung gemeinschaftlicher Gebete, und zwar 1) Synode. Jom. 69^b u. ö. הגדולה כנסת הגדולה die Männer der grossen Synode (ecclesia magna), d. i. der hohe Rath in Jerusalem, der zur Zeit des zweiten Tempels, von Esra und Nehemias an, an der Spitze der jüdischen Nation stand, während einiger Generationen in verschiedenen Synoden zusammentrat, und welchem auch (s. die nächstfolgenden Stellen) die Zusammenstellung und Ordnung der ältesten biblischen Schriften, sowie die Abfassung einiger späteren biblischen Bücher zugeschrieben wird. Ausführl. hierüber s. in meinem Aufsatz: Die Präsidentsur im Synedrium, in Frankel's Monatschr. IV, S. 266 fg., vgl. auch Grätz, Kohelet S. 155. — B. bath. 15^a ob. אנשי כנסת הגדולה כתבו יחזקאל ושנים עשר היואל ומגלת אסתר die Männer der grossen Synode schrieben das Buch Ezechiel, die zwölf kleinen Propheten, Daniel und die Estherrolle. Meg. 2^a מזבדי כולדו אנשי כנסת הגדולה תקינתו דאי סלקא דעתך אנשי כנסת הגדולה הו' ושל תקון אתו רבין ועקרו תקנתו דתקימו אנשי כנסת הגדולה והתקין את בית דין . . . אלא פשיטא כולדו אנשי כנסת הגדולה es ist ja erwiesen, dass die Mitglieder der grossen Synode sie alle (nämlich die Tage vor dem Purimfeste, an welchen man die Estherrolle verlesen dürfe, vgl. בְּנֵי־טָרַח) angeordnet haben; denn hätten die Mitglieder der grossen Synode blos den 14. und 15. des Adar zum Verlesen der Estherrolle bestimmt, wie wäre es dann möglich, dass die späteren Rabbinen

(die Autoren der Mischna, die das Verlesen auch an anderen Tagen gestatteten) eine Verordnung der grossen Synode hätten aufheben sollen? Die Mischna (Eduj. 1, 5) stellt ja die Norm auf, dass ein Gelehrtencollegium die Verordnungen eines andern Collegiums nur dann aufheben dürfe, wenn es das erstere an Gelehrsamkeit und Mitgliederzahl übertreffe (was wohl von den späteren Gelehrtencollegien nicht anzunehmen sei). Es muss also angenommen werden, dass die Männer der grossen Synode auch jene Tage zum Verlesen der Estherrolle festgesetzt haben; an welcher Stelle dieses Buches aber ist das von ihnen angedeutet worden? Ber. 33^a מברו אנשי כנסת הגדולה תקנו להם לישראל ברכות והפלות קדושות 'וכ' da doch die Männer der grossen Synode den Israeliten die Benedictionen, die Gebete und die Segensprüche beim Eintritt der Sabbathe und Feste, sowie beim Ausgange derselben (vgl. אֲבָרְכֶם) angeordnet haben u. s. w. Aboth 1, 1 . . . משה קבל תורה מסיני ומסדה משה empfing die Gesetzlehre vom Sinai, überlieferte sie dem Josua, dieser den Aeltesten, diese den Propheten, und die Propheten überlieferten sie den Männern der grossen Synode; von ihnen rühren drei Hauptlehren her, vgl. בְּנֵי־טָרַח, s. auch בְּנֵי־טָרַח. Das Mischna 2 Simon, der Gerechte (oder: der Siegreiche) gehörte zu den Ueberresten, Epigonen der grossen Synode. — 2) Versammlung (auch Versammlungsort, zumeist mit vorgesetztem בית), Studienhaus, Gebethaus, Synagoge. j. Nas. VII, 56^a mit כל כהן שניגד בכנסה ואינו נושא את כפרו עובר כל כהן שניגד בכנסה ואינו נושא את כפרו עובר jeder Priester, der, wenn er sich in einer Synagoge befindet, seine Hände zum Aussprechen des Priestersegens nicht erhebt, übertrifft ein Gebot (Num. 6, 23 fg.). Jom. 7, 1 (68^b) הו' ראש הכנסה der Aufseher der Synagoge, der Vorsteher der Synagoge. Meg. 25^a. בית הכנסה של כפרים . . . בית הכנסה של כפרים eine Synagoge der Dörfer, eine Synagoge der grossen Städte. Das. 27^a ob. בית הכנסה בית הכנסה בית הכנסה בית הכנסה בית הכנסה בית הכנסה darf man ein Studienhaus machen; weil dieses nämlich einen höheren Grad der Heiligkeit besitzt als jenes. Sabin 3, 2. Bech. 5, 5 (36^b) בני כנסת ישראל s. d. Sehabb. 49^a u. ö. כנסת ישראל die Gemeinde Israels. — Pl. j. Meg. III Anf., 73^d ארבע גארות ושנים בתו בְּנֵי־טָרַח היו 73 ארבע גארות ושנים בתו בְּנֵי־טָרַח היו 73 בירושלם וכל אחת מהן היה לה בית ספר 480 Synagogen waren in Jerusalem, deren jede ein Lehrhaus (für Bibel) und ein Unterrichtshaus (für Talmud, Mischna) hatte. Meg. 6^a un. בית כנסיות וברו נדרשות הפרתה Cant. v. sv. גנת 29^a, אל הגנן אלו בתי כנסיות וברו נדרשות „ob der Weinstock blüht“ (III. 6, 11), darunter sind die Synagogen und die Studienhäuser zu verstehen. Das. sv. בשכניה, 32^a jedoch steht הכנרת עלי

כנף *f. u. m.* (= bh.) 1) Flügel, Fittig, ala. Kel. 17, 11 כנף העזו der Flügel des Meeradlers, vgl. עזו. — Pl. (Dual) Tohar. 1, 2 הכנפים והנוצה die Flügel (d. h. die Endtheile derselben), an welchen die langen Federn sich befinden) und die Schwungfeder. — Uebrtr. Ge-flügel. Taan. 22^a ארכה והכיל אפילו לא נראה ארכה בארץ ישראל אלא כנף אחד מתרועע עליהן was Heuschrecke und Käfer anlangt, so muss man, selbst wenn sich nur ein Stück derselben in Palästina zeigt, Lärm blasen, d. h. Fasten verkünden. — 2) übrtr. Arm, Hand, Fuss, wie überhaupt alle Extremitäten lebender oder lebloser Wesen, Zipfel u. dgl., vgl. אגף und כף. Jeb. 4^a. 49^a der Sohn darf die von seinem Vater genöthzuchtigte Frau nicht heirathen, denn es heisst: ולא יגלה כנף אביו כנף שראה אביו לא יגלה „Er soll nicht aufdecken den כנף seines Vaters“ (Dt. 23, 1), das bedeutet: Den כנף, den sein Vater empfunden hat, darf der Sohn nicht aufdecken. כנף wird näml. (= רגל) eig. Fuss, übrtr. auf die Schamtheile; כנף ראה oder גלה כנף ist gleich ראה ערוה oder גלה ערוה. (Das bh. כנף dürfte dieselbe Bedeutung haben; LXX: *συναγλυμα*, wonach Gesenius u. A. „die Decke seines Vaters“, leuchtet nicht ein). Levit. r. s. 18 Anf., 160^a „Es werden finster הַחַמָּה“ (Khl. 12, 3) darunter sind die Lappen der Lunge zu verstehen, von welchen die Stimme ausgeht. (הַחַמָּה = הַחַמָּה) gedeutet. In Schabb. 152^a ob. steht dafür: אלו עיניו darunter sind die Augen zu verstehen.) Pes. 7, 11 (84^a) ראשי כנפים die an den Schultern des Ochsen hervorragenden Knorpeln, vgl. Raschi und Maim. Comment. z. St.; s. auch פסחים. j. Nas. IV g. E., 55^e nn. תורת הנזיר בין שיש לו כנפים בין שאין לו כנפים die Lehre des Nasiräers“ (Num. 6, 21), gleichviel ob dieser Hände hat, oder ob er keine Hände hat (in welchem letztern Falle näml. „das Legen der Opfer auf seine Hände“, sowie „das Weben“, כפי הנזיר, das. V. 19, nicht stattfinden kann; in jedem Falle darf die Reinigung vorgenommen werden. In bab. Nas. 46^b steht dafür (כפים). Tosef. Dem. II מקבלין לכנפים ואחר כך מקבלין אותו לטהרות ואם אינו מקבל עליו אלא לכנפים בלבד מקבלין אותו קיבל עליו לטהרות ולא קיבל עליו אדם man nimmt denjenigen auf (der in den Bund der Gelehrten-Genossenschaft, vgl. חבֵר, eintreten will) zuerst für die Händewaschung (נטילת ידים) = כנפים, s. vrg. Stelle, dass er sich näml. vor dem Genusse der Speisen und vor dem Berühren der Teruma die Hände waschen solle); sodann nimmt man ihn auf zur Beobachtung der Reinheitsgesetze betreffs der Teruma (dass man seine Hebe oder sonst seine heiligen Speisen als rein ansehe); übernimmt er ferner die Beobachtung der Händewaschung allein, so nimmt man ihn ebenfalls in den Bund auf. Wenn er aber blos die Beobachtung der

Reinheitsgesetze der heiligen Speisen, jedoch nicht die der Händewaschung übernehmen will, so ist er auch hinsichtlich jener Reinheitsgesetze nicht beglaubigt, (denn, da er das leichte Gesetz der Händewaschung nicht beobachtet, wie sollte er betreffs der schwierigeren Reinheitsgesetze beglaubigt sein?) Bech. 30^b und j. Dem. II, 23^a ob. dass. mit einigen Abweichungen. (Frankel's Erklärung in letzt. Stelle כנפים sei = כנפיות = Genossenbund, leuchtet nicht ein). — Davon wahrseh. j. Ber. II, 4^e nn. אלושט בעל כנפים Elischa, der die Händewaschung mit besonderer Sorgfalt beobachtete. Schabb. 49^a beim Anlegen der Tefillin muss man einen ebenso reinen Körper, wie Elischa בעל כנפים haben. Das. wird für diese Benennung folgender Grund angegeben: Elischa, der, trotz des Verhotes von Seiten der römischen Regierung, die Tefillin angelegt hatte, wurde von einem Beamten קסדרה s. d.) verfolgt. Er nahm die Tefillin vom Kopfe ab und antwortete auf die Frage: Was hast du in deiner Hand? Tauben-Flügel, כנפי יונה. Diese Erklärung jedoch ist blos agadisch und überdies bestätigt dieses Wunder die Körperreinheit des Elischa nicht. Das. 130^a dass. — Ruth r. sv. ירמלם, 40^e „Gott, unter dessen Flügeln du Schutz suchtest“ (Ruth 2, 12); שמיני שיש כנפים לארץ . . . וכנפים לשמש . . . וכנפים לחיות . . . וכנפים לכרובים . . . וכנפים לשמים 'וכ' wir finden in der Schrift „Flügel der Erde“ (Jes. 24, 16), „Flügel der Sonne“ (Mal. 3, 20), „Flügel der Chajoth“ (Ez. 3, 13), „Flügel der Cherubim“ (Ex. 25, 20), „Flügel der Serafim“ (Jes. 6, 2); die Frommen jedoch suchen ihren Schutz nur unter dem „Schatten der Gottesflügel“ (Ps. 36, 8). Levit. r. s. 2, 116^e גז שפא להתיימר פישתין לו יהי להבטיח חתה כנפי השכינה wenn ein Nichtjude Proselyt werden will, so reicht man ihm die Hand (d. h. legt ihm keine zu grossen Schwierigkeiten in den Weg), um ihn unter die Flügel Gottes zu bringen. Das. מקבלין מינו וחתם מרשעי ישראל כזו להבטיח חתה כנפי השכינה man darf einzige Opferanten auch von israelitischen Frevlern annehmen, damit man sie wieder unter die Flügel Gottes bringe, ausser von dem Apostaten und demjenigen, der den Wein vor den Götzen spendet, oder den Sabbat öffentlich entweicht. j. Suh. II, 20^e mit. „Salomo liebte viele heidnische Weiber“ (1 Kn. 11, 1), לקיימן חתה כנפי השכינה um sie unter die Flügel Gottes zu bringen. Genes. r. s. 47 g. E., 46^e. Ab. sar. 13^b. j. Ab. sar. I, 39^be nn. חתה כנפי שכינה und חתה כנפי שכינה dass. Mechilta Beschallah Par. 2 g. E. ענין עולם להזיק את ישראל ניתת כנפי אביהם שבשמים . . . רשע זה בא לאבד בניך ניתת כנפי כנפי כנפי כנפי חתה שנתת להם מי יקרא בו als Amalek kam, um Israel unter den Fittigen ihres Vaters im Himmel zu verderben, da sagte Mose

vor Gott; O, Herr der Welt! dieser Bösewicht kam, um deine Kinder unter deinen Fittigen zu vernichten; wer wird nun dieses Buch der Gesetzlehre lesen? mit Anspiel. auf **בגדי כספה** (Ex. 17, 14). — Pesik. Sachor Ende, 29^a **כל זמן שזרעו של עמלק קיים בעולם כספיהם בארץ כנס נוספה את העמים אשר זרעו של עמלק כן כנסה העולם ויטלה הבנות שנאמר ולא יכנסו אל** solange die Nachkommenschaft Amalek's in der Welt vorhanden ist, so ist es gleichsam, als ob der Fittig (Gottes) sein Gesicht verhülle; wenn aber Amalek's Nachkommenschaft von der Welt schwindet, so zieht sich auch der Fittig zurück; denn es heisst: „Nicht mehr wird vom Flügel verhüllt sein (denom.) dein Lehrer“ u. s. w. (Jes. 30, 20). Die Worte **יד על כס יד** (Ex. 17, 15) werden nämll. gedeutet: Die Hand (כס = בגד, s. ob.) verhüllt, bedeckt (כנס) den Theil des Gottesnamens (nämll. יד, daher sei die-er Name hier verkürzt). Tanch. Ki teze Ende, 271^a dass. — Par. 12, 5 **היה נשמה אחת בקרבים ששם כספיהם** Ar. (Thnd. Agg. יבספיהם) wenn der Reine die Spitze einer unreinen Art berührte u. s. w. Kcl. 11, 6 **כספיהם אם יש מה בהן קצוץ פזרים** (וכ' = כס) wenn ein Spielinstrument eine Stelle zur Aufnahme der Tasten hat u. s. w.: d. h. flügelartige Stäbe, die den Klang hervorbringen. Das. 14, 4, 5 **האבנים הטקולות את הרצועות** die beiden eisernen Spitzen des Rinderjoches, durch welche man die Riemen zieht, **כספיהם העשירות** die Ecken, die blos zur Zierde angebracht sind.

כַּף, כַּפֵּי *ch.* (sy. **כַּפֵּי**, **כַּפֵּי** = **כַּף**) Flügel, Fittig; äbrt. Arm, Fuss, Zipfel u. dgl. s. vrg. Art. B. bath. 12^b die Tochter des R. Chisla **היתה יושבת כספיה האבא** sass auf dem Schosse ihres Vaters. Das. 58^a ob. R. Bannaah, der die Gräberhöhlen bezeichnete, sah den Elieser an der Pforte der Abrahamshöhle stehen. **אמר ליה מה עברת אברהם אמר ליה מאני כספיה** er fragte ihn: Womit beschäftigt sich Abraham? Worauf Elieser erwiderte: Er schläft im Arme der Sara, die ihm das Kopfhaar untersucht. B. mez. 85^a ob. ein Kalb, das man zum Schlachten führte, **אזל הלא לרשיעה כספיה רחמי יקא כסן אמר ליה זיל גינג לכך יצאתי** ging, erhob seinen Kopf gegen den Arm (nach Raschi: Zipfel des Mantels) Rabbi's und weinte. Dieser rief ihm zu: Gehe, denn dazu wurdest du erschaffen! Infolge dieser Hartherzigkeit wurde Rabbi von Leiden heimgesucht, vgl. auch **בְּרַחֲמֵי** Schabb. 5^a ob. **ער שטרו כספיה יקובלה** er streckte seinen Arm aus und empfang den hingeworfenen Gegenstand. Nach Raschi: Er breitete den Zipfel seines Mantels aus; wozu jedoch **שטרו** nicht passt. Pes. 113^a ob. **יאה קרי כספיה מינה תהיה כוסין נאהו** wenn auch hundert Kohlköpfe für einen Sus in der Stadt zu bekommen sind, so halte sie

dennoch (trotz ihrer Billigkeit) unter dem Zipfel deines Mantels. — Ferner **בת כספה** Name eines zum Genusse verbotenen Raubvogels; wahrsch. wegen seines schnellen Fluges so benannt, s. TW.

כַּנְוֵיָא, כַּנְוֵיָא *masc.* Versammlung, Zusammenkunft. Das W. scheint blos in der bab. Gem. vorzukommn. Schabb. 60^b ob. **כַּנְוֵיָא . . . כַּנְוֵיָא דאוכא כַּנְוֵיָא . . . יתנית צדיק . . . כַּנְוֵיָא** am Sabbat und am Feste, sowie an den allgemeinen Fasttagen finden in den Synagogen und in den Bethäusern Gemeindeversammlungen statt. R. hasch. 27^a **כַּנְוֵיָא** כל **כַּנְוֵיָא** jede „Zusammenberufung der Gemeinde“ (Num. 10, 7) geschah durch mit Silber belegte Posamen. Jom. 51^a das Wallfahrtsopfer, **כַּנְוֵיָא . . . כַּנְוֵיָא . . . כַּנְוֵיָא** das in der Versammlung (Menschenmenge) geopfert wurde, ebenso das Pesach (am 14. Tage des Nisan) das in der Versammlung geopfert wurde; das zweite Pesach hing. (am 14. Ijar), das nicht in der Versammlung dargebracht wurde (sondern blos von Einzelnen, die an der Opferung des Pesach am 14. Nisan verhielt waren). Git. 11^a **כַּנְוֵיָא דאדמיא איהו ליה רפחם ערפאית הן** Ar. (Agg. כַּנְוֵיָא אַרְאָה) Rebina wollte einen Scheidebrief, der in einer Volksversammlung der Römer (in welcher man gleichzeitig aburtheilte und Volksjustiz übte) abgefasst wurde, als gültig erklären. Da entgegnete ihm Rafram (R. Ephraim): Die Mischna erwähnt blos Gerichtsämter; d. h. nur von solchen Collegien abgefasste Scheidebriefe haben Gültigkeit.

כַּנְוֵיָא *m.* (=bh.) ein musikalisches Instrument, wahrsch. Zither. **כַּנְוֵיָא**, die, nach Jos. Antt. 7, 12 § 3 mit dem Plektron (zuw. mit der Hand, oder sonst mit einem andern Gegenstand) gerührt wurde. j. Ber. 1, 2^d mit **כַּנְוֵיָא דיהוה** **תלמי כננה הליכותו של דוד הורקה דוד צפונת כנשבת פלילה יתענפת על דודיה כנן נאילת דוד** **הוא דכתיב דודיה כנן הנטן כנן כנן און כרוב כנן אלא כנן הנטן הכננה דודיה כנן נאילת** eine Zither hing den Fenstern David's gegenüber, welche, wenn der Nordwind des Nachts (zur Mitternachtszeit) wehte und gegen die Zither blies, von selbst spielte. Deshalb sagt auch die Schrift (2 Kn. 3, 15): **כַּנְוֵיָא דהנטן**: es heisst hier nicht **כַּנְוֵיָא דהנטן** (was bedeutet haben würde: als Jem. mit dem Spielenden, d. h. auf dem Instrumente spielte), sondern **כַּנְוֵיָא דהנטן**, was bedeutet: Die Zither (הנטן: Das Spielinstrument) spielte von selbst; d. h. so wie **כַּנְוֵיָא** an dieser Stelle (bei Elisa) die von selbst spielende Zither bedeutet, ebenso bedeutet auch **כַּנְוֵיָא** (1 Sm. 16, 16. bei David) die von selbst spielende Zither. Aehnlich lautet diese Phrase in Pesik. Wajehi bachzi, 63^a. In bab. Ber. 3^b un. Shh. 16^a u. ö. ist unsere Stelle abgekürzt.

105^b בְּנָהָא דגלדני Ar. (vgl. גְּלָדְנָא) ein Korb mit Fischen. — Jom. 81^a ob. כְּנִי כְּנִי Kanti, kanti; ein Zauberspruch, s. בְּנִיָּה.

בְּנָהָא f. (syr. ܒܢܗܐ) Mitunterthan, Mitknecht, σὺνδουλος; dann überh. Genosse. Stw. כְּנִי eig. einen gleichen Namen mit Jemdm. führenden. — Pl. בְּנִיָּה, בְּנָהָא, Esr. 4, 9, 17 fg.

בְּנִיָּה s. d. in 'כִּי.

בֵּס 1) zerkaue[n]; 2) züchtigen, prä[t.] von כְּבַס (בְּכַס), s. d. — 3) schlachten, prä[t.] von כְּבַס, s. d. — Num. r. s. 1, 182^c כַּס נֶאֱחָ עֲרֹמִי, s. בְּכַסְיָה. — Schabb. 67^a, s. בְּכַסְיָה.

בֵּסָא (בְּסָא) m. (syr. ܒܝܫܐ = hbr. בֵּישׁ, s. d.) 1) Becher, Pokal. Ber. 28^a ob. יִימֵי בְּכַסָּא Ar. (Agg. דְּמוֹקְרָא) Einen Tag benutze man einen werthvollen (eig. kunstvoll gearbeiteten, von Draht geflochtenen) Becher, möge er auch bald darauf zerschlagen werden; bildl. für eine Würde, die nur von kurzer Dauer ist, vgl. אֶשֶׁת, s. auch יָקָר. Das. 31^a ob. כַּסָּא דְּמוֹקְרָא Ar. (Agg. דְּמוֹקְרָא, Ms. M. דְּנִיָּה יָקָר) dass. Das. דְּמוֹקְרָא חִירָהָא ein Becher aus weissem Glas, Krystall, s. זְמִינְיָהָא. Das. 51^b כַּסָּא דְּבִרְכָהָא der Becher Wein, worüber man den Tischsegen spricht, vgl. בְּרַכָּא. Schabb. 110^a un. כַּסָּא קַמָּא מִרְפִּי אֵיךְ מִשְׁלֵשׁ der erste Becher (von Dattelsaft, vgl. דְּתָל) erweicht die Speise im Magen, der zweite Becher aber bewirkt Durchfall. j. Chag. II, 78^a un. כַּסָּא דְּקִיסָא, s. כְּסָא. — Pl. j. Nid. II g. E., 50^b ob. בְּכַסְיָא טִיבְרִיָּא die Pokale von Tiberias, die näml. fein geschliffen und durchsichtig waren. Pes. 110^a הָרִי כְּבִי אַרְבַּעַת חֲבֵי כַּסֵּי die vier Becher Wein, die am Pesachabend getrunken werden. — Zuw. in fem. הָא כַּסָּא כֹּסְקָא Schabb. 109^b הָא כַּסָּא דְּשִׁכְרָא ein Becher mit starkem Getränk. Pl. das. חֲמִשָּׁא כֹּסְקָא fünf Becher. — 2) übrt. Chull. 58^b u. ö. כְּסִי s. גְּבִיָּהָא und הַבְּלִילָא Khl. r. sv. הַחֲכִיבָא, 88^c כִּי כַּסָּא (richtiger כִּי בִּי כַּסָּא = hbr. בֵּית הַכֹּסִיָּה, s. d.) der Darm, der an der Seite zwei Säckchen hat, in welche der Mist hineinfällt, vgl. auch חֲרָשָׁא.

בֵּסָא I (=בְּכַס) züchtigen, zurechtweisen, s. TW.

בֵּסָא II bedecken, verhüllen, s. כְּסִי. Dav.

בֵּסָא m. (=bh.) das Verdecken, Verhüllen; übrt. die Zeit der (Mond-) Verhüllung. Levit. r. s. 29, 173^b תִּקְוֵי בְּחַדֵּשׁ שׁוֹפֵר וְהָא כָּל הַחֲדָשִׁים אֵינָם חֲדָשׁ אֲלָא בְּכַסָּא (בְּכַסָּה) וְהָא כָּל חֲדָשִׁים אֵינָן נִכְסִין אֲלָא יוֹם חֲנֻךְ וְהָא נִסְכֵּי חֲדָשׁ וְנִכְסָהּ וְיֵשׁ בּוֹ חֵג אֲלָא שְׁחָגוּ בְּפִנֵּי עֲצֻמוֹ וְאֵין לָךְ חֲדָשׁ שְׁחָגוּ נִכְסָהּ וְיֵשׁ בּוֹ חֵג וְהָגוּ בֵּן יוֹנָה אֲלָא הַסְרִי Ar. (etwas verändert in den

Agg.) „Stosset am Neumond in die Posaune“, (Ps. 81, 4; worunter das Neujahrsfest verstanden werden soll). Ist denn etwa an allen anderen Neumonden nicht auch eine Mondverjüngung? (d. h. woher ist erwiesen, dass das Stossen in die Posaune am ersten Tage des Tischri stattfinden solle, vielleicht meint die Schrift auch an den anderen Neumonden?) Daher steht „an der Verhüllung“ (des Mondes, בְּכַסָּה das.). Ist denn aber an allen anderen Neumonden nicht auch der Mond verhüllt? Daher steht: „am Tage unseres Festes“. Aber Nisan ist ja auch ein „Neumond“, an welchem der Mond verhüllt ist und an welchem ein „Fest“ (Pesach) gefeiert wird? (d. h. vielleicht soll das Stossen in die Posaune am ersten Tage des Nisan stattfinden?) Aber (nur einen solchen Neumond meint die Schrift), der ein Fest für sich bildet, und es giebt keinen andern Monat, an welchem der Mond verhüllt ist, an dem ein Fest (in der Mitte des Monats, näml. Sukkoth) gefeiert wird und überdies an dem eignen Tage (Neumond, Neujahr) ebenfalls ein Fest gefeiert wird, als den Monat Tischri. Pesik. Bachodesch, 153^a dass. In Pesik. r. s. 39 g. E. steht dafür כְּחֲדָשׁ שְׁחָגוּ אִיזְהוּ חֵג שְׁחָחֵדֵשׁ מִתְּכַסָּה כִּיכֹוִי. Bez. 16^a ob. אִיזְהוּ חֵג שְׁחָחֵדֵשׁ מִתְּכַסָּה כִּיכֹוִי וְהָא חֵג שְׁחָחֵדֵשׁ מִתְּכַסָּה כִּיכֹוִי וְהָא חֵג שְׁחָחֵדֵשׁ מִתְּכַסָּה כִּיכֹוִי wann giebt es ein Fest, an welchem der Mond (vgl. חֲרָשָׁא) verhüllt ist? Sage: Das ist das Neujahrsfest. Pirke de R. Elieser VII g. E.

בְּסָא m. (=bh.) Sessel, Stuhl, Thron. Stw. כְּרִס, dah. aram. כִּרְסָא, s. d. Bez. 25^b אֵין כִּרְסָא מִן יוֹצֵאֵין כִּרְסָא man darf sich (am Sabbat oder an einem Feiertage) nicht auf einem Sessel austragen lassen, vgl. בְּתָא. Schabb. 66^a ob. כַּסָּא וְכַסְיָא שֵׁיבִי וְכַסְיָא שֵׁיבִי der Sessel (Sitz des Lahmen) und seine Stützen, Polster; d. h. die ausgepolsterten Lederstücke, die man an dem niedrigen Sessel des Lahmen anbrachte, damit seine Schenkel beim Rutschen nicht beschädigt würden. Kel. 22, 4 כַּסָּא דְּתִרְסָא כַּסָּא שֵׁיבִי וְכַסְיָא שֵׁיבִי der Thronessel einer Braut, dessen Stützen (Naben, eig. Zähne, Zaeken, die zum Anlehnen dienten) fehlen; so nach den meisten Commentt. (Nach Maim. jedoch bedeutet הַיִּבּוּרִי: die am Sessel angebrachten Verzierungen von Stein u. dgl., eine Art Bed. chung, vgl. חֲפָצִי, woselbst jedoch 22, 4 anst. 24, 4 zu lesen ist). Das. כַּסָּא שֵׁיבִי כַּסָּא . . . כַּסָּא שֵׁיבִי כַּסָּא שֵׁיבִי das Postament des Sessels . . . ein Sessel, den man in einer Mulde befestigt hat. Das. Mischna 3 הַבַּסָּא שֵׁיבִי קִהְרָא ein niedriger Sessel, der vor dem Katheder steht. Schabb. 138^b גִּילִין IV. כַּסָּא גִּילִין 32^a mit. Als Gott zu Mose gesagt hatte: „Ich will Israel vertilgen, aber dich zu einem grossen Volke machen!“ (Dt. 9, 14), so entgegnete Mose: וְרַמָּה אִם כַּסָּא שֵׁיבִי שְׁלֹשׁ רַגְלִים אֵינִי וְכֹוֹל יַעֲמִיד לְפָנֶיךָ בְּשִׁנְיָה כַּעֲבָךְ כַּסָּא שֵׁיבִי רַגְלֵי אַחַר עַל אַחַר כַּסָּא אִם כַּסָּא שֵׁיבִי wenn ein Thron mit drei Füssen (d. h.

Israel, da sich auf die Tugendhaftigkeit der drei Erzväter stützt) vor dir zur Zeit deines Zornes nicht bestehen kann, um wieviel weniger wird ein Thron mit einem Fusse (d. h. meine Nachkommen) vor dir Bestand haben können! Levit. r. s. 29, 173^b **הוא ישיב בבסא הרין לבסא התנים** Gott erhebt sich (am Neujahrsfeste) vom Thron des Gerichtes, lässt sich auf den Thron der Barmherzigkeit nieder und verwandelt ihnen die Eigenschaft des Rechtes in die Eigenschaft der Barmherzigkeit. Genes. r. s. 82 Anf. **יעקב שאיקרון של** יעקב Jakob, dessen Ebenbild in meinem Thron befestigt ist, vgl. **איקרון**. Num. r. s. 4 Anf. (mit Ausp. auf Jos. 43, 4) **אתר הקסה ליעקב את יקר בעינו שבמבול קבעו איקרון** יעקב הרבה את יקר בעינו שבמבול קבעו איקרון **שך בבסאי** (בבסאי) d. i. **וששך התלמדות נקלסין** Gott sagte zu Jakob: Jakob du bist so sehr geschätzt in meinen Augen, dass ich dein Ebenbild gleichsam an meinem Thron befestigt habe und dass die Engel nicht mit deinem Namen verkehrlichen, indem sie sprechen: „Gelobt sei der Gott Israels!“ u. s. w. (Ps. 41. 14). Chag. 12^b **מ ססא הבסור** der Thron der göttlichen Herrlichkeit, der sich in dem obersten der sieben Himmel (im Araboth, s. **עקבות**) befindet. Das. 14^a (mit Bez. auf **כרסין** pl., Dan. 7. 9. während in demselben Verse **כרסיה** sing. steht) **אהר לבסא יאהר לשרפה ססא לישם עלו** Eines bezeichnet den Thron Gottes und das andere den niedrigen Sessel, Schemel; der Thron dient, um darauf zu sitzen, der Schemel aber, um die Füße darauf zu stellen. Ber. 28^b als R. Elieser sterben sollte, sagte er zu seinen Schülern: **פני בלום מפני השיטא הדבתי** räumt die Gerasse fort wegen Unreinheit (d. h. damit sie nicht infolge seines Todes verunreinigt würden) und haltet einen Thron bereit für Chiskija, den König Judas, der da kommt. Vgl. damit j. Ab. sar. III. 42^a **מ וזמא נה הניך אסר פני חברת פוני השיטא רתנו ססא לתוקתה ניקר יהודה ר' לישור** **הלמידיה נה הניך . . . רתנו ססא ל' יהתן בן זבאי וארז האטיר בבסא התני רביה חזי אף הוא** als R. Jochanan ben Sakkai sterben sollte, sagte er: Räumt das Haus w. z. Unreinheit und haltet einen Thron für Chiskija, den König von Juda bereit. Als sein Schüler R. Elieser (Elieser) sterben sollte, sagte er: . . . und haltet einen Thron für R. Jochanan ben Sakkai bereit. Manche jedoch berichten, dieser habe dasselbe gesehen, was sein Lehrer gesehen hätte (d. h. = bab. Ber. I. c.). Das. **הניך אסר . . . רתנו (מקום) ססא לתושבט ניקר יהודה** als jener (aus der Familie des R. Pasi, der die Ehre, sich mit dem Hause des Nasi zu verschwägern, abgelehnt hatte, vgl. **הרין**) sterben sollte, sagte er: Räumt u. s. w. und stellt einen Thron für Josafat, den König Judas. Als Grund für den letzten

Satz wird das. folgendes angegeben: **יביא זה שרין אחר הבסור אחר זה שרפה נן הבסור** es komme derjenige, der nach Ehre haschte (d. h. Josafat, der sich mit Achab, dem Könige Israels verschwägte, 2 Chr. 18, 1) hinter dem, der sich der Ehre (der Verschwägerung mit der Familie des Nasi) entzogen hat. Fast unzweifelhaft bezeichnet hier Josafat den R. Juda Nasi, den Fürsten von Juda, der öfter nach Ehren gestrebt hat; ebenso bezeichnet Chiskija den Nasi Rabban Gamaliel, der zur Zeit des R. Jochanan ben Sakkai und später zur Zeit des R. Elieser das Nasiat behauptete. — Tami! 1, 1 **כסא ברי של כבוד וזה היה כבודו נצאז עמל ידע שיש שם ארם פתח ודע שאין שם אדם** eine Räumlichkeit für den Stuhl der Ehre (d. h. ein Abtritt war in einer der Tempelhallen); darin bestand die Ehre derselben: wenn man sie verschlossen fand, so wusste man, dass sich Jem. dort befände, wenn man sie aber geöffnet fand, so wusste man, dass sich dort Niemand befände, vgl. **בבלי**. — Pl. Sabim 4, 4 **פסאות ר' פסאות** sechs (zwei) Stühle. Tosef. Kel. B. mez. X g. E. **הבסית שבסית** die Sessel auf einer Anhöhe. j. Pes. VII. 35^b **מ. Exod. r. s. 31, 130^b u. o.** **בית הפסא בתי כסאיה**.

בָּסָא (od. **בִּסְאָה**, **בִּסְאָה** od. **בִּסְאָה** f. (syr. **ܒܝܫܐܐ**) Speise, bes. Viehfutter. Stw. **בסס** s. d., vgl. auch TW. — Bez. 16^a u. ö. **בסא ההרסא** eine Speise, die aus kleinen Salzfüschen zubereitet ist, s. **הרסא**. — B. mez. 85^a **וב הני כסאיה להיורא** als er den Thieren Futter vorwarf.

בוספרה m. (**כסבורה**) **בוספר**, **בוספר** f. (syr. **ܒܘܫܦܪܐ**) Coriander. Sachs, Beitr. I. 128 und II, 26 bemerkt, nach Sprengel ad Diosc. p. 522, das W. sei das arab. **كزبرة**, neugr. **καριδάκι**. Kil. 1, 2 **בוספר ובוספר היה** (Ar. fast überall **כסבר**) der gewöhnliche (d. h. Garten-) Coriander und der Feldeoriander. Scheli. 9. 1 **בוספר** der Coriander, der auf den Bergen und der Coriander, der an den Flüssen wächst. Sue. 39^b. j. Dem. I, 21^a **וב בוספרה בוספרה** das W. **בוספר** der Mischna bedeutet **בוספרה** (d. h. in der Volkssprache lautet das W., wie im Syr. mit *fem.* Endung). j. Or! I Anf. 60^a **בוספר שרשי לרע** Coriander, den man des Samens wegen gesäet hat. j. Schabb. VII. 10^a mit **בוספר** wenn Jem. Coriander abmählt. Tosef. B. bath. IV der Verkäufer darf nicht mischen **בבוספרה** (L. **בוספרה**) Coriander unter Pfefferkörner. Keth. 61^a **ובבוספרה** eine Frau, die während der Schwangerschaft Coriander isst, wird wohlbeleibte Kinder haben. Ab. sar. 10^b **וב גירא** (od. Gira) die Tochter Antonin's, des Fremdes Rabbi's, hatte Buhlerei begangen, **שרה ליה גירא**

(גרמלא od.) שדר ליה כוסברה שדר ליה ברהי Antonin überschiekte dem Rabbi Gargira (Rauke, als Zeichen, dass Gira buhlte, vgl. גר II), worauf ihm dieser Kusbarta überschiekte (Coriander, in dem Sinne: bedecke die Schande der Tochter, כסברה). Antonin schickte ihm dann Porree (er hatte näml. כוסברה missverstanden, indem er es wie כסברה gedeutet: schlachte, tödte die Tochter und wollte daher unter andeuten: soll ich meine Nachkommen vernichten, כסה? Rabbi überschiekte ihm dann Lattich (סח verschone die Tochter! oder = לך: das sei dir fern!) Anders nach Rasehi, vgl. jedoch Tosaf. z. St.

כסדרא crmp. aus **כסר**, **כסר** s. **כסר**.

כסדרא m. pl. N. gent. (hbr. כסדרים) die Chaldäer, s. TW.

כסרה f. (=bh. Stw. כסי) Gewand, Kleid, Bekleidung. B. bath. 9^a בודקין לניזונה ואין לבסה בודקין man prüft (die Bedürftigkeit eines Armen), wenn er Nahrung verlangt, man prüft sie aber nicht, wenn er Bekleidung verlangt. Nach einer andern Ansicht ist es umgekehrt: בודקין בודקין לניזונה לבסה ואין בודקין לניזונה Levit. r. s. 34, 178^d dass. j. Pea VIII, 21^a um. ב' בודקין בבסה וב' כסה ויורה עם דקק j. Kil. IX, 32^b ob. אדם לשאול הוא באה עמו die Bekleidung, die mit dem Menschen in die Gruft kommt, umgibt ihn bei der Auferstehung.

כסרה ch. (=כסה) Gewand, Kleid, s. TW.

כסריא s. hinter **כסריא**.

כסה (=bh.) abmähen, abschneiden, nur von Gewächsen; unterschieden von **קצץ**, welches das Gewächs mit der Wurzel ansreisen, bedeutet. Genes. r. s. 49, 48^d (od. כובץ) מיל כסחה כוב (כובץ) od. כובץ. Das. s. 12 Anf., s. פסיה. — Trop. j. Maasr. III, 50^d um. לא קוצים כסחים כסחי habe ich denn nicht abzmähende (eig. abgemähte) Dornen abgemäht? bildlich für Vernichtung frevelhafter Menschen. (Pesik. Beschallach, 92^a l. קוצים) לא כוסים כסחים (קוצים) dass., vgl. auch הכרים (כסחים) פקם.

כסה dass. abmähen, abschneiden. Pi. **כסח** dass. abmähen, abschneiden. Kil. 2, 4 כסה או כוסח אם ניכס או כסה oder (das Unkraut) abgeschnitten hat. Schebi. 2, 10 כסחין die Blätter einer Pflanze abschneiden. — Trop. j. Schek. V Anf., 4^a כסחין die Vorvordern כסחו . . . ואנו אין לנו לכול לכול כסחו . . . kneten und backten, aber dessen ungeachtet haben wir nichts zu essen! d. h. trotz aller Sorgfalt, die sie behufs Erforschung der Gesetzlehre anwandten, besitzen wir dennoch nur wenig Verständniss davon

כסה ch. (syr. **כסה**) **כסה** ubi a. m. ab-

schneiden. Snh. 26^a Jem. כסה בכרמי der in den Weinbergen die Weintrauben abschneimt (wofür das. auch **כסה**: s. TW).

כסה m. (syr. **כסה**) N. a. das Abmähen, Abschneiden. M. kat. 3^a m. עידור כסחה das Eingraben (der Pflanz), das Abmähen (der Kräuter). Das. öfter. Cant. r. Anf., 3^a להרשה של קנים ולא היה אדם יכול להכנס בו ובא פקח אחד ושאל את המגל וכסה התחילי הכל וכסחין אחר דרך הכסחה ויוצאין כך שלניה וכ' ein Gleichniss von einem Walddickicht (Rohrgebüsch), in welches Niemand hineingehen konnte, bis ein Verständiger kam, der die Sichel ergriff und (die Röhre) abmähte: sodann gingen Alle ein und aus an den Orte der Abmähung. Ebenso verhielt es sich mit Salomo, der näml. durch seine Weisheitssprüche und Gleichnisse den Weg zur Gesetzlehre anbahnte; vgl. auch אגן, דלי, גלגל, גלגל u. a. Genes. r. s. 12 Anf. wird dieses Gleichniss in etwas veränderter Form, und eine grössere Aehnlichkeit mit der Sage vom Labyrinth und vom Faden der Ariadne bietend, auf Gott angewandt, der durch seine Wunderwerke dem Menschen den Weg zur Erkenntniss ebnet; משל להרשה קנים שלא היה יכול אדם להכנס בתוכה שכל מי שהיה נכנס לתוכה היה טועה מיה גשה פקח אחד כסה וכנס כסה וכנס דרך הכסחה ויצא דרך הכסחה התחילי הכל מתכסחין ויוצאין דרך הכסחה ein Gleichniss von einem Walddickicht, wohinein Niemand gehen konnte, denn wer hineinging, verirte sich. Was that nun ein Verständiger? Er mähte (die Röhre) und ging hinein, er mähte ferner und ging weiter; er ging hinein auf dem Wege, wo abgemäht war und kam heraus auf dem Wege, wo abgemäht war. Darauf fingen Alle an, hinein und heraus zu gehen auf dem Wege, wo abgemäht war. Khl. r. sv. רבנותי, 76^a dass.

כסריני Tosef. Kel. B. mez. II in emigen Agg., crmp. aus הכסריני, s. **כסריני**.

כסריני m. Adj. (lat. castransiani) Grenzsoldaten, od. überh. Beamte zur Bewachung; vgl. Sachs. Beifr. I, 118. — Pl. Cant. r. sv. אל גת, 29^a ein Gleichniss von einer wüsten Gegend (ארובת s. d.), die räuberische Horden durchstreiften; מיה גשה הכילך הושיבו כו פוסטרינים בשביל לשיטרו כרו שלא יקדחו לעובדים ולשבים כך אמר הקב"ה וכ' was that nun der König? Er setzte dorthin Grenzsoldaten (Wächter), welche die Gegend bewachen sollten, damit die Horden die Durchreisenden nicht überfielen. Ebenso sagte Gott: Die Gesetzlehre wird „Stein“ genannt, aber auch der Trieb zum Bösen wird „Stein“ genannt (vgl. **כסר**), und so soll ein Stein den andern Stein überwachen. In der Parall. Levit. r. s. 35, 179^d steht dafür קסטרנים (plurale Form nach griechischer Art), s. **כסר**.

jener: Wie frech ist doch dieser Mann! Sot. 32^b das Opfertheil באליה כסיהא wird mit dem Schweife bedeckt.

כָּסִי *m.* Adj. heimlich, verborgen, s. TW.

כְּסִיָּה *f.* N. a. das Bedecken, Verhüllen. Meg. 28^a un. כסיה עינא Agg. das Bedecken (d. h. die Umslorung, Blindheit) der Augen. Richtiger jedoch Ms. M. und Jalk. I, 26^c בהנה, s. d. W.

כְּסִיָּה *m.* N. a. 1) das Bedecken, Zudecken. Chull. 6, 1. 4 fg. כסוי הדם das Bedecken des Blutes (mit Asche), das näml. vom Gellügel und vom geniessbaren Wilde abfliesst (vgl. Lev. 17, 13). j. Ber. IX, 14^a un. dass. Erub. 10^b, s. אַכְלָא H. Khl. r. sv. טוב מלא, 81^a (mit Bez. auf אַכְלָא Lev. 16, 13) הכסוי הזה אין אנו וירדעין מהו עד שבא דוד ופירשו כסיה וג' was dieses „Bedecken“ bedente, wussten wir nicht; erst als David kam, so erklärte er es: „Du bedecktest alle ihre Sünden“ (Ps. 85, 3). — 2) das, was bedeckt, Decke, Deckel. Fast unzweifelhaft ist das bh. כסוי, Num. 4, 6. 14, ebenf. כסוי zu punktiren, da כְּסִי, constr. כְּסִי nur Part. pass. sein kann. Daher haben die Trgg. dafür הַיִּפְסָה: Decke, ebenso wie für מכסה das. V. 8. 10 fg., vgl. bes. das. 17, 3. 4 צפוי, wofür die Trgg. ebenf. הַיִּפְסָה haben. In Num. r. s. 4, 189^c wird unsere Bibelstelle öfter citirt: כסוי עור תהא, was wenigstens so viel beweist, dass der Midrasch das betr. Bibelwort: כסוי gelesen habe. — Kel. 2, 5, כסוי הלפס, כסוי התבירה ... der Deckel des Kessels, der Deckel der Fässer. Genes. r. s. 1 g. E. וכסוי, s. כאלפס וכו' Levit. r. s. 35, 180^b dass., vgl. auch אַלְפָּה. Ps. 94^a כל העולם כולו ככסוי קדרה ליוהנא: die ganze Welt ist, der Hölle gegenüber, wie der Deckel des Topfes. Tam. 5, 4 וכסוי היה לו' die Kelle zum Räucherwerk hatte einen Deckel. — Pl. j. Ter. VIII, 45^a mit. Jem. kam vor Rabbi und sagte ihm, er hätte gesehen, wie eine Schlange von einem zugedeckten Gefässe, in welchem sich ein Getränk befand, den Deckel abgenommen und darans getrunken hätte (wovon man dann, der Gefahr halber, nicht trinken darf, vgl. גילוי את; גילוי את; Rabbi sagte zu ihm: Sollten wir etwa wegen dieses Bösewichts (d. h. wegen der Schlange, die auf so seltsame Weise verfuhr) die zugedeckten Getränke verbieten?

כְּסִיָּה *chald.* (syrr. כְּסִיָּה) das Bedecken, der Deckel, die Bedachung. Taan. 22^b כסויא דתנורא die Bedachung des Ofens. Schabb. 125^a un. dass. Keth. 68^a וכסויא לבושהא und Bekleidung, Körperbedeckung.

כְּסִיָּה *B.* kam. 116^b u. ö., richtiger בוסיא, כסיה, s. d. W.

כְּסִיָּה *ch. f.* (= כְּסִיָּה) Bedeckung. Meg. 26^b un. כסיהא לסיפרא Ms. M. (mehrere Mss. כסיהא; in Agg. fehlt das W.) eine Bedeckung für die Gesetzrolle.

כְּסִיָּה *f.* (eig. was vom Meere bedeckt ist) 1) Koralle. R. hasch. 23^a wird אלמגרי (1 Kn. 10, 11. 12) erklärt: כסיהא die Koralle. (Die Pesch. hat dafür כְּסִיָּה, was mit כסיהא identisch ist, wofür auch כְּסִיָּה, vgl. Sachs, Beitr. 1, 140). Das. לביאי עברי לה למוסק בה כסיהא Ms. M. (fehlt in Agg.) wozu verwendet man sie (die grosse Flotte, בורני, s. d.)? Um die Koralle aus dem Meere zu holen, vgl. אַחַרְכֵּי. Das. הבר דומאי מוסקן כסיהא רבי פדסאי מוסקן מרגמיהא Ms. M. (Agg. ארמאי) die (Taucher) der Römer holen die Koralle, die der Perser holen die Perlen herauf. Keth. 98^a ההוא גברא דאפקירו גביה אר. (Agg. כסיהא) Jem., dem man eine Koralle der Waisen zum Aufbewahren gab. (Raschi z. St. citirt beide Lesarten, näml. כסיהא: Viehfutter, und כסיהא: Koralle). — 2) Perle, die ebenf. vom Meere bedeckt ist; vgl. syr. כְּסִיָּה, das ebenf. sowohl Korallen als auch Perlen bedeutet. Sollte viell. unser W. כְּסִיָּה (Stw. כסן) zu punktiren sein? Genes. r. s. 79^c g. E. ein Araber sagte zum Andern: אשאל לי כסיהא לביאי עברי אשאל לי כסיהא לביאי עברי leih mir deine Perle! Dieser aber brachte ihm ein Lamm zur Weide hervor: zur Erklärung des hbr. כְּסִיָּה, das diese beiden Bedeutungen haben soll, vgl. הַיִּפְסָה II im TW. (Ar. liest אשאל לי כְּסִיָּה s. d. W.)

כְּסִיָּה oder כְּסִיָּה *mas.* Riemen, Band. Pl. Schabb. 138^b הגור ככסוי (בכוסא) der Schlauch mit sechsen Riemen. Das. 139^b man darf sich am Sabbat mit einem Bettvorhang und den Riemen desselben einhüllen und damit auf einen freien Platz hinausgehen, d. h. die Riemen werden als zum Vorhang gehörend und nicht als Last angesehen.

כְּסִיָּה *Pilp.* (arab. كَسَسَ) von כָּסַס 1) zerkauen, zerreiben. Tanch. Wajigasch Anf., 50^b so oft Juda in Zorn gerathen wollte, היה נמלא אפגרתו אפונין של נחשת ונמל מוהן so füllte er seine Tasche mit kupfernen Bohnen (Schrotkörnern), nahm einige derselben und zerkaute sie mit seinen Zähnen, in Folge dessen entbrante sein Zorn. — 2) zusammendrücken, stark reiben, quetschen, j. Bez. IV g. E., 62^c un. בקעה סימבא לכותל בשביל שלא תכססו einen Kolzkloben (Span) darf man (am Feiertage) an die Wand rücken, damit er die Vorübergehenden nicht quetsche. — Insbes. oft von der Wäsche,

durch starkes Reiben, Krepeln glatt machen, den Schmutz davon entfernen n. del. Mid. 62^a ob. על פניו ב' פניו על צורך לכבסו ב' פניו על כל דבר ידבר (das Kleidungsstück, auf welchem sich ein Blutleck befindet) mit jeder der dort erwähnten Reinigungsstanzen stark reiben. Schabb. 111^a um. שיש שכל גבר בגדי חבסיים יאך חבסיים יאך נכסין den Lehm, den Jem. an seinem Kleide hat, darf er (am Sabbat) von innen (d. h. an der Seite, die dem Körper zugewendet ist), aber nicht von der Aussenseite abreiben; die letztere Art der Reinigung wird näml. dem Waschen gleichgestellt. j. Schabb. VII, 10^a um. (ד. זבל) זבל שיש על בגדיו היה זה נכסין זבל אחת אבל לא יכבסו wenn Lehm auf seine Kleider gefallen ist, so darf er ihn (am Sabbat) mit einer Hand abstreichen, aber nicht die Kleider stark reiben.

בבבב Palp. ch. (=בבבב) stark reiben, Kleidungsstücke krepeln. M. kat. 10^b רבא רבא שיה לכבסו קרני Ar. (Agg. קרני) Raba erlaubte, feine Gewänder (die so dünn wie Haut sind, an den Wochentagen des Festes) zu krepeln. Schabb. 140^a um. נדר לכבסו ביתוהא בשבתא לרבויה ביתוהא קא נכסין ושרי רמי או הלינא ביתוהוהא Ms. M. ביתוהוהא, und der Satz von לרבויה an fehlt) ist es wohl gestattet, am Sabbat die Unterkleider (Hemden) mit der Hand zu krepeln, stark zu reiben? Beabsichtigt man dabei, die Kleidungsstücke weich zu machen (dass sie näml. die infolge des Waschens entstandene Steifheit verlieren), was erlaubt wäre, oder beabsichtigt man, hierdurch einen weissen Glanz zu erzeugen, was verboten wäre? Das. 67^a, s. בבבבבבבב. Sebachim 94^b בבבבב, s. den nächstflg. Art.

בבבבב m. N. a. das Krepeln, Zusammenklopfen, Auswinden der Wäsche, um die Feuchtigkeit oder den Schmutz derselben zu entfernen. Seb. 94^b ob. כל כומס הלינא ליה כומס כל כומס חבס לא שיה כומס jedes Waschen, wobei nicht auch ein Krepeln (Auswinden) stattfindet, heißt nicht den Namen Waschen; d. h. ist keine ordentliche Wäsche. Das. Lederschuhe, die am Sabbat beschmutzt wurden, לא כבסוין אך כבסוין (so in Schoflith de R. Achai Absehn. M. zora 3 88, das. 3 Mal, zu lesen כבסוין Inf.; Talm. Agg. כבסוין לא שיה כומס אך חבסוין אף חבסוין als Sbst., zu lesen, כומס ist unzweifelhaft emp. darf man schwenken (d. h. im Wasser hin- und herbewegen, damit der Schmutz von den Schuhen sich ablöse), sie zu krepeln jedoch ist nicht gestattet. — Pl. Schabb. 117^a wird גרוב (eig. Rinne) wie folgt erklärt: כבסוין (כבסוין d. כבסוין) כבסוין אף חבסוין אף חבסוין אף חבסוין Ms. M. und Ar. ed. pr. hv. (vgl. auch Ar. sv. כבסוין; Agg. כבסוין) und alles Uebrigc fehlt wovon ba-

bylonische Kräutergebüde (d. h. ein Gebund, das durch das Zusammenknüpfen mehrerer Gebüde entstand), wie z. B. die Falten eines gekrepelten Kleides, welche wie eine Rinne aussehen; d. h. ein Shawltuch, das Jem. über die rechte und ebenso über die linke Schulter schlägt und an diesen beiden Seiten zusammenfaltet, so dass das Tuch seiner ganzen Länge nach, auf dem Rücken des Menschen die Form einer Rinne erhält; ein solches Zusammenschlagen der Falten ist am Sabbat nicht gestattet. Rasehi erklärt nach der LA. der Agg. כבסוין כבסוין: babylonische Buntel, d. h. heraufgebundene Schleppen der Kleider, die ihrer Breite nach rinnenförmig aussehen. Nach Tosaf. z. St. werden die verschiedenen Falten, die beim Ueberwerfen des Tuches entstehen; כבסוין genannt.

בבבבבבב Kaskasja (eig. der Zermalmende). Schabb. 67^a כבסוין כבסוין Ms. M. und Ar. ed. pr. sv. כבסוין (Agg. כבסוין) Masmasja, Kaskasja, Namen der Könige (Dämonen) von Sodom, vgl. כבסוין. Das. (in demselben Zamberspruch) כבסוין כבסוין Ms. M. (in Agg. fehlt letzteres W.) es soll dich zerreiben und zermahlen n. s. w.

בבבב m. (=bh.) Narr, bes. s. v. a. Gottloser, Sünder. Uebrtr. der Orion, das Sternbild, worunter man den gewaltigen, gottlosen und in den Himmel versetzten Nimrod verstand; vgl. Maim. More Nebuchim I, 2 Anf. und hierzu Mank's Notice in „Le Guide etc.“, ferner Wiener, B. Rwb. sv. Nimrod. — Ber. 58^b כבסוין הנה של כבסוין die Hitze des Orions, vgl. כבסוין.

בבבבב ch. (=כבסוין) der Orion, s. TW. — Ber. 58^b um. öfter כבסוין, Ms. M. כבסוין emp. aus כבסוין.

בבבב m. (=bh.) Lende. Bech. 10^a wird das W. כבסוין der Mischna in der Borajtha wie folgt erklärt: ינלו אחת פתך הבטל ינלו אחת על גבי הבטל Ar. (Agg. אחת . . . אחת) Jem., der den einen Fuss innerhalb der Lende hat (d. h. einwärts gebogen) und dessen anderer Fuss über der Lende ist, d. h. mit derselben zusammenschliesst, nach der gewöhnlichen Beschaffenheit des Fusses. Tosaf. Bech. IV steht dafür כבסוין כבסוין (d. כבסוין) כל שהבטלן ינלו אחת כבסוין zu verstehen? Jem., dessen beide Lenden hervorragen, vgl. כבסוין. — Jemand m zu Absehn. Scheleah Anf. (vgl. Jalk. I, 223^a und Ar. hv.) wird die Stelle: „כבסוין“ (Ps. 78. 7) nach den drei Bedeutungen des Ws. כבסוין erklärt: 1) כבסוין ihre Gesinnung (näm. Lende = Niere wie überhaupt Inneres); 2) כבסוין ihre Thorheit, und 3) כבסוין ihre Zuversicht, Hoffnung.

בבבבב ch. כבסוין Pl. כבסוין Len Ten. s. TW.

בטול *m.* Part. pass. (denom. von בטל) Jem., der mit einem Fehler an den Lenden behaftet ist. Bech. 6, 7 (40^a) בטול שריכוכו משה גבורה Mischma Agg. u. Ar. (Talmud Agg. טורה שמה מורכבים גבורה emp.) unter בטול ist Jem. zu verstehen, dessen eine Lende höher als die andere ist, vgl. Raschi z. St. (die Erklärung des Berten. und der Tosaf. des Heller ist ungenau). Ueber die Erklärung der Gemara und der Tosaf. Bech. IV s. בטל.

בטולא, **בטולא** *m.* Furche, Graben. Grndw. viell. בטל = קץ, קצץ, arab. قَطَّن durchbohren, ausschneiden, s. פּוּרְיָהָא. — Pl. Ber. 6^a ob. אגיא אגיא וקיימו עין כי בטולא לאגיא וקיימו לך בכוסלא Ms. M. (Agg. כוסלא לאגיא) währsch. emp., Jalk. zu Ps. 91, II, 118^d בכוסלא (לגויא) sie (die Dämonen) stehen um uns herum wie eine Furche (die Furchen) um das Beet. Ar. l. c. eitirt auch folgende Erklärung: Wenn Jem. ein Feld pflügt, so macht er auf dem Fehle Erhöhungen, an deren Seiten die Saaten ausgestrent und welche: בטולא genannt werden, unterhalb derselben aber bringt er Vertiefungen an, in welchen das Wasser läuft und die גוּיא genannt werden. Musaf. denkt an gr. ξύλα (syr. ܕܝܘܠܐ), sodann wäre der Sinn: Die Dämonen umgeben uns wie die Holzstücke (Pallisaden), die den Weg (ἀγῶνα) einschliessen.

בטול *m.* (=bh.) Kislew, Name des neunten Monats der Hebräer, ungef. December, s. TW.

בוסילא *f.* (syr. ܒܘܣܝܠܐ, scarificatio?) Lanzette. Grndw. בטל, s. בטל, vgl. auch פּוּרְיָהָא. Taan. 21^a um. הנה ליה לבישא ... אבא אגנא Ar. (Agg. דאית ביה קרנא דהנה בוישא כי בוסילאה) der Arzt (Chirurg, Aderlasser) Abba hatte einen Mantel, in welchem sich, der anzubringenden Lanzette gegenüber, mehrere Ritzen befanden. In diesen Mantel hüllte er sich näml. ein, so oft ihn Frauen behufs Aderlassens besuchten und, ohne das Gesicht derselben zu betrachten, vollzog er den Aderlass, indem er die Lanzette durch die Oeffnung des Mantels steckte. — Insbes. oft ריבדא דבוסילאה der Ritz, Stieh der Lanzette beim Aderlass, Snh. 9^b, Schabb. 129^a, M. kat. 28^a, Mac. 21^a, Keth. 39^b, vgl. ריבדא.

בוסקורא *f.* Pl. בטקין (=bh. פֶּסְקִית, פֶּסְקִים) Dinkel, Spelt. Stw. פֶּסַס abschneiden, also eig. eine dem Weizen ähnliche Getreideart mit abgeschorener Aehre (arab. كوسنة), vgl. Gesenius Thes. hv. j. Chall. I Anf., 57^b ob. בוסקורא unter כנסת (Jes. 28, 25) ist der Spelt zu verstehen (im Talmudischen ist näml. Bos der Plural geläufiglich). Nach einer Ansicht das. השפיק מן בוסקורא, s. פֶּסְקִין.

בטל Pa. בטל, בטל, und בטל, Af. טביל (syr. ܬܒܝܠ) züchtigen, zurechtweisen, durch Worte oder Handlungen, s. TW.

בטלן, **בטלן**, **בטלן** *m.* (=סִרְיָן, s. d., das בטל ist viell. Formationsbst.) Lehm, Schlamm, s. TW. — Schabb. 138^b, s. בטלן.

בטלן, **בטלן** geröstete Aehren oder Brotkrumen, s. בטלן in כלי. j. Pes. X Anf., 37^b בוטות מיני בוטות (währsch. zu lesen בוטות oder בוטות) verschiedene Arten von Geröstetem.

בטס (arab. كَبَس) rohe Getreidekörner. Pfefferkörner u. dgl. zerkaueu und verspeisen; von einer für Menschen ungewöhnlichen Speiseart. Unser W. hängt mit den Wörtern פֶּתַח, פֶּתַח zusammen, die jedoch blos: zerstoßen, zerreiben, bedeuten. Tosaf. Ber. IV Anf. הכוסס את האורז wenn Jem. Weizen, wenn Jem. Reis kauft. Ber. 37^a. j. Ber. VI, 10^b ob. j. Ter. VI Anf., 44^a. j. Schabb. XIV, 11^d ob. j. Jom. VIII, 45^a um. dass. — Num. r. s. 11, 211^c בוטות richtiger בוטות, s. בטס. — Pilp. בטס s. d.

בטס, **בטס** *ch.* (=סָפַס) Körner zerkaueu. Jom. 81^b בטס בוטות כוונתא דכסויא בטרנא wenn Jem. Pfeffer, oder wenn Jem. Ingwer am Versöhnungstage zerkauf, so ist er nicht strafällig, weil dies näml. keine gewöhnliche Art des Essens ist. Meg. 7^b בטס בעת אכילה כעתי לבישא ביה (einer bereits genossenen Speise, infolge des Heisshungers) auch die Schlüssel aufessen. Jalk. Esth. II, 174^c steht dafür טביל דאכוסתיה lies טביל דאכוסתיה dass.

Af. Getreidekörner zu essen geben, füttern. Keth. 77^a בטס ליליה גבתי דמילא (einem Thiere gleich) Gerstenkörper zu essen, weil er näml. eine Halacha gelehrte, die nicht einleuchtet.

בטס Af. טביל züchtigen, s. בטלן.

בסוסטריא *m.* (gr. ܒܘܣܝܠܐ = sextarius) Nestes, ein Mass für trockene und flüssige Dinge, ungef. 20 Unzen. Pl. Genes. r. s. 4, 6^a בטס תחתיו ירוח על התחתונים כשליש פסאגא דאם das Oberwasser beträgt beinahe 30 Nests, mehr als das Unterwasser.

בסוסטריא, **בסוסטריא** (בסוסטריא) *f.* (=בִּזְיָא s. d., währsch. gr. ܒܘܣܝܠܐ, so nach gef. Mithteil. des Hrn. Dr. Landsberg in Rochester N. Y.) Altane, Säulengang. Midd. 2, 5 und Suc. 51^b בטס דאקופה כוסטריא Ar. (Agg. in ersterer St. בטס emp., l. [=j. Suc. V, 55^b mit.] בטס in letzter St. בטס, Ms. M. בטס) die Frauenhalle im Tempel, die Anfangs glatt (ohne Balken) war, umgab man mit einer Altane. Snh. 4, 1 בטס j. Schabb.

Beschämung, Verschämtheit. Horaj. 13^b un. R. Jakob ben Karschai, der von dem Ansinnen der Gelehrten, an R. Simon ben Gamaliel Fragen betreffs des Tractats Ukzin zu stellen, um seine Unkenntniß dazuthun (vgl. אָהַר אָהַר), Kenntniß erhalten hatte, אמר דילמא הוה שלימ, אמיא אמיא מילמא ליהי כסופא רב' sagte: Diese Angelegenheit könnte, was Gott verhüten möge, eine Beschämung herheiführen! Er trug deshalb dem R. Simon den Tractat Ukzin vor. B. kam. 86^b (mit Bez. auf die Mischna das. „Wenn Jem. einem Schlafenden Beschämung zufügt, muss er das Strafgeld hierfür [בְּשִׁיפּוּתָא] zahlen“⁶¹) ביישן ישן ומת נהו ... משום כסופא הוא והא מיה ליה ולית ליה כסופא או דילמא משום זילמא הוא ליה והא אדולמא ist Jem., der einen Schlafenden beschämt, welcher letztere unmittelbar darauf, ohne zu erwachen, starb, zur Zahlung des Strafgeldes zu verurtheilen, oder nicht? Wird näml. ein solches Strafgeld wegen Beschämung (infolge deren innere Betrübniss entsteht) gezahlt, die aber in unserm Falle nicht stattgefunden, da der Schlafende, ohne sich der Beschämung bewusst zu werden, sofort gestorben ist: oder wird das Strafgeld wegen Herabwürdigung (die selbst ohne Beherzigung des Beleidigten strafbar ist) entrichtet; sodann müsste er es zahlen, da er den Schlafenden herabgewürdigt hat? Nach Ansicht des R. Papa wäre die beregte Frage wie folgt zu stellen: משום כסופא דדידה הוא והא מיה ליה משום כסופא או דילמא משום בושת משפחה wegen seiner (des Beleidigten) Beschämung bezahlt, was hier wegfiele, da er bald darauf gestorben ist: oder wird es wegen Schändung der Familie bezahlt? Ber. 58^b ob. בליזימא נפקי בליזימא דחיישי דחיישי לנאן דהיה צנא דהנאא דחיישי דחיישי אמיא ואלא מיפסקר Ms. M. (ganz anders in Agg.) sie (die Familienglieder des wohlthätigen R. Chana, vgl. בִּיקָא I) stellten des Nachts einen Korb mit Weizen- und Gerstenbrot und mit Datteln vor die Thüre, für denjenigen, der Schamgefühl hatte, welcher herbeikam und davon nahm, ohne beschämt zu werden. Taan. 9^b ob. דהנאא לרצון כסופא דשימי דהנאא der Barmherzige beschütze uns vor Beschämung durch Simi! ein Gebet des R. Papa, der von R. Simi durch Fragen oft behelligt wurde. Suk. 11^a רחמי כסופא הוא דעכו דעכו wegen Beschämung hat er (Samuel, der Kleine, der sich aus dem Gerichtso collegium entfernt hatte), es gethan; damit näml. der Unberufene, der aus dem Collegium verwiesen worden wäre, nicht beschämt würde. Taan. 25^a ob. משום כסופא dass., vgl. אָהַר אָהַר. Num. r. s. 14. 226^b das W. כָּסַף (Num. 7, 13) ist: Schmach zu deuten, פלשין ירושלמי קורין שכן כסופא denn in der jerusalemischen (d. h. aramäischen) Sprache nennt man die Schande: בְּשִׁיפּוּתָא.

בְּשִׁיפּוּתָא f. Beschämung, Schande. B.

mez. 22^a un. משום כסופא הוא דאמיא הוה wegen der Schande (d. h. weil er sich schämte) hat er so gesprochen.

בְּשִׁיפּוּתָא od. **בְּסַפְפָא** f. Geldkasten, Behältniss zum Aufbewahren des Silbers, Geldes, wie überhaupt von Werthsachen. B. kam. 62^a ההוא בטש כסופא דהכיה שדיה איהו איהו Ar. (Agg. כסופא ... בנהרא) Jem. trat auf den Geldkasten eines Andern und warf ihn in den Fluss. Das. מי ננהו אנשי בנהרא או לא בנהרא pflegt man Perlen (oder: Edelsteine) in einen Geldkasten zu legen, oder nicht? Chull. 133^b ob. מהו אכסופא ... כהן דתריב Ar. (Agg. אכסופא) wenn der Nichtjude oder wenn der Priester auf dem Geldkasten sitzt.

בְּשִׁיפּוּתָא m. die Trester oder Träber, die Ueberbleibsel ausgepresster oder ausgekochter vegetabilischer Körper. Stw. בְּשִׁיפּוּתָא nr. 2: schlecht sein, werden, also = בְּשִׁיפּוּתָא, s. d. — Taan. 24^b ob. אכסופא דהנאא דקא נהבין קא נהבין Ar. (Agg. קיימי דקא) wegen der Trester von Datteln, welche verkauft werden, findet dieser Menschenauflauf statt. (Ar. erklärt בְּשִׁיפּוּתָא in unserer Stelle durch כֶּסֶף, capsula, Kiste). — Schabb. 50^b כסופא דהנאא die Trester des Molnes, deren man sich, nachdem sie mit dem wohlriechenden Jasmin geweicht, sodann getrocknet und zerrieben worden, beim Waschen schmutziger Hände bediente, vgl. Ar. — Pl. Ab. sar. 38^b הכסופא של כהנים שהנאא דהנאא die Trester (von Datteln) der Nichtjuden, welche warm gemacht wurden.

בְּשִׁיפּוּתָא (wahrsch. dass., was בְּשִׁיפּוּתָא, Esr. 8, 17) Kasifa, Kasifja, Name eines Landes; viell. Kaspia, die Gegend am kaspischen Meere. Levit. r. s. 5. 149^d ארץ רחבה ימים זו כסופא „ein sehr geräumiges Land“ (Jes. 22, 18), darunter ist Kasifa zu verstehen.

בְּשִׁיפּוּתָא (בְּשִׁיפּוּתָא) Name eines zum Genusse erlaubten Fisches, welcher Schuppen hat, die ihm jedoch, sobald er aus dem Meere steigt, abfallen. Lewysohn, Zool. d. T. S. 259 vermuthet darunter das gr. ἔσπαδα, oder auch שְׂפָדָא (mit Abwurf des ש, franz. espadon, ital. spada: Schwertfisch. Musafja scheint an das gr. χλόσπιδος zu denken. Chull. 66^b אגג. und Ar. Ab. sar. 39^a כסופא.

בְּשִׁיפּוּתָא Tosof. Kel. B. mez. II in einigen Agg., ermp. aus כסופא קיבא, s. בְּשִׁיפּוּתָא.

בְּשִׁיפּוּתָא f. (gr. ἐξορία) Exil, Verbannung, Auswanderung. Levit. r. s. 18 g. E. 161^d בשן ודם נותן כסופא והקמה נותן כסופא הוא אכסופא דהוה Ar. (Agg. אכסופא דהוה) der menschliche Maelthaber bestraft mit Verbannung, aber auch Gott bestraft mit Verbannung (Fortschicken der Aussätzigen),

denn es heisst: „Der Aussätzige soll abgesondert sitzen“ (בדד, Lev. 13, 45). — Davon פִּסְתָּא *m.* Exil, Verbannung, s. TW.

כֶּסֶת *f.* (=bh. Stw. כָּסַי) Kissen, Polster, Pfühl, pulvinar. Mikw. 10, 2 הכר והכסת של 2 הרך das lederne Unterbett und Kissen. Das. הכר כסת ein rundes Polster, dessen sich naml. die Vornehmen als Kopfkissen, sowie zum Anlehnen bei der Mahlzeit bedienten. Tamid 1, 1 פרחו מהונה איש כסתו בארץ (die den Wächtdienst im Tempel hatten, weshalb sie nicht in Betten schlafen durften) hatte ein Jeder sein Polster auf der Erde liegen, worauf sie schlummerten. Ber. 8, 1 (51^b) die Schule Schammai's sagte: Man reibt sich bei der Mahlzeit die Hände mit einer Serviette (מפה) und legt letztere auf den Tisch; רביה הלל die Schule Hillel's aber sagte: Man legt sie auf das Polster; vgl. das. 52^b. j. Kil. IX, 32^a un. die Serviette, שהוא מרחקה שהוא וישן עליה die Jem. auf das Polster legt und darauf schläft. Schabb. 51^a להתה הכסת man darf am Sabbat ein mit kaltem Wasser gefülltes Gefäss) unter die Decke oder unter das Polster (von grobem Zeuge) legen, um naml. das Wasser kalt zu erhalten. Kel. 16, 7 שהסת התרכבה das Polster, das unter dem Kasten liegt. Das. 26, 5, 28, 5, 9 כסת הסבלין כסת הסבלין auf den Kopf oder auf die Schulter unterhalb der Lasten legen. — Git. 56^a בן ציצית הכסת (wahrsch. zu lesen הכסת, Adj.) einer der Reichen Jerusalems, welche die Stadt während der Belagerung verproviantiren wollten. Als Grund des Beinamens הכסת שהיתה ציציתו נמרתה על שהיה ציציתו נמרתה על (Ar. sv. ציצית liest הכסת) derjenige, dessen Schaufäden auf Polstern herabhängen (d. h. der bloß auf Polstern hing), während Anderer Schaufäden auf die Erde herabhängen. Nach einer andern Erklärung: שהיתה כסתו מוטלת בין גרולו רומי Sessel (כסתו = פִּסְתָּא) zwischen denen der Grossen Roms stand. — Pl. Kil. 9, 2 u. ö. פִּסְתָּא Kissen, gew. mit כָּרִים verbunden, s. d. W. — 2) eine runde und weiche Fleischmasse, Wulst am menschlichen Körper, worauf letzt. ruht, der Hintere. (Auf ähnl. Weise wird der dicke Leib eines Menschen ein Polster desselben genannt, vgl. פִּרְא). Genes. r. s. 17, 17^d und Khl. r. sv. כִּי עשה לו פִּסְתָּא לתחתיו שלא יהא 80^b מנקה, Gott machte dem Adam (als er ihm die Rippe fortgenommen, woraus er das Weib gebildet hatte) dicke Fleischmassen (mates) an seinem Hintern, damit er beim Sitzen keinen Schmerz empfinde. — Bech. 45^a בעל הפיקין שיש לו כסתות הרבה שופנה שאין לו הפיקין בעל הפיקין כסתות כל עיקר (der Borajtha, s. פִּרְא) ist Jem. zu verstehen, der viele dicke

Fleischmassen (Ballen, Auswüchse an den Fussknöcheln) hat, unter שופנה Jem., der gar kein dickes Fleisch an den Knöcheln hat.

כֶּסֶתָא Becher, s. פִּסְתָּא. — פִּסְתָּא Futter, s. פִּסְתָּא. — Schabb. 105^b ob. כסתה, richt. Ms. M. כסתה, s. פִּסְתָּא I. — פִּסְתָּא s. d. in כֶּסֶת.

פִּעֵנָה (contr. פִּעָנָה) *m.* (arab. كَعْفَى, pers. كَاكِي) eine Art Zwieback, von länglicher und schmaler Form. — Pl. Pes. 48^b פִּעֵנָה (Ar. Var. פִּעֵנָה, eine andere Var. פִּעֵנָה, Ain elidirt) Zwiebacke, im Ggs. zu שושכות בכרות של בכל שושכות Ar. und Ms. M. (Agg. פִּעֵנָה): babylonische Brote, welche beim Gähren an einander kleben (eig. einander beißen). Tosef. Chall. I und j. Chall. I g. E., 38^a un. עשאה כעכין הייבה עשאה עשאה לומרין פטורה wenn Jem. aus dem Teige Zwiebacke (längliche und schmale Gebäcke) gemacht hat, so muss er die Teighebe davon entrichten; wenn er hing. breite Kuchen (eig. bretterförmige Gebäcke) daraus gemacht hat, so ist er von der Entrichtung der Teighebe befreit. Die erstere Art von Gebäck wird naml. als ein absichtlich zubereitetes, geformtes angesehen, letztere aber nicht. Ber. 38^a ob. dass. in Ms. M. (Agg. und Ar. כלימורין). Das. 42^a ob. הרובה רופי כעכי Ar. (in Agg. und Ms. M. fehlt unser W.) zwölf Brote, die als Zwiebacke zubereitet waren.

פִּעֵנָה Pilp. (= קָקַע, Kidd. 31^a) lärmern, Geräusch machen, eig. aus der Kehle (קוֹנָה) einen Ton hervorbringen. Levit. r. s. 21, 165^d מה אם כשר ודם שנכנס לבית הכירור צרוך לִפְעֵנָה כהן גדול שנכנס לבית קודש הקדשים על אחת Ar. (fehlt in Agg.) wenn der Mensch, der in das Haus eines Andern eintreten will, ein Geräusch machen (anklopfen) muss (um gleichsam um Erlaubniss anzufragen); um wieviel mehr muss es der Hohepriester bei seinem Eintritt in das Allerheiligste thun; denn es heisst: „Sein Geräusch werde gehört, wenn er in das Heiligthum geht“ (Ex. 28, 35). — Das. als R. Jochanan den R. Chanina besuchen wollte, um ihn zu begrüßen, הרה מוכעב, על שום ונשמע קולו (in manchen Agg. מוכעב, מוכעב; vgl. Pesik. Achre, 177^a, Buber Anm. z. St.; richtig jedoch ist מוכעב) so machte er ein Geräusch, denn es heisst u. s. w.

פִּעֵנָה Adv. jetzt, nun. Das W. ist zusammengesetzt aus פִּעֵנָה (= עָנָה, s. d.), also eig. wie diese Zeit. Dan. 2, 23. Esr. 5, 16; öfter in den Targumim, s. TW. — Cant. r. Anf., 3^d „Ich, Koheleth war König in Israel“ (Khl. 1, 2), הוֹינָה כִּי כִּי הוֹינָה בְּרַם כִּי לִי אֲנִי Zeit als ich König war, jetzt aber bin ich es nicht mehr. Salomo soll naml. im Alter seine Herrschaft eingebüsst haben.

פִּעֵנָה Adv. (syr. اَلْآن) eig. Fem. des vrg. Wortes: wie jetzt, wie da; insbes. רכענה und

Mutter und Brüder durch Weigerung annulliren kann, *ניאף*, s. d.) *בִּשְׁחַטְשׁ הַכֶּפֶה* bis sich die erhöhte Stelle am Leibe ausdehnt, vgl. auch *בְּלִבְיָהּ*, Nid. 47^b das Zeichen der Mannbarkeit der Jungfrau (*בְּמִדְוָהּ*, s. d., naml. von 12^{1/2} Jahren an) ist folgendes: *בְּשִׁחְמֵיךָ הַכֶּפֶה . . . מֵאֵר . . . מִקֵּדִים תִּפְתָּח וְשׁ בְּאִשָּׁה לִפְעֻלָּה מֵאֵרֵי מִקֵּדִים כֶּה . . . מִקֵּדִים כֶּה וְנִקְרָא כֶּה יִבְיִין שְׂמֵחָאֲפֵלֶה מִתַּנְעִיךְ מִתַּנְעִיךְ וְהַיֵּלֶךְ* Ar. sv. 3 (anders in Agg.) wenn der כֶּה eingedrückt wird. Was bedeutet כֶּה? R. Huna sagte: Eine erhöhte Stelle befindet sich am Weibe oberhalb der Schamtheile, welche כֶּה genannt wird und die, je mehr das Weib wächst, desto mehr eingedrückt wird. — 4) Handschuh, Schuhsohle, was dem Handteller oder der Fassetsole ähnlich ist. Kel. 26, 3 *כֶּה לִקְטֵר קִצְיוֹם* ein lederner Handschuh, dessen sich die, welche die Dornen auflesen, bedienen. Schabb. 112^a *כֶּה שְׂמֹנֶת שְׁלֹ* eine Sandale, von der die ganze Sohle oder der grösste Theil derselben abgenommen wurde. — 5) Löffel, Schale, Kelle, welche Aehnlichkeit mit dem Handteller haben. Schabb. 80^b *הַיֵּל כֶּה לִיָּהּ עַל מֵלֵא כֶּה סִיד* das. erklärt wird: *כֶּה שֶׁל סִידוֹרִין* Ar. (Agg. כֶּה) Sand soviel man auf die Kelle der Kalkanstreicher legt. Kel. 13, 2, s. *זִמְלִיִּקְטֵרִין* und *בְּבִיחִיל*. Midd. 3, 4 *לֹא הָיוּ סִידוֹרִין אֵתֵרן כֶּכֶּפֶרן שֶׁל* Ar. (Agg. כֶּכֶּפֶרִים) man bediente sich beim Anstreichen der Altarsteine nicht der eisernen Kellen (nach Art der Kalkanstreicher), weil sie die Steine hätten berühren können und diese dadurch hätten unbrauchbar werden können, vgl. *בְּבִיחִיל*. Tosef. Kel. B. mez. II Anf. *כֶּכֶּפֶרִים שֶׁל מִזְבֵּחַ* wenn die Schalen der Wage aus Metall sind. Trop. Aboth 2, 8 R. Jochanan ben Sakkai sagte betreffs seiner Schüler: *אֵם* *הָיוּ כֶּל הַכִּסְיוֹ שֶׁרָאֵל כֶּכֶה מֵאֲזֵנִים וְאֵלֶיזֶה בֶּן הַרְקִיטוֹס* wenn alle Gelehrten *כֶּכֶה* wenn eine Schale in einer Wagschale lägen und Elieser ben Hyrkan in der andern Wagschale wäre, so würde dieser sie Alle überwiegen. Nach Abba Schaül lautete jener Ausspruch: *כֶּה וְאֵלֶיזֶה בֶּן* . . . Elasar ben Arach würde Alle überwiegen. Das. 4, 6 *הָיוּ כֶּכֶה שְׁנֵיהֶם מִבְּרִיעַ אֵת כֹּלֵם* *זֶה* *הָיוּ כֶּכֶה שְׁנֵיהֶם הָיוּ אֵת כֶּל הָאָדָם לְבָק זִכְרָה* Menschen nach der Wagschale der Tugendhaftigkeit; d. h. als ob seine besseren Seiten die schlechteren überwögen, vgl. *בְּרִיעַ*.

כֶּפֶה I כֶּפֶה ch. (syr. *ܕܟܦܗ*, *ܕܟܦܗ*) Kelle, Löffel, Schale. Pes. 28^a ob. *כֶּה דֵּהָּ מִרָא* *כֶּה* die Kelle, die der Zimmermeister gehöhlt hat u. s. w., s. *בְּהַרְלָא*. Schabb. 142^b un. *אֲבִי מִנָּה כֶּה אֲבִי* (Ms. M. *כִּרְפָא*, das. 2 Mal) Abaji legte einen Löffel auf die Garben, damit er diese, da er den ersten zur Benutzung nöthig hatte, am Sabbat fortbewegen dürfte, vgl. *בְּהַרְלָא*. — Tosef. Chull. 54^a ob. *כֶּכֶה מִתַּחַת וְעַד אֲשֵׁמָא* von der Hirnschale bis zur Flanke, Hüfte.

כֶּפֶה II כֶּפֶה m. (= *ܟܦܗ*, *ܟܦܗ* elidirt) Schulter. B. bath. 96^b *כֶּכֶה הַגְּבִירִי שִׂימָה* Ar. (Agg. *אֲחֻזָּתָא הַמִּזְרִיחָה*) eig. der Wein springt auf der Schulter der Männer herum; d. h. das Sauerwerden desselben ist nicht etwa eine Folge seiner schlechten Qualität, sondern vielmehr des Missgeschickes seines Besitzers. Wenn daher Jem. Wein verkauft, der sofort sauer wurde, so kann er dennoch nicht zu Schadenersatz verurtheilt werden. Sot. 6^b *כֶּכֶה כְּהִינֵה כֶּכֶה* Ar. (Agg. *בְּכִסְיָהּ*) hängen denn etwa die Priester-Jünglinge sie (die Sota) an ihrer Schulter auf? dass sie sich naml. von ihnen gar nicht sollte entfernen können? (Raschi erklärt *כִּסְיָהּ*: Kopfbedeckung.) Das. 34^a un. eine Last, *כֶּכֶה אִישׁ לִכְפָּה* Ar. (Agg. *לְכַתְּפֵיהֶם*) die Jem. auf die Schulter legt, s. *בְּשִׁינָא*. Taan. 23^b er trug *כֶּכֶה עַל הַדָּ כֶּכֶה* Ar. (Agg. *כֶּכֶה*) den Mantel auf seiner einen Schulter. Bez. 30^b ob. diejenigen, welche die Lasten gewöhnlich auf einer krummgebogenen Stange tragen, *כֶּכֶה אֲפָפָה* (so ist nach Ar. hv. zu punctiren; Ar. ed. pr. sv. 3 hat ebenf. *אֲפָפָה*, das. 2 Mal; Agg. *כֶּכֶה*) sollen sie am Feiertage auf der Schulter tragen, vgl. *אֲפָפָה III* und *אֲפָפָה II*.

כֶּפֶה III כֶּפֶה m. Garbe, Gebund. Das W. steht viell. für *בְּשִׁינָא*, Stw. *כֶּכֶה* binden. — Snh. 26^b un. *כֶּכֶה דִּכְסִילֵיהּ* Ar. (Var. *דְּחֻזְמַת כֶּכֶה*, s. d., Agg. *קַבָּה דְּשִׁעְרֵי*) der Eine der Zeugen hatte eine kleine Garbe gestohlen, weshalb R. Sebid ihn als einen unzüchtigen Zeugen erklärte. — Pl. Schabb. 155^a *כֶּכֶה כֶּכֶה כֶּכֶה* Ar. (Agg. *כֶּכֶה כֶּכֶה*) bezeichnen ein und dasselbe (d. h. beide Wörter bedeuten Garben); ersteres jedoch bedeutet ein Getreidebund, das blos an zwei Stellen, letzteres ein solches Gebund, das an drei Stellen umhunden ist. j. Schabb. III, 5^d un. R. Judan bar Ismael *הָרַר מִדְּהַק מִגִּדְוָה וְיִיתֵרן תִּלְהָה כֶּכֶה* gestattete, dass man im Nothfalle (am Freitag), wenn man den Ofen ausgerafft hat, drei Strohgebände hineinlege und darauf die Speisen setze, um sie warm zu halten. Git. 86^b *כֶּכֶה* zwischen den Garben, vgl. *כֶּכֶה*. Pes. 40^a un. *כֶּכֶה דִּהְהוּ דְּמִחְפְּסוֹ כִּיפֵי* welche die Garben wenden, vgl. *כֶּכֶה*. (Ar. erklärt *כִּיפֵי*: Schüsseln mit Weizen, was jedoch nicht einleuchtet). Ned. 48^b ob. Jem. hatte einen Sohn, *כֶּכֶה דִּהְהוּ* welcher Flachsgebände entwendete. Ar. liest *דִּהְהוּ שְׂרִיט* welcher Flachsgebände ausklopfte, hechelte.

כֶּפֶה IV (gr. *κappa*) Kappa. Thr. r. sv. *כֶּכֶה* Kappa bedeutet im Griechischen: zwanzig, s. *כֶּכֶה*.

כֶּפֶה fem. (= bh. *כֶּכֶה*) 1) Wipfel, Zweig, von der gebogenen Gestalt so benannt. Pl. Pes. 53^a *כֶּכֶה בֵּין הַכֶּכֶה* . . . *כֶּכֶה* zwischen

den Zweigen (am Wipfel der Palme), zwischen den Dornen, d. h. am untersten Theil der Palme, wo trockenes, struppiges Gehölz sich vom Stamme abzweigt; vgl. auch פֶּת II nr. 2. — 2) Kopfbedeckung, Kappe, nach der wipfelartigen Gestalt so benannt. Git. 20^a כתב שיעל גבר כִּיפָה כתב ein Scheidebrief, der auf die Kopfbedeckung der Frau geschrieben wurde. j. Git. IV, 45^d un., s. אֲנִיבְתָרְךָ. Chull. 138^a כִּיפָה של צמר היתה מונחת eine wollene Kappe trug der Hohepriester auf seinem Kopfe, auf welche das Stirnblech gelegt wurde. Schabb. 57^b כִּיפָה של צמר eine wollene Kopfbedeckung des Weibes. Ketb. 64^b וניתן לה כִּיפָה der Mann ist verpflichtet, seiner Frau von einem Feste zum andern (d. h. an jedem Feste) eine Kopfbedeckung, einen Lendengurt und Schuhe anzuschaffen. j. Schabb. V g. E., 7^e ob. כִּיפָה של צמר eine wollene Leibbedeckung (für die Lämmer, um sie zu schonen), vgl. קָהֵן. B. kam. 119^a un. אבא שאול אומר מוכרת אשה בארבעה והגישה דינה כזו לעשות כִּיפָה לראשה Abba Schaül sagt: Eine Frau darf (einen Theil der von ihr gesponnenen Zeuge, auch ohne Wissen des Mammes) für vier oder fünf Denare verkaufen, um sich eine Kopfbedeckung anzuschaffen. Sab. 4, 1 u. ö. — 3) Haufe, runde Masse, Wölbung. j. Suh. X Anf., 27^d un. wenn Jem. an einem Gebote der Schrift rüttelt, לכיפה של אבנים כיון שנתרועעה אחת מהן כולן כתרועעו so ist, das, als wenn von einem Steinhanfen ein Stein wacklig gemacht wird, infolge dessen sämtliche Steine wacklig werden. j. M. kat. III, 83^e mit. wird dieses Gleichniss auf den Satz angewandt: Wenn ein Familienglied stirbt, so sind in dem Trauerjahr sämtliche Familienglieder bedroht. Genes. r. s. 100, 99^e dass. Exod. r. s. 52 g. E., 144^b חשבונות היתה חוץ לירושלם וכל מי שמבקש לחשוב הולך לשם למה שלא יחשוב בירושלם ויצר Gewölbe, wo Abrechnungen stattfanden, gab es ausserhalb Jerusalems, wohin Jeder ging, der Abrechnungen zu halten hatte. Weshalb war diese Einrichtung? Damit man nicht in Jerusalem solche Rechnungen mache, wodurch Jem., der durch Berechnung den Verlust seines Vermögens erführe, sich gräme; in Jerusalem soll näml. Jedermann fröhlich sein.

כִּיפָה *ch.* (= כִּיפָה) 1) Kopfbedeckung, Kappe. j. Schabb. V, 7^b un. כהדא כִּיפָה הוּא כִּיפָה נשויא גביהתא wie jene Kappe, welche bis auf die Augenbrauen reicht. — 2) Wölbung, Gemäuer, Schutthauten. j. Ab. sar. I, 40^a mit. לא נסתברא כההין סיבחה es ist nicht einleuchtend jene Ansicht, dass (wenn Jem. beim Aufbau eines Hauses das Gewölbe, in welchem ein Götze aufgestellt werden soll, gegen das

Verbot der Rabbinen, vgl. כִּיפָה Anf., aufgebaut hat) dieses Gebäude zur Benutzung nicht verboten sein sollte (es ist vielmehr verboten), da er dieses ganze Gewölbe für den Götzen bestimmt hat (ייהא = חירר). j. Bez. IV, 62^e un. אשכחה כִּיפָה בגוריה sie fand einen Schutthaufen im Ofen, s. כִּיפָה. — 3) übtr. (= קִיפָה) ein grosses Behältniss, wie Topf, Korb u. dgl. j. Maasr. V Ende, 52^a הדא איהא הוּוּ ליה ירבוזין גדא איהא הוּוּ ליה כִּיפָה ein Weib hatte Fenchel der Teruma in einem Behältniss. — Pl. Erub. 102^a un. כִּיפָה דארבא die Schwiébogen des Schiffes, über welche man Decken oder Matten legt, damit die Seereisenden vor Regen und Kälte geschützt werden. — Schabb. 67^a mit. לכיפה (so nach LA. Raschi's, welcher nach einer Erklärung das W. von כִּי herleitet) gegen Bewältigung eines Dämons u. s. w., vgl. כִּיפָה.

כִּיפָה *m.* (= bh.), 1) Fels; 2) Ufer; gew. steht dafür כִּיפָה, s. d. in 'ב'י. — Klh. r. sv. שלח 95^d R. Elasar ben Schemma היה נשיל על כף הגה נשיל הגה הגה ויבא הגה (Mittelländ.) Meeres. — Pl. Genes. r. s. 23 g. E., 24^a גְּפִי בבריאיה גְּפִי die Ufer der Berberci, s. בְּרִיבְרִיָא. M. kat. 25^b un. als Rabba und R. Josef starben, נשוק כִּיפֵי דפרה אהדרי schlugen die Ufer des Euphrat aneinander (Zeichen der Trauer); als Abbaji und Raba starben, נשוק כִּיפֵי דגלגלה אהדרי schlugen die Ufer des Tigris aneinander. — Ferner mit fem. Endung: Stein, Fels. j. Schebi. IV g. E., 35^e ר' יוסי בן חנינא היה מנשק כִּיפָתָא דעכו ואמר עד כה אדעא דישראל R. Jose ben Chanina küsste die Felsen (viell. Ufer) von Akko und sagte: So weit reicht die Grenze Palästinas (Keth. 112^a un. steht dafür ר' אבא היה מנשק כִּיפֵי דעכו R. Abba küsste die Felsen von Akko).

כִּיפָה *s.* כִּיפָה.

כְּפֹתָה *fem.* (= כִּפָּה s. d.) Koth, Excrement. Stw. כִּפָּה = כִּבָּב, קִבָּב rund sein, also eig. Mistkügelchen. B. bath. 73^b ob. אפיק כִּפּוּתָה וסכריה (כופיתא, l. כופיתא) warf Excremente aus, die den Jordan verstopften. In Seb. 113^b steht dafür כִּבָּב. Suh. 98^b ob. יהו ואזבי דאיהוב בגולא דכופיתא R. Josef sagte: Ich werde kommen und ich werde glücklich sein, selbst im Schatten der Excremente seines Esels (vgl. פִּתָּה) zu sitzen! Eine Entgegnung auf den Ausspruch derjenigen Gelehrten, welche die Ankunft des Messias während ihres Lebens deshalb nicht wünschten, weil sie viele Leiden im Gefolge haben würde. Richtiger jedoch שְׂרָתָה, s. d. Schabb. 110^b דמשתכחא בכפּוּתָה דכּוּדְנָתָה (Agg. כּוּדְנָתָה) man bringe (als Heilmittel gegen Blutfluss) Gerste, die sich im Excrement eines weiblichen Maulthieres findet. — Pl. Erub. 29^b un. כְּפִיָּה

steht dafür: Gott sagte: דמות דווקא יתיר בהן mein Ebenbild, das ich dem Menschen verliehen, habe ich, infolge ihrer Schuld, umgewandt (d. h. durch den Tod entstellt), darum stürzen sie ihre Sophas um. Das. 20^b wenn der Schwiegervater oder die Schwiegermutter Jemds. gestorben ist, כפפה umstürzen und mit der Frau gemeinschaftlich die Trauer beobachten. Wenn sein Vater oder seine Mutter gestorben ist, כפפה משהגת עמו אבלת so muss sie ihr Bett umstürzen und mit ihm die Trauergebräuche beobachten. Das. 27^a הכופה משתו לא משתו כלכר הוא כופה אלא כל משתו שיש לו בתוך ביתו הוא כופה . . . אם היתה נטת המינותה לכלים אין צריך לכפוחה wenn Jem. infolge eines Todesfalles sein Bett umstürzt, so stürzt er nicht blos sein (das für ihn bestimmte) Bett um, sondern auch alle seine Betten, die er in seinem Hause hat; ein Bett (Sopha) jedoch, das zum Daraufsetzen der Geräthschaften bestimmt ist, braucht man nicht umzustürzen; eine mit Riemen versehene Bettstelle (vgl. כַּרְפָּס) braucht man ebenf. nicht umzustürzen, sondern man richtet sie auf. j. Ber. III, 6^a ob. כפירה מה היא ישן כנטיה אבל כפירה [כד] שיהא נוער בלילה וזכר שהוא אבל ותרה אמר מתוך שהוא רשן על מישה כפירה הוא נוער weshalb schlief der Leidtragende auf einem umgestürzten Bette? Damit er, wenn er des Nachts erwache, sich erinnere, dass er leidtragend sei. Ein anderer Autor sagt: Er wird infolge dessen, dass er auf einem umgestürzten Bette schlief, des Nachts erwachen und sich erinnern, dass er leidtragend sei. j. M. kat. III, 83^a ob. — 3) zwingen, eig. Jemdn. beugen, niederdrücken. j. Ned. XI, 42^c un. wenn eine Frau zu ihrem Manne sagt: הנייתו עליך כופה: jeder Genuss von mir soll dir verboten sein! so kann er sie zwingen, dass sie ihm Dienste leiste. j. Nas. IX Anf., 57^c dass., vgl. auch כָּפַף, j. Pea I, 15^d ob. כופין את הבן לזון ob. כופין את האב man zwingt den Sohn, seinen Vater zu ernähren. B. bath. 12^b כדום כופין על מדה סדום man übt gegen das sodomitische Verfahren Zwang aus (die Sodomiten wurden näml. durch ihren Wahlspruch gekennzeichnet: שלי שלו ושקל שוך: das Meinige gehört mir und das Deinige gehört dir, vgl. נִקְיָה); d. h. wenn irgend eine Theilung vorgenommen werden soll, wodurch dem Einen kein Schaden, dem Andern aber ein Nutzen erwächst, so verfährt man gegen den Erstern zwangsweise. Wenn z. B. zwei Personen gemeinschaftlich ein Feld kaufen, das an ein Grundstück grenzt, welches dem Einen von ihnen als Erbe zugefallen war; so kann dieser, bei einer vorzunehmenden Theilung darauf bestehen, dass ihm diejenige Hälfte zugetheilt werde, die an sein ererbtes Grundstück grenzt; weil es ihm lieb sein muss, seine Felder zusammen belegen zu

haben, damit er blos einen Feldaufseher nöthig habe u. dgl. m.; während es dem Andern gleichgiltig ist, ob ihm diese oder jene Hälfte zugetheilt werde. Keth. 103^a u. ö. dass. R. hasch. 28^a un. כפארהו פרכיים die Perser zwangen Jemdn. zu irgend einer Handlung. Das. כפאר שד ein Dämon bewältigte ihn und zwang ihn zu etwas.

Nif. 1) umgestürzt werden. j. M. kat. III, 83^a ob. נקפת ואינה נכפית eine mit Riemen versehene Bettstelle wird (bei Gelegenheit eines Trauerfalles) in die Höhe gerichtet, aber nicht umgestürzt. — 2) bezwingen, bewältigt werden. Bech. 44^b ob. נכפיה Epilepticus, den sich die Alten als einen von einem Dämon Besessenen (Bewältigten) dachten. Pes. 112^b העומד בפני הנר ערום הוא נכפה והמשמש משהו לפני אור הנר הוויין לו בנים נכפין vor einem Lichte steht, wird epileptisch und wer vor der Flamme eines Lichtes den Beischlaf vollzieht, bekommt epileptische Kinder. Keth. 60^b un. דמשמשא כי רוחא הוה לה בני נכפי eine Frau, die in der Mühle den Beischlaf vollzieht, bekommt epileptische Kinder. Jeb. 64^b mit. משפחה נכפין eine Familie von Epileptischen.

כפא ch. (= כָּפַף) 1) beugen, umstürzen. B. bath. 4^a un. ניכפא לקרנא מלגו die Ecke (des Gebäudes) vor ihnen vorrücken. j. Chag. II, 77^d un. וכפונתן על רישיהון man stürzte sie (die Töpfe) auf ihre Köpfe. — 2) zwingen. j. Git. I, 43^b mit. כפניה ורהב ליה הרוך man zwang den Mann, dass er ihr einen andern Scheidebrief (anstatt des bereits gegebenen, der als ungiltig erklärt worden war) gäbe. Snh. 107^a wenn ich wollte, ליצרו ליכפיהה meine Leidenschaft bewältigen u. s. w., vgl. נצרה.

Af. dass. beugen, zwingen. Ber. 56^a כַּךְ אכפה לך אתה ויהבת להון לקרובה sie (deine Frau) wird dich zwingen, dass du deine Kinder an ihre (der Frau) Verwandten verheirathest. B. bath. 4^a un. אכפיה ליה לקרנא לבר רכא אכפיה לר' 8^b man beugt die Ecke (des Hauses) nach aussen zu. Das. 8^b אמר ושקיל מיניה ד' מנאה זרני לצדקה Raba nahm zwangsweise dem R. Nathan bar Ammi 400 Sus als Almosen ab.

Ithpe. umgestürzt werden, niederstürzen. j. Ab. sar. III, 42^c ob. הנין ר' הנין איתכפין אהרשאי כד הנין ר' יוחנן איתכפין איהו אקוניא als R. Chanah starb, stürzten die Statuen um, als R. Jochanan starb, stürzten die Gemälde um, vgl. אֶבְרָקָא.

f. N. a. das Umstürzen, Umbiegen; insbes. כפיות המטה das Umstürzen des Bettes, Sophas infolge eines Trauerfalles. M. kat. 15^a. 20^a fg. j. Ber. III, 6^a ob. מניין לכפיות? וישובו אחו לארץ וג' מניין לכפיות? . . . וישובו אחו לארץ וג' Umstürzen des Bettes erwiesen? Weil es von den Freunden Hiob's heisst: „Sie sassen mit ihm הארץ“ (Hiob 2, 13, nicht לארץ, vgl.

n. s. w., d. h. da sie doppelt gelegt sind, so ist das Mass derselben drei Faustbreiten Länge an jeder Seite. — Nif. dass. Ned. 66^b un. עָרַב קָפַל, שׁוֹמְרֵי רֶבֶב.

Nif. קָפַל verdoppelt werden. j. Kil. IX, 32^a ob. R. Chona היה בן שמונים שנה ונכפלו לו שניו war 80 Jahre alt, aber seine Jahre wurden ihm (infolge des Segens) verdoppelt. Genes. r. s. 30 Anf. כל מי שנכפל שניו יש לו בעולם הזה אברהם אברהם Gen. 6, 9 fg.) hat Besitz von dieser und von der zukünftigen Welt.

קָפַל, קָפַל ch. (=כָּפַל, syr. ܕܟܦܠ) verdoppeln, s. TW. — Ithpe. 1) pass. von קָפַל verdoppelt werden. B. mez. 104^b ob. אי ניקנא לא נייפפל אי נייפפל לא ניקנא wenn eine Zahlungsverpflichtung (קָנִין, s. d.) stattfindet, so wird nicht verdoppelt, wenn aber verdoppelt wird, so findet keine Zahlungsverpflichtung statt; d. h. selbst in den Orten, wo der Brauch ist, die Verschreibung der Mitgift auf das Doppelte, als die wirklich versprochene Mitgift beträgt, anzugeben (vgl. קָפַל), ist dennoch der Vater der Braut zur Auszahlung der ganzen verschriebenen Summe in dem Falle verpflichtet, wenn er diese Verschreibung durch eine besondere Handlung (wie Ergreifen des Mantelzipfels u. dgl.) bekräftigt hat. Wenn also der Vater der Braut nur die Hälfte der verschriebenen Mitgift zu zahlen beabsichtigt hat, so verpflichtete er sich nicht durch eine solche Handlung zur Auszahlung der ganzen Summe.

— 2) (wie arab. كَفَلَ) für etwas sorgen, dafür einstehen, sich zu etwas bewegen, veranlasst fühlen. Ithpe. Seb. 15^a u. Schabb. 5^a ואיכפל הנא לאשמעינן כל הני 5^a der Autor sich veranlasst sehen, uns alles dieses (d. h. solche Fälle, die nur selten und mit vielfachen Bedingungen verbunden sind) hören zu lassen? B. mez. 46^a ob. ואיכפל הנא לאשמעינן גברא würde denn der Autor sich veranlasst sehen, uns eine Halacha betreffs eines nackten Mannes, der gar nichts besitzt, vorzutragen? Dort näml. mit Bez. auf die Mischna: „Wenn Jem., der in der Scheuer steht, kein Geld bei sich hat, womit er den zweiten Zehnten auslösen könnte, so schenke er Jemdm. die Früchte“ u. s. w. Hierauf wird folgender Einwand erhoben: Möge er doch das Eigentumsrecht der Früchte vermöge seiner Kleidungsstücke, Turban u. dgl., oder vermöge seines Grundstückes — da er sich doch in der Scheuer befindet, vgl. אָנַב — dem Andern übertragen! Worauf geantwortet wird: Er besitzt keine Kleidungsstücke, die Scheuer gehört nicht ihm u. dgl. m. Daher der obenerwähnte Einwand: Wäre es etwa denkbar, dass für einen solchen,

höchst selten vorkommenden Fall eine Halacha festgesetzt worden sei? Keth. 62^a un. dieselbe Frage auf einen ähnlichen Fall. — B. bath. 91^a das Sprichwort lautet: Was nützen dir deine 60 Kinder, die während deines Lebens starben (vgl. וְיָלִידָה)? איכפל ואיליה חד דמשהתין זריו? trage Sorge dafür, Einen (mit einer andern Frau) zu erzeugen, der rüstiger ist als jene 60! mit Bez. auf Ibzai (Boas), dessen 60 Kinder bei Lebzeiten ihres Vaters gestorben sein sollen, dem aber später Obed, der Stammvater David's, von der Ruth geboren wurde. Schebu. 48^b ob. איכפלי ואחארי כל הני פרסי למעקרא הא ררב ושמואל sollte ich mich bemüht haben, so viele Parasangen zu reisen, um die Halacha von Rab und Samuel als ungültig zu erklären? B. kam. 94^a. — j. Ter. VIII, 46^a ob. מה אכפלין מצוה לגברו ניקורין ed. Sitom. u. and. (ed. Krotoschin אכפלין לן) lies אָכַפְּלִין (näml. contr. aus אָכַפְּלִין; wofür das. in ed. Sitom. einige Zeilen darauf: (מה אכפה לן) welche Gemeinschaft haben gewöhnliche Gebote mit solchen Verboten, die auf Grund des Benagens (Pickens) einer Schlange entstanden sind? vgl. אָכַפְּלִין und ניקורין.

קָפַל m. (=bh.) das Doppelte, Verdoppelung. B. kam. 7, 1 (62^b) . . . השלוני כפל . . . die Bezahlung des doppelten Werthes eines gestohlenen Gutes, die Bezahlung des vierfachen oder des fünffachen Werthes, näml. für gestohlene Lämmer und Rinder, die vom Dieb geschlachtet oder verkauft wurden (Ex. 21, 36. 22, 3). Das. 65^{ab} כפילו sein Doppeltes, das näml. der Dieb zahlen muss. j. Sot. III Ende, 19^b un. איש נמכר בניבוי ולא בכפילו „der Mann wird als Sklave verkauft, um das Gestohlene zu ersetzen“ (Ex. 22, 2), nicht aber, um das Strafgeld des doppelten Betrages zu zahlen. Suh. 2^a fg. — Dual Jes. 110^a ob. שוהה כפלים רמו בראשו doppelte Portionen (d. h. in gradier Zahl, z. B. 2, 4 oder 6 Becher) trinkt, so ist er selbst an seinem Verderben schuld; die grade Zahl soll näml. gefährlich sein, vgl. זָנָה. Suc. 51^b mit. die grosse Synagoge in Alexandrien, שהיו בה כפלים כפלים כפלים כפלים welche doppelt so viele Menschen fasste, als die Zahl der aus Egypten Gezogenen, d. h. 120 Myriaden.

קָפַלָא ch. (=כָּפַל) das Doppelte. j. Pes. IV, 30^d un. Jem. verkaufte sein Kamel einem Nichtjuden, וקנסיה קנסיה weshalb R. Simon ben Lakisch ihm mit der doppelten Summe des Werthes desselben bestrafte. j. Pea VII, 10^b ob. Jem. säete ein Mass (Seah) Bohnen aus, wovon 300 Mass wuchsen; אטרר התחיל הקב"ה לברכך אמר לון אלוין לכון דר ינחת (דינחת. l. טלא בושא עליה די לא כן בכפלא הויה) טלא בושא עליה די לא כן בכפלא הויה da riefen Einige ihm zu: Gott hat angefangen, dich zu segnen. Er aber entgegnete

ihnen: Gehet fort, ein schädlicher Thau fiel darauf; denn wäre das nicht vorgekommen, so würde das Feld das Doppelte (jenes Ertrages) hervorgebracht haben. Genes. r. s. 91, 89^a Josef, der die Bruderliebe seiner Brüder prüfen wollte, sagte u. a. zu ihnen: **וְאַם אֵינָה לָכֵן בְּדַשׁ יְהוּדָה לִכְנֹן אַתֶּם עֲבָדָיו לִי בְּכִפְלָא וְאַתָּה יְהוּדָה יְהוּדָה לִכְנֹן אַתֶּם עֲבָדָיו הֵן** wenn Jem. zu euch sagen würde: Gehet mir das Doppelte (des Preises, den ihr beim Verkaufe des Bruders erhalten habet), so werde ich ihn euch zurückgeben, würdet ihr es thun? Sie antworteten: Ja. B. kam. 65^b ob. **זֶה הוּא כְּפִילָה אֲרַבְעָה הַחֲמִשָּׁה זֶה** das Doppelte (d. h. das Strafgeld des Diebes für ein vier Sus werthes Lamm) beträgt vier Sus, der fünfte Theil aber (der Zuschuss) ein Sus. Thr. r. sv. **הֵן צִיְהִיהָ**, 56^a R. Jochanan ben Sakkai sagte beim Anblick des R. Zadok, zu Vespasian, der Jerusalem belagerte: **הֲיֵיתָ אִם הָיִיתָ הֵן דְּבַחְתָּהּ וְהוּוּ עֲמִיקָה** bei deinem Leben sei es geschwehnt, dass, wenn nur noch ein Mann in Jerusalem gewesen wäre, der diesem (R. Zadok) gliche, so würdest du, wenn du auch das Doppelte deiner Schaaren herbeizubringen vermöchtest, dennoch die Stadt nicht erobern können! — Pl. (mit eingeschalt. ט) j. Pea VII Anf., 20^a ob. ein Oelbaum, **דִּיעֲבִיד אֲרַבְעָה בִּיעֲבִידִין** der vier Mal soviel (eig. vier Mal doppelt) Früchte trägt als ein anderer Oelbaum.

כְּפִילָה *f.* N. a. die Verdopplung, bes. von dem doppelten Erbe, das der Erstgeborene erhält. j. B. bath. VIII, 16^b ob. ein Erstgeborener, der zuerst seinen Vater, der ebenfalls erstgeboren war, und später seinen Grossvater durch den Tod verloren hat, erhält nicht blos vom Nachlasse seines Vaters, sondern auch von dem seines Grossvaters den doppelten Theil: **נִשְׁפָּט לְעֹנָן כְּפִילָה וְנִשְׁפָּט לְעֹנָן פְּשִׁטָּה מֵה לְעֹנָן פְּשִׁטָּה אֵת רִוְחָה אֵת הֶבֶן כִּיִּלּוּ קוּיָם לַיִשׁוּב פְּשִׁטָּה אֲבִיו אֵת לְעֹנָן כְּפִילָה אֵת רִוְחָה אֵת הֶבֶן כִּיִּלּוּ קוּיָם לַיִשׁוּב כְּפִילָה אֲבִיו** denn sowohl hinsichtlich des verdoppelten Erbes des Erstgeborenen steht **נִשְׁפָּט** (Dt. 21, 17), als auch hinsichtlich der einfachen Erbschaft steht **נִשְׁפָּט** (Num. 27, 11); daraus ist nun Folgendes zu schliessen: So wie man betreffs der einfachen Erbschaft den verstorbenen Sohn so behandelt, als ob er noch gelebt hätte, damit er die einfache Erbschaft seines Vaters erhalte (d. h. wenn zuvor der Vater und dann der Grossvater gestorben ist, so erhält der Enkelsohn, ausser der gewöhnlichen Erbschaft vom Nachlasse seines Vaters, auch den Theil vom Nachlasse seines Grossvaters, den sein Vater, wenn er noch am Leben gewesen wäre, erhalten hätte); ebenso verhält es sich hinsichtlich des doppelten Erbes der Erstgeburt, dass man den Sohn (des Grossvaters) so behandelt, als ob er noch gelebt hätte, um nun das

doppelte Erbe seines Vaters zu erhalten (damit es näml. auf seinen Sohn übergehe, s. ob.)

כְּפִילָה *m.* 1) Lende (ibr. כְּפָלָה), nach der doppelten Form so benannt. Chull. 93^a **הַנֶּשֶׁה הַיִּשְׁרֵן הַנְּשִׂא אֵת בֵּיתָהּ בְּכִפְלָא** Agg. (Ar. אֵת בֵּיתָהּ בְּכִפְלָא pl.) fünf Selmen sind in der Lende. — Pl. das. die Selmen und der Nieren. Das. 8^b **לֹא לִיסְתַּהֲקֵה אִישׁ בְּכִפְלֵי הַיִּשְׁרֵן וְהַיִּשְׁרֵן** der Milzen, der Lenden und der Nieren. Das. 8^b **לֹא לִיסְתַּהֲקֵה אִישׁ בְּכִפְלֵי הַיִּשְׁרֵן וְהַיִּשְׁרֵן** man darf nicht die Lenden (so lange sie noch warm sind) auf das Fleisch legen, denn das verbotene Fett (der Nieren) trieft ab und wird vom Fleische eingesogen. — 2) Gekrümmtes, ein unebener Pfad; die Benennung ist von der gekrümmten Lage des Bodens hergenommen, s. TW.

כְּפִילָהּ oder **כְּפִילָתָהּ** *f.* (ibr. כְּפִילָה) unebene Fläche oder Verdopplung, Gegend, wo die Erzväter und die Erzmütter begraben wurden, s. TW.

כְּפִילָהּ *m.* das Doppelte, für das hohe Greisenalter. Genes. r. s. 59, 57^d Abraham **בָּא בְּכִפְלָהּ** kam in das hohe Greisenalter. Das W. ist höchst wahrsch. eine Uebersetzung von **כְּפִילָהּ**, **δπλαστῆ**, s. d. W., vgl. auch **כְּפִילָהּ**.

כְּפִילָאוֹת, **כְּפִילָאוֹת** *f.* pl. (viell. lat. cephalones, vgl. Hammillium hv.) Palmplanzen, Palmfrüchte. Genes. r. s. 98, 96^d „Ascher wird die kostbaren Früchte des Königs hervorbringen“ (Gen. 49, 20), **כְּפִילָאוֹת אֲנִי וְכְפִילָאוֹת** Palmplanzen (Datteln) und Omphacinum. Sifre Beracha Pisk. 355 (mit Bez. auf Dt. 33, 24) Ascher, **שִׂיחָה נִשְׂעָה לְאַחֲרֵי בְּשֶׁטֶן אֲנִי וְכְפִילָאוֹת הֵן שִׂיחָה נִשְׂעָה לְאַחֲרֵי בְּשֶׁטֶן אֲנִי וְכְפִילָאוֹת הֵן** der seine Brüder mit Oel des Omphacinum und mit Palmfrüchten beschenken wird, wofür sie ihn mit Getreide beschenken werden.

כְּפִילָהּ *m.* (gr. κεφαλαίων) Kopfbedeckung, Mütze. j. Nid. II, 50^a un. **כְּפִילָהּ שֶׁל רֹאשׁ הָהָא** eine Kopfbedeckung, die aus überseeischen Landen eingeführt wird; gew. steht dafür **כְּפִילָהּ**, **כְּפִילָהּ**, s. d. W.

כְּפִילָהּ *s.* **כְּפִילָהּ** im Plural.

כָּבֵן hungrig sein. Das W. dürfte ein De-nom. von **כָּבֵן** (mit angeh. Nun) sein, also eig. trocken, dürré wie ein Fels sein, vgl. **כָּבֵן**. Ueber Ez. 17, 7 **כָּבֵן** und **כָּבֵן** vgl. **כָּבֵן** nr. 2. — Part. pass. Genes. r. s. 79 Anf. (mit Ansp. auf **כָּבֵן**, Hiob 5, 22, welche St. auf die Leiden Jakob's bezogen wird) **הָאֵל לָכֵן שָׂבַע כָּבֵן** das zielt auf Laban hin, welcher ausgehungert über sein (Jakob's) Vermögen herfiel, um es zu plündern, vgl. **כָּבֵן**.

כָּבֵן, **כָּבֵן** *chald.* (sy. **כָּבֵן**) t) hungern, Hunger haben. Ber. 62^b ob. **כָּבֵן אֲבִיָּהּ** ed

Nif. umgebogen werden, sich biegen. Arach. 19^a m. שרביט שאינו נכפף ein Stab, der nicht umgebogen werden kann. Num. r. s. 5 g. E., 193^a נכפפה הוריעה שגל הארון וראו בו 193^a der Vorhang vor der Bundeslade wurde umgebogen (aufgezogen), infolge dessen sie (die Einwohner von Beth Schemesch, 1 Sm. 6, 19) auf sie sehen konnten. Pesik. r. s. 28, 53^d die in die Gefangenschaft geführten israelitischen Weiber נטלו נישאוי והניחו על כתיפם עד שנכפפה נטלו נישאוי nahmen die Lasten und legten sie auf ihre eignen Schultern, bis ihre Statur von der Last niedergebeugt wurde. B. kam. 61^a.

כָּפַף, כָּפַר ch (syn. כָּפַף = כָּפַף) beugen, s. TW.

כָּפַף m. die Biegung, Krümmung. j. Jeb. XII Anf., 12^e ob. זעירא נחור לר' בא בר יצחק ר' ספרא R. Seira zeigte dem R. Ba bar Jizchak eine Krümmung; er gab ihm näml. durch irgend ein Zeichen zu verstehen, dass die Form der Sandale, bei Vollziehung der Chaliza (des Schuhausziehens des Levirs, vgl. חֲלִיצָה) eine krummgebogene Form haben müsse. Das. הא רבן כפף unser Lehrer zeigte uns eine Biegung!

כָּפַף f. N. a. 1) das Bergen, Bücken. j. Ber. I, 3^d ob. (eine Schlussformel der Eulogie im Achtzehngebet): לך כריעה לך כפיפה לך זעירא נחור לר' בא בר יצחק vor dir (o Gott) geizt sich das Fallen auf die Kniee, vor dir das Bücken, vor dir das Hinknieen, vor dir das Beugen! Nach einem andern Autor lautet diese Formel: יהו רצון . . . שתכנינו מניחלתנו ותוקפנו dein göttlicher Wille sei, dass du uns stützeest bei unserm Hinfallen und uns aufrichtest bei unserm Bücken u. s. w.! Sbh. 65^a כפיפה קימה das Krümmen der Statur, d. h. das Verfahren beim Bücken. Schabb. 101^a לך כפיפה על 101^a הוסיף לך כפיפה על 101^a לך הכתוב (Agg.) man fügt dir noch ein Beugen zum andern Beugen hinzu; d. h. der Fromme muss vielfach demüthig sein. Dort näml. zur Beantwortung der Frage hinsichtlich der Buchstaben-Deutung: נאמן כפוף צדיק כפוף (vgl. כָּפַף); haben denn nicht נאמן und כפוף eine und dieselbe Bedeutung, wozu also die Verdopplung? — 2) (= כָּפַף, קָפַף, s. d. W.) geflochtenes Behältniss, Gehäuse von Reिसern, Korb; von dem gebogenen Geflechte so benannt. Kel. 26, 1 כפיפה ein aus Reिसern geflochtener Korb, vgl. חֲבִיל. Men. 69^a. Sot. 14^a u. ö. dass. Keth. 72^a m. אין אדם דר עם נחש בכפיפה אחת. Niemand kann sich mit einer Schlange in einem und demselben Gehäuse aufhalten, weil sie ihn näml., wenn er unachtsam ist, beißen würde: d. h. ein Mann darf nicht mit einer Frau, die leichtsinnig Gelübde thut und sie übertritt, die Ehe fort-

setzen. Das. 77^a. 86^b u. ö. dasselbe bei ähnlichen Fällen. Tosef. Dem. III wenn der Mann hinsichtl. der Entrichtung des Zehnten glaubwürdig, seine Frau aber nicht glaubwürdig ist, החו הוא כשרוי עם נחש בכפיפה אחת so ist es, als ob er mit einer Schlange in einem und demselben Gehäuse zusammen wohnte; d. h. man darf bei ihm nichts geniessen, denn die Frau würde, sobald ihr Mann es nicht merkt, den Zehnten nicht entrichten. j. Dem. II, 22^d m. dass. j. Jom. VIII Ende, 45^e (mit Bez. auf Ex. 32, 31: „Das Volk machte sich einen goldenen Götzen“) Gott spricht: Ich war hierzu die Veranlassung, weil ich ihnen viel Gold und Silber gegeben habe; שאין הנזיר נוהק אלא ביתוך denn der Esel schreit nur dann (d. h. wird ungezügelt), wenn er einen Korb mit Johannisbroten vor sich stehen hat; vgl. קִיפָה. — Pl. Ter. 9, 3 הולכה כפיפה בצואר Ar. (Agg. בהמה) man hängt Körbe um den Hals der Dreschthiere u. s. w., vgl. קָפַף. j. Ter. IX, 16^d ob.

כָּפַר (=bh., arab. كَفَر) 1) bedecken, belegen, überziehen. Grundw. כָּף, syn. mit קָף, vgl. auch כָּפַר, כָּפַף. — 2) (mit nachfig. ב) ablenken, verleugnen. B. kam. 106^b m. הטרען טענה גנב בשקרין אינו חייב עד שיכפור Jem., der bei der Rückforderung eines ihm zur Aufbewahrung gegebenen Gutes behauptet, es sei ihm entwendet worden, ist nur dann zur Ableistung eines mosaischen Eides verpflichtet, wenn er einen Theil der geforderten Summe ableugnet und einen Theil derselben eingesteht; mit Bez. auf Ex. 22, 8 כי הוא זה, was bedeuten soll: Hier hast du einen Theil! Nach einem andern Autor bezieht sich diese Schriftstelle auf ein Darlehn, vgl. עִירוב. B. mez. 4^a הבורח במלוה כשר לעדות בשקרין פסול לעדות Jem., der ein Darlehn ableugnet, ist (falls er es noch nicht abgeschworen hat, selbst wenn er von Zeugen der Lüge überführt wird) für Ablegung eines Zeugnisses tauglich; wenn Jem. hing. ein ihm zur Aufbewahrung gegebenes Gut ableugnet, so ist er (selbst ohne es abzuschwören, sobald Zeugen ihn überführen, dass sie zur Zeit des Ableugnens das Gut bei ihm gesehen haben), zum Ablegen eines Zeugnisses untauglich. Im ersteren Falle ist näml. anzunehmen, dass er, da ihm die Verausgabung der geliehenen Summe freistand, zur Zeit, als er gemahnt wurde, nichts zu bezahlen, aber beim Ableugnen die Absicht hatte, das Darlehn später, wenn er Geld haben würde, zu bezahlen. Ein zum Aufbewahren gegebenes Gut hing. dürfte er nicht anderweit verwenden, und da ferner Zeugen es bei ihm gesehen haben, so kann es ihm auch nicht abhanden gekommen sein. Das. 5^b fg. Schebu. 40^b u. ö., vgl. כָּפַר. Pesik. Schaba,

163^b „Kehre Israel zu Gott zurück“ (Hos. 14, 2), אָמַר לִי אֵיךְ אֶפְיָלֵךְ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיךְ das bedeutet: selbst wenn du auch Gott (eig. die Wurzel, Hauptsache) verleugnet hast. Snh. 39^a אָמַר לִי אֵיךְ אֶפְיָלֵךְ אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵיךְ ein Gottesleugner, Sectirer sagte zu R. Gamaliel. Das. öfter, s. פָּסָא. Schabb. 116^a R. Tarfon sagte: Wenn Jem. von Mördern oder Schlangen verfolgt wird, נָכַס לְבַיִת עֲבוּדָה זָהָה ואינו נכנס לבית עבודה זרה, so flüchte er sich lieber in einen Götzentempel, als dass er sich in den Tempel jener (Sectirer, Judenchristen) flüchtet; denn die Letzteren erkannten Gott und verleugnen ihn dennoch, die Ersteren hing. verleugnen Gott, weil sie ihn nicht erkannten. B. mez. 71^a כִּי יִרְאֶה מְנוּיָה עֵינָיִךְ שֶׁל גֵּוֹלֵי בְרִיבֵי אֲדָם קוֹרְא לְהַבְרֹךְ הַשֵּׁשׁ וְהַדָּד עִמּוֹ לְחַוֵּי וְהָם מְבִיטִין עֵרֹם וְלִבְלֹל וְקוֹמְטִים וְרוּי וּבְרִיבָן הַחֲזִמִּין פְּלִיטֵי עֵרֹם זֶה שִׁיחַ בַּאֲחֵרֵי יִשְׂרָאֵל wie weit die Verblendung der Wucherer geht! Wenn Einer den Andern Bösewicht nennt, so möchte dieser ihn bis auf den Tod verfolgen: sie aber (die Wucherer) rufen selbst die Zeugen und den Schreiber (libellarius) herbei, sie bringen den Schreibgriffel (calamus) und die Tinte; man schreibt und unterschreibt: Jener X. N. (der Darlehengeber, Wucherer) verleugnet den Gott Israels, vgl. תְּרִבִּית. B. bath. 16^b un. Esan beging an jenem Tage (vgl. Gen. 25, 32) folgende fünf Sünden: בָּא עַל נַעֲרָה בְּאִרְסָהּ וְהָרַג אֶת הַחֶמֶשׁ וּבִכַר בְּעִקֵּר וּבִכַר בְּתוּחֵי הַמָּתוּם וְשָׂא אֶת הַבְּכוֹרָה er wohnte einer verlobten Jungfrau bei, tödtete einen Menschen, verleugnete Gott, verleugnete die Auferstehung der Todten und verachtete die Erstgeburt. Meg. 13^a, vgl. תְּהִיָּקֵי. Snh. 106^a un. איני נזהרך עד שתכפור בתורת משה רבך, ich lasse dich nicht eher los, als bis du die Lehre deines Gesetzgebers Mose ableugnest. B. bath. 154^b אָמַר ר' יוֹחָנָן בְּר' אֲלֵעָזָר תְּלִמְדוֹ אֵם יִכְפַּר ה' יוֹחָנָן בְּר' אֲלֵעָזָר wenn R. Jochanan auch seinem Schüler R. Elasar (durch die Behauptung, Letzterer hätte in seinem Namen eine Halacha referirt, die gar nicht von ihm herrühre) diese ableugnet (ihn der Lüge zeilt), könnte er denn aber auch seinem Lehrer R. Jannai (der dieselbe Halacha gelehrt hatte) sie ableugnen?

Hif. הַבְּפֶר Jemda. zum Lügner machen, ihn der Lüge zeihen. Pes. 69^a R. Akiba sagte zu R. Elieser: רַבִּי אֵל תְּבַפְּרֵנִי בְּשֵׁם הַדָּוָן כִּי רַבִּי אֵל תְּבַפְּרֵנִי בְּשֵׁם הַדָּוָן כִּי Rabbi, zeihe mich nicht der Lüge zur Zeit der Beweisführung (während wir betreffs dieser Halacha Beweise dafür und dagegen vorbringen); habe ich doch von dir selbst traditionell vernommen, dass u. s. w. (Dieser Zuruf war besonders auf R. Elieser treffend angewandt, der die Tradition weit höher stellte, als die eigne Schriftforschung, vgl. פְּלִטָּה. R. Akiba sagte also zu ihm: Wenn du auch im Stande bist, meinen logischen Beweisen die deinigen entgegen zu halten, wäre es dir denn aber auch

möglich, eine Tradition, und namentlich, wenn sie von dir selbst herrührt, durch logische Beweise wegzudisputiren? In diesem Ausspruch dürfte R. Akiba auch einen Seitenhieb dadurch beabsichtigt haben, dass er zeigen wollte, er wäre hinsichtlich der Schriftforschungen, vermöge seines Scharfsinnes, seinem Lehrer weit überlegen, da die eigne Tradition des Letzteren dafür und also gegen R. Elieser spräche. Nach Gemara das. hätte Letzterer seine eigne Halacha vergessen gehabt, welche R. Akiba auf dem Wege der Disputation ihm wieder in Erinnerung zu rufen versucht hätte. Da dies ihm aber nicht gelungen wäre, so hätte er sich zu jenem Ausspruch genöthigt gesehen.) Ab. sar. 46^b dass. — Ar. hat für den Satz אֵל תְּבַפְּרֵנִי רַבִּי zwei Erklärungen: 1) Habe mich nicht im Verdacht, dass ich die von dir vernommene Lehre verleugne, denn meine Beweisführung dient blos zur Begründung derselben; und 2) Du kannst mir die Richtigkeit meiner Beweisführung nicht streitig (eig. mich nicht zum Lügner) machen, da sie mit der von dir erhaltenen Lehre übereinstimmt.

Pi. בְּפֶר (= bh. בְּפֶר) die Sünde vergeben, versöhnen; eig. wohl die Sünde bedecken, vgl. בְּפֶר. Mögl. Weise jedoch ist die Grundbedeut. (= dem aram. בְּפֶר) wegwischen, wie הִטָּאת. — Jom. 5^a עֲשָׂא לְסַיְיבָה . . . עֲשָׂא לְתוֹפֵה שְׂוִי מִצוּהַ מַעֲלָה עֲלֵי הַבְּתוּבִים wenn Jem. „das Auflegen der Hand“ (auf das Opferthier, Lev. 1, 4), oder wenn er „das Weben“ (der Opfer des Aussätzigen, das. 11, 12) als Ueberreste der Gebote behandelt (d. h. nicht befolgt) hat, so rechnet es ihm die Schrift an, als ob er die Versöhnung vollzogen, aber auch nicht vollzogen hätte; d. h. sie ist insofern vollzogen, als ein anderes Opfer nicht mehr nöthig ist (denn die eigentliche Sühne erfolgt durch die Blutsprengung, vgl. בְּפֶרָה), sie ist aber auch andererseits mangelhaft, da die Opferung nicht ganz nach Vorschrift vollzogen wurde; vgl. jedoch meinen Aufsatz im Ozar Nehmad III, 27 fg., vgl. auch סְפִיָּקָה. Seb. 6^b אִם נִתַּן בִּיפֶר וְאִם לֹא נִתַּן לֹא בִיפֶר . . . שְׂוִי מִצוּהַ הֵן בִּין נִתַּן בִּין לֹא נִתַּן בִּיפֶר וּבְעֵלְוֵן עֲלֵי בִיפֶר wenn der Priester („den Ueberrest des Oels auf das Haupt des Aussätzigen“, Lev. 14, 29) gegossen hat, so hat er die Sühne vollzogen, wenn er ihn aber nicht gegossen, so hat er die Sühne nicht vollzogen; so nach Ansicht des R. Akiba. R. Jochanan ben Nuri sagt: Das Begießen des Hauptes mit dem Ueberreste des Oels ist blos das Nebensächliche (eig. Uebriggebliebene) des Gebotes (da das eigentliche Gebot in den „Sprengungen“ bestehe), gleichviel, ob der Ueberrest auf den Kopf gegossen, oder ob er nicht darauf gegossen wurde, so hat man die Sühne vollzogen: die Schrift jedoch sieht es an, als ob man sie nicht vollzogen hätte; d. h. ein

abermaliges Bringen des Oels behufs Vollziehung der Sprengungen ist zwar nicht nöthig, die Vollziehung des Gebotes jedoch ist, weil nicht genau nach Vorschrift, als mangelhaft anzusehen. Sifra Wajikra Parascha 7 cap. 8, vgl. auch Snh. 4^b (mit Bez. auf Lev. 4, 26. 31 und 35, wonach bei drei verschiedenen Opferklassen die Sprengung des Blutes auf „die vier Ecken des Altars“ stattfinden soll, und bei jedem dieser Opfer das W. כָּפַר vorkommt) כֹּפֵר אֶף עַל פִּי שְׁלֹא נִתַּן אֵלָּהּ שְׁחָטוּ כֹּפֵר אֶף עַל פִּי שְׁלֹא נִתַּן אֵלָּהּ „der Priester sühnt“, wenn er auch blos drei Sprengungen vollzog, „er sühnt“, wenn er auch blos zwei Sprengungen, „er sühnt“, wenn er auch blos eine Sprengung vollzog. Ber. 55^a ob. כָּל זֶמֶן שְׁבִית הַמִּקְדָּשׁ קָיָם מִזְבַּח כֹּפֵר עַל יִשְׂרָאֵל וְעַכְשָׁיו שְׁלֹחֵנוּ שֶׁל אָדָם מִכֹּפֵר עַלֵּיון so lange der Tempel stand, bewirkte der Altar die Sühne für Israel, jetzt aber bewirkt der Tisch des Menschen (d. h. die Speisung der Armen) die Sühne desselben. Suc. 55^b R. Jochanan sagte: אֵין לָהֶם לְאִמְנוֹת הַעוֹלָם שֶׁאֲבָדוּ וְאֵין יוֹדְעִין מַה אֲבָדוּ מִזֶּמַן שְׁבִית הַמִּקְדָּשׁ קָיָם מִזְבַּח כֹּפֵר עֲלֵיהֶם וְעַכְשָׁיו מִי שֶׁהָיָה מִכֹּפֵר עֲלֵיהֶם וְעַכְשָׁיו מִי שֶׁהָיָה מִכֹּפֵר עֲלֵיהֶם wehe den Völkern, sie haben verloren, ohne zu wissen, was sie verloren haben; denn so lange der Tempel stand, bewirkte der Altar ihre Sühne (die 70 Farren nämlich, die am Hüttenfeste geopfert wurden, sollen die Ver söhnungsoffer der 70 Völkerschaften in der noachidischen Tafel gewesen sein); jetzt aber, was bewirkt die Sühne für sie? B. bath. 10^b, 39^b. Seb. 88^b u. ö. Tanchuma Wajischlach, כֹּפֵר שֶׁהָיָה צְנוּעָה בְּהוֹדוּת הַבַּיִת כִּשְׁם שְׁמוּבָה 39^b בזמן שהיה צנועה בתוך הבית כשם שמובה 39^b wenn die Ehefrau keusch in ihrem Hause ist, so bewirkt sie die Sühne für ihr Haus, ebenso wie der Altar die Sühne herbeiführte. Kidd. 57^a כֹּפֵר בְּהֵיָן מִכֹּפֵר im Hiil; vgl. auch כָּפַר.

Hithpa. und Nithpa. (bh. נִכְפַּר contr.) geschieht werden, vergeben werden. R. hasch. 18^a Rabba sagte: „Die Sünde der Kinder Eli's soll durch Schlacht- und Mehlopfel nicht gesühnt werden“ (1 Sm. 3, 14), das bedeutet: בִּזְבַּח וּמִנְחָה אֵינוּ בִּזְבַּח וּמִנְחָה durch Schlacht- und Mehlopfel wird sie nicht gesühnt, aber durch das Gesetzstudium wird sie wohl gesühnt. Abaji sagte: אֲבָל מִכֹּפֵר בְּהוֹדוּת וּבְאִילוּת הַסִּרְיוֹן nur durch das Gesetzstudium, das mit Wohlthaten verbunden ist, wird sie gesühnt. B. bath. 9^a un. solange der Tempel stand, אָדָם שִׁיקֵל שָׁקֵל וְיִתְכַפֵּר רַב־עֲרִיבֵי כֹפֵר konnte man durch das Entrichten seines Sekels die Sühne erlangen, jetzt aber blos durch Wohlthaten. Schebu. 12^a אִשָּׁה שֶׁאֵין לָהּ מִנְחָה אֵין לָהּ מִנְחָה אֵין לָהּ מִנְחָה ein Schuldopfer, dessen Eigentümer sich durch ein anderes Opfer sühnen liess. j. Mac. II, 31^a un. und Pesik. Schuba, 158^b שְׂאֵל לְחִדְדָה הַרְבָּה מִה עֲוֹנֵי אִמְרָה לֹא יִבְרָא אִשָּׁה וְיִתְכַפֵּר לָהּ שְׂאֵל לְחִדְדָה הַרְבָּה מִה עֲוֹנֵי אִמְרָה לֹא יִבְרָא אִשָּׁה וְיִתְכַפֵּר לָהּ man man

fragte die Gesetzlehre: Was soll die Strafe des Sünders sein? Sie antwortete: Er bringe ein Schuldopfer, so wird ihm vergeben werden (Lev. 1, 4), Man fragte Gott: Was soll die Strafe des Sünders sein? Er antwortete: Möge er Busse thun, so wird ihm die Sünde vergeben werden; mit Bez. auf Ps. 28, 8; vgl. auch כָּפַר וְיִתְכַפֵּר.

כָּפַר ch. (syr. ܟܦܪ=כָּפַר) 1) leugnen, ab-leugnen. B. kam. 107^a weshalb sagte die Schrift, dass Jem., der einen Theil der Schuld-forderung eingesteht, auf den abgeleugneten Theil schwören müsse? (Man sollte ihm doch glauben, dass er blos die eingestandene Summe schuldig sei, denn, wäre er ein schlechter Mensch, so würde er Alles ableugnen.) הַזֶּקֶה אֵין אָדָם מַעֲזוּ פָּנָיו בְּפָנָיו כַּעַל הַדָּבָר וְהָאֵין כֹּפֵר בְּעַי הַדְּבָרִים וְהָאֵין דְּלֹא כִּפְרוּ מִשּׁוּם דְּאֵין אָדָם מַעֲזוּ פָּנָיו וּכְפֹלֵר בְּעַי דְּלֹדוּ לֵיהּ וְהָאֵין דְּכִפְרָ לֵיהּ בְּמִקְצֵה סֵבֶר אֵין מוֹדִיעָא לֵיהּ בְּכֹלֵיהּ הַבַּע לֵי בְּכֹלֵיהּ אִשְׁתַּמֵּי לֵי מִיָּהּ אִשְׁתַּמֵּי אִדְהוּ לֵי זִמְרָ וְדַרְשָׁנָא רַב־עֲרִיבֵי es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass Niemand seinem Gläubiger gegenüber (der ihm durch das Darlehn eine Gefälligkeit erwiesen hat) frech sein könne, weshalb er, wenn er auch die Absicht hatte, Alles abzuleugnen, es eben deshalb nicht thue, weil er nicht eine solche Frechheit besitze. (Nun müsste aber die Frage entstehen: Da dieser Mann verdächtig ist, einen Theil der Schuld auf unrechtmässige Weise abzuleugnen — denn sonst würde man ihm doch keinen Eid zugeschoben haben — müsste er denn nicht auch verdächtig sein, die von ihm abgeleugnete Summe auf unrechtmässige Weise abzuschwören? [oder: Da man annimmt, dass Niemand so frech sein würde, seinem Gläubiger gegenüber die Schuld abzuleugnen, so müsste man doch auch annehmen, dass er auch einen Theil der Schuld nicht ableugnen würde.] Wozu wird ihm also der Eid auferlegt? Hierauf wird Folgendes entgegnet:) Er hätte gern die ganze Schuld eingestanden, sah sich jedoch genöthigt, einen Theil derselben abzuleugnen, weil er gegenwärtig nicht soviel Geld besass, um die ganze Schuld zu tilgen und bei sich dachte: Wenn ich dem Gläubiger die ganze Schuld eingestehe, so würde er von mir sofortige Zahlung verlangen; ich werde mich ihm daher vorläufig entziehen und ihm später, sobald ich es vermag, Alles bezahlen. Daher hat die Schrift anbefohlen, dass man ihn durch Auferlegen des Eides zum Eingeständniss der ganzen Schuld zwingt. Git. 51^b. B. mez. 3^{ab} u. ö. dass. — M. kat. 18^b Rabba hörte Jemdn. beten: הַמִּינָה הַזֶּה אֵין לִי מִלְּיִתָּה אֲמִירָ לֵיהּ לֹא תִבְעֵי רַחֲמֵי הַבַּיִת דְּאֵין הוּיָא לָךְ לֹא אֲזֵלָּא מִסְּרָה בַּהּ מִיָּדָךְ וְאֵין לֹא כִּפְרָה בַּהּ אַגְג. 'בה', und הַמִּינָה fehlt) o Barmherziger, möge mir jene N. N. als Ehegattin zuthoil werden! Rabba sagte zu ihm: Bete nicht also:

denn wenn sie dir bestimmt ist, so wird sie dir nicht entgehen; wo nicht, so verleugnest du sie, d. h. die Wirksamkeit des Gebetes. — 2) (syr. ²ܦܪܐ, hbr. ²פָּרַע, Jes. 28, 18) abwischen, abreiben. Chull. 8^b אֵי אִימָה בְּיָמֵי דְּפִיטָא אֵי אִימָה לְמַטְפְּרֵיהּ יָב' wenn ein Lappen von einem Vorhange da ist, um das Schlachtmesser abzuwischen u. s. w. B. kam. 101^a בְּפָרָה דְּרִירָא ein Stück Zeug, womit man die Kessel auswischt, vgl. ²ܦܪܐ. Jeb. 115^b אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא wenn er es weggeräumt hätte, so würde er (die Buchstaben, die zur Bezeichnung dienen sollten) verwischt haben.

Pa. ²פָּרַע 1) versöhnen, sühnen. Gil. 54^a גְּבִירָא לְבַפְרֵיהּ קָא מְבִיחָא יָב' der Mann beabsichtigt zu sühnen, Versöhnung zu erlangen u. s. w. — 2) abwischen, abreiben. Git. 56^a אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא יָב' אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא Nero sagte (als er Jerusalem belagerte): Gott gefällt es, seinen Tempel zu zerstören und seine Hand an diesem Manne (mir) abzuwischen: d. h. die Schuld mir zuzuschreiben.

²ܦܪܐ f. N. a. das Ableugnen, die Ableugnung. Schebu. 39^b אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא Rab sagt: Die Ableugnung der Forderung (d. h. die eingeklagte Summe) muss zwei Silbermaa betragen, wenn näml. dem Beklagten ein gerichtlicher, mosaischer Eid zugeschoben werden soll. Die Forderung von Seiten des Klägers muss also auf wenigstens zwei Silbermaa und eine Kupferperuta gelautet haben; und das sei unter טַעְמָה (s. d. W.) der Mischna zu verstehen. אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא Samuel sagt: Die Forderung selbst muss zwei Silbermaa betragen: sei es alsdann, dass der Beklagte bloß eine Kupferperuta ableugnet, oder dass er eine solche eingestanden hat, so ist er zur Eidesleistung verpflichtet, s. ²פָּרַע. B. mez. 36^a ob. בְּפָרָה מְבִיחָא die Geldableugnung, vgl. ²פָּרַע. Das. 4^b אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא man legt Niemandem wegen Ableugnung einer hypothekarischen Verschreibung eines Grundstückes einen Eid auf. Denn ebenso wenig, wie man bei Ableugnung eines Theiles von einem Grundstück ein mosaischen Eid abzuleisten braucht, ebenso braucht man auf einen teilweise abgeleugneten Wechsel nicht zu schwören. Dort auf folgenden Rechtsfall angewandt: A. zeigte einen Wechsel vor, welcher besagte, dass B. ihm Denare (ohne Angabe der Summe, worunter jedoch wenigstens zwei Denare zu verstehen sind) schuldete. A. behauptete, die Schuld betrage fünf, und B. behauptete, sie betrage bloß zwei Denare. Letzterer brauchte deshalb keinen Eid zu leisten, weil sein Eingeständniss der Schuld bloß so viel besagte, wie der Wechsel

wenigstens besagte. Da aber zur Eidesleistung das Eingeständniss einer gewissen Summe erforderlich ist (s. oben, vgl. auch ²פָּרַע), so muss der eingestandene, ebenso wie der abgeleugnete Theil der Schuld in Mobilien bestehen. B. kam. 105^a ob. אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא man bezahlt nicht den „Zuschuss des fünften Theiles“ (Lev. 5, 21) beim Ableugnen hypothekarisch verschriebener Güter.

יום הכיפורים m. (j. Scheb. I, 32^d un. ²ܦܪܐ. Jom. 85^b un. יום כיפורים: gew. pl. ²פָּרָה (=bh. ²פָּרָה) Sühne, Versöhnung, Sündenvergebung. Kel. 1, 5 מְבִיחָא בְּפָרָה מַגְלֵיחָא an der Sühne, z. B. ein Aussätziger, der nach Ablauf der sieben Reinigungstage, die vorgeschriebenen Opfer noch darzubringen hat, um auch heilige Speisen genießen zu dürfen. Meila 8^a u. ö., vgl. ²פָּרַע I. — Insbes. oft die ²פָּרָה יום הכיפורים der Versöhnungstag. Jom. 73^b fg. Das. 85^b R. Elasar ben Asarja trug folgende Schriftdeutung vor: „Von allen euren Sünden vor Gott werdet ihr rein werden“, anst. „Von allen euren Sünden werdet ihr vor Gott rein werden“, Lev. 16, 30: עֲשׂוּתָם שֶׁבֶן אֲדָם לִיכֹסֶם אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא die Sünden, die der Mensch „gegen Gott“ begangen hat (die Ceremonialgesetze) sühnt der Versöhnungstag; die Sünden aber, die ein Mensch gegen den andern begangen hat, sühnt der Versöhnungstag nicht eher, als bis man den Andern (Besehädigten oder Beleidigten) besänftigt hat. (Im Spätrabbinischen gew. ²פָּרַע.)

²פָּרָה ch. (= ²פָּרַע) Sühne, Versöhnung. Keth. 67^b un. יום כיפורים הַבְּבִיטָא der Rüsttag des Versöhnungstages. Tanchuma Ki tissa, 117^b „Ich werde wissen, was ich dir thun soll“ (Ex. 33, 5) אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא d. i. ich werde auch den Versöhnungstag geben, der auch sühnen wird. — Pl. Jom. 20^a שֶׁן בְּיָמֵי דְּפִיטָהּ לֹא מְבִיחָא לֹא מְבִיחָא לֹא מְבִיחָא der Satan hat am Versöhnungstage keine Erlaubniss, den Menschen anzuklagen. Ber. 36^b u. ö. (anst. ²פָּרַע יום כיפורים steht zuweilen bloß יום כיפורים der Tag, z. B. Jom. 14^b כְּדֵי יוֹמָא דְּפִיטָהּ die Ordnung der Tempeldienste am Versöhnungstage, vgl. auch יום כיפורים.)

²פָּרָה f. die Sühne, Versöhnung, übrt. Sühnopfer. Jom. 5^a (mit Bez. auf . . . רִבְּוּיָא דְּפִיטָהּ, Lev. 1, 4) וְכִי מְבִיחָא מְבִיחָא דְּפִיטָהּ אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא „das Auflegen der Hand auf den Kopf des Opfers“ die Sühne, die eigentliche Sühne besteht doch bloß in der Sprengung des Blutes (das. 17, 11)? vgl. ²פָּרַע im Piel. Sifre Schoftim Pisk. 210 כְּדֵי לְעִיבָא אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא אֵם אִימָה דְּפִיטָהּ נִסְפָּסָה הִיא הַבְּבִיטָא „Sühne dein Volk“ (Dt. 21, 8), das bedeutet: die Todten; darans ist zu entnehmen, dass auch die Todten der Sühne bedürfen.

Seb. 9^b כפרה למהם אין für Todte giebt es keine Sühnopfer. Jom. 86^a ארבעה הלוקי כפרה ׳וכ׳ vier verschiedene Arten der Sühne giebt es, näml. 1) bei Uebertretung eines Gebotes bewirkt die Busse allein die Sühne; 2) bei Uebertretung eines Verbotes ist zur Busse noch der Versöhnungstag erforderlich, um die Sühne zu erlangen; 3) bei Sünden, die mit Ausrottung oder einer gerichtlichen Todesstrafe bestraft werden (כרתה, בניית בית דין, müssen noch Züchtigungen durch körperliche Leiden (יחסורין) dazutreten, bevor die Sühne erfolgt; und 4) bei Entweihung des göttlichen Namens (הלול השם, s. d.) sühnt nur der Tod. j. Suh. X Anf., 27^c כפרה הלוקי dass. Suh. 43^b der zum Tode Verurtheilte soll vor seiner Hinrichtung sagen: הלאה כפרה על כל עונותי mein Tod möge die Sühne für alle meine Sünden sein! Neg. 2, 1 R. Ismael sagte: כפרה אני כפרתן וכ׳ die Töchter Israels — ich möge ihre Sühne sein! — sind u. s. w., vgl. אשכנזי, d. h. alles Leid, das sie treffen sollte, möge mich anstatt ihrer treffen. Suc. 20^a הרני כפרה ר׳ היא וכנוי ich will die Sühne sein für R. Chija und seine Söhne! d. h. jede Strafe, die sie im Jenseits treffen sollte, komme über mich! Kidd. 31^b wenn Jem. seines verstorbenen Vaters Erwähnung thut, so sage er: כפרה משכנו ich will die Sühne seines Todtenlagers sein, dass. Jom. 23^a הרי כפרה הוא er (d. h. sein Tod) sei die Sühne für euch! vgl. auch פָּדָא und פִּיזָא. — Pl. Seb. 54^a (mit Bez. auf Lev. 16, 20) sobald die Sprengungen erfolgt sind, כל הַפְּצוּתִים so sind auch alle Versöhnungen zu Ende, obgleich näml. die Ueberreste des Blutes noch nicht ausgegossen wurden, vgl. כָּלוּ, כָּלוּ. j. Schebu. I, 33^a mit. הלוקי כפרה die verschiedenen Arten der Versöhnungen. Genes. r. s. 44, 43^b (mit Bez. auf Gen. 15, 8, 9) Abram fragte Gott: Infolge welcher frommen Handlungen werde ich das Land in Besitz nehmen? אמר לו בכפרות שאני worauf ihm Gott antwortete: Infolge der Sühnopfer, deren Gebote ich deinen Kindern geben werde; „nimm mir eine Kalbe“ u. s. w.

כָּפֹר m. (=bh.) 1) Reif, viell. eig. was die Erde bedeckt. Ohol. 8, 4 (5) הכפור והגלד der Reif und die Eiskruste. Maim. z. St. bemerkt: כפור bedeutet die infolge der Kälte gefrorenen Tropfen, die auf die Erde herabfallen; גלד hing. die Eiskruste der Flüsse. Tosef. Ahil. XIV. Mikw. 7, 1 dass. — 2) (bh.) Opfer- schale. Seb. 25^a דם הכסין בניאי נקנה ליה . . . woran wischte man das Blut vom Schlachtmesser der Opferthiere ab? Am Rande der Opferschale, denn es heisst כפירי זהב (Esr. 1, 10); d. h. כפור kommt von כפר nr. 2 her, wonach also כפירי und כפירי ein und dasselbe bedeuten würde; (vgl. jedoch

1 Chr. 28, 17, woselbst כפירי neben כפירי steht; überdies waren erstere blos aus „reinem Golde“, während es auch כפירי הכסף gab). Seb. 93^b. Men. 7^b dass., vgl. auch כפירית g. E.

כָּפֹרֶת f. (=bh. כְּפֹרֶת) der Sühnedeckel der Bundeslade. Stw. כָּפַר im Piel: sühnen, vgl. hierüber TW. Der Tempel wird näml. (vgl. Men. 27^b, mit Bez. auf Lev. 16, 2) in folgende drei Bestandtheile getheilt: 1) das Heilige, der Raum ausserhalb des Vorhanges (הַיָּבֵל oder הַקֶּדֶשׁ); 2) das Allerheiligste, der Raum inner- halb des Vorhanges (הַקֹּדֶשׁ הַקְּדוּשִׁים, הַקְּדוּשָׁה) und 3) das Höchsteilige, die Stelle der Bundeslade, wo die eigentliche göttliche Offenbarung geschah (אֵל עֲשֵׂה הַפְּעוּלָה, הַקֶּדֶשׁ הַקְּדוּשָׁה); vgl. auch Sifra cap. 1 und Sifre zu Num. 7, 89. — Jom. 55^a ob. כפורת של כפורת. טעמה. Men. 27^b um. מקדש שני דלא הוה ארון. כפורת der zweite Tempel, in welchem die Bundeslade sammt dem Sühnedeckel fehlte, vgl. גִּזְזוּ. Jom. 21^b, s. פָּרוּב II. — Shek. 6, 5 die Aufschrift des siebenten Kastens (שִׁבְעִי, s. d.) im Tempel lautete: זהב לכפורת „Gold zum Sühnedeckel“. Wer also Gold als Spende gelobt hatte, warf es, behufs Verwendung zum Sühnedeckel, in diesen Kasten hinein. Vgl. Tosef. Shek. III Anf. עושין אותן ריקוני זהב ציפורי לבית קדש הקדשים man machte aus dieser Spende Goldplatten zur Bedachung des Allerheiligsten (כפורת sei also = בית הכפרת). Vgl. ferner Tosef. Tem. IV נתן לה זהב . . . אין עושין ריקוניי אפילו אחרות בית הכפרת Ar. (Agg. ריקוניי) wenn Jem. einem Weibe Gold als Buhlerlohn gegeben hat, so darf man hiervon keine Platte, selbst nicht zur Belegung der Rückseite des Heiligthums, anwenden, vgl. אֶתְנֶן. Ar. erklärt auch זהב לכפורת (von כָּפַר kal): Man verwendet das Gold zur Bedachung bei Reparaturen des Tempels (also wahrst. כפורת zu lesen). Berten z. St. hält כפורת identisch mit כפירי: Opferschalen; in diesem Falle jedoch hätte כפירי, oder wenigstens כפורת stehen müssen.

כָּפֹרֶת ch. (=כְּפֹרֶת) der Sühnedeckel; 1) die Stätte der Sühne, Versöhnung, der höchstheilige Raum im Allerheiligsten, näml. der Ort, wo die Bundeslade sammt Sühnedeckel und Cherubim sich befanden. — 2) übtr. das Allerheiligste, der ganze Raum innerhalb des Vorhanges, s. TW.

כָּפֹר m. (=bh. כָּפַר) 1) das Sühne- oder Lösegeld, das der Besitzer eines stössigen Ochsens, der Jemdn. getödtet hat, zahlen muss (Ex. 21, 30). B. kam. 41^a כופר רוח מודע משלם כופר רוח für das Stossen eines stössigen Ochsens, der bereits früher dreimal gestossen hat, muss man das Sühnegeld bezahlen; für das Stossen eines Ochsens aber, der früher blos ein- oder zweimal gestossen hat, braucht man nicht

das Sühnegeld zu bezahlen. — Pl. das. 40^a הייבי כֹּפֶר diejenigen, die Sühnegelder zu zahlen verpflichtet sind. Das. אהרן אהרן אהרן כֹּפֶר die Schrift spricht bloß von einem Sühnegeld, nicht aber von zwei Sühnegeldern: dass näml. zwei Besitzer eines stössigen Ochsen nicht etwa das doppelte Sühnegeld zahlen müssten. — 2) die Cyperblume, שֹׁבַע־שָׁבַע. Schebi. 7, 6 היורה הגבוהה die Rose und die Cyperblume. Nid. 8^a dass.

כֹּפֶר *ch.* (syri. כֹּפֶר - ܟܦܪܐ) 1) Sühnegeld. B. kam. 40^a כֹּפֶר כֹּפֶר das Sühnegeld wird bloß behufs Versöhnung bezahlt. Ein Autor war näml. der Ansicht: כֹּפֶר כֹּפֶר dass dies bloß als eine zu leistende Zahlung anzusehen sei, also: Lösegeld. Das. 41^b. — 2) die Cyperblume, s. TW. — 3) Pech, Asphalt, eig. was bedeckt. B. mez. 23^b un. ההוא גפרא האשכחא החורא גפרא כי נעשהה ארץ, wo die Olivenpresse stand. Git. 69^b un. אחרת נשמה החורא der schlechte Bestandtheil des Asphalts = קֶפֶר, s. d. Arach. 19^a אחרת אסילת כֹּפֶר an einem Ort, wo man Pech nach Gewicht verkauft, darf er (derjenige, der gelobt hat, dem Heiligthume so viel zu übergeben, als sein Gewicht beträgt) sich auch selbst mit Pech loskaufen. Uchtr. B. mez. 70^a ob. בני כֹּפֶר, s. d. Schabb. 74^b הארץ נאך ים, der (am Sabbath) Pech zum Sieden bringt, begehrt eine Sünde wegen Köchens, obgleich näml. das Pech später wieder hart wird. — Pl. das. 67^a ob. כֹּפֶר שבעה שבעה כֹּפֶר sieben Pechmassen.

כֹּפֶר *musc.* (=bh., arab. كُوفَر) Dorf, Gau, pagus. Stw. wahrsch. כֹּפֶר bedecken. Meg. 3^b. ארץ היא עיר גדולה כל שיש בה עשרה כֹּפֶר was ist unter einer „grossen Stadt“ zu verstehen? Ein Ort, in welchem zehn Personen sich lediglich mit den Gemeinde-Angelegenheiten befassen (vgl. כֹּפֶר); wenn er weniger als diese Zahl enthält, so ist es ein Dorf. Git. 20^b כֹּפֶר שהיה כֹּפֶר ein kleines Dorf, das unweit Jerusalem gelegen war. Das. בני הכפר die Dorfleute. Chag. 13^b כל מה שראה יהושע את המלך ולמה ישעיה הנביא לפני כֹּפֶר שראה את המלך alle göttlichen Erscheinungen, die Jecheskel hatte, hatte auch Jesaias. Wem gleicht Jecheskel? Einem Dörfler, der den König sah; und wem gleicht Jesaias? Einem Grossstädter, der den König sah. Daher ergibt sich näml. Ersterer in weitläufigen Schilderungen der göttlichen Majestät (Ez. cap. 1. Das. 8, 1 fg. und cap. 10); Letzterer hingegen, der selbst von königlicher Herkunft und mit dem Padastwesen vertraut war, schildert die göttliche Erscheinung nur in kurzen Worten (Jes. 6, 1 fg.). — Pl. Meg. 1, 1 fg.

כֹּפֶר Dörfer, und übtr. Dorfleute, im Ggs. zu עיר גדולה grosse Städte und Grossstädter. — Oft einem Ortsnamen vorgesetzt, z. B. כֹּפֶר אגין Kefar (Dorf) Agin. j. Schabb. II, 5^b ob. — כֹּפֶר אהרן Kefar Achim. Men. 85^a, s. כֹּפֶר. — כֹּפֶר ביש Kefar Bisch, eig. das schlechte Dorf. Git. 57^a mit., welches ungeheuer gross gewesen sein (u. zw. wie das כֹּפֶר וְכֹפֶר und das כֹּפֶר שיהלים 120 Myriaden Einwohner, eine Fehbertreibung, gezählt haben) soll. Als Grund für die Benennung כֹּפֶר ביש wird das angegeben, dass sie keinen Gast bewirthet hätten, ולא יהבי כֹּפֶר כֹּפֶר, vgl. auch כֹּפֶר כֹּפֶר j. Chall. IV Anf. 59^d wofür wahrsch. zu lesen (=Tosef. Bech. VII Anf.) כֹּפֶר עירתי. — כֹּפֶר דהראי Kefar Dichraja, eig. das Dorf der Mämlichen, Git. 57^a mit.; die dortigen Frauen sollen näml. zuerst Knaben und zuletzt Mädchen geboren haben, daher diese Benennung. — כֹּפֶר דן Kefar Dan j. Dem. II, 22^e ob. — כֹּפֶר חיתאי Kefar Chitaja, eig. Weizendorf j. Meg. I, 70^a mit. — כֹּפֶר חנאניא Kefar Chananja Tosef. Bechor. VII Anf. — כֹּפֶר חרוחא Kefar Charoeha, eig. das Dorf des Versengenden. Thr. r. sv. בבל, 61^d. Die Einwohner dieses Ortes sollen näml. während der Belagerung Jerusalems jeden durchziehenden Römer niedergemetzelt haben. — כֹּפֶר יתמיה Kefar Jathma Orla 2, 5, s. תִּקְוָא. — כֹּפֶר מגדו כֹּפֶר Kefar Magdu Pesik. Schuba. 153^b. — כֹּפֶר נבוראי Kefar Neborja, Kefar Neborai j. Schabb. XIX, 17^b un. Num. r. s. 19, 237^e n. ö. s. תִּקְוָא. — כֹּפֶר נחום Kefar Nachum (Kapernaum) Khl. r. sv. ומינא אתי, 89^b. — כֹּפֶר סבא Kefar Saba (Dorf des Alten) j. Dem. II, 22^b un. — כֹּפֶר סיגיא Kefar Signa Kel. 5, 4. — כֹּפֶר סהאניא Kefar Seehanja Git. 57^a, mit dem Zusatz של מצרים: Kefar Seehanja von Egypten, vgl. auch כֹּפֶר סמא Kefar Sama j. Ab. sar. II, 40^d un., s. קֶפֶר. — כֹּפֶר טרמי Kefar Iwtani j. B. mez. VII Ende, 11^c. Tosef. Bech. VII Anf. — כֹּפֶר פגש Kefar Pegasch j. Ab. sar. IV, 31^d ob. — כֹּפֶר צמח Kefar Zemach j. Dem. II, 22^e un. — כֹּפֶר קריאנוס Kefar Krijanos Levit. r. s. 28, 172^d u. ö. — כֹּפֶר שיהלים Kefar Schichlaim Git. 57^a mit.; die Einwohner dieses Ortes sollen mit Kresse (שיהלים) viel Handel getrieben haben. — כֹּפֶר שמי Kefar Schammai j. Chall. I, 58^e un. — כֹּפֶר תהומין Kefar Teehumin Cant. r. sv. ירמיה, 15^d. — כֹּפֶר תמרתא Kefar Temarta Levit. r. s. 24, 168^a. Cant. r. sv. ירמיה, 16^a und viele andere.

כֹּפֶר *m.* Adj. vom Dorfe, das Dorf betreffend, paganicus. Kil. 1, 6 כלב הכופרי der Hund der Dorfleute, vgl. כֹּפֶר. j. Kil. I, 27^a un. R. Meir ist zwar der Ansicht, dass der gewöhnliche Hund zur Viehgattung (בין בהמה) gehöre, טיהרה בכלב כופרי שהוא בין היה, er geht aber democh, dass der Dorfhund zum

Wild gehöre. Ned. 66^a wenn Jem. sagt: קונם בצל שאני טועם שהבצל רע ללב אמרו לו הלא הכופרין יפה ללב הותר בכופרין ולא בכופרין בלבד והלא הכופרין אלא בכל הבצלים (Ar. liest הכופרין אבל לא מן הכופרין על בני המדינה על הפופרין אלא לא מן הכופרין על בני המדינה נאסר שהוא נאסר פולטיקון man darf die (grossen) Zwiebeln der Städter als Hebe für die kleineren Dorfwiebeln entrichten, aber nicht die Dorfwiebeln als Hebe für die Zwiebeln der Städter, weil diese (die Stadtwiebeln), eine vornehme (städtische, *πολιτικὰ*) Nahrung bilden; indem sie jene Zwiebeln an Güte übertreffen!

בִּפְרָא ch. (= פּוֹפְרִי) vom Dorfe. Pl. j. Schebi. II, 34^a un. ברצליא בִּפְרָא die Dorfwiebeln, Bollen, vgl. פְּרָאָה.

בִּפְרָא, **פּוֹפְרִי**, **פּוֹפְרָא**, **כַּפְרָא**, Kafra, Kifra, Kafri, Name eines Ortes, eig. Dorf (syr. *ܟܦܪܝܐ*). j. Pea VIII, 21^a ob. לכפרה ר' יוחי עאל לכפרה R. Jose kam nach Kafra. j. Schek. V, 48^a un. steht dafür לכפרה. j. Meg. I, 70^a mit. ר' יוחנן קרי לה בכנישה הכופרין ואמר הלא היא עיקר טיבריא R. Jochanan las die Estherrolle in der Synagoge von Kifra (am fünfzehnten des Adar, was bloß in sehr alten Städten gestattet ist), indem er sagte: Diese Stadt ist das eigentliche alte Tiberias. j. Snh. VI, 23^d un. ר' מני ר' יוחי ר' מני R. Mami lehrte dem R. La aus Kafra. j. Pes. VIII g. E., 36^a un. steht dafür הלל הכופרין ר' derselbe. — Snh. 5^a un. אבא בר אבא בר אבא כרסלא מפפרי Abba bar Acha Karsela aus Kafri, Vater des R. Chija, Ajbo n. s. w.

בִּפְרָא m. (arab. *كافور*) 1) eig. Palmzweig, sodann Zweig überhaupt. Pes. 56^a ob. מנהי בפרא דפרא sie pflöpften den männlichen Palmzweig auf eine gespaltene Palme. Das Reis, das eingepflöpft wird, heisst דיכרא, dasjenige aber, auf welches gepflöpft wird, heisst נוקבתא. Raschi hat auch folgende Erklärung: בפרא bezeichnet das Reis einer männlichen Palme, welche Früchte trägt und die man auf eine weibliche, nicht Früchte tragende Palme pflöpft, damit sie Früchte trage. — Pl. Keth. 10^a אסברו בִּפְרָא יזכיר את גרתי mit Gerten, vgl. אבב. — 2) übrt. unreife Dattel. B. kam. 59^b ob. אמר להי האי זאן דקין בפרא זאן משלם אמרו ליה משלם המי בפרא והא הוה תמורו אמרו ליה משלם המי תמורו אמר להו והא לאו תמורו שקל מינה רב' (Elieser, der Jüngere) fragte die Hoffente des Exilarchen: Was hat Jem., der eine unreife Dattel

vom Baume eines Andern abschneidet, Letzterem zu bezahlen? Sie antworteten: Er bezahlt den Werth der unreifen Dattel. Aber, entgegnete er ihnen: Darans wären doch reife Datteln geworden! Sie sagten dann: Er bezahlt den Werth reifer Datteln. Aber, erwiderte er: Er hat ihm ja keine reifen Datteln fortgenommen! Nun, erwiderten sie, wie würdest du entscheiden? Er antwortete ihnen: Jener muss den sechzigsten Theil des Werthes der Früchte sammt des dazugehörigen Grundstückes bezahlen; mit Bez. auf eine ähnliche Entscheidung Samuel's. Ber. 36^b רב' לפרו בכופרין רב' (שומר לפרו מינה הוה בכופרין) wann werden sie (die wachsenden Datteln) als die eigentliche Frucht verheissend angesehen? Zur Zeit, wenn sie unreife (halbgenießbare) Datteln geworden sind n. s. w. Pes. 52^b dass.

בִּפְרָא m. Adj. Jem., der des Ablengnens einer gerechten Forderung überführt wurde, Lügner. Schebu. 41^b. 42^a ob. הוזק כפרן er wurde als Lügner erkannt. Dort nämli. unter Andern auf folgenden Rechtsfall angewandt: A. klagte gegen B. die Schuldforderung von 600 Sus ein; worauf Letzterer entgegnete: Habe ich dir denn nicht 100 Kab (Mass) Galläpfel, deren jedes einen Werth von sechs Sus hatte, als Zahlung gegeben? Hierauf führte A. Zeugen vor, welche bekundeten, dass zur Zeit der angeblichen Zahlung der Marktpreis eines Kab Galläpfel vier Sus war. Infolge dessen stellte A. seine Forderung auf wenigstens 200 Sus. B. hing. erwiderte: Wenn ich dir auch nicht die ganze Schuld in Galläpfeln bezahlt habe, so habe ich sie dir anderweit bezahlt. Raba sagte darauf: הוזק כפרן B. ist als Lügner erkannt, denn, da die Zeugen seiner Aussage hinsichtlich des Marktpreises, den sich Jeder gut merkt, widersprechen, so kann man ihm auch eine anderweitige Zahlung nicht glauben. B. mez. 4^a u. ö. dasselbe in ähnlichen Fällen.

בִּפְרָא f. die Ablengnung. j. Git. V, 46^e un. פשיטא דא מילתא מלוחה שהיא נעשית בו כפרנות אינה נשנית כפרנות שהיא נעשית מלוחה נשנית ר' ירמיה בני אף למידת הדין כן הוא מלוחה שהיא נעשית כפרנות גובה [בפרות] כפרנות שהיא נעשית מלוחה גובה בפרות folgende Verordnung ist zweifellos richtig: Ein Darlehn, in Bez. auf welches (von Seiten des Schuldners) eine Ablengnung stattgefunden hat, wird beim Eintritt der Schemita (des Schuldenerlassens und Brachjahres) nicht erlassen; (d. h. wenn der Schuldner nach Ablauf des Schemitajahres wieder eingesteht, das Darlehn schuldig zu sein, so muss er dieses bezahlen; denn, da der Gläubiger während der Schemita die Schuld, die ihm abgeleugnet worden war, nicht eintreiben konnte, so fiel das Verbot der Schuldbeitreibung im Er-

lassjahre [לא יגש, Dt. 15, 2] weg). Wenn aber auf die Ablehnung der Schuld noch während des Erlassjahres das Eingeständnis von Seiten des Schuldners erfolgt ist (ohne dass ein gerichtliches Dokument darüber ausgestellt wurde), so tilgt das Erlassjahr die Schuld. R. Jirmeja lehrte Folgendes: Hinsichtlich eines Processes verhält es sich ebenso: Das Darlehn, bei dem eine Ablehnung stattgefunden, kann der Gläubiger (wenn letztere später vom Schuldner, durch Zeugen überführt, widerrufen wurde) die Bezahlung der Schuld vom besten Felde des Schuldners einkassieren; wenn aber auf die Ablehnung später das Eingeständnis der Schuld erfolgt ist, so kassirt der Gläubiger die Bezahlung derselben bloß von einem mittelmässigen Felde ein. (Die Emendation בַּמְדִּירָה ist unumgänglich nöthig. Der Sinn des letzten Satzes ist also folgender: Obgleich sonst ein Gläubiger die Bezahlung bloß von den mittelmässigen Feldern des Schuldners zu verlangen hat, so wird dennoch ein solcher Gläubiger, dem einmal die Schuld auf trügerische Weise abgelehnt wurde, insofern einem Beschädigten, Beraubten gleichgestellt, dass er sich die Bezahlung der Schuld von dem besten Felde des Schuldners verschafft. Vgl. bes. Git. 49^b הַנִּזְקָקִין הַנִּזְקָקִין שְׁמֵן לְהֵן בְּעִירֵיהֶן מִטֶּבֶן הַטּוֹלָם וּמִטֶּבֶן הַחֲטוּטִין שֶׁבְּיָד הַבְּשִׁיטִים gibt man den Schadenersatz von dem besten Felde der Schadenverursachenden, n. zw. wegen der Räuber und der Gewaltthätigen; damit diese, aus Furcht, dass das Gericht ihnen, als Ersatz für das geraubte Gut, die besten Felder fortnehmen würde, sich vor Raub hüteten. Jener Schuldner aber, der das Darlehn ableugnete, ist dem Räuber, גַּזְלָן, gleichzustellen. — Ueber die Bedeutung von בְּפִי: lehren, was den Commentt. entgangen ist, vgl. dieses Wörterb. I, 567^{ab}.) j. Schebi. X, 39^a mit. dasselbe mit unwesentlichen Abänderungen, woselbst auch בְּפִישָׁה anst. בְּפִישָׁה steht. (Die LA. des R. Simson zu Schebi. 10, 2, nämli. im Vordersatz: מִשְׁשִׁיטָה, und im Nachsatz: אֵינָה מִשְׁשִׁיטָה, sammt seiner Erklärung unserer Stelle leuchten nicht ein.)

בְּפִישָׁה, בְּפִישָׁה *masc.* (sy. ܒܦܝܫܐ) Dorf, Marktflücken, oppidulum. Pl. j. Ber. I Anf., 2^a בְּפִישָׁה קְטֵנִים kleine Dörfer, vgl. בְּפִישָׁה קְטֵנִים Cant. r. sv. שְׁהֵיחָה. 8^a wird בְּפִישָׁה (Ez. 16, 61) übersetzt: בְּפִישָׁה דְּבִירֵי דְּבִירֵי Dörfer, Vorstädte, s. auch TW.

בְּפִישָׁה *m. pl.* N. gent.; viell. die Einwohner der Burg Kypros, Κύπρος, s. TW.

בְּפִישָׁה umbiegen, dah. auch umrändern, d. h. ein Gefäss mit einem breiten und krummgebogenen Rande versehen. Das W. ist syn. mit בְּפִישָׁה, בְּפִישָׁה, בְּפִישָׁה; vgl. auch arab. كَفَسٌ, von Jemdm., der krummgebogene Fässer hat. Part. pass. Jeb. 107^b die Schule Hillel's führte für

ihre Ansicht, dass ein minderjähriges Mädchen, das durch ihre Mutter und Geschwister Jemdm. angetraut wurde, die Ehe auch in Abwesenheit des Mannes durch Verweigerung (בְּפִישָׁה, s. d.) annulliren könne, einen Beweis von dem Kameltreiber Pison an, bei dem ein solcher Fall vorgekommen war. Die Schule Schammai's entgegnete darauf: פִּישוֹן הַתְּנִיל בְּמִדָּה בְּפִישָׁה מִדָּה פִּישוֹן הַתְּנִיל בְּפִישָׁה מִדָּה לֹא בְּפִישָׁה מִדָּה לֹא בְּפִישָׁה eig. der Kameltreiber Pison hat mit einem umränderten Gefässe gemessen (auf dessen Rand er gleichsam die Füllung legte, von wo sie leicht auf den Boden fiel), daher mass man auch ihm mit einem umränderten Gefässe zu; d. h. man vergalt ihm Gleiches mit Gleichem. Pison soll nämli. die ihm von seiner Frau eingebrachten Güter, von welchen ihm bloß die Nutzniessung, aber nicht die Veräusserung derselben freistand, verschwendet haben; daher bestrafte man ihn auch dadurch, dass seine Frau ihn auf eine sonst unerlaubte Weise verlassen durfte; man hat gleichsam seine Gerechtsame auf den Besitz seiner Frau auf den Rand gethan, vgl. בְּפִישָׁה. Tosef. Ahil. VI הַיָּמָה אֵילִן בְּפִישָׁה ed. Wien (und Raschi zu Jeb. I. c.; ed. Solkiew בְּפִישָׁה) wenn es (das Gefäss) mit einem krummgebogenen Rande versehen war.

Hif. בְּפִישָׁה (=bh.) beugen, umbiegen, dah. auch hinstrecken, zur Erde beugen. Part. pass. Genes. r. s. 75 Anf., (mit Bez. auf Ps. 3, 8, 7, 7 u. ö. „Erhebe dich, o Gott.“) עָתָה אֶקוּם כָּל זֶמַן עָתָה מִבְּפִישָׁתִי בְּאֶפֶס כְּבוֹדִי אֵלֶּה לְבַשְׂיָעֵי אֵתֵר הַיּוֹם שִׂכְרֹם בְּרַחֲמֵי מִעַד קִיָּמָה שְׂבִי יְרוּשָׁלַם בְּאוֹתָהּ שֶׁהָיָה הָיָה כָּל בִּשְׂרֵי טֶבֶן הָאֵל לִטְהַר כִּי נִעֲרַר קָדְשִׁי עֲרֵבָה כִּי נִעֲרַר קָדְשִׁי עֲרֵבָה כִּי נִעֲרַר קָדְשִׁי עֲרֵבָה כִּי נִעֲרַר קָדְשִׁי עֲרֵבָה wie, „jetzt sollte ich mich erheben“ (Ps. 12, 6), so lange sie (Israels Gemeinde) gleichsam in den Staub gesenkt ist? Aber, wenn jener Tag eintritt, von dem es heisst: „Schüttle dir den Staub ab, erhebe dich, o Gefangenschaft Jerusalems!“ (Jes. 52, 2) alsdann: „Schweige alles Fleischliche vor Gott!“ „Weshalb? „Weil er sich von seiner heiligen Wohnung erhebt“ (Sach. 2, 17), (oder: weil er sich den Staub abschüttelt, vgl. בְּפִישָׁה). Jalk. II, 85^a dass. (Auch das bh. הַכְּפִישָׁתִי בְּאֶפֶס, Kflg. 3, 16 bedeutet: „Er beugte mich in den Staub“; ähnlich פָּנָי בְּקַרְקַע אֶפֶס, und intrnst. שִׁחָה לְעַפְסָה נִפְשָׁתִי.)

בְּפִישָׁה *masc.* ein grosses Behältniss mit einem breiten und krummgebogenen Rande. Tohar. 9, 5 שְׁנֵי מִיִּנְיֵי שְׁנֵי מִיִּנְיֵי אֵר. (Agg. = Tosef. Tohar. X (בְּפִישָׁה) wenn Jem. die Oliven in ein umrändertes Behältniss (vielleicht: auf den breiten Rand desselben) behufs ihrer Erweichung legt, damit sie leicht zerstoßen werden können.

בְּפִישָׁה *f. N. a.* 1) das Legen der Früchte auf den krummgebogenen Rand eines Gefässes. Trop. j. Jeb. XIII Anf., 13^c mit. אֲמַרְרָה לְהֵן בֵּית שְׂמֹרָה נִטְסָה הָאֵיחָה לְפִי שְׂמֹרָה בְּפִישָׁה

Nil. נִבְּמָה; gebunden werden. Cant. r. sv. אֲשֶׁר זָה יִזְכָּק שֶׁנִּבְּמָה עַל הַדְּחַלָּה 11^b אֲשֶׁר זָה יִזְכָּק שֶׁנִּבְּמָה עַל הַדְּחַלָּה אֲשֶׁר זָה יִזְכָּק שֶׁנִּבְּמָה עַל הַדְּחַלָּה das W. אֲשֶׁר (III. 1, 11) bezeichnet den Isaak, welcher wie der Traubenkamm (an den Pfahl) an den Altar gebunden wurde; ferner heisst Isaak נִבְּמָה, weil er, in Folge seiner Opferrung, die Sünden Israels sühnt.

נִבְּמָה ch. (= בָּמָה) 1) binden. Dan. 3, 21.

Pa. dass. Das. 3, 20, 23, 21. — Tam. IV Anf., 31^b אִיכָּא בִּינְיְהוּ דְּנִבְּמָה וְנִבְּמָה שְׂמִירָא אֵינָן folgender Unterschied ist zwischen den beiden Ansichten (ob man das Opferlamm deshalb nicht binden darf, weil ein solches Verfahren ein heidnischer Brauch, oder weil er als eine Verächtlichmachung des Opfers anzusehen sei, vgl. נִבְּמָה Anf.): wenn man das Opfer mit seidenen Bändern bindet: nach ersterer Ansicht ist dies nicht gestattet, nach letzterer Ansicht aber ist es gestattet, weil es nicht auf verächtliche Weise geschieht. B. bath. 167^a נִבְּמָה דְּאֵרֵי אָמְרֵי אִיכָּא אֵינָן (der im Verdacht war, ein Dokument gefälscht zu haben) und er gestand es ein. — 2) (syr. نَبَم) ansetzen, anschnellen, s. TW. — 3) an etwas liegen; nur trop. Jemdm. an etwas gelegen sein. Interesse. Git. 62^a נִבְּמָה לְיָדֵי לֵאמֹר לֹא אִיכָּא לְיָדֵי לֵאמֹר לֹא אִיכָּא לְיָדֵי sollte ihm denn nichts daran liegen? s. jedoch נִבְּמָה.

נִבְּמָה f. N. a. das Binden, Umbinden.

Kel. 12, 1 eine Kette, נִבְּמָה לְבַיּוֹת הַבְּהֵמָה die zum Umbinden der Thiere (nämlich zum Ausputz derselben) gemacht wurde, ist levitisch rein.

נִבְּמָה ch. (= נִבְּמָה) das Binden, Fesseln, s. TW.

נִבְּמָה, **נִבְּמָה** m. das Band, der Knoten, das Zusammengebundene. — Pl. Genes. r. s. 56, 55^b als Israel sich dem Götzendienste zugewandt hatte, sagte Gott: נִבְּמָה אֲתָם כִּי־עָבַדְתֶּם אֱלֹהִים אֲחֵרִים אֲתָם כִּי־עָבַדְתֶּם אֱלֹהִים אֲחֵרִים אֲתָם כִּי־עָבַדְתֶּם אֱלֹהִים אֲחֵרִים wie, glaubt ihr etwa, dass jene Knoten (womit die Schutzengel der Völker während der Opferrung Isaak's gebunden wurden, vgl. נִבְּמָה) noch vorhanden sind? Diese Knoten sind vielmehr bereits gelöst. Jalk. I, 28^d dass. Esth. r. sv. נִבְּמָה, 102^d die Sophas des Ahaswer waren von Gold נִבְּמָה וְיָדֵי יְהוָה כִּי־עָבַדְתֶּם אֱלֹהִים אֲחֵרִים und mit silbernen Bändern umbunden. — Genes. r. s. 100, 98^d נִבְּמָה לְיָדֵי אֱלֹהִים אֲחֵרִים, s. נִבְּמָה.

נִבְּמָה m. zuw. f. eig. etwas Zusammen-

getragenes. Stw. נִבְּמָה arab. كَفَمَ; anziehen, zusammenziehen; daher 1) eine feste, geballte Teigmasse. Pes. 15^b בִּזְמֹת שֶׁאֵינָהּ בִּזְמֹת שֶׁאֵינָהּ בִּזְמֹת שֶׁאֵינָהּ eine geballte, steinharte Masse von Saureteig, die man zum Daraufsitzen bestimmt hat. Chull. 129^a dass. j. Pes. III. 28^d

un. בִּזְמֹת שֶׁאֵינָהּ בִּזְמֹת שֶׁאֵינָהּ בִּזְמֹת שֶׁאֵינָהּ aus dem man eine feste Masse machte. Das. אֶתְּךָ בִּזְמֹת מֵאֵי־הָאֵרֶץ eine solche geballte Teigmasse ist zum Genüsse eckelhaft. — 2) eine feste Masse, wie Stein oder Holzkloben, Klotz. Kel. 20, 5 בִּזְמֹת בִּזְמֹת אֶתְּךָ אֶתְּךָ אֶתְּךָ ein Klotz, den man in einer Bauschicht befestigte. Das. 22, 9 בִּזְמֹת שְׂמִירָא ein Klotz, den man bemalt, gefaltelt und abgehohlet (vlg. ihm ein Ansehen, Glatte gemacht) hat. Ohol. 11, 3 כְּנָס עֲבָה עֲבָה וְכִיסַּף עֲבָה עֲבָה eine dicke Matte und ein dicker Holzkloben. Tosaf. Kel. B. bath. II Anf. בִּזְמֹת שֶׁאֵינָהּ בִּזְמֹת שֶׁאֵינָהּ בִּזְמֹת שֶׁאֵינָהּ בִּזְמֹת שֶׁאֵינָהּ dessen Höhe nicht eine Faustbreite ausmacht. — Pl. Tosaf. Ahil. XII Anf. זֶה עַל עַל עַל עַל ר. Simson (zu Ohol. 11, 3; Agg. נִבְּמָה erup.) wenn zwei Holzkloben über einander liegen und ein Stein sich oberhalb der Kloben befindet.

נִבְּמָה od. **נִבְּמָה** f. nur בִּזְמֹת (בִּזְמֹת) הידוך ein wohlriechendes Kraut, das am Ufer des Jordans wächst, s. בִּזְמֹת. Nach einer Erklärung Ar.'s wäre darunter Ambra, Amber zu verstehen; eine zähe Substanz, die gewöhnlich im Meere gefunden wird, beim Reiben einen Wohlgeruch verbreitet, und von den Excrementen eines Fisches herrühren soll, der im Jordan angetroffen wird, nämlich, von נִבְּמָה, s. d. Kerith. 6^a נִבְּמָה בִּזְמֹת בִּזְמֹת בִּזְמֹת auch von der erwähnten Substanz des Jordans wird ein kleiner Theil zur Zubereitung des Räucherwerks verwendet. — נִבְּמָה s. בִּזְמֹת und בִּזְמֹת.

נִבְּמָה oder **נִבְּמָה** f. Block, worin die Missethäter krummgeschlossen, auch gefoltert und gemartert wurden. Das W. dürfte mit vorangehendem נִבְּמָה zusammenhängen, vielleicht mit dem gr. πλάγιον. Nach Jos. Kimchi bestand dieses Marterwerkzeug aus zwei Holzstücken, zwischen welche der Hals der Verbrecher eingezwängt wurde, s. TW.

נִבְּמָה od. **נִבְּמָה** f. Sattel des Kamels, dass., was hbr. הַנְּסִיב. Das W. dürfte eine Femininform von אִבְּמָה sein, wov. אָבְּמָה abgeworfen wurde. Sbh. 98^b ob. o. dass ich sitzen könnte בִּזְמֹת בִּזְמֹת בִּזְמֹת Jalk. II, 66^a (Talmud Agg. נִבְּמָה) im Schatten des Sattels seines (des Messias) Esels. Raschi erklärt נִבְּמָה (s. d. W.): Excrement; jedoch scheint die hier gegebene Erklärung, nach L.A. des Jalk. richtiger zu sein.

נִבְּמָה m. (Abh.) 1) Granatapfel, eine Verzierung des Leuchters im Tempel. Trop. Genes. r. s. 91 g. E., 89^b אֶתְּךָ אֶתְּךָ אֶתְּךָ אֶתְּךָ אֶתְּךָ אֶתְּךָ אֶתְּךָ אֶתְּךָ אֶתְּךָ Aethiopia wenn Jem. in Gegenwart des R. Tarfon etwas Vorzügliches sagte, so rief Letzterer aus: Granatapfel und Blumenkelch! d. h. vortrefflich, schön! vgl. auch בִּזְמֹת. — Pl. Men. 28^b un.

eines Feldes, das zweien Personen gemeinschaftlich gehört, kann einer der Besitzer nur dann auf Theilung dringen, wenn ein gewisses Mass [9 Kab] Jedem derselben zufällt; wobei aber auch, nach Gemara das, die Güte des palästini- schen Bodens in Betracht kommt. [Es wird näml. darauf Rücksicht genommen, dass die Arbeiter oder die Pflugthiere einen vollen Tag beschäftigt werden, damit sie nicht für einen Theil des Tages umsonst bezahlt würden.] Hier- auf wird gefragt: כבבול נאי אחר אם יומא כי כבבול דמי ונאי אחר אם יומא או יומא דמי ונאי ברבא לא הוי אן יומא ברבא ונאי דמיא לא הוי אן כפית אינא ונאי ברבא דכריב ונאי ונאי כפית אינא ונאי דמיא דמיא בהרבי- יתא wie verhält es sich in Babylonien? (d. h. von welcher Grösse muss da das Feld sein, dass eine Theilung desselben wider den Willen eines der Besitzer vorgenommen werden darf?) R. Josef sagt: Wenn das Feld von der Grösse ist, dass der Antheil eines Jeden soviel beträgt, als man zum Pflügen eines Tages nöthig hat. Was ist unter ונאי ברבא zu verstehen? Soll ein Tag der Aussaat (wobei auch ein wenig gepflügt wird) darunter gemeint sein, so braucht man zu einer solchen Strecke Feldes nicht zwei volle Tage zum Pflügen? (d. h. das Pflügen eines Feldes, zu dessen Besäen die Arbeiter einen Tag brauchen, dauert wohl mehr als einen Tag, nicht aber volle zwei Tage, sondern etwa 1 1/2 Tag; demnach wird bei der Theilung dem Besitzer, der in die Theilung nicht einwilligen will, dadurch ein Schaden erwachsen, dass die gemiethteten Pflugochsen einen halben Tag müssig stehen würden); soll aber ein Tag des Pflügens darunter verstanden werden, so dauert das Besäen eines solchen Feldes nicht einen ganzen Tag (infolge dessen dem Besitzer des getheilten Feldes dadurch ein Schaden entstehen würde, dass die Arbeiter, welche die Aussaat bestellen, für einen Theil des Tages, an dem sie unbeschäftigt sind, umsonst Bezahlung erhalten würden?). Wenn du willst, so kann ich antworten, dass ein Tag des Pflügens gemeint sei, dass es sich hier aber von einem solchen Felde handle, bei dem man das Pflügen wieder- holen müsse (wodurch man zum Pflügen ebenso viel Zeit wie zur Aussaat verwenden müsse). Wenn du willst, so kann ich antworten, dass ein Tag der Aussaat darunter zu verstehen sei, dass es sich aber hier um ein bergiges (felsiges oder schneckenförmiges) Feld handle; dessen Pflügen näml. ebenfalls so viel Zeit, wie das Besäen desselben erfordert. Die hier ge- gebene Erklärung unserer Stelle ist zum Theil dem Ar. sv. פ' ד' entnommen, welcher jedoch eine andere, nicht ganz mitgetheilte l.A. hatte. Die beiden Erklärungen Raschis z. St. sind ge- zwungen: so z. B. dass ונאי דמיא: ein Tag des Pflügens zur Zeit der Aussaat bedeute, an

welchem das Pflügen weniger Zeit erfordere, als ונאי דמיא am Tage der gewöhnlichen Pflüg- zeit, da der Boden dann noch fest sei u. dgl. m.)

ברוב I m. eig. Part. pass. von קרב (hbr. יזחיר) Juchert, Joeh, jegerum, ein bestimmtes Längenmass, so viel gepflügt werden kann (ohne Angabe der Zeit und der Zahl der Ochsen, etwa ein Morgen Landes, s. TW).

ברוב I m. (gr. ἐμψυβῆ, erambe) Kohl. Ter. 10, 11 ברוב של שקיא עם פירוב של בעל אמר Kohl, der auf einem Felde wächst, das künstlich berieselt wird, den man mit solichem Kohl zusammen gekocht hat, der auf einem vom Regenwasser getränkten Felde wächst, darf (wenn die letztere Kohlart Teruma ist) nicht genossen werden. Ber. 41^b ברוב Kohl als Heilmittel, vgl. יקרה. Keth. 111^b mit. R. Simon bar Tachlifa sagte: קלה של ברוב הוהו לנו אבא יהוינו עולמי ונחיתים כי כפילם einen Kohlstrunk hinterliess uns mein Vater, bei dem wir uns zum Auf- und Absteigen (am Kohl) einer Leiter bedienen mussten.

ברוב II קרבא ch. (sy. סֶבַס = vrg. פְּרִיבָּה) Kohl. Ber. 38^b משפחה לה כפילקא הריא וברובא Ar. ed. pr. (Agg. und Ms. M. יברבא) der Fall (dass der Segenspruch über eine Frucht, die im rohen Zustande genossen wird, anders lautet, als wenn sie gekocht wird) findet bei rohem Mangold und Kohl statt. B. kam. 92^a, s. דמיא. Schabb. 115^a ob. die Hausleute des R. Juda קרבני ברבא haben (am Versöhnungsfeste vor Abend) die Kohlköpfe abgekneipt, um näml. sofort beim Ausgang des Fasttages einen Imbiss zu haben. Git. 69^b ob. קנהי ברבא Kohlstrünke. — Pl. j. Ned. VII Anf., 40^b קרייא וקרבהה ברבא die Kürbiss- und die Kohlarten. Chull. 62^b ברבא וקרבהה, s. פקא.

ברוב II m. (bh.) Cherub, der in der Bibel in verschiedenen Functionen erscheint; s. hier- über Gesenius' Thes. hv. Das W. scheint traspn. von רביב zu sein (eig. Part. pass., vgl. 2 Sm. 22, 11. 1's. 18, 11), also gleichsam der (heriti- tene) Träger der Majestät Gottes und seines heiligen Thronwagens, vgl. קרבבקה. — Suc. 5^b ob. נאי ברוב אמר ח' אבתי ברבא שכן כבבול ברבא? ברבא ברבא ברבא ברבא? R. Abahu sagte: Wie ein Jüngling (ברבא); denn in Baby- lon nennt man den Jüngling: רבא (wofür auch hbr. רִיבֵה, s. d., also ברבא). Auf den Ein- wand daselbst (mit Bez. auf Ez. 10, 14: „Das Angesicht des Cherub ... das Angesicht eines Menschen“) ברבא ברבא ברבא ברבא ברבא ברבא da Cherub und Mensch gleichbedeutend sein soll, wozu er- wähnt denn die Schrift eine und dieselbe Ge- stalt mit zwei verschiedenen Namen? wird ent- gegnet: אפי רבבא אפי יזחירא Letzteres be-

noch sieben Tage ausgerufen ... Nach der Zerstörung des Tempels jedoch verordneten die Gelehrten, dass man das Gefundene in den Synagogen und in den Studienhäusern ausrufen solle, vgl. auch אָפֶן הַבּוֹטֵינִין. Das. יהודה אטר. ר' יהודה אטר. R. Juda sagte: Der Finder ruft aus, dass er etwas gefunden habe (ohne den gefundenen Gegenstand zu benennen. Der sich dazu meldende, angebliche Eigentümer hat also den Namen des ihm verloren gegangenen Gegenstandes, sowie die Kennzeichen desselben anzugeben. Würde aber jener z. B. ausrufen: Ich habe einen Mantel gefunden, der Eigenthümer komme und gebe die Kennzeichen desselben an! so würde es dem Betrüger, der von einem verloren gegangenen Mantel Kenntniss erhalten, leicht fallen, die Kennzeichen desselben in seiner Nachbarschaft zu ermitteln und sie anzugeben). R. Nachman sagte: Man ruft den Mantel aus. (Es genügt also, dass der sich dazu Meldende die Kennzeichen desselben angiebt, um ihn als sein Eigenthum zurück zu erhalten. Denn, wollte man besorgen, dass bei der Angabe der Kennzeichen ein Betrug vorliege, so müsste man auch besorgen, dass der Betrüger sich von dem verloren gegangenen Gegenstände, sowie von den Kennzeichen desselben Kenntniss verschaffen und zu dem Finder sagen würde: Ich habe einen Mantel mit den und den Kennzeichen verloren und verlange ihn, falls du einen solchen gefunden habest, zurück. Trop. Pes. 113^a un. שלשה מבררו עליהן הקמה בכל. זים על רווק הדר בדרך ואינו חושב ועל עני המהווה אבירה לבעליה ועל עשרה המעשר פירותיו בזמנה die Tugendhaftigkeit dreier Klassen von Menschen verkündet Gott an jedem Tage (d. h. die guten Handlungen derselben werden, wenn man ihre Lebensverhältnisse in Betracht zieht, hoch angeschrieben), näml. betreffs eines Jünglings, der in der grossen Stadt wohnt (wo sich oft Gelegenheit zur Ausschweifung bietet), ohne eine Sünde zu begehen; ferner betreffs eines Armen, der einen gefundenen Gegenstand dem Eigenthümer desselben zurückgibt (der also der Versuchung widersteht, seine drückende Armuth zu erleichtern) und endlich betreffs eines Reichen, der seine Erträge insgeheim verzehret (und also dem Danke der Oeffentlichkeit ausweicht).

כָּרוּ ch. Af. אָפֶרְרוּ (sy. אָפֶרְרוּ=כָּרוּז) öffentlich ausrufen, verkünden. Dan. 5. 29. — Jom. 72^b. מבררו ר' ינאי R. Jannai rief aus u. s. w., vgl. אָפֶרְרוּ. Kidd. 81^a. מבררו Marutra liess geisseln (einen Mann, der sich mit einer verheiratheten Frau allein, ohne Anwesenheit Anderer, aufgehalt), liess aber auch den Grund der Geisselung öffentlich verkünden: damit näml. bekannt würde, dass die Bestrafung bloß infolge des Verdachtes,

nicht etwa wegen bewiesener Uebertretung des Incestverbotes erfolgt sei. Man war näml. darauf bedacht, dass die Kinder der betr. Frau nicht als Bastarde angesehen werden sollten, vgl. אָפֶרְרוּ und אָפֶרְרוּ. Das. אר לא דקא מבררו. אר לא דקא ברוקיע רב' hätte man nicht im Himmel ausgerufen u. s. w. Pes. 112^b dass., vgl. אָפֶרְרוּ. Chull. 91^b. אר לא דקא מבררו ר' אר לא דקא מבררו R. Abba sagte: Ein Herold erstand für Gott in dem Zeitalter der Sündfluth, das war Noah: der näml. 120 Jahre vor Eintritt derselben seine Zeitgenossen zur Busse ermahnt hatte. Pesik. r. s. 5, 8^b. שילח את הכרוז ואמר להם אל תצעקו דם' der König schickte den Herold aus, welcher vor dem Volke ausrief: Schreiet nicht mehr, denn der König ist bereits in seinem Palaste eingetroffen! mit Bez. auf HL. 4, 16.

כָּרוּז m. Adj. Jem., der öffentlich ausruft, Herold, אָפֶרְרוּ. Snh. 6, 2. מבררו רוצא לפרו ein Herold zieht ihm (dem auf den Richtplatz Geführten) voran. vgl. אָפֶרְרוּ. Levit. r. s. 6 Auf., 150^b der Herrscher מבררו רוצא כל לקוממוקן liess einen Herold ausgehen, welcher ausrief: Alle Menschen sollen sich auf dem Schauplatz sammeln! vgl. אָפֶרְרוּ. Tam. 3, 8 und Jom. 20^b מבררו רוצא der Herold Gebini (Gabinus). j. Suc. V, 55^b un. vgl. אָפֶרְרוּ. Genes. r. s. 30, 28^b (mit Bez. auf Hiob 12, 5) אמר ר' אבא הקב"ה מבררו אחד עמד לו בדרך הטובל זהו נח Ar. ed. pr. sv. לפיר, s. d. (anders in Agg.) R. Abba sagte: Ein Herold erstand für Gott in dem Zeitalter der Sündfluth, das war Noah: der näml. 120 Jahre vor Eintritt derselben seine Zeitgenossen zur Busse ermahnt hatte. Pesik. r. s. 5, 8^b. שילח את הכרוז ואמר להם אל תצעקו דם' der König schickte den Herold aus, welcher vor dem Volke ausrief: Schreiet nicht mehr, denn der König ist bereits in seinem Palaste eingetroffen! mit Bez. auf HL. 4, 16.

כָּרוּז ch. (sy. אָפֶרְרוּ=כָּרוּז) Herold. Dan. 3, 4. — j. Schabb. XVI, 15^d mit. und j. Ned. IV, 38^d ob. נפלה הילוקה (אמי) כרוזא אפיק כרוזא בשוקא דארמא ואמר כל דעבדי לא זרז לזא נפסד im Dorfe (am Sabbat) Feuer aus. R. Ami liess nun einen Herold durch die Strassen der Nichtjuden heranziehen, welcher ausrief: Wer die Arbeit des Feuerlöschens verrichtet, wird keinen Schaden haben! Er wollte näml. nicht direkt zum Lösechen auffordern. j. Shek. V, 48^d un. זיגם רב קומי דבית ר' שילח קרא גברא אבררו Rab hat in Gegenwart der Schule des R. Schilo (die Worte der Mischna erklärt: Der Mann (Aufseher) hat gerufen. Da liess R. Schilo durch einen Herold ausrufen: Sagt ihm (dem Rab, dass der Sinn der Mischna sei): Der Hahn hat geschrien, vgl. אָפֶרְרוּ. j. Sue. V, 55^e mit. dass.

כָּרוּז m. eine Amphibienart, viell. von dem Zischeln, Pfeifen so benannt. Raschi erklärt das W. durch Heuschrecke, wogegen jedoch die Tosaf. z. St. den richtigen Einwand erheben, dass die betr. Stelle bloß vom Geflügel handle, (worunter jedoch auch die Amphibien, gemeint sein können). — Pl.

Frau über die erhaltene Zahlung der ihr verschriebenen Hochzeitssumme, בְּחֻבָּה, s. d., einen Empfangsschein ausstellen müsse); denn es kommt zuweilen vor, dass Jem. (der Gläubiger) zum Schuldner sagt: Mein Schuldschein ist mir abhanden gekommen, stelle mir daher einen anderen aus; weshalb näml. eine Quittung nothwendig ist. Das. (mit Bez. auf die Mischna: „Eine Frau, die einen Scheidebrief, aber zwei Dokumente über die ihr verschriebene Hochzeitssumme, ב' בחיובות, vorzeigt, erhält bloß die Bezahlung eines derselben“). אמר ר' חנניה קמור ר' מנא ליה הדיא אמרה. ההן דיוקן נון חבירה והזר דיוקן מיניה צדוק מימר R. Chananja sagte zu R. Mana: Sollte denn diese Mischna nicht auch auf den Fall anwendbar sein, dass Jem., der einmal und später noch einmal von einem Andern ein Darlehn nimmt, in dem zweiten Wechsel ausdrücklich vermerken müßte: „Dieser Wechsel soll ausser dem bereits früher ausgestellten Wechsel Gültigkeit haben?“ (Denn sonst würde der Gläubiger [ebenso wie in dem vorerwähnten Falle, die Frau] bloß die Bezahlung eines Wechsels erhalten.) R. Mana entgegnete hierauf: ארתה דארתה מימר אבר פדנה עבדי חזקן אלא כי ארתה דבר נש מימר אבר כרטיסין עבדי חזקן (weil man näml. ohne ein solches Dokument mit der Frau nicht zusammen leben darf); kommt es denn aber bei einem Gläubiger vor, dass er zum Schuldner sagt: Mein Schuldschein ist mir abhanden gekommen, stelle mir einen andern aus? Daher ist näml. der oben erwähnte Vermerk im Schuldschein nicht nöthig.

בִּירָה s. d. in ב'.

בִּירָה (=bh.) 1) graben, höhlen, bohren. Grdw. בר, syn. mit בור, קר (קָרָה), Subst. אָרָה der Aekersmann. — Meehilta Mischpat. Par. 11 (mit Bez. auf Ex. 21, 33: „Wenn Jem. eine Grube öffnet, oder wenn Jem. eine Grube gräbt“ u. s. w.) אם הפותח הייב הכורה לא כל שבן הקוש פותח לכורה וכורה לפותח ניה פותח ברשות פטור אף כורה ברשות פטור וניה כורה ברשות פטור אף כשיתגור אף הפותח כשיתגור (d. h. zu Schadenersatz verpflichtet) ist, um wieviel mehr ist der Gräber schuldig (wozu steht also יכרה)? Zu dem Behufe, um den Oeffnenden dem Gräber und den Gräber dem Oeffnenden gleichzustellen: So wie derjenige, der eine Grube auf erlaubte Weise gräbt (z. B. um Wasser zu schöpfen, oder: mit Erlaubniss desjenigen, der später den Schaden erlitten hat) nicht zu Schadenersatz verpflichtet ist, so ist auch der (auf solche Weise) Grabende nicht zu Schadenersatz verpflichtet; ferner: So

wie der Gräber nur dann schuldig ist, wenn er eine Grube von einem gewissen Masse (die näml. eine Tiefe von zehn Faustbreiten und eine solche Breite hat, dass ein Thier hineinfallen kann) gegraben hat, so ist auch der Oeffnende nur dann schuldig, wenn er eine Grube von dem angegebenen Masse geöffnet hat; d. h. wenn er eine geringere Oeffnung gemacht, die aber ein anderer später erweitert hat, so ist der Erstere nicht schuldig. B. kam. 51^a (mit Bez. auf denselben Bibelvers) אם על פתיחה הייב על כרייה לא כל שבן אלא להבוא כורה אחר כורה שסילק מיגשה wenn man wegen des Oeffnens einer Grube schuldig ist, um wieviel mehr ist man wegen des Grabens schuldig, wozu also u. s. w.? Die Schrift jedoch will besagen, dass derjenige, der nach einem Andern gräbt, die That des ersten Gräbers aufgehoben hat; d. h. wenn A. eine Grube gräbt, die nicht das bestimmte Tiefenmass (z. B. bloß neun Faustbreiten) hat, B. hing. die Grube um eine Faustbreite vertieft, so ist bloß B. zu einem etwaigen Schadenersatz verpflichtet, weil durch die Handlung des A. keine Beschädigung vorgekommen wäre. Nach Ansicht Rabbi's jedoch: אם אחר אחרון למיתה ואחר שניהם לזדקון wenn das in die Grube hineingefallene Thier verendet, so ist bloß der letzte Gräber schuldig (weil nur eine Tiefe von zehn Faustbreiten den Tod herbeiführt); hinsichtlich der Beschädigung jedoch sind beide Gräber zu gleichen Theilen schuldig. Das. 53^a fg. — Suc. 53^a un. בשנה שכרה דוד שותין קפא תרומה ובעי לטשטשא עלמא אמר דוד המש עשרה מעלות והורידה in Folge dessen die Grundtiefe sich erhob und die Welt zu überschwemmen drohte, so sagte er die 15 Stufen sahnen und senkte sie; vgl. jedoch שֵׁט. — 2) speisen, intrnst., essen. — Hif. Jemdn. speisen, ihm zu essen geben. Suh. כתיב לְהַכְרִית וקריתן להכרות בתולה להכרותו 20^a es steht להכרות „zu essen zu geben“, 2 Sm. 2, 35. Die L.A. להכרות, mit Kaf, findet sich nach Angabe Kennikot's in einigen Bibelcodices, und wird auch bereits von Menachem ben Saruk und Kimchi in ihren Wörterbüchern citirt, wir jedoch lesen להכרות; was bedenten soll: Zuerst kam das Volk, um den David zu vernichten (להכרותו = להכרותו), von פָּחַת, da David im Verdacht war, dass auf sein Geheiß Abner getödtet worden wäre, später jedoch „um ihn zu laben“; vgl. בִּירָה, s. auch N. Brüll: Jahrb. f. jüd. Gesch. I, 210.

בִּירָה, אֵל. (=בָּרָה) graben, bohren. B. kam. 51^a אר דשון שליה תרויהו ואמרו ליה זיל כרי לן ואזל כרא להו Bevollmächtigten ernannten, zu dem sie sagten: Gehe und grabe uns eine Grube! welcher ging und eine solche für sie grub u. s. w. Suc. 53^b ויהא חזקן דכריין פרתה ונבני (ויבקר) ניא wir sehen doch, dass, wenn wir ein wenig graben,

das Wasser hervorkommt! vgl. בְּרִיאַת אָרְיָה Taan. 21^a ob. Jem., der die Tochter des R. Jose sehen wollte, פְּרָסוּהָ מִיָּדָא בְּרִיאָא דְּהוּא דוּרְחָבָה דִּי הוּא לָהּ, durchbohrte den Zaun, um sie zu sehen.

בְּרִיא *f.* N. a. das Graben. B. kam. 49^b un. (mit Bez. auf Ex. 21. 33) אָם עָל פְּרִיחָה בְּחַתְּוֵהּ עֵל כְּרִיבָה לָא בִלְ שַׁחַן אֶלְמָא שַׁעֲלָ עֶסְקִי פְרִיחָה לִי וְעָל עֶסְקִי כְרִיבָה בְּאָה לִי „Öffnens der Grube“ zu Schadenersatz verurtheilt wird, um wieviel mehr wegen des „Grabens“ derselben, (wozu steht also פְּרִיחָה?) Die Schrift will bloß sagen, dass auch derjenige verurtheilt wird, der lediglich infolge des Öffnens oder des Grabens den Schaden veranlasst hat: d. h. dass Jem., der diese Handlung auf einem öffentlichen Platz (der Allen angehört, אֶרְצוּת הַרְבִּיבוֹ) begangen hat, obgleich der Erdboden nicht sein Eigenthum ist, dennoch verurtheilt wird, vgl. auch פְּרִיחָה בְּרִיאָה. Das. 50^a. 51^a. Das. 52^a und Mechil. Mischpat. Par. 11 לפֶּנִי מִקְּוֵל הַבִּרְתָּה כל לפניו מקול הביתה wenn das Thier infolge des durch das Graben entstehenden Schalles, von vorn in die Grube fällt, so ist der Gräber schuldig; wenn es hing. rückwärts infolge des Schalles vom Graben hineinfällt, so ist der Gräber nicht schuldig.

בְּרִיא *ch.* (= פְּרִיחָה) das Graben, und übrtr. der Graben, Brunnen. B. bath. 8^a ob. R. Papa בְּרִיאָא חַתְּוֵהּ אֵתְרֵי בָּנוּיְהוֹן legte auch den Waisen die Kosten eines neuen Brunnens auf. Das. הכל הכיל לברוא פתחא אפילו גריבון. Die Gelehrten (die von den gewöhnlichen Steuern befreit sind) müssen zum Graben der Strassen (um sie zu ebnet) beitragen, vgl. Tosaf. z. St. Nach Raschi bedeutet בְּרִיאָא פְרִיחָה: das Graben eines Strassenbrunnens. B. mez. 108^a dass. Das. בְּרִיאָא חַתְּוֵהּ תְּהָאָא מִטְּוִיָּעוּ עֵלְמָא לָא מִטְּוִיָּעוּ zum Ausbaggern eines Flusses (der verschlammte wurde) müssen die unteren Adjacenten den oberen Adjacenten behilflich sein (weil das Ausbaggern des Oberflusses auch den Ersteren zu Gute kommt. Denn wenn der Fluss oben versiegt, so werden auch sie Mangel an Wasser haben); die oberen Adjacenten aber brauchen den unteren nicht behilflich zu sein. Wenn näml. der untere Theil des Flusses verschlammte wurde, so haben infolge dessen die oberen Adjacenten Wasser in reichlichem Masse und das Ausbaggern könnte ihnen nur Schaden bringen: denn da der Fluss hierdurch in grösserer Strömung herabfällt, so würde bei ihnen Wassermangel entstehen. Das. 110^a die Gelehrten verordneten, בְּרִיאָא חַתְּוֵהּ אֵתְרֵי בָּנוּיְהוֹן אֵתְרֵי בָּנוּיְהוֹן דִּי כְּרִיבָה דִּי חַתְּוֵהּ שִׁקְרָא חַתְּוֵהּ אֵתְרֵי בָּנוּיְהוֹן dass der Grundbesitzer die Grundsteuer entrichtet und den Graben (behufs Grenzabtheilung) graben sollte. Das. אֵתְרֵי בָּנוּיְהוֹן לָא חַתְּוֵהּ לָא חַתְּוֵהּ יָדוּבַּ שִׁקְרָא אֵתְרֵי בָּנוּיְהוֹן ein Boden, für den kein Graben nöthig ist und von dem man keine Grundsteuer zu ent-

richten braucht u. s. w.; wenn z. B. Rohrgebüsch u. dgl. darauf wächst.

בְּרִיא *m.* Getreidehaufe. eig. Zusammengetragenes oder Abgerundetes. Stw. פָּרִי, כָּרָא: zusammentragen, rundmachen. B. kam. 94^a die Verpflichtung der פְּרָאָה (d. h. den Armen das Getreide des Eckfeldes zu geben, Lev. 19, 9) besteht darin, dass mandieselbe vom stehenden Getreide entrichte; hat man dies aber unterlassen, so entrichte man sie von den Garben, לֹא הִפְרִישׁ לָא מִן הַשְּׂוֹמְרִים מִפְּרִישׁ מִן הַבָּנוּיְהוֹן עֵר שְׁלֹא מִיִּדְּהוֹן man sie auch von den Garben noch nicht entrichtet, so entrichte man sie von dem Getreidehaufen, bevor man ihn geglättet, geformt hat, vgl. פְּרִיחָה וְכָרָא. Snh. 88^a. Mae. 16^b u. ö. dass. j. Ter. I, 40^b un. הַבְּקָרָה כְּרִיבָה וְכָרָאָהּ wenn Jem. seinen Getreidehaufen freigegeben und ihn dann geglättet hat. Ned. 19^a הֲרֵי בְרִיאָא אִם כְּרִיבָה אֵתְרֵי בָּנוּיְהוֹן ich will ein Nasiräer sein, wenn in diesem Getreidehaufen 100 Kor Getreide sind. — Pl. j. Shek. III, 47^e un. אֲלֵי שְׁנֵי בְּרִיאָיִם יָתִים אֶלְמָא שְׁנֵי מִטְּוִיָּעוּ כְּרִיבָה לָא פְּרִיחָה הַבְּרִיבָה denn Jem., der zwei Getreidehaufen besitzt und von dem einen derselben die Hebe auch für den zweiten entrichtet hat, nicht auch hinsichtlich des zweiten von der Verpflichtung der Hebe befreit sein?

בְּרִיא *ch.* (= בְּרִיאָה) Getreidehaufe. B. mez. 105^a das Dokument, das der Pächter dem Grundbesitzer ausstellt, lautet wie folgt: אָנֹכָא אָקִיבִּי וְאִנֹרֵי וְאִזְרַעֵי וְאִתְּפִיקֵי וְאִתְּרַעֵי וְאִתְּיִבְּרִי וְאִתְּיִבְּרִי וְאִתְּיִבְּרִי וְאִתְּיִבְּרִי וְאִתְּיִבְּרִי וְאִתְּיִבְּרִי וְאִתְּיִבְּרִי וְאִתְּיִבְּרִי וְאִתְּיִבְּרִי ich werde pflügen, säen, ernten, die Garben binden, dreschen, wurfeln und den Getreidehaufen vor dir anschütten. Sodann kannst du kommen, um die Hälfte desselben für dich zu nehmen; die andere Hälfte aber soll mir für meine Mühewaltung und für meinen Kostenaufwand gehören. j. Maasr. I, 49^a un. וְרִיבְּרִי חַתְּוֵהּ מִשְׁחַתְּוֵהּ erklärt: אֵתְרֵי בָּנוּיְהוֹן דִּי חַתְּוֵהּ מִן דְּרִיבְּרִי אֵתְרֵי בָּנוּיְהוֹן אֵתְרֵי בָּנוּיְהוֹן abgestrichen (eig. schön geformt) wird.

בְּרִיא (syri. ܒܪܝܐ) krank sein, s. TW.

בְּרִיאָא od. **בְּרִיאָה** *f.* (lat. caries; mögl. Weise jedoch vom vrg. בְּרִיא) 1) Fäulniss. Sot. 3^b mit. זִמְתָּא בְּרִיאָה כִּי בְרִיאָה לִשְׁטִיטְשִׁין (Agg. קָרְיָא) Buhlerei im Hause ist so (schädlich) wie Fäulniss im Mohn. — 2) (χρῆστος) Ferkel. Tem. 28^b die Namen der Götzen sammt denen ihrer Tempel verwandle man in Schimpfnamen, den Glanztempel לְבַרְתָּא גַלְיָא קָרְיָא בַּרְתָּא כְּרִיאָה (χρῆστος) nenne man Ferkelhaus (caries). Ab. sar. 46^a dass., s. jedoch גַּלְיָא l. Musafja sv. בַּרְתָּא גַּלְיָא hält כְּרִיאָה für das gr. ἀχρηστία: Nutzlosigkeit,

was jedoch nicht einleuchtet, da man bei ברית eher an $\chi\rho\sigma\iota\alpha$: Nutzen denken kann.

ברית s. d. in ברית.

ברית 1) umringen, umgeben, umbinden, umhüllen, einen Ggst. um den andern thun, circumdare. Grundw. בר, בר ; hin- und zurückgehen, vgl. בר , בר u. m. a. Jom. 38^a ob. er (Nikanor, der die Thüren zum Tempel aus Alexandria zu Schiffe brachte) erhob sich und umklammerte sie (eine der Thüren, die man in das sturmische Meer hineinwerfen wollte), indem er sprach: Werfet mich mit ihr zusammen in das Meer! Schabb. 133^a un. כורך עליה סורטוט man umwickelt es (das Zeugungs-glied) mit einem Lappen. Das. כורך על אצבעו er wickelt das Stück Zeug um seinen Finger. Das. 133^b כורכו נתן man umhüllt sie (die Gesetzzrolle) mit schönen Seidenzeugen. j. Chall. I, 57^b un. הלל הזקן היה כורך שלשתן כורכר ונתורר Hillel, der Aeltere, wickelte alle drei zusammen (d. h. er ass am Pesachabend das Fleisch des Pesachopfers, das ungesäuerte Brot und das bittere Kraut auf einmal, sie zusammenhaltend, vgl. Ex. 12, 8). R. Jehuda wickelte das ungesäuerte Brot und das bittere Kraut zusammen, um es zu essen (d. h. nach der Tempelzerstörung, als es kein Pesachopfer mehr gab: oder auch, weil nach Ansicht dieses Autors bei dem Zusammenverspeisen dreier, trockener Dinge das je dritte als nicht vorhanden angesehen wird, כסילין, כרכוב, s. רזב). Ab. sar. 18^a כרכובו בספר תורה וב' כרכוב man umwickelte ihn (den R. Chananja, der, trotz des Verbotes der römischen Regierung beim Gesetzstudium betroffen worden war) mit der Gesetzrolle und verbrannte ihn. Part. pass. Ber. 5, 1 פרוך, s. פרוך. Kidd. 66^a Elasar ben Poira sagte zum König Jannai, den die Pharisäer nicht als Hohenpriester anerkennen wollten (vgl. פרוך): אם אתה שומע לעצתי חונטם ותורה: מנה תהא עליה הרוץ ומנהת בקרן זוית כל מנה תהא עליה הרוץ ומנהת בקרן זוית וילמוד Rath hören willst, so tritt sie (die pharisäischen Gelehrten) zu Boden! Aber, entgegnete Jannai, was soll aus der Gesetzlehre werden? Nun, sagte jener, sie bleibe zusammengerollt im Winkel liegen, wer sie erlernen will, komme und lerne sie. Chull. 59^b כרכובת, s. כרכובת. Schabb. 52^a היוצאין באפסריהן פרוכין חוץ ליהודים wurden am Sabbat mit ihren Kinnketten zusammengebunden ausgetrieben. Exod. r. s. 33, 132^b Simri und die Miljaniterin היו כרכובין זה וזה waren mit einander umschlungen u. s. w., vgl. פרוך. — 2) vereinigen, in Zusammenhang bringen. Part. pass. פרוך eig. angehängt, daher anhängend. Chull. 78^b, 79^a בני בני שכו כרוך אחריו וצא זכר שאין בנו פרוך

das Suffix in dem Worte בני אחר (Lev. 22 28) bezeichnet das Thier, dem das Junge anhängt (hinter ihm einherläuft); ausgeschlossen hing. ist das Männliche, dem das Junge nicht anhängt; d. h. das Verbot: „Das Thier sammt seinem Jungen nicht an einem Tage zu schlachten“, bezieht sich blos auf die Mutter sammt dem Jungen, weil letzteres gewöhnlich der ersteren anhängt, ihr nachläuft, nicht aber auf das männliche Thier sammt seinem Jungen. Nach Chananja hing. bezieht sich dieses Verbot sowohl auf das männliche, als auch auf das weibliche Thier; denn אחר bezieht das Männliche, und das Suffix in בני das Weibliche, und das Suffix in בני das Weibliche, und drei Dinge thaten die Einwohner Jerichos, welche die Gelehrten ihnen nicht unter sagten . . . וברוכין את שמינ' sie vereinigten (sprachen zusammenhängend) das Schemā (näml. den Bibelv. der mit שמינ' beginnt, Dt. 6, 4). Der Sinn dieser dunkeln, so viel mir bekannt, noch nicht erhaltenen Mischna dürfte folgender sein: Sie sprachen die drei Gottesnamen in dem Schemāverse zusammenhängend, ohne Pause, indem sie näml. den disjunctiven Accent nicht unter אלהינו, sondern unter das zweite Tetragramm setzten; infolge dessen אלהינו eine Apposition zum ersten 'ה, und das W. אהר' das einzige Prädicat zu den drei zusammengehörenden Gottesnamen (Subject des Satzes) bildet. (Neuhebr. umgeschrieben würde dieser Satz lauten: 'ה אשר הוא אלהינו אהר' הוא אהר. Zu deutsch: „Der Herr, unser Gott, der Herr ist einzig“: wonach also das zweite 'ה blos eine Wiederholung des ersten 'ה ist. (Aehnlich Ps. 44, 1: „Der Gott der Rache, der Herr, der Gott der Rache — erscheint“: vgl. auch Ps. 50, 1. Jos. 22, 22). — Dahingegen erblickten jene Gelehrten Jerichos in der Accentuationsweise, die sich noch bei uns erhalten hat (näml. אלהינו vom zweiten 'ה durch den Accent getrennt), wonach also dieser Satz zwei Subjecte und zwei Prädicate enthält (zu deutsch: „Der Herr ist unser Gott, der Herr ist einzig“), eine Art Dualismus, als ob der Gott Israels ein anderer wäre, als der Gott der Welt. In dem Pesik, welches 'ה von אהר trennt und das nach unserer Accentuationsweise wenig Sinn giebt, erblicken wir ein Ueberbleibsel jener Lesart der Gelehrten Jerichos. (Die in j. Gem. z. St. IV, 31^b mit., vgl. auch bab. Pes. 56^a. gegebenen Erklärungen unserer Mischna [so z. B. dass ברוכין bedeuten solle: לא היו נכסיו בין תובה לתובה nach Raschi z. St.: Sie machten keine Pause zwischen dem W. אהר und dem W. ואהבת in dem darauffolgenden Verse: oder: dass sie die Entologie 'ה ברוך שם כבודו וכו' ganz weggelassen hätten u. dgl. m.] sind wohl nicht zutreffend).

Nif. פרוך eingewickelt, eingehüllt werden, sich umwickeln. j. Ter. VIII g. E., 46^b

die Bewohner der Grossstädte, die von der Zeit des Josua ben Nun (d. h. von der ersten Vertheilung Palästinas) an mit Mauern umgeben sind, verlesen die Estherrolle am 15. des Adar. Das. 2^b (vgl. Tosef. Meg. I Anf.) R. Josua ben Koreha sagt: כרמין המוקפין הינה כרמין כרמין אהשרוש קרמין כרמין diejenigen Grossstädte, welche von der Zeit des Ahaswer an mit Mauern umgeben sind, verlesen die Estherrolle am 15. des Adar. Dieser Autor behandelt näm. solche Städte gleich der persischen Hauptstadt Susa (vgl. Esth. 9. 18). — Cant. r. sv. משפני 7^a כרמין הינה die Küstenstädte des Meeres, d. h. die vom Meere umgeben sind. R. hasch. 26^a u. o., s. פירקה II.

כרמא od. **כרמא** ch. (syrr. כרמא = קרמא) grosse Stadt, s. TW. — Jom. 53^b ob. רעה דתרומה הוא רעה דרשך רעה דרשך אבולא רבא dass du (Raba) dein Haupt über die ganze Stadt erhebest, d. h. dass du Oberhaupt der Akademie werdest! Taan. 22^a ob. מסיחין דקא מנייה אבולא רבא du hast genug, dass du (Raba) die ganze Stadt beschüttest! — Bildl.: die Gemeinde Israels. Chull. 56^b מנייה מנייה כרמא מנייה מנייה שרמי מנייה מנייה eine Burg (Israels Gemeinde), in der Alles vorhanden ist: von ihr gehen ihre Priester, von ihr ihre Propheten, von ihr ihre Fürsten, von ihr ihre Könige aus! mit Ansp. auf Dt. 32, 6 und Sach. 10, 4. — Ferner ברכה Keraka, N. pr. eines Ortes. Tosef. Schebi. III und j. Dem. II, 22^d mit.

כרמא m. (syrr. כרמא) Decke, Matte. Pl. Schabb. 19^b דרמי דרמי die Matten der Schiffe, womit man die Schiffsladung bedeckt. Das. 156^b dass, vgl. Raschi Namens der Geonim. Nach einer Erklärung: ein paar Decken.

כרמא m. (viell. syrr. כרמא) das Herumwandern, circuitus. s. TW.

כרמא m. eig. das Gewickelte, Gewundene; dah. 1) Darm. Levit. r. s. 3, 147^b קטיוא כרמא עבה עבה der Dünndarm, der Dickdarm. Khl. r. sv. התכמה, 88^e u. o. dass, s. כרמא I. j. R. hasch. I, 57^b mm. אבסק כרמא sein Darm zersprang (infolge des vielen Fastens) und er starb. j. Chall. I, 57^e ob. כרמא emp. aus כרמא. — 2) eine Henschreckenart, s. TW.

כרמא (viell. von כרמא), s. hinter כרמא.

כרמא m. aufschliessendes, wucherndes Gras. Schönhak in Hammill. hv. hält das W. für carex: Riedgras. — Pl. Levit. r. s. 15, 158^d זמן כרמא זמן שחמיעין לתרבה כל זמן שחמיעין לתרבה היא עושה כרמא כרמא כל זמן שחמיעין אזל אשתה ניה עושה כרמא ein Gleichniss von einem Gemüsegarten, in dem eine

Wasserquelle ist (und ihn überschwemmt): so lange die Quelle sich darin befindet, so bringt der Garten wuchernde Gräser (die untauglich sind) hervor. Ebenso erzeugt derjenige, der seiner menstruierenden Frau beiwohnt, aussätzigte Kinder. (Jalk. z. St. 1, 156^b היא עושה כרמא der Garten wird voller Sümpfe.)

כרמא m. ein gewisser Bestandtheil des Pfluges. Kel. 21, 2 wenn Jem. berührt בהרב כרמא (in einigen Agg. בהרב, s. כרמא). Hai Gaon in s. Comment. erklärt diese drei Worte wie folgt: 1) הרב ist das arab. سَيْف

(سَيْف), und zw. das Holzstück am Pfluge, das der Aekersmann festhält, indem er seine Hand durch die Höhlung desselben hindurchsteckt; 2) כרמא (= arab. כרמא [2], aram. כרמא) ist dasjenige Holzstück der Pflugschar, das mit einer kleinen, hohlen, eisernen Kapsel versehen ist, in welcher sich die Saatenkörner befinden und aus welcher sie während des Pflügens nach und nach herabfallen; 3) אבולא ist das arab. ابولاء, das am untern Theile der Pflugschar angebrachte Schneidewerkzeug. (Nach einigen Commentt. bedeute אבולא das Holzstück an der Pflugschar, vermittelt dessen man die letztere dahin und dorthin lenkt, vom aram. אבולא, s. d. W.)

Aus einem Schreiben des Hrn. Consul Dr. Wetzstein geht hervor, dass אבולא und כרמא, den arab. يَأْصُول jāsūl und بُرْك burk entsprechend, zwei Bestandtheile des gegenwärtigen syropalästinischen Pfluges bilden. Der Burk sei ein etwa 1¹/₂ Meter langes und über 3 Zoll dickes Fabrikat aus hartem Holz, an dessen einem, etwas stärkern und gekrümmten Ende die Pflugschar befestigt werde, und der von seiner knieartigen Krümmung seinen Namen Burk habe. An seinem andern Ende sei er mit dem jāsūl mittelst zweier Pföcke und eines schmalen, mehrmals herungeschlungenen Lederstreifens (Kidda, קידא, genannt) verbunden. . . . Der jāsūl habe seinen Namen davon, dass er Pflug und Joch verbinde, also die Wasla وَصَلَة zwischen beiden bilde, denn mit seiner vordern Spitze liege der jāsūl auf der Mitte des Jochs, welches nir heisse . . . קרב könnte kaum etwas anderes sein, als die Pflugschar (الانصال) oder wenigstens die stählerne Spitze und Schneide derselben, die صَطْمَة der damascener und حَسْمَة der hauranischen Bauern u. s. w.

Trotzdem aber die hier erwähnte Mittheilung des Herrn Dr. Wetzstein, der die palästinischen Aekengeräthe aus Autopsie kennen zu lernen Gelegenheit hatte, als zuverlässig anzusehen ist, so ist dennoch die Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass die Bestandtheile der Pflugschar zur Zeit

Hai's (resp. zur Zeit der Mischna) anders geformt und benannt waren, als sie gegenwärtig sind. Keinesfalls aber darf die Richtigkeit der von Hai angegebenen arabischen Benennungen jener Ackergeräthe, wenn sie auch in unserer Zeit nicht mehr im Gebrauche sein sollten, in Zweifel gezogen werden.

בָּרָבָב Pi. einfassen, umrändern. Grdw. ברך (בר) mit angeh. ב, umringen, umgeben. Tosef. Kel. B. mez. II g. E. ein unvollendetes, hölzernes Gefäss (גולב, s. d.) ist ein solches, כל שהוא עתיד לשיף לגרה ולכרכב ולטויה בטונו כל שאר מלאכה, abhoheln, umrändern und mit dem Fett des Thunfisches bestreichen wird; d. h. das noch dieser Vorkkehrungen bedarf. (Chull. 25^b ob. steht dafür: לזכר, Raschi jedoch in Seb. 62^a sv. כל שהוא עתיד לשיף ולכרכב citirt ebenf. ולכרכב; Ar. liest עתיד לזכר: gelb färben). Tosef. das. VI Anf. כל שהוא עתיד לזכר עד שיכרכב ואם נעשה לו עתיד לזכר עד שיכרכב ואם נעשה לו עתיד לזכר עד שיכרכב (das Lederzeug, wie Sandale u. dgl.) später umrändern, einfassen wird, (so ist es so lange rein, d. h. nicht als ein fertiges Gefäss anzusehen) bis man es eingefasst hat.

בָּרָבָב m. (=bh. בָּרָבָב) Einfassung, Rand, der in der Mitte der Altarhöhe, oberhalb des ehernen Gitters angebracht war. Seb. 62^a איזהו כרכב רבו מאיר אונה זה בונה ר' יוחנן בר' יהודה כרכב רבו מאיר אונה זה בונה ר' יוחנן בר' יהודה Ar. (Agg. ר' מאיר anst. רבו אונה זה הסיבב ר' מאיר) (Ex. 27, 5 fig.) zu verstehen? R. Meir sagt: Die Altarverzierung. R. Jose bar Jehuda sagt: Der Rand, die Einfassung. Das. הרן היו חד לנוי רתד לכהנים דלא נשארקן es gab zwei solcher Ränder (כרכב), deren einer zur Verschönerung (zum Ausputz = ציפה, s. d.) und deren anderer (an der Spitze des Altars und in einer runden Vertiefung bestehend) dazu diente, dass die Priester nicht ausglitten. j. Schek. VIII, g. E., 51^b mit. dass.

בָּרָבָב m. (gr. ἀραξίς, ἴδος) das Weber-schiff, die Weberlade. Schabb. 81^a ob. כרכב רבו מאיר אונה זה בונה ר' יוחנן בר' יהודה Ar. (=j. Schabb. VIII, 11^b un.: Agg. des bab. Thmd. (הכרכב) Glas so viel, dass man damit die Spitze der Weberlade abschaben kann. j. Schabb. XVII, 16^b ob. הכרכב והכרכב (l. הכרכב) die Spindel und die Weberlade. j. Schek. IV, 48^b un. שיבשא der Stab der Weberlade. Sifra Wajikra cap. 9 Par. 7 (mit Bez. auf בעשחה, Lev. 4, 27) straffällig ist nur derjenige, der die ganze Sünde, nicht aber wer einen Theil derselben begeht; כיצד שנים אוהזין בגולגולתו בלגלגתו בכרכב; ורובשים בקילמס וכמהובין בקנה והוציאאוהו לרשות וכ' הרבים (wie ist das gemeint? Wenn z. B. zwei Personen (am Sabbat) eine Heugabel zusammen anfassen, womit sie das Heu aufschütten, oder eine Weberlade, womit sie auf das Gewebe klopfen, oder das Schreibrohr, womit sie

schreiben, oder eine Stange, womit sie eine Last nach einem offenen Platze tragen — so sind sie nicht straffällig. Sifre Rec Piska 97 כרכב או כרכב. l. כרכב. j. Ter. VIII, 45^d mit. כרכב, l. כרכב. Ab. sar. 49^b כרכב הגונה כרכב (richtig j. Ab. sar. III g. E., 13^e כרכב) wenn man von dem Götzen eine Weberlade abgenommen hat. Vielleicht gehört hierher auch j. Pea VII Anf. 20^a mit. כרכב בר כדא (für כרכב): eine längliche Stange zum Abschlagen der Oliven.

בָּרָבָבָוּן m. (gr. ἀραξίδωλον, syr. ܐܪܚܝܬܘܢ oder ܐܪܚܝܬܘܢ) eine Art Edelstein, der Karfunkel. Kel. Exod. r. s. 38 g. E., 135^a יהודה כרכבון Ar. (Agg. כרכבון) der Edelstein (das Banner) Juda's war der Karfunkel. — Demnach ist auch in den Trgg. כרכבונה anst. כרכבונה anst. כרכבונה zu lesen. s. TW. I, 335^a.

בָּרָבָבִיבָוּן m. (gr. ἀραξίδωλον, carehedonius, carbunculus) Karfunkelstein. Pesik. Anija, 136^a R. Lewi übersetzt das lbr. כרכב (Jes. 54, 12): כרכבון (l. כרכבון, der Ähnlichkeit der Buchstaben entnommen) Karfunkelstein. Das. ist auch in der Uebersetzung des R. Josua ben Lewi zu lesen כרכבון אבני כרכבון anst. כרכבון; vgl. auch Buber Ann. z. St. und Sachs Beitr. I, 21.

בָּרָבָוּן s. פָּרָבָוּן und קרקס.

כָּרָבִי j. Kil. I, 27^a un. כרכב emp. s. פָּרָבָבִיבָוּן.

בִּרְבִּיָּא od. **בִּרְבִּיָּא** m. (כְּרִבִּיָּא) (syr. ܐܪܚܝܬܘܢ arab. كَرَكِي) Kranich, gras. Kidd. 41^a un. קם.

כָּרָבִי (כְּרִבִּיָּא) ריש לקיש צוהה כי כרכביו רבי' Resch Lakisch erhob sich und lärnte wie ein Kranich: Es steht ja u. s. w., d. h. die referirte Halacha ist unmöglich richtig, s. auch TW. — j. Dem. II, 22^a ob. כרכביו wahrsch. zu lesen כרכביו = das. III, 23^e mit., s. d. W.

בִּרְבִּיָּא f. (gr. χόραξ) Pfahl, Pallisade. s. כרכביו.

בִּרְבִּיָּא f. (wahrsch. χόραξ) Zaun, Um-zäunung. B. mez. 22^b mit. כרכבה נאי wie ist es, wenn ein Zaun die Bäume umgibt? in welchem Falle näm. der Besitzer glaubt, dass die Früchte innerhalb des Zannes herabfallen würden u. s. w. Raschi leitet das W. vom aram. כרכב ab, was viell. richtiger: wenn die Bäume verwickelt, mit einander verzweigt sind.

בִּרְבִּיָּא B. kam. 85^a, s. פָּרָבָבִיבָוּן.

בָּרָבָבִיבָוּן I m. (=bh. בָּרָבָבִיבָוּן) Krokus. Safran. j. B. bath. V, 15^a mit. טדה בליאה טדה כרכבין ein Feld, das voll Safran ist. Ker. 6^a und j. Jom. IV, 41^d mit. טכולת נרד וכרכבין ein Rohr (Achre) der Narde und Krokus, als

dern sagt: כרמא אני נזכר לך אף על פי שאין כרמא בו גפנים הנימו שלא נזכר לו אלא שמא והוא כרמא יח דמקרי כרמא so ist der Kauf selbst in dem Falle, dass keine Weinstöcke da vorhanden sind, gültig, weil er ihm bloß einen Platz, der jenen Namen führt, verkauft hat; jedoch nur dann, wenn das Grundstück unter dem Namen Weingarten bekommt ist. B. bath. 7^a dass. Khl. r. sv. באשר יצא. 8^(b) לטרעל 7^a שניצא כרם והיה ניטרויז ניכל פוירו והיה שם נקב אחר ורקש לכנס בו ולא היה יכול מה עבד עם הלת יונקין עד דחמיש ותשש ועאל בהדה נקובא ואכל ושמן במא למיעק ולא יכול מעבר כלום הדר ובאום תלת יונקין אחרתון עד דחמיש ותשש והדר הך כה היה נפק בה נפק היה אפיק אפוי ואסתכל ביה אמר כרמא כרמא מה טב את ומה שבין אונקין כרמא ein Gleichniß von einem Fuchse, der an einem Weingarten, welcher von allen Seiten umzäunt war, anlangte. Er wollte durch eine schmale Oeffnung, die er dort vorfand, in den Garten eindringen, vermochte es aber nicht. Was that er nun? Er fastete drei Tage bis er mager und dünn wurde, und drang durch jene Oeffnung in den Garten hinein; wo er, in Folge des Genusses der Weintrauben feist wurde. Da er aber zu beliebt geworden war, um durch die Oeffnung wieder herausgehen zu können, so fastete er abermals drei Tage bis er mager und dünn wurde. Als er nun wieder herausgekommen war, so wandte er sich noch einmal um und rief aus: O, Weingarten, Weingarten, wie schön bist du und wie köstlich sind deine Früchte! Doch welchen Gewinn hat man von dir? Wie man zu dir einkehrt, muss man dich auch verlassen! Dasselbe gilt von dieser Welt, „So wie der Mensch aus dem Mutterleibe kam, so kehrt er auch nackt in die Erde zurück, so wie er angekommen war“ u. s. w. (Khl. 5, 14). — Pl. j. Kil. IV Anf., 29^a את חנן חרין פקעין וחרין בינין es sind dort zwei Weingärten mit zwei Zwischenräumen u. s. w. — 2) übrt. die Akademie zu Jabne, s. vrg. Art. Jeb. 42^b אר הדר ביה wenn er (R. Jochanan betreffs seiner Halacha) anderer Ansicht geworden ist, so geschah es infolge der Mischna (Borajtha) des Weingartens; mit Bez. auf Tosef. Jeb. IV, woselbst ein Gelehrtenbeschluss der Akademie zu Jabne erwähnt wird. — Pl. פקעין ביבנה, s. TW. — 3) Karma, Name eines Ortes. Jeb. 121^a ob. ההוא גברא דאישבע בכרמא (בכרמא . . . אבו הדיא Ar. (Agg. הדיא אבי הוירר Jem. ertrank in Karma (Karmi) und man zog ihn in Be Chivri herauf; diese beiden Ortschaften lagen näml. am Ufer eines Flusses. — Neubauer, Géogr. du Thud. p. 394 bringt den Fluss Corma mit unserm Ortsnamen in Verbindung.

כרומ m. (gr. χρῶμα) eig. Farbe, verwandt mit כרמלי, Karmesin. (Wiewohl das W. seiner gr. Etym. nach: כרומ, mit Cholem, hätte lauten

müssen, so wurde es dennoch, der nachflg. Anspiel. auf פקם zuliebe: כרומ, כרומא, כרומא (punktirt.) Uebrtr. Kerum. Ber. 6^b כרן שניצרך אדם לבריות פניו נשתנות בכרם מאי כרם . . . עוף אחד יש בכרם הים וכרם שמו וכרן שהמה זרותה כרם ליתפך לבניה גוויק wenn Jem. der Menschen bedürftig ist, so entstellt sich sein Gesicht wie der כרם, denn es heisst כרם זהה ו' (Ps. 12, 9). Was bedeutet כרם? Es giebt einen Vogel in den Seestädten, der: Kerum heisst und der sich beim Sonnenanfang vielfarbig gestaltet. Der Sinn dieser Bibelstelle wäre also: Infolge „der Herabwürdigung vor den Menschen“ entfärbt sich das Gesicht des Bedürftigen auf dieselbe Weise, wie der Vogel Kerum verschiedene Farben annimmt. — Lewysohn, Zool. d. T. p. 183 vernuthet darunter den Paradiesvogel, den schillernden Sonnenvogel.

כרומא ch. (syr. כרומ=כרומ) eig. Farbe, χρῶμα, wofür jedoch gew. אכרומ, mit prosthet. א: כרומ יצא ein im Meere oder am Meeresufer sich befindender Edelstein von rother Farbe, s. TW.

כרמלי m. (gr. χειρμακός) Wurfwaffe, Schleuder, so gross, dass die Hand (χρῆς) sie umfassen kann, wie Klotz, Holzklöben. Die Trgg. setzten das W. für hbr. קרל, welches letztere im rabbinischen Schriftthum für Hand (χρῆς), Faust, genommen wurde, s. TW. Mögl. Weise jedoch ist unser W. das gr. κρόκος (syr. כרומא) Klotz, Bloek. — Midrasch Mischle (zu Spr. 22, 6; Citat aus Ben Sira) לחכימא ברמימא ולשטויא בבורמימא dem Vernünftigen einen Wink gieb, dem Narren einen Knüttelhieb!

כרמלי m. (bh.) 1) schöne, gartenähnliche Baumpflanzung, Baumgarten. Dem Stw. כרם wurde ל angeh., vgl. Gesenius Ths. hv. — 2) zerriebene Aehren (oder Körner). Men. 66^b כרמלי רך ומל . . . דבר ר' ישמעאל תנא כרמלי מלא das W. כרמלי ist ein Compositum aus כרם-מל (trnspon.): weiche und zerriebene Körner. Die Schule des R. Ismael lehrte: כרמלי eig. ein volles Polster, d. h. Aehren, die so voll von Körnern, wie das Polster voll von Federn ist, vgl. auch כרמליית. — 3) Karmel, Name eines Ortes. j. Suc. III, 53^d mit. eine sehr gelbe Farbe כרמלי כרמלי wie Waels oder wie die Lilie zu Karmel.

כרמלי m. Adj. (von כרמלי) karmesinfarbig. Tosef. Nid. III g. E. der Saronische Wein, כרמלי ורומה der (an Farbe) dem karmesinfarbigem Weine gleicht. Nid. 21^a ob. השרמני כרמלי נדון כרמלי חר כרמלי (der Farbe) gleich dem ungemischtem karmesinfarbigem Weine beurtheilt.

כְּרִיסוֹאֲרַגְרִיא *m. Adj.* (gr. χρυσόαργύρεος) derjenige Steuerbeamte, der das Chrysargyrum (eig. Gold- und Silbermünze, eine der lästigsten Steuern Roms, die man von Bettlern, Sklaven, Freigelassenen, Liederlichen Dirnen u. dgl.) einmal in vier Jahren einkassierte; vgl. Rapoport, Erecht millin p. 193 und Sachs, Beitr. II, 110 fg. — j. B. kam. III Auf., 3^e ob. אהן כריסוארגרא (d. Chrysouargra ein W.) עד ולא ייתר כריסוארגרא שרו מיטת פלן עבוד עבודתו פלן כריסוארגרא אביר דוותו כן דוותו כריסוארגרא אביר den Einnehmer des Chrysargyrum betrifft, so ist man, bevor dieser Steuereinnehmer in dem Orte eingetroffen, zu der Angabe berechtigt; Dieser N. N. betreibt dieselbe Profession wie ich, jener N. N. betreibt sie ebenfalls; wenn jedoch der Chrysargyros bereits eingetroffen ist, so ist eine solche Angabe nicht mehr gestattet. — Die in Rede stehende Steuer wurde näml. jeder Zunft besonders auferlegt; je mehr Zunftgenossen existierten, desto geringer war die Steuer des Einzelnen. Wenn daher die römische Regierung das Quantum für diese und jene Zunft ausgeschrieben hatte, so lag es im Interesse des Einzelnen, solche Männer bei der Regierung anzugeben, die dasselbe Gewerbe wie er, heimlich betrieben, infolge dessen seine eigne Steuerlast erleichtert wurde. Wenn hingegen der Chrysargyros zur Beitreibung der Steuer schon anwesend ist, so wird der Denunciant durch seine Angabe nur das bewirken, dass die Denuncierten ebenfalls zur Zahlung der Steuer zugezogen werden, ohne dass seine eigne Steuer nur im Geringsten ermässigt werden würde.

כְּרִיסוֹרְגְרִיּוֹת richtig **כְּרִיסוֹרְגְרִיּוֹת** *fem. pl.* (gr. χρυσόαργύρεα) die verschiedenen Steuern des Chrysargyrum, vgl. Sachs, Beitr. II, 140. Cant. r. sv. כְּשׁוֹשֶׁה, 12^e, „Wie die Lilie unter den Dornen“ (III, 2, 2), die, obgleich von einem heftigen Nordwind gegen die stechenden Dornen getrieben, dennoch den Blumenkehl in die Höhe hebt; כך ישראל אף על פי שהן נכבן ארמונות כורסגניות (כריסוארגרות d. l. כריסוארגרות) ebenso verhält es sich mit den Israeliten, die, obgleich mit den Annonen und Chrysargyren besteuert, ihr Herz dennoch zu ihrem Vater im Himmel emporrichten.

כְּרִיסְטִיּוֹנָא od. **כְּרִיסְטִיּוֹנָא** *m.* (sy. כְּרִיסְטִיּוֹנָא) eine grosse Wage (= כְּרִיסְטִינָא, trutina, s. d. W.) Nach N. Brüll, Jahrbücher I, 181: כְּרִיסְטִינָא, ein kleines Gewicht. Thr. r. sv. כְּרִיסְטִינָא, 56^a יתב להו הרוק הושבנת כריסטינא אר, Agg. יתב להו הרוק הושבנת כריסטינא אר gab ihnen (für seine Heilung) jene Fingerberechnung (eine Art Spiel) und die grosse Wage. Ar. erklärt das W. durch das arab. כְּרִיסְטִינָא, ital. אסטרינא, statera.

כְּרִיסְטָנָא s. vor כְּרִיסְטָנָא. — **כְּרִיסְטָנָא** s. כְּרִיסְטָנָא.

כְּרִיסְלָא Karsela, *N. pr.* Snh. 5^a, s. כְּרִיסְלָא.

כְּרִיסְלָנָן *m.* (gr. χρυσόλαχνα) Goldkraut. j. Kil. I, 27^a un. wenn Jem. Spinat auf Fenchel pilupft (s. כְּרִיסְלָנָן, כְּרִיסְלָנָן) מה נפיק מינהון כריסלנאן? (כְּרִיסְלָנָן d. l. כְּרִיסְלָנָן) was entsteht daraus? Das Goldkraut.

כְּרִיסְמָא *m.* (viell. pers., arab. كَرِيْسَمٌ) Brust-, Zwerchfellentzündung; vgl. Fleischer, Nachrichten I, 288^b. — Chull. 105^b. Gīt. 69^a כְּרִיסְמָא Agg. Ar. liest כְּרִיסְמָא (s. d.) und erklärt es: כְּרִיסְמָא d. i. pleuritis (pleuriticum). Dass man sich jedoch den Schamm von Getränken (כְּרִיסְמָא) als die Ursache einer so bedeutenden Krankheit, wie die Entzündung, gedacht haben sollte, leuchtet nicht recht ein; daher wäre viell. die Erklärung Raschi's: כְּרִיסְמָא דבארס נון הדרסם, Schnupfen (viell. כְּרִיסְמָא, coryza), vorzuziehen.

כְּרִיסְנָן j. Schabb. V, 7^b un. כְּרִיסְנָנָן (d. כְּרִיסְנָנָן), s. כְּרִיסְנָנָן in 'בד'. — Tosef. Neg. V g. E. כְּרִיסְנָנָן ermp. aus כְּרִיסְנָנָן oder כְּרִיסְנָנָן s. כְּרִיסְנָנָן.

כְּרִיסְנָנָא Karsana, *N. pr.* (viell. eig. syr. כְּרִיסְנָנָא, s. כְּרִיסְנָנָא, od. identisch mit כְּרִיסְנָנָא, s. d.) j. Schabb. XIV, 14^e mit. כְּרִיסְנָנָא בר כריסנא ר' R. Simon bar Karsana. j. Erub. III, 21^a un. Das. V, 22^d mit. und j. Jom. III, 44^a ob. dass.

כְּרִיסְפָא Krispa (Crispus), Name eines Amoraers. Pesik. Schuba Anf., 157^b בשם כְּרִיסְפָא ר' R. Krispa sagte Namcas des R. Jochanan. j. Snh. X, 28^a un. steht dafür כְּרִיסְפָא.

כְּרוֹסְפְדָא *m.* (gr. κροσπεδα) Saum, Rand eines Gewandes, Franse; nur von den Schaufäden (libr. כְּרוֹסְפְדָא), s. TW.

כְּרוֹסְפְדָאי Kruspedai, Name eines Amoraers; eig. wohl: der das Gebot der Schaufäden sorgfältig beobachtete, oder: der gewöhnlich Franssen an seinen Kleidern hatte. Snh. 69^a אמר ר' כרוספדאי אמר ר' שבתאי R. Kru-spedai sagte Namens des R. Schabtai. R. hasch. 16^b u. ö. Höch- st wahrseh. ist כְּרוֹסְפְדָאי (Gīt. 56^a, vgl. כְּרוֹסְפְדָאי) eine Uebersetzung des Namens כְּרוֹסְפְדָאי.

כְּרוֹסְפְתָא *f.* eine Heuschreckenart, die gegessen werden darf. Chull. 65^b wird כְּרוֹסְפְתָא zum Geschlechte des הרגל gezählt. In Sifra z. St. Schemini cap. 5 steht unser W. nicht.

כְּרוֹסְתָא viell. ermp. aus כְּרוֹסְתָא (gr. כְּרוֹסְתָא) iss! vgl. N. Brüll, Jahrbücher I, 131. j. Ned. III, 38^a mit. R. Hila sagte: כְּרוֹסְתָא דבר נשא כן אורחא דבר נשא (כְּרוֹסְתָא d. l. כְּרוֹסְתָא) was pflegt Einer zum Andern (den er zu Ti-che eingeladen hat) zu sagen: כְּרוֹסְתָא דבר נשא iss ein wenig, vgl. jedoch כְּרוֹסְתָא.

כְּרוֹסְתָנָא s. hinter כְּרוֹסְתָנָא.

כרע (=bh., syn. mit כָּרַע, mit Wechsel der liquidae) hinknien, aufs Knie fallen. Ber. 12^a un. הַתַּפְּלָל מִשְׁחֹמָה כָּרַע בְּרֹאשׁוֹ וַיִּשְׁתַּחֲוֶה וְיִשְׁתַּחֲוֶה אֵת הַשָּׁמַיִם זֶקֶק זֶקֶק זֶקֶק זֶקֶק der Betende soll, wenn er (im Achtzehngebete) hinkniet, beim Ausspruch des Ws. כָּרַע hinknien; wenn er sich aufrichtet, sich beim Aussprechen des Gottesnamens aufrichten, vgl. יָבֵט g. E.

Hif. כָּרַע eig. (—bh.) 1) hinknien lassen. — 2) übrtr. die schwere Schale der Wage herabsinken lassen, dah. einen Zuschuss über das Gewicht geben. B. bath. 89^a כָּרַע שָׂאן שְׂמִיעוֹת בְּמִקְוֵה שְׂמִיעוֹת יֵאָדָן בְּמִדְוָתָן בְּמִקְוֵה שְׂמִיעוֹת תִּלְוִיהָ לְיִטָּה אֲבָן שְׁלֹמֶה וַיִּטָּן שֵׁם אֲבֵר הַרְגִי מִיָּד בְּמִקְוֵה שְׂמִיעוֹת וּלְפָתַח לֹא טַן הַחַטִּים וְהָרַגִי מִכֶּסֶף בְּמִקְוֵה שְׂמִיעוֹת וּלְהוֹסִיף לוֹ עַל הַחַטִּים שָׂאן שְׂמִיעוֹת לֹא תִלְוִיהָ וְצָדֵק (שְׁלֹמֶה) וַצָּדֵק man an solchen Orten, wo der Brauch ist, über das Gewicht zu geben, nicht knapp wiegen (eig. die beiden Wagschalen in gerader Richtung halten, ebenso wie ein Auge dem andern gegenüberliegt; vgl. עֲרָךְ) darf? Ferner, dass man an solchen Orten, wo der Brauch ist, knapp zu wiegen, nicht über das Gewicht geben darf? Weil es heisst: „Einen vollen Gewichtstein sollst du haben“ (Dt. 25, 15). Woher ist erwiesen, dass, wenn der Verkäufer an Orten, wo der Brauch ist, die Waare über's Gewicht zu geben, sagt: Ich werde knapp wiegen, dafür aber einen geringeren Preis nehmen; oder, wenn er an Orten, wo man gewöhnlich knapp wiegt, sagt: Ich werde über's Gewicht geben, dafür aber einen höheren Preis nehmen — dass er hierzu keine Berechtigung hat? Weil es heisst: „Einen gerechten (צָדֵק) Gewichtstein sollst du haben“. Sifre Ki teze Ji-ka 291 dass, wo jedoch im zweiten Satz richtig bloss וַצָּדֵק, ohne שְׁלֹמֶה steht. — Bildl. j. Pea I, 16^b mit. (mit Bezug auf נִשָּׂא וְנָזַק, Ex. 34, 7) הקב"ה חוטט שטר אחר בן העבורות וזכות מבריות Gott reisst gleichsam ein Verzeichniss der Sünden (d. h. eine der verzeichneten Sünden) fort, infolge dessen die Tugenden den Ausschlag geben; wodurch näml. der Mensch als fromm erscheint, vgl. קָבַשׁ. — 3) trop. entscheiden, bei Verschiedenheit der Ansichten den Ausschlag geben. Schabb. 39^b כל נִקְוֶה שִׁתְּיָה מִצָּדָה שְׁנַיִם הַלִּיקָן יֵאָדָה מִכֶּסֶף שֵׁם אֲבֵר הַרְגִי מִיָּד בְּמִקְוֵה שְׂמִיעוֹת überall, wo du findest, dass zwei Autoren getheilter Ansicht sind und ein dritter Autor entscheidet (d. h. Einem derselben beipflichtet), da wird die Halacha nach der Ansicht des Entscheidenden festgesetzt; weil näml. in diesem Falle zwei Autoren gegen einen stimmen und also die Majorität bilden. — Wenn hing. die Entscheidung des dritten Autors dertart getroffen ist, dass sie theils mit der Ansicht des Einen, theils mit der Ansicht des Andern der streitenden Autoren übereinstimmt, so wird sie nicht als Halacha constatirt, weil sie in diesem

Falle bloss eine dritte, selbständige Ansicht bildet, vgl. auch כָּרַע וְכָרַע וְכָרַע Kidd. 24^b הַמְּבָרְכִים הַמְּבָרְכִים לְפָנֵי הַחֲכָמִים אֵינוֹ מְבָרְכִים diejenigen, welche in Gegenwart der Gelehrten zu entscheiden pflegten, sagten: In dem einen Falle ist die Ansicht des R. Tarfon, in dem andern Falle aber die Ansicht des R. Akiba einleuchtend. Chull. 90^b u. Pes. 83^b ה' יְהוּדָה אֵינָם אֵינָם זֶהוּ אֵלָּא בְּמַתְּ הַדָּעָה הִיא שֶׁל יִשְׂרָאֵל R. Juda sagt: Das Verbot der Spannader gilt bloss von der einen, aber die Ansicht entscheidet (d. h. es ist anzunehmen), dass die Spannader der rechten Hüfte darunter gemeint sei; weil dieses Verbot näml. dadurch entstanden ist, dass „der Engel die Hüfte Jakob's berührte“ (Gen. 32, 33); die Wahrscheinlichkeit aber spricht dafür, dass der Ringende den Gegner an der rechten Seite anpackt, רַעַת נִיטָה, s. d. j. Keth. II, 26^b mit. הַדָּעָה מְבָרְכָה לְעַדֵּי מִיָּתָה (ed. Krotosch. ermp. לִיָּדִי) die Wahrscheinlichkeit spricht für die Richtigkeit der Aussage derjenigen Zeugen, die den Tod des Mannes bekunden. Borajtha des R. Ismael (abgedruckt im Sifra Anf.) die letzte der dreizehn Normen, die zur Erforschung der Schrift dienen, lautet: שְׁנֵי כְּחוֹמַיִם הַמְּבָרְכִים זֶה אֵת זֶה עַל שֵׁיבָה הַבְּרוּךְ כְּחוֹמַיִם הַשְּׁלִישִׁי וּרְבוּרָה מִיָּתָה wenn zwei Schriftverse einander widersprechen, so kommt der dritte Vers und entscheidet. Als Beispiel hierfür vgl. Mechilta Jithro g. E. Par. 9: an der einen Stelle heisst es: „Vom Himmel habe ich mit euch geredet“ (Ex. 20, 19), an einer andern Stelle aber: „Gott stieg auf den Berg Sinai hinab, redete“ u. s. w. (Das. 19, 20): כִּי־עָרַף וְהָקִימָה שְׁנֵי מִקְרָאוֹת וְלָא הָלַל הַחֲכָמִים טַן הַשְּׁנַיִם וְלָא על welche Weise sind diese beiden Verse in Einklang zu bringen? Der folgende dritte Vers gleicht sie aus: „Vom Himmel herab liess er dich seine Stimme hören, um dich zu belehren, auf der Erde zeigte er dir sein grosses Feuer, und seine Worte hörtest du inmitten des Feuers“ (Dt. 4, 36.) (Mit Unrecht bezeichnet Aben Esra in s. Comment. zu Ex. I. c. das Erheben des hier erwähnten Widerspruches als eine „irrhümliche Frage der Menge“ [רִבּוּם הַשְּׂטָבָשׁ], zumal seine Antwort bei weitem nicht so zutreffend, wie die der Mechilta ist, welche eine recht passende Bibelstelle [Dt. I. c.] dafür anführt.) Vgl. auch Sifre Naso g. E. Pisk. 58, ferner die 15. Norm von den 32 Normen des Galiläers R. Jose (dem Tractat Berachoth beigedruckt) u. m. a.

כָּרַע ch. (=כְּרַע) 1) hinknien; 2) herabsinken (von der Wagschale). j. Ber. II, 5^a un. mein Kopf כָּרַע מִגְּדֻמְיָה כָּרַע verneigt sich von selbst, vgl. חָזַק; s. TW.

Af. (die Wagschale) herabsinken lassen, daher: wiegen, und Ithep. Pass. davon. Pesik. Beschallach, 82^a אֲכָרְעֵיךָ ... אֲכָרְעֵיךָ, s. אֲכָרְעֵיךָ.

כָּרַע m. u. f. (=bh.) 1) Schenkel, Unter-

schenkel, Fuss eines lebenden Wesens. — Dual. Tam. IV Anf. (31^a) חָדָד אֶת הַפְּרָעָאִים (des Opferlammes) ab und übergab sie dem Priester, der sie zu opfern hatte. — 2) Schenkel, Bein eines Sophas, Tisches u. dgl. Kel. 18. 7 und Tosef. Kel. B. mez. IX Anf. כָּרַע שֶׁהוּא טַיִם נִדְרָס וְהַיְבוּר כָּרַע לַיִטָּה ein Bein (von Metall u. dgl.), das infolge des Auftretens eines schleimflüssigen unrein wurde und das man später an dem Bette befestigte. Das. VIII g. E. כָּרַע שְׂפָרוֹשׁ עִם הָאֲרוֹבָה das Bein (eines Bettes), das mit dem langen oder mit dem kurzen Brett desselben losgegangen ist, (jedes der Seitenbretter des Bettes wird: אֲרוֹבָה: dasjenige Brett aber, das zur Seite des Kopfes oder der Füße des Menschen angebracht ist: קַצְרָה genannt). — Pl. Kel. 18, 5 בְּרָעִים וְשִׁיר קַצְרָה וְשִׁיר בְּרָעִים wenn das kurze Brett sammt den (daran befestigten) zwei Beinen des Bettes fehlen. Tosef. Kel. B. mez. VIII Anf. כָּרַעִים שֶׁל שׁוֹלְחָן die Beine des Tisches. Insbes. oft פְּרָעֵי הַמִּטָּה die Füße des Bettes. Suc. 15^b. 16^a fg. Bez. 3^b u. ö.

פְּרָעָא *ch.* (syr. ܦܪܥܐ = פְּרָעָא) 1) Schenkel, Unterschenkel, Fuss eines lebenden Wesens. Men. 34^a und Jom. 11^b כִּי עָקַר אִוֶּשׁ כִּי עָקַר אִוֶּשׁ כַּדְרֵיהּ דִּימִינָא עָקַר בְּרוּשָׁא גֵהֵן אֲנִשְׁכִּית (eig. den Fuss von der Stelle rückt, in Bewegung setzt), so setzt er den rechten Schenkel voran; daher soll näml. die *נוֹרָה* (s. d. W.) am rechten Pfosten des Hauses angebracht werden. Git. 67^b כָּרַעַת הַחַיִּוֹת כַּדְרֵיהּ פְּרָעָאִית Ber. 7^a, s. פְּרָעָאִית. Jom. 78^a Rafram fragte den Rebina: מַה טַּעְמָא מַה אִתּוּ נִיר לְפִתְקָא אֲמַר לִיהּ הוּא כְּאִבּוּ לִי כָּרַעַי אִיבְעִי לָךְ לְטִיִּסָּא מִסַּאנִי גַבְא כְּרַעַי הוּא אִיבְעִי לָךְ לְמִיִּרְטָא כְּרַעַי וְרַב' nicht zum Vortrage des Exiliarchen? Er antwortete ihm: Ich hatte Schmerzen an meinem Fusse. Da hättest du dir die Schuhe aufziehen sollen! Es war (entgegnete Jener) der Obertheil des Fusses. (Die Schuhe, *בִּיטְאֵי*, bestanden blos in Sohlen, die um die Füße gebunden wurden und daher den Obertheil nicht schützten; die Sandalen hing. schlossen den ganzen Fuss ein.) Da hättest du dir Sandalen anlegen sollen! Eine Ueberschwemmung verhinderte mich am Gehen, vgl. עִנְיַן קִרְיָא. Bildl. Kidd. 49^a מִסַּאנָא מִהָ שִׁינָא הֲרַב מִכְּרַעַי לֹא בְשִׁינָא ist als mein Fuss, mag ich nicht; d. h. eine Frau, die vornehmer ist als ich, will ich nicht ehelichen, vgl. נִתָּה. — Pl. j. Shek. V, 49^a חֲדָד הָרָא חֲדָד מִמּוֹסֵה נַחֲמָה (Ex. 33, 8) „Sie schauten dem Mose nach“ (Ex. 33, 8) אֲמַר לְגַבְאֵי . . . הַמִּנּוּן שִׁקָּן הַמִּנּוּן פְּרָעִין הַמִּנּוּן קוֹפְרִין אֲבִיל מִן דִּיהוּדָא וְשִׁיר מִן דִּיהוּדָא כֹּל מְדַלְתָּא ein Autor deutet es im übeln Sinne: sie sagten näml.: Sehet nur diese Waden, sehet diese Füße, sehet dieses fette Fleisch (d. h. wie er wohlbeleibt ist)! Was er isst und trinkt,

rührt vom Eigenthum der Juden her, all sein Hab und Gut rührt von den Juden her! j. Bic. III, 65^e mit. dass. Levit. r. s. 31, 177^d, s. פְּרָעָא. Ab. sar. 38^b טוֹפְרֵי הַכְּרֵעִינָהוּ die Nägel ihrer Füße. — 2) Fuss, unterer Theil lebender Wesen. j. Maas. scheni IV g. E., 55^e ob. פְּרָעָתָא דִּיהִרְסָא die vier Füße des Bettes. Schabb. 101^a כָּרַעֵיהּ דִּיהִרְסָא der Schenkel (d. h. der unterste Haken) des Buchstaben Gimel. Men. 29^b ob. כָּרַעַת דִּיהִי der Schenkel des He.

פְּרִיעָה *f.* N. a. das Hinknieen. Ber. 34^b ob. כָּרַעֵיהּ עַל בְּרַסִּים das W. כָּרַעֵיהּ bezeichnet das Hinfallen auf die Kniee; mit Bez. auf 1 Kn. 8, 54. Meg. 22^b dass. j. Sue. V, 55^e ob. ר' חַיִּיא ר' חַיִּיא ר' רַבִּי וְנִשְׁכַּח וְנִתְרַפָּא R. Chija, der Grosse, zeigte in Gegenwart Rabbis das Hinknieen, infolge dessen er zwar hinkend wurde, später jedoch genas, im Ggs. zu בְּרוּכָה (in bab. Gem. קִידָה), wodurch Lewi hinkend blieb. j. Ber. 1, 3^e un. lies כָּרַעֵיהּ אַנְשֵׁי, וּבְרוּכָה, וּבְרוּכָה אַנְשֵׁי. כָּרַעֵיהּ אַנְשֵׁי. Das. 3^d ob., s. פְּרָעָה. — Pl. Ber. 31^a un. פְּרִיעוֹת die verschiedenen Arten des Hinknieens.

פְּרָרָא *lthpe.* אִיבְרָתָא anschwellen, aufwallen, (vgl. arab. كَفَّأَ vom Aufwallen, Ueberlaufen des siedenden Kessels.) Nid. 48^a ob. (mit Anspielung auf Ez. 23, 21) Gott spricht zu Israel: אִיבְרָתוּ דִּירֵךְ וְלֹא הִדְרַת בֶּךְ אִשְׁתַּוּרּוּ zu Israel: deine Brüste schwellen an, aber du bessertest dich nicht, deine Brüste wurden völlig ausgebildet (oder: eingeschrumpft), auch dann bessertest du dich nicht! vgl. Raschi. Ar. liest אִשְׁתַּוּרּוּ . . . אִיבְרָתִית, und erklärt unser W. (von אִיבְרָתָא) schlaff werden, sich hin- und herbeugen; ferner אִשְׁתַּוּרּוּ (von שָׁוַר) vertrocknen, fest werden, was jedoch nicht einleuchtet.

פְּרוּפָא *m.* Adj. (verwandt mit קוֹרְפָא, s. d.) Gewürzhändler. Mögl. Weise bedeutet unser W. eig. Trödelkramer, Gerümpelhändler, vom syr. ܦܪܘܦܐ, seruta. — Pl. M. kat. 13^b un. ר' יְהוּדָה שָׂרִי לְהַנְךָ פְּרוּפָאִיתָא דְּשׁוּמְבִּדְתָא לְמִינָהּ אִיבְרָתוּ דִּירֵךְ וְלֹא הִדְרַת בֶּךְ אִשְׁתַּוּרּוּ Ar. (etwas verändert in Agg.) R. Juda erlaubte den Gewürzhändlern Pumbeditha's, (in den Mitteltagen des Festes) auf den Markt zu gehen und nach ihrer gewöhnlichen Art die Waaren zu verkaufen.

פְּרִפְרִינָה *m.* eine Bohnenart. j. Kil. I Anf., 27^a ob. zur Erklärung von הַלְבָבָא. R. Simson zu Kil. 1, 1 liest מוֹרְשִׁיא, s. d.

פְּרִפְרִסָא *m.* (arab. كَرَفْسٌ) Eppich, ein Doldengewächs von mehreren Arten. Schebi. 9, 1 der פְּרִפְרִסָא der Sumpfeppich. j. Gem. z. St., 38^e erklärt das W. durch פִּיטְרוֹסִילִינּוֹן, פִּיטְרוֹסִילִינּוֹן, Petersilie. Suc. 39^b dass. j. Schabb. VII, 10^a mit. כָּרַעַת דִּיהִי וְנִינּוּ wenu Jem.

kleiden und täglich dem „Tode“ (מָוֶת) entgegen sehen. Ned. 6, 9 (53^a) מִן הַכְרִישִׁין . . . מִן הַכְרִישִׁין (steht als Collectiv) zu geniessen, so darf er Kallot (καλλωτός, eig. bekopft, ebenf. eine Lauchart) geniessen. (Raschi z. St. erklärt unser W.: קטנית wahrsch. ermp., viell. aus קטנים: kleine Laucharten.) Vgl. hierzu j. Ned. VI, 39^d un. מתניתא במוקם שאין קורין לקפלוטות כרישין אבל במוקם שקורין לקפלוטות כרישין לא ברא לכן צריכא אפילו במוקם שקורין לקפלוטות כרישין וב' die Mischna spricht von solchen Orten, wo man den Kallot nicht mit כריש benennt, wo man aber den Kallot auch mit כריש benennt, gilt diese Halacha nicht. (Hierauf wird entgegnet:) Nicht so, denn die Mischna spricht vielmehr blos von den letzteren Orten, denn in den ersteren Orten ist es selbstverständlich, dass Jem., der ein Gelübde thut, die eine Art zu geniessen, die andere Art essen dürfe: d. h. selbst wenn man unter כריש auch קפלוט versteht, so wird letzteres dennoch als vom ersteren verschieden angesehen.

פְּרִשְׁתָּנָה, פְּרִשְׁתָּנָה f. 1) (verwandt mit vrg. פְּרִישָׁה) eine Lauchart, etwa: Porreezwiebel. j. Jom. IV, 41^d mit. כְּרִישָׁה שְׁנַיָּה כְּבִין (l.=Ker. 6^a בורית כְּרִישָׁה נאה) von dem Laugensalz, das mit dieser Lauchart vermischt wird, wurden neun Kab zum Räucherwerk des Tempels verwendet. Das. בורית כְּרִישָׁה למה היתה באה (richtiger Ker. l. c. כְּרִישָׁה נאה) wozu wurde das Borith des Lauchs verwendet? Mit ihr riecht man die Räucherklaue (Teufelsklaue) ab, damit letztere (welche näml. schwarz war) schön aussähe. — 2) Wicke, vicia, gew. als Viehfutter verwendbar. Bech. 6, 1 (37^{ab}) כמה נקרבת האוזן מלא כְּרִישָׁה ר' יוחי בר יהודה אמר כְּרִישָׁה ממה von welcher Beschaffenheit muss die Durchlöcherung des Ohrs sein (d. h. wie gross muss bei einem erstgeborenen Thiere, das ein durchlöcheretes Ohr hat, diese Oeffnung sein, dass man es als mit einem Leibesfehler behaftet ansehen und zum Privatgebrauch schlachten darf)? Von der Grösse der Wicke (d. h. dass eine Wicke durch die Oeffnung fallen kann). R. Jose bar Juda sagt: Von der Grösse einer Linse. Das. wird unser W. erklärt durch הדנדא s. d. Tosef. Bech. IV Anf. dass. j. Kidd. I, 59^d ob. (mit Bez. auf die Halacha, dass das Ohr eines Sklaven, der ein Priester ist, nicht durchbohrt wird, weil man ihm keinen Leibesfehler machen darf, (vgl. Ex. 21, 6: worauf gefragt wird): וְהִרְצַע הַסָּחֹס פְּתוּת מִן הַכְּרִישָׁה וְהִרְצַע הַכְּרִישָׁה שְׁנָא יִכְוָה לִדְרֵי כְּרִישָׁה das Ohrläppchen in einem geringern Masse, als dass eine Wicke durchfallen könnte, durchbohrt werden! (da, wie aus vrg. Stelle zu erschen, eine solche geringe Oeffnung noch keinen Leibesfehler bilde. Worauf geantwortet wird) Es ist zu besorgen, dass durch Unvorsichtigkeit

beim Durchbohren eine Oeffnung von der Grösse einer Wicke entstehen könnte. — Pl. B. mez. 90^a ob. מביא כְּרִישִׁין וחוליה לה שהכרשיון יפוח להן מן. מביא man bringt Wicken, die man ihr (der dreschenden Kuh, deren Maul man nicht zubinden darf, vgl. הַחִיָּה) anhängt; denn die Wicken sind den Thieren lieber als alle andern Fruchtarten. Ter. 11, 9. Tosef. Dem. I g. E. und Chull. 6^a, s. טָחִין. Ber. 32^a ob. (mit Anspiel. auf Dt. 1, 1, wird d. h. naml. gedeutet: Der „Ueberfluss an Gold“ verleitete Israel zur Anfertigung des goldenen Kalbes.) משל לאדם שהיתה לו פרה כהושה ובעלה אכרית האכילה כרשיון והיתה נבעטת בו אמר לה מי גרם לך שהיא נבעטת בו אלא כְּרִישִׁין שהאכלתך מן הבהמה, der eine magere Kuh mit vorstehenden Knochen hatte, und sie mit Wicken mästete; infolge dessen sie (aus Uebermuth) ihm mit Füssen trat. Er sagte zu ihr: Was veranlasste dich, mich mit Füssen zu treten? Nichts anderes als die Wicken, womit ich dich gemästet habe. Schabb. 17^b אין שרוין היו וכמנים וכרשיון אין שרוין man darf nicht (am Freitag) Tintenpulver, Farbstoffe und Wicken im Wasser weichen, wenn sie nicht mehr vor Eintritt des Sabbats hinlänglich geweicht werden können. (Maim. in s. Comment. z. St. erklärt unser W. auffallenderweise durch בוסמת, Spelt, den man weicht und als Viehfutter verwendet; ebenso in Maas. scheni 2, 4: הכרשיון הם נקראים כרסנא ואגים מאכל אדם die in Rede stehenden Früchte werden arab. כרסנא genannt und dienen nicht als Nahrungsmittel für Menschen(?); während doch בוסמת, das durch כרסנא erklärt wird, fast unzweifelhaft als Nahrungsmittel für Menschen dient, vgl. auch פּוּנְגָה).

פְּרִשְׁתָּנָה m. (wahrsh. vom arab. كَرَس) 1) das Fundament eines Hauses oder Reiches. Esth. r. sv. והקרב, 104^{cd} (mit Anspiel. auf אמר הקב"ה ברוק אני כְּרִישָׁה, N. pr., Esth. 1, 14) Gott sagte: Ich zersplittere (zerstreue) vor ihnen ihr Fundament (Grundfeste) und schaffe sie von der Welt fort (ähnlich der Phrase ביצתן ביצתן, s. פְּרִשְׁתָּנָה). — 2) Scholle. Pl. fem. Schabb. 81^a פְּרִשְׁתָּנָה (Ar. sv. קְרִישִׁין קְרִישִׁין) babylonische Erdschollen; in Babylon näml., dessen Erdboden lehmig war, brachte die Pflugschar solche Schollen oder Erdklösse hervor, vgl. פּוּנְגָה.

פְּרִשְׁתָּנָה oder פְּרִשְׁתָּנָה m. eine Fledermausart. Schabb. 78^a אמר דברשהא Ar. (Ms. M. דברושתא, Agg. דברושתא) das Blut der Fledermaus, womit man das Auge bespritzt, als ein Heilmittel gegen den weissen Staar (דִּירָה s. d.) Ar. hat für unser W. eine zweite Erklärung, näml. כְּרִישָׁה bedeute דביהא (od. הרנגולא): der Haushahn; was für unsere

St. recht gut passt. Dort wird näml. noch eines zweiten Heilmittels Erwähnung gethan: **בַּרְתָּ** **הוּא דְהַחֲמַלָּה בַרְתָּ** Ms. M. (Agg. דְהַחֲמַלָּה בַרְתָּ: das Blut des Auerhahns, womit man das erzündete Auge (**בַּרְקִיתָ**) bespritzt, und dafür folgendes Mnemotechnicum angegeben: **וְשִׁינְיָךְ גַּיָּא לְגַוּוּא** als Merkmal diene dir (um diese einander ähnlichen Heilmittel und Krankheiten nicht zu verwechseln: Das Innere gehört zum Innern, das Aeusserere zum Aeusseren; d. h. das Blut des Haushahnes ist das Heilmittel gegen die innen liegende Krankheit des Auges (**בַּרְקִיתָ**); das Blut des Auerhahnes hing. (der sich ausserhalb der von Menschen bewohnten Oerter aufhält) ist das Heilmittel gegen die äusserliche Entzündung des Auges (**בַּרְקִיתָ**).

כְּרִיתָ *f.* (wahrsch. arab. كُرَيْتٌ) eig. Kugel, daher von einer ablaufenden, dahinrollenden Wassermasse, Schwall, Wasserstrahl (dav. auch bh. **כְּרִיתָ**, Name eines Stromes). j. M. kat. I Anf., 80^b ob. **שְׂפָרְתָּ הַכְּרִיתָ** (Agg. erup. **הַכְּרִיתָ**) so lange (wird der Fluss als strömend angesehen) bis der Schwall abgelaufen ist. Das. R. Jirmeja fragte: **פְּתַחַת הַכְּרִיתָ וְלֹא פָתַחַת לְטַפְרֵינָהּ הֲיֵא נִשְׁפָּה בְּמַעְיָן רַב** wenn der Wasserschwall abgelaufen, die Rückströmung aber noch nicht aufgehört hat, ist ein solches Wasser als ein Strom zu behandeln, oder nicht? j. Ter. VIII, 46^a ob. **שְׂפָרְתָּ הַכְּרִיתָ** (l. **שְׂפָרְתָּהּ**) dass.

כְּרִיתָ *m.* (= **כָּרַתָּהּ**, s. d. Stw. **כָּרַתָּהּ**) Stamm, Umfang eines Baumes oder einer Rebe. j. Kil. V Anf., 29^d mit. **הַכְּרִיתָּ מִבְּטוֹן הַחֲטָף** **אִינָה מִבְּטוֹן הַדָּבָר בְּרֵם הַחֲטָף מִבְּטוֹן הַחֲטָף אִינָה מִבְּטוֹן הַדָּבָר** wenn der Stamm des Weinstockes gerade gegenüber (d. h. in derselben Linie mit den anderen Weinstöcken), der Wipfel aber nicht gegenüberliegt, so wird eine solche Pflanzung als ein geordneter Weingarten (wozu näml. eine geradlinige Lage der Weinstöcke gehört, vgl. **כָּרַתָּהּ**) angesehen; wenn aber der Wipfel gerade gegenüber, der Stamm aber nicht gerade gegenüber liegt, so wird der Garten nicht als Weingarten angesehen. Das. VI Anf., 30^b **אִין אִוְרֵי הַכְּרִיתָּ מִנְּשֵׁט אֶרְבַּע** dieser Stamm des Weinstockes vermindert nicht die vier Ellen u. s. w. — Pl. das. **רַבְּעָה שְׂהֵי הַכְּרִיתָּן נִחְוֵין נִקְצָרֵי בְּחֵד ד' אִוְרֵי נִקְצָרֵי** **רַבְּעָה** hier ist die Rede davon, dass die Stämme der Weinstöcke theilweise innerhalb der vier Ellen, theilweise ausserhalb der vier Ellen Entfernung vom Zaune gepflanzt sind. Das. 30^b ob. **נִקְצָרֵי בְּחֵדָן** (l. **בְּחֵדָן**) der Ort der Stämme. Das. IV Anf., 29^b ob. **הָרָא דְחֲטָפָה כְּטַאָן הַכְּרִיתָּ מִבְּטוֹן אַבְל אִם הִיא הַכְּרִיתָּ מִבְּטוֹן רַב** (R. Simson liest **הַכְּרִיתָּ מִבְּטוֹן רַב** erup. aus **הַכְּרִיתָּהּ**) hier ist die Rede davon, dass die Stämme der Weinstöcke nicht gerade gegenüberliegen; wenn sie aber gerade gegenüberliegen

u. s. w. vgl. auch **כָּרַתָּהּ**, **כָּרַתָּהּ**; die das. angeführten Stellen gehören viell. zu unserem W.

כְּרִיתָּ, pl. **כְּרִיתָּן** (**כְּרִיתָּהּ**) *m.* (arab. كُرَاتٌ, كُرَاتٌ, s. auch **כְּרִיתָּהּ**) Lauch, Porree, wahrsch. **porrum sativum**, unterschieden von **כְּרִיתָּהּ**. Sachs Beitr. I, 24 citirt auch **כְּרִיתָּהּ** (?) und **כְּרִיתָּהּ** für unser Wort. — Ber. 9^b in der Mischna: von wann an darf man das Schemā des Morgens lesen? **בְּשִׁיבֵי בֵּין תְּכַלֵּה לְכַרְתָּן** Agg. des j. Tlmd. (= Ar., Var. **לְכַרְתָּהּ**, Agg. des bab. Tlmd. **לְכַרְתָּהּ**, was jedoch eine chald. Form ist) wenn man zwischen blauer Wolle und dem (ihr ähnlichen) Porree unterscheiden kann. Sue. 34^b **הַיִּדְרֵק בְּכַרְתָּהּ** Ar. (= j. Tlmd., Agg. des bab. Tlmd. **כַּרְתָּהּ**) ein Paradiesapfel, der so grün wie Lauch ist.

כְּרִיתָּהּ *ch.* (**כְּרִיתָּהּ** = **כְּרִיתָּהּ**) Porree, Lauch. Ab. sar. 10^b ob., s. **כְּרִיתָּהּ**. Ker. 6^a ob. Abaji sagte: **הַשְּׂמַח דְּאִתָּהּ סִינְנָה מִיִּלְתָּהּ** **יְהֵא רַגְלָא אִינְשָׁא לְטִיבַל בְּרוּשׁ שְׂתָא קָרָא יְרוּבִי** 'יהא רגל אינשא לטיבל ברוש שתא קרא ירובי' da du sagst, dass die Vorbedeutung etwas Wesentliches (kein blosser Aberglaube) ist, so soll man sich gewöhnen, am Neujahr: Kürbis, Mohrrüben, Lauch u. dgl. zu geniessen. (Lauch wird näml. gedeutet: gedentet: **יְרוּבִי** unsere Feinde sollen vertilgt werden!), vgl. auch **כְּרִיתָּהּ**. Git. 67^b **כְּרִיתָּהּ** als Heilmittel gegen Fieber. Pes. 116^a, s. **הָקָא**. Git. 31^b **מִכְּרִיתָּהּ** ein Tuch von lauchgrünlicher Farbe, s. **כְּרִיתָּהּ** I. j. Schabb. VII, 10^a mit. **הָדָן דְּהָדָן** **כְּרִיתָּהּ** wenn Jem. Coriander oder Porree abschneidet.

כְּרִיתָּהּ *m.* Adj. 1) zu Porree, Lauch gehörend, lauchartig. Jeldamem zu Gen. 49, 1 (citirt vom Ar.) **בֵּין תְּכַלֵּה לְכַרְתָּן** **בְּחֵד ד' אִוְרֵי** wenn Jem. zwischen blauer Wolle und der lauchartigen Farbe (d. h. einem lauchartig gefärbten Gegenstande) innerhalb vier Ellen unterscheiden kann, so ist es Tag, s. **כְּרִיתָּהּ**. j. Sue. III, 53^d mit. (mit Bez. auf die Mischna: Ein Paradiesapfel, der so grün ist wie Lauch **כְּרִיתָּהּ**, s. **כְּרִיתָּהּ**) R. Saura fragte den R. Imi: **בְּחֵד כְּרִיתָּהּ אִין** **יְהֵא דְרֵשֵׁי לְחָן כְּרִיתָּהּ אִין לִיהָ כְּחֵן כְּרִיתָּהּ** ist hierunter ein porreefarbiger, oder ein solcher Paradiesapfel zu verstehen, der dem Porree nur ähnlich (d. h. weniger grün als Porree) ist? R. Imi antwortete: Wie ein porreefarbiger; d. h. ein Paradiesapfel, der ganz so wie Porree aussieht. — 2) Name eines grünlichen, lauchartigen Edelsteines, s. TW.

כְּרִיתָּהּ (= bh.) schneiden, zerschneiden; daher 1) scheiden, trennen, eig. abschneiden. Git. 21^b (mit Bez. auf **כְּרִיתָּהּ**, Dt. 24, 3) **כְּרִיתָּהּ** **וְאִין דְּבַר אַחַר כְּרִיתָּהּ** nur ein „Schriftstück“ scheidet die Frau von ihrem

Manne, ein anderer Gegenstand aber bewirkt nicht die Scheidung. (Man hätte näm. sonst glauben können, dass eine Geldübergabe ebenso die Scheidung bewirke, wie sie die Trauung bewirkt). Nach einem Autor beweisen diese Schriftworte: *דבר הכרתו בינו לבונה* der Scheidebrief muss von der Beschaffenheit sein, dass er die Scheidung zwischen den Eheleuten vollständig bewirkt. Daher ist näm. eine Ehescheidung, die von irgend einer Bedingung abhängig gemacht wird — wenn der Mann z. B. zu seiner Frau, während er ihr den Scheidebrief überreicht, sagt: Die Scheidung soll nur dann Gültigkeit haben, wenn du 30 Tage keinen Wein trinkst u. dgl. — ungültig; weil in diesem Falle zu dem Schriftstück noch die Erfüllung der Bedingung hinzutreten müsste, um die Scheidung zu bewirken. Das. 83^{ab} Kidd. 5^a u. ö. — 2) et was genau, bestimmt ausdrücken, decidere. Ber. 4^a ob. *נראה כנהדרין כרתו* ופלוני כרתו שבורתין את דבריהן פלוני שמיפלאין כנהדרין Ar. sv. *אחר* (Agg. שמש anst. *כנהדרין* dass.) weshalb wird das Synedrium *כרתו* ופלוני genannt? *כרתו*, weil sie ihre Rechtslehren genau aussprechen, *פלוני*, weil sie mit ihren Aussprüchen ausgezeichnet waren. — 3) *כרת כרת* einen Bund schliessen, wie *עשעשע אצקא*, *icere foedus*, vgl. *כרתה* I. Part. pass. M. kat. 18^a ob. *כרתה כרתה* eig. ein Bund ist mit den Lippen geschlossen (ähnlich Hiob 31, 1), d. h. das ausgesprochene Wort geht in Erfüllung. Samuel näm. besuchte seinen leidtragenden Bruder Pinchas und sagte zu ihm, als er seine langgewachsenen Nägel bemerkt hatte: Warum schneidest du sie nicht ab? Pinchas entgegnete ihm: Würdest du es denn bei einem Trauerfalle gethan haben? Kurz darauf hatte auch Samuel einen Todesfall in seiner Familie. Das. R. Jochanan sagte: *כרתה כרתה* לשתים שנאמר ויאמר אברהם אל נערו . . . וישובה אלכם ואתחננה נילתא ההדר תרוניהו woher ist erwiesen, dass ein Bund betreffs der Lippen geschlossen ist? Es heisst: „Abraham sagte zu seinen Jünglingen: Bleibet allhier . . . ich aber und der Knabe . . . wir werden zu euch zurückkehren“ (Gen. 22, 5); es gelang auch, dass sie beide zurückkehrten (dass näm. Isaak nicht geopfert wurde). Snh. 102^a *כרתה כרתה*, mit Bez. auf 2 Kn. 10, 10 Jehu sagte, in der Absicht, die Baalspriester zu vernichten, er werde den Baal vielfach anbeten; was auch später in Erfüllung ging, vgl. das. V. 31. R. hasch. 17^b *כרתה כרתה* שלש עשרה ein Bund ist für die dreizehn Eigenschaften Gottes (Ex. 34, 6 u. 7, vgl. *כרתה*) geschlossen, dass sie nicht leer ausgehen; d. h. dass jeder Betende, der dieser Eigenschaften Erwähnung thut, erhört würde; mit Ansp. auf Ex. 34, 10. — Nid. 58^b *כרתה כרתה* לרוב שכל הנולדו לרוב מרתה בו

Wanze) ist ein Bund geschlossen, dass Jeder, der sie reibt, daran riecht: d. h. infolge des starken Geruches, den sie beim Reiben verbreitet, ist es unumgänglich, dass man ihren Geruch empfinde. — 4) ausrotten, vertilgen, eig. vom Leben abschneiden, trennen. j. Bic. II Anf., 64^a und j. Snh. XI, 30^b mit. wird aus Ps. 90, 10 erwiesen, dass der Tod im 50. Lebensjahre ein Todder Ausrottung genannt werde (*כרתה כרתה* שנה עשרים שנה שאין בוה דין של: *כרתה*), s. *כרתה* denn von ihnen (den „achtzig Jahren des hohen Lebensalters“) sind die ersten 20 Lebensjahre abzuziehen, während welcher Zeit das himmlische Gericht weder züchtigt, noch ausrottet (den Sünder mit dem Tode der Ausrottung bestrafte); die Zeit der Straffähigkeit des Menschen beträgt also im Ganzen 60 Jahre. Da aber *כרתה* in die Hälfte theilen, bedeutet, so sind zu den 20 Jugendjahren noch 30 Jahre hinzuzufügen, was die Zahl 50 ergibt. (Die von Tosaf. in M. kat. 28^a sv. *כרתה* erhobene Frage ist nach der hier gegebenen Erklärung bescitigt.)

Nif. *כרתה* 1) ausgerottet, vertilgt werden. j. Pea I, 15^d un. (mit Bez. auf *כרתה כרתה* Num. 15, 31) *כרתה כרתה* ונכנסה עמה מלמד שהנפש נכרתה ונכנסה עמה diese Schriftstelle besagt, dass die Seele (aus diesem Leben) vertilgt werde, während ihre Sünde an ihr haften. (Aehnlich Snh. 61^b nach Ansicht des R. Akiba, mit Bez. auf *כרתה כרתה* in derselben Bibelverse: *כרתה כרתה* הזה הכרתה לטולם הבא das W. *כרתה* beziehet die Vertilgung aus dieser Welt, *כרתה* beziehet die Vertilgung aus dem zukünftigen Leben; d. h. aus der Hinzufügung des Verb. infinit. zu dem Verb. finitum ist die doppelte Art der Vertilgung zu entnehmen). — 2) ein Bund geschlossen werden. Sot. 37^b u. ö. auf jedes Gebot der Schrift *כרתה כרתה* wurden 48 Bündnisse geschlossen, vgl. *כרתה* I. — Snh. 20^a *כרתה כרתה*, vgl. *כרתה כרתה*.

כרתה ch. (= *כרתה*) scheiden, die Ehescheidung bewirken. B. bath. 170^a R. Elasar sagt: *כרתה כרתה* die Zeugen, welche bei der Uebergabe des Scheidebriefes anwesend sind, bewirken die Ehescheidung, d. h. wenn auch die Schrift befiehlt, den Scheidebrief zu schreiben und der Frau zu übergeben, so ist deshalb noch nicht die Unterschrift der Zeugen erforderlich, sondern blos, dass die Uebergabe in Gegenwart von Zeugen stattfindet; die Zeugenunterschrift hingegen sei blos eine rabbinische Verordnung, damit sie, wenn die Zeugen der Uebergabe sterben, als Ausweis für die Ehescheidung gelte, *כרתה כרתה* R. Meir sagt: *כרתה כרתה* die Unterschriftszeugen bewirken die Scheidung, denn, da das Gesetz „das Schreiben“ eines Dokumentes befiehlt (*וכרתה*, Dt. 24, 3), so ist das Unterschreiben der Zeugen darin enthalten. Git. 9^b. 10^b u. ö. dass.

ברות *m.* das Trennen, Scheiden, der Scheidungsact. j. Git. III Anf., 41^d ob. (mit Bez. auf die Mischna: „Wenn Jem. zum Documentenschreiber sagt: Schreibe mir einen Scheidebrief, den ich einer meiner Frauen — deren Namen gleich lauteten — geben will! so ist ein solcher Scheidebrief untauglich“) **הנין נכתב לשתי אימין נכתב לשניה ביום הוא נכתב לשתי ולשניה** אלא שלא היה לה ברות לשניה משנה ראשונה dort (näml. in dem in der Mischna zuerst erwähnten Falle, dass ein Mann, der sich für die eine seiner Frauen einen Scheidebrief schreiben liess, auf Grund desselben nicht mit seiner anderen Frau, die denselben Namen führt, die Scheidung vollziehen darf) wurde der Scheidebrief wohl eigens für diesen Mann, aber doch nicht eigens für diese Frau geschrieben; hier hing. wurde er eigens für den Mann und für die Frau geschrieben (da angenommen wird, dass der Scheidebrief ursprünglich für diejenige Frau geschrieben wurde, welche ihn später erhalten hat, **בקרקה**, s. d.). Da jedoch der Scheidungsact nicht von vornherein für diese bestimmte Frau ausgestellt wurde, so ist das Document ungiltig. Daher näml. bedient sich die Mischna im zweiten Falle des Ausdruckes: „noch mehr als dies“ u. s. w. (In bab. Git. 41^b steht dafür: **קא משינע לן דאין בריתה**). Das. mit Bez. auf den Fall: „Wenn zwei Männer an ihre zwei Frauen — die Namen der Männer sowohl, als die der Frauen waren gleichlautend — Scheidebriefe eingeschickt haben, die aber in der Hand des Boten verwechselt wurden, so giebt man jeder der Frauen beide Scheidebriefe“, **הנין זה ברות לשניה זה ברות לשניה** תערובת הוא שערטתה ברם הוא לא זה ברות לשניה זה ברות לשניה **רב** in dem hier erwähnten Falle war die Scheidung sowohl für die eine, als auch für die andere Frau mit Bestimmtheit ausgedrückt, und nur die Verwechslung in der Hand des Boten verursachte die Verkennbarkeit der Documente, daher können dieselben verwendet werden, aber u. s. w. Das. IX, 50^b un. dass. Das. VII, 48^d mit. **מכיון שכתב נהוים**, wenn Jem. im Scheidebriefe schreibt: Von heute an soll er in Kraft treten, so ist die Scheidung vollzogen. j. B. bath. VIII g. E. 16^e dass. Git. 9^a **ברות גיבא** die Scheidung durch das Document.

ברותה *f.* N. a. 1) das Scheiden, die Scheidung. Git. 10^b **יהא לאי בני כרותה ינהא** sie (die Nichtjuden) sind ja nicht scheidungs-fähig! Ein Einwand gegen R. Simon, der solche Scheidebriefe, die von einem nichtjüdischen Gerichtsamte abgefasst und von nichtjüdischen Zeugen unterschrieben sind, als gültig erklärt. Wie sollten diejenigen, bei denen keine Ehescheidung stattfindet (vgl. **גתריין**), in einer Scheidungsangelegenheit beglaubigt sein? — 2)

(= **ברותה**) Vertilgung, Ausrottung. Mac. 23^a un. **כל היובי כרותת שלקי נשטרי כירי ברותהן**. שנאמר ונקמה אחיך כיון שלקח אתי הוא כמותיך Alle, die infolge ihrer Sünden die Strafe der Vertilgung verdienten, sind, wenn sie von Seiten des Gerichtshofes mit Geißelstrichen bestraft wurden, von der ihnen gebührenden Vertilgung frei; denn es heisst **ונקמה אחיך** (Dt. 25, 3: **נקמה** wird = **נלקה** = gedeutet); d. h. sobald er geißelt wurde, so ist er wie dein Bruder anzusehen, dass er näml. nicht noch eine Strafe zu erdulden habe. — Pl. **ברותות**, s. den nächstflg. Art.

ברות *m.* (verkürzt aus **הברות** Inf. Nif., s. die nächstflg. Stelle) die Ausrottung, Vertilgung, d. h. das Ausgerottet werden infolge einer Sünde: eine göttliche Strafe, die namentlich dann erfolgt, wenn der Uebertretung keine Verwarnung durch Zeugen vorangegangen ist, vgl. Sub. 60^b n. 6. — M. kat. 28^a **נת בהשטים נת כרותה** wenn Jem. im 50. Lebensjahre stirbt, so ist es ein Tod der Ausrottung. (j. Bie. II Anf., 61^e steht dafür **נת בהיבסת**), vgl. **ברות** nr. 4. M. kat. l. e. **ברות כרותה דיומי** die Ausrottung betrifft die Jahre (d. h. der Tod im 50. Lebensjahre), die Ausrottung betrifft der Tage (d. h. ein plötzlicher Tod). Chull. 31^a un. **עין כרות אכזור כרותה** eine Sünde, deren Bestrafung die Ausrottung, ein Verbot, worauf die himmlische Todesstrafe (**כרותה**) erfolgt; erstere ist strenger, weil sie auch die Vernichtung der Kinder nach sich zieht, vgl. auch Nifal. Jom. 73^b (mit Bez. auf die Mischna: „Am Versöhnungstag ist Essen und Trinken u. s. w. verboten“) **אכזור עניש** ist dies denn dem Menschen blos verboten, er wird ja deshalb mit Ausrottung bestraft? Jeb. 49^a n. 6. Simon, der Timnuer, sagte: Bastard ist ein solches Kind, **כל שהיבטין עליו כרותה** das einer fleischlichen Vermischung entstammte, infolge deren die Eltern die Gottesstrafe der Ausrottung verschuldeten, vgl. **בנפח**. Genes. r. s. 28, 27^b **גוי כרותם** (Zeph. 2, 5) bedeutet: **גוי שהיה ראוי כרותה** ein Volk, das Ausrottung verdiente; nach einer andern Deutung: **גוי שברת כרותה** ein Volk, das (mit Israel) einen Bund geschlossen hat. Cant. r. sv. **משפתי**, 7^b dass. — Pl. **ברותות** (der Form nach von **ברותה**, da es von **ברות**, als einem Verb. infinit., keinen Plural geben kann). Ker. I, 1 (2^a fg.) **שלשים** werden in der Gesetzlehre erwähnt, auf deren Uebertretung die Strafe der Ausrottung gesetzt ist, näml. in den Ausdrücken: **ינפחתה**, **ינפחתה**, **ינפחתה** oder **ינפחתה** (auch **ינפחתה**, Lev. 23, 30). Diese 36 Sünden bestehen in 34 Uebertretungen von Verboten und 2 Unterlassungen von Geboten, welche letztere in dem Unterlassen des Pesachopfers und der Beschneidung

bestehen, *בַּשָּׂה וְנִזְוָה*, j. Schabb. VII, 9^d ob. *שני לאיין וברית אהר לאיין הולקין בריהות* wo in der Schrift zwei Verbote vorkommen, bei denen aber nur einmal die Strafe der Ausrottung erwähnt wird, da theilen die Verbote diese Strafen; d. h. es wird angenommen, als ob die Strafe der Ausrottung bei jedem dieser Verbote gestanden hätte; z. B. Ex. 30, 32, wo das Salben mit dem heiligen Salböl, sowie die Zubereitung desselben zu profanem Gebrauch durch zwei Verbote untersagt, die Bestrafung mit Ausrottung nur einmal (das. V. 33, *וְנִכְרְתָה*) erwähnt wird; wobei diese Strafe jedoch auf jede dieser Handlungen bezogen wird, vgl. auch Ker. 3^a. — Davon rührt der Name des Tractates *בריות* Kerithoth her, welcher zumeist die Strafen der Ausrottung behandelt.

קרתי N. gent. (=bh.) aus dem Orte Kreth oder Kreta. Pl. Men. 28^a un. *הפיתו קרתיים* die krethischen Aepfel, vgl. Raschi. Das. 63^a dass. Ar. liest *הבריתיים*, vgl. *בְּפִתוֹר* und *רַפְיָה*. Für die LA. der Agg. jedoch (*בריתיים*) spricht der Umstand, dass für *בפיתור* die Bedeutung: Granatapfel, von dem Volksnamen Kaffor abgeleitet wird, ein Volk, das von den *בריתים* abstammen soll, vgl. Zeph. 2, 5 u. a. — Ferner *קרתי* bildl. für Synedrium, vgl. *קרתי* nr. 2.

קריתות (*בריתות*) f. ein kleiner, lederner Sack. Kel. 20, 1 *התחנול ה' קבים ובריתות* Ar. (Agg. *הבריתות*, Hai in s. Comment. liest *הקרתות*?) der Ranzen enthält fünf Kab, und der lederne Sack eine Seah = 1/3 Epha.

קוש s. in 'בר'. — **קִישָׁא** s. in 'בי'.

קִישָׁא (syn. mit *קִישָׁא*, s. d.).

Af. **קִישָׁא** (sy. *קִישָׁא*) fortjagen, eig. fortpeitschen, durch Schläge vertreiben. Ithpe. fortgejagt werden. Genes. r. s. 44, 43^b *כשב אברהם נכרשה והנה קִישָׁא ליהוה ולא קִישָׁאין* Ar. ed. pr. sv. *נכש* (Agg. *נכתישין* . . . und *נכיש*) Abram (Abraham) nahm eine Peitsche und wollte sie (die Raubvögel, die über die Aeser gekommen waren, Gen. 15, 11) fortjagen, aber sie liessen sich nicht fortjagen: (vgl. Pesch. dass.)

קִישָׁא s. *קִישָׁא*.

קִישָׁא (syn. mit *קִישָׁא*). Af. **קִישָׁא** glücklich oder angesehen sein, s. TW. Dav. *קִישָׁא*, s. d.

קִישָׁא Pilp. (= *קִישָׁא*; vom vrg. *בָּשָׂ*, oder *בָּשָׂ*) an schlagen, anklopfen, und übrtr. mit der Hand sanft berühren, streicheln, muldere. Bez. 20^a un. Hillel, der sein Brandopfer (מזבח) am Feiertage in den Tempel gebracht hatte, *כשבש לה בזבחה* Ms. M. und Ar. (Agg. *כשבש*) streichelte das Opfertier an dem Schweife. Er wollte näml. seine Gegner, die

Schammaiten, welche das Darbringen der Brandopfer am Feste verboten, zu der Meinung veranlassen, dass es ein weibliches Thier und also ein Freudenopfer sei, da zu Brandopfern nur männliche Thiere tauglich sind. j. Bez. II, 61^c ob. steht dafür: *הההיל כשבש בזבחה אטר לון* er hing an, ihren Schweif zu streicheln (schütteln) und sagte zu ihnen: Schet, es ist ein weibliches Thier, das ich als Freudenopfer brachte. j. Chag. II, 78^a un. dass. Pesik. Sachor, 24^b *כשבש*, s. *בָּשָׂ* II. — Chull. 37^a *כשבש בזבחה* wenn es (das dem Verenden nahe Thier) mit dem Schweife schlägt (ihn schüttelt), so ist das ein Zeichen, dass es noch Lebensfähigkeit besitzt. Das. 38^a ob. *כשבש בזבחה* wenn das Thier die Ohren schüttelt. j. B. kam. II Anf., 2^d *כשבש בזבחה* wenn das Thier, den Maulthieren gleich, seinen Schweif geschüttelt (und dadurch Schaden angerichtet) hat, ist der Besitzer zu Schadenersatz verpflichtet, oder nicht?

קִישָׁא ch. Palp. (= *קִישָׁא*) klopfen, schütteln. Jom. 84^b un. *כשבש ליה באמתו* Ms. M. (Ar. sv. *שבש* Var. *נוקשקש*; Agg. *נשבש*) er klappert vor ihm (dem Kinde, das eingeschlossen ist, um es zu beruhigen) mit Nüssen. Khl. r. sv. *ילד*, 81^c (mit Bez. auf Khl. 4, 13. 14, welche Stelle auf den Trieb zum Bösen gedeutet wird) von der Stätte der „Dornen“ (*הסורים* = *הסורים*) kommt er, um zu regieren, *הוא* *הוא* streichelt (schüttelt, um sie zu verlocken), unter den Dornen versteckt, vgl. auch *קִישָׁא*.

קִישָׁא (=bh.) wanken, ermatten. Part. Keth. 9, 2 (84^a) wenn Jem., der gestorben ist, eine Wittve (welche die ihr verschriebene Hochzeitssumme, *קִישָׁא*, s. d.) verlangt, ferner einen Gläubiger und Erben zurückliess, und der von Jemdm. ein ihm zum Aufbewahren gegebenes Gut, oder ein Darlehn zu fordern hatte, *ר' טרפון אמר ויתנו לכושל שבהן ר' עקיבא* *אמר אין נחתנים בדין אלא ויתנו לורשין שכולם צריכין שבויה ואין הורשין צריכין שבויה* so sagt R. Tarfon: Diese Hinterlassenschaft wird dem Schwächern unter ihnen (s. w. u.) gegeben. R. Akiba sagt: Man übt im Gerichte kein Erbarmen aus, sie wird vielmehr den Erben gegeben; denn die Anderen (Wittve und Gläubiger) müssen (wenn sie vom Nachlasse etwas erhalten sollten) einen Eid leisten, die Erben hingegen brauchen keinen Eid zu leisten. j. Keth. z. St. IX, 33^d ob. *יורו בר חנינא אטר לכושל שבראיתו* . . . *ר' יהונן אמר לכושל בטרם הגע עמך הוה עתה כגון אילין דבר אנדראי אמר ר' אחא לכושל בטרם ועני כהנא קרוביה דר' שמאל בר אבא יהבו לה משם כושל איתו ר' שמעון בן לקיש R. Jose bar*

Chanina sagte: Dem Schwächern hinsichtl. der Beweis-führung (werden diese Güter gegeben. Wenn z. B. ein Gläubiger dem Verstorbenen in Gegenwart von Zeugen und ein Anderer ihm auf einen Wechsel geliehen hat, so giebt man das in Rede stehende Gut dem Erstern, weil er, in Ermanglung einer hypothekarischen Verschreibung, keine Berechtigung hat, die von dem Schuldner verkauften Güter den Käufern fortzunehmen, während der Letztere diese Berechtigung hat, vgl. **כָּשַׁל**). R. Jochanan sagte: Sie werden dem körperlich Schwächern (der zu schwach ist, um Prozesse zu führen) gegeben. Wie aber (eig. mühe dich ab, denke selbst darüber nach), wenn er so reich wie die Familienglieder des Bar Andrai ist (die näml. un-gemein reich, aber auch sehr schwächlich waren: sollte er etwa auch in diesem Falle bevorzugt werden?) R. Acha antwortete: R. Jochanan versteht unter **כָּשַׁל**: Jemdn., der körperlich schwach, aber auch arm ist; so wie es einst vorgekommen ist, dass, nachdem man jener Verwandten des R. Samuel Bar Abba solche Güter infolge der Lehre des **כָּשַׁל** gegeben hatte, R. Simon ben Lakisch die Knechte des R. Judan Nasi herbeiholen liess, welche ihr die Güter wieder fortnahmen (näm. nach dem Grundsatz des R. Akiba: Im Gerichte übt man kein Erbarmen aus). Aehnlich in bab. Keth. 81^a: R. Jose bar Chanina sagt: **לכֹּשֵׁל שְׂמֵרָאיהּ**, nach Raschi: Der je letztere Gläubiger wird dem je erstern Gläubiger vorgezogen, weil derjenige Gläubiger, dessen Wechsel in späterer Zeit aus-gestellt wurde, die vor seinem Darlehn verkauften Güter den Käufern nicht fortzunehmen be-rechtigt ist, welches Recht aber dem frühern Gläubiger zusteht. R. Jochanan sagt: **לְכַרְחַם** (d. h. jene Hinterlassenschaft wird der Wittve für ihre Kethuba gegeben, damit sie Gunst finde, d. h. sich leicht verheirathen könne, vgl. **קָרָא**, (ähnlich der Ansicht des R. Jochanan in j. Gem., s. ob.) Das R. Benjamin sagte: **לכֹּשֵׁל שְׂמֵרָאיהּ הָרֵאָה בְּשָׁר** dem Schwächeren hinsichtl. der Beweis-führung werden jene Güter gegeben, und das ist das Richtige.

Nif. 1) verwundet werden, stracheln. j. Schabb. VI, 8^c un. **כָּשַׁל בְּאֶצְבְּעוֹ** er wurde an seinem Finger verwundet. **רָחַק אֶצְבְּעוֹ**, 68^d als Rabbi (nach Lösung der Klagelieder) in sein Haus ging, so verletzte er sich an seinem kleinen Finger. j. Schabb. XIV, 15^c ob. und Levit. r. s. 15, 158^c dass. — 2) trop. zur Sünde verleitet werden, irren, fallen. Pesik. Schuba, 165^a **אִם נִכְשַׁל בְּעֵבְרָהּ** Jem. irrt (strau-chelt) durch eine Sünde. Git. 43^a un. **אִין אָדָם שׁוֹמֵר עַל דְּבָרֵי הָרָחָק אֲלָא אִם כִּן נִכְשַׁל בְּהִין** Nie-mand nimmt sich hinsichtlich der Gesetzlehre in Acht (sie richtig aufzufassen), wenn er nicht einmal schon darin einen Irrthum begangen hat.

Chag. 14^a dass. Ber. 28^b R. Nechunja ben Ha-kana betete bei seinem Eintritte in das Studien-haus: Möge es Gott gefallen, **שָׁלַח אֶפְשָׁל בְּדַבַּר הַלְּבוּשָׁה . . . וְלֹא יִכְשְׁלוּ הַמְּדַבְּרֵי הַלְּבוּשָׁה זֶה** Ms. M. (vgl. Dikduke z. St.) dass ich nicht in der Gesetzlehre irre (infolge dessen meine Genossen Schadenfreude haben würden), dass auch meine Studiengenossen sich nicht in der Gesetzlehre irren (infolge dessen ich Schadenfreude haben; d. h. zu dem Irrthum noch die Sünde der Scha-denfreude hinzutreten könnte).

Hif. **קָשַׁל** (=bh.) 1) straubeln machen, verursachen, dass Jem. straubelt und fällt. j. Schebi. III Ende, 34^d **אֵם הִיָּה נִכְשַׁלְתָּ אֵם הִיָּה נִכְשַׁלְתָּ אֵם הִיָּה נִכְשַׁלְתָּ** wenn er (der zerbrochene Zaun) die Menge am Gehen verhindert, zum Fallen bringt. — 2) trop. zur Sünde verleiten. R. hasch. 21^b R. Akiba wollte nicht erlauben, dass mehr als ein Zeugenpaar durch eine weite Reise zum Gerichtshofe behufs Bezeugung des Sichtbar-werdens des Mondes den Sabbat entweihte. R. Gamliel jedoch entgegnete ihm: **אֵם נִכְשַׁלְתָּ אֵם נִכְשַׁלְתָּ אֵם נִכְשַׁלְתָּ** wenn du die Menge zurückhältst, so wirst du sie künftighin zur Sünde verleiten: weil näm. alle Zeugen glauben würden, dass sie durch eine solche Reise den Sabbat entweihen, infolge dessen Nie-mand behufs Zeugenaussage erscheinen würde. Jom. 77^b nicht blos die Hinreise durch einen Fluss am Sabbat behufs Anhörens des Gelehrten-vortrages, sondern auch die Rückreise an denselben Tage ist gestattet, **בְּרֵי שָׁלַח הָרָחָק** damit du nicht die Lernen-den künftighin auch von der Hinreise abhältst (zur Sünde verleitest): sie würden näm. infolge eines solchen Verbotes auch die Hinreise unter-lassen. Kidd. 33^a dass. Ab. sar. 11^b **הַבְּשִׁיחַן** ihr eigner Mund brachte sie zum Fallen; d. h. die Worte, die sie zur Herabwürdigung ihrer Gegner vorbrachten, können in das Gegen-theil umgewandelt werden, vgl. **הִרְדֵּמָה**. B. kam. 16^b un. **אֶפְשָׁל בְּשֵׁנֵיהֶם צִדְקַת הַבְּשִׁיחַן בְּפִי אָדָם שֶׁאֵין מִתְרַגְּמִין בְּרֵי שָׁלַח קַבְּלוּ עֲלֵיהֶן שָׂמַר** selbst wenn sie Wohlthaten ausüben, so lasse sie durch unwürdige Menschen straubeln (d. h. verführe schlechte Menschen zum Empfange die-ser Wohlthaten), damit sie um ibretwillen keine göttliche Belohnung erhalten! vgl. **הִבְנֵן**.

Pi. **כָּשַׁל** (syn. mit **קָשַׁל**) schwächen, die Kraft Jemds. brechen. j. Ber. IX, 13^a un. wenn ein Sturmwind der Welt mit Untergang droht, **הַקֶּבֶל מִשְׁבֵּרוֹ בְּהָרִים יִכְשְׁלוּ בְּגִמְלוֹתָא** edd. Ven., Krotoschin u. m. (andere Agg. **וְהִרְשָׁלוּ**, vgl. auch **קָשַׁל**) so bricht Gott die Kraft des-selben an den Bergen und schwächt ihn an den Hügeln.

כָּשַׁל chald. (syr. **כָּשַׁל** = **קָשַׁל**) straubeln, fallen. — Af. (=Hif.) zum Fallen bringen. Trop. Git. 57^a **אֲבַשְׁלִיָּהּ פִּינְיָהּ לְפָנֵי הָרִימָה** den

Bar Daroma brachte sein eigener Mund zum Fallen: d. h. er bediente sich eines Ausdruckes, der sein Verderben herbeiführte.

בשיל m. (=bh.) Axt, Beil, eig. wohl: Werkzeug, womit man die Bäume fällt. B. kam. 10, 10 בעל הבית של בעל הבית das, was der Zimmermeister vermittelt der Axt abwirft (näml. grosse Späne) gehört dem Arbeitgeber. Das. 119^b un. בארזא דתנא דרין איכא חרתה חצונו לרבתי קרו לה בשיל ולושרתי קרו לה מינצד בארזא דתנא ברא היא הוא דאיכא וקרו לה מינצד im Wohnorte unseres (Mischna-) Autors gab es zwei Arten von Aexten, deren grössere man בשיל, und deren kleinere man מינצד nannte; in dem Wohnorte des Autors der Borajtha hing. gab es nur eine Art von Axt, die man מינצד nannte. — Pl. Sot. 41^a ובשילין של ברזל בידיהן eiserne Beile trugen sie (die Militärposten) in ihren Händen, vgl. זקנין.

בשילא ch. (=שיל) Axt, Beil, s. TW.

בשילון m. (=bh.) Fall, Verderben. Chag. 14^a (mit Bez. auf Jes. 3, 6) אשילו בשעה כשלונה אשילו של ירושלם לא פסקי ניהם בעלי אמנה Zeit des Falles von Jerusalem hörten die Wahrheitsgetreuen in ihrer Mitte nicht auf. Schabb. 119^b un. dass. Midrasch Tillim zu Ps. 22, 1 (mit Bez. auf Jerem. 24, 16) הבקעה unmittelbar auf den Fall (der Frevler) folgt das Unglück derselben.

בשילא m. (=גושילא) Thürangel. Erub. 101^a Var. בשילא zur Erklärung von אלמנה: mangelhafte Thür. Stw. arab. كَسِمٌ mangelhaft sein, vgl. גושילא II.

בשילמא (bh.) s. הקבץ.

בשיל Pi. שיל (=bh.) zaubern, Zauberei treiben. Stw. arab. كَشَفٌ aufdecken, enthüllen. Snh. 43^a s. גישא. Das. 67^a הנכושף הנכושף ein Zauberer, der ein Zauberwerk durch eine Handlung bewirkt, ist straffällig, nicht aber derjenige, der ein Blendwerk vollzieht.

בשיל m. Adj. (=bh.) Zauberer. Pl. Snh. 67^b R. Jochanan sagte: פשילין שנין פשילין למה נקרא שנין פשילין weshalb werden die Zauberer: בשילין genannt? Weil sie die Dienerschaft (familia) Gottes beeinträchtigen; d. h. die himmlischen Geschieke vernichten (das W. wird näml. als Abbeviatur gedeutet: כהש פשילא אין ער מלכוד: „Ausser ihm (Gott) ist Niemand“ (Dt. 1, 35), das gilt selbst von dem Verfahren der Zauberer; d. h. sie vermögen nichts gegen den göttlichen Willen. Das. (mit Bez. auf Ex. 7, 11, 22 fg.) בלטיהם אלו מינשה שדים בלטיהם בלטיהם das W. בלטיהם

deutet: das Schaffen der Dämonen, בלטיהם hing.: das Schaffen der Zauberer. Das. דקפיד אמנא שד דלא קפיד אמנא בשילין der zur Verrichtung eines Zauberwerkes eines bestimmten Instrumentes bedarf (z. B. eines Messers mit schwarzem Stiele, eines gläsernen Bechers), ist ein Dämonenschwörer: der aber nicht eines bestimmten Instrumentes bedarf, ist ein Zauberer. Hor. 10^a נמי בשילין Aussätze, die durch Zauberer entstehen, im Ggs. zu נמי בשילין Aussätze durch Dämonen. j. Keth. I Anf. 24^d (zur Erklärung der Worte der Mischna האונס, dass man näml. auch am Montag, wenn die Nothwendigkeit es verlangt, heirathen darf, vgl. פגם): נמי בשילין wegen der Zauberer; d. h. damit die Nichtjuden, wenn sie merken, dass die Juden blos am Dienstag (urspr. Mittwoch) heirathen, nicht etwa sagen, dass jene Zauberei betreiben (anders in bab. Gem.). Midrasch Tillim zu Ps. 80 g. Ende מינשה היה בשילון אחר שדן ביום אחד פשילין ונאפים ורועהון ואמר לסנקלית שלו שלשתן עשיתי בלילה אחד es trug sich einst bei einem (römischen) Herrscher zu, dass er, als er an einem Tage Zauberer, Ehebrecher und Mörder richtete, seinem Rath zuraunte: Alle diese Verbrechen beging ich einst in einer Nacht. In der Parall. Levit. r. s. 13 g. E. steht נמי בשילין anst. בשילין.

בשילן m. Adj. der Zauberer. j. R. hasch. III g. E., 59^a עמלק כושפן היה ניה היה עושה אמלק היה מינצד בני אדם ביום גנוסאי שלו רב Er musterte seine Krieger an seinem Geburtstage und sagte ihnen: An meinem Geburtstage wird keiner von euch fallen! Mose hing. brachte den Planetenlauf in eine andere Richtung, infolge dessen Amalek unterlag.

בשילנית f. Zauberin. Pl. j. Snh. VII, 25^d ob. nicht blos „die Zauberin“ (נכושפה, Ex. 22, 17), sondern auch der Zauberer ist straffällig, die Schrift jedoch erwähnt blos deshalb der ersteren, נמי בשילנית בשילנית weil die meisten Frauen Zauberinnen sind. (In bab. Snh. 67^a steht dafür נכושפות dass.) Jom. 83^b un. מינשה היא רב אמר נשים בשילנית נשחקות ויהי ברובי שדן מינשה היא רב אמר נשים בשילנית נשחקות (die Tollheit des Hundes)? Rab sagte: Dadurch, dass die Zauberinnen mit ihm spielen. Samuel sagte: Dadurch, dass er von einem Dämon besessen wird. Pes. 110^a un. רישתיהו הנשים בשילנית die Oberin der Zauberinnen, vgl. הקרא II.

בשילן m. N. a. Zauberei, Zauberwerk. Snh. 56^b ob. R. Schimeon sagte: אף על הכושף אף על הכושפת (ist dem Noachiden, ausser den „Sieben Geboten“, שבט מצות, s. d.) verboten. Das. פדשה כושף der Abschnitt (Dt. 18, 10), der über Zauberwesen handelt. Pesik. r. Para., 25^a נמי בשילין

Sündenbockes am Versöhnungsfeste, oder der Kalbe, die zur Sühnung eines Mordes, dessen Thäter unbekannt ist, dargebracht wurde. Daraus ist nun Folgendes zu schliessen: So wie bei dem tauglich machenden und bei dem sühnenden Opfer, die innerhalb des Tempels dargebracht werden, ersteres dem letzteren gleichgestellt wird, ebenso wird bei dem tauglich machenden und dem sühnenden Opfer, die ausserhalb des Tempels dargebracht werden, ersteres dem letztern gleichgestellt; d. h. ebenso wie die verschiedenen Opferarten, die in dem Tempel dargebracht werden, gleichviel, ob sie zur Sühne, oder ob sie zum Tauglichmachen dienen, zum Privatgenuss verboten sind, ebenso wenig darf man von den verschiedenen Opferarten, die ausserhalb des Tempels dargebracht werden, gleichviel ob sie zur Sühne, oder ob sie zum Tauglichmachen dienen, irgend welchen Privatgenuss haben. B. kam. 71^a u. ö. dass. Snh. 42^b נֹכַח וְנֹכַח נֹכַח וְנֹכַח tauglichmachend und sühnend; ein mnemotechnischer Ausdruck (רִיבֵי, s. d.); d. h. das Herausführen desjenigen, der Gott fluchte, behufs Steingung (Lev. 24, 14) ist dem Herausführen des Farren behufs Verbrennens (Lev. 4. 12) ähnlich. Der Verbrecher wird näml. herausgeführt, um ihm für die an ihm zu vollziehende Todesstrafe fähig zu machen; ebenso wird der Farren infolge des Hinausführens zu der Vollziehung des Verbrennens vorbereitet und die Sühne bewirkt. B. kam. 1, 2 (9^b) כָּל שֶׁחָבְרוּ בְּשִׁמְרוֹתָהּ הַבְּשָׂרָה אֵת נֹזֵקוֹ כל שחברו בשמרתו הכבשה את נזקו הכבשה במקצת נזקו חברו בהשלוטין כהכשר כל bei Allem, zu dessen Ueberwachung ich verpflichtet bin, veranlasse ich (eig. mache ich fähig) die von ihm ausgehende Beschädigung (d. h. der Besitzer eines stössigen Ochsen, der letzteren einem Unmündigen zum Hüten überlässt, muss für jeden Schaden, den das mangelhaft überwachte Thier anrichtet, aufkommen). Veranlasse ich einen Theil der Beschädigung, so bin ich zu Schadenersatz verpflichtet wie beim Veranlassen der ganzen Beschädigung (d. h. wenn Jem. eine Grube, die nicht tief genug war, um das Hineinfallende zu beschädigen, tiefer macht — sie um die zehnte Faustbreite, vgl. כָּרִי, פָּרָה, erweitert — so ist er infolge dieser Erweiterung verpflichtet, jeden Schaden, den diese Grube anrichtet, zu ersetzen.) — Genes. r. s. 56, 55^b לָמָּה נִקְרָא סִבּוֹן נִאֲכָלָה לְפָנֵי שֶׁמֶכְשָׂרָה אוֹכְלִים weshalb wird das Schlachtmesser: נִאֲכָלָה genannt? Weil es die Speisen (das Fleisch infolge des Schlachtens) zum Genusse tauglich macht. Meg. 7^b מִכְשָׂרֵי אוֹכֵל נֶשֶׁשׁ Handlungen, welche das Zubereiten der Speisen ermöglichen, wie z. B. das Schleifen des Messers, um damit schneiden zu können. Solche Handlungen dürfen nach einer Ansicht, am Feiertag vollzogen werden, da das Zubereiten der Speisen gestattet ist (Ex. 12, 16); nach einer andern Ansicht ist dies

nicht gestattet. Schabb. 136^a מִכְשָׂרֵי מִילָה Handlungen, die zur Vorbereitung der Beschneidung erforderlich sind, z. B. das Messer herbeizubringen. Nach Ansicht des R. Elieser darf man das Messer am Sabbat auch aus weiter Ferne herholen; nach Ansicht der Chachamin hingegen ist dies nicht gestattet. Erub. 102^b, 103^a מִכְשָׂרֵי מִצְוָה Handlungen, die einer Gebotvollziehung vorangehen. j. Schabb. XIX, 17^a ob. מִכְשָׂרֵי שְׁחִטָּה Handlungen, welche das Schlachten ermöglichen. — 2) טַמְאָה Gegenstände (Speisen u. dgl.) durch Benetzen mit Wasser oder einer andern Flüssigkeit (im Ganzen sieben Arten von Getränken, näml. Wein, Honig, Oel, Milch, Thau, Blut und Wasser, Mnemotechnicum: יָד שֶׁהָיָה דָם) zum Unreinwerden fähig machen. Ein Gegenstand näml., der von etwas Unreinem, wie Aas u. dgl. berührt wird, wird nur dann selbst unrein, wenn er zuvor ben tzt worden ist (vgl. Lev. 11, 37. 38). Chull. 33—36. Das Hof. הַבְּשָׂרָה hierzu fähig gemacht werden. — Davon rührt auch der Name des Talmud-Tractats מִכְשָׂרֵי הַבְּשָׂרָה, מִכְשָׂרֵי הַבְּשָׂרָה her, der grössten theils von diesen Satzungen handelt. — 3) in ritueller Beziehung: etwas erlauben, als erlaubt erklären, im Ggs. zu פּוֹסֵל: etwas verbieten. Meg. 19^b ה' יְהוּדָה מִכְשָׂרֵי בִקְטָן בקטן R. Juda erlaubt, dass ein Unmündiger die Estherrolle verlese, während die andern Gelehrten dies nicht für erlaubt halten. Chull. 18^a בֵּית שְׁמוּאֵל מוֹסְקִין בית שמואל מוסקין רביה הלל מִכְשָׂרֵי הַבְּשָׂרָה die Schule Schammai's gestattet nicht (das Schlachten mit einer Siebel), die Schule Hillel's erlaubt es. Ber. 15^a. Jeb. 45^b u. ö.

Hof. הַבְּשָׂרָה Pass. vom Hifil: fähig, befähigt werden. Jom. 50^a ob. (mit Bez. auf Lev. 16, 3) בְּמָה הַבְּשָׂרָה אַהֲרֹן לְבַא אֶל הַקֹּדֶשׁ בְּכַר רֹג' wodurch wird Aharon (der Hohepriester) befähigt, in das Allerheiligste einzutreten? Durch den Farren, den er zum Sündopfer darbringt. Schabb. 76^a ob. הַבְּשָׂרָה לֹא הַצְּטִיטוּ von dem Einen wurde ein Gegenstand (der von Anderen nicht geachtet wird) für werth, fähig gehalten, dass er ihm aufbewahre. Chull. 22^b בְּנֵי יוֹנָה בני יונה שלא הוכשרו בגדולום . . . תורים שהוכשרו בגדולום junge Tauben, die, wenn sie gross sind, nicht zum Opfern tauglich sind, Turteltauben, die, wenn sie gross sind, zum Opfern tauglich sind u. s. w., vgl. פָּשָׂר Anf. — j. Keth. XII, 35^a mit. מוֹשֵׁר emp., s. פָּשָׂר.

Hithpa. sich als tüchtig, tauglich zeigen. Khl. r. sv. בְּתוֹקָה, 81^a הָיָה שָׁם פּוֹעֵל אֶחָד היה שם פועל אחד es war dort ein Arbeiter, der sich in seiner Arbeit tüchtig zeigte.

פָּשָׂר ch. (sy. פָּשָׂר = פָּשָׂר) tauglich, fähig, fromm sein. Part. od. Adj. פְּשִׁירָה m., פְּשִׁירָה f. fromm, pius, pia, s. TW. — j. Taan. II, 65^b mit. כְּשִׂירָה der Fromme, s. הַצֵּן.

Af. אַפְּשִׁירָא (= הַקְּשִׁירָא) 1) zu etwas fähig, tauglich machen. B. mez. 89^b ob. לְאַבְשִׁירֵי מִיָּד לְאַבְשִׁירֵי מִיָּד . . . לְאַבְשִׁירֵי מִיָּד den Mann zu etwas fähig zu machen, die Früchte tauglich zu machen. — 2) etwas erlauben, als erlaubt erklären. Snh. 28^a רַב אַבְשִׁירָא שְׁלֹשִׁי בְּשֵׁנוּ Rab erlaubte, dass die Descendenten im dritten und die im zweiten Grade gegen einander Zeugnisse ablegen; d. h. dass der Enkel und der Sohn zweier Brüder gegen einander als taugliche Zeugen anzusehen seien. Seb. 25^a ob. קוֹמֵץ בְּשֵׁנוּ כַּשְׂמַלְלָא אַבְשִׁירֵי נַבְשִׁירָא wenn der Priester „die Handvoll“ (vom Mehlopfer, Lev. 2, 2) mit der linken Hand abgenommen, so hält R. Schimeon diese Handlung für gültig; wiewohl sie eigentlich vermittelt der Rechten geschehen soll. Jeb. 15^b רַבָּא אַבְשִׁירָא לֵרָא מִיָּד בַּר הַחֵל רַב־בֵּי רַב־בֵּי Raba erklärte den R. Mari bar Rahel (der von einem nichtjüdischen Vater, aber von einer jüdischen Mutter abstammte) für tauglich (d. h. für einen legitimen Juden), infolge dessen er ihn als den Ephorus von Babylonien anstellte; ein Amt, das er als ein Illegitimer nicht hätte bekleiden dürfen, vgl. מִשְׁיָקִיָּה. Chull. 58^b אַבְשִׁירָא er wollte den Genuss des Thieres (das schadhaft war) erlauben; im Ggs. לְאַבְשִׁירָא: als trefa (zum Genuss untauglich) erklären.

Ithpa. Pass. vom Afel: tauglich, fähig gemacht werden, als gültig, erlaubt gehalten werden. Git. 87^a וְלִתְפִשְׁתָּ הָאֵרִי בְּרֵאיוֹבָן וְלִתְפִשְׁתָּ הָאֵרִי בְּרֵאיוֹבָן möge der Eine (der Scheidebriefe) durch die Zeugenunterschrift: רֵאיוֹבָן, und der andere durch die Unterschrift: בְּרֵאיוֹבָן als gültig erklärt werden, vgl. מִתְקַלְלִית. Seb. 25^a man könnte denken, בִּי קָמִץ בְּשֵׁמֶלְלָא נִבְשִׁירָא dass das Mehlopfer, dessen Handvoll man vermittelt der Linken entrichtet hat, ebenfalls gültig sein soll, vgl. Afel. Chull. 36^b דַּחֲבִישָׁא בְּנִשְׁקֵי בֵּית מִשְׁבַּחַי . . . דַּחֲבִישָׁא דַּחֲבִישָׁא das Fleisch wurde durch die Flüssigkeiten im Schlachthause, oder durch den Vorzug des Opferfleisches befähigt, unrein zu werden, vgl. Hithil. Das. 93^b un. אֵינְשִׁירָא דְרֵי sind denn etwa die Generationen besser geworden? dass sie nämli., obgleich früher nicht beglaubigt, später beglaubigt wurden?

בְּשִׂירָא od. בְּשִׂירָא *masc.* Adj. (syn. אֵינְשִׁירָא) fleissig, hurtig, emsig, s. TW. Khl. r. sv. מִנָּה יִתְרֵן, 78^a Salomo sagte: Da für Alles eine Zeit bestimmt ist, מִנָּה מִיָּדוֹ אֲרֻמָּא בְּאַרְבִּינְיָה, וְכִשְׂרִירָא בְּכִשְׂרִירָה eine Kunst und dem Emsigen seine Emsigkeit?

בְּשִׂירָא *m.* Tüchtigkeit, Fähigkeit, Tauglichkeit. Pes. 83^a לֵי שַׁעַת הַבִּישָׁא לֵי שַׁעַת הַבִּישָׁא wenn es (das Opferfleisch) eine Zeit der Tauglichkeit hatte (z. B. Fleisch, das bis zum 3., resp. 2. Tage des Schlachtens übrig gelassen wurde, לֵי שַׁעַת, s. d., das man früher essen durfte); לֵי שַׁעַת הַבִּישָׁא es hatte keine Zeit der

Tauglichkeit; wenn z. B. das Opfer vor dem Sprengen des Blutes unrein wurde. j. Jeb. VIII, 9^d ob. שַׁעַת הַבִּישָׁא die Zeit der Tüchtigkeit, d. h. des vollen Besitzes der Mannheit, der Zeugungskraft, s. הִקְיָה. j. Ber. IX, 14^a un. אַבְשִׁירָא בָּא בְּשֵׁם רֵבִיזִין דְּהָנִין כִּי נִטְמֵים בְּחֻזְקָא בְּיַד אֶד. Lehm. (der Zusatz in ed. Ven. u. a. zwischen אֶד. Lehm. und בְּיַד eine Corruptel) R. Ba sagte Namens der Gelehrten von dort (Babylon): Betreffs der Eingeweide ist anzunehmen, dass sie ihre Tauglichkeit behielten, d. h. dass sie ungeschadhaft geblieben seien. Daher ist nämli. das Thier, dessen Eingeweide unmittelbar nach dem Schlachten von einem Wolf gerauscht wurden, zum Genusse erlaubt, weil mit Bestimmtheit angenommen wird, dass jene sich im normalen Zustande befanden (vgl. Chull. 9^a). j. Ter. VIII, 36^a ob. und j. Bez. III, 62^a mit. dass. j. Pes. V, 32^b ob. כְּשִׁחְטָהּ הַנְּחֻשָׁה לְבוֹשָׁה wenn (beim Schlachten des Opfers) die Absicht nach Massgabe der Tauglichkeit war; d. h. das Opferfleisch in der vorgeschriebenen Zeit zu essen. j. Jom. V g. E., 43^a שְׁלֹשׁ לְבוֹשָׁה וְשֹׁלֵשׁ לְבוֹשָׁה drei Sprengungen nach richtigem Verfahren und andere drei nach verbotener Weise. j. Suc. I, 51^d un. Das. V, 55^b un. כִּי הוּא חָטִי לֹאן עֲבָרִין בְּבוֹשָׁה אַמְרֵי דִּי לֹא קָן הַבַּא מֵאֵן הַבַּא שְׂאֵת עַל פִּי שֵׁשׁ לְפָנֵי כִּנְיָה קְלוֹסִין תְּבִיב קְלוֹסִין שְׁלֵי יִשְׂרָאֵל וְחַר מִכּוֹלָם als er (Hillel zur Festzeit im Tempel) die Israeliten andächtig (in Tugendhaftigkeit) vorüberziehen sah, sagte er: Wenn wir (Wallfahrer) nicht hier sind, wer ist sonst hier? Denn obgleich viele Lobgesänge (der Engel) vor Gott angestimmt werden, so ist ihm dennoch der Lobgesang Israels lieber als alle anderen Lobgesänge, vgl. יִשְׁתַּחֲוֶה. כִּי הוּא חָטִי לֹאן עֲבָרִין בְּפִהּ הוּא אַמְרֵי דְּהָנִין הַבַּא מֵאֵן הַבַּא וְלִקְלוֹסִין אֵלֶּיךָ אֵלֶּיךָ וְהַבְּחִירָא אֵלֶּיךָ יִשְׁמַשְׁוֹנִיָּה וְגו' als er sie aber mit Leichtsinn vorüberziehen sah, sagte er: Wenn wir hier sind, wer ist hier? (d. h. wie unbedeutend sind wir doch, da wir uns so unwürdig zeigen!) Bedarf denn Gott etwa Israels Lobgesang? Es heisst ja: „Tausend mal tausend und Myriaden mal Myriaden stehen, um ihm zu dienen.“ (Dan. 7, 10), vgl. auch אֵינְשִׁירָא. (Tosaf. zu Suc. 53^a sv. אֵינְשִׁירָא haben unsere Stellę missverstanden, indem sie nämli. die Worte וְלִקְלוֹסִין als eine mit Bez. auf Hillel's Worte angestellte Frage auffassten u. s. w.).

בְּשִׂירוֹת *fem.* Tüchtigkeit, Fähigkeit, Rechtllichkeit. Jeb. 57^a un. wenn ein Priester, dessen Hoden zerstoßen sind, eine Proselytentochter heirathet, כְּשִׁירוֹת אִתְּיֻסְפָּא בַּהּ וְאִבְלָה so nahm sie blos an Fähigkeit, Würde zu, weshalb sie die Teruma essen darf; hätte sie hing. an Heiligkeit (קְדוּשָׁה, קְהָל) gewonnen, so würde ihr der Genuss der Teruma verboten gewesen sein, weil ein Priester mit solemch Leibefehler keine legitime Ehe eingehen darf. Kidd. 72^b בַּל

angesehen werden (d. h. wenn ihr kein leidenschaftliches Gelüste habet), so ist es gut (d. h. dürft ihr mir gleich, mit den Bräuten tanzen), wo nicht, so ist es euch nicht gestattet. Das. 86^a כְּבִיחָה רַפְרַם לְחָ' אֲשֶׁר וְאָנְכִי מִיְמֵהָ כְּשֹׂרָה לְצַלְמִי Ar. ed. pr. (Agg. אָנְכִי בִּיהָ כִּי כְּשֹׂרָה Rafram veranlasste den R. Asehe, von ihm (demjenigen, der einem Andern mittelbar einen Schaden zugefügt hatte) den für die Bilder bestimmten (d. h. den besten) Balken an Zahlungsstatt fortnehmen zu lassen. Hai Gaon (vgl. Ar.) bemerkt zur Erklärung unserer Stelle: Der Balken, den man an der Thürpfoste anbrachte, war gewöhnlich von dem besten Bauholze und wurden auch verschiedene Bilder an ihm angebracht; daher dieses Sprichwort für die bestmögliche Zahlung. Kidd. 80^b vgl. פְּסָקָה — Pl. Schabb. 67^a ob. בְּשִׂוּרֵי מִנְּה' בְּשִׂוּרֵי (צִיבֵר) sieben Späne von sieben Balken. B. kam. 96^a גִּבְרִי וְעִבְדֵינְהוּ כְּשֹׂרֵי קִטּוֹ כְּשֹׂרֵי רַבְרָבִי וְעִבְדֵינְהוּ כְּשִׂוּרֵי זֹוֹטְרִי לֹא קִטּוֹ den Holzschichten, die er gestohlen, Balken angefertigt hat, so erwarb er sie als sein Eigenthum (weil sie einen andern Namen führen, שִׁנּוּי הַשֵּׁם; d. h. er braucht sie aus diesem Grunde nicht dem Bestohlenen in natura abzugeben, sondern bloß den Werth derselben erstatten); wenn er aber aus den grossen Balken, die er gestohlen, kleine Balken machte, so erwarb er nicht das Eigenthumsrecht, da sie auch jetzt: Balken heissen. Git. 67^b ר' שֵׁשֶׁת מַיְנַסְקָא בְּשֹׂרֵי אִמְרָה גְדוּלָה מְלֹאכָה R. Schescheth beschäftigte sich mit den Balken (trug sie hin und her), indem er sagte: Die Arbeit ist wichtig, denn sie erwärmt den, der sich mit ihr befasst.

בְּשִׂרוֹתָא fem. (syr. ܒܫܪܘܬܐ) Emsigkeit, Fleiss, eig. = בְּשִׂוֹתָא. Khl. r. sv. מִהָ יִהְיֶה, 78^a was nützt כְּשֹׂרָה בְּשִׂוֹתָא dem Emsigen seine Emsigkeit? vgl. בְּשִׂוֹתָא.

בְּשִׂוֹתָא I ch. eig. (= בְּשִׂוֹתָא) Tüchtigkeit; übtr. das Gewohntsein. B. mez. 93^b כְּשֹׂרָה הַחַיִּיתָה die Thiere, an die man gewöhnt ist; solche Thiere näm. entbehrt man ungern, selbst wenn man den Preis für dieselben erstattet bekommt.

בְּשִׂוֹתָא II m. (= פִּינְיָוֹתָא) Spinnrocken, s. TW.

בְּשִׂוֹתָא od. בְּשִׂוֹתָא m. (arab. كَسِيرٌ) od. (كَسَائِرٌ) Stück, Abgebrochenes. Pl. כְּשִׂוֹתָא Ar. (Agg. כְּשִׂוֹתָא, Ms. M. בְּשִׂוֹתָא) in Palästina saltz man (den Rettig) stückweise ein.

בְּשִׂוֹתָא m. (syr. ܒܫܪܘܬܐ) Balken, eig. wohl geradaus Gehendes, s. בְּשִׂוֹתָא Anf. B. kam. 66^b וְהָרִי מִרִּישׁ רֹאכָא שִׁנּוּי הַשֵּׁם דְּמִנְיָקָרָא כְּשֹׂרָה betreffs des Bauholzes findet eine Namensveränderung statt, denn früher (bevor man es dem Gebäude eingereiht hatte) hiess es כְּשֹׂרָה, später aber (nach Verwendung desselben zum Bau) heisst es טַלְלָא: Bedachung u. s. w., vgl. שִׁנּוּי. Das. 11^a vgl. זִקְנָא. Hor. 3^b R. Huna zog, so oft er richten sollte, einige Gelehrte hinzu, denn er dachte bei sich: הֲיִכָּא דְּנִימְטִין כִּי הִיכָא שִׁבְכָא מִכְּשֹׂרָה וְרַב' so viel kommen, wie ein Span aus einem Balken; d. h. falls ich mich irren sollte, so würde nur ein geringer Theil der Schuld mir zur Last fallen. R. Asehe versammelte, so oft er eine Anfrage betreffs der Trefoth zu entscheiden hatte, zehn Fleischer um sich, indem er eben jenen Ausspruch that. Schabb. 108^b כְּשֹׂרָה דְּאֵיִלּוּ בַּבַּל ein Balken (versinkt gewiss nicht im Todten Meere), da er in keinem Wasser der Welt versinkt u. s. w., vgl. קִבְּבָן. Keth. 17^a אִי דְּמִיָּין עֲלוּיָו כְּשֹׂרָה לְחַיִּי וְאִי לֹא לא wenn sie (die Frauen) von euch wie Balken

angesehen werden (d. h. wenn ihr kein leidenschaftliches Gelüste habet), so ist es gut (d. h. dürft ihr mir gleich, mit den Bräuten tanzen), wo nicht, so ist es euch nicht gestattet. Das. 86^a כְּבִיחָה רַפְרַם לְחָ' אֲשֶׁר וְאָנְכִי מִיְמֵהָ כְּשֹׂרָה לְצַלְמִי Ar. ed. pr. (Agg. אָנְכִי בִּיהָ כִּי כְּשֹׂרָה Rafram veranlasste den R. Asehe, von ihm (demjenigen, der einem Andern mittelbar einen Schaden zugefügt hatte) den für die Bilder bestimmten (d. h. den besten) Balken an Zahlungsstatt fortnehmen zu lassen. Hai Gaon (vgl. Ar.) bemerkt zur Erklärung unserer Stelle: Der Balken, den man an der Thürpfoste anbrachte, war gewöhnlich von dem besten Bauholze und wurden auch verschiedene Bilder an ihm angebracht; daher dieses Sprichwort für die bestmögliche Zahlung. Kidd. 80^b vgl. פְּסָקָה — Pl. Schabb. 67^a ob. בְּשִׂוּרֵי מִנְּה' בְּשִׂוּרֵי (צִיבֵר) sieben Späne von sieben Balken. B. kam. 96^a גִּבְרִי וְעִבְדֵינְהוּ כְּשֹׂרֵי קִטּוֹ כְּשֹׂרֵי רַבְרָבִי וְעִבְדֵינְהוּ כְּשִׂוֹתָא זֹוֹטְרִי לֹא קִטּוֹ den Holzschichten, die er gestohlen, Balken angefertigt hat, so erwarb er sie als sein Eigenthum (weil sie einen andern Namen führen, שִׁנּוּי הַשֵּׁם; d. h. er braucht sie aus diesem Grunde nicht dem Bestohlenen in natura abzugeben, sondern bloß den Werth derselben erstatten); wenn er aber aus den grossen Balken, die er gestohlen, kleine Balken machte, so erwarb er nicht das Eigenthumsrecht, da sie auch jetzt: Balken heissen. Git. 67^b ר' שֵׁשֶׁת מַיְנַסְקָא בְּשֹׂרֵי אִמְרָה גְדוּלָה מְלֹאכָה R. Schescheth beschäftigte sich mit den Balken (trug sie hin und her), indem er sagte: Die Arbeit ist wichtig, denn sie erwärmt den, der sich mit ihr befasst.

בְּשִׂוֹתָא fem. (= בְּשִׂוֹתָא mit eingeschalt. ר) Costus oder Costum, ein indischer Strauch, aus dessen Wurzeln man eine kostbare Salbe bereite. Ber. 43^a un. R. Ada sagte: הָרִי כְּשֹׂרָה מְבַרְכִינָן עֲלֶיהָ בֹרָא עֲצֵי בְּשִׂוֹתָא אַבְל מְשַׁחָא כְּבִישָׁא לֹא (Raschi erklärt das W. durch קִישָׁשׁ) beim Geruche des Costums spricht man den Segen: „Gelobt . . . der die Gewürzhölzer erschaffen hat“; beim Geruche des Oeles jedoch, in welchem das Costum geweicht wurde, wird diese Benediction nicht gesprochen. R. Kahana sagte: Auch beim Geruche eines solchen Oeles wird diese Benediction gesprochen, אַבְל מְשַׁחָא טַהוּיָא, אַבְל מְשַׁחָא לֹא aber beim Geruch des Oeles, in welchem das Costum zerstampft wurde, wird diese Benediction nicht gesprochen. Die Nahardäer sagten: Auch bei dem Geruche des hier zuletzt gedachten Oeles lautet der Segenspruch wie bei dem des Costums. — Ar. erklärt diese drei Spezereiartern wie folgt: 1) כְּשֹׂרָה (vom Stw. כָּשַׁר): Oel, das durch Zusammenmischung verschiedener Gewürzhölzer zubereitet und wohlriechend gemacht wird; 2) מְשַׁחָא כְּבִישָׁא: Mohn, der, nachdem er mit Rosen

und Gewürzhölzern längere Zeit in Oel geweicht und wohlriechend geworden ist, zermalen wird; und 3) משה בהמה ein solches Spezereiwerk, zu welchem man kurz vor dem Zermalen die Gewürzhölzer hinzuthut, und welches daher nur wenig Geruch von den Gewürzen angezogen hat. — Die beiden letzteren Erklärungen des Ar. citiren die Tosafoth z. St. Namens des R. Chananel. Ar. sv. קשט 1 jedoch erklärt משה (nach Vorgang des Hai Gaon in s. Comment. zu Ukz. 3, 5) ebenf. durch קישטני, costum.

בושת *m.* (= קושט, gr. *κόστος*) Costus, Costum, eine gewürzige, dem Pfeffer ähnliche Wurzel, ein indischer Strauch. Ukz. 3, 5 הבשת Ar. (Var. = Agg. הקושט, vgl. הקושט j. Erub. IX g. E., 25^d wird diese Mischna citirt (d. הבהט וההבט Das. הבשת וקשמה der Costus und der Kürbis. j. Chag. III, 79^o ob. dass., s. auch den vrg. Artikel.

בושת *f.* (= קישית, s. d.) Gurke. Schabb. 109^a כשרת (Ar. liest קישית) Gurkenarten, vgl. הקישית.

בושת *m.* 1) die haarförmigen Zäserchen (Härchen) der Pflanzen, wie die der Gurke, Melone u. dgl. Hai Gaon in s. Comment. erklärt das W. durch das arab. **الزعرور**.

Ukz. 2, 1 כשרת של קישית והנץ **الزعرور** die Zäserchen der Gurke und ihre Blume, welche sich an der Spitze der Gurke befindet. — Uebrtr. Mikw. 9, 4 כשרת של קישית die Härchen (Flaum) eines Jünglings. — 2) Haarkraut, von mehreren Arten; insbes. Hopfen. Die Comment. erklären das W. durch **המזלוק**, *humulus lupulus*. Erub. 28^{ab} כשרת בידא der Segenspruch beim Genusse des Hopfens lautet: Gelobt u. s. w., der die Erdfrucht erschaffen hat, vgl. auch הקישית. Tosef. Kil. III g. E. כשרת ר' ברוקאן אומר כללום והבשת אומרים כשרת ר' תרפון אומר כללום איתו כללום: Sie sind eine Mischsaat (mit Wein, sie dürfen daher im Weingarten nicht gepflanzt werden); die Chachamim sagen: Sie bilden keine Mischsaat. Schabb. 139^a un.

בושת *ch.* (= פשית nr. 2) Haarkraut, Hopfen. Erub. 28^b ob. כשרת נמי מארשא קא Ar. (Agg. הבשת) das Haarkraut (Raschi: **המזלוק**, Hopfen) wächst ja ebenfalls (gleich dem Grummet) aus der Erde; denn wir sehen, dass, wenn man das Dorngehäuge abmäht, das (dasselbe umschlingende) Haarkraut verdorrt. Nach einer Ansicht näml. soll dieses Kraut bloß aus der Luft seine Nahrung ziehen. Schabb. 107^b un. האר טאן דתלש כשרת מרחמי דהיי היום משרם עקב דבא מרחמי ורמא סבתא חפון מן דורן- und Distelgehüge losreißt, begeht eine Sünde wegen Los-

reißens eines Gewächses von seinem Wachstum. M. kat. 12^b לוקטל כשרת ... יהודה שרא ... B. Juda erlaubte, in den Mitteltagen des Festes Hopfen abzumähen ... Der Hopfen ist zum Bierbrauen zu verwenden. Schabb. 139^a un. כשרת כשרת ערובא (Ar. כשרת כשרת erup., s. vrg. Art.) Hopfen im Weingarten ist wegen Mischsaat verboten. Das. 109^b un. כשרת כשרת כשרת er gab ihm (Jemdm., der eine Schlange verschlungen hatte, als Heilmittel) Hopfen mit Salz zu essen. Chull. 47^b האר רמא דמיא כשרת ... טריפה ein Thier, dessen Lunge an Farbe dem Hopfen u. dgl. ähnelt, ist zum Genusse verboten. Git. 69^a כשרת, viell. zu lesen כשרת Costus; nach Raschi: Hopfen, vgl. הקישית, הקישית.

בת *f.* (für פתת, wie קתת für קתת) Gesellschaft, Genossenschaft, Klasse, Abtheilung, Partei; eig. was zu einer und derselben Benennung oder Gemeinschaft gehört, cognatio. Stw. נתיב: ähnlich קתת, s. d. W. — Kel. 25, 4 diese Frage של בת קדושין היא wurde bereits von der (Schüler-) Abtheilung der in erster Reihe Sitzenden gethan. (Hai liest בת Bath, ein Mass.) j. Ned. VI g. E., 40^a un. הכשרת עלי בת קדושין שבארץ ישראל מנסתרות גדולה שבחוצה ארץ lieber ist mir die kleine Genossenschaft (der Gelehrten) Palästinas, als das grosse Synedrion anderer Länder (Babel). Levit. r. s. 16 Anf. בת של בתת eine Genossenschaft junger Leute. — Pl. פתת, zuw. פתת. Pes. 5, 5 (6^f) הפתת נשחט בשלש פתות ... נכנסה בתת בת הראשונה ... יצתה בת הראשונה ונכנסה בתת die Pesachopfer wurden in drei Gesellschaften (d. h. für drei Abtheilungen der Opferer) geschlachtet. Als die erste Gesellschaft in den Tempel eingetreten war, so wurde die ganze Halle von ihr gefüllt; als diese herauskam, so trat die zweite ein; als die zweite herauskam, trat die dritte ein; mit Anspiel. auf קהל עדת ישראל (Ex. 12, 6), deren jedes W. eine Gemeinschaft bezeichnen soll. j. Pes. V, 32^a un. היא היתה נקראת בת עצלים (die dritte Abtheilung der Pesachopferer) wurde; die Abtheilung der Trägen genannt. Snh. 103^a ארבע בתות איתן נקבלות פני שכינה בת לעם בת שקדוים בת הנופים בת מוספין לשון הרע die Klasse der Religionspötker, die der Lügner, die der Heuchler und die der Verleumder. Sot. 42^a dass. mit einigen Abänderungen. Midrasch Tillim zu Ps. 11, 7 שהן עתידין לעמוד לעתיד לבא לפני ה' קדוש ברוך הוא ואיזו בת הניטולה שהן שמקבלין פני שכינה בת ישראל ... וכל בת רש לא יודה בפני עצמו seven Klassen der Frommen giebt es, die einst vor dem ewig Lebenden, vor Gott stehen werden. Welche Klasse aber ist die vorzüglichste und die, die Gottes ansichtig wird?

Die Klasse der „Redlichen“ (mit Bez. auf Ps. 11, 7 und 140, 12); eine jede dieser Klasse wird eine besondere Wohnung im Paradiese haben. Chag. 14^b R. Jochanan ben Sakkai sagte: אתם ותלמידים ותלמידים ותלמידים ותלמידים ותלמידים לבת שלישיה ihr, eure Schüler und die Schüler eurer Schüler seid sämtlich zur dritten Klasse (der Frommen im Paradiese) bestimmt. Levit. r. s. 9, 153^a ein Gleichniß von einem Herrscher, der in einem Orte eintraf, ושמר כמות כמות של ליסטים, mit Anspiel. auf Ez. 2, 3: „Die Söhne Israels, die widerspenstigen Völker (Stämme), die gegen mich widerspenstig waren“; d. h. jeder der zwölf Stämme war doppelt widerspenstig; im Ganzen also 24 Klassen von Widerspenstigen. Schabb. 104^a un. werden die drei Zusammensetzungen der Buchstaben כח של כח (vgl. אָל) gedeutet: עד יש לי כמות כמות של אומות העולם שאני נותן לך warte ab, ich habe verschiedene Parteien der Völker, die ich dir geben werde. Ber. 63^b (mit Anspiel. auf החכמה, Dt. 27, 9) עשר כמות כמות ועסקי בתורה לפי שאין התורה נקנית בתורה כח אלא בתורה bildet auch zu verschiedenen Genossenschaften, um euch mit der Gesetzlehre zu befassen, denn die Gesetzlehre wird bloß durch das Studium in der Gemeinschaft erworben, vgl. III בך s. auch טעם וטעם — j. Taan. II, 65^d ob. ארבע פתחים נעשו אבותינו על הים וכ' in vier Parteien theilten sich unsere Väter an der Binsense, deren eine sprach: Wir wollen uns ins Wasser werfen u. s. w., s. TW. Mechil. Beschallach Par. 2 dass. Genes. r. s. 8, 8^d als נעשו נלאבו, die Engel in verschiedene Parteien, deren einige zur Erschaffung riethen und deren andere davon abriethen, vgl. ברי, שתי. Sebeu. 47^b u. ö. שתי כיתי זעדים zwei Zeugenabtheilungen. B. kam. 74^a שלש כיתי drei Zeugenabtheilungen. j. Keth. X, 33^d mit. שתי כיתי כנות zwei Parteien von Töchtern, die naml. von zwei Frauen abstammen.

כתב *ch.* (= **כתב**) Gesellschaft, Genossenschaft, Partei, s. TW. — Schabb. 140^b wird כיתה נאה agadisch gedeutet: schöne Genossenschaft: d. h. der Besitzer eines solchen Praachtgewandes gehört der vornehmen (reichen) Gesellschaft an.

כתב *m.* (syr. ܕܘܢܐ) eig. was sich anschliesst; daher 1) Nachwuchs, dass., was hbr. כְּזֵיתָה, naml. das Getreide, welches im zweiten Jahre ohne Aussaat, bloß aus den, vom Getreide ausgefallenen Körnern des vorigen Jahres hervor-

kommt. — 2) Nachströmung, die der Ueberschwemmung folgende Wassermasse. Stw. כִּזְיָה (viell. mit כְּזֵיתָה zusammenhängend) sich anschliessen, zu einander gesellen; ebenso wie hbr. כְּזֵיתָה (wovon כְּזֵיתָה) mit כְּזֵיתָה zusammenhängt. — Pl. (von nr. 1) כְּזֵיתָה (syr. ܕܘܢܐ, zwei Worte) der Nachwuchs des Nachwuchses, zweiter Nachwuchs; d. h. das, was im dritten Jahre, nachdem gesäet worden, noch von selbst hervorkommt, dass., was hbr. כְּזֵיתָה und כְּזֵיתָה, s. TW.

כתב *m.* (verk. von כִּתְּבָה, ה elidirt) ein Brei, der aus Milch, Salz, Brotkrumen u. dgl. zusammengerührt wurde. Eruv. 65^a או אמרה לי אם קרים כותב לא הזאי Ar. (Agg. כִּתְּבָה) wenn meine Mutter mir (während des Studiums) sagte: Bringe mir den Brei her! so lernte ich nicht mehr, weil ich hierdurch gestört wurde, vgl. כִּתְּבָה. Schabb. 145^b ר' יוחנן ריוק מכותב דבבלאי Ar. (Agg. כִּתְּבָה) R. Jochanan spuckte vor dem Brei der Babylonier aus; d. h. so oft er sich seiner erinnerte, bekam er Ekel davor.

כתב (=bh.) 1) schreiben, d. h. mit Tinte oder sonst einem Farbstoff auf Pergament, Papier u. dgl. Buchstaben zeichnen, vgl. כְּתָב. Git. 20^a וכתב ולא הוּקַק der Mann soll den Scheidebrief „schreiben“ (Dt. 24, 1), aber nicht eingraviren. j. Git. II, 44^b ob. וכתב לא הוּקַק רכתב לא נישף וכתב לא הוּקַק „schreiben“, aber nicht aufropfen (d. h. die Tinte ans dem Tintenfass, ohne Vermittelung einer Feder so aufs Papier fallen lassen, dass daraus Buchstaben entstehen), „schreiben“, aber nicht begiessen (d. h. Buchstaben vermittelt einer gewissen Masse, wie Milch u. dgl. aufs Papier bringen, die erst dann leslich werden, wenn man eine gewisse Tintenart auf das Geschriebene giesst und hierdurch die Schrift kenntlich macht). j. Schabb. XII g. E., 13^d dass. Git. 60^b כותב אתה אלה „diese“ (die biblischen Bücher) darfst du niederschreiben u. s. w., s. אָלָה. Tem. 14^b כותביו הלכות, s. הלכות. Mac. 21^a s. כִּתְּבָה. Meg. 7^a לתבנים כתבנו בספר שלהו לה הלא כתבנו . . . שלישים ולא רבעים עד שניצאנו לה כתבם בתורה . . . זאת היה שכתוב כגון ובמשנת תורה זכרון מה שכתוב בנביאים בספר היה שכתוב בנבואה אסתר Ms. M. (anders in Agg.) Esther (d. h. die Gelehrten, welche das Buch Esther als kanonisch zu erklären beabsichtigten) schickte zu den Gelehrten (Soferim): Schreibet mich in ein Buch (d. h. nehmet mich in den Kanon auf)! Sie liessen ihr hierauf sagen: „Ich habe dir niedergeschrieben „שלישים“ (שְׁלִישִׁים), Spr. 22, 20), was bedenten soll: „Dreifaches“ (שְׁלִישִׁים), aber nicht Vierfaches, (d. h. der biblische Kanon darf bloß

die drei Theile, näml. Pentateuch, Propheten und Hagiographen enthalten, die späteren, deuterokanonischen Bücher hing. dürfen nunmehr keine Aufnahme finden). Später jedoch fand man dafür als Stütze folgenden Bibelvers: „Schreibe dies zum Angedenken in ein Buch, dass ich das Gedächtniss Amalek's vertilgen werde“ (Ex. 17, 14); זכרת זאת bedeutet das, was hier und im Deuteronomium (25, 19), זכרת: was in den Propheten (1 Sm. 15, 2 fg.), בספר: was in dem Buche Esther geschrieben ist (Haman, der Agagite soll näml. ein Amalekiter gewesen sein). Nach Ansicht des R. Josua hing. bedeutet זכרת das, was im Exodus, זכרת: was im Deuteronomium, בספר: was in den Propheten steht; wonach also die Estherrolle nicht kanonisch ist; eine Ansicht, die auch von einigen späteren Amoräern angenommen wurde. (Anders nach den Comment., die namentlich den Satz שלשים ולא רבנים שלשים auf die Erwähnung Amalek's beziehen; vgl. auch meine Abhandl. über Esther, im Ozar nechmad III, 175 fg.) B. bath. 14^b. 15^a ob. כתבן משה כתב ספרו ופרשתו בלגם ואזוב והושע כתב ספרו ושמונה בסוקין שבחמדה שמיאל כתב ספרו ושמונים וחת דוד כתב ספר תהלים על ידי עשרה זקנים . . . ורמיהו כתב ספרו וספר מלכים וקניות . . . עזרא כתב ספרו ויהושע של דברו הימים ורזי עזר wer hat die biblischen Bücher geschrieben? Mose schrieb sein Buch (den Pentateuch) sammt dem Abschnitt Bileam (Num. 23, 7—24, 24) und Iliob; Josua schrieb sein Buch und die letzten acht Verse des Pentateuchs (vgl. רמב"ם); Samuel schrieb sein Buch, ferner Richter und Ruth; David schrieb das Psalmenbuch mit Hilfe der zehu Aeltesten (nämli. Adam, Malehisedek, Abraham u. s. w.); Jirmeja schrieb sein Buch, ferner das Buch der Könige und die Klagelieder; Esra schrieb sein Buch und die Genealogie der Chronik bis zu seiner Person (nach R. Chananel steht לו für רזי, nämli. 2 Chr. 21, 2, welchem Verse er seine eigene Genealogie vorangeschickt hätte). Wer aber schrieb den Schluss? Nehemias; vgl. auch התקנה und בקשתה. Keth. 50^a nn. „Seine Tugend bleibt ewig“ (Ps. 112, 3); זה הכותב היתה נביאים וכתובים ומשלים לאהרן; das zielt auf denjenigen, der den Pentateuch, die Propheten und die Hagiographen schreibt und sie Anderen leiht. (Tosaf. in Schebu. 46^b sv. הכותב עיפרו unsere St. ungenau: הכותב (ספרים); vgl. auch לְיָד — 2) mit Ilg. ל. ver-schreiben. Keth. 83^a הכותב לאשתי wenn Jem. seiner Frau verschreibt u. s. w. Das. 52^b u. ö. vgl. ק"ב II.

Nif. geschrieben, niedergeschrieben werden. Meg. 7^a das Buch Esther נאמרה לכתב wurde (durch Inspiration des heiligen Geistes) gesprochen, damit man es (auswendig, am Purimfeste) verlese, nicht aber, dass es niedergeschrieben werde. Jom. 29^a אסתר ניתנה לכתב . . . לא ניתנה לכתב . . .

hinsichtl. des Buches Esther wurde nach einer Ansicht gestattet, dass es niedergeschrieben würde, nach einer andern Ansicht sollte es nicht niedergeschrieben werden: betreffs des Chanukka hing. (d. h. die Bücher der Makkabäer, welche die Geschichte dieses Festes enthalten) wurde nicht gestattet, dass es niedergeschrieben würde. Seb. 62^a drei Propheten (nämli. Chaggai, Secharja und Malachij) kamen mit den Israeliten aus dem babylonischen Exil, אהו שהגיע להם על החורב שכתבם אשריהן deren Einer bezeugte, dass der Pentateuch in assyrischer Sprache geschrieben werden müsse u. s. w., vgl. אשירי. Meg. 8^b der Unterschied zwischen den biblischen Büchern und den Tefillin (Phylakterien), sowie den Mesusoth ist blos der, שהספרים נכתבין בכל לשון, Ms. M. (= das. 9^a; Agg. נכתבו) dass die ersteren in jeder andern Sprache, die letzteren hing. blos in der assyrischen Sprache geschrieben werden dürfen. R. Schimeon ben Gamliel sagt: אף בספרים לא auch hinsichtl. der biblischen Bücher gestattete man blos, dass sie in der griechischen Sprache geschrieben werden, und zwar infolge der Begebenheit mit den 70 Dolmetschern, vgl. das. 9^a, s. auch קפוחה. — Trop. Aboth 2, 1 וכל משפך בספר נכתבין in das (himmlische) Buch eingeschrieben. R. hasch. 16^b vgl. קתם im Nifal.

Hif. schreiben lassen, insbes. von Gott: in der heiligen Schrift verzeichnen, aufzeichnen, eig. durch Propheten schreiben lassen. Mechil. Beschallach Par. 3 Gott sagte: ויהא ספר הכתובי בכל ביתי נתון הוא . . . יהא ספר הכתובי את לצרה ויהא את אני לישראל בשעת צרתה ich habe dir ja bereits aufgezeichnet: „Er (Mose) ist in meinem ganzen Hause glaubhaft“ (Num. 12, 7). Ich habe dir aufgezeichnet: „Ein Freund wird im Leide entstehen“ (Spr. 17, 17); d. h. ich bin der Freund Israels zur Zeit ihrer Leiden. Genes. r. s. 22, 23^a ספר הכתובי בתורה וי' ואלך השוקתי וי' ich liess bereits in der Gesetzlehre schreiben: „Nach dir ist sein Verlangen“ u. s. w. (Gen. 4, 7). Ruth r. sv. ויאמר לה . . . 41^a wenn Jem. eine Tugend ausübt, so soll er sie mit freudigem Herzen thun; שאילו היה האובן יודע שהקמה מצותם עליו וישמע ראובן . . . נכתבו היה מנוחבו אבל אביו ואילו היה יודע אהרן שהקמה מצותם עליו הנה הוא . . . בתחום ובטהורות היה יוצא לקראתו ואילו היה יודע ביום שהקמה מצותם עליו ויאבט לה . . . denn hätte Ruben gewünszt, dass Gott betreffs seiner schreiben würde: „Als Ruben es hörte, so rettete er den Josef aus ihren Händen“ (Gen. 37, 21): so hätte er ihn auf seiner Schulter zu seinem Vater hingetragen. Hätte Aharon gewünszt, dass Gott betreffs seiner schreiben würde: „Er wird dir entgegenkommen“ (Ex. 4, 14), so wäre er dem

dass der Mörder, an dem die vorgeschriebene Todesstrafe (mit dem Schwerte, **בסיף, בחרב**) nicht vollzogen werden kann, mit jeder andern, möglichen Todesstrafe bestraft werden solle. Aehnliches besagen die Worte **בבגעי בי** (Num. 35, 16), dass, falls kein Bluträcher (nahe Verwandter des aus Unvorsichtigkeit Erschlagenen) vorhanden sei, der Gerichtshof einen solchen bestelle, der den Mörder, wenn er ausserhalb des Zufluchtsortes betroffen werde, tödten solle. Da nun diese zwei Stellen insofern ein Gleiches besagen, dass der Wortsinu der Schrift nicht buchstäblich befolgt werden müsse: so kann daraus nicht geschlossen werden, dass dasselbe auch bei allen anderen Gesetzen stattfinde (**לא כל המצוות כדא במצוות**, s. **במקם**). Als Grund für diese Norm dürfte folgender angesehen werden: Hatte die Schrift die Absicht gehabt, diese Lehre auf alle anderen Gesetze anzuwenden (in dem hier erwähnten Falle also: dass eine Gesetzesstelle nicht genau nach dem Buchstaben befolgt werden müsse), so hätte sie blos eine der beiden Stellen gegeben, aus welcher die Lehre für alle anderen Gesetze geschlossen worden wäre. Da aber diese Lehre aus zwei verschiedenen Gesetzstellen resultirt, so ist daraus zu schliessen, dass diese beiden Stellen eine Ausnahme bilden. Kidd. 31^b, 35^a wird die hier erwähnte Norm verschieden angewandt. R. Jehuda jedoch hält diese Norm nicht für gültig, gesteht aber ein: **שלושה מצוות המצוין באהרן** dass aus drei Bibelstellen, die ein und dasselbe beweisen, nicht ein Gleiches für alle andern Gesetze zu schliessen sei. Dort nämll. mit Bez. auf die Regel: dass Frauen alle Gebote, die von einer bestimmten Zeit abhängig sind, nicht zu beobachten brauchen (vgl. **בנקרא**). Gegen diese Regel wird nun folgender Einwand erhoben: **נמצא שמהם נקראו** die Frauen sind ja verpflichtet: die Mazza (das ungesäuerte Brot am Pesachabend zu essen, Ex. 16, 11), ferner: sich an der Festfreude zu betheiligen (Dt. 16, 14) und endlich: bei der festlichen Versammlung zu erscheinen (Dt. 31, 12). Da nun diese Gebote sämmtlich von einer bestimmten Zeit abhängig sind, so müsste daraus geschlossen werden, dass Frauen zu ähnlichen Geboten verpflichtet seien! Worauf erwidert wird: **שלושה מצוות** drei Verse u. s. w. beweisen nichts. Chull. 113^b n. ö. dass. — 2) **בכתובים** eig. geschriebene Bücher, Schriften, scripta, eine ausschliessliche Benennung für den dritten Bestandtheil der Bibel: die Hagiographen, Kethubim. Keth. 50^a un. Ab. sar. 19^b u. ö. **תורה** und die Hagiographen, s. **תורה**. B. bath. 11^b un. **סדרן של כתובים** **היה וספר תהלים ראובן** **ישאלו קהלת שיר הששירים קנינתו תיאלל** **ישאלו קהלת** **אשר שירא יספרו תהלים** die Ordnung der Hagiographen ist folgender: Ruth, das Psalmenbuch,

Hiob, Sprüche, Koheleth, das Hohelied, die Klagelieder, Daniel, die Estherrolle, Esra (und Nehemia) und die Bücher der Chronik. Meg. 19^a **הקריא בעמלה המצויה בין המצוות לא יצא** wenn Jem. (am Purimfeste) aus einer Estherrolle liest, die sich unter den anderen Schriften (Hagiographen oder heiligen Schriften überhaupt) geschrieben befindet, so hat er die Pflicht des Megillalesens nicht erfüllt.

כתובה ch. (= **בכתוב**) Geschriebenes, bes. 1) Schriftvers. Pl. j. Ned. I g. E., 37^a **תורה** **במקושה תורה כתיב מה מקושה בכתוב** wenn Jem. gelobt: Dieser oder jener Ggst. soll mir so heilig (zum Genusse verboten) sein, wie die Bibel, so meint er: wie die Heiligkeit der Bibel; wenn er sagt: Wie das, was in der Bibel geschrieben ist, so meint er: wie die Heiligkeit der Bibelverse. — 2) Hagiographen. Keth. 106^a **האקריא בכתובי לא אקריא בנביאי** wer dich die Hagiographen lehrte, lehrte dich nicht auch die Propheten! d. h. wärest du der letzteren kundig, so würdest du nicht deine Frage mit Bez. auf die ersteren vorgebracht haben. B. bath. 8^a ob. R. Nachman bar Jizchak sagte zu R. Nachman bar Chi-da, der die Gelehrten mit Kopfsteuern belastet hatte: **עברת אדא-מריהא** **יא-אמריהא** du übertrast ein Verbot des Pentateuchs, sowie der Propheten und der Hagiographen. Taan. 9^a **מי איכא מינה דכתובי** **מי איכא מינה דנביאי** gibt es denn etwas (eine Lehre, Sentenz), das in den Hagiographen geschrieben ist, wovon sich nicht bereits im Pentateuch eine Andeutung fände?

כתובה f. (eig. Part. pass. von **כתב**, wonach unser Wort **כתובה**, ohne Dagesch, hätte lauten müssen; die recipirte I.A. jedoch lautet mit Dagesch, um einer Verwechslung mit dem Part. vorzubeugen) 1) Geschriebenes, Schriftstück, Dokument, res scripta. j. Jeb. XV, 11^d un. . . . **לשון בן עזריה עמד בתורה מרש** **הבנים יורשו והבנות נזוני מה הבנים אינן יורשין** **אלא לאהר מיתה אביהן אף הבנות אינן נזונות** **אלא לאהר מיתה אביהן** R. Lasar (Elasar) ben Asarja hält den Wortlaut eines Schriftstückes zur Forschung geeignet: denn er zieht (Keth. 4, 5) aus dem Schriftstück, das der Mann seiner Frau bei der Hochzeit ausstellt und das da lautet: „Die Söhne, die du von mir haben wirst, sollen erben u. s. w.; deine Töchter sollen von meinen Gütern ernährt werden“, folgenden Schluss: So wie die Söhne erst nach dem Tode ihres Vaters die Erbschaft antreten, ebenso tritt die Verpflichtung, die Töchter zu ernähren, erst nach dem Tode ihres Vaters ein. **ל' נמצא** **עמד בתורה מרש דאמר ל' נמצא הנקבל שדה** **מחברו ומחברתו שנין אותה ממה הוא האותה לפשות** **ומתוך לו שהוא כותב לו אם אומר ולא אמר** **אמר** R. Meir hält den Wortlaut eines

Schriftstückes zur Forschung geeignet; denn R. Meir sagte (B. mez. 9, 3, woselbst jedoch ר' נאיר nicht steht): „Wenn Einer vom Andern ein Feld pachtet und dasselbe unbebaut lässt, so schätzt man den Ertrag ab, den das Feld, wäre es bebaut worden, hervorgebracht hätte und der Pächter muss den Werth desselben dem Grundbesitzer zahlen; weil er letzterem gegenüber bei der Uebnahme der Pacht sich durch ein Schriftstück verpflichtet hatte: Wenn ich das Feld vernachlässigen und nicht ordentlich bearbeiten werde, so will ich den bestmöglichen Ertrag erstatten. ר' יהודה . . . ר' יוסה עבד כתובה נדרש ר' רב R. Juda (auch R. Jose) behandelt ähnliche Dokumente als zur Forschung geeignet; vgl. auch קדוש Keth. 52^b. 53^a כהובת בנין דברין das Schriftstück betreffs der männlichen Nachkommen, vgl. דבר II. — 2) bes. oft: dasjenige Dokument, worin sich der Mann bei der Hochzeit verpflichtet, im Scheidungs- oder Todesfalle eine gewisse Summe seiner Frau zukommen zu lassen; auch übtr.: diese verschriebene oder Hochzeitssumme selber, Kethuba (eig. Kethubba). Schabb. 14^b שניעון בן שטח תוקן כתובה לאשה Schimeon ben Schetaeh verordnete die Kethuba für die Frau. Jeb. 117^a ספר כהובה ע"ד דאס דוקומנט דער Kethuba. Keth. 1, 2 fg. בחילה כהובתה בחילה כהובתה die Kethuba der Jungfrau beträgt 200 und die einer Wittve (oder Geschiedenen u. dgl.) 100 Sus (ein Sus = 65 Pf. deutsches Geld, vgl. זוז); welche Summe jedoch je nach den Vermögensverhältnissen und dem Wohlwollen des Mannes oft vervielfältigt wurde. Das. 4, 7 לא כתב לה כתובה בחילה גובה מאתום selbst wenn der Mann seiner Frau die Kethuba nicht verschrieben hat, so erhält dennoch die Jungfrau 200 und die Wittve 100 Sus, weil dies eine gerichtliche Institution ist. Das. 9, 8 (87^a) הפוגנת כהובתה כיצד היתה כהובתה אלף זוז ואמר לה התקבלת כהובתך והיא אומרת לא התקבלתי אלא מנה לא הפרע אלא בשבועה was bedeutet: die Kethuba mangelhaft maeben? Wenn eine Frau eine Kethuba über 1000 Sus (die der Mann ihr bei der Hochzeit verschrieben) hatte, und er zu ihr sagt: Du hast bereits die Kethuba ausgezahlt bekommen, während sie entgegnet: Ich habe bloß 100 Sus erhalten: so bekommt sie die 900 Sus nur dann ausgezahlt, wenn sie einen Eid leistet (dass sie bisher nicht mehr als 100 Sus erhalten habe). j. Jeb. VII, 8^a un. die Verpflichtung, die Kethuba zu verschreiben, (einer Jungfrau) die Kethuba zu verschreiben, ist biblisch. Das. XV, 14^d un. dass. Keth. 56^a קסבר ר' יהודה כתובה הרבנן R. Juda ist der Ansicht, dass die Verpflichtung der Kethuba bloß eine rabbinische Institution sei. Git. 5, 1 (48^b) כהובה כתובה die Kethuba der Frau wird von dem schlechten Felde des Mannes erhoben. R.

Meir sagte: כהובה אשה כהובתה die Kethuba wird von einem mittelmässigen Felde erhoben. Levit. r. s. 46 Anf. — Pl. Keth. 89^b שני גיטין ושתי כתובות גובה שתי כהובות eine Frau, die zwei Scheidebriefe und zwei Kethuboth vorzeigt (wenn näm. das Datum der ersten Kethuba vor dem des ersten Scheidebriefes, und das Datum der zweiten Kethuba vor dem des zweiten Scheidebriefes lautet), so erhält sie beide Kethuboth bezahlt; weil anzunehmen ist, dass der Mann sie, nach erfolgter Ehescheidung wieder geheirathet hat. — Hiervon rührt die Benennung des Talmudtractats כהובות, Kethuboth (eig. Kethuboth) her, der grösstentheils über Hochzeitsverschreibungen handelt.

כתובה *ch.* (=כתובה) die Hochzeitsverschreibung, die verschriebene Summe, Kethuba. Keth. 87^a דילנא ניצטרכו לי זוזי וישקולנא מכתובתאי wenn ich vielleicht Geld brauchen sollte, so werde ich einen Theil meiner Kethuba mir vor auszahlen lassen; s. auch TW. — Pl. Kidd. 70^b ההוא יומא אקרען מנה כהובתא ההוא יומא an jenem Tage (als man mehrere illegitime Familien erkannte) wurden in Nehardea viele Kethuboth zerrissen; d. h. die Ehen annullirt.

כתובה *f.* N. a. das Schreiben, die Schreibung, scriptio. Schabb. 103^b וכתבתה שיהא כתיבה הנה שלא וכתוב אלפין עינין וכתבת (Dt. 6, 9) bedeutet, dass die Schreibung vollkommen, correct sein müsse (כתובה), dass man nicht etwa die Alefs wie die Ains u. dgl. schreibe, vgl. auch קפף Men. 34^a un. וכתבת כתיבה הנה והדר על מנחת וכתבת bedeutet, dass die Schreibung vollständig (ganz fertig, d. h. auf ein Schreibmaterial, wie Pergament u. dgl. gebracht) sein solle, bevor man sie an den Thürpfosten anbringt; d. h. man darf nicht etwa die Bibelabschnitte (Dt. 6, 4—9 und 11, 13—21) unmittelbar auf die Pfosten schreiben (nach Art des „Schreibens auf die Steine“, das. 27, 3), sondern nach der gewöhnlichen Schreibweise, לדורות, wie sie bei Baruch („auf Pergament mit Tinte“, Jer. 36, 18) erwähnt wird. — Uebrtr. j. Ber. II, 5^a ob. כתיבה ראשונה לשנייה הדר כתיבה ראשונה ed. Lehm. (ed. Ven. . . . כתיבה crmp.) wenn Jem. (beim Lesen des Schemā's) zweifelt, ob er bis zu dem ersten וכתבת (Dt. 6, 9), oder bis zu dem zweiten וכתבת (das. 11, 20) gelesen habe, so muss er von dem ersten וכתבת an weiter lesen. In bab. Ber. 16^a steht dafür כתיבה ראשונה כתיבה ראשונה dass. Schabb. 101^b.

כתב *m.* (=spätbh.) Schrift, das Schreiben, Vorschrift. Aboth 5, 6 הכתב והמכתב die Schrift (d. h. das Zeichnen, Eingraviren einzelner Buchstaben), die Schreibung (d. h. die Zusammenstellung der Buchstaben zu

Vorschrift niedergeschrieben werden. — Der Grund für das Verbot: Traditionelle, wie überhaupt alle Lehren, die nicht in den Kanon aufgenommen waren, aus geschriebenen Büchern vorzutragen, dürfte zunächst in den öfter geführten Streitigkeiten der zwei Parteien, naml. der Pharisäer und Saduzäer, zu suchen sein. Die erstere, volksthümliche Partei, hatte zu befürchten, dass, wenn die Bibelauslegungen und die daraus resultierenden Gesetze infolge des Niederschreibens und namentlich des Vortragens aus solchen Schriften, verewigt würden, dieselben, da sie zumeist von den, an Macht und Ansehen hervorragenden Saduzäern herrührten, im Verlaufe der Zeit einen grossen Anhang gewinnen und allgemeine Gültigkeit erlangen würden. Die Zahl der heiligen Schriften wurde daher durch die Festsetzung des Kanons beschränkt, und das öffentliche Vorlesen aus allen anderen, nicht kanonischen Schriften verboten (בפרים החיצונים). In späterer Zeit aber, als die saduzäischen Lehren (namentlich nach der Tempelzerstörung und dem Exil, die man grossentheils den Nachkommen der Makkabäer, die fast sämtlich der Saduzäer-Secte angehörten, zur Last legte) als ganz überwunden zu betrachten waren und man in dem Aufbau der traditionellen Lehre und im Festsetzen allgemeingiltiger Gesetze (namentlich der damals auftauchenden christlichen Secte gegenüber) den Fortbestand der jüdischen Nation erblickte, traf man die Vorkehrung, dass diejenigen Meinungen der Autoren, die durch Stimmenmehrheit und Ueberlegenheit an Gelehrsamkeit in der Akademie beseitigt worden waren, durch das Niederschreiben nicht wiederum Gültigkeit erlangten. Dadurch aber, dass man die Worte der Einzelnen, die nicht zur Halacha erhoben worden, traditionell erhielt — denn sie könnten einst einem Gelehrtencollegium zur Stütze dienen, vgl. יְהוּדִי — schützte man das Judenthum vor gänzlicher Erstarrung. Einige Gelehrte, welche solche Lehrsätze einzelner Autoren, die nicht allgemeine Anerkennung gefunden hatten, und die von ihnen dessen ungeachtet als richtig erkannt worden waren, niederschrieben, mussten derartige Schriften geheim halten (בגלית סתרים), aus denen im Studienhause keine Citate öffentlich vorgetragen werden durften. Erst der Letzte der Tannaiten, R. Jehuda Hannasi (Rabbi), der seine Zeitgenossen an Macht und Ansehen übertraf, erachtete es für nothwendig, damit die bis dahin mündlich überlieferten Lehren nicht in völlige Vergessenheit gerathen, das Sammelwerk der Mischna zu veranstalten, in welchem die verschiedenen Meinungen seiner Vorgänger, sowie seiner Zeitgenossen niedergelegt wurden; während man alle anderen ähnlichen Sammlungen (z. B. die des R. Chija, R. Osehaja, des Bar Kapra u. A.) als nicht zum Mischnakanon gehörend

(בפרים החיצונים), und daher zum öffentlichen Vortrage nicht geeignet erklärte. Das Verbot aber: Biblische Stellen auswendig zu schreiben oder zu lesen, ist in der Besorgung begründet, dass man dieselben falsch, d. h. vom masoretischen Texte abweichend, hätte schreiben oder lesen können. — Genes. r. s. 78, 77^a (mit Bez. auf Gen. 33, 4, wo das W. ורשקרו mit diakritischen Punkten versehen ist) R. Simon ben Elasar sagte: בכל מקום שאתה מוצא הכתב רבה על הנקודה אתה דורש את הכתב הנקודה רבה על הכתב אתה דורש את הנקודה כאן לא כתב רבה על הנקודה ולא הנקודה רבה על הכתב מלמד שבמטרו החטיו רב' überall, wo du findest, dass die Schrift (d. h. die ohne diakritische Punkte geschriebenen Buchstaben) mehr als die punktirtten Buchstaben sind, da musst du die geschriebenen deuten (d. h. den Sinn der betr. Stelle gemäss diesen anlegen); wo aber die punktirtten Buchstaben mehr als die unpunktirtten sind, so musst du die punktirtten deuten. Hier jedoch, wo weder die unpunktirtten, noch die punktirtten Buchstaben mehr sind (da das ganze W. ורשקרו mit diakritischen Punkten versehen ist), so will das besagen, dass Esau zu jener Stunde von Bruderliebe gegen Jakob erfüllt war und diesen von ganzem Herzen küsste. R. Jannai entgegnete ihm: אם כן למה נקדו עליו מלמד שלא בא לנשקו אלא לנשוך ונעשה ציאריו של יעקב אבינו שיש וקדו שינו של אהרן הרשע wenn dem so wäre, wozu ist das W. überhaupt punktirt? Das besagt vielmehr, dass Esau nicht beabsichtigt hatte, den Jakob zu küssen, sondern ihn zu beißen, und dass der Hals Jakob's marmorn und infolge dessen die Zähne jenes Bösewichts wacklig wurden (נשך=שק, und die Endbuchstaben קדו von קרה, קרה, קרה gedeutet). Das. s. 48, 47^e mit Bez. auf Gen. 18, 9, wo in dem W. אליו die Buchstaben אוי punktirt sind (נקדו על אוי), was bedeuten soll, dass die Engel auch die Sara fragten: איך „wo ist er“, Abraham? vgl. auch B. mez. 87^a. j. Pes. IX, 36^d mit. s. אה. Pes. 21^b die Schriftworte sind nach ihrem buchstäblichen Sinne zu nehmen. — Pl. Num. r. s. 23 Anf. מנשה שבאו לגרולי צפורי eintrafen bei den Grossen von Siphporis verhängnissvolle Schriften, Edikte der Regierung ein. Esth. r. Anf., 100^a לנידך ששלח כתבים מנדינה לטדינה רב' ein Gleichniss von einem Könige, der von einem Orte zum andern Edikte ergehen liess, welche überall hochgeschätzt und nur in seiner eigenen Residenz zerrissen wurden. Jad. 3, 5 fg. כתבי הקודש die heiligen Schriften, vgl. טבא. Schabb. 16, 1 (115^a) מניין הקדש ניצולין אותן נפנו הרליקה בין שקורין בהן ובין שאין קורין בהן alle heiligen Schriften (d. h. Pentateuch, Propheten und Hagiographen), sei es, dass man darin liest, oder dass man nicht darin liest (d. h. dass sie keine Fehler enthalten und also

zum Lesen geeignet, oder dass sie Fehler enthalten, weshalb sie zum Lesen nicht geeignet sind: vgl. j. Gem. z. St., 15^b) darf man bei Feuergefahr retten. Nach Rasehi bedeutet קריין בהן: die prophet. Bücher, aus denen man die Haftara liest, אין קריין בהן: die Hagiographen, aus denen man nicht eine Haftara entnimmt. Namens seines Lehrers erklärt Rasehi אין קריין בהן: die Hagiographen, deren Lesung dem Volke am Sabbat verboten war, damit man das Anhören der Gelehrtenvorträge nicht verabsäume. Tosef. Schabb. XII (XIV) אין קריין בסתמי אהל על פישאמרו אין קריין בסתמי הקדש אבל שיאלין ודחשין בהן . . . אמה ה' כהנייה ניפנו מה אמהו אין קריין בסתמי הקדש ניפנו שטרן הדיוטות יאמרו בסתמי הקדש אין קריין קל שטרן והנינה בשטרן הדיוטות obgleich die Gelehrten sagten, dass man in den heiligen Schriften (Hagiographen, am Sabbat) nicht lesen dürfe, so ist es dennoch gestattet, sie zu lernen, um darüber Discussionen und Forschungen anzustellen, geschweige sie nachzuschlagen, wenn man in ihnen eine Stelle aufsuchen will. R. Nechemja sagte: Weshalb verordneten die Gelehrten, dass man am Sabbat in den Hagiographen nicht lesen dürfe? Wegen der profanen Schriftstücke, damit man nämli. aus jenem Verbote schliesse: Wenn man die Hagiographen nicht lesen darf, um wie viel weniger die profanen Schriftstücke! j. Schabb. XVI, 15^a ob. wird diese Tosefta etwas verändert citirt, z. B. אין קריין בסתמי ניפנו מה אמה הקדש אלא בן המנחה ולמעלה רב' man in den Hagiographen erst von der Vesperzeit an lesen? u. dgl. m. Thr. r. sv. דרה אפניו, 69^a dass.

כתב *chald.* (syrr. כְּתָב = vrg. כתב) Schrift, Vorschrift. Dan. 5. 8. 15 fg. Esr. 6, 18. 17, 22. — Levit. r. s. 28 g. E., 172^d Haman sagte zu Mardechai: Tritt auf meinen Nacken! למקיימא עליכון מה דאמר בתבבין רב' um bei euch das zu erfüllen, was eure Schrift sagt: „Du wirst auf ihre (deiner Feinde) Anhöhe treten“ (Dt. 33, 29). — Pl. Genes. r. s. 10, 10^d כתבין פתבין בישין verhängnissvolle Schriften, Edikte, Befehle.

כתבת *f.* (= bh. פתבת) Schrift, Schreibung. Mac. 21^a in der Mischna כתבת כותבת קעקע כתב ולא קעקע קעקע ולא כתב אינו הייב עד שיכתוב וקעקע בידו (בדרו. l.) ובכחול ובסכל דבר שכתב שיהא ערשה wer eine eingegrabene Schrift schreibt (wird, wenn er zuvor die Buchstaben auf die Haut vermittelt eines Schreibmaterials gezeichnet und sie sodann vermittelt eines Werkzeuges eingegraben hat, mit Geisselstichen bestraft). Wenn er aber die Buchstaben schreibt, ohne sie einzugraben, oder sie eingräbt, ohne sie zuvor auf die Haut geschrieben zu haben, so ist er nicht eher straffällig, als bis er schreibt und eingräbt; (ersteres aber geschieht) mit Tinte,

Stibium oder sonst mit einer Substanz, die ein Merkmal zurücklässt. Nach Ansicht des R. Schimeon wird nur die eingegrabene Schrift eines Gottesnamens bestraft; nach Ansicht des Bar Kapra in der Borajtha wird eine solche Schreibung nur eines Götzennamens bestraft. Levit. r. s. 19, 162^d „Alles, was Jojakim gethan“ (2 Kn. 24, 5), שטרא שנימצאת כותבת קעקע הקוקה על בשרו das bedeutet, dass sich eine eingegrabene Schrift auf seinem Körper befand; vgl. auch פתה, Git. 20^b wenn Jem. den Inhalt eines Scheidebriefes auf die Haut seines Sklaven geschrieben und den letztern seiner Frau geschenkt hat, so gilt die Scheidung, כותבת קעקע wenn die Schrift in die Haut eingegraben war.

כותבן *m.* Adj. Schreiber, scriptor. Khl. r. sv. מואר דרה כתבן 76^c ושנאמי אני ר' שב מוכח יהיה לנו תלה כלעין כל שבת רב' R. Meir war ein ganz vorzüglicher Schreiber, welcher mit dieser Beschäftigung allwöchentlich drei Sela verdiente. — Die von R. Meir geschriebenen Gesetzzellen, die er wahrscheinlich mit Randglossen versah, waren sehr berühmt, vgl. פתה ואלה. — Pl. j. Meg. I, 71^d un. die Einwohner von Beth Chagira, פתבנים אמרין, היו בירושלם דרו מכתבין צבאות שכן הוא שב' היל במקום אחר רב' die kunstfertigen Schreiber in Jerusalem, haben das W. צבאות ausgewischt (wenn sie sich nämli. beim Schreiben dieses Gottesnamens geirrt hatten; das Auswischen eines wirklichen Gottesnamens ist sonst verboten, vgl. אף), weil צבאות in einer Stelle im profanen Sinne gebraucht wird, nämli. für Kriegsschaar, Dt. 20, 9.

כותבת *f.* (= כִּסְבָּת, קִסְבָּת) Dattel. Jom. 8, 1 und Kel. 17, 12 האוכל ביום הכפורים כסובתא R. Jose sagte: Die Mischna besagt, dass man (um das gegebene Mass zu bestimmen) den hohlen Raum der Dattel als nicht vorhanden ansehen (eig. die Dattel an den Kern fest zusammendrücken) müsse; denn wäre das nicht der Fall, so hätte die Mischna sagen müssen: „Wie die Dattel sammt ihrem Kerne und ihrem hohlen Raume.“ Das wird dieses Mass bestimmt: כותבת נמרה wie die Dattel in Nimra. Jom. 79^b un. wird aus Bez. 1, 1 u. a. erwiesen: כותבת הגסה שאמרו פתת ניכסובה כסובתא כסובתא מוכחא „die grosse Dattel“, wovon die Gelehrten sprechen, ist kleiner als ein Ei; eine Speise von der Grösse eines Eis sättigt, eine solche aber von der Grösse einer Dattel stillt bloß den Heissunger, vgl. קריב im Pacl. — Pl. Genes. r. s.

42, 41^b wird אכלם (Gen. 14, 11) erklärt: אלו הפירות darunter sind die Datteln zu verstehen.

בֹּתֵם *m.* (pers. katach: opsonium e lacte, oxygala et sale paratam, vgl. Perles, Etym. Studien p. 85, nach Vullers) ein Brei, der oft als Zukost diente, ähnlich dem פֶּצֶץ, s. d. — Pes. 3, 1 כותה הבבלי der babylonische Brei, dessen Bestandtheile das. 42^a erwähnt werden: נסיובי החלב . . . מילחא . . . קומטתא דאומא Molke, Salz und verschimmeltes Brot, vgl. אֶיָא und טַפְטָם. Das. 43^a fg.

בֹּתֵם *ch.* (=בֹּתֵם) Brei. Keth. 60^b אפילו ביעתא בכורתהא לא לישירי אינש במקום רביה selbst den Genuss eines Eis, das in den Brei (in welchem auch Milch, Molke ist) hineingefallen, darf man in dem Wohnorte seines Lehrers nicht erlauben. Erub. 62^b u. ö. dass. Ar. erklärt diese St. wie folgt: In Bez. 7^a heisst es näml. dass man Eier, die sich in einer geschlachteten Henne vorfinden, mit Milch zusammen geniessen dürfe, weil sie nicht als ein Bestandtheil der Henne angesehen werden. Also selbst eine so leichte Frage darf der Schüler in Anwesenheit seines Lehrers nicht beantworten; betreffs eines gewöhnlichen Eis hing. herrscht ja sonst kein Zweifel. Ker. 6^a ob., s. פֶּץ. — Verkürzt בֹּתֵם s. d.

בֹּתֵם *s.* בָּתֵם.

בֹּתֵל *m.* (=bh. בֹּתֵל) 1) Wand. Stw. arab.

כָּתֵל zusammendrücken, zum Klumpen machen. Levit. r. s. 32 Anf. u. ö. אזנים לכותל die Wand hat Ohren, s. אֶזְנֵי und אֶזְנֵי, vgl. auch Ber. 8^b. — Pl. Genes. r. s. 18 Anf., 18^a (mit Anspiel. auf Ez. 28, 13: „In dem Eden Gottes“ u. s. w., auf Adam gedeutet) עשה כהקים של זהב וכתו קרויה של אבנים טובות ומרגלות die Wände (zum Baldachin Adam's, הַדֹּפָה, s. d.) aus Gold, das Gebälk aber aus Edelsteinen und Perlen. j. Schek. IV, 48^a un. זיוין וכתלן (Ms. M. (וכותלן) Gesimse und Wände. B. mez. 59^b ob. R. Elieser sagte bei Gelegenheit seines Streites mit den anderen Gelehrten: אם הלכה כמורי כותלי בית המדרש יוכחו היטו כותלי בית המדרש כותלי בית המדרש וכו' היטל רב' ליפול רב' wenn die Halacha nach meiner Ansicht zu entscheiden ist, so sollen die Wände des Studienhauses es beweisen. Schon neigten sich die Wände des Studienhauses einzustürzen, als R. Josna sie anschrie u. s. w., vgl. auch הָרֹב. — 2) übrtr. Nid. 2^a כותלי בית הרחם die Wände (Seiten) des Muttermundes eines Weibes.

בֹּתֵלָא *ch.* (=בֹּתֵל) 1) Wand. Dan. 5, 5 כותל. Pl. Esr. 5, 8 כותל. — j. Kil. I Anf., 27^a ob. כותל דר' היטל רב' der Wand des R. Hillel war geschrieben u. s. w.

Schabb. 80^b נפק ערעירא מן בותלא מן בותלא eine Hornisse kam aus der Wand und verwundete ihn. Ber. 58^b ob. השמא נפל ליה כותלא ולא אתנה Ms. M. (אגג. כותל) sollte ich jetzt, da die Wand (das Gebäude des Wohlthäters R. Chana) eingestürzt ist, nicht seufzen? — Pl. Jom. 28^b ob. עלוה דאברהם מני משחרי כותלין die Zeit für das Gebet Abraham's (d. h. das Vespergebet, das zwar von Isaak herrühren soll, vgl. Ber. 26^b, das aber dennoch dem Abraham, als dem Urheber aller Gebete, zugeschrieben wird) ist diejenige, wenn die Wände des Tempels schwärzlich werden, d. h. bald nach Mittag, wenn die Sonne sich dem Untergange zuwendet und den Schatten auf die Wände wirft. — 2) übrtr. wandähnliche Fleischmasse. Chull. 17^a „Häuser voll des Guten“ (Dt. 6, 11), das bedeutet כותלי החזיר (Ar. liest כותלי, s. d.) die Speckseiten der Schweine, welche die Israeliten während der Eroberung Palästinas essen durften. Meg. 13^a un. „Abaswer zeichnete die Esther aus“ (Esth. 2, 9) כותלי החזיר Ms. M. (Raschi כותלי, Ar. כותלי, Var. קותלי, s. d. W.) indem er ihr die Speckseiten von Schweinen zu essen gab.

בֹּתֵלָן *j.* Schek. V, 12 im bab. Tlmd., richtiger Ms. M. כותלילין, s. d.

בָּתֵם *m.* Blutmal, Blutfleck, der auf dem Körper eingetrocknet, oder von einem Stück Zeug eingezogen, aber noch kenntlich ist; unterschieden von דָם oder דָם טָפוּ: Blutstropfen, dessen Feuchtigkeit noch bemerkbar ist; gew. von dem vorgefundenen Blutfleck eines Weibes, dessen

Abgang nicht gemerkt wurde. Stw. arab. כָּתֵם celare; davon auch bh. בָּתֵם: Kostbarkeit, die man gewöhnlich verbirgt, also syn. mit בָּתֵם, s. d. בָּתֵם ist syn. mit בָּתֵם (welches letztere W. eig. nicht כתב, scribe bezeichnet, wofür כתב, vgl. בָּתֵם Anf. und בָּתֵם), indem die Bedeutung beider Wörter ist: vermittelt eines Farbestoffes, Tinte, Blut u. dgl. irgend welche Zeichen oder Male hervorbringen. Jer. 2, 22 כותם עונך לפני נכתם bedeutet: „Deine Sünde steht immer (trotz des vielen Abwaschens) als ein Mal (eig. rother Fleck, Symbol der Sünde) vor mir.“ Daher wechselt auch im bibl. Hebraismus בָּתֵם mit בָּתֵם. — Nid. 5^a. 14^a כותם כותם sie gewahrt einen Blutfleck. Das. 57^b fg. — Pl. das. 5^a ר' נתן בר יוסף אומר אינו נשמא בכותמים שלא תקנו בגדי צבעונין לאשה אלא להקל על כותמיהם ein gefärbtes Kleid verunreinigt wegen der sich darauf befindenden Blutflecke. R. Nathan bar Josef sagt: Es verunreinigt nicht wegen der Blutflecke; denn man verordnete für die Frauen nur deshalb gefärbte Kleider, um bei ihnen hin-

sichtl. der Blutlecke eine Erleichterung eintreten zu lassen; da naml. auf gefärbten Zeugen solche Flecke nicht zu merken seien. Nid. 61^b steht dafür בְּתָמָא בְּתָמָא. B. kam. 38^b u. ö. — Exod. r. s. 42, 137^a בְּתָמָא בְּתָמָא wahrsch. ermp. aus בְּתָמָא: die Schriften.

בְּתָמָא ch. (sy. ܕܩܬܡܐ = ܩܬܡܐ) Blutfleck, rother Fleck, s. TW. — Pl. Snh. 95^a un. בְּתָמָא בְּתָמָא Blutflecke.

בְּתָמָא (sy. ܕܩܬܡܐ) zeichnen. Part. pass. gezeichnet, oder: befleckt, besudelt sein (sy. Pa. ܕܩܬܡܐ besudeln; Ethpa. besudelt werden), s. TW.

בִּיתְנָהּ m. (sy. ܩܠܢܐ = ܩܠܢܐ) 1) Flachs, Leinen, Linnen. j. Snh. X, 29^a un. wenn am Wochenfeste der Himmel heiter ist, זָרְעוּ הַיּוֹם וּבִיתְנָהּ so säet Weizen und Flachs. j. Maas. sehani V g. E., 56^d לָא בִּיתְנָהּ שַׂלֵּל רַב הַיּוֹם לֵיהּ בִּיתְנָהּ וְלָקָה שַׂלֵּל אַרְבֵּיהּ לֵיהּ הַיּוֹם רַבֵּיהּ מִיּוֹם אֶחָד וְנִשְׁבַּלְתָּ אֲרֵיבֵיהּ בִּיתְנָהּ Rab, der Flachs hatte, welcher misrathen war, fragte R. Chija, den Grossen: Darf man wohl einen Vogel schlachten und das Blut desselben mit dem Flachssamen vermischen? (was naml. das Wachstum des Flachses fördern soll; durch eine solche Handlung würde aber das Gebot des Blutbedeckens, פְּסוּי, s. d., nicht befolgt werden können). Ab. sar. 38^b בִּיתְנָהּ אֵיךְ בִּיתְנָהּ B. kam. 103^a אֵיךְ בִּיתְנָהּ der Flachs wurde theuer. B. mez. 93^b un. אֵיךְ בִּיתְנָהּ Ajbto gab den Familiengliedern des Ronja Flachs zum Aufbewahren. Das. 107^a ob. הַיּוֹם הַזֶּה דָּבַר בִּיתְנָהּ לִיהּ בְּהוּ נִשְׁיִים. הַיּוֹם הַזֶּה וְאֵם הַקֶּטֶן לִרְעָה אֶחָד דָּבַר בִּיתְנָהּ מִן יַם גֹּל וְאֵם הַקֶּטֶן לִרְעָה אֶחָד נִשְׁיִים גֹּל hinsichtlich der Kresse, die zwischen dem Flachs wächst, begehrt derjenige, der sie ausreißt, keinen Raub (weil das Entfernen der Kresse dem Flachs nützt): wenn die Kresse aber bereits festen Samen (Knollen) bekommen hat, so begehrt man an der Kresse, selbst wenn sie zwischen dem Flachs wächst, einen Raub; weil sie naml. in diesem reifen Zustande dem Flachs nicht mehr schadet. Nid. 61^a בִּיתְנָהּ bei Wolle und Flachs, die zusammen gemischt (gesponnen) sind, schlägt die Farbe nicht an. Jeb. 4^b בִּיתְנָהּ בִּיתְנָהּ תַּבְּלָה עֲנָרָה הוּא שֵׁשׁ unzweifelhaft Linnen bedeutet, so bedeutet auch תַּבְּלָה: blaue Wolle; d. h. letzteres W., das bei den Priestergewändern vorkommt, bedeutet nicht etwa ein blau gefärbtes Zeug, sondern blos einen wollenen Stoff; vgl. Jom. 71^b. Schabb. 20^b, s. הַיּוֹם. R. hasch. 23^a, s. אֶשְׁתִּיקָא. B. mez. 29^b un. u. ö. wer sein Geld verschwenden will . . . אַרְבָּעִים אֶשְׁתִּיקָא בִּיתְנָהּ רִיבֵיהּ (בִּיתְנָהּ רִיבֵיהּ) der soll Flachsgewänder, naml. von römischem (sehr kostbarem) Lein anziehen, weil solche Gewänder leicht zerreißen, vgl. auch

בִּיתְנָהּ. — Pl. j. Schabb. VII, 10^a un. [הַבַּט] הַיּוֹם דֵּשׁ בִּיתְנָהּ בְּקוֹפֵינָא מִיּוֹם דֵּשׁ בִּיתְנָהּ die Flachsstengel mit dem Schlegel klopft, begehrt eine Sünde wegen Dreschens. — 2) übrtr. Gewebe. j. Schabb. II Anf., 4^e wird יְרוּקָה שֶׁלֵּל בִּיתְנָהּ (s. d. W.) erklärt: בִּיתְנָהּ דְּמֵיֵהּ das Gewebe (die Zäserchen) auf dem Wasser.

בִּיתְנָהּ f. (= bh.) Unterkleid, Leibrock, wov. גְּזֵי, tunica: wahrsch. urspr. leinener Rock. Ein solches Kleid war lang, mit Aermeln versehen und wurde auf den blossen Leib gezogen; der verzierte Rock dag. wurde über den Kleidern getragen. — Pl. Genes. r. s. 20, 21^b בִּיתְנָהּ אֵיךְ s. תָּרַח nr. 7.

בִּיתְנָהּ, בִּיתְנָהּ, בִּיתְנָהּ ch. (sy. ܩܠܢܐ = ܩܠܢܐ) 1) Unterrock, Leibrock. R. hasch. 27^b וְכִי אֵין דֵּשׁ דֵּשְׁבִּיהּ בִּי בִּיתְנָהּ וְכִי אֵין דֵּשׁ דֵּשְׁבִּיהּ בִּי בִּיתְנָהּ לא sage nicht etwa, dass man die Posaune einem Rock gleich (d. h. die Innenseite nach aussen und die Aussenseite nach innen) umgewandt habe u. s. w. Schabb. 110^{a,b} ob. בִּיתְנָהּ בִּיתְנָהּ לְכַסְּפוּ בִּיתְנָהּ einen Rock zu krepeln, glätten, s. בְּבָבֵס. Das. הָאֵין בִּיתְנָהּ מִשְׁלָא לְרִידָה נִקְיָא שִׁיבֵי קִינָא (משלפה מניחה Agg. (Ar. מניחה); Ms. M. מניחה . . . מניחה לרדידה unrichtig, da בִּיתְנָהּ fem. ist) was den Rock betrifft, so darf man ihn von der Stange (über welche man ihn behufs Trocknens gezogen hat, am Sabbath) abziehen, die Stange hing. aus dem Kleide zu ziehen, ist nicht gestattet: weil naml. die Stange zu nichts, ausser zum Verbrennen dient. Das. R. Chisda sagte: הָאֵין בִּי בִּי דִבְכִין בִּיתְנָהּ לְיִבּוּץ מִדְּנִיחָא אֲבָא וְנִהְיֵיהּ כֵּל לְחָתָן וְיִבּוּץ דְּמִשְׁפָּא לֵיהּ ein Gelehrter, der einen Leibrock kaufen will, soll ihm von den Einwohnern Nehar Abbas kaufen und ihn einmal in je dreissig Tagen waschen, sodann verbürge ich mich dafür, dass der Rock wenigstens zwölf Monate halten werde. — 2) übrtr. Behältniss, Haut. Chull. 46^a un. יְרִיבִיךָ als Merkmal diene dir (um naml. zu wissen, welche der beiden Häute der Lunge schadhaf sein müsse, infolge dessen das Thier zum Genusse verboten werde) folgendes: Die rosenrothe Haut (Bezug), in welcher die Lunge liegt; d. h. blos die Schadhaftheit der innern Haut, עֲנָרָה הַפְּנִימִי, die roth ist und die sich unmittelbar an der Lunge befindet, bewirkt das Verbot.

בִּיתְנָהּ m. Adj. Flachsspinner. Kel. 26, 5 בִּיתְנָהּ das Fell des Flachsspinners, womit er seine Kleider bedeckt, damit sie nicht besudelt werden. Tosef. Kel. B. bath. IV mit. dass.

בִּיתְנָהּ ch. (= בִּיתְנָהּ) der Flachsspinner oder Flachshändler. Pl. j. Pea 1, 16^a mit. בִּיתְנָהּ הַמִּזְנֵה דְּבִיתְנָהּ הוּא לֹן צִוְנֵיהּ

Krone des guten Rufes überstrahlt sie allesammt; d. h. die gedachten drei Kronen haben nur dann einen Werth, wenn ihnen der gute Ruf als Krone aufsitzt; vgl. ירד. Exod. r. s. 34, 132^d und Num. r. s. 4, 189^e dass. — 2) übrtr. Krönchen, d. h. Striche als Verzierungen der Buchstaben, vgl. שנינלו. Men. 29^b (vgl. auch Schabb. 89^b) בשעה שעלה נשח למרום נצארו להקלפה שהיה קושר כחרים לאותיות אמר לפניו רבוננו של עולם נור נינכב על ירך אמר לו אדם אחד יש שעתיד להיות בכורף כניה דורות ועקיבא בן יוסף שניר שעתיד לדרוש על כל קוץ וקוץ תולי תילין של משה als Mose in den Himmeln gestiegen war und Gott antraf, wo er an den Buchstaben die Krönchen anbrachte, so sagte er vor ihm: Herr der Welt, was verhindert dich (d. h. was veranlasst dich, noch Strichelchen hinzuzufügen? Gab es etwa ein Hinderniss, den Sinn derselben in Worten auszudrücken)? Aber Gott entgegnete ihm: Einst, nach vielen Generationen, wird ein Mann, Namens Akiba ben Josef, erstehen, der aus jedem Strichelchen viele Haufen von Gesetzlehren herausforschen wird.

כֶּתֶר *ch.* (=כֶּתֶר) Krone, Diadem, s. TW. — j. B. mez. I Anf., 7^d וימר הכתרה וימר emp. aus דכתרה, s. כֶּתֶר.

כֶּתֶרָא *f.* (כֶּתֶרָא) Knauf, Kapital der Säule, s. TW.

כֶּתֶשׁ (=bh., syn. mit כָּתַת 1) stossen, zerstoßen (im Mörser). Schebi. 4, 9 כרהש וכך er zerstösst die Oliven und salbt sich mit dem Oel derselben. Schabb. 74^a ob. dass. Men. 86^a שלשה זתים הן ובהן שלשה שלשה שמנים הזית הראשון ומגרגרו בראש הזית וכותש ונותן לתוך הסל . . . השני ומגרגרו בראש הזית וכותש ונותן לתוך הסל . . . שלשי וטננו בבית הבד עד שילקה ומעלהו ומגרגרו בראש הזית ונותן לתוך הסל drei Olivenlesen giebt es (in jedem Jahre), deren jede drei Oclarten ausgiebt. (Die je erstere, die näml. früher reif wird, ist besser als die je darauffolgenden.) Die je erstere Olive rollt man (d. h. drückt, reibt man mit der Hand, wodurch sie süß wird) an der Spitze des Olivenbaumes, sodann zerstösst man sie und legt sie in den Korb. Die je zweite Olive rollt man (nach dem Ablesen) auf dem Dache, zerstösst sie dann und legt sie in den Korb. Die je dritte Olive lagert man so lange in der Kelter, bis sie weich wird, hierauf trägt man sie aufs Dach und lässt sie trocknen, sodann zerstösst man sie und legt sie in den Korb. j. Chag. III, 79^e ob. מביא גרגרים man bringt Beeren und zerstösst sie. Pesik. Para, 40^a כותשין אותה man zerstösst die verbrannte Kuh, vgl. כֶּתֶשׁ. — Trop. j. Kidd. I, 59^a ob. der Proselyt Akilas (Aquila) übersetzte die Worte נחרפת לאיש (Lev. 19, 20): eig. von einem Manne gestossen (contusa, prostrata), d. h. eine Sklavin, der ein

Mann bereits beigewohnt hat; u. zw. mit Ansp. auf הריפה (Spr. 27, 22, ה und ח verwandelt), vgl. הֶרְפִיפֶה. — 2) auf etwas klopfen, schlagen. Genes. r. s. 32 Anf., 30^d הפשתני הזה בשעה שהוא יודע שהפשתן שלו יפה כל שהוא כוהשה הוא משתבחח וכל זמן שהוא מקיש עליה הוא משתמנת ובשעה שהוא יודע שהפשתן שלו רעה אינו מספיק לקוש עליה אחת עד שהוא פוקעה כך אין הקלפה מנסה את הרשעים der Flachsändler, der da weiss, dass sein Flachs gut ist (klopft ihm öfter), denn je mehr er ihn klopft, desto besser wird er, und je mehr er ihn schlägt, desto kräftiger wird er. Wenn er aber weiss, dass sein Flachs schlecht ist (so unterlässt er das Klopfen), denn schon bei einmaligem Klopfen würde der Flachs zerfasert werden. Ebenso prüft Gott nicht die Frevler, sondern blos die Frommen. Das. s. 34 Anf. dass. Khl. r. sv. טוב ללכת, 86^b ולמה למהני כוהשין על הלב נימר הבולה תמן warum schlägt man sich (bei einem Trauerfall) auf das Herz? Man will damit sagen, dass Alles von hier ausgeht; d. h. dass die Sünden, die vom Herzen ausgehen, die Trauerfälle herbeiführen.

Pi. dass. zerstoßen. Part. pass. Tosef. Ahil. II שהוא כהוך הקבר אפילו נשבורה II אפילו so lange es (das Gerippe oder der Rückgrat einer Leiche) sich im Grabe befindet, so ist es, wenn es auch zerbrochen oder zerstoßen ist, unrein, weil das Grab es zusammenhält. j. Nas. VIII, 56^e mit. steht dafür: השודה והגולגולת אפילו מבוהקין וכ' selbst wenn der Rückgrat und der Schädel zer schlagen sind u. s. w.

Nif. zerstoßen werden. Ter. 1, 8. 9 זיתים היו הן כותשין Oliven, die zerstoßen wurden.

Hithpa. eig. sich stossen, d. h. mit einander streiten, oder einander schlagen. Tosef. Pea II und j. Pea IV, 18^b ob. שנים שהיו כותשין על העומר zwei Personen, welche wegen einer Garbe (die ihnen als eine Armengabe überlassen wurde) mit einander stritten. Sifre Ekeb Piska 37 מלכות ארבע ארצות ישראל ארבע מלכותה של משה selbst um den Besitz des schlechtesten Landtheiles in Palästina stritten sich die vier Reiche, indem jedes derselben verlangte, dass jenes Land nach seinem Namen genannt werde. Das. מלכותה של משה עליו drei Reiche stritten sich um den Besitz des Berges Nebo, der Grabstätte des Mose.

כֶּתֶשׁ *ch.* (sy. כֶּתֶשׁ=כֶּתֶשׁ) 1) stossen, zerstoßen. — 2) schlagen, plagen, s. TW.

Pa. in Jemdn. dringen, mit ihm streiten, eig. ihn stossen. Chull. 7^b קא היה קא mit Beth ניתש ביה טובא (Rasebi liest ניתש ביה טובא und führt die nächstflg. Stelle als Beweis für seine LA. an, vgl. כֶּתֶשׁ) er drang sehr in ihn. Suh. 30^b בצורבא מרבנן ניתשין בעם הארץ לא ניתשין in einen pro-

cess-führenden Gelehrten dringen wir (dass er sich niedersetze, obgleich sonst die Proccessführenden vor Gericht stehen müssen); in den Ungerlehrten aber (den man zwar ebenfalls zum Sitzen anfordert, damit es nicht scheine, dass sein Gegner vor ihm beverzagt werde) dringen wir nicht. Genes. r. s. 18 Anf. **הָיָה בְּמַחְשָׁא עִם אֲרִיָּה** sie zankte mit ihrer Magd, vgl. **בְּחֵטְ**. Levit. r. s. 22. 165^d **הָיָה חֲתָן בְּשִׁשִּׁין בְּמַחְשָׁא דָּא עִם דָּא** Ar. (Agg. **בְּמַחְשָׁא בְּמַחְשָׁא**, vgl. auch **בְּשִׁשִּׁין**) ich sah zwei Vögel, die mit einander stritten.

בְּרִיּוֹתָא fem. N. a. das Zerstoßen, Zerstampfen. Bez. 7^b **יָהָא קָא עֲבִיד בְּרִיּוֹתָא** man bewirkt ja (durch das Graben mit dem Spieß, um mit dem Schutt das Blut des geschlachteten Vogels zu bedecken) das Zerstoßen der Schollen, warum wird also ein solches Graben gestattet? Das. 8^b dass. Schabb. 74^a ob. **לִיְהַשֵּׁם מַאי בְּרִיּוֹתָא** ... **שָׁבֵן עֲנִי אִיבֵל מִיָּד בְּרִיּוֹתָא** warum zählt der Autor der Mischna nicht das Zerstampfen (wenn Jem. Getreidekörner am Sabbat zerstampft) zu den am Sabbat verbotenen Arbeiten? Abaji antwortete: Weil der Arme sein Brot auch ohne Zerstampfen der Körner zu geniessen pflegt, vgl. auch Tosaf. z. St. Cant. r. sv. **לִיְהַשֵּׁם**, 6^b **מִיָּד הֲשִׁיבָה הוּא אִינִי מִשְׁרַחֵם אֵלָּא עַל יְהִי בְּרִיּוֹתָא** **כִּי וְשִׂאֵל אִינִי עֲשִׂין הַשְׂרַחֵם אֵלָּא עַל יְהִי וְיִסְמִין** so wie das Oel nur durch Zerstoßen (der Oliven, um ihre Schalen zu entfernen) gut wird, ebenso thut Israel nur infolge von Leiden Busse. Men. 53^b un. steht dafür **עַל יְהִי בְּרִיּוֹתָא** dass.

בְּרִיּוֹתָא m. 1) eig. das Stossen, Niederdrücken. Uebtr. Pea 2. 3 (שיעור) **יָהָא הוּא שִׁבְעִין (שיעור) יָהָא הוּא שִׁבְעִין** wenn ein Geflecht der Zweige (den sich unterhalb desselben befindenden Zaun) niederdrückt, so wird letzterer nicht mehr als eine Scheidewand zwischen den Bäumen angesehen; d. h. die von dieser und von jener Seite des Zaunes stehenden Bäume werden hinsichtlich der Bekfrüchte (**בְּרִיּוֹתָא**) insofern als zusammen gehörend betrachtet, dass man die letzteren blos von einem Baume den Armen überlassen muss. Vgl. j. Pea II, 17^a ob. **מִיָּד בְּרִיּוֹתָא כְּעֵלָּא** **בְּמַחְשָׁא אִי בְּרִיּוֹתָא עַל גַּבֵּי גַבֵּי מִן מִיָּד דְּרִיבִין שִׁבְעִין** **בְּרִיּוֹתָא אִין הַגֵּבִי בְּרִיּוֹתָא הוּא אִיבֵל בְּרִיּוֹתָא עַל גַּבֵּי** I.A. des R. Simon (zu Kil. 5. 3; anders in Agg., vgl. auch Frankel Comment. z. St.) wie ist das **בְּרִיּוֹתָא** in der Mischna aufzufassen, etwa als ein Stossen wie dasjenige des Stössels in den Mörser, oder das Niederdrücken auf den Zaun? (d. h. spricht die Mischna von einem aus lockerer Erde aufgeschütteten Wall, der die Bäume von einander trennt und der von dem Gezweige niedergedrückt wird [welcher Wall deshalb nicht als eine Scheidewand anzusehen wäre, weil er von einem heftigen Winde leicht zerstäubt werden könnte], oder spricht sie von einem Niederdrücken des Gezweiges auf einen festen Zaun?

Worauf geantwortet wird:) Da in der Mischna **בְּרִיּוֹתָא** aber nicht **בְּרִיּוֹתָא** steht (welches Letztere bedeuten würde: Der Wall wird infolge der Wegnahme des Schuttes niedergedrückt); so ist daraus erwiesen, dass das Gezweige das Niederdrücken auf den Zaun bewirkt. Kil. 5. 3 unter einer Warte im Weingarten (**בְּרִיּוֹתָא**, vgl. **בְּרִיּוֹתָא**), welche eine Höhe von zehn Faustbreiten und eine Breite von vier Faustbreiten hat, darf man Getreide säen; **וְאִם הָיָה שִׁבְעִין** **וְאִם הָיָה שִׁבְעִין** wenn aber ein Gezweige die Warte niederdrückt, so darf man nicht darunter säen; weil näml. infolge des Druckes das oben angegebene Mass der Höhe und Breite verringert werden würde. — 2) ein Behältniss, in das man die Oliven vor ihrem Zerstoßen hineinlegt. Tohar. 9. 5 und Tosaf. Tohar. X, vgl. jedoch **בְּרִיּוֹתָא**.

בְּרִיּוֹתָא (**בְּרִיּוֹתָא**) masc. das Gestossene, Abgeriebene, d. h. wunde Stelle. B. mez. 38^b ob. **לְבַחֵשׁ לְמַאי הוּא** **לְבַחֵשׁ** **לְבַחֵשׁ** Raschi (der jedoch in Schabb. 76^b **לְבַחֵשׁ** eifirt: Agg. **לְבַחֵשׁ הַמֵּלֵךְ**) wozu ist der in Gährung übergegangene Honig tauglich? Zum (Bestreichen) des Kamelhöckers, vgl. auch **בְּרִיּוֹתָא**.

בְּרִיּוֹתָא Pi. **בְּרִיּוֹתָא** (=bh. syn. mit **בְּרִיּוֹתָא**) zerstoßen, stossen. Genes. r. s. 22. 22^d **הָיָה הוּא דְּעֵינָא לְלַבְשֵׁי שְׂמֵיךְ שְׂמֵיךְ שְׂמֵיךְ דְּרַבִּין הוּא דְּעֵינָא לְלַבְשֵׁי שְׂמֵיךְ שְׂמֵיךְ שְׂמֵיךְ** **כִּי נִינָא דְּעֵינָא הוּא אִיבֵל דָּם מִן דְּעֵינָא עַבֵּד בְּרִיּוֹתָא** **אִיבֵל וְרִיבֵל שְׂמֵיךְ בִּי תַחֲלֵל לְעוֹלָל לִי בְּלִים תַּחֲלֵל** **מִשְׁחָרֵף כִּי מִיָּד הוּיָתָב אִיבֵל יַעַבֵּי חֵטְא** **כִּי מִיָּד שִׁמְרָה אִיבֵלֵם אִיבֵלֵם וְרִיבֵל שְׂמֵיךְ בִּי תַחֲלֵל תַּחֲלֵל** der Trieb zum Bösen (als Engel gedacht, vgl. יַעַבֵּי) gleicht einem Räuber, welcher hockend am Scheidewege sitzt, und der, so oft ein verzagter Reisender vorüberzieht, ihm zutuft: Gib deine Habe her! Als einst jedoch ein Verunflügelter vorüberzog, der die Ohnmacht des Räubers erkannte, so fing er an, Letzteren zu stossen und zu Boden zu werfen. Ebenso verhält es sich mit dem Trieb zum Bösen, der so viele Generationen, wie z. B. das Zeitalter des Enosch, das der Sprachenverwirrung und das der Sündfluth zu Grunde gerichtet hatte, bis endlich Abraham aufstand, der, die Ohnmacht des Räubers erkennend, anfing, Letzteren zu stossen und zu Boden zu werfen; mit Anspiel. auf Ps. 89. 21. Midrasch Tillim zu Ps. 23 während des 40jährigen Aufenthaltes der Israeliten in der Wüste **הוּא מִלֶּאֱךָ הָיָה מִשְׁחָרֵף מִן שֵׁי אֵלֶּה דְּבִי** hat der Todesengel 15,000 und einige Personen von ihnen hingerafft, eig. zerstoßen, vgl. **תַּחֲלֵל**. Part. pass. j. Nas. VIII, 56^e mit. **בְּרִיּוֹתָא** s. **בְּרִיּוֹתָא**. — Trop. B. bath. 8^a ob. **אֵלָּא** **דְּחַבֵּי לִיבְלֵךְ** **דְּחַבֵּי לִיבְלֵךְ** **דְּחַבֵּי לִיבְלֵךְ** **דְּחַבֵּי לִיבְלֵךְ** **דְּחַבֵּי לִיבְלֵךְ** darunter sind die Gelehrten zu verstehen, welche durch ihr Wan-

derm von Stadt zu Stadt und von Land zu Land ihre Füße abstrapaziren, damit sie das Gesetz erlernen. Ber. 63^b (mit Anspiel. auf הכַּסֵּת als Compositum הכַּסֵּת, Dt. 27, 9) כַּתְּרוּ עֲצָמֹכֶם עַל דְּבַרֵי חֲרָה eig. zerstoßet euch wegen der Worte der Gesetzlehre; d. h. erlernt die Gesetzlehre mit grosser Anstrengung, als ob ihr euch dabei aufreiben wolltet; mit Bezugnahme auf den Ausspruch des Resch Lakisch: Die Gesetzlehre erhält sich nur bei demjenigen, der sein Leben dabei aufopfert, unter Anspiel. auf Num. 19, 11: „Das ist die Lehre, wenn Jem. im Zelte stirbt“ (Zelt = Studienhaus). Nach einer andern Deutung: כַּתְּרוּ עֲצָמֹכֶם חַס וְחַסֵּר בְּךָ כַּתְּרוּ die Lehre vernimmst, überlege sie genau), sodann erst zerstoße sie; d. h. bringe deine Discussionen und Einwände vor. Eine dritte Deutung des Ws. הכַּסֵּת s. in פְּתָה.

פְּתָה *ch.* (= פְּתַתָּה) zerstoßen. j. Schabb. VII, 10^a mit. הַחֵן רַבְּחָה אֲרוֹן שֶׁרָוֵן חֲלִיקָה חֵיב. דַּשׁ נִשְׁוֵם דַּשׁ Jem., der Reis, Gerste oder Speltgraupe (am Sabbat) zerstoßt, begeht die Sünde des Dreschens, s. auch TW.

Pa. פְּתָה *dass.* zerstoßen. Ab. sar. 14^a הָאֵם בְּדִין הוּא פְּתוּקִי לֹא הִיא צִדֵּק אֲלֵא בִּין דֹּרַף דִּקָּא שֶׁנִּי יִשְׂרָאֵל בְּתַרְתֵּי עֵנֵד וּבְתַרְתֵּי (2 Kn. 18, 4) hätte Chiskija „die eiserne Schlange“ eigentlich nicht zu zerstoßen brauchen (denn da sie, nach Num. 21, 8, ein Eigenthum des Mose war, so konnte sie dadurch, dass die Israeliten sie angebetet hatten, zum Genusse nicht verboten werden); da er jedoch sah, dass die Israeliten sie als einen Götzen anbeteten, so zerstiess er sie. Jeb. 103^b ein aussätziges Haus כְּהִפְתַּת דְּבֵי כִּתּוּבָה ist so zu betrachten, als ob es bereits zerstoßen wäre. — Htpa. zerstoßen werden. Sue. 31^b ein Palmzweig von einem, dem Götzen geweihten Haia darf zum Feststrauß nicht verwendet werden, כְּהִפְתֵּי נִפְתַּת טִישְׁוֵרִיהּ, denn sein Mass ist gleichsam zerstoßen; d. h. da der Feststrauß eine bestimmte Länge (von vier Faustbreiten) haben muss, so fehlt bei ihm dadurch, dass er zerstoßen werden muss, das gesetzliche Mass.

פְּתִיקָה *masc.* (eig. = bh. Part. pass.) 1) Zerstoßenes, insbes. von den Oliven, die man behufs Absonderung ihrer Schalen gestossen hat, vgl. פְּתִישָׁה. Men. 86^{ab} זֶךְ כַּתִּית לִמְאוֹר וְאֵין זֶךְ כַּתִּית לְמִנְהוּת „zur Tempelbeleuchtung muss das Öl rein und von gestossenen Oliven sein“ (Ex. 27, 20), aber zu den Mehlopfern braucht es nicht rein und von gestossenen Oliven zu sein. Das R. Jehuda sagt: אֵין כַּתִּית אֲלֵא כְּחוֹשׁ das W. כַּתִּית bedeutet nichts anderes als zerstoßen; vgl. auch תִּרְפָּלוֹן. Das. 53^b un. vgl. פְּתִישָׁה. — Pl. (= פְּתִישָׁוֹן; s. d.) Midrasch Tillim zu Ps. 15, 1 מִשָּׁל לְעוֹרֵנוּ שֶׁנִּכְנַס לְמִדְוָה וְרָאָה אֹתָן שֶׁנִּיבְרָרִין מִיַּיִן פְּתִיקָתָן וְכֵל דְּבַר אֲמַר מִי

יִכַּל לְשִׁבֹּעַ כִּיֵּאֵל אֲמַר לֹי הִכְרִיתוּ מִי שִׁישׁ לֹי' ein Gleichniß von einem Landmanne, der, in einer Stadt angekommen, bemerkte, dass man daselbst verschiedene Arten von zerstoßenen Brotkrumen und gerösteten Aehren (Delicatessen) und andere Leckerbissen verkaufte. Da sagte er: Wer kann sich hiervon sättigen? Worauf ihm seine Freunde entgegeneten: Wer viel Geld hat. Ebenso sagte David: „Herr, wer kann in deinem Zelte wohnen? Der rechtlich wandelt und tugendhaft handelt.“ — 2) abgeriebene, wunde Stelle am menschlichen Körper oder am Rücken eines Thieres. Schabb. 8, 1 (76^b) דָּבַשׁ כְּדֵי לְהוֹנִיג עַל הַבְּתִירָה Honig, so viel man auf eine Wunde (abgeriebene) Kamelhöcker u. dgl.) zu legen pflegt; d. h. wenn Jem. eine solche Quantität Honig am Sabbat aus einem Gefäße in das andere trägt, so begeht er eine Sünde. Das. 77^b (Borajtha) בִּי כַּתִּית הַיַּד הַזֹּאת שֶׁנִּיבְרָא שְׂבִלּוֹל לְכַתִּית ed. Lehm. (woselbst jedoch die Paginirung יֵב עַל falsch ist; andere Agg. להוֹנִיג emp.) *dass.* — 3) abgeriebene, abgenutzte Kleider, Fetzen. Schabb. 134^b un. עֵתָּה עִבְרֵי הַטֶּמֶס טִיָּךְ יִבֵּשׁ וְסָפֹג יִבֵּשׁ אֲבָל לֹא אֵטִי יִבֵּשׁ man darf am Sabbat trockenes Werg und trockenen Schwamm, aber nicht trockenes Schilf oder trockene Fetzen (eine Art Charpie) auf eine Wunde legen. Das. כַּתִּיקָתָן הֵנִי הַפְּתִיקָתָן הַזֵּה הֵנִי הַפְּתִיקָתָן הַזֵּה zu. Das. 53^a un. מֵאֵד שֶׁעַל גְּבוּי הַחֹשֶׁה וּבְכַתִּיקָתָן שֶׁעַל גְּבוּי הַחֹשֶׁה Ms. M. (Agg. וּבְכַתִּיקָתָן) mit einem Verbands auf der Wunde und mit Fetzen auf einem Bruch (der Hand oder des Fusses). Schabb. 66^a אֵם כַּתִּיקָתָן אֵם קִיבּוֹל כַּתִּיקָתָן wenn er (der gehöhlte Holzblock, den der Lahme als einen künstlichen Fuß trägt, vgl. קַב) einen Raum zur Aufnahme der Fetzen hat u. s. w. Letztere pflegte man näml. in den Holzblock zu stecken, damit die Schenkel des Lahmen nicht gerieben würden. Jom. 78^b כַּתִּיקָתָן בְּהַיָּתָן כַּתִּיקָתָן wenn ein solcher künstlicher Fuß Fetzen enthält (so darf der Lahme ihn am Verzeihungstage deshalb nicht tragen), weil sie ihm Vergnügen bereiten. Jeb. 102^b אֵתָּה בֵּיהּ כַּתִּיקָתָן *dass.*

פְּתִיקָה *ch.* (= פְּתִיקָה nr. 2) wunde Stelle, Wunde. Schabb. 154^b der in Gährung übergegangene Honig ist tangelig דְּגִנְלִי לְכַתִּיקָתָא (Ar. milder richtig) zum Bestreichen des wunden Kamelhöckers, vgl. auch פְּתִישָׁה. — Pl. פְּתִיקָתָן, s. פְּתִיקָתָן.

Nachträgliches zu den Buchstaben ם und ך

von

Prof. Dr. H. L. Fleischer.

S. 218, Sp. 1, Z. 7 v. u. „מִי־אֶבֶן־אֶבֶן“ bei de Lagarde a. a. O. מִי־אֶבֶן־אֶבֶן, beides für אֶבֶן־אֶבֶן־מִי.

S. 225, Sp. 2, Z. 4 u. 5. Als „Edelstein“ könnte אֶבֶן־אֶבֶן auch aus אֶבֶן־אֶבֶן, pers. کَوْهَر, arab. جَوْهَر, erweicht sein, gleichbedeutend mit אֶבֶן־אֶבֶן; s. TW, I, S. 421, Sp. 2, Z. 20—22.

S. 231, Sp. 2, Z. 15 u. 16. Der Ableitung dieses אֶבֶן־אֶבֶן, Topf, Kessel, von einem „Stw. אֶבֶן, arab. وَرَأَ: voll von Speisen sein“ steht entgegen, dass das arab. Wort nur von lebenden Wesen gebraucht wird, die infolge von Ueberladung des Magens an Verdauungsbeschwerden leiden. So ist Freytag's „repletus fuit cibo“ zu verstehen; der türk. Kâmûs: تَخْمَةٌ وَامْتِلَاؤُ الْمَقِ, an Verdauungsbeschwerden und Ueberfüllung leiden.

S. 231, Sp. 2, Z. 7 u. 6 v. u. „אֶבֶן־אֶבֶן־אֶבֶן“. Nach der Erklärung, welche Maimonides bei Buxtorf S. 984 von diesem Ausdrucke giebt: „Gruben, welche die Araber in den Erdboden graben, um darin zu backen“, ist אֶבֶן־אֶבֶן in dieser Verbindung für ihn das arab. اِرَّةٌ oder وُورَةٌ vom St. وَارَأَ, d. h. nach den Originalwörterbüchern an und für sich überhaupt مَوْقِدٌ نَارٍ, ein Ort zum Feueranzünden; das besondere Wort für eine solche Grube aber ist بُورَةٌ mit ב: s. Freytag und Lane u. d. W.

S. 235, Sp. 2, Z. 6 „אֶבֶן־אֶבֶן“ (wahrsch. arab. وَجِنٌ) zürnen“. Jedenfalls ist die nachher für möglich erklärte Ableitung jenes אֶבֶן־אֶבֶן von אֶבֶן־אֶבֶן wahrscheinlicher als die hier versuchte, da das intransitive وَجِنٌ, eine Nebenform des gewöhnlichen وَجِنٌ, wie dieses selbst, nur von dem gebraucht wird, der Hass, Groll und Ingrim in seinem Innern hegt, wozu das transitive „lässt den Zorn über das Land wüthen“ im stärksten Gegensatz steht.

S. 237, Sp. 2, Z. 28—42. Nach des Herrn Verfassers richtiger Vermuthung ist statt אֶבֶן־אֶבֶן

bei Maimonides אֶבֶן־אֶבֶן, d. h. الْحَفَا, nicht „الْحَفَا“ zu lesen: diese „Barfussigkeit“ der Dreschthiere aber besteht, wie bei den Kamelen, darin, dass Haut und Fleisch ihrer Füße durch Abnutzung der Hufe mit hartem, steinigem oder sandigem Boden in mehr oder minder unmittelbare Berührung kommen, woraus offene Wunden, Entzündungen, Geschwüre u. s. w. entstehen. Das „Waschen der Füße“ thut den Thieren dann wohl und dient zugleich als nächstes und einfachstes Heilmittel, gehört aber nicht selbst zum Begriffe des אֶבֶן־אֶבֶן, soll auch nicht zunächst die Beschmutzung des Getreides verhüten.

S. 238, Sp. 2, Z. 40—42. Den Versuch, aus dem an und für sich zweifelhaften Hapaxlegomenon אֶבֶן־אֶבֶן Hiob 39, 30, durch beispiellose Gutturalverflechtung ein אֶבֶן־אֶבֶן, אֶבֶן־אֶבֶן, אֶבֶן־אֶבֶן abzuleiten, kann ich nicht gutheissen. Unsere Unfähigkeit zur sichern Lösung solcher naturgeschichtlich-lexikalischer Räthsel scheint mir ein geringeres Uebel als dergleichen etymologische Gewaltthaten.

S. 242, Sp. 2, Z. 21 v. u. „אֶבֶן־אֶבֶן־אֶבֶן“ schr. hier und TW, I, S. 335, Sp. 1, Z. 10, אֶבֶן־אֶבֶן mit unwandelbar langem Kamez der ersten Sylbe, weichere Form für אֶבֶן־אֶבֶן, der Heuler, d. h. der Schakal; s. weiter unten die Anm. zu אֶבֶן־אֶבֶן.

S. 243, Sp. 1, Z. 5 v. u. „אֶבֶן־אֶבֶן־אֶבֶן“ TW, I, S. 24, Sp. 2, Z. 15 v. u. richtig אֶבֶן־אֶבֶן־אֶבֶן.

S. 245, Sp. 1, Z. 8. Allerdings ist יָמֵן beziehungsweise ebenso denominativ von יָמֵינִי wie אֶבֶן־אֶבֶן von אֶבֶן־אֶבֶן, aber nicht mit diesem gleichbedeutend; namentlich ist die von Freytag aus Golius herübergenommene Bedeutung der ersten Form „in dextro corporis latere collocavit mortuum in sepulco c. a.“ meines Wissens noch durch keine morgenländische Autorität belegt, wird auch durch keine analoge Bedeutungswendung der ersten Form der entgegengesetzten Stämme شَمَلٌ und يَسَرٌ unterstützt, sondern kommt nur der fünften Form יָמֵינִי in Verbindung mit dem بَاءِ التَّعْدِيَةِ zu.

S. 246, Sp. 2, Z. 8 u. 9 „arab. نَابٌ nagen“,

angebliches Stammwort von „נָרַבָּ, נָרַבָּ, eine Art Motte“. קָאָב, Impf. יַיִיבֵּב, ein vb. denom. von קָאָב, Hunds- oder Augenzahn, bedeutet nach allgemeiner Analogie solcher Denominativa mit dem Accusativ eines lebenden Wesens: dasselbe an jene Zähne treffen, schlagen, daran verletzen u. s. w., nicht: es mit denselben benagen, beissen, verwunden u. s. w. Das Etymon jenes Substantivus liegt vielmehr in dem hebr.-aram. נָרַב, נָרַב, von der wuchernden Vermehrung solches Ungeziefers.

S. 248, Sp. 1, Z. 17 u. 18 „נָרַבָּ, נָרַבָּ“ und „נָרַבָּ, נָרַבָּ“ analogiewidrig synkopirte Formen st. נָרַבָּ, adj. relat. von נָרַבָּ, und נָרַבָּ, מְנַבָּ.

S. 252, Sp. 2, Z. 4 v. u. Diese euphemistisch-antiphrastische Umwandlung des Begriffes schön, gut, in hässlich, schlecht, ist mir sehr zweifelhaft. Ich fasse das דַּעְתָּן יָדָה so: ihr Bewusstsein oder Gewissen (συνείδησις) war gut, d. h. sie glaubten damit nichts Schlechtes zu thun. Dagegen sind „schöne Hände“ S. 253, Sp. 1, Z. 25 u. 26, wie es scheint, in scherzhaft sprichwörtlicher Anwendung nach Buxtorf's Erklärung „nimis promptae et veloces ad comedendum“, — ursprünglich vielleicht wörtlich zu nehmen, da ein Mensch mit schönen Händen, um sie sehen zu lassen, sich viel damit zu schaffen macht; oder: ihn gut und rasch bedienende.

S. 254, Sp. 2, l. Z., und S. 255, Sp. 1, Z. 1 u. 2. Dieses כִּי־עֵצָה mit כִּי bedeutet eigentlich: gleichwie mit etwas hervortretend, d. h. es vor- oder darstellend, wie ein Abbild davon.

S. 258, Sp. 1, Z. 24—26 „עֵצָה“ von עֵצָה, wörtlich: (von Metall) gegossen, d. h. fest, gediegen, in sittlicher Bedeutung: unerschütterlich fromm; entsprechend im Arab. مَفْرَغٌ und

مَسْبُوكٌ, — das letztere mit dem Nebenbegriffe: durch den Guss von Schlacken gereinigt, geläutert.

S. 260, Sp. 1, Z. 13 „וָקֵב“ (arab. وَقَبٌ) einhergehen“, wahrscheinlich nach Freytag's „ingressus fuit“, was aber durch das unmittelbar folgende „subivit res, pcc. subiit eclipsin, de luna, occidit sol“ u. s. w. näher bestimmt und erklärt wird. Das Richtige hat Gesen.-Dietrich.

וָקֵב, gehört zu der in diesen Nachträgen schon mehrmals besprochenen Wurzelgruppe קָב,

קָב. So ist וָקֵב, ursprünglich im Allgemeinen etwas Concaves, ein nach innen vertiefter Hohlraum, und auch das Zeitwort geht in allen seinen Anwendungen auf diese

Grundvorstellung zurück: in etwas derartiges eingehen, darin untergehen, versinken, verschwinden; aber auch umgekehrt von einem solchen mit der Oeffnung nach unten gekehrten Dinge: sich über eine Person oder Sache herabsenken, sie umschliessen und einhüllen; daher bildlich von einbrechendem Nachtdunkel, Unglück u. dgl. „Einbergehen“ bedeutet das Wort nie, und auch das „advenit“ bei Freytag drückt kein blosses

Ankommen aus, sondern ist, wie عَشِيَ, vielmehr supervenit: über jemanden kommen, ihm über den Hals kommen. — Daher קָבָה zunächst aushöhlen, einen Hohlraum bilden; dann allgemein: „ausweiten“.

S. 263, Sp. 2, Z. 21 u. 20 v. u. „wenn Jemand Spinat auf Fenchel pfpopft“. יִרְבִּיז, יִרְבִּיז, nach anderer Aussprache יִרְבִּיז, syr. יִרְבִּיז, ist durch die Nachweisungen de Sacy's in: Relation de l'Égypte par Abd-allatif, S. 41, gesichert als βλίτον, blitum, blitus, franz. blette, deutsch Melde. Aber wie bei de Sacy a. a. O. βλίτον (st. βλίτον), durch יִרְבִּיז, so wird bei Buxtorf Sp. 2644 auch יִרְבִּיז vom Arnel durch בְּלִיטֵשׁ erklärt, dagegen von David de Pomis durch beta, ital. bieta, bietola, franz. bette, deutsch Beete, gemeiner Mangold, was nach der durch unsere Stelle bestätigten Verschiedenheit von יִרְבִּיז und יִרְבִּיז wahrscheinlicher ist, wenn nicht etwa die beiden Wörter blos zwei von den verschiedenen Arten der Melde bezeichnen. Jedenfalls ist weder יִרְבִּיז „Fenchel“ oder, wie bei Buxtorf Sp. 981, „Spargel“, noch יִרְבִּיז „Spinat.“ Auch ist es physisch unmöglich, ein Küchenkraut auf ein anderes zu „pfpropfen“; יִרְבִּיז ist hier: die Blüten des einen mit dem Samenstaube des andern befruchten, wie bei der Dattelpalme.

S. 263, Sp. 2, Z. 13. יִרְבִּיז, in der Bedeutung von εἰσέβαλα, pl. ἰρῶντα, — ein weiteres Beispiel von Uebertragung des abstracten Begriffes Scheu, Furcht, auf Gegenstände religiöser Scheu oder Ehrfurcht, wie יִרְבִּיז, יִרְבִּיז, יִרְבִּיז, יִרְבִּיז; s. TW, I, S. 167, Sp. 2, Z. 31 flg., Delitzsch Comm. über d. Genesis, 4. Aufl., S. 25 u. 26, Gesenius, Handwörterbuch, 8. Aufl., S. 45 unter אֵלֶּה.

S. 264, Sp. 2, Z. 24 flg. יִרְבִּיז, Jahrmarkt, ist mit Buxtorf einfach, ohne irgend welche Kapphemie, nach Form- und Bedeutungsanalogie von יִרְבִּיז, יִרְבִּיז, יִרְבִּיז, יִרְבִּיז u. s. w., etymologisch zu deuten als „mundinae, quia omnes ad eas descendunt (יִרְבִּיז) mercandi causa.“ Wo es Gewinn durch Kauf und Verkauf gilt, da pflegt ein Handelsvolk auch in die betreffenden

Benennungen nicht den Ausdruck religiöser Antipathien zu legen.

S. 265, Sp. 1, Z. 40 flg. רָשָׁע ist der Schakal: Thom. a Nov. S. 238, Z. 13, erklärt das Wort durch וארבי וארבי (Vulgärforn für ארבי), Hoffmann's Bar Ali S. 172, Z. 14 u. 15, durch ארבי ארבי , wie dort statt ארבי zu schreiben ist. Offenbar ist der aramäische wie der arabische Name des Thieres onomatopoetisch: der Heuler; dem Aramäischen dient dazu das doppelte r und in der Nebenform רָשָׁע das doppelte š, wie in ἐλαζίζω , ululare, wogegen in ital. ululare, franz. hurler und neugr. ἐλαζίζω beide Mitlaute verbunden sind (s. oben die Ann. zu S. 242, Sp. 2, Z. 21 v. u.), dem Arabischen der langangezogene vocalische Wehlaut āuā , uāuī . Was die Form betrifft, so gehören רָשָׁע und רָשָׁע zu רָשָׁע , רָשָׁע , רָשָׁע mit unwandelbar langem Vocal der ersten Sylbe. Das lautnachahmende Stammwort רָשָׁע ist natur-

verwandt mit רָשָׁע in der dritten Bedeutung bei Freytag, über welche der türk. Kānūs folgendes Nähere giebt: الأرصر [die charakteristische Infinitivform lautnachahmender Stämme] bedeutet, dass ein angelasener, scham- und rücksichtsloser Glücksspieler, wenn er beim Spiele gewinnt, lustig gesticliend jauchzt und schreit. Nach einer andern Angabe bedeutet es überhaupt schreien. Man sagt: arra , Inf. arīr , vom Schreien eines beim Glücksspiele und Spielgewinne Angelasenen; oder es bedeutet schlecht-hin schreien. Als concretes Nomen bedeutet arīr das Geschrei selbst. Wie verhält sich nun aber das רָשָׁע , רָשָׁע der jüdischen Texte zu jenem geschrierten רָשָׁע ? Ein „Stw. רָשָׁע : klagen“ giebt es nicht, und überhaupt ist an einen neben רָשָׁע stehenden lautnachahmenden Stamm רָשָׁע nicht zu denken, da ihm gerade die charakteristische Verdoppelung des r fehlt. Die Unterstützung der bezüglichen Annahme durch die angeblich entsprechende Urbedeutung von רָשָׁע ist ebenso hinfällig wie die Annahme selbst. Zur Bedeutung von רָשָׁע s. Gesen. Thes. unter רָשָׁע II, und רָשָׁע wäre wenigstens nicht auf den Stamm רָשָׁע sondern auf רָשָׁע zurückzuführen, kommt aber in der That nicht vor. Auch ist es an sich nicht glaublich, dass jene allgemeinsemitische Benennung grosser Land- und Seungeheuer von Verbalstämmen mit der Bedeutung ächzen, seufzen, klagen hergenommen sein sollte. So wird also רָשָׁע als ein alter erhärteter Schreibfehler überall in das sich wirklich vorfindende רָשָׁע , das Schwa mobile in „ רָשָׁע “ und „ רָשָׁע “ in

ein festes Kamez: רָשָׁע , רָשָׁע , das angebliche „ רָשָׁע “ aber, TW, I, S. 341, Sp. 1, Z. 33, auf alle Fälle in רָשָׁע zu verwandeln sein.

S. 265, Sp. 2, Z. 14. Vgl. TW, I, S. 344, Sp. 2, Z. 5 flg., wo mir das רָשָׁע der spätem Ausgaben Gen. 6, 16 J. eine nothwendige Berichtigung des aller Analogie entbehrenden רָשָׁע der ersten zu sein scheint; s. oben die Ann. zu S. 225, Sp. 2, Z. 4 u. 5.

S. 265, Sp. 2, Z. 35 flg. Die Setzung von רָשָׁע רָשָׁע (I, S. 559 die Ann. zu S. 191, Sp. 2, Z. 32 flg.) für רָשָׁע macht es unzweifelhaft, dass dieses Wort hinsichtlich seines ersten Buchstaben aus רָשָׁע (I, S. 505, Sp. 1) sozusagen hebraisiert ist, hinsichtlich seiner substantivischen Bedeutung aber, Rosenlorbeer, oder Lorbeerrose, laurier-rose, rosage, eine eigenthümliche Wendung genommen hat, gleichsam Rosenartiges. Diese Bedeutung geht nicht aus von dem denominativen רָשָׁע . Blüten hervorbringen, blühen, von Bäumen und Sträuchern, sondern unmittelbar von רָשָׁע in der speciellen Bedeutung Rose, wovon רָשָׁע in רָשָׁע eine Umstellung ist.

S. 265, Sp. 2, Z. 43 u. 44 רָשָׁע רָשָׁע (?). Als bittere Pflanze. Die arabischen Originalwörterbücher geben für Aloe-Holz الرَّوْء , الرَّوْء und الرَّوْء , aber bei Makḳārī, II, S. 117, Z. 15 kommt auch die durch das Versmass gesicherte Form الرَّوْء vor; s. Sitzungsberichte d. philol.-histor. Cl. der k. sächs. Ges. d. Wiss., Bd. 21 (v. J. 1869), S. 195, Z. 1 flg.

S. 267, Sp. 2, Z. 20. Freytag's „abstinuit a rebus illicitis“, die gemeinschaftliche Bedeutung von רָשָׁע und רָשָׁע hat den Herrn Verfasser zu der Meinung verleitet, רָשָׁע als Stammwort von רָשָׁע bedeute „zurückhalten, z. B. den Anblick durch einen vorgezogenen Vorhang“. Aber jenes „abstinuit“ ist durchaus intransitiv: er hat sich enthalten, und „a rebus illicitis“, weit entfernt ein blosses Beispiel von Anwendung des Wortes zu sein, gehört vielmehr nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche nothwendig und wesentlich zu dessen eigenem Begriffe. Seiner allgemeinen Grundbedeutung nach geht es allerdings, wie Gesenius richtig bemerkt, auf die Wurzel רָשָׁע zurück, und ebenso das nächstverwandte רָשָׁע ; besonders in den Derivaten des letztern tritt die sinnliche Seite jener Grundbe-

deutung, das Beben, Schwanken, Flattern, weiterhin die physische und psychische Haltungslosigkeit, Schlaflosigkeit, Schwäche, Zaghaftigkeit, Scheu und Furcht offen hervor. Daher **يَرَاع**, n. un. **يَرَاعَة**, ebenso hin- und herschwankendes Schilfrohr, gleichbedeutend mit **رَعْرَاع**, wie hin- und herflatternder Leuchtkäfer, syr. **ܝܪܥܐ**.*)

S. 268, Sp. 2, Z. 21. Das **קראתו** des Hai Gaon ist nichts anderes als das **קראתו** des Maimonides, nur mit scriptio plena des zweimaligen i, gemeinsprachlicher Verwandlung von **قَرَأَ** in **قَرَأَ** mit verkürzbarem Alif und Ausstossung des Alif des Artikels in Folge der Synalopie: **qittalḥimār**.

S. 269, Sp. 1, Z. 10 v. n. flg. Auf eine Anfrage in Betreff dieser Farbenbestimmung erhielt ich von Herrn Professor Noldeke folgende Antwort: „Ich glaube, man hat in dieser Frage zwischen der wahren Bedeutung von **רַקְרַק** und **רַקְרַק** im A. Test. und der von den Spätern angenommenen zu unterscheiden. Nach den von Levy angeführten Stellen ist wohl nicht zu bezweifeln, dass die Spätern die Wörter intensiv auffassten und dann auch selbst so gebrauchten. Meg. 15^a wird die Meinung ausgesprochen, Esther sei — entgegengesetzt einer andern Meinung — keineswegs schön gewesen, sondern vielmehr **רַקְרַקָה** «ganz grüngell». — Das Syrische bietet keine genaue Analogie. Allerdings kommt gerade von einem Farbenwort eine ähnliche Bildung vor, aber als Substantiv: **ܡܝܘܢܝܐ** (lyarwēr) = **λευκώματα** oder **λευκωμα** (im Auge); aber daraus ist wohl nichts zu entnehmen. Der Bildung nach entspricht genau **مُكْمَلَة**, das (nebst Derivaten) häufig vorkommt: «vollständig, ganz», entschieden mit Intensivbedeutung, was aber wieder für die Farbenadjectiva nichts beweist. Sonst ist noch ähnlich der Vogel **ܡܝܘܢܝܐ** (über die Form s. Barhebr. Gramm. 1, 23 ult.), welchen Thomas a Novaria durch **شقرق** wiedergibt (= **شقرق**), angeblich eine Spechtart**), doch wohl von Pfeifen **مِهْمِهْم**; endlich **ܡܝܘܢܝܐ** «Funken», von **ܡܝܘܢܝܐ** «umherfliegen». Mit diesem Allem ist nicht viel auszurichten,

aber Levy's Stellen scheinen mir schlagend. Zu dem schönen Teint nehmen Sie hinzu, dass dieselbe nach einer Autorität über 100 Jahr alt war, als König Ahasveros sie in sein Serai aufnahm.“

Ich kann nicht umhin, mit meinem verehrten Freunde eine Verschiedenheit des ältern und neuern Sprachgebrauchs hinsichtlich jener Farbenadjectiva anzuerkennen.

S. 277, Sp. 2, Z. 17 u. 18. Die natürliche Ableitung dieses **רַקְרַק** oder **רַקְרַק** von **רַקַּע**, — gleichsam Giesser, Ausgiesser, d. h. Geräth zum Giessen, Ausgiessen, wie **γύργος**, **γύργος**, oder zur Bewirkung des Ausgiessens, — passt zur ersten wie zur zweiten der beiden verschiedenen Bedeutungsangaben bei Buxtorf Sp. 997. Auch Dietrich, Abhandlungen zur hebr. Grammatik, S. 145, Z. 17 u. 18, nimmt sie als selbstverständlich an. Das herbeigezogene **ذَكَ** bedeutet übrigens nicht „aufpassen“ schlechthin, sondern nach dem Kāmūs: mit der vollen Hand fassen und dann gewaltsam mit Drehen und Wenden an sich heranziehen. (Freytag's „fregit“ ist unrichtige Uebersetzung von Firuzabadi's **بِكَسَر**, welches Wort hier nach dem Zusammenhange und der türkischen Erklärung biegen, drehen, winden, torquere, **اَكوب بوبكمك** bedeutet.

S. 280, Sp. 2, Z. 28 flg. In noch höherem Grade als **ذَكَ** ist **تَاسَى** ein Freytag'sches Danaergeschenk. Der Kāmūs erklärt das alte seltene Wort durch **أَذَاهُ وَأَسْتَحْفَافَهُ** „er hat ihm (mit Worten oder Werken) wehgethan und ihn geringschätzig behandelt“, giebt also nicht, wie Freytag, zwei verschiedene Bedeutungen, sondern — wie auch der türkische Uebersetzer: **بِر آدمی استخفافله آزرده ایدلمک** — nur eine, mit Zusammenfassung des Wehthuns und der geringschätzigigen Behandlung zu einem Gesamtbegriffe. Von dem „leicht wiegen“, entstanden aus Missverständniß von Freytag's unlateinischem „leviter pendit“, und dem „Stechen der Mücke,

wofür ebenfalls **تَاسَى** gebraucht wird“ bleibt also nichts übrig, — eine neue Mahnung zu vorsichtigem Gebrauche secundärer lexikalischer Hülfsmittel. — Soll das Arabische überhaupt zur etymologischen Erklärung von **רַקְרַק** benutzt werden, so bietet sich von selbst **نتش** an, mit den Bedeutungen: die Haut zwicken, **قَرَص** (קרע) und einen Brunnen ausleeren, wovon jenes zur „Mücke“, dieses mit Verallgemeinerung oder bildlicher Anwendung zu dem die Hülsenfrüchte ihres Inhalts entleerenden „Erbsenkäfer“ passt. Man vergleiche damit auch die Bedeutungswen-

*) In der Erklärung dieses Wortes bei Hoffmann, Bar Ali, S. 172, ist Z. 3 v. u. **ܡܝܘܢܝܐ** in **ܡܝܘܢܝܐ**, Z. 2 v. u. **ܡܝܘܢܝܐ** in **ܡܝܘܢܝܐ** und l. Z. **ܡܝܘܢܝܐ** in **ܡܝܘܢܝܐ** zu verwandeln.

**) Bestätigt durch TW, II, S. 580, Sp. 2, Z. 4 flg.

dungen des hebr. und aram. כָּחַץ und seiner Derivate, darunter „כַּחֲמָא morsus“.

S. 282, Sp. 2, Z. 5 „כַּחֲמָא Pferd“ schr. כַּחֲמָא st. כַּחֲמָא, Esel. Der Aruch (s. Buxtorf, Sp. 1002)

hat Recht: das persische کَخَر char bedeutet Esel: כַּח bezeichnet bloss den Vocal. In die zu dem König von Persien gesprochenen rein persischen Worte: כַּחֲמָא כַּחֲמָא כַּחֲמָא, هزار گونہ, tausendfarbiger Esel, darf man kein altarabisches Beiwort von einem Pferde, welches beim Galoppiren den Schwanz in die Höhe hebt, als Hauptwort hineininterpretiren.

S. 282, Sp. 2, l. Z. „כַּחֲמָא“ schr. כַּחֲמָא.

S. 283, Sp. 1, Z. 7 „כַּבָּא“ schr. كَبَا.

S. 286, Sp. 2, Z. 7 v. u. Zu der dem Worte כַּבָּא beigelegten zweiten Bedeutung Unterleib,

After, bietet کَبِيْد nur eine unsichere Parallele; denn Freytag's „venter eum ejus partibus“ ist eine unrichtige Begriffsbeschränkung von Firuz-abadî's allgemeiner Erklärung: „al-kabid ist das gesammte Innere (جوْف) des Menschen und Thieres“, wozu der türkische Uebersetzer bemerkt: „darunter wird man zu verstehen haben

die innern Theile (اجزاء جوْفِيه), wie das Herz, die Leber, die Milz u. s. w.“

S. 290, Sp. 2, Z. 37 flg. Diese Bedeutung hat in der neuern Sprache auch das entsprechende

کَبَس. Marāšid alittikāf, I, S. ۳۹۱, Z. 1 flg.: „Aus dem See bei Chelāt (in Armenien) bezieht

man den طَرِيح (τρυγος), eine Fischart, die sich nirgend anderswo findet. Sie erscheint in demselben nur während zweier Monate des Jahres und wird dann gefangen und eingemacht, يصاد ويكيس.“ Bistāni, Muḥiṭ al-Muḥiṭ S. ۱۷۸۸, Sp. 1:

العامة تستعمل الكبيس لما كبس في الخلد و”خورد من الثمار

kebis von Früchten, die in Essig u. dgl. eingemacht sind“. Cuhe, Dict. français-arabe, S. ۵۶۱ als gemeinsprachliche Bedeutungen von

کَبَس: „Mariner, tremper dans le vinaigre. Conserver qqch. (dans l'esprit de vin . . .)“. Eben-

dasselbst als gemeinsprachlich: „conservation des fruits (dans du vinaigre . . .)“ und „conservé dans du vinaigre (fruit).“

S. 294, Sp. 2, Z. 32 flg. كَدَا oder كَدِي von

Gewächsen bedeutet im Allgemeinen verkümmern, im Wachstum zurückbleiben, sei es durch Frost oder durch Trockenheit, schlechten Boden u. s. w. Beide Verbalformen, auch

transitiv gebraucht, — daher اَرْضٌ كَادَتْهُ ein nur kümmerlichen Pflanzenwuchs erzeugender

Boden, — sind Nebenformen von*) كَدَا يَكْدُو mit derselben Grundbedeutung: zurücktreiben, zurückhalten, zurückbleiben, aber von mannichfacherer Anwendung. Wurzelverwandt

damit ist كَدَمَ=كَدَرَدَ, treiben, forttreiben; aber die förmliche Ableitung des noch dazu unsichern كَدَمَ von einem bloß vorausgesetzten كَدَمَ, كَدَمَ ist ein etymologisches Wagestück.

S. 294, Sp. 2, Z. 13. Dass der „Frost“ in

der Begriffsbestimmung von كَدَا durchaus kein wesentliches, unterscheidendes Merkmal bildet, ist soeben nachgewiesen worden. Wie könnte also die angebliche Abstammung dieses كَدَمَ von كَدَا die Annahme rechtfertigen, es bedeuete „die Erkältung eines Weibes während des Gebärens“? — Was der Herr Vf. zuletzt als bloß möglich zulässt, dass كَدَمَ wie كَدَمَ Blutfluss bedeuete, ist unzweifelhaft das allein Richtige, um

so mehr da das syrische Wort nach den Originalwörterbüchern nicht Blutfluss schlechthin, sondern Blutfluss bei und nach der Geburt bedeutet. Hoffmann's Bar Ali, S. 177 erklärt es durch دم الولادة, mit dem Zusatze

dass dieser Blutfluss von Einigen حَسَس genannt werde, was jedoch vom Kāmūs, gemäss der Her-

kunft des Wortes von أَحَسَّ, حَسَّ fühlen, empfinden, durch Schmerzgefühl der Wöchnerin nach der Geburt erklärt wird. S. auch Lane u. d. W., S. 564, Sp. 1 u. 2.

S. 295, Sp. 2, Z. 15. Das ك in كَدَمَ (mit ser. plena كَدَمَ) lässt sich nur durch Verhärtung eines كَدَمَ zu كَدَمَ erklären: كَدَمَ st. كَدَمَ, كَدَمَ st. كَدَمَ; die Annahme eines ursprünglich doppelten relativ-conjunctiven كَدَمَ: „كَدَمَ كَدَمَ“ ist logisch unzulässig. Statt „كَدَمَ“ aber ist einfach, wie Dan. 6, 11, und bei Buxtorf, Sp. 527 und 1013, كَدَمَ zu schreiben, d. h. كَدَمَ mit der vollern Form كَدَمَ statt des كَدَمَ im gleichbedeutenden كَدَمَ, كَدَمَ. — Zur Identificirung dieses كَدَمَ mit كَدَمَ hat vielleicht Bernstein's Wörterbuch zu seiner Ausgabe von Kirsch' syr. Chre-

*) كَدَا F. a“ bei Freytag ist blosser Druckfehler. Dies zur Bestätigung meiner Berichtigung in Wüstenfeld's Jakūt, V, S. 388, Z. 14.

stomathie, S. 231 Veranlassung gegeben. Ich bedauere, deswegen noch einmal, wie vor Kurzem im sechsten Stücke der Beiträge z. arab. Sprachkunde, S. 49 flg., auf meine Recension jenes Wörterbuchs in den Ergänzungsblättern zur Allgemeinen Hallischen Literaturzeitung, Febr. 1843, Nr. 14—17, zurückkommen zu müssen, hoffe indessen durch Anführung des bezüglichen, hier und da abgeänderten Theiles jener Recension zugleich den noch Zweifelnden einen neuen Beleg zu der vielbesprochenen Nominalnatur und Bedeutung des قَد zu geben. Es heisst dort, Nr. 16, Sp. 122 u. 123: „Das nominale قَد führt mich auf قَدَّ , nach dem Vf. zusammengezogen aus قَدَّ und Quelle der gleichbedeutenden قَدَّ , قَدَّ . Nach meiner Ueberzeugung hat das syrische Wort mit den arabischen etymologisch nichts zu schaffen, sondern diese sind unvollkommen ausgebildete Schösslinge der Wurzelfamilie قَد , قَدَّ , قَدَّ , قَدَّ , قَدَّ und gehen auf den Begriff des Abschneidens, Entscheidens, Bestimmens, Abmessens zurück. Daraus erklärt sich ihre Bedeutung: Genüge, genug (vgl. قَدَّ und قَدَّ , genug haben, قَدَّ und قَدَّ genügen, von der laut- und sinnverwandten Wurzel حَسَب ; حَسَب Genüge, auch für حَسَب : bestimmte Zahl, Mass, Betrag, von حَسَب quantitativ bestimmen, zählen, berechnen, حَسَب und حَسَب genügen, befriedigen), und dadurch auch die Bedeutung von قَدَّ , nur, eig. und dann genug, wie pers. وَبَس .*). Dass jene Wörter nicht durch Lautverderbniss aus قَدَّ entstanden sind, dafür bürgt auch قَدَّ genug! mit Ausbildung der Wurzel zum dreiconsonantigen Stamme. Einen Nebenbeweis liefert noch das maurische يَقَد es genügt; s. Marcel, Vocabul. français-arabe unter Assez. Auf den Ursprung von قَدَّ aber führt deutlich das auch von dem Vf. damit zusammengestellte hebr. קָדַי (später mit Vocalbezeichnung קָדַי), eigentlich Betrag von genug, d. h. genügender Betrag, quan-

tum satis est, קָדַי ; und wie oben قَدَّ dem قَدَّ قَدَّ , d. h. قَدَّ , der Betrag von was? was für ein Betrag? wieviel? so entspricht قَدَّ genau dem قَدَّ , قَدَّ , dem einzigen Ausdrucke für assez bei Boethor. Die vocalisch volle erste Sylbe in قَدَّ folgt demselben Gesetze, nach welchem man قَدَّ sagt (s. Hoffmann, Gramm. syr., S. 147, Anm. 1), indem das Wort etymologisch vollständig قَدَّ (kad wü) lauten würde.*) Ebendaher die Verdoppelung des ق in قَدَّ u. s. w. Daraus erklärt sich auch das Kuschoi des Dolath, wie das Afel von قَدَّ nicht قَدَّ , sondern قَدَّ ist, weil die Vereinigung des Spir. lenis mit dem ق dieses verhärtet. Nach des Vf.'s Erklärung hingegen würde قَدَّ einen Stamm قَدَّ voraussetzen, welcher ebenso wenig nachweisbar ist wie sein angebliches Derivat „Genüge“; und wie könnte قَدَّ , wenn es an und für sich ein vollständiger Aussagesatz wäre: „satis est, sufficit“, in قَدَّ von einer Praeposition regiert werden? — Schliesslich ist aber noch zu bemerken, dass Bernstein keineswegs, wie der Herr Vf., das vorstehende قَدَّ mit der Conjunction قَدَّ identificirt.

S. 296, Sp. 2, Z. 25 „ قَدَّ “ kein selbstständiges Wort, sondern st. constr. des folgenden قَدَّ , von dem dasselbe gilt, was soeben von dem gleichbedeutenden قَدَّ gesagt worden ist.

S. 297, Sp. 1, Z. 11 „ قَدَّ “ nach dem Namen und der Lage am Taurus und Amanus zur nord-syrischen Landschaft قَدَّ , قَدَّ .

oder قَدَّ gehörig, griech. Χαλκιδαική , Χαλκιδαική , lat. Chalcidene, von der Hauptstadt Χαλκίς ; s. Bischoff und Möller, Vergleich. Wb. der ältern, mittlern und neuern Geographie, S. 295. Die drei arabischen Namenformen s. bei Jäküt, II, S. 40 v, Z. 18, S. 49 v, Z. 22, III, S. vvv, Z. 19. Den Eintritt von d für l zeigt auch, wie schon Guido Fabricius bei Buxtorf, Sp. 1014 bemerkt, der folgende Artikel قَدَّ , قَدَّ , قَدَّ , verglichen mit Chalcedonius (lapis), der Chalcedon.

S. 297, Sp. 1, Z. 9—7 v. u. قَدَّ ist Singular-

*) Zu der ebenhierauf bezüglichen Stelle des 6. Stückes meiner „Beiträge“, S. 99 und 100 hat mich Herr Prof. Nöldeke darauf aufmerksam gemacht, dass auch das Syrische sein قَدَّ ganz ebenso gebraucht, z. B. قَدَّ „bloss mit einem Weizenbrod“, Assem. III, II, 301.

*) S. Dietrich, Abhandlungen für semitische Wortforschung, S. 311, Anm. zu S. 277.

collectivum, **كَدَامَةٌ** das Einheitsnomen davon.

Von **كَدَمَ**, knabbern, abknabbern, d. h. mit dem Vordermaule abrupfen, abfressen,

abweiden, bedeutet **كَدَام** kraft seiner Form im Allgemeinen Ueberreste von Abgeknabbertem u. s. w., insbesondere, nach dem Kāmūs,

das was auch **أَصْلُ الْمَرْعَى** „Grundbestand der Weide“ genannt wird, d. h. vom Vieh abgeweidete, niedergetretene und zerstampfte Futterkräuter eines Weideplatzes, die nach einem Regen von neuem hervorsprossen. Freytag's Uebersetzung drückt diesen Sinn nur unvollkommen aus, und ich zweifle, dass die daraus geflossenen Vermuthungen über die Bedeutung von **كَدَم** und **كَدَام** nun noch haltbar erscheinen werden.

S. 297, Sp. 2, Z. 32. Statt „**كَدَم**“ ist nach **سَبَأ** bei Bar Ali, S. 176 **كَدَم** zu schreiben, d. h.

جِرَّةٌ صَغِيرَةٌ الرَّاسِ „Krug mit kleinem Obertheile“,

nach anderer Angabe **كَوْزٌ ضَيْقُ الْعُنُقِ** „Krüglein mit engem Halse“. Deminutiv von **كَوْز** kann **كَدَم** seiner Form nach nicht sein.

S. 297, Sp. 2, Z. 34 flg. und S. 303, Sp. 1, Z. 17—19. Zur Begründung der vermutheten Ableitung des Wortes **كَدَم** vom „Zusammenbringen, Paaren des Pferdes und Esels“ fehlt der Nachweis, dass **كَدَن** dies irgendwo wirklich bedeutet. **كَدَم** ist vielmehr das arab. **كَوْدَن**

mit der allgemeinen Grundbedeutung dick, fett, plump und schwerfällig (s. Freytag, IV, S. 18, Sp. 2), von Thieren: Halbblutpferd, im Gegensatz zum mageren und fein gebauten ächt arabischen Vollblutpferde; überhaupt Pferd von gemeiner Rasse, gewöhnliches Saumpferd, **فَرَسٌ سَجِين** (s. TW, I, S. 423, Sp. 2); Elephant: Maulesel, Maulthier; — von Menschen: ingenium pingue (vgl. damit die denominativen, von **بَغَلٌ** hergenommenen Bedeutungen von **بَغَلٌ** und **بَغَلٌ** bei Lane).

§. 299, Sp. 1, Z. 14. Ueber die Grundbedeutung von **كَدَم** = **كَدَم** bin ich mit Gesenius einverstanden; inwiefern ich aber in der genauern Bestimmung dieser Bedeutung und in der weitem Entwicklung ihrer Anwendungen von ihm abweiche, habe ich zur zweiten Ausgabe von Delitzsch' Commentar über Jesaia, S. 691 angegeben.

S. 301, Sp. 1, Z. 30. **كَوْ** bei Freytag ist un-

ächt; die Originalwörterbücher geben nur **كَوْ** wie **كَوْ**. Dan. 6, 11. Auch von den beiden Femininformen **كَوْة** und **كَوْة** ist die erste, übereinstimmend mit dem aram. **כַּוְתָא**, **כַּוְתָא**, die Hauptform, die andere nach Ganhari eine dialektische Nebenform.

S. 303, Sp. 2, Z. 9 u. 8 v. u. Auch von dem entsprechenden arab. **كَوْح** bemerkt Bistāni im Muḥīṭ al-Muḥīṭ S. 148f, Sp. 2, besonders diese Anwendung: **كَوْحُ الصَّائِدِ** in der Bedeutung von **الْقَنْبَرَةُ** d. h. die Hütte, welche sich der Jäger errichtet, um ungesehen dem Wilde aufzulauern zu können.

S. 305, Sp. 1, Z. 6 v. u. „Filzhut“, als Uebersetzung von **كَمَّة**, giebt eine schiefe Vorstellung von dieser Kopfbedeckung, die nach der Erklärung durch **فَلَنْسُورَةٌ مَدَوْرَةٌ** vielmehr eine runde, nach oben spitz zulaufende Mütze von unbestimmtem Stoffe ist. „**كَدَم**“ bedeutet dann nicht „Schleier“, sondern die um den untern Theil der Mütze gewundene Kopfbinde; s. TW, II, S. 149, Sp. 2, und Bernstein's Wb. zu Chrestom. syr., S. 333, Sp. 2.

S. 305, Sp. 2, Z. 1 flg. Die Ableitung des Wortes von **כַּוְתָא** wird glaublicher durch den Mangel einer Analogie für Bildung einer Form **כַּוְתָא** vom Stamme **כ.ו.ת.**

S. 307, Sp. 2, Z. 12. Nach **كَنْبَتٌ**, Pl. von **كَنْبَةٌ**, Cast.-Miel. S. 423, ist entschieden **كَنْبَتٌ** mit langer zweiter Sylbe zu schreiben. Jene Pluralform, auch bei Bar Ali S. 16, Z. 15 und S. 179, Z. 9, mit zweimaligem darauf bezüglichen **كَنْبَتٌ**, beweist, dass **كَنْبَتٌ** nicht „f.“, sondern st. emphat. eines Masculinums **كَنْبَتٌ** ist, bestätigt

durch das daraus gebildete **كَنْبَتٌ** bei Bar Ali an den bezeichneten beiden Stellen, wonach ich das in den Nachträgen zu Bd. I, S. 434, Sp. 1, Z. 8—6 v. u. über **كَنْبَتٌ** oder **كَنْبَتٌ** Gesagte zurücknehme; aber nicht bloss dies, sondern auch die dort im Anschluss zunächst an Wetzstein und de Lagarde aufgestellte Identificirung von

כַּוְתָא und **כַּוְתָא**, die Dr. Immanuel Löw in seinem bei W. Engelmann hoffentlich bald erscheinenden Werke über aramäische Pflanzennamen, auf welches ich hiermit in voraus verweise, ausführlich und gründlich widerlegt. Es bleibt bei der alten Erklärung von **כַּוְתָא** und **כַּוְתָא** durch Spelt, Dinkel, verschieden von

כְּשֵׁתִי und כְּרִסְתָּהּ, כְּרִסְתִּי mit seinen Nebenformen, syr. ܟܪܫܬܐ, schwarze Wicke. Auch Cuche, Dict. arabe-français, S. 599, erklärt כְּרִסְתָּהּ, wie er vocalisirt, durch „vesces noires; ers [ervum]; orobe [ῥοβόλα]; pois de pigeon“.

S. 308, Sp. 1, Z. 16 flg. „כִּרְבֵּי“ hat der Herr Vf. selbst, TW, II, S. 110, Sp. 1, Z. 13 u. 12 v. u., als Imperativ von כִּרְבֵּי gefasst, und da ein St. כִּרְבֵּי in der Bedeutung von כִּרְבֵּי sich nicht nachweisen lässt, so ist nicht wohl abzusehen, warum hier „Stw. wahrsch. כִּרְבֵּי — כִּרְבֵּי“ sein soll. Beweisend ist dafür auch nicht die Anführung dieses apocopirten Imperativs bei Bar Ali, S. 174, Z. 12—14 unter Cäf: „כִּרְבֵּי Verbum im Singular, arab. اذبح, wie dort zu Petrus gesagt wird ܟܪܫܬܐ, schlachte und iss“ (Apostelgesch. 10, 13).

S. 310, Sp. 1, Z. 9 „Koch“ und Bäcker: denn das Wort wird durch כִּי־הַבֵּי־הַבֵּי erklärt (Buxt. Sp. 353 Z. 14), arab. الطاهي, d. h. überhaupt Zubereiter von Gekochtem, Gebratenem und Gebäck, s. Thom. a Nov., S. 117 und die beiden Stellen aus der Pesikthä bei Cast. Mich. Aber wenigstens כִּי־הַבֵּי lässt sich in dieser oder ähnlicher Bedeutung nicht, ohne der Sprache Gewalt anzuthun, aus dem Persischen

ableiten; כִּי־הַבֵּי, כִּי־הַבֵּי, wäre getragen oder getragen habend. Aber auch

כִּי־הַבֵּי, כִּי־הַבֵּי, כִּי־הַבֵּי, gegessen oder gegessen habend, steht durch seine Form in Widerspruch mit der Bedeutung Essenbereiter. Ich vermuthete daher, dass hier eine der schon früh durch Buchstabenähnlichkeit veranlassten Entstellungen talmudischer Fremdwörter vorliegt. Ist vielleicht zu schreiben כִּי־הַבֵּי, von כִּי־הַבֵּי, Tafel, wie S. 348, Sp. 2, Z. 14 v. u.? Weiter ab läge כִּי־הַבֵּי oder כִּי־הַבֵּי, d. h.

כִּי־הַבֵּי, כִּי־הַבֵּי, Verbalsubstantiv von כִּי־הַבֵּי, kochen und backen, Wurzel כִּי־הַבֵּי, πείσσειν, coquere.

S. 310, Sp. 1, Z. 35 „כִּי־הַבֵּי“ sehr. כִּי־הַבֵּי fusu.

S. 312, Sp. 2, Z. 15—13 v. u. כִּי־הַבֵּי, sich zusammenziehen, zusammenschrumpfen, auf Geistiges übertragen: כִּי־הַבֵּי, wie das stärkere כִּי־הַבֵּי, seine Seele hat sich davor zusammengezogen, ist davor zurückge-

schauert, d. h. er hat Widerwillen dagegen empfunden, hat sich davor geckelt; s. Muḥit al-Muḥit S. 102, Sp. 1, Cuche, Dict. fr.-ar. S. 599, Sp. 2. Die Wurzel von כִּי־הַבֵּי und כִּי־הַבֵּי ist übrigens dieselbe; ich glaube daher, dass beide, von der angegebenen sinnlichen Grundbedeutung ausgehend, ganz oder nahezu dieselbe Bedeutungswendung nach der geistigen Seite hin gemacht haben, wie jenes כִּי־הַבֵּי und כִּי־הַבֵּי, er hat sich geschämt. Ueber כִּי־הַבֵּי und כִּי־הַבֵּי, ursprünglich ebenfalls sich zusammenziehen, s. meine Beiträge z. arab. Sprachkunde, 1. Stück v. J. 1863, S. 175. Auch كِسْفٌ, pudor, verecundia, ist nach dem Kāmūs eigentlich انقباض, sich zusammenziehen, zusammendrücken, daher dann = كِسْفٌ, Scham, Verschämtheit.

S. 313, Sp. 2, Z. 11. Diesem Reduplicationsstamme liegt derselbe Naturlaut zu Grunde, wie unserem keuchen, aber verschieden gewendet und abgestuft. כִּי־הַבֵּי bedeutet hauchen; daher כִּי־הַבֵּי nach Bar Ali S. 181 sanfter Windhauch, arab. نَسِيمٌ; auch Hauch aus dem Munde. כִּי־הַבֵּי, כִּי־הַבֵּי, ist schnauben, sich stark räuspern und husten, um Nase und Mund von Schleim zu reinigen. כִּי־הַבֵּי endlich ist schnarchen, von Schlafenden, nach Cuche, S. 599 auch siffler, pfeifend zischen, von Schlangen.

S. 327, Sp. 2, Z. 15 v. u. Zur Unterstützung der dem כִּי־הַבֵּי beigelegten Bedeutungen „nähen, flechten“ ist כִּי־הַבֵּי nicht tauglich; denn wie alle folgenden, so ist auch die erste Bedeutung des Wortes bei Freytag, welche der Herr Vf. vorzugsweise im Auge zu haben scheint, eine

ganz specielle und denominative, von כִּי־הַבֵּי: ein Lederriem, der zu festerem Verschlusse eines Wassersehlauchs zwischen dessen beiden obern Seitenrändern an- und mit diesen selbst zusammengenäht wird. Nur insofern das hebr. Wort, wie nach S. 328, Sp. 1, Z. 8 flg., ebenfalls Denominativum von כִּי־הַבֵּי, aber in dessen gewöhnlicher Bedeutung, ist, lässt es sich im Allgemeinen mit dem arab. Worte zusammenstellen.

S. 330, Sp. 2, Z. 16 u. 17 „(Zange) die in zwei Theile getheilt wurde“ vielmehr: getheilt war, aus zwei Theilen bestand. Mit Rücksicht

darauf heisst die Zange **الكَلْبَتَانِ**, wie die Schere les ciseaux.

S. 330, Sp. 1, Z. 7 u. 6 v. u. Etymologisch ist **καβύς** mit **كَلَابٌ** durchaus nicht verwandt; nur die Grundbedeutung des Fassens und Greifens. **καβέω**, entspricht der des Beissens und Festhaltens, mordicus tenere, welche das arab. Wort, und wahrscheinlich auch **כַּבֵּיב**, vom Stamme **كَلَب** hat. Dietrich's etymologische Entwicklung unter **כַּבֵּיב** trifft das Richtige gegen Gesenius; übereinstimmend damit giebt der türk.

Kämüs als allgemeine Bedeutung von **كَلَبٌ**: „jedes reissende Thier, das Menschen und andere Thiere mit den Zähnen packt, beisst und zerfleischt, wie der Hund, der Löwe, der Tiger und der Wolf“; — weiterhin aber sei die besondere Bedeutung Hund im Sprachgebrauche so überwiegend geworden, dass sie dem schlechthin und ohne nähere Bestimmung gebrauchten Worte ausschliesslich zukomme, als ob sie die ursprüngliche und eigentliche wäre.

S. 330, Sp. 2, Z. 31. Die Form und besonders die Endung von **כַּבֵּיב** weist nicht auf **καβέω**, **καβέωτον** hin, sondern auf **καβέω** in der allgemeinen Bedeutung Höhlung, Hohlraum.

S. 339, Sp. 1, Z. 8 und 9 „**כַּבֵּיב כַּבֵּיב**“ **אֶלְכִילֵי־הַמֶּלֶךְ**. pers. **شاهد آفسر**, **μελλωτος**, Meliloten, gemeinhin Meloten, Melotenkraut, Stein- oder Honigklee; s. Boethor unter Lotus; die Beschreibung davon bei Seligmann, *Liber fundamentorum pharmacologiae*, I, S. 29.

S. 343, Sp. 1, Z. 5 v. u. und Sp. 2, Z. 14 „eig. wie das“ schr. wie dass, gleich (dem) dass, wie arab. **كَمَا**, pers. **چونکه**, als Verbindung des an und für sich thetischen **כ** mit der allgemeinen Conjunction **כִּי, וְ, אֲ**, welche vor Vocalen und dem **ס** zur Vermeidung des Hiatus, wie mit weiblicher Singularendung, in **כִּי־וְ** (nicht „**כִּי־וְ**“) übergeht.

S. 343, Sp. 2, Z. 5 v. u. „Vor Relativsätzen“ schr. vor Personalsuffixen. Das **ר** in **כִּי־וְ** u. s. w. ist nicht für den Endconsonanten eines mit **כִּי** zusammengezogenen „**כִּי־וְ**“ als Zeichen des Nominativs“, sondern, entsprechend dem **רִי־וְ** u. s. w., für einen nach Lautanalogie der weiblichen Pluralendung zur Vermeidung des Hiatus angehängten Verbindungseconsonanten anzusehen.

S. 344, Sp. 1, Z. 24 „**فَقَعَ**“ schr. **فَقَعَ**, oder nach „**פָּעַע**“ vielmehr **فَقَعَ**, gemeinsprachlich st. **فَقَعَة** oder **فَقْعَة**.

S. 344, Sp. 1, Z. 11 v. u. „**פָּעַע, פָּעַע**“ schr. **פָּעַע, פָּעַע**, mit urlangem a der ersten Sylbe, pers. **گامک**, später **گامک**, eine säuerlich pikante, Appetit erweckende und die Verdauung fördernde Zukost, von **گام**, **ὄρεσιζόν**, demnach eigentlich im Allgemeinen **ὄρεσιζόν**; wie denn auch, nach dem türk. Kämüs unter

dem daraus arabisirten **گامح**, derselbe Name auf manche später an die Stelle des ursprünglichen **گامک** getretene Dinge, wie in Essig eingemachte Früchte, Salate und Kaviar, übergegangen ist. Auch Bar Ali, S. 184, Nr. 4761 erklärt **شعبه** — wie ohne Zweifel st. **عصمه** zu lesen ist — durch **گامح**.

S. 347, Sp. 1, Z. 34 „**گَمَسٌ**“ herbe, sauer werden“, nach Freytag's „**austerus fuit**“, das aber, als Uebersetzung des **عَبَسَ** der Originalwörterbücher, nur von strengem, finstern, drohendem Gesichtsausdruck eines Menschen oder Thieres zu verstehen ist. Allerdings aber bedeutet **گَمَس** nach seiner Abstammung von der Wurzel **گَم** im Allgemeinen sich zusammenziehen.

S. 348, Sp. 1, Z. 25 „arab. **رَبَر**“ pers.-arab. **رَبَر**, **رَبَر**, Bret, Holztafel. „**شاهین**“ der türk. Kämüs: „**شاهین** nennt man den Wagebalken, türk. **ترازو قولى** (wörtlich: Wagearm), arab. **عمود الميزان** (Wagesäule). Hierzu sagt der Uebersetzer: Auch dies (gleich der vorhergehenden Bedeutung desselben Wortes: Königsfalke) ist persisch, und ebenso nennt man das Zünglein der Wage, türk. **ترازو دلجکی**“. Uebrigens giebt Bar Ali, S. 184, Nr. 4764 für „**regula qua lineae diriguntur**“ (bei Cast.-Mich. und hier S. 348, Sp. 1, Z. 20 u. 21) als Bedeutung von **سَدَلِي**: Bleiwage, Setz- oder Richtwage der Zimmerleute, Maurer u. s. w., arab. **شاقول**, franz. **niveau**.

S. 348, Sp. 2, Z. 16 v. u. „**سَدَلِي**“ bei Cast.-Mich. S. 412 **سَدَلِي**, schr. **سَدَلِي**; s. de Lagarde, *Ges. Abhandl.*, S. 61, Nr. 152. Farhang-i Rashidi, *Calc.* 1875, Vol. II, S. 177, hat für die vier neben einander gestellten Formen **کندول**, **کندولک**, **کندولج**, **کندول** — nach

seiner Angabe alle mit Fath des k und Damm des d, — nur die Bedeutung: „ein grosses Gefäss aus Lehm, welches mit Feld- und Gartenfrüchten angefüllt wird“; Buhlân-i gâmi¹ für کندوک — nach ihm کندوک und کندوله — nach ihm کندوک — mit Fath, die beiden andern Formen mit Damm des k — ebenfalls nur: „ein Gefäss, ähnlich

einem grossen bauchigen Krüge (خَم, Kümme) oder einer Truhe (صندوق), das aus Lehm gemacht wird und in welches Feld- und Gartenfrüchte gefüllt werden. Die arabische Form davon ist کندوج. Offenbar ist کندوک die ältere, کندو die neuere persische Form, und dasselbe unsemitische Wort liegt dem arab.

کندوج zu Grunde. Der türk. Kâmûs: „کندوک, das arabisirte کندو, ist ein wie eine Vorrathskammer (مسکون) zubereitetes Behältniss (نہانخانہ), in welchem Geräthschaften und andere Dinge aufbewahrt werden. Das Grundwort کندو bedeutet im Persischen ein zur Aufbewahrung von etwas aus Bretern und Lehm in Form einer grossen Truhe (صندوق) verfertigtes, durch Seitenwände geschlossenes Behältniss (ظرف), türk. şarpan, petek und kovan genannt. Dasselbe Wort wird auch von einem Speiseschranke (مانجانہ) und von einer Tonne, einem Fasse (فیچو) gebraucht. In der Provinz thut man in solche Behältnisse Lebensmittel, Mundvorräthe u. dgl. Auch einen Bienenkorb nennt man so wegen seiner Aehnlichkeit mit einem kândû.“ Nach arab. Sprachgebrauche als Vorrathskammern, Vorrathshäuser, Scheuern u. s. w. steht der Plural الكناديج bei Bar Ali, S. 18, Nr. 388 mit الأهرآء, d. h. الأهرى, und خزائن الطعام zusammen zur Erklärung von كندو.

S. 349, Sp. 2, Z. 4 v. u. „إسبم“ schr. إسبم.

S. 359, Sp. 1, Z. 18 flg. Das griechische Wörterbuch hat dem neuhebräisch-chaldäischen hier wieder ein schlimmes Geschenk gemacht. Auch wirkliche Nebenschösslinge von αινάρα, wie فناریة, جنارية (s. Ell. Boethor unter Artichaut) und קינדרה, haben sich auf semitischem und halbsemitischem Sprachboden nirgends zu einem „Schatten“ gebenden Strauch oder gar Baum entwickelt und weder an den stacheligen Enden ihrer Stockblätter noch auf ihrem hohen Stengel statt des Distelkopfes jemals „Beeren“ getragen. Buxtorf hat sich vorsichtig mit „nomen arboris, ejus umbra scribitur esse noxia“ begnügt, Cast.-Mich. durch „fructus

arboris Sebesten“ wenigstens auf die richtige Spur geleitet. Thomas a Nov. giebt S. 288: Arbor sebesten سدر سبستى, Bar Ali, S. 185, Nr. 4772: سبستى سدر التبقى, also Rhamnus lotus oder Zizyphus lotus und seine süssen Früchte, wovon der Sebesten-Baum, le sébestier, mit der schwarzen Brustbeere, la sébeste, eine Abart ist. Boethor: „Sébeste, prune noirâtre du Sébestier d'Égypte, نبقى سبستى — سبستى. Sébestier, arbre, سبستى.“ Hieraus erklärt sich zugleich jenes سبستى als λωτάρια, Lotosfrüchte, und das כריתקי פירה כריתקי Meg. 6^a ob. erhält einen naturgeschichtlich verständlichen Sinn.

S. 359, Sp. 1, Z. 37—39 „הללים — Hällen (δουλαρά)“ also הללים ein türkisches Wort, nach Herrn Ad. Brüll (I, S. 408, Sp. 1, Z. 25 u. 26); s. den Nachweis davon I, S. 443, Sp. 1, Z. 16 flg. Solche Ableitungen und darauf gebaute Erklärungen sind mehr als bedenklich. Auch ist in der That nicht abzusehen, warum die schon von Buxtorf unter כריתקי gegebene und vom Herrn Vf. selbst I, S. 243, Sp. 1, Z. 10 flg. angenommene Erklärung von הללים als Plural von הלל (הללים) aufgegeben werden soll. Ich bemerke nachträglich, dass in der letztgenannten Stelle aram. כריתקי וקא und hebr. כריתקי zu vocalisiren ist.

S. 360, Sp. 2, Z. 19 „Wullers“ schr. Vullers.

S. 361, Sp. 2, Z. 32 „פודקא“ schr. פודקא, daher st. emph. פודקא.

S. 367, Sp. 1, Z. 6 „קוסטת“ schr. קוסטת nach Gesenius; dass קוסטת aber im Gegentheil das talm. כריתקי ist, darüber s. oben S. 450 u. 451.

S. 367, Sp. 2, Z. 11 „קאס“ nicht vorhanden; wahrscheinlich ist קאש gemeint, ein seltenes Wort, das im Kâmûs einfach durch אכל essen erklärt wird, aber nach seinem wurzelhaften

Zusammenhange mit קאש, קאש דכח allerdings ursprünglich mit Geräusch zermalmen, zerkaugen zu bedeuten scheint, wie wir von solehem Essen im Scherze das Wort schroten gebrauchen.

S. 369, Sp. 2, Z. 7 v. u. „שברת“ nabatäisch st. שברת, Scherbe, wahrscheinlich שברת mit adspirirtem ב, von שברת mit ב, ח, nur durch die rauhere Aussprache des Anfangsbuchstaben ש, verschieden, wie arab. حَرَف, und daher

von קָפַץ, weiss werden, dessen Zischlaut auch nicht wie der von קָפַץ, wechselt, etymologisch getrennt zu halten.

S. 369, Sp. 2, l. Z. Die Ähnlichkeit zwischen קָפַץ, Beschämung, Schmach, und קָשִׁיפָה, res ignominia afficiens, ist eine rein äusserliche; denn die Bedeutungen gehen von ganz verschiedenen sinnlichen Vorstellungen aus: jene von bloss werden, קָפַץ S. 368, Sp. 2, diese von aufdecken, enthüllen, blossstellen. **فضح = كشف.**

S. 370, Sp. 2, Z. 17 „קָפַץ“ pers. کُشِبِه, arabisiert کُشِب. کُشِبَة; s. Seetzen's Reisen, I. Bd., Comment., S. 260. Das dort besprochene Synonym קָפַץ, קָפַץ, جَفَّت. — s. oben die Nachträge zum I. Bde., S. 435 u. 436, — wird auch von Buxtorf, Sp. 1068 zu קָפַץ als damit gleichbedeutend angeführt.

S. 376, Sp. 2, Z. 2 „קָפַץ“ schr. קָפַץ.

S. 379, Sp. 2, Z. 34 flg. Weder die Bedeutung und Anwendung, noch die Construction von

קָפַץ mit dem Acc.: eine Person (nie eine Sache) erhalten, ernähren und versorgen, erlaubt den hier gemachten Versuch einer Verbindung des arab. Wortes mit diesem קָפַץ und einer Erklärung seines Gebrauchs aus jenem. Die Vergleichung der von Buxtorf unter קָפַץ und vom Herrn Vf. ebenda, unter קָפַץ und hier unter קָפַץ angeführten Beispiele, namentlich der Git. 62^a mit קָפַץ verbundene Inf. absol. קָפַץ, könnten die vom Herrn Vf. in TW unter קָפַץ II allein angenommene, jetzt noch als möglich zugelassene Meinung Buxtorf's glaublich machen, dass das meistentheils als unpersönliches Verbum erscheinende קָפַץ oder קָפַץ mit folgendem קָפַץ ein aus קָפַץ zusammengesetztes Ithpeel oder Ithpaal von קָפַץ sei. Dagegen spricht aber zunächst das im jersalemischen Talmud selbst vorkommende קָפַץ וְכִיפָה נִהָ אֲפַסָה (s. oben unter קָפַץ) und weiter das von Geiger in ZDMG, Bd. 28 (1874), S. 148 nachgewiesene gleichbedeutende קָפַץ vom unpersönlich gebrauchten קָפַץ. Es bleibt daher bei der vom Herrn Vf. unter קָפַץ angenommenen Ableitung von קָפַץ: nur ist קָפַץ nicht ein unregelmässig im st. constr. stehendes Nennwort, sondern ein regelmässig in der dritten Femininperson stehendes Zeitwort. Jenes קָפַץ aber als Inf. abs. mag daraus entstanden sein, dass der häufige Gebrauch von קָפַץ das קָפַץ zuletzt als dritten Stammconsonanten erscheinen liess, wie dasselbe sich anderwärts dem folgenden קָפַץ assimilirte, woraus

Zusammenziehungen entstanden wie S. 379, Sp. 2, Z. 12 קָפַץ st. קָפַץ, es liegt mir daran. Hieraus nun bildete sich zuletzt ein persönliches Verbum קָפַץ, er lässt es sich angelegen sein; so steht S. 379, Sp. 2, Z. 6 dieselbe Form als 2. männliche Singularperson des Imperativs, und ebend. Z. 17 קָפַץ mit dem Subject קָפַץ als 3. weibliche Pluralperson des Perfectums: was kümmern sich Gebote um —? was haben sie zu schaffen mit —? Andere Beispiele vom Uebergange einer Präposition in den letzten Buchstaben des vorhergehenden Wortes s. TW, II, S. 567, Sp. 2, Z. 8 flg.

S. 380, Sp. 2, Z. 3 „Lende“ arab. الكَفَل, das Kreuz von Pferden und andern Reit- und Lastthieren. la croupe.

S. 380, Sp. 2, Z. 12 v. u. flg. Durch die richtige Erklärung des intransitiven קָפַץ, bei Ges.-Dietrich als ursprünglich bedeutend sich zusammenwickeln, zusammenziehen,

vom leeren Unterleibe, arab. طَوَى (vgl. طَوَى

von طَوَى), kommt die hier versuchte Ableitung dieses Verbalstammes, zugleich aber auch die des Substantivums קָפַץ von קָפַץ, Stein, Fels, und die darauf gebaute Bedeutungsangabe für letzteres in Wegfall, wogegen die bei Buxtorf angegebenen Bedeutungen von קָפַץ sich aus

der transitiven Grundbedeutung von קָפַץ, zusammenwickeln, einwickeln, einhüllen, ebenso natürlich ableiten lassen, wie die des wurzel- und sinnverwandten קָפַץ von קָפַץ,

קָפַץ, bedecken, verbergen u. s. w.

S. 382, Sp. 1, Z. 39 „Das arab. كَفَع: aufdecken.“ Das Arabische kennt kein كَفَع, und كَفَع hat keine hierher passende Bedeutung.

S. 389, Sp. 1, Z. 19 v. u. flg. Ebenso wenig wie bei Küchenkräutern, — s. oben S. 445, Sp. 2, Z. 33 flg., — ist hier an ein „Pfropfen“ im Sinne des Herrn Vfs., sondern an die bekannte künstliche Befruchtung der weiblichen Blüten der Dattelpalme durch die männlichen zu denken: s. Winer's Biblisches Realwörterbuch u. d. W. Dattelpalme. Die angeblich zur Aufnahme des Pfropfreises „gepalte“ Palme, קָפַץ, ist natur- und sprachgemäss einfach die weibliche Blüthe, im Gegensatze zur männlichen, קָפַץ, קָפַץ, wie

קָפַץ und קָפַץ, bedeuten zunächst die anfangs den jungen Palmzweig mit seinen Blütenknospen umgebende und später aufspringende lederartige Hülle; dann,

wie **كانور** allein, die Palmbliüthen selbst, und die beiden aramäischen Wörter schliesslich auch die sich daraus entwickelnden Fruchtansätze oder unreifen Datteln. Wie der Araber die Dattelpalme überhaupt für die Stammverwandte des Menschen ansieht und dessen

„Vaterschwester“ (**عمّة**) nennt, weil sie aus dem Reste des Erdenklosses entstanden sei, aus welchem Gott den Urvater Adam geschaffen habe, und wie er ihre Theile und Eigenschaften mit entsprechenden des menschlichen Körpers vergleicht, so parallelisirt er auch jene natürliche Hülle der jungen Palmenzweige mit derjenigen, welche die menschliche Leibesfrucht umgiebt, der sogenannten Nachgeburt; s. Kāzwini, I, S. ۲۶۸, Z. 13 flg.

S. 393, Sp. 2, Z. 20 u. 21. Wie I, S. 388, Sp. 1, Z. 21 flg., II, S. 38, Sp. 1, Z. 31 u. 32, S. 117, Sp. 2, Z. 10 v. u., S. 199, Sp. 2, Z. 9 u. 10 die Stämme **דרש**, **דרש**, **דרש**, **דרש** II, **דרש** I aus den Wurzeln **דש**, **דש**, **דש**, **דש** und **דש** durch Einschlebung von **ר**, so soll hier **כב** aus **כב** ebenfalls „mit eingeschalt. ר“ entstanden sein. Der in den Nachträgen gegen jene Ableitungen erhobene Widerspruch gilt auch für diese, nach dem allgemeinen Grundsatz, dass **ר** allerdings in der vierbuchstabigen Form **כרעל** anstatt der Verdopplung des zweiten Stammbuchstaben zur Lautverstärkung vor diesem eintritt, nie aber zur Anbildung einer zweiconsonantigen Wurzel zum dreiconsonantigen Stamme zwischen die beiden Grundbestandtheile der Wurzel eingeschoben wird. Meines Wissens hat der Herr Vf. in der entgegengesetzten Annahme keine Vorgänger; selbst Fürst lässt dem **ר** in den betreffenden Wörtern seine Ursprünglichkeit, nur dass er die Stämme nach seiner Weise köpft und den Rumpf zum Haupte macht. Die den Stämmen **כרב** und **קרב** (Wurzel **קר** und **קר**) gemeinsame Grundbedeutung fest drücken, fest an- und aufdrücken, schnüren, pressen, geht bei beiden, wie im romanischen *essere presso di* —, *être près de*, über in hart daran sein, daran stossen, nahe sein, besondert sich aber bei **כרב** auch zum Auf- oder Eindrücken der Pflugsehar, daher „ackern, pflügen“.

S. 394, Sp. 2, Z. 4 flg. Von diesem aram. **כרוב** kommt das arab. **كريب** in derselben Bedeutung.

S. 395, Sp. 1, Z. 33 „Stw. **כרב** mit angeh. **ב**“ vielmehr **כרב** von **כרב** (s. Ges.-Dietrich), wie **כרב** von **כרב** nach dem Herrn Vf. selbst, TW, I, S. 384, Sp. 1. — Sp. 2, Z. 13. Zur Ableitung dieses **כרב** von **cribellum** s. I, S. 282, Sp. 2 und S. 283, Sp. 1. Schon der mehrfache Wechsel des an die Stelle des lat. c tretenden An-

fangsbuchstaben, — arab. **غربل**, neuhebr. **כרב**, aram. **כרב** und **כרב**, — weist auf fremden Ursprung hin. — Sp. 2, Z. 34 u. 35. Wie das seltene altarab. **כרב** von **כרב**, schwerfällig, wie mit gehemmten Füßen laufen, dazu gekommen sein soll, im Targum Hiob 27, 23, für **כרב**, zischen, pfeifen zu stehen, ist nicht leicht abzusehen. — Z. 13 v. u. Insofern in dem „**ἀρρα-αρραλῆ**“ eine Ableitung des ächt semitischen **כרב**, Schädel, Kopf, aus dem Griechischen versucht sein sollte, beziehe ich mich auf das S. 209, Sp. 2, Z. 16 über „**ἀρρα-αρρα**“ Gesagte.

S. 396, Sp. 1, Z. 18 „**כרב**“ schr. **כרב**, die Insel und Inselstadt Kardu im Tigris nördlich von Mosul, auch von den Syrern bald **כרב** bald **כרב** geschrieben; s. Bernstein's Lex. zu Kirsch Chrestom. syr., S. 88, Sp. 1 unter **כרב**.

S. 396, Sp. 1, Z. 19 „**כרב**“ schr. **כרב**.

S. 396, Sp. 2, Z. 21 „**כרב** eine Kümmelart, ähnlich dem **כרב**, vgl. Masafja, der wahrsch. an das gr. **καρεύς**, *careum* denkt“. Ohne Zweifel richtig; gr. **καρεύς**, **καρεύς**, **καρεύς**, **καρεύς**, lat. *careum*, ital., span. u. franz. *carvi*, deutsch Karbe, Wiesen- oder Feldkümmel, *Carum carvi* L.; s. Seligmann, *Lib. fundam. pharmacologiae*, Th. II, S. 72 u. 73. Die dem *carvi* zu Grunde liegende volle aram.-arabische

Form **כרוביא**, **כרוביא** (nach den Wörterbüchern **כרוביא**, **כרוביא**) wird gemeinsprachlich in **כרוביא** zerdehnt, Muhiṭ al-Muhiṭ S. 141, Sp. 1 unter **כרוביא**. Unser Volk legt sich das dem *carvi* entsprechende ältere Karwei etymologisirend in „Karweide“ zurecht.

S. 398, Sp. 1, Z. 24 flg. **כרוביא**, nächstverwandt mit **כרוביא**, **כרוביא**, **כרוביא**, S. 396, Sp. 1, Z. 32, ist ursprünglich der Hirtenstab, dann erst der ihn führende Hirt selbst. Hoffmann's Bar Ali, S. 188, Nr. 4848: **כרוביא** ist der in der Länge drei Ellen haltende Stab (**כרוביא**), den der Schafhirt bei sich führt. Am äussersten Ende desselben ist etwas wie ein Haken, und so oft ein Schaf von der Richtung des Zuges abirrt, fasst er es mit dem krummen Ende dieses Stabes und wendet es nach dem rechten Wege zurück.“

S. 398, Sp. 1, Z. 37. **כרוביא** und **כרוביא**, zusammengenommen mit der in den Nachträgen zu I, S. 437, Sp. 1, Z. 10 flg. besprochenen Form **כרוביא**, führen auf ein mittelgriechisches **καρβύσιον**,

apokopiert γαργαρισμα, zurück. — Sp. 2, Z. 7 v. u. „ἡ γαργαρισμα“ sehr. ὁ γαργαρισμα.

S. 400, Sp. 2, Z. 28 „כַּרְבֵּי, כַּרְבֵּי (= כַּרְבֵּי)“ sehr. כַּרְבֵּי, כַּרְבֵּי (st. emph. von כַּרְבֵּי); nicht כַּרְבֵּי als Relativnomen vom Stamme כָּרַב, sondern, wie Buxtorf, כַּרְבֵּי von dem damit wurzelverwandten כַּרְבֵּי, כַּרְבֵּי, runden, rund machen, wovon כַּרְבֵּי Kugel: syr. כַּרְבֵּי, pl. כַּרְבֵּי, כַּרְבֵּי, runder, spitzig zulaufender Garbenhaufen; Thom. a Nov. S. 412: „Cumulus spicarum כַּרְבֵּי“ (hebr. כַּרְבֵּי). — Z. 8 v. u. „Mohn“ sehr. Sesam, wie TW, II, S. 578, Z. 13 flg. nachgewiesen worden ist.

S. 403, Sp. 1, Z. 9 „כַּרְבֵּי“ syr. כַּרְבֵּי, arab. كَرْخ. griech.-lat. γαργαρισμα. Charax in mehreren Städtenamen, nach seiner ursprünglichen allgemeinen Bedeutung: mit Pfahlwerk, Wall oder Mauer umgebener Ort, an sich ebenso wie engl. town (eig. Zaun) und slav. городъ (eig. Umzäunung, городить umzäunen, городина Pfahlwerk, Palissade) nicht speziell eine „grosse“ (wie in TW) oder „sehr grosse Stadt“ (wie hier): im Gegenheil waren die im alten Babylonien liegenden Orte, welche auch unter der arab. Herrschaft den aram. Namen كَرْخ mit einem davon abhängigen specificirenden Genetiv behielten, meist kleinere Städte und Flecken. Jākūt leitet ihr Verzeichniss, IV, S. ٢٥٢ — ٢٥٧, nach Feststellung der Aussprache des Wortes كَرْخ so ein: „Nach meinem Dafürhalten ist das Wort nicht ächt arabisch, sondern nabatäisch (aramäisch). Man sagt: كَرْخْتِ das Wasser und Anderes, wie Rinder und Schafe, nach dem und dem Orte hin, d. h. ich habe das Wasser, die Rinder und Schafe dahin zusammengeführt, zusammengetrieben. كَرْخ wird von allerhand Orten gebraucht, die aber alle in Irāk liegen.“ In der Einzelaufzählung erscheinen sie dann theils als مدينة, Stadt, theils als بلد, Ort, Ortschaft, theils als بلدِيد, kleiner Ort, theils als حَلَّة, Flecken, Markt flecken, im Kāmūs auch als قَرْيَة, Dorf. كَرْخ schlechthin ist im türk. Kāmūs derselbe Ort, welcher bei Jākūt كَرْخ بَغْدَاد heisst: ursprünglich eine für Gewerbebetrieb und Handel bestimmte und

von einer entsprechenden Bevölkerung bewohnte Vorstadt von Bagdad, die weiterhin mit der eigentlichen Stadt zusammenwuchs und von andern Stadtvierteln umschlossen wurde, später aber nach dem Verfall der letztern wieder einen freiliegenden besondern Flecken bildete. Hiermit stimmt überein Thomas a Novaria, S. 297 u. 298: „Civitas صِيْمَانَا. Civitas parva المدينة الصغيرة (*).“

S. 404, Sp. 1, Z. 32 „כַּרְבֵּי Decke, Matte“ hat sich im irakenischen Gemeinarabisch erhalten als كَرَاخَة. Matte, Rohrmatte, nicht, wie Freytag das الشَّقَّة من البَوَارِي des Kāmūs missdeutet: „segmentum longum storeae“: denn شَقَّة in solcher Verbindung bedeutet überhaupt sächtliches Einzelstück, wie unser Stück und das persisch-türkische پارچه in 'Ašim Effendi's Uebersetzung jener Worte Firuzabadi's: حصير پاردهسى.

S. 406, Sp. 1, Z. 28 „כַּרְבֵּי“ sehr. γαργαρισμα.

S. 408, Sp. 1, Z. 19—21 und S. 410, Sp. 2, Z. 38—40. Gegen die Annahme, כַּרְבֵּי sei aus dem Verbalstamme כָּרַב, und כַּרְבֵּי, כַּרְבֵּי aus der Verbalwurzel כָּרַב durch Einschaltung eines ה entstanden, s. das zu כָּרַב Bemerkte, S. 455, Sp. 1, Z. 17 flg. Die dort angegebene allgemeine Grundbedeutung der Wurzel כָּרַב besondert sich in כַּרְבֵּי zu dem Begriffe über einander schichten, aufhäufen (vgl. כַּרְבֵּי, כַּרְבֵּי Garbenhaufen), und in כַּרְבֵּי, wovon כַּרְבֵּי, כַּרְבֵּי, zu dem Begriffe sich zusammenziehen: s. Ges.-Dietrich zu כַּרְבֵּי und כַּרְבֵּי.

S. 408, Sp. 1, Z. 16 u. 15 v. u. „zuw., wie das arab. كَرْم: Weintraube“, nach Freytag's كَرْم Uva. Die Unrichtigkeit dieser angeblich aus dem Saḥāh und Kāmūs geschöpften Bedeutung ist nachgewiesen in Junybol's Lex. geogr., T. VI, S. 66, Z. 2 flg. — Z. 14 „كَرْم: edel sein, Alle als edel übertreffen“ unzulässige Gleichstellung des intransitiven كَرْم „generosus fuit“ und des transitiven كَرْم mit dem Accusativ: „ge-

* Wie S. 412. كَرْم ist einer der unzähligen Druckfehler des Buches. Ohne dies bestimmt auszusprechen, verweist Cast.-Mich. unter „كَرْم“ civitas parva“ wenigstens auf כַּרְבֵּי.

nerositate superavit *aliqum*“, wie richtig Freytag.

S. 409, Sp. 2, Z. 21. Die schon in TW, I, S. 389, Sp. 1 versuchte Ableitung des aram. ܦܪܩܝܢܝܢܐ von $\chi\epsilon\rho\mu\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$ scheidet, wie manches Aehnliche, an dem Umstande, dass dieses alt-dichterische Wort, dessen Ursprung und wahre Bedeutung selbst noch in Dunkel liegt, nie in die hellenische und hellenistische Gemeinsprache übergegangen ist, mithin auch nicht in das Aramäische übergehen konnte. ܦܪܩܝܢܝܢܐ ist eine ächt semitische ܦܪܩܝܢܝܢܐ -Bildung vom Stamme ܦܪܩܝܢܝܢܐ (Wurzel ܦܪܩ), nach den Originalwörterbüchern: mit beiden Händen zu einem runden oder rundlichen Haufen oder Klumpen zusammenballen; ähnlich das gemeinsprachliche

ܦܪܩܝܢܝܢܐ : mit der vollen Hand oder Faust aufgreifen, aufraffen, verstärkt ܦܪܩܝܢܝܢܐ : zusammenraffen (Cuche, S. 687, Sp. 2). An und für sich könnte daher ܦܪܩܝܢܝܢܐ als targumische Uebersetzung von ܦܪܩܝܢܝܢܐ recht wohl, wie dieses, Faust, geballte Faust sein; doch stimmt die soeben gegebene Ableitung auch zu der überlieferten Bedeutung „baeulus, fustis“ (Buxtorf), eigentlich: runder, dicker Knüttel, und nach dem von Gesenius im Thes. zu ܦܪܩܝܢܝܢܐ Beigebrauchtem ist an deren Richtigkeit nicht zu zweifeln. Dagegen sind die hier Z. 30 zusammengestellten Wörter ܦܪܩܝܢܝܢܐ und ܦܪܩܝܢܝܢܐ weder stamm- noch sinnverwandt; ܦܪܩܝܢܝܢܐ , Klotz, Block, ist ܦܪܩܝܢܝܢܐ , s. Bernstein's Lex. zu Kirsch Chrestom. syr., S. 442, Sp. 2; ܦܪܩܝܢܝܢܐ , aber, hebr. ܦܪܩܝܢܝܢܐ , ist eine ܦܪܩܝܢܝܢܐ -Bildung vom Stamme ܦܪܩܝܢܝܢܐ , wonach auch die in TW, I, S. 155, Sp. 1 vermuthete Zusammensetzung von ܦܪܩܝܢܝܢܐ aus ܦܪܩܝܢܝܢܐ und ܦܪܩܝܢܝܢܐ wegfällt.

S. 410, Sp. 1, Z. 30 „ ܦܪܩܝܢܝܢܐ “ sehr. ܦܪܩܝܢܝܢܐ . — Z. 9 v. u. „Lupina silvatica“ ital. Lupino selvatico.

S. 410, Sp. 2, Z. 7 „ ܦܪܩܝܢܝܢܐ “. Auf eine frühere Anfrage nach der Herkunft dieses Wortes musste ich dem Herrn Vf. die Antwort schuldig bleiben; jetzt glaube ich gefunden zu haben, dass vor Allem, wie bei Buxtorf, Sp. 1096, Z. 1, zu schreiben ist ܦܪܩܝܢܝܢܐ . Dies angenommen, ist das Wort allerdings, wie der Herr Vf. vermuthet, ursprünglich griechisch, nämlich $\chi\epsilon\rho\mu\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$, $\chi\epsilon\rho\mu\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$, weiter aber gemeinarabisch: ܦܪܩܝܢܝܢܐ , nach Muḥit al-Muḥit, S. 107, Sp. 1, Z. 7: ܦܪܩܝܢܝܢܐ *الكرنيب عند العامة وعاء من قرع للماء* „Kernib ist in der Gemeinsprache ein Wassergefäß aus Kürbiss“; ebenso Cuche S. 687: „ ܦܪܩܝܢܝܢܐ “

courge vide et sèche dont on se sert pour puiser de l'eau.“ Die Bestimmung des Materials liegt nicht im Worte selbst, sondern ist durch den Sprachgebrauch hinzugekommen; an und für sich bedeutet es nach seiner Abstammung allgemein ein Gefäß, Becken, Napf u. dgl., Wasser hinein zu schöpfen oder zu giessen. „Bàsola“ Z. 16 ist nicht italienisch; Buxtorf liest das ܦܪܩܝܢܝܢܐ des Aruch wenigstens sprach- und sinngemäss „*bacile*“ (schr. *bacile*), *Becken*.

S. 412, Sp. 2, Z. 3 v. u. „ $\chi\epsilon\rho\mu\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$ “ sehr. $\chi\epsilon\rho\mu\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$.

S. 413, Sp. 1, Z. 10 „ ܦܪܩܝܢܝܢܐ “ (schr. mit Buxtorf ܦܪܩܝܢܝܢܐ) und „ ܦܪܩܝܢܝܢܐ “ (schr. ܦܪܩܝܢܝܢܐ), arabisch, wie der Aruch zu der erstern Form bemerkt, ܦܪܩܝܢܝܢܐ , nach Muḥ. al-Muḥ., S. 144, Sp. 1, Z. 7 auch ܦܪܩܝܢܝܢܐ syr.

in Hoffmann's Bar Ali, S. 189 u. 190: ܦܪܩܝܢܝܢܐ , ܦܪܩܝܢܝܢܐ ; Thom. a Nov., S. 338: *Statera magna* ܦܪܩܝܢܝܢܐ (schr. ܦܪܩܝܢܝܢܐ ; denn der erste Buchstabe ist nach Bar Ali vocallos); pers. nach Farhang-i Rashidī, Calc. 1875, II,

S. 134: „ ܦܪܩܝܢܝܢܐ mit doppeltem Fatha, die Schnellwage (ܦܪܩܝܢܝܢܐ), mit der man schwere Dinge wägt; die arabische Form davon ist ܦܪܩܝܢܝܢܐ .“ Barhān-i gāmi hat für dieses Karastūn das weichere Garastūn, ܦܪܩܝܢܝܢܐ , mit der Erklärung: „bedeutet ܦܪܩܝܢܝܢܐ oder ܦܪܩܝܢܝܢܐ , was eine grosse Wage (ܦܪܩܝܢܝܢܐ) ist.“ In

Betreff der Rechtschreibung und Aussprache des arabischen Wortes schrieb mir Dr. Steinschneider schon im September 1862: „Die lateinische Uebersetzung der Schrift von Thabit b. Korra über diese Art von Wage, ܦܪܩܝܢܝܢܐ *كتاب ثابت*, heisst im Katalog der Pariser lat. Handschriften *Liber Carastonis sive de statera*. Damit stimmen überein die vorläufigen Excerpte aus einem Codex der Magliabecchiana, die ich vom Fürsten Buonecompagni in Rom erhalten habe.“ Seine im Jahre darauf zu Rom erschienene Schrift: *Intorno al Liber Karastonis lettera di M. Steinschneider a D. B. Buonecompagni*, liess, im Verein mit den aramäischen und persischen Formen, im Grunde keinen Zweifel darüber bestehen, dass der erste Buchstabe des arabischen Wortes ܦܪܩܝܢܝܢܐ ist (s. Dorn, Drei astronomische Instrumente u. s. w., St. Petersburg 1865, S. 95, Anm. 1); aber das neben andern Entstellungen, wie ܦܪܩܝܢܝܢܐ , ܦܪܩܝܢܝܢܐ ,

ܦܪܩܝܢܝܢܐ , in Handschriften und Druckwerken,

sogar in Originalwörterbüchern) und aus diesen bei Meninski, Johnson, Vullers u. A. vorkommende **φιστόν, φιστόν**, erweckte immer neue Zweifel, denen schliesslich Flügel in den Anmerkungen zum Filhist, II, S. 127 den stärksten Ausdruck gab, dabei jedoch mit Dorn die endgültige Entscheidung von der Auffindung des zu Grunde liegenden griechischen Wortes abhängig machte. Dieses ist nun wirklich entdeckt in **φρίστων**, einem, wie die Griechen berichten, von Archimedes erfundenen **φρίστων σαρμακόν**: s. Loth, Catalogue of the arabic Mss. in the Library of the India Office, London 1877, die vordruckten Addenda et Corrigenda, Sp. 2, zu S. 223^b note 2. Dem Urworte am treuesten ist demnach das syr. **ܦܪܝܫܬܘܢ** geblieben. — Die Brill'sche Ableitung dieses Ausdrucks für eine grosse Schnellwage von **φρίστων**, der Benennung eines sehr kleinen Gewichtes (s. TW, II, S. 581, Sp. 2, Z. 23 flg.), wäre besser ganz unerwähnt geblieben.

S. 413, Sp. 2, Z. 3 u. 4. Ueber das „Pfropfen“ von „Spinat“ auf „Fenchel“ s. S. 415, Sp. 2, Z. 15 flg. — Z. 3 v. u. „**ܦܪܝܫܬܘܢ ܦܝܠܘܢ**“. Das erste Wort heisst grammatisch richtig **ܦܪܝܫܬܘܢ**, giebt aber auch in dieser Form mit dem alterthümlichen ungewöhnlichen **ܦܝܠܘܢ** zusammen kein gangbares Gemeingriechisch. Diese Lösung des Räthfels möchte also ebenso wenig annehmbar sein, wie die in den Nachträgen zu I, S. 285, Sp. 1, Z. 20 flg. besprochene. Wenn das Erzählte in die römische Zeit gehörte, so liesse sich bei dem **ܦܪܝܫܬܘܢ ܦܝܠܘܢ** mit einiger Wahrscheinlichkeit an **prosit tibi** denken.

S. 414, Sp. 2, l. Z. „**ܦܪܝܫܬܘܢ**“ und S. 415, Sp. 1, Z. 24 „**ܦܪܝܫܬܘܢ**“ als einfache Segolatform; aber nach übereinstimmender Analogie von **ܦܪܝܫܬܘܢ** und **ܦܪܝܫܬܘܢ** ist zu schreiben **ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ** u. s. w. mit unveränderlich langem a der Hauptsylbe.

S. 415, Sp. 2, Z. 16 v. u. „**ܦܪܝܫܬܘܢ**“ sehr. nach Hoffmann's Bar Ali, S. 190, Z. 4 u. 5, **ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ**.

S. 416, Sp. 1, Z. 5 „**ܦܪܝܫܬܘܢ**“ sehr. **ܦܪܝܫܬܘܢ** nach Bar Ali, oder **ܦܪܝܫܬܘܢ** nach Bar Bahlul, Thom. a Nov., S. 281 („**ܦܪܝܫܬܘܢ**“ im Plur.) und dem arab. **كرفس**; s. Bernstein's Lex. zu Kirsch Chrest. syr., S. 248 u. 249.

*) So schliesst das in Tabriz 1841 lithographirte **Barhân-i gamî** von Muhammed Kerim die oben daraus angeführte Erklärung mit folgenden Worten: **و معرب آن فرستودست**.

S. 416, Sp. 2, Z. 19 „**ܦܪܝܫܬܘܢ**“ sehr. **ܦܪܝܫܬܘܢ**.

S. 417, Sp. 2, Z. 35. **ܦܪܝܫܬܘܢ, Pl. ܦܪܝܫܬܘܢ = ܦܪܝܫܬܘܢ**, schwarze Wieke; Boethor: „Vesce noire, ers. **ܦܪܝܫܬܘܢ** — **ܦܪܝܫܬܘܢ**“; vgl. I, S. 433 u. 131, II, S. 450 u. 451, und Bar Ali, S. 180, Nr. 4675: „**ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ**, eine Körnerart, welche

die Rinder fressen: sie wird **ܦܪܝܫܬܘܢ** (und **ܦܪܝܫܬܘܢ**) genannt.“ In dieser Bedeutung hat demnach das Wort ein dem **ܦܝܠܘܢ** entsprechendes **ܦܝܠܘܢ**; in dem zweifellosen **ܦܪܝܫܬܘܢ** aber entspricht es dem **ܦܝܠܘܢ** in

ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ, dem **ܦܝܠܘܢ, ܦܝܠܘܢ** in **ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ** (wie TW, I, S. 393, Sp. 2, Z. 30, nicht **ܦܪܝܫܬܘܢ**, wie hier S. 418, Sp. 2, Z. 17; s. Bar Ali, S. 190, Z. 9 u. 10). Das mit einem Fragezeichen versehene **ܦܪܝܫܬܘܢ** S. 418, Sp. 2, Z. 6 stellt nur die gemeine platte Aussprache von **ܦܪܝܫܬܘܢ** dar. Dass die Angabe S. 417, Sp. 2, Z. 26 flg., Maimonides erkläre **ܦܪܝܫܬܘܢ** in seinem Commentare zu Schabb. 17^b durch **ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ**, Spelt, nur auf einem Versetzen des hebräischen Uebersetzers beruht und dass er im Gegentheil an jener Stelle wie zu Maas. scheni 2, 4 das genannte Wort mit **ܦܪܝܫܬܘܢ** identifizirt, weist Imm. Löw in seinen „Aramäischen Pflanzennamen“ nach. Dies erinnert mich an das von Al-Fasi und Maimonides als Erklärung von **ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ**, II, S. 109, Sp. 1, Z. 15, gegebene **ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ**, das ich mit dem Herrn

VI. in den Nachträgen S. 208, Sp. 1, auf **ܦܪܝܫܬܘܢ** zurückgeführt habe: es ist aber, wie man aus demselben Werke sehen wird, das auch bei Freytag zu findende **ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ**, synkopirt **ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ**, **ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ**, **ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ**, eryngium, deutsch Mannstreu, eine Art von Distel, franz. chardon Roland, panicaut, deren bitter schmeckende Blätter man mit Essig und Oel als Salat isst. **ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ**: **ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ, ܦܪܝܫܬܘܢ**.

S. 423, Sp. 1, Z. 16 „**ܦܪܝܫܬܘܢ**“ sehr. **ܦܪܝܫܬܘܢ**, wie Z. 11. — Z. 32 u. 33 „Stw. arab. **ܦܪܝܫܬܘܢ** mangelhaft sein“. Selbst angenommen, dieses dem Hocharabischen angehörende Wort wäre wirklich in das Aramäische übergegangen und hätte sich da, während es im Arabischen auf Menschen von mangelhafter Körperbildung, uneigentlich auf solche von nicht vollkommener Unbescholtenheit beschränkt war, auch auf mangelhafte Dinge erstreckt, so lässt sich doch nicht absehen, in

welcher Beziehung dies zu der Var. נִפְּתָא st. נִפְּתָא , Thürangel, Erub. 101^a stehen könnte, da das Fehlen der Angel an der Thüre dort ja keineswegs in dem Worte selbst liegt, sondern durch לֹא לִיה ausgedrückt wird. — Z. 26 u. 27 „ נִפְּתָא zaubern, Zauberei treiben. Stw.

arab. كَشَف aufdecken, enthüllen“. Die von Gesenius zur Erklärung des hebr. Wortes her-

beizogene sufische مَكْشَفَةٌ , d. h. unmittelbare Anschauung des Uebersinnlichen in der Ekstase (s. de Sacy über Gámi's نَفْحَات الانفس , Sonderabzug aus den *Notices et Extraits*, Paris 1831, S. 73, Anm. 2) hat damit nichts zu schaffen; die Stämme دَشَف und كَشَف stehen vielmehr, ungeachtet ihres Gleichlautes, in der Bedeutung einander entgegen, — daher נִפְּתָא , דֶּמְדֵּי , Deeke, Teppich, Bettdecke — und dem hebr. דָּשַׁף entspricht wirklich, wenn auch von J. D. Michaelis unrichtig angewendet, das arab. كَسَف , von Gott: Sonne und Mond verhüllen, verbergen, verfinstern, intrans. von Sonne und Mond verfinstert werden; von einer Person intrans.: finster aussehen, die Augen niedersinken (nicht, wie bei Freytag, transitiv mit Acc. der Augen); von Zeiten und Zuständen: trübe und traurig sein.

Laut- und mehrfach sinnverwandt ist خَسَف mit der beiden gemeinschaftlichen Grundbedeutung niederdrücken und versinken, abwechselnd mit كَسَف von Sonnen- und Mondfinsternissen gebraucht. Wie nun كَسَف zunächst auf den Gesichtssinn, so bezieht sich دָּשַׁף auf den Gehörssinn; דָּשַׁף , דָּשַׁף ist eigentlich die Stimme niedersinken, herabdrücken, dämpfen, das Med. زِنْفُف mit gedämpfter, leiser Stimme sprechen; jenes beim Hermurmeln von Zauberformeln, dieses beim Beten u. s. w. Vgl. Gesen. Thes. unter דָּשַׁף . Aber die letztere Bedeutung zeigt sich im Syrischen auch schon in Nennwörtern von der ersten und von der Tafel-Form: دَشَف und دَشَف , دَشَف , دَشَف , supplicatio, deprecatio.

S. 428, Sp. 1, Z. 27 u. 28 „ דָּשַׁף “, דָּשַׁף , דָּשַׁף , die

Härchen (der Flaum) der Blüten, nämlich der Gurkenblüten. Auch die gelben Blüten unserer gewöhnlichen europäischen Gurke zeigen dergleichen flaumartige weisse Härchen. — Z. 29—31 „ihre (der Gurke) Blume, welche sich an der Spitze der Gurke befindet“ — kann der Natur der Sache nach nur ein übersehener Schreib- oder Druckfehler sein; denn welche Pflanze hätte ihre Blume oder Blüthe an der Spitze ihrer Frucht?

S. 437, Sp. 1, Z. 3 „pers. katach“ کَتَح , Umbildung des türkischen katyk , قَتَق , Zuckkost, ursprünglich überhaupt Zuthat, von katmak , قَتَمَق , hinzuthun, hinzufügen. Farhang-i Rashidi, S. 110: „ قَتَق , قَاتَق , sauer Eingemachtes (قَرَشِي), das man zu den Speisen hinzuthut, — ein türkisches Wort, wofür man auch persisch کَتَح sagt“, und S. 149: „ کَتَح mit zwei Fatha, getrocknete Sauermilch (کَشَك), die man in die Speisen thut; im Allgemeinen alles Süsssaure, womit man die Speisen schmackhaft macht, wofür man auch قَتَق sagt. Offenbar ist, wie es im Farhang-i šufurī heisst, کَتَح persisch und قَتَق türkisch. In der letztern Bedeutung aber sagt man katyeh , mit Kesr des t.“ (So auch (Burhān-i gāmi' .) Dann speciell: „ کَتَحِشِير “ (Burhān-i gāmi' getrennt شِير کَتَح) dasselbe was مَاسْتَبِنَه , Sauermilchspeise, die man durch Zusammenkochen von getrockneter Sauermilch (Burhān-i gāmi' : frischer Sauermilch), Butter und süsser Milch (Burhān-i gāmi' fügt hinzu: und Salz) bereitet.“

Zusatz zu S. 444, Sp. 2, Z. 23. Nach brieflicher Mittheilung liest der Herr Verfasser, wie auch TW, I, S. 335, Sp. 1, Z. 10 v. u. gedruckt steht, دָּשַׁף , wie vom Pa. دָּشַׁף ; s. ebendas. Z. 24 v. u. flg.

du sollst nicht thun! jedoch gew. substantivisch gebraucht (= לא): Verbot, im Ggs. zu עשה, auch: (מצוה עשה קיום עשה): Gebot, eig. thue! auf und thue! Schabb. 91^b u. ö., vgl. גדול. Schebu. 4^a und Erub. 96^a R. Hai sagte: כל מקום שנאמר השניר פן ואל אינו אלא לא הנשה überall, wo in der Schrift: השניר פן oder אף (einer dieser Ausdrücke) vorkommt, so bezeichnet es (= לא) ein Verbot. Vgl. jedoch j. Erub. III, 21^a un. כתיב לא אל כתיב steht denn etwa לא, es steht ja אל (näml. Ex. 12, 9 und 16, 29); d. h. die Uebertretung dieser Verbote wird nicht mit Geisselhieben bestraft. j. Pes. VI, 33^b mit. dass., vgl. אף. Chull. 141^a זה הכלל לא מצוה לא הנשה שיש בה קום עשה אין לוקין כל מצוה ולקיים עשה שיש בה קום עשה אף לוקין Folgendes gilt als Regel: Die Uebertretung eines Verbotes, welchem ein Gebot hinzugefügt ist, wird nicht mit Geisselhieben bestraft. So wird z. B. derjenige, der aus einem „aufgefundenen Vogelneste“ die Vogelmutter sammt den Jungen herausgenommen hat, nicht mit Geisselhieben bestraft, weil diesem Verbote das Gebot hinzugefügt wurde: „Schicke die Vogelmutter fort“ u. s. w. (Dt. 22, 6. 7). Nach Ansicht des R. Juda jedoch wird eine solche Uebertretung mit Geisselhieben bestraft. Jom. 85^b u. ö. steht dafür לא הנשה שניתק לעשה ein Verbot, das von einem Gebote abhängt, dasselbe. Hierzu gehört auch das Verbot des Raubens, da der Räuber die Verpflichtung hat: „Das geraubte Gut dem Eigentümer zurückzugeben“ (Lev. 5, 23). ferner: Das Verbot: Das Opferfleisch bis zum dritten Tage nach dem Schlachten übrig zu lassen (das. 19, 6), da die Schrift hinzufügt: „Was bis zum dritten Tage übrig gelassen wird, soll verbrannt werden“; als Ggs. hierzu steht לא הנשה גמור ein völliges Verbot, dem näml. kein Gebot hinzugefügt wurde. Jom. 86^a ffg., vgl. auch לא. Mac. 14^b un. כל לא הנשה שקדמו עשה לוקין עליו die Uebertretung irgend eines Verbotes, dem ein Gebot vorangegangen ist, wird mit Geisselhieben bestraft; so wird z. B. ein Unreiner, der den Tempel betreten hat, bestraft, weil das Gebot: „Ihr sollt fortschicken aus dem Lager alle Anssätzigen“ u. s. w. dem Verbote: „Sie sollen ihr Lager nicht verunreinigen“ (Lev. 5, 2. 3) vorangeht; vgl. das. 15^a. — Tem. 3^a un. כל לא הנשה שבתורה עשה בו מנשה לוקה לא עשה בו מנשה פטור הוין מנשבע ומינר ומקלל חברו בשם רב' (Ar. liest את חברך את חברך) jede Uebertretung eines Verbotes der Schrift wird nur dann mit Geisselung bestraft, wenn eine That dabei stattgefunden, nicht aber, wenn keine That dabei stattgefunden hat; hiervon jedoch sind ausgeschlossen: der falsche Schwur, das Verwecheln eines dem Heiligthum geweihten Thieres (Lev. 27, 10) und das Verfluchen Jemds. mit Erwähnung eines Gottesnamens (vgl. לשם); Verbote, auf welche, obgleich keine That damit verbunden ist (da sie blos

vermöge eines Ausspruches entstehen), dennoch die Geisselstrafe gesetzt ist. — j. Schebi. VIII Anf., 37^a u. ö. לא הכל נמנו es kommt nicht Alles auf ihn an, vgl. כל. Schabb. 118^b. Levit. r. s. 27, 171^c, vgl. קודר, קודר u. m. a.

לא, לא ch. (syr. ܐܠܐ=לא) nicht, nichts. Dan. 4, 32. — Jom. 20^b un. wird dieses לא erklärt: Sonnenstaub, הַקָּנָא, s. d. W. — j. Schek. V g. E., 49^b u. ö. לא כן כתיב רב' steht nicht so, dass u. s. w.? Ber. 62^a un. ein Zauberspruch gegen die Dämonen des Abtrittes: לא לי לא לי לא לי לא החיים ולא החיים רב' (soll schaden) weder Tachim, noch Tachtim (Namen der Dämonen) u. s. w., vgl. auch פרכת עשרון וארבעה ארבעה. Jom. 72^a ob. פרכת עשרון וארבעה ארבעה שיהא שיהא לא דינא ולא דינא dass der Tempelvorhang in einem Gewebe von 24 Fäden und zwar aus vier Arten (blauer, purpurrother Wolle, Karmoisinfaden und Leinen) von je sechs Fäden bestehen solle, dafür giebt es weder Gericht, noch Richter; d. h. das ist unzweifelhaft richtig. B. mez. 97^a אלא דינא ולא דינא s. גָּבַר II. Kidd. 61^b לא אגרא ולא דינא weder Belohnung, noch Bestrafung. — Ferner La, N. מ. j. Suh. VI, 23^a un. לא ר' R. La; in den Parall. steht dafür הילל ר' לא ר' הילל R. Hila.

לא s. hinter לא.

לא, לא m. (syr. ܐܠܐ, vgl. לא) eig. (= לא) 1) nein, nichts, gew. als Sbst. Verneinung. j. Erub. III, 21^b mit. ככל אהר אית ליה לר' מאיר כלל אהר אית ליה לא אהר שומע הן והבא ליה ליה (in bab. Gem. steht gew. dafür: (מכלל לא רב' überall ist R. Meir der Ansicht, dass man aus einer Verneinung eine Bejahung entnehmen kann (z. B. wenn Einer zum Andern sagt: Wenn du das thun wirst, so wirst du das oder jenes nicht erhalten; so ist daraus zu schliessen: dass er, wenn er es nicht thut, es erhalten würde, vgl. Ned. 13^b, s. auch הנאני hier aber lernt er dies nicht. B. kam. 10^a ffg. בלא איהו ohne ihm; בלא אב רש . . . ואם לאו u. ö. Das. 60^a u. ö. אם יש . . . ואם לאו . . . wenn es ist . . . wenn es aber nicht ist u. s. w. Oft bei Fragen, nonne? num? z. B. Schabb. 107^b un. לא אב ר' ששת hat denn nicht R. Schescheth gesagt u. s. w.? Das. 108^b ליה דשמינא ליה מינאן לאו דשמינא ליה מאבחה (Samuel) diese Halacha gehört? Sollte er sie nicht von seinem Vater gehört haben? Keth. 20^b הרה לאו הכי והכי הרה es nicht so und so? Insbes. oft in der Phrase: לא רב' . . . לא רב' könnte man nicht etwa dies darunter verstehen? Nein, es ist vielmehr u. s. w., z. B. Nid. 5^a das. zwei Mal u. m. a. — 2) bes. Verbot. Chull. 141^{ab} u. ö. לא שניתק לעשה s. לא. Schebu. 3^b ffg. לא שניתק לעשה die Uebertretung eines Verbotes, wobei keine Handlung stattfand; wenn z. B. Jem. schwört, ein Brot zu essen, welches

לָבַבּ wenn Jem. eine Binde (fascia) macht, damit sie um das Herz gebunden werde.

Pi. לָבַבּ ermuthigen, beherzt machen, *עזעטעטעטעטע*; vgl. syr. Pa. *ܠܒܒܬܐ*, Ethpa. cordatus, confisus est, animum sumsit; *ܠܒܒܬܐ* bellicosus.

— Genes. r. s. 77, 76^a (mit Bez. auf den Kampf Jakob's mit dem Engel, Gen. 32. 25) ein Gleichniss von einem Könige, der einen wilden Hund und einen zahmen Löwen hatte; *והיה המלך נוטל את בנו ומלכבו בארי שאם יבא הכלב להזרוג לו יאמר לו המלך ארי לא היה יכול לעמוד בו ואתה מוכש להזרוג לו וב' seinen Sohn und flösste ihm durch den Löwen (den er reizte) Muth ein, indem er bei sich dachte, dass, wenn der Hund einst seinen Sohn überfallen sollte, er (der König) dem Hunde zurufen würde: Der Löwe konnte gegen meinen Sohn nicht bestehen, wie willst du ihm überfallen? Ebenso wird Gott den Völkern, die Israel überfallen sollten, zurufen: Euer (Esau's, Roms) Schutzengel konnte dem Israel nicht beikommen, wie wollt ihr ihm beikommen! In der Parall. Cant. r. sv. זאת, 18^a steht dafür: *ויוג את הארי והיה מלכבו כנגדו בנו והיה אומר שאם יבא הכלב להזרוג לבני יאמר בנו לארי ויהיה המלך יכלתי ולכלב ארי יוכל וב' Löwen, dem er Muth eingeflösst, seinen Sohn überfallen und dachte bei sich: Wenn einst der Hund meinen Sohn überfallen sollte, so würde letzterer sagen: Da ich dem Löwen beigekommen bin, sollte ich dem Hunde nicht beikommen können? Exod. r. s. 2, 104^e „Gottes Engel erschien dem Mose *בבלבת אש* (Ex. 3, 2), *לכלבו כשיבא לסיני ויראה אותן אשית ולא ירדא מהם* um ihn zu ermuthigen, damit, wenn er an den Sinai kommen und jene grossen Feuer sehen würde, er sich nicht fürchte. Tanch. Schemoth, 62^b dass.**

לָבַד Adv. besonders, allein, s. בָּד III.

לָבַד (arab. *لَبَد*) an etwas befestigen, anschliessen, anhängen; vgl. auch syr. *ܠܒܕ*: verbinden. Part. pass. Suc. 6^b *ולבדו* hinsichtlich des Hinziehens (vgl. נָבַד) und des Anschliessens. Das. 7^a ob. *כל פחות משלשה* כל פחות משלשה כמנהג לדרבן כלבוד דמי jeder Gegenstand (z. B. ein Vorhang u. dgl.), der in einer Entfernung von weniger als drei Faustbreiten, der Wand nahe ist, wird als damit zusammenhängend angesehen. Das. 16^b und Schabb. 97^a dass. Erub. 4^b. 9^a. 16^b *לבד מרזה אחת . . . לבד משתי רוחות* von einer Seite, von zwei Seiten anschliessend.

לָבַד m. (arab. *لَبَد*) ein grobes Stück

Zeug, das aus Wolle oder Leinen geflochten und gekrempelt, aber nicht gewebt ist. Tosef. Kel. B. bath. V *העושה הלוק* *העושה מן הכלב* wenn Jem.

ein Hemd, wenn Jem. eine Hülle aus solchem Zeuge macht. — Pl. Kil. 9, 9 *מכירין אחריון כפירין* Zeuge (die aus Wolle und Lein) zusammengehäkelt wurden, dürfen nicht als Gewänder benutzt werden (vgl. *שִׁטְמָה*), weil sie geglättet (gekrempelt) sind. Sifra Kedoshim cap. 4 steht dafür: *מנין לרבות את הלברים . . . דבר שהוא שרע טורי ונדו* woher weiss man, dass auch solche Zeuge nicht aus Mischzeugen bestehen dürfen? weil es heisst *שעטנו*, was bedeutet: gekrempelt, gesponnen und gewirnt(?); viell. entweder gekrempelt oder u. s. w. Tosef. Kel. B. bath. V *ההטילות והלברין* die Ueberwürfe und die gekrempelten, festen Zeuge, העבין, vgl. המילה. Tosef. Neg. IV Anf. *ההטילות והלברין* die groben Zeuge und die Felle.

לָבַדָּה, לָבַדָּה ch. (= לָבַד) gekrempeltes, grobes Zeug. j. Schabb. VI Anf., 7^d ob. R. Huna gestattete der Frau des Exiliarchen, *ביהן ליברה דההבא על קפולתה* (קפולתה) ein mit Gold durchflochtenes Zeug sich auf den Kopf (*מספאלי*) zu legen und damit am Sabbat auszugehen. — Pl. j. Ber. II, 5^a mit. ein Araber wurde ein Verkäufer grober Zeuge für Kinder. In Thr. r. sv. *על אלה*, 59^b steht dafür: *היה מוכרין לברין* dass. j. Schabb. VII, 10^e un. *דינן* (l. *דינן*) die gekrempelten Zeuge, die näml. so fest sind, dass man sie nicht mit der blossen Hand zerreißen kann, sondern ein Schneidewerkzeug dazu anwenden muss, im Ggs. zu *רביבין* dünne Zeuge.

לָבַדָּה (לָבַדָּה?) m. der zottige und dicke Einschlag am gewebten Zeuge, s. TW.

לָבַדָּקָה, לָבַדָּקָה, לָבַדָּקָה, richt. *לָבַדָּקָה*, s. d. in *לָבַד*.

לָבַדָּי s. hinter לָבַדָּי. — לָבַדָּי s. in לָבַדָּי.

לָבַדָּה j. Schebi. VI, 35^a un. wahrseh. ermp. aus *נתזה* s. d.

לָבַדָּו s. לָבַדָּו.

לָבַט (arab. *لَبَط*, verwandt mit לָבַד) niederwerfen, zu Boden werfen. — Nithpa. *לָבַט* verschlagen (eig. hingeworfen) werden (bh. Nif. dass., vgl. לָבַט). Sifre Behalothcha Pisk. 84 „Das Volk murrte“ (Num. 11, 1). *לכני אדם שאמר למוך הנראה שהגיע עמנו אצל מושל עבר הגיע לעכו הלך לו לצור . . . התחילו בני אדם מחרענים על המלך שנהלכשו על דרך זו המלך צריך להחריעם עליהם שבשבילם נהלכט על דרך זו* ein Gleichniss von Menschen, die zum Könige sagten: Es wäre uns lieb, wenn du mit uns zum Herrscher von Akko gingest. Der Erstere kam in Akko an, als Letzterer bereits nach Tyrus gegangen war; sodann kam er in Tyrus an, als jener nach Sidon gegangen war; darauf kam

er in Sidon an, als jener nach Antiochien gegangen war. Hier angekommen, tingen jene Menschen an zu murren, dass sie auf solche Umwege verschlagen würden. Wäre denn aber der König nicht weit eher berechtigt gewesen, gegen sie aufgebracht zu sein, dass er um ihretwillen auf solche Umwege verschlagen wurde? **כך** הלכה השכינה בו ביים לו מיל ברו שיפנסו ישראל לארץ ההחילו ושיאלו מתעוררים לפני המקום שנתלכטו על דרך זו והמקום צריך להתרעם עליהם שבשכינם הלכה השכינה לו מילום ברו שיפנסו ישראל ebenso ging die Gottheit an jenem Tage 36 Mil, damit die Israeliten nach Palästina kämen; sie aber murrten vor Gott, dass sie auf solche Umwege verschlagen würden. Hatte denn nicht vielmehr Gott gegen sie unwillig werden müssen, dass er um ihretwillen, damit sie nach Palästina kämen, 36 Mil umging? (Raschi zu Num. I. c. hat: **בניה לבטני בדרך הזה**: **בניה לבטני** fruchtiger wäre **ג' ימים** zu Dt. 1, 2 jedoch hat er **היה שכינה נתלכטה לו** ימים כל כך היה שכינה נתלכטה לו בשכינם beide Stellen sind wohl unserem Sifre nachgebildet).

לָבַט m. das Niederwerfen; trop. Verwerfen, die Verwerfung. Pl. Genes. r. s. 52 Anf., 51^b (mit Anspiel. auf **לבט** Sjr. 10, 8) **הביא עליו לבטו לבישים** (l.=Jalk. II, 136^a: **הביא לו לבטו לקטנים לא יבא עמוני (ומיאברי)** das zielt auf Lot hin, der sich vielfache Verwerfung (Ausstossung) zuzog, nämll. „Ein Ammoniter und Moabiter (Lot's Nachkommen) dürfen nicht in die Gemeinde Gottes kommen“ (Dt. 23, 4).

לָבַט denom. (von **לָבַט**, **לָבַט** elid., vgl. **לָבַט**, Ex. 3, 2: s. jedoch **לָבַט**). — Pl. **לָבַט**, **לָבַט** glühende Kohlen anfachen, zum Aufflammen bringen. B. kam. 6, 4 wenn Einer Feuer und ein Anderer Holz, oder wenn Einer Holz und ein Anderer Feuer hinzubraute, infolge dessen Schaden entstand, so ist der je Letztere zu Schadenersatz verpflichtet. **בא אהר וליבה הנלכה היום ליבתה הרוח ביץ** (richtiger im j. Thud. **היה הרוח**) wenn noch ein Anderer herbeikam, der das Feuer anfachte, so ist der Anfachende schuldig; wenn aber der Wind es anfachte, so sind sie sämtlich frei. Das. 60^a **לא משהבש לא משהבש וכו'** derjenige, der in der Mischna **ליבה** liest, irrt nicht; aber auch derjenige, der **ליבה** (=Tosof. VI, s. d. W) liest, irrt ebenfalls nicht. Der Ersterer stützt sich auf **אש** (Ex. 3, 2), der Letztere auf **שמים** (Jes. 57, 19), da man sich nämll. für brennende Kohlen des Ausdruckes **לחשית** summeude, eig. sprechende Kohlen bediente, vgl. **לחשית** und **לחשית**. j. B. kam. VI Anf., 5^e werden dieselben zwei Lesarten angeführt, wo jedoch für die L.A. **ליבה** der Satz **כאש** **בהבי**

(Jer. 20, 9) als Beleg angeführt wird; d. h. so wie der Prophet „das in seinem Herzen glühende Feuer“ durch das Sprechen hervorbrachte, ebenso bringt der Aufachende das Feuer zum Aufflammen. — B. kam. 9^b, 22^b und 59^b **לא שני אלא בשמיים לו הגלה וליבה אבל** (Ar. liest **וליבה**) nur in dem Falle (sagt die Mischna, dass Jem., der einem Ummündigen, z. B. einem Taubstummen, einem Wahnsinnigen oder einem Kinde, Feuer anvertraut hat, infolge dessen Schaden entstand, nicht straffällig ist), wenn er ihm eine glühende Kohle übergab, welche der Ummündige anfachte; wenn er ihm aber eine Flamme (brennendes Holz) übergab, welche Letzterer anfachte, so ist Ersterer zu Schadenersatz verpflichtet. Weshalb? Weil der Schaden mit Bestimmtheit zu erwarten war. j. Schabb. III Anf., 5^e **עליו נערה של פשתן** man bringt Streu durch hinzugefügtes Werg zum Aufflammen.

Nithpa. angefacht werden, wieder aufflammen. Schabb. 37^a **נערה ונתלכטה** wenn das Feuer, das durch Aufschütten der Asche auf die Kohlen gedämpft war, wieder aufflammte. j. Schabb. III Anf., 5^e **ונתלכטה** dass.

לָבַט m. N. a. das Anfachen. B. kam. 60^a **ובליבו אב יש בלבינו אם לא פטר** wenn Jem. das Feuer anfachte, es aber auch der Wind anfachte (infolge dessen Schadens entstand), so ist er, wenn sein Anfachen hingereicht hätte, um das Feuer zum Aufflammen zu bringen, zu Schadenersatz verpflichtet; wenn aber nicht, so ist er nicht straffällig.

לָבַט (syr. **لَبَط**) erfassen, ergreifen, s. TW.

לָבַט Pilp. (von **לָבַט**) 1) hervorsprossen lassen, Sprösslinge treiben, eig. wohl: aus dem Herzen oder aus dem Mark der Pflanze Sprossen hervorbringen, vgl. **לָב** nr. 2. Mögl. Weise hängt unser W. mit dem samarit. **לבב**, **לבב**: glänzen, schimmern, zusammen, was auch: blühen (vgl. nr. 2) bedeuten kann, vgl. **אזר**, **אזר** u. v. a. — Jom. 39^b **למה נקרא שמו יער** . . . **לומר לך מה יער מלבב אם כות המקדש מלבב** weshalb wird der Tempel: **יער** genannt (**יער** הלבוני)? Um dir zu sagen, dass, so wie der Wald Sprossen treibt, auch der Tempel Sprossen hervorbringe. Salomo soll nämll. in dem von ihm gebauten Tempel goldne Frucht bäume gepflanzt haben, welche verschiedene Arten von künstlichen Früchten hervorbrachten. — 2) intrnst. aufblühen, sprossen. dom. 81^b **כל שלכלכו** „Weinranken“ (wegen deren Genuss am Versöhnungstage man

ein Feld, wo Bäume wachsen. B. bath. 122^a לבן im Ggs. zu שדה פדים dass. j. Kil. V, 30^a mit. שדה לבן ושערתו הרזה לטדה כרם wenn das Kraut auf einem Getreidefelde stand, welches aber der Wind in einen Weingarten getrieben hat. Jom. 75^a לבן כמרגלית לבן weiss wie eine Perle, vgl. in ג'ד' in ג'ד'. Das. 60^{ab} fg. לבן die weissen, leinenen Gewänder des Hohenpriesters am Versöhnungsfeste, vgl. בְּגָד. — Pl. Mikw. 8, 2 לבנים ונמשכים טמא ה' וסור אומר — Pl. Mikw. 8, 2 לבנים כעבורים wenn Jemdm. Urin abläuft, der weiss ist und sich zieht (klebrig ist), so ist er wegen Pollution unrein. R. Jose sagt: Der weisse Urin wird dem trüben gleich behandelt. Tosef. Schabb. I g. E. הלבונין קשין לבבון יותר מן הלבונתין die weissen Kleider sind schwerer zu waschen als die gefärbten. — 2) Laban, N. pr. Sohn des Bethuel. Genes. r. s. 59, 60^d u. ö., s. לבן im Piel. j. Nas. IX Anf., 57^e הוא לבן הוא כושן רשעים ולמה נקרא שמו כושן רשעים שגשה שתי רשעות אחת שהולל את השבועה ואחת Laban und Kusehan Rischatajim ist ein und derselbe; Ersterer führte deshalb den Namen Kusehan Rischatajim, weil er zwei Frevelthaten ansüßte: 1) dass er den Schwur (gegen Jakob) übertreten und 2) dass er Israel acht Jahre unterjocht hatte (Ri. 3, 8); vgl. Snh. 105^a לבן wurde näml. wie כושן, כושן als der Schwarze, der Aethiopier gedeutet, ebenso wie umgekehrt כושן als der Schöne, Tugendhafte, gedeutet wurde, s. d. W.) — Fem. (von nr. 1). Cant. r. sv. ראשו, 26^b u. ö. אש לבנה weisses Feuer, vgl. Sifra Tasria Par. 5 cap. 13 לבנה פשתים לבנה אף צמר לבנה so wie „Leinen“ von Natur weiss ist, so ist auch unter „Wolle“ (Lev. 19, 47 fg.) nur die weisse Wolle zu verstehen; d. h. wenn letztere von Natur farbig (schwarz u. dgl.) ist, wird sie ebenso wenig, wie die künstlich gefärbten Stoffe durch Aussatz unrein. Bech. 45^b לבן לא ישא לבנה רב ein unnatürlich Weisser (als Leibeshfehler) darf nicht eine Weisse heirathen, vgl. בְּהָק. Anf. — Chull. 63^a דיה לבנה der weisse Geier, s. d. W., vgl. auch לבן.

לְבָנָה f. (eig. von לבן) die Weisse, alba sc. luna, der Mond, im Ggs. zur rothen, glühenden Sonne, חַמָּה. Genes. r. s. 33 Ende חַמָּה הלבנה die Tage des Mondjahres, vgl. חַמָּה. Exod. r. s. 15, 115^{ba} גדול נקרא גדול שהוא לבן גדול על הלבנה רא' ויום לבן ברא הלבנה כשביל מועדות שיהיו ישראל מרבין וממנעין כלבנה ואינו לבן deshalb wird die Sonne „das grosse Licht“ genannt, weil ihr Umlauf um 11 Tage grösser als der des Mondes (d. h. der zwölf Monde) ist; deshalb erschuf Gott auch den Mond wegen der Festtage (welche sämmtlich nach dem Mondlauf berechnet werden; mit Anspiel. auf Ps. 104, 19); ferner als ein Symbol für Israel, das, dem Monde gleich, bald grösser, bald kleiner

erscheint, was Beiden nicht schadet. Das. ריקוס דינקטא של לבנה die Mondscheibe, s. d., vgl. auch דינקטא. Suh. 42^a (aus einer, auch im Rituale aufgenommenen Eulogie beim Erblicken des Mondes im ersten oder zweiten Viertel) וללבנה אמר שתהדרש עשרת השארה לעמוכו בטן שהן עתידין להתהדרש כמותה ולפאר ליוצרים על שם כבוד מלכותו dem Monde befahl Gott, dass er sich für diejenigen herrlich verjünge, die „vom Mutterleibe an von Gott getragen wurden“ (Jes. 46, 3, d. h. Israel); denn auch sie werden sich einst, ihm (dem Monde) gleich, verjüngen und ihren Schöpfer wegen der Herrlichkeit seines Reiches preisen. Sot. 6^b. 31^a לבן מנזרה בה מנזרה בלבנה בלבן die beim Mondscheine spinnenden Weiber sich von einer Frau, die im Verdachte des Ehebruches steht, unterhalten, so wird letzteres als ein allgemeines Stadtgespräch und daher als begründet angesehen.

לבן m. (לְבָנָה) Weisspappel, s. TW.

לְבוֹן m. das Weisse. Git. 57^b un. לרבן ביצה, und Schabb. 87^b ob. לרבן של ביצה das Weisse des Eis. Neg. 4, 1 מראה לרבן die weisse Farbe, näml. der Haare am Aussatze. — Oft als Benennung für den männlichen Samen, im Ggs. zu אורם: der Blutfluss des Weibes. j. Kil. VIII, 31^e un. האיש שנימנו מוח ועצמות והגידים והאזנים מן האשה שנימנו העור והבשר והדם והרוח והנפש והגשמה משל הקבה ושלשתן לרבן מן האיש שנימנו מוח ועצמות ושרהפין בו Manne (vom Samen desselben her), aus welchem das Gehirn, die Knochen und die Adern entstehen; das Rothe rührt von dem Weibe (dem Blute) her, woraus die Haut, das Fleisch und das Blut entstehen; aber der Geist, die Seele und der Lebensodem rühren von Gott her: das sind die drei Genossen bei dem neugeborenen Menschen. Nid. 31^a dasselbe in grösserer Ausführlichkeit. Khl. r. sv. ברבית, 83^c steht dafür מנמאין באורם (אֶקְרָוֶנְיוֹס) מנמאין באורם (Agg. emp. בדם) werden beim Abgange eines rothen Flusses wie eine Frau, und bei dem eines weissen Flusses, wie ein Mann unrein; eine Unreinheit, jedoch, welche zweifelhaft ist; weil näml. hinsichtlich dieser Abnormitäten gezweifelt wird, ob sie dem männlichen, oder ob sie dem weiblichen Geschlechte angehören. j. Schebu. II, 33^d un. u. ö. Genes. r. s. 57 g. E. טפה של לרבן der Tropfen des Samens, vgl. צְבוּבָה. Khl. r. sv. לְבָנָה, 83^c טפה של לבנה, vgl. ברבית.

לְבָנָה f. (=לְבָנָה) 1) gebrannter Backstein, Ziegel, vgl. לבן im Piel. Kel. 9, 6 לבינה שבלעה את הטבעת אה Ziegel, in welchen der Ring eingedrungen ist, eig. der den Ring verschlungen hat. Man pflegte näml. einen jeden Ziegel, behufs grösserer Haltbarkeit,

mit einem Messingring zu umgeben, welcher letztere aber oft, infolge des Brennens unsichtbar wurde. Tosef. Mikw. VII Anf. **בִּבְנֵה** **בַּבְּנֵה** ein Ring, der in einen Ziegel von feuchtem Lehm versenkt ist. Ab. sar. 46^a **קָרָה לְבַנָּה לְחִשְׁתְּהוּיָהּ לֹהַם לֹהַם** Jem. richtete einen Ziegel in die Höhe, um sich vor demselben zu bücken: eine Art Götzen dienst. Snh. 107^b u. ö. dass. s. **הָרָה הָרִי**. Ohol. 8, 1 **הַשְׁשָׁה נָקִים לְבַנָּה בְּשִׁלִּים** wenn Jem. ein Gestell von Backsteinen auf die Garben setzt. Man pflegte näml. aus drei Backsteinen u. dgl., deren zwei die Seitenwände bildeten und deren dritter als Bedachung hierzu diente, eine Art Gestell auf je zwei und zwei Garben zu setzen, damit letztere vom Winde nicht fortgejagt würden. (In Agg. steht **לְבַנָּה**, das einzige Commentt. als Adj. **לְבַנָּה** ansehen). — Pl. B. bath. 1, 1 (2^a) **לְבַנָּה** **בְּבִטְוִין** Querbalken. Ziegeln u. s. w. j. B. bath. 1 Anf. 12^d **לְבַנָּה** **לִישׁ לְבַנָּה** lies **לְבַנָּה**. — 2) Ziegelähnliches, näml. der Raum in der Schreibordnung poetischer Stücke, der mit Wörtern ganz ausgefüllt, und der sowohl oberhalb, als unterhalb seiner einen leeren Raum hat. j. Meg. III, 74^b **מ. u. a. a. על גבי לְבַנָּה וְלַבְנָה** **על גבי אריה** Latte auf Ziegel und Ziegel auf Latte, s. **אַרְיָה**.

לְבַנָּה oder **לְבַנָּה** *ch.* (syr. **ܠܒܢܐ**, Num elid, pl. **ܠܒܢܐ**, vgl. auch TW.) Backstein, Ziegel. B. kam. 96^b **חָזַק הָרָה עֲשֵׂה** **הָרָה מֵהַכְּרִיחַ וְעִבְדָה לְבַנָּה** **לֹא קָרָה כִּי יִבְנֶה הָרָה כִּי יִבְנֶה לִיָּה עֲשֵׂה לְבַנָּה** **וְעִבְדָה עֲשֵׂה קָרָה כִּי יִבְנֶה אִתָּךְ דָּלֵסָה דָּלֵסָה דָּלֵסָה וְעִבְדָה לִיָּה לְבַנָּה** **הָרָה לְבַנָּה** wenn Einer vom Andern Sand raubte und daraus einen Backstein anfertigte, so hat er dadurch noch nicht das Eigenthumsrecht desselben erworben. Aus welchem Grunde? Weil man ihn wieder dem Sand gleichmachen kann. Wenn er aber einen Backstein raubte, den er in Sand verwandelte, so hat er das Eigenthumsrecht desselben erlangt (näm. infolge der veränderten Form, die er dem geraubten Gegenstand gegeben, **שִׂיבְרֵי בַעֲשָׂה**, und den er dem Beraubten nicht in natura wiederzugeben braucht). Denn wenn du etwa einwenden wolltest: Man könnte aus dem Sande wiederum einen Backstein anfertigen! Aber das wäre ein ganz neues Fabrikat, dem frühern Backstein in der Form nämlich: wörtlich: ein neues Gesicht würde hier ankommen, vgl. **פָּנִים**.

לְבַנָּה *m.* Adj. ziegelartig hingestreckt: insbes. **כַּתָּב לְבַנָּה**: die hingestreckte, untersetzte Schrift, namentlich die samaritanischen Buchstaben, die theils einen breiten, ziegelartigen Untersatz haben, theils auch auf zwei od. drei Sehenkeln (Strichen) ruhen. Estrangelo, vgl. **לְבָן**. Snh. 21^b **מ. u. a.** man überlies den Idioten die ebräische Schrift und die aramäische Sprache.

כַּתָּב הַדְּרוּשִׁים כִּיחָרֵי נָרָה כַּתָּב לְבַנָּה wer sind „die Idioten“? Die Samaritaner. Was bedeutet „ebräische Schrift“? Die Estrangelschrift, vgl. **לְבָנִי**.

לְבַנָּה *f.* (= bh. **לְבָנָה**) Weihrauch; der weisse Weihrauch war besonders geschätzt. Ker. 6^b **הַלְבַנָּה** eine der 11 Speereien, die zum Räucherwerk im Tempel verwendet wurden. Snh. 45^a **הַחֹמֶץ לִיהֵב נִשְׁקָן אִתּוֹ קָרָה שֶׁל לְבַנָּה** demjenigen, der auf den Richtplatz geführt wird, um hingetrichtet zu werden, giebt man ein Körnchen (**זַרְזָזִית**) Weihrauch in einem Becher Wein zu trinken, damit seine Sinne verwirrt würden (d. h. damit er betäubt werde). j. Jom. IV, 41^d mit. u. ö.

לְבַנָּה *ch.* (syr. **ܠܒܢܐ**) Weihrauch, s. TW.

לְבֹן *m.* X. a. 1) das Weissmachen, Waschen, weisser Zustand. B. kam. 93^b **הִשְׁתֵּה יֵשׁ לִיבָה עֲבֵט לֹא שִׁעָרָה לֹא הָרָה שִׁינָה** **דָּא מִן דְּלְבֹן הָרָה שִׁינָה** da man das Färben (der Kleider, die Jem. gestohlen und gefärbt hat, betreffs des Erlanzens des Eigenthumsrechtes) nach Ansicht des R. Schimeon nicht als eine Aenderung angesehen wird, wie sollte das Waschen derselben als eine Aenderung angesehen werden? j. B. kam. IX Anf. 6^d **הָרָה דְּלִיבָה לְבֹן** **כִּי שִׁינָה בְּשִׂעֲשָׂא בִּיפְסָם** (צִיפּוּס) **הָרָה דְּלִיבָה אִין** **לְבֹן** **כִּי שִׁינָה בְּשִׂינָה בְּשִׂינָה מִיָּה שִׁינָה** da, wo du findest, dass ein Autor das Waschen der Wolle für eine Aenderung halte, da ist die Rede davon, dass man aus der Wolle Flecken gemacht (sie gekräuselt) habe; wo du aber einen Autor findest, der das Waschen der Wolle nicht für eine Aenderung halte, da ist die Rede davon, dass man sie in ihrem frühern Zustande gelassen hat. — Uebrtr. Schabb. 13^b **חִיבֵי** **כִּי לְבֹן** **וְיִפְתָּךְ מִיָּה אֲצִלְךָ** wie verfuhr er mit dir in deinem weissen Zustande? d. h. in den sieben Reinigungstagen der Menstruierenden, während welcher Zeit sie, nach dem Aufhören der Menstruation (**יָמֵי נָדָה**) weisse Kleider anzog, um jeden Blutleek bemerken zu können. — 2) das Glühendmachen, Brennen. Bez. 34^a **לְבֹן** **דְּעִפְסָם** **חֻלְלָה** 8^a **הָרָה קָרָה לְבַנָּה** die Schärfe des Messers wirkt früher als sein Brennen. Wenn Jem. daher mit einem Messer, das er glühend gemacht hat, ein Thier schlachtet, so ist dies zum Genuße erlaubt, weil angenommen wird, dass die Venen früher zerschnitten und erst später, als der Act des Schlachtens vollzogen war, von der Hitze des glühenden Messers verbrannt wurden. — Insbes. oft das Gluhen behufs ritueller Reinigung der Gefässe, vgl. **לְבָן** im Piel. j. Ab. sar. V Ende. 45^b **הָרָה דְּלִיבָה בְּסִכָּין קָטָנָה** **אֲבָל בְּחֻלְלָה צְרִיבָה לְבֹן דְּלִיבָה צְרִיבָה שִׁינָה** **דָּא הָרָה מִיָּה שִׁינָה** **כִּי שִׁינָה מִיָּה** das hier Gesagte gilt blos

von einem kleinen Messer (zu dessen Reinigung naml. ein dreimaliges Hineinstecken desselben in die Erde genügt); ein grosses Messer hing, bedarf des Glühens; aber das Glähen muss derart sein, dass die Funken heraussprühen. In Ab. sar. 76^a^b wird sowohl die Reinigung des kleinen Messers, als auch die Art des Glühens anders angegeben.

ליבון Subh. 106^a, s. d. in ל'י, vgl. auch ליבון.

לְבִנְיֹתָ f. das glänzende Weiss. Neg. 4, 4 כונה יהא בלבנותיה רב' wie viel muss in dem weissen Zustande sein? d. h. welches Mass muss das weiss gewordene Haar des Ansatzes haben, damit er von dem Priester als rein erklärt werden soll? R. Meir sagte: Ein kleiner Theil. R. Schimeon sagte: So viel, dass man diesen Haartheil abscheren kann. Levit. r. s. 14, 158^a אין הקב"ה צר את האדם אלא 31^a וישבו (richtiger Jalk. I, 150^c לבנותיה; Ar. ed. pr. לבנותיה, s. d., viell. jedoch zu lesen לבנותיה) Gott bildet den Menschen nur aus dem sehr weissen (Samen-) Tropfen. (Nid. 31^a steht dafür: בין הברור שבה.)

לְבָנוֹן m. N. pr. 1) (=bh.) der Libanon, der weisse Berg, der die Grenze zwischen Palästina und Syrien bildet. Cant. r. sv. ביטין גנים, 24^e זה נזיל נקצת דבר וזה נזיל נקצת דבר עד לבנון ein Gelehrter lässt einen Theil der Lehre hervorsprudeln und ein anderer Gelehrter lässt ebenfalls einen Theil hervorsprudeln, bis die Halaclia so klar wie (das Wasser) vom Libanon kommt. Das. sv. ענינו ביונים, 26^b dass. — 2) bildl. König, Tempel. Sifre Debarim Piska 6 (mit Bez. auf הלבונין, Dt. 1, 7) Mose sagte zu Israel: כשאתם תבנסון לארץ צרובים אתם להעמיד עליהם נזלך ולבנות לכם בית הבהרה ונזין שאין לבנון אלא נזלך שנאמר בא . . . ואין לבנון אלא בית הניקוש שנאמר גלעד . . . דבר אחר למה קורין אותו לבנון sobald ihr in Palästina angekommen seid, so müsst ihr über euch einen König setzen und einen Tempel bauen. Woher ist erwiesen, dass לבנון König bedeutet? Aus Ez. 31, 3: „Die Cedar im Libanon“, sowie aus 2 Kn. 14, 9: „Der Doru im Libanon schickte zur Cedar im Libanon.“ Ferner bedeutet לבנון Tempel; mit Anspiel. auf Jer. 22, 6 und Jes. 10, 34. Noch eine Deutung: Weshalb wird der Tempel לבנון genannt? Weil er die Sünden Israels weiss macht; d. h. die Sübne bewirkt. Jom. 39^b dass. mit Bez. auf Zach. 11, 1: „Oeffne Libanon deine Thore!“ vgl. auch לְבָלָב Cant. r. sv. ברארך, 30^e dass.

לְיָבֵן ch. (syr. ܠܝܒܢܘܢ=לבנון) der Libanon. Genes. r. s. 37, 36^a ארקא דליבנין Area Libani, vgl. ארקא II; s. auch TW.

לְיָבֵנוֹס m. (gr. Λιβανος) der Libanon, s. TW.

לְבֵשׁ m. (gr. λέβηξ) Kessel. Kel. 14, 1 הלבש = Tosef. Kel. B. mez. IV Anf.) der Kessel von der Grösse, dass er die Schöpfgefässe fassen kann. — Pl. Sifre Mattoth Ende Piska 158 והסבנין (ל. הלבוטין) (הלבוסין) die Kessel und die Messer. (Ab. sar. 75^b steht dafür והגזנית.) בלוטין s. בלוטין.

לְבָרָה s. לְבָרָה. — לְבָרָה s. לְבָרָה.

לְבָרְיוֹן m. (gr. λιβρῶν) ein Zügelloser, Ungestümer; ähnlich dem בריון: sollte viell. unser W. aus בריון mit vorges. ל entstanden sein? Jalk. zu Esth. II, 172^c משל לבריון שהגם אוקריון של נזלך והיו הכל מתבנסין ומסתכלין בו הוא יושב ומשל את כלו ein Gleichniss von einem zügellosen Menschen, der das Bild des Königs mit Steinen beworfen und der, während Alle sich versammelten und ihn ansahen, ruhig sass und seine Werkzeuge durchsuchte. — Pl. Jalk. 1, 309^d שלו דקרו (ללבריון) רמזו ללבוטין er winkte seinen zügellosen Trabanten, und sie durchbohrten ihm, mit Bez. auf 2 Sm. 19, 1: „Der König zürnte“ u. s. w.; vgl. jedoch לְבָרָה.

לְיִבְרָנוֹן oder לְיִבְרָנוֹן f. (gr. λιβυρῶν, λιβυρῶν, liburna sc. navis) Liburne, ein leichtgebautes, schnellsegelndes Schiff. j. Schek. VI, 50^a ob. אפילו ליברנון גדולה אינה selbst eine grosse Liburne kann in ihm („dem anschwellenden Strom“, Ez. 47, 5) nicht fahren; mit Bez. auf Jes. 33, 21, גר, das in R. hasch. 23^a durch בורני (ל' abgeworfen) erklärt wird.

לְיִבְרָנָה ch. (=לְיִבְרָנוֹן) Liburne, s. TW.

לְבִרְיוֹנוֹן m. (gr. λιβρηόμοτον, v. eingeschalt.) Waschbecken, Handbecken. Jalk. II, 71^a טבלה לבריוטין של נזלך עשתה לו הנין רב' die Matrone nahm das Waschbecken des Königs, in welchem sie ihm warmes Wasser zubereitete. Dafür auch בריוטין, ל' abgew., s. d. W. Thr. r. sv. טריאתה, 56^e steht dafür לירשיא, richt. Musaf. לירשיא (λουτήρα) Badewanne.

לְבִרְיוֹנָא s. לְבִרְיוֹנָא.

לְבַשׁ, לְבַשׁ (=bh.) anziehen, induere, mit Accusat. des Kleides. j. R. hasch. I, 57^b ob. בזהג שבעולם אדם יודע שיש לו דין לרבש שחורים ומתעטף שחורים ומגדל זקנו שאינו יודע היאך דינו יוצא אבל ישראל אינן כן אלא לרבשם לבנים ומתעטפים לבנים ומגלחום זקנם ואוכלין ושיתין ושמתין יודעים שהקבה עושה להם ניסים der gewöhnliche Weltlauf ist, dass ein Mensch, der

4200 Mann, später gab es auch Legionen von neun- oder zehntausend Mann. Chull. 123^a לֵוִיָּו הַגּוֹיִם מִיְּשָׁרָיִם לֵנִקְוִם וְנִסְכָּם לְבַרְכּוֹת הַיָּמִין מִנֵּה שִׂאָן לֶךְ כָּל לֵוִיָּו וְלֵוִיָּו שִׂאָן לֶךְ מִנֵּה קַרְקֻפִּיָּו וְאֶל הַחֲמִשָּׁה שְׂחֵרוֹ קַרְקֻפִּיָּו שֶׁל חַ' יִשְׁמַעְיָאֵל לְבַרְכּוֹת הַיָּמִין שֶׁל עַם יִשְׂרָאֵל נִינָה בְּרָאשׁ מִלְּפָנֵי

einem Orte nach dem andern marschirt und in ein Haus einkehrt, so ist das Haus unrein; denn es giebt keine Legion, die nicht mehrere Totenschädel (behufts Zauberei, um das Glück zu beschwören) mit sich führt. Wundere dich darüber nicht! Denn der Schädel des R. Ismael wird auf die Häupter der Könige gelegt, vgl. קַרְקֻפִּיָּו. Genes. r. s. 4 g. E. am zweiten Schöpfungsstage, an dem das Wasser erschaffen wurde, steht nicht ein Bein (Gen. 1, 7): מִשָּׁל לְבַנְיָן שָׂחָה לוֹ לֵוִיָּו קֶשֶׁה אֹמֶר הַמֶּלֶךְ הַזֶּה אֵיךְ וְלֵוִיָּו זֶה קֶשֶׁה אֵל יִכְתֹּב שֵׁנִי עֲלָיו כִּי אֹמֶר הַקֶּשֶׁה הַזֶּה אֵיךְ וְהַזֵּמִים הִלְלָו לָקוּ ein Gleichniss von einem Könige, der eine grausame Legion hatte, weshalb er sagte: Da diese Legion so grausam ist, deshalb soll mein Name ihr nicht beigelegt werden. Ebenso sagte Gott: Da in dem Wasser das Zeitalter der Sündfluth bestraft werden soll, deshalb werde betreffs seiner nicht geschrieben: „Denn es ist gut!“ (טוֹב) wird auch als ein Gottesname angesehen, s. d. W.). Das. s. 5. 6^c „Gott that es, damit man sich vor ihm fürchte“ (Khl. 3, 14 und mit Bez. auf Ps. 33, 7. 8) מִשָּׁל לְבַנְיָן שָׂחָה לוֹ לֵוִיָּו בְּמֶלֶךְ שֶׁלֹּא הַמֶּלֶךְ לֵוִיָּו קֶשֶׁה וְהַקֶּשֶׁה כְּדוֹ שִׂאָן בְּנֵי הַמִּדְבָּרָה ein Gleichniss von einer Stadt, die sich gegen den König ungehorsam zeigte; infolge dessen schickte der König eine grausame Legion, welche sie einschloss, damit die Stadtbewohner bei deren Anblick vor ihm sich fürchten sollten. Das. s. 20, 20^d לֵוִיָּו לֶךְ לָאֵרֶם לֵעָלֵם בְּנֵה לֵוִיָּו לֵוִיָּו אֵחָד מִשָּׁל זִמְתִּים בְּנִילֵל וְלֹא לְגַדֵּל הַחֲטָק אֵחָד in Galiläa eine ganze Legion vermittelt Oliven (die daselbst in Menge wachsen) zu ernähren, als in Palästina (wo Mangel an Nahrungsmitteln herrscht) ein einziges Kind aufzuziehen. — Pl. Kel. 29, 6 לְבַנְיָן שֶׁל לְבַנְיָן אֵרֶ אַרְבֵּי (in Agg. fehlt אֵרֶ) der Griff vom Beile (eine Art Kriegswaffe) der Legionen. j. Ber. IV, 8^a un. (die Stadt Jerusalem) ein. Exod. r. s. 23, 122^b die Engel wollten, während die Israeliten sich in der Binsensee befanden, vor Gott einen Lobgesang anstimmen; aber er rief ihnen zu: לְבַנְיָן נִחְמִית בְּצַדִּיק רְאִיתָם אֲנִימָרוּם לְפָנַי שִׂחָה wie, während meine Legionen sich im Leide befinden, wollt ihr vor mir singen? (Meg. 10^b wird ein ähnlicher Ausspruch vom Versinken der Egypter gethan, vgl. מְבַשֵּׁשׁ Anf.). Num. r. s. 11, 213^c מִלֶּךְ בִּשְׂחָ וְרָב בִּשְׂחָוֹלֶךְ לְבַנְיָן הָיָה הַמֶּלֶךְ בְּאַוְכְלוֹסוֹן וּבַלְּבוֹנֵת וּבִשְׂחָוֹלֶךְ לְשַׁלֹּם הַמֶּלֶךְ יִחְדָּר אָבֵל מִדֵּת הַקֶּלֶבָה אֵינִי כֵן בִּשְׂחָוֹלֶךְ הַמֶּלֶךְ לְשַׁלֹּם וּצְאָ בְּאַוְכְלוֹסוֹן וּבַלְּבוֹנֵת . . . בִּשְׂחָוֹלֶךְ הַמֶּלֶךְ

לְבַנְיָן אֵינִי הַמֶּלֶךְ אֵלָּא הָיָה der menschliche König in den Krieg zieht, so führt er Heere und Legionen mit sich; wenn er aber zum Abschluss des Friedens geht, so geht er allein. Anders ist das Verfahren Gottes; wenn er zum Frieden geht, so führt er Heere und Legionen (der Engel) mit sich; wenn er aber in den Krieg zieht, so geht er allein; mit Bez. auf Hiob 25, 2. 3, und Ex. 15, 3, vgl. auch אֲפִיקָה III und אֲפִיקָה. Das. s. 1, 183^b לְבַרְכּוֹת הַיָּמִין לֹא נִינָה עִם יִשְׂרָאֵל אֲלֵּא שַׁבְּטוֹ שֶׁל לֵוִי פִּלְשְׁטוֹן הָיָה מִשָּׁל לְבַנְיָן שִׁישׁ לוֹ לְבַנְיָן הַרְבֵּה הַאֻמִּים לְפָרְסוּשִׁים לֶךְ נִינָה אֶת הַלְּבוֹנֵת הָיָה כֵּן הַלְּבוֹן הַגּוֹיִם לְפָנַי לְפָרֵךְ אִמֵּי הַקֶּשֶׁה לְיִשְׂרָאֵל אֶת נִינָה לֵוִי . . . בְּחִיךְ בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אֵיךְ אֵחָד מִנֵּה אֵיךְ אָבֵל לְבַנְיָן מִנֵּה אֵיךְ שִׂאָן שַׁחֲוִי שֶׁל מֶלֶךְ weshalb wurden die Leviten nicht mit Israel gemeinschaftlich gezählt? Deshalb, weil der Stamm Levi die Schlossbeamten (Palatini) bildete. Ein Gleichniss von einem Könige, der viele Legionen hatte und der zu dem Heeranfseher (dem Vorgesetzten, Praepositus) sagte: Gehe und zähle die Legionen, mit Ausnahme der Legion, die stets um mich ist. Daher sagte auch Gott zu Mose: „Jedoch den Stamm Levi sollst du nicht unter den Israeliten zählen“ (Num. 1, 49); das heisst „unter den Israeliten sollst du sie nicht zählen“, aber für sich besonders sollst du sie zählen; denn es ist für den König nicht rühmlich, dass die Legion seiner Person unter den gewöhnlichen Legionen gezählt werde. — 2) übertr. Feldherrn, Befehlshaber der Legion; ferner: die königliche Leibgarde. Ber. 32^b . . . יֵשׁ כָּל הַחֲטָק וְהַחֲטָק בְּרֵאשׁוֹ בֹן שְׁלֹשִׁים לְבוֹן יֵשׁ כָּל לְבוֹן וְלְבוֹן בְּרֵאשׁוֹ בֹן שְׁלֹשִׁים וָאָרְבַּע Ms. M. (anders in Agg.) über jeden Herzog setzte ich 30 Feldherren, und über jeden Feldherrn setzte ich 30 Gebieter u. s. w., vgl. גְּבִיּוֹת II לְבוֹן שְׂמֻרָה 233^b Tanhuma Balak, 233^b לְבוֹן שְׂמֻרָה לְבוֹן שְׂמֻרָה ein Feldherr, der gegen den König widerspenstig ist, wird mit dem Tode bestraft. Exod. r. s. 15, 114^c לְבוֹן שְׂמֻרָה, s. אֲפִיקָה. — Pl. j. Taan. II, 65^b un. wird erklärt: הַחֲטָק הָיָה לְבַנְיָן שָׂחָה לוֹ שֵׁנִי לְבַנְיָן קֶשֶׁה אֹמֶר הַמֶּלֶךְ אֵם הַרִּים הֵן עַמִּי בְּמִדְבָּרָה עֲבָשׁוּ בְנֵי הַמִּדְבָּרָה מִשְׂמִיעִין אֲחֵרֵי הָאָרֶץ עָוְמוֹתָן [עָלוּתָן וְהִזְרִיקוּן] אֲחֵרֵי אֲלֵּא הָרַגְנוּ מַשְׁלַחַן לְדָרֶךְ „Gott entfernte den Zornigen“. Ein Gleichniss von einem Könige, der zwei strenge Feldherren (oder: Leibgarden) hatte, und der bei sich dachte: Wenn diese mit mir zusammen in der Stadt wohnen sollten, so würden sie über die Stadtbewohner, falls letztere mich erzürnten, herfallen und sie tödten. Ich will sie daher nach einer entfernten Gegend schicken, damit die Stadtbürger, falls ich bei Gelegenheit eines Auf-ruhrs nach jenen strengen Feldherren schicken sollte, noch bevor diese eintrüfen, mich bereits besänftigt haben würden. Daher entfernte auch

lich gross war = in bab. Gemara ענין נילך הבשן Og, König von Basan), von dem ein Schluck mehr als ein Viertellog enthielt. Vgl. bab. Jom. 80^{ab} ob. wie gross ist das Mass des Trinkens, das am Versöhnungstage straffällig ist? Die Schule Schammai's sagte: רביעית (ein Viertellog); die Schule Hillel's sagte: נילא לנגמרי (ein Mundvoll; in j. Gem. I. c. fehlt die Ansicht der Schule Hillel's). R. Juda sagte Namens des R. Elasar: כנילא לנגמרי (ähnlich dem Mundvoll; d. h. so viel Getränk, das, wenn man es an eine Seite des Mundes bringt, diese füllt); R. Juda ben Bethera sagte: כדרי גמייה (soviel man schlürft).

לְגִימָה, **לְגִימָה** *f.* N. a. das Schlucken, Kosten, dann überh. das Geniessen, Essen. j. Sot. I, 16^e um. כדרי לנייה שלש ביצים כגולגולתו זו כדרי לנייה so viel Zeit, wie man zum Verschlucken drei gerollter Eier nacheinander braucht. (In bab. Sot. 4^a steht dafür Namens desselben Autors: כדרי לגימה um ein Ei zu schlürfen?) Snh. 103^b um. תרולה לנייה שהרחיקה שתי משפחות מנישאל כל ישראל das Schlucken (Geniessen) ist wichtig, denn es hat zwei Familien aus Israel entfernt, näm. Ammon und Moab, „weil sie Israel nicht mit Brot und Wasser pflegten“ (Dt. 23, 5). Das. 52^a בשביל הנופה שההניחו לקרה על עסקי לנייה רב infolge dessen, dass die Rotte Koraeli's diesem des Genusses halber heuchelten, verschlang sie das Gehinnom; mit Anspiel. auf גיגור (eig. Kuchen, Ps. 35, 16). Bech. 35^a um. ללנייה לא חוישנין wir haben nicht Verdacht (dass die israelitischen Hirten, welche im Hause von Priestern dienen, ein falsches Zeugniß betreffs der Leibesfehler erstgeborener Thiere) wegen des Schluckes, Genusses, ablegen würden.

לְגִימָה wahrsch. ermp. aus לגימא *f.* (gr. λωγμός oder λογμός) Unheil, Verderbliches. Num. r. s. 2 g. E., 186^a משל למלך שהיה נשיא את בתו ונמצא בשושבון שלה דבר של לגימא [לגימא] אמר המלך אם אתה הורגו עכשיו רב' ein Gleichniß von einem Könige, der seine Tochter verheirathete, zu welcher Zeit sich bei ihrem Hochzeitsfreunde etwas Verderbliches (ihm Compromittirendes) vorfand. Da dachte der König bei sich: wenn ich ihn jetzt tödten liesse, so würde ich die Hochzeitsfreunde meiner Tochter stören! Jalk. I, 142^a liest דבר זה המא דבר של לגימא in der Parall. Levit. r. s. 20, 161^a liest Ar. דבר של לגימא u. m., vgl. גימא.

לְגִימָה Tosef. Kel. B. bath. VI Ende אלו לגימי ed. Wien, richt. ed. Solkiew אלו לגימי u. m., vgl. גימא.

לְגִימָה *m.* Beet eines Saatenfeldes, s. TW. Maim. in s. Comment. zu Ter. 9, 5 erklärt das לנייה der Mischna von unserem W., s. לגימא.

לְגִימָה (viell. von לגי mit hinzugef. ט) stot-

tern, stammeln. Chag. 15^b ההוא יונקא לגימא בלישניה היה Ar. (Agg. s. גימא) jenes Kind stotterte mit seiner Zunge.

לְגִימָה, **לְגִימָה** *m.* Adj. (gr. λογιστής) der Logist, Staatsbeamte, bes. Finanzverwalter. Tanchuma Zaw, 138^b „Bileam sagte zu Gott: Die sieben Altäre habe ich errichtet“ u. s. w. (Num. 23, 4). לנייה היה אותו הרשע לנייה לטבה שהיה נזכר בשוק והתה הנותו ניליאה בשר והתה הלוגיסטוס ניסתכל בבשר אמר לו מרדכי כבר שלחתו אופסנין לבייתך (Agg. des Tanch. אופסנין . . . הלוגיסטוס) wem war dieser Bösewicht zu vergleichen? Einem Fleischer, der seine Waaren auf dem Markte verkaufte und dessen Laden voll Fleisch war. Als er nun merkte, dass der vorübergehende Finanzverwalter sich das Fleisch so genau ansah, sagte er zu ihm: Mein Herr, die leckere Speise habe ich bereits in dein Haus geschickt!

לְגִימָה, **לְגִימָה** *m.* (gr. λύγος) eine Weidenart, deren Bast (Wolle) zuweilen als Docht benutzt wurde. Schabb. 2, 1 ארץ מדיקין . . . לא בלגש man darf sich am Sabbat des Dochtes dieser Bastart nicht bedienen; weil näm. ein solcher Docht schlecht brennt und zu besorgen ist, dass man das Licht zum bessern Brennen bringen könnte. j. Schabb. II Anf., 4^e wird לגש (לכש) durch לנייה erklärt: in bab. Schabb. 20^b: שיבא רמיה . . . ein Zweig von einer Ceder (oder Eiche) und zwar: der wollartige Bast, der daran ist, vgl. auch גימא.

לְגִימָה (= לנייה) *abgew.*, wie גימא Ri. 19, 11 für גימא) gebären, s. TW.

לְגִימָה *f.* (= bh. לנייה) das Gebären, die Geburt. Ab. sar. 8^a יום הלידה der Geburtstag. j. Ber. II, 4^d ob. אשתי אדם ששעה ניתהר נקרי בשעה ניתהר והא לידתו מה שעת לידתו נקרי כך בשעה ניתהר והא נקרי Heil dem Menschen, dessen Todesstunde der Stunde seiner Geburt gleicht; so wie er in seiner Geburtsstunde unschuldig ist, so sei er auch in seiner Todesstunde unschuldig. Nid. 29^b fg. — Pl. j. Nid. III, 50^e mit. u. ö. לנייה.

לְגִימָה *ch.* (= לנייה) Geburt, s. TW.

לְגִימָה, **לְגִימָה** *s.* in לנייה.

לְגִימָה oder **לְגִימָה** *m.* (= גימא, s. d., mit Wechsel der liquidae) Scheide, bes. des Schweretes, s. TW.

לְדוּקָא, **לְדוּקָא** (Λαοδία) Laodicea, Name mehrerer asiatischer Städte. M. kat. 26^a לקל יתרוי הניזנת קסריא פקע שורא דלדוקיא in Mesigath Caesarea zersprang die Mauer von Laodicea. B. mez. 81^a, vgl. גימא. j. Ab. sar. III, 42^e ob.

Dt. 23, 8. 9; dass sie näml. erst dann geborene Israelitinnen heirathen dürfen?) R. Jona aus Bozra antwortete: Da wir sehen, dass man die egyptische Bohne, so lange sie noch feucht ist: libysche, wenn sie aber schon trocken ist: egyptische Bohne nennt; so ist daraus erwiesen, dass ein Proselyt aus Libyen die drei Generationen abwarten muss, weil jene Benennung beweist, dass libysch und egyptisch ein und dasselbe ist. — Nach N. Brüll, Jahrbh. I, 132 ist לִבְיָא „*libyon, λέβιον* bei Ducange und stammt von dem Koptischen *olobithos leguminis genus, phaseolus*.“ — Pl. Bech. 5^b ob. אין לך כל אחד ואחד מירשאלל שלא היו לו תשעים תנורים לביים טעונים מירשאלל (Raschi erklärt unser W. libysch) es gab (בייבליים) keinen Israeliten, der nicht 90 libysche (d. h. vorzügliche) Esel mit sich führte, die mit dem Silber und Gold der Egypter beladen waren.

לִבְיָא *chald.* (syn. לִבְיָא = *liby*) libisch, der Libyer. Schabb. 51^b הניא לביא ein libyscher Esel, s. den nächstf. Art. — Pl. לִבְיָא die Libyer, s. TW.

לִבְיָא *m.* libyscher Esel, eine vorzügliche Race der Esel. Kil. 8, 4 ולא אתא הלביאקס den libyschen Esel darf man nicht mit Kameelen zusammenspannen; d. h. obgleich diese beiden Thierarten einander ähneln sind, so sind sie dennoch als eine Mischgattung (בלבאי) anzusehen. Schabb. 5, 1 ולביאקס (i. d. Gem. das. 51^b durch אבהיטס erklärt) der libysche Esel darf am Sabbath mit der Halfter (שקבעז) ausgetrieben werden; weil letztere näml. als Hütungsmittel, und nicht als Last anzusehen ist. j. Kil. VIII, 31^c mit. הלביאקס (הליבדקס) אית תניי הני ליבדקס. . . מאן דאמר ליבדקס שם ליבוי על שם לובים. . . מאן דאמר ליבדקס אבהיטס (אבהיטס) הניר סלק לביאקס in der Mishna liest ein Autor: ליבדקס; nach ersterer I.A. bedeutet das Wort: aus Libyen, so wie es heisst לביים (Dan. 11, 43), nach letzterer I.A. bedeutet das W.: אבהיטס (s. d. und אמכטיס) näml. ein bespringender Esel. j. Schabb. V Anf., 7^b ליבדקס emp. aus ליבדקס. Tosef. Schabb. V ליבדקס transpon. aus ליבדקס. Sifra Ki teze Piska 231 הירולפיקוס לגמליים für ליבדקס. — Die Trgg. haben לִבְיָא and לִבְיָא, viell. *λυδισμός* lydischer Esel.

לִבְיָא *m.* Libyen. j. Kil. VIII, 31^c mit. und j. Schabb. V Anf., 7^b, s. ליבוי. — ליבוי von לבי, s. d.

לִבְיָא s. in 'לג.

לוד (=bh.) Lydda oder Lud, Lydien. Maas. scheni 5, 2 לוד מן המערב Lydda war eine Tagereise westlich von Jerusalem entfernt. Bez. 5^a dass. B. mez. 49^b לוד הנרי die Kaufleute

von Lydda. Pes. 50^a לוד הנרי die Erschlagenen (Märtyrer) von Lydda, vgl. קהנא. (Khl. r. sv. לודקיא, 80^a steht dafür קהנא). Shl. 32^b לוד אהר ר' אליעזר ללוד gehe (wenn du ein vorzügliches Gelehrtencollegium aufsuchen willst) zu R. Elieser nach Lydda. Tosef. Mikw. VIII g. E. לוד הנרי fünf Gelehrte stimmten in Lydda betreffs einer Frage ab, um eine Entscheidung zu treffen.

לודא *N. pr.* Das W. steht wahrsch. für לודא mit vorges. ל, wie לודא Julian u. a., in welchen Wörtern das Jod abgeworfen wurde. Schabb. 96^b לודא לודא Luda trug eine Borajtha vor. j. Taan, III g. E., 67^a ר' לודא R. Luda. Jeb. 71^b ob. לודא lies = Schabb. 137^a לודא.

לודדי *m.* N. gent. der Lyddier, Lydier. Die Einwohner von Lydda waren wegen ihrer Gefrässigkeit, und die dortigen Nichtjuden sogar als Menschenfresser verrufen. — Pl. Schabb. 10^a שנה ראשונה מאכל לביים שניה מאכל ליבטיין שלישיה מאכל יודשין רביעית מאכל ליבטיין in der ersten Tagesstunde speisen die Lyddier, in der zweiten Tagesstunde die Räuber, in der dritten die Erben, in der vierten die Arbeiter, in der fünften ist die Esszeit für Jedermann. j. Git. IV g. E., 46^b אם ניבר עצמו ללודים אפילו עים אחת אין פודין איתו מעשה באחד שניבר את עצמו ללודים. . . sobald sich Jem. an die Lyddier verkaufte, selbst wenn er dies bloß einmal gethan hat, so löst man ihn nicht aus (weil er näml. durch einen solchen Verkauf sein Leben förmlich preisgab; während man Jemdn., der sich an andere Nichtjuden verkaufte, nur dann nicht auslöst, wenn er dies zu wiederholten Malen gethan hat.) Einst jedoch verkaufte sich Jem. an die Lyddier, bei welcher Gelegenheit R. Abahu sagte: Was sollen wir machen? Dieser Mann hat es sicherlich bloß deshalb gethan, um sein Leben zu fristen; man muss ihn daher auslösen. — Fem. Kel. 2, 2 לודדי פässer, die in Lydda angefertigt werden; vgl. auch לודדי. — Bez. 14^b לודדי לודדי Weizen, aus welchem man lyddische Speisen zubereitete. Letztere bestanden näml. in gekochten Weizenkörnern, die man mit Nüssen, Granatäpfeln u. dgl. vermischte und welche als Leckerbissen galten.

לודדי *ch.* (=לודדי) der Lyddier. Ab. sar. 36^a שאלאי לודדי קאמרתה שאני לודדי דמוזלוני von dem Lyddier Samlai (der das Oel der Nichtjuden erlaubte) führt du einen Beweis! Die Lyddier sind nicht massgebend, da sie die rabbinischen Satzungen geringschätzen. — Insbes. die Nichtjuden Lydda's. Git. 46^b un. ההיא רב' גברא דובין נפשיה ללודדי רב' לודדי verkauft hatte, verlangte darauf, dass man ihn auslöse. Das. 47^a לודדי זבין ריש לקיש זבין

Resch Lakisch verkaufte sich an die Lyddier, nahm aber mit sich einen Prügel, einen Stein u. s. w.: er rechnete naml. mit Bestimmtheit darauf, dass er, vermöge seines Witzes, unversehrt von diesen Wilden loskommen würde, vgl. **לודניא** nr. 3. Nach Tosaf. z. St. rühre dieses Factum von der Zeit her, als Resch Lakisch selbst noch zu den Räubern gehörte, da er sich in seinem spätern Alter, als er sich dem Gesetstudium gewidmet hatte, nicht auf solche Weise herabgewürdigt haben würde.

לודניא I m. N. gent. (= **לודניא**) der Lyddier, ein Nichtjude: s. vrg. Art. — Pl. j. Ter. VIII, 45^d ob. Resch Lakisch sagte zu Jemdn., der Getränke genossen hatte, die unbedeckt waren (vgl. **לודניא**) und wobei zu besorgen war, dass eine Schlange sie vergiftet haben könnte: **אלי זבת גרמך ללודניא היה טובך להן בדין** hättest du dich an die Lyddier verkauft, so würdest du wenigstens einen grossen Kaufpreis bekommen haben; hier aber (bei dem Genuss solcher Getränke) setztest du dein Leben für einen geringen Gewinn aufs Spiel.

לודניא II m. (gr. **λεῖδανον**, ledanum, ladanum) ein Harz, das von dem Strauch **לודניא**, ledon, gewonnen wird. Keth. 77^b ob. ein Heilmittel, um die schädlichen Folgen des Aderlasses abzuwenden: **פילא ולודניא ונרדא דאגוזא גרדא** eine duftende Blüthe (**פילא**), das Harz des Ledons, das von einer Nuss Abgeschabte (Ar. liest **גרדא**: Glasstücke), das Abgeschabte vom Fell, eine duftende Lorbeerart (**corona**, s. **לודניא**) und die Rinde der rothen Palme.

לודניא s. **לודניא**.

לודניא m. (gr. **Λουδαίριος**, ludarius) der für den Thierkampf in Amphitheater bestimmte Confector; vgl. Sachs' Beitr. I, 121, nach Meurs. glossar. „ludarii, gladiatores i. q. confectores“, deren Function darin bestand, dass sie die wilden Thiere im Circus mit den Messern tödteten, und infolge dessen einem wahrscheinlichen Tode entgegen gingen; vgl. auch syr. **ܠܘܕܢܝܐ** venator leonum. Exod. r. s. 30 g. E., 129^a **אדם שזכנס ללודניא ושניש פילוסטמיא נשית הלך ושאל ללודניא אמר נהו פילוסטמיא נשית אמר לו החוקה היא הלך ושאל לאורי שנישה פילוסטמיא ואמר קרובה היא אמר זה לא שאמרי ללודניא ואמר לו החוקה היא אמר לו זו היא דעתך שהיית שואל ללודניא רוצה היא שאעשה פילוסטמיא אינו יודע שהוא יודע ונחמך כך שאלו ישראל לפלעם אימתי החיה ושיעשה אמר להם אראנו . . . אמר להם החקה זו היא העתים אין אדם יודעין שיקם בלעם יודע לניהום ואינו יוצא שחבא ושיעמי אלא היו דמיים לאביבם שאמר לשיעק . . . צפה**

ein Gleichniss von einem Manne, der in eine Stadt kommt, woselbst er erfährt, dass ein Gnadenact (Gnaden- und Ehrenbezeugung, **εὐλογία**, bei welcher Gelegenheit gew. Thiergefechte stattfanden) bevorsteht. Er geht hin zum Confector (**Λουδαίριος**, **לודניא**) und fragt ihn: Wann wird der Gnadenact eintreten? worauf dieser ihm sagt, es sei noch lange hin. Hierauf geht er und zieht bei demjenigen Erkundigungen ein, von dem der Gnadenact ausgeht, welcher ihm bescheidet, er werde bald vor sich gehen. Darauf bemerkte er dem Letztern: Habe ich doch bereits hierüber den Confector gefragt, welcher mir sagte, es werde noch lange dauern! Ja wohl, entgegnete der Andere, wie kam es dir denn in den Sinn, den Confector hierüber zu befragen? Sieht er es denn gern, dass ich den Gnadenact vollziehe, da er weiss, dass er selbst in den sichern Tod gehe? Dasselbe galt von Israel, das, als es den Bileam betreffs der Zeit des Heiles gefragt hatte, zur Antwort erhielt: „Ich sehe es, aber nicht jetzt, ich schaue es, aber es ist nicht nahe“ (Num. 21, 17). Darauf Gott: Wie, das ist auch eure Meinung? Wisst ihr denn nicht, dass Bileams Ende ist, ins Verderben zu stürzen, und dass er deshalb dem Herannahen meines Heiles mit Widerwillen entgegenstehe? Ihr aber sollt eures Urahn, Jakob gleich sprechen: „Auf dein Heil hoffe ich, o Gott“ (Gen. 49, 18). „Wahret das Recht und übet Gerechtigkeit, denn nahe ist die Ankuft meines Heiles“ (Jes. 56, 1).

לוד I (arab. **لُؤي**) weichen. Nif. Part. **לודניא** abweichend. — Hif. 1) abwenden, abweichen machen. Kil. 9, 8 wer Kleider von Mischgattungen trägt, **לודניא הוה את אביו**, **לודניא** weicht (von Gott) ab und macht seinen Vater im Himmel von sich abweichen, d. h. er wendet die göttliche Liebe von sich ab. Sifra Kedoshim Par. 2 cap. 4 dass. — 2) (= **לודניא**) Nachrede gegen Jemdn. führen, murren. j. Dem. II, 22^a um. Rabbi erlaubte, unmittelbar nach dem Brachjähre Grünkraut zu kaufen, **דהוה רבו זכריה** infolge dessen Alle über ihn murrten. j. Shek. V g. E., 49^a um. **חמיה דר' לוד היו הכל נלודניא עליו** gegen R. Secharja, den Eidam des R. Lewi führten Alle üble Nachreden, dass er, obgleich nicht bedürftig, Almosen annahme. Levit. r. s. 6 Anf., vgl. **הלכה**. Cant. r. sv. **נעול**, 23^d **שניש קול הבדיות נלודניא אהו בנותו** er erfuhr, dass die Menschen über seine Töchter üble Nachreden verbreiteten. Genes. r. s. 54, 51^a **למה לקו אנשי בית שמש על ידו שהיו נלודניא** weshalb wurden die Einwohner von Beth Schemesch bestraft (t Sm. 6, 19)? Weil sie Nachtheiliges von der Bundeslade sprachen; vgl.

Sot. 35^b. Pesik. Eth korbani, 59^b „Der Fromme isst zur Sättigung seines Leibes“ (Spr. 13, 25); das zielt auf Chiskija, den König Judas, hin, שלא היה עולה על שולחנו בכל יום אלא ב' אגרות של ירק ולחמא בשד והיו ישראל מלחזין עליו ואגרותיו זה מלך רצין וכן המליהו ואחרו למלך ואגרותיו זה מלך רצין וכן המליהו ואחרו למלך (מלחזין) Ar. ed. pr. (Ag. רמלענין, und der Nachsatz ist ermp., Ms. Oxf., Pesik. r. u. A. haben ebenfalls (מלחזין) auf dessen Tisch täglich zwei Gebinde Kräuter und eine Litra Fleisch kamen. Da murrten die Israeliten gegen ihn, indem sie sagten: Wie, das soll ein König sein (der so kärglich lebt)! „Rezin und Ben Remaljahu“ (Jes. 8, 6) geziemt es zu regieren.

לונה f. (= לונה, s. d.) üble Nachrede. j. Git. IV, 45^d ob. שלא להוציא לונה על בני חרין (להוציא לעז) um nicht über freie Menschen ein übles Gerücht zu verbreiten. (Spr. 4, 24 לונה שפחה, wahrsch. zu lesen לונה שפחה; s. jed. לונה.

לונה II m. (=bh.) 1) Mandel und Mandelbaum. Bech. 8^a ומגדה באילן 8^a die Henne legt Eier nach 21tägiger Empfängnis und ihr entspricht unter den Bäumen der Mandelbaum; d. h. vom Anfange seiner Blüthezeit bis zum Reifen der Früchte vergehen ebenfalls 21 Tage. (Raschi erklärt hier לונה: Haselnuss, welche Bedeutung dieses W. im Spätrabbinischen hat; vgl. jedoch Tosaf. z. St.) Genes. r. s. 69 g. E., vgl. nr. 3. — Pl. j. Kil. I, 27^a un. לונה וברטמין זה נפק מבריתיהו פיסטקין wenn man Mandelbäume und Terebinthen aufeinander pflöpft, was bringen sie hervor? Pistazien. — 2) übtr. ein mandelähnlicher Knorpel (oder: Knochen) an der Wirbelsäule des Menschen. Levit. r. s. 18, 161^a וינאץ השקד זה הלוח . . . מיהוין אדם מינין לעתיד לבא . . . מלוח של שדרה . . . הברא לוח אחד נתנו בניו ולא נמחה באור ולא נשדח ברהום ולא נשחן השקד אילין קדשלות. (Agg. Ar. ed. pr. (Agg. ההובב זה השקד זה לוח ים' vgl. Khl. r. sv. „Es blüht auf (לוח של שדרה) 97^b, גם מנחה (Khl. 12, 5), das ist der Knorpel des Rückgrats. Hadrian fragte einst den R. Josua: Aus welchem Theile des Körpers blüht der Mensch in der zukünftigen Welt auf? Dieser antwortete: Aus dem Knorpel des Rückgrats . . . Man brachte einen solchen Knorpel und legte ihm ins Wasser, aber er wurde nicht erweicht, man warf ihn ins Feuer, er wurde nicht verbrannt, man legte ihn in die Mühle, er wurde nicht zermalmt u. s. w. Genes. r. s. 28 Anf., 27^a אפילו לוח של שדרה שממנו הקבה מציין את האדם selbst der Knorpel des Rückgrats, aus welchem Gott in der zukünftigen Welt den Menschen aufblühen lässt, wurde in der Sündfluth aufgelöst. — 3) Lus, Name eines Ortes. (Nach Wiesner in Ben Chananja Jahrg. 1867 p. 75 — vgl. auch Neub. Géogr. du Talm.

p. 394 — wäre dieser Ort identisch mit Lisan in Kurdistan, dessen Klima sehr gesund ist u. s. w., worauf in den nächsten Stellen angespielt sein mag). Suh. 12^a דברים הנעשים בלוח בלוח Dinge, die in Lus zubereitet werden. Was ist das? Die blaue Wolle, vgl. H. Genes. r. s. 69 g. E. (mit Anspiel. auf Gen. 28, 19) היא לוח שצובעין בה את התכלת ולא היה נמחה ולא בלבמה נמכה נמכה ולא ההרובה היא לוח שלא שלט בה מלאך הטות מנולם הזקנים שבה מה עשין להם כיון שהם זקנים הרבה מוציאין ארון הויץ לחותמה והם מוחים „das ist Lus“, in welchem man die blaue Wolle färbt, dasselbe Lus, das Sanherib nicht verderben, Nebukadnezar nicht zerstören konnte; das ist auch jenes Lus, in welchem selbst der Todesengel niemals seine Gewalt ausüben konnte. Wie verfuhr man mit den Alten jenes Ortes? Sobald sie sehr alt geworden waren, führte man sie ausserhalb der Stadtmauer, wo sie starben. Sot. 46^b dass. mit Anspiel. auf Ri. 1, 26. — Genes. r. l. e. (mit Anspiel. auf Ri. 1, 23) לונה נקרא שמה לוח כל מי שפסח בה השחיה מצות ומעשים טובים פלוגו ורבותין אמרו מה לוח אין לי פה כך לא היה אדם ריבול לעמוד על פתחה של עיר אמר ר' סימון לוח היה עמוד על פתחה של מערה והיה לוח הלל והיו נכנסין דרך הלוח לונה weshalb hiess jener Ort Lus? Weil jeder, der da hineinging, an Tugenden und Wohlthaten, dem Mandelbaume gleich, aufblühte. Die Rabbanin sagen: So wie die Mandel keine Lücke hat, ebenso konnte Niemand den Eingang jenes Ortes entdecken. R. Simon sagt: Ein Mandelbaum stand am Eingange einer Höhle, und durch diesen Mandelbaum, der gehöhlt war, ging man in die Höhle und von da in die Stadt hinein.

לונה m. (=bh., arab. لوح) Tafel, Platte, Brett. Stw. arab. لوح eig. glänzen, daher: offen, bloss sein (=גלי, גלה, s. d.). Die von Sachs' Beitr. II, 175 versuchte Etymologie, לוח sei verkürzt von שורה, ist nicht zulässig, da unser W. blos Holz- oder Steintafeln, nirgends aber „Felle“ bezeichnet, vgl. שילה. — Pl. Ber. 14^b לוחות ושברי לוחות die Bundestafeln und die (von Mose) zerbrochenen Tafeln; bildl. für Gelehrte, die der Gesetzlehre kundig sind und solche, bei denen sie infolge des hohen Alters oder der Kränklichkeit sich verloren hat, vgl. ארון. j. Kil. IX, 32^b ob. לוחות הברית die Bundestafeln, bildl. für die Seele Rabbi's. j. Keth. XII, 35^a ob. und Khl. r. sv. טובה חמנה 88^a dass., vgl. רבנן. Meg. 32^a ההלוחות והבריתות, s. ביקה. — Dual. Schabb. 47^a un. לוחות של לוחות Ar. (Agg. לוחות pl.) die Tafelchen (oder: Latten), die man in den Pfeilbogen hineinschiebt; nach einer Erklärung Ar.'s: die Zielscheibe des Pfeilbogens. Das. 104^b ob. לוחי פנקס die Tafel-

„Nach deinem Manne ist dein Gelüste und er soll dich beherrschen“ (Gen. 3, 16). Sie wollte näml. andeuten, dass sie sich ihrem Manne, trotzdem er ihr nicht ebenbürtig sei, gern unterwerfe.

לוטם m. (gr. λωτός, lotos) Name verschiedener Pflanzen- und Baumarten; wahrsch. der egyptische Lotos, eine lilienartige Pflanze, deren eine Gattung grosse, weisse Blüthen trägt. Ar. erklärt das W. durch das arab. بלוث, **בְּלוּטָא** und ital. glans; Maim. durch שאה

Castanie. — **שָׁאָה בְּלוּטָא** und **שָׁאָה בְּלוּטָא בְּלוּת** die Hierarchie der Rosen, der Cyperblume, der Balsambaum und der Lotos. Nid. 8^a הלוטם anst. הלוטם. Ueber das bh. לט vgl. קִטְסָרִי לט.

לוטריא f. (gr. λουτήρα) Badewanne. Thr. r. sv. טוטריאה, 56^c s. לַבְּרִינְשֵׁין.

לוו (=bb.) 1) sich zu Jemdm. gesellen, ihm angehören; dah. auch begleiten, s. Piel und לָוָה. — 2) von Jemdm. leihen, geliehen nehmen, gleichsam an oder bei ihm hängen, nexum esse. Schebu. 41^b כלל **בִּלְבַד** wenn Jem. sagt: Ich nahm mir nichts geliehen, so ist es, als ob er gesagt hätte: Ich bezahlte nicht. Dort näml. auf folgenden Rechtsfall angewandt: A. verklagte den B. wegen eines Darlehns. Letzterer behauptete, er hätte von Ersterem niemals etwas geliehen. Hierauf jedoch brachte er Zeugen, welche bekundeten, er hätte zwar von A. ein Darlehn genommen, dies jedoch bereits bezahlt. Raba verurtheilte den B. zur Zahlung der eingeklagten Summe. Denn die Entnahme des Darlehns ist ja durch die Zeugenaussagen erwiesen. Durch seine frühere Behauptung aber, er nahm nichts geliehen, gestand er selbst, nicht bezahlt zu haben; denn Niemand zahlt, was er nicht schuldet. Chull. 84^a R. Nachman sagte: כַּמֶּנְחָה אֵין לִירֵי וְאֵין לִירֵי אֵין לִירֵי Menschen (die so schwach sind) wie wir, müssen geliehen nehmen, um zu essen; d. h. wir können die Vorschrift: den Vermögensverhältnissen angemessen zu leben, nicht befolgen, weil wir in diesem Falle ganz entkräftet werden würden. B. mez. 72^b אֵין לִירֵי אֵין לִירֵי **לֹא יִשְׂרָאֵל** man darf kein Darlehn nehmen, um dafür die Waare nach dem gegenwärtigen Marktpreis abzugeben; d. h. obgleich man Waaren, die später abzuliefern sind, nach dem gegenwärtigen billigeren Preis kaufen darf, so ist es dennoch nicht gestattet, Geld auf eine bestimmte Zeit mit der Bedingung zu verleihen, dass der Schuldner, wenn er dann nicht zahle, dafür Waare geben müsse; weil dies als Wucher anzusehen ist. Bez. 15^b Gott sagt zu Israel: **כִּי לֹא עָלַי וְקִדְשִׁי קָדוֹשׁ הַיּוֹם וְהָאֵימִנוּ בִּי וְאֵין פָּרֵשׁ**

meine Kinder, nehmet euch (um das Fest freudig zu begehen) auf meine Rechnung geliehen, beobachtet die Heiligkeit des Festtages und setzet euer Vertrauen auf mich, dass ich die Schulden bezahlen werde, vgl. רָצִיחָה. Trop. Taan. 12^b לֹא יִשְׂרָאֵל eig. man darf das Fasten leihen und es später bezahlen; d. h. wenn Jem. Fasten gelobt hat, so darf er es auf spätere Zeit verschieben, vgl. יָתַן. Exod. r. s. 31, 130^c **בְּאֵרְכֵי כָל בְּרוּחוֹ שֶׁל הַקֶּבֶה לִירֵי זֶה הַיּוֹם לִירֵי זֶה הַיּוֹם מִן הַלְלוּתָא וְהַלְלוּתָא מִן הַיּוֹם וְאֵין דִּינָן זֶה עִם זֶה כְּכַרְוִית . . . הַלְלוּתָא לִירֵי מִן הַיּוֹם וְהַיּוֹם מִן הַלְלוּתָא . . . הַיּוֹם לִירֵי מִן הַשְּׁמִשׁ וְהַשְּׁמִשׁ מִן הַיּוֹם . . . וְכַשֵּׁי וְדָם לִירֵי מִן הַיּוֹם** siehe da, die Geschöpfe Gottes insgesamt leihen (entnehmen) die einen von den andern; der Tag leihet von der Nacht und die Nacht leihet vom Tage (indem näml. bald der Tag, bald die Nacht länger ist) und sie hadern nicht mit einander wie die Menschen — der Mond leihet von den Sternen und die Sterne leihen vom Monde; — das Licht leihet von der Sonne und die Sonne leihet vom Lichte u. s. w. So leihet ein Geschöpf Gottes von dem andern „ohne Widerrede und ohne Wortwechsel“ (Ps. 119, 4), sondern sie leben friedlich mit einander. Wenn der Mensch hing. etwas von dem Andern leihet, so sucht der Gläubiger ihn durch Wucher und Uebervortheilung zu verschlingen.

Pi. לָוָה 1) zugesellen. Taneh. Balak, 233^b obgleich Israel infolge des Götzendienstes entartet war, **לֹא זָז מִדְּרִבְתָּן אֵלָּא לִירֵי עִלְהֵם**, so hörte Gott dennoch nicht auf, sie zu lieben; er gesellte ihnen vielmehr die Wolken der Gottesherrlichkeit (δούξα) zu, das Manna, den Brunnen u. s. w. — 2) begleiten, das Geleit geben. Schabb. 119^b **שְׁנֵי מַלְאַכֵי** **הַשְּׁרָה מְלוּחִין לֹא לְאָדָם בְּעָרֵב שַׁבָּת מִבֵּית הַכְּנֹסֶת** zwei Engel begleiten den Menschen am Freitag Abend aus der Synagoge in sein Haus, deren Einer gut und deren Anderer böse ist. Wenn der Tisch gut geordnet ist, so wünscht der gute Engel ein Gleiches für den künftigen Sabbath, welchem Wunsche der böse Engel mit Widerwillen beistimmt; wenn aber der Tisch unvorbereitet ist, so wünscht der böse Engel ein Gleiches für den künftigen Sabbath und der gute Engel stimmt ihm mit Widerwillen bei. Sot. 46^b **כֹּל שָׂאִינוּ מְלוּחִין מִתַּלְמוּדָא כְּאִלּוּ שׂוֹפֵךְ דְּמֵי** Jem., der (einem Reisenden) das Geleit nicht giebt, so wie derjenige, der das Geleit nicht annimmt, ist als ob er eine Mordthat beginge, vgl. לָוָה. Khl. r. sv. **הֵנָּה אֲשֶׁר**, 84^c (mit Bez. auf Khl. 6, 17 und 8, 15, **וְלִירֵי**) **וְשָׂתִיהָ מְלוּחִין אֶת הָאָדָם לְקַבֵּל וְנָמָה מְלוּחִין תִּרְוָה** **וְשָׂתִיהָ מְלוּחִין אֶת הָאָדָם לְקַבֵּל וְנָמָה מְלוּחִין תִּרְוָה** begleitet denn etwa „das Essen und Trinken“ den Menschen zum Grabe? Was sonst begleitet ihn dahin, als das Gesetzstudium sammt den guten Handlungen. Daraus wird näml. geschlossen, dass das „essen und trinken“

in diesem Buche bloß bildlich von der Gesetzlehre zu verstehen sei.

Hithpa. sich Jemdm. zugesellen. Midrasch Tillim zu Ps. 104. 26 (welche Stelle auf Rom gedeutet wird) ליתן שכל מי שמתקלם ענתן עתה לבא ללחששת שהק ענתם לעתה לבא (wird Rom genannt), weil jeder, der sich zu den Römern gesellt, mit ihnen in der zukünftigen Welt zum Spotte Gottes dienen wird. Nach einer andern Deutung auf die Gesetzlehrer bezogen: כל מי שמתקלם ענתן עתה הקבה לשהק עם מי ענתן לעתה לבא mit denen, welche sich zu ihnen gesellen, wird Gott in der zukünftigen Welt fröhlich sein. — Ferner: sich begleiten lassen. Sot. 46^b s. Piel.

Hif. הלך 1) begleiten, das Geleit geben. Ber. 18^a כל הריאה את היות ואמר מלתי עבד' משום ליטע לרש ואם הלוחה מה שברו מלתי ה' wenn Jem. einen Todten vorübertragen sieht, ohne ihm das Geleit zu geben, so heisst es von ihm: „Wer des Armen (Olmnächtigen, Todten) spottet, lästert seinen Schöpfer“ (Spr. 17, 5); wenn er ihm hing. das Geleit gibt, was ist seine Belohnung? „Dem Herrn leiht derjenige, der den Armen begünstigt“ (das. 19, 17). — 2) Jemdm. leihen, ein Darlehn geben. Schabb. 63^a un. גדול המלכה יותר מן העושה צדקה ומשלם, übt eine grössere Wohlthat aus, als derjenige, der ihm Almosen giebt (da durch ein Darlehn dem Armen die Beschlämung erspart wird); noch wohlthätiger aber handelt derjenige, der mit ihm gemeinschaftliche Kasse macht, eig. ihm das Geld in den Beutel wirft; d. h. der dem Armen Geld und Waaren zum Geschäftsbetrieb übergiebt, damit sie Beide an dem Gewinn theilhaftig seien. Jeb. 63^a ob. wer dem Armen, der im Drucke lebt, einen Sela (Geld) leiht. B. mez. 71^a fg. מלכה ברבית der Geld auf Zinsen leiht, Wucherer. Das. 75^a und Schabb. 149^b, vgl. שגם. — Trop. Exod. r. s. 31, 130^c Gott spricht: ואת כנה הלוחי ואמר נוטל רביות ומה הלוחה הארץ ואינה נוטלת רביות אלא את נוטל הקרן שהלוחה והיא נוטלת את שלח שלה שנאמר וישם הנפר וה' selhet doch, wie so vieles ich verleihe (Gutes spende), ohne Zinsen zu nehmen, und wie vieles die Erde verleiht, ohne Zinsen zu nehmen; sondern ich nehme bloß das Grundkapital (die Seele) zurück, das ich verliehen habe, und die Erde nimmt bloß das Ihrige (den Körper) zurück, das sie verliehen hat: „Staub kehrt zu Staub zurück, wie er war, und der Geist kehrt zu Gott zurück, der ihn verliehen hat“ (Kbl. 12, 7).

לחך ch. (syr. לחך = לח) anhängen, s. TW.

P'a. לחך begleiten, das Geleit geben. Genes. r. s. 48 g. E. „Abraham ging mit ihnen, um sie zu begleiten“ (Gen. 18, 16), בחלם אביר

לחך das Sprichwort lautet: Hast du den Gästen zu essen und zu trinken gegeben, so gib ihnen auch das Geleit! j. Keth. VII Anf., 31^b un. R. Meir sagte: „Der Lebende beherzige es“ (Kbl. 7. 2) עבר דעמדתן סביר קבור דעמדתן לית דילוף (den Todten), damit man auch dich bestatte; betraue ihn, damit man auch um dich traure: grabe (die Gruft) für ihn, damit man sie auch für dich grabe; gib ihm das Geleit, damit man auch dich begleite. Kbl. r. sv. טים לבת, 87^b dass. mit einigen Abänderungen. Keth. 72^a ob. steht dafür: „Der Lebende beherzige“ דברום של מיתה הסבר וספורותיה הקבר קבורותיה גדול הלוחה הלאר לוחיה דהקן ישעיותה die Angelegenheiten des Todes; dass man näml. denjenigen betrauert, der Andere betrauerte: für denjenigen gräbt, der für Andere grub: über denjenigen Klagestimmen erhebt, der Andere beklagte; demjenigen das Geleit giebt, der Andere geleitete; demjenigen zur Gruft trägt, der Andere dahin trug.

Af. dass. begleiten. Ber. 31^a מרדכי ר' אלויה לר' שימי רב' R. Mardechai begleitete den R. Simi bar Asche. Sot. 46^b מרדכי ר' אלויה לר' שימי R. Mardechai begleitete den R. Asche; R. Kahana begleitete den R. Simi(?).

לחך m. was zugesellt, beigelegt ist: insbes. oft לחך שם: Beiname. Neg. 14, 6 Isop, der einen Beinamen hat, z. B. לחך ארזים, ארזים יוני, ארזים der griechische, der römische Isop u. dgl., welche sämtlich für die Sprengungen behufs Reinigung untauglich sind; im Ggs. zu לחך ארזים Isop schlechtweg, ohne irgend welchen Beinamen, vgl. ארזים und לחך. Par. 11, 7 dass. Sue. 13^a שששמה כל קודם מתן מיתה ובאת מיתה והקפידה עליו bei jedem Gegenstand, der schon vor Entstehung der Bibel mit Beilugung verschiedener Benennungen vorkam, den die Bibel hing. consequent immer nur mit demselben Namen benennt (z. B. der Isop war von jeher in verschiedenen Arten, wie römischer, griechischer Isop u. dgl. bekannt, während die Schrift an den zahlreichen Stellen, wo לחך ארזים vorkommt, sich nie irgend eines Zusatzes bedient), so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass nur ein Isop ohne irgend welchen Beinamen gemeint sei n. s. w., vgl. לחך ארזים. — Ned. 53^a נון הורק ... נון הורק שדה שדה לחך wenn Jem. gelobt, kein Grünkraut zu essen, so darf er die Feldkräuter essen, weil dieser Zusatz (שדה) ein Beiname ist; unter לחך verstand man näml. die gewöhnlichen Gartenkräuter, ירקות הגינה.

לחך Milchrahm, s. לחך.

לחך Interj. (syr. לחך, hbr. לח) und לחך wenn doch! o dass doch! o si! ntinam! Stw. לחך, eig. Anhänglichkeit, Bedingung. Meg.

14^a ob. **לוי** ארתה כהנים ולויי Ms. M. (Agg. ויהווי נimm ihn (diesen Graben) unentgeltlich, o wenn doch (dies geschähe)! vgl. הריין Ber. 28^b un. **לוי** o, wenn es doch wäre! dass näm. der Mensch Gott wenigstens ebenso fürchtete, wie er die Menschen fürchtet. Snh. 7^b **לוי** כזריחה o, dass das Zurückkommen in das Haus dem Fortgehen aus demselben gleiche! vgl. ביאה Jom. 86^a. 87^a dass. B. bath. 5^a **לוי** שירצו בנפשו wenn er doch zur Zeit bezahlen möchte! Wenn näm. ein Schuldner behauptet, er hätte vor dem festgesetzten Zahlungstermin bezahlt, so ist er nicht beglaubigt, weil man sogar den verabredeten Termin nicht immer innehält. Exod. r. s. 47 Anf., 140^d **לוי** אהן בר ידי o dass ich es über mich gewänne, meine Hand auf das Schriftstück zu legen! Mit vorgesetzten Buchstaben s. אֶלְיָאֵי und הֶלְיָאֵי.

לוֹי (=bh.) *N. patr. Lewi* 1) der Sohn Jakob's von der Lea, die ihm so nannte, weil sie hoffte, dass ihr Mann sich fortan zu ihr gesellen würde; daher auch *N. patron. der Lewite.* — 2) Name mehrerer Amoräer, bes. oft לוי Zeitgenosse des Rabbi. Pes. 76^b u. ö. j. Jeb. XII g. E., 13^a לוי בר סיסי R. Lewi bar Sisi, derselbe, vgl. תּוֹרָה Snh. 17^b לפני הכמנים **לוי** unter dem Ausdruck: „die Lernenden vor den Gelehrten“ ist Lewi zu verstehen, der den Unterricht Rabbi's genoss.

לוֹיָא, **לוֹיָא**, **לוֹיָא** *ch.* (syr. ܠܘܝܐ=לוי) 1) *N. patr. Lewi.* Snh. 98^a un. **לוֹיָא** בר לויא Heil (Gruss) dir, Sohn Lewi's, d. h. R. Josua bar Lewi. Nid. 40^a תני בר לויא der Sohn Lewi's lehrte in der Borajtha. — 2) *N. patron. der Lewite.* Esr. 6, 16 לויא pl. die Lewiten — Chull. 131^a הווא לויא דהוה חסן מתתא jener Lewite, der die Priestergaben fortriss u. s. w. — Pl. j. Maas. scheni V, 56^b un. ייגעל ר' יהושע בן לוי דמוכיח ללויא es komme R. Josua ben Lewi, der den Lewiten beisteht; d. h. der für sie vortheilhafte Lehren vorträgt.

לוֹיָה *f.* 1) *patron.* (von לוי) die Lewitin, Tochter oder Frau eines Lewiten. j. Jeb. X, 10^d ob. **לוֹיָה** שנסבת . . . **לוֹיָה** שזינהה eine Lewitin, welche buhlte; eine Lewitin, welche gefangen wurde. j. Sot. IX, 24^a un. **לוֹיָה** היא תאכל כהנת היא תאכל sei es, dass sie eine Priesterin oder dass sie eine Lewitin ist, so darf sie den Zehnten essen. — 2) *Lewitenthum, Lewitenschaf.* j. Maas. scheni V Ende, 56^d מכרי כהונה בידו **לוֹיָה** die Bekannten (Verwandten) der Priesterschaft und der Lewitenschaf. j. Jeb. XI, 12^a mit. מתנה כהונה ולוייה die Gaben, die der Priesterschaft und der Lewitenschaf zu entrichten sind. Sot. 11^b un. בתי כהונה ולוייה die Stammhäuser des Priestertums und des Lewitentums, vgl. ביהמה j. Sot. VII, 21^e un. זקני כהונה ולוייה die Ältesten des Priestertums und des Lewi-

tentums. Exod. r. s. 5, 107^b „Aharon küsste den Mose“ (Ex. 4, 27). זה נוטל כהונה ונחן זה נוטל כהונה ונחן das bedeutet: Ersterer eignete sich das Priestertum an und gab dem Andern das Lewitentum; Letzterer aber eignete sich das Lewitentum an und gab jenem das Priestertum. Schabb. 96^b ob. **לוֹיָה** das Lager der Lewitenschaf, woselbst die Lewiten, namentlich Mose, sich aufhielten. Num. r. s. 3, 186^e u. ö. — 3) die Gattin, eig. die sich zu Jemdm. Gesellende, ihm Angehörnde. Jom. 54^b ob. die Stellung der Cherubim gegen einander **לוֹיָה** בלויה כלו war derart, wie ein Mann mit seiner Gattin umschlungen ist (zur Erklärung von I Kn. 7, 36); vgl. פְּרַב Ende.

לוֹיָה *f.* *N. a.* 1) das Geleit, Begleiten, Geleitgeben; dah. auch: Gesellschaft (Personen), die einem Fortreisenden das Geleit giebt. Sot. 9, 6 (45^b un.) „Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergessen und unsere Augen haben es nicht gesehen“ (Dt. 21, 7), das bedeutet: **לוֹיָה** בא לוינו ושטתנוהו בלא מנחן ולא ראינוהו וההנהגה der Ermordete kam nicht in unsere „Hände“ (Besitzthum), dass wir ihm ohne Reisezehrung hätten entlassen; wir haben ihn auch nicht „gesehen“, dass wir ihn ohne Geleit hätten fortziehen lassen können. Das. 46^b כפיך ללויה man zwingt (die Stadtleute, dem Reisenden) das Geleit zu geben, denn die göttliche Belohnung für das Geleitgeben ist unbegrenzt. Das. הנהגך בדרך wer auf Reisen ist und kein Geleit mit sich hat, beschäftige sich mit der Gesetzlehre; anspielend auf לוייה, Spr. 1, 9. Chull. 7^a בני לוייה die Geleitgebenden. Midrasch Tillim zu Ps. 37 אשל אשלה שיהי לוייה das W. אשל (Gen. 21, 33) ist eine Abbeviatur: Speise, Trank, Geleit; vgl. לוי, Pa. Exod. r. s. 20, 119^e אין שילה האמר פאן אלא לוייה רב' און שילה hier (Ex. 13, 17) bedeutet nichts anderes als Geleitgeben; Pharao begleitete näm. die Israeliten und bat sie, für ihm zu beten (mit Bez. auf Gen. 18, 16 לשהם „sie zu begleiten“). Jalk. I, 66^b dass. Midrasch Tillim zu Ps. 101 Anf. עלך לוייהך die dein Geleit (d. h. der dich geleitende Schutzengel) sei stets um dich! vgl. auch הלוייה. — 2) übertr. das Trauerlied, Klagelied, das namentlich die Klagefrau (אֵלְיָה) beim Todengeleitestimmte. j. M. kat. I, 80^d ob. לא תעורר לאשה לוייה במורה die Frau darf am Feste ihr Klagelied nicht anstimmen; mit Anspiel. auf לוייה (Iliob 3, 8), vgl. auch אֵלְיָהָא.

לוֹיָהָא *ch.* (= לוייה) 1) *Geleit, Begleitung.* j. Jom. IV, 41^d ob. סיבוי די כבויה טובוי **לוֹיָהָא** der glücklich ist derjenige, der es („das Gold“, Geld, Gen. 2, 12 טוב) in seinem Hause, glücklich, wer es zum Geleit (auf Reisen) hat!

Genes. r. s. 16 Anf. Exod. r. s. 35 Anf. Num. r. s. 12, 214^d und Cant. r. sv. עִמְיָדִי, 19^b dass., vgl. auch 77. Genes. r. s. 92, 89^d פּוֹקֵד לְבַרְךָ אֶת עַבְדְּךָ דִּלְוִיָּיִתָא אִמָּא עַבְדְּךָ reiset nur fort, denn ich bereite euch das Geleit. — 2) Gesellschaft. Thr. r. sv. דְּבַחֵי, 52^d אִמָּא גַּבְרַת דְּלִוְיָטָם לִיָּה גַּבְרַת דְּנִשְׁמֵי לִוְיָטָם אִמָּא וְצַחֵי לִוְיָטָם קִיִּימֵינָהּ לִיָּה אִמָּא נַחֲמַדְמָה לִיָּה אִמָּא לִיָּה אִמָּא und der von ihm erworbene blinde Sklave aus Jerusalem) aus dem Stadtthor (פְּלָגָא) herausgekommen waren, sagte Letzterer: Gehe schnell, damit wir die Gesellschaft noch einholen. Ersterer sagte zu ihm: Ist denn eine Gesellschaft vor uns? Er antwortete: Ja wohl.

לִוְיָטָם Lewitas, Name eines Tannaïten. Aboth 4. 1, 4 רַבִּי לוֹוִיטָם אִישׁ יָבִנֵי ר. Lewitas aus Jabne.

לוֹוְיָטָהּ *m.* (=bh.) der Liwjathan, der, gemeinschaftlich mit dem Behemoth die Wunderthiere in der zukünftigen Welt bilden werden. Levit. r. s. 13, 156^d vgl. בְּקִיִּימָהּ im Plur. Das. s. 22 Ende לוֹוְיָטָהּ דְּגַיִּי הַיָּם זֶה לוֹוְיָטָהּ בְּתֵמֵי הַיָּם (Hiob 12, 8), darunter ist der Liwjathan zu verstehen. Ab. sar. 3^b הַרְבֵּיעֵי יוֹשֵׁב עִמָּא לִוְיָטָהּ וְנִשְׂחָק עִמָּא לִוְיָטָהּ in den je vierten Tagesstunden sitzt Gott und scherzt mit dem Liwjathan; mit Ansp. auf Ps. 104, 26. B. bath. 74. 75^a עֵתֵיד קָבָה לְעֵשׂוֹת סְעוּדָה לְבָדִיקִים מְבָשָׁרֵי שַׁל לִוְיָטָהּ in der zukünftigen Welt von dem Fleische des Liwjathan den Frommen ein Mahl bereiten; mit Anspiel. auf Hiob 40, 30, vgl. בְּקִיָּהּ. Das. עֵתֵיד קָבָה לְעֵשׂוֹת סְעוּדָה לְבָדִיקִים בְּקִיָּהּ. Das. עֵתֵיד קָבָה לְעֵשׂוֹת סְעוּדָה לְבָדִיקִים מְבָשָׁרֵי שַׁל לִוְיָטָהּ Gott wird in der zukünftigen Welt aus der Haut des Liwjathan den Frommen eine Hütte bereiten; mit Ansp. auf Hiob 40, 31. j. Meg. I, 72^b nm. u. ö., vgl. קָבָה. — M. kat. 25^b לוֹוְיָטָהּ bildl. für einen grossen Gelehrten, vgl. דֵּבַר.

לוֹוְיָטָהּ *s.* in 'לִוְיָטָם.

לוֹבֵב *m.* (=bh.) 1) Hohlweg, ein hohler Raum des Gebäudes, der von Wänden eingeschlossen ist und innerhalb dessen eine Steigeleiter oder eine Wendeltreppe zum Auf- und Absteigen sich befindet. Das W., das wahrsch. für הַלְוִל (ה' abgeworfen) steht, bedeutet nicht die Wendeltreppe selbst, wie Kimchi, Gesenius u. A. meinen. Mögl. Weise jedoch ist das Grndw.

לוֹ (mit angeh. ב) arab. لَوِيّ: gebogen, gewunden sein, und bedeutet לוֹבֵב eig. gewundener Weg, zusammenhängend mit bh. לְוּלְוֵה: Schlingen, Schleifen. Pes. 34^a לוֹבֵב קָטַן הָיָה בֵּין כִּבְשׁ לְמִזְבֵּחַ וְכו' ein kleiner, hohler Raum befand sich im Tempel zwischen der Treppe und dem Altar, wohin man die unbrauchbar gewordenen Opfervögel warf. Das. 77^a dass. Men. 34^a ob. פָּרוּחַ לוֹבֵב הָיָה בֵּין הַבַּיִת לְעֵלְיָהּ vom Hause (dem untern Stockwerk) nach dem Boden zu geöffnet ist. — Bildlich Nid. 17^b לוֹבֵב סִתְרוֹ

ein hohler Raum ist von dem Söller nach dem Vorhofe zu geöffnet; Bestandtheile der weiblichen Scham, vgl. תָּהָר. — Pl. Midd. 4, 5 לוֹבֵב הָיָה פְּתוּחֵן בְּעֵלְיָהּ לְבֵית קֹדֶשׁ הַקְּדוֹשִׁים שָׂבָהּ הָיָה נִשְׁלֻשָׁיִן אֶת הַאֲזוּמֵי הַבַּיִת הַגְּהוֹלֵט גָּעָה רַבָּה nach dem Allerheiligsten zu geöffnet, durch welche man die Baumeister (welche die Tempel-Reparaturen vornahmen) in Kästen herunterliess, damit ihre Augen sich nicht an dem Allerheiligsten weiden sollten. Pes. 26^a dass. (Ar. citirt irrthüml. בִּלְוִיָּהּ lv., anst. רְלוֹ-יֵי, j. Erb. VII Anf., 24^b הֵרָךְ לִלְוִים in Hohlwegen, hohlen Räumen. — 2) Nische, Verschlag eines Gebäudes, bes. Hühnersteige. Schabb. 102^b הַמְנַחֵשׁ נֶקַם בְּלוֹבֵב שַׁל הַמְנַחֵשׁים וְנֶקַם בְּלוֹבֵב שַׁל הַמְנַחֵשׁים דְּלֵהָ דְּלֵהָ שַׁל הַמְנַחֵשׁים . . . שַׁל לֵוִי שַׁל הַמְנַחֵשׁים die Thür der Hühnersteige. Das. 116^a um. הַמְנַחֵשׁים דְּבַחֵי לֵוִי שַׁל הַמְנַחֵשׁים דְּבַחֵי לֵוִי אִמָּא וְלֹא מֵקָרְיָא הַבְּלָא (deren Thür zu dem Behufe dient), um frische Luft hinein- und den Dunst herauszulassen. — Pl. Pes. 8^a בָּקָר וְלִוְיָטָהּ וְנַחֲבָן Kinderstall, Hühnersteigen und Strohmagazin. Jom. 11^a um. dass., wo jedoch בָּקָר nicht steht. — 3) LuL, Wort in einem Zauberspruch um den Durs zu vertreiben. Pes. 112^a שֵׁן וְאִיגְרוֹן LuL, Schefan und Anigrön.

לוֹבֵב ח. (=לֵוִי) Hühnerhaus, Hühnersteige. j. Jom. I, 38^a mit. הָיָה מִצְעָרָא דְּלוֹבֵב הָיָה לוֹבֵב דְּר' אֵילָי דְּהָיָה עָבִיד בְּנוֹן דְּעֵתָא דְּבַל ר' Jose gränzte sich darüber, dass er das Hühnerhaus des R. Hai nicht sorgfältig beobachtet hatte (ob näm. eine Mesusa, s. מִצְוָה, darin angebracht war oder nicht), weil jenes Gebäude nach der Vorschrift aller Gelehrten hergestellt worden war: vgl. Jom. 11^a.

לוֹבֵב מ. (für לוֹבֵבָה, s. לוֹבֵבָה nr. 2) eig. Spross; insbesond. 1) grüner, noch feuchter und beblätterter Zweig, namentlich der Palmzweig, ein Bestandtheil des Feststrausses am Hüttenfeste, LuLab, dass., was bh. לוֹבֵב bezeichnet (Lev. 23, 40). Zuw. bezeichnet לוֹבֵב die sämmtlichen vier Pflanzen des Feststrausses, weil der Palmzweig die grösste und ansehnlichste derselben ist. — R. hasch. 4, 3 (30^a) und Suc. 3, 12 (11^a) הָיָה בְּרִאשׁוֹנָה הָיָה הַלּוֹבֵב נִשְׁלָח בְּמִקְדָּשׁ שִׁבְעָה וּבְמִדְבָרָהּ יוֹם אֶחָד נִשְׁחָרַב בֵּית הַמִּקְדָּשׁ הָתַקֵּן ר' יוֹחָנָן בֶּן זְבַדִּי שִׁיָּדָא לוֹבֵב in früherer Zeit wurde der LuLab (der Feststraus) im Tempel „sieben Tage“, in der Provinz aber (einschliessl. Jerusalem) blos am ersten Tage des Hüttenfestes genommen. Nach der Tempelzerstörung jedoch verordnete R. Jochanan ben Sakkai, dass der Feststraus auch in der Provinz an den sieben Festtagen genommen werde, zur Erinnerung an den Tempel. Vgl. Sifra Emor cap. 16 „Ihr sollt

der. Levit. r. s. 32, 176^e lautet dieser Satz: לֹא הָיוּ קָרְדָן לַיהוָה חֹפֶס יָלֵא לְרֹאשֵׁי לְוָנְיָהּ (לְרֹאשֵׁי חֹפֶס . . . לַיהוָה לְוָנְיָהּ). — Ferner X. pr. j. Ned. III Anf., 37^d חָתָה בִּלְוָנְיָהּ ר. Chiya bar Julian. j. Jom. II, 39^d mit. dass.

לְוָנְיָהּ *f.* Adj. julianisch, nach Art des Julian. Snh. 22^b und Ned. 51^a (mit Bez. auf Ez. 41, 20) . . . לְוָנְיָהּ יָבֵא לְוָנְיָהּ . . . תְּפַסְתָּהּ יְהוָה חֹפֶס דְּמִי . . . חֹפֶסִי שֶׁל זֶה בְּזַרְעֵי עֵקְרָה שֶׁל זֶה הָיוּ תְּפַסְתָּהּ שֶׁל בְּהָן הַגִּיל (die Borajtha sagt: (das dort erwähnte Haarerschneiden war) nach der julianischen Art. Was bedeutet das? R. Juda sagte: Ein solches Scheren, infolge dessen die Haare einzeln zu stehen kommen. Auf welche Weise geschieht dies? Raba sagte: Die Spitze je des einen Haares reichte bis zur Spitze je des andern Haares: das war auch die Art des Haarerschneidens des Hohenpriesters. Ben Elascha, Rabbi's Schwiegersohn, soll viel Geld darauf verwendet haben, um diese Kunst zu erlernen. — Die Etymol. Musafja's von לָבַל: treppen-, stufenförmig, ist nicht zulässig.

לְוָנְיָהּ *f.* (syr. ܠܘܢܝܗ) Lanze, Wurfspiess. Git. 69^b גִּידָה הַלְוָנְיָהּ Ar. (Agg. הַלְוָנְיָהּ) das Geschoss des Wurfspiesses, vgl. jedoch לְוָנָה.

לְוָנְיָהּ Ab. sar. 8^b, s. לְוָנָה.

לְוָנְיָהּ oder **לְוָנְיָהּ** Lulschefat, Sul-schefat, Name eines berühmten Handelsortes. B. mez. 73^b הַלְוָנְיָהּ הַלְוָנְיָהּ Ar. (Agg. הַלְוָנְיָהּ) der Hafen von Lulschefat, woselbst grosser Weinhandel getrieben wurde. B. bath. 98^a הַלְוָנְיָהּ הַלְוָנְיָהּ Ar. (Agg. ermp. שֶׁשֶׁן הַיָּיִן).

לְוָנְיָהּ *f.* (syr. ܠܘܢܝܗ, gr. λάμνα, lamina, vgl. auch לְוָנִי) eig. dünnes Plättchen; übrtr. Lama, Name einer kleinen Münze. — Pl. Ab. sar. 34^b קִיסְטָה דְּמִיִּים בְּלִיִּם קִיסְטָה דְּחַמְדָּה בְּדִי לְוָנְיָהּ Ar. (Agg. קִיסְטָה . . . בְּלִיִּם) ein Nestes Salzbrühe kostet eine Lama, ein Nestes Wein hing. kostet vier Lamas; daher hat man nämll. nicht zu besorgen, dass der Nichtjude die Salzbrühe mit Wein vermischt haben würde.

לְוָנְיָהּ j. Hor. I, 46^a ob. ermp. aus שֶׁל מַסַּח.

לְוָנִי j. Ber. III, 6^b ob. u. ö. contr. aus לְוָנְיָהּ, s. לְוָנְיָהּ.

לְוָנְיָהּ ermp. s. לְוָנָה.

לְוָנְיָהּ od. **לְוָנְיָהּ** Lewanti, Lewinti, Name eines Amoräers. j. Schabb. III, 6^a mit. לְוָנְיָהּ ר. Lewanti ging mit R. Jona baden. j. Dem. VII g. E., 26^e לְוָנְיָהּ ר. j. Jeb. IX g. E., 10^b לְוָנְיָהּ.

לְוָנְיָהּ *f.* (lat. linteum, λέγντιον, λίντιον, wov. לְוָנְיָהּ mit prosth. s) leinenees Tuch. Schabb. 147^aב טַסְתֵּינָהּ בְּלוּשְׁתִּי הָיָה אֵת Ar. (Agg. טַסְתֵּינָהּ s. d.) man darf sich am Sabbat mit einem leinenees Tuch abtrocknen. j. Schabb. I,

3^a mit. בְּלוּשְׁתִּי בְּלוּשְׁתִּי wenn man sich in das leinenees Tuch einhüllt: von dieser Zeit an beginnt das Haarerschneiden. Das. IX, 12^a un. מִחֹפֶס אֵת לְוָנְיָהּ וְזוֹנָהּ עַל גַּבֵּי מִסַּח בְּשַׁבָּת man darf am Sabbat ein leinenees Tuch wärmen und es auf eine Wunde legen. Tosef. Schabb. III (IV) אֲלֻנְיָהּ ermp. — Pl. j. Schabb. III, 6^a mit. הַבָּאָה לְוָנְיָהּ das Herbeibringen der leinenees Tücher. j. Suc. I g. E., 52^e dass.

לְוָנְיָהּ, **לְוָנְיָהּ** *f.* (gr. λινία) Linie, Leine, Faden. Cant. r. sv. צִיִּיִךְ, 10^a שֶׁל בְּלוּשְׁתִּי mit einer Leine mit aufgezogenen Perlen. — Pl. Jalk. II, 176^b שֶׁל בְּלוּשְׁתִּי mit Leinen voll Perlen; eine bessere Uebersetzung des Ws. בְּהַרְיָהּ (III, 1, 10).

לְוָנְיָהּ *f.* (gr. λανצה) Lanze, Wurfspiess. Snh. 110^a un. ein Araber גָּבַח שֶׁקָּל דְּמִיִּים וְזוֹנָהּ מִיָּד וְזוֹנָהּ עֵלְיָ לְוָנָה Ar. (Agg. בְּרִישׁ חֹמָה) nahm ein Bündel Wolle, tauchte es ins Wasser und wickelte es um die Lanze. B. bath. 74^a dass. — Pl. Snh. 14^a als die Römer erfuhren, dass Jehuda ben Baba einigen Gelehrten die Autorisation ertheilt hätte, לֹא הָיוּ מִשֶׁם עַד שֶׁעָצְרוּ בִּי שֶׁ לְוָנְיָהּ שֶׁל בְּהָן Ar. (Agg. לְוָנְיָהּ ermp.) so gingen sie nicht eher von da fort, als bis sie 300 eiserne Lanzen in seinen Leib gebohrt hatten. In der Parall. Ab. sar. 8^b לְוָנְיָהּ Ar. (Agg. לְוָנְיָהּ, viell. von לְוָנְיָהּ). Sot. I, 8 (9^b) לְוָנְיָהּ עָשָׂה פִּלְשֵׁתִי אָבִי לְרֹכֵךְ הָיוּ בִּי עֶשֶׂר לְוָנְיָהּ (Agg. ermp. לְוָנְיָהּ) weil Absalom den zehn Knechtinnen seines Vaters beigewohnt hatte, deshalb warf man zehn Wurfspiess auf ihn (2 Sm. 16, 22 und 18, 15). Git. 70^a ob. הָיָה לְוָנְיָהּ בְּלִיִּם אֵת אֵת אֵת Ar. (Agg. בְּלִיִּם אֵת אֵת אֵת) Jem., den man mit persischen Lanzen (die gew. mit Gift geschwängert waren) schlägt, bleibt nicht am Leben. Num. r. s. 9, 203^a u. ö. לְוָנְיָהּ לִישׁ לְוָנְיָהּ.

לוֹס (wahrseh. gr. λύξ: Wolf, od. λύξ: Löwe) Lus, schimpflicher Beiname. Git. 11^b לֹקִיס לֹקִיס Lukos und Lus, lediglich als Namen von Nichtjuden, שֶׁנִּיחַ מִבְּהַקִּים, vgl. לֹקִיס.

לוֹעֵ *m.* (=bh. לֹעַ, syn. mit לְוָנִי) Kinn, Kinnlade, Wange; übrtr. Kehle. Stw. לוֹעַ=לוֹעַ, vgl. לוֹעַ nr. 2. Genes. r. s. 81 Anf. (mit Ansp. auf Job, Spr. 20, 25) הַבָּא לְאָדָם שֶׁאֵינֶה לוֹעַ הָיָה לוֹעַ הָיָה לוֹעַ הָיָה לוֹעַ הָיָה לוֹעַ (die ihm nicht gehörenden) „heiligen Speisen mit seiner Kehle verzehret“. Snh. 58^b (mit Ansp. auf denselben Bibelvers) הָיָה לוֹעַ שֶׁל יִשְׂרָאֵל בְּאֵיזֶר אֵת אֵת אֵת wenn Jem. einen Israeliten auf die Wange schlägt, so ist es, als ob er auf die Wange der Schechina (Gottes) geschlagen hätte.

לוֹעֵ oder **לוֹעַ** *ch.* (syr. ܠܘܥܐ und ܠܘܥܐ =לוֹעַ) Kinn, Kinnlade, Wange, Kehle. —

Schabb. 51^b wird כולל שבצוארו בר לועא לטאר עבדי ליה להוכח דאיה ליה מכה דלא לועא לטאר עבדי ליה להוכח דאיה ליה מכה דלא Ms. M. und Ar. sv. בר (Agg. כי לועא) ein Verband der Kinnlade. Wozu verwendet man ihn? Man legt ihn an der Stelle des Esels an, wo letzterer eine Wunde hat, damit er sich nicht wieder daran reibe. Das. 67^a לועא דהטרעא der Kinnbacken des Esels, vgl. שפח בלועא. Snh. 18^b und j. Snh. I, 18^c un. יפה בלועא ויפה ויפה.

לֹחֶק I pränt. לֹחֶק (sy. ܠܘܚܩ, vgl. auch לַעַי und לַעֲפֵי) zusammenfügen, aneinander reihen, verbinden, vgl. לִיחֶק. B. bath. 4^a un. לִיחֶק ליה הבריה der Andere verbindet es, vgl. לִיחֶק. Chull. 11^a היינו מילי היכא דחזיק לגמרי אבל לִיחֶק דלית לן בה nur wenn ein Opferstück ganz zerschneiden wird (das ist verboten, weil man das Brandopfer „in Stücke“, nicht aber diese Stücke wiederum in Stücke zertheilen darf); wenn aber ein Stück noch mit dem andern zusammenhängt, so schadet es nicht. Das. 107^a ואי בזית דולא כבוטס מטקה מילח לייפי ומטביל ויהי אה הידים (der an dem Kanal angebracht ist) dermassen durchlöchert ist, dass die schadhafte Stelle eine Flüssigkeit einlässt (vgl. פִּיחֶק): so hängt der Kanal mittelst des Eimers mit dem Flusse zusammen, weshalb man die Hände behufs Waschung in ersteren eintauchen darf; weil näm. in diesem Falle das Wasser von der Kraft eines Menschen herkommt, כה גברא, vgl. נְשִׁילָה. B. mez. 100^b ob. כדאמר ר' פפא בדלייפי הבא נמי בדלייפי Ar. sv. לֹחֶק (Agg. בדוילופי, das. öfter) so wie R. Papa sagte, dass die Kleider noch zusammengeheftet (an einander geheftet) seien, so ist auch hier davon die Rede, dass sie zusammengeheftet sind. Sehebu. 43^a בדלייפי בר.

לֹחֶק f. (sy. ܠܘܚܩ) das Zusammenhängen, der Anschluss, Anbau. B. bath. 6^a Ar. ומורה ר' הונא בלופחא ובקרן זייתא (Bקרנא ולופחא) R. Huna räumt ein betreffs Zusammenhängens der Wände und betreffs eines Eekwinkels. Die Mischna (das. 5^a) stellt näm. den Lehrsatz auf: Wenn die Scheidewand zwischen zwei Gehöften, welche zwei Personen angehören, eingestürzt ist: so müssen beide Besitzer die Kosten der wieder aufzubauenden Wand bis zur Höhe von vier Ellen — welche genügt, dass Einer nicht in die Besetzung des Andern hineinsehen könne — gemeinschaftlich tragen. Hat jedoch der Eine die Wand höher als vier Ellen gebaut, so kann der Andere nicht zum Tragen der Mehrkosten angehalten werden. Wenn letztere hing. eine an die von jenem aufgeführte Scheidewand anstossende Wand aufgebaut hat: so muss er auch die Hälfte der Kosten der ersteren Wand tragen; weil er durch seinen Bau zu erkennen gab, dass die Aufführung jener Scheide-

wand in seinem Sinne geschah. Hierauf bemerkte R. Huna: כנך לפגא כנך לבולה selbst wenn der Letztere bloß eine niedrigere (eig. halbe) Wand an die des Ersteren angereiht hat, so muss er dennoch die Hälfte der Kosten der zuerst aufgeführten Wand tragen. R. Nachman hing. sagte: לטאר דסנך כנך לטאר דלא כנך לא כנך er braucht zu jener Scheidewand bloß soviel beizutragen, dass sie bis an die Höhe der zweiten Wand reicht. — Hierauf bezieht sich die talmudische Bemerkung: R. Huna räumt ein, dass, wenn von dem Zweiten bloß ein Anschluss, לופחא, erfolgte (d. h. wenn er nicht etwa eine neue Wand auführte, sondern bloß eine schon von früher her vorhandene Wand durch Anfügung von Baumaterialien an jene Wand anrückte; oder, wenn er durch angebrachtes Gesimse (Winkelecke, קרן זייתא) die Anrückung bewirkte): dass er in jedem dieser beiden Fälle nur zur Bestreitung der halben Kosten desjenigen Theiles jener Wand angehalten werden kann, bis zu welchem seine eigene Wand reicht; vgl. Ar. — קרנא ולופחא erklärt Raschi, nach I.A. der Agg., erklärt wie folgt: Der Anschluss durch einen Erker; d. h. wenn der letztere den Winkel seines Hauses, das an die Scheidewand sich anschliesst, nach einiger Zeit um etwas erhöhte, welche Erhöhung jedoch noch nicht die Höhe der Scheidewand erreichte: so braucht er zu einem Betrag von mehr als vier Ellen nicht beizusteuern, weil man einen solchen Anbau nicht zu verlängern pflegt; vgl. לֹחֶק וקבִּיעָה וקבִּיעָה.

לֹחֶק II m. eine Lauchart; Maim. in s. Comment. zu den nächsttlg. Stellen hält לֹחֶק für eine Zwiebelart. R. Daniel (citirt vom Ar.) erklärt unser W. durch קאולוקאסו (κολοκασια, colocasias) eine Bohnenart, übereinstimmend mit Raschi zu Schabb. 126^b לֹחֶק ניני קסנית; vgl. auch Raschi zu Ned. 58^b, welcher לֹחֶק durch לופחא (lupina, viell. durch den Wortklang verleitet) erklärt; was jedoch nicht einleuchtet. — כל הטמנונים בארץ כגון הלוק והשום והבצלים alle Pflanzen, die von der Erde bedeckt sind, wie z. B. der gemeine Lauch, der Knoblauch und die Zwiebeln. Ter. 9, 6 שרעו דבר שרעו כלל כגון הלוק והשום והבצלים eine Pflanze, deren Samen im Winter vergeht, wie der Lauch u. s. w. Tosef. Ter. IX Anf. und Ned. 58^b, vgl. הָסִיתָ. Schebi. 7, 1. 2 הלוק השיטה eig. der närrische Lauch, d. h. dessen Blätter breit sind und die sich dahin und dorthin wenden. Ukz. 3, 4 und j. Schebi. VII Anf., 37^b dass. j. Maasr. I Anf., 48^c לֹחֶק העליון der hochwachsende Lauch. j. Schabb. XVIII Anf., 16^c גמלא לֹחֶק ר' שמעון בן גמלא R. Simon ben Gamliel erlaubt, den Lauch (am Sabbath von einer Stelle zur andern zu tragen), weil er den Raben als Futter dient. j. Erub. III Anf., 20^c הלוק והקולקס der Lauch und die colocasias.

j. Schebi. V Anf., 35^d un. אמר ר' יונה היא לוף וזיבה היא בצלובים R. Jona sagte: Luf und Zwiebel ist ein und dasselbe.

לוּבָן *m.* Adj. (viell. von λυβον, vgl. לַבָּבִי) Jem., der starke (fette) Augenlider hat. Bech. 41^a לופין הנפישין זיבה (der Tosef. Bech. V g. E., wo jedoch לופין wahrseh. crmp.) ist Jem. zu verstehen, der starke Wimpern hat, vgl. auch וּף II.

לוּפְיָנִי לufjani, *N. pr.* (eig. wohl ein Adj. von לוף). Esth. r. sv. בהראותו 162^b בר לופיני Bar Lufjani verheirathete seine Tochter von Siphporis nach Akko.

לוּבָר *m.* (gr. λυβαργς, ε elidirt, vgl. אַרְבַּע־לוּבָרִים) Häseher, Scherge. Num. r. s. 10, 208^b eine Rotte von Schlemmern zeelte einst bis zur Mitternacht, ohne einen ordentlichen Rausch zu bekommen. Sie mischten die verschiedensten Weine mit einander, und infolge des Rausches schlug Einer den Andern, bis endlich der Morgen graute. נפלה הצוהה בשיר ורבא הלופה והפשם ונסרם למלכות והאברו בולס da verbreitete sich der Lärm in der Stadt und infolge dessen kam der Scherge, verhaftete sie und lieferte sie der Regierung aus, sodass sie sämmtlich zu Grunde gingen. — Pl. Genes. r. s. 61, 60^a אף על גב דאינון נטרונין תגרין לופין אף על גב דאינון אומין כוליהון ראשי אומיה הן אשירם ולשוםם ולאמין Gen. 25, 3) übersetzen: „Kaufleute, Häseher und Volkshäuptlinge“, so bedeuten sie doch sämmtlich: Stammväter der Völker. Pesik. Beracha Anf., 196^b „Der König zürnte“ (2 Sm. 19, 1) רבוזו er winkte seinen Schergen, worauf sie ihm (den Ueberbringer der Trauerbotschaft von Absalom's Tod) durchbohrten. Ueber eine andere LA. vgl. לַבָּבִי. Ar. liest רבוזו (d. לַבָּבִי) er winkte den Trabanten, Söldnern (λάτρεις, latro; pl. latrones).

לוּבָן *s.* לוּבָן.

לוּבָבִי *m.* pl. N. gent. (gr. Λυβωνοί) die Libyer, s. TW.

לוּבָבִי *Adv.* wenig (?) Ruth r. sv. לובבי תפסה לוף (wahrseh. zu lesen לובבי, mit Ansp. auf אלקטא, Ruth 2, 7) sie bediente sich des Ausdruckes „wenig“. — Thr. r. sv. העיר רבתי לא יחבתי לי לובבי 51^b לובבי לי לובבי לובבי (d. לובבי) möchtest du mir nicht ein klein wenig (1 Pfeffer) geben? vgl. jedoch לובבי.

לוּבָבִי *m.* Adj. (gr. λυβαρός, ε) sehr weiss, blendend weiss; als ein Leibesfehler bei Menschen und Thieren. Bech. 45^b in der Mishna הלויק Ar. und Rasehi (Avg. הלובק, ר in ב übergegangen, s. d. Bstn.) wird in Gemara das. erklärt: היידיה der blendend Weisse. Das.

כההוא דאמר להו נאון בני לוּבָבִי אשכחא jener Kleinviehhändler rief einst aus: Wer will לוּבָבִי kaufen? Da fand sich, dass er weisse Lämmer hatte. Tosef. Bech. V g. E. לויק (l. לויק). Tosef. Ber. VI (VII) לויק . . . הלווקא את . . . Jem., der einen blendend Weissen sieht, sage die Benediction: Gelobt . . . der die Geschöpfe verändert. Ber. 58^b und j. Ber. IX, 13^b un. dass. Sifra Emor Par. 3 cap. 3 הטהרה והלבקן, vgl. היידיה.

לוּבָבִי *ch.* (= לוּבָבִי) blendend weiss. — Pl. Bech. 45^b לוּבָבִי, s. vrg. Art.

לוּבָבִי *fem.* (= לוּבָבִי, λυβαργ) Flasche, Krug. Pl. Khl. r. sv. בהללים 72^b man nahm Wasser aus dem Ocean, וּבָבִי מים והוון יהבין בניה מים והן בולעין להון füllte Krüge mit diesem Wasser und goss noch anderes Wasser hinzu, welches letztere das erstere vernichtete; vgl. jedoch לוּבָבִי.

לוּקוֹס *m.* (gr. λυκος) 1) Wolf. Suc. 56^b Mirjam, die Tochter Bilga's (eines Priestershauptes) wechselte ihre Religion und heirathete einen griechischen Feldherrn. בשמנתה יונים להיכל היתה נובעת בסתלה על גבי המזבח ואמרה לוּקוֹס לוּקוֹס ער מזו אשה נבלה טומון של ישראל (לוּקוֹס לוּקוֹס ואי אשה עימד להם בשעת ההתק) als nun die Griechen in den Tempel eingedrungen waren, stampfte sie mit ihrer Sandale auf den Altar und rief aus: Wolf, Wolf, wie lange noch wirst du das Geld der Israeliten verschlingen, ohne ihnen in der Noth beizustehen? j. Suc. V g. E., 55^d steht dafür: לוּקוֹס אשה החרבת נסיהן; לוּקוֹס של ישראל, Wolf, Wolf, du hast Israels Vermögen aufgerieben! Tosef. Suc. IV g. E. לוּקוֹס (l. לוּקוֹס od. לוּקוֹס); vgl. בָּבִי. — 2) übtr. Lukos, eig. Wolf, Rauththier, d. h. wilder Mensch, als Nebenbenennung der Nichtjuden. Git. 11^b לוּקוֹס ולוּס ולוּס ואילוין אגרתא לא גימ לוּקוֹס (Ar. liest לוּקוֹס: richtiger in der Parall. j. Ab. sar. II, 42^a mit: גימ לוּקוֹס (Plur.) stehen denn nicht auf jenen Dokumenten Nichtjuden, die Wölfe, verzeichnet u. s. w.? j. Git. I Anf., 43^b ob. גימ לוּקוֹס התניין עלון דאת אגרת אבין Nichtjuden, Wölfe stehen auf dem Scheidebrief als Zeugen unterschrieben und du sagst das? d. h. du willst den Scheidebrief als gültig erklären, trotzdem aus den Namen der Zeugen deutlich hervorgeht, dass es Nichtjuden seien! (Aehnl. bab. Git. 11^b, vgl. לוּס). Pesik. r. s. 21, 42^b גימ לוּקוֹס בן סוסייה מן הגוהר והלוּקוֹס מן החרובן verschiedene Horden kommen aus dem benachbarten Orte Goder und Wölfe (ränberische Nichtjuden) aus Susitha (die Commentf. haben aus Missverständniss das לוּקוֹס in allen hier citirten Stellen als Part. von לַקִי aufgefasst: niedrige, gemeine Menschen, wonach auch die Erklärung in גימ, was jedoch unrichtig ist).

לורטא *m.* (gr. λουτήρα) Badewanne, s. לְבַרְבְּרִין.

לֹשׁ präf. לָשׁ (=bh.) kneten. Schabb. 7, 2 u. ö. הלשׁ wenn Jem. knetet. Pes. 36^a אֵין לֹשֵׁן אִתּוֹ man darf den Teig nicht mit Milch kneten (weil man das Gebäck desselben mit Fleisch zusammen geniessen könnte); wenn man ihn aber damit geknetet hat, so ist das Gebäck überhaupt zum Genusse verboten. Das. 36^a אָם עַל בֵּר שֶׁאֵין בּוֹ אֵין לֹשֵׁן נִקְטָפוֹן בּוֹ אֵת שְׁלֹשֵׁן בּוֹ נִקְטָפוֹן בּוֹ nur mit solchen Flüssigkeiten darf man den Teig bestreichen, mit denen man ihn kneten darf, nicht aber mit solchen, mit denen man ihn nicht kneten darf. Part. pass. j. Sot. IX, 24^b un. wird erklärt, (Ps. 19, 11) נֶפֶשׁ צוֹפִים נֶפֶשׁ כְּוֹלֵה צֶפֶה עַל גְּבוֹ נֶפֶשׁ לִישָׁה דְבַבֵּשׁ וְחַמְטָה das aus solchem Mehl zubereitet wird, das an dem Siebe (infolge seiner Fettigkeit) anklebt und das mit Honig und Milchrahm geknetet wird.

Nif. לָשׁ (über diese Form vgl. זָרַן) geknetet werden. Pes. 35^a עֵיסָה שְׁתִּילוּשָׁה בְּרִיץ בִּרְתָן wenn ein Teig mit Wein, Oel oder Honig geknetet wurde, so ist derjenige, der das daraus angefertigte und in Säure übergegangene Gebäck, am Pesach genossen hat, nicht der Strafe der Ausrottung schuldig. Das. 36^a. Men. 55^a כָּל הַמִּנְחָה נִלְוֶשֶׁת וְנִלְוֶשֶׁת בְּפִשְׁתִּין וּמִשְׁמֶרֶן שְׁלֹא יִחְמָצוּ müssen mit lauem Wasser geknetet werden und man muss darauf achten, dass sie nicht in Säure übergeben. Dav. לָשׁ, לָשׁ s. d.

לֹשׁ *ch.* (syr. ܠܫܐ = vrg. לֹשׁ) kneten. Pes. 36^a R. Josua sagte zu seinen Kindern: יוֹמָא קָטָא לֹא הֲלוֹשֵׁוֹ לִי בְּדוּבַשָּׁא מִכָּאֵן וְאִיֶּךְ לֹשֵׁוֹ לִי דִּבְרַבַּשָּׁא den Teig der Gebäcke, die für den ersten Pesachtag (d. h. den ersten Abend, an welchem man „dürftiges Brot“ essen muss) bestimmt ist, sollt ihr mir nicht mit Honig kneten; denjenigen aber, der für die Gebäcke der darauffolgenden Tage bestimmt ist, dürft ihr mir mit Honig kneten. Pesik. r. s. 22, 44^d eine Frau, לֹשֵׁת דְּהַזֵּת מִלֵּישׁ גְּבוֹ הַבְּרִיתָה וּבִן לִי וְגוֹ die zu ihrer Freundin ging, um zu kneten u. s. w.

לָוֵת Präp. (syr. ܠܘܬܐ) zu, gegen, bei, an; mit Suff. לָוֵתִי, לָוֵתְךָ u. s. w. Esr. 4, 12. Das Wort ist zusammengesetzt aus לָוֵת und תָּה (=תָּה), und im Syr. aus ܠܘܬܐ und ܬܘܬܐ (St. e. von ܬܘܬܐ), eig. also: zu etwas, zu Jemandem, hat aber mit לָוֵת (wie Gesenius, Bernstein u. A. irrthümlich meinen) nichts zu schaffen, s. TW., vgl. אֵין לָוֵת. (Die Formen לָוֵת, לָוֵת, לָוֵת, mit Patach, anst. mit Sekofo im Syr., finden sich in den correctesten Trg. Codices.)

לָוֵת *m.*, לָוֵת *f.* s. לָוֵת.

לָוֵת oder לָוֵת (=לָוֵת) weichen, s. TW.

לָוֵת *masc.* (viell. gr. λαβέτης mit verdoppelt. τ) Werkzeug zum Anfassen, wie Griff, Henkel, Rand. Maim. in s. Comment. zu Kel. 4, 4 bemerkt Folgendes: Die Worte לָוֵת, דּוּבָן, שְׁפִיחָה, לָוֵת, לָוֵת sind in diesem Tractat insofern gleichbedeutend, dass sie sämmtlich den über die Fläche des Gefässes hervorragenden Rand bezeichnen. Die Namensverschiedenheit rührt blos von der verschiedenen Form der betreffenden Gefässe her; und zwar heisst der Rand eines viereckigen Gefässes: לָוֵת, der eines runden Gefässes (wie Schüssel, Teller u. dgl.): שְׁפִיחָה, der eines andersgeformten Gefässes: דּוּבָן, und endlich der niedrige Rand: הָר, eig. Leisten. — Kel. 2, 3 טַבֵּלָא שְׁאֵין לָוֵת (R. Simson z. St. liest לָוֵת) eine irdene Platte, die keinen Rand hat. Das. Mischna 7. 8 יֵשׁ לָוֵת לָוֵת wenn die Platte einen (über die Gefässe, die daraufstehen) hervorragenden Rand hat. Pes. 48^b לָוֵת לָוֵת Ms. M. (Agg. לָוֵת) dass. Mikw. 4, 2 הַמִּנְיָה טַבֵּלָא 2 (לָוֵת) אֵם יֵשׁ לָוֵת לָוֵת וּבִן אֵת הַחֵת הַצִּינּוֹר אֵם יֵשׁ לָוֵת לָוֵת wenn Jem. eine Tafel unter eine Rinne legt und erstere einen Rand hat u. s. w. Tosef. Kel. B. kam. II אֵין לָוֵת es (das Gewürzbehältniss) hat keinen Rand. Das. B. mez. X g. E. הַבֵּיא נֶסֶךְ וְקַבֵּשׁ הַבֵּיא לָוֵת לָוֵת לָוֵת Jem. brachte ein Brett, das er von einem Rande (des Sitzplatzes oder des Tisches) zum andern befestigte, um darauf zu sitzen. Das. öfter. Tosef. Ahil. XIII Anf. j. Pes. I, 27^b mit. לָוֵת לָוֵת eine Cisterne, die einen Rand hat. — Pl. Kel. 18, 1 עוֹבֵד לָוֵת die Dicke der Ränder. Chag. 26^b לָוֵת seine Ränder.

לָוֵת *m.* Adj. (=bh. Stw. לָוֵת) feucht, frisch. Dem. 2, 5 אֵין הָיָה מִדָּה גְּסָה כִּיבֵשׁ שְׁלֹשָׁה קָבֵן 3 „grossen Mass“ zu versteinen? Bei trocknen Dingen ein Mass, das drei Kab fasst, bei Flüssigkeiten, ein solches, dessen Werth ein Denar ist. Vgl. j. Dem. II g. E., 23^a שִׁיעוּר לִיבֵשׁ לֹא נִחְסוּ שִׁיעוּר לִיבֵשׁ לִלָּה נִחְסוּ דְמִים לִלָּה וְלֹא נִחְסוּ דְמִים לִיבֵשׁ trockene Dinge berechneten die Gelehrten nach einem Masse, feuchte Dinge hing. berechneten sie nicht nach dem Mass; feuchte Dinge berechneten sie nach dem Geldwerth, trockene hing. berechneten sie nicht nach dem Geldwerth; weil näml. die Preise der Flüssigkeiten sehr oft wechselten. Genes. r. s. 79 Anf. (mit Ansp. auf כְּבֹלֵה, Hioh 5, 26) הַבֵּא אֶל קִבְרִי „du wirst frisch (in Frische, Kraft) in die Gruft kommen“; eine andere Deutung s. in בָּל, בָּלָא. — Pl. j. Ber. I, 2^c un. לָוֵת הָיָה שְׁמִים בְּיוֹם הָרֵאשִׁיט וּבְשֵׁנִי קָרְשִׁי der Himmel war am ersten Schöpfungstage feucht (d. i. weich), am zweiten Tage aber wurde er fest, vgl. auch גָּבַד. Genes. r. s. 4 Anf. dass. — Fem.

Das. 11^b. 12^a. 14^b לחיבין שאמר גובהן עשרה רוחבן טפחים ורחבן ועוביין כל שהוא ר' יוסי אמר רחבן טפחים שלשה טפחים הללן (dass sie zur Errichtung eines Vorhofes erforderlich seien), müssen eine Höhe von zehn Faustbreiten haben, ihre Breite und Dicke aber brauchen bloß ganz unbedeutend zu sein. R. Jose sagte: Ihre Breite muss drei Faustbreiten sein. Das. 15^a fg. — 2) Wange, Kinnlade. j. Taan. IV, 68^d un. R. Jochanan ben Torta sagte zu R. Akiba, der den Bar Kochiba für den erhofften Messias erklärte: עקביה יעלו עשבים בלחיך ועדיין בן דוד לא יבא Akiba, Gräser werden auf deinen Wangen wachsen (d. h. du wirst längst todt sein), aber der Sohn David's wird noch nicht gekommen sein! Schabb. 57^b wird סרביטין erklärt: Schmucksachen der Frau, die von ihrem Kopfe bis zu ihren Wangen reichen. Tosef. Ahil. I g. E. השנה ברמש והלחיך עמקן giebt es am Kopfe, zu welchen auch die Wangen gehören. Cant. r. sv. בנין גנים, 24^o בחיים, s. גִּתִּים. — 3) das, was an der Kinnlade oder an der Wange angebracht ist, Kinnbrett, Wangenblech. Kel. 11, 5 פרוזביא עקרב של פרוזביא . . . der skorpienförmige Zaun an der Halfter (פוסקטא) und die Wangenbretter (oder: die eisernen Platten an den Kinnladen des Thieres). Das. Miselma 8 קסידא ולחיים der Helm (cassida) und die Wangenbleche; d. h. die metallnen Tafeln, womit der Krieger sein Gesicht schützt. (Nach Ar. bedeutet auch hier לחיים: die eisernen Platten, die an dem Pferde angebracht werden; nach Maim.: die Tafeln, womit man die Brust schützt; also = לחת). Das. 21, 2 הניגע בחיך . . . wenn Jem. die Hölzer an den beiden Enden des Jocheß berührt.

לְחִיבָה ch. (= לְחִיבָה) Latte, schmales Brett. Erub. 15^a un. לחיא פל אדאתא bevor er kam, stürzte die Latte des Vorhofes um.

לְחִיבָה אוּ לְחִיבָה f. pl. Kinnbretter, Kinnbleche, s. TW.

לְחִיבָה Interj. wohlauf! wohlan! eig. (von לחי mit vorges. לְ) zum Leben! zur Gesundheit! Git. 67^b un. אמר ליה לחי er sagte zu ihm: Wohlan! d. h. thue es so! Erub. 15^a בשלמא קמה לחי אלא רב' hinsichtlich des stehenden Getreides wohlan! (damit hat es seine Richtigkeit), aber u. s. w. Keth. 17^a, vgl. קְשִׁירָא. Snb. 39^a אמר לחי מיהו רב' er sagte: Nun wohl! aber u. s. w. Chull. 60^a dass. Arach. 29^b. Ab. sar. 67^b u. ö.

לְחִיבָה f. (syn. mit לְחִיבָה s. d.) Ort, Dorf, eig. Zelt-, Häuser- und Menschenkreis; davon Lechajath, Name einer moabitischen Ortschaft, s. TW.

לְחִיבָה (= bh., syn. mit לְחִיבָה) lecken, auf-

lecken, ablecken, mit der Zunge. Chull. 112^a un. Acher, der die Zunge des Märtyrers R. Chuzpith auf dem Misthaufen liegen sah, אמר פה פה שיהיו מרגילות ולהיך עפר sagte: Der Mund, der Perlen (treffliche Lehren) hervorbrachte, soll nun den Staub lecken! Infolge dessen wurde er Apostat, vgl. jedoch לְשׁוֹן. j. Meg. I, 71^o un. לחיבא כלשונו לחיבא ערמית (den auf einen Buchstaben des Gottesnamens gefallenen Tintenklex) mit seiner Zunge ab, so wird das Wort stehen bleiben. Esth. r. sv. והאמר אסתר, 108^b Mardechai sagte: Sicherlich würde ich mich vor Haman gebückt haben, hätte ich nur hierdurch Israel retten können; כו לחיך הייתי מנעל רגליו וכ' ich würde sogar den Schuh an seinen Füßen abgeleckt haben, jedoch u. s. w. Exod. r. s. 19, 118^o רבין שניהם רואה לערלה תלויה בהם פותחת פיה וסובלת אתה וסובלת אתה (ein Engel soll näml. dieselbe über die Eichel ziehen, damit jene nicht etwa infolge der Beschneidung gerettet würden), so öffnet sie ihren Rachen und beleckt sie.

Pi. לְחִיבָה dass., lecken, belecken; übertr. vom Feuer. B. kam. 6^a ob. das Feuer לחיבא נירו leckte sein gepflügtes Feld, infolge dessen die Beete beschädigt wurden. j. B. kam. VI, 5^o ob. dass. Genes. r. s. 4 Anf., 5^d יצתה האש פני הרקיע וסובלת את פני הרקיע das Feuer kam vom obern Himmel und beleckte die Oberfläche des Rakia. j. Chag. II, 77^b mit., s. לְחִיבָה.

לְחִיבָה ch. (syn. לְחִיבָה) lecken, ablecken. Ab. sar. 28^a R. Abahu war erkrankt, ורמא ליה יעקב מינאה סמא אשקיה ואי לא ר' אמר ר' אסי da streute der Sectirer Jakob ein Pulver auf seinen Schenkel; hätten nicht R. Ammi und R. Assi ihm den Schenkel abgeleckt (das Pulver durch das Lecken entfernt), so hätte sich R. Abahu den Schenkel amputiren lassen; um näml. von einem Sectirer keine Heilung zu erlangen. — Pa. לְחִיבָה (syn. לְחִיבָה) dass. Pes. 49^a פונא בר מלחוק פונא der Tellerlecker; oft vom Feuer, s. TW.

לְחִיבָה f. N. a. (syn. לְחִיבָה) das Lecken, Belecken. Trop. j. Chag. II, 77^b mit. R. Elieser und R. Josua sagten zu Abuja, bei Gelegenheit der Beschneidung seines Sohnes (Eliseha, Acher): יושבין היינו והורין (והורזין) בדברי תורה מן התורה לנביאים ומן הנביאים לכתובים והיו הדברים שמחים כתיבתן מוטו והיתה האש ורעיהו מלחבת אותן כלחיבתן מטיני והיו הדברים שמחים כתיבתן מוטו והיתה האש ורעיהו מלחבת אותן כלחיבתן מטיני vom Pentateuch gingen wir zu den Propheten und von den Propheten zu den Hagiographen über. Die Worte waren so heiter wie bei der Gesetzgebung auf dem Sinai, und das Feuer leckte sie ebenso an, wie es sie auf dem Sinai angeleckt hatte. — In den

Parall. Ruth r. sv. לוי, 42^a u. m. steht dafür נלהבה, s. נלהב.

לחלח Pilp. (von לח) stark anfeuchten, sehr feucht machen. Palp. ch. dass. Genes. r. s. 11 g. E., 40^b wird ביעך (Jes. 51, 23) erklärt: אלוהו הניטון נחתך לחלחלו נחתך diejenigen, welche dein Verderben zerfliessen machen, die dein Verderben feucht machen; d. h. die Feinde, welche infolge ihrer Grausamkeiten, Israels Schuld verkleinern.

Nithpalp. angefeuchtet werden. j. Schabb. IV Anf., 6^d un. לא כוף דבר לחין אצילו וישיבן nicht bloß feuchte, sondern auch trockene Münzen, welche angefeuchtet wurden. Das. ישיבין לא כושיבין שחלחלוהו הן ja ebenfalls trocknen Dingen, die angefeuchtet wurden. Genes. r. s. 36, 35^b „Noah, der Landmann“ (Gen. 9, 20), שבשילו לחלחה האדמה, um dessentwillen die Erde (durch Regen) angefeuchtet wurde.

לחלה m. Feuchtigkeit. Cant. r. sv. אהי הבהלה, 12^a die Frevler gehen dem grössten Verderben entgegen, sie gleichen „den Stoppeln vor dem Winde“ (Ps. 83, 14). אם האמר כמין שבבקעה כבר יש בו לחלה אלא ודקה בנין היום זיה שבושילי לחלחה האדמה, denke nicht etwa, dass sie der Spreu im Thale gleichen, denn eine solche enthält doch einige Feuchtigkeit, sondern „sie werden gejagt wie die Spreu auf den Bergen vor dem Winde“ (Jes. 17, 13). — Pl. Tosef. Mikw. VI g. E. לחלהי פירות die Feuchtigkeiten der Früchte.

לחלה f. Feuchtigkeit, Saft, Jugendfrische. Cant. r. sv. אל תראני, 8^c יום שנחתך רוב שנתהוה אהי תראה ליה מיכאל השם הגדול מן השמים שלמה לבת פרעה ויהי מיכאל השם הגדול מן השמים יושע קנה גדול בום ועלה לחלחיתו מן יוסף ועשי אחרו מקום כחוש והוא היה מקומו של יוסף an dem Tage, als Salomo sich mit der Tochter des Pharaos Necho vermählte, stieg der Engelfürst Michael (? vgl. צביאל) vom Himmel herab, steckte ein langes Rohr ins Meer, an welches sich von dieser und von jener Seite Feuchtigkeit ansetzte; eine Stelle, welche die Form von Walddiekiech annahm und daraus entstand die Stätte Roms. Genes. r. s. 48, 47^d „Abraham und Sara waren alt“ (Gen. 18, 11): כאן זקנה שיש בה לחלחית זלחין; לחלחית כאן זקנה שאין בה לחלחית hier ist ein Alter gemeint, in welchem noch einige Jugendfrische vorhanden war; weiter läng. (das. 21, 1 „Abraham war alt“) ist ein Alter ohne Jugendfrische gemeint. Das. s. 61 Anf., 59^b „Sein Spross hört nicht auf“ (Ijob 14, 7, auf Abraham gedeutet), לחלחית שלו (Ar. liest לחלחית) darunter ist seine Jugendfrische zu verstehen. Snh. 49^a צדיק עדין לחלחית של דוד קיימת noch (d. h. zur Zeit der Empörung Absalom's) war die Jugendfrische (Rüstigkeit) David's vorhanden. Deshalb erwähnt nam. die Schrift (1 Kn. 2, 28) bei der Empörung unter Adonija, dass „Joab, der sich diesem er-

gab, dem Absalom sich nicht ergeben hatte“; wiewohl er es schon damals gern gethan haben würde; vgl. auch אספגגוניהו. — Trop. Snh. 92^b „Die verdorrten Gebeine“ (Ez. 37, 4); אלו בני אדם אדם שאין בהם לחלחית של מצוה Menschen zu verstehen, denen nicht die Frische (Kraft) der Tugendhaftigkeit innewohnte. Sot. 46^b un. „Elisa wandte sich um, sah sie und fluchte ihnen im Namen Gottes“ (2 Kn. 2, 21); „er sah“, er sah, dass ihnen kein Saft der Tugend innewohnte.

לחלחתי ch. (= לחלחתי) Feuchtigkeit, Saft, Schleim. j. Ab. sar. II, 42^a mit. לחלחתי אסורה נשים תערוכה דגים נמצים der Fischsaft ist wegen etwaiger Vermischung mit demjenigen unreiner Fische verboten; d. h. es könnte auch der Saft solcher Fische mit erlaubtem Saft vermischt sein. Das. אין עבדה אין עבדה wenn der Fisch Schleim absetzt, so darf er genossen werden, vgl. הפיקה.

לחלח Pesik. r. s. 16, 33^c s. לחלח.

לחלח Pi. לחם (arab. لَحَمَ Conj. IV) zusammenfügen, an einander stossen, an einander fügen. (Ueber das bh. לחם und Nif. לחם: kämpfen, streiten, s. Hithpa.). j. Bez. I, 60^c mit. המלה את החרושין ביום שבו היום את החרושין (d. החרושין) dass. Levit. r. s. 3, 117^b „Der Frevler kehre zu Gott zurück (gedeutet)“ (Jes. 55, 12, wie יולחמהו gedeutet) ר' יצחק אתה באדם שהוא מלחם שני נדרים ונדבוקן זה לזה ר' יוסי בר חנינה אתה באדם שהוא מלחם שני ברעו המשה ונדבוקן זה לזה R. Jizchak sagt: Wie Jem., der zwei Bretter zusammenfügt, indem er das eine an das andere schliesst (d. h. ebenso schliesst Gott den Reuigen fest an sich). R. Jose bar Chanina sagt: Wie Jem., der die zwei Füße des Bettes zusammenfügt, indem er den einen an den andern bringt (d. h. ebenso bringt Gott den Reuigen sich nahe, sodass er ihm angehört; hält ihn aber in einiger Entfernung von sich, auf dieselbe Weise, wie die zwei zusammengehörenden Füße des Bettes von einander abstehen). Jalk. II, 54^c dass. (woselbst diese agadischen Deutungen richtiger auf die hier eitirte Bibelstelle bezogen werden, in Levit. r. hing. werden sie, minder richtig, auf Jes. 55, 11 bezogen). — Trop. Cant. r. sv. מיעין זה מלחם מקצת דבר וזה מלחם מקצת 24^c גנים זה דבר עד שתאה הלבה יוצאת בנין לחים eine Gelehrte fügt zur Gotteslehre etwas hinzu, und der andere Gelehrte fügt ebenfalls etwas hinzu, bis die Halacha (so klar und zutreffend) hervorgeht, wie die beiden an einander gereihten Wangen. Das. sv. שיניו ביניים, 26^b dass.

Hithpa. (bh. Nif.) mit einander kämpfen,

streiten: eig. an einander rücken, hart zusammenstossen. j. Chag. III Anf., 81^d ob. אָמַר לְהִין אִתְּךָ ה' יהושע אס הכרובים וְהָלַחְתְּמוּ אִתְּךָ מִה אֹכְלֵתָ לָכֶם R. Josua rief ihnen (den Säulen der Akademie, die infolge eines Streites der Gelehrten zu wanken anfangen) zu: Wenn die Gelehrten mit einander kämpfen, was kümmert das euch? vgl. תִּקְוֶה.

לֶחֶם m. (=bh.) Speise, Nahrungsmittel, insbes. Brot. Seb. 85^a und Meïfa 7^b לֶחֶם זֶבַח die Speise des Altars; d. h. die Opferstücke. (Ar. erklärt unser W. hier wie arab.

לֶחֶם, hbr. לֶחֶם, Zeph. 1, 17: Fleisch; was jedoch nicht einleuchtet, vgl. bh. אֱלֹהִים: die Gottesspeise). Trop. Genes. r. s. 82, 80^b (mit Ansp. auf Spr. 28, 19) עֹבֵד אֱלֹהִים עַד יוֹם „wer ein Gottesdiener bis zu seinem Tode ist (עד מוֹת) = אֲדַמְתּוּ, vgl. אָדַם, d. h. von der Speise des zukünftigen Lebens. Ruth r. sv. וְרֵאשֶׁת לֶחֶם בְּעֵינֶיךָ „Du wirst essen von dem Brote“ (Ruth 2, 14), וְזוֹ לֶחֶם שֶׁל מַלְכוּת „das bedeutet: das Brot des Königthums; von der Ruth stammte näml. David ab. j. Snh. XI g. E., 30^e ob. „Das Gotteswort erging an den Propheten, der jenen zurückgebracht hatte“ (1 Kn. 13, 20, אשר הוֹשֵׁב הָאֵם מִי שֶׁהֶאֱכִיל אֵת חֲבִירוֹ לֶחֶם שֶׁקָּרַב זָכָה שֶׁנִּזְחַתְתָּה עֲלָיו הַדִּיבּוֹר הַטַּאכִּיל וְכֵן אֵת חֲבִירוֹ לֶחֶם אֵת עַל אֶחָת כַּמֶּה וְכֵנִי derjenige, der dem Andern Speise in Lügenhaftigkeit (eigener Erdichtung das V. 18) zu essen gab, so glücklich war, dass das Gotteswort an ihn erging, um wie viel mehr wird es demjenigen zutheil, der seinem Nächsten Speise in aufrechter Art zu essen giebt! — Pl. j. Chag. III g. E., 79^d שְׁנֵי לֶחֶמִים zwei Brote.

לֶחֶם ch. (syrr. לַחְמָא = לחם) 1) Speise, Brot. Dan. 5, 1. — Snh. 100^b sagt אַמַר בְּטַא אִיכּוּל לַחְמָא לַחְמָא טִיב מִינֵיהּ Jemand: Womit soll ich denn das Brot essen (es fehlt mir ja die Zukost)? so nimm ihm das Brot fort! d. h. er verdient nicht, es zu essen. Ab. sar. 35^b un. לֹא תִשְׁתַּעַר מִינֵיהּ דְּאִיבּוּ דְּקַאכִּיל לֹא תִשְׁתַּעַר מִינֵיהּ דְּאִיבּוּ דְּקַאכִּיל LA. des Edeles (Agg. בהדיה באיבו) spechet nicht von Ajbo, denn er isst das Brot der Nichtjuden. Ber. 42^b un. וְיָבּוֹל רִיפְתָּא לֶחֶם נִיבּוֹל לֶחֶם wir wollen Brot essen! — 2) Fleisch. Exod. r. s. 42, 137^a (zur Erklärung von לחם, Zeph. 1, 17) שְׂנֵהֲרַגוּ וְהָיָה בְּשָׂרָם מוֹשַׁלְךָ בְּנִלְוִים הֲלָלוּ אִמַר ה' sie wurden erschlagen und „ihr Fleisch ward hingeworfen wie Excremente“. R. Lewi fügte hinzu: In Arabien nennt man das Fleisch: לַחְמָא.

לַחְמֵי masc. (=bh., verk. von בֵּית הַלַּחְמֵי),

f. N. patron. aus Bethlehem, bethlehemisch. Tosef. Kel. B. mez. VII Anf. החבית הלהמית die chabith der bethlehemische Fass. Bech. 22^a מִטְּמֵת הַחֲבִית הַלְּהִמִית der Spund des bethlehemischen Fasses. — Pl. Kel. 2, 2 מִלְּהִימִית בְּחֵצוֹ לֹא מִלְּהִימִית וְעַד הַצְּבִיבִים מִגְּדוּלָם bethlehemischen Fässern ist das Mass ein Halb-log, von den bethlehemischen Fässern bis zu den grossen Tonnen ist das Mass ein Log. Tosef. Kel. B. kam. II Anf. dass.

לַחְמֵי f. Eisenkuchen, Hippe; eine Art dünner, harter Kuchen von Milch und Eiern (ähnlich den Oblaten), welche in besonders dazu gemachten eisernen Formen gebacken werden. Pl. Ber. 42^a בְּהֵן וּמְרַבְּרֵן עֲלֵיהֶן הַמּוֹצֵא die Eisenkuchen darf man zum Erub verwenden (s. גִּירוּב, um näml. am Sabbath mehr als 2000 Ellen vom gegenwärtigen Wohnorte gehen zu dürfen, wozu bekanntlich nur an dieser Grenze niedergelegte Brotarten angewandt werden dürfen), und man spricht beim Genuss derselben den Segen: Gelobt ... der das Brot aus der Erde hervorbrachte. Raschi übersetzt das W. durch אֹבְלֵי אֵשׁ, Oblaten.

לַחְמָה f. Keksweib, dasselbe, was hebr. חָמָה, שְׂגָלָה. Das W. hängt wahrseh. mit חָמָה, Stw. חָמָה zusammen: Schoss, etwa = חָמָה, mit vorges. ב; mögl. Weise ist Stw. arab. لَحْمَانٌ inclinare. — Pl. Exod. r. s. 40 g. E., 135^e אֵין לָךְ גְּדוֹל מִשְׁבַּט יְהוּדָה וְאֵין לָךְ יָרֵד מִשְׁבַּט דָּן du findest unter den Stämmen keinen grössern als den Stamm Juda, sowie keinen niedrigeren als den Stamm Dan, der von den Keksweibern abstammte; bei Gott jedoch ist der Grosse und der Kleine gleich; daher setzte er beim Tempelbau dem „Bezalel vom Stamme Juda“ den „Oholiab vom Stamme Dan“ zur Seite (Ex. 31, 2. 6). Tanchuma Ki tissa, 113^b hat הלחמה für השפחה.

לַחְמֵי ch. (= לחמה) Keksweib. Pl. לַחְמֵי דָּנִיֵּן Dan. 5, 2. 3, 23; s. auch TW.

לַחֵין (=bh.) drängen, drücken. Trop. Kidd. 22^a „Du sollst die Kriegsgefangene in dein Haus bringen, sie soll absehen ihr Haupthaar“ u. s. w. (Dt. 21, 12 fg.) מִלְּמַד שֶׁלֹּא יִלְחָצְנָהּ בְּנִלְחָמָה das besagt, dass er sie während des Krieges nicht drängen soll; d. h. dass er sie nicht zwingt, die vorgeschriebenen Trauergebräuche (wie das Abscheren des Haares, das Beweinen ihrer Eltern u. dgl.) schon während des Krieges vorzunehmen; so scheint der einfache Wortsinn zu sein. Raschi erklärt unsere Stelle: Er darf ihr nicht während des Krieges beiwohnen; was jedoch weniger einleuchtet. Gegen die Erklärung der Tosafoth: Während des Krieges

anbefohlen, dem Prediger ein Mal ins Gesicht zu spucken, ich aber that es sieben Mal. Levit. r. s. 9, 153^b und Num. r. s. 9, 201^d dass. mit einigen Abänderungen, vgl. auch לחש. j. Schabb. XIV, 14^d mit. וְלַחֵשׁ לִיהָ בְשֵׁמִיהָ Jem. kam und flüsterte ihm (der etwas verschluckt hatte) einen Geheimspruch mit dem Namen des Jesu Pandera zu, wodurch jener genas. j. Ab. sar. II, 40^d mit. dass., vgl. בלש. — Pa. (syr. לחש) dass. j. Ber. I, 3^e un. גהנין וחלשין, s. לחישת.

Ithpe. לחישת (= Nifal). Jom. 82^b החיה עוברת דארתא אהו לקנייה דר' [הנינא] אמר להו זילו לחושו לה דיונא דבפירי הוא לחשו לה ואילחישא קרו עליה בטרם אברך . . . נפק מינה ר' יוחנן החיה עוברת דארתא . . . אמר להו לחושו לה ולא אילחישא קרו עליה זורו . . . נפק מינה ולא אילחישא קרו עליה זורו (in Agg. fehlt im ersten Satz: חנינא) betreffs einer Schwangern, die am Versöhnungstage Speise gerochen (das Nichtgeniessen einer solchen Speise im schwangern Zustande droht Gefahr), kam man zu R. Chanina. Er sagte: Raunt ihr zu, dass heute Versöhnungstag ist; man raunte es ihr zu und es wirkte (eig. sie liess sich zuraunen, flüstern); da rief er aus: „Bevor ich dich im Mutterleibe gebildet, erkannte ich dich“ (Jer. 1, 5); und von dieser Frau stammte R. Joehanan ab. Betreffs einer andern Frau hing., die ebenfalls am Versöhnungstage Speise gerochen und um derentwillen man bei R. Chanina angefragt hatte, sagte dieser: Raunt ihr zu, dass heute der Versöhnungstag sei! Man that es, aber das Zuraunen wirkte nicht auf sie. Da rief R. Chanina ans: „Verworfen sind die Frevler vom Mutterleibe an“ (Ps. 58, 4); und es stammte von ihr Schabtai, der Getreideaufkäufer (der näml. die Marktpreise vertheuerte) ab.

לחש masc. (= bh.) das Flüstern, leise Sprechen. Erub. 54^a ob. הלמיר אהד היה לר' אליעזר שהיה שונה בלחש לאחר ג' שנים שבח R. Elieser hatte einen Schüler, der leise lernte und der nach Verlauf von drei Jahren das Erlernte vergass. Chag. 14^a un. wird כבון זה שמוסרין לו דברי תורה: לחש (Jes. 3, 3) erklärt: (שראוי לנסוח לו) derjenige, dem man die Worte der Gesetzlehre, welche leise gegeben wurden, überliefert; die Gesetzgebung soll näml. heimlich, damit der Satan nichts davon erfähre, stattgefunden haben.

לחש ch. (= לחש) geheimes, leises Murmeln, s. TW.

לחישת fem. N. a. (syr. לחش) 1) das Flüstern, Zuraunen, mussitatio. j. Schabb. VI, 8^b un. wird לחשים (Jes. 3, 20) übersetzt: Ohrringe, קדשיא דבר שהוא ניתן על בית הלחשה (eine Putzsache, die an der Stelle des Zurannens (d. h. den Ohren) angelegt wird. j. Ber. I, 3^ed

ר' יוסא כד סליק להכא חתיון גהנין וחלשין אמר אל לין ניהו דין לחישה ולא שמיש דמר ר' הלבר R. Jisa, hier (aus Babylonien nach Palästina) angekommen, bemerkte, dass die Gemeinde (während des lauten Gebetes des Vorbeters) sich bückte und leise sprach, rief er aus: Was bedeutet dieses leise Sprechen? Er hatte näml. den Ausspruch des R. Chelbo nicht gekannt, dass die Gemeinde, während der Vorbeter laut betet, sagen soll: Wir danken dir, o Gott u. s. w. j. Bez. I g. E., 61^a ob. לחישה אמר לו אמרה לו בנה אתה אמרה לו בלחישא אמר לו כשם ששמעיתיה R. Judan sagte ihm (dem R. Oschaja eine Halacha) leise. Letzterer sagte zu ihm: Warum sagst du mir dies leise? Worauf jener erwiderte: So wie ich jene Lehre leise vernommen, ebenso theile ich sie dir leise mit. Die betr. Halacha war näml. von den Gelehrten nicht allgemein angenommen, vgl. לחש. Genes. r. s. 3 Anf., 5^a R. Simon ben Jozadak sagte zu R. Samuel bar Nachman: שמישתי עליון שאהא בעל אגרה מהוכן נבראת האורה אמר לו מלמד שחשקט בה הקבלה כשלימה והבהיק זיו הדרו מסוף העולם ועד סופו אמרה לו בלחישא אמר לו ביקרא מלא הוא ערשה אור כשלימה ואת אמרה לו בלחישא אתמהא אמר לו כשם ששמעיתיה בלחישא כך אמרתיה לך בלחישא da ich hörte, du seiest ein Meister der Agada (so belehre mich:) woher das Licht erschaffen wurde? Jener entgegnete: Die betr. Stelle besagt, dass Gott sich in das Licht wie in ein Gewand eingehüllt und der Glanz seiner Herrlichkeit von einem Ende der Welt bis zum andern Ende strahlte. Diesen Ausspruch hatte R. Samuel dem R. Simon leise zugeflüstert. Letzterer sagte zu ihm: Das steht ja deutlich in einem Bibelverse: „Gott umhüllte sich mit dem Licht wie mit einem Gewand“ (1's. 104, 2); weshalb sagst du es mir leise? Ich wundere mich! Worauf jener ihm entgegnete: So wie ich es leise vernommen, ebenso theilte ich es leise mit. Levit. r. s. 31, 175^e dass. Deut. r. s. 2 g. E., 253^b als Jakob (Israel) die Stämme vor seinem Tode versammelte und ihnen seine Zweifel zu erkennen gab, ob sie stets Diener seines Gottes bleiben würden; so riefen sie aus: „Höre Israel (Jakob), der Herr unser Gott, der Herr ist einzig“ (Dt. 6, 4). והוא אמר: לחישא ברוך שם כבוד מלכותו לעולם ועד sagte er flüsternd: Gelobt u. s. w., vgl. לחש. (1's. 56^a steht dafür בהשא. Von dieser Sage soll auch im Rituale der Gebrauch herrühren, diese Phrase leise zu sprechen, ausgenommen am Versöhnungstage, an welchem sie laut gesprochen wird, weil die Israeliten an diesem Tage den Engeln gleichen sollen; vgl. לחש). ברוריה אשכחתי לההוא הלמירא Berurja (Valeria, die Frau des R. Meir) traf einen Schüler, als er leise lernte, sie stiess ihn u. s. w., vgl. לחש. — 2) das Zischeln, eig. von den

Schlangen, übrtr. auf ähnliches Flüstern. Snh. 101^a לְהִשְׁקִין לְהַשִּׁים וּלְקַרְבֵּים בִּשְׁמַע 101^a man darf am Sabbat Geheimsprüche gegen Schlangen und Skorpionen (um sie zu vertreiben) flüstern. Aboth 2. 10 שֹׁרֵץ לְהַשִּׁיק לְהַשִּׁים שֹׁרֵץ (der Gelehrten) grimmiges Zischeln ist dem Zischeln der Giftschlange vergleichbar; d. h. ebenso schädlich. Num. r. s. 3 Anf., 186^b dass. Pes. 57^a אַי אַי לִי בְּמִסַּת הַטֵּן אַי לִי כִּי מִלְּהִשְׁתָּן Familiengliedern Chanin's, wehe mir vor dem Zischeln, oder ihren Einflüsterungen, d. h. ihrer Verleumdung. — Pl. Tosef. Sot. XIV Anf. מִשִּׁרְבוּ לְחַשִּׂי קְלוּטִים בְּבֵית הָרַץ הַנֶּעֱשֶׂים וְהַקְּלוּטִים seitdem diejenigen überhand nahmen, welche Einflüsterungen beim Gerichtshofe anwandten (d. h. die Richter durch geheime Unterredungen zu ihren Gunsten zu gewinnen suchten), wurden die Sitten verdorben, die Rechte verwirrt und die Schechina (Gottheit) Israel entzogen. Sot. 47^b dass. mit einigen Abänderungen.

לָחָץ, *l. h.* הִלְחִיתִי sich hinstrecken, kauern. Grundw. לח, arab. *لح* Conj. IV: re-

fractarius fuit, ut non procederet. Levit. r. s. 13 Anf., 156^c מִשָּׁל לַאֲחֵר שֶׁצָּא לִיָּדוֹן וּבְלִבּוֹ הָעֲמִידוֹן מִשָּׁל לַאֲחֵר שֶׁצָּעַן לְחַמְדוֹ הַ סְּאֵן וּלְכַלְכֵּל ב' סְּאֵן וְהָיָה הָעֲמִידוֹן מְחָלֵק וְהַכָּלֵב מַלְחָם נָשַׁל מִיָּדוֹ אַחֶר וְהָיָה עַל גִּבּוֹ הָעֲמִידוֹן אֵם עַל פִּי כֵן הָיָה מַלְחָמָה אֵמֵר לִי אֵת שֶׁצָּעַן מַלְחָמָה לִּי אֵת שֶׁצָּעַן מַלְחָמָה כִּךְ אֵמִילְּךָ ein Gleichniss von Jemdm., der, als er in die Scheuer ging, seinen Hund und seinen Esel mit sich führte, und der seinen Esel mit fünf Mass Getreide, seinen Hund aber blos mit zwei Mass belastete; der Esel ging seinen Schritt fort, der Hund jedoch kauerte sich. Infolge dessen nahm er letzterem ein Mass ab und legte es auf den Esel, aber dessen ungeachtet kauerte sich der Hund. Da rief ihm sein Besitzer zu: Schwer beladen kauerst du dich hin, nicht schwer beladen kauerst du dich ebenfalls hin! Dasselbe Verhältniss fand hinsichtlich der Gesetze statt. Den Noachiden (Heiden) legte Gott blos „die sieben Gebote“, Israel hing, die vielen Gebote auf. Als er jedoch sah, dass die Ersteren auch die wenigen Gebote nicht befolgten, so legte er sie sämtlich den Israeliten auf.

לָחָץ *ch.* Af. *לחץ* (= *לחצית*) 1) sich hinstrecken, kauern, s. TW. — 2) spitzen. Pesik. Beschallach, 86^b לָשׁוֹן דִּהְרִין כֻּלְכָּב מַלְחָמָה da der Hund gewöhnlich seine Zunge spitzt, deshalb heisst es hier: „Den Söhnen Israels spitzte kein Hund seine Zunge“ (Ex. 11, 7). Jalk. II, 66^d dass.

לְחִמָּה oder *לְחִמָּה* m. der obere, platte Theil des Fusses, der Fusssohle gegenüber.

Das W. hängt viell. mit vrg. *לחה* (*לה*) zusammen. Jeb. 103^a הָאָרְזֵי רַמְסַי עַל לְחַמָּה דְּכַרְעֵינָא ein Levir, der auf dem obern Blatt seines Fusses rutscht (dessen Fuss nämll. umgewendet, dessen oberes Blatt nämll. nach unten und die Fusssohle nach oben zugekehrt ist) darf nicht die Chaliza vollziehen: weil nämll. der Levir mit dem Fusse auf den Erdboden stark auftreten muss (vgl. *לחה*), was bei einem solchen abnormalen Fusse unmöglich ist.

לָחָץ m. Pl. *לחצים* s. *לחצית*.

לָחָץ präit. von לח, s. d.

לְחִטָּה fem. (= bh.) eine Eidechsenart. Ohol. 1, 6 לְחִטָּה של זבוב Ar. (Agg. *לחטאה*) der Schweif der Eidechse.

לְחַצֵּי, לָחֵץ (= לחץ) fluchen, verwünschen.

Ber. 7^b כִּי נִשְׂי הַזֶּה אֵלֶיךָ אֵלֶיךָ וְעָלֶיךָ אֵלֶיךָ wenn jene Zeit (des göttlichen Zornes) eintritt, so werde ich ihn verwünschen. Snh. 48^b s. den nächstgl. Art.; s. auch TW.

לְחִינָה f. (von לחץ) Fluch, Verwünschung.

Snh. 48^b (mit Bez. auf 1 Kn. 2, 30) אַמֵּר לִיָּה זֶה אֵינוֹ אֵינָה לִיָּה רַחֲמָי לֹא תִפְדֶּה בַּהֲמוֹת גְּבֻרָה אִי קִטְלָתָ לִיָּה קְבוּלָה לְחִינָה אֲבוּךָ וְאִי לֹא שְׂבַקְרָה בְּעַתָּה דְּלִיקֵי בִּלְחִינָה אֲבוּךָ Joab sagte zu Benajah: Gehe und sage dem Salomo: Doppeltes darfst du nicht gegen diesen Mann (d. h. mich) ausüben; wenn du ihn tödten lässt, so nimm ihm den Fluch ab, womit dein Vater ihm getlucht hat (2 Sm. 3, 29), wenn nicht, so lasse ihn am Leben, damit er fern unter dem Fluche, womit dein Vater ihm getlucht hat, verbleibe. Nid. 13^b הֵן אָז לְחִינָה הֵן אֵין אֵין bedeutet der Ausdruck *הקצץ* in der Mishna (vgl. *לחינה*): Die Hand soll (durch richterlichen Ausspruch) ihm abgehackt werden, oder bedeutet er eine blossе Verwünschung: Möge (durch göttliche Strafe) seine Hand abgehackt werden?

לְחִינָה m. (syr. *لحيانة*, hbr. לח) Pistazien-nuss oder Ladanum, s. TW. — Nid. 8^a u. ö. לְחִינָה s. *לחץ* in 'לה'.

לְחִמָּה f. Bündel: viell. mit linteum zusammenhängend: was in ein Leinentuch eingewickelt ist. Jalk. II, 50^c Israel liess Gott sorgfältig zählen, was jedoch bei anderen Völkern nicht geschah (mit Bez. auf Num. 1, 2. 3, 40 und Jes. 40, 17) מִשָּׁל לְחִמָּה פְּרָגְמָטִיס שֶׁהָיָה לוֹ אַבְנִים לִיָּה זְכוּכִית וְהָיָה מִצָּדָה לְשִׁיק וְלֹא הָיָה מְבַחֵן לְעֵינָם . . . וְהָיָה לוֹ לְיִשְׂרָאֵל אֵתָה שֶׁל מִרְעֻלִית ein Gleichniss von einem Geschäftsmann (*περαγματευτής*), der Glassteine zu verkaufen hatte, die er auf den Markt trug, ohne sich um ihre Anzahl zu kümmern. Dahingegen hatte er sein Bündel mit

Jesaias, unser Lehrer, „was wird uns aus dieser Nacht“ (Leidenzeit, Jes. 21, 11 fg.) hervorgehen? Er antwortete ihnen: Wartet bis ich bei Gott angefragt habe! Als er nun zu ihnen zurückgekehrt war, „amru לו שומר נה נליל מה נליל ומה שומר אדם שומר אדם להן אמר שומר אדם ואמר לו גם לילה אמר להן לא כשאתם סבורים אלא בקר לצדוקים ולילה לרשעים בקר לישראל ולילה לאומות לאומות“ fragten sie ihn: „שמר נה נליל“, d. i. „was sagte der Hüter der Welten?“ Er antwortete ihnen: „Der Hüter sagte: Es kommt der Morgen (das Heil) und auch die Nacht (Unheil)“. Sie sprachen zu ihm: Also auch die Nacht! Er aber entgegnete ihnen! Nicht so, wie ihr denkt, sondern „der Morgen“ (Heil) kommt für die Frommen, aber „die Nacht“ (Unheil) für die Freyler, „der Morgen“ für Israel, aber „die Nacht“ für die anderen Völker. — 3) Lajla, Name des Engels, der in der Nacht waltet. Nid. 16^b נלאך המנוחה לילה שמו של ההרועץ לילה של השריץ לילה שמו של השריץ ויום לא נהוץ להרועץ לילה של השריץ (Beiwohnen) bestimmt, nicht aber der Tag. Snh. 96^a R. Jochanan sagte: jener Engel, der sich zu Abraham verfügte (Gen. 14, 15), hiess Lajla. R. Jizchak Nappacha sagte: Gott erwies dem Abraham das Verfahren der Nacht; d. h. liess die Sterne gegen die Feinde kämpfen; mit Ansp. auf Ri. 5, 20.

לֵילָא ch. (syn. לַיְלָא = לַיְלָא)

1) Nacht. Dan. 2, 19, 5, 30, 7, 2 fg. — Erub. 65^a die Nacht ist bloß für den Schlaf erschaffen, vgl. jedoch מֵהֵרָא. j. Ber. III, 6^e mit ר' פנחס בן ר' בון פירקיה. וליה ר' פנחס בן ר' אבהו. (ed. Ven. d. i. h. hast du denn) nicht dem R. Bun den Lehrabschnitt in der Nacht (nach erfolgtem ehelichen Umgang, ohne ein Bad genommen zu haben) erklärt? (Der in der ed. Ven. darauffolgende Satz von אמר ליה אביך bis בלילא steht in ed. Lehm. nicht). Das. R. Jose ben Chalaftha בלילא אהו באיסרטא בלילא ed. Lehm. (ed. Ven. באיסרטא) ging des Nachts auf der Strasse. Khl. r. sv. ומוצא אהו 89^a der Räuber zog aus und raubte des Nachts u. s. w. Oft in den Trgg. — 2) לַיְלָא (für לַיְלָא) Wehklage, s. TW. j. Dem. VII Anf., 26^a לילה אהו ערמ. (Richtiger R. Simson: לילה, oder לילה).

לֵימֶן Adv. (syn. לַיְלָא) des Nachts, noctu, s. TW. — Pes. 2^a ר' יהודה אמר לילה לילה R. Jehuda sagt: Das W. אור in der Mischna bedeutet: des Nachts. Das. 3^a, vgl. לַיְלָא.

לַיְלָא f. (=bh.) Lilith, Nachtgespenst; nach orientalischer Sage: eine Art Unholdin, etwa wie die lat. Strix, welche des Nachts besonders

Kindern nachstellt und sie tödtet. B. bath. 73^a un., vgl. הַרְמִיזוּ. Erub. 100^b un. das Weib hat wildwachsendes Haar wie die Lilith. Nid. 24^b אמי לילית המפלת ונהו אלא שיש לו כנפים eine Frau, die eine Missgeburt in Gestalt einer Lilith abortirt, ist unrein; denn es ist ein wirkliches Kind, das jedoch Flügel hat. — Pl. Erub. 18^b solange Adam im Baun war (d. h. bevor Seth geboren wurde), erzeugte הולדת רעהו ושריחו לַיְלָא, er böse Geister, Dämonen und Nachtgespenster.

לַיְלָא Git. 69^b, s. לַיְלָא.

לַיְלָא s. אֵיִן II.

לַיְלָא I לַיְלָא, לַיְלָא fem. (gr. λιμήν,

syr. חַבְלָא, חַבְלָא) Hafen, Bucht. Esth. r. sv. שהו ספנות שהיו עולות בלומין אחת 103^a והשתיה מבקשת רוח צפונית ואחת מבקשת רוח דרומית וכ' wenn zwei Schiffe in den Hafen einfahren, deren eines den Nordwind und deren anderes den Südwind nöthig hat, kann etwa ein und derselbe Wind sie beide führen? Du aber, Ahaswer wolltest „jedem nach seinem Willen“ thun? (Esth. 1, 8). Midrasch Agada zu Gen. 24, 1 פרח הלומין עתה עתה דהא גיהא. Das. ö. — Gew. jedoch fehlt das hinter dem ל. j. Ber. III, 6^e un. כיון דמיטין ללומין als sie in dem Hafen ankamen. j. Git. I, 43^b un. לומין של קיסרין der Hafen von Cäsarea. j. Jom. III g. E., 41^a mit Nikanor, der die Tempelthüren auf einem Schiffe aus Alexandrien geholt, deren eine man in das Meer geworfen hatte (vgl. פרוץ היה בוכה, ומהאבל ומהאבל ומהאבל של יורן שהגיע ללומין של יורן שהגיע ללומין של יורן התחיל מבעבע מותה חספניה weinte und trauerte bis man in den Hafen von Jafo eingefahren; als er aber in dem Hafen von Jafo angelangt war, so fing die Thür an, unterhalb des Schiffes vorzudringen. Erub. 41^b פנח אהו לא נכנסו ללומין עד שהשכה Ar. (Agg. ללומין, s. נליל, s. ללומין und die anderen Gelehrten von ihrer Reise nach Rom, am Freitag) nicht eher in den Hafen, als bis es bereits finster geworden. j. B. mez. VI g. E., 11^a ob. פרק ספנותו בלומין er lud sein Schiff im Hafen aus. Genes. r. s. 31, 29^b ליתרתך חרבה דרך ארץ שאם ינחה אדם ספונה שהיא עומרת בלומין ינחה חרבה אחר משה בארכה וגבהה אחר בלומין ינחה חרבה אחר משה בארכה וגבהה אחר die Schrift giebt dir (bei der Construction der Arche Noah's, Gen. 6, 15) folgende Lehre: Wenn der Mensch ein Schiff, das im Hafen liegen soll, bauen will; so mache er die Breite desselben = $\frac{1}{10}$ der Länge und die Höhe desselben = $\frac{1}{16}$ der Länge. Das. s. 32, 31^b כך היתה תבניתו של נח משהקמה במים כספונה כן היה זהו משהקמה עומרת בלומין die Arche Noah's war ebenso ins Wasser versenkt, wie ein Schiff, das im Hafen versenkt liegt. Exod. r. s. 48 Anf., 141^e שתי ספנות שהיו פורשות לים הגדול אתה יוצאה מן הלומין ואהו נכונה ללומין זו שיוצאת היו הכל שמהן בה זו שנוכח

לא היו הכל שומעין בה נקה אהרן הזה שם אהרן
 הלוי הדברים את רצוה כאן זו שיוצאת מן הלמין
 לא היו הכל צריכין לשמיה שארין ודעין באהרן
 פק היא עומת . . . זו שנוסת ללמין היו הכל
 צריכין לשמיה לפי שהם ודעין שנוסת בשלום
 ויצאה בשלום מן הים כך אהרן יצא מן הים לא ליהיה
 שם ein Gleichniss von zwei
 Schiffen, die in das grosse (Mittelländische) Meer
 ausliefen, deren eines vom Hafen ausfuhr und
 deren anderes in den Hafen einfuhr; dem aus-
 fahrenden Schiffe jubelten Alle entgegen, dem
 einfahrenden Schiffe aber jubelten sie nicht ent-
 gegen. Ein Verständiger jedoch, der dort an-
 wesend war, rief aus: Verkehrte Dinge sehe ich
 hier! Dem aus dem Hafen auslaufenden Schiffe
 sollte man nicht entgegen jubeln, denn man
 weiss nicht, welches Geschick dem Fahrzeug be-
 vorsteht, welche Wellen daran schlagen und
 welche Stürme es treiben werden; dem in den
 Hafen einfahrenden Schiffe hing, sollte man ent-
 gegen jubeln, da man weiss, dass es unversehrt
 in die See ausfuhr und unversehrt zurückkehrte.
 Dasselbe gilt vom Menschen: bei seiner Geburt
 bedenkt man die Geschieke (Widerwärtigkeiten),
 die ihn bis zu seinem Tode treffen werden; bei
 seinem Tode hing, gedenkt man der guten Hand-
 lungen, die er während seines Lebenslaufes aus-
 geübt hat. Daher sagte auch Salomo: „Besser
 ist der Todestag des Menschen, als der Tag
 seiner Geburt“ (Khl. 7, 1). Khl. r. sv. שם
 85^e dass., wo jedoch ללן überall anst. למין,
 למין steht. Das. sv. ששם 84^d גם ששם ויה
 בין אדם שהיו באים בספינה ששהינה ללמין ויה
 אהרן מהם ונסס לנדונה וראה שם פנה באהל
 כמה משקה ישלטה ששהו בספינה אהרן להכריז
 'ein Gleichniss von zwei Menschen, die in
 einem Schiffe fuhren und deren Einer, beim Ein-
 treffen im Hafen, ausstieg und in die Stadt ging,
 woselbst er viele Speisen und Getränke und
 einen grossen Wohlstand wahrnahm. Nach dem
 Schiffe zurückgekehrt, sagte er zu dem Andern:
 Warum gingst du nicht auch in die Stadt?
 Worauf Letzterer entgegnete: Was hast du denn
 gesehen, als du in der Stadt warst? Ich sah,
 erwiderte jener, viele Speisen und Getränke und
 Wohlstand. Aber, versetzte jener, hast du auch
 etwas genossen? Nein, erwiderte der Andere, das
 nicht. Num, versetzte jener, so bin ich besserdaran,
 dass ich die Stadt und ihre Kostbarkeiten nicht ge-
 sehen habe! mit Bez. auf Khl. 6, 5, 6: „Die Sonne
 sah er nicht, weiss nichts vom Guten, dem Einen
 ist wohler als dem Andern“ u. s. w.

לימין II f. (= לימין, s. d., λμυα, lamina) eig.
 dünnes Plättchen: ubtr. Lamina, ein kleines
 Gewicht, das auch als Münze vorkommt. Tosef.
 Dem. III g. E. על האגנים הכל עזבוה רקיפת של
 ביה ירק למין מהה גסה מלימין ולמשה מהה דקה
 bei Korben mit Feigen, Weintrauben oder Grün-
 kraut wird die Lamina (d. h. die Früchte, die

man für diese Münze zu kaufen bekommt) wie
 ein grosses Mass, weniger aber als eine Lamina
 wird wie ein kleines Mass angesehen. (Nach diesem
 Autor wird näml. das Mass solcher trockener
 Dinge nach dem Geldwerth berechnet, vgl.
 jedoch לנה). j. Dem. II g. E., 23^a טמן נדה דקה
 למין . . . טמן נוסף ולמשה מהה גסה
 למין. R. Simson liest למין, richtiger wäre
 לנימין).

לימין f. (gr. λμυα, limax) Schnecke.
 Genes. r. s. 51 Anf., s. צמין; vgl. auch לימין.

לין j. Schabb. II, 5^a mit., wahrsch. ermp. aus
 לי, vgl. לינה.

לינה, לינה, לינה, לינה

לינה f. N. a. (von לינה, לינה) 1) das Ueber-
 nachten, Nächtigen, von Menschen. Erub.
 72^b un. לינה נקום הר Ort, wo man übernachtet.
 j. Maasr. II, 49^d mit. מה בין לינה מה בין
 שבינה אדם מנעול בלינה ואין אדם מנעול בשבינה
 בכל נקום אדם לן ואין אדם שוכח בכל נקום
 ist der Unterschied zwischen Nächtigen und Verweilen
 während des Sabbats? (d. h. weshalb sind die
 Früchte in dem einen Falle nicht der Verpflich-
 tung zum Verzehnten anheimgefallen, und in dem
 andern Falle dieser Verpflichtung unterlegen?
 vgl. טבל). Zum Nächtigen ist der Mensch ge-
 zwungen (da er näml. vom Schlafe gequält wird;
 weshalb aus einem solchen Aufenthalt noch nicht
 erwiesen ist, dass er sein Getreide zu verkaufen
 beabsichtige), zum Verbleiben während des Sabbats
 hing, ist er nicht gezwungen; ferner nächtigt man
 allenthalben, verbleibt aber nicht über Sabbat
 allenthalben. Chull. 91^b Gott sagte: זדיק זה
 בא לבית מלואו ויפטר בלא לינה מיד בא השמש
 wie, sollte dieser Fromme (Jakob), der in mei-
 ner Herberge angelangt ist, ohne Nächtigen von
 hier fortgehen? Alsbald „ging die Sonne unter“
 (Gen. 28, 11). Exod. r. s. 1, 103^e אין ויראה אלא
 לשרן לינה das W. ויראה (Ex. 2, 21) bedeutet
 nichts anderes als Nächtigen; d. h. Mose willigte
 ein, bei Aithro über Nacht zu bleiben. — 2)
 ubtr. das Bleiben über Nacht, von leblosen
 Wesen. j. Sot. II, 18^a mit. מפלין בלינה מי
 das Prüfungswasser der Sota (Num. 5, 17 fg.)
 wird infolge des Stehenbleibens über Nacht (nach-
 dem man es aus dem Tempelbecken geschöpft
 hat) unbrauchbar. R. Acha sagt: כל שאין נמנו
 bei solchen Gegen-
 ständen, die nicht für den Opferaltar verwendet
 werden, schadet das Stehenbleiben über Nacht
 nicht. j. Sue. IV g. E., 34^d dass. j. Jom. II,
 39^e un. לינה בישלה בידים das Uebernachtbleiben
 macht die Hände unbrauchbar; d. h. wenn der
 Priester, der vor Verrichtung der Tempeldienste
 seine Hände waschen muss (s. קידוש), die ganze
 Nacht hindurch im Tempel verblieb, so muss er
 am darauffolgenden Tage wiederum die Hände
 waschen; nach einer andern Ansicht: אין הלינה
 — Pl. (von nr. 1) Genes. r. s. 60,

58^d (mit Bez. auf Gen. 24, 23. 25) לָלֵךְ לַיְנָה לְבֵית הָרַבָּה das W. לָלֵךְ bezeichnet ein Uebernachten; d. h. Elieser verlangte bloß, eine Nacht zu verweilen, Ribka hing, sagte, er könnte auch mehrere Nächte im Hause ihres Vaters bleiben. Levit. r. s. 20, 163^b (mit Anspiel. auf וַיִּחַלְצֵנּוּ, Hiob 39, 28) לַיְנָה הָרַבָּה . . . לַיְנָה אַחַת ein Verweilen, mehrfaches Verweilen; bildl. für den Bestand des ersten Tempels und für den des zweiten Tempels. Num. r. s. 12, 214^a (mit Ansp. auf Ps. 91, 1, auf Mose gedeutet) בַּצֵּל שְׂדֵי יַחֲלֹצֵנִי שָׁלֹךְ שָׁם לַיְנָה הָרַבָּה „Im Schatten des Allmächtigen verweilte er“, da er dort (auf dem Sinai) viele Nächte blieb, „vierzig Tage und vierzig Nächte“.

לְסָטִים, לְסָטִים (crmp.) masc. (gr. ληστές) Räuber, Jem., der etwas auf gewalthätige Weise fortnimmt. In bab. Gem. gew. ohne י, vgl. לְסָטִים u. m. a. — j. Ber. IX, 13^b ob. ein Archont, Namens Alexander, der sich gegen die richtete einen Räuber u. s. w., vgl. אֲלֶפְסֵסְדָּרוֹס Khl. r. sv. לִישָׁטִים עוֹלָה לְרִדְרוֹן 80^a אמרתו אני לִישָׁטִים עוֹלָה לְרִדְרוֹן אחד שנתפס וכ' j. Jeb. II g. E., 4^b ein Räuber wurde einst verhaftet u. s. w. Jeb. 25^b dass. j. Snh. I, 19^b ob. שוֹתֵף לִישָׁטִים כְּלִישָׁטִים der Genosse des Räubers (der Hehler) ist wie die Räuber selbst. j. Keth. II, 26^d mit. אִשְׁתּוֹ לִישָׁטִים die Frau des Räubers ist wie der Räuber selbst. Pesik. Beschallach, 80^a dass. Levit. r. s. 30, 174^b, vgl. לְסָטִים B. kam. 37^a לִישָׁטִים (לִישָׁטִים) נִזְוִיָּין . . . לִישָׁטִים שאינו נזוין ein bewaffneter Räuber, ein nichtbewaffneter Räuber. Trop. Das. 80^a נזוין (לִישָׁטִים) ein bewaffneter Räuber ist in dem Hause jenes (Frommen, d. h. eine Ziege, die man, wie überhaupt alles Kleinvieh, in Palästina nicht züchten durfte, weil die Thiere die Stallung hätten verlassen und Anderer Felder abweiden können, vgl. זֶבֶק I), und wir sollten ihn besuchen? Tem. 15^b dass. j. Sot. IX, 24^a mit. steht dafür בְּרִית עִמּוֹ לִישָׁטִים dass. — Pl. לִישָׁטִין, לִישָׁטִין (im bab. Tlmd. oft לִישָׁטִים; woselbst jedoch auch der Singl. לִישָׁטִים lautet, was unzweifelhaft falsch ist; daher auch fälschlich denom. לִישָׁטִים für לִישָׁטִים, vgl. TW. I, 411^b). B. kam. 6, 1 הוֹצִיאָה לִישָׁטִים הַלִּישָׁטִין אַגַּג הַיִּיבֹוִן Agg. des j. Tlmd. (im bab. Tlmd. לִישָׁטִים . . .) wenn Räuber das Kleinvieh aus der Stallung geführt (und infolge dessen Schaden entstand), so sind die Räuber zu Schadenersatz verpflichtet. j. B. mez. VI g. E., 11^a הַמְרִיץ שֶׁנֶּשְׁבַּר עֲלֵיהֶן לִישָׁטִין Eseltreiber, über welche Räuber hergefallen sind. Schabb. 2, 5 u. ö. לִישָׁטִים im j. Tlmd. j. Keth. II, 26^d mit. בְּרָקוֹם שֶׁל מַלְכוּת הַן אַחֲרָה כְּלִישָׁטִים הַן das belagernde Kriegsheer eines fremden Reiches ist den Räubern gleich.

— Bez. 15^a un. רוב לִישָׁטִים יִשְׂרָאֵל יִנְהֹוּ die meisten Räuber sind Israeliten. (Aehnlich Absar. 70^a רוב גִּבּוֹרֵי יִשְׂרָאֵל יִנְהֹוּ die meisten Diebe sind Israeliten. In letzterem Satz jedoch scheint die L.A. נִשְׂוֹרֵר richtiger zu sein, s. d. W. Tosaf. zu B. bath. 55^b machen die richtige Bemerkung, dass nur in Pumbeditha die meisten Räuber [oder Diebe] Israeliten waren, vgl. לָנָא, לָנָא und לְסָטִים; vgl. auch לְסָטִים und לְסָטִים).

לְסָטִים, לְסָטִים ch. (syr. ܠܝܫܬܝܝܢ) = vrg. (לִישָׁטִים) der Räuber. B. mez. 84^a לִישָׁטִים כְּלִישָׁטִים der Räuber kommt sein Räuberwesen gut; d. h. Resch Lakisch, der, bevor er sich dem Gesetzstudium gewidmet hatte, ein Räuberhauptmann war, versteht die Verfertigung der Waffen, betreffs welcher er anderer Ansicht als R. Jochanan war. Levit. r. s. 30, 174^b (l. לִישָׁטִים) לִישָׁטִים jener Räuber wurde eingefangen. Esth. r. sv. רַחֲמָנָא, 104^b הֵן הַלִּישָׁטִים נִקְפְּחָה הַבֵּן מִצִּטְלִיבֵיבּ da wird er auch gekreuzigt. — Khl. r. sv. רַחֲמָנָא, 89^b der Nachbar eines Räubers (לִישָׁטִים) verband sich mit letzterem behufs Räuherei, damit er künftighin ein Wohlleben führen könnte. נֶפֶק לִישָׁטִים וְהָקָן תּוֹקֵטָא (תּוֹקֵטָא?) בְּהַרְדִּיחֵן דִּין דְּהוּא חָבִים שְׂבִילֵיהּ עָרַק וְאִשְׁתַּחֲוִיָּים וְדִין הָלֵא הִיָּה חָבִים שְׂבִילֵיהּ אִוְחֵיהּ וְאִוְחֵיבֵיבּ וְקָרָן עֵילֵיהּ לְקִישׁ לְקִישׁ כְּבֹר לְצִלְיִבּוֹן da zog ein anderer Räuber gegen sie aus und bereitete ihnen einen Hinterhalt. Jener (der erste Räuber), der die Fusswege genau kannte, entfloh und wurde gerettet; der Andere aber (der Nachbar desselben), der keine Kenntniss der Fusswege hatte, wurde aufgefangen und gekreuzigt. Man rief über ihm aus: Der Letzte der Räuber ist der Erste der Gekreuzigten! — Pl. לִישָׁטִין, לִישָׁטִין, לִישָׁטִין, s. TW. — Ferner לִישָׁטִים als Verkürzung von לְסָטִים: Pilatus, wobei die eigentliche Bedeutung: Räuber, Gewaltsmann blieb. Snh. 106^b כִּד תִּלְחֹץ וְחָלַת שְׁנֵין כְּלָמֵם הַגּוֹרֵא כִּד קָבִיל יַרְדֵּה בִּילֵעָם דְּרֵי לַחֲמֵה לִישָׁטִים drei und dreissig Jahr alt war Bileam, der Lahme (bildl. für Jesus, vgl. בְּלָעָם), als ihn Pontius Pilatus tödten liess. Schon Raschi z. St. fand das W. לִישָׁטִים als Epitheton für Pinchas befremdend und sah sich genöthigt, dasselbe durch אֶבֶר צַבָּא שֶׁר: Feldherr zu erklären; vgl. auch Perles: Zur rabbin. Sprach- und Sagenkunde S. 16.

לְסָטוֹת, לְסָטוֹת f. Räuherei, Gewerbe des Räubers. Kidd. 30^b כִּלְסָטוֹת מַלְמוֹדוֹ בְּאֵילוֹ מַלְמוֹדוֹ (das. erklärt: לִישָׁטוֹת wenn Jem. seinem Sohn kein Handwerk lehrt, so ist es, als ob er ihm Räuherei gelehrt hätte. Jeb. 25^b wird לִישָׁטִים erklärt: לִישָׁטוֹת Jem., der wegen Räuherei gefangen wurde. Snh. 46^b יָצָא לִישָׁטוֹת (Ms. M. לִישָׁטוֹת) er ergab sich der Räuherei.

ליסטר *chald.* (*sy.* ܠܝܣܬܪܐ = ܠܝܣܬܪܐ) Räuberei, Gewerbe des Räubers. B. mez. 84^b, s. ליסטר.

ליסטר *f.* (*gr.* ληστρία) Räuberei, Gewerbe des Räubers. j. B. bath. IX, 17^a ob. אדם שיצא לליסטר (= יצא לליסטר) Jem., der sich dem Gewerbe des Räubers widmete. j. Hor. III, 47^e mit. מיכן ואילך בליסטר היה נמשך von jener Zeit ab (d. h. nachdem „die vierte Generation des Jehu“, 2 Kn. 10, 30, dahingegangen war) eigneten die Könige Israels die Regierung sich mit Gewalt an: sie wurden daher den Königen Judas nicht gleichgestellt.

ליסטרין Cant. r. sv. ירסה את, 27^d, s. ליסטר.

ליסטר Khl. r. sv. הן חלק, 96^e, von לטר Seite, s. d.

ליסטרון, ליסטר j. Schabb. XVII, 16^a u. ö., s. ליסטרין.

ליסטר (*verk.* v. אליסטר) Liëser (Eliëser), Name einig. Tannaïten und Amoraë. j. Sot. III, 19^a ob. R. Abba bar Kahana sagte: ליסטר בשם ר' ליסטר Namens des R. Liëser. Das מיסטרין שאלה את מיסטרין ר' ליסטר (lies ליסטר, wofür Jom. 66^b אליסטר) eine Matrone fragte den R. Liëser. j. Bez. I, 60^e un. R. Liëser und R. Abba Mari, vgl. auch ליסטר.

לין s. לין.

ליסטר *m.* (viell. *gr.* λειστής od. λελύθησεν) eig. Steuerrest, dann überh. Steuer. Levit. r. s. 11, 155^b משל למדינת חיובת ליסטר לטבח דם ein Gleichniß von einer Stadt, die dem König Steuerreste schuldig war und zu welcher er den Steuereinnahmer absandte u. s. w., vgl. נבאני. Genes. r. s. 42, 40^e dass. Esth. r. Anf., 100^a dass. In der Parall. Khl. r. sv. לך אבול, 91^a ליסטר pl. Ruth r. sv. ושם האיש, 36^a ליסטר dass. Levit. r. s. 30, 174^e משל למדינת שהיבסת ליסטר ein Gleichniß von einer Stadt, die dem Könige Steuerreste schuldig war, und zu der er ging, um sie einzukassiren, vgl. מיסטרין. (Ar. ed. pr. citirt diese Stelle sv. פס 3: er scheint also die Silbe לי als Vorschlagssilbe angesehen zu haben.) Exod. r. s. 15, 114^a „Dieser Monat soll euch der erste der Monde sein“ (Ex. 12, 2). Darauf zielen die Worte Salomo's hin: „Durch mich entstehen die Könige“ (Spr. 8, 15), שזרקו לו הלאומות פדופורה ניה עושה פונה לוסט ושורת את השטר ומוציא הלקוחין והיא נקראת ראש למבפורה כך לבו דמות בלך הקמה פמצרים פונה לוסט שנאמר ובני ישראל וישרק את השטר שנאמר ויששג' ומוציא לקוחין והיא נקראת ראש למבפורה ein Gleichniß von einem Herzog (δούξ, dux), dem die Legionen den Purpur ver-

ehrten (d. h. ihn zum Könige ernannten); was thut er nun (um seine Dankbarkeit zu erkennen zu geben)? Er erläßt die Steuern, verbrennt den Schuldschein (die Steuerrolle) und führt die Obersten der Legionen vor. Diese Zeit wird nun der Anfang seiner Regierung genannt. Dasselbe Verhältniß treffen wir bei Gott an: Nach 26 Generationen (von Adam an) kam er in Egypten zur Regierung; er erliess die Steuern („die Israeliten zogen als Freie aus“, Ex. 14, 8), vernichtete den Schuldschein („der Aufenthalt der Israeliten in Egypten dauerte 430 Jahre“, das. 12, 40: wiewohl sie dort nur 210 Jahre waren, vgl. ארבעים ושלש וינן) und führte die Obersten der Legionen vor; das war der Anfang seiner Regierung.

ליסטרין s. ליסטרין, vgl. auch ליסטרין.

לין oder **לין**, präť. לין (=bh., syn. mit לין, לוד, s. d.) verspotten, verlachen, insbes. von der Religion verächtlich sprechen. Ab. sar. 18^b un. ובי נאחה שלא הלך הדין עמו ובי נאחה שלא עמד הדין עמו ובי נאחה שלא עמד הדין עמו ובי נאחה שלא עמד הדין עמו da Jem. „nicht gegangen (nach dem Rathe der Frevler“, Ps. 1. 1), wiesollte er da stehen? da er ferner nicht gestanden, wie sollte er „sitzen“? und da er endlich nicht gesessen, wie sollte er da „spotten“? Die Schrift besagt vielmehr: כפר לעמוד ואם עמד כפר לישב ואם ישב כפר ללון וכפר לישב ואם ישב כפר לעמוד ואם עמד כפר לישב ואם ישב כפר ללון dass Jem., der (nach dem Rathe der Frevler) gegangen, später da auch stehen, dass, wenn er gestanden, da auch sitzen, dass, wenn er gesessen, da auch spotten werde: wenn er aber spottet, so erfüllt sich bei ihm das Schriftwort Spr. 9, 12: „Spottest du, so wirst du es allein büßen.“

לין verachten, verächtlich von Jemdm. sprechen. Exod. r. s. 52 Anf., 143^e sechs Monate war Mose mit der Errichtung der Stiftshütte beschäftigt: ג' חדשים עשהו ונ' חדשים קבלוהו אף על פי כן היו מליצין אהרן ואומרים הרי נעשה לא היה אימה שנישה שבינתו in drei Monaten verfertigte man sie und in drei Monaten stellte man sie zusammen: aber dessen ungeachtet verlachten sie den Mose, indem sie sagten: Nun steht die Wohnung fertig da; hat er denn aber uns nicht verheissen, dass Gott seine Schechina in unserer Mitte thronen lassen würde? Als jedoch „der erste Monat“ eintraf (Ex. 40, 2), אמרה ריה הקדש תאכלנה... so rief zu dieser Zeit der heilige Geist aus: „Mögen die lägenhaften Lippen verstummen“ u. s. w. (Ps. 31, 19), nämł. diejenigen, welche über Mose verächtlich sprachen: s. auch ליצן. (Jalk. I, 112^e liest ליצן).

לין (=bh.) verspotten, verlachen. Ab. sar. 18^b כל הנה ליצין יסטרין באין עליו denjenigen, der (die Religion) verspottet, überfallen

Leiden; mit Bez. auf Jes. 28, 22. Das כל היהנם mit Bez. auf Spr. 21, 24. Kidd. 81^a Midrasch Tillim zu Ps. 1, 1 die Schlange sprach: „Ihr werdet wie Gott sein“ (Gen. 3, 5): d. h. Gott hat infolge des Genusses der Frucht dieses Baumes die Welt erschaffen, und auch ihr werdet, wenn ihr dieselbe geniesset, Welten erschaffen; אלה כל אומן שונה בה אומנותה מפאן (deshalb hat er auch diesen Genuss verboten), weil jeder Handwerker seinen Rivalen hasst! Daraus ist erwiesen, dass er (der Nachasch) ein Spötter, Spassmacher war. — Pl. j. Ber. I, 4^d un. אין לך דור שאין בו ארץ es giebt keine Generation, die nicht ihre Spötter, Religionsverächter hat, vgl. פָּרִיץ. Exod. r. s. 51, 143^b weshalb sagte Mose, er wolle über den Kostenaufwand des Tempelbaues Rechenschaft ablegen? אלה ששנינו ביה ליצוני ישראל weil er erfahren hatte, dass die Spötter Israels üble Nachreden über ihn verbreiteten, vgl. פָּרִיץ u. a. Das. s. 52 Anf., 143^c Mose war mit dem Aufbau der Stiftshütte beschäftigt; דבר ליצוני ישראל אומרים da sagten die Spötter Israels: Wäre es wohl möglich, dass die Gottheit auf Verwendung des Sohnes Amram's hier thronen sollte? Das. 144^a אלו ליצוני ישראל שמוציאן עליו dass. Ab. sar. 19^a ליצוני Spötter, näml. die Philistäer.

לִיצוֹן s. hinter לִיצוֹנָה.

לִיצוֹן m. Adj. (bh. לִיצוֹן Part.) der Spötter, Verächter. j. Ber. II, 5^e un. פגע ביה פוֹרְקוֹדֵל ein Spötter begegnete ihm. vgl. לִיצוֹן Midrasch Tillim zu Ps. 1, 1 die Schlange sprach: „Ihr werdet wie Gott sein“ (Gen. 3, 5): d. h. Gott hat infolge des Genusses der Frucht dieses Baumes die Welt erschaffen, und auch ihr werdet, wenn ihr dieselbe geniesset, Welten erschaffen; אלה כל אומן שונה בה אומנותה מפאן (deshalb hat er auch diesen Genuss verboten), weil jeder Handwerker seinen Rivalen hasst! Daraus ist erwiesen, dass er (der Nachasch) ein Spötter, Spassmacher war. — Pl. j. Ber. I, 4^d un. אין לך דור שאין בו ארץ es giebt keine Generation, die nicht ihre Spötter, Religionsverächter hat, vgl. פָּרִיץ. Exod. r. s. 51, 143^b weshalb sagte Mose, er wolle über den Kostenaufwand des Tempelbaues Rechenschaft ablegen? אלה ששנינו ביה ליצוני ישראל weil er erfahren hatte, dass die Spötter Israels üble Nachreden über ihn verbreiteten, vgl. פָּרִיץ u. a. Das. s. 52 Anf., 143^c Mose war mit dem Aufbau der Stiftshütte beschäftigt; דבר ליצוני ישראל אומרים da sagten die Spötter Israels: Wäre es wohl möglich, dass die Gottheit auf Verwendung des Sohnes Amram's hier thronen sollte? Das. 144^a אלו ליצוני ישראל שמוציאן עליו dass. Ab. sar. 19^a ליצוני Spötter, näml. die Philistäer.

לִיצוֹן ch. (= לִיצוֹן) Spötter, Verächter. Pl. j. Snh. VI, 23^b un. אתא סיניא ליצוֹן אמרו eine Rotte von Spöttern trat zusammen, die da sagten: Wir wollen uns berathen, wie wir das Zeugniß eines Verbrechens gegen seinen Sohn (des Schimeon ben Schebath, welcher die Verbrecher mit dem grössten Eifer verfolgt hatte, vgl. תַּמְנִיקָה u. a.) erlichten, infolge dessen wir seine Hinrichtung bewirken können! Pes. 112^b לִיצוֹן s. לִיצוֹנָה.

לִיצוֹנָה f. das Spotten, Verlaachen, Täufdeli, Spötterei. j. Ber. II g. E., 5^e un. קשה היא הליצוֹנָה שתחילתה יוסרוֹרין וכופה כליוה die Spötterei ist verderblich, denn zuerst bringt sie Leiden und später gänzliche Vertilgung; mit Ansp. auf Jes. 28, 22 (כלה . . . במוטרובים. Ab. sar. 18^b steht dafür רב' המתולוצין וכו' Cant. r. sv. לריה 6^c die Gotteslehre gleicht dem Oel, von welchem, je mehr Wasser man hineingießt,

desto mehr und mehr abfließt: כך אם נכנס דבר תורה ללב יצא כנגדו דבר של ליצוֹנָה נכנס ללב דבר של ליצוֹנָה יצא כנגדו דבר של תורה Lehre in das Herz eindringt, ebensoviel Täufdeli dringt aus dem Herzen heraus, und soviel Täufdeli in das Herz eindringt, ebensoviel Lehre entfernt sich aus ihm, vgl. auch זָרָהָה Num. r. s. 7, 195^a אתה יצוֹנָה עליו sie fingen an, betreffs seiner (des Manna) Spottreden zu führen.

לִיצוֹנָה ch. (= לִיצוֹנָה) Spötterei, Verspottung. Pes. 112^b ob. חזרו בשכונא אל תורה בשכונא הן ומשבי לך בליצוֹנָה wohne nicht in Sehechenzib, denn die Bewohner jenes Ortes sind Spötter, die dich zur Spötterei verführen würden. Meg. 25^b un. כל ליצוֹנָה אסורה בה כל ליצוֹנָה אסורה בה כל ליצוֹנָה jede andere Spötterei ist verboten, mit Ausnahme der Verspottung der Götzen, welche erlaubt ist, vgl. פָּבֵד. Snh. 63^a dass. Ab. sar. 44^a wird מלצוֹנָה (2 Chr. 15, 16) gedeutet: מלצוֹנָה etwas, was ausserordentliches Gespött (Lascivität) fördert, d. h. der Priapos; vgl. auch קָהָרְךָ.

לִיצוֹן m. Vereinigung. B. bath. 75^b ליצוֹן היתה הליצוֹן die Vereinigung von Kastellen, vgl. מְטָרְפָּהּ.

לִיצוֹן od. לִיצוֹן m. pl. Fäden. Tosaf. Neg. V הליוֹן שבפקעה במטרפין זה עם זה (oder הליצוֹן ed. Solkiew; ed. Wien הליצוֹן) die Fäden im Knäuel werden als zusammenhängend angesehen.

לִיצוֹן m. Adj. (sy. לִיצוֹן, von לִישׁ s. d.) der Knetende, Jem., der knetet. j. Chag. III Anf., 78^d mit. der Nagel ושקע כהרוֹן היה לישׁ drang immer tiefer ein, wie Jem., der den Teig knetet (in ihn eindringt).

לִישׁ m. Teig, das Geknetete. j. Pes. III Anf., 29^d מלבוֹרֵין לישׁ die Brosamen des Teiges. Sifre Behalotcha Pisk. 89 דבר אחד משמש לשלשה לשונות הליוֹשׁ והטֶסֶן והרכש כליוֹשׁ זה שערורֵן בשנין ומקוטף בדבש כך היה ברייתו לישׁ eine andere Erklärung (das Wort לִישׁ Num. 11, 8) bezeichnet (als Abbreviatur, Notaricon) drei Wörter, näml. Teig (לִישׁ), Oel (לִישׁ) und Honig (דבש); denn so wie der Teig mit Oel zusammengemührt und mit Honig bestrichen wird, ebenso war die Beschaffenheit des Manna. Jalk. I, 120^a dass. Mögl. Weise ist דבר אחד anst. דבר אחד zu lesen: „ein Wort bezeichnet“ u. s. w., in welchem Falle die Emendation נוסטריקון (Notaricon) anst. נוסטריקוֹן, s. d. W., richtig wäre.

לִישׁ od. לִישׁ chald. (sy. לִישׁ = לִישׁ) Teig. Ab. sar. 76^b ob. גזפא לישׁ ein Rand aus Teig. B. kam. 48^a בריה דמריה רבינא אהר אהר אכלה לישׁ die Ziege des Hausherrn kam und

Levy, Neuhebr. u. Chald. Wörterbuch. II.

Gewandes beschmutzt und gewaschen und wieder beschmutzt und gewaschen werden. ebenso verhält es sich mit den Israeliten, für die, obgleich das ganze Jahr hindurch mit Sünden beschmutzt, der Versöhnungstag kommt und ihre Sühne bewirkt. Sprachlich richtiger in der Parall. Exod. r. s. 23. 122^a **מה השללנו הזאת מחללנו את צדקנו על פי שהן השואן הן ומחללנו כן ישראל את על פי שהן השואן הן** so wie das Gewand, wenn es beschmutzt ist, wieder gewaschen wird, ebenso kehrt Israel, obgleich mit Sünden behaftet, reuevoll zu Gott zurück. Cant. r. sv. אחת, 33^a "Israel's Gemeinde wird einem „kleinen Kinde“ (קטנה, III. 8, 8) verglichen; **מה הקטן הזה כל מה שהוא עשה אין משהין על ידו למה שהוא קטן כך כל מה שישאל מחללנו כל ימיה השנה בעונותיהן בא יום הצפורים ומספר כל ימיהם so wie man dem Kinde, was es auch thun möge, nicht verargt und zwar weshalb? Weil es eben noch ein Kind ist; ebenso tritt für Israel, wenn es auch das ganze Jahr hindurch mit Sünden besudelt ist, der Versöhnungstag ein, der ihm die Sühne herbeiführt. Esth. r. sv. יהי אונן, 106^b, „Jakob fürchtete sich sehr“ (Gen. 32, 8): **אמר שטא בשחויהו בבית לבן הגמא מחללנו בשואה** denn er sagte: Vielleicht wurde ich, als ich im Hause des unreinen Labans war, durch Unreinheit besudelt.**

לָבַדָּהּ ch. Palp. (= לָבַדָּהּ) anfeuchten. j. Ab. sar. V, 45^a mit. wird **עקבת יין** erklärt: **מהוה דלִבַּדָּהּ** wie das, was anfeuchtet. Trop. j. Meg. III, 71^a un. R. Imi befahl den Gelehrten: **אין אחא בר נש גביון דלִבַּדָּהּ באריותא תהוין** wenn Jen. zu euch kommt, der von Gelehrsamkeit angeedufet (eig. angefanekhet, etwa wie **רעה תרעה** ist, so nehmet ihn auf saumt seinem Lastvieh und seiner Bagage.

לָבַדָּהּ m. (syn. mit לָבַדָּהּ) 1) Anfeuchtung, Feuchtigkeit. j. Ber. VIII, 12^a un. **מה שיש דבר שיש** was ist etwas, woran die Feuchtigkeit eines Getränkes haftet. Pesik. Eth korbani, 58^a (mit Ansp. auf Hiob 40, 23) die Rabbanan sagen: **כל מה שהורקן מניח לים החדש היא עשה אותו נזיפה אחת . . . יוש בהם כרי** soviel Wasser der Jordan in 12 Monaten aufnimmt, verbraucht der Livjathan zu einem Schlucke, und reicht dennoch blos zur Anfeuchtung seines Mundes hin. R. Huna sagte Namens des R. Josef: **אין בהם לִבַּדָּהּ מה** es reicht nicht einmal zur Anfeuchtung seines Mundes hin. Pesik. r. s. 16, 33^e steht dafür **לתלדן** ermp. aus **לִבַּדָּהּ od. להלדה**. Levit. r. s. 22 g. E. Num. r. s. 21, 211^d und Tanchuma Finchas, 240^a dass. — 2) Besudelung. Trop. Ruth r. sv. **אצחה** 40^d, „Tauche dein Brot in Essig“ (Ruth 2, 14), **זה לִבַּדָּהּ מעשים**, das bedeutet die Besudelung (Verschlechterung) der Handlungen; vgl. das. **לִבַּדָּהּ מעשוו בהמוץ מעשים רעים** er besudelte seine Handlungen mit dem Essig der bösen Thaten. Midrasch Tillim zu Ps. 23 **דע**

„Er kannte **לִבַּדָּהּ הענין** der Besudelung (vgl. **לִבַּדָּהּ** (Dt. 2, 7); das bedeutet: dein Gehen, deine Besudelung (vgl. **לִבַּדָּהּ** und deine Qual hinsichtl. der Nahrung. — Pl. Mikw. 9, 1 **לִבַּדָּהּ בשמי** Besudelungen von Koth auf seinem Körper.

לָבַדָּהּ f. 1) (= להלדית) Feuchtigkeit, Frische. Genes. r. s. 61 Anf. **לִבַּדָּהּ** Art., s. **לָבַדָּהּ**. Das. s. 79 Anf. 77^e (mit Ansp. auf **לָבַדָּהּ**, Hiob 5, 26) **לִבַּדָּהּ** Art. ed. pr. (Agg. לִבַּדָּהּ, s. d.) es wird Jugendfrische in dich einkehren. — 2) Schmutzhaftigkeit. Levit. r. s. 14, 157^d **מפקדתי** **לו הבחית טיפה של לִבַּדָּהּ בהשא' והקמה מתור** die Menschen geben Gott einen Tropfen des Schmutzes (bildl. für den männl. Samen, vgl. **לָבַדָּהּ**) insgeheim anzubewahren, er aber giebt ihnen dafür herrliche und vollkommene Menschen wieder, vgl. **איןקי**. — 3) Liehluethith, bildl. Benennung für eine Fran, an der auch nicht ein einziges Glied regelmässig gebildet war. Ned. 66^b Jem. sagte zu seiner Frau: **קינא שאי את נהנית לי עה שרואי נים יפה שפון** ich gelobe, mit dir nicht eher zusammen zu leben, als bis du irgend etwas Schönes an dir dem R. Ismael bar Jose zeigen wirst. Der Gelehrte fragte: Hat sie vielleicht einen schönen Kopf? Man entgegnete ihm: Der ist rundlich geformt (**סגולגל**). Hat sie vielleicht schönes Haar? Das gleicht einem Flachsbuschel (**אנשיצי בשקין**). Hat sie vielleicht schöne Augen? Sie sind verzerrt (nach Raschi: klebrig, **סגולגל**, u. s. w. Endlich fragte er: **שיא שמה נאה לִבַּדָּהּ שמה אמי לתן יפה קורין** hat sie vielleicht einen schönen Namen? Sie heisst Liehluethith. Der Gelehrte entgegnete: Das ist ein recht schöner (passender) Name, den man ihr beigelegt hat, Liehluethith, weil sie mit Leibesfehlern besudelt ist! Infolge dessen erlaubte er ihr, mit ihrem Manne zusammen zu leben.

לָבַדָּהּ Adv. (zusammengesetzt aus לָבַדָּהּ und כֵּן = **לָבַדָּהּ** zusammengesetzt aus לָבַדָּהּ und כֵּן) dazu, hierzu. j. Maas. scheni II, 53^b un. **מה בין זה לזה** was ist der Unterschied zwischen dem einen und dem andern? Das Eine pflegt gewöhnlich dazu verwendet zu werden, das Andere aber pflegt nicht dazu verwendet zu werden. j. Erub. VII Anf., 21^b **לִבַּדָּהּ** nur dann, wenn man es hierzu bestimmt hat.

לָבַדָּהּ Adv. (zusammenggezogen aus לָבַדָּהּ und כֵּן) nicht so. j. Kil. V Anf., 29^d un. **דלִבְכָן מה אפן אמרין** denn wäre das nicht so, was sagen wir u. s. w.? Das. VI, 30^a mit. **דלִבְכָן מה** denn wäre das nicht der Fall, welcher Unterschied wäre u. s. w.? j. Erub. IV Anf., 21^d ob. **לִבְכָן מה אפן אמרין** wäre das nicht so, wozu sagen wir u. s. w.? j. Ned. VI, 39^d un., vgl.

בשטא. Dav. לומד nr. 1. — 2) Jemdn. oder: sich selber an eine Sitte oder Handlung gewöhnen, ihn gleichsam hierzu führen; gew. Part. pass. j. Ter. IV, 42^d mit. מניח שהיה לומד לקרות את התורה כל יום ויום. — 3) lernen, eig. sich die Lehre (Thora) oder die Befolgung derselben aneignen. Kidd. 33^b מניח לומד לקרות את התורה כל יום ויום. — 4) er könnte von seinen Handlungen ablehnen, sie nachahmen. Das. u. ö. מניח לומד לקרות את התורה כל יום ויום. — 5) er könnte nicht zu vergleichen ist derjenige, der durchsichselbst lernt (der Autodidakt), demjenigen, der von seinem Lehrer lernt. Taan. 7^a מניח לומד לקרות את התורה כל יום ויום. — 6) viel lernte ich von meinen Lehrern, von meinen Genossen (Collegen) noch mehr als von meinen Lehrern, am meisten jedoch von meinen Schülern. Aboth 1, 20 מניח לומד לקרות את התורה כל יום ויום. — 7) wer in der Jugend lernt, wer im Alter lernt, vgl. אבות 1, 13 מניח לומד לקרות את התורה כל יום ויום. — 8) wer das Gesetz lernt, es aber

wieder vergisst, gleicht einer Frau, welche Kinder gebärt und sie begräbt. Ber. 62^a מניח לומד לקרות את התורה כל יום ויום. — 9) es ist eine Lehre und ich habe nöthig zu lernen. Ein Ausspruch einiger Schüler als Entschuldigung dafür, dass sie das Verfahren ihrer Lehrer, selbst bei unanständigen Handlungen (wie Verrichtung der Nothdurft u. dgl.) beobachteten, um Manches dabei zu lernen.

למדה 1) gewöhnen. Hor. 13^b מניח לומד לקרות את התורה כל יום ויום. — 2) lehren, unterrichten. Keth. 50^a מניח לומד לקרות את התורה כל יום ויום. — 3) er könnte nicht zu vergleichen ist derjenige, der durchsichselbst lernt (der Autodidakt), demjenigen, der von seinem Lehrer lernt. Taan. 7^a מניח לומד לקרות את התורה כל יום ויום. — 4) viel lernte ich von meinen Lehrern, von meinen Genossen (Collegen) noch mehr als von meinen Lehrern, am meisten jedoch von meinen Schülern. Aboth 1, 20 מניח לומד לקרות את התורה כל יום ויום. — 5) wer in der Jugend lernt, wer im Alter lernt, vgl. אבות 1, 13 מניח לומד לקרות את התורה כל יום ויום. — 6) wer das Gesetz lernt, es aber wieder vergisst, gleicht einer Frau, welche Kinder gebärt und sie begräbt. Ber. 62^a מניח לומד לקרות את התורה כל יום ויום. — 7) es ist eine Lehre und ich habe nöthig zu lernen. Ein Ausspruch einiger Schüler als Entschuldigung dafür, dass sie das Verfahren ihrer Lehrer, selbst bei unanständigen Handlungen (wie Verrichtung der Nothdurft u. dgl.) beobachteten, um Manches dabei zu lernen.

dem Zusammenhang zu erlernen ist. Wovon spricht denn die Schrift hier? doch blos von Personen („Morden, Ehebrechen“ u. s. w., Handlungen, welche die Menschen unmittelbar betreffen), folglich verbietet die Schrift auch hier eine Handlung, welche die Personen unmittelbar betrifft, naml. den Menschenraub. (Nach Raschi bedete **בַּשְּׂמֵיתָ**: Handlungen, auf welche die Todesstrafe erfolgt.) Ferner **כִּי־לֹא־תִשְׁכַּח־מִן־עֵינֶיךָ־הַחֶמֶץ־הַזֶּה** „denn der Hefestoff dieser Mische“ **וְלֹא־תִשְׁכַּח־מִן־עֵינֶיךָ־הַחֶמֶץ־הַזֶּה** das Verbot: „Ihr sollt nicht stehlen“ (Lev. 19, 11) verbietet den Diebstahl an Geld, was aus dem Zusammenhang erwiesen ist. Wovon spricht denn die Schrift an jener Stelle? Doch blos von Geldangelegenheiten („Schuldablösung, Vorenthalten des Lohnes des Miethlings“ u. s. w.), folglich spricht die Schrift auch hier von Geldsachen. Als ein Beispiel für letztere Norm hat Sifra l. c. folgendes: **דָּבָר־הַלְלוּ־מִסּוּפֵי־שֵׁאֵרֵי־הַבָּיִת** etwas aus dem Schluss einer Schriftstelle erlernen, d. h. dass ein Haus nur dann durch Aussatz verunreinigt wird (Lev. 11, 34 fg.), wenn es „Steine, Holz und Schutt“ enthält (das. V. 45). Sub. 73^a u. ö. **הֲרֵי־זֶה־בֵּית־כֹּהֵן** die Schriftstelle (Dt. 22, 26, woselbst die Nothzuechtigung dem Morde verglichen wird) kommt zuvörderst zu dem Behufe, dass letzterer eine Lehre gebe, sodann aber anch, um aus ersterer erlernt zu werden. — *Hom.* j. Kidd. I, 59^a mit. **עֲבָרָה־לְיָדֵיךָ־בַּחַיִּים** **וְעֲבָרָה־לְיָדֵיךָ־בַּמֵּתִים** dass die hebräische Sklavin infolge eines schriftlichen Dokumentes frei werde, ist aus dem Gesetz über die Freie erwiesen (welche letztere naml. infolge eines Scheidebriefes entlassen und welcher die Sklavin von der Schrift gleichgestellt wird. Ex. 21, 10); ferner: dass ein hebräischer Sklave durch Geldabzug (**בְּכֶסֶף**, s. d.) frei gelassen werde, ist aus der gesetzlichen Bestimmung betr. der hebräischen Sklavin erwiesen (welcher der Sklave gleichgestellt wird, Dt. 15, 12); folglich wird aus einem Erlernten etwas erlernt.

לִמְדָה *m.* 1) eig. (= Part. pass. von **לָמַד** nr. 1) Zusammengefügt, daher: ein Gestell von Brettern, die einen Graben oder andere Gegenstände einschliessen. Die Erklärung der Comment., vgl. auch Aruch: das Wort sei aus **לָמַד** (mit Abwerf. des **ל** und vorges. **ל**, s. diesen Bst.) entstanden und bedeute eig.: Säule, lehnet nicht ein: noch weniger zutreffend ist die Etymologie Musafja's: **לָמַד** rühre von der Form des griech. Buchstaben Lambda, Λ, her. — Pl. Kel. 5, 9 **תָּרַח־שֶׁבַע־מִדְּוָתַי־בְּמִתְּחִילֵי־הָאֵפוֹן** ein Ofen, der aus der Werkstätte des Meisters in Stücke zerlegt ankam, und an dem man ein Brettergestell (zum Zusammenhalten, zur Erfassung)

anbrachte. Das. **אֵפוֹן־אֵת־לִמְדָה** wenn man sein Gestell entfernt. Tosef. Kel. B. kam. IV mit. dass. Das. VII mit. **עַף־שֵׁל־הַזֵּה־שֶׁנִּשְׂמָה־לֵּה** **לְמִי־לְמִי־בְּפִי־הַזֵּה** der Rauchfang (Esse) des Ofens, innerhalb dessen man ein Gestell anbrachte. M. kat. 2, 2 (12^a) **לֵּוֹשֵׁה־לִּי־בַשְּׂמֵיתָ־שֶׁלֵּא** **לְמִי־לְמִי־בְּפִי־הַזֵּה** man bringt bei ihm (dem Wein, der sich in einer Grube befindet) ein Gestell von Brettern an, damit er nicht sauer werde. — 2) fibrtr. Kuchen, der wie ein Brettergestell geformt ist. Tosef. Chall. I und j. Chall. I g. E., 58^a **לְמִי־לְמִי־בְּפִי־הַזֵּה** wenn Jem. aus dem Teige Kuchen in der Form von Gestellen zubereitete. Ber. 38^a ob. dass. in Ms. M. (*Agg.* und Ar. **בְּלִי־לְמִי־לְמִי־בְּפִי־הַזֵּה**), im Ggs. zu **לְמִי־לְמִי־בְּפִי־הַזֵּה**, s. d. W. — 3) (=bl., von **לָמַד** nr. 2) gewöhnt an etwas. Dem. 4, 6 **אִם־הָיָה־בְּרֵךְ־אֵינֶנּוּ** **לְמִי־לְמִי־בְּפִי־הַזֵּה** wenn der Priester oder der Arme daran gewöhnt waren, bei ihm zu essen u. s. w. Vgl. j. Dem. z. St., 24^a un. **בְּלִי־לְמִי־לְמִי־בְּפִי־הַזֵּה** **אֲבָל־בְּשֵׂאֵף־לְמִי־לְמִי־בְּפִי־הַזֵּה** **עַל־כִּי־נִשְׂמָה־לֵּה** nur „wenn sie daran gewöhnt waren“ (da gilt die in der Mischna erwähnte gesetzliche Bestimmung); wenn sie aber nicht daran gewöhnt waren, so kommt es Niemandem in den Sinn, sein Brot in der Behandlung eines Andern zu essen. — 4) N. a. (von **לָמַד** nr. 3) das Lernen, Erlerntes. Kidd. 40^b **לְמִי־לְמִי־בְּפִי־הַזֵּה** **גְּדוֹל־שְׂמֵיתָ־נִבְרָא־לִידֵי־מִשְׁנָה** das Lernen (die Theorie) ist mehr (als die fromme Handlung, Praxis), denn das Lernen führt zur Handlung. Meg. 27^a u. ö. dass. B. bath. 130^b **אֵין־לְמִי־לְמִי־בְּפִי־הַזֵּה** **לֵאמֹר־לֹא־נִשְׂמָה־לֵּה** **נִשְׂמָה־עַד־שִׂיאֵי־הַמִּסָּכָה** **לֵאמֹר־לֹא־נִשְׂמָה־לֵּה** **לֵאמֹר־לֹא־נִשְׂמָה־לֵּה** man lernt eine Halacha weder vom Lernen, noch von einer Handlung (die man bei einem Gelehrten wahrnimmt), als bis letzterer ausdrücklich sagt: Diese Halacha gelte für die Praxis! Suc. 21^b un. **אֵינֶנּוּ־שִׂיאֵת־הַלְמוּדֵי־לִמְדָה** selbst das gewöhnliche Gespräch der Gelehrten bedarf des Lernens; d. h. der Anhörende muss genau darauf achten, denn er könnte manche Lehre daraus ziehen. Ber. 7^b un. **לֵאמֹר־לֹא־נִשְׂמָה־לֵּה** **וְאֵלֵּא־יִצְחָק־בְּלִמְדָה־שֶׁנִּשְׂמָה־לֵּה** **בְּפִי־הַזֵּה** **בְּפִי־הַזֵּה** betreffs des Propheten Elischa heisst es nicht: Er lernte (von Elia), sondern: „er goss das Wasser auf die Hände des Elia“ (2 Kn. 3, 11), das besagt, dass das Bedienen des Gelehrten mehr Gewinn bringt, als selbst das Lernen. Cant. r. sv. **מִשְׂמֵנוֹ**, 6^d **אִם־לְהַבְטִים־בְּפִי־הַזֵּה** **לְמִי־לְמִי־בְּפִי־הַזֵּה** **בְּפִי־הַזֵּה** **וְלֹא־נִשְׂמָה־לֵּה** **שִׂיאֵת־הַזֵּה** **בְּפִי־הַזֵּה** der Vater ist verpflichtet, seinen Sohn dem Studium der Gesetzlehre zu widmen und ihn an das Lernen zu gewöhnen, damit er lange Zeit lebe. Horaj. 13^b ob. **הַנְּשִׂיָה־הַזֵּה־מְשַׁחֵת־אֵת־הַלְמוּדֵי־הַזֵּה** **בְּפִי־הַזֵּה** fünf Dinge verursachen, dass man das Erlernte vergisst, naml. wenn man etwas isst, wovon eine Maus, oder eine Katze gegessen; wenn man das Herz eines Thieres isst u. s. w. bringen das Erlernte, das man bereits vergessen hat, ins Gedächtniss zurück, naml. wenn man

לְסוּמָה *ch.* (=vrg. **לְסוּמָה**) Spencer, Jaekc. j. M. kat. II g. E., 81^b R. Jona und R. Josa הודין בהדין לטמה שני מנכוחיה בניעודא לצדיק הודין להרין בתפלה על הברין הדיה אהא שאל לר' יוסי בן חנינה אמר ליה ניין באילין ר. אבהו היה עוסק באילין לשימאן אהא שאל לר' יוסי בן חנינה אמר ליה ניין באילין ר. אבהו היה עוסק באילין לשימאן אהא שאל לר' יוסי בן חנינה אמר ליה ניין באילין R. Abahu, der mit jenen Spencern Handel trieb, kam und fragte den R. Jose ben Chanina: Wie haben wir mit diesen Kleidungsstücken (hinsichtl. des Anputzens) zu verfahren? (ניין contr. aus ניין eig. wie haben wir es zu halten u. s. w.?) Letzter antwortete ihm: Gehe und verfare so, wie du es verstehst.

לְסוּמָה I (= **לְסוּמָה** mit vorges. ל, s. d. Bst.) Justus, N. pr. Cant. r. sv. נקל 21^a und Levit. r. s. 32, 176^c man nannte nicht לְסוּמָה den Josef: Justus, vgl. לְסוּמָה.

לְסוּמָה II (= **לְסוּמָה**) *m.* Räuber, s. לְסוּמָה in לְסוּמָה. — Genes. r. s. 20, 20^d לְסוּמָה: emp., s. לְסוּמָה.

לְסוּמָה (**לְסוּמָה**) *denom.* des vrg. W's. (gr. ληστεύω) ranben, plündern, bes. Jemdn. berauben, ausplündern. Exod. r. s. 1 Anf., 100^e ניה היה סופו כשגרשו רשב בחדשת הרבום את הבריות ed. Constnpl. (spätere Agg. נילסט verk. von unserm W., was wohl נילסט lauten sollte) was war das Ende Ismael's, als Abraham ihn vertrieben hatte? Er sass am Scheidewege und beraubte die vorüberziehenden Menschen; mit Bez. auf Gen. 16, 12. Snh. 72^a ob. was ist das Ende des ungehorsamen Sohnes? נישב בחדשת הרבום נילסט את הבריות (in Agg. falsch נילסט) dass.

לְסוּמָה *f.* Wange, Baeke, Kinnlade. Grndw. לְסוּמָה hängt wahrseh. zusammen mit gr. ληστής, *q̄*: glatt sein, vgl. auch לְסוּמָה und לְסוּמָה. Nid. 23^b הלסת וגבת הזקן die Wange und die Nase. — Pl. Nid. l. c. לְסוּמָה. j. Jeb. XVI Anf., 15^c הלסת עם הלסתה die Nase mit den Backen, als Kennzeichen eines Menschen. Schabb. 151^b un. הלסתה אלו הלסתה „die Sterne“ (die Leuchtenden, Khl. 12, 2), darunter sind die Wangen zu verstehen. Levit. r. s. 18 Anf., 160^d und Khl. r. sv. ער אשי 97^b steht dafür לְסוּמָה die Spitzen der Wangen.

לְסוּמָה od. **לְסוּמָה** *ch.* 1) (= **לְסוּמָה**) Wange, Baeke. — 2) (sy. **לְסוּמָה**) der Unterleib, uterus, wegen der Aehnlichkeit mit der Wange so benannt; s. TW.

לְסוּמָה s. לְסוּמָה.

לְסוּמָה; nur Hif. **לְסוּמָה** (= bh., syn. mit **לְסוּמָה**)

verspotten. j. Sot. III, 19^a mit. wird אשה פדושה (ein pharisäisches Weib) erklärt: וישבת וילעבה על הברין הדיה eine Frau, die da sitzt und die Worte der Gesetzlehre (d. h. die anstössigen Stellen, wie z. B. die Begebenheit des Lot, der Frau des Potifar) verspottet.

לְעַב *ch.* Ithpa. **לְעַב** (sy. **לְעַב**) und Tafel **לְעַב** (= **לְעַב**) verspotten, verlachen, s. TW.

לְעַב *m.* (sy. **לְעַב**) das Verspotten, Verlachen, s. TW.

לְעַב (= bh.) verspotten, verlachen, verachten. — Hif. dass. j. Pea 1, 15^d ob. (mit Bez. auf Spr. 30, 17) עין שהלעיגה על פיבורא אב „das Auge, das auf die Verehrung des Vaters und der Mutter mit Verachtung sah“, und welches das Verbot: „Die Vogelmutter sammt den Jungen zu nehmen“ (Dt. 22, 6: לְעַב = לְעַב gedeutet) verspottete, werden „die Raben auspickeu“. j. Kidd. I, 61^b un. dass.; d. h. der die göttlichen Gesetze sammt und sonders, das wichtigste ebenso wie das geringste derselben, verlacht. (Chull. 142^a, vgl. auch Aboth 2, 1, wird näml. aus dem Umstand, dass als Lohn für die Befolgung der beiden hier erwähnten Gesetze „langes Leben“ verheissen wird [Ex. 20, 12. Dt. 5, 16 und 22, 7] geschlossen, dass der Mensch die leichten, ebenso gut wie die schweren Gebote beobachten müsse, da er die Wichtigkeit derselben nicht abzuschätzen vermöchte.) Erub. 21^b (mit Anspiel. auf להג, Khl. 12, 12) נילמד שכל הלעיג על הברין ed. Constnpl. (spätere Agg. נילמד שכל הלעיג על הברין) dass derjenige, der die Worte der Gelehrten verspottet, mit heissem Koth (Verbrühen in demselben) bestraft wird. Git. 57^a ob. dass. Esth. r. sv. אב על הנלך 107^b Haman klagte die Juden an: אב על פי שהן אהנו גללים בניינו נילעיגין אהנו als Fremdlinge leben, so verspotten sie uns dennoch.

לְעַב (sy. **לְעַב**) Af. **לְעַב** verspotten, verlachen, s. TW.

לְעוֹתָהּ s. hinter לְעַב.

לְעַב (= bh.) 1) unverständlich, barbarisch (d. h. ausländisch) sprechen, s. לְעַב. — 2) übtr. (= לְעַב) Nachreden gegen Jemanden führen, raisonniren, murren. Pes. 51^a Juda und Hillel, die Söhne des R. Gamaliel, badeten zusammen; וליעז עליהן כל המדינה da raisonnirten alle Stadtbewohner auf sie, indem sie sagten: Dergleichen (dass Brüder zusammen baden) haben wir noch nie gesehen! Das. וליעז עליה כל המדינה כל המדינה da raisonnirte auf ihn (den R. Simon ben Gamaliel).

Hif. **לְעַב** dass., üble Nachrede verbrei-

ten, raisonniren. j. Schek. V, 9^b (in Agg. des bab. Tlm.) הרי גילעזין עליי man führte üble Nachrede gegen ihn, vgl. לו ל.

לען (לענין) m. Adj. Jem., der eine fremde, barbarische (d. h. nicht hebr.) Sprache spricht; βάρβαρος; daher auch Fremdländer. Die Form לענין, pl. לענינות, ist die richtige (wie לקרן, לקנהית, s. d. W.); minder richtig hing. ist die active Part. Form לענין. — Meg. 2, 1 (im j. Tlmd.) אבל קורין אותה (anst. לענינות בלעז והלויז ששניע אשורית וצא לענין ist wohl הלעזוז zu lesen, s. w. u. Agg. des bab. Tlmd. 17^a ללענינות) den Fremdländern darf man die Estherrolle am Purimfeste in der fremdländischen (d. h. nichthebr.) Sprache verlesen; wenn aber der Fremdländer sie hebräisch verlesen hörte, so erfüllte er seine Pflicht. j. Meg. II Anf., 73^a היה כתובה בהלכות הלעזו היתה כחובה בהלכות הלעזו ויצא בה בלעזו geschrieben war, so erfüllte der Fremdländer seine Pflicht, wenn das Lesen in der fremdländischen Sprache stattgefunden hat. Das. IV, 75^a un. הלענינות לא נהגו בן אלא אחד קורא כל הפרשה כולה die Fremdländer beobachteten nicht diesen Brauch (näml. an Sabbaten und Festtagen mehrere Personen zum Verlesen aus der Thora herbeizurufen), sondern Einer verlas den ganzen Wochenabschnitt. Tosef. Meg. IV (III) בית לענינות eine Synagoge der Fremdländer.

לענין ch. (syr. ܠܥܢܝܢ = לענין) der Fremdländer. Pl. Mac. 6^b un. הנהו לעניני דאתו לקניהו für jene Fremdländer, die zu Raba (behufs Prozessführung) gekommen waren, zog Raba einen Dolmetscher hinzu.

לען m. (syr. ܠܥܢܝܢ) 1) fremdländische (d. h. nichthebr.) Sprache, Fremdsprache. Meg. 18^a רב ושמואל דאמרי הרווייהו לעז וזני לכל כשר Rab und Samuel sagten übereinstimmend: Die griechische Fremdsprache (d. h. das Verlesen der Megilla in der griechischen Sprache ist nicht blos für Griechen, sondern auch) für alle Ausländer gestattet; im Ggs. zu לעז כל jede andere Fremdsprache. — Gew. jedoch ist unter לעז schlechtweg: die griechische Sprache zu verstehen. j. B. bath. VIII g. E., 16^e und Tosef. B. bath. IX, vgl. דיאחמין. j. Meg. I, 71^b un. ארבע לשונות נאום שישימש בהן העולם ואלי הן לעז לזמר רומי לקרב סורסי לאיליא עברו לדבור רב ושמאל דאמרי הרווייהו לעז וזני לכל כשר vier Sprachen giebt es, die dazu geeignet sind, dass sich die Welt ihrer bediene, und zwar: die griechische Sprache zum Gesang, die römische zum Schlachtenruf, die syrische zu Trauerliedern, und die hebräische zur Umgangssprache. Manche fügen noch hinzu: Die assyrische (Quadratschrift) zum Schreiben. j. Sot. VII, 21^e ob. und Esth. r. sv. וישלח ספרים

105^a dass. — 2) übtr. (mit vorhergehendem הוציא) üble Nachrede, Verdächtigung. Kidd. 81^a בייחוד דאשת איש לא שלא תהא מוציא לעז על בניה das Alleinsein einer verheiratheten Frau mit einem fremden Manne (s. קחד) wird nicht mit Geisselhieben bestraft, damit man nicht üble Nachrede gegen ihre Kinder (dass sie Bastarde seien) verbreite. Snh. 43^b „Josua sprach zu Achan: Mein Sohn . . . lege ein Geständniss ab“ u. s. w. (Jos. 7, 19). Achan entgegnete ihm: Wie, durch das Loos gedenkst du mich zu überführen? Wenn zwischen dir und Elasar geloost werden möchte, so wird ja Einen von euch das Loos treffen! אמר לו יהושע כבקשה נזקך אל הוציא לעז על הנהרלות וכו' Josua, erhebe keinen Verdacht gegen das Verloosen, denn Palästina wird einst ebenfalls nach dem Loose vertheilt werden! Schabb. 96^b un. R. Juda ben Bethera sagte zu R. Akiba, welcher behauptet hatte, dass Zelofehad derjenige wäre, „der am Sabbat die Hölzer auflass“ (Num. 15, 32): עקיבה בין כך ובין כך אתה עתיד ליתן את הדין אם כדברין ההורה ביסתי ואמה מגלה אותו ואם לאו אתה מוציא לעז על אהרן צדיק (d. h. in jedem Falle) wirst du die göttliche Strafe erleiden müssen; denn hast du Recht, so machtest du denjenigen als Sünder bekannt, dessen Namen die Schrift verschwiegen hatte; wenn aber nicht, so verbreitestest du gegen jenen Unschuldigen (Zelofehad) üble Nachrede. Das. 97^a ob. dass. mit Bez. auf die Behauptung des R. Akiba, dass auch Aharon „infolge des göttlichen Zornes“ (Num. 12, 9) mit Aussatz bestraft worden sei. Exod. r. s. 3, 106^a אמרו רבותינו שלא להוציא לעז על כשרו של משה לבן לבריתנו לא נצטרעה הדי עד שיצאה בתיקן לעז על משה וכו' unsere Lehrer sagten: Damit man nicht über den Körper des Mose üble Nachrede verbreite (dass er aussätzig geworden wäre), deshalb wurde seine Hand nicht eher aussätzig, als bis sie aus seinem Schosse hervorgezogen worden war (Ex. 4, 6).

לען (syr. ܠܥܢܝܢ, verk. von ܠܥܢܝܢ) Laasar, Lasar, N. pr. mehrerer Tannaiten und Amoräer; nur im j. Tlmd. Pes. 10, 3 ר' לעז בר ר' לעז R. Laasar bar Zadok, vgl. תורה. j. Meg. II Anf., 73^a. j. Jeb. XV, 15^a. j. Taan. II, 65^b ob. Das. IV, 67^d mit. לעז בן עזרה ה' (woselbst auch אלעזר) R. Laasar ben Asarja.

לעט (arab. لَعَط, eig. syn. mit גיקט) gierig sein, bes. gierig essen. Deut. r. s. 1 Anf., 248^a (mit Bez. auf לתרוכה Ez. 47, 12) עזה כל שהיא אלם ולונט היתנו לשנו בהרפאה wenn Jem. stumm ist und einen Theil von ihr (der Frucht des Lebensbaumes) gierig isst, so wird seine Zunge geheilt.

לעט (= bl.) eig. das Thier zum gierigen Fressen veranlassen; d. h. ein Thier stopfen, ihm die Speise in das

לָעַם (transp. von לָעַם s. d.) verschliessen, verheimlichen (vgl. syr. **ܠܥܡܐ** = **ܠܥܡܐ**, mandibula maxilla). — Hof. verheimlicht werden. Khl. r. sv. **אם הבל**, 79^a **הטלם היקלם** (Khl. 3, 11) bedeutet: Der vierbuchstabige Gottesname wurde ihnen verheimlicht. Sollte viell. **הטלם** zu lesen sein?

לָעֵנָה f. eig. (=bh.) Wermuth; vgl. arab.

לְעֵנָה maledictio, womit unser W. zusammenhängen dürfte, da bei den Hebräern alles Bittere als Gift (verwünschtes Kraut) angesehen wurde; vgl. Gesen. Thes. hv. — Ferner **לְעֵנָה** La'na, N. pr. j. Snh. X, 28^a ob. die apokryphischen Bücher, **בנות ספרי בן ספרי וספרי בן לענה** wie z. B. die Bücher des Ben Sira und die Bücher des Ben La'na. In Khl. r. g. E. sv. **וירתר**, 98^c steht dafür **בן הנלא** Ben Tagla.

לְעֵנָתָא ch. (= **לְעֵנָה**) Wermuth, s. TW.

לְעִינוֹת f. die Beschäftigung, das Arbeiten, s. **לָעַן**.

לְעִינָן m. pl. ein spinatähnliches Küchengewächs, wahrsch. Melde. Maim. erklärt das W. durch das arab. **كفتة**. Kil. 1, 3 **הלענינן** (Agg. **הלענינן**). In j. Gem. z. St., 27^a mit. durch **המעניין** erklärt.

לָעַס (arab. **لَعَسَ**) beissen, zerkauen. Schabb. 133^a un. **לועס בשרו וריתו** man zerkaut (die Medicamente) mit seinen Zähnen und legt sie auf die Wunde. Pes. 39^b **לא ילעוס אדם** man darf nicht (am Pesach) Weizenkörner zerkauen und sie auf seine Wunde legen, weil sie (infolge der Feuchtigkeit des Mundes) in Gährung übergehen. Part. pass. j. Ter. VIII, 45^b un. **הלועוס** **הלועוס** das Zerkaute ist dem Verschluckten gleich.

לָעַס ch. (syr. **ܠܥܣܐ**) kauen, s. TW.; vgl. auch **לָעַס** und **לָעַס**.

לְעִיסָה f. N. a. das Kauen, Zerkauen. Nid. 62^a **של פול** **לעיסה גריסין** das Kauen der zerhackten Bohnen. Uebtr. Jelamdenn Debarim Anf. (eitirt vom Ar.) **לעיסה דקומי עיניך** diese Speise (eig. Zerkautes, bildl. für Bestechung des Richters) zwischen deinen Augen.

לָפַד od. Pa. **לָפַד** (arab. **لَفَطَ**) verkünden, anrufen. Genes. r. s. 30, 28^b (mit Ansp. auf **בזו** **לָפַד**, Hiob 12, 5, worunter Noah gemeint sein soll) für Gott erstand ein Herold zur Zeit der Sündfluth, näml. Noah (vgl. **פְּרוֹד**): **הבין אמר** (in Arabien) sagt man anst. „er verkündigte

ihm“ (**αγγελιστευσε**): **لَفَطَ**. Jalk. zu Hiob l. e., 149^b dass.

לָפִיד m. (ähnl. bh.) Feuerfackel, Leuchte,

u. zw. ein Napf, der mit Brennstoffen (wie Oel, Naphtha und Zeugstücken) gefüllt ist, und dessen zugespitztes Ende in eine Holzstange gesteckt wird; eine Fackel, die nach weiter Ferne Licht verbreitet. Ar. bemerkt: In Arabien herrscht der Brauch, dass man der Braut beim Heimführen aus ihrem elterlichen Hause in die Wohnung ihres Gatten, mit ungefähr zehn der oben beschriebenen Fackeln voranleuchtet und dass man ferner ähnliche Fackeln den Nachwächtern voranträgt. — Kel. 2, 8 **הלפיד טמא** die Fackel ist levitisch unrein; d. h. ein solches Feuerbehältniss wird, obgleich es ohne die dazu gehörende Stange nicht stehen kann, dennoch als ein ganzes Gefäss angesehen. — Pl. Snh. 108^b ob. (mit Bez. auf **בזו** **לפיד**, Hiob 12, 5, s. vrg. Art.) der fromme Noah hielt seinen Zeitgenossen Strafpredigten, **והגיד להם החרים שהם קשין** **כלפניקיים** **היו בזיון** **אשר ואמר לו זקן היבה** **וב' למה** indem er ihnen Worte sagte, die so hart wie brennende „Fackeln“ waren. Infolge dessen „verachteten“ sie ihn und sagten zu ihm: Alter, wozu denn diese Arche? Er entgegnete ihnen: Gott bringt die Sündfluth u. s. w., vgl. **לָפִיד** III.

לָפִידָא m. (gr. **λαπάρα, άδοα**) ein flaches, irdenes Koehgeschirr, wie Tiegel, Napf, Teller, Schüssel, worin das Essen aufgetragen wird; zuw. übertr.: die Speise in der Pfanne, im Tiegel, insbes. die Feigenspeise. B. mez. 84^b ob. **לפידא ביניו שיתין** sechzig Arten von Pfannspeisen, im Ggs. zu **קדחה** im Topfe zubereitete Speisen. Schabb. 37^b **לפידא דריסא** für die Feigenspeise, sowie für Reis und Datteln ist das Einkochen nachtheilig. — Pl. Ned. 50^b **ניניו** **כארי בלופסין** Ar. (Agg. emp. **האנין דעברין מנהון** **לפידא** **בבלופסין**) was bedeutet **בלופסין**? Feigenarten, aus welchen man Pfannspeisen zubereitet, vgl. auch **לָפִיד**.

לָפִידָא m. (gr. **λαπάδιον**) Tiegel, Pfanne u. dgl., s. TW.

לָפִידָא Prtkl. (zusammengesetzt aus **לָפִיד**=lbr. **לָפִיד**) gemäss. Aboth 5, 23 **לפידא ענינא** gemäss der Mühe (beim Studium der Gotteslehre) erfolgt die Belohnung. Pesik. Beschallach, 86^b, vgl. **לָפִידָא**. Sehr oft **לָפִידָא** (= **לָפִידָא**) deshalb. j. Jeb. III Anf., 3^c u. ö., vgl. **לָפִידָא**.

לָפִידָא I oder **לָפִידָא** (syn. mit **לָפִיד** und **לָפִידָא**). — Af. **לָפִידָא** zusammenfügen, aneinanderreihen. Dav. Sbst. **לָפִידָא**, nur **בית לפיד** die Stelle der Anschliessung (= lbr. **התקנת**), s. TW.

לָפִידָא II Prtkl. (ähnl. bh., zusammengesetzt aus **לָפִיד** **ע**, abgeworfen) da, weil. Schabb. 21^a **לפידא** Ar. (Agg. **מחלקין לפי שאין מחלקין**) weshalb darf man (jene Bren-

weilt, dass er eine Portion Brot aufessen kann, פת היטין ולא פת שגורין מיסב ואיכלה בלפתן und zwar Brot aus Weizenmehl, aber nicht aus Gerstenmehl, angelehnt (auf dem Sopha liegend) und mit Zukost essend (d. h. das Verweilen im Hause dauert nur kurze Zeit, da man feines Weizenbrot mit Zukost und in angelehnter Stellung schneller verzehrt, als das grobe Gerstenbrot ohne Zukost und stehend), so sind auch die Kleidungsstücke, die er anhat, levitisch unrein. Toscf. Neg. VII mit., Suc. 6^a und Chull. 71^b dass. בלפתן. Ber. 40^a ob. הבא לפרן מלח הבא bringe Salz, bringe Zukost! Das. אין הברצו רשאי לברצו עד שיכיר מלח או der das Brot anzuschneiden hat, darf es nicht eher anschneiden, als bis man jedem Tischgenossen Salz oder Zukost vorgesetzt hat.

לִיקוּחַ ch. (= לִיקוּחַ) Zukost, s. TW.

לִיקוּחַ präf. von לִיקוּחַ, לִיקוּחַ, s. d. Davon

לִיקוּחַ f. Spöttelei, wofür gew. לִיקוּחַ, s. d. Cant. r. sv. כמעט, 17^b wird פלצות (Jes. 21, 4) gedeutet; פה שהיא נפיץ דברו לצות; ein Mund, der Spöttelei verbreitet. Nach einer andern Deutung: על דבר לצות (l. ששקרו) לדבר לצות; weil sie entartet waren (eig. sich frei benahmen), um Spöttelei (Lascivität) zu sprechen; vgl. auch לִיקוּחַ mit Bez. auf פלצות.

לִיקוּחַ, לִיקוּחַ s. לקי.

לִיקוּחַ s. hinter לקי.

לִיקוּחַ (=bh.) 1) nehmen, bekommen, zur Frau nehmen, heirathen. Trop. Exod. r. s. 3, 106^a (mit Bez. auf Ex. 4, 6) „Die Hand des Mose wurde aussätzig“, לקח את שלו על שהלשין er bekam das Seimige (d. h. den Aussatz, womit der Verleumder bestraft wird, vgl. הָשִׁד und לָקַח), weil er die Israeliten verleumdet hatte, dass sie ihm näm. nicht glauben würden, vgl. auch לָשִׁן. — 2) kaufen, eig. etwas gegen Bezahlung an sich nehmen. Part. pass. j. Pes. II, 29^b mit. ונעשר הלוקח בכסף מעשר Waare, die für das Geld des Zehnten (den man ausgelöst hat, vgl. תָּלַל im Piel) gekauft wurde. B. mez. 110^a das Feld wurde לָקַח wurde von mir gekauft. Ber. 5^a mit. מדה בשר ודם אדם נוכח הפץ להכיר, מדה בשר ודם die Art des Menschen ist, dass, wenn Einer dem Andern einen Werthgegenstand verkauft, der Verkäufer betrübt, der Käufer aber fröhlich ist; Gott hing. gab Israel die Gesetzlehre und freute sich darüber. B. mez. 15^a fg.

Nif. לָקַח, oft contr. יָקַח genommen, geheirathet, gekauft werden. Kidd. 2^b נפשו כן ניה אמרה תורה כי יקח איש אשה ולא כתב כי וeshalb sagt die Schrift: „Wenn ein Mann eine Frau nehmen (heirathen) wird“ (Dt. 24, 1); aber nicht: „Wenn eine Frau

von einem Manne genommen wird?“ Weil es die Art des Mannes ist, die Frau aufzusuchen, nicht aber umgekehrt. Maas. sheeni 1, 3 אינו אדם נלקח בכסף מעשר . . . נלקח בכסף מעשר nicht für das Geld des zweiten Zehnten gekauft werden; es darf dafür gekauft werden, vgl. תָּכַד. Chull. 25^b u. ö. steht dafür יָקַח. Men. 42^b נלקחה נלקח sie wird, sie werden gekauft.

לִיקוּחַ ch. (= לָקַח; gew. steht dafür נָקַח, s. d.) nehmen. — Ithpe. לָקַח contr. לָקַח genommen werden, verheirathet werden. Keth. 52^b „Deine Töchter, die du von mir haben wirst, sollen in meinem Hause wohnen und von meinen Gütern ernährt werden, לְזוּבְרֵיךָ עד דתלקחן לזוברין (richt. jedoch in Mischnaj. und im j. Thmd. 4, 11: דהרובכן) bis sie sich an Männer verheirathen werden“ (Wortlaut eines Dokumentes, vgl. זָן II). Das. 53^b ob. הנז רב עד דתלקחן לזוברין Rab lehrte in der Mischna: bis sie sich an Männer verheirathen werden. Lewi hing. lehrte: עד דתזברין bis sie mambar werden.

לִיקוּחַ m. pl. die Käufer, bes. von Grundstücken. (Im Sing. ist nur das Part. act. לִיקַח gebräuchlich). B. mez. 16^a der Gläubiger, dem der Schuldner nicht bezahlt, לקוחות קטרוה entreisst den Käufern die ihm hypothekarisch verschriebenen Güter, vgl. שָׂרָף. Das. 19^a fg. אהיא אלוה לקוחות שלא כדון die Frau wird (auf Grund des Scheidebriefes) den Käufern die Güter auf unrechtmässige Weise fortnehmen, um ihre Kethuba bezahlt zu machen. B. bath. 107^a Samuel ist der Ansicht: הן לקוחות הן dass Brüder, welche die Erbschaft ihres Vaters unter sich theilen, wie Käufer anzusehen seien; da näm. die Hinterlassenschaft ihnen gemeinschaftlich gehört, so ist es, als ob jeder von ihnen seinen Theil an den Andern für den ihm selbst zugewallenen Theil verkauft hätte. Rab hing. sagt: הן לקוחות הן dass Brüder, welche die Erbschaft unter sich theilen, als Erben anzusehen seien; denn infolge der Theilung stellt es sich heraus, dass jeder der Brüder den ihm ursprünglich gebührenden Theil erhalten hat.

לִיקוּחַ m., nur Pl. לִיקוּחֵיךָ das Nehmen, bes. Heirathen. Kidd. 22^a ob. ולקחת ליקוחיך „Du sollst sie nehmen“ (die Kriegsgefangene, Dt. 21, 11), das bedeutet: Deine Heirath mit ihr ist gültig; obgleich sie näm. noch nicht dem Judenthum angehört. Das. 50^b (mit Bez. auf Lev. 18, 18) לא תקח אברה בשעה שנעשרו צרות זו לזו לא יהא ליקוחים אפילו בשעה שנעשרו צרות זו לזו לא יהא ליקוחים אפילו בשעה שנעשרו צרות זו לזו die Schrift besagt, dass, sobald die Frauen gegen einander verfeindet werden (d. h. wenn Jem. zwei Schwestern zu gleicher Zeit heirathet) die Heirath bei keiner derselben Gültigkeit habe. Sot. 12^a (mit Bez. auf Ber. Ex. 2, 1) אמרא, der seine Frau Jochebed, von

der er getrennt gelebt hatte, infolge der Ermahnung der Mirjam (vgl. פָּסַח) zurücknahm, עָשָׂה לָהּ נִשְׁמָה לִקְרֹחַן הוֹשִׁיבָה בְּאֶרְצוֹת רַב' beobachtete gegen sie das Verfahren beim Heirathen, indem er sie auf den Tragsessel (פְּסָפְסִים) setzte, während Aharon und Mirjam tanzten und die Engel sangen: „Die fröhliche Mutter der Kinder“ (Ps. 113, 9). B. bath. 120^a dass, wo jedoch steht: אַהֲרֹן וּמִרְיָם שִׁשְׁרוּן לַפְּנֵיהֶם Aharon und Mirjam sangen vor ihr.

לָקַח f. N. a. 1) das Nehmen, mit der Hand Anfassen. Suc. 37^a Rabba sagte: לֹא לִנְקוּט אִישׁ אִישׁ הוֹשֵׁעַ בְּסוּדָא הַבְּעִינָן לְקַחְהּ תַּמָּה וְלִיבָא רַבָּא אִמְרַה לְקַחְהּ עַל וְרַי דְּבַר אַתָּה שְׂמַה לְקַחְהּ man darf nicht die Hoschana (d. h. den Feststrauss) ^{לְלִיבָא} vermittelt eines Tuches nehmen (vgl. Lev. 23, 40), denn es muss ein vollständiges (d. h. unmittelbares) Nehmen stattfinden, was hier nicht der Fall ist. Raba hing. sagte: Ein mittelbares Nehmen wird auch Nehmen genannt. j. Jom. I, Anf., 38^a לְקַחְהּ אִמְרַה בְּמִצְרַיִם וְנִאֲמַר לְקַחְהּ בְּלִילָם נִיחָ לְקַחְהּ הָאִמְרַה בְּמִצְרַיִם אִמְרַה אֵף לְקַחְהּ הָאִמְרַה בְּלִילָם אִמְרַה bei der Befreiung aus Egypten kommt der Ausdruck „Nehmen“ vor („Ihr sollt ein Bündel Isop nehmen“, Ex. 12, 22); ebenso kommt auch betreffs des Feststrusses der Ausdruck „Nehmen“ vor (Lev. 23, 40): woraus nun Folgendes zu schliessen ist: So wie bei dem Nehmen in Egypten ein „Bündel“ (Gebundenes) gemeint ist, ebenso soll auch beim Nehmen des Feststrusses ein Bündel vorhanden sein; dass man näml. die drei Pflanzen des Feststrusses zusammenbinden muss, vgl. אָמַר. Suc. 11^b dass. — Uebrtr. das Kaufen. Exod. r. s. 2^a Anf., 125^d (mit Ansp. auf לְקַחְהּ בְּחַוָּתָהּ, Ps. 68, 19, welcher Vers auf die Gesetzgebung gedeutet wird) בְּלִקְחָהּ נִתְּנָה לוֹ וְכֹל יִהְיֶה חַיִּים לִיתֵן לוֹ דְּמִים תִּלְמַד לִמְדָּה בְּחַוָּתָהּ נִתְּנָה לוֹ אֵל מִן הַשָּׁמַיִם הָאֵל מִן הַשָּׁמַיִם לְקַחְהּ בְּחַוָּתָהּ אֵל מִן הַשָּׁמַיִם (Mose, Israel) als ein „Kauf“ (Gekauftes) übergeben; daraus könnte man schliessen, dass man ihm (Gott) den Kaufpreis geben müsse; daher steht „Gaben“ (Geschenke); sie wurden ihm also als ein Geschenk gegeben. — 2) das Heirathen, zur Frau Nehmen. j. Suh. IX Anf., 26^d כְּבוֹלָהָם כְּחֵיב כְּחֵיב לְקַחְהּ מִלְּמַד שְׂאוֹנוֹ חַיִּים עַל שְׂבוּבָה וְכֵּן כְּחֵיב לְקַחְהּ מִלְּמַד שְׂאוֹנוֹ חַיִּים עַל שְׂבוּבָה וְכֵּן כְּחֵיב לְקַחְהּ מִלְּמַד שְׂאוֹנוֹ חַיִּים עַל שְׂבוּבָה betrefls aller anderen Incestverbote kommt der Ausdruck „beiwohnen“ vor (näml. שָׁכַב, Lev. 20, 11 fg.), mit Ausnahme des einen Verbotes, wobei nehmen vorkommt (das. V. 11: „Wenn Jem. eine Frau und ihre Mutter nehmen wird“); um zu lehren, dass das Beiwohnen der zweiten nur dann straffällig ist, wenn die erstere von ihm geheirathet war: (wenn er hing. der ersteren unehelich beigewohnt hatte, so darf er die andere heirathen; hatte er aber die erstere geheirathet, so findet bei der zweiten keine Heirath statt, אֵינָן קְרוּשִׁין הַפְּסִין, vgl. אָמַר כֵּן לְקַחְהּ. j. Jeb. VI Anf., 7^b un. לְקַחְהּ כֵּן לְקַחְהּ

hier וְנִאֲמַר לְקַחְהּ בְּשִׁבְעָה בְּלִי לְקַחְהּ רַב' (betrefls der priesterlichen Eheverbote (Lev. 21, 14) kommt der Ausdruck „nehmen“ vor, aber auch betrefls der Incestverbote (das. 18, 17) kommt der Ausdruck „nehmen“ vor; was besagt u. s. w. — 3) das Fortnehmen durch den Tod. Genes. r. s. 25 Anf. הַחַיִּים שָׂאוֹנוֹ לִי אַבְהוֹ אִמְרוּ לוֹ אֵינָן אִמְרוּ מִיָּהּ לְחַיִּין אִמְרַה לְהַם לְמִיָּה אִמְרוּ לוֹ נִאֲמַרְה כֵּן לְקַחְהּ וְנִאֲמַר לְהַלֵּן כִּי הַיּוֹם ה' לָקַח ... אִמְרַה לְהַם אֵם לְלִקְחָהּ אִתָּם הַדְּשִׁים נִאֲמַרְה כֵּן לְקַחְהּ וְנִאֲמַר לְהַלֵּן הַיּוֹם הַזֶּה לָקַח רַב' die Sectirer sagten zu R. Abahu: Beim Chanoch finden wir nicht, dass er starb! Er entgegnete ihnen: Wieso denn nicht? Sie antworteten ihm: „Hier (Gen. 5, 24) steht: „Gott nahm ihm“, ebenso wie betrefls des Elias (2 Kn. 2, 3. 5): „Gott nimmt deinen Herrn von deinem Haupte“; (nach der Agada soll näml. der Prophet Elias ewig leben). Worauf er ihnen erwiderte: Wenn ihr das Wort ^{לָקַח} deutet, so ist es hier bei Chanoch ebenso aufzufassen, wie in jener Stelle (Ez. 24, 16): „Menschensohn, ich nehme dir deine Augenlust (die Frau) durch plötzlichen Tod fort.“ — Mit Abwerf. des לָקַחְהּ, s. d. W.

לָקַח (=bh.) 1) sammeln, auflesen, ablesen, bes. von Früchten. Pea 4, 9 שְׁלֵקַת בְּרַי שְׁלֵקַת וְיִלְקַט בְּשִׂיבָה רַב' wenn der Feldbesitzer das Getreide des Eckfeldes sammelt, um es einem Armen zu geben. j. Pea IV, 18^b mit וְיִלְקַט בְּשִׂיבָה רַב' die Armen sollen geben und in einem andern Felde die Früchte auflesen. — 2) übrtr. וְכֹל רִשְׁאֵין לְשַׁלְּלֵן וְלִיבְלֵן וְכֹל רִשְׁאֵין וְלִיבְלֵן כִּמְיֵן סוּלְמַת אַבְל לֹא לְאַחֲרֵין alle (die Kleiderrisse, die bei Gelegenheit verschiedener Trauerfälle zu machen sind, vgl. קְרִיפָה) darf man zusammenheften, in Falten nähen, unregelmässige Stiche (eig. die Naht nach Art des Auflesens der Früchte, hier einen Stich und dort einen Stich) machen, oder die Naht nach Art der Staffeln machen; aber nicht fest zusammennähen, vgl. אִיחָרִי. Bech. 7^b, s. נָקַט. Pi. dass., auflesen. Snh. 46^a un. מְלַקְטֵין אֵם מִלְּקַטְהוֹן man liest die Todtengebeine auf, um sie zu begraben. — Pual (eig. denom. von לָקַח) aufgelesen werden. Pea 5, 1 לְקַטְהוֹן גְּדִישׁ שְׁלֵא לְקַטְהוֹן ein Getreideschober, dessen Nachlese nicht abgehalten wurde; d. h. der aufgeschüttet wurde, bevor die Armen die ihnen gebührende Nachlese gesammelt haben. Hithpa. aufgelesen werden. Maas. scheni 2, 5 הַמְּלַקְטִים die Münzen, die aufgelesen werden. Uebrtr. Chull. 46^a מִתְּלַקְטֵין wenn die Leber eines Thieres schadhaf, und der gesunde Theil derselben (in der Grösse einer Olive) nicht zusammenhängend, sondern da ein Stück und dort ein Stück vorhanden ist. Das. 77^a מְתַלְקֵין wenn das Fleisch den vorstehenden, gebrochenen Knochen hie und da theilweise bedeckt.

Hif. הִלְקִיט 1) hie und da ablesen. Pea 4, 5 (3) של בית נמר הור מלקטין על החבל j. Tlmd. (Mischnaj. und bab. Tlmd. מלקטין j. Gem. z. St., 18^b mit. החבל עם מלקטין אותה עם החבל von Beth Nemer ernteten, lasen dem Stricke nach (d. h. nicht wie man gewöhnlich erntet der Breite des Feldes nach, sondern der Länge nach, wobei sie schrittweise gingen, um zu ernten), und entrichteten das Getreide des Eckfeldes, als Armengabe, von jedem Beete besonders: d. h. sie banden einen Strick an dem Getreide der obersten Ecke des Feldes an und gingen während des Erntens, den Strick mit sich weiterziehend; worauf dann von der Stelle ab, wo derselbe aufhörte, das den Armen zu überlassende Eckfeld begann. — 2) auflesen lassen. Tosef. Schabb. XVIII מלקטין להרנגולין . . . לוני שובך ולוני עזיה wird in Schabb. 155^b wie folgt erklärt: Den Hühnern, sowie den Tauben des Taubenschlages und denen des Söllers, das Futter hinwerfen, eig. sie die Körner auflesen lassen; unterschieden von מלקטין, s. Bd. I Art. הִלְקִיט. Tosef. Schabb. XV (XVI) Anf. מלקטין במילה, und Schabb. 133^b מלקטין את המילה, s. הִלְקִיט.

לָקֵט *ch.* (syr. ܠܩܝܬ = לקט) sammeln, auflesen, aufnehmen, s. TW. Schabb. 156^a ob. einem jungen Kalb, בלוטין מלקטין, דלא לְקִיט בלוטין מלקטין, ויהי מלקטין קורן mit seiner Zunge nicht aufliest, wirft man sie ins Maul.

Pa. dass., auflesen. Levit. r. s. 6, 150^c שריין הלין דימרין מלקטין ושירי ההוא מלקטין אמר שריין היה מלקטין jene Denare (womit ein Schuldner ein ausgehöhltes Rohr gefüllt hatte) wurden ausgeschüttet, zerstreut. Hierauf sagte jener (der Schuldner zu seinem Gläubiger): Lies auf, lies auf! denn du liest das Deinige auf, vgl. מלקטין.

לָקֵט *m.* Adj. Jem., der sammelt, aufliest, der Sammler. Pl. לקוטין (nach der Form לקוטין, s. d.). Schebu. 46^b שכירו לקטין sein (des Feldbesitzers) Miethling und sein Früchtesammler. j. Erub. VI, 23^c ob. שמיו לקטין sein Bedienter und sein Sammler. B. mez. 110^a um. שכירי לקטין mein Miethling und mein Sammler. Keth. 54^a בלקט Ar. (Agg. בלקט). B. mez. 72^b man darf einen Kauf auf Getreide nicht eher abschliessen, als bis der Marktpreis festgesetzt ist (denn wenn der Käufer das Geld voraus giebt und die Waare vor ihrer Ablieferung theurer wird, so hat es den Anschein von Wucher); ist jedoch der Marktpreis bereits festgesetzt, so darf man den Kauf abschliessen; denn wenn auch der Eine kein Getreide besitzt, so ist es bei einem Andern zu bekommen. הור לקוטת מירבט ולכל ארם משלש אין פוסקין עד שיצא השער ללקוט (l. ללקוט) ולמנוכר dem Getreide der Auflesenden vier Mass für eine

bestimmte Summe, von dem Getreide aller Anderen aber drei Mass für eine gleiche Summe zum Kaufen vorhanden sind (das Getreide der Aufleser war näm. in der Regel billiger zu bekommen, weil sie die verschiedenen Getreidearten, die sie in mehreren Feldern auflesen, vermischten): so darf man den Kauf nicht eher abschliessen, als bis der Marktpreis für das Getreide des Auflesers, sowie für das anderer Verkäufer festgesetzt wurde. R. Nachman sagte: פוסקין ללקוטות בשער הלקוטות אמר ליה רבא לר' נחנין ניאר שנא לוקט (לקוט) דאר ליה זוף מלקוט חבריה בעל הבית נמי זוף מלקוט אמר ליה בעל הבית זילא ביה מילתא למיזוף מלקוט mit dem Aufleser darf man den Kauf nach dem Marktpreise der Aufleser abschliessen. Raba sagte zu ihm: Ebenso wie man den Kauf mit dem Aufleser abschliessen darf, weil letzterer, wenn er nicht im Besitz von Getreide sein sollte, solches sich von einem andern Getreideaufleser geliehen nehmen würde, so sollte man auch mit dem Feldbesitzer einen Kauf (auf gelesenes Getreide) abschliessen dürfen, da er sich von dem Aufleser geliehen nehmen könnte! R. Nachman entgegnete ihm: Dem Feldbesitzer gereicht es zur Schande, sich von einem Aufleser Getreide zu leihen. Tosef. B. mez. VI Anf. לקוטה ולמנוכר ermp. aus לקוטת ולמנוכר.

לְקוּטָה *ch.* (syr. ܠܩܝܬܐ = לקוטה) der Sammler, Auflesende. Pl. B. mez. 21^b לקוטי בהר לקוטי die Sammler (der Früchte) hinter den Sammlern, d. h. die letzten Sammler, vgl. מלקוטת. Thr. r. sv. אלה, 58^a כפר לקוטיא, d. h. der Sammler, d. h. der Armen, die das Getreide auflesen. — Ferner לקוט Part. pass. erhaben, s. TW.

לְקוּטָה *m.* N. a. das Sammeln, Auflesen. j. Pes. VIII g. E., 36^b ליקוט עצמות, und pl. לקוטי die Auflesen der Todtengebeine, um sie zu begraben. Tosef. Meg. IV (III) שריע הבן וליקוט עצמות שבוט הבן קודם לליקוט עצמות wenn ein Beschneidungsmahl abzuhalten, gleichzeitig aber auch Todtengebeine zu sammeln sind, so ist Ersteres dem Letztern vorzuziehen. j. M. kat. I, 80^d ob. ליקוט עצמות מעבורין, או זהו ליקוט עצמות במפקדין מלקוט לנקוט? Dieselben in einer Hülle von einem Orte nach dem andern tragen. j. Snh. VI, 23^d um. dass. Pesik. r. s. 42, 72^d פקידה של ליקוט עצמות das Gedenken betreffs Sammelns der Todtengebeine, näm. des Josef (Gen. 50, 25). — Pl. j. Pea IV, 18^c ob. לקוטי die Sammlungen.

לְקוּטָה *f.* N. a. das Sammeln, Auflesen. Pea I, 4 כלל אמרו בפאה כל שהיא אובל ונשטר לקוט ונדוליו גין הארץ ולקוטתה כאחה וניכניכו לקוטם folgende Regel gaben die Gelehrten hinsichtl. der Pea (der Armengabe, die von dem

ung als Dieb zu behandeln und die Zahlungsverpflichtung schon damals eingetreten war. Wenn aber das Gut jetzt zur Zeit der Veräußerung desselben mehr werth ist, als damals bei der Veruntreuung, so muss er den gegenwärtigen theuren Werth erstatten, vgl. Raschi. — Nach Maim. (vgl. auch Bertenura z. St.) bedeutet **הסס ריח**: den kleineren und den grösseren Werth, den das Gut selbst erlangte. Wenn z. B. das dem Hüter übergebene Schaf mit Wolle bewachsen oder trächtig war, und es, nach erfolgter Veruntreuung geschoren wurde, oder ein Junges geworfen hat; so muss der Hüter den Werth das Schafes sammt dem der Wolle, resp. des geworfenen Jungen ersetzen (**הסס**). Wenn das Thier aber nach der Veruntreuung mit Wolle bewachsen oder trächtig wurde: so muss er den gegenwärtigen Werth desselben (**ריח**) erstatten. j. Schebn. VII Anf., 38^b dass. — Suc. 29^a R. Meir sagt: **כל זמן שמאורות לוקח סימון של ישראל מפני שגלוניותו במוצאותיו נושג לטופס שבא לבית הספר והצניעה בידו מי הואג מי שהגיד ללקוח לבית** so oft die Himmelslichter verdunkelt werden (d. h. Sonnen- und Mondfinsterniss eintritt), so ist dies eine böse Vorbedeutung für die Israeliten (**לשונאיהם**) steht euphemist., vgl. **לבוז**), weil letztere an Schläge gewöhnt sind. Ein Gleichniss von einem Schullehrer, der, mit dem Riemen in der Hand, in die Schule eintritt; wer ängstigt sich? Derjenige Schüler ängstigt sich, der gewöhnlich an jedem Tage geschlagen wird. Das. (nach Mehil. Bo Par. 1) **בזמן שהחמה לוקה סימון רש לאומות של ישראל העולם לבנה לוקה סימון רש לשונאיהם של ישראל מפני שירשאל מיונין לבנה ואומות העולם לחמה . . . ואין לך כל אומה ואומה שלוקה שאין אלהיה** wenn die Sonne verdunkelt wird, so ist es eine böse Vorbedeutung für die Völker; wenn der Mond verdunkelt wird, so ist es eine böse Vorbedeutung für die Israeliten (s. ob.); denn die Israeliten haben die Zeitrechnung nach dem Monde, die Völker aber nach der Sonne. Es giebt auch kein Volk, dessen Gott, wenn es geschlagen wird, nicht mitgeschlagen werden sollte; mit Bez. auf Ex. 12, 12. — Schabb. 28^a un. ein Stück Zeug, **ביר כהן**, das in der Hand des Priesters (während er es untersucht, ob es aussätzig sei, oder nicht) mit Aussatz behaftet wurde. Exod. r. s. 3, 106^a **אתה ראוי ללקה בצרעה** du verdienst, mit Aussatz behaftet zu werden, vgl. **לשון**. Jom. 19^b **לוקה בגופו** er wird an seinem Körper bestraft, vgl. **קשור**. Chnil. 55^a **לקה בבוליה אהה טריפה** ein Thier, dessen eine Niere schadhaf ist, darf nicht gegessen werden. Machsch. 4, 3 wenn Jem. eine Schüssel auf eine Wand stülpt, **בשביל שלא ילקה הכותל** damit die Wand nicht (infolge des Regens) schadhaf werde. Schabb. 12^a ob. dass. — Trop. j. Jeb. VII, 8^b ob. **לוקה**

durch diese Halacha leidet die Regel der Schlussfolgerung; d. h. sie widerspricht der logischen Norm. j. B. kam. IV Anf., 4^a **נמצאת מדה הדין** es stellt sich heraus, dass hierdurch die logische Norm leidet. — Part. pass. (von unserem intransit. Verbum, im Sinne des Hifil nr. 2). Neg. 10, 1 wird **דק שער** (Lev. 13, 30) von R. Akiba erklärt: **לקרי קצר** „das Haar ist geschlagen, dürrig“, d. h. dünn und kurz. R. Jochanan ben Nuri hing. sagt: **מה הלשון איטרים דק נקל זה דק קנה זה דק לקרי קצר או דק לקרי ארוך** was bedeutet wohl der Sprachgebrauch, wenn man sagt: „Dieser Stock (oder: dieses Rohr) ist דק“? Hier bedeutet דק doch bloß: dünn, gleichviel, ob der Stock (das Rohr) dünn und kurz, oder dünn und lang ist. Daraus ist also zu entnehmen, dass דק שער bloß ein dünnes Haar bedeute, gleichviel, ob es kurz oder lang ist. R. Akiba entgegnete ihm: **עד שאני למדום כן הקנה נלמד כן השער דק שערו שאני של פלוגי דק לקרי קצר לא דק לקרי ארוך** dass wir die Bedeutung unseres Ws. aus dem Sprachgebrauch betreffs des Rohrs entnehmen, entnehmen wir sie lieber aus dem Sprachgebrauch betreffs des Haares selber. Wenn man näml. sagt: Das Haar des N. N. ist דק, so versteht man darunter: dünn und kurz, nicht aber dünn und lang; d. h. דק bedeutet dürrig, sowohl hinsichtlich der Dicke (nicht dick), als auch hinsichtl. der Länge (nicht lang). Sifra Tasria Par. 5 dass. Jeb. 80^{ab} **אלו הן סימניו כל שאין לו זקן ושערו לקוי ובשרו מהלוק** das sind seine (des Impotenten) Zeichen: er hat keinen Bart, sein Haar ist dünn und sein Körper ist glatt, d. h. unbehaart. Das. **קולו לקוי** seine Stimme ist schwach, im Ggs. zu **קולו עב**: seine Stimme ist stark. Das. Jem., **שמימי אמו לקוי** dessen Zeugungskraft vom Mutterleibe an geschwächt ist.

Hif. **הלקה** 1) schlagen, geisseln. Mac. 22^{ab} **כמה מלקין אותו ארבעים חסר אחת** wie viel Geisselhiebe giebt man dem Gesetzübertreter? Vierzig weniger einen (39), vgl. **ארבע**. Das. **כיצד מלקין אותו רב** auf welche Weise geisselt man ihn? vgl. **קצת**. Kidd. 81^a **לא טובה** K. 81^a **קצת** man geisselt Jemdn. wegen eines übeln Gerüchtes (eig. wegen: „Nicht gut ist das Gerüch“ u. s. w., 1 Sm. 2, 24); vgl. auch **ריחה**. — 2) dürrig, mager machen, zehren. Schabb. 113^b R. Ismael sagte zu Rabbi, der ihn gefragt hatte, ob man am Sabbat Erde essen dürfe? **אף בהל** auch am Wochentage ist das Essen von Erde verboten, weil sie zehrt, den Körper mager macht. Das. **המלקי** כיון **המלקי** weil die Erde zehrt, deshalb haben die Rabbinen ein solches Essen verboten. Part. pass. (Hofal) Ruth r. sv. **ורוחו**, 37^c **הוא אף** auch er (der Ueberbringer der Trauerbotschaft, Hioh 1, 15 fg.) war zerbrochen und geschlagen, dürrig geworden. Pesik. Wajli

bachzi, 66^a dass. Pesik. r. z. St., 35^d רבילוקה, l. יבילוקה.

לָקַח *ch.* (= לָקַח) 1) geschlagen, ge-geißelt werden. Tem. 4^b un. כל אבר אבר מילתא דאמר רהטנא לא תעביד אר עביד מהני דא סלקא דעתך לא ניהוי אמאי לך רבא אמר לא מהני ידדי והאי דלקי נשים דעבר אמורא דרהטנא Abaji sagt: Jede Handlung, worauf ein Verbot haftet (eig. betreffs deren Gott, die Schrift gesagt hat: Thue es nicht, vgl. אָל), ist, wenn man sie vollzogen hat, gültig; denn wäre sie ungültig, weshalb wird der Thäter geißelt? (er hat ja nichts bewirkt). Raba sagt: Die Handlung ist ungültig, aber dessenungeachtet wird der Thäter geißelt, weil er den Befehl Gottes übertreten hat. Das. 5^a fg. לילקי מוגה er geißelt werden! — 2) leiden, geplagt werden, s. TW.

אָל לָקַח (= לָקַח) schlagen, geißeln. Kidd. 81^a מר זוטרא מלקי ומבידי Mar Sutra liess (Jemdu., der im Verdacht stand, dass er mit einer verheiratheten Frau verbotenen Umgang gepflogen) geißeln, liess aber auch öffentlich verkünden, dass die Geißelung blos wegen Verdachtes, nicht etwa wegen Gewissheit erfolgt sei, vgl. ברהו. Das. מר בני לילקי ודבידי מוגה auch du (der Herr) bei einem ähnlichen Vorfalle geißel und öffentlich verkünden lassen!

לָקוּחָא *fem.* 1) das Geschlagenwerden, dah. auch: Züchtigung. Seb. 18^b un. כהנא פלחא על ידי לקוחא מיפשייל . . . Flachs wird infolge des Geschlagen- (Ausgeklopft-) werdens zerfasert. Jom. 71^b dass., s. auch TW. — 2) Verunstaltung, Schadhafte. B. bath. 16^b eine solche Farbe לקווחא היא wäre ja eine Verunstaltung! Chull. 43^a un. יהוא דנטרא לקווחא לקווחא nur dann (ist das Thier wegen Schadhaftheit einer Niere zum Genusse verboten), wenn das Schadhafte bis zum Einschnitt der Niere reicht.

לָקַח Pulp. (von לקח) lecken, auflecken. j. B. kam. I Anf., 2^a כלב שלוקלק את השניף ein Hund, der das Oel aufleckte. j. Schabb. VIII g. E., 11^e הניס שלוקלק בהו הכלב Wasser, von welchem der Hund leckte.

לָקוּחָא *m.* (gr. λευκός, eig. weiss, übrtr.) Leukon, Name einer Münze, vgl. חספא II. j. Maas. scheni IV Anf., 51^d הוי עבדא דינרא הבא בתרון וליקי ובלקי ובארבאל בתרון אלפיין ולקי wie viel beträgt der Golddenar hier? Zweitausend Kupferperuta's, in Arbela hing. 2000 Peruta's + 1 Leukon. j. B. mez. IV Anf., 9^e לקן בלקן אביר man darf nicht einen Leukon verleihen, um einen Leukon als Zahlung zu erhalten; weil näml. der Gläubiger, falls diese Münze, die dem Course unterworfen ist, vor dem Zahlungstermin theurer geworden, mit seinem Gelde wuchert. Aus demselben Grunde darf man nicht einen Golddenar

verleihen, um einen solchen als Zahlung zu erhalten, דינר בדינר; vgl. B. mez. 45^a ob.

לָקוּחָא, לָקוּחָא, לָקוּחָא *m.* (gr. λεκάνη, syr. ܠܩܘܚܐ = לקח) Becken, Wanne, Kübel. Schabb. 12^a un. רבא שדא ליה ללקווחא דינא Ar. (Agg. אגא emp. l. ללקנא) Raba warf es (das Ungeziefer, am Sabbath) in ein Becken mit Wasser. Das. 143^a דינא ללקנא dass. Ber. 62^a mit. ניקרשא ניקרשא בלקנא ביה בת ר' חסדא אמורא בלקנא ein Geräusch durch das Schütteln einer Nuss in einem kupfernen Becken. B. kam. 113^b Samuel זבן לקנא דרהבא בנטר דפרזא בר' זורי דהנשא hat Rashi die richtigere L.A. (anstatt אגא) kaufte ein goldenes Becken, das man irrtümlich als ein solches kupfernes ansah, für vier Sus. — Pl. Genes. r. s. 13, 14^b מלא לקווחא Ar. (Agg. אגא) Kübel voll mit Wasser. In der Parall. Khl. r. sv. כל הנהלים, 72^b לוקווחא, s. d. in 'לו.

לָקַי Lakni, Name eines Vogels, der gegessen werden darf. Chull. 63^a, vgl. קַי.

לָקוּחָא s. d. in 'לו.

לָקַח (syn. mit לקח) Pi. לקח (= bh.) lecken, auflecken. Snh. 68^b R. Elieser sagte: הורה למדתי ולא חסיתי מרבתי אפילו סבלת הורה למדתי ich habe viel gelernt, aber dennoch meinen Lehrern nicht einmal so viel entzogen, wie der Hund aus dem Meere aufleckt; d. h. meine Gelehrsamkeit ist der ihrigen gegenüber so unbedeutend, wie das vom Hunde eingeschlürfte Wasser dem Meere gegenüber. Par. 2, 3 ein Wiesel, das vom Sprengwasser getrunken, macht dasselbe untauglich, אפני שהיא נילקת (anst. בילקת) weil es aufleckt, der Speichel also sich mit dem Wasser vermischt.

לָקַח spät sein. — Hif. הלקיש (bh. לקש) Piel, syr. ܠܩܘܢ Pael) etwas spät, verspätet thun. Tanch. Bemidbar Anf., 185^a (mit Ansp. auf נאפליה, Jer. 2, 31, vgl. לקש) אמרתי שאני מביא להם טובה והלקשתי אותה habe ich etwa jemals das Gute, das ich ihnen verheissen habe, verspätet eintreffen lassen? Jalk. II, 60^d dass. Levit. r. s. 20, 174^a (mit Ansp. auf יענה, Ps. 102, 1) יושב ומשמר לכשיפליג נלאבתי קטנא וילקישנה wie der Arbeiter seine Arbeit, betreffs deren er merkt, dass sie sich in die Länge zieht, auf spätere Zeit zusichert; ebenso hofft der Betende, dass seine Strafe auf später hinaus verschoben werden dürfte. Jalk. II, 121^b הווא אהי וילקש לה der Betende kommt und bewirkt, dass seine Strafe auf spätere Zeit verschoben werde.

לָקַי *m.* Adj. 1) was spät ist, serotinus.

Snh. 18^b בכיר ולקיש die Frühsaat und die Spät-
saat. j. R. hasch. II, 58^b ob., s. בפיר ופיר.
Khl. r. sv. ורמזא, 89^b לקיש לישנים der Späteste
(Letzte) der Ränder, s. לְקִישָׁא. — 2) Lakisch,
N. pr. Chull. 56^a לקיש בן שמואל ר' R. Simeon
ben Lakisch. j. Pea IV g. E., 18^c u. ö. Dafür
auch ריש לקיש Resch Lakisch. B. mez. 81^a
u. ö.

לְקִישָׁא ch. (syrr. לְקִישָׁא und לְקִישָׁא)
1) was spät ist, serotinus, s. TW. — Pl.
Genes. r. s. 73 g. E., 72^c (als Uebersetzung von
הַיְשִׁימִים, Gen. 30, 42) ר' יוחנן אמר בכוריא
ר' יוחנן אמר בכוריא R. Jochanan
übersetzte: „die frühgeworfenen Schafe ge-
hörten dem Laban“. Resch Lakisch übersetzte:
„die spätgeworfenen Schafe gehörten dem
Laban“. In der Parall. Levit. r. s. 30, 174^a
lies לקישא anst. לקישא. — 2) Lekischa,
N. pr. B. mez. 84^a u. ö. בר לקישא Bar Lekischa,
d. h. R. Simon ben Lakisch.

לְקִישָׁא f. (syrr. לְקִישָׁא) die Spätzeit,
das späte Werfen der Schafe, serotinatio,
s. TW.

לְקִישָׁא Transposition von לקל (Dan. 5, 25).
Snh. 22^a und Cant. r. sv. כמיט, 17^a, vgl. אאלרן.

לְרִישָׁא s. d. in ר' לר', vgl. auch לְרִישָׁא.

לְרַע Adv. (für לְרַע) nach unten; מְרַע
von unten. j. R. hasch. II, 58^a un. מְרַע
חד מלרע Einer (der Zeugen) von oben und
Einer von unten. j. Pea V Ende, 19^a u. ö., s.
auch TW.

לְשָׁבָה f. (=bh.) Zelle, Zimmer, Halle.
Midd. 5, 4 לשבת הגזירה die Quaderhalle des
Tempels. j. Snh. I, 19^c ob. סנהדרין של שבעים
סנהדרין של שבעים וואחד היה יושבת כלשבת הגזירה
das Synedrium von 71 Mitgliedern sass in der Quaderhalle.
Shek. 4, 1. 2 הלשבה הגזירה die Hebe der Tem-
pelhalle (des Tempelschatzes), wovon die Aus-
gaben für die Gemeindeopfer u. dgl. bestritten
wurden. — Pl. Tamid 3, 3 ארבע לשבות היו שם
ארבע לשבות הגזירה ואת לשבת החותמות ואת
לשבת בית המוקד ואת לשבת שהיו עושין בה להם
הפנים vier Zellen waren dort (in der nordwest-
lichen Tempelseite): die eine war die Zelle der
Lämmer (der beständigen Tagesopfer, des Morn-
gens und des Nachmittags), die eine war die
Zelle der Siegel (woselbst jeder Opferer so viel
Wein- und Oelopfer kaufte, als er nöthig hatte,
und woselbst er gegen Entrichtung der Kosten,
vom Siegelbewahrer ein Siegel erhielt, gegen
dessen Ablieferung ihm von dem Aufseher der
Getränke solche verabreicht wurden); eine Zelle,

wo stets Holzstöße brannten, und eine Zelle,
wo man die Schaubrote zubereitete.

לְשָׁבָה ch. (=לְשָׁבָה) Zelle, Halle, s.
TW.

לְשָׁבָה f. Schleim, den man aus der
Nase oder aus der Kehle, infolge Schneut-
zens oder Räusperns, auswirft. Stw. לְשָׁבָה
verwandt mit arab. لَشَّشَ, لَشَّشَ, oder hängt mit
לָשׁוֹן zusammen und bedeutet eig. klebrige
Masse. — Schabb. 21, 2 (142^b) היה עליי
לשלה מן קנהה בסמרטוט wenn (am Sabbath, auf
dem Polster von Zeug) Schleim war, so wischt
man ihn mit einem Lappen ab; d. h. man darf
nicht Wasser darauf giessen, weil dies eine Art
Waschen wäre. Seb. 94^a dass. Ar. erklärt das
W. durch צואת תרנגולין, Hühnerkoth, wahr-
scheinl. mit לישא B. kam. 18^a zusammenhängend,
s. d. W.

לְשָׁבָה ch. (=לְשָׁבָה) Schleim aus
der Nase, s. TW.

לָשׁוֹן e. (=bh.) 1) Zunge. Ber. 61^a un.
לשון die Zunge schneidet, trennt; d. h.
sie gestaltet die martikulirten Töne zu geglie-
derten Worten. j. Chag. II, 77^b un. Elischa ben
Abuja wurde dadurch Apostat, של ר' יהודה
הנחתום נהוץ בפי כלב שוחת דם רב' weil er die
Zunge des Bäckers R. Jehuda, die in dem Maul
eines Hundes gelegen und aus der das Blut her-
anstloss, gesehen hatte; infolge dessen er die
Belohnung und Bestrafung verleugnete. Ruth
r. sv. לירי, 42^b dass. (Chull. 142^a jedoch
wird Aehnliches von der Zunge des R. Chuzpith
erzählt, vgl. לְרַע). Bech. 40^a und Kidd. 25^a,
s. מְרַע. Midr. Tillim zu Ps. 39, s. אראח.
Levit. r. s. 16, 159^c (vgl. auch Arach. 15^b)
רבו אברים יש בו באדם נהוץ רבוצין נהוץ
זקופין ולשון זה נהוץ בין שני לחיים ואמת
המים עוברת החתרו ומכופל כמה כפולות בא
וראה כמה שריפת הוא שורף אלו היה זקוף
ועומד על אחת der Mensch hat 248 Glieder,
deren einige liegen und deren andere aufgerichtet
sind; die Zunge aber ist zwischen zwei Kin-
nladen eingesperrt, unter ihr zieht sich ein
Wasserkanal (der Speichel) und sie ist von
mannichfachen Falten umgeben; und dennoch,
siehe da, welche Brandstiftungen sie anrichtet!
Was würde erst geschehen, wenn sie frei und
aufrecht stände! — Pl. Levit. r. s. 33 Anf.,
177^a סעודה רבו עשה סעודה לפניהם
לשונות רבים ולשונות קשים התחילו בוררין
ברבים ומניחין הקשים אמר להם דעו
נה אתם עושין כשם שאתם בוררין את הרכין
ומניחין את הקשין כך יהיה לשונכם
הך אלו לאו Rabbi gab einst seinen
Schülern ein Gastmahl, wobei er ihnen
weiche und harte Zungen auftragen liess.
Die Schüler begannen, sich die weichen
Zungen auszusuchen und die harten

Weib unanständig ist. Das לשון כבוד eine ehrenhafte, d. h. anständige Sprache = לשון נקיה. B. mez. 101^a לשון הדיוט die Idiotsprache, vgl. הקדוש Cant. r. sv. הנך יפה 11^d הוא קילכה בלשון הוא קילכה בלשון פשוט er (der Geliebte, Gott) verherrlichte sie (die Geliebte, Israel's Gemeinde) in doppelter Redeweise („Schön bist du, meine Liebe, schön bist du!“ Ill. 1, 15); sie hing. verherrlichte ihn in einfacher Redeweise („Schön bist du“, V. 16, ohne יפה הנך zu verdoppeln). R. Chanina sagte: אף הוא אף גם קילכתו בלשון כפול auch sie verherrlichte ihn in doppelter Redeweise, näm. durch den Zusatz: „auch liebliche!“ — Sot. 49^b Rabbi sagte: בארץ ישראל לשון סורסי למנה אלא או יונת לשון הקדוש או לשון יונת die syrische Sprache? Man bediene sich da entweder der heiligen (hebr.), oder der griechischen Sprache! R. Josef sagte: בבבל לשון ארמי wozu in Babylonien die aramäische Sprache? Man bediene sich da entweder der hebräischen, oder der persischen Sprache! Genes. r. s. 74, 73^e אל יהא לשון פרסי (ארמי d.) הזה קלה בעיניך שבתורה ובמסורות ומפניהם יצאו שהקלה הלך לו schätze die aramäische Sprache nicht gering! Dem sowohl im Pentateuch, als auch in den Propheten, sowie in den Hagiographen finden wir, dass Gott derselben ehrenhaft erwähnt, näm. Gen. 31, 47, ferner Jer. 10, 11, und endlich Dan. 2, 4. Esth. r. sv. פרסי מורה שבעולם מורה פרסי והיא מדברה בלשון פרסי אבל הקבלה דבר עם ישראל בלשון שלמדו gewöhnlich kommt es vor, dass, wenn ein Medier eine Perserin heirathet, sie medisch spricht, oder wenn ein Perser einer Medierin heirathet, sie persisch spricht (d. h. dass die Frau sich die Sprache ihres Mannes aneignet); Gott hing. redete mit Israel in der Sprache, an die es gewöhnt war, näm. in der koptischen, vgl. אָלְמִי. j. Meg. I, 71^b m., vgl. אַשְׁוּרִי, אַרְמִי und אֲשֶׁר. Ab. sar. 10^a, vgl. בְּתָם. Mehil. Bo Par. 3 und Pes. 61^a u. ö., vgl. פַּרְסִי. Genes. r. s. 91, 89^a לשון דרומי die südländische Sprache, vgl. אֲבָל. Num. r. s. 14, 226^b לשון ירושלמי die jerusalemische (d. h. aram.) Sprache, vgl. בְּסוּפָא. — Genes. r. s. 70 Anf. u. ö. לשון הרע die böse Zunge, d. h. verleumderische Sprache, Verleumdung. Arach. 15^b כל המספה לשון הרע כאלו כפר בעיקר wenn Jem. Verleumdung spricht, so ist es als ob er Gott verleugnete; mit Bez. auf Ps. 12, 5: „Sie sprechen: Durch unsere Zunge werden wir mächtig, unsere Lippen sind bei uns, wer ist Herr über uns?“ Das. und Levit. r. s. 26, 169^e man sagt zur Schlange: למה אתה נושך באבר אהר ואורכך מיהלך בכל האברים אמר להם ולי אתם איברים אין יתרון לבעל הלשון דוחים ברומי וקטיל ברומי בסוריא בסוריא וקטיל ברומי, dass, wenn du ein Glied des Menschen beißest,

dein Gift in alle Gliedmassen fährt? Sie aber giebt zur Antwort: Was sprecht ihr zu mir also? Verfährt doch der Verleumder (eig. der Meister der Zunge, der seiner Zunge freien Lauf lässt) nicht anders: er wohnt in Rom und tödtet (durch Verleumdung) Menschen in Syrien, wohnt in Syrien und tödtet in Rom; mit Bez. auf Khl. 10, 11. B. bath. 165^a אבק לשון הרע eig. ein Stäubchen von Verleumdung, d. h. was der Verleumdung ähnlich ist; z. B. (vgl. Arach. 15^b) wenn Jem. sagt: גרם בר פלניא auf dem Herde des N. N. brennt stets das Feuer, d. h. er muss sehr reich sein, da in seinem Hause immer Speisen zubereitet werden. — Pl. j. Schabb. XIX, 17^a mit. המזל יטול (Gen. 17, 13) besagt, dass bei der Beschneidung zwei Operationen vollzogen werden müssen, näm. מילה und ברית, s. d. W. עד סדן כר' עקובא דו אמה לְשׁוֹנָת ריבויין הן כר' ישמעאל דו אמה לשונות כפולות הן התורה רבה (ויחיה) כרחבה הלך הלכת נכסך das stimmt allerdings mit der Ansicht des R. Akiba überein, da er aus solchen Sprachwiederholungen (d. h. aus dem Hinzufügen des Infinit. zum Verb. finit., s. ob.) Hinzufügungen der Handlungen entnimmt (daher sei aus dem Ausdrucke המזל יטול jene doppelte Operation bei der Beschneidung erwiesen). Nach Ansicht des R. Ismael hing., der solche verdoppelte Ausdrücke (wie z. B. הלך הלכת נכסך: „du gingest“, נכסך נכססה „du schienst dich“, Gen. 31, 30; גנב גנבתו „ich wurde geraubt“, das. 40, 15). als eine gewöhnliche Sprachweise der Bibel behandelt, woher ist die Nothwendigkeit der beiden gedachten Operationen erwiesen? — Sifre Beracha Pisk. 343 ליתן הקבלה ליתן ליהודה לישׁוֹרֵאל לא בלשון אהר נגלה אלא בארבע לשונות ה' מסונו בא זה לשון עברי . . . משׁעֵר זה לשון רומי . . . מהם פארון זה לשון ערבי ומהם קדש זה לשון ארמי als Gott sich offenbarte, um Israel die Gesetzlehre zu geben, offenbarte er sich nicht etwa in einer Sprache, sondern vielmehr in vier Sprachen; denn es heißt: „Gott kam vom Sinai“ (Dt. 33, 2), das ist die hebräische Sprache; „er glänzte von Seir (Edom. Rom) ihnen“, das ist die (griechisch-) römische Sprache; „er strahlte vom Gebirge Paran“, das ist die arabische Sprache; „er kam von den heiligen Myriaden“ (der Engel, die Israel in Babel, Chaldäa, kennen lernte, vgl. בְּאַרְצָא. das ist die aramäische Sprache. j. B. bath. VIII g. E., 16^e בעלי לשונות, vgl. דיִאַרְמִיָּתוֹן. — 3) Streifen, ein längliches u. schmales Stück Zeug in Form einer Zunge, Leisten. (Dav. aueh syr. لِيْنٌ، لِيْنٌ floccus lini; Nun elid. wie לַיְנָה von לָוֶה.) Jom. 67^a in der Mischna לשון של הזרות ein Streifen von glänzendem Stoffe. Vgl. die Borajtha das. באשׁוּרָה הוּ קוֹשְׁרוֹן לְשׁוֹן שֶׁל הַזְּרוּת עַל פְּתַח הָאוֹרַם מִבְּחוּץ הַלְבָּיִן הוּ שִׁמְחוֹן לֹא הַלְבָּיִן הוּ עֲבוּרָן וְיַתְּבַיִשׁוֹן

התקינו שיהיו קושטין על פה אולם ממשום יראתן
 היו נצטוו וימארו הלבוש היו שומעין לא הלבוש
 היו עובדין התקינו שיהיו קושטין הצר בסלע יחצו
 in früherer Zeit knüpfte man (am Ver-
 söhnungstage beim Absenden des Sündenbockes
 nach der Wüste, vgl. Lev. 16, 21 fg.) einen
 Streifen von glänzendem Stoffe am Eingange der
 Tempelhalle von Aussen an; wenn der Streifen
 weiss wurde (als Zeichen der Sündenver-
 gebung, vgl. לָבָן), so war man fröhlich, wenn er
 aber nicht weiss wurde, so war man betrübt und
 beschämt. Infolge dessen knüpfte man in späterer
 Zeit den Streifen am Eingange der Tempelhalle
 inwendig an. Noch immer schaute man darauf
 hin und sah ihm an u. s. w.; daher knüpfte man
 noch später (was die Mishna berichtet) einen
 Theil des Streifens an den Felsen (von welchem
 aus man den Boek hinabwarf) und den andern
 Theil (das andere Ende) zwischen semen Hörnern
 an. j. Jom. VI, 43^c un. dass. B. mez. 2,
 1 (21^a) לְשׁוֹן שֶׁל אֶרְבֶּן פִּי שֶׁל אֶרְבֶּן פִּי
 Purpurwolle. B. bath. 19^a und Schabb. 48^a dass.
 Erub. 96^b הַנִּיצוּץ הַזֶּה בְּשׂוֹק לְשׁוֹן פְּסִילֵי
 הַשֶּׁטֶף wenn Jem. blaue Wolle auf der
 Strasse findet, so ist sie, wenn sie (in noch nicht
 gewirnten) Fäden besteht, zum Verwenden zu
 Schaufäden untanglich (weil das Färben der
 blauen Wolle direct zu die-*m* Behufe geschehen
 muss); wenn sie aber in gewirnten Fäden be-
 steht, so darf sie zu den Schaufäden verwendet
 werden; weil man näml. aus dem Zwirnen der
 Fäden erkennt, dass sie zu Schaufäden bestimmt
 wurden. — Ueltr. Tosef. Kel. B. mez. VIII
 מִיֵּשֶׁת שֶׁל מִיֵּשֶׁת שֶׁל מִיֵּשֶׁת שֶׁל מִיֵּשֶׁת שֶׁל מִיֵּשֶׁת
 eine Bettstelle, deren zwei Querleisten man aus Bret-
 tern anfertigte; vgl. auch אֶבְרָתָא. Kel. 18, 4,
 גָּבֵהּ.

לִשָּׁן *ob.* (syrr. $\frac{\text{ܠܝܫܢܐ}}{\text{ܠܝܫܢܐ}}$ =
 1) Zunge. Levit. r. s. 33 Anf., 177^a
 R. Gamliel sagte einst zu seinem Sklaven Tabi:
 פֹּק זָבִין לִי צִיר שְׂמָא מִן שִׂיקָא נֶשֶׁק זָבִין לִיהּ לִישָׁן
 אַמַּר לִיהּ פֹּק זָבִין לִי צִיר שְׂמָא מִן שִׂיקָא נֶשֶׁק זָבִין
 לִיהּ לִישָׁן אַמַּר לִיהּ מִיֵּשֶׁת דִּין דְּבַר אַמַּר אַמַּר לִי
 צִיר שְׂמָא אִתְּ זָבִין לִי לִישָׁן רַבֵּי אַמַּר לִי צִיר
 שְׂמָא אִתְּ זָבִין לִי לִישָׁן אַמַּר לִיהּ מִיֵּשֶׁת שְׂמָא וְיִמְנָה
 בְּרִשְׁתָּא כִּד הִוֵּת טַב לִיהּ טַב מִיֵּשֶׁת רַבֵּי בִּישׁ לִיהּ
 gehe und kaufe mir eine gute Speise vom Markt!
 Der Sklave ging und kaufte ihm eine Zunge. Ein
 anderes Mal sagte er zu ihm: Gehe und kaufe mir
 eine schlechte Speise vom Markt! Er ging und
 kaufte ihm ebenfalls eine Zunge. R. Gamliel sagte
 hierauf zu ihm: Was soll denn das bedeuten,
 dass, wenn ich zu dir von einer guten Speise
 spreche, du mir eine Zunge kaufst, und wenn ich
 zu dir von einer schlechten Speise spreche, du mir
 ebenfalls eine Zunge kaufst? Der Sklave antwor-
 tete: Von ihr (der Zunge) kommt das Gute, und
 von ihr kommt das Böse: wenn sie gut ist, so gibt es

nichts Besseres als sie, wenn sie aber schlecht
 ist, so giebt es nichts Schlechteres als sie. Chull.
 142^a, vgl. לָשׁוֹן und לִשָּׁן. — 2) Sprache,
 Redeweise. Git. 45^a לִישָׁן דְּצִפְרִי die Sprache
 der Vögel, vgl. צִפְרִי. B. kan. 6^b לִישָׁן קְלִילָא
 eine leichte Redeweise, die den Jerusalemern
 eigen war, wie z. B. הַבּ הַיּוֹם הַזֶּה ist schuld-
 dig, הַבּ הַיּוֹם u. dgl. Ber. 11^b ob. כִּיֵּם רַע וְקִרְיִין
 in der Bibel steht רַע (näml. Jes. 45, 7: „Der das
 Böse erschafft“), wir jedoch lesen (im Morgengebet):
 „Der Alles erschafft“ אֵת הַבּוֹרֵר אֵת הַבּוֹרֵר
 des bessern Ausdrucks halber. Pes. 3^a, vgl. נִקְרָא. Keth. 13^a לִישָׁן מְעִילָא
 (= לִישָׁן נִקְרָא, s. d.) eine schöne, verblümete Rede-
 weise, z. B. תְּרַבְּרַת לִישָׁן מְעִילָא ein
 Ausdruck für Anmassung, ein Ausdruck für Be-
 säntigung; vgl. מְעִילָא. Ber. 28^a לִישָׁן
 נִקְרָא לִישָׁן דְּצִפְרִי das W. נִקְרָא (Zeph. 3,
 18) ist nach einer Ansicht der Ausdruck für
 Unglück, nach einer andern Ansicht, für Schmerz,
 Betrübniß. — j. Taan. II, 65^b ob. u. ö. לִישָׁן
 eig. böse, d. h. verleumderische Zunge, Verleumdung.
 Arach. 15^b לִישָׁן תְּלִיתָא קִטְל תְּלִיתָא הִוֵּת
 לִישָׁן אֶרְבִּין אֶרְבִּין אֶרְבִּין אֶרְבִּין אֶרְבִּין אֶרְבִּין
 die Verleumdung wird (נִלְמָדָה) die Verleumder,
 den Dritten, spielt zwischen dem, der etwas
 Nachtheiliges gethan oder gesprochen, und dem-
 jenigen, den das Nachtheilige betrifft) tödtet
 dreifach; sie tödtet näml. den Erzählenden (Ver-
 leumder), den, der sie annimmt, glaubt und den,
 den sie betrifft (den Verleumdeten). j. Pea I,
 16^a un. und Levit. r. s. 26, 169^c steht dafür in
 hebr. Form: וְלִישָׁן קִרְיָא אֶרְבִּין שְׁלִישִׁי שְׂהִיָּה הִוֵּת
 dass. In letzterer St. wird hierfür folgender Beleg ange-
 führt: Jem. hatte eine Schwiegertochter, die eine
 ausserordentliche Verleumdungsucht besass und
 die er an jedem Tage, Abends und Morgens
 fussfällig bat, dieses Laster zu lassen. Sie aber
 hinterbrachte ihrem Manne, dass sein Vater sie
 tagtäglich zu verbrecherischem Umgange auffor-
 dere, wovon er (der Mann) sich selbst zu der und
 der Zeit überzeugen könne. Letzterer, seinen
 Vater einst vor dem Weibe auf Knien antreffend,
 hielt sich von der Richtigkeit jener Angabe
 überzeugt und tödtete seinen Vater. Er selbst
 wurde deshalb vom Gerichte hingerichtet und
 später auch seine Frau, deren Verleumdung an
 den Tag gekommen war. Arach. 15^b un. אַמַּר
 רַבֵּי מִן מִלְתָּא דְּמִתְאַבְרָא מַאֲפִי מִיֵּשֶׁת לִיהּ בַּה
 נִשְׂוֹם לִישָׁן בְּרִשָׁא אַמַּר לִיהּ [אַבְרָ] בַּל שָׁבִין
 Raba sagte: Was (d. h. jede üble Nachrede) in
 Gegenwart des Urhebers gesprochen wird, ist nicht
 als Verleumdung anzusehen. Abaji entgegnete ihm:
 Noch weit mehr (d. h. das ist noch weit schlimmer),
 denn es ist eine Frechheit und eine Verleumdung
 zugleich! Das.

16^a fg. Nid. 61^a un. האר לישראל בישא אף על פי דידה die Verleumdung soll man zwar nicht annehmen (glauben); aber dessen ungeachtet soll man darauf achten. B. bath. 39^{ab} ob. כל נילהא דמחמתא באפי בישא כל נילהא דמחמתא ביה מישום לישנא בישא (d. h. Naethheiliges), das Jem. gegen einen Andern in Gegenwart dreier Personen sagt, ist (wenn man es weiter erzählt) nicht als Verleumdung anzusehen. — Chull. 3^b להך לישנא . . . להך לישנא nach der einen, nach der andern Ansicht, gegebenen Erklärung. Schabb. 154^r n. ö. לישנא לישנא בחרת . . . לישנא קמא die erste, die letzte Ansicht, Erklärung eines Autors. — Pl. לִשְׁנָא זָמְנָא, Sprachen, d. h. Völker, Nationen. Dan. 3, 4, 7, 31, 5, 19 fg. Men. 65^a לִשְׁנָא דִּי לִשְׁנָא die Sprachen, vgl. ברל ב.

לָשֵׁן (=bh. Denom. von לָשָׁן). Hif. הִלְשִׁין

verleumden; ähnl. arab. ^{أَسَى}. Exod. r. s. 3, 106^a (mit Bez. auf Ex. 4, 6) מזה הנחש בשהלשין (אִסִּי) so wie ich die Schlange, weil sie verleumdet hatte (vgl. לְלַשְׁנָא), mit Aussatz geplagt habe (אֲרָרָה, Gen. 3, 14 wird nämll. = מַצְרָה, Lev. 13, 51 gedeutet), so verdienstest auch du (Mose), mit Aussatz geplagt zu werden, vgl. לְקָה Anf. Esth. r. sv. ^{על} אב על המלך, 107^b infolge dessen, dass die Israeliten an dem Mahle des Ahaswer theilgenommen hatten, ^{נִיד עַמַּד הַשֶּׁטֶן וְהַלְשִׁין עֲלֵיהֶם לִפְנֵי הַקְּדוֹשׁ} erhob sich alsbald der Satan und verleumdete sie vor Gott, indem er sagte: Wozu soll dir ein Volk, das sich durch seine Gesinnungen und Handlungen dir entfremdete?

לָשֵׁן ch. Af. אַלְשַׁן (syr. ^{ܐܠܫܢ}) ver-
leumden, s. TW.

לְשִׁינָא m. (= ^{לְשִׁינָא} mit vorges. ל, s. d. Bstbn.)
Panzer, s. TW.

לְשִׁיטָּית f. Name einer Pflanze, deren
Saft zum Färben dient. Tosef. Schebi. VI Anf.
לָת s. לֶחֶח.

לְחָא od. לְחָא m. (arab. ^{اللحى}) Ungemach,
Missgeschick, infortunium. B. mez. 106^a האר
מישום לתך דירך הוא . . . אר מישום לתאי דירי וכ'
das (dass die Ernte missrathen ist) geschah in-
folge deines Missgeschickes; denn wäre es infolge
meines Missgeschickes geschehen u. s. w. Das. ö.
auch לתאך. Das. 20^b פקע ארזא דברי רב נמר אמר
מישום לתאי דירי פקע ונמר אמר מישום לתאי דירי
פקע die cedarne Säule des Studienhauses wurde
(bei Gelegenheit eines Streites zwischen zwei
Gelehrten) zerbrochen; der Eine sagte: Infolge
meines Ungemachs (d. h. der mir widerfah-
renen Beschämung) wurde sie zerbrochen; der An-
dere sagte: Infolge meines Ungemachs wurde
sie zerbrochen. Jeb. 29^a גזירה אחרתה מישום
גזירה אחרתה

wenn der verstorbene Bruder zwei
Frauen hatte, deren eine ihm gesetzlich zur
Ehe verboten war: so darf auch ihre Schwester
sich nicht ohne Vollziehung der Chaliza ver-
heirathen, wegen des Missgeschickes der ersteren;
d. h. weil jene zur Chaliza verpflichtet ist, so ist
es auch ihre Schwester. — Ar. stellt für diesen
Art. aus Missverständniss, das Stichwort לתך
auf und setzt ihn daher (in der ed. pr.) hinter
den nächstfg. Art.

לֶחֶח m. (=bh.) ein Getreidemass, Le-
thech. Vulgata: corus dimidius. Schebu. 38^b
Wenn Einer zum Andern sagt: כור הכוואה יש
לי בידך אין לך בירי אלא לתך קטנית פטור
der Andere aber entgegnet: Du hast bloß einen
Lethech (halben Kor) Erbsen von mir zu for-
dern: so braucht Letzterer auf die Mehrfor-
derung keinen Eid zu leisten. Obgleich nämll.
sonst der Beklagte, der einen Theil der Schuld-
forderung eingesteht, auf die Mehrforderung
einen biblischen Eid leisten muss, so ist er hier
dennoch von einem Eide befreit, weil das Zuge-
ständniss nicht der Forderung entspricht, vgl.
האומר לחבריו בית כור 104^a B. mez.
עפר אני מוכר לך אף על פי שאינו אלא לתך
כור wenn Einer zum Andern sagt: Ich
verkaufe dir so viel Land, als zur Aussaat eines
Kor nöthig ist, so gilt der Kauf selbst in dem
Falle, dass er bloß ein Feld zur Aussaat eines
Lethech besitzt, wofern nur das Feld unter dem
Namen: בית כור bekannt ist, vgl. בַּרְקָא. B.
bath. 7^a dass.

לָתֵת die Getreidekörner vor dem Mah-
len aufweichen, damit ihre Schalen abfallen,
und infolgedessen sie ein feines Mehl ausgeben
(stammverwandt arab. ^{لث}). Pes. 36^a הרטין של
הזיתין אין לותרן איתן מותרות אין לותרן איתן
den Weizen der Mehl-
opfer darf man vor dem Mahlen nicht aufweich-
ten; weil letztere nämll. nicht säuerlich werden
dürfen. Das. מנתח הרטין לותרן איתא רובורין
das Garbenopfer hing. (am zweiten Pesach-
tage) darf man aufweichen und die Garben über
einander häufen, damit die Feuchtigkeit abliesse
(da nämll. das Omer ein Gemeindeopfer ist,
so wird es sorgfältig überwacht werden, damit
es nicht sauer werde). j. Schebi. V g. E., 36^a
un. בשאינו לותר . . . בלותר wenn der Bäcker
die Körner vor dem Mahlen aufweicht; wenn
er sie nicht aufweicht. j. Git. V g. E., 47^c
dass. j. Ab. sar. IV, 44^b ob. לא לותרין ולא
לותרין ולא בלותרין man darf mit ihm (dem
Bäcker, der in levitisch unreinem Zustande sein
Gebäck zubereitet) die Getreidekörner weder auf-
weichen, noch mahlen, noch sie vermischen.
Tosef. Machsch. III Anf. ein Tauber, Wahsin-
niger, oder ein Kind, פירותיה למג לותרין
welche ihre Früchte auf das Dach

beachten, um sie durch Thau und Regen feucht zu machen. Pes. 40^a, 42^a.

לָחַח, לָחַח ch. (לָחַח) die Getreidekörner vor dem Mahlen anfeuchten. Pes. 36^a לָחַח לָחַח אַר. (Agg. לָחַח) möge man das Getreide der Mehlöpfer (da man es sorgfältig beobachtet, dass es nicht säuerlich werde) auch anfeuchten dürfen! s. vrg. Art. j. Git. I, 43^a mit. רַבִּי הֵיחָד בְּעָבוֹר הַיַּמִּין אֲבָלֵךְ בַּיָּמָּה אֶתְּךָ אִתְּךָ לֵיבַן בְּיַד אֲחֵיךָ אֲחֵיךָ לֵיבַן בְּיַד אֲחֵיךָ מִבְּשִׂיטָן בִּיאֵן יְהוּדָה לֵבֵן עַל מִי בִּיגִים שֶׁאֵינֶן מִבְּשִׂיטָן אֶלֶס אֲחֵיךָ שֶׁלֵּקֶן בְּעֵינֵיךָ לָחַח בְּיַד אֲחֵיךָ יב' als Rabbi einst in Akko war und die Einwohner dieses Ortes feines (weisses) Brot essen sah, fragte er sie: Auf welche Weise feuchtet ihr die Getreidekörner an? (Er wollte näml. ermitteln, ob sie sich bei dem genetzten Getreide vor levitischer Unreinheit in Acht nähmen. Eine Speise wird näml. durch Berühren eines unreinen Gegenstandes nur dann unrein, wenn sie zuvor durch Benetzen hierzu fähig gemacht worden ist, הַיִּבְשָׁה

לָחַח, vgl. לָחַח (Hilf nr. 2). Sie antworteten ihm: Ein Schüler, der einst hierher gekommen war, belehrte uns, dass Eierwasser zum Unreinwerden nicht fähig mache. Wir kochen daher Eier in Wasser, mit welchem wir das Getreide anfeuchten. Sie verstanden näml. unter בִּיגִים מִי: das Wasser, worin die Eier gekocht wurden, während jener Schüler die Flüssigkeit der Eier selbst gemeint hatte. j. Schebi. VI Anf., 36^b ob. dass. Pes. 40^a לָחַח.

לְחִיכָה f. N. a. das Anfeuchten der Getreidekörner vor dem Mahlen. Pes. 36^a לָחַח im Ggs. zu לָחַח: das Kneten des Teiges. Das. 40^a לָחַח בָּלָה אֶתְּךָ נֶקֶדָה בָּלָה לָחַח אֶתְּךָ ein weisses (feines Brot) wird unmöglich ohne Anfeuchten des Getreides gewonnen. Das. (mit Bez. auf Ex. 12, 17: „Beobachtet die ungesäuerten Brote“) לָחַח אֶתְּךָ אֶתְּךָ בָּלָה בְּיַד אֲחֵיךָ שֶׁאֵינֶן מִבְּשִׂיטָן לָחַח wäre das Anfeuchten des Getreides nicht erforderlich, worin sollte dieses „Beobachten“ bestehen?

Nachträgliches zu dem Buchstaben ל

von

Prof. Dr. H. L. Fleischer.

S. 460, Sp. 1, Z. 29. לָחַח, לָחַח, לָחַח, Hoffmann's Bar Ali S. 41, nr. 1259:

לָחַח דָּחַח יִפְּאֵל הוּא אֵלֶּיִם. Das ל aller dieser Formen, zusammengenommen mit dem ו in לָחַח, weist auf eine Synkope von $\delta\pi\sigma\beta\alpha\lambda\lambda\alpha\sigma\alpha\upsilon\sigma$ hin, wonach die beiden ersten Buchst.

wie in לָחַח, אֶפְיוֹן, אֶפְיוֹן, neuhbr. לָחַח, אֶפְיוֹן, אֶפְיוֹן, Opium, Demm. von $\delta\pi\sigma\tau\alpha\varsigma$, dem $\delta\pi$ des griechischen Wortes entsprechen, also weder א „prosthet.“, noch ל aus dem β von $\beta\lambda\lambda\alpha\sigma\alpha\upsilon\sigma$ entstanden ist.

S. 460, Sp. 1, Z. 6 v. u. Ohne auf den, wie mir scheint, wenigstens im Ausdrucke verfehlten allgemeinen Satz über die Grundbedeutung von ל näher einzugehen, glaube ich jedenfalls die Worte: „Mit vorgesetzt. א oder ע wird aus unserer Ptkl. ein selbstständiges Wort, wie לָחַח, לָחַח“ als nicht sachgemäss bezeichnen zu dürfen.

Vielmehr ist לָחַח ein verkürztes לָחַח, אֵלֶּי, abzuweisen, wie לָחַח von לָחַח, von einem וּלֵי erhaltenen alten Verbalstamme לָחַח mit der Grundbedeutung räumlichen Anschlusses: s. Gesenius, Handwörterbuch, 8. Aufl., S. 43.

S. 462, Sp. 2, Z. 31—33. Worauf sind die

Worte „bei den Spätern“ zu beziehen? Auf das in der Parenthese Vorhergehende, oder auf das ausserhalb derselben Folgende? Im letztern Falle wäre damit gesagt, „gr. $\lambda\alpha\tau\omega\tau\epsilon\varsigma$, latro, eig. Diener“ bedeute bei den Spätern Redner, Rhetor. Kaum glaublich; aber auch die entgegengesetzte Beziehung ergiebt keinen zulässigen Sinn; denn weder kommt jenes Wort erst bei den Spätern vor, noch bedeutet es erst bei ihnen Diener. Doch dem sei wie ihm wolle, לָחַח, לָחַח ist zuverlässig nichts anderes als eine Erweichung des in לָחַח, לָחַח unverändert erhaltenen $\delta\chi\epsilon\tau\omega\varsigma$, wozu auch das $\beta\eta\mu\alpha$ Z. 17 stimmt.

S. 470, Sp. 1, Z. 8—6 v. u. Die Richtigkeit der hier versuchten Deutung von לָחַח לָחַח aus grammatischen und etymologischen Gründen bezweifelnd, aber ausser Stande sie durch etwas Zweifelloseres zu ersetzen, möchte ich nur fragen, mit welchem Rechte der Name der syrischen Estrangelo auf die davon wesentlich verschiedene althebräische und samaritanische Schrift übertragen worden ist?

S. 473, Sp. 2, Z. 21 „ $\lambda\alpha\gamma\omega\acute{\iota}\alpha$ “ schr. $\lambda\alpha\gamma\acute{\omega}\epsilon\iota\alpha$.

S. 476, Sp. 1, Z. 1—3. Der Herr Verf. kennt den Zusammenhang von لَحْلَحْ hue illuc

versavit in ore verba (s. Sp. 2, Z. 17 flg.) mit der von ihm selbst TW, I, S. 412, Sp. 1, anerkannten Grundbedeutung von שָׁבַב, stammeln; s. Gesen., Handwörterbuch, 8. Aufl., S. 432, Sp. 1 unter שָׁבַב, S. 437, Sp. 1 u. 2 unter שָׁבַב. Der nämliche Bedeutungsübergang von stammeln zu spotten findet Statt bei שָׁבַבְתִּי und שָׁבַבְתֶּם; s. ebend., S. 904, Sp. 2.

S. 479, Sp. 2, Z. 17 v. u. „Fässer“ gegen den Sprachgebrauch von grossen irdenen Gefässen zur Aufbewahrung des Weines zu verstehen; s. 1. Bd., S. 202, Sp. 1, Z. 5 flg.

S. 480, Sp. 1, Z. 34 „eine duftende Lorbeerart“ für שָׁבַבְתִּי לְבָבִי. Mit dem Lorbeer ist der Melilotus ebenso wenig verwandt wie andere Klecarten. Das Richtige s. 2. Bd. S. 452, Sp. 1, Z. 27 flg.

S. 482, Sp. 2, Z. 30 u. 31 „Lucinius“ schr. Licinius.

S. 483, Sp. 1, Z. 6 flg. Dieser ganze Artikel wird zu streichen sein. שָׁבַב ist eine Entstellung von שָׁבַב, לְבָבִי, syr. *سَبَب*, wie das betreffende Wort aus Schebiith, 7, 6, bei Buxtorf Sp. 1137 und in TW, I, S. 409, Sp. 2, Z. 21 richtig lautet, und an eine Erklärung durch λωτός in irgend einer seiner verschiedenen Bedeutungen ist nicht zu denken. Mit שָׁבַב stamm- und bedeutungsver-

wandt ist *سَبَب*, nach dem türk. *Kamûs* im Allgemeinen jede wohlriechende Substanz, welche die Weiber in ihre Haare streichen, insbesondere Moschus, — von *سَبَب*, eine Sache an eine andere anschlagen, anstreichen, ankleben. Ohne Zweifel bedeutet daher das Wort ebenfalls ein klebriges Aroma, wie das dem hebr. שָׁבַב, שָׁבַב, entsprechende *صَبْرُو* oder *صَبْرُو*, das erste Wort welches Hoffmann's Bar Ali, S. 201 für *سَبَب* giebt, wonach zunächst das *الكرو* in dem verwahten Citat bei Cast.-Mich., S. 461 zu berichtigen ist (s. Lane unter d. W.). Auch das in der angeführten Talmudstelle unmittelbar vorhergehende *הקשה* deutet darauf hin, dass שָׁבַב nicht nach Maimonides, Aruch und Andern bei Bar Ali eine Art essbarer Früchte, wie Kastanien, Pistacien u. dgl., sondern irgend ein Räucherharz ist, wie LXX das entsprechende hebr. שָׁבַב mit *σθακτῆ* und Gr. Ven. mit *μαστίχη* übersetzen. Freilich hat wohl auch Bartenora bei seiner Erklärung des שָׁבַב durch *צניבר*, arab. *صندوب*, Pinie und Pinienzapfen, nicht etwa zum Räuchern dienendes Pinienharz, sondern die wohl-schmeckenden Pinienkerne im Sinne gehabt; jedenfalls aber ist *צניבר* nicht der unter dem Namen „Zinober“ bekannte rolhe mineralische

Farbestoff. arab. *صَبْرُو* oder *صَبْرُو*, — eine nach-trägliche Berichtigung zu TW, I, S. 409, Sp. 2, Z. 25, die wir Herrn Dr. Imm. Löw verdanken.

S. 486, Sp. 1, Z. 19 v. u. flg. Die Erklärung von שָׁבַב als einer Aphaeresis von שָׁבַבְתִּי mit der ursprünglichen Bedeutung „Hohlweg, ein hohler Raum des Gebäudes“ geht, wie man annehmen darf, auch auf das alttestamentliche שָׁבַב 1 Kön. 6, 8, zurück, für welches seit den LXX nach der Ableitung von שָׁבַב die dem Zusammenhange vollkommen entsprechende Bedeutung *εὐκατῆ ἀνάβασις*, Wendeltreppe (Vulg. cochlea) feststeht. Auch ist diese, vom Herrn Verf. selbst mit der entsprechenden allgemeinen Bedeutung „gewundener Weg“ als „möglich“ zugelassene Ableitung in der That durch so sichere Analogien geschützt (s. Fürst, Hdwbch., 3. Aufl., S. 668, Gesenius, Hdwbch., 8. Aufl., S. 431), dass jene, soviel ich weiss, beispiellose Reduction des שָׁבַבְתִּי von einem Reduplicationsstamme auf שָׁבַב dagegen einen schweren Stand haben möchte. Eine andere Frage ist freilich, wie dasselbe Wort in den verschiedenen Talmudstellen, wo die obige Bedeutung nicht passt, zu deuten ist und wie diese Deutungen mit der Ableitung von שָׁבַב in Uebereinstimmung zu bringen sind. Es wird da zu untersuchen sein, ob und inwieweit die von den Erklärungen des Herrn Vfs. abweichenden Angaben bei Buxtorf, besonders in Betreff der von beiden angeführten Stelle Pes. 34^a, sich beweisen lassen; da jedoch hierbei neben den sprachlichen auch ausserhalb meiner Beurtheilung liegende architektonische Momente in Betracht kommen, so muss ich jene Untersuchung Andern überlassen.

S. 486, Sp. 1, Z. 9 v. u. „שָׁבַבְתִּי“ schr. שָׁבַבְתִּי.

S. 488, Sp. 1, Z. 33 „שָׁבַב“ schr. *سَبَب*. Dieses שָׁבַב, wie שָׁבַבְתִּי von „lamina“ abzuleiten, scheint mir wegen des *u* der Hauptsylbe, das sich nicht wie das erste *i* von שָׁבַבְתִּי durch Assimilation erklärt, etwas gewagt. Auch lässt sich nicht ein „gr. *λόμα*“ zur Vermittlung zwischen lamina und שָׁבַב herbeiziehen, da erst das spätere Neugriechisch jenes Wort, und zwar nur in der Bedeutung Klinge, aus dem Italienischen entlehnt hat.

S. 488, Sp. 2, Z. 17 v. u. Von einem Unterschiede zwischen „*λέξ*, Wolf“, und „*λέξ*, Löwe“ ist mir nichts bekannt; ich weiss nur von einem *λέξ* oder *λέξ* als dichterische Benennung des Löwen, aber wiederum nichts von einem Gebrauche dieses Wortes als „schimpflicher Beiname“.

S. 489, Sp. 2, Z. 33 flg. *לֹב*, *לֹב*, begreift unter sich die verschiedenen Arten von *ὄφειον*, arum oder dracunculus, deutsch Schlangenkraut, Dra-

chen- oder Natterwurz, Dragun, franz. serpentinaire, estragon. So schon richtig Freytag nach Golius: *Planta serpentaria sive dracunculus*. Berggren. Drogner arabe, Sp. 817: „*Dracunculus major*. Serpentinaire, لوف الارقط, الملوغ, لوف جعد (لوف) سبط. *Dracunculus esculentus*, Estragon, طرخون. Boethor: *Serpentinaire*, plante, لوف — لوف الارقط — لوف الحية — لوف الجعدى“.

Seligmann, Lib. fundam. pharmacolog., II, S. 81: „*لوف* *luf*. *Arum Dracunculus* L.“ Von den breiten, sich auf dem Boden hinstreckenden Blättern, — s. Z. 11—9 v. u. — heisst die Pflanze beim Volke اذان الفيل, pers. پیلکوش, Elefantenohr, und Kuhfuss, wie franz. pied-de-veau; Berggren Sp. 831, Boethor unter Pied. und Seligmann a. a. O. Ebendaher die von Āšim Effendi zum Kāmūs unter لوف beigebrachte türkische Benennung بیلان یصدیغی, Schlangenkissen. Die Kolokasia, wofür R. Daniel den Lüf erklärt (Z. 35 flg.), ist eine Art davon (s. de Sacy zu Abdallatif, S. 96, Z. 5—7), daher ihr Name bei Linné: *Arum Colocasia*; Seligmann a. a. O.

S. 491, Sp. 1, Z. 8 v. u. flg. Die schon in TW gegen Bernstein, Gesenius u. A. angenommene Zusammensetzung von لوف, جعد aus لوف und einem für لوف, جعد stehenden لوف, جعد, wobei überdies, ungeachtet des syr. جعد, لوف, جعد, das لوف, جعد der „correctesten Trg. Codices“ den kurzen Vocal als ursprünglich, bez. richtig erweisen soll, hat aus guten Gründen in die neuen Auflagen der Handwörterbücher von Fürst und Gesenius unter لوف keine Aufnahme gefunden; wiewohl in dem erstern das nämliche Wort unter لوف durch einen Selbstwiderspruch, wie beim Herrn Verf., als eine Zusammensetzung von لوف und لوف=لوف neben لوف gestellt ist. Wie لوف, جعد vom Stamme لوف, جعد, so kommt لوف, جعد nach überwiegender Wahrscheinlichkeit vom laut- und sinnverwandten لوف, جعد, ist demnach, wie لوف, جعد und لوف, جعد mit ihren Nebenformen von der Wurzel لوف, جعد mit der Grundbedeutung sich anschmiegen, anlegen, anschliessen (s. Gesen., Hdwbch., 8. Aufl., S. 428, Sp. 2), ursprünglich ein Substantivum: Anschluss, coneret Angeschlossenes, wie in der grammatischen Kunstsprache, Hoffmann's

Bar Ali. S. 201, Nr. 5163: جعد المصاف, das an etwas Annetirte; gewöhnlich als Präposition: im oder zum Anschluss an = bei, zu,

virtuell im Ortsaccusativ, dagegen von لوف regiert, wie Esr. 4, 12, im Genetiv stehend. — Hinsichtlich des hier mit لوف paralleisirten لوف, جعد, ist soviel gewiss, dass es von Haus aus nicht eine „Partikel“ (2. Bd., S. 311, Sp. 1), sondern, wie لوف und seine andern Zusammensetzungen mit لوف, جعد und لوف, جعد, ein alle Casus durchlaufendes Nomen ist. So bei Cast.-Mich. S. 409, Z. 2 لوف, جعد für لوف, جعد 2 Sam. 12, 8, als Objectsaccusativ: ein ihnen (an Zahl oder Werth) Gleiches, arab. كَمِثْلِهِمْ oder مِثْلَهُمْ,

d. h. ebenso viele oder ebensö werthvolle andere Dinge; Bernstein's Lex. zu Kirsch Chrestom., S. 15, Z. 8—10: لوف, جعد für لوف, جعد 2 Mos. 9, 14, als Subjectsnominativ, Luther treffend: „dass meinesgleichen nicht ist in allen Landen“; ebendas. Z. 14 und 15 mit beliebter syrischer Breite لوف, جعد, Chrestom., S. 221, Z. 7, als Objectsaccusativ: ein ihnen, diesen Dingen Gleiches, d. h. dergleichen Dinge. Uebrigens bin ich durchaus nicht abgeneigt, mit Fürst und dem Herrn Verf. in diesem لوف ein ursprünglich mit لوف identisches allgemeines Wort für Wesen, Ding, als eine Art مَبْهَم oder logischen Vorhalt anzuerkennen, dessen jedesmalige besondere Beziehung auf etwas Bestimmtes durch den dar-

auffolgenden erklärenden Genetiv als بَيَان angegeben wird.

S. 495, Sp. 2, Z. 26 flg. Auch abgesehen von der bedenklichen Annahme eines „vorgel.“, steht einer Ableitung des Wortes لوف, جعد, Kebsweib, vom Stamme لوف, جعد die auch durch scriptio plena لوف, جعد, لوف, جعد bestätigte unveränderliche Länge der zweiten Sylbe entgegen. Somit ist لوف, جعد als Stammwort gesichert; aber

„*لوف, جعد* inclinare“ wird nicht von geschlechtlicherotischer Zuneigung gebraucht, und wenn Wetzstein zu Delitzsch' Commentar über das Hohe-

lied und Koheleth, S. 454 nach لوف, جعد, vulg. لوف, جعد, etwas versteckt, verblümt sagen, ein „*لوف, جعد* versteckt sein, so dass es nicht gesehen wird“ voraussetzt und davon wiederum لوف, جعد, Concubine, ableitet als „die vom Verkehr mit der Aussenwelt Abgeschlossene, im Harem Lebende, oder richtiger im Gegensatze zur legitimen Gemahlin, als die von der Welt nicht als Ehefrau Anerkannte und die Rechte einer solchen nicht öffentlich Beanspruchende“, so möchte auch hier der feststehende arabische Sprachgebrauch nicht erlauben, das Verbergen des Sinnes von etwas Gesprochenem durch mehrdeutige oder nur für Eingeweihte verständliche Ausdrücke auf Verbergen von Personen überzutragen. Ueberdies scheint

mir dieses Verbergen mit der harmlosen Offenheit naturwüchsiger und gewohnheitsrechtlicher altorientalischer Neben- und Vielweiberei nicht wohl vereinbar; dagegen wage ich, gestützt auf die derbe, rücksichtslose Natürlichkeit des Semitismus im Ausdruck weiblicher Besonderheiten und geschlechtlicher Verhältnisse, das Wort mit

كَنَاء in Verbindung zu bringen, einer allerdings sehr unartigen, nach den Arabern selbst von gewissen unennbaren Ausdünstungen hergenommenen Bezeichnung unfreier, dienender Weibspersonen, die jedoch in Folge von Abnützung durch häufigen Gebrauch für arabische Ohren nicht eben härter geklungen haben mag, als etwa für die unsrigen „das Mensch“ in seinen verschiedenen abgestuften Anwendungen. So redet ein Herr in Wright's Kâmil, S. 301 Z. 8 seine Leibdienerin vor einem Beduinen, dem sie ihren Namen sagen soll, mit يَا كَنَاء an; in satyrischen Versen bei Jâkût, IV, S. 488 Z. 19, bekommt die Mutter des Satyrisirten diesen Beinamen; in andern Versen bei demselben, III, S. 83A Z. 6 u. 7 bilden دِينُو الْكَنَاء, die Söhne der Magd, den Gegensatz zu دِينُو الْأَحْرَار, den Söhnen der Freien. Vielleicht schwächte sich daher das Wort im aramäischen Sprachgebrauche durch das Vergessen seiner ursprünglichen Bedeutung noch mehr bis zur einfachen, affektlosen Bezeichnung einer ihrem Herrn als Beischläferin dienenden Selavin ab.

S. 498, Sp. 2, Z. 16 v. u. Ueber كَنَاء s. oben die Anm. zu كَنَاء.

S. 501, Sp. 1, Z. 29. Da nicht λείπονον, sondern nur λοιπός in der Bedeutung von Rückstand, Schuld- und Steuerrest gebraucht wird, so kann كَنَاء, wozu auch die Form stimmt, nur dem letzten Worte entsprechen.

S. 506, Sp. 2, Z. 1 flg. Hierzu die beiläufige Bemerkung, dass das كَنَاء des Aruch, als Erklärung von كَنَاء (Buxtorf, Sp. 1142), das ital. perso ist, eine Farbe zwischen purpurn und schwarz.

S. 509, Sp. 1, Z. 33. كَنَاء wahrscheinlich das pers. كَنَاء, Stück von irgend etwas, insbesondere Holzstück, Knüttel, Kolbe, Pfahl u. s. w.

S. 513, Sp. 1, Z. 9 v. u. flg. كَنَاء nicht schlechtlin „innuit“, sondern nach dem türk. Kâmits „mit dem Auge oder der Augenbraue in muthwilliger, spöttischer und geringschätziger Weise auf Einen hin- und einem Andern zuwinken“. Davon abgeleitet, würde كَنَاء demnach nicht von einem „Leibesfehler“, sondern vielmehr von

einem Charakterfehler oder einer übeln Gewohnheit zu verstehen sein. Bedeutet das Wort wirklich schielend, so ist es wohl einfach das lat. limus und ohne Dagesch كَنَاء zu schreiben.

S. 514, Sp. 1, Z. 19 v. u. Wahrscheinlicher als der Zusammenhang von كَنَاء, كَنَاء mit λιστός ist seine Entstehung aus كَنَاء, كَنَاء von كَنَاء, kauen (s. Buxtorf u. d. W.), wie mandibula von mandere, mâchoire von mâcher. Die Ausstossung von ع als zweiten Stammeconsonanten ist dieselbe wie in كَنَاء statt كَنَاء die Gerste, עָר st. עָרָר er steckte ein, אָרָר st. אָרָרָר der Kleine, u. s. w.

S. 515, Sp. 2, Z. 10 u. 9 v. u. Nach den كَعَطت الماشية النبات اذا حسته der Originalwörterbücher: das Vieh leckte die Kräuter ab, d. h. fasste und zog sie mit der Zunge in das Maul, ist كَعَطت weder überhaupt mit كَعَطت zusammenzustellen, noch insbesondere seine Bedeutung „gierig sein, bes. gierig essen“.

Unter den wurzelverwandten Stämmen كَعَط, كَعَط, كَعَط, كَعَط (Ges., Hdwbch., 8.

Anl., unter كَعَط) erscheint es hinsichtlich seiner

Bedeutung als ein schwächeres Seitenstück zu

كَعَط: mit den Zähnen zerbeißen

und kauen, nächstverwandt mit كَعَط in كَعَطت

كَعَطت, die Kamelin leckte ihr

Junges mit der Zunge, und mit كَعَط in

كَعَطت, nach dem türkischen Kâmits:

er umfasste etwas mit der Zunge und

schlürfte es ein; unser schlabbern, λάπτω, franz. laper.

S. 517, Sp. 1, Z. 10 v. u. flg. Sollte ein geborner Semit das emphatische ط in لفظ je durch die weiche media ط wiederzugeben versucht haben? Auch der Bedeutung nach passt das ganz allgemeine لفظ, ausspeien und aussprechen, nicht zu dem speciellen ط, ط. Und warum soll jenes ط gerade auf „Arabien“ hinweisen? — Ich vermute in ط eher ein Denominativ von ط, durch welches der Bussprediger, ط (s. S. 397, Sp. 2) als ein Packelträger dargestellt wird, dessen strafende Worte, wie es S. 517, Sp. 2, Z. 18 u. 19 heisst, brennenden Packeln gleichen.

S. 527, Sp. 2, Z. 5 flg. Von den zwei für das Stw. كَعَط vorgeschlagenen Etymologien ist die letztere die richtige. Das doppelte ط darin

entspricht nicht dem materiell identischen Buchstaben in **لَشَّ**, forttreiben, vertreiben, und **لَشَّشَ**, vor innerer Unruhe sich rastlos herumtreiben, sondern dem **لَشَّ** in **لَشَّ**, vom Thau (**لَشَّ**) benässt sein, **لَشَّ** (**لَشَّ**, **لَشَّ**) etwas Weiches und Zähes umrühren, kneten, und mit etwas Derartigem beschmieren, **لَشَّ**, klebrig, schmierig, harzig sein.

S. 534, Sp. 1, Z. 15 v. u. „**لَشَّ** oder **لَشَّ** m. (arab. **لَشَّ**) Ungemach, Missgeschick, infortunium.“ Glücklicherweise nur ein lexikalisches, verschuldet von Freytag, dessen „**لَشَّ** Infortunium.

Kam. **لَشَّ** *Idem.* Kam.“ sich etwa so annimmt, wie wenn in einem deutsch-französischen Wörterbuche unsere Redensart mit Mann und Maus folgendermassen erklärt wäre: Mann, tout être vivant. Maus, même signification. — **لَشَّ** ist an und für sich nichts anderes als das Femininum des Relativpronomens **لَشَّ**, und **لَشَّ** das für uns formell unübersetzbare Diminutivum davon; in der sprichwörtlichen Verbindung **لَشَّ** und **لَشَّ** aber bedeuten die beiden Worte im Allgemeinen soviel als **لَشَّ**, **لَشَّ** u. s. w. S. Hariri, 1. Ausg., S. 243, Z. 10 flg., Hamāsah, S. 276, Z. 18 flg. Nach dem türk. Kāmūs ist **لَشَّ** ein Gattungseigenname, entsprechend dem Gattungsnennworte **لَشَّ** (s. meine Beiträge zur arab. Sprachkunde, 3. Stück v. J. 1866, S. 286 flg.) „Man sagt: der und der ist in **لَشَّ** wa **لَشَّ** gerathen, d. h. in **لَشَّ**, schweres Ungemach, grosses Unglück u. dgl.“ Dazu aus dem Commentare Sihābuddin's zu Hariri's *Durrat al-gāuwās* (s. Thorbecke's Ausg., S. 11 u. 12 und S. 10 Z. 1 flg.) folgendes Citat: „Im Tashil (H. H. H., Nr. 2989) wird auseinandergesetzt, dass die Redensart der Araber **لَشَّ** wa **لَشَّ** (Uebel) welches . . . und dem grossen (Uebel) welches . . . , wobei man, gleichsam wegen der Unmöglichkeit, das Uebel vollständig in Worte zu fassen, die Ergänzung der beiden Relativsätze weglässt. Nach Andern bedeutet umgekehrt **لَشَّ** das grosse und **لَشَّ** das kleine

Uebel, indem die Verkleinerungsform **لَشَّ** zur Vergrösserung dient. In dem *Mağma' al-amṭāl* (Arabb. provv. I, S. 288 u. 289, Spr. 35) steht geschrieben, dass die Araber mit diesen Worten metonymisch eine grosse Widerwärtigkeit und Schicksalsprüfung bezeichnen, wonach dieselben zu einem Gattungseigenamen für **لَشَّ** geworden sind, jedoch so, dass **لَشَّ** für sich genommen ein nicht gar zu grosses, **لَشَّ** hingegen ein sehr grosses Unglück ausdrückt; als Ganzes aber bedeutet jene Redensart soviel als: nach einem Unglück, das den höchsten Grad erreicht hat.“ — Lassen wir also nach diesem verunglückten Arabisirungsversuche die dunkle Herkunft des talmudischen Wortes lieber auf sich beruhen.

Nachträglich:

1. Bd. S. 277, Sp. 2, Z. 27 u. 28 „**لَشَّ**“

schr. **لَشَّ**. „Digerirende“ zu streichen. **لَشَّ** (vgl. die zweite Bedeutung von **لَشَّ**, 2. Bd. S. 39, Sp. 2) ist die aus dem Blasenhelm (al-ambik) schnabelartig hervorragende Leitungsröhre selbst. Diese Berichtigung verdanke ich meinem sach- und sprachkundigen Collegen Prof. Eilhard Wiedemann; s. dessen Aufsatz „Zur Chemie der Araber“ in Zeitschrift der D. M. G., 32. Bd. (1878), S. 575 flg.

2. Bd. S. 211, Sp. 1, Z. 27 „**لَشَّ**“

schr. **لَشَّ**.

2. Bd. S. 445, Sp. 1, Z. 12 flg. Hierzu schrieb mir Prof. Nöldeke unter dem 9. Aug. d. J.: „Die richtige Form ist **لَشَّ** — wofür in nestorian. Codd. natürlich auch **لَشَّ** geschrieben werden kann, das dann falsch in **لَشَّ** umgesetzt wird —; so auch **لَشَّ**. Das **لَشَّ** (Jes. 3, 4) war mir sehr verdächtig, und ich finde denn auch, dass Lagarde an der Stelle (Cod. Reuchlin., S. 227 Z. 16) richtig **لَشَّ** liest. **لَشَّ** mag existiren, bedeutet aber sicher adjectivisch «viel saugend», nicht «infans» resp. «puer», was übrigens auch im Syrischen selbst nicht die Bedeutung von **لَشَّ** ist; s. Mand. Gramm., S. 114.“

2. Bd. S. 152, Sp. 1, Z. 8 v. u. „vor Personal-suffixen“ schr. vor Personalsuffixen und Conjunctionsätzen.

2. Bd. S. 455, Sp. 2, Z. 14 flg. Prof. Nöl-

deke: „Wie das ἀπ. λεγ. כדרו gewiss nur schlechte Lesart für das als Var. angeführte קדרו, so ist auch im Syr. schwerlich je wirklich כדרו statt כדרו geschrieben worden. Der Name kommt nicht selten vor, aber nur für einen beschränkten Gau, جاقردی, Cordyene,

Πορδουάα: freilich ist es gewiss dasselbe wie כדרו, schon im Pehlewi Kurt.“

2. Bd. S. 457, Sp. 1, Z. 3 flg. Derselbe: „כדרו wird doch «Faust» heissen, da mandäische שרמאזא (nicht selten) sicher diese Bedeutung hat.“

Einige Berichtigungen und Zusätze.

S. 10^a Z. 20 v. u. Die betr. Stelle j. Ber. V, 9^a mit. lautet in ed. Lehm. wie folgt: ה' ינא ר' יונתן הוּו נשילין באטלסון חנתון הוּו ושאב בון אמר לון שלמכון רבויא אמרון אפלה תואר (ed. Ven. באטלסון, und zum Schlusse: אין עלינו חבדות אין עלינו R. Jannai und R. Jochanan gingen einst auf dem Markt an den Kramläden (vgl. אַטְלִיס) vorüber, als Jem., der sie gesehen hatte, sie mit den Worten: „Euer Heil sei gross!“ begrüßte. Jene Gelehrten sagten hierauf: Nun haben wir nicht einmal einen Anstrich von Gelehrsamkeit! d. h. dieser Mensch grüsst uns so, als ob wir seinesgleichen wären, indem er die bei Begrüssung von Gelehrten übliche Form: Euer Heil, meine Lehrer, sei gross (שלמכון מאררי רבויא) nicht anwandte. שְׁלֵמִכוֹן רַבֵּינָא (so ist näml. zu punktieren) ist gleich שלמכון סג (Die Commentt. haben das betr. Wort irrthümlich: רבניא (נשיאים, Herren) gelesen und infolge dessen den ganzen Passus missverstanden.

S. 10^b Z. 28 v. o. Pes. 118^b un. R. Jochanan fragte den Rabbi: הני לטון לך ולהבדך ולהברותך (so in einigen Agg., vgl. Dikduke z. St., Ms. Oxf. und mehrere Agg. ולהברותך; Raschi erklärt unser W.: להברי הברות; er las also ebenfalls ילהברותך wem werden einst alle diese (Strassen, Paläste und Prachtgebäude, vgl. פְּרָךְ) zutheil werden? Rabbi antwortete: Dir, deinen Freunden und den Freunden deiner Freunde.

S. 21^a Z. 20 v. o. — 3) (= יתרה) für etwas bestimmen. j. Ab. sar. 1, 40^b mit. היא הירד כל היא כרפא er bestimmte dieses ganze Gewölbe für den Götzen, s. פְּרָאָה.

S. 21^b Z. 16 v. u. Schabb. 61^b ורצאה אשה ליה בתרחה בתרחה שעה בין משלה בין משל חברתה (am Sabbat) sowohl mit ihren eigenen (angebundenen) Haarlocken, als auch mit denen anderer Frauen ausgehen.

S. 23^b Z. 28 hinter חזל:

החלה f. (wahrsch. gr. γόρρα mit Wechsel der

liquidae) Landgut. Pl. Sifre Ekeb Piska 37 (mit Bez. auf Jer. 3, 19: „Ich gab dir ein köstliches Land, ein Besitzthum der Lust aller Völkerschaaften“), ארץ שעשויה חלואות חולאות, למלכום ושלטונם שכל מלך ושלטון שלא קנה בארץ ein Land, das in mannichfache Landgüter für die Könige und Fürsten eingetheilt war; denn jeder König oder Fürst, der sich in Palästina keine Landgüter erworben hatte, sagte: Ich habe nichts erworben. Das. כדרך שמושין ברומי עכשוו שכל מלך ושלטון שלא קנה פלטיאות וחולאות ברומי ganz so wie es jetzt von Rom heisst, dass jeder König oder Fürst, der keine Paläste und Landgüter in Rom besitzt, sagt: Ich habe nichts erworben! ebendasselbe galt einst von Palästina; vgl. hierzu Chull. 60^b un.

S. 25^b vor Z. 9 v. u.:

חָקן präf. חָק (= חָקַק, חָק) graben, ein-graben, aushöhlen. M. kat. 16^b mit. דרוו ליה חייקי ליה רובחא לבר עיקבא וב' für Mar Ukba eine Vertiefung (als Sitz) aus, wo er während des Vortrages sass. Schabb. 103^a u. ö. חָק, vielleicht zu lesen חָקק von חָקַק, s. d. — Davon auch Sbst. חָקוּק (s. d.) urspr. (= חָקַק, s. w. un.), insbes. von den in Felsen oder Bergen eingegrabenen Vertiefungen, deren man sich zum Besteigen der Bergspitze bedient; sodann übrtr.: die Stufe der Leiter; vgl. חָקַקָה.

S. 26^b Z. 14 v. u. Ab. sar. 28^b un. חַיְתֵי רַבִּי eine weisse Weintraube (lege man als Heilmittel) auf einen weissen Hautausschlag.

S. 28^a Z. 14 v. u. — 4) (= חַיְתֵי mit vorges. ח) balkonartiges Gesimse oder Erker. Pl. Tosef. Ahiloth XIII g. E. שני חַיְתֵי זֶה עַל גַּב זֶה זֶה zwei Gesimse, deren eines sich über dem andern befindet.

S. 29^a Z. 20 v. o. — Ferner 2) (= חַיְתֵי, חַיְתֵי, s. vrg. Zusatz) Balkon, Gesimse. Pl. Tosef. Kel. B. mez. V Anf. שבתקלון שבעלי

ביתם אכלו עליהם die Balkons in dem Triklinium, auf welchen die Hausbesitzer zu speisen pflegen.

S. 37^b Z. 11 v. o. — 3) השטת (= נוי השטת) Lustrationswasser, das mit der Asche der rothen Kuh (גדת השטת) vermischt wurde und zum Besprengen der Unreinen diente (vgl. Num. 19, 17 fg.), und welches den höchsten Grad der Heiligkeit bildete. Par. 10, 1. Chag. 18^b u. ö., vgl. פקדס und פקדס.

S. 38^a Z. 19 v. o. Tanchuma Ki tabo, 272^a (mit Bez. auf Dt. 26, 17. 18) infolge dessen, dass die Israeliten ihr Leben zu Ehren der Gotteslehre und der Heiligkeit des göttlichen Namens preisgeben, לביך עשה להם הקב"ה השיבה ורצחה, בעולם . . . ובשם שישאל עושין השיבה לפניו bereite Gott ihnen Herrschaft und Segen in der Welt; denn so wie die Israeliten die Herrschaft Gottes anerkennen, ebenso erteilt Gott ihnen die Herrschaft.

S. 39^b Z. 35 v. o. Exod. r. s. 1, 101^d Mirjam führte auch den Beinamen Pua (פינה. Ex. 1, 15), שהופיעה פניה כנגד פניה חקקה השטתה בו רב, weil sie ihr Gesicht gegen Pharao glänzen liess und ihre Nase gegen ihn richtete (d. h. ihm mit Trotz und Verachtung entgegentrat), indem sie ihm zurief: Wehe dir, wenn Gott dich, deiner frevelhaften Edicte halber, bestrafen wird! vgl. פקד. Davon auch Taan. 29^a m. Als ein römischer Feldherr den Tempel verbrannt hatte u. s. w. (vgl. הקטש 1), נזר על הכן גמולאל להרעה בא, ארזו הגבוה יענה כבוד הגדולש ואמר בעל החיים נעשה. Ms. M. (Agg. נעשה) ארזו על. . . בא ארזו ארזו da erliess er ein Edict, dass Rabban Gamliel getödtet werden solle. Hierauf ging eben jener Feldherr in die Akademie, stellte sich hin und rief: Der Mann mit der Trotz Nase (wie זקת הוטס in vrg. Stelle, d. h. der den Edicten der römischen Regierung trotzig zuwiderhandelte) wird verlangt! Der Mann mit der Trotz Nase wird verlangt! d. h. ihr müsst ihm ausliefern.

S. 49^a Z. 26 v. o. Ber. 17^a הכלית הבטתה הכולית היתה וימשום שיחוס השיבה das Endziel aller Weisheit ist Besserung und tugendhafte Handlungen.

S. 54^a Z. 7 v. u. — Fem. B. bath. 73^b wir führen einst auf einem Schiff, החיץ ההוא בנהר, החבא ליה הקטא אנביה יקח אנטי עילייה בבחיץ, ורואו היה יבשתא היה יסלפיקו, auf dem sich Sand ansetzte und auf dem Gräser wuchsen; da wir dachten, dass hier Land wäre, so stiegen wir aus.

S. 52^a Z. 8 v. o. — Ferner הקלב als Adj. weiss. Genes. r. s. 98, 95^d בבס בריך לבישי זה, „man wäscht

in Wein sein Kleid“ (Gen. 49, 11), darunter ist der weisse Wein, „und im Traubenblut sein Gewand“; darunter ist der rothe Wein zu verstehen. (Auf diese Stelle machte mich Herr Prof. W. Baeber aufmerksam.) — Davon auch Machsch. 6, 7 הלב הנוצר eine weisse Flüssigkeit, die aus der Brust eines Männlichen kommt. (In Genes. r. s. 30, 28^c wurde dieses הלב für Milch erklärt. Vgl. das. Als R. Abahu die Agada vortrug, dass Mordechai, der für Esther keine Amme gefunden hatte, sie mit der Milch, die auf wunderbare Weise aus seinen Brüsten kam, nährte und als die Gemeinde hierüber lachte, rief er aus: Die Mischna Machsch. l. e. erwähnt ja ebenfalls solche Milch!)

S. 52^b Z. 20 v. u. zu קנה. — 3) rosten. Suh. 14^b נערו שהחלירו Münzen, welche rosten. Maas. scheni 1, 2 שהחלירו Ms. M. (Agg. שהחלירו) dass.

S. 63^a Z. 18 v. o. vor קנה:

המלך m. Messer. Tosef. Kel. B. bath. VII Anf. יד בן הולק הששה של הולק ששה (das Mass) des Griffes von einem kleinen Messer beträgt fünf Faustbreiten und das vom Griffe eines grossen Messers sechs Faustbreiten.

Das. Z. 11 v. u.: הלפא f. 1) Schiff. Suc. 34^a הני חלז מולי אשחזו שחיהו כמי הרב בית רב' הנקדש הלפא ערבתא ערבתא הלפא רב' (Raschi liest הלפא רב' חילפא Ms. M. חילפא erup. In der Parall. Schabb. 36^a ערבתא צפצפה bei drei Dingen wurden nach der Tempelzerstörung die Benennungen verändert: was näml. früher Schiff hiess, heisst jetzt Weide, und was früher Weide hiess, heisst jetzt Schiff u. s. w., vgl. הלפא, הציפצפה, הציפצפה u. a. — 2) Chalafta . . .

S. 65^b Z. 11 v. u. Anst. „Kinderhemd“ lies: der Ueberzug über dem männlichen Gliede eines Kindes nach der Beschneidung, vgl. קנה.

S. 68^a Z. 8 v. o. zu: קנה: Schabb. 77^b הניש הניש חנייה הן איניה חלש על גבור רב' fünf Arten von Angst giebt es, eine Angst, die der Schwächere dem Stärkern einjagt u. s. w., vgl. קנה.

S. 81^a Z. 15 v. o.: B. mez. 99^b הני שקולאז' הני רחבתי הבריתא דהטרד לחינותא רב' jene Träger, welche ein Fass mit Wein dem Krämer zerbrochen hatten u. s. w.

S. 96^a Z. 4 v. u. Tosef. Ber. VII g. E. der Unwissende (בוד, s. d.) ist nicht sündenscheu; למלך בשך רום שאמר לעבור . . . להפזר לו חלוק ורוא לא תופז לו חלוק כינורו סוף שטלפוך את רבו ein Gleichniss von einem menschlichen Könige, der zu seinem Knecht sagt, dass er ihm ein Hemd mit Unterärmeln versehen solle, worauf aber der letztere, da er noch

niemals an einem Hemd Unterärmel angebracht, schliesslich das Hemd verunstalten und seinen Herrn erzürnen wird.

S. 102^b vor Z. 8 v. u.:

תְּקֵיפָה *m.* eine Vertiefung. Toscf. Kel. B. kam. VII חֶקֶק שֶׁבִּבְקִיעָה וּשְׁבִקְרָה eine Vertiefung in einem Holzseheit oder in einem Balken.

S. 103^b Z. 9 v. o. Git. 69^a ob. וּלְיַחֲזֵק לְסַלְבָּא וּלְיַחֲזֵק דִּינִינָה man soll (behufs Verrichtung eines Zaubrerwerkes) den Hund an seinem Augapfel verletzen.

S. 108^b Z. 11 v. o. j. Chag. II, 77^b mit. וְיִשְׁבְּרוּ הַיָּמִין הַחֲזָרוֹן (הַחֲזָרוֹן) בְּדַבְרֵי הַתּוֹרָה wir sassen und reiheten die Worte der Gotteslehre an einander, vgl. תְּהִיבָהּ.

S. 111^a Z. 4 v. o. Jeb. 115^a גְּבוּרָה הַרוּבָה ein versengter (verbrannter) Mann. Das. öfter.

S. 121^a Z. 22 v. o. zu הַשֵּׁרֵב — 2) Werthschätzung. Achtung. Bech. 10^a הַרְאִיל וְאִסְרוֹ הַשֵּׁרֵב aus dem Verbot eines Gegenstandes ist auf seine Werthschätzung zu schliessen; d. h. selbst solche Speisen, die sonst werthlos sind, werden dadurch, dass die Schrift sie zum Genusse verbietet, als geschätzt angesehen; denn wären solche Speisen auch für Nichtjuden untauglich, so hätte die Schrift sie nicht verboten, da man sie ohnedies nicht geniessen würde.

S. 121^a Z. 7 v. o.: Uelutr. Bez. 32^b man darf am Feiertage den Docht abputzen; was das. erklärt wird: עֲדוּרֵי הַשֵּׁבֶט Ar. ed. pr. sv. נִהַט (Agg. הַשֵּׁבֶט) das Verkohlte des Dochtes (was die Flamme verdunkelt) entfernen.

S. 125^b Z. 11 v. o. Bech. 36^a ob. אֵינְךָ דַּמְרֵי ר' נֹאמֵר לְהַשְׁטִיחַ לְאַהֲרֹן מִן אִמֵּר R. Meir sagt (dass Jem., der im Verdacht steht, ein Gesetz übertreten zu haben, auch alle anderen Gesetze übertreten zu können verdächtig ist, und er daher z. B. weder als Richter, noch als Zeuge fungiren dürfe, vgl. הַשֵּׁד): so sagte er dies blos in dem Sinne einer Besorgniss (dass ein solcher Verdächtige mögl. Weise die Gesetze übertreten könnte); sagte er denn etwa, dass er mit Bestimmtheit als Gesetzübertreter anzusehen sei? Das. הַשֵּׁבֶט im Ggs. zu דְּרֹאֵר Gewissheit. Nid. 17^b בְּחַר הַשֵּׁבֶט אֲזַלָּה . . . וְאִי בְּחַר חֻזְקָה אֲזַלָּה wenn du dich nach einer Besorgniss (Möglichkeit) richtest . . . wenn du dich hing. nach einer Voraussetzung (Präsumtion) richtest u. s. w., vgl. תְּהִיבָהּ.

S. 125^b Z. 7 v. u. zu חֶקֶק חֶקֶק II: — 2) Ekel empfinden. j. Ter. VIII, 45^c ob. לֹא כֹהֵךְ דְּבַר פִּישָׁשׁ אֲלֵא כֹל דְּבַר שְׁנַפְשֵׁי שֶׁל אֲדָם חֶקֶק דְּבַר פִּישָׁשׁ אֲלֵא כֹל דְּבַר שְׁנַפְשֵׁי שֶׁל אֲדָם חֶקֶק nicht blos betreffs einer Wanze (sagt die Mischna, dass Jem., der Speisen der Teruma in seinem Munde hat und den Geruch eines solchen Insektes verspürt, die Speisen ausspeien dürfe,

obgleich man sonst heilige Speisen nicht verderben darf), sondern auch betreffs aller anderen Gegenstände, vor denen man Ekel empfindet (eig. wovon die Seele gebrochen wird) gilt diese Halacha.

S. 134^b Z. 16 v. o. In späterer Zeit wurde, wie es scheint, der Beiname טָבִי, Tabi allen Sklaven beigelegt. j. Git. I, 43^d mit. הַאֲמוּרָה 'עָבְדֵי עֲשִׂיתוּ בֶן הַיָּרִיךְ רַב' wenn Jem. sagt: Meinen Sklaven Tabi habe ich als frei erklärt u. s. w. j. B. bath. VIII g. E., 16^e dass.

Das. Z. 29 v. u. Sollte jedoch dem Namen טָבִיָּהּ das Stw. עָבִיר zu Grunde liegen, so wäre ersteres von עָבָה (*ch.* עָבָה) abzuleiten, wonach also טָבִיָּהּ, טָבִיָּהּ eig. der, die Willige, Dienstfertige bedenten würde. Gegen die Ableitung von עָבָה (עָבִיר), אֶזְאָקָה, spricht der Umstand, dass man der Sklavin (dem Sklaven) wohl nicht ein Kosewort (liebliche Gazelle), womit im III. öfter die (der) Geliebte bezeichnet wird, beigelegt haben würde.

S. 143^b Z. 10 v. u. Vgl. Khl. r. sv. וְנִחְתִּי, 74^a und das. sv. רֵאשִׁית, 78^b, woselbst jedoch נִשָּׂה נִחְתָּהּ טַיְבָה steht. — Ned. 38^a ob. נִשָּׂה נִחְתָּהּ טַיְבָה מֹשֶׁה יָבִיטָהּ לִישָׁאֵל עַיִן וְנִחְתָּהּ לִישָׁאֵל Mose übte betreffs ihrer (der Gotteslehre, die ursprünglich ihm als Eigenthum gegeben worden) den Edelmuth, dass er sie Israel übergab.

S. 151^b Z. 20 v. o. M. kat. 26^a שְׁקִילִיהָ אֶבְרָהָם נָטַח אֶת כִּפְתָּלָהּ וְנָטַח אֶת כִּפְתָּלָהּ אֶת כִּפְתָּלָהּ er nahm seine Kopftheilla und legte sie auf das Kopfkissen. Jom. 33^b s. תְּהִיבָהּ.

Das. Z. 8 und 7 v. u. Anst. Kathete lies Seite.

S. 166^a Z. 24 v. u. Ruth r. sv. וְשֵׁם הָאִישׁ שְׁלֹמֹה שְׁלֹמֹה טַיְבָאֵן לְנִחְתָּהּ 36^a שְׁלֹמֹה נָבִיא שְׁלֹמֹה שְׁלֹמֹה טַיְבָאֵן er schickte den Schatzmeister, um die Steuer einzuziehen.

S. 175^a Z. 3 v. u. B. mez. 20^a wird שְׂטָרִין שְׂטָרִין nach einer Ansicht erklärt: שְׂטָרִין שְׂטָרִין שְׂטָרִין nach einer Ansicht erklärt: שְׂטָרִין שְׂטָרִין שְׂטָרִין Dokumente, welche die Rechtsansprüche der Proceßführenden enthalten; eine andere Erklärung s. in תְּהִיבָהּ. B. kam. 45^a בְּדֵי שְׂטָרִין Jem., der die Rechtsansprüche vorträgt. B. bath. 119^a קָם מִנְּטָרִין שְׂטָרִין לְאִישׁוֹ קָם sie behren die Menschen, Rechtsansprüche zu erheben. Schebu. 30^b s. שְׂטָרִין.

S. 182^a Z. 3 v. u. j. Erub. V, 22^d ob. steht dafür נִחְתָּהּ . . . נִחְתָּהּ erump. aus נִחְתָּהּ.

S. 182^b Z. 18 v. o. Sifra Emor Par. 13 cap. 18 Anf. שְׁלֹשָׁה שְׂטָרִים הָיוּ שֶׁם וְנִחְתָּהּ לְשֵׁשׁ 18 Anf. שְׁלֹשָׁה שְׂטָרִים הָיוּ שֶׁם וְנִחְתָּהּ לְשֵׁשׁ שְׁלֹשָׁה שְׂטָרִים הָיוּ שֶׁם וְנִחְתָּהּ לְשֵׁשׁ וְנִחְתָּהּ לְשֵׁשׁ drei Formen gab es dort (in der Tempelhalle, woselbst die Schaubrote gebacken wurden); zuvörderst legte man den Teig in eine Form, sodann

befand sich auch im Ofen, wo sie gebacken wurden, eine Form, und endlich legte man sie beim Herausziehen wieder in eine Form, damit sie nicht verdorben würden. Men. 94^a steht dafür דפיסין . . . דפיסין, s. d.

S. 185^a Z. 1 v. ob.:

מְרָנִיָּה *f.* (etwa tractus, tractio) das Ziehen, Tragen, Arbeiten. Jalk. I, 54^d של שבטי לאו פניו לטרטיה במצרים אמר להם פרעה בשביל שאתם פניו אתם באים ואומרים כלכה נזכחה וכו' der Stamm Lewi war frei von Arbeiten in Egypten; daher sagte Pharao zu ihnen: Weil ihr müßig gehet, deshalb kommt ihr und sagt: „Wir wollen gehen, um unserem Gotte Schlachtopfer zu bringen“ (Ex. 5, 17).

S. 199^a Z. 3 v. o.:

מְרַחֵץ *s.* מְרַחֵץ in 'מרחץ'.

S. 215^b V. 2 v. o.:

מְרַחֵץ *masc.* eine Infusorienart, oder Schlängelchen. Tosef. Jad. II Anf. wenn Jem. seine Hände wäscht, **מְרַחֵץ** על ידיו, ורחוץ וכל דבר שכחויתו כן הניח ידיו מהירות und später auf denselben ein solches Thier oder sonst ein Wasserthierchen sich findet, so sind seine Hände rein; vgl. Jad. 2, 2. — Pl. **מְרַחֵצִים** . . .

S. 230^a Z. 19 v. u. **מְרַחֵץ** übertr. Theil, Zeitmass, eig. eine Handvoll (vgl. Gen. 47, 24: „Gebet ein Fünftel dem Pharao und vier Theile, ואתה כך נמצא על ידיו, ידות, sollen euch gehören“; d. h. eigentlich: Messet euch vier Hände und dem Pharao eine Hand voll Getreide zu). Snh. 13^a וכמה רובו של החדש ששה עשר ויום ר' יהודה אמר שתי ידות ויום כבודש וכמה שתי ידות עשרים ויום „der grösste Theil des Monats“ (hinsichtl. der Bestimmung eines Schaltjahres)? Sechzehn Tage. R. Juda sagt: Zwei Theile des Monats. Wie viel betragen „zwei Theile“? Zwanzig Tage, d. h. zwei Drittel des Monats. (Die Grösse des Nenners ist auch hier — ähnlich Gen. 1. c. — aus dem Zusammenhang ersichtlich und zwar durch die Angabe: der grösste Theil des Monats. Die Frage war blos, ob 20 oder — wie nach der Ansicht des R. Jose daselbst — 21 Tage die zwei Drittel bilden sollten.) Kel. 17, 11 und Erub. 8, 2 (82^b) שתי ידות לכפר משלש לקב שתי ידות (d. h. zwei Drittel) eines Brotes, wenn ein Kab Mehl drei Brote ausgiebt, vgl. פקד.

S. 229^a Z. 2 v. o. **מְרַחֵץ** die Ordnung der Tempeldienste am Versöhnungstage.

S. 211^a Z. 12 v. u.: — 2) sich für jung ausgehen. Genes. r. s. 48, 47^d (mit Bez. auf Gen. 18, 12, 13) אמר הקב"ה אתה מְרַחֵץ עשנים וכו' (d. = Jalk. אדוכים) ובוקרים את הברבים

Gott sagte: Ihr habet euch für alt ausgegeben; sollte ich denn wirklich zu alt sein, und Wunder zu thun? (Die betr. Bibelstelle wird näml. wie folgt gedeutet: „Zwar habe ich nach meinem Altern wieder Jugendfrische bekommen, jedoch mein Herr (d. h. Gott) ist alt.“ In dem darauffolgenden Verse: „Ich bin zwar jung (sagte Sara), aber ich (Gott) sollte alt sein?“ namentl. mit Anspielung darauf, dass **אני** ein Gottesname sei, s. d. W.)

S. 253^b vor Z. 28 v. o.:

מְרַחֵץ *m.* (= יָפִי) Schönheit, Verschönerung. Tanchuma Chaje Sara Anf., 28^b Gott sagte zu Abraham: „Du bist der Schönste unter den Menschen“ (Ps. 45, 2). אמר לו אי זה היפוי אתה לו אני ובני נכנסין לעיר ואני בני אתם מבידין שלי אני ובני נכנסין לעיר ואני בני אתם מבידין שלי אמר לו בני אתם בני האב לבן וב' Worin besteht denn meine Schönheit? Wenn ich und mein Sohn in eine Stadt gehen, so wissen die Menschen nicht den Vater von dem Solme zu unterscheiden; daher heisst es: „Abraham wurde alt“ (Gen. 24, 1), vgl. מְרַחֵץ. (Im Spätrabbin. öfter **יפוי** כח **אב**, eig. Verschönerung der Kraft, d. h. Bevorzugung).

S. 257^a Z. 13 v. u. Möglicher Weise ist **מְרַחֵץ** das arab. **يَأْصُول** *jäsül*, der Pflug und Joch verbindet, vgl. **מְרַחֵץ**.

S. 262^a Z. 9 v. o. Uebrtr. **מְרַחֵץ**: lästig sein, schwer fallen. Ned. 37^b **מְרַחֵץ** עלניא **מְרַחֵץ** (ähnlich **מְרַחֵץ** ליה **מְרַחֵץ**) eig. die Welt war ihnen schwer; d. h. infolge des vielen Essens und Trinkens fiel ihnen das Lernen schwer.

S. 268^a Z. 24 v. u. Schabb. 129^a un. Jem., der sich zur Ader gelassen hat, soll, bevor er ausgeht, etwas geniessen, **מְרַחֵץ** לא טעים נדיר אי פגע בשכבא ורקא אפיהו אי פגע בטיאן דקטל נפשיא מית אי פגע בדבר אחר קשה לדבר אחר denn wenn er nichts geniesset und einer Leiche begegnet, so wird sein Gesicht gelblich; wenn er einem Mörder begegnet, so wird er sterben; wenn er einem Schwein begegnet, so wird er mit Aussatz behaftet werden, vgl. **מְרַחֵץ**.

S. 269^a Z. 14 v. u. Bech. 7^b ob. הגלים בני הגלים . . . החמור דשמו אינשי ומעלו לדוקא (לירקא) der Urin eines Esels, den man, weil er ein Heilmittel gegen die Gelbsucht ist, zu trinken pflegt.

S. 277^a vor Z. 9 v. o.:

מְרַחֵץ *m.* Adj. (syn. **מְרַחֵץ**) der Einwohner. Pl. B. bath. 8^a un. **מְרַחֵץ** מיהא (wofür das. lbr. **מְרַחֵץ** die Einwohner der Stadt, die in derselben wenigstens 30 Tage wohnen, im Ggs. zu **מְרַחֵץ** die Bewohner der Stadt, welche daselbst wenigstens zwölf Monate wohnen.

S. 286^b Z. 10 v. o. Traktat Semachoth XI פְּבוֹר הַבַּיִת das Ausfegen des Hauses. Nid. 3^a fg.

S. 289^a vor Z. 9 v. o.:

פְּבוֹרָה fem. (= פְּבִיפָה) das Waschen, fer-
ner: Waschanstalt. B. kam. 102^a מִשְׂרָה
וּכְבוֹסָה das Weichen der Wäsche und das
Waschen derselben. Das, die Früchte des Brach-
jahres darf man nicht bringen לְהוֹרֵךְ הַמִּשְׂרָה
לְהוֹרֵךְ הַכְּבוֹסָה in die Weich- oder in die Waschl-
anstalt, um sie zur Wäsche zu verwenden. Suc.
40^a dass.

S. 298^a vor Z. 19 v. o.:

פְּבִידוֹס m. (für פְּבִידוֹס, gr. ὁ γλῆδος = γλῆδῆς
vgl. auch פְּבִידוֹרֵן) ein kostbares Kleid,
eine Art Ueberwurf. Tosef. Meg. IV (III)
הָרַר שֶׁהָיָה עֲטוּף בְּמִעֲפוֹרֹת בְּבִידוֹס וּבְפִלְדוֹס אֵין
עֵד. Zuckermandel (in
einigen Agg. fehlt unser W.) wenn Jem. mit
einer Kopfhülle (vgl. מִעֲפוֹרֹת), oder mit einem
Ueberwurf (γλῆδος), oder mit einer Hülle ein-
gehüllt ist (d. h. ohne fest anliegende Unter-
kleider zu tragen, oder: wenn der untere Theil
des Körpers nicht bedeckt ist, vgl. פְּיִתְיָהּ), so ist
es nicht anständig, dass er vor der Gemeinde
die Thora oder das Targum vortrage, das Vor-
beteramt verrichte oder den Priestersegen spreche.

S. 307^a Z. 10 v. u. und S. 320^a Z. 14 v. u.
Jalk. I, 150^c liest כּוֹנֵנִין כּוֹנֵנִין verschiedene
Fächer.

S. 311^a Z. 20 v. u. Anst. וְשֵׁשׁ lies וְשֵׁבַע.

S. 313^a Z. 9 v. u. Suh. 77^b מ. . . כַּחַשׁ כַּחַשׁ
כַּחַשׁ כַּחַשׁ die erste (d. h. unmittelbare)
Kraft, die zweite (mittelbare) Kraft.
Wenn A. z. B. den B. bindet und in der näch-
sten Nähe desselben einen Wasserstrom los-
lässt, der den Gebundenen sofort erreicht und
ertränkt, so ist A. des Tödtens schuldig. Wenn
A. hing. den Wasserstrom in weiter Ferne
gegen den von ihm gebundenen B. loslässt, dieser
aber erst nach einiger Zeit den B. erreicht und
tödtet, so ist A. nur der Veranlassung (גְּרִמָּא,
s. d.) zum Tödtens schuldig und wird daher ge-
richtlich bestraft. — Das. 78^a ob. כַּחַשׁ כַּחַשׁ
כַּחַשׁ eine schwache (d. h. nicht volle) Kraft.
Wenn Jem. z. B. einen Stein in die Höhe wirft,
letzterer aber, anstatt nach der Höhe zu gehen,
nach der Seite abprallt, so dass er einen Men-
schen trifft und ihn tödtet, so ist der Werfende
des Todtschlages schuldig. Denn, obgleich das
Abprallen des Steines nach der Seite hin nicht
in seiner Absicht lag, so ist dies dennoch gleich-
sam als seine abgeschwächte Kraft anzusehen.

S. 317^a Z. 23 v. o. zu פִּי II: Die hier aus j.
Chag. II, 77^c mit. (so ist zu lesen anst. j. Chag.
III) citirte Lesart nach edd. Ven. Krotoschin
u. A.: וְכִי הָיָה הַמִּשְׁפָּחָה (mit Kaf) ist unzweifel-

haft die richtige, da in den Parall. Khl. r. sv.
טַרְבֵּי אַהֲרֵיָהּ, 87^a: וְכִי הָיָה מִשְׁפָּחָה, und Jalk. II,
186^b: וְכִי הָיָה מִשְׁפָּחָה steht. Demnach ist כִּי
(wie im Wörterbuch sv. angegeben) eine Ver-
kürzung von פִּינָן (wie פִּינָן für פִּינָן, פִּינָן für פִּינָן
u. m. a.): „und so (auf folgende Weise) hat es
sich zugetragen.“ Die LA. (in ed. Sitomyr und
einigen anderen) וְכִי (mit Beth), etwa: bei mir
selber u. s. w., ist unrichtig.

S. 318^b vor Z. 10 v. o.:

פְּבִיָּהּ f. (= פְּבִיָּהּ, wahrsch. gr. γλῆλή) zinken-
artig Hervorragendes, Gespaltenes, ins-
besondere die harte Spitze der Palme.
Jalk. II, 172^d „Fastet um mich, esset nicht und
trinket nicht“ (Esth. I, 16); וְכִי יֵשׁ אָדָם צָם
וְאֵיכָל אֵלָא אִתָּם אֲמִירָה עַל שְׂאֵבְלָתָם מִזְעוּרָתוֹ שֶׁל
אֲחֵשׁוּרָשׁ וְהַנִּשְׁלֵל אֲמִירָה הָאֵל קוֹרָה הָאֵל כִּילָהּ אֲבֵלְתָן
אֲחֵשׁוּרָשׁ וְהַנִּשְׁלֵל קוֹרָה קוֹרָה לִקְרֹן כְּבִילָהּ
und essen zugleich? (d. h. hier ist ja eine Tau-
tologie!) Der Sinn ist vielmehr: „Fastet“, weil
ihr „gegessen habet“ beim Festmahl des Ahas-
wer. Das Sprichwort lautet: Hier das Weiche
(der wohlschmeckende obere Theil) der Palme,
und hier nebenan die harte Spitze derselben!
Habet ihr das Weiche der Palme genossen, so
sollt ihr auch durch die harte Spitze verletzt
werden! vgl. auch קוֹרָהּ und פְּבִיָּהּ.

S. 325^a Z. 19 v. u. Keth. 65^a steht dafür כִּי
כִּי הַסֶּכֶק לְכַנּוּתֵיכֶם so viel möget ihr für eure
Töchter als Milgiff festsetzen!

S. 331^a Z. 11 v. u. R. Meir bar Todros
Hallewi in seinem ausgezeichneten masoretischen
Werke מִסְרָתָה סֵפֶר לְהוֹרָה sv. כִּלָּה, ed. Berlin
S. 23^b bemerkt Folgendes: Hinsichtlich des frag-
lichen Wortes in Num. 7, 1 sind die Angaben
der Masoreten verschieden. Nach der einen
Masora wird der lfm. von כִּלָּה in der Bedeu-
tung vollenden, hier wie überall im Pentateuch
כִּלָּה plene, mit Waw, geschrieben, mit der ein-
zigen Ausnahme von כִּלָּה (Dt. 20, 9), das de-
fect geschrieben wird. Nach einer andern Ma-
sora lauten die beiden hier erwähnten Wörter,
כִּלָּה und כִּלָּה defect geschrieben (wonach der im
Wörterb. hv. citirte Midrasch). Dahingeg. wird im
Dt. 31, 24 כִּלָּה unzweifelhaft plene, und end-
lich wird dieses Wort mit Sml. im Pentateuch
überall defect geschrieben, z. B. כִּלָּה (Dt. 28,
21), לְכִלָּהם (Lev. 26, 44), לְכִלָּהם (Ex. 32, 12)
u. a.

S. 345^b vor Z. 23 v. u.:

פְּבִיָּהּ m. (von פְּבִיָּהּ) das Eingesammelte.
Aufbewahrte, der Schatz. Trop. B. bath.
145^b עֲתִיר מִשָּׁה עֲתִיר כִּיֵּס זֶהוּ בַעַל שְׂמֹרֶתָה
reich an Ausdehnung und reich an Schätzen ist
der Inhaber traditioneller Lehren; d. h. ein sol-
cher Gelehrter übertrifft alle Anderen (den
„Meister der Agaloth“ und den „Meister scharf-

säufiger Disputationen“, vgl. **לְעֵינַי** an Fülle des Wissens und Tiefe der Gelehrsamkeit.

S. 371^b Z. 15 v. o. Anst. 38^a l. 58^a.

S. 291^a Z. 1 v. n. Midrasch Tillim zu Ps. 24 Anf. „Gerechtigkeit legte ich als Gewand an und sie kleidete mich“ (Hiob 29, 14): **יש נאה ללבושי ואין לבושי נאה לו יש שאינו נאה ללבושי ילבושי נאה לו . . . יש אדם בחור ואשתו מביישה ישואה יקדמה באפודין בספוישה הזאת העם אינדיים מי היא בעלה של זו והם אינדיים זה הוא ודודאין איזה בחור נאה והעם אינדיים אבר בחור זה בספוישה הזאת ואם בלה נאה הוא יבעלה מביישה העם אינדיים אברה הכלה הזאת כאיש הזה** **Manchen** giebt es, der schön für sein Gewand, dessen Gewand aber für ihn nicht schön ist; **Manchen** wiederum, der für sein Gewand nicht schön, sein Gewand aber für ihn schön ist. **Manchen** schönen Jüngling giebt es, dessen Frau (Braut) aber hässlich und unleidlich ist und die in der Sänfte (Hochzeitsbaldachin, **פספסא**) wie in einem Korb sitzt. Da fragt das Volk: Wer ist der Mann dieser Hässlichen? Wenn man nun antwortet: Dieser da ist es! so ruft das Volk, das den schönen Jüngling sieht: Verloren ist dieser Jüngling an diesem Korb! Wenn die Braut schön, ihr Mann aber hässlich ist, so ruft das Volk: Verloren ist diese Braut an diesem Manne! Daher sagt Hiob: Die Tugend kleidet mich und ich kleide die Tugend. Jalk. II, 152^a Bist: **אביר הבהיר** **בספוישה הזאת** (Part. pass., anst. **בספוישה הזאת**): Verloren ist dieser schöne Jüngling durch diese im Korb Eingeschlossene!

S. 393^a Z. 6 v. u. Febrtr. Erub. 100^b un. das Weib **לבעלה** **בר נבשיה** dient ihrem Manne als Unterdecke, vgl. **בָּרָא**.

S. 400^b Z. 4 und 28 v. o. Anst. **בָּרָא, אָרָא, בָּרָא** ist höchst wahrsch. richtiger **בָּרָא, אָרָא, בָּרָא** zu lesen, vom Stw. **בָּרָא**: „runden, rund machen“; s. Fl. Nachtr. S. 456^a.

S. 403^a Z. 9 v. u.: **בָּרָא** kommt im rabbinischen Schriftthum nur in der Bedeutung einer „von Ringmauern eingeschlossenen Grossstadt“, wie Jerusalem, Rom u. dgl. vor, und zwar im Ggs. zu **עיר גדולה** (Stadt, grosse Stadt) und **בשר קטן** oder **בשר** (Dorf, kleines Dorf).

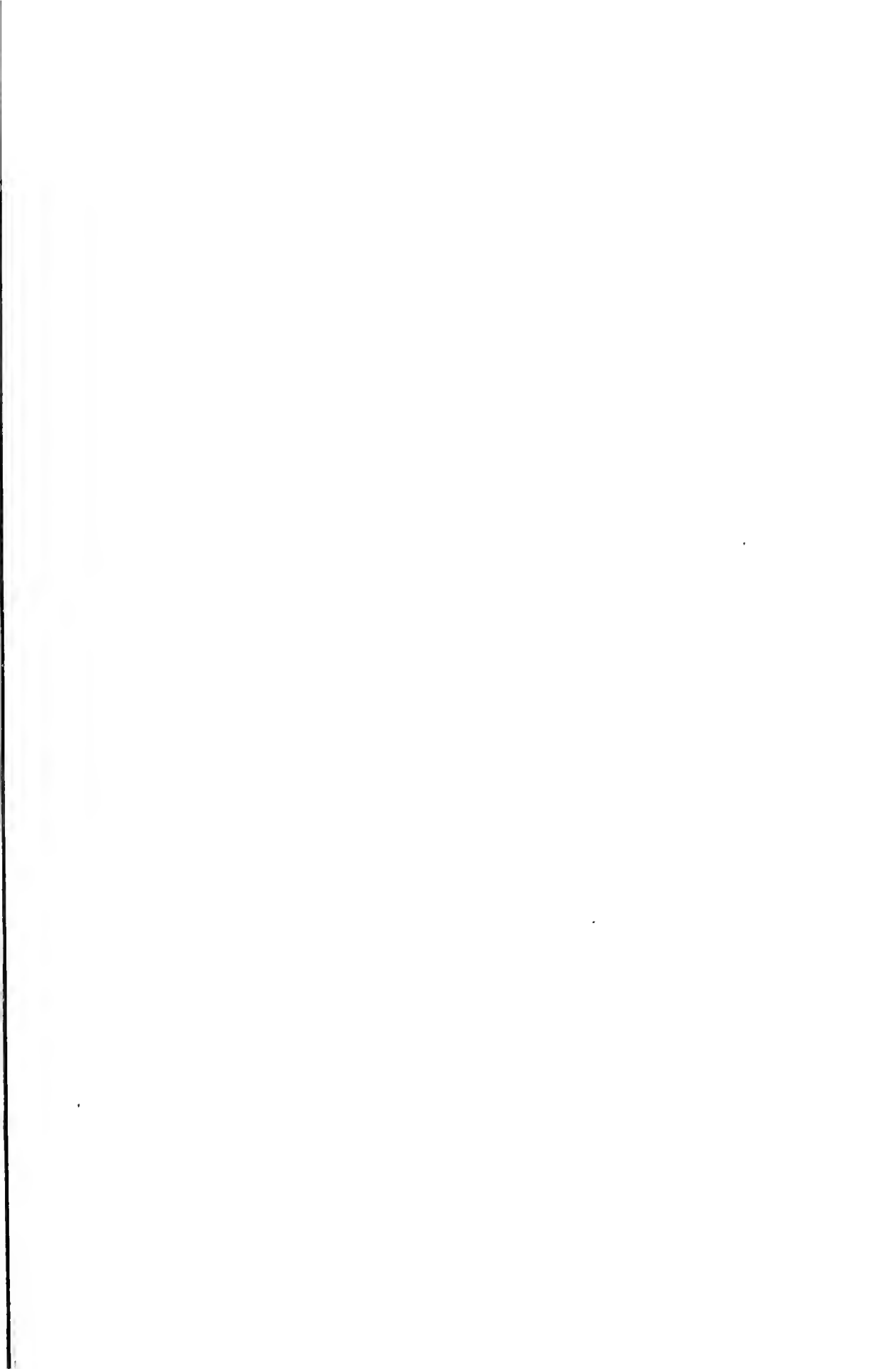
S. 107^b Z. 14 v. o. Erub. 65^b **ברבש רבה** **יישיה** Rabba nickte ihm mit dem Kopfe zu: d. h. er gab ihm seinen Beifall zu erkennen.

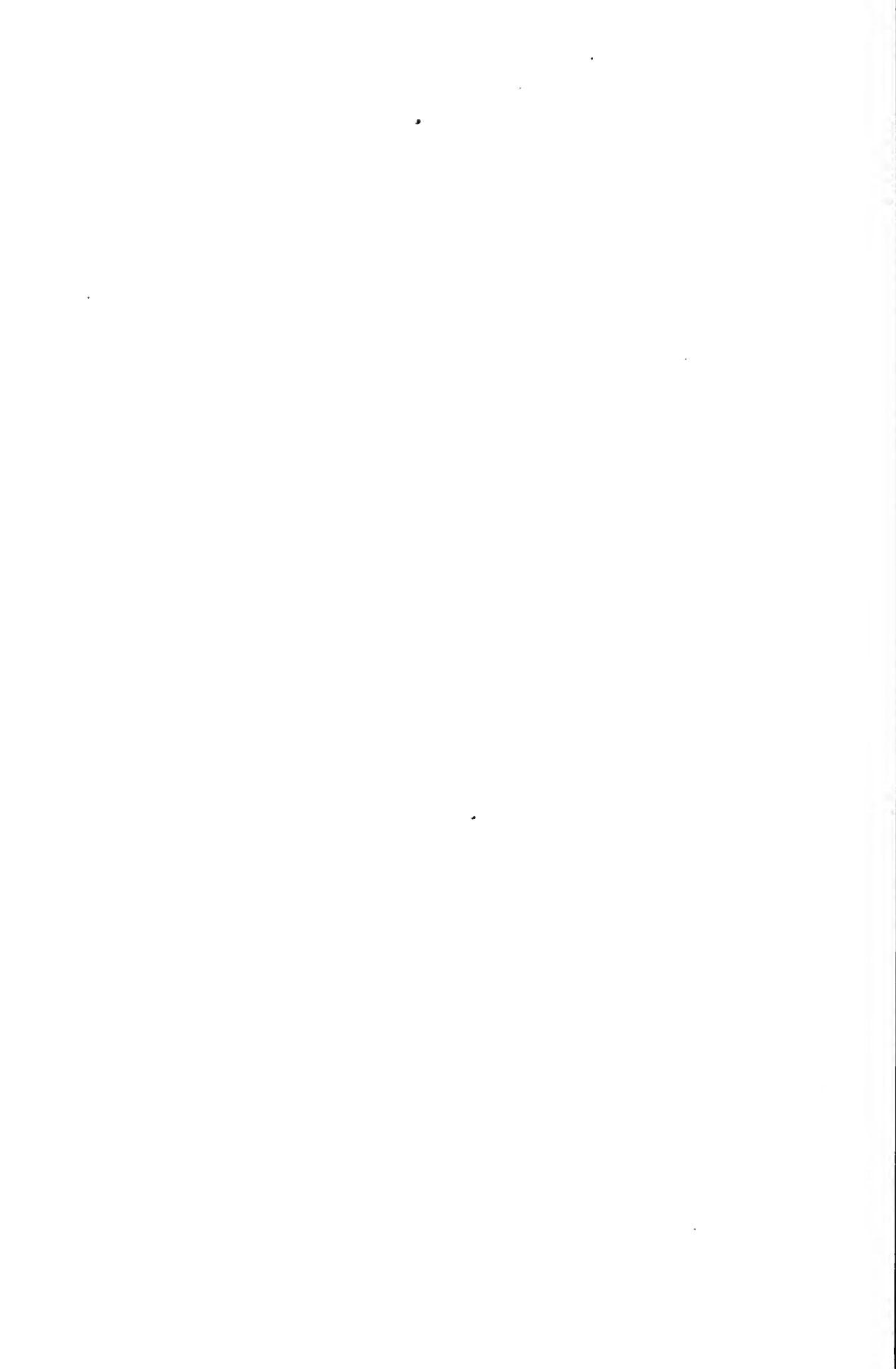
S. 410^a Z. 28 v. o. — Pl. j. Schabb. XI g. E., 13^b **בָּרָא לְיוֹתָם**.

S. 410^b Z. 3 v. u. Tanchuma Abschn. Wajakhel, 123^b liest: **שלשה כתרובים הם . . . ועוד כתר** drei Kronen giebt es . . . aber ausser diesen giebt es noch eine (vierte) Krone, nämli. die Krone des guten Rufes, welche jene drei Kronen übertrifft.

S. 494^a Z. 6 v. o. Der Midrasch las **בנין** (mit Gimel) anst. **בנין** im masoret. Texte, vgl. **בָּרָא**.

S. 514^a Z. 20 v. u.: B. bath. 123^a Lea, die anfänglich den Esau heirathen sollte, erkundigte sich überall: **גדול מה מעשיו איש דע הוא מלכטיס** **גדול מה בריתו** wie ist das Betragen des Grossen (d. h. des Esau, des ältesten Sohnes der Ribka)? Worauf sie erfuhr: Er ist ein Bösewicht, der die Menschen beraubt; infolge dessen weinte sie so heftig, bis ihre „Augen blöde“ wurden (Gen. 29, 17).





29466

University of Toronto

**University of Toronto
Library**

**DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET**

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

